HN 2IBA
KD 39
+7927

KD
r7927

Digitized by Google

Johann George Hamann.

Digitized by Google

Johann George Hamanns
Poetiſches Lexicon,

Oder:

Nützlicher und brauchbarer

Vorrath

von allerhand poetiſchen Redensarten, Beywörtern, Beſchreibungen, ſcharfſinnigen Gedanken und Ausdrückungen,

Nebſt

einer kurzen Erklärung

der mythologiſchen Namen,

aus den beſten und neueſten

Deutſchen Dichtern

zuſammen getragen,

und

der ſtudirenden Jugend zum bequemen Gebrauch mit einer Anweiſung zur reinen und wahren deutſchen Dichtkunſt ans Licht geſtellet.

Neue verbeſſerte Auflage.

Bibliothecae Collegii Josephini Scholarum Piarum Viennae 790.

Mit allergnädigſten Privilegio.

Leipzig,

in der Großiſchen Handlung.

1751.

Digitized by Google

KD 47927

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Vorrede.

Gegenwärtiges Buch iſt denjenigen jungen Leuten zum Nutzen und Gebrauch geſchrieben, welche den Anfang machen wollen, ſich in der deutſchen Dichtkunſt zu üben. Ich erinnere dieſes ſo gleich zum Voraus, und thue ſolches deswegen, weil ich mich hiedurch wider diejenigen Vorwürfe zu vertheidigen gedencke, welche man wider dieſe meine Arbeit machen kan. Ich weiß es wohl, daß *einige* dieſelbe verächtlich, unnöthig und unnützlich, ja gar ſchädlich nennen werden. Ich weiß es wohl, daß man ſich des Argumentes wider mich bedienen wird, welches der ſcharfſinnige Herr Rubeen in den Diſcurſen der Mahler Th. IV. bl. 130. wider den Herrn Menantes und deſſen Capitel von **Beywörtern** gemacht, das in der Einleitung, die er ſeinen academiſchen Nebenſtunden vorgeſetzet hat, befindlich iſt. An gedachtem Orte ſaget nemlich erſterwehnter Herr Rubeen, daß in dieſem Capitel von den Beywörtern, in welchem man gelehret würde, die Beywörter ſorgfältig aufzuſuchen, oder eine Menge derſelben ins Gedächtniß zu faſſen, ein Vorurtheil entſtehe, welches ſehr ſchädlich ſey. Denn dieſe Sorge verhin-

dere nur auf die eigentliche Bedeutung zu merken, und in acht zu nehmen, ob ſolche der Sache, zu der ſie geſetzt werden, angemeſſen ſey. Ein Autor, fähret er ferner fort, müſſe die Gedanken ſo künſtlich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch nicht weniger ſage, als er gedenke. Er könne kein Wort für das andre ſetzen, ſondern er müſſe allezeit dasjenige anwenden, das die Qualität der Sachen angemeſſen bezeichne; und daß man folglich die Beywörter nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder von andern Autoren entlehnen, ſondern ſie allezeit von der Sache haben müſſe, die man beſchreiben wolle; weil ein iegliches Beywort eine beſondere Meynung mache. Dem, der eine Sache kenne, werde es an Worten nicht mangeln, ſie zu beſchreiben. Die Lehre, Beywörter zu ſuchen, ſey nur für diejenige gemacht, die da ſchreiben, ohne daß ſie zuerſt gedenken, was ſie ſchreiben wollen. Dieſes ſind die Gründe, welche man genennten groſſen Geiſte abborgen und wider dieſen Vorrath von Beywörtern und Redensarten vorbringen könnte. Wie ich aber die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne, die ich gegen dieſen groſſen Kenner des guten Geſchmackes habe; ſo wird mir doch mit deſſen Vergünſtigung erlaubet ſeyn, mein Unternehmen nach meinem Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich, wie anfangs gedacht worden, blos zum Dienſt der Jugend mich eingelaſſen habe.

Junge Leute, wenn ſie zu ſchreiben anfangen, ſind niemahls der Sprache recht mächtig. Sie haben über dieſes nicht Ideen genug von der Sache, davon ſie ſchreiben wollen, im Kopfe; indem ſie nicht Kräfte genung haben, ſolche auf allen Seiten gehörig zu betrachten, oder ſo es ihnen auch hieran nicht mangeln ſollte; ſo ſind ſie doch nicht vermögend ſolche wohl auszubilden. Alſo müſſen ſie auf Exempel und Muſter gewieſen werden, an welchen ſie ſolches ablernen, ſich zugleich aber auch in der Sprache feſter ſetzen können. Man muß ihnen von einem Subjecto, vermittelſt der Beywörter, viel Prædicata vor die Augen legen; doch ihnen zugleich die Erinnerung geben, daß ſie in Erwählung *eines* ſolchen Beywortes einiges Nachſinnen gebrauchen und ſich bemühen, nur dasjenige zu erwählen, welches ſie zu Ausdrückung ihrer Idee am beqvemſten und angemeſſenſten finden. Eben dieſes haben ſie bey dem Gebrauch der Redensarten zu merken. Sie ſind deswegen nicht geſammlet, daß ſie Zeilen- oder gar Strophenweiſe ausgeſchrieben werden ſollen; ſondern damit man die Manier ſich wol auszudrücken und die Kunſt zu variren ablernen möge. Die Beſchreibungen, als in welchen ohnſtreitig eine ſehr groſſe Stärke der Poeſie beſtehet, haben um deswillen ebenfalls einen guten Platz in folgendē Blättern wegnehmen müſſen.

Anfänger können daraus erkennen, wie man in einer Beſchreibung eine Sache auf allen Sei-

ten betrachten müſſe, und was hingegen dazu gehöre, wenn man voll ohne Uberfluß ſchreiben wolle. Da man auch Tugenden, Laſter, Affecten und andere dergleichen Dinge zum öftern durch eine Proſopopoeie als Perſonen aufzuführen pfleget: ſo habe ich auch eine kurtze Beſchreibung hinzu gethan, auf was für Art, in was Kleidung, und mit was für andern Accidentien man ſie abbilde: Und dadurch hoffe ich den Anfängern ſowohl, als durch die beygefügte Erklärung der vornehmſten Mythologiſchen Wörter, die da aus den beſten Büchern von dieſer Art gezogen worden, einen guten Dienſt gethan zu haben. Ich würde nunmehr dieſe meine Vorrede ſchlieſſen, wenn ich mich nicht erinnerte, daß es nöthig ſey, wegen der Beywörter noch etwas zu erinnern, die man in dieſem Vorrathe antreffen wird. Sollten einige unter denſelben vorkommen, welche ungewöhnlich neu und ungebräulich ſchienen: ſo verſichere ich doch, daß ich ſie alle aus guten und bewährten Dichtern geſammlet habe; und daß nicht iedwedes Wort ſo gleich neu und ungebräuchlich ſey, ob es gleich einem, der der Sprache nicht vollkommen mächtig, alſo düncket. In der kurzen Anleitung, welche ich meinem **Vorrathe** vorgeſetzet, hoffe ich alles geſaget zu haben, was einem Anfänger in der deutſchen Poeſie, dem der gute Geſchmack bey Zeiten angewehnet werden ſoll, ſtatt einiger Anfangsgründe, zu wiſſen nöthig iſt.

Inzwiſchen iſt mein Wunſch, daß ich meine gute Abſichten erreichen möge, welche nichts anders ſind, als der Lehrbegierigen Jugend, die ihre Mutterſprache und die deutſche Dichtkunſt liebet, zu nutzen. Nach dieſen meinen Abſichten werden alle Vernünftige meine Arbeit beurtheilen.

J. N. J.

J. N. J.

Das erſte Capitel.

Von den Sylben.

§. I.

Die Sylben ſind entweder lang, oder kurtz. Wer nun wiſſen will, wie eine Sylbe ihrer Qvantität nach ſey, der darf nur das Gehöre zu Rathe ziehen. Denn auf welche Sylbe in der Ausſprache der Accent fällt, oder: wo ich in der Ausſprache die Stimme erhebe, die iſt lang; die andern ſind kurtz. Z. E.

jeglicher. benehmen. erlaubt. froſtig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen Wörter, die mehr als eine kurtze Sylbe haben und dem lateiniſchen Dactylo gleich kommen, wenn es die Nothwendigkeit des Verſes erfodert, die letztere kurtze Sylbe in eine lange verwandeln laſſen. Z. E.

Holdſeeliges.

Gleichwohl ſtehet in einem Verſe alſo nicht unrecht:

Holdſeeliges Revier, das Luſt und Anmuth ziert.

§. II. Die meiſten einſylbichten Wörter kan man kurtz und lang brauchen. In dieſen Verſen:

Du gabſt zu meinem Heil den allererſten Rath;
Du halfſt mir auch, zum Troſt, am erſten in der That;

haben die vier anders gedruckten Wörterchen eine ganz andere Qvantität als in den folgenden;

Heil vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns geſund!
Schutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol iſt zu merken, daß man die Wörterchen: Es; man; ein; der; die; das; mein; dein; ſein; in ꝛc. ſelten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deswegen ein beſondrer Accent auf ſie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einſylbichten Wörter, welche *a*) einen doppellautenden Buchſtaben in ſich haben, als: ſchön; reich; oder *b*) ſich mit mehr als einem mitlautenden Buchſtaben ſchlüſſen, als: kurtz; nichts; oder *g*) aus mehr als einer Sylbe zuſammen gezogen ſind, als: ſchafft; geht; ꝛc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahls kurtz, ſondern allemahl lang ſind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überhaupt zu folgen haben, iſt dieſes Inhaltes: **Man muß allemahl das Gehöre zu Rathe ziehen, welches uns dann ſagen wird, was wohl oder übel klingt.**

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, bald kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Doch die §. III. gegebene Regel muß, wenn dieſe Worte vorkommen, niemahls aus den Augen geſetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte gleich neben einander ſtehen, ſo wird das Wort untüchtig in der deutſchen Dicht-Kunſt gebraucht zu werden. Z. E.

Haushalter. Rathgeber. Pritſch-Meiſter. annehmen.

Da die deutſche Poeſie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben beſtehenden Pedem leidet; ſo werden erſtbeſchriebne Wörter unbrauchbar in derſelben. Solche untaugliche Wörter ſind allemahl Compoſita. Wofern es Verba ſind, ſo kan man ſich durch die Variation helfen, da man, vermittelſt einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen ſuchet, in welchem die Præpoſition von dem Verbo getrennet wird; oder aber den Infinitivum in ein Gerundium verwandelt. Z. E. dieſe Verſe klingen hart;

Er

Er droht, er wolle dich durchbohren;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieſes künftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit alſo abgeholfen werden können:

Er droht voll Grimm, dich durchzubohren ꝛc.

* * *

Geht dieſes künftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan,

§. VI. Man hat in der deutſchen Poeſie Erlaubniß ein paar Sylben in eine zuſammen zu ziehen oder auch wohl eine Sylbe ohne Contraction wegzuwerfen.

§. VII. Das E iſt unter den Selbſtlautenden am meiſten dem Zufall unterworfen, daß man es in der Zuſammenziehung zweyer Sylben in eine weglässet. Und dieſe Contraction gehet mehrentheils in den Wörtern an, die ſich auf ein reines en oder hen oder auch het oder et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwiſchen zweyen n n; oder zwiſchen einem n und t (vor welchem n aber noch ein Conſonans vorher ſtehen muß;) oder zwiſchen t und t ſtehet; ſo darff es nicht weggelaſſen werden; wenn ich mich nicht an der Reinigkeit der Dicht-Kunſt und an dem Wohlklange vergreiffen will. Denn wie würde ſich das ſchicken, wenn ich ſagen wollte:

Gewonne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete. vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchſtaben I muß ich ſchon behutſamer umgehen, wenn ich ihn vermittelſt einer Contradiction zweyer Sylben weglaſſen will.

Man wird mir kaum vergönnen zu ſagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entſchuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet ſeyn, alſo zu ſagen:

Barmherz'ger Vater, gůt'ger GOtt.

Am allerwenigſten darf man ſich die Freyheit nehmen etwan gar auf dieſe Art zu ſprechen:

Gefåhrl'che Kranckheit quålet mich.

§. IX. Ich kan auch ſo gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zuſammen ziehen. Denn alſo iſt es erlaubt die Præpoſition mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey ſpricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finſter ſey; für: von dem.
und: Ja Schwedens Sonne fieng im Steinbock an zuſteigen; für: in dem
ferner: Muß Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb erweiſen; für: zu der.

Alſo kan es auch mit der Particula es gehalten werden; als welche man nicht ſelten an ein vorhergehendes Wort anzuhängen, und mit demſelben zuſammen zu ziehen pfleget. Z. E. ſo ſaget gleichfalls Richey:

Verdenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.
und: So überlaß ichs GOtt, der Groſmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird ſo verwegen ſeyn, und mit ſolchem Verſe zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,
So gehts ihm ſchlecht. Für: das Recht.

Alſo darf auch bey der Contraction der Vocalis nicht geåndert, oder dieſe Zuſammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachſe ſpricht:

Ach laß es nur beym Guten ſtahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poeſie iſt dergleichen Härtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zuſammenziehung der Sylben auf das Wegwerfen derſelben. Wenn ſich ein Wort auf ein E endiget, und ein Wort darauf folget, das ſich mit einem Selbſtlautenden anfängt, ſo wird das E weggeworfen, das zu Ende des Wortes ſtehet. Z. E. beym Richey:

Man

Man kännt auf ewigen Altären ꝛc. für: könnte auf ꝛc.
Wenn Stimm und Hand zugleich ꝛc. für: Stimme und ꝛc.

Man muß ſich aber wohl in acht nehmen, daß ſolches Auswerfen nicht gleich auf die Cæſur fället, indem es den Vers etwas harte machet. Z. E.

Ich hang an deiner Gnad' als eine Klett am Kleide ꝛc.

Es klingt auch nicht gar wohl, wenn das E auf ein folgendes H weggelaſſen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Luft ſind Zeichen deiner Macht.

Vielweniger iſt das nachzuahmen, was die Herren Francken zuweilen vorzunehmen pflegen, wenn ſie nach dem Gebrauche ihrer Mundart das E von den meiſten zweyſylbichten Wörtern weglaſſen, ohne daß ein Vocalis darauf folget. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weiſe deine Güt'
Und benedeye ſelbſt, HErr, meine Schritt und Tritt'.

§. XI. Die Endung Es in den Adjectivis Neutris kan man zuweilen gar wohl auslaſſen; zumahl, wenn zwey Adjectiva bey einem Nomine ſtehen. Z. E. ſo ſpricht Richey:

Ein einzig Freuden-Wort ꝛc. für: einziges.
Verſuch es, ob ein flüchtig Weichen ꝛc. für: flüchtiges.

Doch bey den Adjectivis Maſculini und Fœminini Generis will es nicht angehen.

Das iſt ein herrlich Mann, ein Ruhm begierig' Held,
Es giebt ſein würdig' Ehr ihm auch ſchon die gantz' Welt?

Wiewol bey den Adjectivis, mancher und welcher ſcheint es erlaubt zu ſeyn, das er des Maſculini wegzuwerfen. Z. E.

Welch ungemeiner Strahl erhellt die halbe Welt?
Manch Thor, dem Wahn und Tand des Witzes Brauch geraubt.

§. XII. Was die Endungen der Nominum propriorum, ſo aus fremden Sprachen herkommen, anbetrift; ſo werden ſie bey vielen weggeworfen, bey vielen aber behält man ſie. Man muß hierinnen den Wohlklang und den eingeführten Gebrauch Richter ſeyn laſſen, welche ſagen werden, bey welchem Worte man die fremde Endung weggeworfen; bey welchen aber im Gegentheil ſolche beybehalten werden müſſe. Z. E.

Wie

Wie ich ſagen kan:	Galathe Neptun Tiridat Mercur Auguſt Tiber Virgil	ſo kan ich im Gegentheil nicht ſagen:	Mede. Plut. Jupit. Jun. Dian. Cleopatr. Ven.

§. XIII. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung gewiſſer Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in die Wörter gedencken ſoll. Ich finde, daß einige von denjenigen, welche Regeln von der deutſchen Dicht-Kunſt geſchrieben, in dieſem Capitel hiervon gehandelt haben. Sie verſtehen durch ſolche Verlängerung der Wörter die Einſchiebung des Buchſtabens E in unterſchiedenen Vocabulis. Z. E. wenn ich für **Glück, Gelücke**: für **Gnüge, Genüge**: für **gleich, geleich** ſagen wolte: oder auch, wenn ich die oben §. V. gedachten Wörter, ſo einen Spondæum haben, und deswegen zu keinem deutſchen Verſe tauglich ſind, durch die Einſchaltung oder Epentheſin des Buchſtabens E brauchbar mache, und z. E. **Hofemänner** für **Hofmänner**; **Schichtemeiſter** für **Schichtmeiſter** ſage; Allein, weil es bey allen dergleichen Ausdehnungen meiſtentheils auf einen poetiſchen Nothzwang herausläuft, ſo iſt es am beſten, man hütet ſich davor.

§. XIV. Es iſt wider die Art unſerer Sprache per Tmeſin die Wörter zu theilen; aus welcher doch die Lateiner faſt eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es würde ſchlecht bey uns klingen, wenn ich ſagen wolte:

HErr, willſt du von uns ab dein Angeſichte wenden?

Wiewohl es gleichwohl Leute giebet, die auch bey uns Deutſchen was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des Nachdruckes willen, der es ihrer Meynung nach zu erfordern ſcheinet, das Wort zerriſſen wird. Z. E.

Du

> Du haſt ja des Geſetzes Joch
> Mein Heyland, uns zum Heyl zerbroch-
> en, und den bittern Zorn geſtillet ꝛc.

Doch dieſe vermeinte Schönheiten wollen nicht einem jeden gefallen; und Anfänger in der Dicht-Kunſt thun am beſten, wenn ſie davon abſtehen. Sonſt iſt nichts gemeiners, als daß man die Præpoſitiones von den Verbis, mit den ſie zuſammen geſetzet ſind, getrennet findet, da ſie doch vor denſelben ſtehen ſolten. Z. E.

> Und alſo will ich gehen hin,
> Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

Doch wer nur der deutſchen Sprache mächtig und des Kunſt-Stücks zu variiren kundig iſt, dem wird es leicht ſeyn, dergleichen Fehler zu vermeiden. Z. E.

> Und alſo geh ich hurtig hin,
> Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

§. XV. Man pfleget an etliche Worte, die ſich auf ein E endigen, ein N zu hängen, um den Hiatum zu vermeiden, auch dadurch einen geſchickten Reim zu erhalten. Z. E.

> Ihr blöden Sinnen auf, auf ſchwingt euch von der Erden
> Und lernet himmliſch werden!

Doch auch hier beziehe ich mich auf die Regel, ſo oben §. III. zu finden, als welche jedweden, der ihr folgen wird, auch hierinnen am beſten rathen kan.

Das zweyte Capitel.

Von den Reimen.

§. I.

Reimen heiſſet zwey Zeilen alſo endigen, daß die letztern Worte bis auf wenig fördere Conſonantes einerley Laut von ſich geben; Es ſey nun, daß die Zeilen unmittelbar auf einander folgen, oder daß andere Zeilen darzwiſchen ſtehen, die ſich nicht mit dem erſten reimen.

Man

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche ſo lange Zeit bey uns Deutſchen und unſerer Dicht-Kunſt im Beſitz geweſen, um ihre Rechte zu bringen geſucht. Denn diejenige ſcharfſinnige Geſellſchaft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verſchiedene Theile allerhand geiſtreicher *Diſcourſe* drucken laſſen, hat einen Bel-Eſprit unter ſich, der ſich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geſchrieben, die Mühe gegeben, den Geſchmack unſers Vaterlandes in der Dicht-Kunſt zu verbeſſern, und dabey die gemeinen Fehler unſerer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bisher ſo hochgeſchätzten Schriften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohenſteins ꝛc. ꝛc. ſehr vieles auszuſetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unſerer Dichter mit ſeinen Satyren lächerlich gemacht; ſo hat er auch endlich den äuſſerlichen Zierrath ihrer Verſe, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen als welche er gäntzlich abgeſchaffet haben will. Seine Meinung unterſtützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scanſion iſt genug, ſagt er, die Poeſie von der Proſe zu unterſcheiden. Homerus und Virgilius ſind groſſe Dichter geweſen, haben aber doch nicht gereimet und man iſt deſſentwegen ſchon mit ihnen zufrieden geweſen, weil ſie lebhaft gedichtet und wohl *ſcandirt*. Die Reime ſind nichts als ein kahles Geklapper gleichthönender End-Buchſtaben, das wir von der Barbariſchen Poeterey unſerer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen ſchlimmen Einfall gültig; hingegen aber müſſen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Luft gehen, weil ſich ſolche nicht in die Reime ſchicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unſere beſten Poeten Opitz, Canitz und Beſſer hätten vielleicht mehr geſchrieben, wenn ſie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiäniſchen und Frantzöſiſchen Reimen iſt noch nicht ſo ſchwer als der Deutſchen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entſtehen ſoll heiſſet es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime ſtehen weit von einander, ſo werden ſie uns fremde; oder ſie ſtehen nahe beyſammen, ſo übertäuben ſie unſer Gemüthe, daß es unter den Reime den Verſtand der Poeſie nicht finden kan. Dieſes ſind des Herrn Rubeens Gründe. Er beſchlieſſ

beſchlieſet endlich mit dieſen Worten ſeinen Diſcours: Ich überlaſſe euch die Sorge, Reimpoete, auszuleſen, ob ihr lieber die Vernunft oder den Reim aus euerm Verſe verweiſen wollet; denn ihr ſehet, daß die eine ungerne und nur gezwungen ſich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrift, ſo bin ich noch wie zuvor reſolviret, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu Gefallen zu ſeyn, und lieber das erſte mit vernünftigen Gedanken, als die andern mit einer ſüſſen Melodie (wo je die Reime eine ſolche machen) zu ergetzen. Daß iſt gewis, wenn die Banqueroute der Reimen geſchehen ſolte, das ſie zugleich den Ruin des gröſten Theils unſerer reimenden Poeten nach ſich ziehen würde, die denn, zumalen ohne den Credit, welchen ſie ihnen bisher gemacht haben, zu Grunde gehen müſten, indem ſie ohne die Einfälle, welche ihnen dieſelbe bisher avanciret hatten, ſich nicht vermochten zu unterſtützen. Wiewol Herr Chriſtian Friedrich Weichmann hat dieſen Einwürfen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Poeſie der Niederſachſen ſehr wohl geantwortet. Er ſaget: Es ſey faſt zu hitzig, ſo viel groſe Poeten der ſämtlich in Europa blühenden Nationen eines bloſen Mitteldinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Narren zu ſchelten. Wer ſeiner Sprache mächtig und an Gedanken reich ſey, der würde ſich niemals mehr durch den Reim als durch die Scanſion, und durch das eine ſo wenig als durch das andere zwingen laſſen, unvernünftig zu ſchreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedanken zurück gehalten, ſo ſey es nicht ſchwer ihn in verſchiedene andere Formen zu gieſen, wovon ſich zum wenigſten endlich eine ſchicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poeſie nur einigermaſen ſchwer mache, oder von der Proſe unterſcheide, ſo laſſe es ſich vielleicht noch wol fragen: Ob die Scanſion; oder aber die Reime die gröſten Schwierigkeiten verurſachten? Ueberhaupt ſey die Scanſion eben ſo wenig eine Haupteigenſchaft der Poeſie als der Reim. Man ſähe ſolches an den Spaniern, Italiänern und Franzoſen, die nur eine gewiſſe Anzahl Sylben in ihren Verſen beobachteten. Gleichwol ſey ihre Poeſie nicht geringer als der Engeländer, die

zwar richtig ſcandiren; aber vieles, und inſonderheit Schauſpiele, ohne Reime verfertigen. Unſere ausſchweiſende und zu unnatürlichen Dingen geneigte Poeten würden auch, wenn ſie ohne Reime geſchrieben, doch nichts anders geſchrieben haben; und er halte übrigens vor ganz gewis, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld ſey, ſondern entweder eine unachtſame Uebereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verſtande ſelber. Siehe den zweyten Theil der Diſcourſe der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bishero jemand den Vorſchlägen des Herrn Rubeens gefolget ſey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unſerer Anleitung zur Poeſie keinesweges dürfen übergangen werden. Man ſchlage auch Stollens Hiſtorie der Gelahrheit der zweyten Auflage erſten Theil das 167. Bl. nach.

§. II. Die Reime ſind zweyerley: männliche oder einſylbigte; und weibliche, oder zweyſylbigte, als: ſtirbt, verdirbt; erben, ſterben.

Man hat zwar wunderliche Köpfe gehabt, die da der Gedanken geweſen ſind, ſie würden der Deutſchen Sprache und Poeſie einen beſondern Dienſt erweiſen, wenn ſie auch dreyſylbigte Reime erfänden, und z. E. ſagten:

Indem ich mich ſelber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der ſchnöden und thörichten Heucheley;
Drum haß ich von Herzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppiſch klingen wolte, der müſte keine geſunde Ohren haben. Sonſt müſſen Anfänger merken, daß, wenn man ſaget: Ein männlicher Reim müſſe nur aus einer Sylbe beſtehen; es nicht alſo zu verſtehen ſey, als wenn das Wort ſelber, mit welchem man reimet, allemal einſylbigt ſeyn müſſe. Denn das Wort mag ſo lang ſeyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die ſich mit einer andern gleiches Lautes verſtehet.

Man muß aber merken, daß die weiblichen Reime nicht aus zwey Worten beſtehen ſollen, und es z. E. Geiſter und

heißt

heiſt er zu reimen nicht erlaubt ſey. Woher aber die Reime männlich und weiblich benennet worden, iſt zwar unbekannt; doch aber auch nicht von dem Werthe, daß man die Zeit mit einer weitläuftigen Unterſuchung, den Urſprung dieſer Benennung betreffend, verderbe. Wer da will, mag ſich mit dieſer Antwort befriedigen, daß die weiblichen Reime etwas weicher, oder weibiſcher klingen als die männlichen, die da was hartes und männliches an ſich haben.

§. III. Man muß ſich befleiſigen rein zu reimen; zu einem reinen Reime aber gehören unterſchiedene Stücke.

§. IV. Erſtlich muß man ſich in acht nehmen, daß der Vocalis, in welchem ſich der Reim in den zum Reimen beſtimmten Wörtern anfänget, in der Ausſprache einerley Laut habe. Z. E.

gehen, ſtehen, iſt, biſt.

Die verſchiedenen Mundarten der Deutſchen machen dieſe Regel ſehr ſchwer. Denn bey einem Oberſachſen hat oft ein ſelbſtlautender Buchſtab in einem Worte einen andern Laut als bey einem Niederſachſen; und ein Schleſier ſpricht manchen Vocalem anders aus, als ein Meißner. Z. E. Ein Oberſachſe, oder vielmehr ein Meißner reimt Schweden und Reden, da ein Schleſier nicht wohl damit zu frieden ſeyn kan. Ein Thüringer reimet ſtehen und ſehen, da ein Schleſier ſeiner Mundart nach ſolches tadelt; hingegen aber ſelber Blute und Rutte auf Erlaubnis ſeines Dialects zuſammen reimet. Wer hiervon etwas weitläuftiges zu leſen wünſchet, der durchblättere B. H. Brockes Beurtheilung einiger Reimendungen, welche von etlichen Mundarten in Deutſchland, abſonderlich in Ober- und Niederſachſen verſchiedentlich gebraucht werden; welche Hr. Weichmann dem erſten Theile ſeiner Poeſie der Niederſachſen vordrucken laſſen; allda wird man unterſchiedene nützliche Vorſchläge antreffen, deren Aufnahme eine allgemeine Reinigkeit zu reimen in Deutſchland einführen könte. Inzwiſchen folget aus oben geſetzter Regel ſo viel, daß ein Vocalis, der einen Acutum hat, oder ſcharf ausgeſprochen wird, mit keinem gereimt werden kan, der da in der Aus-

ſprache gedehnet oder circumflectiret wird. Z. E. wäre alſo dieſer Reim falſch:

Unerbittlich, murriſch, hart;
Dieſes iſt des Geitzes Art.

§. V. Zum andern müſſen die Buchſtaben, welche auf den Vocalem folgen, da der Reim angehet, ganz einerley ſeyn. Z. E. in Lieben iſt b der Buchſtabe, der da auf den Reim Vocalem folget; alſo kan ich üben, trüben gar wohl darauf reimen, weil in ſolchen Wörtern der Conſonans, der auf den Reim Vocalem folget, mit dem Conſona gleich iſt, welcher in dem vorgegebenen Reimworte auf den Reim Vocalem folget. Alſo reimt ſich auch auf Geiſt, reiſt, preiſt, aus eben obangeführter Urſache.

Hingegen iſt es unrecht, wenn man, wie unſere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur blos einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Conſonantes zu ſehen, zu Reimen machen wolte. Z. E.

Ich dank dir, lieber HErre,
In dieſer Nacht ſo Geſehrde.
oder: Ich bin ein armer Erdenklos,
Auf Erden weis ich keinen Troſt.

Ja ob es faſt einerley klingt, wenn ich Berg und Werk reime; ſo iſt doch der Reim keinesweges rein. Siehe obenangezogene Beurtheilung einiger Reimendungen des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müſſen die Buchſtaben, die vor dem Reim Vocali vorhergehen, nicht einerley, ſondern unterſchieden ſeyn. Z. E.

Frieden, Unterſchieden.

Derohalben iſt der Reim falſch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seligkei zuſammen reimen wolte. Ja ob man gleich Beſchwerden und werden; treiben, reiben ꝛc. bey geſchickten Poeten gereimet antrift; ſo ſind doch dergleichen herausgenommene Freyheiten mehr zu entſchuldigen, als nachzuthun.

§. VII.

§. VII. Eigentlich reimet man am Ende; und iſt es folglich ein Fehler, wenn eine Sylbe, die mit der letzten Sylbe des Verſes eine Reimcorreſpondenz hat, auf die Caeſur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geiſt in JEſu Wunden ein,
Dadurch wird er ganz rein; ja endlich ſelig ſeyn.

Doch es hat Leute gegeben, die auch in der Mitten Reime gemacht, ſonderlich in Dactyliſchen Verſen. Z. E.

Es krachen die Rachen der dampfenden Höhlen ꝛc

Allein man muß ſich in Acht nehmen, daß man in dergleichen Dingen nicht allzuſehr künſtelt, oder es gar zu ſchön machen will; weil dadurch der Vers nur läppiſch gemacht wird.

§. VIII. Man hüte ſich, ſo viel als nur möglich, damit man die männlich zu reimenden Verſe nicht mit langen Wörtern ſchlieſe; weil ſonſt die Reime gar zu weichlich und unangenehm klingen. Z. E.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer ſich nicht einer poetiſchen Armuth verdächtig machen will, der wird ſich in acht nehmen, daß er die Reime, welche er in einem Gedichte allbereit gebrauchet, nicht mehrmalen brauche.

§. X. Man reimet zwar insgemein nur zwey Verſe auf einander; doch gehet es auch endlich an, drey oder auch vier zuſammen zu reimen; ſonderlich in Stylo recitatiuo, davon unten. Z. E. beym Brockes:

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth,
Der Raubbegierge Schwarm der mördriſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, als eine wilde Fluth,
Das Schreckenvolle Land; die Segensſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fus; durch Schweis erworbnes Gut
Wird plötzlich weggeraft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man auch ein ganzes Gedichte in lauter männlichen und weiblichen Reimen ſchreiben könne? wird billig geantwortet: daß es mit den

den erſten eher angehe als mit den letzten; weil die Weichlichkeit der weiblichen Reime, wenn ſie durch die männlichen ſo zu ſagen nicht etwas gehärtet wird, etwas bey ſich führet, welches dem Majeſtätiſchen Weſen der deutſchen Sprache zuwider iſt. Wiewol auch nicht zu läugnen, daß ein ganz männlich gereimtes Gedichte auch ziemlich hart zu klingen pfleget.

Von beyden ſiehe ein Exempel in Weiſens curiöſen Gedanken von deutſchen Verſen.

§. XII. Man ſetzet die Reime bald hinter einander. Z. E.

Dieſem groſen Götterkinde
Murmelt meine Fluth gelinde
Dieſe Segensworte zu:
Ruhe ſanfte Deutſchlands Ruh!

Brockes.

§. XIII. Oder man verwechſelt ſie mit einander. Z. E.

Klagen, die man von ſich ſchicket,
Machen unſern Jammer leicht,
Wenn die Angſt, die man erſticket,
Gleich der Atlasbürde gleicht.

Poſtel.

§. XIV. Oder man ſetzet ſie alſo:

Meine ſchäumende Cryſtallen,
Strömen, cirkeln ſich und wallen
Von Vergnügen aufgebleht,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verſchlingen,
Wo der Türken Fahne weht.

Brockes

Doch dieſes gehöret hinunter an einen andern Ort; eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet ſey, zuweilen ein Wort ungereimt zu laſſen, welches allerdings in Madrigaliſchen Verſen vergönnet iſt.

§. XV. Nunmehro kömmt eine Hauptfrage, welche ſich Anfänger gemeiniglich gerne alſo beantworten lieſen;

lieſen, daß ſie ſich ſelber keine Mühe geben dürften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeſchlagen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erſtlich: Man ſchlage ein Reimregiſter nach;

Zum andern: Man lauſe das Alphabeth im Kopfe geſchwinde durch und ſetze vor den Reim Vocalem einen Conſonantem nach dem andern; unter den ſo vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er ſich zu ſeinem Reime wird ausleſen können;

Drittens: Man merke ſich bey Leſung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren ſie ſich bedienen; dadurch wird man unvermerkt ſo einen Vorrath davon in Kopf kriegen, daß ſie uns ohne vieles Nachſinnen beyfallen werden.

Von Reimregiſtern haben Anfänger unter vieren das Ausleſen. Man hat nemlich Zeſens Reimweiſer, Grünwalds Reimregiſter, Hübners poetiſches Handbuch; und endlich dasjenige, welches Männling ſeinem poetiſchen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber, daß dieſer Proceß, Reime zu erfinden, ſehr viel Schwierigkeiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Diſtraction, ſo durch das Aufſchlagen verurſachet wird, verlohren gehet. Ich muß dieſes auch von der andern Art ſagen; als die meines Bedünkens noch mehr diſtrahiret als die erſte. Die dritte iſt die beſte. Denn wer bey Leſung der Poeten die Reime anmerkt, dem werden ſie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfallen, ohne daß er viel Arbeit und Nachſinnens brauchen wird. Doch derjenige, der ſich auf dieſe Art Reime anſchaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten geleſen haben. Da aber ſolches bey Anfängern nicht allemal zu geſchehen pfleget, ſo müſſen ſich dieſelbe ohnſtreitig eines von den erſten beyden Mitteln bedienen, bis ſie mit der Zeit dieſer Helfershelfer nicht mehr nöthig haben. Uebrigens erinnert obenerwehnter Hr. Rubeen in den Diſcourſen der Mahler Th. *II.* Bl. 52. gar wohl, daß oftermals

 die

die Reime zu den ſchwülſtigſten und ungeſchickteſten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben ſich alſo Anfänger wohl zu hüten, damit ſie ſich durch den Reim nicht verführen laſſen, Dinge zu ſchreiben, die da keinen Verſtand haben, und alſo unnatürlich zu ſchreiben. Wiewol ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könte, in einen Satz zuſammen faſſen, und ſagen: Wer ſeiner Sprache mächtig; und wer den Kunſtgrif der Variation verſtehet, dabey aber ſein geſetztes Reimwort, dazu er ein anders ſuchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger bemühe ſich vornemlich in den erſten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieſelbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um ſo viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu ſchreiben vermögend ſeyn wird.

Das dritte Capitel,
Von den Pedibus, und den daraus flieſſenden Arten der Verſe.

§. I.

Die deutſche Dichtkunſt verträgt nicht mehr als drey Pedes; erſtlich den *Iambum*, oder Steigenden, der aus einer kurzen und einer langen Sylbe beſtehet, z. E. Natur, Gedult; zum andern den *Trochaeum*, oder Fallenden, der zuerſt eine lange, hernach aber eine kurze Sylbe hat, z. E. gehen, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Laufenden, deſſen Weſen eine lange und zwey kurze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutſchen Nominibus ſtehen müſſen; ſo ſcheint ſich unſre Sprache gar natürlich zu Iambis zu ſchicken; denn die meiſten Nomina Subſtantiua zweyſylbigt ſind, und auch die Menge der Verborum compoſitorum dem

Iambo

Iambo bey den Deutſchen einen groſen Vorzug vor den andern Pedibus giebet. Doch ſind die meiſten Subſtantiua, wenn ſie abſolut ohne Articul ſtehen, wie auch die meiſten Verba ſimplicia, Trochaei. Der Dactylus läſſet ſonſt ſeine letztere kurze Sylbe in Jambiſchen Verſen ohne Uebelklang lang machen. z. E. Beſtändigkeit; gleichwol kan ich ſagen, wie Hofmannswaldau:

Laß die Beſtändigkeit mit Liebe ſich vermählen.

Wiewol dieſes iſt oben ſchon erinnert worden. Warum wir den Anapaeſtum nicht mit unter die in der deutſchen Dichtkunſt gebräuchlichen Pedes gerechnet, darüber wollen wir uns unten erklären.

§. II. Von dieſen drey Pedibus haben auch die Verſe ihren Namen, die aus ſolchen Pedibus beſtehen; alſo, daß diejenigen, welche lauter Iambos in ſich haben, Jambiſche; die lauter Trochaeos begreifen, Trochäiſche, und endlich die aus Dactylis beſtehen, Dactyliſche genennet werden.

Die Deutſchen haben die Freyheit nicht, welche die Griechen und Lateiner in ihrer Dichtkunſt haben, die Pedes in einem Verſe untereinander zu miſchen, ſondern unſere deutſche Dichtkunſt leidet nicht mehr als einerley Art von Pedibus in einem Verſe. Denn ob es gleich verſchiedene Dichter gegeben hat, welche ſonderlich in den Dactyliſchen Verſen unter die Dactylos Iambos oder Trochaeos gemiſchet haben, ſo iſt ſolches doch mehrentheils der Muſic zu Gefallen geſchehen. z. E. Herr Brockes ſaget:

Unbe | trügliche | Waldſi | rene,
Deiner | uner | ſchöpflichen | Thöne
Süſſes | Locken | lockt mein | Herz.

§. III. Wir machen billig von den Jambiſchen Verſen den Anfang. Sie haben etwas ernſthaftes in ſich, und ſchicken ſich zu gravitätiſchen, tiefſinnigen, affectuöſen Sachen; und diejenigen, ſo ein Heldengedichte haben ſchreiben wollen, haben ſich meiſt der Jambiſchen Verſe um ihrer heroiſchen Art willen bedienet.

Wiewol Hr. Neukirch hat ſich in einigen vortreflichen Oden, in welchen er ein heroiſches Suiet beſungen, der Trochäiſchen Verſe bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu erſehen, die er auf die Krönung des Königes in Preuſen entworfen, und die ſich alſo anfänget:

Weltgepriesner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hofmannswaldauiſchen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Höchſtädter Schlacht geſchrieben:

Endlich iſt einmal die Zeit
Die gewünſchte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327.

§. IV. Es giebt zwey- und dreyſylbigte Jambiſche Verſe. Z. E.

Er lacht
Und ſpringet.
Es kracht
Und klinget.

In dieſem kurzen Genere wird man kein ganz Gedichte geſchrieben antreffen, und man braucht dieſe Art nur in Stylo recitatiuo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünfſylbigte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man ſodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert.

Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch ſechs- und ſiebenſylbigte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wenn zwey vollkommne Seelen
Sich ſo gewünſcht vermählen;
Iſt das nicht Zuckerſüs?
In ſolcher Liebe Banden
Iſt nur allein verhanden,
Das irdſche Paradies.

Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neunſylbigte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wirf, groſer Geiſt, die müden Blicke,
Wo der geſchloßnen Augen Licht

Noch

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Gruft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinſte Motte ſcheuet;
Denk wer du warſt; ſchau wer du biſt,
Und wie ſo bald dein flüchtig Prangen
Als Blaſen in der Luft zergangen.

Amthor.

In die achtſylbigten Jambiſchen Verſe hatten ſich die Alten ſo ſehr verliebt, daß ſie ſich faſt in allen Gedichten dieſes Generis zu bedienen pflegten. Daher ſie auch, wenn es ſich ohngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben ſchien, ſolches ſo zuſammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie ſie denn auch in andern Wörtern der Eliſionen nicht ſparten, bis ſie acht Sylben heraus brachten. Man ſchlage nur Hans Sachſens in fünf Bänden in folio zuſammen gedruckte Gedichte nach, deſſen Poeſien von dieſen allen ein klares Zeugnis geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilfſylbigten Jambiſchen Verſe werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der ſechſten Sylbe einen Abſchnitt. Z. E.

Die Augen gehn | mir ſchon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern ſeyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thuſt, | dem groſen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den ſtärkſten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zuſtand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willſt du, daß | ihm ſoll zur Antwort geben?

Wovon dieſe Verſe den Namen bey den Franzoſen erlanget haben, iſt ungewis. Wiewol man glauben könte, ſie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil ſie ehemals von den beſten Franzöſiſchen Poeten zum öftern gebrauchet worden. Von der ſogenannten Caeſur oder dem Abſchnitte ſoll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölf- und dreyzehenſylbigte Jambiſche Verſe, die nach der ſechſten Sylbe ihren Abſchnitt oder ihre Caeſur haben. Z. E.

Wie

Wie lebſt; wie darfſt du noch, | verlaßnes Schweden, hoffen?
O Wunderglück! du rufſt | mit tauſend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunſch | iſt endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt | er eilt, er iſt ſchon da.

Richey.

Dieſe Art Verſe werden, ich weiß nicht warum, Alexandriniſche genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funfzehnſylbigte Jambiſche Verſe. Z. E.

Mein Hoffen gründet ſich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubensſchiff ſchwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Trotz Teufel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben ſchwächt;
Der höchſte Troſt in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja gar wol ſechzehn- bis ſiebzehnſylbigte. Z. E.

Du ſchönſtes Bildnis dieſer Stadt! | wie? darf ich mich wol unterwinden,
In deiner ſüſſen Einſamkeit | mich ungerufen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darf, | ſo nimm mein Schreiben günſtig an,
Das mich zwar aus der Ruh geſetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieſes wären die Jambiſchen Versarten, in Abſicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müſſen auch einige Versarten, in ſo weit auf die Verſchränkungen der Reime geſehen werden kan, angemerket werden. Die gemeinſte und natürlichſte Art ſolcher Strophen iſt, wenn erſtlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime geſetzet werden. Z. E.

Iſt diß das rechte Naß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Muſenſöhne,
daß man den Wunderbrunn des edlen Pegaſus
Nicht in Böotien, wie vormals ſuchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerſt, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Kommt

Kommt denn, ihr Völker, ſagt, wie reich die Deutſchen ſeyn.
Ein Brockes ſchlieſt bey uns ſo viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Ueberfluß zu leſen,
Was vormals Griechenlands, ja Davids Werk geweſen.

Weichmann.

Dieſe Art die Reime zu miſchen, iſt ſonderlich in den Heldengedichten gewöhnlich; weil es heroiſcher klingt, wenn die Reime gleich auf einander folgen, als wenn ſie gemiſcht werden, indem ſie durch die Miſchung die Verſe, wo nicht unnatürlicher, dennoch weichlicher und affectirter zu machen ſcheinen.

§. XII. Die andere Gattung iſt, wenn erſt ein weiblicher, hernach ein männlicher, nach dieſem ein neuer weiblicher, und denn wieder ein männlicher Vers geſetzet werden. Z. E.

Von GOtt erbetner Prinz, in deſſen güldner Wiegen
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruht,
Vor deſſen Hand ſich ſchon zerdrückte Schlangen ſchmiegen,
Und dem Bellona ſelbſt den erſten Fusfall thut.

Richey.

Oder wenn auf einen männlichen ein weiblicher, auf dieſen wieder ein männlicher, und zuletzt aufs neue ein weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel nicht an Staub und Erde klebt,
Wie Adler aber ſtets noch höher denkt zu ſteigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen ſtrebt;
Der muß ſich allererſt auch in der Fremde zeigen.

Philander von der Linde.

Dieſe Art von Strophen nennet man Elegiſche Verſe, weil ſie der Lateiner Generi Elegiaco gleichkommen ſollen.

§. XIII. Die dritte Gattung hat anfänglich einen männlichen, hernach zwey weibliche, und zuletzt wiederum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tiefgebeugter Greis,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlſt, noch zehnmal tiefer ſchlagen;
Du kenneſt ohne mich ein göttliches Geheis.

Richey.

Oder

Oder ich kehre es um, und ſetze zuerſt und zuletzt weibliche, in der Mitten aber zwey männliche Verſe. Z. E.

O flöß ich, gleich wie du, und wäre diß dein Flieſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel ſtatt,
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohne ſich ergieſen.

Weichmann.

Doch, da in dieſer Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Verſetzung der Reime beleidiget zu werden ſcheinen, ſo werden ſie nicht ſo oft als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muſter der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerſt ein weiblicher, hierauf ein männlicher, ſodenn noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche ſtehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Glut in meiner Bruſt gelodert;
Hat je mein froher Trieb den Dichterreitz geſpührt;
Hat iemals ein Verdienſt ein würdig Lob erfodert,
So iſt es dein Verdienſt, das heute mich gerührt,
Da dich dein Vaterland, deß Schmuck du ſtets geweſen,
Zur Lehrerwürd und Amt ſo würdig auserleſen.

Brockes.

Doch findet man ſie auch ſo gemiſcht, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime ſtehen, männliche; wo man aber männliche geſetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Kein ſaurer Bürgerſchweis hat deinen Thron benetzt,
Was wir dabey gethan, war Wünſchen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Herzen zwar geſetzt;
Doch eh es möglich ſchien, hattſt du ihn ſchon betreten.
Du thatſt es ohne Zwang, und doch aus eigner Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erſtlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, denn wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

Wenn

Wenn Kunſt und Wiſſenſchaft, wenn Arbeit und Bemühen
Uns mächtig könten ſeyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewis das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schweſter Tod beklaget,
Und bey euch ſelber oft dergleichen Worte ſaget:
Ach daß uns Menſchen doch kein Menſche helfen kan.

Philander von der Linde.

Oder abermals umgekehrt, alſo daß, wo in obigen männliche Reime ſtehen, weibliche geſetzt; die weiblichen aber mit männlichen vertauſchet werden. Z. E.

Wofern dich auſer mir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht giebt,
So wirſt du Groll und Haß in meiner Bruſt erregen:
Getreue Lieb entdeckt auch jede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verſchwiegenheit,
Indem mir, wie du weißt, zu viel daran gelegen.

Philander von der Linde.

§. XVI. Wiewol die Enge des Raumes verſtattet nicht, alle Schemata hier anzuführen. Wer da gute Poeten lieſet, wird derſelben eine groſe Menge anmerken können, und beobachten, daß man Strophen von acht, zehn, zwölf, auch wol noch mehrern Zeilen mit allerhand Verſchränkungen der Reime machen könne.

§. XVII. Wir wenden uns alſo zu den Trochäiſchen Verſen. Man findet zwey- drey- und vierſylbigte Trochäiſche Verſe. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angſt und Schmerz
Frißt das Herz;
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zweyſylbigten Trochäiſchen Verſen, oder eigentlicher zu reden, in dem einzeln Trochaeo wird niemals ein ganzes Gedichte geſchrieben; ſondern er kommet zuweilen in Trochäiſchen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es giebet fünf- und ſechsſylbigte Trochäiſche Verſe. Z. E.

O daß

O daß mein Gemüthe,
HErr! vor deine Güte
Ehre, Dank und Preis
Nicht zu liefern weiß!

§. XIX. Es giebt ſieben- und achtſylbigte Trochäiſche Verſe. Z. E.

Arme Redner und Poeten!
Canitz fiel ins Grabes Nacht,
Canitz, der die deutſchen Flöthen
Auf den höchſten Thon gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, der Redner Zier und Kron.
Und ſo zieht in zweyen Leichen
Unſer ganzer Schmuck davon.

Neukirch.

§. XX. Ob man auch gleich neun- zehn- und mehrſylbigte Trochäiſche Verſe machen wollen, ſo ſind ſie doch niemals ſehr Mode worden. Hingegen ſind die funfzehnſylbigten Trochäiſchen Verſe deſto gebräuchlicher. Z. E.

Zittau, rede du vor mich. Doch du ſelber liegſt entkräftet,
Da des Höchſten Vaterhand noch an deinen Wunden heftet.

Wenzel.

Oder:

Lachen, wenn das Herze weinet; weinen, wenn das Herze lacht;
Ach daß doch die falſchen Menſchen dieſen Spruch in Uebung bracht!

Wer ſolche Trochäiſche Verſe zu ſchreiben gedenket, muß erſtlich wiſſen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn ſollen ſich die Verſe männlich reimen, ſo muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abſchnitt haben, und die ſiebende und achte Sylbe müſſen aus einem Worte beſtehen, das einen Trochaeum ausmacht. Hingegen iſt der Abſchnitt nach der ſiebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich iſt. Alſo ſind die Verſe verwerflich, wenn ſie alſo klingen:

Geht, ihr eiteln Sorgen! geht | laßt mich hinfort ungedrüht,
Weil mein Herz ſchon Hofnungsvoll | beßre Zeiten vor ſich ſieht.

Oder:

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, | ſtreicht dahin ihr bangen Stunden!
Lindert, heilet meines Herzens | durch die Noth geſchlagne Wunden.

§. XXI. Was endlich die Verſchränkung der Reime in den Trochäiſchen Verſen anlanget, ſo wird mit den kurzen eben alſo umgegangen, wie mit den Jambiſchen. Doch bey den langen funſzehenſylbigten klinget es nicht wohl, wenn die Reime anders als auf folgende Art ſtehen.

Trauet doch dem Glücke nicht: Denn ſein Schmeicheln iſt gefährlich,
Auch dem Allertapferſten wird des Glückes Laſt beſchwerlich.
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wie Glas zerbricht,
Und ein unſtet Weſen liebet, o ſo traut dem Glücke nicht!
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auf! deswegen nur getroſt!
Zeiget ſich das ſtrenge Schickſal itzo gegen dich erboſt;
O ſo endiget die Zeit und das Glücke die Beſchwerden.
Drum ſo bleibt mein Wahlſpruch feſt: Glück und Zeit läßts beſſer werden.

§. XXII. Bey den Trochäiſchen Verſen iſt anzumerken, daß ſie am liebſten Stylo ſententioſo geſchrieben ſeyn wollen, über dieſes auch vor allen andern Arten von Verſen einen guten Numerum erfordern.

§. XXIII. Nunmehro ſind auch die Dactyliſchen Verſe abzuhandeln übrig. Da giebt es nun vier- und fünfſylbigte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Lache mein Herz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmerz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet ſieben- und achtſylbigte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Schädliche Lüſte der Welt,
Schlüpfriges Fallbret der Jugend,
Von dem Verderber geſtellt,
Hindernis eifriger Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilfſylbigte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Gieb dich zufrieden, bekümmertes Herz!
Iſt dir noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur muthig: Es kömmet wol morgen.
Dieſes erleichtert und mindert den Schmerz.

E. N.

§. XXVI. Die Deutſchen Dactyliſchen Verſe nehmen gemeiniglich eine kurze Sylbe vor den erſten Dactylum, und ſcheinet, als wenn dieſe Art Verſe beſſer und angenehmer wäre als die Dactyliſchen von der erſten Art. Z. E.

Mein | kochendes Herze verzehrt ſich im Eifer;
Mein | wallend Geblüte verkehrt ſich in Geifer;
Ich | ſchäume mit kniſchenden Zähnen vor Wuth.
Ja, ja,
Her | flieget ihr Zeiten, erſcheinet ihr Stunden,
In | welchen mein Wünſchen ſein Ende gefunden.
Her | fliegt doch! erſcheint doch! wie? ſeyd ihr bald da?
Ich | ſeufze nach Zwietracht, mich dürſtet nach Blut.

Der ſelige Buchner nennte dieſe Verſe Anapäſtiſche Verſe. Allein da ſie in der That nichts anders als Dactyliſche Verſe mit einer vorhergehenden kurzen Sylbe ſind; ſo hat man nicht vor nöthig erachtet, einen neuen Pedem und ein neues Genus Carminum in der deutſchen Poeſie einzuführen.

§. XXVII. In dem Dactyliſchen Genere wird ſelten ein langes Carmen geſchrieben. In Oden und Arien ſind dergleichen Verſe am gewöhnlichſten und gebräuchlichſten.

§. XXVIII. Die Reime werden in Dactyliſchen Verſen eben auf ſolche Art gemiſcht, wie in den Jambiſchen Verſen.

§. XXIX. Das Wort Caeſur und Abſchnitt iſt ſo oft vorkommen, daß ich mich genöthiget ſehe, meinem obigen Verſprechen nachzukommen und beym Beſchluß dieſes Capitels, wiewol mit wenigem, davon zu handeln. Die Caeſur oder der Abſchnitt in einem deutſchen Verſe iſt nichts

nichts anders als ein kleines Stillhalten des Leſers auf einer gewiſſen Sylbe deſſelben. Z. E.

Weg Pan, weg Peles, weg! | du Dockenwerk der Heyden!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyden.

Chr. Gryph.

* * *

Sterbt Sinnen, ſterbt! | hat JEſus ſterben müſſen,
So mag ich nichts | von eurer Freude wiſſen.

Chr. Gryph.

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals mitten in ein Wort fallen. Z. E.

Ich beug e mich, o Höch | ſter! Demuthsvoll vor dir.

Auch im Stylo recitatiuo, da man ſich zum öftern die Freyheit nimmt, Vers communs ohne Abſchnitt einzuſchieben, ſtehet ſolches nicht wohl, und kan nicht als erlaubt paßiren. Z. E.

Verdammte Thor | heit eures ſchlimmen Herzens!

Und mich deucht, es werde niemand ſo gar poetiſch arm ſeyn, daß er ſich gezwungen ſähe, die Poeſie mit dergleichen monſtröſen Verſen zu beſchweren, der nur des Vortheils kundig iſt, den ſonderlich die ſogenannten Vers communs, die Caeſur betreffend, haben. Denn man kan den Abſchnitt in denſelben nicht allein nach der vierten Sylbe, ſondern auch nach der ſechſten machen. Und ob es gleich in einem andern Gedichte nicht allzuwohl ſtehen würde, wenn die Caeſur bald nach der vierten, bald nach der ſechſten Sylbe fiele; ſo iſt es doch im Stylo recitatiuo gar wohl erlaubt zu ſetzen. Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals hinter eine Particul kommen, die ein darauf folgendes Verbum oder Caſum regieret, noch auch nach einem Verbo auxiliari fallen, deſſen HauptVerbum annoch zurücke ſtehet. Z. E. dieſe Verſe ſind falſch:

Und alſo lief er ins | Gemach mit ſchnellen Füſſen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht genieſen,
Der mir zu Gifte wird. ꝛc.
Und darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel ſey ꝛc.

§. XXXII. Der Abſchnitt muß alſo allemal nach einem Worte kommen, welches den Senſum der Rede zum wenigſten einigermaſen ſchlieſet, und die Verſe haben daher allemal einen guten Numerum, welche an dem Orte, wohin die Caeſur fällt, ein Comma haben. Z. E.

Die werthe Bürgerſchaft, | die dich zu Grabe trägt,
Erkennet deine Treu, | und preiſet deine Gaben. rc.

Chr. Gryph.

Das vierte Capitel.

Von den Generibus Carminum, in Abſicht auf ihre Form oder äuſerliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigem Capitel die Genera Carminum, in Abſicht auf die Pedes, aus welchen ſie beſtehen, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arten der Verſe, in Abſicht auf ihre Form und äuſerliche Geſtalt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und Inhalt, unterſuchen.

§. II. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Eine Ode aber iſt ein Gedicht, welches aus unterſchiedenen Strophen beſtehet, und aus Jambiſchen, Trochäiſchen und Dactyliſchen, wiewol lieber kurzen als langen Verſen gemacht wird. Mit den Strophen muß ſich in den deutſchen Oden der Senſus ſchlieſen; welches bey den Lateinern nicht erfodert wird. Die Diſpoſitio einer Ode iſt ganz beſonders und ungekünſtelt, man ſchreibet nach dem Feuer, davon man getrieben wird. Eine edle Unordnung iſt das ſchönſte in einer Ode. Ihre

re Ausdrückungen müſſen hoch, feurig, ja ſo zu ſagen unterweilen etwas verwegen ſeyn: Unſere deutſchen gemeinen Lieder verdienen alſo dieſen ſchönen Namens kaum; und derjenige, ſo bey uns Deutſchen eine rechte Ode ſchreiben kan, da er ſo wenig wahrhaſte Vorgänger gefunden, der kan ſich rühmen ein Meiſterſtück geſchrieben zu haben.

Herr Rubeen, deſſen wir oben erwehnet, beſchreibet den Character einer Ode in folgenden Verſen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhmbegierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternenzinnen,
Läßt mit den Göttern ſich in Unterredung ein,
Sie macht die Schranken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde ſich ergieſen.
Oftmals beraubet ſie, wie oft die Biene thut,
Die uns den Honig ſchenkt, dem Bache ſeine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeitfeſt, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die ſich ein wenig ſperrt, und ſchlägt oft aus Caprice
mit ſüſſem Lachen aus, was ſie im Herzen wünſcht.
Ihr Stylus trittet aus und laufet ungehalten,
Sie zeigt die gröſte Kunſt, wenn ſie, von Regeln frey,
Sich dahin reiſſen läßt, wo ſie ihr Feuer treibet.

Endlich ſetzet er hinzu: Die künſtlichſte Ode iſt dieſe, in welcher die Kunſt verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne ſich an die Regeln einer methodiſchen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm ſeine Poetiſche Hitze oder der Enthuſiaſmus an die Hand giebet; ich verſtehe die äuſerſte Paßion, mit welcher er für die Materie ſeines Gedichtes angefüllet iſt. Siehe den *II.* Theil der Diſc. der Mahler das 34. und 39. Bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroiſchen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Churprinceßin zu Dreßden, und zwar in den erſten Strophen gedachter Ode den Character einer Ode vortreflich ausgedrückt. Er ſagt:

Auf! Dichtkunſt! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unſers deutſchen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Poſt, die meinen Eifer mehrt,
Die unſer Hof ſeit achzig Jahren
Zwar wol gewünſcht, doch nicht erfahren,
Iſt eines neuen Liedes und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode ſingen;
Laß meinen Vorſatz mir, o Dichtkunſt! ſo gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rund.

* * *

Gieb, daß ich fremd und lebhaft dichte,
Daß ich mich ganz durch dich entzückt,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünftig ſittſam ſchreiben,
So fruchtbar die Erfindungskraft
Mir neue Bilder auch erſchaft,
Um nicht durch leeren Schall den Leſer zu betäuben.
Weil doch zu ſchwülſtige, zu ſtolze Wörterpracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß ſie gähnen macht.
Gieb, daß ich zwar nichts kriechend ſage;
Jedoch mich auch behutſam wage.

* * *

Verſchaffe, daß ich Nachdrucksvoll
Das Wunderbare möge finden,
Das in der Ode herrſchen ſoll,
Laß mich der Alten Kunſt ergründen;
Doch ihres Fabeltands altheydniſchen Verlag
Der ſich nicht mehr für uns will ſchicken,
Hier nicht in alle Zeilen flicken;
Gieb, daß ich ſchmackhaft nur und edel wählen mag,
Gedanken, Fall und Maas in freyer Ordnung ſetze,
Das Ohr erſt kützeln kan, und denn das Herz ergetze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutſchen Sprachnatur.

§. III. Bey uns Deutſchen haben Opitz und inſonderheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neukirch verſchiedene gute Oden geſchrieben. Der erſten beyden Arbeiten von dieſer Art trift man in ihren zuſam-

men

men gedruckten Gedichten an; ſo wie man des letztern Oden in den Hofmannswaldauiſchen in Leipzig gedruckten VI. Theilen hin und wieder findet. In Joh. Chriſtian Günthers 1724. in Breßlau geſammleten Gedichten findet man auch einige vortrefliche, ja faſt unverbeſſerliche Oden, als z. E. die auf den Prinzen Eugenium von Savoyen; wie auch die, ſo er kurz vor ſeinem Tode geſchrieben hat. Inzwiſchen ſoll Anfängern in der Poeſie folgende Ode, die der Freyherr von Canitz auf den Tod ſeiner Gemahlin geſchrieben, zum Muſter und Exempel dienen. Sie ſtehet in den Nebenſtunden unterſchiedener Gedichte auf dem 83. und folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris miſſen,
Hat ſie mir der Tod entriſſen,
Oder bringt die Fantaſey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt ſie? Nein, ſie iſt verſchwunden;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängnis! meinen Stunden
Ungeſäumt den Faden ab.

2.

Solt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Herz gedrückt,
Dich, die du mich ſo beglückt,
Daß die Welt mit Kron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich ſie dir zu vergleichen
Niemals gros genung geacht.

3.

Doris, kanſt du mich betrüben?
Wo iſt deine Treu geblieben,
Die an meiner Luſt und Gram
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilſt zur beſtirnten Straſen,
Und haſt nun zum erſtenmal

Mich und unſern Bund verlaſſen;
Deine Wonne ſchaft mir Quaal.

4.
Was für Wellen und für Flammen
Schlagen über mich zuſammen!
Unausſprechlicher Verluſt!
Wie beklemmſt du meine Bruſt!
Und wie kömmts? da ich mich kränke,
Werd ich gleichſam wie ergetzt,
Wenn ich nur an die gedenke,
Die mich in das Leid geſetzt.

5.
Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu beſingen!
Doch, ein untermengtes Ach
Macht mir Hand und Stimme ſchwach;
Worte werden mir zu Thränen:
Und ſo muß ich mir allein
In dem allergröſten Sehnen
Der betrübte Zeuge ſeyn.

6.
Ihr, die ihr mit Schrift und Dichten
Könt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angſt, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man ſie nach langen Jahren
Mag bedauern und auch mich;
Doch ihr könnt die Arbeit ſparen,
Wer kennt beyde ſo, wie ich?

7.
Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt ſie zwar nicht als vergraben,
Nein! ſie waren Stadt und Land
Meiſtens, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch geprieſen,
Das kaum ſo viel Tugend zehlt,
Als die Seligſte vor dieſen
Aus Beſcheidenheit verhelt.

8.
Daß ſie wohl mit GOtt geſtanden,
Sieht man, da ſie von den Banden

Dieſes

Dieſes Lebens wird befreyt;
Seht, wie ſie der Tod bedräut,
Aber ſelbſt beginnt zu zittern,
Denn ſie zeigt ihm lächelnd an,
Daß, der die Natur erſchüttern,
Ihren Schlaf kaum hintern kan.

9.

In dem eitlen Weltgedränge
Ward ſie von der groſen Menge,
Die man allenthalben ſpührt,
Der Verſührten nicht verſührt.
Niemals hatte ſie erkohren
Einen Gift, der Zucker hies,
Weil ihr etwas angebohren,
Das ſofort die Probe wies.

10.

Doch in Worten und in Werken
Lies ſie einen Umgang merken,
Der nicht fremdes Thun verhönt
Und das Seinige beſchönt.
Was für kluge Tugendſätze
Macht indeſſen nicht ihr Mund,
Und für ungemeine Schätze
Noch vielmehr ihr Wandel kund!

11.

Gütig jedermann begegnen,
Lieb und Wohlthat laſſen regnen,
Das war ihre beſte Kunſt.
Auch der höchſten Häupter Gunſt
Und ihr innerſtes Vertrauen
Hat ſie nie zum Stolz bewegt:
Wir, und das, darauf wir bauen,
Sprach ſie, wird in Staub gelegt.

12.

Durch verſtelletes Beginnen
Fremden Beyfall zu gewinnen,
War ein zu verächtlich Spiel,
Das ihr niemals wohl gefiel;
Und was hatte ſies vonnöthen?
Ihre Stirn, die nie betrog,
Machte ſo den Neid erröthen,
Als ſie Herzen an ſich zog.

13.

Von der Anmuth ihrer Sitten
Fand ich mich ſchon längſt beſtritten;
Doch in unſerm Eheſtand
Ward ich heftiger entbrannt,
Weil ich ſo ein Herz erleſen,
Das, wenn Unglück auf uns ſties,
Eben ſo ein ſanftes Weſen
Als im Glücke ſpüren lies.

14.

Bey der liebſten Kinder Leichen
Gab ſie kein verzagtes Zeichen;
Hof und Haus vergieng in Gluth,
Aber nicht ihr Heldenmuth.
Regung, Sinn und Wunſch zu brechen,
Nach des weiſen Schöpfers Rath,
Und mir tröſtlich zuzuſprech;n;
Das war alles, was ſie that.

15.

Mit was lieblichem Bezeigen
Gab ſie ſich mir ganz zu eigen,
Und wie ſehr war ſie bemüht
Bis ſie meine Neigung rieth?
Alles das hab ich verlohren,
Ach! wie werd ich Traurensvoll!
Hat mein Unſtern ſich verſchworen,
Daß ich ſterbend leben ſoll?

16.

Selbſt das Pfand von ihrem Lieben,
Das von ſieben übrig blieben,
Wenn ichs in der Unſchuld ſeh,
Machet mir ein neues Weh;
Weil ſein aufgeweckt Geblüthe
Seiner Mutter frohen Geiſt,
Und ſein unverfälſcht Gemüthe
Ihren wahren Abdruck weiſt.

17.

Was mir ehmals wolgefallen,
Schmecket itzt nach lauter Gallen,
Und mich beugt der kleinſte Wind,
Weil er mich verlaſſen findt;

Mir

Mir erweckt das Schaugerüſte
Groſer Höfe nur Verdruß,
Und mein Haus ſcheint eine Wüſte,
Weil ich Doris ſuchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünſch ich wider die Gewalt
Meines Schmerzens Aufenthalt;
Berg und Thal, ſammt See und Ländern
Können auch zwar mein Geſicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlaufen,
Könnt ich euch mit Blut erkaufen,
Die ich oft aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! ſchenk mir dieſe Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke;
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonſt entfernen eure Blicke
Nur den längſt gewünſchten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weiſen,
Eilet fort; nein! haltet ſtill!
Ihr mögt warten, ihr mögt reiſen,
Ich weiß ſelbſt nicht was ich will.

21.

Helfte meines matten Lebens,
Doris! iſts denn ganz vergebens,
Daß ich kläglich um dich thu?
Kanſt du noch in deiner Ruh
Die bethränten Seufzer hören?
Rührt dich meiner Schickung Grimm?
Ach ſo laß dein Schlummern ſtören,
Sieh dich einmal nach mir ům!

22. Zeige

22.

Zeige dich in den Geberden,
Die ſo mancheſmal auf Erden
Mich von Sorgen los gemacht;
Gieb mir noch zu guter Nacht
Nur mit Winken zu verſtehen,
Daß du meinen Jammer kennſt,
Wenns der Himmel ſo verſehen,
Daß du dich auf ewig trennſt.

23.

Laß in der Geſtalt dich ſchauen,
Wie dich in Saphyrnen Auen
Eine Klarheit überſtrahlt,
Die kein Gold noch Sonne mahlt.
Oder ſcheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! ſo ſtell in meinem Leibe
Dich auf andre Weiſe vor.

24.

Dürſt ich küſſend dich umfaſſen,
So wie ich dich ſah erblaſſen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angſtſchweis deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Denn ſo wäre mein Verlangen,
Solt ich meynen, ſchon geſtillt.

25.

Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der ſtillen Raſt
Meinen Wahn beſchattet haſt.
Iſt denn dieſes auch verboten,
Ey ſo ſteht die Hofnung feſt,
Daß der finſtre Weg der Todten
Mich zu dir gelangem läſt.

26.

Denn will ich nach langem Schmachten
Dich in Sions Burg betrachten.
Brich erwünſchter Tag herein!
Und mein ſterbliches Gebein

Soll,

Soll, bis künftig unſre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächſt bey dir, in einer Hölen,
Die Verweſung überſtehn.

27.

Wie geſchicht mir? darf ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme ſpricht:
Nur drey Worte darf ich ſagen:
Ich weiß, daß du traurig biſt;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie iſt ein Jambiſches Gedichte, in langen zwölf- und dreyzehenſylbigten Verſen, mit gemiſchten Reimen, alſo, daß itzt ein männlicher, denn ein weiblicher, denn wieder ein männlicher, und zuletzt ein weiblicher Reim ſtehet; oder da man zuerſt einen weiblichen, denn einen männlichen, und ſofort wieder auf dieſe Art findet. Man nennet ſie Elegien, weil ſie den Elegiis der Lateiner nahe kommen ſollen. Die Liebes- und Heldenbriefe werden in dieſem Genere geſchrieben, wie auch vornemlich Trauerverſe. Der Stylus muß magnificus, der Numerus prächtig, und überhaupt die Gedanken nicht allzu niedrig, ſonſt aber alles affectuös ausgedrücket ſeyn.

Herr Rubeen, deſſen erſt gedacht worden, hat ebenfalls ihren Character in dieſe Verſe ohne Reime gebracht:

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe Fugen,
Geht die Elegia auf einen Kirchhof klagen,
In ſchwarzen Flor verhüllt, und ringt der Hände Paar.
Sie mahlt was in der Lieb ergetzt, und was betrübet;
Flattirt, bedräut, erzörnt, ſtillt ein charmantes Kind.
Jedoch, der Amors Thun glücklich will beſchreiben,
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebet ſeyn.
\- - - - - - - - - - -
\- - - - - - - - - - -
Allein das Herze redt in der Elegia.

Im zweyten Theil der Diſc. der Mahl. auf dem 34. Bl.

§. V. Die

§. V. Die beſten Elegien haben diejenigen geſchrieben, welche Heldenbriefe aufgeſetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erſte und glücklichſte iſt. Der Herr von Ziegler hat ihm in ſeiner Heldenliebe der heiligen Schrift ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zieglers eigener Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichſten in ſeines Vorgängers Fusſtapfen getreten iſt. Sonſt hat man ſich bey den Deutſchen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; ſondern man hat auch Satyriſche, freudige, moraliſche und EhrenCarmina in Elegiſchen Gedichten geſchrieben, wie demjenigen nicht unbekannt ſeyn kan, der einigermaſen in deutſchen Poeten bewandert iſt; wiewol es ſich noch fragen lieſe, mit was vor Recht oder Unrecht ſie ſolches gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgendes Gedichte aus dem Herrn Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunderdinge zeugen?
Ihr Sonnengleicher Glanz dringt durch des Todes Nacht.
Sie iſt durch keinen Sturm, wie ſehr er tobt, zu beugen,
Weil ſie wie Argus ſelbſt bey einem Sarge wacht.
Kommt, die ihr zweifeln mögt, erweget was ich ſchreibe;
Seht unſrer Schmidin Gruft nicht ohn Entſetzen an;
Und ſprecht: O Ebenbild von einem keuſchen Weibe!
Diß hat der heiſſe Trieb der keuſchen Glut gethan.
Man mache nur nicht mehr ein ſonderbares Weſen,
Wenn ſich in Indien ein Frauensbild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reiſen leſen,
Wird billig eine Frucht der Raſerey genennt.
Wenn ſie ein toller Brauch nicht auf den Holzſtos trüge,
So würde man gewiß ein klares Beyſpiel ſchaun,
Wie ſie der Männer Tod zum öfterſten vergnüge,
Und wie der Mohrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceſte dichtet,
Das wird als Fabelwerk verächtlich angeſehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Iſt aus Verzweiſelung, nicht wahrer Treu geſchehn.

Hier aber finden wir ein ſehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Herz nach ſeiner Helfte trägt,
Und eine Traurigkeit, die, ſonder eitles Prangen,
Sich mit dem Ehgemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia den Lentulus begleiten;
Sperr, Ephonine, dich mit dem Sabinus ein;
Du ſolſt, o Selige! bey dieſen letzten Zeiten
Ein Muſter treuer Pflicht und keuſcher Liebe ſeyn.
Dein Ehſchatz, welchen du im Leben hoch gehalten,
Der dich hinwiederum mehr als ſich ſelbſt geliebt,
Und der dich, was man ſonſt an unterſchiednen Alten
Als etwas fremdes lobt, mit Willen nie betrübt:
Dein Ehſchatz muß ſich itzt in jener Welt erfreuen,
Wenn er dich ſo geſchwind an ſeiner Seite ſieht;
Und wenn ihr beyderſeits, als wie die ſchönen Mayen,
Im Pfingſtfeſt vor dem Thron des Allerhöchſten blüht.
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unſerm Thun gefraget,
Doch deine Kümmernis und dein Betrübnis nah;
Er wuſte, wie man hier die frommen Wittwen plaget;
Wenn manche ſeufzt und ächzt, ſo iſt kein Helfer da.
Elias kan nicht ſtets das Oel im Kruge füllen,
Und das Prophetenweib mißt den Eliſa ſehr.
Wenn GOttes Hülfe fehlt, ſo geht es nicht nach Willen;
Man giebt den Thränenden gar ſelten ein Gehör.
Drum ſtieg ihm deine Quaal, dein Jammerſtand zu Herzen;
Doch ſtellt er alles GOtt, der Wayſen Vater, heim:
Und ſchau, wie wenden ſich die überhäuften Schmerzen,
Und wie empfindeſt du den ſüſſen Honigſeim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib ſchätzen,
Dein JEſus hat dich ſelbſt zu ſeiner Braut erkieſt,
O ungemeiner Troſt! o himmliſches Ergetzen!
O Wonne, die von uns nicht auszuſprechen iſt!
Itzt wird die Angſt geſtillt und das betrübte Sehnen
In reiche Luſt verkehrt. Wer wolte deiner Gruft
Mit Seufzern ohne Zahl und überhäuften Thränen
Umſonſt beſchwerlich ſeyn? GOtt hat dich heim geruft,
Holdſeligſte, Glück zu! wie ſehr die Kinder weinen,
Wie heftig immermehr die Freunde traurig ſind;
So muß bey ihnen doch des Himmels Troſt erſcheinen,
Es heiſt: Du biſt erlöſt, du biſt des höchſten Kind!
Drum ſtellt die Wehmuth ein, und ſtreut die Roſenblätter
(Die Annia verlangt, nachdem ſie ihrem Schatz

Bis

Bis in das Grab gefolgt) bey dieſem Sommerwetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vergeblich Grämen
Gönnt ihnen ihre Ruh und ſanfte Sicherheit;
Sonſt dürfte euch ſo Griech als Römer bald beſchämen,
Die bey dergleichen Fall ſich ſonderbar erfreut.
Entweicht! was macht ihr hier an dieſem wüſten Orte?
Die nunmehr Seligſte rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weiſen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb iſt ſtärker als der Tod.

Sieh. Chriſt. Gryphii Poet. Wälder zweyten Theil. p. 182.

§. VI. Ein Madrigal iſt ein Gedichte, welches aus allerhand Jambiſchen Verſen beſtehet, deren doch keiner länger als eilfſylbig ſeyn darf. Es iſt entweder fünf, oder ſieben, oder neun, eilf, dreyzehn, oder aufs höchſte funfzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth eine, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen ungereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in einem Spruchreichen Stylo geſchrieben ſeyn; ſich über dieſes auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder Axiomate ſchlieſen.

Man darf nicht denken, daß es ſo was leichtes ſey, Madrigale zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslaſſung der Reime und der Ungleichheit der Verſe habe, wird mir ſehr verſalzen, wenn ich den Requiſitis eines rechten Madrigals Genüge leiſten will. Denn die ſententiöſe Art vom Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrieslich oder trocken ſeyn darf, machet, daß ſich viel ſonſt geſchickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu ſchreiben. Was die Jambiſchen Verſe anbetrift, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geſchrieben wird; ſo ſind einige ſo accurat, daß ſie keine andere als ſechsſylbigte und communs darzu brauchen laſſen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem achtſylbigten Verſe auch noch wol verantworten.

§. VII. Die beſten Madrigale haben Caſpar Ziegler und Stockmann geſchrieben. Der erſte hat unter unſern Deutſchen dieſelben in einem kleinen Tractätgen

zuerſt

zuerſt ſchreiben gelehrt; der andere aber hat eine Madrigaliſche Schriftluſt geſchrieben. Zum Exempel eines guten Madrigals mag folgendes von dem ſeligen Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läſterkatzen.
Sie ſpeyen auf mich los
Und dichten was ſie wollen;
So werd ich dennoch gros.
Ihr Geifer kan nicht haften,
Die Unſchuld bleibt in ihren Eigenſchaften.
Sie ſollen mich in ſolcher Blüte ſehn,
Daß ihnen noch die Augen wäſſern ſollen;
Und das ſoll bald geſchehn.
Denn wenn mich erſt die Läſterzungen ſtechen;
So fang ich an, mich hoch herfür zu brechen.

§. VIII. Die Madrigale führen mich zu demjenigen, was von ihnen herkommt, nemlich zu dem Stylo recitatiuo. Dieſes iſt nichts anders, als eine Madrigaliſche Art Verſe zu machen, welche in Cantaten und dergleichen Singgedichte zwiſchen die Arien geſetzet wird. Dieſer Stylus hat von Rechtswegen gleiche Regeln mit den Madrigalen, was die Länge der Verſe und Auslaſſung der Reime betrift; hingegen aber hat er, was die Menge der Zeilen betrift, eine gröſſere Freyheit, und iſt an die ſtrenge Regeln eines Madrigales nicht gebunden. Doch mag man ſich wohl in acht nehmen, daß man das Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterſchiedenes beym Recitativ zu merken. Es iſt der Muſic zu gefallen erfunden worden, weil die Oden oder Lieder, wenn die eine Strophe componiret worden, immer einerley klingen; die langen Verſe aber denen Muſicis allzuſchwer zu componiren fallen. Wer nun etwas im Stylo recitatiuo zu ſchreiben gedenket, der nehme ſich in acht, daß er die Reime nicht allzuweit von einander werfe, nicht ſchwülſtig ſchreibe, nicht Alexandriniſche Verſe mit unterſchiebe. wiewol doch einer oder zwey anzubringen nicht ganz verboten iſt.

§. IX. Alle diejenigen, ſo Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geſchrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeiſter, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitatiuo zum Muſter dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poeſie der Niederſachſen, aus einer Serenate, ſo Hr. Brockes verfertiget, folgendes herſetzen:

Ihr Völker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Luſt erſtarrten Blicken,
Wie vor der Deutſchen Heldenſchwerdt
Der Türken Heer den feigen Rücken
In greulicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel.
Seht das entſetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitſcharenglieder
Die ſcheuchen Hengſte wiehernd ſprengen
Und ſelbſt ihr eigen Volk zertreten und zerdrengen.
Seht, wie die frechen Tartarhorden,
Aus Grimm und Angſt, einander ſelber morden.
Vor dem zerſchmettern der Metallen
Entſetzlich dumpfigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeiſenden Geziſch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geſchrey
Und vor dem Strampfen ihrer Pferde
Erzittert Luft und Erde.
Dort ſtürzt der Schwarm, gepeitſcht von Stahl und Schrecken,
Mit raſſelndem Geräuſch durch Dorn und Hecken
In die beſtäubte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Waſſer brauſt und bricht.
Der Wellen weiſer Schaum wird ſchwarz vom Blut,
Und wieder weis von tauſend türkſchen Bünden,
Die in den Strudelreichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpfen leer,
Mit Haufen ſchwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetſcht ertrinken,
Verſchlucken ſelbſt, indem ſie ſinken,
In einer doppeln Todespein
Ihr eigen Blut, vermiſcht mit Waſſer ein.

Kurz:

Kurz: Erd und Fluth ſind voller Leichen,
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu den Arien. Sie ſind von den Oden unterſchieden, indem dieſe aus vielen Sätzen oder Strophen, jene aber nur aus einem beſtehet. Arien ſind ein Stücke von Cantaten. Sie ſind an kein Genus gebunden und können aus Jambiſchen, Trochäiſchen oder Dactyliſchen Verſen beſtehen. Doch ſind die kürzeſten Verſe hierzu am tauglichſten.

Die Arien ſind gleichſam der Kern des Styli recitatiui und faſſen ein Reale, ein Axioma, einen locum communem, eine Galanterie oder ſonſt dergleichen in einem geiſtreichen und in auserleſenen Worten beſtehenden Stylo in ſich. Herr Menantes will in ſeinen Theatraliſchen Gedichten nicht wohl zugeben, daß in einer Arie zweyerley Genus, zum Exempel das Trochäiſche und Jambiſche zugleich gefunden werde. Doch ich habe noch nicht geſehen, daß man dieſer Regel allzuſtrenge nachgelebet hätte. Sonſt haben die Arien noch was beſonders, daß nemlich die erſten Zeilen der Aria zu Ende derſelben repetiret werden; und wird ſolches Da Capo genennet. Doch muß ſich die Anzahl ſolcher Zeilen, die da wiederholet werden ſollen, nicht über drey erſtrecken, weil es ſonſt ſehr übel klingen und die Arie allzulang machen würde; wie denn überhaupt eine Arie über zehn Zeilen mit dem Da Capo von rechts wegen nicht lang ſeyn ſoll.

§. XI. Ich habe oben ſchon verſchiedene genennet, welche Opern, Serenaten, Cantaten und dergleichen muſicaliſche Gedichte geſchrieben haben. In deren herausgegebenen Gedichten kan man die Muſter von guten Arien und deren Form abſehen: dabey man auch Hrn. Menantes Theatraliſche Gedichte nachſehen kan, der weitläuftig von den Arien gehandelt, und wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen, wenn ſie gut ſeyn ſollen. Ich will zur Probe einige Arien von verſchiedenen guten Dichtern herſetzen.

Brockes.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Theile;
Die Senſe zerſchneidet in ſchleichender Eile
Den feſteſten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolken zertrümmernde Keile
Zerreibet mein ſtählerner Finger wie Glas.

Richey.

Ihr ſchmauchende Rachen der groben Geſchütze
Erſchüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!
Beeifert, ihr Paucken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchthönet die Wolken mit hellen Trompeten,
Laſt Eris vor Eiſer und Unmuth erröthen.
Es berſte dieſes Ungeheuer!
Ihr ſchmauchenden Rachen der groben Geſchütze,
Erſchüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein ſüſſes Ja! zum Küſſen,
Und laß mich die Antwort wiſſen,
Daß ich dein.
Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweifel Schmerz,
Ob auch Beſtand bey mir?
So frage nur mein Herz:
Du haſt es ja bey dir.

Menantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Beſſer iſts an Geiſt und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Gelde reich;

Mein

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und ſauſet!
Ihr Wellen, ſtürmt und brauſet!
Ein gläubigs Herz entſetzt ſich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und ſauſet;
Ihr Wellen, ſtürmt und brauſet!
Ein gläubigs Herz entſetzt ſich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den Cantaten. Die Cantata iſt ein Gedichte, welches aus Recitativ und Arien zuſammen geſetzet iſt. Was nun allbereit von beyden geſagt worden iſt, das muß hier wiederholet werden; und kömmt ſonſten nichts mehr dabey zu erinnern vor, als daß man keine Cantate allzulang mache.

§. XIII. Unſere Deutſchen haben die Cantaten ſowol als die Madrigal und andere Arten von Gedichten den Italiänern abgeſehen. Herr Neumeiſter, welcher die erſten geſchickten deutſchen Cantaten gemacht, hat noch keinen gehabt, der ihn in dieſer Art von Verſen übertroffen; ob ihm gleich Herr König, Herr Brokkes, Herr Richey, Herr Weichmann, und andere gleich kommen. Anfänger können die Gedichte dieſer Herrn nachſchlagen. Ich will aus Herrn Königes Theatraliſchen Gedichten den Anfängern folgende zur Probe hierher ſetzen. Sie iſt daſelbſt auf dem 297. und folgenden Bl. befindlich.

Cantata
Auf ein Frauenzimmer, welches in einer Opera eine Zauberin vorſtellte.

Aria.

Verlaß den Zauberſtock, Mirtenia!
Die Anmuth, ſo dein Auge führet,
Wenn es den blauen Apfel rühret
Bezaubert noch vielmehr; ach ja!
Verlaß den Zauberſtock, Mirtenia!
Was machſt du mit der Höllen dich gemein,
Du Himmelgleiches Kind?
Der Augen holder Sonnenſchein,
Wo Huld und Luſt verſchwiſtert ſind,
Der Liebreitz, der in deinem Weſen lebt,
Die Anmuth, ſo auf deinen Lippen ſchwebt,
Kan, willſt du auch nur einmal ſingen,
Des Herzens Freyheit leicht bezwingen.

Aria.

Bezaubernde Schöne!
Dein Weſen entzücket und reitzet die Bruſt.
Die engliſche Stimme, dein himmliſches Singen
Kan alle beſchwerliche Sorgen verdringen,
Und ſchenket den Herzen vollkommene Luſt. **Da Capo.**
Kein Zauberſpruch hat ſolche Macht,
Als dein liebreicher Mund,
Wenn er bald ſingend zürnt, bald wieder lacht;
Aus Orcus Schwefelgrund,
Aus der verborgnen Höllennacht
Ward gleiche Kraft noch nie hervor gebracht.
Verhängnis, ach! wie führt mich dein Geſchicke?
Wie iſt mir doch geſchehn,
Ihr angenehmſten Blicke!
Ich liebe, ja!
Eh ich dich recht geſehn,
Mirtenia!
Dein ſchöner Mund wird mir es ſelbſt geſtehn.

Aria.

Holde Lippen von Rubinen,
Schönſter Sitz der Freundlichkeit,
Saget, ob es euch erfreut?
Weil ihr könnt zum Werkzeug dienen,

Daß,

Daß, wenn dieſe Schöne ſingt,
Sie zugleich die Herzen zwingt. Da Capo.

Ja, ja!
So laß den Zauberſtock, Mirtenia!
Dein Auge führet ſelbſt die Waffen,
Den kaltgeſinnten Trieb Demetrius zu ſtrafen,
Unmöglich iſt es doch zu widerſtreben,
Wo ſo ein Engelsbild die Stimme will erheben.

Aria.

Es ward durch Orpheus kläglichs Singen
Der ſtrenge Pluto ſelbſt geregt.
Läßt ſich nun hier ein Engel hören,
So wird ja leicht ein Menſch bewegt,
Ein ſchönes Auge zu verehren,
Das gleiche Neigung zu ihm trägt.

§. XIV. Ein Oratorium iſt von der Cantate hierinnen unterſchieden, daß es nebſt Arien und Recitativ auch aus untergeſchobenen Dictis biblicis und Strophen aus geiſtlichen Liedern beſtehet, auch gemeiniglich zu Kirchenſtücken und Muſiquen angewendet wird.

Alles, was bey den Arien, Recitativ und Cantaten angemerket worden, kömmt hier wieder anzumerken vor.

§. XV. Herr Neumeiſter hat auch hierinnen am erſten Hand angelegt, und alle, die nach ihm Kirchenſtücke, oder Texte zu geiſtlichen Muſiquen geſchrieben haben, ſind ſeinen Fusſtapfen nachgegangen. Folgendes ſey eine Probe, welches Hr. Richey verfertiget, und in Hrn. Weichmanns erſtem Theil der Poeſie der Niederſachſen auf dem 94. und folgenden Blat anzutreffen iſt.

Perſonen.

Die Freude. Die Demuth. Die Dankbarkeit. Die Eintracht. Die Zeit.

Aria.

Freude. Erhebt euch. Dem. Fallt nieder
= = = Gen Himmel, = = = zur Erden,
= = = Entzückete Sinnen. = = = Gebückete Glieder.

Tutti. So foderts dieſe Jubelzeit.
a 2. Lobſinget, Dem. mit Ehrfurcht, Freude. mit frohen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Opfer der Lieder.
Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,
Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,
Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.
Tutti. So wills die Pflicht der Dankbarkeit.

Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verfloſſen!
Was haſt du nicht für Wunderheil genoſſen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tauſend Städten ſchmückt:
Daß deiner Bürger wohlgeſetzte Schaaren
Bey ihren Waffen Dienſtenfrey,
Vertheilt, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Feſſeln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unentwältigten und unverbotnen Wällen
Sich ſelbſt zur beſten Wache ſtellen.
O nimmer gnug geprieſne Bürgerſchaft!
Wie iſt dein Segensſtand ſo ſchön, ſo dauerhaft!
Wie hoch wirſt du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der ſelbſt für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich ſelbſt zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schickſal unterthan,
Und meinen Zahn
An deiner Freyheit ſtumpf gemacht.
Wer wird die Wohlthat zu begreifen taugen?
Entzücktes Hamburg, ſprich, was muſt du hier geſtehn?
Tutti. Das iſt vom HErrn geſchehn,
Und iſt ein Wunderwerk vor unſern Augen. (Pſ. CXVIII, 23.)

Aria.

Zeit. Ja freylich iſts der HErr der Zeiten,
Der ſo viel ſeltne Treflichkeiten,
Glückſelger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da ſchon vorlängſt der ganzen Erden
Die Zeiten mehr als eiſern werden,
Schaft einzig GOttes Wunderhand. Da Capo

Eintracht

Eintr. Noch ſteht mein Sitz in Hamburg unverrückt;
Noch küſſen ſich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapferkeit wird noch nicht müde.
Daß ſie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zückt.
Hier ſeh ich noch die Demantfeſte Kette,
Woran ſich ſiebn und ſechzig edle Glieder
Zu Hamburgs Zier und Schutz untrennbar ſchlieſen.
Hier funkeln Lieb und Grosmuth um die Wette;
Hier lodert kein verhaltner Groll.
Es leget ſich zu dieſen tapfern Füſſen
Die Bosheit kraftlos nieder,
Die Zank zu ſäen pflegt, daß Jammer wachſen ſoll.
Nimm, werthe Stadt, diß zehnmal zehnde Jahr
Von ſolcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo diß unzerbrochne Band,
Daß dein Verſtand
Für mehr als ehrne Mauern ſchätzet,
Dich in Verwundrung ſetzet;
So ſchreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit iſt Hamburgs Seele,
Die den ganzen Staat belebt.
Aber nur die Macht von oben
Bricht der Zwietracht wüſtes Toben,
Wenn ſie aus der Abgrundshöle
Ihr verdammtes Haupt erhebt. Da Capo.

Dankbark. Auf, auf, erkänntlichs Hamburg auf!
Hier iſt was groſes zu erwegen,
Ein gar zu ungemeiner Lauf
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die Unempfindlichkeit;
Der heutge Freudentag entdeckt dir einen Segen,
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Uebermuth ſich nicht viel Mühe macht,
Und fremder Neid ſchon längſt dich gern darum gebracht.
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Betritt der Dankbarkeit beliebte Bahn,
Und laß mit vollen Chören
Dein williges Bekänntnis hören:
Tutti. Der HErr hat groſe Ding an mir gethan! (Luc. I, 49.)

Aria.

Dankbark. Gros, o HErr! ſind deine Werke:
Wer ihr achtet
Der hat eitel Luſt daran. (Pſ. CXI, 2.)
Hamburgs Freyheit, Glanz und Ruhm
Iſt und bleibt ein Eigenthum
Deiner Weisheit, deiner Stärke,
Die kein Witz, wie hoch er trachtet,
Mit Gedanken meſſen kan. Da Capo.

Demuth. Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Wer ſind wir, HErr! und was iſt unſre Stadt?
Die ſo viel angehäufte Schulden
Als Kieſel auf den Gaſſen hat.
Und dennoch kanſt du liebreich dulden,
Daß wir der Welt zum Wunder ſtehn,
Zum Wunder deiner Treu,
Die noch nach hundert Jahren neu.
Du gönneſt uns das alte Wohlergehn,
In unverwelkter Blüte.
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Laß, Höchſter! dir ein Dankgefliſſnes Lallen
Von deinen Knechten nicht mißfallen,
Die du zur Wach und Schutz
Auf Hamburgs Mauern,
Als deiner Engel zweyte Schaar geſetzet,
Und die du ſolcher Obhut werth geſchätzet,
Daß aller Noth zum Trutz
Vergnügung, Lieb und Muth
In ihrer Zunft noch dieſe Stunde dauern.
Es wallet zwar vor Freuden unſer Blut;
Doch ſchlägt ein jeder bey der Luſt
Zuvor gebückt an ſeine Bruſt,
Und ſpricht aus innerſtem Gemüthe,
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
(Pſ. XXXVI, 8.)

Aria.

Aria.

Demuth. Entwende nicht die holden Gnadenblicke;
Wirf dieſes Lob nicht ungehört zurücke,
Das Schwachheit hier zu opfern ſich erkühnt.
Ach viel zu wenig
Iſt unſer Dank, allwaltger Himmelskönig!
Dein Wohlthun iſt ja viel zu unverdient. Da Capo.

Freude. Wohlan! des Höchſten Ohr hat Acht
Auf ſeine Treuen.
Diß iſt der Tag, den er uns ſelbſt gemacht,
Auf! auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen ſeyn! (Pſ. CXVIII, 24.)
Wer ſtimmet mit mir ein?

Choral.

Tutti. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für ſolche Jubelfreude
Iſt GOttes Ruhm die allerbeſte Weide.
Ein friſcher Lobgeſang muß noch begonnen ſeyn.

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!
Freude. Denn er iſt ſehr freundlich.
Tutti. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben;
Freude. Sein Lob iſt ſchön, und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren!
Tutti. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väterſchaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, ſchweigen?
Ruft Erd und Luft mit frohem Hall zu Zeugen;
Legt da, was euer Herz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubelthon bis an den Himmel reichen.
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen mit Freuden,
Rühret das muntere Spiel!

Alles

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöten,
Laſſet euch hören!
Scharfe Trompeten,
Heiſet die Thöne die Wolken zerſchneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Dankbark. O Himmel! möchte diß Ergetzen
Auch feſten Fus bey Hamburgs Nachwelt ſetzen!
Zeit. Ach! möchte dieſe Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!
Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienſt und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgeſeſſen wäre!
Demuth. Wir wollen dieſe Gunſt von dem erbitten,
Der alles kan,
Und deſſen Ohr für treue Seufzer offen.
Dankbark. Wir wollens frölich hoffen.
Freude. Wer zweifelt dran?

Aria a 2.

Freude. Dankbark. Werthes Hamburg, zweifle nicht,
Du wirſt wol bleiben.
GOtt iſt Wächter deiner Zinnen,
GOtt iſt ſelbſt bey dir darinnen;
Seiner Hülfe frühes Licht (Pſ. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal groſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volk mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit ſtrengen Zügeln.
Laß Eintracht, Muth und Kraft
Sich ſtets geſellen
Zu unſern theuren Colonellen
Und dieſer edlen Hauptmannſchaft;
So wird der Urſprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vieler hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden ſtehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen.
Tutti. Sprich, dreymal groſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß Choral.

Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben
Ein immer frölichs Herz und edlen Frieden geben ꝛc.

§. XVI. Die Serenaten oder Serenaden ſind nichts anders als Texte zu Abend- oder Tafelmuſiquen, die aus Recitativ und Arien beſtehen; und wenn ein Ballet und eine Entrée getanzet wird, ſo heiſet es ein Ballet; ſind Abtheilungen oder Scenen in derſelben, ſo wird es auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht, ein Exempel beyzufügen. Man kan aber Menantis allerneueſte Art zur reinen und galanten Poeſie zu gelangen, wie auch eben deſſelben Theatraliſche Gedichte nachſchlagen; allwo er gute Regeln finden wird. Einige gute Exempel wird man in Herrn Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Paſtoral, oder eine Paſtorelle iſt ein poetiſches und muſicaliſches Schauſpiel, das etwas gröſſer iſt als eine Operette und Serenade, gleichwol aber etwas kleiner als eine Opera. Ein Paſtoral heiſet es, wenn die Hauptperſon derſelben eine Mannsperſon; eine Paſtorelle aber, wenn dieſelbe ein Frauenzimmer iſt.

Wir fügen abermals kein Exempel bey. Inzwiſchen kan man oberwehnten Menantis beyde benennte Tractate nachſchlagen.

§. XVIII. Eine Opera oder Singſpiel wird nicht unfüglich das Meiſterſtück der ganzen Poeſie genennet. Es iſt ein Schauſpiel, das aus Arien und Recitativ beſtehet; und welches wir den Italiänern abgelernet haben.

Wir ſchreiben dieſe Einleitung vor junge Leute und Anfänger; dahero halten wir nicht vor nöthig uns weitläuftig bey dieſer Art von Gedichten aufzuhalten, welche eine ſehr groſe Stärke in der Dichtkunſt erfordert. Man ſchlage übrigens die zwey genennte Tractate des Menantes und

Rotthens

Rotthens dritten Theil ſeiner vollſtändigen Poeſie na[c]
allwo er von Schauſpielen weitläuftig handelt.

§. XIX. Ich weis nicht, ob ich hier der Quodlibe[ts] gedenken ſoll. So angenehm als ſie bey verſchied[e]nen Leuten ſind, ſo verhaßt ſind ſie bey andern. S[ie] beſtehen aus lauter gemiſchten Verſen, die bald Jam[]biſch, bald Trochäiſch, bald Dactyliſch. Die Mater[ie] iſt luſtig und beſtehet aus lauter Einfällen und Sprüch[]wörtern, Fabeln, Hiſtorien, locis communibus un[d] dergleichen, welche aber nicht connectiren. Je un[]ordentlicher ſie ſind, je näher kommen ſie den Regeln ei[]nes rechten Quodlibets.

Wer ein Exempel eines Quodlibets ſehen will, ſchlage Menan[]tis allerneueſte Art das 207. Bl. nach, da wird er zwe[y] finden, die ich meines Erachtens vor die beſten halte, di[e] ich jemals geſehen.

§. XX. Man hat ſeit einigen Jahren ein neues Ge[n]nus aufgebracht, welches man ein Madrigaliſches nen[]nen möchte. Herr L. Brockes hat verſchiedene vortreffli[]che Gedichte in demſelben geſchrieben. Es beſtehe[t] ſolches aus zerſtreuten kurzen und langen Jambiſche[n] Verſen, ohne eine genaue Abſicht auf die Ordnung der Reime zu haben: Und die Freyheit, der man ſich in dieſem Genere bedienen kan, giebt dem Poeten Gele[]genheit, manchen Gedanken wohl auszudrücken, wel[]ches ein anders ſtrengers nicht vergönnet haben würde.

Siehe die Vorrede Hrn. Weichmanns zu dem II. Theil der Poeſie der Niederſachſen.

§. XXI. Statt eines Exempels will ich ein Stück aus gedachten Hrn. Brockes Gedichte, welches er auf die Geburt des Erzherzog Leopolds verfertiget und in Hrn. Weichmanns Poeſie der Niederſachſen auf dem vierten Blat befindlich, herſetzen:

Mit ſchlaffem Hals und mit zerſtreutem Haar,
Das aller Zier entblößt ein Spiel der Winde war,

Mit ſtetig rinnenden geſchwollnen Augenliedern,
Worin der trübe Blick in bittern Thränen ſchwamm,
Sah Deutſchland, ſo nunmehr von allen Kräften kam,
Von Freund- und Feinden ſich zergliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Bruſt und Hand,
Und aus den klopfenden beklemmten Herzenshölen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingeſperrte Luft mit Rauſchen ziſchet,
Ein röchelndes Geſeufz, mit Schluchzen untermiſchet,
Worauf ſie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heiſrer Stimme Folgends ſprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls ſiegreiche Tapferkeit
Den frechen Feind zu Boden ſtürzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teufliſchen Verrath,
Sein Sieg geraubt, ſein Ruhm verkürzet,
Und mir zugleich mein Heil entriſſen ſeyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Kriegesflammen,
Und ſchlagen über mich ſchon wiederum zuſammen,
Es ſchlingt aufs neue mich der Jammerwirbel ein;
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raubbegierge Schwarm der mördriſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, wie eine wilde Fluth,
Das Schreckenvolle Land; die Seegensſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fus; durch Schweiserworbnes Gut
Wird plötzlich weggeraſt; das ſcharfe Schwerdt durchdringet
Des Säuglings zappelnd Herz, zerfetzet Bein und Fleiſch,
Verſprützet Hirn und Mark. Die rothe Flamme ſchlinget
So Städt als Dörfer ein mit praſſelndem Geräuſch;
Bis daß ſie meine Pracht in Schutt und Graus vergräbet.
Und dieſes Unſternsquell iſt einzig nur
Der Bundsgenoſſen Neid, Verrath und falſcher Schwur.
Doch aber ſorg ich nicht, ſo lange Carl noch lebet.

§. XXII. In ſo weit die Schäfergedichte zu einer theatraliſchen Vorſtellung nicht accommodirt, ſondern nur nach Art der Eclogen des Virgilii geſchrieben ſind, ſo machen ſie ein neues Genus aus. Man führet in ſolchen geringe Perſonen auf, welche ſich in einem niedrigen,

gen, doch aber reinem Stylo von allerhand Sachen beſprechen, die aber niemals über den ordentlichen Begrif, den ſolche Leute zu haben pflegen, ſich erſtrecken müſſen. Doch iſt nicht nöthig, daß man ſie allemal redend einführet; man kan auch ihre Handlungen und Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Character, welchen er der Ecloge gegeben, aus dem zweyten Theile der Diſc. der Mahler Bl. 33. hieher ſetzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Feſt
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine groſe Perlen,
Noch ſchimmernde Rubin in ihre Zöpfe flicht,
So lang ein Blumenthal ihr ſeine Kränze leihet;
So ſchmückt die Ecloge ſich nett, doch ohne Pracht.
Sie ſchämt ſich, wenn ſie redt, und iſt doch Liebenswerth;
Läßt ſich von der Natur und reinem Einhalt führen,
Und haßt den ſchnöden Geiſt in einem ſtolzen Verſe.
Sie kützelt, ſie flattirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und ſchreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Inzwiſchen wirft manchmal ein reimender Fantaſt
Die Flöt und Hautbois weg und ſtöſt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfertanz in eine Mordtrompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt ſich in das Rohr,
Die Nymphen tauchen ſich vor Schrecken unter Waſſer.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorf, wie ſeine Schäfer thun,
Und ſeine Poeſie, die grob und ungeſchliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und ſpeiſet ſich mit Koth.
Man dächte, daß Ronſard von Todten auferſtanden,
Auf ſeinem Haberrohr ein Gothiſch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierrot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug iſt, hält ſich ſtets gern auf die Mittelbahn,
Läßt ſie ſich von Virgil und Theocriten weiſen.
Poeten laſſet euch, was dieſes Paar geſungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder ſie, weiß euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter ſteigt,
Das Feſt der Pales ſingt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettſtreitt ſchlicht, die auf der Flöte ſpielen,

Die

Die ſüſſen Scherze lobt, den zwey Verliebte treiben,
Narciſſens Purpurblut in eine Blum verſtellt,
Der Daphne zarten Leib in Lorbeerrinden ſchleußt;
Und wie mit ſeltner Kunſt die Ecloge zuweilen
Die Felder und den Wald ſo ſchön zu ſchmücken weis,
Daß ſich derſelben auch kein Conſul dürfte ſchämen.
Mit ſolchem Nachdruck iſt die Anmuth hier verbunden.

Ueber dieſes erinnert Herr Rubeen in den beygefügten Anmerkungen, daß man ſich wohl in acht zu nehmen habe, damit der Character eines Schäfers recht natürlich ausgedrücket werde, die Schreibart nicht unhöflich und allzuniedrig ſey und nicht allzu ſtarke Metaphoren und Hyperbolen brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutſchen an Hirtengedichten nicht; Doch ſind nicht alle nach den Regeln geſchrieben, daß man ſie ſich zur Nachahmung vorſetzen könte. Herr Brockes, Herr Neukirch und Herr Feind, wie auch verſchiedene andre haben die beſten verfertiget; ſonderlich iſt das Gedichte, ſo Herr König auf die Geburt des erſten Churprinzen geſchrieben, ein Meiſterſtück. Ich will von Herrn Neukirch eine Ecloge zum Exempel herſetzen, welche im *VI.* Theil der Hofmannswaldauiſchen und anderer deutſchen Gedichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfergedanken bey einer Jagd ſeiner Königl. Maj. in Preuſen.

Dametas. Corydon.

Dametas ſezte ſich und warf die müden Glieder
Und ſeinen Hirtenſtock bey einer Buche nieder,
Und endlich hub er an: Was meynſt du, Corydon?
Was will diß Waldgeſchrey, und dieſer helle Thon?
Iſt etwan Sylvius heut auf die Jagd gezogen?
Der groſe Sylvius, von deſſen Arm und Bogen
Ein jeder Schäfer ſpricht?

Corydon.

So iſt es; Feld und Wald
Sind frölich, daß einmal ſein holes Erz erſchallet.

Wir ſelber freuen uns. Warum? darf man nicht fragen;
Wer uns ergezen will, darf nur das Wild verjagen.

Dametas.

O armer Corydon! du kennſt den Helden nicht.
Das iſt das Gringſte nur, was Sylvius verricht.
Geh nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
Europens Glücke baun, zu Deutſchlands Wohlfahrt rathen,
Und dennoch auch zugleich auf Schäferhürten ſehn,
Iſt mehr, als du gedenkſt. Wie leicht kan es geſchehn,
Daß man das Wild verſcheucht? Allein den Feind zertheilen,
Und bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
Sind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
Doch thut ſie keiner ſo, als unſer Sylvius.

Corydon.

Wie, unſer Sylvius? Es iſt mir unverborgen;
Mein treuer Dorylas erzehlt mir alle Morgen,
Was man bey Hofe ſagt. Ich hör es zitternd an,
Und denke, wenn ein Held allein ſo viel gethan,
Wo wird doch endlich noch der Kreys der Erden bleiben?
Pan ſorge für mein Vieh! hilf meine Lämmer treiben!
Du aber, mein Damet, nimm deine Feldſchalmey,
Und ſtimme, wie du pflegſt, itzt meinen Liedern bey.
So ſtark als Aloen vor Anemonen blühen;
So weit iſt unſer Held den Helden vorzuziehen.
Die meiſten drücken nur, er aber ſchützt die Welt;
Sie ſuchen mit Gewalt, was ihm zu Fuſe fällt,
Und in die Armen läuft: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöten;
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſer Kunſt vonnöthen.

Dametas.

So weit der kleine Bär vom Süderpole weicht,
So weit geht auch der Ruhm, den Sylvius erreicht.
Viel heiſen Könige, und ſind der Diener Sclaven;
Er führt den Ruder ſelbſt, und ſchift die falſche Hafen
Mit groſer Kunſt vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn.

Corydon.

Wenn meine Heerde ſchläft, und wir zur Ruh gegangen,
So hat ſchon Sylvius zu wachen angefangen;
Die Zeit, in der ich ſpiel, und ohne Sorgen bin,
Die bringt er voller Müh vor unſer Wohlſeyn hin,

Und

Und machet ſie zu Gold: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöten;
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſer Kunſt vonnöthen.

Dametas.

Wenn meine Heerde wacht, und uns der Hunger quält,
So hat ſchon Sylvius den Vorrath abgezählt,
Und ſpeiſet mich und ſie. Sonſt hört man ſich beſchweren,
Daß Fürſten anderwärts der Bürger Blut verzehren;
Hier gehts auch Fremden wohl: Ihr Hirten, haltet ein:
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn.

Corydon.

So lange nicht ein Wolf aus Liebe Lämmer zeuget,
So lange nicht der Klee Cypreſſen überſteiget;
So lange ſoll mein Rohr den Sylvius erhöhn,
So lange ſoll ſein Lob auf allen Fichten ſtehn.
Er hat es längſt verdient: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöten:
Wer ſolche Helden ſingt, hat vieler Kunſt vonnöthen.

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder tränkt,
So lange ſich die Spree nach ihrer Havel lenkt;
So ſoll auch Sylvius auf meinen Lippen ſchweben,
So ſoll ſein groſer Ruhm in unſern Liedern leben.
Jedoch ſie ſind zu ſchlecht: Ihr Hirten, haltet ein!
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn!

§. XXIV. Ich komme nunmehro auch auf das Sonnet. Ein Sonnet iſt ein Gedichte von vierzehn Zeilen. In ſolchen reimen ſich gemeiniglich der erſte, vierte, fünfte und achte; denn hierauf der zweyte, dritte, ſechſte und ſiebende Vers zuſammen. Die übrigen ſechs Zeilen ſind ſo genau an keine Ordnung gebunden, und können ſich drey, und denn wieder drey Zeilen, oder nur allemal zwey Zeilen zuſammen reimen. Uebrigens hat das Sonnet von Rechtswegen eine beſondere Dispoſition. Denn in den erſten acht Zeilen ſteckt die Protaſis oder Theſis; in den übrigen ſechſen aber Apodoſis, Applicatio oder Hypotheſis; und ein Sonnet, ſo nicht alſo diſponiret worden, iſt nicht werth, daß es ein Sonnet heiſet. Es werden die Sonnette gemeiniglich in Jambiſchen

biſchen zwölf- und dreyzehenſylbigten Verſen geſchrieben: wiewol man auch Sonnette, ſo in langen und kurzen Trochäiſchen Verſen verfertiget worden, bey verſchiedenen Autoren antrift.

Ein Sonnet iſt alſo eine ſehr ſchwere Art von Verſen. Denn die Diſpoſition ſowol als die vielen Reime machen es ſchwer. Wer nun gewohnet iſt in ſeinen Verſen Füllſ- oder Flickſteine zu gebrauchen, der wage ſich nicht an die Sonnette. Es iſt keine Art von Gedichten, welche die Flickereyen und Füllſteine ſo übel verträget, als die Sonnette.

§. XXV. Die meiſten deutſchen Poeten haben auch einige Sonnette verfertiget. Unter ſolchen aber ſtehet Opitz, Tſcherning, Hofmannswaldau, Lohenſtein, Andreas und Chr Gryphii oben an. Doch ſoll nach dem Urtheile der Verſtändigen ſonderlich Paul Flemming ein ſehr gutes Sonnet geſchrieben haben. Ich will hier zur Probe eines herſetzen, welches der Freyherr von Canitz verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. ſeiner Nebenſtunden unterſchiedener Gedichte zu finden iſt.

Der Sündenſchlaf.

O GOtt! ich bin nicht werth, daß du mir ſo viel Güte
Von Kindesbeinen an bis dieſen Tag erzeigt.
Wie kommts denn, daß mein Mund von deinem Lobe ſchweigt;
Da ich doch ohne dich in tauſend Noth geriethe?
Wie kommts, daß öfter nicht aus feurigem Gemüthe
Mein Weyrauch voller Dank zu deinem Throne ſteigt?
Ich habe leider! mich zum Sündenſchlaf geneigt!
Der Wolluſt ſüſſer Traum entgeiſtert mein Geblüte.
HErr! wecke du mich auf, der du mein Vater biſt;
Ich weis, daß in dem Schlaf mein Tod verborgen iſt;
Daß Träume dieſer Welt wie leichte Schatten triegen.
Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
Und wenn mein müdes Herz ja eine Ruh begehrt,
So laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

§. XXVI. Die Satyra iſt ein wichtiges Genus Carminum; ſie iſt nichts anders, als eine gewiſſe Art von Gedichten,

Dichten, das auf keine gewiſſe Art Verſe reſtringiret iſt, und in Jambiſchen kurzen und langen Verſen, ſowol als in Trochäiſchen geſchrieben werden kan; wiewol dennoch die Jambiſchen Verſe am gebräuchlichſten in Satyris ſind. Ihren Inhalt betreffend, ſo werden in der Satyra die im gemeinen Leben im Schwange gehenden Laſter lächerlich gemacht, verſpottet und beſtrafet. Wer alſo Satyras ſchreiben will, der muß 1) die Welt kennen, und eine gründliche Moral verſtehen; 2) einen Kopf voll luſtiger Einfälle haben, damit er die Trockenheit der Moral angenehmer mache, und die Leſer durch allerhand artige Erfindungen, Gleichniſſe, Beſchreibungen, kleine Gedichte, Abbildungen der Perſonen und dergleichen an ſich locke; 3) nicht eines allzuhitzigen und choleriſchen Temperaments ſeyn, weil er ſonſt allzuheftig ſchreiben und die Laſter nicht ſowol lächerlich als abſcheulich machen würde; 4) keine Perſonalia untermiſchen, weil er ſonſt zum Pasquillanten werden kan; 5) Spruchreich, doch nicht hoch ſchreiben können, und ſonderlich in dem Laſter der Geilheit die Abſchilderungen nicht allzulebhaft verfertigen.

Ob die Satyra den Namen von Satura oder der länglichten mit Weintrauben gefüllten Schüſſel, welche die Satyri in den griechiſchen Tragödien herum trugen, empfangen haben, iſt eben ſo ungewis, als wenn man verſichern will, daß ſie von dem Interſcenio in der Tragödie, welches luſtig war, und Satyrus hieſe; oder aber von den Satyris oder Waldgöttern benennet worden. Die Frage iſt viel wichtiger, welche man, die Moralität der Satyriſchen Gedichte betreffend, aufzuwerfen pfleget. Es giebet nemlich Leute, welche behaupten wollen: Es ſey nicht erlaubet, und niemand könne mit gutem Gewiſſen Satyriſche Verſe ſchreiben. Wiewol einige andere, zum Exempel der hochgelehrte Philander von der Linde, das Gegentheil behauptet und genennter hochberühmter Mann in der Vorrede zu ſeinen ſatyriſchen Gedichten alle Gründe geſammlet hat, die Satyram,

 wenn

wenn ſie nemlich die Laſter, und nicht die Perſonen ſpotten, zu vertheidigen. Wiewol jungen Leuten iſt nicht zu rathen, ehe das Iudicium zu einer guten Reiſe gekommen, ſich mit Satyren einzulaſſen. Sie werden durch ihr Feuer hingeriſſen, daß ſie von den Laſtern auf die Perſonen verfallen, und zuweilen, um nur einen vermeinten guten Einfall ſehen zu laſſen und zu Markte zu bringen, ihre ganze Wohlfahrt aufs Spiel ſetzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Menſch eine rechtſchaffene Satyra zu ſchreiben, Kräfte genung beſitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einſicht und Behutſamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutſchen haben zwar Satyren genung geſchrieben, die aber gleichwol nicht alle die Probe halten. Opitz hat zwar an ſich ſelbſt nichts beſonders von Satyriſchen Gedichten aufgeſetzet; gleichwol aber ſehr vieles hin und wieder in ſeinen Arbeiten eingemiſchet, welches alles die Tugend und Eigenſchaften hat, die eine Satyra haben ſoll. Joachim Rachel hat acht Satyren drucken laſſen, die aber guten Theils den Alten abgeſtohlen ſind, gleichwol aber geleſen zu werden verdienen. Caſpar Abels Satyriſche Gedichte beſtehen zum Theil aus Ueberſetzungen, zum Theil aus eigenen Erfindungen, und ſind gar artig, ſonderlich iſt ſein geplagter Schulmann wohl geſchrieben. Des Herrn Philanders von der Linde Satyren ſind allerdings Leſenswürdig, eben wie diejenigen, ſo Herr Coruinus in ſeinen Proben, und hernach in reifen Früchten der Poeſie mitgetheilet hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren in ſeine Gedichte eingemiſchet. Feinds Satyra von der Geldſucht gehöret auch hierher, und vornemlich Herrn Königs Einfälle beym Schnepperſchieſen, da der Antrag faſt allemal was beſonders in ſich faſſet, das vornemlich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neukirch hat einige Satyren aus dem Boileau, doch aber nicht

nicht ganz glücklich überſetzet. Joh. Chriſtian Günthers Gedichte beſtehen guten Theils aus Satyren, die aber zuweilen ſehr heftig ſind. Des ſcharfſinnigen Menippi Satyre, ſo vor Herrn Phil. von der Linde Satyriſchen Gedichten ſtehet, und deſſen Weiſenfetziſcher Bauerhund ſind zwey vortrefliche Gedichte von dieſer Art. Die Gedichte des ganz unvergleichlichen Freyherrn von Canitz beſtehen groſen Theils aus Satyriſchen Einfällen. Ich will den Anfängern in der Poeſie zur Probe folgende in ſeinen Nebenſtunden Bl. 52. befindliche Stachelſchrift herſetzen:

Der Tod des ungerechten Geitzhalſes.

Den Harpax, welcher ſich zum reichen Mann gelogen,
Und ſelten einen Spruch im Richteramt gethan,
Den er nicht nach dem Werth der Gaben abgewogen,
Den grif vor kurzer Zeit ein brennend Fieber an.
Dieweil es aber fand gar wenig anzuzünden,
Indem der ſchnöde Geitz das meiſte weggezehrt,
Kroch es der Flamme gleich, die auch bey ſtarken Winden
Nur langſam durch den Sand verwachſner Acker fährt.
Vermeyneſt du, mein Freund, daß dieſes ihn verdroſſen?
O nein! der weiſe Mann braucht der Gelegenheit;
Weil ihm kein Eſſen ſchmeckt, iſt ſeinen Hausgenoſſen
Auch nur die halbe Koſt, ein Krankenmahl, bereit.
Er läſt ſie insgeſammt vor ſeinen Stuhl beſcheiden,
Und lehrt, was Mäſigkeit vor edlen Nutzen ſchaft,
Auch wie vom Ueberfluß ſein Magen müſſe leiden,
Der gleichwol in Geheim den falſchen Kläger ſtraft.
Die Knechte, deren Herz ſich noch nicht los geriſſen
Von dem, was Regung heiſt, die ſehnen ſich nach Brod.
Ihr Hunger, der nichts will von leeren Regeln wiſſen,
Wünſcht bald dem kranken Wirth Geſundheit, bald den Tod.
Die Schwachheit mehret ſich; doch Harpax will nicht ſterben;
Er denkt der Sache nach, wie kläglich daß es ſey,
Eh als die Welt vergehn, und andre laſſen erben;
Drum ſuchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen ſeine Glut mit Kraut und Eßig brechen;
Er ſchlägt es aber ab, weil er die Koſten ſcheut,
Und fragt nach jemand ſonſt, der blos durch Seegenſprechen,
Aus Freundſchaft, ohne Geld, und anders nicht befreyt,

Der Anſchlag geht nicht an; man muß zum Arzte ſchicken.
Der kömmt. Der Kranke ſpricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleis in dieſer Cur gelücken,
Sag ich zur Dankbarkeit euch meine Dienſte zu.
Ich kenne euern Streit, und weis vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr ſelbſt; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewis das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer, als ich, wird Richter ſeyn.
Der Arzt, dem dieſes Wort durch Mark und Beine dringet,
Fällt auf den Kranken zu, beklammert Puls und Hand,
Und weil ſein eignes Blut aus Furcht und Hofnung ſpringet,
So ſetzt er aufs Papier mehr als ihm ſelbſt bekannt.
Eins kränkt den Harpax noch, daß er nichts von Proceſſen
Des Apotheckers weis; doch denkt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erſt geſund! Es kommen unterdeſſen
Die Mittel, welche ihm das Glück verſchrieben hat;
Er aber darf aus Geitz dieſelbe nicht genieſen,
Denn er den Stärktrank ſchont, wenn er am beſten labt,
Sich ſelbſt die Pulver ſtiehlt, und ſteckt ſie unters Küſſen,
Ja ſelbſt mit diebſcher Hand das Gold von Pillen ſchabt.
So, daß je mehr und mehr die Lebenskräfte ſchwinden,
Und man ſchon in der Stadt viel Freudenzeichen ſieht,
Weil, der die Wayſen drückt, und Wittwen pflegt zu ſchinden,
Nun wie ein halbes Aas den letzten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geiſt Ducaten zählet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er ſich und ſie ſo lange quälet,
Und fragen: Welchen er von Geiſtlichen begehrt?
Er ſpricht: Der meinen Sohn zur Taufe hielt, Herr Velten,
Denn wie ihr wißt, ſo blieb der Pathenpfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, ſo muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein ganzes Haus.
Der Schriftgelehrte kömmt, mit faſt betrübten Blicken,
Und hofft im Teſtament zu ſtehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit ſeinem Troſt erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn ſtille fort; er pflanzt ſich bey den Kranken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu gros,
Und ſchüttet ihm den Sack voll heiliger Gedanken,
Mit Thränen untermengt, in ſeinen matten Schoos.
Er klagt, daß ſo ein Mann ſein theures Haupt ſoll neigen,
Der ſo viel Tugenden auf Erden ausgeübt,

Und

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode zeigen,
Wie er ſo inniglich das Predigamt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! ſchreyt Harpax ihm entgegen,
Sterb ich, ſo werdet ihr nicht einen Groſchen ſehn;
Doch wenn ihr durch Gebet den Himmel könnt bewegen,
Daß ich nicht ſcheiden darf, ſo möcht es anders gehn.
Herr Velten ſtutzt, und fängt den Stachel an zu wetzen,
Nachdem der Fuchsſchwanz nichts beym Sünder ausgericht,
Und ruft: er ſolle doch ſein Unrecht hier erſetzen;
Wo nicht, ſo ſey kein Platz vor ihn im Himmel nicht.
Er zählt an Fingern her die falſchen Eydesſchwüre,
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der itzund ſich nährt vor andrer Thüre,
Er aus dem Eigenthum des Seinigen geſetzt.
Wie lang er küpfern Geld ſo häufig laſſen regnen,
Als ſeines Fürſten Gunſt zum Deckel ihm gedient:
Was wird, Gevatter, euch in jener Welt begegnen,
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit verſühnt.
Es warnt ſein treuer Mund, ſo bald er nur geſpühret,
Daß er kein Erbe nicht vor dißmal werden ſoll.
Der Kranke, dem er nie das Herz ſo ſcharf gerühret,
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erkenn es wohl!
Giebt aber dieſesmal des Höchſten Wundergüte
Auf wenig Jahre nur dem ſchwachen Leibe Friſt,
So will ich, glaubt es mir, aus chriſtlichem Gemüthe
Ein Werk der Liebe thun, das recht erbaulich iſt.
Denn, denen ich vorhin das Ihrige genommen,
Die ſollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie ſichs gebührt, um Zins, gelehnt bekommen.
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewiſſen heil!
Man ſiehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen,
Der gute Velten wird vom Beten abgeſchreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit Singen,
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erweckt.
Als er nun ohngefehr von ſeinem Heyland höret,
Der ſeine Schuld bezahlt, die Handſchrift ausgelöſt,
Da wird er ſo von Geitz und Phantaſey bethöret,
Daß er noch dieſe Wort aus ſeinem Rachen ſtößt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache ſchwebt im Rechte,
Ich werde nichts geſtehn; wer weis? wer noch verliehrt.
Damit entfuhr der Geiſt dem loſen Mammonsknechte,
Dem jeder nun das Grab mit einem Schelmen ziert.

 §. XXVIII.

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedenken. Ein Epigramma iſt ein Gedicht, welches ſcharſſinnig, doch aber kurz ſeyn und ſonderlich einen nervöſen Schluß haben muß.

Diejenigen, ſo Epigrammata zu ſchreiben gedenken, müſſen ſich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinngedichtes nicht auf ein bloſes Wortſpiel heraus laufe. Das Spielen mit Worten aber iſt nach der Beſchreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und vierzigſten Diſcourſes im erſten Thl. des Socrate moderne oder Spectateurs ſonſt ſeyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die ſich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach überein kommen, wegen der Bedeutung aber unterſchieden ſind. Z. E. Dieſes iſt ein bloſes Wortſpiel:

C. H.

Treibt mit den Küſſen nicht, ihr Mägdgen, ein Geſpötte,
Wer ſich aufs Küſſen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küſſen hat in der zweyten Zeile einen ganz andern Verſtand als in der erſten. Denn wie es zuerſt osculari heiſet, ſo bedeutet es hernach puluinar. Man leſe hierbey auch in den Diſc. der Mahler den *XI.* Diſc. des erſten und auch *XXI.* Diſc. des *II.* Theils nach, wo man dieſe Materie weitläuftiger abgehandelt finden wird. Alle Wortſpiele ſind etwas läppiſches, welche den Beyfall verſtändiger Leute niemals finden. Man kan dieſe eingebildete Zierlichkeiten nicht beſſer prüfen, als wenn man ſie in andere Sprachen überſetzet. Denn lernet man das leere Geſchwätze am allererſten erkennen. Martialis Epigrammata ſind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Ouueno an ſolchem Flittergolde auch nicht. Ja Ouidius ſelbſten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geſchmack herrſchte, lebte, iſt mit ſolchen Kinderſpielen angeſteckt. Die Epigrammata müſſen auch nicht ſtumpf ſeyn, ſonſten ſind ſie dieſes edlen Namens nicht werth; indem es die Kürze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verdeckten Namen Golau einen ſtarken Band von ziemlich

lich guten Epigrammatibus geſchrieben; doch ſind nicht wenig Wortſpiele darunter. Opitzens Epigrammata ſind gute Muſter. Auch fehlet es den Grabſchriften des Hofmannswaldau am Feuer nicht; welches man auch in Lohenſteins und der Gryphier Sinngedichten antrift, obgleich in den erſtern zuweilen Wortſpiele mit unter laufen. In Herrn Philanders von der Linde, Corvini Gedichten, und den übrigen neuern Poeten trift man viel gute Sinngedichte an. Doch ſind vornemlich zwey Dichter von gutem Geſchmack zu merken, welche ſonderlich vortrefliche Epigrammata zu ſchreiben geſchickt ſind. Der erſte iſt der Herr geh. Secret. König in Dresden, deſſen Einfälle beym Schnepperſchieſen den Namen guter Sinngedichte allerdings verdienen; welches Lob des Königl. Däniſchen Legationsſecretarii Warnecks ohne Ausdrückung ſeines Namens in Hamburg herausgegebene Ueberſchriften ebenfalls würdig ſind, obgleich nicht geläugnet werden kan, daß dieſe letztern wegen Abkürzung der Wörter und anderer Fehler wider die Regeln der reinen Poeſie ziemlich hart klingen. M. Meiſter in Leipzig hat erſtlich eine artige Diſputation von Deutſchen Epigrammatibus gehalten, die er hernach deutſch als einen Tractat in 8vo drucken laſſen. Ich will den Anfängern einige gute Exempel zur Probe herſetzen.

Auf die Thems.

Aus dem Egliſchen. Weichmann.

O flös ich, gleichwie du, und wäre diß dein Flieſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempels Statt!
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu ergieſen.

Dieſes iſt ein Lobgedichte der Thems, und begreifen dieſe wenige Zeilen gar artig und ſinnreich alle Eigenſchaften eines guten Gedichtes in ſich.

Auf

Auf Herrn Morrhofs Kupferſtich.

C. D. Morhof.

Apollo ſahe jüngſt diß Kupfer traurig an,
Und ſprach: Ach daß den Geiſt kein Pinſel mahlen kan!

Der Geizhals. Brockes.

Ich fragte jüngſt: Warum frißt Harpax ſich nicht ſatt,
Der doch ſo groſes Gut und keine Kinder hat?
Darauf ſprach einer ſeiner Erben:
Der Narr lebt arm, um Reich zu ſterben.

Unter Herrn Brockes Kupferbild, ſo vor ſeiner Ueberſetzung des Mariniſchen Kindermords befindlich.

Richey.

Kennſt du Apollen nicht, und ſeinen Geiſt; ſo ſuche
Sein Bild auf dieſem Blat, den Geiſt in dieſem Buche.

Aus dem Welſchen. Stoll.

Du frageſt, ſchöne Magdalis!
Wird deine Glut auch lange brennen?
Ach Schatz! wie kan ich das erkennen?
Die Todesſtund iſt ungewis.

Auf einen unſchuldigen Arzt.

Was iſt es für ein Glas, darein Pillander ſieht?
Es iſt ein theurer Saft, daraus er Silber zieht.
Was iſt es für ein Brief, den ſeine Feder ſtellt?
Es iſt ein freyer Paß. Wohin? In jene Welt.

§. XXX. Ich darf der Pindariſchen Oden nicht vergeſſen. Sie haben von dem alten Griechiſchen Poeten, dem Pindaro, den Namen, als der ſie zuerſt erfunden, oder aber doch wenigſtens am meiſten zu brauchen gewohnet geweſen. Eine Pindariſche Ode iſt ein Gedichte, welches aus drey unterſchiedenen Abſätzen beſtehet. Den erſten Abſatz mag ich machen wie ich will; und dieſer wird der Satz genennet. Der andere Abſatz muß ſich in den Verſen ganz genau nach dem erſten richten; und der wird der Gegenſatz genennet. Der dritte Abſatz mag wieder ausſehen wie er will, nur nicht wie der erſte; und dieſen nennet man den Nachſatz. Dieſe Sätze kan ich einmal, zweymal,

mal, drey- und mehrmal fortſetzen; doch alſo, daß ſie die Geſtalt und Art der erſtern behalten.

Die Pindariſchen Oden waren bey den alten deutſchen Poeten gemeiner als bey den neuern. Ich glaube auch kaum, daß man ſich bey Hofe ſehr recommandiren würde, wenn man mit einer Pindariſchen Ode aufgezogen kommen wolte.

§. XXXI. Man trift in Opitzens, Flemmings, Morhofs und Andreä Gryphii Gedichten ſolche deutſche nach griechiſchem Schrot und Korn gemachte Pindariſche Oden an. Anfängern mag Herrn E. N. bekannte Pindariſche Ode, die er über das Dicterium des Pindari; *Ἄριςον μὲν ὕδωρ*, verfertiget, zum Muſter dienen.

Satz.

Das kömmt ein bißgen tumm,
Wenn Pindarus in ſeinen Oden ſchreibt:
Das Waſſer iſt das Beſte,
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeſte bleibt,
Zur Luſt, zum Durſt, zum Zeitvertreib.
Das Vieh mag Waſſer ſaufen;
Ich laſſe mirs nicht gern in Schuh und Strümpfe laufen,
Geſchweige denn in Leib.
Drum, wenn ich ſchmauſen ſoll, ſo ſetze man nur mir
Kein kahles Waſſer für,

Gegenſatz.

Doch das verſtehet ſich,
Ich nehme hier viel Arten Waſſer aus;
Coffee iſt auch von Waſſer,
Und der vergnüget mich.
Drum ſtellet man ſo manchen ſchönen Schmaus
Und auch wol gar ein Kränzgen an;
Da ſetzt es liebe Gäſte.
So wär der Ausſpruch wahr: Das Waſſer bleibt das beſte.
Doch, ob ich irren kan?
Wofern ich Pindarum vom Waſſer ſo verſteh,
Als meynt er gut Coffee?

Nach-

Nachſatz.

Ja, ja!
Das Waſſer iſt das Beſte.
So kommt, ihr lieben Gäſte,
Und trinkt Coffee mit mir.
Was ſchon die alten Weiſen
Vor tauſend Jahren preiſen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen luſtig ſeyn!
So kommt ihr lieben Gäſte,
Das Waſſer iſt das Beſte.

§. XXXII. Dieſes ſind die brauchbarſten Gener Carminum. Von denjenigen, die nunmehr folgen werden, will ich meine Meynung zu Ende dieſes Capitels ſagen. Itzo will ich ſie blos nennen und beſchreiben. Ein Rondeau iſt ein Gedichte, welches aus zwölf Zeilen, die lauter Vers communs ſind, beſtehet, und in welchem das erſte Hemiſtichium einen ganzen Senſum ausmachet, das nach dem achten Verſe, ohne ſich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim wiederholet wird. Was ſonſten die Reime des Gedichtes anbetriſt, ſo reimen ſich der erſte und zweyte, fünfte, ſechſte, ſiebende, neundte, zehende, dreyzehnde, und denn der dritte, vierte, achte, eilfte und zwölfte Vers zuſammen, und iſt der eine Theil weiblich, der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Exempel zur Probe aus Menantes allerneueſten Art zur reinen deutſchen Poeſie zu gelangen.

Das höchſte Gut iſt die Vergnüglichkeit,
Hier lebet man recht in der güldnen Zeit.
Wer ſeinen Muth am Gelde will vergnügen,
Der wird ſich ſelbſt durch ſchnödes Gut betrügen.
Wer ſich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt den Geyfer auf ihn ſpeyt.
Ob Trug und Liſt ihm tauſend Angeln ſtreut,
So ſtärkt ihn doch und hilft dem Herzen ſiegen
das höchſte Gut.

Vers

Vergnügung macht, daß ſich ein bittres Leid
In Zucker kehrt, und Sinn und Geiſt erfreut:
So wird kein Fall den tapfern Muth je biegen.
Wer ſich vergnügt, dem muß ſich alles fügen,
Er hat den Schatz, wo jeder Wunſch gedeyt,
das höchſte Gut.

Man pfleget auch die Rondeaux auf andere Art zu machen; doch dieſe ſollen nach dem Vorgeben der Liebhaber ſolcher Sachen nach der beſten Manier gemacht ſeyn.

§. XXXIII. Was ſonſt das Echo ſey, iſt jedweden bekannt. In der Poeſie pflegt man auch Echo zu machen, welches eine Wiederholung einiger Sylben iſt, die einen ganz andern Verſtand machen, als in der Connexion in dem Texte ſelber. Wenn aber das Echo reine ſeyn ſoll, ſo müſſen eben die Worte oder Sylben wiederholet werden, die in dem Hauptvers ſtehen, und iſt es nicht erlaubet ganze Wörter, Sylben oder Buchſtaben einzuflicken. Denn wie das Echo rein iſt, wenn ich z. E. den Vers mit bringen, oder gleich, oder lieben endige; und das Echo ringen, leicht, üben wiederſchallet; alſo iſt es ganz unnatürlich, wenn Philipp von Zeſen ſeine Thalmunde (ſo nennet er den Wiederſchall nach ſeiner gewöhnlichen deutſchverderberiſchen Art) zur Poetin macht, und alſo reimen läſſet:

Alſo liebſt du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma iſt ein Buchſtabenwechſel, vermittelſt deſſen ich aus etlichen Worten und aus den Buchſtaben, aus welchen ſie beſtehen, andere Worte, die ebenfalls einen vollkommenen Senſum haben, heraus bringe z. E.

WILHELMINA AMALIA. per Anagr.
MIHI NVLLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchſtaben wegzuwerfen, oder zu verändern, z. E. wie jener, der aus Serin-

Seringius ein Anagramma machen wolte und Serius heraus brachte, mit dem Beyſatze:

Omiſſis tantum tribus literis.

§. XXXV. Kettenreime ſind eine ſolche Art von Verſen, da ſich der Anfang und das Ende des Verſes zuſammen reimen, das Mittel des einen Verſes ſich auch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit iſt mein Leben, wo ich keine Noth beweine,
Süſſe Früchte muß ſie geben, die ich recht vergnügt genieſe.

§. XXXVI. Bilderreime, ſo alt als ſie ſind, (indem Theocritus dieſelben erfunden und dem Troilo eine Grabſchrift in Geſtalt eines Altars und noch ein ander Gedichte in Form einer Pfeife verfertiget haben ſoll) ſo läppiſch ſind ſie auch. Man mahlet ſich nemlich eine gewiſſe Figur und machet hernach Verſe drein, die bald kurz, bald lang ſind, und endlich die Figur vorſtellen, die ich abzubilden geſonnen bin Z. E. ein Creutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du einzigs Heyl der Erden!
Ach laß mich nicht zu ſchanden werden.
Dein Tod
Läſt Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger ſeyn.

§. XXXVII. Acroſtichon iſt eine Art von Gedichten, da ſich allemal die Verſe mit gewiſſen Buchſtaben anfangen, welche hernach einen ganzen Namen, oder einen Spruch, oder ſonſt ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der gröſten Pein
Räth mir ſein Wort allein.
Ihm will ich glaubig trauen,
Auf ihn will ich ſtets bauen.

§. XXXVIII. Chronoſtichon iſt ein Gedichte, in welchem die in jedweder Zeile befindlichen Zahlbuchſtaben entweder die Jahrzahl anzeigen, oder doch zum wenigſten eine andere Zahl andeuten. Z. E.

ChrIſtVs DVX, ergo TrIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. ausdrücken, in welchem ſie der König Guſtauus Adolphus prägen laſſen.

§. XXXIX. Bouts-rimez iſt eine Art von Gedichten, welche die Franzoſen ausgekünſtelt haben. Sie ſchreiben jemand eine gewiſſe Anzahl Reimen auf ein Blat. Je närriſcher dieſe ſind, je beſſer iſt es. Solche muß nun ein in der Poeſie Erfahrner mit Verſen ausfüllen, alſo, daß ein gewiſſer Verſtand heraus kommt. Z. E. Dieſes wären Reime zu einem Sonnet:

reiſen
rund
Mund
Preuſen
ſchmeiſen
kund
Hund
Meiſen
Büchſe
Stand
Sand
Füchſe
Wache
Drache.

die einer, der zu viel Gedult hat, ausfüllen kan.

§. XL. Alſo wären nun auch die Genera Carminum von einer niederern Sorte abgehandelt. Leute, die von gutem Geſchmack ſind, widerrathen uns dergleichen Dinge zu machen. Herr Rubeen, deſſen ſchon oft gedacht worden, giebt ſie guten Theils vor verächtliche Wortſpiele aus, oder hält doch wenigſtens davor, daß ſie nicht von der Würdigkeit wären,

ſich damit zu bemühen. Er ſaget: das Anagramma wäre eine neue Art von Wortſpielen, die durchaus machinaliſch ſey, und an dem nichts weniger, als die Vernunft arbeite. Das Rondeau ſey nichts vernünftiger mit ſeinen zwey Reimen, und mit dem Sprunge, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte, wie auch zum Beſchluſſe wiederholete, indem es die Gedanken nach den Worten zwinget, und ihnen die Vernunft verrathe. Die Chronoſticha ſuchten keine lebhafte Expreßion von einem geſunden Einfall; es habe nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahrzahl zu bemerken. Die Bouts-rimez wären Henker der Vernunft; ſie lieſen uns nicht gedenken, was wir wolten, ſondern was ſie uns gedenken lieſen. Das Echo ſey ein wunderbarer Redner; man müſſe die Fragen, die man an daſſelbe thun wolle, alſo einrichten, daß allezeit das letzte Wort deſſelben ſich wieder ſchicke, die Antwort zu geben. Siehe den XI. Diſcours im I. Theile der Diſcourſe derer Mahler. Die fünf und vierzigſte und einige folgende Diſcourſe des Engliſchen Spectateurs oder Socrate moderne weiſet uns gleiche Gedanken: Er ſaget, wenn man Bilderreimen mache, ſo gehe man mit den Worten nicht anders um als Procruſtes, der die Leute, ſo er gefangen bekam, in ein eiſernes Bette legte, und wenn ſie zu kurz waren, ſie ſo lange dehnte, bis ſie deſſelben Länge erreichet hatten; woſern ſie aber zu lang waren, ihnen die Schenkel abſchnitt. Mit gleicher Artigkeit ſpottet er über das Echo. Von dem Anagrammate ſaget er, man könne dadurch das Schwarze in weis, und das Weiſe in ſchwarz verwandeln. Er erzehlet von einem Edelmann, der durch ein Anagramma das Herz einer Dame gewinnen wollen, welche Marie Bourn geheiſen. Da er nun aus Marie nichts heraus brin-

gen

gen können, habe er das Engliſche Diminutiuum von Marie, nemlich Moll an die Stelle des erſten geſetzt. Dieſes habe er nun ſeiner Gebieterin präſentiret, welche aber darüber ſehr erzürnt geweſen, daß er ſie wie Kinder und gemeine Leute tractiret, als welche allein im Diminutiuo angeredet zu werden pflegen, ſo, daß er ganz und gar deßwegen aus ihrer Gnade gefallen, zumal, da ſie noch über dieſes nicht Boun, ſondern Bohun geheiſen, und alſo über dieſes ihr Name verſtümmelt worden. Darüber ſey der Liebhaber ſo erſchrocken, daß er ſeinen ohne dem durch dieſe Arbeit ſehr geſchwächten Verſtand gänzlich verlohren. Er redet hierauf von den Acroſtichis, und ſaget, man könne nicht eigentlich ſagen, ob der Erfinder dieſer Narrenpoſſen ein gröſſerer Thor geweſen, als derjenige, der die Anagrammata erdacht. Ferner ſpottet er der arbeitſamen Deutſchen, die ſich ſo viel Mühe geben können, geſchickte Wörter aufzuſuchen, wenn ſie Chronoſticha machen wolten; und ſaget endlich: Wenn einem dergleichen zu Händen komme, ſolle man nichts zu denken, ſondern nur blos die Jahrzahl darinnen ſuchen. Die Bouts-rimez der Franzoſen, als welche ſolche am meiſten in die Höh zu bringen geſucht, nennet er ein ſtarkes Kennzeichen von dem Verfall des Verſtandes und der Wiſſenſchaften bey dieſer Nation, der auf den Verſall ihres Staats erfolge. Und ſo gehet er überhaupt mit allen Arten von Gedichten um, welche aus nichts als Wortſpielen oder dergleichen Bagatellen beſtehen. Anfänger thun ſehr wohl, wenn ſie dieſer groſen Geiſter Rath folgen, und die Zeit, ſo ſie mit dergleichen Dingen verderben können, auf was beſſers wenden.

§. XLI. Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich nur noch ſo viel erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mich weitläuſtig mit Anzeigung der Generum Carminum aufzuhalten, deren man ſich bey Verfertigung eines Leichengedichtes, HochzeitCarminis und dergleichen bedienet. Denn gleichwie es mit dieſen Letztern nach dem Urtheile des Herrn Benjamin Neukirchs ohnedem noch lange nicht ausgerichtet iſt, und mehr zur Poeſie gehöret, als eine Leichenklage oder einen Hochzeitgeſang nach der gemeinen Art machen zu können; ſo iſt ja nichts leichters, als bey guten Dichtern Exempel von dergleichen Art Poeſien abzuſehen, von welcher man etwas aufzuſetzen gedenket.

Das fünfte Capitel,

Welches einige Anmerkungen in ſich faſſet, die einem Anfänger, in gebundener und ungebundener Rede zu ſchreiben, zu beobachten nöthig ſind.

§. I.

Ein munterer Kopf, welcher Luſt und Neigung zur Poeſie empfindet, muß ſich um Worte und Sachen bekümmern; das heißt: Er muß der Sprache nach allen ihren Eigenſchaften ſattſam kundig zu werden ſuchen; und über dieſes auch bemühet ſeyn, ſich ſelbſt und die Welt ſowol aus Büchern, als aus der Erfahrung kennen zu lernen.

Von dem Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der Vorrede zu ſeinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

§. II. Der Sprache wird er auf zweyerley Weiſe mächtig: Erſtlich durch Leſen und hernach auch durch die eigene Uebung im Schreiben.

§. III.

§. III. Ein junger Menſch, der ſich in der deutſchen Sprache feſt ſetzen will, muß gute deutſche Bücher leſen. Darunter ſind des Herrn von Beſſers Schriften ohnſtreitig oben an zuſetzen. Dieſer groſe und vortrefliche Mann wird unſern Nachkommen dereinſtens, ſo zu ſagen, ein Autor Claſſicus ſeyn. Hiernächſt ſind die in den geſammleten Reden groſer Herren und vornehmer Miniſter befindliche Reden des Freyherrn von Fuchs, Herrn D. Baudis, und einiger andern Meiſterſtücke. Eine groſſe Anzahl von den Theilen der Europäiſchen Fama gehöret hieher; wie denn nicht weniger die Deutſchen Acta Eruditorum ihr beſonders Lob verdienen und ſehr wohl geſchrieben ſind. Der ſcharſſinnige *Patriot* in Hamburg iſt ſelbſt von dem Herrn von Beſſer als einen der gröſten Verſtändigen der deutſchen Sprache nachdrücklich gelobet worden. Unter denen, die in gebundener Rede geſchrieben, ſtehet, nach erſt gerühmten Herrn von Beſſer, der Freyherr von Canitz, und der unvergleichliche Opitz oben an. Die Gedichte derer zweyen Gryphier haben nicht ſo viel Schwulſt und unnatürliches Weſen als unterweilen in Lohenſteins und Hofmannswaldaus Schriften vorkommen, und ſind dahero eher zu leſen als dieſe letztern; ob man gleich deswegen und hiedurch dieſe groſe Männer ihres gehörigen Ruhms, den ſie durch ihre guten Verdienſte gegen die deutſche Sprache und Poeſie erworben, keinesweges berauben will. Der Herren Philanders von der Linde, Richeys, Weichmanns, Amthors, Wenzels, Corvini, Günthers und anderer Schriften mehr, ſind der Jugend allerdings anzupreiſen; ſonderlich werden die Gedichte derer Herrn Brockes und Königs allen Liebhabern der deutſchen Sprache zur Erbauung dienen, als die durch

 die

die häufige Beſchreibungen, ſo in denſelben vorkommen, ihre Stärke, ſo ſie in derſelben beſitzen, mehr als zu deutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Menſch, der dieſe Schriften mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner Art leſen, und nicht, wie Herr Rubeen ſaget, wie ein Reiſender ſeyn, der die Gegenden, durch welche er kömmt, nur mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und ſich nicht ſäumet, die Sachen, die ihm aufſtoſen, ſorgfältig zu beſchauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber werden. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen, die er beſchreiben will, kennen, und in ſeinem Kopfe, ehe er noch die Feder anſetzet, die Ideen, die ſie ihm erwecken, in eine Ordnung zuſammen richten, er muß bey ſich beſchlieſen, abmeſſen und wiſſen, was er ſagen will. Er muß ferner durch den Gebrauch auserleſner Worte eben diejenige Begriffe ausdrücken, die er ſelbſt von der Sache gefaſſet hat, alſo daß er keine Idee verfliegen laſſe, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein Wort brauche, davon er die Idee nicht im Kopfe hat. Dieſes iſt die Pflicht eines rechtſchafnen Schreibers. Wenn nun ein rechtſchafner Leſer ein ſolcher umgekehrter Schreiber ſeyn ſoll, ſo iſt ſeine Schuldigkeit, daß er die Rede ſeines Autoris ſo ſorgfältig betrachte, damit er kein Wort verfliegen laſſe, von deſſen Bedeutung er nicht eine Idee mache und behalte, und daß er, wenn er die Idee eines ganzen Periodi zuſammen, und in eine Ordnung gefüget hat, dieſelben mit den Sachen, von denen ſie kommen, ſelbſt vergleiche und ermeſſe, wie nahe ſie mit einander übereintreffen, oder wie weit ſie von einander entfernet ſind. Ein Leſer verhält ſich gegen einen Autor, wie der, ſo ein Gemählde beurtheilet, gegen einen Mahler. Denn er muß ſich gleicher Maſen erſtlich

von

von einem ieden Lineament des Gemähldes eine eigene Idee machen, zum andern dieſe Idee gegen das Original halten, und ausmeſſen.

Siehe die *Diſcourſe* der Mahler Th. *VI.* Bl. 111. Jedweder erkennet hier leicht, daß ich voraus ſetze, ein Liebhaber der Sprache und Poeſie müſſe einen guten Vorſchmack von einer geſunden Logic haben, oder er müſſe die Kunſt ordendlich zu denken einiger Maſen verſtehen. Inzwiſchen iſt auch gewiß, daß diejenigen jungen Leute, welche auf dieſe Art zu leſen ſich angewöhnen, durch das Leſen wohlgeſchriebner Schriften in der Kunſt wohl zu denken fertiger werden können, und daß ſie durch die öftere Übung in derſelben manchen herrlichen Vortheil, ſowol im Denken, als auch im Ausdruck der Gedanken, ablernen werden.

§. V. Uber dieſes muß ein Anfänger im Schreiben auch ſolche Schriften leſen, welche ſeinen Geſchmack nach dem Geſchmack ſcharfſinniger und politer Leute einrichten lernen. Ein junger Menſch, hat anfänglich ſchon genung, wenn er die Regeln, ſo in dem Socrate moderne, oder Spectateur, in den Diſcourſen der Mahler und in dem Hamburgiſchen Patrioten vorkommen, angemerket.

Man hat vor diejenigen, ſo den Spectateur oder Socrate moderne weder in der Engliſchen, noch Franzöſiſchen Sprache leſen können, eine deutſche Uberſetzung der erſten *III. Tom.* welche, wie man ſaget, fortgeſetzet werden wird, verfertiget, die ſo lange genung ſeyn kan, bis ſie Gelegenheit bekommen, in denſelben oben genennten Sprachen zu leſen.

§. VI. Es muß ſich aber ein junger Menſch auch ſelbſt im Schreiben üben. Bey dieſer Ubung im Schreiben hat er folgende Regeln zu merken, welche uns der Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen einzelnen Satz vor euch, und richtet beſtändig euer Augenmerk darauf, damit der Leſer allezeit einen ſo viel deutlichern Begrif davon habe, ie weiter er euch folget. Was er zuerſt von ferne ſiehet, ſcheinet ihm eine Wolke zu ſeyn; hernach findet er, daß es

 ein

ein Berg iſt, und endlich ein Weingarten. Er gehet hinein und die Trauben ſind reif.

2) Schreibet, als ob ihr jedes Ding vor euch ſehet, davon ihr handeln wollet. Die Gleichnisreden, ſo uns eine Sache ins Geſichte bringen, ſind die allerlebhafteſten und nachdrücklichſten.

3) Zeiget in euern Schriften, daß ihr höflich, edelmüthig und nicht aufgebracht ſeyd. Bedienet euch keiner niederträchtigen Figuren, noch anderer pedantiſchen Zierrathen, denn beydes ſind untriegliche Zeichen eines ſchlechten Verſtandes.

4) Schreibet nicht anders, als wenn ihr aufgeräumt ſeyd. Sehet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltſinnig oder verdrieslich und zum Schreiben ſelbſt nicht geſchickt befindet.

Wenn erlaubt iſt, eine Präliminairregel vor dieſe viere zu ſetzen, ſo würde ſie etwan alſo lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas ſchön ſey, was nicht ganz natürlich und unaffectiret iſt.

Ich will die fünfte Regel, welche die Schreibart vornemlich angehet und faſt mit der zweyten einerley Abſicht hat, mit Erlaubnis des Patrioten hinzuthun. Sie heiſet:

Schreibet natürlich oder brauchet ſolche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß ſind, welche ihr zu beſchreiben, oder von welcher ihr zu ſchreiben geſonnen ſeyd.

§. VII. Ich will dieſe Regeln in etwas zu erläutern ſuchen. Die erſte tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu ſchreiben anfangen, ohne daß ſie darauf gedacht, was ſie ſchreiben, in was vor Ordnung ſie ſchreiben, und wie ſie das, was ſie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichnis, mit der Wolke, dem Berge, dem Weingarten und der reifen Trauben iſt vortreflich, und ſaget, daß man dem Leſer eine Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen ſuchen müſſe.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man ſich jedes Ding, davon man handeln will, alſo vor Augen ſtellen ſoll, als ob man es vor ſich ſähe. Dieſe lebhafte

Vorſtel-

Vorſtellung wird euch in den Enthuſiaſmum ſetzen, welcher nichts als die heftige Paßion bedeutet, mit welcher ein Poet oder auch ein Redner und Schreiber vor die Materie ſeines Subjects eingenommen iſt; oder es iſt die gute Imagination, durch welche man ſich ſelbſt ermuntert, und eine Sache vorſtellet, oder einen Affect annimmt, welchen man will. Wenn man alſo erhitzet iſt, ſo wachſen, ſo zu ſagen, die Worte auf der Zunge und in der Feder. Man beſchreibet nichts, als was man ſiehet, man redet nichts, als was man empfindet, und man wird von der Paßion fortgetrieben, nicht anders als ein Raſender, der auſer ſich ſelbſt iſt, und folgen muß, wohin ihn ſeine Raſerey führet.

Siehe Diſcourſe der Mahl. Thl. I. Diſc. 19. Ein Redner hat dieſes Enthuſiaſmi, oder dieſer Kunſt ſich aufzubringen ſo nöthig als ein Poet, und das Göttliche, das in der Poeſie gefunden wird, trift man auch in guten Reden an. Alſo kan dieſe Anmerkung ſowol einem Anfänger in der Dichtkunſt, als auch einem Lehrling in der Oratorie brauchbar ſeyn.

§. IX. Bey der dritten Regel iſt anzumerken, daß unter niederträchtigen Figuren und andern Pedantiſchen Zierrathen nichts anders verſtanden werde, als die Wortſpiele, läppiſchen Figurae dictionis und dergleichen, vor welchen ſich junge Leute am meiſten zu hüten haben, indem ſie ſich gemeiniglich darein zu verlieben pflegen, da ſie noch nicht Kräfte genug haben an reellern Dingen ſich zu vergnügen.

§. X. Es iſt aber auch nothwendig, daß derjenige ſo ſich im Schreiben üben will, die Characteres dicendi, oder die verſchiedenen Schreibarten merke.

Der Stylus, oder die Schreibart wird ſo verſchiedentlich eingetheilet, daß es ſowol unmöglich iſt, dieſelbe alle anzuführen, als es überflüßig wäre, weil ſolches nicht ſowol in die Lehren der Dichtkunſt, als vielmehr zu den Regeln

der Redekunſt gehöret. Doch wollen wir einige anmerken.

§. XI. Der hohe Stylus iſt von keinem Redner noch recht beſchrieben worden, und es iſt wol ehe des Longini Buch, ſo er de Sublimi geſchrieben, vor einen durchgängigen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwiſchen iſt doch ſo viel zu merken, daß man ſich ausgeſuchter Wörter, ſcharfſinniger Gedanken, ſolcher Gleichniſſe, welche von was edlem genommen, und eines pompeuſern Numeri bedienet, wenn man ſich bey einer Sache eines hohen Styli bedienen will.

Anfänger im Schreiben haben ſich ſehr wohl in acht zu nehmen, daß ſie, wenn ſie ſich in dieſer Art zu ſchreiben üben wollen, nicht mit einem falſchen Sublimi verwirren, und weitgeſuchte mit vielen Alluſionen auf unbekannte Geſchichte und Sachen ausgeſpickte Redensarten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunft derer Auslachenswürdigen Phœbus-und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber iſt nichts anders als ein Fehler in der Schreibart, welcher durchaus in lautklingenden, weitgeſpanten, aber armen Ausdrückungen beſtehet. Er heiſet deswegen ein Phœbus, weil man meiſtentheils die Sonne in dergleichen hohen Expreſſionen misbrauchet findet. Ein Gallimathias iſt ein Fehler in der Schreibart, welcher aus leeren, verwirrten nichts heiſenden Expreſſionen beſtehet. Herr Rubeen giebt folgendes Gedichte des Lohenſteins vor einen Phœbus aus:

Wenn ſo viel Zucker wär als Schnee;
Und ſo viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hymettus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trief ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen ſähe ſtehn;
Wenn Milch in allen Strömen flies,
Und Rebenſaft in allen Quellen;
Wenn alle Schleben wären ſüs,
Im Meere lauter Nectarwellen;
Wenn nur Jeſminenoel der Wolken Näſſe wär,

De

Der Monden nichts als Thau von Zimmet flöſſe her;
Wenn die Geſtirne ſchwitzten Saft,
Der Würtz und Balſam überſtiege;
Und dieſer Süßigkeiten Kraft
In einen Kern und Geiſt gediege;
So würde dieſes doch bey Liebe Wermuth ſeyn,
Denn dieſe zuckert auch das bittre Sterben ein.

Denn alles, was mit ſo vielen prächtigen Worten geſaget wird, iſt dieſer Satz: Lieben und geliebet werden, iſt die gröſte Süßigkeit. Alſo iſt dieſes Sinngedichte des Menantes ein Phœbus und ein Gallimathias zugleich:

Uber die rothköpfige Lais.

Von Wolluſt iſt dein Hals, indem du ſingeſt, voll;
Von geiler Brunſt der Mund, indem du redeſt, toll;
Von unlöſchbarer Glut dein Leib in dem Umfangen.
Drum thut dir keiner recht, der dich den Rothkopf nennt,
Indem ein Haar allein vor den Gedanken brennt.

Denn die letzten Zeilen heiſſen gar nichts. Alſo beſtehet das wahre Sublime in hohen Gedanken, und nicht in ſchwülſtigen und weitgeſuchten Redensarten. Siehe *Diſc.* der Mahler den *III.* Th. den *VIII. Diſc.*

§. XII. Der mittlere Stylus hat keine ſo ausgeſuchte Worte, noch hohe Gleichniſſe, und keinen ſo ausgekünſtelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht ſich gemeiner Redensarten, hat keine als gemeine Gleichniſſe und einen Numerum, der ohne alle Kunſt flieſet.

In der von dem Patrioten vorgeſchriebnen dritten Regel wird erfordert höflich zu ſchreiben. Dieſe Erinnerung hat man vornemlich in dem niedrigen Stylo zu merken. Man kan zwar gemein, doch nicht pöbelhaft ſchreiben, und indem man ſich gemeiner Gleichniſſe bedienet, muß man ſie nicht von eckelhaften oder garſtigen Dingen nehmen.

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelegenheit eines Gedichts des Engliſchen Poetens Denhams auf die Thems, welches nach Herrn Weichmanns Uberſetzung dieſes Inhalts iſt:

O flöſ ich, gleich wie du, und wäre dies dein Flieſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel Statt!
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu ergieſen.

eine ſehr Anmerkungswürdige Eintheilung der Schreibarten gemacht. Wir wollen ſolche mit ſeinen eignen Worten herſetzen:

§. XV. Alles, was tief und nicht zugleich klar oder deutlich iſt, iſt unnatürlich. Die Tiefe einer Schrift beſtehet aber nicht in weit hergeholten, durch einander verwornen, metaphoriſchen und Geheimnisvollen Redensarten; ſondern allein in der Bündigkeit und dem Gewichte der Sachen ſelbſt: So, wie die Deutlichkeit ſich gleichfalls nicht durch platte, gemeine und langweilige Ausdrückungen äuſert; ſondern vielmehr durch einen reinen muntern und netten Vortrag der Sachen. Demnach iſt eines ieden Pflicht, ſeine Gedanken ſo leicht und begreiflich vorzuſtellen, daß man ſie nicht allein ohne das geringſte Kopfbrechen verſtehen könne, ſondern auch, daß es bloſer Dings unmöglich ſey, ſie nicht zu verſtehen.

§. XVI. Eine ſanfte Schreibart iſt von beſonderer Annehmlichkeit; aber ſo bald ſie ins Matte und Schläfrige verfällt, wird ſie ebenfals unnatürlich. Sie darf gar wohl lebhaft ſeyn, und ein mäſiges Feuer ſchadet ihr nicht. Hingegen iſt nichts verdrieslicher als ein Aufſatz aus einem ſtumpfen unbelebten Gehirn, von dem alles, was man lieſet, gleichſam kalt und todt iſt. Erfodert alſo die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scribenten, ſich ſelber möglichſt aufzumuntern, und dahin zu ſorgen, daß der Leſer nicht zugleich mit ihm über ſeinen Schriften einſchlafe, ſondern daß dieſelbe vielmehr eine Frucht ſey ſeines aufgeweckten Gemüthes.

§. XVII. Die Kunſt ſtark zu ſchreiben und ſich dabey in den gehörigen Grenzen zu halten, iſt, nach dem Begrif, den ich davon habe, ein beſonderes Meiſterſtück. Was tief und voll iſt, iſt gleichſam auf eine gewiſſe Weiſe ſtark; doch macht es noch lange dasjenige nicht aus, was ich hierunter verſtehe. Wer ſtark ſchreiben will, muß ſo ſchreiben, daß ſeine Leſer alles, was er ſchreibet, als mit Augen ſehen, und empfinden. Wie aber dieſe Stärke ſich gar leicht in eine nachtäßige Kaltſinnigkeit herunter zu laſſen, oder in eine wilde Raſerey zu verſteigen, und unnatürlich zu werden pfleget; ſo iſt ſie auch allein vor recht feurige Geiſter, die zugleich geſetzt ſind, und dennoch beſtändig auf der Hut ſtehen müſſen, daß nicht bald ihre Hitze, bald ihr Phlegma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die volle Art zu ſchreiben, das iſt: Nicht allein jeden Punct der Rede gehörig zu füllen, ſondern auch alles dasjenige von einer Sache beyzubringen, was zu ihrer Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Stärke nöthig iſt; ſo muß ich ſagen, daß man daraus vornemlich ſehen kan, ob einer die Natur kenne oder nicht. Der Tauſende kömmet nicht ſo weit, und mancher will doch noch weiter gehen, indem er ſich beſtrebet, ſo gar auch das Unnöthige und Ueberflüſige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel einer Schreibart an, welche er wegen Ausdrückung der unnöthigen und überflüſigen Umſtände tadelt, und das aus Trauerſpielen des Senecae genommen iſt, welches wir aber wegen der Enge des Raums übergehen. Siehe das 55. Stücke des Patrioten.

§. XIX. Zum Beſchluß erinnere ich alle Anfänger, ſich nach Möglichkeit zu hüten, damit ſie ſich in den äuſerli-

ſerlichen Kleinigkeiten der Dichtkunſt keine Fehler angewöhnen, die ſie hernach ſchwerlich wieder ablegen können. Sonderlich iſt die Hauptregel, die Reinigkeit der Conſtruction betreffend, wohl zu merken; nemlich: Keine Conſtruction in der Dichtkunſt paßiren zu laſſen, welche in ungebundner Rede tadelhaft iſt.

§. XX. Ich ſchlieſe inzwiſchen dieſe Einleitung mit dem Wunſche, daß ſie etwas beytragen möge jungen Leuten bey Zeiten zu einem Geſchmack in der Dicht- und Redekunſt Luſt zu machen. Der untergelaufenen Fehler wegen hoffe ich um deſto eher Verzeihung von meinem Leſer zu erhalten, weil ich geſtehe, daß ich ein Menſch bin, daß ich irren und mich übereilen könne, und daß endlich vernünftige Leſer ſich von ſich ſelber überzeugen werden, daß ſie dem Irrthum und der Uebereilung gleichergeſtalt unterworfen ſind und alſo der Verzeihung ebenfals nöthig haben.

Aal.

Beywörter. Der glatte. Schlangenähnliche. ſchlüpfrige. ungeſunde. dem Zevs geheiligte. im Wein erſtickte. langgeſchwänzte. bekränzte. kriechende. ſtarke. flüchtige. ungewiſſe. entlaufende. entwiſchte. liſtige. verſchlagene. gefangne. leichte.

Umſchreib. Der Fiſch, den dort Böotien mit Kränzen ziert und ſchmückt, und ihn den Göttern pflegt zum Opfer darzubringen. Lohenſtein. Dem die Gelegenheit in allen Stücken gleicht. *idem.* Den der Egyptier als ſeinen Gott verehrte. *idem.*

Aaron.

Beywört. Der geweyhte. opfernde. verführiſche. geſtrafte. räuchernde. ſterbliche. bemooſte. erwählte.

Umſchreib. Deſſen Stab dort blühte. Wenzel. Amrams Sohn und Moſes treuer Bruder. *idem.* Der zwiſchen Lebenden und zwiſchen Todten ſtund. Amthor. Der dort die Pfoſten muß mit Blut beſtreichen, damit der Würger möge weichen. Lohenſtein.

Aaron.

Beywört. Der ſcharfe. ſtärkende. zarte. linde. glatte. weiche. geſtängelte. Purpurfarbne. der Schattenliebende. trockne. hitzige.

Umſchreib. Der da brennt und beißt. Wenzel. Der rothe Beeren trägt, den Trauben Trotz zu bieten. *idem.* Der die Fettigkeit vertreibt. *idem.* Der Schwermuth ſtarker Feind. Lohenſtein.

Aas.

Beywört. Das ſtinkende. heßliche. verworfne. nichtswürdige. Wurmvolle. Eiterreiche. unglückſelige. verfaulte. verſcharrte. loſe. belebte. entſeelte. abſcheuliche. verächtliche. zerfreßne. beſchimpfte. verſchmähte. durchwühlte.

Umſchreib.

Umſchreib. Ein Aaas, in welches ſich ein Wunder aller Welt oft, ehe man es meynt, verſtellt, ja faul und madicht wird. Lohenſtein. Ein Aas, das Geyer lockt, und Vögeln wohl gefällt. *idem.* Ein Aas, das ſtets Geſtank und giftge Dünſte haucht. *idem.* Aeſer, ſo oft mit Veilgen beblümt ſind. Lohenſtein. Das Aas, bey dem die Raben ſchreyen. Canitz.

Redensarten. Er ſoll ganz unbeklagt, ganz unbeſcharrt mit Erden, der Vögel ſüſſer Schatz und Luſt des Raubes werden. Opitz.

Abadir.

Beſchreib. So heiſet derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem Gemahl, dem Saturnus, zu verſchlucken gab, als er den neugebohrnen Jupiter, wie er mit allen ſeinen Söhnen allbereit gethan, gleichergeſtalt verzehren wolte: denn, nachdem ſie den Jupiter in Sicherheit gebracht, hüllte ſie dieſen Stein in Windeln oder Ziegenfelle, benetzte ſolchen mit ihrer Milch, und zwar ſo reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die Milchſtraſe an dem Himmel entſtand. Hierauf reichte ſie ſolches dem Saturnus, mit dem fälſchlichen Vorgeben, wie ſie ſolchen Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch der Gemahl der Rhea auf dem Berge Thaumaſio in Arcadien verſchlang; doch aber, als einen gar unverdaulichen Biſſen, nachdem er eine ſtarke Brecharzney zu ſich genommen, wiederum von ſich gab. Es ſoll hierauf ſolcher Stein in dem Tempel des Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum wenigſten Feſttäglich mit Oel begoſſen und gewiſſer Wolle bedekket worden ſeyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dieſer Abadir eben der Stein ſey, den man zu Rom gefunden, als man dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen Tempel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht werden können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem Namen des Termini verehret worden ſey.

Abaeus.

Zuname des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe Apollo.

Abas.

Beywört. Der ſpöttiſche. bezahlte. fleckigte. bunte. ſchmutzige.

Beſchreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proſerpina ſuchte, und bey der Metanica, oder, wie andere wollen, Miſma,

der

der Mutter des Abas einkehrte, ſpottete dieſer der Göttin, als dieſelbe den fürgeſetzten Trank etwas hurtig einſchluckte, ſo daß die Ceres zornig auf ihn ward, und ihm das übrige Getränke auf den Hals goß. Hierdurch ward er ſo gleich in Stellonem, ſo eine Art von Eydexen iſt, verwandelt. Von dem im Getränke befindlich geweſenen Malze oder Körnergen bekam er bunte Flecke am Leibe, und ſuchte ſich vor den Menſchen zu verbergen. Wer ein ſolches Thier todt ſchläget, ſoll der Ceres einen angenehmen Dienſt erweiſen, und man ſaget, daß es ſich nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pflege. Dieſer Abas wird auch Aſcalabus genennet. Von einigen andern, die dieſen Namen geführet, iſt beym Ovid. Metam. lib. XII. v. 306. wie auch Metam. lib. V. v. 126. gleichergeſtalt bey dem Homer. Il. E. v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v. 121. und ib. lib. X. v. 170. und 427. nachzuleſen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuthsvolle. flehentlichſte. weinende. betrübte. reuige. ernſte. blöde. unerſchrockne. verſagte. gehörte. Würkungsvolle. übereilte. ſpäte. nichtswerthe.

Redensarten. Hier fall ich armes Kind zu deinen Füſſen hin: Ich bin der Höllen werth. Ach! rette meine Seele! Vergiß, was ich gethan. Erneure meinen Sinn, und führe ſelber mich aus meiner Sündenhöle. Neukirch. Iſts müglich, daß du nicht mit bittern Thränenbächen die Wangen überſchwemmſt, und deine That bereuſt, und dann bey deinem Gott, den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn gereitzet haſt, um die Vergebung ſchreyſt. Canitz.

Abel.

Beywört. Der erſchlagne. Unſchuldsvolle. getödete. fromme. gehaßte. verworfne. erwählte. Gottbeliebte. redliche. blutige. der durch des Bruders Fauſt erwürgte.

Umſchreibungen. Der erſte Märtyrer. Opitz. Der Damaſcus rothe Felder noch mehr mit ſeinem Blut röthete. Lohenſtein. Der auf den Dienſt der Heiligkeit befliſſen war. Wenzel. Der von des Bruders Hand den Tod am erſten ſchmeckte. Lohenſtein.

Abend.

Beywörter. Der Schattenreiche. kühle. ſpäte. düſtre. müde. erwünſchte. geſtirnte. ruhige. ſtille. gehofte. erſeufzte. trübe. Dämmrungsvolle. graue. lichte. holde. frohe. erfreuliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Abend, deſſen Luft gekühlte Weſten ſchicket. Wenzel. Die Dunkelheit des braunen Abends. *idem.* Der müde Sonnenſchein iſt nun ins dunkle Bett der Weſtenſee gegangen. Amthor. Der Abend, welcher ſchon Burg, Stadt und Feld bedecket. Ziegler. Des Tages Zier die Sonne ſteigt Seewärts, und läſſet ihren Strahl mit einem ſchönen Blinken, daß Land und See ſich freut, den ſüſten Schlaftrunk trinken. Opiz. Wie ſchöne ſieht es aus, wenn nun der Abendſtern des Himmels blaues Haus mit ſeinem Lichte ziert, wirft von der Berge Spitzen den Schatten in den Fluß, an dem die Vögel ſitzen und ſingen überlaut. *idem.* Der Abend, der das Mittagsbrennen abkühlt: wenn die Sonne ſich von uns lenket und ihr Glanz ſich abwärts ſenket. Brockes. Da der Menſch, o! welch Ergetzen! nach der ſchweren Tageslaſt legt die müden Glieder Freudenvoll zur Ruhe nieder, wenn er, womit er ſich nährt, hat zur Abendkoſt verzehrt. *idem.* Als unſer Theil der Welt ſich neulich Weſtwärts lenkte, und in das dunkle Reich der kühlen Schatten ſenkte. *idem.* Ich ſehe ſchon mit umgeſtürztem Pfluge den Ackersmann nach Hauſe ziehn, die Rinder gehn itzt ſonder Zuge, das Vieh eilt ſeinen Hütten zu, die Schatten ſtrecken ſich, der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh. Beſſer. Licht und Sonne ſchlafen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lief nach den blauen Weſten, und ſenkte ſich bereits in Thetis grünen Schoos; man hörte ſchon voll Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düſtre Schimmer des braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenſtein. Die durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier und da wie ungemeßne Rieſen von allen Höhen ſich ſchon ausgeſtrecket hatten, verdoppelten den Glanz der hellbeſtrahlten Wieſen. Brockes.

Beſchreib. Was man am Himmel ſieht, ſind keine Farben nicht, ein Leibfarbſilbernes, ja ein Rubinenlicht ſieht man an purprichter gebrochner Wolken Grenzen in grünlich blauem Feur des Firmamentes glänzen; man ſiehet an verſchiednen Stellen ein lieblich Feuermeer voll kleiner güldner Wellen. Inzwiſchen ſchien die Sonne ſelbſt der himmliſche Rubin ſich niederwärts zu lenken und ſich zur Rechten in die Fluth mit ſtiller Majeſtät zu ſenken. Zur Linken ſtieg die Herrſcherin der Nacht,

Nacht, der volle Mond, in Silberweiſer Pracht aus einem grauen Purpurduſt allmählig in die blaue Luft. Kein Schauſpiel iſt auf dieſer Welt, ſo ſchön, als Sonn und Mond zugleich in ſolchem Licht zu ſehn; weil hier ſo dann das ganze Firmament in ſilbernen und dort in güldnen Flammen brennt. *idem.* Eine vollſtändigere Beſchreibung des Abends iſt bey Hn. *Lic.* Brocks. in ſeinem Irrd. Vergnüg. *p.* 178. in der *II. Edit.* Man hörte hier und dar die Schäferhunde bellen, der Hirten Feldgeſchrey bey brauner Abendzeit; der Sonnen letztes Gold bezog die bunten Matten und der entfernte Berg gab einen Wiederſchein. Der Bäume dickes Laub warf einen langen Schatten, man trieb das müde Vieh auf allen Straſen ein. Ziegler. Der Abend wird ſonſt unter dem Bild der Dianä, welche in der einen Hand einen Bogen faſſet, und mit der andern eine Kuppel Hunde führet, vorgeſtellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure hohe. Seelen nützliche. erwünſchte. Troſtvolle. entzückende. Freudenreiche. ſüſſe. mannagleiche. ſelige. erquickende, begehrte. tödliche. himmliſche. letzte.

Umſchreibungen. Des HErren Liebestafel. Chr. Gryph. Die Wundervolle Freudentafel. Die Seelenſpeiſe. Das wahre Brod der Engel. Die Gnadentafel. *idem.* Hochgeprieſnes Abendmahl, auserkohrner Freudenſaal, edler Himmelsſegen. Ein Tiſch wo Süßigkeit, Wonne, Troſt und Sicherheit zu ſchauen. Chr. Gryph. Hier iſt der Buſch, ſo nicht verbrennt, hier iſt des Jacobs Himmelsſtaffel. *idem.* Das Mahl, darinnen uns JEſu heilger Leib und Blut zu ſicherer Himmelsreiſe ſtärket. Wenzel. Des HErren Mahl, wo ſich die Frommen laben. Wenzel. Die Tafel, wo der erkrankte Geiſt die Bewirthung nimmt, die ihm kein Tiſch der Fürſten geben kan. Wenzel. Das groſe Wunderwerk, wo der Schöpfer aller Erden ſelber ein Wirth der armen Gäſte werden will. *idem.*

Redensarten. Wo wir das edle Brod genieſen, das auch die Engel ſelbſt gebückt verehren müſſen, der Himmel ſelber fällt mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebenstrank von GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu mich JEſu Huld zu einem Gaſt erleſen. *idem.* Du giebſt uns Himmelbrod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier uns ſüſſe Kraft

zu geben, hier grünt der Edenbaum mit ſeiner Wunderfrucht, worauf ein ſchwacher Geiſt die letzte Stärke ſucht. *idem.* Die Engelkoſt, die uns zum neuen Leben dienet, und deren edle Kraſt in heiligen Werken grünet. *idem.* Hier iſt das Brod, ſo von dem Himmel kommen, ja welches mich zum Himmel führen kan; hier trift mein Mund des Lebens Brunnen an, ſo alle Schuld der Menſchen hingenommen; mir hat GOtt ſelbſt ſein Manna zugeſchickt, das meinen Geiſt mit höchſter Kraſt erquickt. *idem.*

Abendröthe.

Beywört. Die holde. bunte. beliebte. bepurperte. hohe. gebrochne. zerſtreute. lichte. dunkle.

Umſchreib. Wie lieblich fällt es ins Geſichte, wenn ſich das groſe Sonnenrad, mit dem nun gleichſam müden Lichte, der fernen See genähert hat: Sie wirft den Reſt der ſchönen Blikke, die Berg und Thal mit Carmeſin und nettem Scharlach überziehn, zum Denkmahl ihres Scheins zurücke. Wenzel. Die Abendröthe, die, indem ſie blutig untergeht, ein helles Morgenlicht der Sonnen uns bedeutet. Lohenſtein. Wenn ſich der Sonne Rad ſenkt in die düſtre See, und man ſie ſieht mit Blute niedergehn. *idem.* Die Abendröthe, indem ſie in das Meer bepurpert untergeht, bedeutet uns ein helles Morgenlicht der Sonnen. Lohenſtein.

Abendſtern.

Beywört. Der helle. beliebte. Anmuthsreiche. erwünſchte. heitre. ſchimmernde. reine. funkelnde.

Umſchreib. Heſperus, ein Freund der Zauberey. Amthor. Der an des Himmels Dach die Sternen hinter ſich zieht ſämtlich nach. Opitz. Der Abendſtern, der ſich am freundlichſten erkennen läſſet, wenn See und Fluth der Sonnen Wunderpracht verbirgt. Ziegler.

Abeona.

Beywört. Die angebetete. verehrte. geweyhte. ſtumme. taube.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welcher ſie die anbefohlen, die von einem Orte weggiengen. Doch findet man keine Nachricht, daß ſie einen Tempel oder ſonſt einen Ort, wo ſie abſonderlich verehret worden, in Rom gehabt habe.

Aberglaube.

Beywört. Der ſchnöde. verblendete. GOttverhaßte. Abſcheuwerthe.

werthe. wilde. rohe. blinde. widerſpenſtige. Blutdürſtige. tyranniſche Seelenſchädliche thörichte. närriſche. ergrimmte. aufgebrachte. unweiſe. furchtſame. erſchrockne. tumme. unglückſelige. überwieſne. trotzige.

Beſchreib. Sie wird als eine alte Vettel vorgeſtellet, welche auf dem Kopfe eine Nachteule hat, in der einen Hand einen Creis von Sternen, in der andern eine brennende Kerze, unter dem linken Arm einen Haſen, zun Füſſen aber ein Käutzlein und eine Krähe hat.

Abgötterey.

Beywörter. Die thörichte. GOttverhaßte. verbotne. eitle. betrügliche. ausgerottete. ſchnöde. eitle. zerſtörte. giftige. ſchädliche. aberwitzige. raſende.

Redensarten und Umſchreibungen. Tand iſt es; Lügen ſinds, was eure Götter machen das allerkleinſte Kind lacht ihre Poſſen aus. Ein kluger ſchämet ſich mit ſolchen Afterſachen, und ſpricht: wer ſolches glaubt, gehört ins Narrenhaus. Wenzel. Jch lies der Götter Wahn mir Seel und Auge blenden, der ſchlimme Götzendienſt war mein verdammter Ruhm. Ziegler. Der Aberwitz, der Göttern Oel anzündet, die an Geſtalt und Sinn nur Mißgeburten ſind. Lohenſtein. Bey den Egyptiern war jedes Vieh ein Gott; So gar war jeder Menſch, im Gegentheil, ein Vieh! Ein Thier, das anderwärts der Kinder Spiel und Spott, hat dort Altar und Feſt, man bog vor ihm die Knie. Brocks. Wies man auf GOttes Wort, ſo führt ich Götzen ein die Sterne wurden hier zu Göttern angenommen, und Steine muſten mehr als GOtt im Himmel ſeyn. Neukirch. Wenn ihr einen Baum gefället, ihn behacket und befeilt, und aufs Altar aufgeſtellet, ja mit Nägeln angeheftet, daß der Gott nicht fallen kan, ſo wird dieſem neuen Götzen göttliche Ehre angethan. Hanke. Siehe Götze.

Beſchreib. Sie wird durch ein altes Weib vorgeſtellet, die auf den Knien vor einem ehernen Ochſen liegt, und demſelben räuchert.

Abgrund.

Redensarten. Der abſcheuliche. tiefe. rauchende. unergründliche. hole. entſetzliche. ſcheußliche. beflammte. Schwefeldampfende. ſtinkende verfluchte. fürchterliche.

Umſchreibungen. Der Abgrund ohne Grund. Brockes. Des Abgrunds finſtre Gruft. Lohenſtein. Der Abgrund der da

bricht und ſich zerreißt. *idem.* Zerberſtet denn der Abgrund nicht und ſchluckt euch ſchnöden Mörder ein? *idem.* Der Abgrund der ſein Feuer auf uns ſpeyt. *idem.* Der Abgrund der ſeine Leichen wieder giebt. *idem.*

Abigail.

Beywört. Die ſchöne. kluge. vernünftige. vermählte. geliebte. betrübte. getröſtete. verſöhnte. Demuthsvolle. erhöhte. geſalbte.

Umſchreibungen und Redensarten. Der holde Tugendſitz. Der Engel ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler. Die ihre entſeelte Freunde klaget, und ihre Thränenfluth mit hin zu Grabe ſchickt. Ziegler. Der Auszug ſchönſter Luſt, den ein gekrönter Mund zu küſſen fähig war. *idem.* Der Schatz den Nabal als ein Thor beſas. *idem.* Die ſich zu Davids Füſſen legte. *idem.* So die Brunſt von Jugend auf gehaſſet; der Mann und Treu tief in ihr Herz gepräget blieb. *idem.* Deren Freyheit an Nabals Laſterkette lag, die ihr des Tages Leid, des Nachtes Fluth gebahr. *idem.* Als ihre Marmorbruſt zu Davids Füſſen fiel, da roſte Schwerd und Grimm, es ſenkte ſich der Bogen, und ihre Schwanenbruſt ward ſeiner Augen Ziel. Ziegler.

Abraham.

Beywörter. Der groſe. fromme. GOttgeliebte. Glaubensvolle. willige. gehorſame. reiche. getreue. geſegnete. erleſne. erwählte. opfernde. Verheiſſungsreiche. belohnte.

Umſchreibungen und Redensarten. Den Iſmael erfreute. Ziegler. Der Sara Ehgemahl. *idem.* Deſſen betagtes Weib ſich noch ſo luſtig macht, und ſtatt der Todtenbaar ins Wochenbette ſteiget. *idem.* Deſſen neugebohrnes Kind ſeines Alters Krone war. *idem.* Deſſen Heldenarm auch Könige beſieget, wie ihm Melchiſedech das hohe Zeugnis giebt. *idem.* Deſſen Segen nicht zu zählen, deſſen Saamen das ganze Land bis an den Phrat beſas. *idem.* Der faſt vergöttert iſt vor dem ſich Könige in Band und Eiſen ſchmiegen, und den des Höchſten Mund als Bundsverwandter küßt: Egyptens Waſſer fleucht. die ſtarken Rieſen zittern, ganz Canaan erſchrickt, wenn er den Fus bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den ſtolzen Amoritern: Sein Name iſt der Hand des HErren eingeprägt. Ziegler. Der auf ſeines GOttes Wegen gieng, der ihn vor allem Volk und Ländern gros gemacht. Chr. Gryphius. Von welchem Moſes rühmt, der ſeinen Tod beſchreibt, daß bey ihm ein ruhig Alter geweſen. *idem.* Abraham der getroſt

troſt zum Opferberge ſteigt. Hanke. Abraham deſſen Opfer an den Dörnerhecken hieng. Lohenſtein.

Abſalon.

Beywörter. Der ungerathne. leichtfertige. Ehr-und Zuchtvergeßne. umgebrachte. gehenkte. durchſtochne. verhaßte. beklagte. ſchöne. verirrte. verlaufne. Blutdürſtige.

Redensarten und Umſchreibungen. Der berufne Vaterſchänder, der, nachdem er ihm den Thron geraubt, durch das ſo dick behaarte Haupt, und ſeines rothen Kopfs verſtrickte Bänder, worein die Rache ſich gewunden, den Tod an einem Baum in freyer Luft gefunden. Amthor. Abſalon der vor der Zeit nach des Vaters Krone ſtrebte. Hanke. Abſalon der wider den Vater die Kriegsposaune blies. *idem.* Abſalon der ungerathne Sohn, den des Schickſals Schluß vor ſeine Frevelthat die ſtrenge Ruthe wies. *idem.* Abſalon dem Joab den Stahl durch ſeine Sennen ſties, und dem an Zepters ſtatt nur ein geſchärfter Spies, ja vor den Thron ein Grab, zum wohlverdienten Lohne ward. *idem.* Abſalon der ohne Frucht zu fliehn geſucht, indem ein Unglücksſchwangrer Baum ſeine Flucht zurücke hielt. *idem.* Abſalon, deſſen Haar ſein eigner Strick war. *idem.* Abſalon, deſſen Haupt, weil es ſich gekrönet wolte wiſſen, vor ſeine Thorheit muſte büſſen. *idem.*

Abſchied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümmerte. Schwermuthsvolle. bethränte. leichte. herbe. rohe. gezwungne. lallende. ſtammelnde. Wehmuthsreiche. Troſtloſe. trennende. Seufzerreiche. unſelige. mit Ach vermiſchte. klägliche.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Abſchied, welchen wir ietzt unter uns genommen, iſt nicht auf Wiederſehn, iſt nicht auf Wiederkommen. Beſſer. Das unverhofte Scheiden, das unvermuthete Geſegnen, ſo öfters rauh und ſchmerzlich fällt. Chr. Gryphius. Ein Abſchied dieſer Art iſt ja ein rechter Tod; dich ferner nicht zu ſehn, zu hören, zu umfangen, ſchmeckt nach der Höllen Pein, und nach der letzten Noth. Hofmannswaldau. Mein Beſſer! der allein mir iemals lieb geweſen, ich werde, wie es ſcheint, nicht wiederum geneſen, die Hand, die uns verknüpft, zerreißt auch unſer Band, und, wie ich fühlen kan, ſelbſt durch diß Liebespfand. O angenehmes Band, das mich bisher umgeben! Ich wünſchte wohl mit dir noch eine Zeit zu leben, und wolte ganz vergnügt in bloſen

Kittel ſeyn; allein es iſt umſonſt, des Himmels Schluß ſpricht: Nein! Was hab ich deiner Treu zum Denkmahl zu vermachen? Du warſt den erſten Tag Herr meiner Haab und Sachen. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtnis an; weil ich ihn unbefleckt dir hinterlaſſen kan. Verſiegele damit den Kindern unſre Herzen. Du weinſt; ach! weine nicht: Mich jammern deine Schmerzen. Ich weis, du lägeſt gern allhier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich auserſehen hat; ſo hab dich ewig wohl, und denk an deine Liebe: Ich ſterbe; doch verſtirbt nicht mein treue Liebe. Siehe des Herrn von Beſſers Schriften, *p.* 214. der 2ten *Edit.* Nun tode Kühlweinin, die Baare wird geſetzt; ach meine Kühlweinin! ſeh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl mein' allererſte Liebe, gehab dich ewig wohl, mein auserwählte Liebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht anders ſeyn, ſo zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir ſcheiden zwar mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns mit Jauchzen wieder ſchauen. *idem* Es kan die gute Nacht, die dir dein Schatz gegeben, ein Balſam vor den Schmerz und vor die Wunde ſeyn. Chr. Gryphius.

Abſyrtus.

Beywörter. Der zerſtückte. verrathene. zerhaune. blutige. getödtete. unſchuldsvolle.

Beſchreib. Ein Sohn Æetæ, Königs in Colchis. Er ward entweder von dem Jaſon umgebracht, als er von ſeinem Vater, denſelben einzuholen, abgeſendet worden, weil Jaſon ſowol die Medea entführet, als auch das güldne Vlies geraubet hatte; oder ſeine Schweſter die Medea ſelbſt iſt, wie andere erzehlen, ſeine Mörderin geweſen. Denn da ihr der Vater im Nachſetzen ſo nahe gekommen war, daß er ſie ohnfelbar eingeholet haben würde; hieb ſie ihren Bruder in Stücken und zerſtreuete ſolche hin und her; deſſen Kopf und Hände aber ſtellte ſie auf einen erhabnen Felſen, damit ihm ſolcher deſto eher in die Augen fallen möchte. Æetes hielt ſich auch bey dieſem Anblick ſo lange auf, daß er die Stücke des zerhaunen Abſyrtus ſammlen lies, inzwiſchen Jaſon, mit der Medea und ihren Gefährten, den ſogenannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen, glücklich zu entfliehen.

Abundantia.

Beywört. Die angebetete. reiche. ſchenkende. milde.

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, ſo den Ueberfluß vorſtellet. Man bildete ſie zuweilen mit einem Spieſe, zuweilen mit einem umgekehrten Cornu Copiæ, aus welchen ſie allerhand Früchte, Geld und dergleichen ſchüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beſchrittne. beſtiegne. affenvolle. entfernte.

Umſchreibungen und Beſchreib. An welches Hercules ſein: nicht mehr weiter! ſchrieb; da doch ein Julius die Siege weiter trieb. Lohenſtein. Der Affen Sicherheit und ſteter Aufenthalt. *idem.* Der Grenzſtein Africens *idem.*

Abyſſine.

Beywörter. Der braune. ſchwarze. entfernte. verbrannte. abgöttiſche. heiſe. geſchwärzte.

Redensarten und Umſchreib. Deſſen groſer Fürſt ein edler Sinnenbild als alle Griechen ſehen läſt, wenn ſeiner Sclaven Hand ihm, nach der Mohren Sitten, drey Schalen auf das Gold der ſchweren Tafel ſtellt, davon die erſte Obſt, ſo wie ein Creutz zerſchnitten, der andern Umkreis Feur, der dritten Aſche hält. Neukirch.

Acaceſius.

Ein Name des Mercurius, welchen man ihm von dem Acacus, ſeinem geweſenen Pflegvater, beygeleget. Siehe Mercurius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige. verwegne. zwitſchernde. ärmſelige. beſtrafte. nichtswerthe.

Beſchreibungen. Eine von den neun Töchtern des Ematiſchen Königes Pierii, welche nach verlohrnem Wettſtreite mit den Muſen in einen Zeiſig, oder wie andere wollen, in einen Stieglitz verwandelt worden. Andere geben vor, alle neune wären zu Aelſtern worden, nachdem ſie dieſen Wettſtreit verſpielet.

Acaſtus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. tapfre. unerſchrockne. flüchtige. berühmte. verrätheriſche. rächende. ſtreitbare.

Beſchreibung. Einer von den Argonauten, dem ſeine eigene Schweſtern durch Beyhülfe der Medea ſeinen Vater umbrachten. In ſeiner Jugend half er das Calidoniſche Schwein mit erlegen. Der die Begräbnisſpiele erdacht hat. Lohenſt.

Achæa.

Ein Zuname der Ceres, welchen ſie von der Angſt bekommen, als ſie ihre Tochter die Proſerpina verlohren hatte. Siehe Ceres.

Achates.

Beywörter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgenvolle. beſorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.

Beſchreibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgeſetzt und als ein treuer Gefährte begleitete. Er iſt aber in der That nichts anders als die beſtändige Sorge und Bekümmerniß, welche groſe Herren zu haben pflegen.

Achat. Edelſtein.

Beywörter. Der ſchwarze. koſtbare. theure. hochgeſchätzte. fremde. nützliche. glänzende. gelbliche. weisgeäderte. cretiſche. dunkelblaue. gleich als mit Blut beſprengte.

Umſchreibungen und Redensarten. Der von Schwärze gleiſſet. Wenzel. Der Scorpionen Feind. Wenzel. Der Träume zeugen ſoll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenſtein. Der einen ſtummen Mund der Redner Gaben ſchenkt. Opitz.

Achelous.

Beywörter. Der ſchlänglich rinnende. rauſchende. herzhafte. verzweifelte. bezwungene. ſtreitbare. verliebte. geheiligte. murmelnde. laute. ſtrenge. reiſſende. entfernte.

Beſchreibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn der Erde und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und Erde, und bald ich weis nicht vor weſſen Frucht aus. Als er und der Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die Tochter des Calydoniſchen Königes Oenei die Dejanira anhielt, erklärte ſich dieſer, daß ſie derjenige erhalten ſolte, welcher in einem Kampfe die andern überwinden würde. Die andern ſtunden aus Furcht vor den Hercules nnd den Achelous von ihrem Begehren ab; alſo hatten es folglich dieſe beyde mit einander auszumachen. Hercules warf nach ziemlicher Gegenwehr den Acheloum zu Boden: Der ſich hierauf in eine greuliche Schlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dieſer fremden Geſtalt faſt erdrückt. Dahero ſahe er ſich gezwungen die Geſtalt einer Schlange fahren zu laſſen; und ſich in einen grimmigen Ochſen zu verwandeln. Allein Hercules wurde auch dieſes Ochſen mächtig. Er riß ihm ein Horn aus. (Das, wie einige meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ

ver-

verwandelt haben) und warf ihn zu Boden; worauf Achelous aus Scham, da er ſich überwunden ſahe, in denjenigen Fluß ſtürzte, der noch den Namen von ihm führet. Dieſer entſpringet auf dem Pindo, ſcheidet Aetolien von Acarnien und ſtürzet ſich in das Joniſche Meer. Er flieſſet ſehr krum und mit groſſem Geräuſch; und mag einen gedoppelten Strom gehabt haben, deren einer das Land überſchwemmet und verwüſtet, bis Hercules den einen davon verdämmet, daß dahero das Land ungemein fruchtbar worden; woraus vielleicht die Erdichtung den Kampf betreffend, entſtanden, da der verſtopfte Strom das abgebrochne Horn bedeutet; wiewol man noch vielmehr andere Auslegungen und Meynungen hievon hat.

Acheron.

Beywört. Der ſchweflichte. dunkelbraune. rauchende. ſchmauchende. dampfende. ſtinkende. ſcheußliche. höllische. giftige. Jammervolle. ſprudelnde. ſchäumende. tödliche. reiſſende. verfluchte. verdammte. erſchreckliche. Wuthvolle. rächende. marternde. flammende. bittre. Thränenvolle. abſcheuliche. unſchmackhafte. bereiſte. Eiskalte.

Beſchreib. War entweder ein Sohn der Erde oder der Ceres. Als dieſe Letzte mit ihm ſchwanger gieng, verſteckte ſie ſich aus Schamhaftigkeit in eine Höle. Da ſie den Acheron ihren Sohn daſelbſt gebohren, konte er das Tageslicht nicht vertragen. Deswegen ſtieg er in die Hölle, wo er endlich in einen Fluß verwandelt worden, da er den Feinden des Jupiters den Titanen erlaubet, ſich nach dem Streite mit dieſem Gotte aus ſeinem Waſſer zu erquicken, wurde daſſelbe, da es vorhin ſüs und annemlich geweſen, durch Strafe des Jupiters Gallen bitter, er auch ſelbſt in einen hölliſchen Fluß verwandelt, da er denn der andere von den Flüſſen iſt, worüber die verſtorbnen Seelen paßiren müſſen. Er hat ſich, ehe er ein Fluß worden, mit der Nacht und andern mehr, auch mit der Styge vermählet. Von der erſten hat er die drey Furien; von der andern aber die Victoriam gezeuget. Wegen ſeiner Geburt und ſeines Urſprunges werden noch andere Meynungen gefunden. Sonſten wurden vorzeiten würklich drey Flüſſe dieſes Namens gefunden, die alle drey etwas fürchterliches und unangenehmes hatten. Der erſte bey Heraclea in Ponto mit einer unergründlichen Höle, aus welcher Hercules den Cerberum aus der Hölle geholet; der andere in Epiro, welchen die Türken ſeines ſchwarzen Waſſers wegen

wegen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum oder Calabrien, der ganz und gar mit Berg und Wald umgeben, daß ihn keine Sonne beſcheinen kan.

Achilles.

Beywörter. Der ſtarcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. harte. ſchnellfüſige. hurtige. geſalbte. ſtrenge. trotzige. ſtreitbare. Heldenmäſige. Löwenähnliche. beklagte. ertödete. Grosmuthsvolle. unſterbliche. beherzte. unvergleichliche. unbewegliche. unbezwungene. Eiſenfeſte.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Held Teſſaliens. Opitz. Achilles deſſen Streitbarkeit und groſer Heldenmuth der unerſchöpften Zeit genugſam kundig iſt, der ſein Geſchlecht und Saamen hat in der ganzen Welt, der ſeines Stammes Namen im Himmel ſelber weis. Opitz. Mit dem es auch kein Gott noch nicht hat angenommen. *idem*. Achilles der ſtark ward, und von beherzten Sinnen wenn ihm das Löwenmark die jungen Glieder nährt. Wenzel. Deſſen Geiſt die Rache aus der Bruſt jagt, daß er Polyxenen ihm kan geſchlachtet ſehen. Lohenſtein. Telephus, der nur ſüſſe Wunden ſchläget, die vom Beleidiger nur können ſeyn verbunden. *idem*. Deſſen Lebensziel auch ſeiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer kein Ehrenmahl erworben. Brockes.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe Thetis, die ſich ihn zu heyrathen weigerte bis ihm Chiron die Mittel wies, wie er ſich ihrer bemächtigen ſolle; wiewol, was ſeine Mutter anbetrift andere anderer Meynung ſeyn. Seine Mutter tauchte ihn nach ſeiner Geburt in den Styx und machte ihn dadurch am ganzen Leibe, die Ferſe ausgenommen, wobey ſie ihn gehalten, ſo hart daß er nirgends verwundet werden konte. Damit er auch unſterblich werden möchte, ſo beſtrich ſie ihn des Tages mit Ambroſia, und legte ihn des Nachts in das Feuer, um durch ſelbe alles, was ſterblich an ihm wäre, von ihm weg zu bringen. Doch Peleus ſahe ihn einsmals im Feuer zappeln, dahero riß er ihn heraus, weswegen ſich die Thetis aus Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater lies ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen, der ihn mit Löwenherzen und Bären- und wilden Schweinenmark ſpeiſete, auch in der Medicin, Muſic und andern Wiſſenſchaften unterwies. Nach dem Raub der Helena weiſſagte Calchas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde.

de. Doch Thetis, welche wuſte, daß er in dieſem Krieg umkommen würde, ſuchte ihn in Weibeskleidern davon zu entziehen und zu verbergen. Doch er verrieth ſeine Tapferkeit ſelber und wurde alſo ausgeſpühret, alſo muſte er fort, dazu ihm auch der Thetis Vorſorge die Waffen verfertigte. Er erwies ſich tapfer, ſchweifte aber im Zorn und in der Liebe aus, indem er nicht allein mit dem Cörper des erſchlagenen Hectors, mit den Beinen an einen Wagen gebunden, dreymal um Troja herum ſchleifete, ſondern auch wegen ſeiner Neigung zur Briſeis und hernach zur Polyxena des Trojaniſchen Königs Priami Tochter allerhand unanſtändige Schwachheiten begieng. Da er nun wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tractaten pflog, wurde er von dem Paris, oder nach anderer Meynung von dem Apollo, der des Paris Geſtalt angenommen, hinterliſtiger Weiſe mit einem Pfeile in die Ferſe geſchoſſen, oder auch mit einem Schwerdte dahin geſtochen, daß er daran ſtarb. Er wurde von den Muſen und Nymphen mehr als von den Griechen beweinet, wiewol die letztern ihn bey ſeinem von dem Hector erſchlagnen Freunde, den Patroclus, begruben, und ihm zu Ehren ſolenne Leichenſpiele anſtellten. Die Polyxena wurde hernachmals auf ſeinem Grabe geopfert. Er wurde in Griechenland und anderswo als ein Halbgott verehret und hat er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man hat auſſer dieſem Achilles noch unterſchiedene andere dieſes Namens, ſo aber in keine ſonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitzvolle. ſchlaue. geehrte. verzweifelte. erhenkte. liſtige. falſche. verkehrte. betrügriſche. unredliche. beſtrafte. gottloſe. untreue. verhaßte. Judasähnliche.

Umſchreib. Deſſen Klugheit GOttes Schluß wie dünnes Eys zerſchmelzte. Lohenſtein. Deſſen Bau gegebnen Raths in ein ſchnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beyname der Venus, welchen ſie von dem Böotiſchen Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekommen, deſſen ſie ſich mit ihren Gratien zu bedienen geſlogen. Siehe Venus.

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erleſne. beglückte. reine. geweyhte. geheiligte. klare. geprieſne. erwählte. Cryſtallengleiche. Der von den Gratien ſo oft beſuchte.

Redens=

Redensarten. Wie oft kan Acidal ſich nicht in Lethe kehren. Lohenſtein.

Beſchreib. Acidalus war ein Brunn in Böotien auf dem Orchomenus.

Acker.

Beywört. Der zerſtöhrte. gemeßne. Strichweislaufende. friſchgebraachte. dickbewachſne. durchpflügte. breite. verwüſtete. bedeckte. umegte. wüſte. fette. magre gedüngte. ausgedorrte. ſandigte. unfruchtbare. ſteinigte. dornenreiche. genetzte. getränkte. beſchneyte. freye. blutbeſprengte. Fruchtreiche.

Redensarten und Umſchreib. Ein von Hagelſchaur zerſtöhrtes Weitzenfeld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Auf welchen die Frucht bey der Treſpe reiſt. Wenzel. Auf den die Frucht ſtets hundertfach bekleibt *idem*.

Beſchreib. Den friſchgebrochnen Acker ſcheint ein dunkelbrauner Sammt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne gränzt, durchs Dunkle mehr erhöht, ein iedes ſchöner glänzt. Die Furchen, die ſo reinlich und ſo nett, als ob man ſie zur Zier gezogen hätt, ergetzen das Geſicht. Die von verſchiedner Gröſſe an einen andern Ort geegten Erdenklöſe ziert hier und da bereits ein früher Halm aufs neu. Brockes.

Ackerbau.

Beywört. Der ſchöne. nöthige. ungewiſſe. Klugheitsvolle. Sorgenreiche. mühſelige. geheiligte. von GOtt geſtiftete. ſtille. verworfne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. beſtrafte. rauhe. mühſame. zuverſichtliche.

Redensarten. Die ſchöne Nahrung von dem Ackerleben, das ſonſten ſelig heiſt. Opitz.

Ackersmann.

Beywört. Der bemühte. beſorgte. hoffende. geſegnete. geehrte. verachtete. verlachte. weiſe. geprieſne. betrübte. verjagte. beſtürzte. Ohnmachtsvolle. fromme. beliebte. niemals müßige. Arbeitsreiche. emſige. verſtändige. grobe. erfahrne. ſäende. pflügende. erndtende. unentbehrliche. weiſe. kluge.

Redensarten. Die frommen Ackersleute die ſtellen manchen Schluß in ihrer Einfalt dar, der ſelbſt dem Seneca noch ſchwer zu löſen war. Canitz. Der Ackersmann, von deſſen Stande man auch Könige gewählet, wie Primislaus weiſt. Lohenſtein.

Acmenen.

Beywört. Die Olympiſchen. hurtigen. muntern. unermüdeten. gezierten. beliebten. die der Venus treuen. holden. flüchtigen. hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beſchreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli verehret wurden.

Acontius.

Beywört. Der unbeſonnene. unverſchämte. hinterliſtige. heis-entflammte. verliebte. betrügriſche. beglückte. ſeufzende. verführeriſche. ſchlaue. Seufzerreiche. muntre.

Beſchreib. Er war ein junger Menſch, der ſich in Cydippen verliebte. Da er ſich nun wegen ſeines dem ihrigen ganz ungleichen Standes keine Hofnung machen dorfte, ſie zu erhalten, ſchrieb er einige Verſe auf einen Apfel, welchen er ihr in dem Tempel der Diana vor die Füſſe warf. Sie entſchloß ſich ſo gleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater verweigerte ſeinen Beyfall, darüber ſie in ein Fieber gerieth, und deſſen nicht eher wieder los ward, bis ſie ihrem Schwur, den ſie den Acontium zu heyraten gethan, nachkam, und ſich mit ihm verehlichte.

Acorita.

Ein Name, des Apollo, unter welchem er zu Sicyon verehret wurde, und den er davon bekommen, weil ſein Tempel auf der Spitze eines Berges ſtund. Siehe Apollo.

Acriſius.

Beywört. Der erſchrockne. beſorgte. betrogne. betroffne, erſchlagne. vorſichtige. ſtrenge. furchtſame. grauſame. erſtarrte. verletzte. getödtete. verſöhnte. harte.

Beſchreib. Des Abas und der Ocalea Sohn. Er wurde zugleich mit ſeinem Bruder dem Proetus gebohren, mit welchem er ſich ſchon in Mutterleibe zankte. Nachdem ſie erwachſen, überzogen ſie einander im Kriege, in welchem Acriſius ſiegte, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, wiewol dieſer letztere ſich einiger Maſſen wieder erholete. Acriſius behauptete das Argiviſche Reich, und zeugte mit der Euridice die Danae, von welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr Sohn ihn tödten würde. Er verſperrte ſie daher in ein ehrnes Gemach unter die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der meiſten ihrer Meynung, Jupiter ſelber, Gelegenheit zu ihr zu kommen, indem er ſich in einen güldenen Regen verwandelte, und alſo durch das Dach in ihren Schoos fiel, davon ſie den Perſeus gebahr. Doch kaum

kaum war dieſer zur Welt gekommen, als Acriſius, der von dem Jupiter nichts glauben wolte, die Mutter mit dem Sohne in einen hölzernen Kaſten ſtecken und ins Meer werfen lies. Doch ſie wurden errettet. Nach der Zeit beſuchte Perſeus, mit ſeiner Gemahlin, Andromeda, und ſeiner Mutter den Acriſius: Und da fiel bey einem Ritterſpiele, bey welchem ſich Perſeus ſehen lies, der von demſelben in die Höh geworfene Diſcus entweder auf ſeinen Fus, oder auf ſeinen Kopf, daß er davon ſtarb. Sophocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, welche aber verlohren gegangen.

Actæon.

Beywört. Der Fürwitzvolle. angefallne. beſpritzte. lauſchende. verwandelte. Hörnertragende. geile. übermüthige. ſchnöde. beſtrafte. flüchtige. eingeholte. ergrifne. zerrißne. verrathne. verſteckte.

Redensarten. Actæon deſſen Angeſicht Diana ſchändlich zugericht. Neukirch. Actæon deſſen Haupt erhöhte Hörner kriegte. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ariſtäus und der Autonoe. Chiron zog ihn in ſeiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zuförderſt im Jagen. Die Namen ſeiner vielen Jagdhunde findet man bey dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er verſündigte ſich durch Uebermuth an der Diana, entweder weil er ſich in Jagderfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wildpret, ſo der Göttin geopfert worden, ſein Hochzeitmahl ausrichten wolte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphiſchen Thale in einem Brunnen mit ihren Nymphen baden ſahe, wie er ſie denn öfters allbereit daſelbſt belauſchet hatte, ſo beſpritzte ihn die erbitterte Göttin, und verwandelte ihn hierdurch in einen Hirſchen, da ihn denn ſeine eigene Hunde auf dem Berge Cythærone ergriffen und zerriſſen.

Acte.

Beywört. Die eilende. flüchtige. geſchwinde. unerbittliche. leichte. verſchwindende. verſtrichne.

Beſchreib. Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Actis.

Beywört. Der weiſe. verſtändige. aufmerkſame. lehrende. gelehrte. betrügliche. gewaltige.

Beſchreib. Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin erbauet, und die Egyptier die Aſtrologie gelehret.

Actius.

Abermahliger Zunahme des Apollo, welchen er von dem Promontorio Actio in Epiro führte, wo ihm die Argonauten einen Tempel erbauet hatten, den Auguſtus in einen beſſern Zuſtand geſetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle drey Jahre gewiſſe Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywört. Der herrſchende. erwählte. geliebte. reine. unbefleckte. verführte. betrogne. leckerhafte. gehorſame. Einfaltsvolle. leichtlichglaubende. verſtosne. halbverlohrne. erſterſchafne. herrliche. wohlgebildete. nackigte. beblätterte. gefallne. vertriebne. verjagte. beſchwitzte. verfluchte. zitternde. bemühte. verdammte. ſorgenloſe. verliebte. fruchtbare. pflanzende.

Umſchreib. und Redensarten. Der groſſe Prinz. Wenzel. Der Bettelarm aus Luſt und Schätze gieng. *idem.* Durch deſſen Fall des Höchſten eignes Bild ein Jammerſpiel wurde. *idem.* Bey dem der angeſchafne Glanz ſich in Nacht verkehrte. *idem.* Bey dem ein Feigenblat kam ſtatt der Fürſtenpracht. *idem.* Deſſen Fus das Sündengarn berückte, ja deſſen Seel in ihm das Licht verlohr, ſo wie der Unſchuld ward das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vater, deſſen Fall auch noch die Söhne ſchlägt, weil ſein erhabner Stolz aus eines Herrſchers Orden, nach misgerathnem Streich, zum Knecht der Luſt geworden. *idem.* Der doch dem Rath aus ſeiner Even Mund gehorchte, da ihn der Schlangen Liſt nicht übermeiſtern konnte; zum Merkmal, daß es uns wird mit den Töchtern gehen, als von der Mutter ihm im Paradies geſchehen. *idem.* Der beglückte Menſch, den GOtt aus nichts gemacht, den er, das groſſe Werk der Schöpfung zu beſchlieſſen, und in ihm ſein Ebenbild hervor gebracht, der die ganze Welt als Herr zu ſeinen Füſſen ſahe. Beſſer. Der durch die Apfelfrucht an guten Früchten abgenommen Wenzel. Adam, dem die Frucht verbothner Aepfel ſüſſe ſchmeckt. Lohenſtein. Den Kraft und Hand des Schöpfers auferbauet, den Leib aus Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihm ward der Wunderbau der Erden anvertrauet, von ihm ward Thier und Feld als Herr und Menſch gebraucht. Ziegler. Adam, der von dem HErren wich, da ihn der Höllenwolf erſchlich, und traurig Edensfeld verlies. Wenzel. Adam, der nicht alleine fiel, mit dem wir alle ſind gefallen, mit dem wir, weil wir Erben ſeyn,

nunmehr in gleicher Irre wallen. Wenzel. Adam, deſſen Eyterbeulen des groſen Arztes brauchten. Wenzel. Adam deſſen Gift erregte, was GOtt zuwider iſt. Wenzel. Evens Apfelbiß und Adams Miſſethaten, die das Feld verderbt, daß Dörnerſtauden nur auf ihm ſo wohl gerathen. Lohenſtein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückſelige. beweinte. Bedaurenswürdige. klägliche. traurige. ſchnöde. leichte. ſchwere. verbotene. erſchreckliche. beſtrafte.

Redensarten und Umſchreib. Da der Sünden Dunſt aus Adams Herze brach. Wenzel. Der Apfelbiß, der alle krank gemacht, und deſſen Fluches Gift durch Mark und Glieder wüthet. *idem*. Als uns der Lenz im Paradies entgangen, und jener harte Fluch auf Adams Segen ſchlug *idem*. So treflich jener Tag ſein Luſtgold aufgeſtecket, da Adams Gnadenſtand aus ſeinem Morgen brach; ſo mancher Schatten Schwarz hat ihn und uns bedecket, ſeit dem des Höchſten Zorn ſein ſtrenges Wehe ſprach. Die Seele, ſo vorher in reinem Strahl gefunkelt, war nun den Larven gleich, die man zum Schrecken färbt; der ſchimmernde Verſtand ward neblicht und verdunkelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch verderbt. Den GOtt als einen Prinz der Erden eingeſetzet da er Gewalt und Kraft in deſſen Hände gab, ſaß nun in niedrer Macht und war als Sclav geſchätzet, ein krummer Bauerſtock war hier ſein Zepterſtab. Er muſte ſeine Zeit dem rauhen Felde weihen, und ſpürte keinen Tag, als an dem Sonnen-Brand; ſein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüſteneyen und ein geſchwärzter Duft umſchlos das Dornenland. Wenzel. Als Evens Vorwitz ſie um ihre Schönheit brachte, und Adam ſein gros Gut für einen Apfel gab, ward beyder Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradies verkehrt in ein lebendig Grab; Ja auch des Menſchen Kern, was GOtt ſein Bildnis nennet, die Seele ſo verſtellt, daß ſie ſich ſelbſt nicht kennet. Lohenſtein.

Addephagia.

Beywört. Die ſchnöde. verwerfliche. ſchädliche. ungeſunde. thörichte.

Beſchreib. Eine Gottheit, ſo in Sicilien verehret wurde und ſo viel bedeutet, als die Vielfreſſerey. In beſagter Inſul hat man ihr einen Tempel aufgerichtet.

Adde-

Addephagus.

Ein Zuname des Hercules, der ſo viel als Vielfras heiſet. Weil er zu verſchiedenen malen ganze Ochſen aufgefreſſen, alſo, daß er auch nicht die Beine übrig gelaſſen, ſo iſt er ſo benennet worden. Siehe *Hercules*.

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhmwürdige. alte. begraute. verewigte. weit ſproſſende. tapfre. Heldenmüthige. belobte. unverfälſchte. Tugendvolle. bezeigte. ſchnöde. Hochmuthsreiche. erwählte. geprieſne. unwerthe. durch Blut erworbne. tugendhafte. gelehrte. erſtrittne. erfochtne. unbeſiegte. zum Schwerd gebohrne. geſchenkte. beygelegte. verdiente. feige. trotzige. kühne. verwegne. leichte. bepalmte. ſieghafte. gekrönte. geſchmückte. geehrte. glänzende. muthige. unerſchrockne.

Redensarten und Umſchreib. Der Adel ohne Tugend das, was Lampen ohne Schein, Compaſſe ſonder Nadel. Neukirch. Stand und Geburt gleicht Sodomsäpfeln, im Fall ein Aſchenkern aus Purpurſchalen ſteigt, und wo nicht eigner Witz dem Adel die beſte Zierde reicht, ſo wird deſſelben Ruhm ſich nur in Wappen zeigen. Amthor. Schwerd und Feder, Buch und Waffen, Klugheit und ein tapfrer Muth, ſind die Stücke ſo da ſchaffen was auf ächtem Adel ruht. Dieſes ſind allein die Stufen, ſo den Geiſt zum Sternen rufen. Wenzel. Des Adels Preis, der die Verweſung nicht kennte. *Idem* Was hilft der Adelſtand, wenn dich die Schuldner mahnen, denn ſchützet dich kein Schild von allen ſechzehn Ahnen. Canitz. Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel nicht allein; Auch dieſe können Helden ſeyn, die ſich auf Kunſt und Tugend legen. Wenzel. Der Adel iſt ohne Tugend fremde Haabe, verlohrnes Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. Ein Balſam, welcher reucht nach Leichen in dem Grabe; ein Firns, der was ſo ſchön, nichts heßlichs ſchöner macht. Ein Schmelz, der nur bleibt Glas, wenn nicht der Grund iſt gülden; ein Feuerwurm, der nur beym finſtern Pöbel glänzt. Wenn aber Pyrrhus ſich deckt mit Achillens Schilden, und eigener Verdienſt der Ahnen Helme kränzt, ſo prangt des Adels Würd' in unverfälſchter Seide, ſo geht ein Zwerg mit Fug den Rieſenkindern nach, ſo ſteht man unbeſchämt ins Vatern Ehrenkleide, und treibt mit Lanzen Pracht, die einſt der Anherr brach. Lohenſt. Wer ſich des Adels rühmt, der muß dem Adler gleichen, muß

Sonnen unverblendt ins Antlitz können ſehn, muß niemahls feige ſeyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau und Bruſt, und nicht den Rücken kehren. *idem.* Der Adel iſt alsdenn kein bloſer Dunſt zu nennen, wenn man aus ſolchem Blut, das Helden zeugen können, entſprieſt, und nach dem Satz, den ſtrenge Tugend ſtift, und auch der Ahnen Spur in allen Dingen trift. Canitz. Getrauſt du dich dein Blut von Helden her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie ſie zu ihren Zeiten, ein Herz, das Ehre ſucht, und das die Laſter ſcheut. Lebſt du wie ſichs gebürt? fleuchſt Ungerechtigkeit? kanſt den, der dich beſtürmt, von deinen Mauren treiben, und bis zum Morgenthau im Harniſch ſtecken bleiben? Alsdenn erkenn' ich dich, daß du recht edel biſt, weil man aus deinem Thun des Adels Probe liſt. *idem.* Wo der Adel nicht den Schein vom Golde lehnet, und blos ſein Alter liebt, ſo bleibt er wol verhöhnet, ein ieder hält ihn werth ins Tollhaus einzugehn, und wer ihm anverwand, der will es nicht geſtehn. *idem.*

Beſchreibung. Der Adel wird auf unterſchiedne Weiſe vorgeſtellet. Bald hält er der Minervæ Bildnis in der einen, in der andern Hand aber eine Lanze. Zun Füſſen liegen zwey Cronen, und iſt er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er einen Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.

Adeona.

Beywörter. Die ohnmächtige. verehrte. ſchwache. begleitende. ſegnende.

Beſchreibung. Römiſche Göttin, ſo angerufen wurde, damit ſie den Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

Adern.

Beywörter. Die zarten. Blutgefüllten. blauen. Fadengleichen. aufgeſchwollnen. ausgedorrten. vollen. ſtarken. ungezählten. eröfneten. zerſchnittnen. unterbundnen. Strohmähnlichen. durchſichtigen. blaulichen. zerhaunen.

Redensarten. Der Brunn der Adern. Lohenſtein. Die Blutgefülleten faſt unſichtbaren Gänge, der Adern ungezählte Menge. Brockes. Der Adern warmer Quell. Ziegler. Die Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpfet Lohenſtein. Der Adern blauer Türks, der die zarte Bruſt durchflicht. *idem.* Die Adern die voll Treu nicht minder als voll Blut quellen. *idem.* Der Adern Faden, die Bänder der Gebeine. *idem.* Die Adern, die ein Trieb ſchwellend macht. Canitz.

Adicos.

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lybien. Es heiſt ſo viel als die Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnengierige. geile. unkeuſche. krummgeſchnäbelte. kurzgeſchwänzte. langgeflügelte. leichte. ſchieſſende. geſchwinde. grauſame. verſchlagene. ſchlaue. ungezähmte. tapfre. muntre. unerſchrockne. einſame. wilde. Unruhliebende. niemals alte. ſpürende. erfahrne. weiſe. bejahrte. unbezwungene. ſchnelle. raubriſche. freßige. erhabne. Heldenmüthige. zur Sonnen dringende. mit Bliz und Keil verſehne. verjüngte. edle.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Vogel Jupiters. Beſſer. Der Prinz der Luft, der Adler. Opitz. Der Adler der ſich gern zum Sonnenlichte naht. Amthor. Der ſich verjünget, der ſein Geſchlecht durch junge Zucht verneuet. Wenzel. Der ſich mit Tauben pflegt zu gatten. Ziegler. Der Beniſter hoher Hügel. Beſſer. Der Adler, der, wenn er erſt geprüft des Jungen Flug, ob er den Bliz verträgt, ob er bewehrt genug, ſich trennt und untergiebt ihm endlich das Geflügel. *idem.* Der Adler, der da ſonſt ein Sinnenbild der Stärke. *idem.* Der Adler kam als ein ſchneller Bliz verdeckt zurück gezogen, und ſaß der Löwenbruth ſo ſchleunig auf der Haut, daß ſie ihn faſt noch eh gefühlet als geſchaut. *idem.* Ein Adler, der nicht läſt ungeflogen, wiewol er kümmerlich erſt itzt hat ausgekielt und noch der Nordwind nicht mit ſeinen Federn ſpielt. Er macht ſich in die Luft und ſchwingt mit freyem Zügel bis zum Gewölke hin die wenig ſtarken Flügel: So bald er etwas dannerblickt in einem Bach, ſo ſtürzet er herab und ſelbſt den Enten nach, die groſſen Schreckens voll ſich vor ihm untertauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefähr durch ſein Gefängnis reiſſet, ſich über alle Berg hin in die Wolken ſchmeiſſet, ſchwingt mit der Flügel Kraft ſich auf das blaue Dach des ſchönen Himmels zu und eilt der Sonne nach. Opitz. Der Adler, als das Haupt, von ſeinem Flügelorden, verläſſet ganz beherzt der Niedern ihre Bahn; und wenn die erſte Krafft der Federn ſtärker worden, beut er der Sonnen ſelbſt der Augen Blitzen an. Wenzel. Er pflegt nicht nur durch heitre Luft zu dringen, er führet auch zugleich der Jungen Flügel auf. *idem.* Der als ſtarker Schutz der Seinen ſich müher, und die junge

Zucht in treue Sorgen einſchlieſt. *idem.* Der Adler, indeſſen Neſt ein edler Stein geſehen wird, der ſeiner Jungen Leib vor allem Gifte ſchützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Blitz noch Donnerkeil zu ſchaden. Sein Alterthum häuft ungezählte Jahre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Geſtirne einverleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augenlicht, das da blind wird, wenn es die Sonne nicht ſchärft. Lohenſtein. Der Adler, der mühſam bey der Sonn' ſich Kräft und Augen ſchärft. *idem.*

Admetus.

Beywört. Der hurtige bezwingende. betrübte. gebeugte. glückliche. erfreute. getröſtete. geliebte. erſchreckte beſorgte. belagerte. verzweifelte.

Beſchreib. Des Pheres Sohn. Er half anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argonauten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine Heyrath wurde ihm ſehr ſauer gemacht. Er muſte in einem Wagen, der mit einem Löwen und wilden Schweine beſpannet war, zum Schwiegervater, den Pelias, kommen: wozu ihm Apollo behülflich war. Da er nun zu Alceſtis in die Brautkammer gehen wolte, fand er eine groſe Menge Drachen daſelbſt, welche Diana dahin geſchaft hatte, um ſich an ihn zu rächen daß er ſie bey ſeinen Opfern unter andern Göttern vergeſſen Andere ſagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bruder zu dem Admetus geflüchtet. Acaſtus habe darauf auf den Admetus gedrungen, das er die Alceſtis ausliefern ſolte. Dazu ſey Admetus ſelbſt in des Acaſtus Hände gerathen: wodurch ſie endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, ſich in die Gewalt ihres Bruders zu liefern. Admetus kam hierauf los, doch war er wegen ihrer Lebensgefahr in beſtändigem Kummer. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reiſenden Hercules erlöſet. Andere erzehlen dieſes wiederum anders. Nemlich Apollo hätte den Admetus verſprochen, daß, wenn entweder eins von ſeinen Eltern, oder ſeine Gemahlin vor ihm ſterben würde, er beym Leben bleiben ſolle. Da nun ſeine Lebenszeit verfloſſen geweſen, ſey Alceſtis vor ihren Gemahl geſtorben. Admetus aber habe ſie dennoch, entweder aus Grosmuth der Proſerpina, oder weil ſie Hercules dem Pluto mit Gewalt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alceſtis Grabe zu weinen pflegte. Chr. Gryphius.

Ado-

Adonis.

Beywört. Der ſchöne. holde. anmuthige. blutige. zerrißne. zerſetzte. beklagte. beweinte. betraurte. bethränte. verehrte. junge. zarte. überwundne. angefallne. verwundete. geſtreckte. lebloſe. getödtete. entſeelte. ermordete. göttliche.

Beſchreib. Nach der gemeinſten Meynung iſt er ein Sohn der Myrrha und ihres Vaters des Cyniră geweſen, welche ſich aus Rachgier und Anſtalt der Venus in ihren Vater verlieben müſſen, weil ſich die Mutter der Myrrha an Schönheit genannter Göttin vorgezogen. Myrrha wolte anfänglich ſolcher Liebe wegen verzweifeln, und ſich mit dem Stricke das Leben nehmen, ward aber von ihrer Amme hieran gehindert, und ihrem Vater im Finſtern als ein fremdes Frauenzimmer zugeführt. Doch hievon ſiehe Myrrha. Adonis ward alſo von ihr gebohren. Die Nymphen zogen ihn auf: und wegen ſeiner Schönheit entſtand ein Zank zwiſchen der Proſerpina und der Venus, weil ſich jedwede denſelben zueignen wolte. Doch Jupiter entſchied die Zwiſtigkeit ſo, daß er ihn ſich ſelbſt auf ein Theil des Jahres, der Proſerpina auch auf ein Theil und der Venus gleicher Geſtalt auf ein Theil zuſprach. Wiewol dieſes auch anders erzehlet wird. Inzwiſchen iſt dieſes doch gewis, daß ihn die Venus ungemein liebte, und weil er die Jagd auſſerordentlich liebte, ihn warnete, ſich nicht an grimmige Thiere zu machen. Mars, der die Venus auch liebte, verwandelte ſich hierauf in ein wildes Schwein, von welchem auch Adonis erleget wurde. Venus eilte ihm zwar zu helfen, doch weil es zu ſpät war, verwandelte ſie ihn in eine Anemone, oder zum wenigſten machte ſie, das die Anemone aus ſeinem Blute hervor wuchs; wie ſie ſich denn auch, als ſie allzu ſehr eilte, an einem Roſenſtocke ritzete, und mit dem Blute, das daraus ſprützete, die weiſſen Roſen färbte und röthete. Er wird als ein anmuthiger Jüngling fürgeſtellet, ſo hinter der Venus ſtehet, und den fliegenden Schweif ihrer Kleidung auf eine angenehme Manier zuſammen faſſet.

Adraſtus.

Beywörter. Der willige. gehorſame. Grosmuthsvolle. gedultige. blinde. unbeſonnene.

Beſchreib. Ein Sohn des Herculis, der ſich nach dem Befehl des Apollo mit ſeinem Bruder, dem Hipponoo, gutwillig ins Feuer ſtürzte. Man hat noch andere Adraſten, die man an einem Orte nachſehen kan.

Adultus. Adulta.

Sind Beynahmen des Jupiters und der Juno. Man hat ſie in Arcadien in einem beſondern Tempel unter ſolchen Nahmen verehret. Sie wurden ſonderlich mit ſolchen Beywörten von denen angeruffen, ſo ſich in den Eheſtand begeben wolten.

Advocaten.

Beywört. Die gelehrten. zänkiſchen. berühmten. erwählten. nöthigen. verdrieslichen. geitzigen. Ruhmvollen. nützlichen. beliebten. gerechten. muntern. beſorgten. wachen. bemühten. friedlichen. GOtt gefälligen. vertheidigten. gekränkten. frommen. klugen. vorſichtigen. getreuen. redlichen. beſtochnen. verworfnen.

Redensarten und Beſchreib. Durchſticht man gleich nicht wie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und iſt allen nicht wie Labien gelungen, den Teutſchland ſchlecht bezahlt; ſo haßt man doch das Volk der Advocaten. Lohenſtein. Der die Wäyſen ſchützt und vor die Wittwen ſorget, der den Dürftigen umſonſt entgegen geht, hergegen wider den, ſo frevelhaftig borget, und nachmals nicht bezahlt, als wie ein Rieſe ſteht, der ſtets Gewalt und Gunſt, wie feſt ſie ſich verbinden, ganz aus den Augen ſetzt, und auf die Sache ſieht. Wer dieſes recht erwegt, der wird zuletzt befinden, daß ſo ein Advocat ſich nicht umſonſt bemüht, daß ihm im Himmel ſelbſt, geſetzt es ſey auf Erden vor dieſe Redlichkeit kein rechter Preis bedingt, gar viel Belohnungen von GOTT bereitet werden, der jeden, der ihm dient, zu hohen Ehren bringt. Chr. Gryphius. Siehe Rechtsgelehrte. Wie auch Zungendreſcher.

Æacus.

Beywört. Der gerechte. Himmelvolle. reine. weiſe. kluge. ſtrenge. Urtheilfällende. unerbittliche. hölliſche. erhörte. entſetzliche.

Beſchreib. Ein König der Inſul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn des Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein ſo frommer und gerechter Herr, daß, als Griechenland mit einer Hungersnoth geplaget wurde, das Oracul den Ausſpruch that, daß nichts, als die Vorbitte des Æacus ſolche abwenden würde; welches auch ſogleich erfolgte, als er ſolches gethan. Doch die Juno war auf ſeine Mutter eyferſüchtig. Dahero vergiftete ſie das Aeginiſche Gewäſſer durch eine herabgeſchickte Schlange, daß alle ſeine Unterthanen ſturben.

Auf

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter ſo viel Unterthanen geben möchte, als er Ameiſen ohngefehr in einer alten Eiche erblickte, wurden aus ſolchen Thierchen lauter Menſchen. Nach ſeinem Tode ward er um ſeiner Gerechtigkeit willen zum dritten hölliſchen Richter geordnet. Man meynet ſonſt, daß die Heyden den Moſes unter dem Æacus verſtanden und verehret haben.

Aëdon.

Beywört. Die ſtolze. beſtrafte. verwandelte. zwitſchernde. klagende. grauſame. betrogne. einſame.

Beſchreib. Sie lebte anfänglich in friedfertiger Ehe mit dem Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine Wette bey ihr verſpielte, wodurch ſie eine Sclavin gewann, und ihr Polytechnus ihre eigne Schweſter ſtatt derſelben unbekannter Weiſe zuführete; dieſelbe gleichwohl von der Aëdon erkennet wurde; ſchlachteten ſie des Polytechnus Sohn, den er mit der Aëdon gezeuget, und gaben ihn dem Vater zu freſſen, worauf ſie ſich zu ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ihnen zwar nach, wurde aber von ſeinem Schwäher gebunden, mit Honig beſtrichen und den Fliegen vorgeſetzt. Da nun Aëdon aus noch hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und ſie ihr Vater tödten wolte, ward er in einen Meeradler, ſeine Frau in einen Eysvogel, Polytechnus in einen Pelican, Aëdon in eine Nachtigall, ihre Schweſter in eine Schwalbe verwandelt. Sonſt findet man noch einige, ſo Aedon geheiſſen.

Æeta oder Æetes.

Beywört. Der Sorgfaltsvolle. betrogne. beglückte. verfolgte. reiche. beſiegte. beraubte.

Beſchreib. Ein König in Cholchis, zu dem Phrixus mit dem güldnen Vließe kam. Æetes wiedmete ſolches dem Mars, und lies ſolches in deſſen Hayn an einen Eichbaum nageln, und eine Mauer darum führen, damit es ihm nicht entführet werden möchte; weil er ſonſt ſterben müſte, wie ihm das Oraculum prophezeyet hatte. Er ſetzte auch eine groſſe Wache dazu, deren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabel von dem Feuerſpeyenden Drachen entſtanden, der, wie man ſagte, das güldne Vließ bewachte. Er wurde doch endlich durch den Jaſon und die Argonauten darum gebracht, und von denſelben, als er ihnen nachgeſetzet, in einem Gefechte erſchlagen.

Æga.

Beywört. Die ſcheusliche. ungeſtalte. Milchreiche. belohnte. milde. beſorgte. erſchreckliche.

Beſchreib. Die Amme des Jupiters. Man giebet ſie bald vor eine Gemahlin des Pans, bald vor eine Tochter der Sonnen, bald gar vor eine ſo abſcheuliche Ziege aus, daß ſich die Titanen vor ihrem Anblick verkrochen.

Ægæon.

Beywört. Der abſcheuliche. ungeſtalte. Feuerſpeyende gewaltige. fruchtbare. muntre.

Beywört. Er heiſet Briareus bey den Göttern, Ægæon aber bey den Menſchen. Es iſt ein ungeheurer Rieſe, der hundert, oder doch wenigſtens funfzig Köpfe hatte, aus deren Rachen er Feuer ſpie; anbey auch mit hundert Händen verſehen war. Er ſas an der Höllenthüre, und bewachte die gebundnen Titanen, damit ſie ſich nicht losreiſſen und Schaden thun möchten.

Ægeus.

Beywört. Der Argwohnvolle. tyranniſche. betrübte. geplagte. verzweifelte. betrogne. erſäufte. ſeufzende. Bedaurenswerthe. bekümmerte. geſtrafte. zu früh verzweifelnde.

Beſchreib. Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des Minos Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten lies, wurde er durch allerhand Landplagen gezwungen, den Minos zu befriedigen, alle ſieben Jahr ſieben Knaben und ſieben Mägdgen nach Creta zu ſenden. Da es Perſeus ſeinen Sohn traf, brachte derſelbe durch Beyhülfe der Ariadne den Minotaurus ums Leben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit ſich. Doch er verlohr ſie unter Wegens; und daher wurden die ſchwarzen Seegel, welche die Athenienſer zu führen pflegten, wenn ſie den Tribut nach Creta ſchickten, nicht abgenommen. Als Ægeus dieſes vernahm, vermeynte er, ſein Sohn ſey auch umkommen und ſtürzte ſich vor Betrübnis ins Meer, ehe ſich das Schif, völlig näherte, und er die wahre Beſchaffenheit der Sache erfuhr. Das Meer iſt auch von ihm und ſeiner Töddtung das Aegeiſche Meer genennet worden.

Ægis.

Beywört. Das ſchreckliche. unbezwingliche. groſe. grauſame verzehrende. fürchterliche. feurige.

Beſchreib. Ein ungeheures Thier, das ganz Phrygien verbrannte,

brannte, des Caucaſiſchen Gebürges Wälder bis in Indien anzündete, und endlich den Libanon, Aegypten und Phrygien verwüſtete; von der Minerva aber getödtet war, die ſich aus deſſen Haut einen Bruſtharniſch machte.

Ægiſthus.

Beywört. Der faule. weibiſche. verzagte. ehebrecheriſche. müſſige. feige. verhaſte. durchbohrte. ſchnöde.

Beſchreib. Er ward von dem Thyeſtes in Blutſchande mit deſſen eigner Tochter Pelapia gezeuget, doch nach der Geburt weggeworfen; und da er von den Hirten gefunden wurde, einer Ziege untergeleget und erzogen. Als die tapferſten Griechen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hauſe und verführte des Agamemnons Gemahlin die Clytæmneſtra ermordete auch mit Beyhülfe derſelben den Agamemnon, ihren Gemahl; wurde aber von dem Oreſtes, dem Sohne dieſes Königes, erſchlagen.

Aegle.

Beywört. Die glänzende. ſchimmernde. unvergleichliche ſchönſte. liebſte. Verehrungswerthe. reine. unbeſleckte. Silberhelle. leuchtende. muntre. wachſame. nie ſchläfrige.

Beſchreib. Æſculapius hatte eine Tochter dieſes Namens. Der Sonne und der Neära Tochter hies ebenfals ſo, und war eine der ſchönſten Nymphen. Gleicher Maſſen nennte ſich auch eine von den Töchtern des Heſperus, welche die güldnen Aepfel in den Gärten der Heſperidum bewachen half. Endlich wurde auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder die Schweſter des Phaetons ſo benennet, welche nach dem Tode ihres Bruders mit ihren übrigen Schweſtern in Pappelbäume; ihre Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finſtre. geſtrafte. vergnügte. verſorgte. geehrte. Fruchterfüllte. getränkte. überſchwemmte. geplagte. tyranniſche. ſchnöde. verſtockte. freche.

Redensarten und Umſchreib. Das Nilusland. Wenzel. Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich. Lohenſtein. Das durch Balſam die Todten ewig macht. Chr. Gryphius. Das Land dahin ſelbſt JEſus flohe und ſich der Gefahr entzoge. Wenzel. Das von Ungeziefer leiden muſte. Wenzel. Das ſein Lob aus alten Grüften zieht *idem*. Aegyptens Sonnenſchein, dein GOtt mit ſchwarzer Nacht und Nebel decket.

Wen=

Wenzel. Das den Heyland ſchützet. *idem.* Allwo die Crocodillen wüten *idem.* Das Land um Memphis her. Opiz. Allwo ein Pharao das arme Volk gedrückt. Wenzel. Aegyptenland, der Oſtwelt Kornhaus, das mehr bringt, als viel Goldbergwerke. Lohenſtein. Aegyptenland der Oſtwelt Luſthaus, deſſen Himmel oft muſte eine Hölle ſeyn. *idem.* Auguſti Sprichwort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Gewäſſer, Weisheit, Luft, Geſäm und Frauen wären die beſten in der Welt. Lohenſtein. Aegypten iſt ein Reich, das die Vernunft muß ſtützen, ein groſſer Geiſt beſeeln, viel Hände müſſen ſchützen. *idem.*

Aehnlichkeit.

Beywört. Die ungewöhnliche. genaue. unverhofte. getroffne. gewünſchte. begehrte. ſüſſe. vereinte. verbindliche edle. nette. reine. Bewundernswerthe. ſeltne. völlige. gänzliche. gleiche. unabgewichne. geſchilderte. nöthige. geprieſne.

Redensarten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das Auge allein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit verliert, wenn er wird in Geſtalt des Rieſen aufgeführt. Canitz.

Aehren.

Beywört. Die begilbten. vollen. leeren. tauben. ſchweren. gelben. Fruchtgeſchmückten.

Redensarten und Umſchreib. Der friſche Halm. Der Aehren Schmuck. Der wohlgefüllte Halm mit Freudenkörnern. Wenzel. Die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt. Beſſer. Der Halm, der friſch herauf geſchoſſen, wird von der naſſen Laſt zerknickt. Wenzel. Die Krafft der Aehren, die zu der nahen Reiffung geht. *idem.* Man kan auf den begilbten Aehren, an ſtatt der holden Frucht, nur leere Halmen ſchneiden. *idem.* Den bald durch Güſſe gehäufter Regen, bald durch Hagelſtürme Gewalt gethan wird. *idem.* Die Halmen, ſo in verworfnen Sand gebückt. *idem.* Der Aecker gelber Schmuck. Brockes. Die gelben Aehren durch das reife Korn gekrümmt. *idem.* Der Aehren ſüſſe Laſt. *idem.* Das mehr als Gold mit Recht geſchätzte Gold der Aehren. *id.* Deren gelber Schmuck der Schnitter Freudenſchild iſt. Wenzel. Mich deucht, ich hör, um zu des Schöpfers Lob mich anzufriſchen, der Aehren liſpelndes Geräuſch: Schau, Menſch, hier wächſt dein Fleiſch; mir liſpelnd in die Ohren ziſchen. Brockes. Schau, wie

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich ſo reichlich ſpeiſet, mit aufgerecktem Finger weiſet. Brockes. Die gelbliche Fläche der Aehren. *idem*.

Beſchreib. Schau an, o Menſch, mit Ehrfurchtsvoller Freude, das dich ernährende Geträyde! Sein wunderbar Gewächs, auch eh es reift, Blat, Wurzel, Halm, woran die Knoten ſitzen, wodurch ſein ſchlanker Fus geſteift, der ohne dieſen Gegenhalt, beym Sturm und Wetter alſobald, ja gar allein durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken würde, und deſſen Schwäche doch ſo nöthig iſt, weil ſonſt das Korn ein gieriger Vogel friſt, als welcher ſich hieran ſo leicht nicht halten kan. Das Körnchen ſelbſt, die Aehren, ihre Spitzen, (womit, daß es der Vögel Heer im Fluge nicht verzehr, ſie ihre ſüſſe Frucht beſchützen) ſind von des Schöpfers weiſen Macht ſo viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unſerm Nutz, zu GOttes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehrenmeer, das, wenn der laue Weſt auf ſeiner Fläche ſchwebet, bald Wellengleich ſich ſenket, bald ſich hebet. Nicht glaublich iſt, wie ſich das Aug erfriſcht, wenn ſich das Gelb und Weis der Halm und Aehren miſcht. Es ſpielet gelb und weis das wallende Geträyde. *id.*

Aenderung.

Beywört. Die ſchnelle. plötzliche. unverhofte. unbeſtändige. gänzliche. kaltſinnige. widerſinnige. ungewöhnliche. Bewunderungswürdige. verhaſte. ſchnöde. beſchwerliche. geringe. bedachte. nöthige. unternommne. ausgeführte.

Redensarten. Oft ſchaut man wie der Sturm ein Schiff in Hafen treibet, ſo vor auf gleicher See ein Wind zurücke hielt: Wohl dem, der mit Gedult bey deſſen Willen bleibet, der auch der Menſchen Zorn wie wilde Wellen ſtillt. Der Dorn, ſo heute ſticht, kan morgen Roſen bringen, wenn ein geneigter Blick von oben her ſich regt; die Sonne ſchaut man oft aus einer Wolke dringen, die, wie man meynet, nichts als Donner mit ſich trägt. Hofmannswaldau. Mein grüner Siegeskranz verwandelt ſich in Schleben, und mein Triumph verſetzt mir einen Seelenſtich. Ziegler.

Æneas.

Beywört. Der göttliche. reiſende. verirrte. beſtürzte. gewarnte. gelockte. gequälte. tapfre. kluge. begleitete. unerſchrockne. verlaßne. beſchützte. werthe. entflohne. beklagte. angenehme. holde. kluge. reitzende. flüchtige. fechtende. Eiſenfeſte. ſiegende.

de. fromme. getreue. vermählte. herrſchende. zu früh verſchwundene.

Redensarten und Umſchreibungen. Æneas, deſſen Ruhm bis an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Sternenprinzen ſtammt. Amthor. Der durch manchen Schauer von Trojens ödem Strand gerennet. *idem.* Der Trojer Held, der Elyſens Luſtgefilde betrat, und dem doch nichts als Schreckgeſpenſter vorkamen. Wenzel. Æneas deſſen Abentheuer wir mit Luſt leſen, warum? Stößt ihm zur Hand ein grimmig Ungeheuer, ſo hat es ſein Virgil ſo glücklich vorgeſtellt, daß uns ich weis nicht wie, ein Schrecken überfällt. Canitz. Gedenkt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen auf ſeiner Reiſefahrt in das Elyſerfeld, wird ihm im Höllenwald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. Sobald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpina gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwarze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel.

Beſchreib. Sein Vater war Anchiſes, die Mutter aber die Venus. Sein Lehrer war der gemeine Heldenpräceptor, der Centaurus Chiron. Nachdem ihm dieſer alle gehörige Geſchicklichkeiten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja. Dieſer gab ihm ſeine Tochter, Creuſam, zur Ehe. Er war einer der tapferſten Trojaner, und that den Griechen groſen Schaden. Nachdem Troja übergieng, ſchafte er die Seinigen auf den Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem Ueberreſte der wehrhaften Soldaten auch dahin. Seinen alten Vater trug er ſelber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch, wie man ihn beſchuldigen will, ſo ſoll er mit dem Antenor die Stadt an die Feinde verrathen haben; und ſolches ſcheint um deswillen nicht unwahrſcheinlich, weil ihm ſonſt nicht möglich geweſen, eine Flotte anzuſchaffen, und ſich auf den Berg Ida zu retiriren. Er vergirte hierauf auf dem Meere herum. Als er das erſtemal in Sicilien anländete ſtarb Anchiſes. Im Tyrrheniſchen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach Libyen verſchlug. Daſelbſt verliebte ſich die Königin Dido in ihn, und er wäre bald daſelbſt kleben blieben, wofern ihn nicht Jupiter durch den Mercurium warnen laſſen. Alſo begab er ſich wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lief in die Tiber ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein ſolches,

ſolches, ſondern verſprach ihm auch die Lavinia ſeine Tochter, die allbereit mit dem Turnus, dem Könige der Rutuler, verſprochen war. Turnus wurde endlich von dem Ænea überwunden, und dieſer bauete die Stadt Lavinium ſeiner Gemahlin zu Ehren, wurde auch nach des Latini Tode König in deſſen Reiche.

Æolus.

Beywört. Der raſende. erzürnte. muthige. trotzige unerbittliche. harte. ſtrenge. gewaltige. reiſſende. wütende. zertrümmernde. tyranniſche. erzürnte. freche.

Redensarten und Umſchreib. Der Winde Herr und Meiſter. Brockes. Der ergrimmt der Stürme dunkles Neſt entſchlieſt und jeden Feind des Meers, der Erden Plagegeiſter mit Luft, Glut, Erd und Fluth zum Kampfe fliegen läſt. *idem.*

Beſchreib. Sein Urſprung iſt ungewis. So viel aber iſt vor gewis angenommen, daß ihme von Jupiter die Gewalt über die Winde aufgetragen worden, welche er in eine Höle in Thracien eingeſperret hatte, davon einen oder auch mehrere nach Gutbefinden hervor lies, auch in einer Höle von dergleichen Art wohnete: wiewol, was das letztere betrift, einige anderer Meynung ſind. Er wurde vorgeſtellt als eine in einer Höle ſtehende und mit Leinwand bekleidete Mannsperſon, die in jeder Hand ein Horn hält, woraus ſechs Winde aus einem ieden geblaſen werden. Auf ſeiner rechten Hand ſtehet Juno in einer Wolke, und ſetzet ihm eine Krone auf den Kopf; auf der Linken aber nahet eine nackende Nymphe die Deiopeia halb aus dem Waſſer hervor, welche ihm Juno zur Gemahlin gegeben, weil er des Æneæ Flotte zerſtreuet. Er wird auch als eine nackende Mansperſon mit einem Barte, Flügeln und einem Commandoſtab an einem Berge liegend mit Winden umgeben vorgeſtellet.

Aergernis.

Beywört. Die ſchnöde. verdammte. gefährliche. entſetzliche. anſtößige. beweinte. beſtrafte. verbotne. gebeſſerte. gebüſte. Brandmahlgleiche. unaustilgliche. ſchändliche. ſchmähliche. bedaurte. bereute. verderbte. kühne. unbeſonnene. friſche. frevelhafte. verfluchte.

Redensarten und Umſchreib. Zu dem der Seegensmund ein Fluch, und Wehe! rief. Lohenſtein. Die Aergerniſſe, durch die es kömmt, daß viele auch über den Eckſtein fallen müſſen.

müſſen. Wenzel. Das Aergerniß der Welt, ſo uns bezaubert, und uns in Laſtergarne zieht. *idem.*

Beſchreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In ſeinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

Æſacus.

Beywört. Der verliebte. verzweifelte. naſſe. tauchende. betrübte. Angſtvolle. verdrüßliche. Lebensſatte. Erbarmungsreiche. erſchrockne. geflohne. reuige. ſchwimmende..

Beſchreibung. Sein Vater war Priamus und ſeine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Aſteropen eines Fluſſes Tochter, da er ſie nach ihrem Tode zu ſehr beweinte und in einen Taucher deswegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte ſich in die Eperien eine Nymphe. Da ſie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange geſtochen worden, daß ſie ſtarb, und er ſolches erfuhr, gerieth er in eine ſolche Verzweiflung darüber, daß er ſich von einem Felſen ins Meer geſtürzet. Da er aber im Fallen geweſen, ſey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber ſey er auch noch itzo ſo unvergnügt, daß er ſich ſtets zu erſäuſen ſuche, und deswegen ſo oft ins Waſſer fahre.

Æſculanus.

Beywört. Der angebethete. gewenhte. verehrte. mächtige. nichtswerthe. ungerechte. ſchnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworfne. abgeſtochne. milde. ſchenkende. angeflehte.

Beſchreibung. Ein Gott der alten Römer, den ſie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, ſo aus Erz geſchlagen ward, geben möchte. Argentinus war ſein Sohn, weil doch ohnſtreitig das Silbergeld erſt nach dem ehrnen gepräget worden.

Æſculapius.

Beywörter. Der gelinde. ſanfte. aus der Gluth errettete. erhaltene. beſchirmte. vom Blitz zerſchmetterte. unſterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. geſunde. Naturerfahrne. gerochne. weiſe. helfende. verborgne. Kunſtvolle.

Beſchreibungen. Es mögen wol drey Æſculapii geweſen ſeyn, welche von der Arzneykunſt Profeßion gemachet haben; und die Geſchichte, ſo man erzählet, und die nur einen angebet, ſcheinet den Lebenslauf aller dreye zugleich in ſich zu halten. Der Vater des Æſculapii war Apollo, der ihn mit eines Theſſaliſchen

Königs

Königs Tochter zeugete. Dieſe ſeine Mutter wurde aus Eyferſucht von dem Apollo umgebracht, und da ſie ſchon auf dem Scheiterhaufen lag, nahm Mercurius noch den Aeſculapium von ihr. Andere ſagen, ſeine Mutter habe ihn auf einem Berge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gut Glück daſelbſt liegen laſſen, bis ſich Areſthanae, eines Hirten, Hund und Ziege zu ihm gefunden, davon ihn der erſte beſchützet, die andere ernähret. Areſthanas habe hierauf ſeinen Hund und ſeine Ziege vermiſſet, und da er ſie endlich angetroffen, ſey er eines hellen Feuers über dem Aeſculapio gewahr worden; welches er vor was göttliches angeſehn, und ſich voller Furcht zurücke begeben. Andere erzählen dieſe Dinge noch anders. Chiron, der Centaurus, unterrichtete ihn hierauf in der Jagd und andern Wiſſenſchaften und vornemlich in der Medicin, daß er nicht allein durch Tränke und Pflaſter, ſondern auch durch allerhand Worte und abergläubiſche Ceremonien Wunden, hitzige Fieber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb und heilete. Er ſoll auch ſechs Perſonen lebendig gemachet haben, weßwegen ſich aber Pluto bey dem Jupiter beſchweret, daß er hierdurch ſeinem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewogen ward, ihn mit dem Donner zu erſchlagen, da hingegen Apollo die Cyclopen, die die Donner Keile geſchmiedet, mit Pfeilen erſchoß. Er wurde hierauf als ein Gott verehret, und hatte in Arcadien, Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr ſeine Tempel. Die Ziegen, Hähne, Nachteulen und Schlangen ſind ſein heiliges Vieh. Bald wird er als eine Schlange, bald auf einem Throne mit einem Stabe ſich mit der andern Hand auf einen Drachenkopf ſteifend, mit einem Hund zun Füſſen, bald wieder anders vorgeſtellet; wie er denn auch viel Beynamen hat.

Aetna.

Beywörter. Der heiſe. Gluterfüllte. ſchädliche. ſpeyende. Schwefelvolle. dampfende. ſtille. rauchende. praſſelnde. Flammenreiche. helle. entzündete.

Redensarten und Umſchreibungen. Der heiſe Saal des krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Aetna für, der oftmals auch das Land mit Aſchen überſchneyet, mit Steinen um ſich wirft, gepichte Flammen ſpeyet, dem Donner ähnlich wird, und läßt die Feuerſee aus ſeinen Adern los. Opitz. Aetna, vor dem Trinacrien in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wenn er ſo Schutt als Stein auf ihre Felder ſtreut. Wenzel. Der

Stein und Schwefel ſtreut. *idem.* Ætna, der da ſtreuet die Flammen in die Luft und heiſſes Harz ausſpeyet, und aus dem holen Schlund itzt ſchwarze Wolken bläſt, itzt ganze Klüften, Stein und Kugeln fliegen läſt. Opitz. Der Wunderberg der Welt, der in ſeiner Bruſt nur Feuer hält, den Gipfel aber nichts als kalter Schnee berühret. Stoll.

Beſchreib. Bey dem Ætna hat Vulcan die Proſerpina geraubet und entführet. Vulcanus ſoll in dieſem Berge Ætna ſeine Werkſtatt zum Schmieden haben; man ſagt auch, daß er auf ſolchem einen beſondern Tempel gehabt, vor welchem gewiſſe Hunde gelegen, welche denen, ſo fromm waren, und zum Tempel kamen, liebkoſeten und vollends in denſelben begleiteten, die Ruchloſen aber anfuhren und wol gar zerriſſen. Vulcanus hatte auch von dieſem Berge einen Beynamen Ætnæus erhalten.

Affe.

Beywörter. Der Menſchenähnliche. thörichte. lächerliche. verworfene. ſchnöde. liſtige. grauſame. ohngeſchwänzte. verehrte. geweyhte. angebetete. göttliche.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Affe, der wenn der Monden fällt, ſich tod zur Erde ſtreckt. Neukirch. Dem ſonſt Egyptenland Altar und Tempel baut, und Göttern gleich verehrt. Lohenſtein. Verehre Ceylon nur an deines GOttes Statt des Affens ſchnöden Zahn; bau Tempel und Palläſte. Wenzel.

Affecten.

Beywört. Die ſchnöden. aufgebrachten. verführeriſchen. unbezwinglichen. gereinigten. ausſchweifenden. trüben. ermüdenden. rohen. wilden. wütenden. raſenden. tobenden. Beweinenswerthen. gefährlichen. bezäumten. nöthigen.

Redensarten und Umſchreibungen. Die verruchten Triebe, die Luſt, Ehr und Geitz gebiert. Brockes. Die wilde Kraft der ſtets ausſchweifenden nie ſatten Leidenſchaft. Brockes. Die Leidenſchaft, ſo uns gar leicht verführt. *idem.* Die Leidenſchaften, ſo die Welt allein vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Leidenſchaften, die durch ein knechtiſch Band der Sclaviſchen Begier uns Lebens lang führen. *idem.* Das wilde Meer der Leidenſchaften, worinnen der Menſch Ruhe ſuchet. *idem.* Die Finſternis und Duſt der Leidenſchaften. *idem.* Den Geiſt benebelt oft der Dampf der Leidenſchaft. *idem.* Die wilden Lü-

ſte

ſie mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und deren Laſt unüberwindlich gros. Stoll. Die böſen Neigungen, die durchaus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden, deren Sturm alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in meiner Bruſt, ſo wie der Wellen Sturm regen. Canitz. Wir die wir uns die Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre Tand und der Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut verſchwenden. Brockes. Steckt ſelbſt im Wind und Regen des Himmels Fruchtbarkeit und Segen. Des Ungeziefers Schwarm wird durch der Kälte Nacht vernichtiget und umgebracht. Ach ſchwächte gleicherweis des Unglücks ſtrenge Kraft die wilde Brut der Leidenſchaft. *idem.* Der Leidenſchaft verkehrtes Fernglas, das alles, nur nicht ſich, verkleinert und entfernet, durch welches man nur ſich allein vergröſſern lernet. *idem.* Es ſteckt die Leidenſchaft ja ſelbſt in der Natur: wer die vertreiben will, und dämpfen, irret nur. Die Wurzeln ſind zu tief, und würklich wär ein Leben ohn alle Leidenſchaft auch gänzlich unſchmackhaft. *idem.* So bald der ſchwache Menſch dem hitzigen Verlangen des blinden Fleiſches folgt, ſo geht die Unruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſind drey vergifte Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Friede wohnen kan. Stoll. Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zugenommen und mit dem Herzen noch ſehr an dem Fleiſche hängt, dem fällt es allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren Abgrund er mit vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſe. ausgedorrte. ſandigte. unfruchtbare. halbgebratne. entlegne. weite. wüſte. verfluchte. braune. verſengte. Mohrenreiche. Löwenreiche. tyranniſche. hitzige. wolluſtige. grauſame.

Redensarten und Umſchreibungen. Das Land der braunen Africanen. Wenzel. Das Land, das von verſengten Triften voll. *idem.* Das wie die Zeit ſtets was neues bringen will. *idem.* Africa aus welchem man Gold wie aus Brunnen ſchöpfet. Lohenſtein. Africa das Korn, Gold, Balſam, Helfenbein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney und Ketten angeleget. *idem.* Africa, das ſtets Treu und Glauben bricht. *idem.* Africa das ödſte Reich, in dem viel Ungeheuer ſind. Canitz. Das Alcides Sohn, der Afer hies, benennt. Lohenſtein. Africa weis in der Liebe von keinem Zügel; was ſonſt zu Fuſe

 geht,

geht, hat bey den Mohren Flügel. Lohenſtein. Man ſagt der Liebe Pfeil und Strahl, ſey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenſtein.

Beſchreib. Man bildet ſolchen Erdtheil als ein bleichſchwarzes faſt ganz nacktes Weib, mit krauſen Haaren. Auf ihrem Haupte hat ſie einen Helm, der wie ein Elephantenkopf ausſiehet. Um den Hals hat ſie eine Corallenſchnur; in der linken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Kornähren angefültes Uberflushorn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fuſe nach.

Africana.

Der Ceres Beynahme. Die Africaniſchen Weibsperſonen, die ſich zu einem beſtändigen Wittwenſtande verlobet hatten, verehrten ſie. Und daher hat ſie dieſes Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weiſe. kluge. zaubriſche. verbrannte. gelehrte. ſchlaue. heilende. Zufluchtsvolle.

Beſchreib. Des Augiæ Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Dictyn zeugete. Ihr rechter Mann hies ſonſten Mulius und wurde von dem Neſtor erſchlagen. Sie war entweder eine groſe Hexe oder Aerztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geſchmähte. herrſchende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. ſchöne. majeſtätiſche. beredte. ſtarke. weiſe. hurtige. betrübte. gekränkte. erſchlagne. ruhmredige. geſtrafte. Grosmuthsvolle. tapfre. Ehrerbietungswerthe. angebethete.

Redensarten. Deſſen beſtürzter Geiſt ganz auſer ſich geführt vor Harm und Kummer ſchweiget. Chr. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Enkel des Atrei, ein Sohn Pliſthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus ſeinen Bruder den Thyeſten aus dem Lande gejaget, entſtund eine ſolche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß ſie nicht eher aufhören würde, bis Thyeſtes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus geſendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægiſthus der Sohn des Thyeſtes Gelegenheit fand, den Atreus zu erſchlagen; wurde er mit ſeinem Bruder gezwungen ſich des Reiches nicht anzumaſen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf beſiegte er den Sicyoniſchen König, und da auch ſeinem Bruder von dem Paris ſeine Gemah-

lin

lin Helena geraubet wurde, brachte er alle Griechen zum Kriege wider Troja auf. Die meiſten Generale verſammleten ſich zu Argis, und durch Beſtechung brachte er ſie dazu, daß ſie ihn alle zu ihrem Generaliſſimo erwählten. Doch er verſündigte ſich durch Erdödtung einer der Diana geweyhten Hindin an dieſer Göttin, indem er ſolche erſchoß, daß ſie eine ſolche Windſtille verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen ſolte, verhinderte, daß ſie nicht auslauſen konte. Uber dieſes gerieth eine greuliche Peſt unter die Armee, und das Oraculum erklärte ſich auf Befragen alſo, daß dieſelbe nicht eher aufhören würde, als bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter geſchlachtet und geopfert wäre. Doch rückte ſie die Diana, als es geſchehen ſolte, ſelbſt vom Altare weg, und war mit einer Hindin zufrieden, die ſie an ihre Stelle ſchafte. Im Kriege ſelber bezeigte er ſich als einen guten und tapfern Soldaten. Man verſichert, daß er ſechzehn Trojaner mit eigner Hand umgebracht. Mit dem Achilles hatte er wegen der Sclavin Briſeis groſe Verdrüßlichkeiten; die er auch dem Achilles ausliefern muſte; weil alle Generale ſehr ſchlecht mit ihm zufrieden waren. Zur Beute nach der Eroberung Troja bekam er die Caſſandra, in die er ſich verliebet hatte: wurde aber mit derſelben von dem Ægiſtho, der ſeine Gemahlin die Clytemneſtra Zeit ſeiner Abweſenheit verführet hatte, jämmmerlich ermordet. Er war ſonſt von einem ſchönen, edeln und majeſtätiſchen Anſehen und Weſen, welches ihm auch ſeiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. misbrauchte. cryſtallne. getrunkne. betrübte. verſchwendete. geſuchte. geleckte. reine. ſüſſe. würkende. ſtärkende. gelehrte. weiſe. Geiſterweckende.

Redensarten und Umſchreib. Der Pferdebrunnen, den jenes Heydenthum ehrte. Wenzel. Die Aganippe, aus der das Heydenthum Witz und Kunſt ſchöpfet. *idem.* Darüber ſich die Tichter zanken, ob ſein gelehrtes Naß von einem Pferde ſey. *idem.*

Beſchreibung. Aganippe hies eine Tochter des Tecmeſſi, eines Fluſſes, ſo um den Berg Helicon flos, deren Namen nach der Zeit einem Brunnen beygeleget worden, der auf dem Berge ſelber war. Man glaubte ſonſt, daß derjenige, ſo daraus tränke, ſo gleich ein Poetiſches Feuer bekäme. Die Muſen heiſſen von ihm Aganippinnen.

Agathocles.

Beywörter. Der geringe. Demuthsvolle. herrſchende. niedrige. beſcheidne. grosmüthige. bedächtige.

Redensarten und Umſchreibungen. Der bey der Königspracht des Urſprungs nicht vergiſt, und bey der Tafel ſelbſt des Vaters eindenk iſt. Lohenſtein. Der irdenes Geſchirr bey ſeiner Tafel braucht. *idem.* Siciliens Tyrann, der ſtille Demuth liebt, und auf dem Throne ſich dem Hochmuth nicht ergiebt. *idem.* Deſſen Tafel nie Gold oder Silber trägt. *idem.* Der Thon vor Gold zum Tiſchgeſchirr erwählt. Wenzel. Der ſeines Urſprungs ſich nicht ſchämet. *idem.* Durch deſſen Fauſt der verdammten Mohren Altar und Königreich faſt gänzlich gieng verlohren. Lohenſtein.

Agave.

Beywört. Die bezauberte. raſende. verblendete. mörderiſche. Blutgierige. flüchtige. rauhe.

Beſchreibung. Ihr Sohn, Namens Protheus, wolte den Bacchum für keinen Gott erkennen. Da er aber zu dem Feſte dieſes Gottes kam und ſehen wolte, was die Weiber auf ſelbigem anfiengen; rächete ſich der Bacchus an ihm und machte die Weiber raſend, daß ſie ihn vor ein wildes Schwein anſahen, und unter Anführung der Agave umbrachten und in Stücken zerriſſen. Als Agave wieder zu ſich ſelber kam, nahm ſie die Flucht, und verheyrathete ſich mit dem Thebiſchen Könige Lycotherſes, den ſie endlich auch umbrachte.

Agave.

Beywörter. Die glänzende. ſchöne. reine. unbefleckte. geliebte. ungeſchminkte. muntre. holde.

Beſchreibung. Eine Meernymphe und Tochter des Nereus und der Doris.

Agavus.

Beywört. Der faule. zaghafte. diebiſche. räuberiſche. weichliche. verzagte. liederliche. ſchnöde.

Beſchreib. Ein liederlicher Sohn des Trojaniſchen Königes Priami. Er und ſeine andern acht Brüder werden von ihrem Vater mit ſchlechten Ehrentituln beleget, indem er ſie faule Kerlen, Lügner, Räuber und dergleichen nennet.

Aglaja.

Beywört. Die hurtige. muntre. freudige. annehmliche. grosmüthige. ſchöne. nackichte.

Beſchrei-

Beſchreib. Des Jupiters und der Eurynomes Tochter und iſt eine von den Gratien. Sie ſoll, nach einiger Meynung, die Mutter der Gratien ſeyn. Man giebt ſie vor eine geweſene Gemahlin des Vulcanus aus.

Agtſtein.

Beywört. Der ſchwarze. theure. hochgeſchätzte. geſuchte. ſtärkende. kräftige. herrliche. trocknende. geſunde. heilſame. gelbe. weiſe. treſliche. begehrte. dichte.

Redensarten und Umſchreibungen. Den man vor Götterthränen hält. Wenzel. Womit des Beltes Ufer prangt. *idem.* Um deſſen Urſprung ſich die weiſen Künſtler zanken. Lohenſt. Der, wenn man ihn nur rieb, auch ſchlechten Spreu geliebt. *idem.* Vor deſſen Rauch die Schlange flieht. *idem.*

Ahnen:

Beywört. Die Weltbelobten. bemooſten. grauen. alten. tugendhaften. berühmten. edlen. tapfern. verweſten. beherzten. ruhmwürdigen. Ehrenvollen.

Redensarten und Umſchreib. Der Ahnen grauer Schild. Wenzel. Hier ſtrahlt des Hauſes Ruhm, hier blitzt der Ahnen Pracht, die längſt den weiten Creys der Ewigkeit umfaſſen. Wenzel. Aus deren Quelle geweckles Blut ſtröhmt. *idem.* Es iſt nicht ſchlechter Ruhm viel edler Ahnen zählen, die man in Kupfer ſticht, in Alabaſter gräbt. Die, wenn ſie längſt verfault, in hohen Ehrenſäulen, die Nachwelt itzt aus Erz auf Marmelbühnen hebt. Lohenſtein. Zwar die Menge vieler Ahnen ſagt den Folgezeiten an, was die hohen Ritterfahnen jener Vorwelt kund gethan; doch wo nicht was eignes krönet, ſteht die ganze Pracht verhöhnet. Wenzel. Biſt du tapfer und tugendhaft, ſo ſey es dir vergönnt, die Ahnen zu erleſen, aus denen, welche ſelbſt Monarchen ſind geweſen; ins tauſende Gelied magſt du zurücke gehn, die längſt verſtrichne Zeit ſoll dir zu Dienſte ſtehn. Du kanſt der Helden Reih', wenn dirs gefällt, durchwandern; komm von Achilles her, von Cäſarn, Alexandern. Der Neid der ſtreut umſonſt dir einen Zweifel ein, und biſt du nicht ihr Sohn, ſo ſolteſt du es ſeyn. Hingegen haſt du gleich Beweis genug in Händen, daß du von Grad zu Grad ſtammſt aus Alcions Lenden, ſchlägſt aber aus der Art, ſo legt der Eltern Grab am erſten wider dich ein ſchlimmes Zeugnis ab; und ihrer Würde Glanz, den du beginnſt zu ſchwächen, beleuchtet deſto mehr dein ſchändliches

Verbrechen. Es hilft nicht, daß du dich mit ihren Nahmen deckſt, wenn du dich auf der Haut des Müßigganges ſtreckſt. Und willſt du dergeſtalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So wird er wie ein Dampf, und leichter noch verrauchen. Du biſt ein blöder Held, der in Geheim betreugt, ob er gleich öffentlich viel güldne Berge leugt. Ein Falſcher, der Verrath und lauter Meineid brütet, ein Thor, doch ſo ein Thor, der in dem Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurf in zweyen Worten faſt, von einem ſchönen Baum ein abgefaulter Aſt.

Ajax major.

Beſchreib. Der Wundervolle. beherzte. kühne. lange. ſchwarzbehaarte. wilde. zornige. grauſame. Löwenänliche. unerbittliche. groſe. ſtarke. vergötterte. verewigte. verwandelte. bepanzerte. verhärtete. anſehnliche. verſchmähte. tobende. durchborte. Wuthvolle. beleidigte.

Beſchreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem Jupiter erbat. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opferte. Er nam ſo gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte den Knaben mit ſeiner Löwenhaut, und bat, daß Jupiter dieſen Knaben auch ſo feſt machen wolle, als dieſe Haut ſey. Doch blieb ich weis nicht durch was vor eine Hindernis die eine Seite des Ajax blos, und da Jupiter ſeine Bitte gewährte, ſo konte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt geweſen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und verlies Salamin mit einer guten Anzahl von Mannſchaft, um ſie nach ihrem Raube in Geſellſchaft der übrigen Griechen wieder zu holen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem Achille vor den Tapferſten unter den Griechen gehalten. Er ſtreifte währender Belagerung in den Thraciſchen Cherſoneſum wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letztgenanten Landes Teuthrantem erleget, brachte er deſſen Tochter die Tecmeſſem als ſeine Maitreſſe mit ſich zurücke ins Lager. Er ſchlug auch den Hector bey gehaltenem Zweykampf mit einem Stein darnieder. Doch wurden ſie vor dieſes mal aus einander gebracht; da Hector dem Ajax ſein Schwert, Ajax dem Hector aber ſeine Binde oder Schwert verehrte; doch beyden als ein unglückliches Geſchenke; indem ſich Ajax mit Hectors Schwert erſtach, Hector aber mit des Ajax Binde um die Stadt Troja geſchleifet wurde. Er ſtritte mit dem Ulyſſes nach geendigter Belägerung entweder um das Palladium oder

um des Achilles Waffen; und als er das Verlangte nicht erhielt, ſo wurde er raſend, hieb ſeine Heerde Schafe nieder, und erſtach ſich ſelbſt. Aus dem Blute, das er bey ſeinem Selbſtmorde vergoſſen, ſoll auf Verordnung der Götter eine Hyacinthenblume gewachſen ſeyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. muntere. ſtarke. geſetzte. verfolgte. leichtſinnige. entflohne. mit dreyfach ſtarken Arm begabte. erſchlagne. erſäufte. geile. verwegne. ruchloſe. entweyhende. verhaſte.

Beſchreib. Sein Vater hies Oileus, und von dem führte er den Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von ſeinem Vaterlande, ſonſt minor oder ſecundus heiſt. Seine Mutter war Rhene eine Nymphe. Er war ein Freyer der Helena, und als ſie Paris entführet hatte, gieng er mit einer ziemlichen Macht vor Troja. Er war tapfer u. erlegte vier und zwanzig Feinde. Doch begieng er einen Fehler und entweyhte die Caſſandra im Tempel der Minerva, ob dieſelbe gleich der Göttin Bildniß umfaſſet hielt; ſo daß ſie das Palladium von ſeiner Stelle riß; wäre aber zum Trinkgelde bald geſteiniget worden. Ob er nun gleich dieſer Strafe entgieng, ſo muſte er doch flüchtig werden, indem ihn Agamemnon ſein mächtiger Nebenbuhler darzu brachte. Er gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem Gyraldiſchen Felſen unter, oder litt bey der allgemeinen Rückfahrt der Griechen Schifbruch und ward von der Minerva und dem Neptuno getödtet.

Alabaſter.

Beywört. Der reine. harte. weiſe. kühlende. Kraftreiche. Wunderſchöne. angenehme. unbefleckte. rohe. Narbenvolle. ausgehaune. vergrabne. verſteckte. tief gelegne. gebrochne. beliebte. ſchwärzliche. Aſchenfärbigte. röthlichte. ädrigte. gelbe. glatte. Indiſche. Syriſche. Aſiatiſche. Pariſiſche.

Redensarten und Umſchreib. Alabaſter, dem Glut und Sturmwind oft ein ſchnelles Ende giebt. Lohenſtein. Er hat den Namen von der Thebiſchen oder Phrygiſchen Stadt Alabaſtrum, wo er ehemals häufig gegraben wurde. Siehe Agricol. de Foſſilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe hohe. beblätterte. gelbbeblümte. feuchte. hitzige. erfreuende. beliebte. geſunde. heilſame.

Alant. Eine Wurzel.

Beywört. Die zertheilende. öfnende. Schweisbringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redensarten und Umſchreibungen. Des Giftes ſtarker Feind. Wenzel. Der in der Peſt beſchützt. *idem.* Der Mäuſe werthe Koſt. Lohenſtein.

Alaſtor.

Beywört. Der Fabelhafte. ohnmächtige. ſchreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beſchreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plagegeiſt mit dieſem Namen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Auguſtum auch auf die Gedanken, ſich in deſſen Haus zu ſchlieſſen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæſar aufzubringen.

Alba.

Beywört. Der wütende. grauſame. Blutgierige. tyranniſche. falſchbenamte. raſende. Blutdürſtige. unbewegliche. Steinharte. Felſenähnliche. Nerogleiche. Herodianiſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Wütrich, welcher faſt den Nero übertroffen, und der der Unſchuld Blut wie Waſſer eingeſoffen. Wenzel. Dem Morden eine Luſt, dem Tödten eine Freude. *idem.* Dem Menſchenblut nicht edler als gemeines Waſſer war. *Idem* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grauſamkeit auch furchtſam würde ſeyn. Lohenſtein.

Beſchreib. Der Duc d' Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Statthalter in den Niederlanden, der unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abſcheulichſten Grauſamkeiten daſelbſt verübte.

Alber.

Redensarten und Umſchreib. War es möglich? Kont ich wanken? War ich ſchlafend oder blind? Durch was thörichte Gedanken war ich tümmer als ein Rind? Canitz. Man würde mich den Albern beygeſellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde ganz gewis dis Urtheil fällen; deſſen toller Kopf iſt vom Verſtande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. beſtrafte. hartnäckige. bezwungne. geſteinigte. Uberwundne.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Borgion waren Rieſen, die ſich dem Hercules widerſetzten, als er die Heſperiſchen Aepfel hohlen wolte. Es fiel ihm anfänglich auch ziemlich ſchwer ihrer mächtig zu werden. Doch als er den Jupiter anrufte, lies derſelbe Steine regnen, wodurch ſie getödtet wurden.

Alceſtis.

Beywört. die getreueſte. zweymalgeſtorbrne. geliebte. beklagte. willige. gehohlte. erlöſte. entrißne. wiederlebende. ungemeine. neuvermählte. willigſterbende.

Beſchreib. Sie war eine Gemahlin des Admeti Königs zu Pheris. Sie ſtarb aus Liebe vor ihren Gemahl: Proſerpina aber erlies ſie dieſer Grosmuth wegen aus der Hölle; oder Hercules hohlte ſie andrer Meynung nach mit Gewalt aus derſelben. Siehe *Admetus*.

Alchymiſte.

Beywört. Der betrogne ſchnöde. ſchelmiſche. nichtige. phantaſtiſche. beflißne. löbliche. beglückte weiſe. irrige. eingebildete. bemühte. ſterbende vergeblichfleiſige.

Redensarten und Umſchreib. Die Künſtler, deren Witz auf höchſte Staffeln kommen und ſelbſten die Natur zu lehren vorgenommen, verwenden Fleis und Zeit auf ihren Weiſenſtein. Wenzel. Dieſer Künſtler Orden iſt manchen eine Zunft der ärmſten Bettler worden, wenn er den rechten Grif und Vortheil überſehn. Penottus wuſte viel von ſeiner Kunſt zu prangen, und muſte, da ſein Gut im Feur und Rauch zergangen, doch endlich höchſtverarmt zu ſeinem Grabe gehn. Zudem giebt der Betrug der Hofnung viel zu ſchaffen; das groſe Napoli verlachet den Caraffen, im Fall er Haab und Hof an falſchen Künſtler bringt. Franz Brunner lebt noch ietzt in Freybergs Angedenken; ia ſelbſt Hetrurien erſchrickt noch vor den Ränken, womit das Uſufur ſo manchen Klugen zwingt. *id.* Hier feurt ein Paracels, und einer von den Alten, ein Geber künſtelt hier, und grauer Trismegiſt. *idem.* Der Goldbereiter, dem der allgemeine Geiſt des Himmels und der Erden gar oftermals ein Zeug muß werden, deſſen Hauch er in hohles Glas verſchlieſt. Bald will er den Mercur zu ſolchem Werke brauchen, bald ſucht er Wein und Brod in Kolb und Helm zu faſſen, bald meint er, daß er Gold aus Harn und Speichel lieſt. *id.*

Alcibiades.

Beywört. Der unerſchrockne. beliebte. geehrte. beherzte, berühm-

rühmte. Wundervolle. verewigte. belobte. geprieſne. Heldenmüthige. unvergleichliche. kluge.

Redensarten und Umſchreib. Der Feldherr jener Zeit. *Wenzel.* Dem längſt die Vorwelt hat Denkſäulen aufgerichtet. *Opitz.* Deſſen Heldenruhm kein Zahn der Zeit vernichtet. *idem.* Der gleich an Tugenden und gleich an Laſtern war, dem dieſe Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpf gebahr. *idem.*

Alcides.

Ein Name des Hercules, den dieſer Held hatte, ehe er den Namen des Hercules bekam. Es heiſet ſo viel, als der ſtarke; weil er in der Wiege ſchon zwey Schlangen erdrückte. Siehe *Hercules.*

Alcinous.

Beywört. Der ſchleckerhafte. ſchwelgeriſche. ſchlemmende. tugendhafte. belobte. urtheilende. weiſe. Gartenliebende. Gaſtfreye. berühmte. beſorgte. gutmeinende.

Beſchreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Inſul Corfu. Er iſt bekannt, weil ſowohl Jaſon mit den Argonauten und der Medea, als auch Ulyſſes auf ſeiner Wallfart bey ihm einkehrten. Uber dieſes hat ihn auch ſeine herrliche Tafel bekannt gemacht, alſo daß ein Alcinoiſcher Tiſch noch itzo im Sprichwort einen delicaten Tiſch bedeutet. Von ſeinen Gärten wird geſagt, daß ſie die vortreflichſten von der Welt wären, wenn man die Adoniſchen und Heſperiſchen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeſchickte. Verachtungswerthe. tumme.

Beſchreib. Ein Bauerweib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweifelte. verwandelte. bekümmerte. herabgeſprungne. betrübte. ſeufzende.

Beſchreib. Eine Tochter des Rieſen Alcyonei, der in dem Krieg mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte ſich über den Tod ihres Vaters ſo ſehr, daß ſie ſich von dem Canaſträiſchen Vorgebürge ins Meer ſtürzte, und von der Amphitrite in einen Vogel verwandelt wurde, den man nach ihrem Vater Alcyon, oder Halcyon, bey uns Eisvogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. tugendhafte. Schmerzensvolle. verfolg-

folgte. unſchuldige. alte. beherzte. rachgierige. göttliche. verehrte. greiſe. belohnte. zun Göttern aufgenommene.

Beſchreib. Des Electrionis und der Anaxus Tochter. Ihr vertrauter Amphitryo, den ſie unter dieſer Bedingung zum Bräutigam angenommen, daß er den Tod ihrer Brüder rächen ſolte, befand ſich noch im Kriege, als ſich der in ſeine Geſtalt verkappte Jupiter bey ihr einfand, und ihrer Liebe genos; darüber der rechte Amphitryo bey ſeiner Ankunſt ziemlich ſtutzte. Sie brachte hierauf zween Söhne zur Welt. In der einen Nacht gebahr ſie den Sohn des Jupiters, den Hercules, in der andern Nacht den Sohn des Amphitryo den Ipſiclem; ſie muſte aber ſieben Tage und ſieben Nächte in der Geburth arbeiten, indem die Juno die Geburthsgöttin Ilithyam ſie ſo lange zu martern beredet hatte. Solche würde auch dieſelbe noch länger aufgehalten haben, woferne nicht eine Bedientin der Alcmena durch eine Liſt verurſachet, daß die Göttin die zuſammengehaltene Hände aus einander gehen laſſen, als womit ſie die Geburt eben verzögert hatte: Da denn, nachdem ſolches geſchehen, Hercules zur Welt kam, die Bedientin aber von der Göttin vor ihren Betrug in eine Wieſel verwandelt wurde. Sie ſtand von dem Eriſtheus viel Ungemach aus, ſtarb endlich im hohen Alter, nachdem ſie Herculis Tod erlebet, und ihr Cörper wurde durch den Jupiter und Mercurius aus dem Sarge geſtohlen, ein Stein an deſſen Stelle geleget, welcher von den Thebanern göttlich verehret, Alcmena aber mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywört. Der Lügenvolle. erdichtete. verfluchte. geweyhte. geehrte. ausgeheckte. gebrütete. läſterliche. verdammte. ſchnöde. verführeriſche. boshaſte. gottloſe. ſchlimme. Fabelreiche. Türkiſche. verächtliche. entſetzliche. Irrwiſchänliche. lockende. Ordnungsloſe.

Umſchreibungen und Redensarten. Das Schandgeſchmier des loſen Mahomeds. Wenzel. Der Tand, den jenes Morgenland in tiefſter Ehrfurcht ehrt. *idem.* Die unrichtige Schnur und Regel der tollen Saracenen. Lohenſtein.

Alcyone.

Beywört. Die treue. Andachtsvolle. betrübte. verzweifelnde. unruhige. Schmerzensreiche. belohnte. getröſtete. ſtille. reine. ruhige. unverletzte. treumeinende.

Beſchreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denſelben ſo innbrünſtig, daß, als er eine Reiſe zu Schiffe that, das Oraculum gewiſſer Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, ſie beſtändig vor ihn betete. Gleichwol kam er auf ſolcher Reiſe durch Schiffbruch um. Da ſie nun ſeinen Cörper auf dem Meere erblickte, ſtürzte ſie ſich auch ſo gleich in daſſelbe. Deßwegen verwandelnten ſie die Götter aus Erbarmung in einen Eisvogel. Dem ungeachtet küßte ſie ihren Gemahl recht herzlich; und die Götter lieſen ihn auch wiederum lebendig werden, indem ſie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, ſie veranſtalteten auch ſo gar, daß, wenn dieſe Vögel im Winter ihre Neſter bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrüthen, das Meer währender Zeit ganz ruhig und ſtille iſt; welche Zeit Alcyonia genennet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entſetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. geſtärkte. irdiſche. kraftloſe.

Beſchreib. Er war einer von den Rieſen, die den Himmel ſtürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmſte unter denſelben. Hercules verwundete denſelben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, ſo bekam er doch ſo bald er nur dieſelbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräfte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerua den Rath, daß, ſo bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus ſchleppen ſolle; wodurch man auch ſo viel erhielt, daß er würklich todt blieb. Einige geben vor, ſeine Töchter hätten ſich aus Verzweiflung an dem Promontorio Canaſtraeo erſäufet, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eysvögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grauſame. ſcheusliche. tyranniſche. marternde. tolle. Dampf- und Marterreiche. ſchnelle. Rachgierige. wütende. verfluchte. ergrimmte. ſchwarze.

Redensarten und Umſchreib. Die lodernd Pech und Schwefel ſchwingt. Lohenſtein. Die Plageteufelin. Brockes.

Beſchreib. Eine Tochter des Aetheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alectryo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verſchlaffne. faule. beſtrafte. unachtſame. krähende.

Beſchreib. Ein Favorite des Martis, der einsmals von demſelben, als er bey der Venus eine geheime Viſite ablegte, zum Wächter geſetzet wurde. Doch da der gute Kerl einſchlief, und durch ſeine Faulheit verurſachte, daß die zwey Buhlenden von dem Vulcano ertappet, und des Morgens vor allen Göttern erbärmlich proſtituiret wurden; ſo verwandelte ihn Mars in einen Hahn. Daher kommet es, daß die Hähne noch krähen, wenn ſie die aufgehende Sonne merken.

Alexander. M.

Beywört. Der groſe. heldenmüthige. bezwingende. tapfre. ſterbliche. Weltbekannte. tolle. Siegreiche. bezwungene. vom Jupiter entſproßne. Griechiſche. Muth- und Feuervolle.

Umſchreibungen und Redensarten. Olympiens ihr Sohn. Lohenſtein. Des Griechſchen Philipps Sohn. Opitz. Der Grieche der mit Fleis will Hammons Baſtard heiſſen, ſich der Vergänglichkeit vergöttert zu entreiſen. Amthor. Den Achillens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn. Wenzel. Der Gordus Knoten leicht und ſonder Mühe löſte. Lohenſtein. Deſſen Heer vor ſüſen Wohlgefallen jauchzt, da er voll Kraft und Muth vor ſeinen Trouppen hält. Wenzel. Der von der Götter Blut und vom Jupiter ſtammet, von welchem als von einer Schlangen ihn hat Olympias empfangen. Lohenſtein. Alexander der Blitz der Welt, der das ſtolze Tyrus zwang. *id.* Alexander, der das wüſte Meer gedämmet, Thürm in die Fluth gelegt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* Alexander, dem ſich Glück und Tugend ſtets vermählet, dem eine neue Welt zu zwingen hat gefehlet, deſſen groſſen Geiſt der Erdenkreis nicht ſchloß. Lohenſtein.

Algier.

Beywört. Das räuberiſche. mächtige. unbezwingliche. Sclavendurſtige. Kettenvolle. ſtrenge. tyranniſche. teufliſche. Diebsvolle. verdammte. verfluchte.

Umſchreib. Das Raubneſt jener Küſte des heiſen Afrikens, von Mord und Schelmen voll. Lohenſtein.

Allee.

Beywört. Die ſchattigte. gezogne. dunkle. grüne. Schnurgleiche. lange. beliebte. Anmuthsvolle. Bewundernswerthe. ebne. ergötzliche. erwählte. gekühlte. gebrochne.

Umſchreib. Die nach der Schnur gezognen Gänge, die mit einer

ner wunderbaren Menge von Bäumen, Pflanzen, Blüth verwunderlich geſchmückt. Brockes.

Beſchreib. Ein grüner Gang, des Seitenlinien ſo lang, daß die darob faſt müden Augen geſpitzt mit Müh ihr Ziel zu finden taugen. Des grünen Kerkers holde Länge treibt den gefangnen Blick in eine ſchöne Enge: Er hoft voll ſüſſer Furcht, daß gar kein Ende ſey, und wird wie matt, dennoch von Unmuth frey. In dieſer angenehmen Steige geborcheten nicht nur die ſchlanken Bäume, Stämm und Zweige, nein! gar die Blätter ſelbſt der gleich gezognen Schnur. Die Aeſte ſind durchs Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme ſelbſt verſteckt, dahero ſcheints als ob das grüne Laub ſich ohne Stamm auf Sand und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. Die Blätter ſchränken ſich ſo dicht und feſt, daß ihre Dunkelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läſt. Der Augen ſonſt ſo ſcharfe Blicke begegneten nur dann und wann dem durch die von der Luft gemachten ſeltnen Ritzen mit angenehmen ſchnellen Blitzen eindringenden ganz zarten Sonnenſtrahl. Sonſt aber war die Wand ſo dicke daß wenn die Augen oftermal von Blat auf Blat in Schattenreichen Tiefen verwirret hin und wieder liefen, ſie keine Thür zu finden wuſten, und, angenehm beſchämt, zurücke kehren muſten. Ich fühlt und ſah in dieſen Büſchen, wie durch der Blätter grüne Pracht ſich Hitz und Kälte, Licht und Nacht mit langem Kämpfen endlich miſchen, und unter den belaubten Zweigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Brockes.

Allezeit.

Redensarten. Schau, Bacchus liebt den Wein; weil Bacchus Wein wird lieben, wird ſich dein Thyrſis auch in heiſſen Trieben üben. Neukirch. Indeſſen will ich doch, weil Zung und Hand ſich regen, in einer treuen Bruſt dein Angedenken hegen. Chr. Gryphius. Der Angelſtern ſoll eh' aus ſeinem Wirbel wanken, als ich mein Hertz und Haupt aus meiner Liebe Schranken ein Haarbreit weichen wird. Lohenſtein. Die Anmuth laſſe nie ab euch liebzukoſen, ſo lange ſcheint und blühn, Perln, Angelſtern und Roſen. *idem.* Man wird nach ihm die Sayten ſtimmen, weil man im Bober wird die Fiſche ſehen ſchwimmen. *idem.* Man wird indes von deinem Fleiſe ſagen, ſo lange man von Florens Schmucke weis. Wenzel.

Dein

Dein Nachruhm bleibt bey uns, und funkelt auf der Erden, ſo lange noch ein Berg und dieſe Saale ſteht; ja wenn auch Berg und Fels der Flammen Opfer werden, ſo bleibſt du als ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wenzel. Es bleibt dein friſcher Ruhm, es grünt dein ſteter Preis: So lange noch die Welt von klugen Rechten weis. *idem.* So lange Mond und Sonne wacht, ſo lange wachs auch deine Macht. *idem.* Auf Erden wird dein Preis in feſtem Marmor ſtehen, ſo lange man den Werth der Tugend ſchätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhafte. erwünſchte. verlangte. geſuchte. geſchloßne. theure. feſte. unzertrennliche. dauerhafte. reine. unzerrißne. treue. redliche. ewige. ſtete.

Redensarten. Du wirſt die Gallier und unerſchrocknen Catten mit der Sveonen Macht durch feſtes Bündnis gatten.

Anthor. Verknüpft der Kräfte Bund auf ewig! *idem.*

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende. unumſchränkte. Ehrfurchtswürdige.

Redensarten. Flieg ich mit den Eosflügeln weiter als die Doris ſich pflegt mit Felſen zu verriegeln; dein Auge findet mich. Lohenſtein. O Allmacht! die kein Menſch auf Erden kan verſtehen; wo iſt der Ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? Könt ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten Höhen, mein GOtt, ſo biſt du da. Führ ich zur Höllen Grund, da macheſt du dich auch mit Schreck und Rache kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tiefe. weiſe. unumſchränkte. Kraftvolle. würkende. ſtarke. Anbetenswürdige. heilige. unerforſchte. unergründliche. wohlthätige. gütige. reiche.

Redensarten und Umſchreibungen. Des weiſen Schöpfers Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht Rath. Wenzel. GOttes mächtige Wunderhand. Brockes. GOttes Allmachtskraft. *idem.* Die uns wunderlich doch herrlich führen kan. Wenzel. Der Allmacht Wunderſegen. Wenzel. Auf die ſich alles fußt, die unerſchöpflich iſt, die keine Grenzen kennet, die gegen ihr Geſchöpf in ewger Güte brennet, und auf Verherrlichung der Creatur bedacht. Brockes. Sie macht, daß Brod vom Himmel ſchneiet, wenn Iſrael nichts mehr zu

 leben

leben hat. Wenzel. Man ſehe nur nach GOttes Händen, der iſt geſchickt das Blat zu wenden, wenn ſich die höchſte Noth erängt. Wenzel. Nur GOttes Allmacht iſts, die durch ſchöne Witterung ſolch einen Nahrungsſaft blos unſrer Zeugerin, der Erden, gönnen wollen, daß ſie uns wiederum ſo reichlich ſpeiſen können; daß ſie für Hitz und Froſt mit Kleidern uns bedeckt, uns tauſendfache Luſt durch jeden Sinn erweckt; daß unſre Sinne ſelbſt, der Freuden Sitz und Thüren, in unverrückter Kraft noch fühlen, ſchmecken, ſpüren! daß mein nie ſatt Geſicht viel herrliches geſehen; daß wir ſo manchesmal das güldne Sonnenlicht entzückt durch ihren Glanz ſahn auf- und untergehn; daß wir in ſüſſer Ruh ſo manche ſtille Nacht, ſo manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brockes. Könnt ich der Sonne gleich den Himmelscreis durchſtreichen, und folgen bis ſie ihre Glut löſcht in der letzten Meeresfluth; ſo würde mich auch dort, dein ſtarker Arm erreichen. Canitz.

Allmoſen.

Beſchreib. Das Allmoſen wird vorgeſtellet als ein Weib, welches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas reichet. Auf dem Haupte träget ſie ein angezündetes Licht, welches mit einem Oelzweige umgeben iſt.

Allwiſſenheit GOttes.

Beywörter. Die durchdringende. alles ſehende. Verwunderns-würdige. Ehrerbietungswerthe.

Redensarten und Umſchreib. Der nichts verborgen iſt. Chr. Gryphius. Die bis ins Tiefſte dringt. *idem*. Die alles, was vergangen, was gegenwärtig iſt, und was noch werden ſoll, uns unbegreiflich kennt. Wenzel. Wer ſich den Frömmſten nennet und in der Heucheley ſich ſelbſt bewundern kan, den ſieht der gröſte GOtt, der das Verborgne kennet, und nicht betrogen wird, ſtets vor den Aergſten an. Stoll. GOttes Urtheil geht weit tiefer als der Dünkel der blöden Sterblichen, die oft der Schein betrügt; ſein ſcharfes Auge dringt in alle Herzenswinkel, in welchen vor der Welt manch Schalk verborgen liegt. *idem*. GOtt läſſet ſich nicht das Geſichte blenden; ſein ſcharfer Augenblitz durchſtrahlet Thür und Nacht. Es mag ſich unſre Brunſt nach Weſt und Norden wenden, ſo wird doch unſer Werk durch ihn ans Licht gebracht. Ziegler. Es wird nichts ſo klein geſponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOttes Auge ſieht viel heller und noch ſchnel-

ſchneller was ein Sterblicher treibt Canitz. Der Schatten finſtrer Nacht deckt meine Sünde nicht, weil deiner Augenblitz durch alle Winkel bricht. Und HErr, wie ſolte dir mein Wandel ſeyn verborgen? der du, eh ich das Licht geſchaut den Cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen; der du von Ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll, und meiner Jahre Lauf. *idem.*

Aloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hochgeſtängelte geſtiegne. Indiſche. Arabiſche. Griechiſche. feiſtbeblätterte. weisbeblümte. ſaftige. Leberfarbne. durchleuchtige. hitzige. trockne. geſunde. lindernde. Augenholde. nutzbare. ſpäte. weiſe. gelbe. fette.

Umſchreib. und Redensarten. Die Pflanze guter Zucht. Wenzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. Gryphius. Aloe, die man nimmet die Leichen für Geſtank und Fäule zu bewahren. Lohenſtein. Die nach ſpäter Zeit der Blüten Menge zeiget, doch kurz hierauf den Stamm zur Erden beuget. Wenzel. Die mit edlen Blüten winket. *idem.* von der noch grünen Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blättern flieſet. *idem.* Der Gewürme bittrer Tod. Lohenſtein. Secotorens Balſamſtaude. *idem.* Die ſchleunig aufzuſproſſen pflegt, wenn ſie die Kraft gemachter Hitze zwingt. Wenzel. Aloe, die verwehnten Lippen nicht ſchmeckt. Lohenſtein. Die Aloe, ſo ihrer Stauden Koſtbarkeit in funfzig Jahren erſt durch ihre Blumen zeiget, und deren Stengel in einer Nacht höher ſteiget, als alle Stauden ſonſt die ganze Sommerzeit. Neukirch.

Aloidae.

Beywört. Die frechen. abſcheulichen. verwegnen. ſcheuslichen. ungeheuren. kühnen. beſtraften. gebundnen. gemarterten. geplagten. halbgefreßnen. unglückſeligen. ſtarken. langen. nie geſehnen. Himmelſtürmenden. Bergverſetzenden. verfluchten. unbezwinglichen. furchtbaren.

Beſchreib. Dieſe Aloidae waren zwey Söhne entweder des Aloëi oder des Neptuni. Sie heiſen eigentlich Otus und Emphialtes, und waren ſolche Rieſen, daß ſie auch ſchon in ihrem neunten Jahre den Jupiter zu bekriegen ſich nicht ſcheueten. Alle Jahre nahmen ſie eine Vlnam in die Länge und einen Cubitum in die Breite zu. Sie ſetzten Berge über einander, als den Berg Oſſam auf den Olympum und den Pelium auf den Oſſam,

Oſſam, um auf ſolche in dem Himmel zu ſteigen. Mars ward von ihnen gefangen genommen, wiewol ihn Mercurius ihnen wiederum entführte. Anbey waren dieſe abſcheuliche Kerlen ſo kühne, daß der Emphialtes die Juno, Otus aber die Diana zur Gemahlin begehrte. Diana verwandelte ſich in einen Hirſch und lief bey ihnen durch. Da ſie beyde darnach ſchoſſen, trafen ſie ſich ſelber, daß ſie ſturben. Man hat zwar hievon von ihnen noch andere Meynungen. Denn, wenn andern zu glauben, ſo ſollen ſie neun Plethra und neun Cubitos lang geweſen ſeyn. Da nun ein Plethrum hundert Fus austragen ſoll wie man vorgiebt, ſo würde ihre Länge neun hundert Fus oder faſt fünf hundert Ellen austragen. Sonſten ſollen ſie in der Hölle zur Strafe an eine Säule mit Schlangen gebunden ſeyn, alſo daß ſie einander den Rücken zukehren. Zu ihren Haupten ſoll eine Eule ſitzen, die ihr Eingeweide friſſet, und ſie mit ſtetem Geſchrey plaget.

Alpen.

Beywört. Die hohen. Wolkenſtürmenden. unüberſteiglichen. hochgeſtiegnen. gedehnten. geſtreckten. ſteinigten. felſichten. Kluſtvollen. Rhätiſchen. Venediſchen. Tridentiniſchen. Noriſchen.

Beſchreib. Iſt eine lange Reihe von Bergen, ſo die Grenzen von Italien, Teutſchland und Frankreich machen.

Alphaeus.

Beywört. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. ſäuſelnde. verborgne. ſtille. helle. Cryſtallengleiche.

Redensarten und Umſchreib. Alphaeus, deſſen Verlangen Diana zwar gehört, und dennoch nur verlacht. Neukirch. Der verliebte Alphaeus-Bach kreucht durchs Meer Arethuſen nach. Lohenſtein. Der Alphaeus, deſſen Silber in Elis nicht ſo hell iſt, als wo er ſeine Brunſt mit Arethuſen ſtillet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt nicht einig, wer ſein Vater geweſen; die Mutter aber war Parthenia eine Nymphe. Er war ein groſer Liebhaber der Jagd, und da er ſich oft mit ſelbiger beſchäftigte, verliebte er ſich in die Arethuſa, ſo dieſelbe ebenfalls ſehr liebte. Doch ſo ſehr er ihr auch nachgieng, ſo ſtrenge war ſie gegen ihn, alſo, daß ſie endlich von denen Göttern in einen Brunnen verwandelt wurde. Hierüber ward er ſo ſchwermüthig, daß er aus Verzweiflung gleicher Geſtalt zum Fluſſe wurde; der ſich itzo noch mit dem Waſſer dieſes Brunnens vereinigen ſoll.

Ehe.

Ehedem hatte er ſich auch einſt in die Diana verliebt. Da ſich aber dieſelbe zu Letrinis unter die Nymphen mengte, die ſich alleſammt ſo wie ſie ſelber mit Koth im Geſichte unkenntlich gemacht hatten, fand ſie Gelegenheit ihm zu entgehen, denn er nicht errathen konnte, welche unter den Nymphen die Diana eigentlich wäre. Sonſt giebet man vor, daß er ſeinen Bruder den Cephagum unverſehens getödtet habe, und deswegen von den Hirten vertrieben worden ſey. Darauf habe er ſich in den Fluß Nyctinum geſtürzet, der von ihm hernach Alphæus genennet worden.

Altar.

Beywört. Der heilige. hohe. geweyhte. Marmorſteinerne. rauhe. Blutvolle. Aſchbedeckte. beſprützte. glatte. zerrißne. zerborſtne. verſchmähte. verehrte. Ehrfurchtsvolle. Opferreiche.

Redensarten und Umſchreib. Ein von Balſam wohlriechender Altar. Lohenſtein. Auf dem der Opfer Blut und Fett zu ſchwimmen ſcheinet. Amthor. Auf dem ein ewig Feuer glimmt. *idem.* Ich will vor dieſe Treu dir einen Altar bauen, der auch in ſpäter Gruft mit Opferflammen ſpielt. Ziegler. Das Altar, das mit Zimmetöl beſalbet iſt. Loh.

Altenburg.

Beywört. Das Ehrenvolle. beliebte. fromme. geprieſne. redliche. treue. Roſenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Das ſeine Falten, das Bild der Redlichkeit, vor Freuden wieder ausſtreicht. Wenzel. Die werthe Burg der Alten. Wenzel. Die Roſenſtadt. Wenzel.

Alter.

Beywört. Das hohe. begreiſte. graue. unvermögende. ſchwache. Ehrerbietungswerthe. verdriesliche. weiſe. Runzelvolle. vertrocknete. Markloſe. verachtete. geehrte.

Redensarten und Umſchreib. Der Jahre Zahl, die ſonſt ein Meer voll Schmerzen heiſt. Wenzel. Das der Liebe beſter Zaum iſt. Ziegler. Des Alters krummer Hals und graues Haar. Opitz. Welches die ſtärkſten Schultern beugt. Wenzel. Man ſehe nur den hohen Lauf, wohin ſich deine Zeit erſchwungen, dein Alter war hindurch gedrungen, und ſtieg als friſcher Adler auf. Wenzel. Das Alter wird mit Recht die

See der Noth geheiſen; die Krankheit fället hier mit ganzen Heeren zu; es pfleget Weh und Schwulſt die Glieder durchzureiſſen, und die Beſchwerlichkeit vergönnet keine Ruh. Wenzel. Die Blumen, wenn ſie ſonſt nur welk zu ſeyn beginnen, ſo ſieht man ihren Schmuck mit ſtolzem Eckel an; Auguſt, den man zuvor als kleinen Gott geprieſen, war in dem Alterthum gemeines Kinderſpiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches vorgewieſen, da aller Buben Spott auf deſſen Scheitel fiel. *idem.* Des Alters Schnee zergeht; was ſchadet der Natur das Zählen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Kraft ſich Tugend gleich erhöht. Ziegler. Deſſen Abend ſich an den Silberhaaren kenntlich macht. Ziegler. Des Alters Krebs, der endlich auch an unſre Bruſt beiſt. Lohenſtein. Das Alter iſt es nicht, das unſern Preis erhebt, das viele Jahre zählt und lange lebt: Sein eitler Ruhm iſt leicht verhöhnet; es muß was edlers ſeyn, das unſer Lob mit ächten Palmen krönet. Amthor. Klugheit und geſchärfte Sinnen ſind das rechte graue Haar: Dieſes muß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes trotzt wie Cedernholz auch der ſpätſten Zeiten Stolz. *idem.* Es kommt zwar Alter und Verſtand; Doch was hilft Alter und verſtehen? Man lebt, als wenn man erſt erkannt, wie ſüß die Sünde zu begehen. Beſſer. Der Alten Schwachheit pflegt die Jungen zu ergetzen: man ſieht wie Thorheit oft mit grauen Haaren ſpielt. Ziegler. Beſchämtes Alterthum! Wo ſich die Jahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überſtreut; da darf die Wolluſt nicht im Thale ſich entzünden, des Alters beſte Luſt iſt Ruh und Einſamkeit. *idem.* Man kan mir manches Jahr an meiner Stirne leſen, ſo viel als Runzeln ſich wie tiefe Furchen ziehn. *idem.* Wo ſich der Runzeln Zug um unſre Stirne windet; da eilet Lieb und Scherz auch billig zum Beſchluß. Ein triefend Auge hat noch keinen Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Ekel und Verdruß. *id.* Des Alters Eigenthum iſt Ruhen, Schlafen, Beten; bey abgelegter Kraft iſt Lieben ausgebannt. Hier dürft ich manchen zwar etwas zu nahe treten; doch bleibt des Alters Luſt ein rechter kalter Brand. Des Alters Löffeley iſt ein verkehrtes Spiel. *id.* Glückſelges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Himmel näher kommt, das, weil die Kräfte entgehen, ſtets an das Ende denkt, und ſtündlich ſterben lernt. Chr. Gryphius.

Alter-

Alterthum.

Beywört. Das bewölkte. graue. tiefe. Dämmerungsreiche. verſtrichne. verborgne. angenehme. durchforſchte. durchſuchte. ungewiſſe. Fabelreiche. beſtäubte.

Redensarten und Umſchreib. Des Alterthums bewölktes Dämmrungsthal. Brockes. Des Alterthums graue Zeit. *idem.* Das uns vergeßlich macht. Wenzel. Das Alterthum, ſo der Tugend güldnes Lob verdunkelt. Wenzel.

Alt werden.

Redensarten. Den Lebenslauf mit weiten Schritten theilen. Wenzel. Dein Lebensbau iſt höher aufgeſtiegen, als GOttes heilges Blat die Lebensgrenzen mißt. *idem.* Der ſeine Lebenszeit mit langen Schritten zählet. *idem.*

Amadis.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. gelinde. verführeriſche. hölliſche. verdammte. nichtswerthe. gottloſe. Verachtungswürdige. nichtige. wollüſtige. närriſche. bethörte. tolle. dumme.

Redensarten und Umſchreib. Den man gar oft an Statt der Sterbekunſt durchblättert. Chr. Gryphius. Der unſrer jungen Welt zum Feuerſteine dienet, den Zunder geiler Art leichtſinnig anzuzünden. Lohenſtein.

Amalthea.

Beywört. Die milde. beſorgte. begabte. beſchenkte. belohnte. ernährende. reiche.

Redensarten und Umſchreib. Des Füllhorns Meiſterin, des Zevs, bemühte Amme. Lohenſtein. Die Jupiter ſo reich, ſo ungemein begabt. *idem.*

Beſchreib. Sie war entweder eine Nymphe, oder eine Tochter des Cretiſchen Königs Meliſſei. Die Ops vertraute ihr unter andern den jungen Jupiter zur Auferziehung an. Dieſen verſorgte ſie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür ſie dieſer Gott nach der Zeit mit dem Cornu Amaltheæ oder Copiæ beſchenket hat. Andere machen die Amalthea ſelber zur Ziege, aus deren einem Horn Nectar, ſo wie aus dem andern Ambroſia gefloſſen; die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet worden; ein Horn aber den Töchtern des Meliſſei geſchenket, aus welchen ſie alles, was ſie nur begehret, hervor ſchütten können. Andere ſind anderer Meynung. Denn bald hat ſolches Horn der

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er ſich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald iſt dieſes Horn ein ſehr fruchtbar Stück Acker geweſen, welches Ammon ſeiner Buhlerin, einer Africaniſchen Amalthea, geſchenket: Bald wird es gar vor des Hercules Goldbeurſe oder Geldbehälter ausgegeben. Von dieſem Horn ſiehe auch *Achelous*.

Amaranth.

Beywört. Der friſche. Goldfarbichte. Blumenreiche. gelbe. weislichte. hitzige. trockne. feiſte. fette. Purpurfarbne. weisgraue. zierliche. geſunde.

Umſchreib. und Redensarten. Das Wunderſchöne Tauſendſchön. Wenzel. Der holde Floramor. Lohenſtein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem*. Der Amaranthen ſchönſte Zier. *idem*. Des Tauſendſchönes Purpurſchmuck. *idem*.

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapfern. unbezwinglichen. Männergleichen. beherzten. unerſchrocknen. ſtrengen. fabelhaften.

Umſchreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden ſich mit der Fauſt erzeigt; die Brüſte weggebrannt; den Spies daran geſetzt, und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beſchreib. Die Amazonen ſind dreyerley: Die Africaniſchen oder Libyſchen, welches die älteſten ſind; hernach die Aſiatiſchen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Hauptſtadt und Reſidenz Themyſcira war; endlich die Sarmatiſchen, welche man auch die Scytiſchen zu nennen pflegte. Sie waren gewiſſe Weiber, die, nachdem ihre Männer im Kriege erſchlagen worden, unterſchiedene eigene Königreiche formirten, und kein Mannsvolk unter ſich litten; doch, damit ihr Geſchlecht nicht untergienge, begaben ſie ſich zu gewiſſen Zeiten an die Grenzen, da ſich denn die Mannsperſonen der benachbarten Länder bey ihnen emfanden und ſie befruchteten. Nach ihrer Niederkunft behielten ſie die Mägdgen bey ſich, und brannten ihnen die rechte Bruſt weg, unterrichteten ſie in allerhand Kriegsübungen, und lehrten ſie Waffen führen; da ſie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem ſie ſolchen in der Kindheit Arm und Beine gelähmet, und ſie zun Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africaniſchen ſollen zwar Männer gehabt haben, die ihnen aber nur in der

Küche gedienet, und das gethan, was an andern Orten Weiber zu thun pflegen; wie ſie denn niemals zu Kriegsverrichtungen gelaſſen worden. Die Sarmatiſchen hatten gleichfals Männer: mit dieſen giengen ſie in den Krieg; brannten aber inzwiſchen dennoch ihren Mägdgen die Bruſt weg: Wie denn keine heyrathen durfte, ſie hatte denn einen Feind umbracht. Bis unter die rechte Bruſt giengen ſie blos; der übrige Leib war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Kleidung nicht länger, als bis an die Knie. Die Africaniſchen trugen an ſtatt der Harniſche Schlangenhäute, und fochten mit Schwerdtern, Lanzen und Pfeilen: Der Sarmatiſchen Waffen waren Bogen, Lanzen und Streitärte; der Aſiatiſchen auch Lanzen. Von ihren Thaten haben Juſtinus und andere Geſchichtſchreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. brauchbare. nützliche. gelbe. bleiche. gefüchſte. ſchwärzliche. trockene. ſtärkende. hitzige. warme. kräftige. fette. leichte. Aſchenfarbichte. zähe. angenehme. theure. koſtbare. Japaniſche. Morgenländiſche. Aethiopiſche. Africaniſche.

Redensarten und Umſchreib. Der in der Tiefe wächſt, und durch des Sturmes Grimm des Ufers Zierde wird. Lohenſtein. Den der Azelus frißt, bis er den Geiſt aufgiebt. *idem.* Der dem Gedächtnis nützt. *idem.* Des angenehmer Hauch dem Haupte Stärkung beut. *idem.* Den auch der Fuchs mit gröſtem Eifer ſucht. *id.* Des giftigen Napels, des Schwindels ärgſter Feind. Opitz. Der ſich oft an ſchlechter Spreu ergetzt. Ziegler. Ambra faulet auch in ſchon verweſten Köpfen. Loh.

Ambroſia.

Beywört. Die ſüſe. kräftige. göttliche. vortrefliche. unvergleichliche. beſchützende. bewahrende. vergötternde. wohlriechende. ſtarke. liebliche.

Beſchreib. Ambroſia iſt das Brod der Götter, welches ſie zu eſſen gewohnet waren. Man nennte auch die wohlriechende Salbe alſo, womit ſich dieſelben zu ſalben pflegten. Es ſoll den Namen von der Unſterblichkeit erhalten haben; entweder darum, weil derjenige, ſo davon genoß, unſterblich war, oder doch vor allem Unglücke geſichert wurde. Thetis ſalbte deswegen ihren Achilles damit, als ſie ihn feſt zu machen geſonnen war, und ihm alles, was ſterblich an ihm wäre, zu benehmen

ſuchte, auch ihn deswegen ins Feuer legte; indem Ambroſia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles*.

Ameis.

Beywört. Die emſige. Lehrreiche. beliebte. fleiſige. unermüdete. ermunternde. hurtige. holde. verſorgte. kluge. weiſe. karge. geitzige. ſammlende. geſchwinde. nie träge.

Redensarten. Es trägt der kleinen Ameis Emſigkeit mit regem Fleis die ſüſſe Nahrung ein. Brockes. Die Ameis iſt ohn Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu ſchwer, mit ihrer Kraft der andern gern zu dienen. *idem*. Die Ameis, die da auch Weyrauchkörner ſammlet. Lohenſtein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. geſuchte. leere. beraubte. gefundene. groſe. entfernte. ſclaviſche. Wundervolle. widerſpenſtige. güldene.

Redensarten und Umſchreib. Das Colons reger Fleis zum erſten aufgeſucht. Opitz. Das auf der Spanier gottloſe Tyranney, und durſtige Grauſamkeit, und ſchnöde Rauberey noch immer ſchmäht und flucht. *idem*. Der hohe Spanier hat eine Welt geſucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beſchreib. America wird als ein Oehlbleiches Weibsbild mit ſcheuslichem Angeſichte gebildet. Ihre Kleidung beſtehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurze. In der Hand hält ſie einen Pfeil, und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füſſen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, ein abgehauener Menſchenkopf.

Amethyſt.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgenblaue. gelbe. weiche. harte. Indiſche. weislichte. Meisniſche. bleiche. ſchwärzlichte. braune.

Redensarten und Umſchreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unſichtbar mache. Lohenſtein. Der Feind der Trunkenheit. *idem*. Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wenzel. Der Schlaf und Müdigkeit vertreibt. *idem*. Der der Gebäude ſtolze Säulen crönet. Chr. Gryphius.

Amian-

Amiantenſtein.

Beywört. Der zähe. unverbrennliche. ſeltſame. fabelhafte. beſondere. beſchriene.

Umſchreib. Der Amiantenſtein, der im Feuer nicht verdirbet. Neukirch. Der Amiantenſtein, den keine Glut verzehret. Lohenſtein.

Amicitia,

Beſchreib. Der Nacht und des Erebi Tochter. Sie wurde als eine Göttin verehret: Man ſaget, daß ſie bey den Römern alſo gebildet worden, daß man nemlich eine junge Perſon mit entblößtem Haupte und in einem ſchlechten Rocke gebildet, auf deſſen Säumen geſchrieben geſtanden: Mors & vita; auf ihrer Stirne aber: Æſtas & Hyems. Die eine Seite ſey bis aufs Herze geöfnet geweſen, mit der Beyſchrift: Longe & prope; darauf ſie ſelbſt mit der einen Hand gewieſen. Die junge Geſtalt hat bedeuten ſollen, daß eine warhafte Freundſchaft nicht veralte; der entblöſte Kopf, daß ſie allen zu dienen parat ſey; der ſchlechte Habit, daß man ſich desgleichen an einem Freunde nicht zu ſchämen habe; die Worte: Vita & Mors, daß die Treue eines Freundes auch im Tode (ſo wie die Worte: Æſtas & Hyems, in gute und böſe Zeiten zielen,) nicht aufhören ſolle. Durch Prope & longe wurde bedeutet, daß auch die Entlegenheit der Oerter die wahre Freundſchaft nicht aufheben müſſe. Siehe Freundſchaft.

Amme.

Beywört. Die Milch- und Nahrungsreiche. verhurte. weiche. beſorgte. zärtliche. unverdroſſene. wachſame. unermüdete. ſchnöde. buhleriſche. laſterhafte. faule. ſingende. ſtillende. rege.

Umſchreibungen und Redensarten. Die mir an Mutterſtatt die milden Brüſte reichte. Lohenſtein. Die ihm, was Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An deren zarten Bruſt die trockne Lippe hieng, als mir des Todes Macht die Milch der Mutter raubte. Hofmannswaldau. Die mir oft Sorgfaltsvoll die erſte Nahrung reichte, und meiner Mutter ſelbſt an zarter Liebe gleichte. *idem*. Der Romuls Treu Altäre baute, da er an Acca ſelbſt die andre Mutter ſchaute. Lohenſtein. Die mir die erſte Milch geſchenkt. Hanke. Die du an Statt der Mutter biſt. *idem*.

Ammon.

Beywört. Der gehörnte. Widderähnliche. verfolgte. verjagte. geroch-

gerochne. mächtige. alte. weiſſagende. Urtheilſprechende. groſe. mächtige. verehrte. geweyhte. vergötterte. zerſtöhrte. entwichne. unwerthe. teufliſche. betrügeriſche.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewis. Er war ein König in Lybien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war ſeine Gemahlin. Er verliebte ſich in die Amaltheam, ein ſchön Frauenzimmer, mit der er den Dionyſum oder Bachus zeugte. Siehe *Amalthea*. Aus Furcht vor der Rhea ſchafte er ihn heimlich in die Stadt Niſa: Doch auch da war er vor den Nachſtellungen der Rheæ nicht ſicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunſch angehen wolte, ſo verheyrathete ſie ſich mit ihrem Bruder, nachdem ſie ſich von dem Ammon geſchieden. Dieſen ihren neuen Gemahl brachte ſie zum Kriege wider den Ammon auf, und verjagten ihn in Creta. Doch die Beyhülfe der Minervæ und des Dionyſi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülfe, da ihn die Titanen oder Brüder des Saturni aufſuchten: Da denn dieſe letztern in einer Schlacht geſchlagen wurden. Darum wurden ſo wohl Ammon als ſein Sohn unter die Götter aufgenommen. Er wird als ein Mann mit einem Widderkopfe gebildet, weil er ſich entweder alſo ſehen laſſen, oder weil er auf dem Helm ein ſolches Zeichen geführet, oder weil er auch in der That ein Paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er ſoll bis an den Nabel ein Widder geweſen ſeyn. Die Griechen ſtellen ihn als einen Hermam oder viereckicht und ſpitzzugehenden Stein mit einem Kopfe und Hörnern für.

Ampeln. Siehe Lampen.

Amphiraus.

Beywört. Der verrathne. weiſſagende. Prophetiſche. weiſe. vorſehende. verſchlungene. vergötterte. verſchwundne. verborgne. entdeckte. tapfre. muthige.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen verſchiedlich. Er machte von der Wahrſagerey Profeſſion, und machte wegen des Königreichs Argos an den Adraſtum Anſprüche; doch die erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Gemahlin entſchied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemahles, und ſprach das Reich dem Adraſto zu. Amphiraus wuſte zum Voraus, daß er auf einem gewiſſen Zuge wider Theben umkommen ſolte. Daher wolte er durchaus nicht mit dahin, widerrieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß keiner auſſer dem Adraſto aus dieſem Zuge wiederum zurücke kommen

kommen würde. Er verſteckte ſich endlich gar; gleichwol lies ſich ſeine Gemahlin beſtechen, daß ſie ihn verrieth. Im Kriege hielte er ſich tapfer, und bezeigte ſich als einen guten Soldaten; Endlich ſpaltete Jupiter mit einem Donnerſchlage die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pferden und Wagen und dem Fuhrmanne zugleich in die geöfnete Kluft, worauf er von dem Jupiter vergöttert worden. Als die Pferde vor derſelben ausweichen wolten, trieb er ſolche mit Gewalt hinein. Des Tages vorher führte ein Adler ſeinen Spies in die Höhe und lies ihn fallen, welcher ſo gleich in der Erde ſtecken blieb und in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde. Der Ort wurde Harma genennet, wo er verſchlungen worden war, und iſt mit beſondern Säulen eingefaſſet worden. Es iſt nie ein Gräsgen da gewachſen, es hat ſich auch nie ein Vogel oder ander Thier hieher geſetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künſtliche. ſüſſe. mächtige. bezaubernde. vortrefliche. entzückende. holde. geſchwinde. hurtige. leichte. auch Stein- und Thierbezwingende. Bewundernswerthe. hochgeſchätzte. edle. beliebte. reitzende. halbgöttliche. vergötterte. erſchoßne.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen ſehr verſchieden. Von der Mutter ward er weggeleget, von einem Hirten aber gefunden und auferzogen. Entweder Apollo, oder die Muſen, oder Mercurius ſchenkte ihm eine Leyer, und dieſer letztere, oder aber der Jupiter, unterwieſe ihn, daß er ſo wohl ſpielte, und auch ſo gar die Steine dadurch in Bewegung brachte. Als er hierauf einmal die Leyer ſpielte, vereinigten ſich der obere und der untere Theil von der Stadt Thebe mit einander, indem ſich auf den Klang ſeiner Muſic ſo gar die Steine ſelbſt zuſammen fügten und zur Mauer wurden. Er hat die Cythar erfunden, und gieng mit den Argonauten nach Colchis; wird über dieſes auch ein König der Thebaner genennet. So viel Ungewisheiten ſich wegen ſeiner Geburt befinden, ſo viel trift man auch wegen ſeines Todes an. Er ſoll von dem Apollo u. der Diana ſeines Hochmuths wegen mit ſeiner ganzen Familie erſchoſſen worden ſeyn. Sein Bruder Zethus und er wurden in ein Grab geleget, das die Thebaner zu einer gewiſſen Jahreszeit ſorgfältig bewahrten, weil die von Tithorea ſich eifrigſt beſtrebten etwas Erde davon zu bekommen, um

ſolche

ſolche auf dieſer Brüder vorgegebnen MutterGrab zu ſtreuen, das Jahr hiedurch fruchtbar zu machen.

Amphitrite.

Beywört. Die naſſe. verlaufne. aufgeſuchte. gefundene. ſchöne. eyferſüchtige. Rachgiervolle.

Beſchreib. Ihr Vater war Oceanus, die, Mutter Thetis. Als Neptunus ſeine auf ſie geworfne Affection merken lies, flohe ſie davon, weil ſie bey ſich beſchloſſen hatte, unverheyrathet zu bleiben. Doch Neptunus ſchickte Kundſchafter aus, ſie aufzuſuchen und ein Delphin ſpührte ſie endlich aus, und bekam die Ehre zum Trinkgelde, daß er unter die Sterne verſetzet wurde. Alſo verheyrathete ſie ſich mit dem Neptuno, hatte aber Urſache eyferſüchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu buhlen anfieng. Sie vergiftete das Waſſer, daß, da ſich die Scylla in demſelben zu baden gedachte, ſie in ein heßliches Monſtrum verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Neptunus mit der Amphitrite zeugte, ſind Triton und Rhode die merkwürdigſten. Sie wird als ein anſehnliches unbekleidetes Frauenzimmer vorgeſtellet, deren Haare aufgeflochten ſind, und die neben dem Neptunus in ſeinem Seewagen ſiehet.

Amphitryo.

Beywört. Der betrogne. abweſende. tapfre. Sorgfaltsvolle. getreue. bemühte. edle.

Beſchreib. Er war ein Gemahl der Alcmenae. In ſeiner Abweſenheit nahm Jupiter ſeine Geſtalt an, und vertrat ſeine Stelle bey ſeiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena.*

Amſterdam.

Beywört. Das reiche. unſchätzbare. kluge. rege. verſchlagne. gebietende. mächtige. theure.

Redensarten. Amſterdam, daß dem geitzenden Mercur Altär und Tempel aufgebauet. Amthor.

Amt.

Beywört. Das ſchwere. wichtige. groſe. beſchwerliche. Arbeitsreiche. bemühte. Sorgenvolle. unerträgliche. geſuchte. begehrte. erhaltne. beſetzte. beglückte. hohe. geringe. geweyhte. geſegnete. befohlne. niedre. ſchnöde. verfluchte. mißfällige.

Redensarten. Die Aemter, nach denen oft die Freundſchaft abgemeſſen wird. Canitz.

Ana-

Anatomie.

Beywörter. Die nöthige. nützliche. getriebne. geübte. herrliche. erſprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umſchreibungen und Redensarten. Die Zergliederungswiſſenſchaft. Wenzel. Die Zergliederung; ihr Bildnis iſt in Marmor ausgehauen, ſie ſetzt den zarten Fus auf einen Todtenkopf, und ruft uns gleichſam zu: Wer meinen Fleis verachtet, iſt, wenn er andere dabey zu heilen trachtet, ein zwar vermeſſener doch ungeſchliffner Tropf. Chr. Gryph. Es hegt Anatomie ja nur Verdruß, ſie iſt der Sinnen Furcht und Scheuſal der Gedanken. Wenzel. Des Schöpfers Wunderſtück, das kleine Bild der Welt, wird nirgends als durch mich in freyes Licht geſtellt. Es zeigt mein kluger Schnitt den Sitz der Sinnen an, und wo ſich das Gehirn der Regung Urſprung nennet; des Blutes Cirkulfluß, des weiſen Saftes Bahn, die manchen Geiſt verwirrt, wird ja durch mich erkennet. *idem.*

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmherzige. ſchöne. ungemeine. ſchnöde. ſtrenge. unerbittliche. verſteinerte. ſpottende. unempfindliche. grauſame. beſtrafte. höniſche. ſteinerne.

Beſchreib. Ein Cypriſches Frauenzimmer, ſo von dem Teucro herſtammete, und ihres gleichen an Schönheit nicht hatte. Doch als ſich ein Menſch in ſie vergafte, der nicht gleiches Standes mit ihr war, lies ſie aus Unbarmherzigkeit den Armen crepiren, alſo, daß er ſich aus Verzweiflung an ihre Thüre erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hauſe vorbey trug, wo Anaxarete wohnte, ſahe ſie aus Leichtfertigkeit zum Fenſter hinaus. Solches konte nun Venus nicht ungeſtrafet hingehen laſſen. Deßwegen verwandelte ſie dieſelbe in einen Stein, ſo, daß ſie die Poſitur behielt, in welcher ſie heraus geſehen.

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortrefliche. erwünſchte. beliebte. angenehme. grauſame. entſetzliche. Schreckenvolle. Belachenswerthe. ſchnöde. unkeuſche. verdammte. reitzende. betrübte.

Redensarten. O Anblick voller Kraft! der in das harte Herze und in die kalte Bruſt dringt. Hanke.

Ancaeus.

Beywört. Der tyranniſche. bemühte. höhniſche. zum Trunk bereite. erſchlagne. unglaubige. überführte. unglückliche. todte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber iſt man noch ſtrittig. Er befand ſich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuermann erwählet wurde. Sonſt war er ein König der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Fluſſes Maeandri Tochter: Wiewol ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflanzte einen Weinberg; und entweder ſeine Knechte wünſchten ihm wegen ſeiner Tyranney, daß er nichts von demſelben genieſen möchte; oder ein Wahrſager propheceyte ihm, daß er nichts davon genieſen würde. Da er nun dieſen Wunſch oder dieſe Propheceyung zu Schanden machen wolte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um deſſelben zu genieſen, ſey jemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Weinberg verwüſte. Darauf habe er den Becher hingeſetzet und ſich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein ſeine Bemühung ſey ſo unglücklich geweſen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechiſch und Lateiniſch Sprüchwort auf dieſe Begebenheit, das etwan deutſch ſo viel heiſet: Haſt du den Becher gleich zum Trunke ſchon in Händen: So kan doch, eh du trinkſt, manch Fall den Vorſatz wenden.

Ancaeus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegne. feindſelige. zänkiſche. neidiſche. Mißgunſtvolle. zerhauene. ertödtete. unglückſelige. verletzte. zerfetzte. Darmloſe.

Beſchreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wolte er auch das Calydoniſche Schwein mit beſiegen helfen; weigerte ſich aber, die Atalnata, ein Frauenzimmer, in der Geſellſchaft zu leiden. Da auch dieſe dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch beſſer zu machen, und dehnte ſich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streitaxt zu fällen meynte, wenn es auch von der Diana ſelber beſchützet würde, gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausſchüttete.

Anchiſes.

Beywört. Der Trojiſche. ſchöne. geliebte. durch den Blitz beſtrafte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Glut getragene. plauderhafte. verehrte.

Beſchreib. Er war entweder ein Sohn oder Enkel des Aſſaraci. Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und befand

fand ſich öfterer auf dem Lande, als in Troja. Daß er ſchön von Geſtalt geweſen ſeyn müſſe, erhellet hieraus, daß ſich ſo gar die Venus in ihn verliebet, und den Aeneam mit ihm gezeuget hat. Gleichwol bat ſie ihn, daß er niemand etwas davon ſagen ſolle. Doch, da er einmal den Wein Meiſter über ſeinen Verſtand werden laſſen, klatſchte er aus, und erzählte der Geſellſchaft ſein mit der Venus gehabtes Verſtändnis; die aber ſo erbittert auf ihn ward, daß ſie den Jupiter erſuchte, dieſe Beſchimpfung an ihm zu rächen. Da derſelbe nun mit dem Blitze nach ihm ſchlug, lenkte Venus doch wegen des Mitleidens, das ſie wegen voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch ſoll er von deſſelben Dampfe auf Lebenslang ungeſund, und, wo nicht gar blind, dennoch von ſchwachem Geſichte worden ſeyn. Wegen ſeines Todes und Begräbniſſes widerſprechen die Mythologiſten einander ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes heraus bringen kan.

Anker.

Beywört. Der feſte. unentbehrliche. gewiſſe. ſtandhafte. ſtarke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerſtoſene. eingeſchlagene. geſenkte. beſtürmte. werthgeachtete.

Umſchreibungen und Redensarten. Des Ankers krummer Zahn. Amthor. Der Sturm und Wogen widerſteht. *idem.* Wo kein Anker iſt, da bricht das Schif entzwey. Chr. Gryph. Der Anker, darauf ein ſcheiternd Schif bauet. Lohenſtein. Es muß das Schif ſchnurſtracks zu Grunde gehn, wenn der Anker nicht feſte ſtehen kan. *idem.* Den Anker ohne Frucht und Grund in Trübſand werfen. *idem.*

Andabaten.

Beywört. Die tollen. klopffechteriſchen. ſchnöden. Belachenswerthen. unbeſonnenen. geblendeten. blinden. thörichten. närriſchen. kämpfenden. ungewiſſen. unnützen. fechtenden. ſtreitenden.

Umſchreib. und Redensarten. Die mit geſchloſſenen Augen fechten. Lohenſtein. Die in die Lüfte ſtreichen. *idem.* Die mehr den Wind, als wie ſich ſelbſt beſtreiten. Hofmannswaldau. Deren Augen nicht der Hände Leiter ſind. *idem.* Die auf gerathewohl blind hin die Streiche führen. Lohenſtein.

Andacht.

Beywört. Die GOttgefällige. heiſe. reine. laue. kalte. verwerfliche. unnütze. heuchleriſche. Phariſäiſche. ungefärbte. gereitz-

gereitzte. GOttgewey̆hte. entzückte. heilige. ſüſſe. entflammete. Dankbefliſſene. ſtille. ausgebrochene.

Redensarten. Ich fühlt in der gereitzten Bruſt ein Andachtsglut, ein Freudenfeuer glimmen, und fieng gleich an vor GOttgeweyhter Luſt ein Lied dem Schöpfer anzuſtimmen. Brockes. Ich ſchwinge mich mit feurgen Andachtsſchwingen Himmelwerts. *idem.* Ich aber ſchwinge mich auf Flügeln reiner Triebe zu GOtt, und opfre ihm den ſüſſen Hauch, von Brunſt und Dank entflammt, als einen Opferrauch, in heiſen Seufzern auf; erwege ſeine Liebe, die im Geruch mein Herz empfunden; bewundre ſeine Wundermacht, die Bildung und Geruch, zuſamt der Farben Pracht, ſo unverbeſſerlich verbunden; und endlich halb entzückt bricht meine Lippe los: Was muß der GOtt, der in der Erden Schoos ſolch eine Kraft und Schmuck vermag zu legen, doch wol für Herrlichkeit in ſeinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Weſens Andachtsöle brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrter Glut die Andachtsflügel ſchwingen, und GOtt ein Lied voll Dank in tiefer Ehrfurcht ſingen. *idem.* Die Andacht loderte, das Herze war ein Tempel, auf deſſen Rauchaltar Gebet und Seufzer lag. Wenzel. Auf, ſchicke dich zu Freudenſtimmen, entflamme deinen Rauchaltar, laß Kerzen froher Andacht glimmen, ſo wird dein Pflichtreitz offenbar. *idem.* Das heiſe Andachtsſehnen, worinnen die Flammenvolle Bruſt verglimmet. Chr. Gryphius. Die Andacht, die als ein Blitz durch die Wolken bricht. Lohenſtein. Die Andacht, die auch Gehülfen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, ſo die Götter milder und ſanfter macht. *idem.* Entzünde dich in Andacht, meine Seele, und lobe GOtt aus tiefſter Herzenshöle; ſein Name ſey recht inniglich geprieſen. Canitz.

Beſchreib. Die Andacht mahlt man als ein knieendes Weibsbild, ſo ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen einige Strahlen auf ſie herab gehen. In der Hand hält ſie eine angezündete Kerze zum Zeichen ihres Glaubenseifers.

Andenken.

Beywört. Ein bitteres. ſchmerzliches. ſüſſes. heiliges. wehmüthiges. trauriges. tröſtliches. fruchtbares. reines. unbeflecktes. immerwährendes. unauslöſchliches. flüchtiges. ungefährtes. unvermeyntes, erwünſchtes. beſeufztes. Luſterwekkendes. Hoffnungsreiches. eingegrabenes. Verweſungsfreyes.

freyes. Cederfeſtes. unvergeßliches. verlohrnes. erneuertes. beliebtes. dauerhaftes. friſches. ſchnödes. verfluchtes. ſchlimmes. niedres.

Redensarten. Ein Angedenken, das auch den heißergrimmten Feind kan auf Erbarmnis lenken. Lohenſtein. Was hilft mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den ſo gequälten Sinn ohn Hofnung nun zu lenken? Denn durch beſchwerliches und bittres Angedenken vermehrt vergangnes Gut mein gegenwärtges Leid. Brockes. Der Freudenreichen Luſt verliebtes Angedenken. Wenzel. Ich glaube leicht, daß dich ein ſüſſes Angedenken der abgelebten Zeit mit Dornen überſtreut. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet ſolches als eine anmuthige Jungfer, ſo einen Kranz von Wacholder auf dem Haupte träget. Zu ihrer Seiten ſiehet man einen Löwen und einen Adler; und in ihrer Hand hat ſie einen Nagel.

Andorn.

Beywörter. Der ſchwarze. weiſe. einſame. rauhe. bittere. Aſchenfarbigte. wärmende. trockene. zertheilende. gemeine. öfnende.

Umſchreib. und Redensarten. Der um die alten Mauern wächſet. Lohenſtein. Der Gift und Schlang und Peſt vortreflich widerſteht. Opitz. Der Feind der Peſt und Würme. *idem.*

Andromache.

Beywört. Die Grosmuthsvolle. gefangene. betrübte. geängſtete. gequälte. gefeſſelte. geehrte. fruchtbare. fremde. vertriebene. weggeſchleppte. verſorgte.

Beſchreib. Die Gemahlin des Trojaniſchen Hectors, welcher Scamandrum und Aſtyanactem mit ihr zeugete. Sie muſte mit anſehen, daß man bey Eroberung der Stadt Troja einen von ihren Söhnen von einem Thurme herab ſtürzte. Sie vor ihre Perſon ward eine Sclavin des Epiriſchen Pyrrhi, der doch einige Kinder mit ihr zeugete. Nach deſſen Tode wurde ſie mit ihres erſten Mannes Bruder, auf beſondere Veranſtaltung des Pyrrhi, vermählet, welcher Hercules hies; von dem ſie gleichfalls noch einmal Mutter wurde. Da ihr Sohn von dem Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergamum in Kleinaſien erbaute, begab ſie ſich auch dahin. Nach ihrem Tode erhielt ſie, ſo wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er gleichfalls geſtor-

ſtorben, ein Heldenbegräbnis. Euripides hat eine Tragödie von ihr verfertiget, welche annoch vorhanden iſt.

Andromeda.

Beywört. Die Hochmuthsvolle. angeſchmiedete. Erbarmenswürdige. unſchuldige. erlöſete. geſirnte. holde. ſchöne. Anmuthsvolle. zum Raub und Tod und Opfer ſchon verdammte. unverſehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. ſchimmernde. erhabene.

Redensarten. Andromeda, deren bebräuntes Angeſicht vor Furcht Perlenweis ward. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Aethiopien und der Caſſiopeia. Entweder ſie ſelbſt oder ihre Mutter zog ſich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch dieſe bewogen wurden, deßwegen Beſchwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überſchwemmte hierauf nicht allein die Landſchaften des Cephei, ſondern Cepheus muſte ſich entſchlieſen, wofern er dieſer Beſchwerlichkeit los zu werden Luſt hatte, ſeine Tochter die Andromedam einem Meerwunder zu verſchlingen aufzuopfern. Doch, da ſie allbereit an einem Felſen in dieſer Abſicht angefeſſelt war, daß ſie eine Beute des Meerthiers werden ſolte, befreyete ſie Perſeus durch Hülfe des Kopfes von der Meduſa; wofür ſie ihm Cepheus zur Gemahlin zuſagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prätenſionen auf ſie machen, und ſolche gewaltſam ausführen wolte; wurde Phineus, ſo hies dieſer Prätendent, mit dem gröſten Theil ſeiner Anhänger durch oberwehnten Meduſenkopf in Steine verwandelt. Durch die Mineruam, welche eine ſehr gütige Patronin des Perſeus war, wurden ſowol Cepheus und die Caſſiopeia, als auch Andromeda, unter die Sterne verſezzet. Ueber dieſes ſind auch in dieſer Geſchicht, wie in den meiſten Mythologiſchen Begebenheiten, diejenigen ſo ſie erzählen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umſtänden vorgetragen, antreffen wird.

Anemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weiſe. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. ſcharfe.

Redensarten und Umſchreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Beſſer. Die Anemon, die das Blut von dem Adon gefärbt. *id.* Anemonens Angeſicht, Anemonens Purpur-

licht,

Licht, das die Auen, ſo bald Adon geſtorben, o Venus, auf dein Wort erworben. Neukirch.

Anfall.

Beywört. Der muthge. fruchtloſe. unerſchrockne. unverhofte. bewehrte. ſtandhafte. unterbrochne. gedämpfte. beherzte. grauſame. ſchnöde. blutige. verderbte. erſchrockne. zaghafte. gehinderte. bezahlte. belohnte. fortgeſetzte. unhintertreibliche. ſchlimme.

Redensarten und Umſchreib. Der oft des ganzens Siegs gewünſchter Urſprung iſt. Wenzel. Den Wuth und Blutgier unterſtützt; und der dem Fortgang herrlich nützt. Opitz.

Anfang.

Beywört. Der muntre. hurtige. muthige. erwünſchte. frohe. beglückte. ſchöne. erwartete. nöthige. nützliche. gute. langſame. faule. ſchlimme. träge. verfluchte. verlangte.

Redensarten. Der Morgen zeigt den Tag, der erſte Schritt die Reiſe, an Keymen merket man die Art der Pflanzen an; und ob das Sommerfeld erwünſchten Schnitt verheiſe, wird durch die junge Saat im Lenzen kund gethan. Wenzel. Wer wohl begonnen hat, iſt halb zu Ende kommen, doch iſt kein Anfang gut, der nicht von GOtt genommen. Hofmannswaldau.

Angel.

Beywört. Der verſteckte. Ködervolle. gefährliche. verſchluckte. tödtliche. verhaſte. betrügliche. verdeckte. verborgne. geſpitzte. zerbrochne. ſüſſe. verlachte. ausgeworfne.

Umſchreib. und Redensarten. Der auch dem klügſten Fiſch die ſüſe Freyheit raubt. Lohenſtein. Der den Fiſchen tödlich iſt, die ſeinem Köder glauben. Opitz. Deſſen Stachel Wurm und Köder deckt. Hofmannswaldau. In dem des Fiſches Vorwitz beiſt. *idem*. Den ſelten wie man will der rechte Fiſch verſchlingt. Ziegler. Die Angel, die oft fehlt, die übern Fiſche ſchwebt. Lohenſtein. Die Angel, für der kein Fiſch ſich weis zu hüten. *idem*.

Angeronia.

Beywörter. Die ſtille. verſchwiegne. verehrte. angebetete. Hülfreiche.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche von den Römern verehret wurde. Sie wird gebildet, daß ſie entweder den Finger

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar verſiegelt oder verbunden iſt. Man hält ſie vor eine Göttin des Stillſchweigens, und, weil die Anſchläge verborgen gehalten werden müſſen, vor eine Göttin der Rathſchläge. Andere wollen, daß man ſie wegen der Bräune, welche Angina heiſet, und davon ſie befreyen können, angerufen habe. Noch andere ſtehen in den Gedanken, daß ſie deswegen verehret worden, weil ſie die Angſt und Bekümmerniſſe aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Feſt, das den Namen Angeronalia führte, wurde den 21. Decembr. gefeyert. Die Pontifices opferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derſelben Altar ſtand auch das Bild der Angeroniæ.

Angeſicht.

Beywört. Das freundliche. ſcheusliche. wüſte. niedliche. ſaure. erblaſte. bleiche. weiſe. bräunliche. reizende. beliebte. majeſtätiſche. feurige. muntre. holde. Anmuthsvolle. gelbe. Erdenfärbige. erſchrockne. naſſe. trübe. verſtellte. geliebte. Verehrungswürdige. reine. vollkommne. züchtige. beſchämte. Lilgengleiche.

Redensarten und Umſchreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit iſt deiner Diener Luſt und Freude; da doch, wenn ſolches Blitze ſtreut, den Feinden Herz und Schwerd erbebt in Bruſt und Scheide. Beſſer. Dein Antlitz ſchimmerte von reiner Schönheit Glanz. *idem.* Ein ernſthaft Weſen glänzt im freundlichen Geſichte. Brockes. Das Antlitz, das man ſchier nicht ſehen kunt ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem.* Dein Antlitz ſpielet mehr als tauſend Feuerballen, Bock, Schleuder, Spies und Schwerd beſieget deine Hand. Es müſſen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Flamme ſetzt das ganze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himliſch Angeſicht iſt ein Paradies der Luſt. Lohenſtein. Das Angeſicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prangt, und todt noch Fürſtenſtriche heget. *idem.* Das Angeſicht, das von Beſcheidenheit ganz unvergleichlich glänzet. Canitz. Ein zornig Angeſicht, das auch im Schlaf erſchreckt. *idem.* Dein Engliſch Angeſicht iſt als ein Garten zu rühmen, da Lilgen Stirn und Hals, die Wangen Roſenblümen, den Mund Granaten ziern. Lohenſtein. Das Angeſicht, das die geheime Laſt verräth. *idem.*

Angſt.

ngſt.

Beywört. Die verſchloßne. verborgene. freſſende. ungemeine. unausſprechliche. grauſame. geringe. ſchmerzliche. folternde. Martervolle. Verzweiflungsreiche. troſtloſe. bange. brennende. giftige. Höllenähnliche. zugezogne. entwichne. Centnerſchwere.

Redensarten und Umſchreib. Der Schmerz, der in den bangen Adern wühlt. Amthor. In Angſt gefangen liegen. Hanke. In heiſer Angſt bis an die Seele ſitzen. *idem*. Vor der die ſtärkſte Bruſt von matten Schweis benetzet, ſich ſchaudernd vor beſiegt und halb verlohren ſchätzet. Amthor. Die Angſt, ſo wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. Der Abend ſchwerer Angſt, der unſre Schmerzen häufet. *idem*. Die Angſt, die Egeln gleich an Fürſtenadern nagt. Lohenſtein. Welch ungeheurer Schmerz beſtürmet mein Gemüth! Ein kalter Schauer ſchreckt die Seele: Die wilde Gluth der dunkeln Marterhöle entzündet ſchon mein ziſchendes Geblüt; mein Eingeweide kreiſcht auf glimmen Kohlen; wer leſchet dieſen Brand? wo ſoll ich Rettung holen. Brockes. Die Angſt hat weder Maas noch Ziel; denn meiner Feinde ſind zu viel. Wenzel. Mich drückt der Sünden Centnerlaſt, mich ängſtiget des Abgrunds Schrecken, mich will ein ſchlammigter Moraſt, der Grundlos iſt, bedecken. Mir preſt der Höllen wilde Glut, aus Bein und Adern, Mark und Blut; und weil ich noch zu allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchſter, tragen, vor welchem alle Marter leicht, ſo iſt kein Schmerz der meinem gleicht. Brockes. Die Pein vermehrte ſich mit grauſamen Erſchüttern, ſo daß er kaum vor Schmerzen röcheln kunte. man ſah die ſchwachen Glieder zittern, kaum athmete der trockne Mund, das bange Herz fieng an ſo ſtark zu klopfen, daß heiſer Schweis, in ungezählten Tropfen, aus allen Gliedern drang, bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll Angſt, zermartert, halb entſeelt, gar mit dem Tode rang. *idem*. Iſt es doch, als wenn die Welt mir auf meinem Halſe läge; jeder Puls giebt meiner Bruſt ſo viel Wunden ſo viel Schläge. Hanke. Mein Herz iſt Finſternis, und eine Todtenhöhle, in der ſich nichts als Angſt und blaſſe Furcht bewegt, in der die Hölle nun ihr Lager aufgeſchlagen. Neukirch. Wie mancher Nord voll Angſt hat um dein Haupt gebrüllet, und den erhitzten Geiſt mit Hagel überſtreut. Wenzel. Ich ſchwimme noch in Wellen, wo Kummer,

mer, Weh und Angſt in alle Flaggen wehn. *idem.* Siehe Betrübnis.

Anhang.

Beywört. Der erworbne. geſuchte. verhaſte. gehäufte. verbannte. blinde. raſende. unbezwingliche. erworbene. geſammlete. ſchnöde. furchtbare. erſchreckliche. zerſtreute. geſchlagne. widerſpenſtige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

Anigrides.

Beywört. Die geſuchten. heilenden ſaubernden. geplagten. nie ruhigen. helfenden. der Schönheit nützlichen.

Beſchreib. Sie ſind eine Art von Nymphen, ſo von dem Elidiſchen Fluſſe Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Samici war ihnen eine Höle gewidmet. Alle diejenigen, nun ſo mit Leberflecken und andern Mählern behaftet waren, ſuchten ſie heim und opferten ihnen. Nachdem ſie nun den damit behafteten Ort gekratzet, muſten ſie ſich in beſagtem Fluſſe Anigro baden, da ſich denn die Schandflecken verlohren.

Ankunſt.

Beywört. Die freudige. erwünſchte. beglückte. erfreuliche. frohe. erſeufzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erſchreckliche. ſchmerzliche. trübe. dunkle. verfluchte. fruchtbare. ſtille. bekannte. berühmte. gnädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühſame. Schweis- und Arbeitsvolle. misgegönnte. Schadenreiche.

Anlauf.

Beywört. Der hitzige. ungeſümme. abgeſchlagne. vergebliche. ungewiſſe. bezahlte. Arbeitsvolle. blutige. glatte. ſchnöde. wiederhohlte. tapfre. unerſchrockne. beherzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. ſchwache. träge. vermuthete. beſorgliche. ſpäte.

Anna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schifbrüchige. ertrunkne. verirrte. beſorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. geſuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beſchreib. Von ihres Standes Beſchaffenheit ſind die Meynungen verſchieden. Einige geben ſie vor eine Schweſter der Dido aus. Als ſich nun ihre Schweſter die Carthagiſche Königin nach des Æneæ Flucht erſtach und Hiarbas ſich ihres Reiches bemäch-

bemächtigte, muſte Anna fliehen. Sie retirirte ſich nach Maltha, da ſie aber daſelbſt nicht ſicher war, nach Italien, da eben, als ſie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitung des Achates daſelbſt ſpatzieren gieng. Er wuſte nicht, ob er ſich betröge, als er ſie erblickte, und da ihn Achates von der Wahrheit überzeugte, wuſte er vor Verwirrung nicht, wie er ſich gegen ſie aufführen ſolte. Er entſchuldigte ſich wegen ſeiner Flucht von der Dido, und übergab ſie ſeiner Gemahlin der Lavinia zur Verſorgung. Doch dieſe war eyferſüchtig auf dieſelbe und fieng ihr hinterliſtig an nachzuſtellen. Dido aber erſchien ihrer Schweſter und hies ſie davon eilen. Sie ſprang hierauf zum Fenſter hinab, und als ſie im Finſtern herumſtrich, gerieth ſie in den Fluß Numicum, und kam in demſelben ums Leben. Andere geben die Anna Perenna vor eine alte arme Frau von Bonillis aus, die dem Römiſchen Volke, da es ſich unter Anführung des Sicinii auf den Montem Sacrum retirirte, warmes Gebacknis oder Kuchen zuſchleppte. Da ſich nun das Volk mit dem Rathe ausgeſöhnet hatte, wolte es doch zur Dankbarkeit dieſe Anna Perenna verehret wiſſen. Der Rath muſte es zugeben, ordnete aber das Feſt auf den 15. Mart. zum Anfang des Jahres; da der Pöbel auf dem Campo Martio ſchmauſete und ſchwärmte.

Anſchlag.

Beywört. Der ſchnöde. verderbte. nöthige. geſchwinde. ſchlaue. ſchlimme. unausgeführte. verfluchte. gottloſe. verdammliche. Beſtrafenswürdige. beglückte. verbothne, kühne. beherzte. tapfre. hinterliſtige. betrügeriſche. nichtswerthe. geheime. entdeckte.

Redensarten. Der Anſchlag, den der Feind erhoben, und der mit Trutz und Toben ein blutig Urtheil ſpricht. Wenzel. Der Anſchlag, den Augen, Farb, und Mund zum öftern offenbart, den ein verſiegelt Herz oft nicht genug verwahrt. Lohenſtein.

Antæus.

Beywört. Der abſcheuliche. gefallne. häßliche. furchtbare. verwüſtende. Blutgierige. ſchmutzige. rohe. ſtarke. lange. groſe. unbezwingliche. geſtreckte. erdrückte. Odemloſe. überwundne. mit Staub und Sand beſtreute. geſtärkte. bezwungne. todte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erde, und ein ſo ungeheurer Rieſe, daß er neunzig Ellen lang geweſen ſeyn ſoll. Er beherrſchte das Königreich Libyen. Alle Fremde, ſo ſein Reich

betraten, wurden gezwungen ſich mit ihm in ein Gefechte einzulaſſen, da er ſie denn auch, wie leicht zu erachten, ſeiner ungeheuren Stärke und Gröſe wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonſt hielt er ſich in einer Höle unter einem groſen Felſen auf. Er ſchlief auf der bloſen Erde, weil er hierdurch noch ſtärker wurde. Seine Speiſe waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reiſe nach des Geryonis Rindern war, begab er ſich auch nach Africa; und alſo geriethen ſie an einander. Sie warfen anfangs beyde ihre Löwenhäute von ſich. Hercules ſalbete ſich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da ſich hingegen Antæus mit Sande beſtreute. Hierauf griffen ſie einander an. Sie machten einander treflich viel zu ſchaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warf. Da erhohlte ſich dieſer wieder, und der Kampf gieng von neuem an. So oft auch Antæus müde ward, legte er ſich ſelbſt auf die Erde nieder und erquickte ſich alſo. Da Hercules das merkte, umfaſte er ihn mit der äuſerſten Gewalt, drückte ihn und lies ihn weder die Erde berühren noch eher los, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Geſtalt eines auf dem Rücken liegenden Menſchen hat. Es ſoll die beſondere Eigenſchaft gehabt haben, daß, wenn was davon abgeſtoſen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand geſetzet worden.

Antichriſt.

Beywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttiſche. verfluchte. ſchnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuthsvolle. zerſtöhrende. GOttverhaſte. eitle. hölliſche. verdammte. geſtürzte. greuliche. tyranniſche. Ehrbegierige. geſtrafte. ſchlimme. gewiſſe. hochgeſeßne. zum Spott gewordne.

Antlitz. Siehe Angeſicht.

Antenor.

Beywört. Der redliche. getreue. beſchützende. edle. verſendete. handelnde. beſchützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojiſche.

Beſchreib. Des Æſietæ und der Cleomneſtræ Sohn. Er wurde von dem Priamo in Griechenland geſendet, die Heſione wieder zu fodern. Doch ſeine Verrichtung war von ſchlechten Würkungen; daher er ſelbſt zum Krieg wider die Griechen rathen

half. Inzwiſchen entführte Paris ſelber die Helena, und als die Griechen den Menelaum und den Ulyſſem als Geſandten abgefertiget hatten, die Geraubte wieder zu fodern, nahm er ſie nicht allein in ſein Haus, ſondern er rieth auch dem Priamo, daß er die Helenam ausliefern möchte; ja als die Geſandten vor den Nachſtellungen des Paridis nicht ſicher waren, nahm er ſich ihrer an, daß ſie ohnbeſchädiget zurück kehren konten, wodurch er ſich aber den Haß des Paridis zuzog. Man beſchuldiget ihn, daß er zum Verräther worden, den Griechen das Palladium zugeſchanzet, und endlich gar die Stadt überliefert habe; wiewol ihn auch andere entſchuldigen, und den Verdacht, der deswegen wider ihn entſtehet, weil er und ſein ganzes Haus von den Griechen nach der Eroberung verſchonet wurde, damit abwenden, es ſey ſolches zur Dankbarkeit geſchehen, weil er die Geſandten der Griechen ſo wohl verſorget, als ſie in Troja geweſen. Er gieng endlich nach Italien und baute Padua: Gleichwol wollen andere daran zweifeln, und im Gegentheile behaupten, daß er in Troja geblieben, die zerſtöhrte Stadt wiederum erbauet und ein neues Königreich aufgerichtet habe; doch hat man noch andere Meynungen.

Anticyra.

Beywört. Das beſuchte. an Nieſewurz höchſt fruchtbare. geſunde. reinigende. belobte. beſchriene. berühmte. hochgeſchäzte. verachtete. Hochachtungswerthe.

Redensarten. Geh eile nach Anticyren und reinige dein ſchwach Gehirne. Lohenſtein. Das Land, das Nieſewurz in reicher Menge giebt. *idem*. Dir iſt Helleborus vonnöthen; drum ſchiffe nach Anticyra, *idem*.

Antigone.

Beywört. Die fromme. gehorſame. getreue. leitende. ehrerbietige. willige. gedultige. Mitleidsvolle. unſchuldige. Erbarmenswerthe. verborgne. entdeckte. erſchlagne.

Beſchreib. Eine Tochter des Thebiſchen Königes Oedipi, und der Jocaſtæ. Ihr Vater ſtach ſich nach begangener und erkannter Blutſchande die Augen ſelber aus, und verlies ſein Reich. Sie begleitete ihren Vater nach Calonis in Atticam, und leitete ihn in ſeiner Blindheit. Nach ſeinem Tode begab ſie ſich wieder nach Thebe, und wurde ſo gar zu einer Braut vor des Creontis Sohn den Hæmon beſtimmet. Doch ihr Bruder Polynices erregte einen Krieg wider den Creon und wurde auch in demſel-

denſelben erſchlagen. Creon hatte nun zwar verbothen, daß keiner von ſeinen ertödteten Feinden begraben werden ſolte; gleichwol unterſtund ſich Antigone, in Geſellſchaft der Gemahlin ihres Bruders, denſelben zu begraben. Hæmon muſte ſie hierauf auf ſeines Vaters Befehl ſo gleich wegſchaffen; doch tödtete er ſie nicht, ſondern zeugte ingeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieſer bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er ſamt ſeiner Mutter ertödtet.

Antigone.

Beywört. Die ſtolze. hochmuthsvolle. klappernde. beſtrafte. ſich ſelbſt hochachtende. ſchöne.

Beſchreib. Des Laomedontis eines Trojaniſchen Königs Tochter. Sie bildete ſich ihrer Schönheit wegen ſo viel ein, daß ſie ſich ſelber der Göttin Junoni vorzog. Doch dieſe ſtrafte ihren Hochmuth, und verwandelte ſie in einen Storch, als der gleichſam mit ſeinem Klappern ſein Frolocken über ſeine vortrefliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewol andere davor halten, daß ſie von der Juno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieſes Vogels Geſtalt anzunehmen gezwungen worden ſey. Das glaublichſte iſt, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, ſie ſich in das Schilf des Scamandri eines Fluſſes retiriret, da ſich ſonſt Störche aufgehalten, davon die Fabel entſtanden.

Antiope.

Beywört. Die leichtſinnige. entflohne. entlaufne. gefangene. gemarterte. armſelige. erlöſte. errettete. beſchützte. beklagte. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war des Nyctei Tochter, und lies ſich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäs war, um ihr Kränzchen bringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichſten Blicke deswegen gab, machte ſie ſich nach Sicyon, und verheyrathete ſich mit dem Epopeo. Inzwiſchen gieng dem Vater ihre Aufführung ſo zu Herzen, daß er für Gram ſtarb. Vor ſeinem Tode befahl er ſeinem Bruder dem Lyco, daß er deswegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieſer that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daſelbſt wurde ſie in ein Gefängnis geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, empfindlich gemartert. Doch entflohe ſie endlich und ward von

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genommen. Sonſt erzählet man auch, daß ſie bey der Dirce in Verdacht gerathen, als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr. Daher habe ſie die Antiope einem Ochſen an den Hals, dem Ochſen aber ein Paar brennende Fackeln an die Hörner binden laſſen. Durch das Geſchrey, ſo hierdurch ſowol bey der Antiope als bey den Zuſchauern erreget worden, ſey viel Volk und unter andern auch Zethus und Amphion, die Söhne der Antiope, herbey gelocket worden, die ihre Mutter errettet, und die Dirce an ihrer Statt an den Ochſen gebunden und hingerichtet.

Antiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blutgierige. Rieſengleiche. unbarmherzige. unmenſchliche. ſtrenge.

Beſchreib. Ein König der Läſtrigonen. Als Vlyſſes auf ſeiner Rückreiſe von Troia an ſeinem Reiche anlendete, wurde ihm der gröſte Theil ſeiner Cammeraden von demſelben und ſeinen Unterthanen aufgefreſſen. Er hatte von groſem Glücke zu ſagen, daß er mit zwölf ſeiner Reiſegefährten dieſen hungrigen Menſchenfreſſern entkommen, und die Flucht nehmen konte, weil er ſonſt ſein Leben, gleicher Geſtalt mit denen übrigen würde haben einbüſen müſſen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptiſche. dreyköpfigte. alte. heilige. vergötterte. geheiligte. ſchnöde. todte. ohnmächtige.

Beſchreib. Er war eine unzeitige Geburt der Naphthys. Seine Auferziehung hatte er der Iſis zu danken, die ihn durch Beyhülfe einiger Hunde aufſuchte, und nachdem ſie ihn gefunden, aufzog. Er war entweder des Oſiridis Jäger, oder Trabante: Wird übrigens unter die älteſten Egyptiſchen Regenten und Götter gezählet. Man ſtellte ihn als eine anſehnliche Mannsperſon für, doch mit einem Hundeshalſe und Kopfe, wiewol er auch dreyköpfigt, nemlich mit einem Hundes- Menſchen- und Pferdekopfe, bald von güldner, bald von ſchwarzer Farbe gebildet, gefunden wird. In einer Hand führet er einen Mercurius-Stab; in der andern einen grünen Palmzweig: Andere geben ihm eine Himmelskugel vor den Palmzweig in die rechte Hand. Man ſtellte ihn auch mit einem Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Füſſe bilden, und an deren Statt einen viereckigten Stein dem Griechiſchen Hermis ähnlich abſchildern. Man opferte ihm ſonderlich weiſſe

ſe Hähne. Was er eigentlich vorbilden ſollen, darüber ſind die Meinungen unterſchieden.

Apelles.

Beywört. Der unvergleichliche. berühmte. künſtliche. vortrefliche. ungemeine. ewige. bildende. mahlende. ſchildernde. witzige. berühmte. unſterbliche. groſe. beliebte.

Redensarten und Umſchreib. Der nur allein, ſonſt keiner Alexandern ſchildern ſoll. Neukirch. Deß Meiſterſtück das Bild der holden Venus war. Lohenſtein. Der Mahler gröſter Ruhm und Meiſter. *idem.* Apelles, deſſen Mahlerey der nicht den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schönheit Pinſel ſtreichet. *idem.*

Apfel.

Beywört. Der reiſe. gelbe. genoßne. Weinſäurliche. ſtärkende. Durſtlöſchende. kühlende. ſüſſe. ſaure. herbe. ungeſchmackte. vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. ſchöne. faule. abgebrochne. geſchüttelte. abgefallne. gelegne. Runzelvolle. harte. ſchmackhafte. güldne. angebißne. glatte. bittre. zeitige. ſcharfe.

Redensarten und Umſchreib. Der Aepfel geſchüttelt und eßbares Gold. Brockes. Der Aepfel bunter Regen, der auf die noch begrünte Welt, als wie auf grüne ſammtne Decken in groſen Tropfen niederfällt. *idem.* Wie glüht der Aepfel Pracht durch das ſmaragdne Grün der Blätter. *idem.* Gros Java, welches ſonſt ein Paradies voll Früchte, ſtellt denen Reiſenden die Aepfel vors Geſichte, die an der harten Kraft dem Eiſen ähnlich ſeyn. Wenzel. Aſſyrien, das die Art von Bäumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepfel Menge träget. *idem.* Der Heſperinnen güldner Aepfel Koſtbarkeit erwurben einen Drachenſtreit. Lohenſtein.

Beſchreib. Ich ſahe mit Vergnügen dort eine groſe Zahl gefärbter Aepfel liegen, die oft in merklichen, oft unſichtbaren Grenzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober glänzen, theils wie die Roſen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils wie Topas und Chryſolithen ſcheinen, worauf gar oft vom klaren Thau ein weislich Blau ein lieblich Grau ſich miſchen und vereinen. Hier ſiehet man den Reſt der Sternenförmigen Blüt, wenn man von andern dort in einem holen Creyſe die grünen friſchen Stiele ſieht, durch welche ſie auf wunderbare

bare Weiſe, erhaben in die Luft, entfernet von der Erden, geſäuget und genähret werden. Brockes.

Apis.

Bywört. Der tolle. ohnmächtige. unverſtändige. tumme. ſchnöde. gehörnte. erſäufte. heilige. ſchwarze. fleckigte.

Redensarten. Der Apis, deſſen Säule der Sonnen ſein Geſicht wie Sonnenwenden nachkehret. Lohenſtein. Der Apis, der von dem Blitz ward wunderlich gezeuget, und weil er feurig ſcheint, zu Flammen iſt geneiget. *idem*. Das heilge Thier, das mit neun und zwanzig Zeichen, dem Monden pflegt zu gleichen. *idem*. Dem man andächtig reicht Egyptens beſte Früchte. *idem*. Der ſich mit grauſem Brüllen, ſich ſelbſt in Prieſterbrunn ſo blind als raſend ſtürzte. *idem*.

Beſchreib. Er hatte keine ordentliche Eltern. Sonſt war er ein natürlicher Ochſe. Er muſte ganz ſchwarz ſeyn, doch ſo, daß er auf der Stirn einen viereckigten weiſen Fleck hatte, und auf dem Rücken gleichfalls einen Fleck von dergleichen Farbe, in Geſtalt eines Adlers zeigte. Am Gaumen muſte er einen ſchwarzen Knoten oder Cantharum haben, wiewol einige davor halten, daß dieſer Knoten unter der Zunge befindlich ſeyn müſſen, und daß er auf der rechten Seite einen weiſen Fleck in Geſtalt des zunehmenden Mondes gehabt habe. Er wurde zu Memphis zugleich mit der Kuh, ſo ihn gebohren, aufbewahret; und ſein Behältnis war der prächtigſte Ochſenſtall von der Welt. Niemals iſt ein Ochſe beſſer auferzogen und gewartet worden, als ein ſolcher, den das Glücke zum Egyptiſchen Abgotte erwählet hatte. Doch die Herrlichkeit währte nicht länger als ein Jahr. Denn hernach wurde er in einem geweyhten Brunnen erſäufet, und ein Kalb von oberwehnter Beſchaffenheit kam an ſeine Stelle.

Apollo.

Beywört. Der groſe. güldne. buhlende. verjagte. betrogne. ſcharfſichtige. verehrte. Strahlenreiche. belorbeerte, tapfre. junge. gelbbehaarte. ohnbärtige. geweyhte. frühe. majeſtätiſche. wahrſagende. heilende. weiſe. Delphiſche. gelehrte. Phoebus. Cynthius. Pythius. Delius. Paean. Daphnites. Muſagetes.

Umſchreib. und Redensarten. Der Weisheitsgott. Opitz. Der groſe Gott, der den Feuerwagen ringſt um den ſchönen Himmel führt. Der Künſte Gott, der Traumausleger, der Immerjung; der Meiſter aller Jäger. *idem*. Der Gott, ſo von

von der Himmelsbahn mit ſeiner Kraft die ganze Welt durchſcheint. *idem.* Der im Pythiſchen mit Springen verehret wird. Lohenſt. Der GOtt, der täglich zu uns bringt das ſchöne Morgenroth, dem Daphne ſelbſt macht den Cranz von ihren friſchen Zweigen, den Cranz, der nicht verwelkt. Opitz. Der GOtt, der uns den ſchönen Tagesſchein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem.* Apollo, der nunmehr ein bloſer Leyermann, ein Mann der Verſe macht, und nichts als ſpielen kan, Neukirch.

Beſchreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgeſtellet. Am eigentlichſten bildet man ihn als eine ſchöne junge Mannsperſon ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopfe mit einem Lorbeercranze, in einer Hand Pfeile und einen ſilbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm ſiehet man einen groſen erſchoſſenen Drachen. Oder er hat die neun Muſen um ſich; da iſt es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um ſich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geſchlagen, bald herunter hangend iſt. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonae. Seine Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem ganz ungemein verfolget; und die Erde muſte ihr ſchwören, das ſie der Latonae keinen von der Sonne beſchienenen Platz verſtatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nordwinde ſie dem Neptuno zu bringen und der verſchafte, daß die Inſel Delos entſtand, welche vorhin noch nie geweſen, oder von der Sonne beſchienen worden war. Als ſie daſelbſt angelanget, gebahr ſie die Diana unter einem Palmbaum, oder indem ſie einen Oelbaum faßte, oder ſich zugleich an zwey Lorbeerbäume hielt. Dieſe Diana gab ſo gleich auch eine Hebamme bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erſchoß er Pythonem mit den Pfeilen, ſo ihm Vulcanus darzu geſchenket hatte; davon heiſet er auch Pythius. Er bemächtigte ſich hierauf des Parnaßiſchen Oraculs, und ſtiftete zum Andenken dieſes Sieges die Pythiſchen Spiele. Die Daphne war ſeinetwegen, als ſie vor ſeiner Liebe flohe, in einen Lorbeerbaum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnenwagens nicht regieren konte, erſchlug, wolte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finſter blieb, bis er ſich wieder erbitten lies. Den Raben, der ſonſt weis war, verwandelte er in einen ſchwarzen Vogel, weil

weil er ſchuld war, daß die von ihm geliebte Coronis erſchlagen wurde. Den Tod ſeines Sohnes Aeſculapii, den Iupiter durch den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cyclopen erſchoß: wiewol er deswegen aus dem Himmel verbannet wurde, und dem Theſſaliſchen Könige Admeto ein Jahr lang dienen ſolte. Da muſte er nun die Ochſen hüten, die ihm Mercurius ſtahl, doch endlich wieder geben muſte. Er half auch dem Neptuno die Mauern um die Stadt Troia führen, indem er die Steine zuſammen leyerte: Doch bekam er wegen des Lohnes mit dem Laomedonte Verdrieslichkeiten. Die Stadt Megara half er auf gleiche Weiſe bauen, da er denn ſeine Leyer auf einen Stein niederlegte, der davon die Kraft bekam, daß er, wenn daran geſchlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von ſich gab. Der Streit mit dem Marſyas iſt bekannt. Der Niobe, die ſich mit ihren Kindern der Latona vorzog, erſchoß er die Söhne, wie Diana die Töchter. Er iſt der Erfinder der Arzneykunſt, der Dichtkunſt, der Bogen und Pfeile und der Muſic, wie nicht weniger der Wahrſagerey: überhaupt aber der Principal der neun Muſen. Dem Hyacintho, der in einem Luſtſpiele, in welches er ſich mit ihm eingelaſſen hatte, von einem Diſco erſchlagen wurde, that er die Ehre an, daß er aus ſeinem Blute die Blume dieſes Namens wachſen lies: Wie er denn ſeinen Favoriten, den Cypariſſus, der ſich um eines Hirſches wegen zu Tode grämete, in einen Cypreſſenbaum verwandelte. Sein berühmteſter Tempel und Oraculum war zu Delphis, wo ihn die ganze Welt beſuchte.

Apricoſen.

Beywört. Die Pferſichähnlichen. glattgeſteinte. ſüſſe. kühlende. Durſtſtillende. Goldgelbe. rauche. fleiſchigte. ſaftige. wollichte. gekörnte.

Redensarten und Umſchreib. Die röthlichgelbe Lieblichkeit der Apricoſen, deren glattes Herzenförmges Blat, das ihr faſt feurig Roth verdecket, durch ſein lieblich Grün die Schönheit dieſer Frucht vermehrt, die halbgeſpalten ſchien, und deren Schmuck die dunkelrothe Flecken zieren, und alle ſie in eine ſanfte Seide einzukleiden ſcheinen. Brockes.

April.

Beywört. Der ſchädliche. blumigte. ungeſtümme. naſſe. angenehme. ungeſunde. unbeſtändige. tückiſche. gefährliche. veränderliche. eröfnende. erwünſchte. frohe.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Oefnungsmond Wenzel. Der Wechſelmond, deſſen falſches Licht, läßt doch ſeine Tücke nicht. *idem.* Der Monden Wetterhahn. *idem.* Die veränderliche Zeit des Aprils. Brockes. Er öfnet uns das Feld durch warme Lenzenblicke, die Brunnen öfnen ſich, es ſchmelzet See und Fluß; die Schiffe brechen los, die Froſt und Eis gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr der ofne Schoos der Erden zollen muß. Wenzel. Der Wald und Feld öfnet, die Keimen austreibet, und die Bogen weiter Luft völlig aufkläret. *idem.* Verworfner April, deſſen Wolkenvoller Schein der Floren Schmuck verhüllt. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Der April wird als ein junger ſchöner Menſch mit einem Myrrthenkranz auf dem Haupte in Grün gekleidet und mit Flügeln auf dem Rücken vorgeſtellet. In der einen Hand hält er das mit Blumen beſtreuete Zeichen des Stiers; in der andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

Araber.

Beywört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebratnen. dürren. ſtreifenden. raubriſchen. verfluchten. reiche. beſtaubte. rauhe. weiſe. tapfre. unerſchrockne.

Redensarten. GOttes Haß, die Peſt der Erden. Lohenſtein. Der Araber, der mit Golde zinsbar iſt. *idem.* Eſaus Volk und Blut. *idem.*

Arabien.

Beywört. Das reiche. beglückte. felſichte. wüſte. ſtäubichte. mördriſche. unſichre. gefährliche. ſchlimme. ſandigte. Balſamliefernde. edle. wohlriechende. wilde. theure. einſame. bewohnte.

Umſchreib. und Redensarten. Arabiens beſtäubte Wüſteney. Amthor. Arabiens beglücktes Luſtrevier. Brockes. Das edle Land, wo Balſamſtauden wachſen. Lohenſtein. Das von dem Arabus, des groſen Phoebus Sohn, dem Wundervollen Arzt, den Namen erſt empfieng. *idem.* Arabien, das ſüſſen Weyrauch anzuſtecken pfleget. Lohenſtein.

Arachne.

Beywört. Die fleiſige. künſtliche. kühne. verwegne. witzige. geſchickte. befliſſne. trotzige. edle. beſtrafte. geſchlagne. verſchmähte. verzweifelte. erhenkte. verwandelte.

Redens-

Redensarten. Arachne, deren verächtlich Geſpinſte die zornige Pallas abmahlet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eines Colophoniſchen Purpurfärbers Tochter. Die Pallas lehrete ſie das Sticken, Nehen und Würken, und ihre Fertigkeit, ſo ſie hierinnen erlanget, muß ganz beſonder geweſen ſeyn, weil ſie die Nymphen weit und breit beſuchten, um ihre Arbeit zu bewundern. Doch hierdurch gerieth ſie in einen ſolchen Hochmuth, daß ſie ſich nicht allein rühmte: wie ſie ſich keinesweges ſcheue mit der Pallas in die Wette zu arbeiten; ſondern auch, da ſie Pallas, als ein altes Weib verſtellet, von ſolchem Frevel abmahnete, dabey blieb, und als die Göttin ihre rechte Geſtalt annahm, den Wettſtreit eingieng. Nun fand zwar Pallas an ihrer Kunſt nichts auszuſetzen; allein da ſie lauter Schandthaten, und ſonderlich des Jupiters Galanterien und Bubenſtücke vorgeſtellet hatte, machte ihr die Pallas alles zunichte, ſchlug ſie auch mit einem Handwerksinſtrumente vor den Kopf. Darüber gerieth Arachne in eine Verzweiflung und erhieng ſich. Doch Pallas ſchnitt ſie zu rechter Zeit wieder los, beſprengte ſie mit einem Kräuterſafte, und verwandelte ſie in eine Spinne.

Ararat.

Beywörter. Der hohe. unerſteigliche. rauhe. unbewohnte. unerſtiegne. kahle. felſichte. ſteinigte. wilde. kalte. erhabne. umwölkte. Schneeerfüllte. froſtige. unwirthbare. einſame. unbebaute.

Redensarten. Der das Schifwerk weiſet, worinn die ganze Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegler.

Arbeit.

Beywört. Die unerträgliche. Centnerſchwere. ungemeine. ſaure. aufgelegte. verdiente. ſchlimme. geringe. gerathne. verfluchte. belohnte. unangenehme. verdrüsliche. erwählte. ſüſſe. bittre. leichte. lange. verkürzte. thörichte. allgemeine. beſondre. Abwechſelungsvolle. Eckelreiche. beſchwerliche. verworfne. ſchlechte.

Redensarten. Die Arbeit thut es nicht; ſie zeugt nur von der Pflicht, womit wir GOtt verbunden, und die bemühten Stunden ſind nicht was Kronen flicht. Wenzel. Der Himmel hat in dieſer Welt den Schweis dem Ruhme zugeſellt; aus Unluſt wird die Luſt gebohren, es hat die dürre Ruh, ſo nicht verwegen ſieht, ſich unvermerkt auch hinverlohren; die Arbeit pflanzt den Baum, der rechte Früchte giebt. Hofmannswaldau.

Arcadien.

Beywört. Das ſichre. fette. Anmuthsvolle. ſtarkbewohnte. oft beſuchte. Schäfervolle. beliebte. fruchtbare. luſtige. geruhige. geſegnete. herrliche. Unſchuldsreiche. beglückte. kleine. alte.

Umſchreibungen und Redensarten. Aller Länder Pracht. Hofmannswaldau. In welchem Sicherheit gewohntes Lager hatte. Wenzel. Der Schäfer Paradies. der Unſchuld Sitz. Lohenſtein.

Arche Noä.

Beywört. Die ſichre. kühne. geſchützte. mit Wellen umgebne. beſtürmte. ruhende. unverletzte. unverſehrte. unbeſorgte. erhobne. kleine. Hofnungsvolle. muthige.

Umſchreib. Das Schifwerk, worinn die ganze Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegler.

Archimedes.

Beywört. Der künſtliche. Sicilianiſche. tiefſinnige. ſich in ſich vergrabne. Syracuſiſche. berühmte. halbtodte. in ſich nur lebende. nützliche. verehrte. geſtöhrte. Ordnungsvolle. beſchäftigte. kläglicherwürgte.

Redensarten und Umſchreibungen. Der ſeine Circul ſich nicht ſtöhren laſſen will. Chr. Gryphius. Der auch die ganze Welt meint zu bewegen, zeigt man ihm nur den Platz, da er kan niederlegen das Werkzeug und den Fus. Opitz. Dem ſein: ach ſtöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten Tod nicht abzuwenden weis. Wenzel. Deſſen Kunſt das ſtärkſte Schif ins Meer vermag zu bringen, das manches Menſchen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

Arete.

Beywört. Die holde. gütige. leutſelige. beliebte. milde. freundliche. vernünftige. liebreiche.

Beſchreib. Eine tugendhafte Gemahlin des Alcinoos. Sie erwies nebſt ihrem Gemahl ihre gaſtfreye Leutſeligkeit an Fremden an dem Exempel des Iaſons, der Medeae und der Argonauten, wie auch des Vlyſſis. Dem letztern rieth ſonderlich die Minerva ſich bey der Arete zu engagiren, da er in Phäacien Schifbrüchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Urſache unſichtbar in den Saal, wo ſich Arete befand. Darauf warf er ſich vor ihre Füſſe, u. alſo erhielt er eine gütliche Bewirthung.

Are-

Arethiſſa.

Beywört. Der ſonderbare. Bewundernswürdige. auſeror-dentliche. Armeniſche. unvermengte.

Redensarten. Der durch die Tiger fleuſt, doch ſeine Fluth be-hält, und mit der fremden Fluth zu keiner Zeit ſich miſchet. Opitz. Von welchem auch kein Fiſch der Tiger Waſſer koſtet, ob gleich deſſelben Strom die ſchnelle Tiger theilt. Lohenſt.

Arethuſa.

Beywört. Die flüchtige. verfolgte. nackende. badende. verwan-delte. vertheidigte. verborgne. verdeckte. helle. klare. unver-miſchte. entflohene. eingehohlte. berühmte. keuſche.

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter des Nereus und der Doris ge-weſen ſeyn. Sie war eine Waſſernymphe, anbey aber we-gen ihrer beſondern Liebe zur Jagd eine beſtändige Gefährtin der Diana. Einsmals, als ſie ſich auf ſolcher in dem Stympha-liſchen Walde erhitzet, lies ſie ſich die Luſt einkommen, in dem in der Nähe befindlichen Fluſſe des Alphei ſich abzubaden. Sie warf dahero die Kleider von ſich, und ſchritt zur Arbeit ſelber. Doch da ſie am beſten damit beſchäftiget war, erhob ſich ein Getümmel unter dem Waſſer. Sie näherte ſich hierauf dem Ufer; allein kaum hatte ſie ſolches gethan, als ihr Alpheus zu-rief, daß ſie doch nicht vor ihm fliehen möchte. Doch ſie kehr-te ſich hieran deſtoweniger, weil ihre Kleider auf der andern Seite des Fluſſes lagen. Er verfolgte ſie aber immer hefti-ger, bis ſie endlich müde wurde, und die Göttin Diana anrufte. Dieſe erhörte ſie ſo gleich und bedeckte ſie mit einer Wolke vor den Augen des Alpheus. Inzwiſchen verlies er dieſe Wolke doch nicht: bis ſie endlich auf Veranſtaltung Dianæ im Waſſer zerfloß. Darauf verwandelte er ſich wider in einen Strom, um ſich mit ihr zu vereinbaren, welches doch Diana verhinderte, in-dem ſie die Erde eröfnete, da ihr Waſſer beſtändig vor ihm flo-he, bis er ſie endlich in Sicilien einholete, und ſich mit ihr ver-einigte.

Arge.

Beywört. Die hurtige. geſchickte. künſtliche. geſchwinde. ſchnel-le. verwegne. freche. kühne. prahleriſche. geſtrafte. verwan-delte. jagende.

Beſchreib. War eine vortrefliche Jägerin. Als ſie einsmals einen Hirſch verfolgte, ſagte ſie zu ihm, daß ſie ihn einholen wolle, und wenn er ſo hurtig als die Sonne wäre. Davor wur-

de ſie, damit ihr Frevel beſtrafet würde, in eine Hindin von der Sonne verwandelt.

Argentinus.

Beywört. Der angebetete. verdammte. gröſte. herrſchende. verehrte. ſchnöde. blindlings angeflehete.

Beſchreib. Ein Römiſcher Abgott. Er war ein Sohn des Æſculani. Man verehrte ihn, damit er fein viel Gold und Silber beſcheren möchte. Er wird vornemlich deswegen vor einen Sohn des Æſculani ausgegeben, weil das ſilberne Geld aufs eherne folgte.

Argliſt.

Beywört. Die verborgene. verſtellte. ſchnöde. GOttverhaßte. unſichere. ſchädliche. verderbliche. unmenſchliche. ſchlaue. ausgeſonnene. ausgeübte. verfluchte.

Redens-arten und Umſchreib. Argliſt und Betrug, die des Hofes Meiſterſtücke ſind. Lohenſtein. Der Sicherheit verdammtes Gift. *idem*. Die insgemein itzt Staatsverſtändig heiſt, und die ſchlimm zu ſpielen ſich die ganze Welt befleiſt. Lohenſtein. Zwar mancher meynt den Ruhm der Klugheit zu erreichen, wenn er den falſchen Sinn mit Liſt und Ränken ſpeiſt; Doch iſt ein ſolcher Witz den Bomben zu vergleichen, als deren innrer Trieb ſich nur mit Schaden weiſt. Wenzel. Siehe Betrug.

Argo.

Beywört. Das redende. ungemeine. nie geſehene. kühne. verwegene. leichte. unverwesliche. unverbrennliche. geſtirnte. Wundervolle. ſchwatzhafte. heilige. geweyhte. beredte.

Beſchreib. Dieſes iſt der Name eines Schiffes, welches entweder von ſeinem Baumeiſter dem Argo, oder von der Stadt Argos ſeinen Namen hat, oder auch anders woher den Namen haben mag. Pelias, der Theſſaliſche König, hatte den Æſonem von dem Throne getrieben; doch hatte er ſich vor deſſen Sohne, dem Jaſon, noch zu fürchten: Derohalben war es ihm sehr lieb, als er vernahm, daß derſelbe Luſt habe, ſich des Colchiſchen güldenen Blieſes zu bemächtigen. Er verſprach ihm allen Vorſchub zu thun, und verſchafte auch in der That, daß ſolches Schif gebauet wurde. Wo man es eigentlich erbauet, darüber ſind die Scribenten verſchiedener Meynung. Es war ſolches das erſte lange Schif, da man bisher lauter runde gehabt hatte. Es war mit funfzig Rudern beſetzet, und etwan

so,

ſo, wie die ſo genannten Galeren itziger Zeit ſind. Die Minerva hatte ein büchenes Bret aus dem Dodonäiſchen redenden Walde in das Vordertheil eingeſetzet, welches den Argonauten zu einem Oracul dienete: Wiewol andere behaupten wollen, daß der Maſtbaum von ſolchem Holze und ſolcher Beſchaffenheit geweſen. Das Holz, daraus das ganze Schif erbauet worden, iſt, obwol andere widriger Meynung, unverbrennliches und durch die Fäule unverderbliches Eoniſches Holz geweſen. Das Schif, nach der Herren Poeten unwahrſcheinlichem Vorgeben, ſoll auch haben reden können: Daher es auch eine ſchwätzige Elſter genennet wird. Sonſt war es herrlich gemahlet, und man konte allerhand troſtreiche Hiſtorien daran bemerken. Uber dieſes, da es die Argonauten auf die Schultern nehmen und zwölf Tagereiſen durch die Lybiſche Wüſten tragen können, ſo muß es nicht gar zu ſchwer geweſen ſeyn. Nach der Rückkunft der Argonauten in Griechenland iſt dieſes berühmte Schif von der Pallas, welcher es von dem Jaſone gewidmet worden, ich weis nicht aus was vor Verdienſten, unter die Sterne geſetzet worden.

Argonauten.

Beywört. Die muthigen. wallenden. reiſenden. muntern. tapffern. beherzten. ſieghaften. edlen. kämpfenden. abentheurlichen. tollen. gekrönten. bemüheten. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſe Leute hatten ihren Namen von erſterwehntem Schiffe Argo, worauf ſie unter der Anführung des Jaſons nach Colchis, das goldne Vlies einzuholen, ſchiften. So bald die wunderbare Aufbauung dieſes Schiffes ruchtbar worden, und Jaſons Vorhaben bekannt ward, lief allerhand junges Volk von den Tapferſten Griechenlandes zuſammen; Doch Jaſon laſe ſich eine Anzahl aus ſolcher Menge heraus: Wie viel er aber eigentlich Gefährten mit ſich genommen, darüber ſind die Meynungen nicht einerley. Hercules wolte die aufgetragene Gouvernerſtelle nicht annehmen; daher kam Jaſon zu ſolcher Ehre. Argus wurde Steuermann; Orpheus Schifmuſicant; Hercules aber und Idas commandirten auf dem Vordertheil: Einige waren über die Ruderer geſetzt; die übrigen aber muſten alle rudern, weil ſie ſonſt mit Ruderknechten nicht verſorgt waren. Ihre Reiſe war die wunderlichſte von der Welt; Die Felſen an den gefährlichſten Oertern, wo das Schif ſonſten ſcheitern müſſen, leyerte Orpheus

von einander, daß ſie nicht ſchädlich ſeyn konten, und was dergleichen unglaubliche Dinge mehr waren. Wo ſie nicht zu Waſſer fortkommen konten, nahmen ſie inzwiſchen ihr Schif auf den Rücken, und trugen daſſelbige collegialiter auf dem trocknen Lande bis wieder ins Waſſer. Inzwiſchen erhielten die Argonauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in Griechenland wieder an.

Argus.

Beywört. Der hundertäugige. behende. unbetrügliche. eingeſchlafene. wachſame. betrogne. beſchämte. entköpfte. eingeſchläferte. ungeheure. ſtarke. groſe. Einfaltsvolle. vorſichtige.

Umſchreib. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konte, weil ihm des Kupplers Lied die hundert Augen ſchloß. Canitz. Argus, der mit hundert Augen einſchläft, als in ein Horn Betrug und Liebe blies. Lohenſtein.

Beſchreib. Argus war über und über voll Augen, oder, wie andere ſagen, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey auf einmal ſchlieſen, da die andern inzwiſchen munter waren und wachten. Er war von ungemeiner Stärke, indem er einen Ochſen, der ganz Arcadien verwüſtete, todt ſchlug, und deſſen Haut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und die Echidnam, des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlange, tödtete, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztere ſonderlich alles, was ſie ertappte umbrachte und fras. Die Juno vertraute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Dieſe band er gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er ſie weiden lies; er ſelbſt aber ſetzte ſich auf einen Berg, damit er alles überſehen konnte. Doch auf des Jupiters Anſtiften, der ſich der Jo gern bemächtiget gehabt, verwandelte ſich Mercurius in einen Hirten, pfiff und ſchwatzte ihm ſo viel vor, bis ihm ein Auge nach dem andern zufiel, und er einſchlief. Mercurius ſtahl hierauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopf ab; Die Juno aber verwandelte ihn in einen Pfau, oder ſetzte zum wenigſten ſeine Augen dem Pfau in Schwanz.

Argwohn.

Beywört. Der ungegründete. ſchädliche. verdammte. ſchlimme. gerechte. Tadelnswerthe. böſe. nichtige. geringe. leichte. nichtswerthe. gründliche.

Redensarten und Umſchreibungen. Des Argwohns tobender

der Wind. Lohenſtein. Des Argwohns Wolken. *idem.* Der um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tiefſten Seelenwunden ſchlägt. *idem.* Der Argwohnsgift zernagt und quält ſein Herz mit vorgeſehner Pein. Brockes. Es wuchs in ſeiner bangen Bruſt ein Argwohnvolles Grauen. *idem.* Der Grauſamkeit ihr Eytermaul blies des Argwohns Höllenfeuer ihm in die Adern ein. *idem.* Der Argwohn, der nur durch bloſen und nichtigen Verdacht die zarte Seele kränkt. Stoll. Wo Liebe kämpft, da will der Argwohn ſiegen. Wenzel. Laß Argwohn, wilſt du nicht in Angſt und Kummer ſchweben: Denn Furcht und Hofnung ſind ein ſteter Tod im Leben. Opitz. Der Argwohn iſt die Peſt, die an den Höfen wütet. Wenzel. Was man vor Augen ſieht, iſt klar und offenbar; das aber, was man ſcheut, iſt doppelt unbewuſt. Brockes. Er quälet ſich, und fühlt des Argwohns Stachel in ſeiner Bruſt glühen. *idem.* Es reißt mich der Verluſt aus meiner Sinnen Schranken, und ſolche Raſerey iſt nur des Argwohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf Verdacht, bald Schwerd und Mordbeil wetzen. Lohenſtein. Verdacht befleckt oft den, der wenig Böſes denket. *idem.* Der Argwohn, der die Huld vergället. *idem.* Wo Argwohnszunder fehlt, muß man den Argwohn laſſen. *idem.*

Ariadne.

Beywört. Die Erbarmungsvolle. entbrannte. holde. leutſelige. verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrauete. beklagte. glänzende. bekrönte. ſchöne. unvergleichliche. Anmuthsvolle. vergötterte. himmliſche. muſternde.

Redensarten und Umſchreib. Ariadne, deren Kranz neun heller Sterne Glanz iſt. Lohenſtein. Des Theſeus Ehgemahl. Lohenſtein. Deren goldne Crone, ſo Bachus ihr geſchenkt, beyn Sternen glänzt. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warf ihre Affection auf den Theſeus, welcher ſich mit unter den Athenienſern befand, die man nach Creta geſendet hatte, um dem Minotauro aufgeopfert zu werden. Dannenhero gab ſie ihm nicht allein Anſchläge, wie er ſich aus dem Labyrinthe wiederum zurück finden möchte, ſondern ſo gar den Minotaurum tödten ſolte. Beydes gieng glücklich von ſtatten. Theſeus entgieng nicht allein dem Minotauro, ſondern brachte ihn auch um, und fand durch den Faden (deſſen eines Ende er ohnweit des Einganges

im Labyrinth anknüpfen muſte, und deſſen anders Ende er in ſeiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da ſie aber auf die Inſul Naxus kamen, wurde ſie dem Theſeus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieſer nahm ſie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt ſie göttliche Verehrung. Diejenige koſtbare güldne mit den theuerſten Edelſteinen beſetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geſchenket, iſt unter die Sterne geſetzt worden. Ubrigens haben die Mährleinſchreiber und Poeten, die der Ariadne gedenken, von ihrer Geſchichte und ihren Zufällen verſchiedene Meynungen.

Arion.

Beywört. Der künſtliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige. bezaubernde. gewiſſe. bewunderte. beſchenkte. reiche. vortrefliche. berückte. ins Meer geſtürzte. ſchwimmende. erretteten. leyernde. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beſchreib. Von ſeinen Eltern weis man nichts gewiſſes: Da inzwiſchen doch ſo viel ausgemacht iſt, daß er auf der Inſul Lesbus gebohren worden. Er mag wol zu ſeiner Zeit wenig ſeines gleichen gehabt haben, die ſich mit ſeiner Kunſt, die er verſtand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wettſtreit eingelaſſen hätten. Durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit zog er ſich des Corinthiſchen Königs Perianders Gnade zu, und erwarb anbey eine gute Summe Geldes. Doch dieſe letztere war Urſach, daß, als er ſich in ſein Vaterland begeben wolte, entweder die Schifleute, oder ſeine eigene Knechte einen Anſchlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und ſeines Geldes ſich zu bemeiſtern. Doch Apollo meinte es ſo gut, und warnte ihn im Schlafe. Da ſie ihn nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wolten, bat er, daß er ſich noch ein Lied ſpielen möchte, ehe er ſtürbe. Man erlaubte ihm ſolches, und da ſammleten ſich auf den Klang ſeiner Cyther eine groſe Menge Delphinen um das Schif. Arion ſprang hierauf unvermuthet unter ſie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er alſo unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte, als ſeine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey alleſamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänariſchen Vorgebürge hat man ihm und ſeinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und ſein Delphin ſind auch unter die Sterne gezählet worden.

Ariſtæus.

Beywört. Der weiſe. hochgeachtete. wunderſame. edle. kluge. erfahrne. unterwieſene. geprieſene. werthe. geile. beſtrafte. verhaſte. ausgeſöhnte. vergötterte.

Beſchreib. Sein Vater war Apollo, und ſeine Mutter die Cyrene. Die Nymphen zogen ihn auf und legten ihm ſeine drey Namen bey, da er Ariſtæus, oder der beſte, Agreus vom Jagen, und Nomius vom Weiden genennet wurde. Anbey unterrichteten ſie ihn, wie man mit dem Honig und mit den Oelbäumen umgehen ſolle, ingleichen unterrichteten ſie ihn, wie man mit der Milch ſeinen Nutzen machen könne; bis ihn Chiron endlich durch ſeinen Unterricht vollends recht zuſtutzte. Er heyrathete des Thebaniſchen Cadmi Tochter die Autonoen, mit der er den unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wiſſenſchaften wegen genoß er in Lybien göttliche Ehre; ſtillete auch die in Griechenland erregte Peſt. Endlich begab er ſich nach Sardinien, allwo er allerhand Kräuter und Gewächſe pflanzte: Ob gleich die übrigen Inſuln ſeiner Weisheit gleichfals genoſſen. In Thracien erlernte er aufs neue von dem Orgia und Bacho allerhand nutzbare Künſte, und war der erſte, der den Göttern einen Ochſen opferte, da man ſolchen bishero nichts als Kräuter und Blumen gebracht. Kurtz, er ſoll die Menſchen zuerſt zu einem recht vernünftigen und menſchlichen Leben angeführet haben. Als er aber der Euridice einer Nymphe und Gemahlin des Orpheus ſelbſt Gewalt anzuthun geſucht, daß, da ſie vor ihm flohe, ſie eine Schlange ſtach, und ſie daran ſtarb, wurde er geſtraft, daß ihm alle ſein Vieh ſtarb, bis er durch die Anſchläge ſeiner Mutter wieder ausgeſöhnet ward.

Ariſtarchus.

Beywörter. Der Tadelſüchtige. ſtrenge. höhniſche. ſpöttiſche. die Naſe rümpfende. thörichte. verwerfliche. ſelbſtfehlende. mit Laſtern überhäufte. geblendete. ſchnöde. liebloſe. Argusgleiche.

Redensarten und Umſchreib. Der ſich recht heftig zu bemühen pflegt, bis er was ſündliches im Wandel finden kan. Wenzel. Der keines Menſchen ſchont. *idem.* Der ſeinen Läſtergift auf Tugendlilgen ſchmeiſt. Lohenſtein.

Ariſtippus.

Beywört. Der weiſe. gelaßne. mit ſich zufriedne. vergnügte. bey ſeinem Armuth reiche. mit allem wohl verſehne. leere. arme. kluge. befriedigte. nackende. entblöſte. Güterloſe.

Redens-

Redensarten. Der, da er nach Athen gedenket, ſein wohlerworbnes Eigengut, als hinderlich, ins Meer verſenket. Wenzel. Der an Gelaſſenheit gar wenig Folger hat. Wenzel.

Ariſtophanes.

Beywört. Der beſſernde. erfahrne. geſittete. Kunſtreiche. mit Wiſſenſchaften wohl verſehne. beliebte. edle. geehrte. theure. witzige. beglückte. belobte. Feuerreiche. nichtige. eitle.

Redensarten. Deſſen Froſch-und Wolkenſpiel ſehr viel koſtete. Lohenſtein. Des Kunſt ganz Griechenland bewundert. *idem.*

Ariſtoteles.

Beywört. Der weiſe. verachtete. hochgehaltne. beſtäubte. kluge. witzige. bemühte. theure. Griechiſche. verblendete. eitle. Ruhmwürdige. nichtige. geehrte. verworfne. verzweifelte. geſtürzte. edle.

Redensarten und Umſchreib. Der Stagirite, ein Gott der Weiſen. Opitz. Der Weiſe von Stagire *idem.* Der des Philippus Sohn ſo treulich unterwies *idem.* Vor deſſen Witz die ganze Welt die Knie verehrend beugt. Lohenſtein. Der ſich voll Zorn in den Eurip gelaſſen, dieweil er nicht vermocht durch ſeinen Witz zu faſſen, wodurch der Wechſelfluß die Wellen aufgeregt. Wenzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip beſtehen, und ſchaut den Wechſelfluß mit ſtarren Augen an. *id.*

Ariſtoxenus.

Beywört. Der ſpielende. ſingende. wohlerfahrne. edle. aufgeweckte. Geiſtreiche. beliebte. bewunderte. holde. künſtliche. weiſe. vernünftige. der von dem Tullius ſelbſt hochgerühmte.

Redensarten und Umſchreib. Der faſt den Menſchen ſelbſt zum Saytenſpiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Muſic. *idem.* Der gute Künſtler von Tarent, in ſeiner Harmonie und Weisheit wohl erfahren. Lohenſtein.

Arm.

Beywört. Der zarte. müde. ausgeſtreckte. laſſe. erhabne. verwelkte. matte. Kraftloſe. ſtarke. mächtige. ermüdete. wehrhafte. beherzte. bebende.

Umſchreib. und Redensarten. Der ſtarke Heldenarm. Ziegler. Die Armen, die ſich um Hals und Herze ſchlagen. *idem.* Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzespflocke aus-

ausſtreckeſt. Lohenſtein. die Arme, die ſich wie ausgeſpannte Flügel dehnen. *idem.* Der Arm, der Helden auch zermalmt. *idem.*

Armer.

Beywört. Der verlaßne. gekrümmte. gebeugte. verlachte. zum Spott gewordne. verſpeyte. getröſtete. unverzagte. getroſte. Hülfloſe. Glaubensvolle. erlöſete. ſtolze.

Redensarten und Umſchreib. Bey mir iſt Armuth Wirth, und Dürftigkeit Verpfleger. Wenzel. Vor den Durſt und Hunger nur die magre Tafel decken. Amthor. Bey dem das Geld ſich einen Fremdling nennt. Ziegler. Der, wenn er ſtirbt, der Würmer Schaar ſo herrlich und ſo ſatt ſpeiſt, als der, der itzt viel Tonnen Goldes hat. Opitz. Deſſen Arzt allein die Natur iſt. *idem.*

Armuth.

Beywört. Die beſchwerliche. verachtete. nackende. verworfne. beſchenkte. entblößte. verſorgte. elende. GOttgefällige. dürftige. ſchwere. gedrückte. beſtäubte. geringe. unvergnügte. äuſerſte. betrübte. erhabne.

Redensarten und Umſchreib. Die blaſſe bloſe Dürftigkeit. Opitz. Die Dürftigkeit, der Wittwen Eigengut. Wenzel. Der Armuth Zwang die Nahrung zu gewinnen, ſchärft die bereits von Alter ſtumpfen Sinnen. Brockes. Die groſe Dürftigkeit, in der die Noth durch ihren Sohn, den Fleis, uns ſehr wohl zu rathen weis. *idem.* Des Mangels tiefer Schlund, der Armuth Ocean, der unſern Wohlfahrtskahn verſchlingt. Brockes. Die Tugend pflegt ſich oft mit Armuth zu vermählen, drum wird auch jener Glanz vor dieſer nicht erkennt. Ziegler. Die da nicht mit Weyrauchkörnern pranget. Wenzel. Ein Edelmann der oft, wenn ihn die Laſt der bittern Armuth drückt, mit ritterlicher Hand ſein altes Strohdach flikken muß. Lohenſtein. Der iſt wahrhaftig arm, dem vor der Armuth grauet, und diß, was irrdiſch iſt, vor ſeinen Reichthum ſchätzt. Stoll. Die Armuth bringt zwar Angſt; doch hat ſie auch Vergnügen. Ich gebe gerne zu; da, wo ſie eingekehrt, verbleibt kein Schmeichler mehr: Die Stube wird geleert: Luſt, Pracht und Anſehn flieht: Was ſich zuvor geſchmieget, empört ſich gegen den, der ferner nichts vermag: Die Perlen kehren ſich alsdenn in heiſe Thränen; doch macht die Armuth gleich noch ſo viel Noth und Sehnen, ſo legt ſie doch allein den wahren

Freund

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hinzulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Haus, den armen Leib nach Nothdurft zu verpflegen. Ich bin betrübt, der Mangel iſt zu gros; wer macht mich doch von meinen Sorgen los. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein übelgekleidetes Weib vor, welches an der einen Hand einen ſchweren Stein hängen hat. Die andere Hand iſt mit ofnen ausgebreiteten Flügeln verſehen, die ſich gleichſam in die Höhe ſchwingen wollen.

Artemiſia.

Beywört. Die getreue. berühmte. Tugendvolle. belobte. verewigte. betrübte. ſeltne. beſondre. die ſich nur allein ähnliche. verlachte. vergötterte. unſterbliche. Cariſche.

Umſchreib. und Redensarten. Mauſolens Ehgemahl, die nirgends ihres gleichen nach ſich gelaſſen hat. Lohenſtein. Die ihren eignen Leib zu einer Gruft beſtimmt, den liebſten Ehgemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nur ſich ſelbſt vor ihren werthen Mann zum theuren Ehrenmaal und Grabe wählen kan. *idem.* Artemiſia, ſo ihres Mannes Staub ihn trinkend ſelbſt beſeelet. Lohenſtein.

Arzt.

Beywört. Der kluge. geſchickte. treue. unermüdete. geplagte. Engelähnliche. unbelohnte. beliebte. beſchenkte. wachſame. bewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

Umſchreib. und Redensarten. Machaons Orden. Wenzel. Ein Arzt, vor deſſen Rath und Witz und gnug geprüfter Kunſt Peſt, Fieber, Drüß, und Gift erliegen. Amthor. Es ſtutzen ſelbſt vor dir die Krankheitswellen, und ſtehn als wie vor Dämmen ſtill, wenn ſich von dir ſo Fleis als Kunſt entgegen ſtellen. *idem.* Der Chiron unſrer Welt. Wenzel. Der Arzt, den GOtt befiehlt zu ehren, und deſſen Ruhm GOtt ſelbſt auf heilge Blätter ſchreibt. Wenzel. Der ſeine Ruh vergißt, daß andre ſchlaffen ſollen; er muß vor fremdes Wohl ſich ſelbſt in Schaden bringen. Stank, Eckel, Schmutz, und Qualm iſt ſein beſcheiden Theil. Der Seuchen ſtiller Gift ſtreicht hier und da entgegen, und will man die Gefahr bey Kranken recht erwegen, ſo ſträgt ein treuer Arzt ſein eignes Leben feil. *idem.* Ihr Geiſter, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Kräuter und Geſtirn, um Erz und Thiere kümmert, iſt den kein Mittel nicht, daß man der Bahr entgeh? Iſt kein beſtändig Licht, das in

in dem Grabe ſchimmert? Kein Reiſel, deſſen Kunſt das ganze Teutſchland preiſt und Boyle, der der Welt ſo ſeltne Wunder weiſt? Kan Hook und Theuenot hier nichts zu Stande bringen? Hat Grew, der ſo genau die Pflanzen abgemahlt, und Willis, deſſen Lob gleich wie die Sonne ſtrahlt, nicht etwas ausgeforſcht, damit der Tod zu zwingen? Chr. Gryphius. Denn ſetzt der Arzt mit Fug Pfriem, Säg und Meſſer an, wenn Oel und Balſam nicht das Brandmaal heilen kan. Lohenſtein. Ein Arzt kan aus den Sternen, auch aus dem Antlitz nicht die Krankheit allzeit lernen; der Kranke muß das Weh entdecken, das ihn ſticht. *idem.* Ein kluger Arzt, der dem Kranken ſelbſt die Wunden oft verhält. *idem.* Die Aerzte, indem ſie für den Tod aus Kräutern Hülfe ſuchen, uns ſelber oft Coloquintenkuchen backen. *idem.* Hippocrates Verſtand hat auch den Sarg geſehen, kein Auerroes nicht entgehn der allgemeinen Peſt, *idem.* Der Arzt, der auf den Kranken zufällt, und Puls und Hand beklammert, und weil ſein eignes Blut, aus Furcht und Hofnung, ſpringet, ſo ſetzt er aufs Pappier mehr, als ihm ſelbſt bekannt. Canitz. Ein verſchwiegner Arzt, der den alten Adam beitzet. *idem.*

Arzneykunſt.

Beywört. Die bewährte. berühmte. unentbehrliche. koſtbare. unſchätzbare. theure. erwünſchte. nie genug geprieſne. verderbte. verachtete. geringgeſchätzte. edle. erleſne. geübte. alte. neuerwachte. neugebohrne. aus Staub und Gruft gezogne.

Umſchreib. und Redensarten. Was Ioua ſelbſt erſonnen. Wenzel. Der Künſte Macht, die den Arm der ſtrengen Parcen binden, und den verbrannten Lebensdacht mit neuerweckter Glut entzünden. Amthor.

Arzneymittel.

Beywört. Die kräftigen. ſtarken. gewiſſen. ſichern. vortreflichen. ätzenden. bereiteten. theuren. Socotriniſchen. Bezoardiſchen. ſaftigen. bittern. heilenden. ſcharfen.

Redensarten und Umſchreib. Man lerne den Geiſt aus den Metallen ziehn, aus Steinen die Cambai und Japan ſendet, aus Kräutern, die Sudet und Hyblens Spitze trägt, die Kräfte und Eigenſchaft in wenig Tropfen ſchlieſen, dabey wir den klugen Araber gar oft durchblättern müſſen. Lohenſtein.

Für

Für äuſerſte Gefahr, muß äuſerſt Arzney ſeyn. Lohenſtein. Denn ſchreibet man umſonſt Recepte, wenn Morta ſchon durch ihre Ränke den Lebenskahn auf Klipp und Bänke mit Vorbewuſt der Schickung treibt. Amthor.

Aſſaph.

Beywört. Der berühmte. beliebte. Andachtsvolle. geſchickte. künſtliche. Muſicverſtändige. GOttgefällige. den Höchſten preiſende. ſingende. ſpielende. jauchzende. fromme.

Umſchreibungen. Der die Saiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Pſalm mit frommer Lippe ſang, und ihn beſeelt mit ſeiner Saiten klang. Opitz.

Asbeſt.

Beywört. Der unverbrennliche. dem Golde gleichgeſchätzte. edle. koſtbare. theure. Hochachtungswerthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Fadenreiche.

Redensarten. Die Tücher von Asbeſt verlachen Brand und Flammen. Wenzel. Die Tücher von Asbeſt kan keine Glut verzehren; vielmehr macht ſie das Feur von neuem rein und ſchön. *idem*. Deſſen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer ſchädlich iſt. Opitz. Siehe Amianth.

Aſcalaphus.

Beywört. Der tolle. geſchwätzige. verwandelte. abſcheuliche. ſcheußliche. ſchädliche. verrätheriſche. mit Recht geſtrafte. verworfne. verachtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proſerpina hatte vom Iupiter die Verheiſung erhalten, daß ſie wieder aus der Hölle heraus kommen ſolte, wofern ſie nichts in derſelben gegeſſen habe. Da ſchwatzte nun Aſcalaphus aus, daß ſie etwas von einem Granatapfel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proſerpina ſo heftig über ihn erzürnet, daß ſie ihn mit dem Waſſer aus dem Phlegethonte beſpritzte, daß er in eine abſcheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proſerpinae, die Ceres, bedeckte ihn mit einem ſchweren Stein, zu Beſtrafung ſeiner plauderhaften Verrätherey in der Hölle.

Aſcanius.

Beywört. Der einzige. Hofnungsvolle. Luſterweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünſchte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Grosmuthsvolle.

dem

dem Vater ähnliche. tugendhafte. beherzte. feurige. mitbeſeelte. treue. ungemeine. gehorſame. hurtige. geſchickte.

Redensarten und Umſchreib. Aſcan, der wohlgerathne Sohn, ſo ſchöne Früchte bringt. Wenzel. Aeneens einzigs Hoffen; ſein Stab, ſein Troſt und Sohn. *idem*. Den ſeines Vaters Hand aus Glut und Troja leitet. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war des Aeneae und der Creuſae Sohn. Als ſein Vater Troja verlaſſen muſte, war er noch ein kleiner Knabe, Ob ihm wol ſein Vater eher ſtarb, bevor er die mannbaren Jahre erreichet hatte; dennoch meynte es Lauinia ſo aufrichtig mit ihm, daß ſie ihm das Reich ſeines Vaters, welches derſelbe nach ſeiner Anländung in Italien aufgerichtet hatte, vorbehielt. Doch er war wiederum grosmüthig, und überlies dieſes Reich ihrer Beherrſchung, nachdem er die berühmte Stadt Albam longam aufgebauet hatte. Er führte ſonſt glückliche Kriege wider die Hetrurier, in welchen er des Mezentii Sohn Lauſum erlegte.

Aſche.

Beywörter. die heiſe. reine. nichtswerthe. leichte. verſtäubte. geringe. verwehte. ſchwarze. graue. geſalzene. gekochte. befeuchtete. fruchtbare. zerſtreute. verachtete. gehäufte.

Redensarten. In die der gröſte Bau geleget werden kan, durchs Feuers grimme Glut. Opitz. Des Holzes nichtsgeſchätzter Reſt, der nach dem Feuer übrig bleibt. Lohenſtein.

Aſche von den Todten.

Beywört. Die leichte. geliebte. balſamirte. reine. geweyhte. aufbehaltne. verehrte. beweinte. bethränte. zerſtäubte. Modervolle. mit Zähren angefeuchtete. übrige.

Redensarten und Umſchreib. Des Cörpers Reſt. Wenzel. Der ſchwächſte Reſt von Friedrichs Treflichkeiten. *idem*. Die Aſche, in die des ſchönen Leibes Bau durch Moder, Wurm und Zeit verkehret worden. Lohenſtein. Das überbliebne Theil von den geliebten Gliedern, den der Verweſung Macht in leichten Staub verwandelt. *idem*. Wenn ehmals nur ein Theil von den verbrannten Leichen, ein zweifelhafter Reſt, nach Hauſe ward gebracht, empfieng man ihn vergnügt, und lies auf allen Grenzen, wodurch die Aſche zog, mit Blumen ſie bekränzen. Beſſer.

Aſia.

Beywört. Das weite. reiche. bevölkerte. Golderfüllte. entfern-

fernte. weite. bebräunte. zärtliche. tyranniſche. verwüſtete. geheiligte. ſtolze. Blutgierige. abgöttiſche. abergläubiſche. Wolluſtreiche. Würzvolle. fette. fruchtbare. Wucherbringende.

Redensarten und Umſchreib. Wo Götze, Tand und Aberglauben dem Höchſten Dienſt und Ehre rauben. *Wenzel.* Das der ſchnelle Tigerfluß mit ſeiner Fluth beſtrömt. *Lohenſtein.* Des Götzendienſtes Sitz, der Wolluſt Eigenthum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den gröſſen Theil beherrſcht. *idem.* Wo Phrat und Ganges ſtrömt. *idem.* Das gröſte Theil der Welt, das reichſte von allen Theilen. *Opitz.* Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Prometheus, der Aſia, den Namen führet. *Lohenſtein.*

Beſchreib. Sie wird als ein prächtiggekleidetes Frauenzimmer abgebildet, deren Rock mit Edelſteinen verſetzet iſt. In der einen Hand hat ſie allerhand Gewürze, in der andern aber ein rauchendes Rauchfas. Auf dem Kopfe trägt ſie einen ſchönen Blumenkranz; neben ihr iſt ein Cameel zu ſehen.

Aſopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erſchrockene. bemühte. ergrimmte. verwegene. Wolkenſtürmende. ſchnöde. trübe. ſchwarze. Kohlenvolle. zurück gejagte. traurige. durch den Blitz gerührte. ſchwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redensarten. Die Bach Aſopus weiſt, daß Flüſſe ſich verkleinern. *Lohenſtein.* Den Dürr und Hitze klein, ja faſt zu nichts gemacht. *idem.*

Beſchreib. Seiner Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigſtens zu Phliunte in dem Peloponneſo; wiewol andere ſagen, daß er ſich in Böotien aufgehalten. Weil er den Fluß Aſopum entdeckte, erhielt er den Namen von ihm; ja endlich wird aus dieſem Fluſſe und ihm eine Perſon gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abſpenſtig, indem ſie ſolche entführten. Er wuſte anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er ſich zu dem Syſipho nach Corinth, der ihm ſolche auszuſpioniren verſprach, wofern er ihm zu einem immerflieſenden Waſſer in ſeinem Schloſſe verhelfen wolte: Da er ſolches eingieng, erfuhr er, daß Iupiter der Mauſekopf ſelbſt geweſen. Dieſen verfolgte er, ſo weit es ihm möglich war: Ja er ſtürm-

ſtürmte ſo gar mit ſeinem Waſſer den Himmel, bis ihn Jupiter mit dem Blitz zurücke ſchlug; von welcher Zeit an er beſtändig mit Kohlen gefloſſen.

Aſpalis.

Beywört. Die keuſche. unbefleckte. reine. verzweifelte. belohnte. verehrte. beliebte.

Redensart. Dianens Freundin. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Argaei. Da man ſie zwingen wolte, dem Tyrannen Tartaro zu Melita einen unzüchtigen Gefallen zu erweiſen, erhieng ſie ſich ſelber: Da ihr Bruder im Gegentheil ſich in ihre Kleider verſteckte, und zum Tyrannen ſich begab, ihn auch ermordete. Der Aſpalis Cörper wurde hierauf geſucht, aber nirgends gefunden. Endlich traf man eine ganz neue, noch nie geſehene Statue neben dem Bilde der Dianae an: Solche hielt man vor die Aſpalis; der man auch hernachmals alle Jahr zu Ehren einen jungen Bock über die Felſen herab ſtürzte.

Aſphaltites.

Beywört. Der ſtinkende. dampfende. Leimerfüllte. Pechreiche. ſchwarze. düſtre. dicke. trübe. häßliche. abſcheuliche.

Umſchreib. und Redensarten. Das todte Meer, wo Sodom ehmals ſtand. Opitz. Die See, in welche ſich Gomorrha dort verkehrte, als ſie des Höchſten Zorn mit ihren Schweſtern verzehrte, indem ſie alle flogen geſchwefelt in die Luft. Lohenſt. An deſſen Ufern nichts als Sodomsäpfel wachſen: von auſſen Wunderſchön, und ſonder alle Fehler; von innen Aſch und Dunſt. *idem.* Auf dem das ſchwerſte Bley wie leichte Federn ſchwimmt. *idem.* Die See, in welcher noch von Sodom Aſche glimmt. *idem.*

Aſt.

Beywört. Der Knotenreiche. der ſchlanke. der ſtolze. gebogne. dünne. krumme. morſche. zerbrochne. gewundne. behangne. herabgezogne. Ruthen ähnliche. Blättervolle. Obſtreiche. beliebte. dargebotene. geſegnte. befruchtete. Saftloſe. beſaftete.

Redensarten und Umſchreib. Der morſche Aſt, den ein Sturmwind nicht ſchonet. Lohenſtein. Hier bieget ſich manch Knotenreicher Aſt, durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herabgezogen. Brockes. Der von ſolchem Zeuge, das auch dem Ophirgold noch überlegen iſt. Wenzel.

zel. Ein verdorrter Aſt trägt ſelten grüne Früchte. Ziegler. Ein gebogner Aſt, der die milden Früchte reichet. *idem.* Gedenkt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen, auf ſeiner Reiſefahrt, in das Eliſer Feld; wird ihm im Höllenwald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpinae gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwarze Thor der Höllen aufgemacht. Wenzel. Siehe Zweig.

Aſtraea.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. ſchöne unglückſelige. verabſcheute. edle. himmliſche. erhöhte. Verehrungswürdige. unbeſtochne.

Beſchreib. Des Jupiters und der Themidos Tochter. In dem güldnen Seculo befand ſie ſich mit auf der Erden; und ſo lange als ſie ſich unter den Menſchen aufhielt, war weder Krieg noch Streit unter ihnen. Doch, da die Menſchen gottloſer wurden, verlies ſie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, und ſetzte ſich in den Thierkreys, wo ſie ſich noch unter dem Namen der ſogenannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadiſche.

Beywört. Die geringgeſchätzte. unwerthe. verachtete. verhaßte. weggeworſene. geſäugte. gefundne. ſtreitbare. muntere. hurtige. muthige. geſetzte. unerſchrockene. ſchöne. Anmuthsreiche. männliche. gereiſte. erkannte. verborgne. geliebte. unempfindliche.

Beſchreib. Sie war des Iaſi oder des Iaſionis und der Clymenes Tochter. Ihr Vater hätte ſo gerne Söhne gehabt, da er ſich Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nun Atalanta gebohren war, lies er ſie wegſetzen: Man trug ſie daher auf den Berg Parthenium, und da befand ſich eine Bärin, der ihre Jungen geraubet worden waren, welche ſie ſäugte; doch die Jäger fanden ſie, und zogen ſie auf. Da ſie erwachſen war, neidete ſie alle Mannsperſonen, und übte ſich im Jagen, daß ſie hierdurch nicht allein zu einer ſonderbaren Stärke, ſondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer in Peloponneſo. Anfänglich verliebten ſich die Centauri Hyllus und Rhoecus in ſie; ſie erſchoß ſie aber beyderſeits. Sie fand ſich unter dem Troupp mit, ſo dem Meleager das Calidoniſche Schwein tödten half; und da ſich dieſer in ſie verliebte,

liebte, verehrte er ihr den Kopf des Schweines, weswegen ſie beneidet wurde, auch hinterliſtige Nachſtellungen erdulten muſte, davon ſie doch Meleager befreyete. Sie befand ſich auch unter den Argonauten, und überwand den Peleum ſelbſt im Ringen. Endlich brach auch ihre eigentliche Ankunft oder Geburt und Stand aus. Da überredete ſie nun ihr Vater, daß ſie ſich verheyrathen möchte; wie ſie ſich denn auch mit dem Milanione vermählete.

Atalanta. die Böotiſche oder Argiviſche.

Beywört. Die unvergleichliche. ſchöne. holde. ſchnelle. hurtige. geſchwinde. obſiegende. unüberwundene. freye. ſpringende. überliſtete. überwundne. vollkommne. verwandelte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, eines Königes in Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; ſo unerbittlich war ſie gegen ihre Liebhaber. Sie muſten alle mit ihr um die Wette laufen, mit dem Bedinge, daß ſie das Leben eingebüſſet haben ſolten, wofern ſie verſpielten. Da ſie nun von einer ganz auſerordentlichen Hurtigkeit war, kamen manche ziemlich zu kurz. Endlich gab ſich auch Hippomenes an. Dieſem hatte Venus drey güldene Aepfel zugeſtellet; dieſer bediente er ſich nun im Wettlauf ſo wohl, daß, wenn Atalanta zuvor kam, er einen Apfel wegwarf. Inzwiſchen, da ſie ſich bemühete, ſolchen aufzuheben, hohlte er ſie nicht allein ein, ſondern erhielt durch dieſes Mittel auch einen ziemlichen Vorſprung vor ihr, bis er endlich die Wette gewann. Sie heyrathete hierauf auch in der That den Hippomenem; wurden aber, da ſie ſich beyderſeits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ein paar Löwen verwandelt.

Athamas.

Beywört. Der unglückſelige. verfolgte. verhaſte. gequälte. betrübte. raſende. flüchtige betrogne. verlaufne. gerettete. opffernde. überredete. tolle.

Beſchreib. Sein Vater war der vermeynte Gott der Winde Æolus, und die Enarete war ſeine Mutter. Er war anfänglich König in Böotien, hernach auch in Athamantia, in Theſſalien. Seine merkwürdigſte Gemahlinnen hieſſen Nephele und Ino, welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da nun die Göttin Juno eine geſchworne Feindin des Cadmi u. ſeiner Familie war, ſo muſte Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn ſpühren. Sie gab alſo der Ino ein, daß ſie den Sohn des Athamas, welchen er mit

der Nephele gezeuget, aus dem Wege zu räumen ſich entſchlieſſen muſte. Denn da nach einer von der Ino ſelbſt verurſachten Theurung Geſandten an das Oracul zu Delphis geſendet wurden, beſtach ſie dieſelben, daß ſie die Antwort brachten, daß der Phryxus den Göttern zur Verſöhnung aufgeopfert werden müſſe. Da er ſolches zu thun im Begrif war, rückte Nephele den Phryxus hinweg, und gab ihm den Widder, den ſie von dem Mercurio erhalten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf ſolchem ſich mit ihr nach Colchis zu retiriren. Athamas wurde inzwiſchen von der Ino auch raſend gemacht, und brachte ſeinen Sohn um, muſte aber darüber aus Böotien weichen, da er ſich denn nach Theſſalien machte.

Atheiſte.

Beywört. Der verwegne. kühne. freche. unverſchämte. heilloſe. verzagte. läſternde. beſtrafte. ſichre. tolle. zaghafte. ſpöttiſche. Verachtungswerthe. thörichte. verdammte.

Redensarten und Umſchreib. Der tobende Schwarm der Atheiſten. Stoll. Der das Chriſtenthum nur blos vor ein Geſchwätze ſchätzt, wodurch man tummes Volk in ſeinen Schranken hält. Wenzel. Ein Atheiſt, der die Götter freventlich verletzt, ſie gar für ungerecht, ja für ein Unding ſchätzt. Lohenſtein. Der nichts vom Schöpfer glaubt, und ſeines Wortes ſpottet. *idem.*

Athem.

Beywört. Der laue. angenehme. bebiſamte. röchelnde. ſchwere. unterbrochne. kurze. heiſe. abgekürzte. letzte. verwehnte. faule. abſcheuliche. eckelhafte. greuliche. ſtinkende. unangenehme. widrige. holde. beliebte. friſche. muntre. geholte.

Redensarten und Umſchreib. Dein ſüſſer Athem iſt ein eingebiſamt Wind. Lohenſtein. Den Furcht und Schrecken kürzt. *idem.* Der nichts als Seufzen iſt. Opitz.

Athen.

Beywört. Das witzige. Kunſtreiche. mächtige weiſe. betrogne. tyranniſche. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapfere. beherzte. ſieghafte. reiche. verewigte. Heldenmäſige.

Redensarten und Umſchreib. Athen, der Weisheit Muſterplatz. Neukirch. Der freyen Künſte Markt. Lohenſtein. Die Amme guter Künſte. *idem.* Minervens ſichre Burg, die ſonſt die Jugend lehrte. *idem.* Das ſeine Dienſtbarkeiten rühmt,

rühmt, weil ſein Miltiades berühmte Wunder thut. Beſſer Athen, das die Sinnen klar machet. Lohenſtein.

Athos.

Beywört. Der hohe. Wolkentrotzende. geſpitzte. umwölkte. heilige. mit Klöſtern überdeckte. von Mönchen ganz bewohnte.

Redensarten und Umſchreibungen. Den Xerxes Macht durchgrub, ſein Volk dadurch zu führen. Lohenſtein. Der Berg, den der Himmelſtürmende Rieſe Athos ergriffen, und ihn aus Thracien bis in Macedonien auf die Stelle, wo er itzo ſtehet, auf die Götter geworfen haben ſoll.

Atlas.

Beywört. Der hohe. ungeheure. ſtarke. ſpitzige. ſtützende. unbewegliche. erhabene. trotzige. freche. untergeſtützte. beſtrafte. verwegene. nie müde. tragende.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Wolken Stütze, des Atlas ſcharfe Spitze. Brockes. Der ungeheure Berg des heiſen Afrikens. Lohenſtein. Der den blauen Bogen des Firmamentes ſtützt. *idem.* Atlas ſpitzer Kopf, ſein felſichtes Geſicht, und der erhabne Zopf; das Tannenreiche Haupt, worauf der Himmel lieget; durch deſſen ſtarres Haar nur Wind und Regen flieget; die Schultern decket Schnee; aus dem bejahrten Kinn fließt mancher klare Fluß nach tiefen Thälern hin; der ungeheure Bart erſtarret faſt von Eiſe. Amthor.

Beſchreib. Atlas ſoll nach einiger Meynung einer von den Himmelſtürmern geweſen ſeyn, die ſich wider den Jupiter aufgelehnet; ja er ſoll einen Anführer dieſer Rebellen abgegeben haben; Dahero muſte er zur Strafe den Himmel auf ſeine Schultern nehmen und tragen. Hercules traf ihn auf ſeiner Reiſe unter ſolcher Laſt an, da er der Heſperinnen Aepfel holen wolte. Er fragte ihn auch dieſes Vorhabens wegen um Rath; da ihn denn Atlas bald betrogen hätte, indem er ihn beredete, daß er die Aepfel herbey ſchaffen wolle, wofern er inzwiſchen die Laſt auf ſich nehmen wolle. Hercules grif auch würklich an, vermuthete aber gleich des Atlas beſchloſſene Betrügerey; bat ihn dahero, daß er nur ſelbſt wiederum angreiſen möchte, bis er ſich erſt zum Tragen in rechte Poſitur geſetzet: Da nun Atlas ſolches gethan, habe er ſich fort gemacht. Man erzählet ſeine Geſchichte ſonſt auch auf andere vielfältig verſchiedene Arten mehr.

Atreus.

Beywört. Der abſcheuliche. tyranniſche. unmenſchliche. Blutgierige. unverſöhnliche. grauſame. Mordgierige. blutige. ſchlimme. verhaſte. beſtrafte.

Beſchreib. Er wird ganz nackend abgebildet, auſer daß ihm über den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem Haupte träget er einen Lorbeerkranz. In der rechten Hand führet er einen Dolch, auf der linken Achſel aber hält er einen kleinen Knaben bey dem linken Beine, der da mit dem Kopfe auf dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops und der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt ſich nebſt dieſer ſeiner Gemahlin auch noch eine Maitreſſe, die Axiochen, mit der er den Chryſippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyferſüchtig war, ſtiftete ihre Söhne an, daß ſie den Sohn dieſes Frauenzimmers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten ſolten. Doch da ſich Atreus willig darzu finden laſſen, muſte die Mutter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das Land meiden. Atreus begab ſich nach Argis zu dem Euriſtheo. Deſſelben Tochter heyrathete er, und nach dem Tode dieſes ſeines Schwiegervaters ward er auch König zu Argis. Darauf fand ſich auch ſein Bruder Thyeſtes bey ihm ein, der ſich bey ſeiner Gemahlin der Erope ſo einvetterte, daß dem Atreus ziemlich nahe gehen muſte: Weswegen er auch ſeinen verſchwägerten Bruder von ſich jagte. Doch dieſer richtete den Pliſthenem, einen Sohn des Atrei, den er für ſeinen Sohn auferzogen hatte, ab, daß er den Atreum ertödten ſolte. Atreus aber, der Pliſthenem für den Sohn des Thyeſtæ hielt, kam ihm zuvor, und lies ſeinen Sohn todt ſchlagen. Er lockte hierauf den Thyeſtem liſtig zu ſich, und als er kam, lies er ſeine Söhne in geheim tödten, und gab ſie dem Vater zu freſſen, ſetzte ihm hierauf die Köpfe derſelben für: über welches Spectacul die Sonne mit ihrem Wagen zurück wich. Er war ſonſt noch ſehr grauſam, und ward endlich von dem Ægiſtho, einem Sohn des Thyeſtæ, erſchlagen.

Atropos.

Beywört. Die grauſame. ſtrenge. unerbittliche. zerreiſſende. harte. zerſchneidende. abkürzende. gefürchtete. ſchwarze. grauſame. verfluchte. geſcheute.

Redensarten und Umſchreib. Deren ſcharfe Scheere auch Stahl bezwingt. Lohenſtein. Die auch der Gröſte nicht von

ihrem

ihrem Vorſatz bringt. *idem.* Die unſer Lebensgarn im Huy zerſchneidet. *idem.* Wenn Lacheſis den Lebensdrat aufs köſtlichſte geſponnen hat ſo ſieht es ihrer Schweſter frey, zu reiſſen Garn und Geiſt entzwey. Gleichwie die Roſ oft ſtirbt, eh ſich die Knoſp aufmacht; ſo macht auch Atropos aus Mittag Mitternacht. Lohenſtein. Atropos iſt die dritte von den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit lauter zukünftigen Dingen zu thun, und war verordnet den Lebensfaden der Menſchen abzuſchneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuthsvolle. weggeworfene. beliebte. ermordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. hochgeſchätzte. begrabne. Phrygiſche. geweyhte.

Beſchreib. Seine Mutter war des Königes Sargani Tochter Nana. Dieſe fand einsmals einen ſchönen Granatapfel. Solchen ſteckte ſie in Buſen, und davon gebahr ſie den Atyn; indem der Granatapfel aus dem Blute hervor gewachſen war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als er dem Addiſtin im Schlafe die Männlichkeit abſchnitt. Als er nach ſeiner Geburt weggeſetzet worden war, fanden ihn einige Hirten, die ihn auferzogen, ſo daß er ein braver und anſehnlicher Kerl wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phrygiſchen Königes Mœonis, weggeſetzet worden und unter die Hirten gerathen war, wurde ſie ſo bekannt mit dem Atys, daß ſie ihr Kränzgen bey ihm einbüßte. Kurz hierauf wurde Cybele erkennet, doch kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangner Fehltritt wider die Erbarkeit an das Tageslicht; weswegen ihr Vater den armen Atyn hinrichten und unbegraben liegen lies. Doch Cybele wurde hierüber raſend, und wallete im Lande hin und her. Das Land wurde hierauf von einer groſen Unfruchtbarkeit und anſteckenden Seuche geplaget, die nach des Oraculs Ausſpruch nicht eher aufhören ſolte, bis Cybele göttlich verehret, Atys aber geziemend begraben würde. Doch er war ſchon verfaulet, und alſo erwies man dem Bilde die Ehre. Sonſt ſind die Erzählungen von dem Atys ſehr verſchiedentlich.

Auctolia.

Beywört. Die erſchrockne. erhenkte. verzweifelte. erblaſte. betrogne. aus ſich ſelbſt geſetzte.

Beſchreib. Sie war eine Mutter des Ulyſſis. Da man ihr die falſche Zeitung brachte, als ſey ihr Sohn im Kriege mit den

Trojanern umgebracht worden, grif ſie aus Verzweiflung zum Stricke und erhieng ſich.

Aue.

Beywört. Die dürre. ſchöne. ſchnöde. begrünte. Waſſerreiche. bunte. beblümte. fröhliche. bethaute. verwelkte. Schmaragdne. mit naſſen Perlen überſtreute. Anmuthsvolle. entblöſte. geſchmückte. Schönheitsreiche. buntfärbichte. liebliche. kühle. holde. betretne. behaune. beſchattete. überſchwemmte. fette. ungemeine. Blumenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der Schmuck der angenehmen Auen. Wenzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. Lohenſtein. Wo Flora Meiſterſtücke macht. *idem.* Der Blumen eigner Sitz. *idem.* Die Auen, die Bilder flüchtiger und ſchnöder Eitelkeit, allwo der Unbeſtand der Zier die Hände beut. *idem.*

Avernus.

Beywört. Der trübe. ſchwefelichte. dampfichte. hölliſche. dem Pluto heilige. ſchwarze. Pechgefüllte. verdammte. furchtbare. ſchnöde. häßliche. ſtinkende. giftige.

Redensarten und Umſchreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Der Traurigkeit ihr Bad. *idem.* Der ſchwarze Teich Avern, durch den die Seelen hin zur Höllen reiſen ſollen. Opitz.

Beſchreib. Avernus war ein beſonderer See oder Pful in Campanien, nicht weit von Cumis. Er befand ſich um und um mit Bäumen umgeben; weswegen er ſehr finſter ausſahe, und dahero dem Pluto gewidmet war. Er ſtank häßlich; daher gab man vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den ſtinkenden Ausdünſtungen getödtet würde. Eine ohnweit davon befindliche Quelle war vor den Fluß Styx ausgegeben, und die Leute muſten ſich mit allerhand furchtſamen Erzählungen von den betrügeriſchen Pfaffen vexiren laſſen. Allein Agrippa lies zu Auguſti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. Da fand man nun weder etwas giftiges noch hölliſches, ja man hat nach der Zeit ſogar Luſthäuſer in die Gegend gebauet.

Averruncus.

Beywört. Der ſchnöde. unnütze. ſchwache. verehrte. geweyhte. angeflehte. nichtswürdige.

Beſchreib. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Unglück abwenden ſolte.

Auf-

Aufbrechen.

Redensarten. Ich habe Seid und Brief, Durchlauchtſter, aufgeriſſen, bekümmert ob nicht auch den Faden meiner Ruh. Lohenſtein. Nicht ſcheue dich mein Kind, das Siegel aufzumachen, die du den Schlüſſel ſelbſt zu meinem Herzen haſt. *idem*. Ich habe deinen Brief mit Freuden aufgebrochen, und ein entflammter Kuß macht ihn vom Siegel frey. Ziegler.

Aufenthalt.

Beywört. Der ſichre. bewahrte. unbeſorgte. erwählte. unbezwingliche. feſte. geſicherte. öde. wüſte. verlaßne. angefallne. einſame. begrünte. befeſtigte. leere. verworfne. verhaſte.

Auferſtehung der Todten.

Beywört. Die erwünſchte. gehofte. freudige. gewiſſe. ſichre. erſeufzte. ſelige. frohe. allgemeine. begrünte. Anmuthsvolle. furchtbare. Strafbringende. erſchreckliche. entſetzliche. verhaſte. unangenehme. verlachte. verſpottete. verhöhnte. geringgehaltne. nie geglaubte.

Redensarten. Die Gräber öfnen ſich, die längſt verfaulten Leichen umgiebt des HErren Hand mit Knochen, Fleiſch und Haut. Hanke. GOtt wird den todten Leib mit Lebenskraft beſamen. Beſſer. Wenn einſt mein Beingeripp aus ſeinem Staube geht. Wenzel. GOtt wird auf jenen Tag den Leibesreſt verneuen. *idem*. Wenn GOttes Hauch die Knochen regt, da werden deine Sproſſen leben, und was man hier der Gruft gegeben, wird mit verjüngter Kraft belegt. *idem*. Wenn der verſchloßnen Augen Kraft mit Hiob ſeinen Goel ſiehet. *idem*. Wenn JEſus Tag erſchienen, wird der verwelkte Leib wie friſche Cedern ſtehn, der Glieder dürrer Reſt wird als die Jugend grünen, und weiter keine Laſt verlebter Runzeln ſehn. *id*. Wenn das erſtorbne Korn, durch Zions Sommerluft zum Leben auferweckt, aus ſeiner Furche ſteiget. Amthor. Der Tag, der Bein und Staub erweckt, wenn GOtt die Hand zu unſern Gräbern ſtreckt. Wenzel. Und alſo kan mir nun vorm Tode nicht mehr grauen, ich ſterbe ganz getroſt, weil mein Erlöſer lebt, und dieſen werd ich auch in meinem Leibe ſchauen, ob man denſelben gleich in tiefen Sand vergräbt. Ja Schlang und Otter mag in meinem Fleiſche hecken, mein Heyland wird mich doch zum Leben auferwecken. Hanke.

Auferziehung.

Beywört. Die kluge. weiſe. Sorgfaltsvolle. Ruhmwerthe. gelinde. liederliche. unachtſame. Beſtrafenswerthe. unordentliche. verdammliche. harte. ſtrenge. löbliche. tyranniſche. unbeſonnene. verderbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.

Redensarten. Du gleichteſt den gepflanzten Schnaten, die wegen Sonne Fleis und Wind, und durch Begieſen wohl gerathen, wenn ſie in gutem Boden ſind. Du lieſeſt dich vernünftig leiten, die Auferziehung ſchlug wohl an. Stoll. Sie war durch gute Zucht zu einem Glanz gediehen, wodurch ſie als ein Stern bey ihres gleichen war. Wenzel. Der Eltern treue Zucht iſt an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm mich nicht verdächtig macht. Chr. Gryphius.

Beſchreibungen. Man bildet die Auferziehung als ein junges muntres Frauenzimmer von gutem Anſehen ab. Von Himmel herab wird ſie mit Strahlen beleuchtet; ſie zeigt ihren entblößten Buſen, und unterrichtet ein kleines Kind; wie ſie denn in der einen Hand eine Ruthe hat, mit der andern aber ein Bäumlein beuget.

Aufrichtigkeit.

Beywört. Die fromme. GOttgefällige. beliebte. erwählte. ungeſchminkte. ungefärbte. treue. reine. verſtellte. ſeltne. Einfaltsreiche. freudige. gefällige. bemühte.

Redensarten. Hier wohnt die Redlichkeit im Herzen und im Munde; die nie kein Falſchheitsgift verderbet. Lohenſtein. Die That iſt wie das Wort; die Falſchheit wird verflucht. *id.* Ich will mit deinem Ruhm nicht als ein Heuchler ſcherzen, was auf der Zunge ſchallt, das quillt aus tiefem Herzen. Wenzel. Siehe Treu.

Beſchreib. Sie wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet, das in gülden Stück bekleidet iſt, und in der einen Hand ein Herz, in der andern eine Taube hält; oder auch eine weiſe Lilie in die Höhe zum Himmel hebet.

Aufruhr.

Beywört. Der erregte. unſinnige. unbezwingliche. beygelegte. blutige. getilgte. ſchnöde. verhaſte. Schreckenreiche. leichtfertige. angeblaſne. geſtiftete. gedämpfte.

Redensarten und Umſchreib. Des Aufruhrs grimmes Meer. Lohenſtein. Des Aufruhrs raſender Sturm. Opitz. Man fodert mich heraus, es iſt ein Kriegsgerauſch, Verſchwörung, mör-

mördriſch Dräuen, ein heiſrer Waffenklang; ich höre mit Erſtaunen den Schall der kriegriſchen Trompeten und Poſaunen, der meine Ruhe ſtöhrt, und wodurch meinem Leben der tolle Pöbel dräut bereits den Reſt zu geben. Brockes. Der Aufruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als ſchnöder Vater zeugt. Lohenſtein.

Beſchreib. Man bildet den Aufruhr als einen jungen ungebehrdigen mit einer Lanze und einem Küraß bewaffneten Menſchen ab. Unter ſeinen Füſſen lieget ein zerbrochnes Joch: Sein Helmzierrath aber iſt eine Katze, als das Sinnbild der Freyheit.

Aufſchneiderey.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein Weib, ſo die eine Hand in die Luft ausſtrecket, und in der andern eine Trompete faſſet; ihr Kleid iſt mit Pfauenfedern überſtreut.

Aufſchub.

Beywört. Der trödelhafte. ſchnöde. liederliche. verhaßte. ſchädliche. verdammliche. verfluchte. ſäumige. angewöhnte. kalte. verbotne. träge. faule. nöthige. vorgegebne. beliebte. angewehnte. ſchläfrige.

Rendensarten. und Umſchreib. Der ſelten Wucher bringt. Opitz. Der öfters die Gelegenheit verſäumen heißt. *idem.* Wer ſich durch Langſamkeit auf den Morgen zu friſten denkt, wird ſein Glück und Heyl verſehen, und hernach vergebens flehen. Chr. Gryphius.

Austhauen.

Redensarten. Wenn der geſchmolzne Schnee von Berg und Felſen fleuſt und nebſt dem mürben Eys ſich in ein Meer ergeuſt, das Thäler, Wieſen, Feld und Aecker überſchwemmet. Stoll. So bald die Sonne kommt, ſo muß der kalte Schnee in linder Fluth verſchieſen. *id.* Der angelegte Fluß bekommt die Regung wieder, und wo das Schif geſteckt, tritt es an friſchen Lauf. Wenzel. Der kalte Boreas muß nach dem Norden fliehen, und der umeyſte Fluß entpanzert ſeinen Lauf. *idem.* Der Panzer zieht ſich von den Flüſſen, die feſte Schollen brechen auf, die Wellen ſuchen ihren Lauf, den ſie bisher quittiren müſſen. Die Fluth trägt ihre naſſe Bahn dem Schiffervolk zu neuen Reiſen an. *idem.*

Auf=

Aufwachen.

Redensarten. Der Schlaf verlies die Augen, nachdem ſich Leib und Geiſt nach Wunſch erquickt. Opitz. So bald das Sonnenlicht die müden Augenlieder nach der genoßnen Ruh von ihrem Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Alabaſter Glieder mit einem linden Ach im Bette von ſich ſtreckt. Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeſchloſſnen Augen und löſte das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte. Lohenſtein.

Auge.

Beywört. Das ſtolze. verdächtige. entlehnte. Thränenvolle. müde. ſcharfe. ſterbliche. unverwandte. aufgeklärte. verſchloſſne. treue. blinde. trübe. erſtaunte. verblendete. das Aenderungliebende. aufmerkſame. greßliche. unbarmherzige. grauſame. angenehme.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Augen Kerzen. Chr. Gryphius. Der Augen Licht. *idem*. Der Augen Fenſter. *idem*. Der Augen ſchwarzes Spielen. Ziegler. Das forſchende Geſichte. Brockes. Der erſtaunte Blick. *idem*. Des Augens trüber, ſchieler, verdrehter Strahl. *idem*. Das irdiſche Geſtirn, die ſterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id*. Der Augen verfinſterte Kerzen, Brockes. Der Augen ſcharfe Blicke. *idem*. Die Augen, welche nur Majeſtät durchſpielt. Wenzel. Der ſtete Verräther. *idem*. Die Pfeile deiner Augen. Opitz. Das ſtolze Licht der Augen. *idem*. Des Leibes Licht. Wenzel. Das Auge, drinn der Tod und ewges Trauren ſitzt, flammt eine trübe Glut und dunkelrothes Licht. Brockes. Deſſen Blicke trächtig ſind von Blutgemiſchter Peſt. *idem*. Die angenehmen Augen, drinn ich mich oft erquickt, gelabet und erfriſcht. *idem*. Der Augen holder Ernſt, gebietend liebzukoſen. Beſſer. Das Auge, das die Finſternis trutzt. Wenzel. Ein geiles Auge, das als ein Irrwiſch anzuſehen iſt. *idem*. Der Augen Nacht, die mit Blitzen ſpielen. Lohenſtein. Glänzt in der ſchönen Sterblichkeit dergleichen Augenlicht, ſo frag ich nach des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunkelte ſich ihrer ſchönen Augen lebendigen Saphirs ſonſt rege Heiterkeit; ihr Reitzerfüllter Blick ſchwamm in einer Thränenlaugen. Brockes. Das Auge ſo von Scham und nicht vor Liebe brennt. Hofmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Luſt dem helles Auge ſchauen, ſo meiner erſten Brunſt getreuer Leitſtern

war.

war. *idem.* Du weiſt, wie meiner Augen Blitz die Seelen konte kränken, und wie durch jeden Blick ich neuen Schmerz gebahr. Ziegler. Ein triefend Auge, das noch keinen Geiſt entzündet. *idem.* Die Schwärze deiner Augen, die mich zur Gegenhuld trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm und Ehre glüten, iſt itzund ein Altar, wo Huren Weyrauch brennt. *idem.* Das Auge, das des Leibes Heimlichkeiten ſtiehlt. *idem.* Das nicht leicht ein falſches Urtheil fället. *idem.* Der Augen ſchwarze Nacht läßt tauſend Blitze fallen, die kein beherzter Geiſt nicht ohne Brand empfindt. Lohenſtein. Die Augen, die vom Weinen naß ſind. Hanke. Der Augen Glanz, der ſonderlich kan verſehren, und deren wunderſchönes Licht alle zu bethören pfleget; die Augen ſind die Stras und ein gerader Steg, durch welchen Amor weis zu treffen ſeinen Weg. Opitz. Leitſterne meines Haupts und meiner jungen Zeit, die als Planeten ſind geſetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich euch ſo freundlich ſehe ſchweben, ſo bin ich ganz entzückt. *idem.* Die groſe Seele ſtrahlt aus ſeinen Heldenaugen, wie Phoebus, wenn ſein Glanz aus braunen Wolken bricht: Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeugt Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. Brockes. Die Augen ſind der Liebe Wiege; in dieſen Muſcheln wächſt das Kind vor deſſen Wunderkraft ein Adler eine Fliege, und ſtarke Rieſen nur geſchwächte Zwerge ſind. Stoll. Mein Auge war ein Spiegel, der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Ziegel, durch geile Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil ſo viel Thränenſalz iſt durch diß Quell geronnen; ſehn itzt was wäßricht aus der Augen ſchwarze Sonnen. Lohenſtein. Die Augen ſind die Werkſtatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem Oel der Gunſt und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns ſelbſt eckelt, wenn er trübe; für Sonnen, wenn Gewölk und Nebel ſie umhüllt. *idem.*

Augenblick.

Beywört. Der kurze. ſchnöde. verſtrichne. entwichne. unwiderbringliche. verderbende. geſchwinde. ſchnelle. verſäumte. edle. erwünſchte. reiche. verflogne.

Redensarten. Ein Augenblick verſäumt oft Sieg und Gelegenheit. Lohenſtein. Der Augenblick, der oft des Prahlens Länge mißt. *idem.*

Augen-

Augenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen. ſchwarzen. ſtroblichten. verwirrten. wilden. runden. erhöhten. Anmuthsvollen. ſtarken.

Redensarten und Umſchreib. Der gewölbte Rund der Augenbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die ſtroblicht, wild, verwirrt. *idem.* In dem gewölbten Rund der braunen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Siegesfahnen in Siegesbogen auf. Durch eben dieſe Bogen hat dieſer kleine Schütz ſo unumſchränkt Vermögen, daß er faſt jedes Herz, ſo ihr ſchön Aug erblickt, verwundet und verletzt, bezaubert und beſtrickt: Es iſt, ſo oft er ſich mit dieſen Waffen rüſt, der Wunden Menge nicht zu zählen; und niemals können ihm geſchärfte Pfeile fehlen, weil ſtets ihr nahes Aug ihr voller Köcher iſt. *idem.*

Augias.

Beywört. Der weiſe. kluge. reiche. helläugigte. ungerechte. erſchlagne.

Beſchreib. Man ſagt die Sonne ſey ſein Vater geweſen; da man ſich wegen ſeiner Mutter nicht vergleichen kan. In ſeiner Jugend reiſete er mit den Argonauten nach Colchis. Darauf ward er König in Elis, da fieng er eine groſe Haushaltung an, indem er eine entſetzliche Menge Ziegen und Ochſen hielt: In einem Stall befanden ſich auf die drey tauſend Rinder, und weil ſolcher lange Zeit nicht ausgemiſtet worden war, kam Hercules darzu in Vorſchlag; er gieng auch ſolches gegen die Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Viehes haben ſolte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verrichteter Arbeit Verdrieslichkeiten ſetzte, ſo ward Augias von dem Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erſtemal der Feldzug nicht glückte, ſo lief es doch das letzte mal ſo unglücklich vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Augias ſoll ſonſt von ſehr muntern Augen geweſen ſeyn, alſo, daß es geſchienen, als giengen Strahlen aus denſelben.

Augſpurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeſchätzte. Bewundernswerthe. theure. berühmte.

Redensarten und Umſchreib. Wo Klugheit aus Athen die Regeln hohlte. Lohenſtein. Augſpurg, deſſen hellen Glückes Glanz der freche Hahn zu trüben ſuchte. Wenzel. Die

Stadt, die einen Fichtenapfel in ihrem Schilde führet. Opitz.

Auguſtinus.

Beywört. Der theure. groſe. bekehrte. gelehrte. ſtrafende. heilige. beredte. ernſte. kluge. glückſelige. fromme. verblichne. unvergleichliche. reine. treue. redliche. ſtreitbare.

Redensarten und Umſchreib. Der ſo viel Ketzer ſchlägt. Chr. Gryphius. Das groſe Kirchenlicht. Lohenſtein. Deſſen Honigſüſſe Schriften erwünſchten Nutzen ſtiften. *idem.* Vor dem der Ketzer freches Heer, wie dort vor Jeſſe Sohn der Goliath, erlag. Opitz.

Auguſtmonat.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehrenreiche. vermehrende. erwünſchte. edle. fröliche.

Redensarten und Umſchreib. Die Sonne war damals in ihrem Fall der Wage. Beſſer. Durchkläreter Auguſt, Vermehrer güldner Luſt, durch deſſen Sonnenblicke das aufgeſproßte Glücke ſich itzt zum Wunder macht, und als ein Feld voll reifer Garben lacht. Wenzel. Der ſich vom Vermehren nennt, und den Namen herrlich einbringt: Der den Schmuck der Aehren und aller Früchte Wunderſchein mehret. *idem.* Betrüglicher Auguſt, das Sammlen deiner Aehren, dein Reiſen und Vermehren ſey nur der Thoren Luſt. *idem.* Da die Schnitter frölich ſcherzen. *idem.* In welchem das reife Feld die Menge ſeiner Garben giebt, und der durch manchen Schatz der Monden Dürftigkeit ſteuret. Wenzel.

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch, in Feuerfarbe gekleidet, vorgeſtellet: Er träget auf dem Haupte einen Kranz von Jesminen, Roſen und allerhand Blumen, und hält in der Hand das Zeichen der Jungfrau.

Auguſtus Caeſar.

Beywört. Der vergötterte. groſe. Grosmuthsvolle. ungemeine. unvergleichliche. edelmüthige. verehrte. bepurpurte. ſieghafte. friedfertige. beherzte. kluge. weiſe. Sanftmuthsreiche. edle. Verehrungswürdige. alte. gelehrte. theure.

Redensarten und Umſchreib. Der an Rath und That unſterbliche Auguſt. Lohenſtein. Gott, Keyſer, Herr der Welt; denn dieſes ſind die Namen, die dir, Auguſt, nach dem Julius alleine zukamen. *idem.* Auguſt, der Erden Sonn und Haupt. *id.* Die Grenz iſt der Natur, der See ihr Ziel geſtecket; der

Schatten mißt die Nacht, das Sonnenlicht den Tag; nichts aber den Auguſt. Kein Bündnis, kein Vertrag iſt ſeiner Werke Maas. Rom mag die Welt beſiegen; er ſieget über Rom. Vor ſeinen Füſſen liegen, Volk, Adel, Rath, gebückt. Lohenſtein. Auguſt, der Clodien die ihr geſchwohrne Pflicht brach, weil ihre Mutter ihn zu Laſtern wolte treiben. *idem.*

Aurora.

Beywört. Die rothe. helle. Roſenfarbne. blutige. Roſenlichte. klare. ausgeklärte.

Redensarten und Umſchreib. Aurora, deren Wangen, eh Phoebus kömmt gegangen, ſehr ſchön, ja Wunderſchöne ſind. Neukirch. Ledens Schwanenkind, ſo die Perlentropfen auf die Kräuter ſchüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem.* Aurora, die die braunen Wellen küßt. Lohenſtein. Aurora, die Heroldin des Auges dieſer Welt. *idem.* Siehe Morgenröthe.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Sie courteſirte erſtlich mit dem Mars. Davor ſich die Venus rächete, und ſie verliebt machte, daß ſie der Liebe nicht wieder los werden konte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und unter andern auch den Tithonum. Vor dieſen bat ſie von den Göttern zwar die Unſterblichkeit aus; er wurde aber in ſeinem Alter ſo kindiſch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muſte. Sie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Roſenfarbnen Fingern, auf einem güldnen Stuhle ſitzend, oder auch auf einem Wagen vorgeſtellet, welchen zwey, oder drey, auch vier auch ein Pferd ziehen, die entweder weis, oder Roſenroth, oder Saffrangelbe ſind.

Ausarten.

Redensarten. Bisweilen ändern ſich die Zweige, daß die Früchte ſtatt des gehoften Schmacks nur rauch und bitter ſind: Die Tochter macht ſehr oft der Mutter Lob zu nichte; ein frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn ſich ein Purpurrock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodoms heiſer Brand das edle Blut entſteckt, ſo wird die Pflanze bald, indem ſie wächſt, verderbet, und der ſonſt helle Glanz mit Finſternis bedeckt. Chr. Gryphius.

Ausgang.

Beywört. Der ungewiſſe. blutige. erlebte. beglückte. erſeufzete. ſelige. gewiſſe. vorher verkündigte. vermuthete. gehofte. fehlgeſchlagene. verkehrte. umgeſchlagene. gerade. gehinderte.

Redens-

Redensarten. Nach ſchon geſchehner That lehrt oft der Ausſchlag viel, was kein verſchmitzter Rath vermag vorher zu ſehen. Lohenſtein. Den niemand zum Voraus ausſpühren kan. *idem.*

Auslegen.

Redensarten. Der Räthſel trübe Nacht durch kluge Lehr erklären. Opitz. Der verborgnen Meynung Kern aus den dikken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Adam pflegt den Moſes auszudeuten, und macht des Heylands Wort zu deinem Fleiſch bequem; und wenn zwey Lehrer ſich um eine Meynung ſtreiten, iſt der, ſo deinen Trieb entfeſſelt, angenehm. Opitz.

Ausklären.

Redensarten. Den Augenblick verſchwand der Donner hartes Knallen; die Wolken theilten ſich in tauſend kleine Ballen, der helle Tag erſchien. Neukirch. Gleich war des Himmels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, die Wolken fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Heiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der veränderliche. hurtige. geſchwinde. diebiſche. liſtige. verſchlagene. ertappete. verehrte. gewenhte. tapfere. beherzte. überliſtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chione. Von ſeinem Vater erhielt er das Privilegium, zu mauſen wo er wolte, ohne ertappet zu werden; indem er das Vermögen beſas, alles, was er geſtohlen, in andere Geſtalten zu verkehren, und aus Weiſen Schwarz aus Schwarzen aber Weis zu machen. Allein bey dem Siſypho mißglückte ihm ſein Kunſtſtück, als er deſſen Schafe ſtahl: Denn dieſer hatte ſie unten an den Füſſen gezeichnet, und konte ſie dahero leicht erkennen. Dieſe Spitzfindigkeit brachte es dazu, daß er dem Siſypho ſeine Tochter, die Anticlia, zur Ehe gab. Sonſt war er ein Geſellſchafter der Argonauten; und iſt er von den Sinopenſern göttlich verehret worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehrbegierige. bemühte. ſcharfſinnige. weiſe. kluge. unterrichtete.

Redensarten und Umſchreib. Die ihre Lehrbegierde in Männerkleider zwang, den göttlichen Plato zu hören. Lohenſtein.

ſtein. Deren Schůler ſich Speuſippus nennen muß, als ihr beredter Mund von ſüſſen Lehren floſſe. *idem.* Der Griechſchen Frauen Wunderzierde, von ungemeiner Lehrbegierde. Opitz.

Azoni.

Beywört. Die irrenden. ungewiſſen. gemeinen.

Beſchreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet, welchen keine gewiſſe Stelle im Himmel angewieſen war, und allenthalben verehret wurden.

Baal.

Beywört. Der ſcheusliche. mächtige. Ohnmachtsvolle. Kraftloſe. verſpottete. verfluchte. zerſtöhrte. Blutbeſprützte. verzehrende. teufliſche.

Redensarten und Umſchreib. Den Carthago dort in ſeinem Balis ehrte. Lohenſtein. In deſſen glüend Schoos man junge Kinder legte. *idem.* Der bey den Römern ſonſt auch Jupiter hies. *idem.* Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem.*

Beſchreib. Baal iſt ein Abgott, unter welchem die Tyrer den Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Sonne und den Saturnum ehrten. In der Bibel heiſet er auch öfters Moloch. Er wurde von den Mannsperſonen angebetet; und wenn ihn Perſonen ſexus maſculini anruften, ſo war er auch ein Maſculinum: Woſern ihn aber die Weiber anbeteten, wurde ſolcher Abgott zum Foeminino, und hies Baaltis. Man machte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die ausgeſtreckten heiſen Arme, oder auch in den Schoos, worinnen ſie elendiglich umkommen muſten. Siehe *Belus.*

Baaltis.

Beywört. Die Syriſche. Phöniciſche. Egytiſche. lächerliche. thörichte. verehrte. Blutbegierige. ſchnöde. glüende. durch Menſchenblut verſöhnte.

Redensarten und Umſchreib. Die dort Carthago ehrt. Lohenſtein. Die ſonſt auch Aſtarte heiſt. *idem.* Baaltis, höre mich, weil man dir allzeit hat hochedles Menſchenblut und Kinderfleiſch gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und verzehret: Schau, Göttin, gleich ſich dir zwey meiner Kinder ſtellen. Im Fall ihr ſchmelzend Leib ſoll deine Flamm erhellen, eröfne deinen Heiſch mit den gewohnten Strahlen. Ja, ja, ich

ſehe

ſehe ſchon die Glut ſich röther mahlen: Die Flamme crönt dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looſt, wer würdig unter euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opfer für das Heyl des Vaterlands, zu ſteigen: Kommt! denn ſie ſcheint euch ſchon die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywört. Die ſchwarze. düſtre. betrübte. bethränte. Schreckenvolle. traurige. unverhofte. bedeckte. verhaſte. gewünſchte. begehrte. erſeufzete. geliebte. klägliche. unvermeidliche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare. gebrachte.

Redensarten und Umſchreib. Darauf man mich dereinſt zu meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das Werkzeug, mich zur Ruh, zur längſt gewünſchten Ruh in meine ſtille Gruſt zu bringen. *idem.* Die Baar, die uns ſterblichen meiſt zu früh geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt noch an dem Eiteln hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. ſeltne. ſpitzblättrichte. Feuerfärbiche. liebliche. Geheimnisvolle. wunderbare. bey Mondenſchein gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſchätzbare. edle.

Redensarten und Umſchreib. Das bey der Nacht auch ſelbſt den hellſten Glanz ſtreut. Lohenſtein. Vor dem die Gänſe ſich ganz ungemein entſetzen. *idem.* Das man teutſch Mondkraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem manch Alchimiſt ein gros Geheimnis macht, aus ſchlechtem Kupfer Gold durch ſeine Kraft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöhte. wunderbare. bemoſte. verheerte. ewige. nichtige. verwüſtete. hochgeführte. ſtolze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte. ſchnöde. umgewühlte.

Redensarten und Umſchreib. Das ſein höchſtprächtges Haupt bis zu den Wolken hob. Lohenſtein. Das Wunder Aſiens an jenem tiefen Phrat. *idem.* Das Zeichen der Verwegenheit der tollen Menſchen. *idem.* Das kaum den Reſt von ſeinen Mauren zeiget. Wenzel. Babel, das rauhe Flüſſe hat. Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babylons, worauf itzo nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id.* Wo Beli Tempel war. *idem.* Wo ſich Semiramis die Wundergärten baute, die man in freyer Luft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſtein.

Bacchæ.

Beywört. Die wütenden. tollen. tobenden. raſenden. wilden. abſcheulichen. verhaſten. unerbaren. häßlichen. verwegnen. gefangnen. losgelaßnen. beſchützten. mit Wein bekränzten. beſoffnen.

Beſchreib. Dieſe raſende Weiber haben noch mehr Nahmen. Sie heiſen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach Indien zog, ſo begleiteten ſie ihn dahin, und wurden endlich ſeine Prieſterinnen. Auf ihren Köpfen trugen ſie Kränze von Weinreben; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirſch- oder eine Rehhaut; ſo wie ſie auf der Achſel einen glatten Stock oder Spies trugen, der Thyrſus genennet wurde, und mit Weinreben bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere führeten ſie mit den bloſen Händen herum, die hernach, nachdem ſie ſolche geſchlachtet hatten, ihre Speiſe waren, indem ſie ſie roh und ungekocht fraſen. Wenn ſie durſtig waren, ſo ſtieſen ſie mit ihren Thyrſis auf die Erde auf, da floß denn alles aus der Erde, was ſie trinken wolten, es mochte Milch oder Wein x. ſeyn. Lycurgus haſchte ſie nach ihrer Zurückkunft aus Indien alle auf, muſte ſie aber los laſſen, da ihn Bacchus toll machte. Bey den Orgiis oder Feſten des Bacchi ſchwärmeten ſie unerträglich.

Bacchus.

Beywört. Der Wunderſtarke. mißbrauchte. edle. ſchädliche. verhaſte. beliebte. verehrte. dicke. ſchreyende. heulende. hitzige. abſcheuliche. betrunkne. geſchwollne. Lyæus. Evan. Nomius. Liber. Jacchus. Triambus. Licnitas.

Redensarten und Umſchreib. Der ſüſſe Rebengott Opitz. Der Herrſcher aller Feinde, grosherzig, ſtark von Kraft, Beſchützer deiner Freunde. *idem.* Der Haſſer der Traurigkeit und Angſt. *idem.* Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder aller Pein *idem.* Du Schutzgott der Bacchinnen. *idem.* Der die Theber Stadt bewohnt. *idem.* Du Vater aller Freude und auch des ſüſſen Weins. *idem.* Den Niſa dort in Indien getragen. *idem.* Der uns die Zunge ſchärft, daß unſre Reden flieſen. *id.* Du biſt den Lügen gram, und liebſt die Falſchheit nicht; die Wahrheit liegt verſchloſſen in deinem ſuſſen Trank, wenn wir damit begoſſen, da iſt die Zunge los. *idem.* Jacche, ſonder dich iſt Venus als gebunden, Cupido liegt und ſchläft, kan niemand ie verwunden; kömmſt aber du dazu, dann faſſen wir uns Muth, ſind eyfrig auf das Thun, dann thut die Liebe gut.

gut. Drum hat man vor der Zeit gepflegt auf den Altaren der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu paaren; denn ohne Bacchus Saft, und Ceres deine Frucht, iſt mit dem Lieben nichts, und Venus giebt die Flucht. *idem.* Die Freude kömmt von dir, wir ſind ohn deine Gaben ſchon vor dem Tode todt, und lebendig begraben. *idem.* Der liebe Geſelle Bacchus, der Vater aller Luſt, dem leichtlich keine Stelle im Hauſe wird verſagt. *idem.* Denn Bacchus, wenn du kömmſt aus einem vollen Hafen gefloſſen in den Leib, da werden auch die Sclaven zu Königen gemacht, die Traurigkeit u. Schmerz vergehen durch den Trunk, entbunden iſt ihr Herz. Opitz. Des Bacchus Heiligthum und des Neptun Altar war in der Rennebahn aufs prächtigſte gebauet; weil beyder Gottesdienſt ſo Lauf- als Schauſpiel war; und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſt.

Beſchreib. Der Bacchus wird ſonſt auf verſchiedne Art vorgeſtellet. Man mahlet ihn als einen jungen Menſchen männlichen Geſchlechtes, wiewol mit einem zärtlichen und faſt weibiſchen Geſichte, mit bloſer und ofner Bruſt. Auf dem Haupte wird man ein Paar kleiner und gleichſam erſt hervor brechender Hörner gewahr; da es übrigens mit einem Weinrebenkranze umgeben iſt. Anbey reitet er auf einem Tiger, und neben ſich zur linken Hand ſtehet ein Weinſtock, der voller Trauben hänget, um welchen Affen, Schweine und Löwen ſtehen. Von dem Weinſtocke hat er eine Traube, die er mit der rechten Hand in den mit der linken Hand unterhaltenden Becher drücket. Er wird auch ganz nackend oder bunt gekleidet, auf einem Wagen, den Pantherthiere ziehen, einen Thyrſus in der Hand haltend, mit einem Epheukranze auf dem Kopfe, vorgeſtellet. Noch weiter bildet man ihn mit ſchönen Haaren, einem Thyrſo in Händen, mit Blumen beſtreuten Kleide, einem Rehfelle auf der Schulter, oder auch mit einem Löwenfelle, einer Keule in der Hand, hohen Cothurnis und langem Safranfarbichten Kleide, andere noch anders ab. Oft iſt er mit neun Jungfrauen umgeben, welche Muſic machen, und von einer Mannsperſon commandiret werden; die nichts anders als der Apollo und die neun Muſen ſind. Es hat ſehr viele gegeben, welche den Namen Bacchus geführet. Drey ſind die merkwürdigſten, der Griechiſche, Thebaniſche (der ein Sohn des Jupiters u. der Semele geweſen) und Egyptiſche. Dieſem letztern werden der andern ihre Thaten meiſt zugeſchrieben, u. war er ſonſt ein Sohn des

des Ammonis und der Amaltheæ. Rhea war ſonſt die ordentliche Gemahlin des Ammonis; und da ſie ſehr eiferſüchtig auf denſelben war, durfte er ſich nicht merken laſſen, in was Verbündnis er mit der Amalthea ſtehe. Der junge Bacchus ward alſo ſogleich nach ſeiner Geburt fort und auf die Inſel Niſum geſchaffet, welche in dem Fluſſe Triton gelegen war. Die Nymphe Niſa nahm die Sorgfalt vor ſeine Auferziehung über ſich, ſo wie ihr Vater Ariſtæus mit ſeiner Unterweiſung bemühet war. Minerva war ihm zum Schutze zugegeben, ihn vor allen Nachſtellungen der Rhea ſchadlos zu halten. Er nahm daher an Leibes- und Gemüthsvortreflichkeiten zu. Da auch ſeine Mutter, die Amalthea, von dem Ammone mit Blitzen getödtet wurde, war doch deſſen Sorgfalt vor den Bacchum deswegen nicht vermindert. Einige geben vor, daß, weil da ſeine Mutter getödtet worden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von ſechs Monat geweſen, ihn ſein Vater ſich ſelber in die Hüfte genehet, da er ihn denn mit ſeinen Hörnern ſo ſehr vexiret, bis er ihn aufs neue gebohren; und was man vor Dinge mehr erzehlet, daraus man wahrnehmen kan, daß der Griechiſche und Egyptiſche Bacchus entweder einerley Perſohnen geweſen, oder faſt einerley Fatalitäten gehabt. Der Indianiſche Bacchus ſoll den Wein zuerſt erfunden haben. Von ihm ſoll auch die Pflanzung der Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden und gezeiget worden ſeyn. Von dem Thebaniſchen Baccho wird vorgegeben, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer von Weibern zuſammen gebracht, die mit Spieſen, ſo mit Weinreben umwunden geweſen, einen Theil der Welt durchgezogen und viele Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptiſche bauete dem Ammon ſeinem Vater den von dem Oracul berühmten Tempel in Libyen, zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier brauen, wo das Land die Weinpflege nicht zulies; und was man vor Geſchichte mehr erzehlet, die man bald dieſem bald jenem zuſchreibet. Ihm zu Ehren ſind ſehr viele Feſte gefeyert worden. Bey den Egyptiern führet er den Namen des Oſiris.

Bachanalia.

Beywört. Die tollen. verfluchten. ſchnöde. abſcheuliche. GOtt verhaſte. verbotne. ſündliche. beliebte. oft gefeyerte. durch Raſerey begangene. rohe. unanſtändige.

Redensarten und Umſchreib. Die auch wol Chriſten feyren.

Wen-

Wenzel. Das verfluchte Bacchusfeſt. Chr. Gryphius. Des Saufgotts Ehrentag. Opitz.

Beſchreib. War ein Feſt, ſo die Römer dem Baccho zu Ehren feyerten. Es gieng dabey ſo gottloſe zu, daß keine Uppigkeit und Bosheit zu gros war, die man zu begehen Scheu getragen hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die gewöhnlichſten Verrichtungen, wodurch das Feſt geheiliget und recht gefeyert wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch ſolche Ausſchweifungen bewogen, das ganze Weſen bey der gröſten Strafe zu unterſagen und zu verbieten.

Bach.

Beywört. Der rauſchende, rege. kühle. angenehme. Silberklare. murmelnde. heiſre. ſchlanke. holde. rieſelnde. reine. wallende. Cryſtallengleiche. liebliche. mit Schilf bekränzte. ſanftwallende. ſtille. beliebte. luſtige. ungetrübte.

Redensarten und Umſchreib. Der Bach, der durch niedriges Gefilde ſchlürft. Wenzel. Des Baches flieſende Cryſtallen. Brockes. Deſſen rauſchende Cryſtallen den Wald durchwallen. *idem*. Des Bachs durchſichtger Spiegel *idem*. Der reiner als ein reiner Spiegel. *idem*. Dort, wo durch das beblümte Grün zwey kleine Bäche murmelnd flieſen. *idem*. Wir ſahn des Baches Silberreine Fluth, als einen glattpolirten Spiegel, wie ſie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre Glut mit einem güldnen Glanz beſtrahlte, als eine Schilderey mit Waſſerfarben mahlte. *idem*. Die Bergcryſtallengleichen Bäche, von ihres Eiſes Banden los, verſilbern Tellus grüne Schoos, und ſchlängeln ſich durch unſrer Felder Fläche; Erfriſchen, was vorhin verdorrt, und rauſchen über glatte Kieſel, mit lieblichmurmelndem Gerieſel, in ſich vergröſſernden beſchäumten Circuln fort. *idem*. Ein Bach, der durch das fette Gras mit holdem Murmeln brach. *idem*. An einem Bach, der allgemach die glatte Fluth durch tauſend Blumen lenkte, und ſchlanke Binſen, Klee und Gras mit ſilberreinen Tropfen tränkte. *idem*. Ein murmelnd Bach, der ſanft von Stein auf Steine fällt, und die ſtille Kluft benetzt; ja durch ſein heiſres Rauſchen macht, daß, der hier liegt und ſchläft, nur mit Verdruß erwacht. *idem*. Der Bach, der den fetten Fus des beblümten Ufers mit feuchter Zunge leckte. *idem*. Bey einem kleinen Bach, auf deſſen hellen Grund im Schatten von dem ſich drinn ſpiegelnden Gebüſche man alle Steingen, alle Fiſche und bunte

Muſcheln zählen kunt: Es ſchien das ſchwanke Rohr mit tauſend grünen Degen ſich zu der Sicherheit des Strandes zu bewegen, und mit den nimmer ſtillen Spitzen des Ufers Blumen zu beſchützen. *idem.* Der Bach, deſſen naſſe Cryſtallinen meinen Fus benetzen, und deſſen Perlenfluth ſich durch hole Klippen zwängt, wo feuchtes Silber rauſcht. Ziegler.

Bad.

Beywört. Das reine. heilige. beliebte. geſunde. erwählte. kühle. laue. heiſe. angenehme. ſanfte. unentbehrliche. ſaubernde. ungeſunde. tödtliche. ſchwefelichte. Kräutervolle. rauchende. ſalzichte. ungemeine. beſondere. verſchwenderiſche. nöthige.

Baden.

Redensarten. Sie eilte nach der Fluth, ſich in ſolche zu ſetzen, dem Leibe zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad umgab die Perlenglieder. *idem.* Komm, laß jenen Bach (um uns recht abzukühlen,) ſein reines Naß auf unſre Glieder ſpühlen. Lohenſtein. Der lag in einer Wanne und machte ſich mit lauem Waſſer naß, und fand im Baden blos ſein kindiſches Vergnügen. Brockes.

Bader.

Beywört. Der nöthige. beſchwitzte. nackende. Blutgierige. waſchende. ſchröpfende. erhitzte. eckle. Fürwitzvolle.

Redensarten und Umſchreib. Den die gemeine Stadt zum Schröpfkopf angewieſen. Wenzel. Der über unſern Kopf uns heiſe Lauge gieſt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz aus ſeinem Neſte reibt, und uns den Schweis aus allen Gliedern treibt. Lohenſtein.

Bär.

Beywört. Der grobe. wilde. gemäſtete. Schlafliebende. grauſame. grimmige. langſame. ſtarke. murmelnde. zottlichte. rauhe. braune. weiſe. ſchwarze. tölpiſche. beleckte. ungeſtalte. häßliche. ſcharfzähnichte. geblendete. kurz geſchwänzte.

Redensarten und Umſchreib. Der ſeine eigne Klauen ſaugt. Lohenſtein. Der ſchlafende gebiert. *idem.* Des Wachsthum ſich mit ſeinem Leben endet. *idem.* Der Bienen ärgſter Feind. Opitz. Der jenen Paris dort geſäuget und genährt. *idem.* Deſſen Grimm und Brummen den Tapfermüthigſten in Schrecken ſetzen kan. *idem.*

Bär. Das Geſtirne.

Beywört. Der geſtirnte. helle. kalte. erhöhte. entfernte. glänzende. verhaſte.

Redensarten und Umſchreib. Der kalte Bär, der die Schneeweiſſen Thiere bleicht. Lohenſtein. Der gegen Norden glänzt. *idem.*

Bärenklee.

Beywört. Der geſunde. immer grüne. hohe. klebrichte. Diſtelähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzbare. edle. brauchbare. geſuchte. genoßne. erweichende.

Redensarten und Umſchreibungen. Der der Schwindſucht feindlich iſt. Lohenſtein. Den man mit Füſſen tritt, ſo nutzbar er auch iſt. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. ſchlüpfrige. ungewohnte. getretne. ebne ſteinichte. harte. ſchmale. Dornenreiche. mit Dornenbeſtreute. beliebte. verlaßne. ſchnöde. Roſenvolle. ſanfte. gleiche. ungebähnte. verführeriſche. bethränte. Blutbeſpritzte.

Ball.

Beywört. Der leichte. verworfne. verſchlagne. geſundne. verachtete. auserſehne. erwählte. armſelige. müde. geplagte. ungewiſſe. in die Luft getriebne. erhabne. verfallne.

Balſam.

Beywört. Der koſtbare. theure. heilſame. köſtliche. kräftige. durchdringende. liebliche. ſüſſe. bittre. lindernde. fette. ölichte. Arabiſche. Peruvianiſche. Toletaniſche. Americaniſche. harzigte. flüßige. wohlriechende. ſtärkende. Indiſche. ſchwere. Honigähnliche. ſcharfe. tröpfelnde. zähe. Orientaliſche.

Redensarten und Umſchreib. Den uns America als einen Schatz geſendet. Lohenſtein. Des Balſambaumes theure Thränen. *idem.* Kein Balſambaum grünet auf dürrem todten Sande. Chr. Gryphius. Der Balſam pfleget aus den Stauden zu ſchwitzen, wenn Meſſer deſſen Rinden ritzen. *idem.* Verderbend Balſam mehrt den Stank in todten Köpfen. Lohenſt. Der vor der Fäulnis ſchützt. *idem.* Deſſen Staude kein Eiſen rühren darf, weil er dadurch verdorrt. *idem.* Wodurch Egyptens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balſamiren.

Redensarten. Zeuch, Iras, dem Anton mit dieſem krummen Eiſen,

Eiſen, durch ſeine Naſe das Gehirne rein heraus; und ſtöſe Balſam nein. Dies und der Därmer Graus hat Etheocles ſchon mit einem Mohrenſteine geſchnitten aus dem Bauch, und mit Phönitzerweine geſaubert fleiſig ab, hernach in Nil geſenkt. Sein holer Leib iſt auch mit Salze ſchon getränkt. So ſalbt mit Cederſaft und Narden ſeine Glieder. Eröfne, Charmium, ihm ſeine Augenlieder, die ich ihm drückte zu, den Himmel noch einmahl vergeiſtert anzuſchauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und ſchmerzhaft ich ſein Grabmahl ihm beſchicke. Salambo, fülle Leib und Bruſt voll Aloe, voll Myrrh und Caßia. Lohenſtein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geiſt geſucht ins Cörpers Schal und Aſchen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpficht Geiſt gebrennt, wenn ſie mit Cederſaft die Leichen abgewaſchen, mit Oel und Aloe geſalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beydes raubt, der Balſam Moder wird, die Myrrhen Würmer ſämen, muß man zur Ewigkeit was beſſern Zunder nehmen. *idem.*

Bandite.

Beywört. Der unbarmherzige. mördriſche. grauſame. verfluchte. berüchtigte. gottloſe. Blutdürſtige. ſtrenge. unerbittliche. geheime. ſchlaue. mit Dolch und mit Geſchütz verſehne. tolle. ſchnöde.

Redensarten und Umſchreib. Den Welſchland zeugt und nährt. Gryphius. Die oft ein redlichs Weſen bey ihrer Bosheit zeigen, dadurch um deſto mehr zu ſchaden. *idem.* Der ſeinen Mörderdolch auf unſer Herze ſchärft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unſchuld ſicher iſt. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heiſe. gepreßte. ungewiſſe. leichte. verjagte. furchtſame. ſchmerzensvolle. niedrige. blöde. Unmuthsvolle. verliebte.

Redensarten und Umſchreib. Das Joch der Bangigkeit, das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit, die den gequälten Geiſt mit Centnerlaſten plagt. Lohenſt. Der Bangigkeit durchdringend Gift, das allen Muth entgeiſtert. *idem.* Die als ein ſchnöder Molch die heiſe Bruſt durchwühlet. *idem.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entſetzliche. misbrauchte. ſtrenge. ſchädliche. tyranniſche. beſſernde. gelinde. nöthige.

Redens-

Redensarten und Umſchreib. Der Donnerſtrahl des Banns. Amthor. Der Kirchen ſtrenge Strafe, die aus des Chriſtenvolks Gemeinſchaft ſchleuſt. Opitz. Das ſchwere Joch, womit die Kirche die frechen Sünder züchtigt. Chr. Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männerähnliche. bärtige. angerufne. vermummte.

Beſchreib. Unter dieſem Namen war die Venus zu Rom verehret. Denn wenn denen Römiſchen Frauen eine Krankheit zuſties, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, nahmen ſie ihre Zuflucht zu ihr. Ihr Bildnis zeigte einen Mann mit einem Barte, was die Oberhelfte anbetraf, unten aber ein Frauenzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewol ſie von den Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärtiges Mannsbild, doch mit Weiberkleidern angethan, verehret wurde; wie denn auch die Männer ihren Dienſt in Weibs- die Weiber aber in Männerkleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geſchwinde. leichte. muntre. geſchickte. hurtige. nöthige. beliebte. unentbehrliche. künſtliche.

Redensarten und Umſchreib. Deren Kunſt ſich von dem Barte nennet. Wenzel. Der Wundarzt, deſſen Hand die Wunden klüglich heftet, dem Kranken Balſam giebt, den die Verblutung entkräftet. Gryphius. Deſſen leichte Hand die Adern öfnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügriſchen. ernſten. ſingenden. abgöttiſchen. verblendeten. rohen. tapfern. hochangeſehnen. weiſen. in Buſch und Wald verſteckten.

Redensarten und Umſchreib. Die das alte Gallien als ſeine Prieſter ehrte. Lohenſtein. Die der Wahrſagergeiſt zum öftern trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpurfarbne. Violenfärbigte. beliebte. belohnende. geſuchte. erſtrittne. erworbne. erlangte. holde. Ehrenvolle. ſanfte. leichte. mit Neid und Gift befleckte. hochgeachtete. verworfne.

Barmherzigkeit.

Beywört. Die alberne. unzeitige. GOttgefällige. gelinde. ſanfte. beliebte. feige. verzagte. weibiſche. ungerechte. verworfne. belobte. GOttbeliebte. reine. belohnte. ſchonende. erwählte. menſchliche. unbekannte. ſchuldige. Wehmuthsvolle. mitleidige.

Redensarten und Umſchreib. Die Schweſter der Gedult. Neukirch. Des Himmels eignes Kind. Opitz. Durch dieſes war ſein hartes Herz von Steinen in etwas weich gemacht; des Beyleids zarte Kraft rührt ſeinen Geiſt, und bringt ſein grimmig Aug zum Weinen und ſeine viehſche Seel zu einer Leidenſchaft die ihr ganz unbekannt. Brockes. Barmherzigkeit, die uns dem Vater gleich machet. Wenzel. Barmherzigkeit, die unſers Schöpfers Bild iſt, wodurch ein Menſch die Chriſtenpflicht erfüllt. *idem.* Ein Herze, welches pflegt Barmherzigkeit zu hegen, das die Erbarmung ſtets vor eine Tugend hält; läſt ſich zur Wehmuth auch den Kettenſchall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Geſichte fällt. Ziegler.

Beſchreib. Athen verehrte die Barmherzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildnis ſtelte einen Menſchen vor, deſſen Herz in zwey Stücke zertheilet war und beſtändig mit Thränen beſloſſen wurde. Man bildet ſie ſonſt als eine Dame mit einer etwas erhabnen Naſe, und die von beſonders weiſer Haut iſt. Auf dem Haupte trägt ſie einen Kranz von Oelzweigen. Sie träget ihre Arme ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedernzweig, und zu ihren Füſſen ſitzet eine Krähe.

Bart.

Beywört. Der ſtarke. beſchorne. ſchwarze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milchbehaarte. dicke. ſtrobliche. rauhe. ſtachliche. krauſe. lange. wilde. ſcheusliche. verworrne. zarte. ſanfte. weisliche.

Redensarten und Umſchreib. Ein Bart, der ſeinen Mund als einen Wald umfangen, beſchattet ihm die Bruſt, bedecket ſeine Wangen. Brockes. Von Borſten iſt ſein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem.* Ein rother krauſer Bart, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln ſich bis an die Bruſt erſtreckte, umgab ſein weites Maul. *idem.* Ein Jüngling, deſſen Blut ein männlich Feuer ſpüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit ſanftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar ſchön doch ſparſam drängt. Brockes.

kes. Es hängt ihm um das Maul ein dick verwachſner Schopf. *idem*.

Baſel.

Beywört. Das alte. weiſe. gelehrte. beſuchte. geehrte. kluge. feſtgegründete.

Redensarten und Umſchreib. Die ihren Urſprung noch Auguſten danken muß. Opitz. Wo Kunſt und Wiſſenſchaft das Bürgerrecht erhalten. *idem*.

Baſilea.

Beywört. Die keuſche. entzückte. geehrte. milde. kluge. vergötterte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beſchreib. Die Aelteſte unter den Kindern des Vrani und der Titaeae. Sie half ihre Geſchwiſter erziehen, und war deswegen mit dem Beynamen magna Mater beehrt. Ihre Brüder und das Volk waren es zufrieden, daß ſie, nachdem ihr Vater zu den Göttern aufgenommen wurde, die Regierung übernahm. Ihre Keuſchheit war unvergleichlich, und ſie wolte von keinem Heyrathen wiſſen. Dennoch verehlichte ſie ſich mit ihrem Bruder dem Hyperion, von dem ſie den Helium u. die Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hierüber rebelliſch, machten den Hyperionem nieder, und warfen den Helium in den Eridanum, daß er erſof; ſo, wie ſich Selene hierauf aus Verzweiflung zu tode ſtürzte. Baſilea ſuchte den Helium nach dieſem an dem Eridano: Hierüber gerieth ſie in eine Ohnmacht, und endlich in einen tiefen Schlaf, da ihr Helius erſchien, und ſie damit tröſtete, daß von ihm die Sonne, von ſeiner Schweſter aber der Mond den Namen haben ſolten. Nachdem ſie erwachte, durfte ſie niemand mehr anrühren: Nach dieſem lief ſie mit dem Spielwerke ihrer Tochter als unſinnig herum. Da man ſie nun angrif, kam ein entſetzliches Donnerwetter, da man ſie denn nicht mehr geſehen. Ihr Gottesdienſt wurde mit groſem Schwärmen und Getümmel verrichtet.

Baſilisk.

Beywört. Der tödtliche. giftige. fabelhafte. vom Hahn erzeugete. gefährliche. entſetzliche. gefürchtete. ſcheusliche. erſchreckliche. furchtbare.

Redensarten und Umſchreib. Von welchem ſich die alte Welt mit ſeltnen Mährgen trug. Wenzel. Der Baſilisk, der aus den entflammten Augen eitel Mord und Tod um ſich sprützet. Lohenſtein. Des Baſilisken Aug iſt in der Ferne tödtend;

von

von nahen Spiegeln prelt des Giftwurms feurig Blick ihm ſelbſt zur Schmach zurück. *idem.*

Bathſeba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weiſe. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. beſtrafte.

Redensarten und Umſchreib. Urias Ehgemahl. Ziegler. Deren Ehegatte durch Ammons Schwerd zwar fiel, doch mehr durchs Buhlers Liſt. Hanke. Die ein lüſternd Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathſeba, die das vor bloſes Scherzen hält, was Fürſt und Herz durch kaltes Waſſer brennt. Ziegler. Die Bathſeba, die den David im Waſſer anſtecket, wenn das Alter auch ſchon ſeinen Saft abzäpfet. Lohenſt.

Baton.

Beywört. Der nichtswerthe. ſchnöde. verehrte. angebetete.

Beſchreib. Des Amphiarai Kutſcher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verſchlungen; und da er ſonſt ein braver Mann geweſen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geſchwätzige. meineydige. geitzige. Treuloſe. ungewiſſenhafte. ſchnöde. tolle. verrätheriſche. beſtrafte. Eydbrüchige.

Beſchreib. Er war ein Arcadier, der ſeinen Aufenhalt auf einem hohen Felſen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder geſtohlen hatte, und ſie durch Arcadien trieb, nahm er ſolches bald wahr: Doch Mercurius beſtach ihn, daß er einen Eyd that, ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius verſteckte ſeine Rinder; und nachdem er ſich in eine andere Geſtalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, bot ihm ein Oberkleid an, wofern er ihm ſagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben ſehen. Dieſem ſtach das Geſchenk in die Augen und ſagte, was er geſehen. Darüber ſchlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Hals, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geſchichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beſchwerliche. ungeheure. faule. ſchnöde. geile. Wolluſtreiche. ſchleckerhafte. gefüllte. weiche. zärtliche. geſchwollene. kranke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redensarten und Umſchreib. Den Epicurus Volk als ſeinen

Götzen

Götzen hält. Opitz. Dem der Hals ſein täglich Opfer bringen muß. Wenzel.

Baucis.

Beywört. Die fromme. Gaſtfreye. verträgliche. gewarnte. beſuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Nachahmungswürdige.

Beſchreib. Eine Phrygiſche alte Frau, welche ſich mit ihrem Manne, dem Philemone, in einem alten und engen Häusgen aufhalten muſte. Da einmal Jupiter und Mercurius die Erde durchſtrichen, das Leben und den Wandel derer Menſchen erkennen zu lernen, kehrten ſie bey dieſen Leuten ein. Sie bewirtheten ſolche, ſo gut ſie konten; wiewol ſie merkten, daß ihre Gäſte keine Menſchen wären, indem der Wein, den ſie aufſetzten, nicht abnahm: Wie ſich denn auch dieſe ihnen bald zu erkennen gaben; auch die beyden warneten, daß ſie ſich mit ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein ſehr groſes Uebel treffen würde. Sie ſtiegen alſo mit beyden Göttern einen Berg hinan, und ſahen das Land mit Waſſer überſchwemmen, ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verwandeln. Darauf baten ſie ſich aus, in ſolchem Prieſter zu werden; welches ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne das andere ſterben wolte, wurden ſie beyde in Bäume verwandelt.

Bauen.

Redensarten. Daraus weis es gar künſtlich aufzuſtellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künſtliche Gebäu. Brockes. Er führt den Wunderbau bis zun erhabnen Sternen. Opitz. Rom war nie beſſer auf, als wie die hohen Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald als ſie beginnen an ſchlechter Einfalt klein, und Bauen gros zu ſeyn; reißt Schand und Ueppigkeit mit vollem Haufen ein. *idem.* Wir ſind durch unſern Bau noch endlich dahin kommen, daß wir uns weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laſter aber uns. *idem.* Wenns auch den Bau belangt, ſo iſt es Eitelkeit, daß man mit ſolchem prangt: Wie noch die alte Welt mit Keilen Holz geſpalten, und nur ein dünnes Scheid zum Feuer vorbehalten, von Balken nichts gewuſt; da keine Säge war; da lebten ſie mit Ruh und auſer der Gefahr. Es ſtunden ohngefehr vier Gabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, das nunmehr wird vernichtet, auf Aeſten umgeſtreut; darunter lag ein Mann, die Freyheit neben ihm, ſo itzt iſt abgethan. *idem.*

Beſchreib. Die Baukunſt, oder vornemlich die Kriegsbaukunſt wird als eine ernſthafte männliche Dame vorgeſtellet: Ihr Rock beſtehet aus verſchiednen Farben, und träget ſie eine Kette von Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der rechten Hand hält ſie ein zu Grundriſſen gebräuchlich Inſtrument, und in der linken einen Abriß einer ſechseckigten Veſtung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe ſitzet. Um ſie herum liegen allerhand zum Graben und Schanzen dienliche Werkzeuge.

Bauer.

Beywört. Der arme. verachtete. bebräunte. grobe. arbeitſame. beſchwitzte. ſchmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe. verhöhnte. verlachte. bemühte. geſegnete. treue. nöthige. verbrannte. abgehärtete.

Redensarten und Umſchreib. Deſſen Sitten grob und verächtlich ſind. Lohenſtein. Der unſer aller Mutter pflügt. Opitz. Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaſchnen Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. Wenzel. Siehe Ackersmann.

Bauius.

Beywört. Der ſchnöde. eitle. aufgeblaſene. Verachtungswürdige. eingebildete tolle. feindliche. verſpottete. ungelehrte. tadelnde. rohe. tumme.

Redensarten und Umſchreib. Der Dichtkunſt Mißgeburt. Lohenſtein. Der mit dem Maeuius in einer Rolle ſteht. Chr. Gryphius. Der, was die Eule pflet bey Vögeln ſonſt zu ſeyn, bey wahren Dichtern iſt. Lohenſtein. Der Abſcheu des Helicons, der Muſen Hohn und Spott. *idem.*

Baum.

Beywört. Der kühle. ſtarke. werthe. dichte. hohe. aufgeſchoſſene. beblätterte. bemooſte. alte. umgeworfene. tiefgewurzelte. bewegte. beſtürmte. blätterloſe. faule. fruchtreiche. ungemeine. benetzte. verdorrte. beliebte. oft beſuchte. groſe. ſchattigte. dürre. belaubte. erwählte. einſame. die Zeiten trotzende.

Redensarten und Umſchreib. Ein hoher Baum, deß grüne Pracht ſo dicht, daß kaum der Wind ſein ungezähltes Laub durchbricht, daß weder Licht noch Luſt durch ihn den Durchgang findet. Brockes. Dort ſtürzt und kracht, vom Wirbel aufgefaßt, ein tiefgewurzelter bejahrter Eichbaum nieder. *idem.* Der Baum, der ſo mit grüner Luſt, als reifer Frucht ergetzt.

ergetzt. Wenzel. Der ſein begrüntes Haupt bey naher Wolke zeigt. *idem.* Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſteht, man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätterſchwangern Knoſpen ſtehn, wodurch jedweder Zweig gezieret, rauch und kraus, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. Brockes. Der Baum, der, wenn er dürr iſt, verdient nur Axt, und Fall und Glut. Ziegler. Ein Baum befruchtet ſeinen Garten nicht eher, bis ein gekühlter Herbſt verkürzte Tage bringt. Wenzel. Der ſchlanken Bäume Menge ſo wohlgeformte Länge iſt wohlgebildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen Säulen in rechter Maſe gleich; ſo, daß daran die ſchlanke Zierde jedermann betrachten und bewundern muß. Der tiefgegründete getheilte feſte Fus, der allgemach ſich in die Erde ſtecket, iſt angenehm mit Gras und Klee bedecket. Ein grüner Sammt von Moos verhüllt die alten Stämme meiſt da, woſelbſt der ſtrenge Nord die rauhe Rinde trift. Es dringen luckre Schwämme durch knorrichtes Gewächs an manchem Ort. Wer diß, ſo Schwamm als Moos, mit Ernſt beſchaut, der wird Verwundrungsvoll auf alten Rinden, Gebüſche. Stauden, Laub und Kraut, ja ganze kleine Wälder finden. Brockes. Der Baum muß abgeſägt, der Blüten ſeyn beraubt, der ſie zur Hoffart trägt, nicht Luſt und Nutzen ſchaft. Lohenſtein. Ein Baum wars, nur ein Baum, dran ſolche Früchte ſaſſen, die dort der erſte Menſch ſolt unbetaſtet laſſen. Canitz.

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeſchenkte. geſtürzte. ausgetrunkene. geliebte. begehrte. verlangte. theure. Gnadenvolle. bittere. giftige. gefährliche. vermiedene. koſtbare. niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergiften. gefährlichen. gekoſteten. ſchnöden. friſchen. gedörrten.

Umſchreib. und Redensarten. Die Beeren, die die Vögel kirren ſollen, die müſſen voll, nicht hole Schalen ſeyn. Lohenſt. Die oft den Vögeln Strick und Tod gewähren. *idem.*

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grauſame. tödtliche. ſtrenge. erſchreckliche. erwünſchte. verlangte. holde. ſcharfe. bittende tyranniſche. mörderiſche. gottloſe. unhintertreibliche. vollzogene. Grosmuths-

 volle.

volle. unerhörte. muthige. beherzte. ſchöne. unvermuthete. freundliche. flehende.

Redensarten. Der bloſe Wink muß mir die Richtſchnur ſeyn. Ziegler. Ihr Wollen iſt Gebot, ihr Winken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dein Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küſſe Demuthsvoll ſo Brief als Majeſtät. Ziegler.

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausſchweiſende. geile. lüſterne. hitzige. ſchwärzende. geſtillte. verruchte. gelöſchte. ſchändliche. GOtt verhaßte. feurige. ungedultige. entzündete. herzliche. fromme. eifrige. äuſerſte. ſeufzende. eitle. raſende. umnebelnde.

Umſchreib. und Redensarten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Glut. *idem.* Die Begierde, ſo die Menſchen, die ſich nicht entmenſchen können, als alte Kinder wiegt. Hofmannswaldau. Es will Vernunft und Brunſt nunmehr den Ziegel rauben, und der Begierden Roß zerreiſſet Zaum und Band. Ziegler. Wer ſich die ſtrenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die ſtürme See des Untergangs verſchlagen, auf der kein Anker hält. Lohenſtein. Das Saltz im Lieben iſt verwechſelte Begierde, vertauſchte Gegenhold. *idem.* Die lüſterne Begierde, ſo das Fleiſch zur Brunſt reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg iſt mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her ſtammt ihres Stachels Trieb: Was fleiſchlich iſt, iſt ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleiſch und Adern ſchrieb; Wenn die ſich nur durch ſanften Kützel regen, muſt du den Kranz zur Wolluſt Füſſen legen. *idem.* Die Begierde greiſt ſo bald nach Mah- und Diſtelblüt, als Tulipan und Klee. *idem.* Begierd iſt an ſich ſelbſt mehr als genung gebüſet, wenn ſie nur Wolk und Luſt, wie ein Ixion, küſſet. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu ungezämt in der Begierden Schlamm gewohnet iſt zu wühlen, wird meiſtens in der Welt auch ſchon die Rache fühlen. Canitz.

Beſchreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Perſon, deren Augen verbunden ſind, vorgeſtellet.

Begraben.

Redensarten. Ins ſchwarze Haus der bleichen Schaar verſenken. Neukirch. Dem Kirchhof anvertrauen. Chr. Gryphius. Den entſeelten Leib und die erſtarrten Glieder dem dunkeln Grabe liefern. *idem.* Wir ſchicken dich betrübt in dein

bethrän-

bethräntes Grab. *idem.* Wenn man den müden Leib mit Staub und Sande deckt, und ſeiner Grube giebt, die iedes Fleiſch erſchreckt. *idem.* Da wir nun deinen Sarg mit Staub und Sand beſtreuen, und dir den letzten Dienſt mit feuchten Augen weyhen. Ziegler. Du wirſt nun uns entrückt, an einen Ort gebracht, da man der Aſche ſich muß laſſen einverleiben. Hofmannswaldau. Sein Begräbnis iſt der Anfang ſeines Lebens; Die Zeit und Mißgunſt müht ſo dann ſich nur vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolken zu verſtellen, den Silberreinen Kreis des Monden anzubellen. Lohenſtein.

Behemoth.

Beywört. Der ſtolze. ungeheure. fürchterliche. beſtrittene. ungewiſſe.

Redensarten. Der ſtolze Behemoth, der in den grünen Wellen ſpielt. Ziegler. Der gröſte Fiſch der Welt. *idem.*

Behutſamkeit.

Beywört. Die nöthige. ſtille. gelaſſene. kluge. äuſerſte. unentbehrliche. trödelnde. unzeitige.

Umſchreibung. Der Klugheit ächte Schweſter. Ziegler. Der Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenherzige. angenehme. heuchleriſche. ſchnöde. Phariſäiſche. erforderte. GOttgefällige. heilſame. heilige. bethränte. Demuthsvolle.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine auf dem Fundamente einer Säule kniende Frauensperſon ab, welche Flügel auf dem Rücken, zu ihren Füſſen aber ein Schaaf, eine Taube und einen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die ſtarken. morſchen. harten. zerknirſchten. zerbrochnen. Markbeſeelten. zerfreßnen. ſchwachen. weichen. ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerſchlagnen. entſafteten. dürren. weiſen. bemooſten. vermoderten. zerſtäubten. verzehrten. feſten. balſamirten. verweslichen. ausgekochten. übrigen. beweinten. ſchwammichten. zerſtreuten. bethränten.

Bekümmernis, ſiehe Betrübnis.

Beleidigung.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein häßliches Weib vor, deren Kleidung mit Zungen und Scheermeſſern und andern ſchädlichen

chen Dingen beſetzet; die über dieſes eine Muſquete loszubrennen ſcheinet. Zu ihren Füſſen ſiehet man einen Hund, der einen Igel anfället.

Beleſenheit.

Beywört. Die gehäufte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. ſtarke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerfliche.

Redensarten. Wer viel zu leſen pflegt, und weis nicht nachzuſinnen, vergleichet ſich mit dem, der gar zu geitzig iſt, und deſſen Magen ſich an Speiſen ſo befrißt, daß ſie mehr Schaden thun, als ſie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus*.

Bellerophon.

Beywört. Der Unſchuldsvolle. gerettete. beherzte. ſtarke. keuſche. redliche. dankbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuthsvolle. vermeßne. geſtürzte. blinde. verhungerte. ſchnöde. beſtrafte. verirrte.

Beſchreib. Man giebet ſowohl den Glaucum als auch den Neptunum zu ſeinem Vater an. Er hies ſonſt Hipponous; als er einen Namens Bellerus erſchlug, bekam er von demſelben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muſte er ſich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieſer nahm ihn willig auf und ſöhnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen ſeiner guten Leibesgeſtalt verliebte ſich deſſen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abſchlug, gab ſie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, ſie ſey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen erſuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an ſeinen Schwiegervater den Lyciſchen König Jobaten abgeſendet, an den er zugleich ſchrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieſer muthete ihm hierauf zu, ſich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulaſſen, die ganz Lycien dazumal groſen Schaden that; und da er es eingieng, ſendeten ihm die Götter den Pegaſum und halfen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er ſieghaft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngſte Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wolte, und den Pegaſum dazu gebrauchte, ſtach dieſes Pferd eine Bremſe: Da warf es ihn in eine Wüſteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bellona.

Beywört. Die wütende. blutige. raſende. unerbittliche. grauſame. mördriſche. tolle. verfluchte. ſchnelle. verwüſtende. gedämpfte. bezwungne.

Redensarten. Bellona die da raſt und tobt, daß die Hölle faſt erſchrickt, die Tiefe ſich bewegt, und die verdammten Seelen kaum für der Kriegeslaſt in ihren Jammerhölen hinweiter ſicher ſind. Neukirch.

Beſchreib. Man hält ſie bald vor eine Mutter, bald vor eine Tochter, bald vor eine Amme des Martis. Man giebet ſie für eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wol nicht die treflichſten Verrichtungen zuſchreibet, indem ſie nur des Martis Wagen angeſpannet haben ſoll. Man macht ſie bald mit der Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu einer Perſon. Sie wird insgemein fürgeſtellet, wie ſie auf des Martis Wagen ſitzet, und mit einer blutigen Peitſche deſſen zwey Pferde Pavorem und Formidinem antreibet. Man bildet ſie auch mit einem blutigen Spieſe, und mit einer brennenden Fackel in der Hand, damit ſie gleichſam das Zeichen zu dem bevorſtehenden Kriege giebet, auch wol Braut und Bräutigam zur Hochzeit leuchtet, aus deren Vermählung Krieg entſprieſen ſoll. Wenn eine Schlacht gehalten wurde, ſchwärmte ſie mit einer Fackel hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um ſie herum, die denn mit Blute beſprenget waren. Oft trieb ſie auch die Pferde mit einem blutigen Spieſe an, an ſtatt der Peitſche, und in ihrer Bruſt hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte. angebetete. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein König in Egypten und ſendete den einen von ſeinen Söhnen den Danaum ab, Libyen zu bewohnen, den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine Colonie nach Babylonien, ſetzte ſich mit ſolcher am Euphrat, und ſtiftete inſonderheit die Chaldäer. Man hat ſonſt unterſchiedne Belos, den Aſſyriſchen, Egyptiſchen, Babyloniſchen, Tyriſchen, da denn ihrer Verrichtungen wegen groſe Verwirrungen entſtehen, indem man bald dem, bald jenem eine Verrichtung zuſchreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redensarten. Es floß ein holder Strom von deinen holden Lippen, der aller Hörer Herz auf deine Seite zog. Wenzel.

Wie manchen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewonnen, deß Herze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.* Ich fand auch vor andern Raum bey den zerſtreuten Sinnen der Zweifelvollen Bruſt den Beyfall zu gewinnen. Beſſer.

Beredſamkeit.

Beywört. Die kräftige. ſüſſe. Herzenzwingende. ungemeine. verſtummte. entzückende. vortrefliche. durchdringende. belobte. berühmte. wehmüthige. donnernde. ungemeine.

Redensarten und Umſchreib. Sein Mund hegt Honigſeim, ſein Wort iſt Zuckerſüſe, er trägt auf ſeiner Zung nur Hamen, Pfeil und Spieſe. Er weis mit holdem Blick die Rede zu verſüſen, er läſſet Gold und Milch von ſeinen Lippen flieſen, und ein beliebter Schall erthönet, wenn er ſpricht. Brockes. Die Herzenszwingende Beredſamkeit, ſo die erzürnten Geiſter beſänftiget und ſtillt. *idem.* Du legeteſt dem Herzen Feſſel an, ſo bald dein Mund mit GOttes Lehren floſſe, und ſeine Kraſt mit reichen Bächen goſſe, die JEſus ſelbſt mit Zucker angethan. Wenzel. Die, wie ein linder Saft, betrübter Freunde Schmerz und tieſe Wunden heilet. Chr. Chryphius. Wer hat der Rede Fluß nicht halb entzückt geſchaut, wenn du der Lehren Naß in junge Bruſt gegoſſen? Aus keiner Caſtalis iſt ſolcher Strom gefloſſen, als die Beredſamkeit aus deinem Meer gethan. Wenzel. Die Pitho wohnet ſelbſt auf den beredten Lippen, und hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja kennt das Alterthum noch was von Aganippen, ſo hat ſie deinen Mund gewißlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Kraft, hat des Nilus Eigenſchaft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit Milch- und Honigquellen, ſo wie Chryſoſtomus mit güldnen Strömen floß. Neukirch. Laßt jenen Fabius die Tyber ſelbſt entzücken, ſeht Neſtors Redefluß als Werk der Götter an; du weißt es, Saalparnas, was Müllers Pitho kan, und wie ſich Wort und Band in ſeiner Rede ſchmücken. Wenzel. Weil Pitho ſich durch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budorgis ihn als ihren Cicero. Lohenſtein. Wer iſt es, der die Beredſamkeit wo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich Thun mit hohem Aug anblickt, und als nur Niedrigen anſtändiges Beginnen verſchmähet, was zu Rom doch war des Adels Ruhm, der Rathsherrn gröſtes Werk, der Weg zur Ehrenzinnen, durch welches Julius erwarb ſein Kayſerthum. Das Knecht und Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dies,

was man itzt fürs Adels höchſten Preis, fürs Thun der Ritter hält, gleich als ihr Handwerk trieben. *idem.* von Grafen, welche ſich vom Hauſe Habsburg nennen, bringt uns der Zeitenbuch als was gewiſſes bey, daß, wer nur nur einen Kuß von ihnen haben können, durch deſſen Wunderkraft beredt geworden ſey. Wenzel. Fliegt hin, wohin mein Geiſt euch hinzuführn wird wiſſen, zu der, auf welcher Zung ihr eitel Roſen findt, wo der Beredſamkeit beliebter Zucker rinnt. Lohenſtein. Siehe Redner.

Beſchreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekrönten Sturmhaube gebildet. Sie hat über dieſes einen Bruſtharniſch und ein Schwerd an der Seite. Den einen Arm hat ſie auf der einen Seite blos, in deſſen Hand ſie einen Donnerſtrahl faſſet; in der andern Hand hält ſie ein ofnes Buch, auf welchem eine Sanduhr ſtehet.

Berenice.

Beywört. Die behaarte. glänzende. holde. ſchöne. fabelhafte. berühmte. Goldhärichte.

Umſchreib. und Redensarten. Deren Haupt mit güldnen Haaren prangt, und Conon zu den Sternen ſchreibt, von den Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergangen, ſie dieſer Unterwelt ſtatt einer Lampe ſeyn. Hofmanswaldau. Deren Haar an den beſtirnten Zimmern glänzt. Lohenſtein.

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. ſteile. ſchrofe. Bewundernswerthe. geprieſne. heilige. erwählte. geweyhte. beſuchte. bewohnte. umwölkte. bethaute. unbeſteigliche. abgetragne. beſtürmte. zugeſpitzte. kahle. gähe. beſchneyte. kalte. beeyſte. waldichte. erſtiegne. Wolkentruzende. einſame. hohe.

Redensarten und Umſchreib. Der Berge breiter Rücken. Brockes. Der Berge ſteifer Rumpf. *idem.* Der Berge aufgeſchwollner Rücken. Wenzel. Der Berge gähe Höh. Brockes. Die Höhen dieſer Welt, der Berg erhabne Gipfel. *idem.* Der Berge hohe Spitze, ſo der Wälder dunkle Nacht verbirgt. Amthor. Der Berge Bau, die ſo ungeheuer ſchön, daß ſie uns zugleich ergetzen, und auch in Erſtaunung ſetzen. Ihre Gröſe erregt uns Luſt, ihre Gäh erſchreckt die Bruſt. Brockes. Deren Gipfel und ſteile Höhen ſelbſt die Wolken übergehen. *idem.* Deren graue Häupter ein unvergänglich Eys und Schnee becket, deren Felſen Füſſe in dem Grunde der tiefſten See ſtecken,

cken, deren ſtarre Bruſt erträget unverändert, unbeweget alle Wetter, Froſt und Hitze, Donner, Hagel, Sturm und Blitze. Brockes. Das entſetzliche Gebäu der ohn Händ erbauten Thürne, deren Eisbeharnſchte Stirne mit Wind, Luft und Wolken ficht, und derſelben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen die dem Erdenball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem.* Der Berge düftigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meiſt Maulwürf oder Mäuſe ſind. Lohenſtein. Indem ich jüngſt nicht ſonder Anmuth ſah, wie ſchön ſich hie und da der Berge gähe Höh mit krauſem Eichenlaub und ſchlanken Fichten ſchmücket; ſah ich von ſchwerem Korn und dichten Klee den breiten Fuß zugleich faſt eingedrücket. Oft ſenkten ſich die eingebognen Seiten vom Weizen trächtig Thalwärts ein, und ſchienen in dem Schmuck der gelben Aehren ſo Nutz als Anmuth zu gebähren. Brockes. So entſetzlich ſind die Höhen, die bald ſteil, bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen und ſo ferner Reiſe matt, kaum zum Gipfel kan gelangen, die, wenn ſie voll Wolken hangen, nach der blöden Augen Schein ſelbſt des Himmels Stützen ſeyn. *idem.* Dort ſteigt ein hoher Berg, der keinem Carmel weichet. Wenzel.

Bergion.

Beywört. Der tapfre. beherzte. ſieghafte. mit Steinen überwundne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Albion ſein Bruder und er widerſetzten ſich in Gallien dem Herculi. Dieſem ſetzte er ſo zu, daß er ſich endlich ganz ohne Gewehr ſahe, und gezwungen wurde, den Jupiter um Hülfe anzurufen. Jupiter erhörte ihn auch und lies dem Hercules zum Behuf eine ſo groſe Menge Steine regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war, ergrif er dieſe Steine und wehrte ſich gegen ſeine Feinde, daß ſie weiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

Bergmann.

Beywört. Der unerſchrockne. unermüdete. unverdroßne. ungeſunde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgeſtiegne. mit dunkler Nacht umgebne. kühne.

Umſchreib. und Redensarten. Den die Goldbegier ſein Leben ſelbſt verachten und daran wagen lernt. Lohenſtein. Dem weder Furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorſatz hemmt, das eitle Gold zu ſuchen. *idem.* Deſſen Herze nirgends ruht, als wenn es ſeinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

Bergwerk.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reiche. güldne. ungeſunde. dunkle. tiefe. ſchnöde. milde. ergiebige. gefährliche. verfallne. ausgeleerte.

Redensarten und Umſchreib. Ein Bergwerk, welches Potoſis durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Schache tiefe Nacht, in dem das reinſte Gold zu finden. *idem.* Der Erden Leib, der von Koſtbarkeiten ſchwanger iſt, und der dem Bergmann Gold durch ſeinen Fleis gebieret. Lohenſtein.

Berlin.

Beywört. Das groſe. berühmte. ſchöne. herrliche. bewohnte. angebaute. reiche. vortrefliche. ungemeine. unvergleichliche. Bewundernswürdige. Königliche. edle. muntre. frohe. beglückte. beſuchte. bevölkerte.

Redensarten und Umſchreib. Des groſen Brennus Sitz. Chr. Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern Brennen. Neukirch. Teutſchlands gröſte Stadt, die auſer Teutſchland auch kaum ihres gleichen hat. Wenzel.

Bernſtein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. geſunde.

Redensarten und Umſchreib. Der Bernſtein, deſſen Glanz an Preuſſens Ufern ſpielet. Wenzel. Das werthe Harz, darein manch Wurm begraben wird, den kein Cryſtallner Sarg mit ſeinem Glanz beſchämt. Lohenſtein.

Beſchreib. Die Poeten wollen uns überreden, daß, als die Schweſtern des Phäthons ihren Bruder beklagen wollen, wären ihre Thränen, ſo ſie über ihn vergoſſen, geronnen und in Bernſtein verwandelt worden. Wiewol andere ſagen, daß es die Thränen des Apollo wären, die er über den Tod des Æſculapii vergoſſen. Siehe Achatſtein.

Beroë.

Beywört. Die beſorgte. falſche. betrügriſche. verſtellte. verlarvte. verführende.

Beſchreib. Sie war die Amme der Semele. Die Juno nahm ihre Geſtalt an, als ſie die Semele überredete, daß ſie den Jovem bitten ſolte, er möchte doch ſo zu ihr kommen, wie er zu der Juno zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt war, daß ſie alsdenn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auch in der That geſchahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährte. Man hat noch einige

einige Perſonen dieſes Namens, davon die eine eine Meernymphe und eine Tochter des Oceani war, die ſich immer mit jungen Rehfellen und Golde auszuzieren pflegte. Eine andere, ſo ebenfalls dieſen Namen führte, war eine Trojanerin, in die ſich die Iris verſtellte, da ſie den Trojaniſchen Weibern rieth, die Flotte des Æneæ in Sicilien anzuſtecken.

Beryl.

Beywört. Der Indiſche. Schmaragdenähnliche. bleiche. Violbraune. güldne.

Redensarten. Von dem die Fabeln ſagen, daß er die Einigkeit erhalten ſoll. Lohenſtein. Er ſoll den Menſchen vor ſeinen Feinden bewahren. *idem.*

Beſänftigen.

Redensarten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein groſes Volk erregt, des Pöbels toller Geiſt nur wütet, tobt und ſchlägt, daß Stein und Fackeln ſchon durch Luft und Haare fliegen, und was die Raſerey ſonſt kan vor Waffen kriegen, und ſie von ohngefehr dann einen Mann erſehn, dem Tugend und Verdienſt gepaart zur Seiten gehn, der Sturm ſich plötzlich legt, und ieder lauſcht und höret, wie ſein beredter Mund der Seelen Wuth bekehret; ſo legte ſich auch hier der Wuth ergrimmte Macht. Amthor. Trag mit Geduld, beſtille dein Gemüthe. und laß Vernunft und Rath ſtets bey dem Ruder ſtehn, der Him̃el, der uns kennt, iſt noch von aller Güte, er heiſt der See, und auch des Glückes Sturm vergehn. Hofmanswaldau.

Beſcheid.

Beywört. Der kurze. kalte. froſtige. erſchreckliche. unverhofte. ſchnelle. hurtige. geſchwinde. gefällige. begehrte. widrige. nöthige. gebetene. gütige. freundliche. unverſtändliche. dunkle. erklärte. Bejammernswürdige.

Beſcheidenheit.

Beywört. Die holde. lächelnde. freundliche. angenehme. annehmliche. reizende. herrliche. Bewundernswürdige. beliebte. Demuthsvolle. erwünſchte. verehrte. tyrañiſche. bezwingende.

Redensarten und Umſchreib. Iſt ja die Modeſtie ein holder Türcks zu heiſen, ſo trotzet dein Gemüth das ganze Morgenland. Wenzel. Die alle Herzen zwingt, den Geiſt zum Sclaven macht. Lohenſt. Der Demuth reine Schweſter, die in den Augen wohnt, und in den Worten lebt. *id.* Die auch den höch-

ſten

ſten Stand, wie Gold den Demant, ſchmückt, mit holder Sclaverey die halbe Welt beſtrickt, Tyrannen ſelbſt beherrſcht, mehr Macht übt als die Macht. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt als eine weis gekleidete Jungfer gebildet, deren Haupt mit einer ſchlechten Haube bedecket iſt. Sie ſchlägt die Augen unter ſich, träget um den Leib einen Gürtel, in der Hand aber einen Scepter, auf deſſen Spitze ein Auge zu ſehen iſt.

Beſchluß.

Beywört. Der erſeufzte. ſtille. klägliche. unerwartete. bedauerte. allgemeine. blutige. trübe. dunkle. Bedauernswürdige. Thränenwerthe. unverhofte. begehrte. beliebte. annehmliche. verdrüsliche. freudige. vorhergeſehene. befürchtete.

Beſchneidung.

Beywört. Die blutige. verdienſtliche. befohlne. nöthige. GOttgefällige. erlittne. erduldete.

Redensarten und Umſchreibungen. Der Beſchneidungsbund, Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerſt mit Abraham gemacht. *idem.* Des alten Bundes Sacrament, daran man GOttes Volk erkannte. Lohenſtein. Dadurch die Vorhaut fiel. *idem.* Die durch ein ſteinern Meſſer vollbracht wurde. *idem.* Der Bund, dem JEſus ſelbſt ſich willig unterzogen. Wenzel.

Beſchützer.

Beywört. Der mächtige. gewiſſe. unermüdete. wachſame. beherzte. unüberwindliche. ſtolze. getreue. redliche. Ohnmachtsvolle.

Redensarten. Schlies Stadt und Land in deine Vaterhände, daß kein Feind die Ruhe ſtöhren kan. Wenzel. Deſſen Heldenſchirm uns wie ein Huhn bedeckt, wenn uns der Grimm des Räubers droht und ſchreckt. *idem.* Deſſen wachend Auge und muntren Arm kein trüglicher Mercur einſchläffern kan. Loh. Der ſo, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey Nacht, ſo gar auch wenn er ſchläffet, wacht: Daß wir geſichert ſeyn, verlachen was uns ſchreckt, und unter ſeinem Schutz dem allerärgſten Feind ſelbſt höhniſch bieten Trutz. Opitz.

Beſtändigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felſenähnliche. ungemeine. trotzige. Heldenmäſſige. gewehrte. blutige. dauerhafte. GOttgefällige. unerſchrockne. ſtandhafte. feſte. erhabne. Ruhmwürdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. ſiegende. geprüfte.

unerdige

unerſchrockne. getröſtete. unterſtützte. himmliſche. fromme. heilige. verliebene. gebetene. gebeugte. wankelmüthige. unvergleichliche. tapferſte. Kronenwürdige. ſelige.

Redensarten und Umſchreib. Ja die Beſtändigkeit vergleicht ſich Amaranthen, die weder kalte Luft noch heiſer Wind verbrannten. Amthor. Kein ſüſſes Saytenwerk ſtimmt ſo geſchickt zuſammen, als wenn Beſtändigkeit die Liebe Schweſter heiſt. Hofmannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren Ruhm zum Himmel hebt. *idem.* Die Felſen gleiche ſteht und nie kein Sturmwind beuget, ſo rauh und ungeſtüm er ſich bezeiget. *idem.* Die ſich am Ende krönt, weil ſie ſtets unbeſiegt den Kampfplatz leert. Lohenſtein. Die wie die Lorbeern ſteht, ſo nie ein Blitz verſengt, kein Donnerkeil verletzt zerſpaltet oder kränkt. *idem.* Doch weil dein Heldengeiſt ſchon viel zu kräftig war, ſo war dein Hiobsherz durch dieſe trübe Stunden, ſo wenig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und reichte durch Beſtand uns ein Exempel dar, daß, wenn des Creutzes Nacht am allererſten frieret, der Chriſten Himmel erſt den klarſten Schein gebieret. Amthor. Es rang dein Heldenmuth, der ſelbſt den Diamanten von ſeinem lichten Thron der ſeltnen Härte ſties, und wenn Gefahr und Schmerz auf ſeine Spitzen rannten, uns deutlich ſpühren lies, daß Felſen in der See von keinem Zittern wiſſen, und Chriſten in der Noth auch nie verzagen müſſen. *id.* Der Anfang ſteht beſchämt, wenn ihn das Ende höhnt: Wie der Granaten-Haupt vor allen Früchten glänzet, weil keine ſich wie ſie mit eignem Golde kränzet; ſo wird von Tugenden nur der Beſtand gekrönt. Gewis dein Seelenſchmuck beſtand bey ſchlimmſten Zeiten; ſein ächter Purpurſchein verſchoß die Farben nicht: Es mochten Schmerz und Noth den Felſenmuth beſtreiten, dein Klugheitscircul blieb auf einen Punct gerichtt, und wieſe, daß der Schwamm geübter Heldenſinnen den gröſten Wachsthum kan in naſſer Fluth gewinnen. *idem.* Ich zeige keine Gunſt, die nur will heute währen, und wie manch Fliegenwurm ſich nur zwölf Stunden ſpeiſt; der Faden meiner Treu der läſt ſich nicht verzehren. Hofmannswaldau. Wie das Gold in Glut und Feuer ſtets erhöhet ſeinen Schein; ſo will auch in Noth und Leiden unſre Treu geprüfet ſeyn. Wilſt du die Beſtändigkeit im Lieben recht erkennen, ſo muß Grimm und Härtigkeit ſie in das Geſichte brennen. *idem.*

Beſchreib. Sie wird gebildet als eine junge Pallas, die in der einen Hand einen bis zum Ende brennenden Lunten, in der andern aber eine ihren Schwanz in das Maul nehmende Schlange hält. Wiewol man ſie auch als ein in der Luft ſchwebendes und ſich an eines Palmenbaums Aſt anhaltendes Kind abbildet. Sie wird ſonſt auch als ein Frauenzimmer abgebildet, das in der einen Hand eine Säule faſſet, die andre aber, die ein Schwerd hält, über einem mit Feuer angefüllten Geſchirr zu verbrennen ſcheinet.

Beſtürmen. Siehe Sturm.

Beſtürzung.

Beywört. Die ungewöhnliche. entſetzliche. groſe. unverhofte. tödtliche. geheime. freudige. ſüſſe. annehmliche. geringe. liebliche. ſanfte.

Redensarten und Umſchreib. Es ſtarrete mein Aug, es ſtutzte mein Verſtand. Brockes. Wie etwan ein Soldat, wenn daß er Feind und Tod vor ſeinen Fäuſten hat, und ihm der blinde Staub gleich unter Augen ſiehet, erhitzet Feuer giebt, und da er meynt, er gehet indeſſen aus Gefahr, ſo rennt er mehr hinein; nicht anders läuft das Volk auch über Stock und Stein. Opitz. Das Volk, ſo nicht erſtickt, und gar wird fortgeraft, kommt Athemlos daher, beraubet aller Kraft, lahm, nackend und halb todt, und füllt mit Weh und Zagen den ganzen Himmel an, der gleichſam mit ihm klagen, und auch ſich kümmern muß. *idem.* Dein edles Herze bebt, und unſer Blut erkaltet; dein Geiſt iſt aus ſich ſelbſt, und ſtößt die Ohnmacht zu; der Unmuth hat in dir ſich ängſtlich abgeſtaltet, und deine Traurigkeit verweiſet alle Ruh. Wenzel. Der Schiffer ſchlägt vor Angſt in die verblaßten Hände. *idem.* Die Hand iſt ganz erſtarrt, und die Gedanken ſchwinden, die Feder kritzelt nur die halbverwirrte Schrift, mein Herze kan ſich nicht in ſeinen Jammer finden, und fühlt nicht, da es fühlt, was es vor Unfall trift. *idem.* Mein Geiſt entſetzte ſich, es ſchwindelte mein Aug, es ſtockte meine Seele. Brockes. Wie wenn den Schiffenden ihr Balinur entweichet, wenn Aeol itzt die Wellen thürmt, und auf die nächſten Ufer ſtürmt, der ſtärkſte Muth die Segel ſtreichet: So hat ein blaſſer Schattenſtrich der Wangen trüben Kreis umſponnen, ſo bald die Trauerzeit begonnen, da unſer Schutzgeſtirn aus ſeinen Grenzen wich. Amthor.

Beten.

Redensarten. Wir ſind mit hitzigen Gebeten und Andacht ohne Falſch vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich denn gerührt in Demuth niederfalle, und heiſer Andacht voll nur ſo viel lalle. Brockes. Ich, der ich den Schöpfer ſelber in der Nähe, unſichtbar gegenwärtig ſehe; daher ich voller Freud und Grauen, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm in heiſer Andacht flehe. *idem.* Zum Beten ſetze dich, als wie der Grieche lehret; GOtt will im Lauſe nicht von uns gefeyert ſeyn: Er heiſchet zum Gebet ein ſtarkes Herz allein; und ſolches Herze wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Menſch, wofern dir was gebricht, murmle ſanft, doch murre nicht. Tiefe Seufzer laß erſchallen; dieſe ſinds, die GOtt gefallen. Brockes. Laß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzuzünden. Canitz. Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen klebet; wo JEſus und ſein Geiſt nicht in der Seele lebet, da hat ein Betender ſich ganz umſonſt erkühnt. Wenzel. Wenn das Maas der Noth bis obenan gehet, ſo darf man nur aus banger Tiefe ſchreyen. *idem.* Ihr Herze brannte ſtets, die heiſen Seufzer ſtiegen, ihr Abba vor das Land flog eifrig Himmelan: Sie rang, als Iſrael, und konte den beſiegen, den keine Macht der Welt zum Kampfe fodern kan. *idem.* Wie oft hat ſie ihr Herz im Beten ausgeſchüttet. *idem.* Ich will im Glauben ſtets durch Beten vor ſie kämpfen. Ziegler. Siehe Gebete.

Bethlehem.

Beywört. Das kleine. verachtete. geringgeſchätzte. verherrlichte. blutige. erleſene. geheiligte. würdige. werthgeſchätzte. vergröſſerte. berühmte. glänzende. erhellte. umleuchtete. ſchenkende. milde. beſuchte. heilige. verklärte. GOttgefällige.

Redensarten und Umſchreib. Der Ort, wo unſer Gnadenſtern im rechten Morgen lacht. Wenzel. Allwo die Heyden GOtt in ſchlechter Krippe fanden. *idem.* Wo ſich das Himmelskind in Heu und Windeln ſchmiegte. *idem.* Bethlehem, wo Marien Sohn liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe fahren laſſen. *idem* Bethlehem, das viel Gutes verheiſt. *idem.* Bethlehem, das uns einladet, bey JEſu Kripplein zu erſcheinen. *idem.* Bethlehems Feld, das voller Flammen war, da Chriſti Volk auf Freudenfackeln dachte. *idem.* Bethlehem, das von der Kinder Blut in Purpurſtrömen floß. Hanke.

Bethulia.

Beywört. Das beängſtigte. beſchloſſne. belagerte. bekümmerte. durſtige. verzweifelnde erlöſete. verzagte. beherzte. betende. erhörte. befreyte. arme. beſorgte. furchtſame.

Redensarten und Umſchreib. Bethulien, das bald den Hochmuth ſchwerlich büſen wird. Ziegler. Dem Holofernes Wuth mit allen Kräften droht. Opitz. Das Judiths tapfrer Witz von ſeinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emſige. ernſtliche. bemühte. Sorgfaltsvolle. unermüdete. vernünftige. befohlne. nützliche. reiſe. genaue. ſüſſe. vortheilhafte. nöthige.

Redensarten und Umſchreib. Den Himmel, den ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiſte ſehe. Brockes. Endlich ſinken die Gedanken in den holen Raum der Luft, drinn ſie ſtutzen, ſchwindeln, wanken, in Betrachtung dieſer Gruft. *idem.* Alle Kraft in unſrer Seelen zieht ſich in ſich ſelbſt zurück, um das Aug zum Sitz zu wählen, und durch deſſen klaren Blick ſich an deinem Strahl zu nähren: Ja es flieſen Freudenzähren, wobey ſelbſt die Seele lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem.* Beſchau diß weite Haus mit Augen der Vernunft, verſchicke das Gemüth in ſeines Schöpfers Werk. Opitz. Es reitzet mich mein forſchendes Geſicht, mit einem lieblichen Empfinden, durch emſige Betrachtung zu verbinden. Brock. Aber dieſes zu ergründen, fühl ich den Verſtand verſchwinden; in Betrachtung dieſes Lichts wird die Seele ſelbſt zu nichts. *idem.* Ich ſchwinge meinen Sinn durchs Auge bis an die Wolken hin. *idem.* Von dar ſchwingt ſich des Geiſts und Blickes ſchneller Lauf bis an des Mondes Creys hinauf. *id.* Dieſes Wunder zu bedenken, laßt uns Herzen, Sinn und Muth auf der Sache Weſen lenken. *id.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines etwas alten erbaren Weibes, die in Nachſinnen ſitzet, und ein Buch in der Hand hält; man bildet ſie auch wol mit einem Circul und Lineal, zu welcher ein mit einem Stein verſehener Kranich geflogen kömmt.

Betrübnis.

Beywört. Die klägliche. leichte. geſtillte. beſchwerliche. lange. bittere. heiſe. tiefe. blutige. unumſchränkte.

Redensarten und Umſchreibungen. Bethräntes Leid, der Dampf der Traurigkeit. Beſſer. Sein betrübtes Brod mit

Furcht und Zittern eſſen. Opitz. Ich habe bis anher in Finſterniß geſeſſen, da Ohnmacht, Herzeleid und Angſt mich abgefreſſen. Beſſer. Wir gehn nunmehr gebükt im allertiefſten Leide. *idem*. Wie gros iſt deine Pein! Dir hat des Höchſten Hand dein Herze recht geſichtet: Wie unerträglich muß hierbey dein Schmerzen ſeyn? *idem*. Du wärſt für Herzeleid in Ach, in Leid und Weh zerfloſſen. *idem*. Ich weis, was die Traurigkeit vor eine Göttin iſt: Die uns, je mehr man klagt, je mehr zum Klagen treibet, und unſer Herze zwar, nicht unſern Kummer frißt. In Meynung, unſer Leid durch Trauren zu verzehren, ſucht ſie nur ihren Dienſt durch unſern Schmerz zu nähren. *idem*. Der Kummer und der Staar heilt wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. *idem*. Die Zeit iſt, die den erſten Heft an der Betrübniß macht. *idem*. Du wiegſt dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blendeſt deinen Glanz mit ſchwarzen Finſterniſſen. *idem*. Der heiſe Schmerzen, der mich bis auf das Blut und Mark verſehrt. Wenzel. Zion, ſtimme deine Lieder aus betrübten Thönen an: Steige von dem Luſtaltan nun zu Staub und Aſche nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Tage finſter ſeyn. *idem*. Wenn uns das Herz von Blut und Thränen quillet, und Noth und Bangſamkeit die Sinnen angefüllet. *idem*. Mir dringt das Leid bis an die Seele, ſo die beklemmte Bruſt mit bangen Seufzern quält. *idem*. Wenn Noth und Traurigkeit die kranke Seele brennt. *idem*. Ich kämpfe ſtets mit banger Traurigkeit; ein jeder Tag gebiehrt mir neue Sorgen: Die Thränenkoſt, das bittre Wittwenleid, ernähret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem*. Kein Kummer war, der ſeinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weinen; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte Geberden und Geſtalt, und kont ihm nichts zu tröſten taugen. Brockes. Des Schmerzens Nebel hat auch meinen Geiſt umwunden. Amthor. Ich quälte neulich mich in meinen kranken Sinnen; die Augen ſtunden mir voll Waſſer und voll Glut; die Zunge zwängte ſich, die Klagen zu bezwingen; doch war der Athem nicht viel beſſer als der Muth. Hofmannswaldau. Ich muß mir ſelbſt ein Haus von lauter Dornen bauen, daran die Traurigkeit ihr ſchwarzes Zeichen hängt. Ich muß mich in den Schoos der Einſamkeit verſchlieſen, und Unmuth ſoll mein Freund, Verdruß mein Nachbar ſeyn. Ich

muß in Angſt zergehn, in Zähren ganz zerflieſen; ich habe Finſternis, und keinen Sonnenſchein. *idem.* Was iſt es, daß das Thränenſalz aus ihren Augen bricht? Was iſt es, daß ſich Herz und Bruſt mit holen Seufzern kühlen? Was iſt es, daß die Brüſte ſo mit kurzem Athem ſpielen? Lohenſtein. Flieſet, ihr geſalznen Thränen; quellt, ihr Augen, Tag und Nacht; bis ihr aus den naſſen Wangen tiefe Thränenfurchen macht. Zeige nur, du armes Herze, was der Mund nicht ſagen kan, durch ein halbgebrochnes Aechzen und viel tauſend Seufzer an. Hanke. Ach! wer giebet meinen Augen ganze Waſſerſtröme her! Ach! wenn doch in meiner Seelen eine Thränenquelle wär! *idem.* Aber, ach! es ſolte wohl, ſtatt der bloſen Thränenfluthen, mein ganz abgekränkter Geiſt, ja die Seele ſelber bluten. *idem.* Drum, o Seele! laſſe doch Blut an ſtatt des Waſſers flieſen. *idem.* Drum, ihr Augen, weint, ach! weint, werdet doch zur Thränenquelle. *idem.* Ihr Wälder wiſſet ja, wie ſehr ich oft geſchmacht: Ihr Felder wiſſet es, wie ſehr ich mich betrübe. Neukirch. Ich bin ein leeres Faß, ein Apfel ohne Saft, ein Opfer ohne Glut, ein Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ſo, wie ein Gras vergeht, wenn ihm der Thau entzogen; ſo ſchmachtet auch mein Geiſt in ſeiner Traurigkeit. *idem.* Mit Flor verhüllt in einer dürren Wüſte ſitzen, wo ein verwäyſtes Pardel brüllt, und hundert düſtre Wolken blitzen. Die Lippe ſtarrt, das Auge thränt; man ſpührt genug aus den Geberden, daß ſich der Geiſt nach Labſal ſehnt, und daß er will getröſtet werden. Chr. Gryphius. Den Schmerz und Leid bisher bemeiſtert. Amthor. Es war ihr Schmerz ſo gros, daß ſie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kind; ſie legt Hand, Mund und Schoos auf Hand und Mund und Schoos; mit dem betrübten Naß, das aus dem Herzen rinnt, netzt ſie des Knaben Leib, und ſalbte ſeine Wunden, die in ſehr groſer Meng an ihm geöfnet ſtunden: Sie öfnet Aug und Herz, er Adern, Fleiſch und Sähnen; ſo viel er Blut vergoß, ſo viel vergoß ſie Thränen. Brockes. Hier ſchlug ein elend Weib aus dieſer Mütter Schaar die ſchon zerkratzte Hand, ein andre das Geſicht; ſie ſeufzet nicht, ſie heult; ſie brüllt und weinet nicht. Noch eine macht, indem ſie ſchreyt, ſo laut ſie kan, die Bruſt zum Feuerberg, zur Thränenſee die Augen: Die klagt den König, die den Himmel heulend an; die Pein und Schmerz,

daß die ſie nicht zu tödten taugen: Ein andre lieget ſtill bey ihrem todten Sohn, verliert, ganz auſer ſich, kein Wort und keinen Thon; erſticket aber faſt für Seufzen, Schluchzen, Sehnen; ja ſchmelzt faſt und zerflieſt in lauter ſalznen Thränen. Ein andre hemmet dort der bittern Zähren Lauf, hebt ihr noch zappelnd Kind, um ſich zu tröſten, auf, und ſaugt, indem ſie ihm die letzten Küſſe reicht, das kalte Selchen ein, das von den Lippen fleucht. *idem.* Wie in der Wüſteney die öde Turteltaube, die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, ſich weiter nicht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun ſich ungeſcheut auf dürre Bäume wagt, da ſitzt, und ruft getroſt, ob wo ein Habicht käme, der ihrer Einſamkeit und Quaal ein Ende macht: So denke, daß ich mich um euretwillen gräme, und auf nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Beſſer. Der Qualm gehäufter Schmerzen heißt wohl mit Recht ein Rauch der Seelen, der unſrer Klugheit blöden Kerzen oft das geſammte Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth aus den Ketten der allerſtrengſten Weisheit los, und braucht mehr als gemeine Zeit, ſich aus dem Thränenmeer zu retten. *idem.* Die Flamme wird gedämpft durch Rauch; der Tugendglanz durch Thränenſchwangre Wehmuth. Lohenſtein. Mein Haupt iſt ohne Witz, die Glieder ohne Leben, die Sinnen ohne Kraft, die Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angſt um mein Gemüthe ſchweben; aus Furcht bin ich voll Eis, aus Angſt bin ich voll Glut. Der Jammer hätte längſt den Lebensbrunn verzehret, wenn nicht die Hofnungsmilch mich hätte noch ernähret. *idem.* Siehe Traurigkeit.

Betrug.

Beywört. Der verderbliche. verfluchte. GOttverhaßte. ungetreue. meyneidige. verdammte. Beſtrafenswürdige. beliebte. erwählte. ſchnöde. unredliche. hölliſche. beſtrafte. gezüchtigte. thörichte.

Redensarten und Umſchreibungen. Was nichts im Rücken hat, und Rauch vor Flamme giebt. Opitz. Da wundre man ſich nicht, wenn er nach Schatten greifet, und an Junonen Statt nur dünne Wolken küßt. Wenzel. Der iſt bey euch der Klügſte, der mit tauſendfacher Liſt armer Wittwen ihre Häuſer und des Nachbars Aecker frißt. Hanke. Betrügerey die unter allen Thoren herrſcht. Chr. Gryphius. Der Betrug, der ſich meiſt

meiſt im Garn ſeiner Tücke verwirrt, und ſeinen Meiſter ſchlägt. Hofmannswaldau.

Beſchreibung. Man bildet ihn als ein zweyköpfigtes Weib, davon das eine Geſichte jung, das andere alt ausſiehet. In der einen Hand hat ſie zwey Herzen, in der andern aber eine Larve. An ſtatt der Füſſe hat ſie Adlersklauen, und über dieſes einen Scorpionenſchwanz. Sonſt wird ſie auch als eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen geſtickten Rocke vorgeſtellet, die in der Hand eine brennende Fackel hält, und auf einem hölzernen Stellfuſe ſtehet. Der Betrug wird auch als ein alter monſtröſer Mann, deſſen untrer Leib aus zwey in einander geflochtenen Schlangenſchwänzen beſtehet, abgebildet. In der einen Hand hält er drey Angeln; in der andern einen Blumenſtraus, daraus eine Schlange kreucht. Zu ſeinen Füſſen ſiehet man ein Pantherthier.

Betrüger.

Beywört. Der teufliſche. Höllenwürdige. verfluchte. ſtürzende. verſtellte. unerkannte. beſtrafte. geitzige. unerſättliche. gottloſe. Rachgiervolle. raſende. ſchleichende. heimliche. betrogene. ſelbſtgefangne. liſtige. nichtige. eitle. ungeſchickte. entdeckte. verdammliche. bekannte. abſcheuliche. vermaledeyte. nöthige. leichtgeſinnte.

Redensarten und Umſchreib. Ihr, die ihr euer Gold durch tauſend Ränke häuft; ihr, die ihr voller Geitz nach fremdem Gute greift; die ihr durch Schinderey und Wucherintereſſen der Wittwen letztes Scherf noch denket auszupreſſen. Hanke. Der in dem Finſtern ſchleicht, auf ſchnöde Ränke ſinnt, den Nächſten zu berücken, die Unſchuld ſelbſt zu fälln, und giftig zu beſtricken. Lohenſtein. Siehe Falſchheit.

Bette.

Beywört. Das Unglücksvolle. weiche. ſanfte. warme. ruhige. fröliche. befleckte. reine. beſchrittne. zarte. zärtliche. begehrte. erwünſchte. geheime. ſtille. verſchwiegne.

Redensarten und Umſchreib. Die Liebesburg, die von Federn erbauet iſt. Ziegler. Der Federthron. *idem*. Das Grab der Jungferſchaft. Lohenſtein. Das Bette, das, ob es noch ſo weis, ſo koſtbar und ſo weich, mir doch ein Kampfplatz ſchien und blutge Lagerſtätte, ja gar ein dörnern

Zaun. Brockes. Die Goldgeſtickten Purpurbetten, aus den man Mordgruben und knechtiſche Ketten macht. Lohenſtein. Das die Sybariten aus weichen Roſen machten. *idem*.

Bettler.

Beywört. Der kühne. unverſchämte. Erbarmenswürdige. verhaßte. verlaſſene. beſchenkte. unangenehme. verſtoſene. verhöhnte. grobe. verwegne. diebiſche. fromme. Andachtsvolle. GOttgeliebte. gerächte. ruchloſe. beſtrafte. unwerthe. leichte. flüchtige. unbeſchwehrte. gelähmte. entblößte. hungrige. unbekleidete. rohe.

Beule.

Beywört. Die harte. aufgeſprungene. Eytervolle. blutige. ſchmerzliche. kleine. aufgeſchoßne.

Redensarten und Umſchreib. Die Beule, die heimlich ſchmerzt und blutet. Lohenſtein. Wer Weſpen ſtöhrt, kriegt Beulen ins Geſicht. Canitz. Die Beule, ſo der Bienen kleiner Stachel erweckt. Lohenſtein.

Beute.

Beywört. Die reiche. getheilte. gehäufte. geringe. hochgeſchätzte. Zankerweckende. ſchlechte. ungemeine. erfochtene. erhaltene. blutige. theure. bethränte.

Redensarten und Umſchreib. Des tapfern Sieges Lohn. Amthor. Der Zunder, der Soldaten Tapferkeit anzuflammen. Opitz. Wir ſahen ganz entfernt der Beute groſe Menge, und wie die ſchwere Laſt die groſen Wagen bog. Hanke. Des Krieges Glückstopf hat die Theilung hier gemacht. Lohenſtein.

Beutel.

Beywört. Der groſe. leere. gefüllte. ausgeleerte. aufgeſchwollne. geitzige. unerſättliche. begierige. offene. verſchloſſene. geſättigte. ſchnöde. nimmerſatte. geöfnete. abgöttiſche. angebethete. Geldbegierige. leichte. unnütze. beſchwerliche.

Bewegung.

Beywört. Die nöthige. geſunde. verſuchte. künſtliche. langſame. verbothene. majeſtätiſche. ſchnelle. liebliche. hurtige. faule. gemäßigte. überflüßige. lächerliche. ungeſchickte. angenehme.

me. geringe. gelungene. fehlgeſchlagene. gelähmte. gehinderte. lebhafte. muntere. ungehemmte. vergönnte.

Beweiß.

Beywört. Der gründliche. wohlgeführte. nichtige. ſchnöde. verlachte. widerlegte. geringe. erdachte. beſondere. ausgeſonnene. tüchtige. unumſtößliche. geſchwächte. unmögliche. umgeſtoſſene. geringgeſchätzte. tolle. thörichte. gehörte. verworfene.

Beyfuß.

Beywört. Der nützliche. angenehme. gebrauchte. ſchmackhafte. verächtliche. der Wermuthähnliche. weisgrüne. riechende. bleiche. hohe.

Redensarten und Umſchreib. Den der Koch zu den Clyſtire nimmt, im Fall die Martinsgans geſtopft zu ſeyn verlangt. Wenzel. Das von Mauſolens Ehgemahl, weil ſie es ſehr geliebt, auch Artemiſia heiſet. Lohenſtein. Das Dianen heilig iſt. *idem.*

Beyſpiel.

Beywört. Das untadelhafte. erwählte. getroffene ſchwere. beliebte. gezwungene. leichte. gefällige. reine. löbliche. berühmte. gebilligte. ſchnöde. verführende. giftige. verderbliche.

Redensarten und Umſchreib. Dein frommes Beyſpiel reucht noch frommen Herzen wohl. Lohenſtein. Dein Beyſpiel bauet dir ein Ehrenmaal in aller Frommen Herzen. *idem.*

Beyſtand.

Beywört. Der gewiſſe. beſondre. tapfre. ſichre. beſorgte. beherzte. abgeſchlagne. verworfne. bezwungne. geſuchte. erhaltene. nützliche. unentbehrliche. treue. zuverſichtliche.

Redensarten und Umſchreib. Dein Beyſtand wird mich allzeit leiten, und auch durchs Todesthal begleiten. Opitz. Wenn ich verlaſſen war, biſt du mein Troſt geblieben, daß mich der Feinde Macht nicht gänzlich aufgerieben; fiel etwan Mangel vor, ſo war dein Tiſch bereit, und du verbliebſt mein Gut in aller Dürftigkeit. Wenzel. Dein Beyſtand, der mir allezeit ein Stab im Leben iſt. *idem.*

Bezoar.

Beywört. Der theure. koſtbare. geſunde. länglichtrunde. Eicheln ähnliche. glatte. Aſchenfärbige. leichte. heilſame. dem Gift höchſt feindliche. Perſiſche. Moluckiſche. Golcondiſche. kräftige. herrliche. falſche.

Redensarten und Umſchreib. Der alles Gift vom Herzen treiben kan. Lohenſtein. Der Bezoar, der wird umſonſt verbraucht, wenn das entflammte Gift ſchon in dem Herzen raucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in des Hirſches Hertzen wächſt. *idem.*

Bianor.

Beywört. Der tapfre. kluge. geſetzte. vortrefliche. beſcheidne.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Mantus, und hies auch ſonſt Ocnus. Er erbaute Mantua, und nennte ſie nach ſeiner Mutter. Er wich ſeinem Bruder, als ſie ſich zankten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Centaurus war, welchem Theſeus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals ſprang, ihn mit der linken Hand bey den Haaren faßte, und mit dem in der rechten Hand halten Knittel ihm den Kopf einſchlug.

Bias.

Beywört. Der weiſe. vergnügte. kluge. verewigte. reiche. arme. unbeſorgte. hochgeſchätzte.

Redensarten und Umſchreib. Der ſeinen Reichthum bey ſich trug. Lohenſtein. Dem kein Feind ſeinen Reichthum raubt. *idem.* Den Griechenland zu ſeinen Weiſen zählt. *idem.* Der niemals dürftig war. *idem.*

Bibel.

Beywört. Die heilige. geſchenkte. heilſame. geoffenbarte. verachtete. beſtaubte. nothwendige. geliebte. werthgehaltne. durchblätterte. aufgeſchlagne. verbotne. entweyhte. reine.

Redensarten und Umſchreib. Die Bibel, unſrer Seelen Speiſe. Wenzel. JEſusbuch. *idem.* Das Wundervolle Buch. Chr. Gryphius. Die heilge Schrift, die ſelbſt des HErren Hand den Menſchen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. Wenzel. GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes reine Perlen. *idem.* Der Lebensbaum, des Höchſten Wort. Stoll. Des HErrn Wort, der Seelen beſte Speiſe. *idem.* Das GOttheitreiche Buch, das ſo viel ſchweres heget, an dem

ſo

ſo mancher ſchon den Zahn zerbrochen hat. Wenzel. Der Wahrheit Wort, das Wort des ewgen Lichts. Brockes. Die GOttes Geheimniſſe in ſich faßt, in die kein ſtolzer Meiſter, ſo hoch er ſich vermißt, mit ſeiner Klugheit dringt, denn GOttes Wahrheit flieht die aufgeblaſnen Geiſter, die nur ein eitler Zug zum Bibelleſen bringt. Stoll. Die Schrift, die nicht ein Wort umſonſt zu ſetzen pfleget. Chr. Gryphius. Das Lebensbuch, die heilge Bibel; was weder Seneca nach Epicletus ſagen, das findeſt du daſelbſt in einem guten Kauf. *idem.* Das heilge Wort, das ein heller Leitſtern iſt. Wenzel. Wer aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und nicht vielmehr daſelbſt die Wahrheit ſuchen will, der trift nicht auf den Zweck, und macht des HErren Wort zu einem bloſen Spiel. GOtt lehrt uns in der Schrift nur lauter Wahrheit finden, und wer die Bibel nicht in dieſem Geiſte lieſt, der ſie geſchrieben hat, der wird nicht viel ergründen, dieweil ſie der Natur ein dunkles Räzel iſt. Stoll. Die Bibel iſt ein Meer, da Elephanten ſchwimmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknem Fuſe geht. *idem.* Wilſt du die heilge Schrift mit Nutzen durchſtudiren, ſo laß des Glaubens Licht der Seele Leitſtern ſeyn, und in der Einfalt dich den Geiſt der Demuth führen, ſo dringeſt du gewis in die Geheimnis ein. *idem.* Das Wort GOttes zeigt uns die rechte Bahn; kein Führer iſt zu finden, der uns ſo richtig leiten kan, daß wir nicht falln in Sünden: Des angehörten Wortes Schein, muß unſre ſtete Leuchte ſeyn, und uns die Augen rühren: Dies iſt der Leitſtern, ſo die Welt in ihren wahren Gernzen hält, und uns zu GOtt ſoll führen. Hofmannswaldau.

Biber.

Beywört. Der fette. raubriſche. verfolgte. gefangne. ſchwanke. lange. graue. wohl behaarte. ſcharfzähnichte. künſtliche. breitgeſchwänzte. beiſige. bärtige. der den Fiſchen feindliche.

Biene.

Beywört. Die emſige. unverdroßne. beladne. Honigſammelnde. nimmer müde. leichte. ergrimmte. ſtechende. erdrückte. ſaugende. holde. beliebte. gehorſame.

Umſchreib. und Redensarten. Die Honigmacherin. Opitz. Die nimmer ſtille Schaar der Bienen. Brockes. Die Feld-Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, ſo Honig machet. *idem.* Das bey der Süßigkeit, des Stachels doch nicht frey iſt. *idem.*

Die Biene, ſo ihr wächſern Königreich ſo artig auferbaut. *id.* Es ſtellen ſich die Bienen mit ſumſendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, ſo öfters murmelnd zu der Roſe kömmt, und mit geſchwindem Flug bard wieder Abſchied nimmt, um gleichſam ihr Verlangen zu erfragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Geſums und unverdroßnem Fleis den andern Blumen vorzutragen. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammeln Honig ein, mit ſchwärmendem Gethöß und angenehmen Summen; es thönt, als wenn Baſſons gedämpfet, ſanfte brummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern ſich nach ſeinen Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlingsblumen trägt, der ſüſſen Beute Laſt mit frohem Sumſen legt. *idem.* Es fliegen auf ſie zu die Bienen Haufenweiſe, und ſaugen mit Begier die angenehme Speiſe, und wohlgeſchmackten Saft. Opitz. Die Biene, ſo ſüſſen Honigthau aus tauſend Blumen zeucht, und doch die gröſte Meng, indem ſie ſie nicht faſſen, nicht überſehen kan, muß unberühret laſſen. Brockes. Das muntre Heer, der Frühlingskinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit ſüſſem Lobgethön an ihre Tagesarbeit gehn; und emſig, ordentlich, in ſteter Einigkeit, mit Vorſichtvoller Luſt ihr nützliches Geſchäfte, ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honigvögelchen, die von den Violen und Roſen den wunderſüſſen Saft abmeyhn, und die dem ſüſſem Klee ſeine Kraft enziehn, und die das ſchöne Feld ſo oft und viel beſtohlen. Opitz. Du Biene, welche du zu nächſt den kühlen Flüſſen den wohlgeſchmackten Klee u. güldner Roſenzier hinweg zu rauben pflegſt, und bringeſt ſo herfür das Honig, deſſen denn wir Menſchen ſehr genieſen. *idem.* Ein emſig Bienenheer fleucht zwiſchen Lilien und durch die Roſenblätter, durch Hyblens laue Luft bey heiterm Frühlingswetter, mit friſchem Thau getränkt, von ſüſer Beute ſchwer, woraus es nachmahls weis gar künſtlich aufzuſtellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Cellen, das künſtliche Gebäu, das Werk aus fettem Leim, von weiſſem reinen Wachs, von ſüſſem Honigſeim. Brockes. Der Bienen Oberhaupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht erſt ein Wurm, wie deſſen Pöbel pflegt. Wenzel. Die Bienen, denen die Mühe der beſte Honig und nur Ergötzung iſt. *idem.* Die muntre Biene, die die fette Süſigkeit in ihre Cellen trägt. *id.*

Die Biene, die durch ihren Honigſeim ihren Stich verſtellet. Lohenſtein. Die Bienen, die zwar Honig ſammlen, doch nicht ſich. *idem.* Die Biene, die da Klee ſuchet, und nach Honigſeim fleucht. *id.* Die Bienen, die man auch vor ihren König ſorgen ſieht. *idem.*

Bier.

Beywört. Das fette. geſunde. beliebte. wohlſchmeckende. braune. erwählte. Nahrungsreiche. gemengte. dünne. beſchäumte. liebliche. erquickende. kühle. hitzige. laue. ſchale. ſcharfe. ſaure. abgegohrne. Hefenreiche. geringe. leichte. getrunkne.

Bild.

Beywört. Das ähnliche. künſtliche. wohlgetrofne. gleiche. geile. verbothne. angebethete. abgöttiſche. verehrte. geſchenkte. geliebte. geraubte. holde. eingeprägte.

Redensarten und Umſchreib. Sein Bild verfolget mich, als wie das Licht der Schatten, mein lüſtern Leib will ſich mit ſeinem Abriß gatten. Lohenſtein. Das reine Bildnis, das in mir nicht vertilget wird. *idem.* Das an Vergänglichkeit den Menſchen ähnlich ſcheint. *id.* Ein ieder ſiehet gern ſein Conterfeit, die Eigenlieb iſt allezeit ein groſer Freund von ſolchen Bildern. Brockes. Der Abriß meines Angeſichts. Hofmannsw. Das Bild, aus dem die Aehnlichkeit in allen Zügen lacht. *idem.*

Bildhauer.

Beywört. Der künſtliche. Bewundernswürdige. geehrte. künſtelnde. witzige. edle. verewigte.

Redensarten und Umſchreib. Bernini ſolte dich in theuern Marmor hauen. Chr. Gryphius. Praxiteles, durch deſſen geſchickte Hand der Raub Proſerpinens in Bacchus Heiligthum gekommen. Lohenſt. Phidias, der an der Pallas ein unſchätzbar Meiſterſtücke gekünſtelt. *idem.* Lyſippus, der berühmt von ſeinen ſchönen Haaren, und daß iedwedes Glied dem andern komme bey. *idem.* Leontius, der ſo ſchön mit dem Geäder kan gebahren, daß ſein edles Meiſterſtück aller Mängel frey iſt. *idem.* Es zankt die Mahlerey ſich mit dem Bilderhauen, welche mehrern Ruhm legt ihren Künſtlern zu? Die edle Poeſie, die Schweſter dieſer beyden, hat ſie zu preiſen nur, nicht aber zu entſcheiden. *idem.*

Billigkeit.

Beywört. Die wahre ächte. befohlne. unumſchränkte. GOttgefäl-

gefällige. groſe. gerechte. belobte. gewiſſenhafte. überſchrittne. ſichre. getroſte. muntre. herzhafte. edle. berühmte.

Beſchreib. Sie wird als eine weisgekleidete Weibsperſon, die eine Wage in der einen, in der andern Hand aber ein Senkbley hält, abgebildet.

Bilſenkraut.

Beywört. Das ſchwarze. weiſe. gelbe. rauhe. ſchwarzgrüne. bleich-rothbeblümte. feiſte. wollichte. giftige. ſchädliche. Schlafbringende. tolle. nützliche.

Binſen.

Beywört. Die leichten. verdorrten. dürren. verachteten. weichen. gehäuften. verworfnen. harten. gelben. ſchwarzen. ſpitzigen. Markvollen.

Birke.

Beywört. Die erhöhte. weiſe. ſchlanke. geſunde. nöthige. Ruthenreiche. verhaſte. nützliche. zerbrochne. rauhe. beblätterte. ſchattichte. angenehme. geſuchte. heilſame. gefürchtete. holde. geſtreckte. hohe.

Birne.

Beywört. Die groſe. gelbe. ſüſſe. Wurmgefüllte. faule. weiche. teige. harte. ſaure. reiſe. rauhe. widrige. meelichte. Schmackloſe. angebißne. geſchälte.

Redensarten und Umſchreib. Wie glänzt der Birnen Gold. Brockes. Die Pyramiden gleichen Birnen, ſo gelb und roth gefärbt, ſich lieblich ſpitzend thürnen, und die ſo ſchön, ſo bunt, ſo niedlich; ob auf ihnen ſchon ſich gelb und roth vereinen, und ſie den Aepfeln gleich an Farben ſolten ſcheinen, ſind ihre Farben doch ganz unterſchiedlich: ſie zeigen, daß die ſpielende Natur ſowol an Farben als Figur ganz unerſchöpflich iſt. Brockes.

Birnbaum.

Beywört. Der hohe. beſtürmte. geſchüttelte. Fruchtloſe. edle. beliebte. gebeugte. befruchtete.

Redensarten und Umſchreib. Dort ragt ein Birnbaum vor, den reiſe Luſt umzweigt. Wenzel. Der Baum, der mit dem Honigſeim gereifter Birnen prangt. *idem.* Der uns das holde Gold gereifter Birnen ſchenkt. *idem.*

iſam.

eywört. Der edle. ſüſſe. verworfne. eckelhafte. beliebte. hitzige. Herzerquickende. ſtarke. ſtärkende. kräftige.

edensarten und Umſchreib. Der Biſam, der oft Wermuth-bittres Gift decket. Lohenſtein. Deſſen Güte nicht jegliches Geruch gefallen will. *id.* Des Napelles ſtrenger Feind. *id.*

iß.

eywört. Der tödtliche. gefährliche. tiefe. giftige. ſchädliche. Unheilbare. verfluchte. geheime. empfindliche. ſtille. verſchwiege-ne. angenehme. ſüſſe. kützelnde.

iſſen.

eywört. Der reine. einzige. letzte. tödtliche. verworfne. ver-maledeyte. verdammte. ſchlimme. gereichte. genommene. ge-käute. verſchluckte. geſunde. heilſame. treue.

itte.

eywört. Die heiſe. flehentliche. unabläßliche. heiſre. ausge-preßte. holde. abgeſchlagne. groſe. reine. gewährte. beliebte. üſſe. ungeſtümme. trotzige. unmögliche. harte. nichtige. unbe-onnene. verwegne. kühne. freye.

tten.

edensarten. Sie flehte mit zerſtreutem Haar und mit gefalt-nen Händen. Brockes. Den Weyrauchsduft verſchwenden und mit gefaltner Hand um Hülfe ſchreyn. *idem.* Dein Bitten iſt ein höfliches Befehlen. Hofmannswaldau.

tterkeit.

eywört. Die herbe. verworfne. ungeſchmackte. eckelhafte. eſunde. verderbliche. heilſame. erwählte. ſüſſe. betrübte. be-weinte. bethränte. holde. nützliche. verkehrte. Gallengleiche.

at.

eywört. Das abgefallene. verwelkte. eingekerbte. tiefge-derte. ſmaragdene. ſchimmernde. verworrene. Zungenför-mige. zarte. gelbe. zerſtäubte. welke. leichte. verwehte. dünne. reite. dichte. ſchattigte. zerfreßne.

edensarten und Umſchreib. Das ſmaragdne Grün der Blätter. Brockes. Der Blätter annehmliches Grün bewöl-et des ſchattigten Baumes erhabene Wipfel. *idem.* Der Blät-er Meng im Wald, in der die Luft ſich ſchwärzt, mit den der ible Zephir ſanfte ſcherzt. *idem.* Die Blätter, die der gleichge-ogenen Schnur gehorchen. *idem.* Die Blätter, die ſich ſo dicht-

feſt

feſt ſchränken, daß ihre Dunkelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läßt. *idem.* Der auf tauſend Art verdrehten Blätter Menge, die ſich mit lieblichem Gedränge ſo angenehm verwirren und verſchränken. *idem.* Der Blätter gelbe Pracht, die auf dem Graſe lieget, und wie ein glänzend Tuch von Gold das Aug vergnüget, vergnügt auch unſer Herz, wenn ſichs ſo viel bemüht, und dieſes welke Laub mit froher Andacht ſieht. *idem.* Es ſcheint, ob jedes Blat die Bildung eines Baumes hat. Der Stengel iſt der Stamm; aus dieſem Stamm entſprieſen fünf Hauptzweige, und aus dieſen Zweigen, an deren jedem ſich fünf Nebenäſte zeigen, entſteht ein Blätterheer, die darinnen blos allein von denen unterſchieden ſeyn, womit ſonſt andre Bäume prangen, daß andre Blätter frey, da die zuſammen hangen. *idem.* Es strahlt und dränget ſich und bricht der helle Sonnenſtrahl bey heiterm Wetter durch die ſo ſchön geformt- als ſchön gefärbte Blätter. Viel tauſend Aedergen, die ſonſten nicht zu ſehn, ſieht man ſodann in ſchönſter Ordnung ſtehn, wodurch die Nahrungsſäfte flieſen. *idem.* Ihr Blätter, kommt, und werdet mir zu Zungen und weil ich euch vor dieſem viel geſungen, ſo ſingt itzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

Blattern.

Beywört. Die tödtlichen. giftigen. gefährlichen. Eytervollen. geheilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tifgewurzelten. ſchwarzen. feurigen. rothen. eingefreſſenen.

Redensarten und Umſchreib. Der Schönen ärgſter Feind, der Blattern kaltes Gift, das in verwichner Zeit ſo manchen Mord geſtift. Amthor. Es quillt die Blatterſucht aus einem faulen Was, das ſchon der Mutter Blut den Kindern einverleibet, und als ein ſchlauer Feind in ſtillen Lager ſaß bis es ein böſer Hauch von auſen aufgewecket, und den durchhitzten Leib mit Unflath überdecket. Wenzel.

Blaue Farbe.

Beywört. Die Himmelähnliche. Violenfärbichte. hohe. angenehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.

Redensarten und Umſchreib. Mit der der Creys des Firmamentes pranget. Wenzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth ſein Kleid ſchmücket. *idem.* Die Farbe, die man an jenen Roſen ſiehet, die uns Florenz reicht. *idem.* In die Marocco ſich bey tiefer Trauer hüllt. Lohenſtein.

Bleich-

Bleichheit.

Beywört. Die zarte. Todtenfärbichte. reine. Liliengleiche. erſchreckte. beſchämte. verlachte. kranke. Lilienähnliche.

Redensarten und Umſchreib. Die Bleichheit, die itzo Mode wird. Denn weil die Scham nichts gilt, ſo muß die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſeyn. Opitz. Du biſt Beryllen gleich, die man am höchſten hält, wenn ihr beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor. Des Todes Ebenbild beſeelte meine Wangen. Ziegler. Die Aſch auf Aetnens Kluft lehrt, daß da Feuer ſtecket; und meine Bläſſe zeigt, das Lieb im Herzen glimmt. Lohenſtein.

Bley.

Beywört. Das ſchwere. verachtete. unterſinkende. ſchnöde. geringe. ſchlechte. verworfne. kalte. verwandelte. vergüldete. weiche. gegoßne. gebeugte. geſchlagene. gewaſchene. gebrannte. Schlackenvolle.

Blias.

Beywört. Die ſchnöde. geile. verfluchte. unkeuſche. Blutſchänderiſche. Gewiſſenloſe. verdammte. beſtrafte. geſchändete. verführeriſche. nachgeahmte.

Beſchreib. Sie war ein unkeuſches Weibsſtück und eine Mutter des Menephronis, die mit dieſem ihren eignen Sohne in der gröſten Gottloſigkeit und in einer verdammlichen Blutſchande lebte.

Blick.

Beywört.. Ein Flammenreicher. mit Lieb und Reitz vermählter. der kühne. verwegene. beſtrafte. feurige. häßliche. betrübte. grauſame. funkelnde. todte. kalte. verächtliche. ſchiele. verkehrte. gebüſte. entzündete. geile. verhaßte.

Redensarten und Umſchreib. Die Blicke, die man ſchier nicht ſehen kan ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. Brockes. Aus ſeinen Augen ſchießt ein ſtarrer ſchieler Blick. *idem.* Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmükket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. *idem.* Ihr Reitzerfüllter Blick ſchwamm zu derſelben Zeit in einer Thränenlaugen. *idem.* Sie warf die allerſüßten Blicke, die Feſſeln der Vernunft, die linden Seelenſtricke, auf ihren Vater hin. Lohenſt. Der ſonſt holde Blick, der nunmehr aller Würkung leer iſt. Ziegler. Des grünen Kerkers holde Länge, treibt

treibt den gefangnen Blick in eine ſchöne Enge: Er hofft in ſüſſer Furcht, daß gar kein Ende ſey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts verſengen kan. Hofmannswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geiſt und tauſend freye Sinnen durch meiner Blicke Garn verſchlagen zu gewinnen, mit höchſter Herzensluſt ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

Blindheit.

Beywört. Die ſündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. ſchnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redensarten und Umſchreib. Ach! meinen Augen iſt die Sehungskraft benommen. Hanke. Ich Armer, der ich hie wie Bartimaeus ſitze, und deſſen Augenlicht und Kraft zu ſehen fehlt. Wenzel.

Blitz.

Beywört. Der erwachte. lichte. heiſe. drohende. fürchterliche. zündende. ſchreckliche. bleiche feurige. rothe. entſetzliche. plötzliche. ſchnelle. ertödtende. helle.

Redensarten und Umſchreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen floſſen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborſten Luft entſetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz, der ſeinen Donner ruft. Beſſer. Der Himmel brennt mit lichten Feuerbogen. *idem.* Des Donners Schweſter kam, die Loh der heiſen Flammen umringte deinen Leib, ſchlug über dir zuſammen. Opitz. Bald ziſcht ein heiſer Blitz entſetzlich um das Haus. Wenzel. Es riß die ſchwarze Luft die düſtre Pforten auf; ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampf und Glut, ja eine Höllengruft, in deren lichtem Pfuhl und ungeheuren Tiefe ein ſchütternd Strahlenheer, das licht, erſchrecklich, hell, mit zackigter Bewegung liefe: Denn ſchloß ſich dieſe Kluft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augenlieder mit dicker Dunkelheit und ſo Pechſchwarzer Nacht, daß es noch ungewis, ob Licht, ob Finſternis dem Herzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es kurz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der ganze Luftcreys zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schattenreichen Wälder erhellet. Ziegler. Der Blitz, der herfähret, und die verdammte

Stadt zermalmt in Aſche leget. Lohenſtein. Der Blitz der meiſt nur in palläſte ſchläget, und vor dem die Schäferhütt im Sturmwind unverſehret bleibt. *idem*. Der Blitz, der wenn der Himmel ſich in ſchwarze Wolken hüllt, die durch den Knall betäubte Welt erfüllt. *idem*. Der Blitz, der aus der ſchwarzen Nacht der Wolken bricht. *idem*. Der Blitz, der Cedern eher als den Myrthenſtrauch entzwey ſchläget. *idem*. Der Blitz vor dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem*.

lödigkeit.

Beywört. Die eitle. verlachte. nichtswürdige. feige. verdammte. ſchädliche. beſcheidne. erröthete. beſchämte. verbannte. erwählte. angebohrne. faule. verzagte.

Redensarten und Umſchreib. Die Blödigkeit, die den Willen übertrift. Ziegler. Man pfleget durch Blödigkeit kein Kleinod zu gewinnen. *idem*.

löſe.

Beywört. Die kahle. ſchnöde. verworfene. beſchämte. arme. erniedrigte. beliebte. bedeckte. verſorgte. Erbarmenswürdige. Armuthsvolle. Sorgenreiche.

lüte.

Beywört. Die weiſe. offene. zarte. verwehte. wohlriechende. geöfnete. verſchloſſene. holde. ſüſſe. Silberweiſe. trockene. verwelkte. bediſamte.

Redensarten und Umſchreib. Die riechenden Schneeweiſe Flocken. Brockes. Der Blüte Ambraflocken. *idem*. Der Blüte warmer Wunderſchnee, der trocken iſt. *idem*. Der Blüte ſüſſe Laſt. *idem*. Der weiſen Blüte zarte Pracht. *idem*. Das röthlichſüſſe Licht der holden Apfelblüt. *idem*. Ein Silberweiſer Dunſt bewölket jeden Aſt. *idem*. Der Apfelblüte weislichroth und röthlichweiſes Glänzen. *idem*. Die wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem*. Des lauen Frühlings Silberblüte, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *id*. Der Perlenſchmuck der weiſen Blüte. *idem*. Es läßt, als wenn zuerſt rings um der Aeſte Spitzen viel grüne runde Perlen ſitzen; die aber bald zu Perlenmüttern werden, indem die dreyfachweiſe Blüt, ſo durch die runde Schoos der grünen Mutter dringet, den reinſten Perlen ähnlich ſieht, bis daß ſie abermal, ſich öfnend, Blumen ohne Zahl, und endlich jede Früchte bringet. *idem*. Oft ſind die Bäume

me ſo mit Blůt erfůllet, daß jeder Zweig ſich recht in Blumen eingehůllet. *idem.* Wenn von viel hundert tauſend Zweigen auf einem jedem Wunderſchön viel tauſend weiſe Blumen ſtehn, die ſich nebſt ihrer ſůſſen Laſt, von Zephir ſanft bewegt, ſanſt auf- und niederbeugen, und die erhitzte Luft erfriſchen; ſo gleichen ſie beweglichwallenden Schneeweiſen Federbůſchen. *idem.* Der klare weiſe Glanz von einer zarten Haut, die faſt durchſichtig iſt, iſt mit der Zårtlichkeit und Weiſe, welche man an einer Kirſchblůte ſieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *idem.* Sůſſer Blumen Ambraflocken, euer Silber ſoll mich locken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut, kein Baum bringt ſeine Frucht herfůr, die nicht vorher mit Blůt und Blumen pralen. Der Pomeranzen Purpurreiche Schalen ſind doch beſchåmt durch ihrer Blůte Zier. Die Nuß giebt nach der Blume der Muſcaten, und der Geſchmack der Aepfel von Granaten weicht ihrer Blůt an Farben und Geruch; das fette Feld iſt ein ſmaragden Tuch, eh als man kan einerndten falſche Saaten. Lohenſtein. Wie bezaubert das Gemůthe, wie ergetzet das Geſicht die ſo Wunderſchöne Blůte, die aus den rauhen Rinden bricht! Was die ſchlanken Båume zieret, und die Lůfte balſamiret, opfert ſeinen Wunderkranz, gůldne Sonne, deinem Glanz. Brockes. Der Perlenſchmuck der weiſen Blůte glimmet zuerſt auf jedem Baum; die ſchwanken Zweige krůmmet der Blumen ſůſſe Laſt. Der Aepfel holde Blůt, die recht wie Blut und Milch in weiſer Röthe glůht, von Schimmer, Glanz und Schönheit reich, ſieht Roſenknoſpen gleich: Auf allen Aeſten ſcheint ein Wunderſchnee zu liegen, der warm und trocken iſt. Die Silberweiſe Blůte ergetzt nicht nur das Aug, ſie labt auch das Gemůthe und den Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blůte liebliches Prangen Gårten, ſo in Lůften hangen? Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſer Blumenſtraus? Haucht ihre Menge nicht den ſtårkſten Biſam aus? *id.* Wenn Zephirs Winde ſich bewegen, fållt von der Blůt ein Silberweiſer Regen, der uns bedecket, doch nicht netzet, uns das Geſicht, Gefůhl, und den Geruch ergetzet: Damit wir ihres Schmucks uns deſtomehr erfreuen, will uns der Båume Schaar mit Blumen ůberſtreuen. *idem.* Es ſcheint der Blůte flůchtigs Schweben, indem ſie fållt, die Lůfte zu beleben; die klare grůnlichdunkle Fluth, die in des Teiches Ufers Schoos, bekrånzt mit Moos, an ſchlanker

ker Bäume Wurzeln ruht, auf deren ebnen Fläch ein kühler Schatten ſchwimmet, wird unvermuthet hell, und glimmet in einer weiſen Glut. Es ſcheinen Waſſer, Büſch und Hecken; es ſcheinen Kräuter, Beeten, Gänge, als wenn ſie riechender Schneeweiſer Flocken Menge und weiſe Roſenblätter dek-ken. *idem.*

lume.

eywört. Die veränderliche. bunte. friſche. farbiche. wohlrie-chende. verwelkte. erhabne. nichtige. vergängliche. wandel-bare. flüchtige. prächtige. holde.

edensarten und Umſchreib. Die Frühlingskinder. Brok-kes. Das Mahlwerk der Natur. Opitz. Der Felder Schmuck. Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* Das Gold der Blumen, ſo das Gras bekrönt. *idem.* Die Blumen, die ich in der Nähe ſo dicht, wie ſelbſt das Gras, in friſchem Graſe ſehe, ſind, wenn man ihre Farb aufmerkſam unterſcheidet, in Wun-derſchönen Schmuck gekleidet: Sie ſcheinen an Geſtalt und Schimmer kleine Sterne, in tauſendfachem Glanz und Schein, im grünen Firmament zu ſeyn. *idem.* Wenn ich der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranunkeln, Trotz Dia-mant, Rubin, Saphir, in tauſend Farben ſehe funkeln. *idem.* Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, der ſpielen-den Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Roſen lieblichriechen-de Vaſallen. *idem.* GOtt, der die Blumen lieſe werden, hat ſolchen Schmuck darein gelegt: Es iſt nichts auf der ganzen Erden, das ſolche ſchöne Farben hegt. Gefärbter Scharlach, Sammt und Seiden ſind ſchön, ſind öfters Wunderſchön; Allein, wenn ſie bey Blumen ſtehn, wird man ſie leichtlich un-terſcheiden. Die Farben von Rubinbalas, von Amethiſt und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Saphir, Toppas und Giroſol, Smaragd, Opalen und Türkoſen, Agat, Berill und andern mehr erblickt man an der Blumen Heer, an Nelken, Tuberoſen, Roſen, Peonien und Anemonen, Narciſ-ſen, Malva, Keyſerkronen, an Tulpen, Crocus, Veilgen, Lil-jen, Jeßminen, Granadil, Schonkiljen, an Sonnenblumen; Ja an vielen, die mit ſo holder Schönheit ſpielen, daß man ſie nicht beſchreiben kan, trift man faſt alle Farben an. *idem.* O ungezählte Blumenmenge, wie wunderbar iſt eure Pracht! Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von der Floren Macht. Hier ſieht man euch als wie Smaragden grünen;

hir brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türkis gleich geacht. Der bunte Schmelz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damaſt, der eure Blätter ſchmücket, iſt reicher, als was ſonſt Natur und Kunſt erdacht. Beſſer. Die Blumen, die heute prächtig ſtehen, und morgen doch verſchwinden, und deren Farben ſich auf kurze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf ſchneller Flucht ſtehn. Wenzel. Unſer Herze ſchwimmt in Lüſten, wenn ſich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tauſend Brüſten die gefärbten Kinder ſäugt: Wenn die Felder blumigt werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem ſmaragdnen Klee den geſtirnten Himmel ſeh. Brockes. Die Blumen haucheten an den bewachſnen Hügeln in doppeltſchönem Hauch den lieblichſüſſen Duft wie edlen Balſam aus, und fülleten die Luft. *idem.* Das Silberweiſe Silberlicht, das aus den Tuberoſen bricht, die ſchimmernden Jeßminen, der Lilien unbefleckter Silberſchein, die dunkelrothe Glut der Amaranthen, der bunte Mahn, worauf wie Diamanten der Tropfen Menge lag, ſamt der Peonien Blutrothem Funkeln, Convalvulen, Viclen und Ranunkeln, die theils wie Himmelblau und Silber, theils vergüldet, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichſam in die Wette. *idem.* So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, ſo manches kleine Rauchfaß glüht dem groſen GOtt zum Preis und Ruhme, daß ein gelinder Wind, wodurch ſich alles reget, mit ſanftem Schüttelu hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch vermehrter Luſt beweget. *idem.* Es opfern die Blumen bebiſamte Säfte, dem groſen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sterne dieſer Erden, durch bunte Blumen werden mit gröſtem Glanz beſtrahlt der Gärten Luſtgefilde. *idem.* Sie ſahn die Blumen auf den Hügeln ſich theils in eignem Schmuck verliebt beſpiegeln; theils ſahen ſie, um ſich zu tränken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter ſenken. *idem.* Der Blumen bunte Pracht und Sternengleiche Zier. *idem.* Ihr Blumen blüht; und müßt ihr ja verderben, ſo habt ihr oft ſo würdiges Geſchick, ſo habt ihr oft allein das Glück, auf einer ſchönen Bruſt zu ſterben. Beſſer. Ich ſelber muß geſtehn, auch ſchlechte Blumen ſind den weiten Augen ſchön. Lohenſtein.

Blut.

Beywört. Das wallende. begeiſterte. glänzende. friſchverſpritzte.

te. laue. helle. theure. kalte. Roſenrothe. aufgeopferte. erſtarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redensarten und Umſchreib. Des Blutes Purpurſchaum. Lohenſtein. Das Naſſe der Adern. Wenzel. Des Blutes rother Bach. Hanke. Der Purpur unſers Bluts. Lohenſtein. Man ſiehet blutge Ström aus aufgeſpaltnen Seiten und ganz zertrümmerten zerquetſchten Schädeln flieſen, daß, wie im hellen Bach, man ſich drinn kan beſpiegeln. Brockes. Es klebet hin und wieder das Blut zerquetſchter Köpf und abgehauner Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut ſchien eine tiefe See. *idem.* Der Purpurfarbne Thau, der ſich aus ſeiner Wund ergeuſt, aus der ein lauer Bach von blutgem Purpur fleuſt. *idem.* Das Blut, das einen Fluch auf dieſe Gränzen ladet, der ſich den Untergang von dieſer Stadt vermählt. Ziegler. Das geweyhte Blut, das die Fauſt beſpritzet. *idem.* Des Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt. Lohenſtein. Das Blut, das aus friſchen Röhren niemals auf zu ſprützen höret. *idem.* Das Blut, der Zunder geiler Lüſte. *idem.* Das Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es miſchen ſich die mütterlichen Thränen mit dem verſprützten Blut von den entleibten Söhnen, ſo daß diß Blut ganz blaß in Bäche ſich ergoß, und gleichſam ſonder Blut vor Angſt von hinnen floß. Brockes. Es wolte der Tyrann ein kräftig warmes Bad aus dieſer lauen Fluth und Quelle ſich bereiten: Denn es ward nun das Blut der aufgehaunen Glieder, ſo anfangs rauſchend floß in Strömen hin und her, zu einer ſtillen See, zu einem Todtenmeer, und rührete ſich nicht: nur fienge hin und wieder von einem Sterbenden des letzten Seufzers Säulen die ſtille glatte Fläch ein wenig an zu kräuſeln. *idem.* Das Blut ſchreyt Himmel an und fodert die verdiente Rache. Canitz. Mein Blut, ſo hier verſcheuſt, wird dir zur Sündfluth werden; mein Blut das ziert mich mehr, als eine Siegesfahne. Hofmansw.

Boas.

Beywört. Der milde. gütige. beſcheidne. gutthätige. verehlichte. wirthliche. erbende. verliebte. erſchrockne. beſuchte. erwachte. ſchlafende. grüſſende. barmherzige.

Redensarten und Umſchreib. Boas, der nur allein des Mahlons Erbe iſt. Ziegler. Boas, deſſen Auge die Ruth auf ſeinem Acker ſchaute, wo ihre Wollenhand verſtreute Körner laß. *id.* Boas, den die Tugend, nicht das Fleiſch, zu lieben zwingt. *idem.*

Bock.

Beywört. Der geile. hüpfende. ſpringende. kletternde. ſtinkende. ſtarke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. ſtößige. bebärtete. wilde. beſudelte. ſtolze. trotzige. freudige. tolle.

Redensarten und Umſchreib. Der Geiſſen Mann, der Bock, der voller Freuden ſpringt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte geht vor der Heerde her, eh ihm der Kopf noch harte vor Hörnern worden iſt, trägt Stirn und Hals empor, als wie ſein Vater pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

Bœotus.

Beywört. Der flüchtige. tapfre. errettete. verlaßne. falſche. rachgierige. entflohne. herrſchende. mördriſche. treue.

Beſchreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter des Æoli: Sein Grosvater aber hatte ſeine Mutter, ihn und ſeinen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen gegeben, der ſie auf eingezognen Rath des Oraculi vor ſeine Söhne aufnahm. Doch dieſes Metapontiners Frau, die Antolyte, konte ſich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und ſeines Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halfen ſie ihrer Mutter und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vater der Metapontiner war übel mit dieſer That zufrieden. Um dieſer Urſachen willen ſchiften ſie mit einigen guten Freunden und ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach ſeinen Grosvater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach, dahero er ſeine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere geben dieſe zwey Brüder vor untergeſchobne Kinder des Königes Metaponti aus; Theano aber, welche ſie ihrem Gemahl vor ihre eigne ausgegeben, habe endlich ſelbſt Kinder bekommen, daher ſie ſolche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete ſie, und ertödtete ihre eigene; Theano erhenkte ſich deswegen.

Böſewicht.

Beywört. Der verfluchte. Blutbegierige. raubriſche. unerbittliche. heilloſe. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie geſehne. GOttvergeßne. grauſame. blinde. gefangne. bedrohte. geſchickte. geſendete. mördriſche. raſende. tobende. ſchlimme.

Bogen.

Beywört. Der krumme. ſtarke. ſchnöde. gebogne. werthe. kräftige. mördriſche. geſpannte. gebrochne. verfluchte. ungeſchickte. ſtrenge. krumme.

Reden=

Redensarten und Umſchreib. Das Nordgeneigte Holz Hofmanswaldau. Der den Pfeil durch ſeine Sehne zum Ziele ſendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der ſcharfe. ſtrenge. beſondre. berufne. rohe. ſpöttiſche. freche. ſcharfſinnige.

Redensarten und Umſchreib. Frankreichs Boileau, der Feind der Ehlichkeit. Neukirch. Der Juvenal der neuen Zeit. Amthor.

Bolina.

Beywört. Die keuſche. reine. unbefleckte. unſterbliche. vergötterte. flüchtige. ins Meer geſtürzte. entflohne.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wünſchte ſich unzüchtig mit ihr zu vergnügen; allein ſie ergrif die Flucht. Da ſie ſich endlich anders nicht retten konnte, ſtürzte ſie ſich ins Meer. Doch ihr Amante bezeigte ihr ſeine Hochachtung auch bey dieſer ihrer verzweifelten That, indem er ſie unſterblich machte. Die Achajiſche Stadt Bolina ſoll den Namen von dieſer Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beſchreib. Theils wollen ſie vor die Cybele halten; theils geben ſie vor die Tochter des Pici und die Schweſter des Fauni, wie auch Gemahlin dieſes Letztern aus. Sie führet daher den Namen Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl machte, daß ſie nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde. Sie ſoll ſo eingezogen gelebt haben, daß ſie niemals weder ein Mann zu ſehen bekommen, noch ihren Namen gehöret hat. Doch mochte ſie einmal allzutief in die Weinflaſche geſehen haben. Da ſie nun dadurch einen ziemlichen Rauſch bekomnien hatte, ward ſie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Myrrthenruthe ſo geſchlagen, daß ſie umkam. Doch es war ihm nach der Zeit leid worden, daß er ihr ſo übel begegnet; dadurch er auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzeigen. Bey ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Weineymer aufgeſetzet werden muſte,) gieng es gar luſtig zu. Dem ohngeachtet alles, was männlich war, ſo gar auch unbedeckte männliche Bilder, dabey nicht gelitten wurden; ſo ſchmaußten doch die Weiber ſo vortreflich bey Wein (der aber nur Milch genennet wurde) und Muſique, daß es ziemlich leichtfertig zugieng: Wie ſich denn die Galane öfters weiblich zu verkleiden, und an der Luſt Theil zu nehmen pflegten.

Bootes.

Beywört. Der leuchtende. ſchimmernde. erhabne. hohe. güldne. glänzende. lichte. verdunkelte.

Beſchreib. Er ſoll der Arcas ſeyn, den der Lycaon dem Jupiter zu eſſen aufgeſetzet, um deſſen Allwiſſenheit auf die Probe zu ſetzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor geſtrafet, habe er den Arcas, oder vielmehr deſſen Stücke, wieder zuſammen geleſen und endlich unter die Sterne geſetzet, da er ganz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch ſonſt Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der ſtürmende. grauſame. unerbittliche. beeyßte. Flockenreiche. ſcharfe. kalte. rauhe. geſunde. harte. froſtige. blaſende. raſende. ſtarke. zertrümmernde. ſtrenge.

Beſchreib. Er iſt entweder des Aſtræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er iſt nichts anders, als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solſtitio, oder längſten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt iſt entweder auf dem Thraciſchen Berge Hæmo, in einer Höle, oder an dem Meerbuſen Salmideſſo. Seine Gemahlin Orithiam, des Athenienſiſchen Königes Erechthei Tochter, raubte er, als ſie ſich an dem Articiſchen Fluſſe Iliſſo luſtig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfals, und brachte ſie auf den Niphatem, der daher Thorus Boreæ heiſet, da er ſonſt Caucaſus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen verſenkte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; ſtand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine groſe und ſchädliche Kriegsmachine über den Haufen warf. Er ſchlug die Pytim, als ſie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß ſie ſtarb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Mannsperſon, deſſen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füſe hat er Schlangen-Schwänze. Hintenaus ſchleppet er einen Schweif, damit er groſen Staub erreget. Das Schwingen ſeiner Flügel erreget den Wind.

Bosheit.

Beywört. Die ſchnöde. unerhörte. nie geſehne. ungemeine. beſondre. verbotne. gezüchtigte. beſtrafte. edle. verhaßte. liſtige. ausgeſonnene. geſchickte. tolle.

Umſchreib.

[U]mſchreib. und Redensarten. Er iſt als wie ein Meer, das ſtete Bosheit ſchäumet, und nichts als Laſterſchlamm an Rand und Ufer ſchickt. Wenzel. Die Bosheit, deren Pfeile die Heiligkeit ſich meiſt zum Ziele ſetzen. Lohenſtein. Die Bosheit, ſo da ſtets die Tugend überwiegt. *idem.* Die Bosheit, ſo zu ungefälſchter Glut, oft giftig, Holz anleget. *idem.*

[B]eſchreib. Die Bosheit mahlet man als ein häßliches Weibs-Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche eine Wachtel in der Hand hält.

[B]oſphorus.

[B]eywört. Der entfernte. gefangne. ſeufzende. Blutvermiſchte. Türkiſche. Sclaviſche.

[R]edensarten und Umſchreib. Des erzürnten Boſphors Schlund, wo Thrax und Türke wüthen. Lohenſtein. Dem längſt der Saracen die Feſſel angelegt. *idem.*

[B]otanicus

[B]eywört. Der bemühte. nie müde. aufmerkſame. nützliche. beſorgte. ſammlende. vortrefliche. belobte. erleſne. geprieſne. arbeitſame.

[R]edensarten und Umſchreib. Gewenhter Prieſter deiner Floren. Wenzel. Baum, Strauch und Kräuter ſinds, was mich gebunden hält, der Erden ſchwangre Schoos gebiehret meine Freude. Bald ſprech ich Garten an, bald ein beblümtes Feld, bald reichet mir ein Berg der muntern Sinnen Weide. Wenzel. Der Arzt, den itzt ein Wald zu einer Kräuter-ſchau ruft. *idem.* Man weis, wie viel dein Fleis in Florens Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noch älter Volk gedacht. *idem.* Ich führe Ruch und Aug auf ein belebtes Blat, und ſuche, was ſich hier vor Kraft verborgen hat. *idem.*

[B]ote.

[B]eywört. Der traurige. eilige. laufende. ungehemmte. frohe. langſame. ſpäte. gehofte. hurtige. liebliche. erwünſchte. verhaſſte. gefürchtete. beſorgte. ſchnöde. holde. beliebte. belohnte. gewiſſe. ſichre. gehinderte. frohe. muntre. müde. faule.

[R]edensarten. und Umſchreib. Ein trauriger Geſandte, der Unglückspoſten bringt. Amthor. Und ſieh, es kommt in Eil ein Unglücksbot gelaufen, der im Geſichte blaß von ſchwarzem Blut befleckt, der ganz beſchwitzt erſchien und ohne zu verſchnaufen dem König folgendes im Niederknien entdeckt. Brockes.

Botſchaft.

Beywört. Die fröhliche. ſelige. unverhofte. bethränte. ſchwarze. erwünſchte. geſegnete. gebenedeyte. frohe. holde. erſeufzte. frolockende. ausgebreitete. geheime. ſtille. verborgne. beliebte. Anmuthsvolle. ſüſſe. bittre. traurige. Bejammernswürdige. erſchreckliche. tödtliche. verfluchte. falſche. errichtete. gegründete. wahre.

Botres.

Beywört. Der genäſchige. geſchlagne. getödtete. freche. verwegene. beſtrafte. verwandelte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einsmals von dem Gehirn des Opfers as, ehe es auf den Altar geleget worden, ſchlug ihn ſein Vater mit einem brennenden Stücke Holze auf den Kopf, daß er ſterben muſte. Darüber entſtund nun unter der ganzen Familie ein groſes Geſchrey, und ein ſolches Wehklagen, daß es den Apollo, der dem Vater ſonſt gar gewogen war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Beruhigung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt, verwandelte.

Bräutigam.

Beywört. Der holde. geliebte. befleckte. geweyhte. verlobte. reiche. geſuchte. gereitzte. häßliche. Anmuthsvolle. begierige. enzündete. beflammte. gezämte. beſorgte. müde. Sehnſuchtsvolle. entzückte. loſe. verliebte. geile. keuſche. fromme. ungemeine. erlangte. edle. Hochachtungswürdige. berühmte.

Redensarten. Der Braut Luſt und Verlangen. Lohenſtein. Der Braut geliebter Augentroſt. *idem.* Deſſen verſchmitzter Sinn auf Venus Myrrhenbüſche denkt. *idem.* Deſſen Haupt der Schmuck der Myrrhen krönt. Wenzel. Der voll Begier dem Heſper winkt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

Branchus.

Beywört. Der ſchöne. unvergleichliche. geliebte. angenehme. wahrſagende. unterrichtete. holde. vergötterte. geheiligte.

Beſchreib. Er war des Smicri und einer Mileſerin Sohn. Als ſeine Mutter mit ihm ſchwanger gieng, träumte ihr, die Sonne ſey ihr durch den Mund in den Leib gegangen. Er war von einer ungemein ſchönen Geſtalt, daß ihn auch Apollo ſelbſt lieb gewann, und ihn in der Kunſt wahrzuſagen unterrichtete. Die Didymi bedienten ſich ſeiner als eines Oraculi, und nach dem

Delphi-

Delphiſchen Oraculo iſt er ſeinen Nachkommen unſtreitig das berühmteſte von der ganzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entſetzliche. verfluchte. erſtickte. ununiſchränkte. freche. wilde. rauhe. rauchende.

Redensarten und Umſchreib. Der heiſe Brand, der durch Mark und Adern fährt. Hanke. Der Eyfer ſchlug ſo gar, durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelſuchtstrieb in eine Glut zuſammen, die zwar den Stiftern hat Neronens Luſt gebracht, doch ſie mit ihrem Dampf auf ewig ſchwarz gemacht. Jſts möglich, hat der Neid zu dieſem Brand gerathen? Erhält man ſo das Lob der alten Heldenthaten? Kan unbewehrtes Volk nebſt todtem Kalk und Stein auch wol der Gegenſtand beherzter Leute ſeyn? Nein, werft die Fackeln weg, womit ihr lauft und rennet, und nicht ſo ſehr die Stadt als euern Ruhm verbrennet! Denkt, daß der Ehrenkranz aus keiner Aſche grünt, daß ihr dem König Carl und nicht dem Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Verwüſten.

Brandenburg.

Beywört. Das groſe. weite. berühmte. tapfre. wüſte. mächtige. Kriegserfahrne. reiche.

Redensarten und Umſchreib. Das weite Land des Brennushelden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Mark der Landen. Wenzel. Das Land des Scepterfürſten. Beſſer.

Brandmaal.

Beywört. Das tiefe. unauslöſchliche. ſchimpfliche. ſchmerzliche. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachſne. kleine. geheilte. unſichtbare. öffentliche. gewiſſe. ſchnöde. unverdiente. eingedrückte. Warnungsvolle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. ſchädliche. hitzige. ſchändliche. Feuerreiche. verdammte. verbotne. geliebte. bezaubernde. geſuchte. gefälſchte. vermiſchte. rothe. ſtarke. entkräftende. verrochne. matte. ſchlechte. heiſe.

Braunſchweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beſchützte. beherrſchte. zufriedne. groſe. berühmte. reiche. beglückte. fromme. kühne. geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gefüllte. ausgezehrte. leere.

Braut.

Beywört. Die angenehme. ſchöne. beſchämte. gehaubte. entkränzte. müde. ſüſſe. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtſame. erfahrne. zarte. reine. geſundne. entzückte. reizende. holde. entzündete. beraubte. muntre.

Redensarten und Umſchreib. Des Bräutgams ſüſſer Troſt und ſeiner Augen Weide, ſein unvergleichlich Schatz und ſeiner Sinnen Freude. Lohenſtein. Der Seufzer des Bräutigams Ziel und Verlangen. *idem.* Bey der der Sonnenſchein der Jungferſchaft vergehet. *idem.* Die Braut, die in unbefleckter Seide pranget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Cranz zum letztenmale ſchmückt. Lohenſtein. Deren Augen des Bräutgams Angelſtern. *idem.*

Breßlau.

Beywört. Das edle. berühmte. groſe. gerühmte. geprieſne. ſelige. Volkerfüllte.

Redensarten und Umſchreib. Die Crone Schleſiens Chr. Gryphius. Die Perle deutſcher Welt. Wenzel. Die ſchöne Stadt an jenen Oderſtrande, die ſich Budorgis nennt. Opitz. Die Fürſtin unter Schleſiens ſo hochberühmten Städten. *id.* Schleſiens Luſt und Schmuck. *idem.* Der Edelſtein am Ringe Schleſiens. Wenzel.

Bret.

Beywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. verdünnte. zerſägte. durchbohrte. feſte. zerbrochne. zerſprungne. erwehlte. kalte.

Brief.

Beywört. Der angenehme. ungefärbte. kurze. leichte. betrügriſche. verführeriſche. verbrannte. holde. beliebte. verfluchte. getreue. ofne. entſiegelte. letzte. erhitzte. geheime. falſche. beglückte. erſeufzte. unglückſelge. ſchwarze. Trauervolle. geſchickte. reizende. harte. erſchreckliche. gebietende. rauhe. ungeſchickte. kleine. ſüſſe. hohe. vermaledeyte.

Redensarten und Umſchreib. Der Brief, der mehr getreue Grüſſe bringt, als Freude ſich itzund in meinem Herzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrift! Du Zeugnis trüber Sinnen, du, blaſſer Lippen Frucht! Du Angſterfülltes Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinnen jedes Wort nach Brunſt und Schwefel reucht. *idem.*

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel von der Krone und eine Schrift die nur nach Gold und Ambra ſchmeckt. *idem.* Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brief erbrochen, wo jede Sylbe ſchmeckt als wohlcandirtes Gift. *idem.* Vermaledeyte Schrift, und Henkerswerthe Zeilen, woſelbſt der ſchwarze Geiſt die geile Feder führt: Mit denen das Verdienſt zum Feuer pflegt zu eilen, wo man in jeder Sylb ein heßlich Weſen ſpürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit giftigen Gedanken ſchwärzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus fremder Luft, doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt dich itzt, ſo gut er küſſen kan; es heiſt die grüne Treu mich dieſes überſenden, ich weis, du nimmſt es auch mit ſolchem Herzen an. *idem.* Hier iſt ein kleiner Brief, mit Scherz und Ernſt gefüllet, der Gall und Honigſeim in ſeinem Schoos enthält. *idem.* Du kleine Schrift, du Frucht verliebter Seele, verrathe meine Glut entdecke meine Pein. Ziegler. Leutſeligſt holder Brief, nicht Augen, ſondern Sonnen ſind würdig deine Schrift zu leſen. Lohenſtein. Ihr letzten Zeugen ihr von ſeinen Liebesbränden, ihr Zeichen feſter Treu und Boten heiſer Brunſt, ihr Briefe, geht entdeckt die unverfälſchte Gunſt, geht, mahlt dem Keyſer vor das Muſter unſrer Flammen, geht, knüpfet ſeine Bruſt mit meiner Bruſt zuſammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falſchen. gefärbten. betrüglichen. verworfnen. zerbrochnen. nützlichen.

Redensarten und Umſchreib. Brillen, dadurch man nichts erkieſt. Hofmannswaldau. Der ſchwachen Augen Troſt. *idem.* Die meiſt das Alter ſich zu Hülfe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erhaltene. verfolgte. keuſche. reine. unbefleckte. belohnte. entflohne. beſorgte. jagende. laufende.

Umſchreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und der Charme, Sie fand ihr gröſtes Vergnügen im Laufen und Jagen. Dadurch erwarb ſie ſich die Gnade der Dianae ganz beſonders. Hierauf verlangte ſie der König Minos in Creta zur Gemahlin: Allein ſie wurde ihm abgeſchlagen. Daran kehrte er ſich nun nicht, und hofte durch Gewalt ihrer habhaft zu werden, da ſie ſich denn einmal, als er ſie verfolgte, ins Meer ſtürzte, doch in dem Fiſchernetze, welches unten im Waſſer aufgeſtellet war, auf-

aufgefangen und erhalten wurde. Die Diana ſetzte ſie hierauf unter die Götter, und ſie bekam von dem Fiſchernetze den Namen Dictynna. Andere erzehlen ihre Begebenheiten noch anders.

Brizo.

Beywört. Die thörichte. ſchnöde. tolle. todte. verächtliche. verehrte. geweyhte. angeflehte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche man in der Inſul Delos verehrte. Man glaubte, ſie zeige zukünftige Dinge durch Träume an; dahero wurden ihr von den Weibern beſagter Inſul ganze Kähne voll Eßwaaren geopfert; worunter doch keine Fiſche ſeyn durften. Sie hat den Namen vom Schlaffen bekommen.

Bruder.

Beywört. Der betrübte. erfreute. Mitleidsvolle. beſuchte. frohe. treue. ſchnöde. falſche. raſende. redliche bemühte. reiche. elende. arme. verachtete. geringe. geliebte. groſe. theure. niedrige. verworfne. ſichre. gewarnte. einſame. verblichene. beweinte. bethränte. verlohrne. gefundene. ſtandhafte. Grosmuthsvolle. verreiſete.

Redensarten und Umſchreib. Der mit mir an der Bruſt die Milch der Mutter ſog. Lohenſtein. Den meine Mutter nach mir trug. *idem.* Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem.* Du Exempel, das die Welt von Brüdern merken ſolte. Beſſer. Der Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe nahm, auf daß Geſchlecht und Haus bey ſeinem Samen bliebe. Ziegler.

Brunn.

Beywört. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. ſeichte. tiefe. bekränzte. geliebte. Silberhelle. ſtille. verborgene. nützliche. kalte. reiche. gefüllte.

Redensarten und Umſchreib. Aus dem die flüßigen Cryſtallen rinnen. Lohenſtein. Von vielem Schöpfen wird der Brunnen Quell verbeſſert. *idem.* Brunnen ſteigen zwar nicht beſſer, als im Fall ihr reger Fluß erſtlich ſelber ſinken muß; denn erhebt ſich das Gewäſſer. Wenzel. Der Brunnen, woraus Bethulia den dürren Hals erquickt. Ziegler. Der Brunn, der heller flieſt, als Cydnus Seltenheiten. Wenzel. Brunnen, die jenes Rom gekrönet. *idem.* In Tenos will ein Brunn nicht Saft der Reben faſſen Lohenſtein. Es hilft Bojuccens Born, dem

dem Alter abzukommen; oft hat er Schläfrige von neuem angebrannt. Wenzel. Der Dodonsbrunnenfluß pflegt Fakkeln anzuſtecken, im Fall ſie ſchon vorher durchaus verlöſchet ſeyn. *idem.* Der Brunn, den Porta nennt, der oben lauter flieſet, doch den ſchlimmen Grund mit Schlang und Ottern füllt. *id.*

Brunſt.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodomsgleiche. tödtlichſüſſe. heimliche. verborgene.

Redensarten und Umſchreib. Die ſich nicht leicht verbergen läßt. Amthor. Die wie das Feuer iſt, das ſein Rauch verräth. *idem.* Der geilen Brünſte Rauch der Bruſt und Herze ſchwärzet. Lohenſtein. Ach! wie ſoll tolle Brunſt und reine Keuſchheit ſich vermählen und miſchen laſſen? In Tenos will ein Brunn nicht Saft der Reben faſſen; und meiner Adern Quell, für dem Cryſtall nicht rein, und Schwanen fleckigt ſind, ſoll ein Gefäſe ſeyn, darein der geile Hengſt den Schaum der Unzucht ſprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Bruſt.

Beywört. Die müde. volle. Flammenreiche. kalte. treue. ergrimmte. beklemmte. Felſengleiche. weiſe. Tygergleiche. zarte. befleckte. welke. gefüllte. geſchwollne. beſprützte. geküßte. Schwanenähnliche. durchbohrte. holde. blutige. erhabne. wallende. zerkratzte. zerfleiſchte. bange. bemilchte. zerſchlagene. zarte. weiche. feſte.

Redensarten und Umſchreib. Die Bruſt, ſo tauſend Flammen in tiefergebner Neigung hegt. Wenzel. An deren Lilien ſt die Sündenweſpen kleben. Lohenſtein. Die Felſen, an dem die Lieb ihr Goldgeſchoß muß wetzen; der Milchbrunn, deſſen Saft auch Geiſter kan ergetzen. *idem.* Der Brüſte zartes Thal bedeckt mit Reif und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichterlohe brennt. Brockes. Die Bruſt, ſo ehemals dem Milchkrug iſt geweſen. *idem.* Der weiſe Born der Brüſte, *idem.* Die Brüſte, aus deren Gipfel Glut mit rothen Flammen ſchlägt, der Venus Schaugerüſte, worauf ſie in den Sarg der Buhler Freyheit legt. Lohenſtein. Die Bruſt, wo reine Zucht um beyde Felſen ſpielte, wo Schnee und Unſchuld ſich mit Roſen hat vermählt: Nach welchen nur umſonſt ein geiles Auge zielte; darum ſich Brunſt und Herz vergebens nur gequält. Die Bruſt, die jederzeit Granat und Tugend zierte, und deren Schwanenſchild durchaus war unbefleckt: die niemals fremde

de Brunſt mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüſte ſind verfallen, nun das ohnmächtige Herz die Bälge nicht bewegt, nicht ihre Milch beſeelt, nicht ihre Roſen regt. Lohenſtein. Du ſchöne Bruſt, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und Wohnſtatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der reinen Bruſt, wie konteſt du entzünden? Es lag in dir verwahrt der Zunder zu den Sünden: Die Roſen wolten hier nicht ohne Dornen ſtehn. Auf dieſem runden Grund hat mancher Geiſt gebauet, der ſeiner Wolluſt Schloß itzt in der Aſche ſchauet, und ohne Früchte muß von dieſen Blumen gehn. *idem.* Hier liegen ſüſſe Flammen begraben, der Brüſte Schneegebürge hat in ſich Aetnens Brand. Lohenſtein.

Bubona.

Beywört. Die beſorgte. Römiſche. ohnmächtige. abgöttiſche. nichtswerthe. nichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, welche die Aufſicht über das Rindvieh haben ſolte.

Bucephalus.

Beywört. Der gehörnte. Bewunderns würdige. ſtolze. verewigte. ſchnelle. Ochſenähnliche.

Beſchreib. und Umſchreib. Bucephalos das war des Alexanders Roß, und lies nur ſeinen Herrn aufſitzen. König. Dem Alexander in Aſien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenſtein.

Buch.

Beywört. Das groſe. gelehrte. fromme. Geiſtreiche ſüſſe. angenehme. ofne. verſchloſſene. verſiegelte. beliebte. erwählte. ungemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurze.

Redensarten und Umſchreib. Der Motten Gauckelſpiel. Lohenſtein. Die unpartheyiſchen und todten Lehrer. *idem.* Darinnen Kern und Mark erleſner Weisheit wohnt. *id.* Ein Andachtsvolles Buch, das itzund bey ſo vielen verworfnen liegen muß. Stoll. Die ſich der Schaben nicht erwehren. Lohenſtein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, die für Roſt, für Neid und Sterbensnöthen die beſten Aerzte ſind. Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunkeln Sprüchen den ausgepreßten Schweis um Stirn und Haare häuft. Wenzel. Gelehrte Bücher ſind die Stärkung meiſt geweſen, womit ſich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenſt.

Buchdruckerey.

Beywört. Die erfundene. nie ſatt geprieſene. nützliche. geehrte. edle. ungemeine. ſaubre. bemühte. ſchwere. gekrönte. berühmte. neue. ſtumpfe. geſchwinde.

Redensarten und Umſchreib. Das nütze Werk der edlen Druckerey, deren Lob bis an die Wolken ſteiget. Wenzel. Der aller Künſte Treflichkeit den Scepter überreichet, als dem Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu vergleichen. *idem.* Die Kunſt, ſo Minerva ſelbſt zur Mutter aufgenommen. *idem.* Da Guttenberg zum Wunder aufgewacht; da Fauſtens Fleis ſein Beſtes beygetragen: Ja als Froben hierauf die düſtre Nacht in manchem Geiſt durch ſeine Schrift zerſchlagen; da Oporin, Plantin und Stephan kam, ſah man, daß dein Glanz vermehrte Kräfte nahm. *idem.*

Buchhandel. Buchhändler.

Beywört. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle. verewigte. beförderliche. nöthige. beſorgte. fleiſige. Hochachtungswerthe. geehrte. beliebte. ſchätzbare. theure. geitzige. geſegnete. reiche. geprieſene. beſchimpfte.

Redensarten und Umſchreib. Der Kunſt und Wiſſenſchaft durch mühſamen Verlag der Schriften, die uns Geiſt und Witz einflöſen können, geſchickt befördert. Chr. Gryphius. Der manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Staub und der Schabe entreißt. Wenzel. Der Verleger Ruhm hat ſich mehr und mehr ausgebreitet: Man weis, was Stephanus in Frankreich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereitet; was die Manutier, was Wechel, was Platin, was Blau, was Elzevir, was Janſon angegeben und wie der Carmoyſi, Moret und Commelin, nebſt den Frobeniern auch nach dem Tode leben: Man rühmt noch dieſen Tag der Endter weiſes Thun, und preiſt des Aniſſons faſt königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bügermeiſter.

Beywört. Der tapfere. reiche. beherzte. wachſame. beliebte. beſorgte. edle.

Redensarten und Umſchreib. Der Büger Palinur. Wenzel. Das Haupt der Bürgerſchaft. *idem.* Des Rathes Haupt und Hand. *idem.* Das Auge ſeiner Stadt. Opitz. Der Wächter ſeiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywört. Der thörichte. raſende. verlachte. verachtete. kran-

ke. erhitzte. verhöhnte. verſchmähte. kleine. beſcheidene. behutſame. geheime. verſchlagne. liſtige. gefangne. falſche. betrügliche. ſpöttiſche. leichte. ungetreue. redliche. meineydige. flehende. entwiſchte. beſtrickte. verwirrte. beſchämte. geile. unverſchämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. ſchlaue.

Redensarten und Umſchreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wenzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen ſey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr ſpielt mit Schwur und Eyde, und ſucht durch Falſchheitswind den Hafen eurer Luſt: Ihr kleidet euer Wort in Schwanenweiſe Seide, indem der Bosheit Rus erfüllet eure Bruſt. Ihr wünſcht, daß GOttes Zorn euch ſchleunig ſoll verzehren, dafern ein Tropfen Liſt vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertieft in ſolchem Schwören, vor einen halben Kuß den ganzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unſers Ruhmes Grunde, der oftmals ſehr beſchwert in tauſend Stücken bricht: Ihr blaſet falſchen Dunſt aus eurem geilen Munde, und ſchont in eurer Glut der reinſten Seelen nicht. Zuletzte ſtirbt die Luſt, nicht aber ohne Schande; ihr ſchaut uns denn erſtarrt als todte Bilder an, und rühmt euch ofter mals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böſes habt gethan: Denn euer Laſter dürft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werk ſchon in den Schwang gebracht, daß dieſes, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch oft bey Scherz und Wein zu groſen Helden macht. Hofmannswaldau.

Buhlerey

Beywört. Die erhitzte. geile. unverſchämte. verbannte. angewöhnte. erkaltete. ſchnöde. eitle. verdammte. geflohene. Martervolle. beſeufzete. beſtrafte. geſtillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keuſche. reine. beliebte. geprieſene.

Redensarten und Umſchreib. Der Fallſtrick zarter Jugend. Hofmannswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleiſch und Blut ſucht. *idem.* Aus der ich tauſend Süßigkeit und meine Brunſt viel Wolluſt empfieng. Lohenſtein. Hagelwetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Brand: Kräuter will das Eis verheeren, und den Wurm verzehrt das Land. Hirſche werden durch die Netze, Vogel durch den Leim berückt; und der Menſch, o Mordgeſetze! wird durch Buhlerey beſtrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

uſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarke. Friedbrüchige. opfernde. mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtrafte. feindliche. mordende. erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt ungewis. Er ſoll ein König in Egypten geweſen ſeyn. Er hat die Stadt Theben in Egypten gebauet. Als eine neunjährige Dürre in Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich gab ihm ein Cyprischer Wahrſager den Rath, jahrlich dem Jupiter einen Fremdling aufzuopfern. Er machte mit dieſem Purſchen, welcher Thraſius hies, hierauf den Anfang, und fuhr mit andern fort. Als der Hercules von Antaeo wiederum zurücke kam, ſolte er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſtand unrecht, zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem, ſeinen Sohn Amphidamantem und den Herold; womit endlich das Menſchen-opfern ſeine Endſchaft erreichte. Sonſt war Buſiris ſo ſtark, daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſe.

Beywört. Die Glaubensvolle. die unverfälſchte. wahre. heilige. geſchminkte. verſtellte. bethränte. beliebte. GOttgefällige. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. gethane. gereichte. geopferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobte. geweyhte.

Redensarten und Umſchreib. Das Oel, ſo unſre Sünden heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſe trägt des Heyles edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſe, die mir ſonſt ein Dorn in Augen war, als mein Erkänntnis noch nicht Reu und Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſe, bey der nicht Verzweifung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſe blüht itzund; HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heiligkeit, an Statt der Geilheit, ſagen, und ſtecke dir durch mich mehr keuſche Lichter an. *idem.* Hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Reu; doch bald und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter deiner Stunden; und weiſt du, der du ſicher biſt, obs immer GOtt gelegen iſt, wenn du mit ihm wilſt ſeyn verbunden. *idem.* Verſuch, obs beſſer ſey, wenn du den Schöpfer ehreſt, von deſſen ſtarken Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhin das Maas der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwächt, und deine

Kräfte frißt. *idem.* Wenn auch mein ungewiſſer Schritt nicht ſtets auf gleiche Bahne tritt, ſo heile mein Gewiſſen durch innigliches Büſen. *idem.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines überaus magern und melancholiſchen Weibes, die ein bleiches Angeſicht und zum Himmel aufgehabene Augen hat. Uebrigens iſt ſie ſehr übel gekleidet, und hat in der einen Hand eine Geiſel, und in der andern einen Fiſch, neben ſich aber einen Roſt und ein Creutz ſtehen.

Butes.

Beywört. Der thörichte. bethörte. tolle. unbeſonnene. bezauberte. errettete. geliebte.

Beſchreib. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreiſe aber lies er ſich die Sirenen durch ihren Geſang bethören: Ohngeachtet auch Orpheus eine Gegenmuſic machte, ſprang er doch ins Waſſer, und ſchwamm auf dieſe Ungeheure zu. Doch die Venus errettete ihn noch, indem ſie ihn ergrif, und auf das Lilybäiſche Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit dieſer Göttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen ſeine Geſchichte anders. Es hat auch ſonſt noch mehr Leute dieſes Namens gegeben.

Butter.

Beywört. Die gelbe. fette. geſunde. gehäufte. heilſame. ſchöne. ſpröde. flüßige. wohlgeſchmackte. Quittenähnliche. reine. gefärbte. glatte. geſchmierte.

Redensarten und Umſchreib. Der Milch fettſter Theil. Lohenſtein. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz. So die Bäuerin zu Markte trägt. *idem.*

Buxbaum.

Beywörter. Der niedre. zierliche. zertretne. verachtete. geringgeſchätzte. nöthige. beliebte. langſame. dunkle. verdorrte. bereifte. immer grüne. friſche. beblätterte.

Redensarten und Umſchreib. Die zierlichen Figuren des Buxbaum, die im Winter dahin ſind, nur daß oft dort, oft hier aus Silberweiſem Grunde ein grüner Zweig hervor ſteckt. Brockes. Des Buxbaums feſtes Laub, wodurch der Menſchen Witz und Fleis den leeren dunkelbraunen Staub ſo künſtlich einzuſchränken weis, daß ſchöne Züge, Laubwerk, Bilder, kein Mathematicus, kein Schilder faſt mit dem Pinſel mahlen kan. *idem.* Durch den ein Gärtner mahlt ohn Oel und

Stafeleyen, ohn Pinſel, ohn Palet lebendge Schildereyen. Sein Spaten dienet ihm zu Reißbley, ſein Papier iſt dunkelbraun; er ſchreibt gezogne Namen, zieht Laubwerk ſelbſt von Laub, und faßt in grüne Ramen ſein ſchön figürlich Laub von mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum iſt ein Garten kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten, die zierlichen Figuren des Buxbaums ſind meiſt fort; doch ſteckt oft dort, oft hier, aus Silberweiſem Grund ein grüner Reſt herfür. *idem.* Eines Buxbaums Stamm wächſt minder in viel Jahren, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. Lohenſtein.

blis.

eywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verlaßne. ſchöne. egehrte. verzweifelte. erhenkte. verwandelte. erwürgte. verbuhlte. ſchnöde.

ſchreib. Sie war eine Tochter des Mileti und der Eidotheæ. Ob ſie gleich von vielen Cariſchen Standesperſonen zur Ehe egehret wurde, ſo konte ſie ſich doch nicht entſchlieſen, einen davon zu heyrathen, weil ſie ſich in ihren Bruder, den Caunum, verliebt hatte: Ob ſie gleich ihren Affect nach Möglichkeit zu verbergen ſuchte; ja, ſich nicht zu verrathen, auf den Entſchluß fiel, ſich von einem Felſen herab zu ſtürzen. Da ſie ſolches ins Werk richtete, fiengen ſie die Nymphen auf, machten e ſchlafend, und verwandelten ſie in eine Hamadryade. Andere rzehlen, daß ſie ihren Bruder mit ihrer Liebe geplaget, bis er e aus Verdruß verlaſſen, und ſich davon gemacht habe. Darüber ſey ſie in eine Verzweiflung gefallen, und habe ſich an ine Eiche oder an einen Nußbaum erhenket, bey welchem us ihren Thränen der Baum Byblis entſtanden. Andere erzehlen ihre Geſchichte noch anders.

zenus.

eywört. Der tapfere. unerſchrockene. furchtbare. beredte. durchdringende. fertige. geſchwinde. plaudernde. freche. weiſe.

eſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte eine groſe Freymüthigkeit und Unerſchrockenheit im Reden; daher auch ein Sprüchwort davon entſtanden; welches etwan ſo viel eiſet: Freyer im Reden, als Byzenus.

biri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. Gaſtfreyen. beliebten. geheiligten. geweyhten. verwahrenden. ernſten.

Beſchreib. Es waren gewiſſe Prieſter in Böotien, deren einer Prometheus hieß. Als die Ceres ihre geraubte Tochter ſuchte, kehrte ſie bey demſelben ein, und gab ihm und ſeinem Sohne, dem Ætnæo, etwas aufzuheben, davon man nicht unterrichtet iſt, was es eigentlich geweſen. Indeſſen ſollen die ſo genannten Initia oder geheimen Gottesdienſte der Cereris, ſo gedachte Cabiri abwarteten, ihren Urſprung daher genommen haben. Nachdem ſie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thebaner von gedachtem Orte vertrieben worden, fand ſich der Uberreſt derſelben unter dem Telonda wieder daſelbſt ein. Doch die Erzehlungen von ihnen variiren ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes von ihnen ſagen kan, indem ſie einige, wie gedacht, vor Prieſter der Cereris, andere vor einerley mit den Carybanten, und noch andere vor die Dioſcuros, und noch andere vor wieder andere halten.

Cabul.

Beywört. Das wüſte. öde. verwüſtete. fruchtbare. einſame. Geſpenſterreiche. verlaßne. erſchreckliche. betrübte. unbewohnte. dürre. ſandigte. unfruchtbare. betrügliche. verführeriſche. ſchnöde. gefürchtete.

Beſchreib. Eine groſe ungeheure Wüſte zwiſchen China und der groſen Tartarey.

Cacus.

Beywört. Der Feuerſpeyende. ungeheure. unbezwingliche. freßige. verfluchte. diebiſche. räuberiſche. verrathne. liſtige. fechtende. trotzige. rohe. bezwungene. überliſtete. getödtete. freche. kühne. ſtarke. rauhe. furchtbare.

Beſchreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber iſt unbekannt. Er war ein entſetzlicher Rieſe, und ſo ein abſcheuliches Monſtrum, welches Feuer ausſpye. Zu ſeiner Wohnung hatte er ſich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dieſer Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen bewachſen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch konte, und alſo die Höle recht verſteckt lag. Der Eingang war mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochſen nicht von der Stelle bringen konten. Vor dem Eingange hatte er die Köpfe derjenigen aufgeſteckt, die er getödtet hatte, ſo, wie er die Beine derſelben vor der Höle herum ſtreuete. Er war ein Straſenräuber und Mordbrenner. Da nun Hercules mit des Geryonis Ochſen in Italien angelanget war, und wegen

wegen ſeiner eigenen Müdigkeit und der guten und reichen Weide vor das Vieh ſich ſchlafen niederlegte, kam Cacus, und mauſete ihm etliche von ſeinen Rindern, und damit die Spur verborgen bliebe, zog er die Ochſen bey den Schwänzen in ſeine Höle. Als Hercules ſein Vieh vermiſſete, ſuchte er ſolches allenthalben, und fragte unter andern auch den vor ſeiner Höle ſtehenden Cacum darum; doch dieſer leugnete, und wolte auch nicht nachſuchen laſſen. Da trieb Hercules ſeine übrige Rinder vor die Höle, und da die zu ſchreyen anfiengen, antworteten, die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte: Cacus ſpye Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des Caci Schweſter, die Cava, ſoll ihren Bruder haben verrathen helfen.

admus.

Beywört. Der beherzte. ausgeſendete. kühne. Unmuthsvolle. zweifelhafte. unterrichtete. büſende. tapfere. muthige. beglückte. beſchenkte. gelehrte. weiſe. verjagte. verwandelte. ſäende. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines Phönicischen Königes; ſeine Mutter aber wird bald Libye, bald Telephaſſa, bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet: Wie ihn denn auch andere vor eines Syrophöniciſchen Kaufmanns Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter raubte, war ſeine Schweſter, und er wurde ihr ſammt dem Phœnice und Cilice, ſeinen Brüdern, nachgeſchickt, ſie wieder zu holen. Unterwegens ſtarb ihm die Mutter, und er hatte ſonſt andere widrige Zufälle. Da er auch von der Europa nichts erfahren konte, wandte er ſich nach Delphis. Da er nun das Oraculum um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er ſolle die Europam aufhören zu ſuchen, und hingegen derjenigen Kuh nachgehen, die ihm den Weg zeigen würde? auch daſelbſt, wo ſie ſich vor Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen. Da er nun durch der Phocenſer Landſchaft gieng, ſonderte ſich ein Rind von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, bis ſich ſolches in Böotien niederlegte. Er wolte hierauf dieſe Kuh der Pallas opfern. Als nun einer von ſeinem Gefolge Waſſer bey dem Martisbrunnen, auf Befehl des Cadmi, holen wolte, ward er von einem Drachen verſchlungen. Cadmus erſchlug ihn, und ſäete ſeine Zähne auf Rath der Pallas aus; da wuchſen nun tapfere Kerlen auf, die aber einander faſt alle todt ſchlugen. Cadmus muſte wegen des erſchlagenen Drachens

acht Jahr dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cadmea, erfand die Buchſtaben, oder die Kunſt zu ſchreiben. Seine Regierung war, wegen der Freundſchaft mit der Pallas, vortreflich; und Jupiter ſchenkte ihm zur Braut die Harmonia. Endlich muſten ſie beyde Theben verlaſſen, und wurden nach der Zeit in Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Elyſer Felder verſetzet.

Cæculus.

Beywört. Der rauberiſche. kleinäugigte. berühmte. beredte. Wunderthätige. edle. durch ſeinen Stamm verewigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Vulcani. Da einſten ſeine Mutter vor dem Feuer ſas, und ihr einige Funken in die Schoos fielen, ward ſie ſchwanger mit ihm. Er war anfänglich ein Straſenräuber; da bekam er nun einen ziemlichen Anhang, und baute hierauf die Stadt Præneſte. Er ſtellte hierauf beſondere Spiele an, und da fand ſich nun eine groſe Menge Volks ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden ſuchte. Als er nun unter andern Gründen auch das Argument ſeines Herkommens brachte, und ſich rühmte, daß er vom Vulcano herſtamme, wolte es ihm niemand glauben. Er rief alſo den Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit ſeines Vorgebens ein Wunder an ihm thun möchte. Derſelbe umgab nun das ganze Volk mit einer Feuerflamme. Er hatte ſonſt ſehr kleine Augen.

Cædes.

Beywört. Die blutigen. zänkiſchen. verfluchten. verhaßten. frechen. eingeſchlichenen.

Beſchreib. So hieſen die Töchter der Eris, oder der Göttin der Zankſucht.

Cæneus.

Beywört. Der ſchnöde. belohnte. geile. geſchwächte. geliebte. belohnte. unverletzte. ſtarke. feſte. unbezwungene. erdrückte. erſchlagene. verwandelte.

Beſchreib. Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war anfänglich ein Frauenzimmer von ganz ſonderbarer Schönheit, und hies anfänglich Cœnis. Neptunus verliebte ſich in ſie, und ſie that nach ſeinem Willen. Zur Dankbarkeit gewährte er ihr die Bitte, daß ſie in ein Mannsbild verwandelt, und ſo feſt wurde, daß man ſie nirgends verletzen konnte. Hierauf

half Cæneus das Calydoniſche Schwein erlegen, und ſchlug auf des Pirithoi Hochzeit ſechs Centauros todt, von denen ſich Latreus ziemlich wehrete; da aber ſein Schwerd an Cæneus, ohne ihn zu verletzen, zurück prallete, erſtach ihn dieſer endlich. Zuletzt gab der Centaurus Monychus den Rath, daß man den Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen ſo lange auf ihn ſchlagen ſolle, bis er ſtürbe, weil man ſonſt nicht an ihn kommen könnte. Das thaten ſie auch, und entblößten den Berg Othys von Bäumen, die ſie auf ihn warfen, bis er unter der Laſt erſtickte. Nach ſeinem Tode ſoll er wieder in ein Frauenzimmer verwandelt worden ſeyn. Man erzehlet auch ſeine Fatalitäten noch auf andere Weiſe.

..il. Cæſar.

..eywört. Der tapfere. belorbeerte. edle. Grosmuthsvolle. erſtochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. geſchwinde. geehrte. ſieghafte.

..edensarten und Umſchreib. Deſſen groſer Geiſt ſich Göttern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenſtein. Deſſen Siege den Sternen eingeſchrieben ſind; der die Cleopatra, ..o vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verluſt hat auf den ..hron geſetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil und Meer ..enetzt, und ſich dadurch der Zahl der Götter einverleibet. *id.* ..er kam, der ſah, der ſchlug. Pietſch. Der groſe Julius, der ..er Römer Haß empfand. Lohenſtein. Dem iedes Weib zu ..om zu Dienſte ſtund. *idem.* Der das Feld mit todten Bür..ern füllte. Hofmanswaldau. Der Rom, doch Catons Her..e nicht erſtieg, ob ſich die Hauptburg gleich vor ſeinem Scep..er neigte. *idem.*

..in.

..eywört. Der verfluchte. ſchnöde. beſtrafte. Verzweifelungs..olle. verjagte. verirrte. reuige. blutige. rachgierige. freche. ..ächtige. trotzige. verſtellte. ungeberdige. zitternde. furchtſa..e. erſchrockene. flüchtige.

..densarten und Umſchreib. Cain, deſſen Fauſt zeiget, daß ..r ein Mörder ſey. Wenzel.

..lchas.

..ywört. Der weiſe. geehrte. angeſehene. befragte. kluge. Ein..chtsreiche. edle. hochgeachtete. beſchämte. ſtolze. irrige. ..erdruß- und Schmerzenvolle. verzweifelte. betrogene. un..ewiſſe. eingetriebene. werthe. unwiſſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Theſtoris. Diejenigen Griechen, ſo vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrſager und Prieſter mit ſich. Er ſtund bey ihnen in ſo groſem Anſehen, daß man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem ſich endlich die Belagerung gänzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Gefährten zu Fuſe nach Colophon. Man hatte ihm prophezeyet, daß, wenn er einen Wahrſager antreffen würde, der vortreflicher als er ſelbſt wäre, er ſterben werde. Da er nun an dieſem Orte mit dem Mopſo, des Apollo und der Mantus Sohn, bekannt wurde, erhielt dieſe Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn da man fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen ſtehender wilder Feigenbaum Feigen trüge? wuſte es Mopſus ſogleich zu ſagen, daß derſelben zehn tauſend und eine wären; und da man ſie zählte, traf es ein. Doch da Calchas ſagen ſolte: Wie viel ein gewiſſes bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge habe, und was vor Farbe ſie wären? wuſte er es nicht; da hingegen Mopſus es wuſte. Darüber legte Calchas vor Verdruß ſelbſt Hand an ſich, und ertödtete ſich.

Calchus.

Beywört. Der verliebte. trunkene. erhitzte. verſchmähte. verachtete. betrogene. zurückgeſchickte. verlachte. unbeſonnene. ſchnöde.

Beſchreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte ſich ganz ungemein in die Circe verliebt: Um dieſer Urſachen willen gab er ihr in ihrer Inſul zum öftern Viſiten: Allein ſie hatte dazumal den Ulyſſem bey ſich: Daher hielt ſie ihn ziemlich kaltſinnig, ſo gar, daß ſie ſich auf die Letzte zwar ſtellte, als wenn ſie mit ſeiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete alſo ein herrliches Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er ſchmauſete ziemlich darauf los, und gedachte an nichts Böſes; allein er verlohr ſeine Sinnen davon, und ſie ſperrte ihn in einen Schweinſtall; allwo ſie ihn nicht eher heraus lies, bis er verſprochen wieder umzukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Inſul zu kommen.

Calender.

Beywört. Der neue. alte. gebrauchte. zerriſſene. durchfreßne. falſche. ungewiſſe. verbeſſerte. betrügliche. richtige.

Redensarten und Umſchreib. Der Zeiten Buch. Wenzel. Der uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Hofmanswaldau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Mondenbuch. Wenzel.

Callio-

Calliope.

Beywört. Die ſchöne. keuſche. geliebte. verehrte. geweyhte. heilige. reine. fleißige. beredte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſynes. Sie iſt eine von den neun Muſen, die da die Oratorie vorgeſtellet. Man bildet ſie mit einer güldenen Krone gekrönet; in der linken Hand hält ſie unterſchiedene Kränze, damit die Poeten gekrönet werden; in der rechten aber drey Bücher, darauf geſchrieben ſtehet: Odyſſea, Ilias und Æneis.

Calliroe.

Beywört. Die keuſche. harte. unerbittliche. unempfindliche. geliebte. geplagte. verdammte. erſtarrte. halbtodte. verwandelte. beſtrafte. ſpröde.

Beſchreib. Sie war ein Calydoniſches Frauenzimmer. Ein Prieſter des Bacchi, Nahmens Coreſus, verliebte ſich ganz ſterblich in ſie; wiewol ſie ihm ziemlich hart begegnete. Er klagte ſolches ſeinem Gotte, dem Bacho, der dieſe Verachtung der Calliroe, womit ſie dieſem ſeinen Diener begegnete, damit rächete, daß er viele Calydonier ſo tumm, als wenn ſie trunken wären, machte, die in ſo verwirrtem Zuſtande ihres Hauptes ſturben. Da man nun das Dodonäiſche Oracul deswegen zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß dieſes Ubel durch nichts gehoben werden könne, als wenn der unglückliche Liebhaber Coreſus entweder die Calliroe oder ſonſt iemanden, der vor ſie ſterben wolte, dem Baccho opferte. Sie muſte ſich alſo, in Ermangelung des letztern, ſelbſt darzu bequemen, ob ſie gleich ziemlich darwider proteſtirte: Doch da ſich Coreſus an ſie machen wolte, ſtach er ſich ſelbſt in die Kehle. Sie verwandelte ſich hierauf in einen Brunnen, der ihren Nahmen führte. Man hatte ſonſt noch mehr Calliroen.

Calliſto.

Beywört. Die edle. hurtige. beliſtete. verführte. rauche. verwandelte. geſtrafte. erſchoſſene. glänzende. hohe. erhöhete. leuchtende.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergnügen an der Jagd fand, und ſich der Dianæ zu ewiger Jungferſchaft gelobte; Allein Jupiter verliebte ſich in ſie: Und da derſelbe die Juno nicht eyferſüchtig machen wolte, verwandelte er ſie in eine Bärin. Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die letztere die Calliſto erſchoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeugten Sohn,

den

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erſchoſſene Bårin verſtellte Calliſto aber ward von dem Jupiter unter die Sterne verſetzet, da ſie bis ietzo den ſo genannten groſen Bår am Geſtirne vorſtellet.

Calmus.

Beywört. Der gebrauchte. knotichte. weiſe. ſcharfe. lieblichriechende. warme. hitzige. trockene. geſunde. verachtete. nůtzliche. eingebeizte. Indiſche. breitblåtternde. gemeine. mürbe. zåhe. durchſüßte. bezuckerte.

Das Calydoniſche Schwein.

Beywört. Das wilde. ergrimmte. grauſame. ſchådliche. verwüſtende. vergiftende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. gefürchtete. wehrhafte.

Beſchreib. Dieſes Schwein hat von der Stadt Calydon in Aetolien den Namen, wo daſſelbe die Gegend verwüſtete, welche von dem Könige Oeneo beherrſchet wurde. Dieſer König hatte den geſammten Göttern ein Opfer gebracht, dabey aber der Dianæ vergeſſen. Darüber befand ſie ſich touchiret, daß ſie dieſes Schwein, die Gegend zu beſchådigen, ſendete. Solches Schwein hatte das Cromyoniſche zur Mutter. Es war ſo gros als ein Ochſe, hatte Borſten wie die Spieſe, Zåhne ſo gros als die Elephanten, und der Dampf, der aus ſeinem Rachen gieng, war ſo hitzig, daß alles davon verdarb, und Gårten und Weinberge verwüſtet wurden, auch alles ſich vor ihm retiriren muſte. Meleager, des Oenei Prinz, ſammlete hierauf die tapferſten Griechen; Alle wagten ihr Heyl, und ſuchten es zu fållen, allein unglücklich; bis es endlich erſtlich der Atalanta, hernach dem Meleager glückte, daß ſie es verwundeten, und auch in Geſellſchaft ihrer Gehülfen ertödteten. Meleager ſchenkte die Haut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit ſeinen Brüdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer Mutter auch getödtet wurde. Die Zåhne und die Haut hat man nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

Calypſo.

Beywört. Die ſchöne. holde. geſchickte. beglückte. zufriedene. verliebte. entbrannte. verlaßne. betrübte. Anmuthsvolle. Seufzerreiche. unſterbliche.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht recht ausgemacht. Inzwiſchen ſoll ſie ſich auf der Inſul Ogygia aufgehalten haben. Sie wohnte in einer ungemeinluſtigen Höle: Denn dieſelbe

war

war von einem anmuthigen luſtigen Wäldgen von Pappeln, Cypreſſen und Erlen umgeben; dabey ſtund ein groſer Weinſtock, der von Trauben voll war. Um dieſelbe befanden ſich vier Brunnen, und die vortreflichſten Wieſen mit den wohlriechenſten Blumen angefüllet. Das Cederholz und der Weyhrauch, den man in der Höle anzündete, verurſachte auf der ganzen Inſul den angenehmſten Geruch. In dieſer Höle webte die Calypſo auf einem Weberzeuge, und ſang darzu. Vlyſſes gerieth auf ſeiner Rückreiſe vor Troja auch zu ihr, und ihre Zufriedenheit über ſeine Anweſenheit war ſo gros, daß ſie einige Söhne mit ihm zeugete, ihn unſterblich zu machen verſprach, und ihn auch, wie einige wollen, ſieben Jahre bey ſich aufhielt. Endlich wolte ſich derſelbe nicht entſchlieſen, beſtändig bey ihr zu bleiben; dahero ſendete Jupiter die Pallas an ſie ab, mit dem Ermahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hierauf allen Vorſchub zur Reiſe, und lies ihn, aus Furcht vor dem Jupiter von ſich.

Cambyſes.

Beywört. Der tyranniſche. grauſame. groſe. ſtrenge. trunkene. erſchreckliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Perſiſche Tyrann, an Rach- und Blutgier reich. Lohenſtein. Vor dem der Perſer Volk voll Furcht und Schrecken zittert. *idem*.

Camelae.

Beywört. Die oft verehrten. beſuchten. beſchenkten. edlen. belobten. Ehrenwerthen.

Beſchreib. Sie waren gewiſſe Jungfrauen und Göttinnen, welchen das Frauenzimmer opferte, wenn ſie im Begrif waren, ſich zu verheyrathen.

Camilla.

Beywört. Die errettete. geworfne. angebundne. getragne. unverletzte. rauhe. harte. tapfre. männliche. beherzte. wilde. erſchlagne. muthige. mannhafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Königes der Volſcier des Metabi. Ihr Vater muſte vor ſeinen rebelliſchen Unterthanen die Flucht nehmen, und er trug ſie im Buſen auf dieſer ſeiner Flucht bey ſich. Da er nun an den angewachſnen Fluß Amaſenum kam, band er dieſe ſeine Tochter an die Spitze ſeines Spieſes und warf ſie mit demſelben über das Waſſer auf das ander Ufer hinüber. Da er darauf wegen ſeiner nacheilenden

Fein-

Feinde ſich auch ins Waſſer ſtürzen muſte, fand er, da er durch den Fluß geſchwommen war, den Spies in der Erde ſtecken, und die Camillam unverletzet. Hierauf muſte eine Stute die Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher ſie denn ſehr hart und rauh zu leben gewohnte, und nur an männlichen Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen fand. Sie zog mit dem Turno wider den Aeneam. Doch ſo tapfer ſie ſich auch bezeigte; ſo wurde ſie dennoch von dem Arunte zuletzt erſchlagen.

Camillen.

Beywört. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weisblumigte. weiſe. liebliche. ſtinkende. gemeine. ſchwarzgrüne. wohlriechende. Römiſche. hitzige. erweichende. geſunde. heilſame. häufige. aufgelegte. ſich mehrende. dichte. fruchtbare. ſtärkende.

Camillus.

Beywört. Der edle. verſöhnte. verjagte. Unſchuldsvolle. grosmüthige. vertriebne. ſtandhafte. beherzte. unermüdete. kluge. geliebte. unverzagte. unvergleichliche. beſtändige. tapfre. bezwungne. gebetne. unüberwindliche. Hülfreiche.

Redensarten und Umſchreib. Den Rom aus Mißgunſt von ſich trieb. Lohenſtein. Der ſelbſt das Vaterland ganz willig lies, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie ſie verdienet, lohnte. Wenzel.

Campanien.

Beywört. Das edle. üppige. fruchtbare. geſegnete. beliebte. beſuchte. beglückte. vollkommne. luſtige. wollüſtige. Anmuthsreiche. ſichre. erwählte. berühmte.

Redensarten und Umſchreib. Das Kleinod Welſcher Länder. Opitz. Der Sitz der weichen Ueppigkeit. *idem.* Wo Florens Hand dem Land zu zweyenmalen den bunten Frühling ſchenkt. Allwo das Römervolk der ſchönen Bäder willen in voller Ueppigkeit die lange Zeit vollbracht, und ſelbſt der Hannibal verlohren ſeine Macht. *idem.* Wo des Anchiſen Sohn den Weg zur Höllen fand durch ſtille Finſternis geführet von Sybillen. *idem.* Wo oftmals Nereis bey ſtiller Nacht gegangen, und in ein Rebenblatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die ſie trug. *idem.*

Campe.

Beywört. Das ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. raube. grauſame. bezwingende. erſchlagne.

ſchreib. Es war dieſes ein Ungeheuer, welches der Jupiter n den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget hatte, um en Titanen zu verwehren, daß ſie nicht aus derſelben entflie- en könten. Doch Jupiter erſchlug ſolches nach der Zeit auch lber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beyſtand ſeine einde beſiegen ſolle. In Libyen hat man ſonſt auch ein Mon- rum gleiches Namens gehabt.

naan.

ywört. Das edle. abgöttiſche. gelobte. entweyhte. verwüſtete. uchtbare. heydniſche. bekehrte. beſtrafte. gezüchtigte. ausge- erte. bevölkerte. trotzige. rohe. tapfre. ſieghafte. beſiegte. ündenvolle. geſegnete. bewohnte. eingenommene. be- ungne.

densarten und Umſchreib. Das edle Land, wo Milch und onig fleuſt. Wenzel. Das GOtt dem Samen Abrahams rſprach und ſchenkte. Opitz. Des Segens auserleſner Sitz. Wenzel.

nace.

wört. Die geile. unzüchtige. verrathene. beſtrafte. ertödtete. ngebrachte. freche. ſchnöde. ſchandbare. beſchimpfte. blut- änderiſche.

chreib. Sie war eine Tochter des Aeoli und der Enaretes. eptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demſelben zeug- ie auch verſchiedne Kinder. Nach der Zeit familiariſirte ſie mit ihrem Bruder dem Macareo, alſo, daß ſie einen Sohn t demſelben zeugte. Da ſie ihn nun in geheim wegſchaffen lte, ſchrie ſolcher und verrieth ſich dadurch. Aeolus warf nſelben hierauf den Hunden vor, ihr aber ſendete er ein chwerd zu, damit ſie ſich ſelber umbringen ſolte; welches ſie ch that, und ſich ſelbſt ertödtete.

ninchen.

wört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Samenreichen. natlichwerfenden. wühlenden. geſchwinden. grabenden. ſprungnen. entlaufnen. verachteten. furchtſamen.

nae.

vört. Das unglückſelige. blutige. verwüſtete. verewigte. hreckte. unvergeßliche. fatale. verfluchte. Blutbeſpritzte.

nsarten und Umſchreib. Wo Hannibal den Kern der miſchen Tapferkeit in Staub und Sand geſtreckt. Opitz. r Ort ſo Rom entſetzlich bleiben wird. Lohenſtein. Wo- ſelbſt

ſelbſt der Kern des Volks mit ſeinem Bürgermeiſter durch des Feindes Schwerd gefallen. *idem.*

Canopus.

Beywört. Der ſchöne. vergötterte. geliebte. geſtochne. verletzte. durch Gift getödtete, ſieghafte. naſſe. triumphirende. beerdigte. verewigte.

Beywört. Er war des Königes Menelai Steuermann auf der Rückreiſe von Troia. Er war von beſonderer Geſtalt; daher verliebte ſich auch die Tochter des Protei die Theonoë in ihn. Als er in Egypten anlangte, ward er von einer giftigen Otter alſo gebiſſen, daß er ſtarb, und auch auf Befehl des Menelai begraben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des Nili haben den Namen von ihm bekommen, und die Egyptier haben ihm als einen Waſſergott an gedachtem Ausfluſſe des Nili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den Gott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da ſich dieſe mit ihrem Gott breit machten, nahm ein Egyptiſcher Pfaffe einen löcherichten Topf, deſſen Löcherchen er mit Wachs zumachte, that Waſſer hinein, und ſetzte auf dieſes Geſchirr den Kopf von dem Bildnis des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer drunter, da ſchmolz das Wachs, und da das Waſſer heraus floß, verlöſchte das Feuer, und das Waſſer ſiegte ob. Der Canopus wird ſonſt als ein dicker ſpitzig zugehender Krug gebildet. Oben ſtehet ein Mannsgeſichte, auf welchem eine Blume. Er hat kurze Hände und Füſſe, aber keine Arme: Wiewol auch die Figuren von ihm variiren.

Capaneus.

Beywört. Der rohe. tapfere. verwegne. ruchloſe. kühne. ertödtete. erſchlagne. geliebte. beklagte beweinte. beherzte. verhaßte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Aſtynome, einer Tochter des Talai. Er that auf Veranlaſſung des Adraſti, nebſt noch andern ſechs Fürſten, den Zug mit nach Theben. Sie jagten, da die Schlacht geſchahe, die Thebaner glücklich nach Theben. Da ſuchte er nun zugleich die Stadt zu erſteigen und ſich derſelben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtete ihn ſeiner Ruchloſigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf ſeine Hörner nahm, die Götter nicht ſehr achtete, ſondern ſich auf ſeine Macht verlies. Seine Gemahlin, Namens Euadne, war ihm ſo ergeben, daß ſie ſich ins Feuer ſtürzte, als ſeine Leiche verbrannt wurde, und ſich aus Liebe zu ihm verbrennen lies.

Capito-

Capitolium.

Beywört. Das alte. unvergleichliche. herrliche. verewigte. ungemeine. Ehrenvolle. prächtige. vortrefliche. koſtbare. geweyhte. feſte. zerfallne. unvergängliche. unvergeßne. verwüſtete. eingerißne. mit Blut befleckte. geſtützte. umgekehrte. verheerte. Bedauernswürdige.

Redensarten und Umſchreib. Des Capitols umſtirnter Ruhm, der längſt ein kahles Ende funden. Wenzel. Des Capitols verlebte Treflichkeit. Amthor. Das groſe Capitol, der Brunnen der Geſetze, der Sieger treues Schloß, der Sammelplatz der Schätze, da vormals jeder Raum lag Kunſt und Weisheit voll, hat aufgehört zu ſeyn. Was Capitol itzt heiſet, und jenem alten gleich zu werden ſich befleiſet, dient itzt vorm Grabeſtein dem alten Capitol. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Das Capitolium war ein Tempel des Jupiters, davon er auch Capitolinus hies. Als man den Grund zu dem Tempel des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des Toli, der ehemals von ſeinem Knechte war erſchlagen worden. Davon hat es den Namen bekommen. Tarquinius Priſcus machte den Platz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn. Als er aber ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bürgermeiſter M. Horatius Puluillus ein. Die Vortreflichkeit dieſes Gebäudes iſt ganz ausnehmend geweſen. Es war mit ehrnen im Feuer vergüldeten Ziegeln bedecket, ſonſt viereckigt gebauet, davon jedwede Seite zwey hundert Fus begrif, und über dieſes mit etlichen Reihen Säulen auf den Seiten verſehen, inwendig aber mit dem güldnen Bildniſſe des Jupiters gezieret.

Capua.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. zerſtöhrte. reiche. geprieſne. edle. mächtige. verewigte. Blutbeſpritzte. beſiegte. berühmte.

Redensarten und Umſchreib. Das Haupt Campaniens. Lohenſtein. Die Stadt, darzu Aeneens Geſelle, der kluge Capys, hat den erſten Grund gelegt. Opitz.

Cardea.

Beywört. Die liſtige. verſchlagne. betrügliche. keuſche. betrogne. geheiligte. angebetete. entwichne. entſchlichne. verſtellte.

Beſchreib. Sie wird auch Cardinea und davon zuſammen gezogen vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymphe und Tochter eines gewiſſen Genii, Namens Heleni oder Helerni. Ihre Schönheit lockte ſehr viele an, ihr nachzugehen: Doch ſie

ſpottete aller mit ſolcher Leichtfertigkeit, daß ſie vorgab, es ſchicke ſich nicht, ſich bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deswegen ihr denn ihre Galanen hinter das Gebüſche zu folgen pflegten, wo ſie ſich ſo liſtig fort zu machen wuſte, daß ſie ſich allemal betrogen fanden. Der zweyköpfigte Ianus verliebte ſich endlich gleichfals in ſie. Da ſie es nun eben obbeſchriebner maſen mit ihm ſpielen wolte, ſchlug es ihr fehl, indem Ianus alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konte. Um ihr nun dieſe Gewogenheit zu vergelten, machte er ſie zur Göttin, da ſie denn von den Römern über die Thürangel geſetzet wurde, und was verſchloſſen war, öfnete, was aber eröfnet war, verſchloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. geweyhte. heilige. fromme. Ehrwürdige. Demuthsvolle. grosmüthige. beredte. kluge. Staatsverſtändige. ſtrenge. alte. weiſe. böſe. wollüſtige. junge. reiche. ſelige. exemplariſche. vortrefliche. ſtumme. heuchleriſche.

Redensarten und Umſchreib. Die bepurperten Väter. Wenzel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Chriſti reicht. Chr. Gryphius. Die Afterjünger des Pabſts zu Rom. Wenzel.

Carfunkel.

Beywört. Der ſeltſame. feurige. helle. klare. leuchtende. herrliche. edle. ſchätzbare. theure. koſtbare. ungemeine. unvergleichliche. harte. bewährte. geprieſne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. ſteile. einſame. heilige. geweyhte. geſpitzte. unbewohnte. ſteinichte. entlegne. entfernte. unbeſtiegne.

Redensarten und Umſchreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der wahre GOtt und Baal Abgott ſey. Lohenſtein. Der Sammelplatz des ganzen Iſraels und der Propheten, wo man Elien ſah die Baalspfaffen tödten. *idem.*

Carmenae.

Beywört. Die ſingenden. aufmerkſamen. weiſſagenden. prophezeyenden. weiſe. kluge. ſchnöde. verlachte.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Namen einige Göttinnen, ſo da zuerſt wiſſen ſolten, wenn ein Menſch gebohren

ren würde: Die denn hierauf ſo gleich ihr bevorſtehendes Schickſal abſungen.

Carmenta.

Beywört. Die weiſe. erfahrne. prophetiſche. weiſſagende. verehrte. ſcharfſinnige. hochverdiente. theure. werthe. hochgeſchätzte.

Beſchreib. Man giebet ſie bald vor des Mercurii, bald vor des Ionci, eines Arcadiſchen Königes Tochter, aber auch wol gar vor eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den Euandrum, worauf ſie in Italien gieng und den Leuten weiſſagte. Die Griechiſchen Buchſtaben verwandelte ſie in die Lateiniſche; und dieſes erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richtete ihr einen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach ihr. Der Römiſche Rath verbot einesmals dem Römiſchen Frauenzimmer die Gutſchen. Darüber ärgerte ſich daſſelbe ganz ungemein, und der Verdruß brachte ſie dahin, ſich der ehlichen Gemeinſchaft ihrer Männer zu entziehen. Da würde nun das Römiſche Volk bald in die Enge gezogen worden ſeyn. Alſo muſte ſich der Rath entſchlüſen, ſeinen Entſchluß zu ändern, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gutſchen zu verſtatten. Da hielten ſich nun die Damen in Kindergebähren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch über dieſes der Carmentae einen vortreflichen Tempel.

Carna.

Beywört. Die ſchmutzigte. beſudelte. Sorgfaltsvolle. ſchnöde. tolle. ohnmächtige.

Beſchreib. War eine Göttin der Römer, welche über die innerſte Theile des Leibes und die vornehmſten Eingeweide die Aufſicht hatte, damit ſie im geſunden Zuſtande verbleiben möchten. Man opferte ihr ein Mus von Bohnen, Meel und Speck.

Carthago.

Beywört. Das mächtige. zerſtöhrte. groſe. furchtbare. begrabne. erſchreckte. verbrannte. umgeworfne. ſtolze. bezwungne. in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. edle. tapfre. treuloſe. ſieghafte. beherzte. beſiegte. eitle. nichtige. reiche. trotzige. feſte. kriegriſche.

Redensarten und Umſchreib. Der alte Wunderbau, den man Carthago hies, worinn der Tyrer Volk ſich häuslich niederlies, durch Krieg und Frieden gros, lag der berühmten Tiber und

dem Lateiner Land zur Seiten gegen über. Man ſagt, daß Iuno ihn vor allen hochgeſchätzt, ja Samus Götter Haus ihm ſelber nachgeſetzt Amthor. Die von des Tyriſchen Hercules Tochter dieſes Namens genennet worden iſt. Lohenſtein.

Carthaunen.

Beywört. Die brüllenden. fürchterliche. erſchütternde. donnernde. feurige. tödtliche. zerſchmetternde. knallende. gelöſte. geladne. weite. groſe.

Redensarten. Das donnernde Getöſe der brüllenden Carthaunen das mit Schwefelreichem Knall und Duft die gepreßte Luft erſchüttert. Amthor. Die Glut der donnernden Carthaunen, macht ſelbſt des Winters Macht erſtaunen, daß Froſt und Eys zerſchmelzen muß. *idem*.

Caſſandra.

Beywört. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte. unverletzte. helläugigte. rothbehaarte. Treubrüchige. beſtrafte. lügenhafte. wahrhafte. geliebte. mißgehandelte. geſchändete. ermordete. gefangne. zerſtückte. getretne. unſchuldige. ſchöne. unglückſelige. todte. gezwungne.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu Troia und deſſen Gemahlin einer Thraciſchen Prinzeßin Hecube. Helenus war ihr Zwillingsbruder, mit dieſem hatte man ſie zugleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbraei des Nachts über liegen laſſen. Da man nun des Morgens wieder zu ihnen kam, fand man ſie alle beyde mit Schlangen umwickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und ganz keinen Schaden thaten. Man ſchloß hierauf aus dieſer Begebenheit, daß ſie in der Wahrſagerey es weit bringen würden. Endlich unterrichtete ſie Apollo ſelbſt in dieſer Kunſt, doch mit einer gewiſſen Bedingung. Da ſie aber ſolche Bedingung ihm nicht hielt, konte er ihr zwar die erlernte Wiſſenſchaft nicht wieder nehmen, doch machte er, daß ihren Weiſſagungen kein Menſch glaubte. Dahero man alles, was ſie von dem Trojaniſchen Untergang ſagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verachtete. Inzwiſchen wurde ſie doch eine Prieſterin der Mineruae. Coroebus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem Priamo wider ſeine Feinde Beyſtand leiſtete. Da er auch, bey erfolgter Einnahme der Stadt, die Caſſandram bey den Haaren aus der Mineruae Tempel geſchleppet bringen ſahe, wurde er ganz raſend, konte aber nicht hindern, daß Aiax nicht ziemlich

unzüchtig und gewaltſam mit ihr umgegangen wäre. Sie ward endlich eine Gefangne, und dem in ſie verliebten Agamemnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon von dem Ægiſtho erſchlagen wurde, tödtete Clytæmneſtra die Caſſandra; gieng auch nach ihrem Tode noch unmenſchlich mit ihr um.

Caſſiopea.

Beywört. Die ſchöne. geprieſne. berühmte. Hochmuthsvolle. prahleriſche. unvergleichliche. gehaßte. geſtrafte. betrübte. unglückſelige. erhöhte. glänzende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine Gemahlin des Aethiopiſchen Königes Cephei. Sie zog entweder ihre eigne oder ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit aller Nereidum vor. Darüber beſchwerten ſich die Nereides bey dem Neptuno. Dieſer ſtrafte darauf den Cepheum davor, indem er nicht allein deſſen Land mit Uberſchwemmungen, ſondern auch mit einem entſetzlichen Seewunderthiere plagte. Da er dann von dem Oraculo den Beſcheid erhielt, daß er der Plage nicht los werden würde, bis er ſeine Tochter die Andromeda dem Meerungeheuer zu verſchlingen, vorwürfe. Da ſie nun von dem Perſeus errettet und unter die Sterne geſetzet wurde, bekam ihre Mutter die Caſſiopea auch eine Stelle unter denſelben, doch ſo, daß ſie ihres ehmaligen Hochmuthes wegen mit untergekehrtem Haupte ſtehet, dabey aber beyde Arme ausſtrecket, als wenn ſie vor Herzeleid über ihre Tochter an die Bruſt ſchlagen wolle.

Caſtalia.

Beywört. Der klare. helle. rauſchende. beliebte. kräftige. bewachte. annehmliche. wohlſchmeckende. liebliche. Würkungsreiche. edle. ungemeine. geheiligte. cryſtallne. ſüſſe. poetiſche. prophetiſche.

Beſchreib. Er war ein annehmlicher und wohlſchmeckender Brunn zu Delphis, der ſo gar den daſigen Altar des Apollinis im Tempel benetzte. Den Namen ſoll er von einer Nymphe oder von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus demſelben trank, ward entweder zum Poeten oder zum Propheten. Er wurde ſonſt auch von einem Drachen, der aus dem Geſchlechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wiewol zu ſeinem groſen Unglück, erlegte. Die Muſen werden von dem Brunnen Caſtalia, Caſtalinnen genennet, weil er denſelben geheiliget war.

Caſtor und Pollux, ſiehe *Dioſcuri*.

Catacombæ.

Beywört. Die heiligen. geweyhten. verwüſteten. unterirdiſchen. ſichern. Moderreichen. eingefallenen. alten. morſchen.

Beſchreib. Es ſind die unterirdiſchen Gänge zu Rom, wo die Chriſten zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydniſchen Kayſern, ihren Gottesdienſt hielten, ihre Todten hin begruben, ja wohl gar wohnten.

Catilina.

Beywört. Der böſe. liderliche. verrätheriſche. boshafte. meuchelmörderiſche. verſchworne. beſchimpfte. rohe. beſtrafte. verjagte. gezähmte. ſchnöde. verdammte. verſchwenderiſche.

Redensarten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Menſchenblut ſtatt Wein von Chios dienen; das die verfluchte Schaar, zu ſtärken ihren Bund, zu ſtürzen in den Grund ihr güldnes Vaterland, aus Bergcryſtallen trinkt. Lohenſtein. Catilina, deſſen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Einhalt thut. *idem.*

Catius.

Beywört. Der aufmerkſame. angebethete. kluge. weiſe. ſtille. ſchweigende. verſchwiegene.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, den ſie anruften, daß er die Leute klug und vorſichtig machen ſollte.

Cato.

Beywört. Der ernſte. weiſe. ſinſtre. ſauertöpfiſche. blutige. freygebohrne. geehrte. verewigte. tapfere. verzagte. verzweiſſelte. durchbohrte.

Redensarten und Umſchreib. Der mehr empfand, was Rom in Feſſel ſchloß, als was ſein Leben brach. Hofmannswaldau. Der Cato und ſein Haus war frey zu ſeyn gebohren: Nachdem ſein Vaterland die Freyheit hat verlohren, ſo will mit ihr zugleich er auch zu Grabe gehn. *idem.* Cato, ein Mann zum Ernſt gebohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungeſchoren. Opitz. Der Rom nicht kan verwüſten, nicht Cæſars Palmen ſchauen. Hofmannswaldau. Deſſen Freyheit doch zu entkommen wuſte, als der Feinde Fleis Steg, Thor und Port verſchloß: Der Tod war deſſen Bahn, der Himmel ward ſein Land. *idem.* Den keiner konnte ſehn mit tiefgebeugtem Rücken; dies Wort erſchreckt ihn faſt, vor Cæſars Füſen bücken: Denn

Denn Cato betete GOtt, keinen Menſchen an. *idem.* Der durch ſich gemach geht aus der Welt. *idem.* Trotz, Cæſar, daß du ihn in deinen Ketten führeſt, und deine Siegespracht mit ſeinen Feſſeln iereſt; es reiſt ſein edler Tod dir deinen Vorſatz ein. *idem.* Deſſen Hand mehr als des Cæſars that. *idem.* Der der Freyheit Fahn in ſeine Wunden pflanzte. *idem.*

Catullus.

Beywörter. Der geile. weiche. zärtliche. beliebte. Zothenreiche. verfluchte. verdammte. ärgerliche. ſchnöde. Heydniſche. geleſene. heiſe. entbrannte. Sperlingähnliche. verliebte.

Redensarten und Umſchreib. Der ſeiner Lesbia manch geiles Liedgen ſang. Wenzel. Das Haupt verliebter und zärtlicher Poeten. Lohenſtein. Der ſchlüpfrige und geile Dichter. *idem.*

Cavallerie.

Beywört. Die geſchwinde. leichte. flüchtige. hurtige. geſchloßne. zertrennte. geſchlagne. verjagte. tapfre. mächtige. ungezählte.

Umſchreib. Ein Klump geſchwinder Reuterey. Beſſer. Das Volk zu Roß. *idem.* Der Reuter kleine Zahl. *idem.*

Caucaſus.

Beywört. Der hohe. weitausgebreitete. erhöhte. ſteile. Wolkentrutzende. feſte. gegründete. groſe. Aſiatiſche. Georgiſche. berühmte. entſetzliche. unüberſtiegne. Circaßiſche.

Beſchreib. Ein groſes Aſiatiſches Gebirge, das ſich bis an das Caſpiſche Meer erſtrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. verſtändige. vernünftige. geliebte. gefürchtete. löbliche. edle. regierende. beglückte. unvergleichliche. Andachtsvolle. fromme. doppelförmige. gedoppelte. zwiefache. getheilte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erden, oder ſo zu reden ein ſelbſterwachſener Menſch, oder, nach anderer Meynung, ein Egyptier, der aus ſeinem Vaterlande in Phönicien, und aus Phönicien, welches er wegen des gewaltſamen Einfalls verlaſſen muſte, nach Griechenland gieng. Als er daſelbſt angelanget, ſetzte er ſich durch ſeine kluge Conduite und moraliſirte Aufführung bey den Pelaſgis oder den Einwohnern Atticæ in beſondere Hochachtung. Er führte darauf vermittelſt des Anſehens, welches er ſich erworben, die Verehrung des Jupiters daſelbſt

ſelbſt ein, richtete demſelben zu Athen einen Altar auf, opferte Kuchen und Rinder; brachte auch endlich den Dienſt der Minervæ daſelbſt in Schwang. Er theilte das Volk in zehen Gemeinen ab, damit ſie ſich deſto beſſer ſchützen könnten, wenn ſie von ihren feindlichen Nachbarn angefallen würden. Er lehrete Mann und Weib ſich ehelich und ordentlich zuſammen halten, da ſie ſonſten wie das Vieh lebten. Er nennte die nachmalige Stadt Athen nach ſeinem Namen Cecropia, und man hält ihn insgemein vor den erſten König der Athenienſer. Er ſoll halb ein Drache, halb ein Menſch, oder, anderer Meynung nach, halb ein Mann und halb eine Frau geweſen ſeyn; daher er ein Beywort erhalten, das etwan ſo viel als Biformis heiſet. Nachdem er geſtorben, ward er unter die Sterne verſetzet, und giebt im Thiercreys den Waſſermann ab, weil man ſich damals nur des Waſſers bey den Opfern bedienen müſſen, weil der Wein gefehlet, und noch nicht erfunden geweſen.

Cedern.

Beywört. Die feſten. dauerhaften. unverweßlichen. geſtreckten. ſchattichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. koſtbaren. harten. äſtigen. wohlriechenden. immergrünenden.

Redensarten. An deren Holz kein Wurm haften kan. *Neukirch.* Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem.* An deren Götterholz und deſſen Rinde ſich kein Biß von Würmen macht. *Wenzel.* Die am beſten zu den prachtenden Palläſten taugen. *idem.* Die Cedern, welche ſtets Trotz Froſt und Hitze, grünen. Chr. Gryphius. Die Ceder läßt ſich zwar von keinem Wurm verletzen; doch iſt ſie deſtomehr von Blitzen in Gefahr. *Wenzel.*

Celeus.

Beywört. Der diebiſche. geſtrafte. verwandelte.

Beſchreib. Er war ein gebohrner Cretenſer. Nachdem er noch drey Cameraden zu ſich genommen, wolte er aus der Höle Honig entwenden, in der Jupiter gebohren war. Darüber wurden ſie alle viere in Vögel verwandelt.

Centauri.

Beywört. Die trunknen. Weindurſtigen. viehiſchen. abſcheulichen. ungeheuren. furchtbaren. lüſternen. beſtraften. gezähmten. bethörten. bärtigten. ſtreitbaren. beherzten. tollen. fechtenden. vertriebenen. edlen. verjagten. wehrhaften.

Be-

Beſchreib. Ixion ſchmaußte einmal mit den Göttern; da er ſich nun ziemlich beſoffen hatte, kriegte er Luſt, mit der Juno ſelber auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu werden. Da das Jupiter erfuhr, gab er einer Wolke ihre Geſtalt: Und von der Vertraulichkeit, die Ixion mit derſelben pflegte, wurde ein Centaurus gebohren, von dieſem einen aber noch viele andere erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Pelio von den Nymphen auferzogen; allwo ſie mit Pferden wiederum noch mehr andere Hippocentauros zeugten. Einer von ihnen, Namens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: Da er nun, dieſem ſeinen Gaſt eine Ehre zu bezeigen, ein neues Faß Wein aufthat, rochen es die andern, und wurden dadurch alle vor die Höle gelocket, und wolten mit ſchmauſen, ſuchten ſich auch endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules wies ihnen die Wege ſo, daß ihrer ein Theil liegen blieben. Auf der Hochzeit des Pirithoi machten ſie ſich auch entſetzlich unnütze, vergriffen ſich an der Braut und an dem übrigen Frauenzimmer, bis ſie endlich auf der Inſul der Sirenen crepiren muſten. Sie waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Menſchen; den untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatte einen gelblichten Bart, langes Haar, einen ſchönen Hals, Arme und Hände; war ſonſten an dem Pferdetheil ſchwarz, mit einem weiſen Schwanze, und alſo nach ſeiner Art nicht häßlich.

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuthsvolle. ſchöne. vortrefliche. geraubte. beliebte. eckle. beſtrafte. Treuloſe. geprüfte. betrogne. eyferſüchtige. gewarnte.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern kan man ſich noch nicht vergleichen. Er war von einer ſehr annehmlichen Geſtalt, ſo gar, daß ſich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, als er einsmahls auf dem Syriſchen Gebürge Hymetto jagte, und von ihm dem Tithonum gebahr. Doch er war dieſer Liebhaberin bald überdrüßig, weil ihm die Procris, ſeine rechte Gemahlin, beſtändig in Gedanken lag. Doch, als er Abſchied von der Aurora nahm, machte das Compliment, ſo ihm dieſelbe mit auf den Weg gab, und worinnen ſie ihn verſicherte, daß die Zeit kommen würde, da er wünſchte, daß er die Procris nicht hätte, daß er argwöhniſch auf dieſe ſeine Gemahlin wurde, als ob ſie ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab ſich daher bey ſeiner Zurückkunft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemahl wäre, und

beredete ſie verſtellter Weiſe zu einer Gefälligkeit, darüber ſie ſich häftig ſchämte, als er ſich ihr zu erkennen gab. Sie flohe alſo von ihm, und erhielte von dem Minoe in Creta, den ſie an einer Krankheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen Wurfſpies, mit dem man alles treffen konnte. Damit gieng ſie unerkannter Weiſe wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der eben auf die Jagd gieng, wohin ſie ihn begleitete, und auf der er nichts fieng; da ſie alles, was ſie ſahe, erlangte. Da war nun Cephalus begierig, den Spies zu erhalten, und tractirte mit ihr auf die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und darüber gab ſie ſich zu erkennen: Und nachdem ſie ihm ſeine Untreu verwieſen, verſöhnten ſie ſich mit einander; doch endlich ertödtete er die Procris unvermuthet, da ſie ſich aus Eyferſucht hinter einen Strauch verſteckt.

Ceraſus.

Beywört. Der närriſche. bethörte. Verachtungswerthe. ungeſchickte. tumme. ſchnöde.

Beſchreib. So hies der Kerl, der zuerſt auf die Erfindung gerieth den Wein mit Waſſer zu vermiſchen.

Cerberus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. vielköpfichte. entſetzliche. wüthende. fräſige. ſchmätzende. knirſchende. verfluchte. raſende. fürchterliche. gebundne. bellende. tobende. häßliche. ſpeyende. gefürchtete. bezwungne.

Beſchreib. Der Vater dieſes Ungeheuers war Typhon, die Mutter aber eine entſetzliche Schlange, Namens Echidna. Er war an ſich ſelbſt ein Hund. Doch hatte er ſehr viel Köpfe, und an ſtatt der Haare war der ganze Rücken mit Schlangen bedecket, die, wenn er ſich bewegte, ein fürchterliches und abſcheuliches Geziſche oder Gethöſe machten. Statt des Hundeſchwanzes, hatte er einen Drachenſchwanz, der an dem Ende gleichwol auch mit einem Kopfe verſehen war, und indem Hercules denſelben bey den vorderſten Köpfen angepacket hatte, denſelben biß. Er war ſonſt in den Dienſten des Pluto, der ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er einem iedweden den Eingang ungehindert verſtattete; ſo ließ er keinen Menſchen wiederum heraus, und verhinderte ſolches entweder durch ſein Bellen, oder damit, daß er die Leute anpackte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Eriſtheo Befehl, dieſes Monſtrum aus der Hölle zu holen. Pluto geſtattete

ihm auch ſolches; doch mit der Bedingung, daß er keine Waffen darzu brauchen ſollte. Hercules packte ihn alſo nur bey den Köpfen an, und ohngeachtet ihn der Kopf des Schwanzes entſetzlich bis, wuſte er es doch dahin zu bringen, daß er ſeiner mächtig wurde, und ihn heraus ſchleppte, und dem Eriſtheo brachte. Als er ihn an das Tagelicht brachte, ſpie er entſetzlich, und da wuchs Aconitum von. Er war ſonſt mit tauſend Ketten angebunden, und tobte ſo entſetzlich, daß auch die Furien vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle voll Gebeine.

Cercopes.

Beywört. Die falſchen. betrüglichen. meineydigen. ſpöttiſchen. gedingten. gaukelnden. gottloſen. treuloſen.

Beſchreib. Sie waren Inwohner der Inſul Inarimes. Jupiter dingte ſie, als er wider den Saturnum zu Felde gehen wolte, daß ſie ihm beyſtehen ſollten. Sie verſprachen es auch. Allein da ſie das Geld empfangen hatten, ſpotteten ſie des Jupiters. Darüber ward er auf ſie zornig und verwandelte ſie alleſamt zur Strafe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten. erbaulichen. heuchleriſchen. abgöttiſchen. verwerflichen. nöthigen. zierlichen. vielen. eitlen. verbothnen. mißfälligen. ſcheinbaren.

Redensarten. Darinnen ein Heuchler Ruhm ſuchet. Stoll. Daran der Pöbel hangt. Chr. Gryphius. Die zwar den Gottesdienſt zieren, doch nicht gefällig machen. Amthor. Des Gottesdienſtes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. ſtolze. fette. verſchluckte. ausgeſpiene. verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. raſende. betrübte. traurige. verſteckte. gefundne. verſöhnte. irrende.

Redensarten und Umſchreib. Die Erfinderin der Aehren. Brockes. Die voller Grimm ganz voller Wuth herum mit angeſtecktem Holz und glimmen Fichten rannte, und durch die Sternenburg mit ſchnellen Drachen flog, vom Kummer angeſpornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ætna man ihr ſchönes Kind entwandte, und ſie die That erfuhr, und ihre Tochter ſucht, die eh ſie es verſpürt und faſt zuſehens ihr geraubt war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die da jauchzt, und die Sichel wetzen läſt. Wenzel.

Beſchreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und die Rhea, oder

die

die Ops, wie ſie ſonſten heiſet, zur Mutter. Ihr Vater fras ſie nach ihrer Geburt, wie er mit allen ſeinen Kindern zu thun gewohnet war, ſpye ſie aber wieder aus, nachdem er eine Brecharzney eingenommen hatte. Man hält ſie vor eine Göttin der Früchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde ſo fern ihre Fruchtbarkeit betrift. Da den Menſchen der Gebrauch des Getreydes noch unbekannt war, unterrichtete ſie dieſelben im Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem ſie ſich vorhero nur mit Eicheln behelfen müſſen. Sie lehrte ſie die Ochſen in Pflug ſpannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne ſondern, und dergleichen. Sie gab über dieſes Geſetze und verordnete inſonderheit, daß die Menſchen einander das Ihre laſſen und geben ſolten. Ihrer guten Geſtalt wegen gieng ihr ihr eigner Bruder der Jupiter nach, und zeugte auch endlich die Proſerpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit ſeinen Liebeserklärungen, ſo er ihr that, dazu, daß ſie ſich in ein Pferd verwandelte, und ſich in Arcadien unter eine Heerde anderer Pferde begab, in Meynung allda ſicher zu ſeyn; doch Neptunus nahm auch dergleichen Geſtalt an, und da glückte es ihm, wiewol Ceres ſehr ſchlecht mit ihm deswegen zufrieden war, und ſich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie gebahr aber gleichwol eine Tochter u. auch ein ſehr geſchwindes und ſchnelles Pferd den Arionem; darüber grämte ſie ſich ungemein, kleidete ſich in Trauerkleider, verlies die Geſellſchaften der Götter, und verkroch ſich in eine Höle, daß darüber eine Hungersnoth unter die Menſchen gerieth, indem alles Getreyde ihrer Abweſenheit wegen verdarb. Man wuſte nicht, wo ſie ſteckte. Doch der Pan fand ſie unverhoft, als er in Arcadien jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, ſendete er die Parcen an ſie ab, dadurch ſie ſich denn bewegen lies, wieder hervor zu kommen. Sonſten liebte ſie den Jaſionem, einen Sohn des Jupiters und der Electræ, heftig; den aber der Jupiter mit dem Bliz ertödtete, weil er eyferſüchtig auf denſelben war; da darauf Jupiter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proſerpinam zu entführen. Ceres war dazumal abweſend, und da ſie den Raub erfuhr, zündete ſie bey dem Ætna in Sicilien zwey Fackeln an, damit ſie den ganzen Erdcreys durchlief, ihre verlohrne Tochter zu ſuchen. Da ſie nun erfuhr, daß Pluto und Jupiter die Stifter dieſes Verluſtes wären, nahm ſie die Geſtalt einer ſterblichen Weibsperſon an, nachdem ſie den Himmel

mel verlaſſen. Sie irrte an allen Orten herum, und hatte allerhand Zufälle; bis ſie ſich endlich verſöhnen lies. Sie wird als eine Frau von gutem Anſehn vorgeſtellet; der Schurz oder Rock iſt ihr etwas hinauf gegürtet, und die Kleidung ſiehet etwas bäuriſch aus. Sie ſitzet auf einem Ochſen, und hält in der rechten Hand einen Karſt, an dem Arm aber hat ſie einen Korb mit Saamen; zur rechten Seite ſiehet man zwey Ackerleute, deren der eine gräbet, der andre ſäet: In der linken Hand hat ſie einen Stab, das Getreyde damit auszuſchlagen und eine Sichel; und zur Linken ſtehen zwey Bauren, deren einer Getreyde hauet, der andere driſcht. Sie wird auch mit einem Aehrenkranze auf dem Haupt, oder einem Aehrenbüſchel in der Hand, auch mit einer Fackel und noch auf andere Art mehr gemahlet.

Chalcedonier.

Beywört. Die Purpurfarbigte. Beryllenähnliche. helle. kräftige.

Redensarten. Der der Traurigkeit widerſteht. Lohenſt. Vor dem Geſpenſter weichen ſollen. *idem.*

Chaldaea.

Beywört. Das weiſe. wahrſageriſche. weiſſagende. edle. gelehrte. erfahrne. beſuchte. Vorwitzreiche. berühmte. bekannte. grübelnde. forſchende. beliebte. furchtbare. Volkreiche.

Chamaeleon.

Beywört. Der unbeſtändige. beherzte. ſieghafte. erhitzte. muntre. herzhafte. langſame. begierige. ſchnappende.

Redensarten. Der vor Eyfer bebt, und wenn er nun durch den Speichel die Schlangen überwunden, alsdenn der Augen Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er ſeine Kraft in dieſer Glut gefunden. Neukirch. Sein Fiſchkopf und ſein Leib, der einer Eyder gleichet, der lange Schwanz, vier Pfoten und drey Klauen ſind in der Welt ſonſt nicht als in Arabien zu ſchauen. Brockes. Den man beym hellen Sonnenſchein der Lüfte reinen Thau mit aufgeſperrter Kehle ſiehet ſaugen. *idem.* Deſſen Schritt in eines Monats Friſt kaum eines Fadens Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erſte. verwirrte. öde. unordentliche. dunkle. ſchnöde. unbrauchbare. ungeſchickte. geſchmückte. ausgekünſtelte. ſchnöde. verachtete.

Be-

Beſchreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus und man will behaupten, daß von demſelbigen ſo gar die Götter entſprungen, indem von ſelbigem Erebus und Nox und denn von dieſen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erſt das Chaos hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Aetherem gezeuget habe. Die Phönicier machten ſich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie ſie es denn nebſt dem Spiritu vor den Urſprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. ſonderbare. beſuchte. erwählte. berühmte. belobte. geprieſne. ungemeine. kräftige. Bewunderns-würdige.

Beſchreib. Er iſt ein Fluß in Achaia anzutreffen, der dieſen Namen führt, und der die Kraft beſitzen ſoll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und ſchwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der ſtarke. blutige. angezündete. verzweifelte. raſende. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Labitha welcher von dem Centauro Rhoeto auf des Pirothoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geſchlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon ziſchte, als wie das glüende Eiſen im Waſſer. Charaxus ergrimmte hierüber ſo ſehr, daß er eine ſteinerne Thürpfoſte, die ſonſt kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konten ergrif und auf den Rhoetum zuwarf. Doch er traf nicht ihn, ſondern den Cometen, des Rhoeti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhoeto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. ſtrenge. fürchterliche. beſudelte. muntre. hurtge. ernſthafte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitſame. unermüdete. furchtbare.

Beſchreib. Seiner Herkunft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen beſtanden darinnen, daß er die verſtorbnen Seelen in einem Kahne über die hölliſchen Flüſſe ſetzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demſelben zum Fährgelde dienen ſolte. Ob ſich gleich eine groſe Menge Seelen an dem

Strande der unterirdiſchen Flüſſe aufzuhalten pflegten; dennoch nahm er nur einige in den Kahn auf einmal, u. muſten diejenigen ſonderlich, welche nicht begraben worden, lange Zeit an dem Ufer herum ſchwärmen. Man bildet ihn als einen alten Mann, der aber noch ziemlich munter ausſiehet, vor. Er hat einen groſen grauen verworrnen Bart, feurige Augen, zerrißne und unflätige Kleidung, ſtehet in einem alten Kahne; u. führte ſich gegen die Seelen ziemlich hart und mauſich auf.

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. diebiſche. rohe. unerſättliche. falſche. geſtürzte. raubriſche. gefährliche. grauſame. tiefe. furchtbare.

Redensarten. Der unerſättlichen Charybdis tiefer Grund. Brockes. Die da mit Scylla ſich genau verſchwiſtert hat. Lohenſtein. Der Strudel, der den Schiffen ſo ſehr gefährlich iſt. *idem.*

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Neptuni und der Erde, und dabey ſo grauſam gefräßig, daß ſie auch ſelbſt dem Herculi einige von denen Ochſen des Geryonis entführte, und auffraß Doch eben deßwegen ward ſie von dem Jupiter mit dem Donner erſchlagen, und ins Meer geworfen. Charybdis heiſet ſonſten ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Meſſina.

Cherub.

Beywört. Der ſchreckliche. bewehrte. entſetzliche. feurige bewaffnete. gewapnete. ſtarke. helle. kriegriſche. unerbittliche. verbietende. glänzende. reine.

Redensarten und Umſchreib. Ein kriegeriſcher Geiſt bey dieſer Engelſchaar verſicherte den Weg vor allerley Gefahr, ihm deckt die ſtarke Bruſt ein Schild der helle brannt, ein feurig ſchneidend Schwerd bewaffnet ihm die Hand, Brockes. Der Cherub, der mit Schwerd und Feuerflammen vor Baum und Paradies blitzt. Ziegler.

Chimaera.

Beywört. Die Feuerſpeyende. entſetzliche. grauſame. furchtbare. verwüſtende. verheerende. bezwungne. ungeheure. feurige. ſtarke. beſtrittne. getödtete.

Beſchreib. Dieſes Ungeheuer ſoll zum Vater den Typhon, zur Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Aufſeher ihrer Auferziehung aber den Amiſadatum in Lycien gehabt haben. Es hatte ſolches ſonſt drey Köpfe, einen Löwen- Ziegen- u. Schlangenkopf. Von forn ſahe es auch einem Löwen, in der mitten

einer

einer Ziege, hinten aber einem Drachen gleich, und aus ſeinem Rachen ſpye es auf eine entſetzliche Art Feuer aus, dadurch es Lycien von Menſchen und Vieh entblöſte, über dieſes auch ſolches Land erbärmlich verwüſtete. Als Bellerophon nach Lycien kam, und ihm Iobates gern mit Manier vom Brode geholfen geſehen hätte, befahl er ihm die Chimaera zu tödten. Er nahm ſolchen Befehl an, und die Götter, die ſeine Unſchuld kannten, erbarmten ſich über ihn, daß ihm nicht allein Neptunus den Pegaſum ſchenkte, ſondern auch Minerva denſelben aufzäumte. Da nahm nun Bellerophon einen bleyernen Spies, ſchwung ſich ihr auf dem Pegaſo nahe, ſties ihr den Spies in Hals, daß er ſchmolz und brachte ſie alſo um.

China. Chineſer.

Beywört. Das reiche. ſinnreiche. zweyäugigte. berühmte. kluge. weiſe. edle. herrliche. erfüllte. heydniſche. abgöttiſche. ſtolze. verächtliche. entfernte.

Redensarten und Umſchreib. Der Seren fettes Land. Wenzel. Der Seren Land, das Kraniche ernähret, und ſich die Hirſche ſelbſt zu Hausgenoſſen wählt. *idem.* China, welches uns Porcellanen ſchickt, und auch Geſchütze hat, und auch die Bücher druckt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches Wunder heget, hat in gewiſſem Fluß dergleichen Waſſergeiſt, der, wenn ſich ein Geruch von guter Speiſe reget, das Schif, worauf man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wenzel. Der Strich, wo im berühmten Sinen die treflichen Pagoden ſeyn. *idem.* Der Morgenſtrich, wo die Chineſen leben, zeigt einen Baum, als Wunder ſeiner Welt, der uns alsdenn in das Geſichte fällt, wenn Tag und Licht ſchon gute Nacht gegeben: Der Abend iſts, der ſeine Blüten treibt; da miſchet er die angenehmen Lüfte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düfte, daß jeder gern in deſſen Nähe bleibt. *idem.*

Chiron.

Beywört. Der weiſe. kluge. erfahrne. edle. alte. geſetzte. gelehrte. weiſſagende. erfindende. berühmte. lehrende. hochgeſchätzte. werthgehaltene. verwundete. verletzte. vergiftete. unſterbliche. verewigte. umſtirnte.

Beſchreib. Er ſtammte von dem Saturno und der Philyra her. Doch aus Furcht vor der Rhea, der rechten Gemahlin des Saturni, verwandelte ſich derſelbe in ein Pferd, als er von der Rhea über-

überſchlichen wurde, da er mit der Philyra ſeine Wolluſt trieb. Doch dich Philyra kränkte ſich über die Geſtalt ihres Sohnes, der ein Centaurus war, nach der Zeit ſo ſehr, daß ſie ſich vor Kummer auf die Letzt in eine Linde verwandelte. Sonſt war er ein vortreflicher Arzt, Chirurgus, Muſicus und Sternkünſtler; wie er denn der allgemeine Lehrmeiſter junger Prinzen zu ſeiner Zeit war: Den Bacchum lehrte er das Schmauſen: Endlich aber muſte er doch eines ſehr ſchmerzhaften Todes ſterben: Denn Hercules kehrte einſtens bey ihm ein, und da fiel ihm ohngefehr ein Pfeil aus dem Köcher und dem Chiron auf den Fus, daß derſelbe verletzet wurde: Und weil der Pfeil in das Blut der Lernäiſchen Schlange eingetaucht war, empfand er den unſäglichſten Schmerz, u. die Wunde war unheilbar; daher bat er, weil er unſterblich war, den Jupiter, daß er ihn möchte ſterben laſſen, weſſen er auch gewähret wurde. Nach dieſem hat er das Glück gehabt, unter die Sterne geſetzet zu werden.

Chloris. ſiehe *Flora.*

Choerilus.

Beywört. Der läppiſche. elende. lahme. kalte. matte. thörichte. nach Verdienſt und Würdigkeit belohnte. närriſche. geſchlagne. bezahlte. tumme. gute.

Beſchreib. Er war ein elender Poet, der dem Alexander zu Ehren Lobgedichte machte; davor er vor jedweden ſchlimmen Vers einen Kopfſtos, vor jedweden guten aber ein gewiſſes Stück Geldes bekam.

Chriſt.

Beywört. Der wahre. falſche. ächte. geprüfte. heuchleriſche. gereinigte. reuige. erlöſete. geheiligte. zufriedene. geſetzte. verdammte. eitle. verſtellte. Phariſäiſche. feurige. bewährte. beſtändige. belohnte. heilige. edle. verhaßte. Blutbeſpritzte. bethränte. geplagte. getröſtete. betrübte. verfolgte. Beyſtandsreiche. unermüdete. Sorgenloſe. muntere. frohe.

Redensarten und Umſchreib. Ein Chriſt, der Schmerz und Leid wie Dornen fühlen lernet, und mehr auf der Roſen Werth als ihren Stachel ſehn, und denken ſoll, daß kein Weh denſelben kan geſchehen, die durch die Thränen ſich hier in den Himmel ſpielen. Neukirch. Der Ausdruck hoher Wort und ſpitziger Gedanken macht keinen Heiligen und keinen Chriſten nicht; GOtt ſieht mehr, was man thut, als was die Lippe ſpricht. Wer mit der Sünde kämpft, und in den Tugend-

Schranken den Siegespreis gewinnt, und GOtt die Ehre giebt, der iſt allein der Mann, den JEſus ehrt und liebt. Stoll. Ein Geiſt, der Chriſtenſinnen in ſteifem Herzen hat, läßt ſich kein Ding gewinnen, bleibt ſtets auf ſeiner Statt; bey ihm iſt nie zu ſpühren die Angſt für Tyranney; durch ſchädliches Verführen kömmt ihm kein Bürge bey. Wenn Jupiter gleich ſchläget mit allen Keilen her, ſo bleibt er unbeweget, ſetzt fort durch Sturm und Meer; und ſolte gleich die Hütte der Welt zu Grunde gehn, ſo wird doch ſein Gemüthe darunter ſicher ſtehn. Opitz. Wer ein Streiter Chriſti heiſet, muß durch Gedult und Grosmuth ſiegen, und keinem Schmerzen unterliegen. Amthor. Aus Wuſt und Regen fleſt der Zeiten Fruchtbarkeit: Den tapfern Muth bezeugt ein wohlbeſtandner Streit: Die Feile kan allein den Diamant verklären: Und wer mit reinem Trieb zu Chriſto ſich bekennt; wer ſich, o ſchweres Wort! nach dieſem Meiſter nennt, muß ſeines Namens Gold durch manche Glut bewähren. *idem.*

Chriſtenheit.

Beywört. Die wahre. vereinigte. geheiligte. beſchützte. gewarnte. ſelige. umſchanzte. beſorgte. frohe. treue. Hofnungsvolle. gewiſſe. ſichre. Glaubensvolle. ſtandhafte.

Redensarten und Umſchreib. Die Creutzgemeine. Chr. Gryphius. Die ſich nach Chriſti Namen nennt, und ſich zu ſeinem Wort bekennt. *idem.* Die auf den Felſen iſt gegründet, der JEſus Chriſtus heiſt. Lohenſtein. Der hartbedrängte Haufen der frommen Kirchen. Chr. Gryphius. Siehe Kirch.

Chriſtenthum.

Beywört. Das laue. verderbte. ſchnöde. thätige. wörtliche. kalte. erhitzte. wahre. GOttbeliebte. GOttverhaßte. Jammerreiche. Beweinenswürdige. heuchleriſche. reine. ungeſchminkte. unverfälſchte. heilige. befleckte. ſeichte.

Redensarten. Das öfters nur auf lauen Lippen, nicht aber in dem Herzen lebt. Wenzel. Das ein geheiligt Herz erfodert. Chr. Gryphius. Dazu mehr als der Namen nur gehört. *idem.* Dein Chriſtenthum iſt nichts, als Dunſt und Sicherheit; Warum? Du macheſt GOtt zum Götzen deiner Sinnen, in deſſen Gegenwart du Dinge darfſt beginnen, und die ein frecher Menſch ſich für dem andern ſcheut. Canitz.

hriſti Blut.

Beywört. Das reine. laue. holde. kräftige. gewünſchte. häufige. erquickende. theure. werthe. ungeſtillte.

Redensarten. Das Blut, das von Chriſto fleuſt, heiſt ein bewährter Balſam, der die alten Sündenbeulen kan mit einem Tropfen heilen. Canitz. Hier dieſer Todtenbach iſt unſre Freudenquelle, weil durch des Lebens Tod das Leben uns erwacht. Lohenſtein. Die blutgen Tropfen ſind die Anmuthsvollen Zungen, die ſeiner Seelen Brand und Gnad uns machen kund. Lohenſtein. Das Blut des Bundes, mit dem Chriſtus die Wahrheit ſeines Mundes, den auserwählten Heyrathsſchluß, Kraft deß er Bräutigam, die Kirche Braut ſeyn muß, am Creutz auf Golgatha beſiegelt. Lohenſtein. Das Blut, das beſſer iſt geflügelt, und beſſer als des Abels reden kan: Denn JEſu Blut verſöhnt, und Abels klaget an. Idem. Diß iſt das Blut, mit welchem unſer Heyl den Demanteſten Zorn des Vaters weicht entzwey. Idem. JEſu zeige bald eine tröſtliche Geſtalt, wie vom Scheitel bis zun Füſſen deine Purpurſtröme flieſen: Laß die Seule, die dich hielte, als ein Leib von groſer Pein keine Lebenskräfte fühlte, mir die Flammenſeule ſeyn, die mich durch das todte Meer und der Teufel finſtres Heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein Reich begleiten. Canitz. Diß iſt das Beſprengungsblut, durch welches wir den Drachen überwinden, der uns verklagt und täglich Schaden thut, das weis wie Schnee macht die Blutrothen Sünden. Lohenſtein.

riſti Menſchwerdung.

Redensarten. Das Wunderwerk, das ſtets verborgen bleibet den Weiſen dieſer Welt, daß eine, die gebiehrt, die Jungfrauſchaft behält; daß nicht die Erſtgeburt der Mutter Blume raubet; und daß ein wahrer GOtt ein wahrer Menſch ſeyn ſoll; daß für die Menſchen nur, die Würmer dieſer Erden, der Geiſter Geiſt ſoll Fleiſch, das Leben ſterblich werden. Brockes.

riſti Nachfolge.

Beywört. Die ſelige. heilige. anbefohlne. gerathne. ſchwere. ungetretne. hurtige. muntere. billige. gekrönte. geſegnete. edle. hohe.

Redensarten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vorgenommen. Flieg hin, wohin du wilſt, ich folge dir doch nach; ich folge, hätteſt

hätteſt du der Morgenröthe Flügel; ich folge, ſtünde gleich der Regen wie ein Bach; ich folge, wären auch die Wege lauter Hügel. Wo nur ein Thon erſchallt da ruf ich, weil ich kan: Iſt denn mein JEſus nicht, ihr Thäler, in den Gründen? Neukirch.

Chriſtnacht.

Beywört. Die edle. frohe. beliebte. erwünſchte. beglückte. erhellte. ſelige. Freudenvolle.

Redensarten. Die beglückte Nacht, deren ſchwarzen Duſt ſamt ihrer Dunkelheit und falben Finſterniſſen; man ſah vom himmliſchen Geſchrey durchdrungen und zerriſſen, und von der Engel Glanz beſiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier mit unterſchiednen Haufen, dort viel geſchäftige vergnügte Hirten laufen, und eyfrigſt ſich bemühn, wiewol von ſchlechten Dingen, dem Heyland ihren Preis mit froher Hand zu bringen. Brockes.

Chriſtus.

Beywört. Der theure. angebetete. heilige. geſalbte. Verehrungswürdige. holde. geliebte. Sorgfaltsvolle. blutige. neugebohrne. herrſchende. reine. unbefleckte.

Redensarten und Umſchreib. Das ewge Heyl der Welt. Brockes. Du groſer Davidsſohn. Wenzel. Glanz, vor dem die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Chr. Gryph. Chriſtus, GOtt und Menſch, der da herab gekommen, und uns in den Bund der Ewigkeit genommen. Opitz. Die Lebensſonne. Wenzel. Der Löw aus Juda. *idem*. Das reine Lamm *idem*. Der groſe GOtt und Menſchenheld. *idem*. Der Angelſtern der Ewigkeit. *idem*. Des Höchſten ewger Sohn. *idem*. Der Arzt, der uns mit Troſt verbindet; der wegnimmt, was da krank und ſündlich heiſt, und uns durch die Kräfte ſeiner Wunden heilet. *idem*. Der HErr, der Höllen Peſt und Tod. *idem*. Der Held, der den Satan überwunden und gebunden. Brockes. Der Wunderſohn, ohn angebohrne Sünde, von allen Fehlern rein, frey von der Laſterbürde, der aus einer Jungferſchoos gebohren wurde. *idem*. Auguſtens Steinbock war beglückt, daß unter ihm der Stern, den jeder Stern verehrt, der Jacobsſtern erſchienen. Beſſer. Der Löw, der über die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem*. Das unſichtbare und unbegreifliche Licht, das, da es gebohren war, nur Bauern ſich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wiegen ſteckte. *idem.* Der Allmachtsvolle GOtt, dem kein Bette zugericht war; den nichts als Himmelsſpeiſe nährte, und den man doch mit lauter Milch nach Kinderweiſe ſäugte: Der im verworfnen Stall ſich vor der Kälte ſchützt, der den geſtirnten Thron im Paradies beſitzt. *idem.* Die höchſte Sonne, die ſich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs Wort, ſo doch die Luft mit Stammeln füllet: Der, ſo das Feuer gemacht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der aller Engel Luſt, und doch viel Jammer ſpühret; in dem des Himmels Majeſtät in Dienſtbarkeiten lag; indem die Unermeßlichkeit sehr kleine Gränzen kriegte, ja Schimpf und Schande die Ehre ſelbſt beſiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zeit ward. *idem.* Der auch noch über das aus groſer Demuth litte, daß nach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein ſteinern Meſſer ihm die zarte Haut zerſchnitte; der als Erlöſer ſelbſt, und ganz von Sünden rein, wollt als ein Sündenkind zur Schmach gezeichnet ſeyn. *idem.* Der aus Iſraels Königsſtamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhofte Frucht) ein fremdes Wunderkind, wo es wohl niemand ſucht, im Stalle bey dem Heu und Vieh auf Erden kam. *idem.* Der HErr das zarte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm und blos, mit Milch annoch geſäuget; nicht, daß die Welt von ihm beherrſcht ſey und bekriegt: Die Windeln, drinnen ſich ſein zarter Leib noch beuget, ſind ſein Panier und Fahn; ſein Volk die Schäferey; ein bäuriſch Dach ſein Schloß; ein wimmerndes Geſchrey iſt ſeine Kriegsposaun; und ſeine Pferde ſind zwey ſchlechte faule Thier, ein Eſel und ein Rind. *idem.* Jeſſens einzge Blüthe, der ſchon das Elend zeitig bauet, und mit noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, ſchon in der Fremde muß ein kleiner Pilgrim ſeyn. *idem.* Der Heyland, der ſeine Schäfgen liebt, und ſich um ihre Noth als eignes Leid betrübt; ja dem ſein freundlich Herz bey unſerm Leiden bricht. Amthor. Der, da ſein Liebestrieb ſich ſelbſt vor uns verbirget, den ſchnöden Gläubiger bey ſeinem Raub erwürget. *idem.* Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch engliſcher Verſtand recht auszudrücken weis. Stoll. Unſer Hoherprieſter, der das Schuldregiſter völlig gut gemacht; und, als er verſchieden, den Himmelsfrieden wieder bracht hat. Chr. Gryphius. Des höchſten Vaters Licht und Glanz, der keuſchen Mutter Ehrenkranz. *idem.* Siehe JEſus.

Chryſolith.

Beywört. Der gelblichgrüne. durchſichtige. güldne. Orientaliſche. glänzende. bleiche. koſtbare. Europäiſche. weiche. Arabiſche.

Redensarten. Der Chryſolith, deſſen reiner Schein ganz helle glüſt. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenſtein. Der der Zauberey widerſteht. *idem.*

Chryſomallus.

Beywört. Der groſe. güldne. edle. theure. koſtbare. umſtirnte. geſtirnte. hochgeſchätzte. beliebte. ſchätzbare.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Theophanes, und ſonſt ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daſelbſt geſchlachtet wurde, welcher aber ſein Fell dem Marti widmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denſelben ihrem Sohne zuführete, ſetzte er und ſeine Schweſter die Helle ſich zugleich auf denſelben. Doch da er mit ihnen über den Helleſpont gieng, perzelte dieſelbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf ſtieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erſte Thierzeichen: ſo wie das Fell das güldne Vlies abgab, welches endlich von Jaſon und den Argonauten entführet wurde. Das Fell ſoll einen Glanz als die Sonne ſelbſt von ſich gegeben haben, als es Jaſon aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es ſoll dabey ſo lang geweſen ſeyn, daß es dem Jaſoni von der Schulter bis auf die Füſe gehangen. Die meiſten wollen behaupten, es ſey gülden geweſen, doch finden ſich auch andere, welche ſagen, es ſey weis oder Purpurroth von Farbe geweſen.

Chryſoſtomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geiſtreiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. ſelige. fromme. theure. durchdringende.

Umſchreib. Die ungemeine Zier der Conſtantinerſtadt. Lohenſtein. Der ungemeine Goldenmund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wenzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Gaſtfreye. treue. belohnte. Ehrfurchtsvolle. gerettete. edelmüthige. gerechte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Calontæ. Als die Göttin

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieſelbe ſehr kaltſinnig hielt, war ſie übel mit ihm zufrieden. Da nun hierauf die Ceres dem Calontæ das Haus anſteckte, nahm ſie die Chthonia mit ſich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der Cereri einen beſondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die Ceres einen Namen bekam, und ſowohl Chthonia als das ihr zu Ehren angeſtellte Feſt genennet wurde. Man feyerte ſolches alle Jahr, und der Aufzug geſchahe alſo, daß zuerſt die Prieſter, dann die Obrigkeitlichen Perſonen, ferner Männer und Weiber, auch Kinder weis gekleidet giengen, und Kränze von Camaſandalblumen auf den Köpfen trugen. Auf dieſe folgten einige, ſo eine groſe Menge muthige Ochſen führeten. Von dieſen Rindern brachte man eines nach dem andern in den Tempel. Darauf verſchloß man die Thüren, und vier alte Weiber hieben ſolches mit ihren Senſen nieder, da denn eine davon allemal dem Thiere den Kopf abhieb. Man hat dieſes als beſonders angemerket, daß, auf welche Seite der erſte Ochſe gefallen, die andern auch niedergeſunken, und daß auch der allerwildeſte Ochſe von einer Frauen ſich ganz geduldig zum Altare führen laſſen. Das Bild der Crees dorfte übrigens ſonſt von niemand als den vier alten Weibern geſehen werden.

Chymie. Chymicus.

Beywört. Die herrliche. glückliche. forſchende. grübelnde. alte. bemühte. unermüdete. heilſame. nützliche. erfahrne. belobte. ſtarke. edle. herrliche. trennende. ſcheidende.

Redensarten und Umſchreib. Der Auszug aller Luſt, die forſchende Chymie. Neukirch. Die Chymie, die durch ihre Kunſt von Kupfer Gold zu trennen lehret. *idem.* Sie wendet Feur und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch ſtillen Grif der Cörper Innres zeigen; ſie lehret, daß auch Stein was feuchtes zollen kan, und heiſet Geiſt und Oel aus dürren Knochen ſteigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirkung war, das wird durch ihren Fleis vollkommen offenbar. Wenn ſonſt ein Kühesof den kranken Mund erſchreckt, ſo läſt ſie alle Kraft in kleine Tropfen flieſen; ein Pulver, ſo ſich ſonſt auf Loth und Pfund erſtreckt, kan ihrer Künſtler Witz in enge Schranken ſchlieſen. Sie hilfet dem Geſchmack und bringet ſolchem bey, daß auch das Bittre ſelbſt dem Zucker ähnlich ſey. Wenzel. Die Chymie, die die Seele der Arzneyen iſt. Die

edle Scheidekunſt, die Stein und Eiſen zwingt. Sie ſcheint der herben Quaal durch Kolb und Helm zu dräuen, und weiſt uns, wie man Gold, Cryſtall und Ambra trinkt. Chr. Gryph. Wer weis ſo wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Erztes Unterſcheid an Farben und Geſtalt, die doch ſo mancherley. Opitz. Sie preßt aus Erzte Salz, aus edlen Steinen Säfte, bereitet trinkbar Gold, macht Waſſer aus Metall, giebt in Drey Tropfen ein wohl hundert Kräuter Kräfte, macht Lebensöl aus Gift, und Zuckertrank aus Gall, kehrt Spiesglas in Arzney, bringt Geiſter aus Granaten, um wider Gift und Tod ſchon Sterbenden zu rathen. Lohenſtein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. groſe. kluge. weiſe. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfaltsvolle. vertriebne. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redensarten und Umſchreib. Der Römer Mund. Hofmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem.* Dem die beredte Zunge ein freches Weib durchſtach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberiſche. ſchöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verſchlagne. neidiſche. Mißgunſtvolle. ſchnöde. verführeriſche. prächtige. glänzende. gewaltige. herrſchende. tyranniſche. verſtellte. eitle. verjagte. mächtige.

Redensarten. Die Circe, die in Vieh die Menſchen wandeln kan. Lohenſtein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Gerten viel Ungemach ſtiftet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt noch nicht einig, wer ihre Eltern geweſen. Es ſcheint aber als wenn zwey Perſonen gleiches Namens mit einander vermenget, und die Geſchichte aller beyder nur einer Perſon zugeſchrieben worden. Sie muß unvergleichlich ſchön nach ihrer Art geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als wenn ihr Geſichte einen beſondern Glanz von ſich geworfen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelaſſen hätten, ſo daß iedweder, der ſie angeſehen, durch ſolchen Anblick ganz aus ſich ſelber geſetzet worden ſey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würkung vortreflich kennte, und ihr Mann ſo wohl als andere Fremden ſich zur Probe brauchen laſſen müſſen,

ſten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach einigen Reiſen ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich noch nicht vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich aber doch an den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte ſehr prächtig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln befeſtiget, und ihr Haußrath war nicht weniger koſtbar. Sie verheyrathete ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, brachte ihn aber mit Gift um, hielt darauf ihre Unterthanen hart, und muſte ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonauten lies ſie zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſchafte ſie, daß ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath von Victualien auf den Schiffen ſanden. Diejenigen, ſo Ulyſſes unter der Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verwandelte ſie, nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunk trinken laſſen, und ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo daß ſich Eurilochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden muſte. Doch dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moty, daß ſie ihm vermittelſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darüber richtete ſie Freundſchaft mit ihm auf, lebte vertraulich mit ihm, und gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in voriger Geſtalt wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſie, da er ihre Liebe verſchmähete, in einen Specht und des Glaucus Geliebte die Scyllam in ein Seemonſtrum, weil ſie ſich ſelbſt in ihm verliebte. Sie ward endlich von ihrem Stiefſohn und Eydam dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der Lehrbegierige. fleißige. unermüdete. edelmüthige. arbeitſame. Ruhmwürdige. kluge. weiſe. ungemeine. unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zeno zu hören, dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpfte und trug, nur damit er demſelben das Geld als ein Didactrum geben mächte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigkeit des Cæſaris von den Römern verehret, und ihr ein beſonderer Tempel gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Diademate oder mit einer Königlichen Hauptbinde auf dem Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lorbeerzweig, oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Gütigkeit.

Cleopatra.

Beywört. Die ſchöne. Anmuthsvolle. bezaubernde. vortrefliche. verſchwenderiſche. angebetete. verehrte. holde. geliebte. vergiftete. ermordete. umgebrachte.

Redensarten. Cleopatra, das Schandfleck ihrer Zeiten; die Laſter mögen nur um ihren Nachruhm ſtreiten, ſie iſt der Wittwen Schimpf, daß ſelbſt Antonius Verſchwendung, Luſt und Pracht an ihr verfluchen muß. Wenzel. Das Wunder ihrer Zeit; wer ſie geweſen iſt, das weis man weit und breit, vor die man nicht viel Perlen dorfte bringen, weil ſie gewohnet war dieſelben zu verſchlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wenig Blumen ſind von Schönheit übrig blieben, die durch den Kummer viel von Anmuth eingebüſt. Lohenſtein. Der an Geſtalt kein Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem*. Die ſich zur Venus machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern blendet, in einem Löffel Wein ein Königreich verſchwendet. *id.* Die ihre Luſt gebüſt an zwey gekrönten Leichen. *idem*. Die Pallas ihrer Jahre, das Wunder der Natur. *idem*. Die zaubernde Medea ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem*. Das geile Weib die Seuche ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom verhetzt. *idem*.

Clio.

Beywört. Die ſchreibende. aufmerkſame. edle. dichtende. muntre. holde. geehrte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſyne, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor die Erfinderin der Hiſtorie. Da ſie der Venus nicht gut ſprach, daß ſie mit dem Adonis vertraulich lebte, ſtrafte ſie dieſelbe damit, daß ſie ſich in den Pierum verliebte, mit dem ſie denn auch den Hyacinthum zeugte. Man mahlet ſie als eine junge Dirne, die einen Lorbeerkranz auf dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine Trompete faſſet: In der andern Hand hält ſie ein Buch, worauf Thucidides ſtehet.

Clotho.

Beywört. Die unbarmherzige. harte. ſtrenge.

Redensarten. Die Clotho legt den Rocken an, die was und wieviel ihr beliebt, zu unſerm Lebensfaden giebt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie iſt eine von den Parcen, die den Rocken des menſch-

menſchlichen Lebens hält, da ihre Schweſter die Lacheſis ſpinnet, die Atropos aber abſchneidet.

Clytemneſtra.

Beywört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchnöde. verhaſte verworſene. belohnte. mörderiſche. blutgierige. betrogene. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen Königs Tyndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helenæ und des Caſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit dem Agamemnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Oreſtem; die Iphigenia aber, die in der That des Theſei und der Helenæ Tochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon gieng endlich mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſeine Stelle bey ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſchlag auf ſein Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſche Prinzeßin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte den Anfang mit der Caſſandra, die ſie, ich weis nicht mit was vor Umſtänden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemde mit zugenäheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er damit beſchäftigen war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſolten nun auch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme weg practiciret; da Electra in ein Gefängnis muſte. Inzwiſchen erwuchs Oreſtes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß er den Tod ſeines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewalt brauchen ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und brachte die Zeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pylades einige bey ſich habende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſolche nun mit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts über ſie und ſchlugen ſie todt.

Clytie.

Beywört. Die eyferſüchtige. entbrannte. verliebte. verſchmähte. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. verachtete. verwandelte.

Beſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebesverſtändnis eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſie wurde eyferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo mit der Leucothea gleichfals Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie dem Vater der Leucotheæ das Geheimnis der Vertraulichkeit ſeiner Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwar ſo viel, daß der Vater ſeine Tochter lebendig begraben lies; allein der

Haß

Haß des Apollo, welcher ſie hierauf zu drücken anfieng, war ſo groß, daß er ſie gänzlich verachtete, Clytie blieb inzwiſchen beſtändig auf dem Felde ſitzen, und ſahe die geliebte Sonne mit unverwandten Augen an. Da ſie nun in neun Tagen nichts zu ſich genommen, wurde ſie endlich in eine Sonnenblume verwandelt.

Codrus.

Beywört. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungswerthe. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Grosmuthsvolle. beherzte.

Beſchreib. Er war ein König der Athenienſer, der, um ſein Volk von der Verwüſtung und Tyranney der Feinde zu befreyen, die Kleider eines Bettlers anlegte, und ſich erſchlagen lies.

Cörper.

Beywört. Der röchelnde. warme. erſchlagne. halbtodte. blutige. verachtete. verweſte. holde. kalte. erſtarrte. nichtige angefreſſene. mishandelte. kleine. Ohnmachtsvolle. durchſtochene.

Redensarten. Der entköpfte Rumpf. Wenzel. Wenn endlich nun der Leib, der edle Leib erblaſſet; wird er im engen Sarg ſo bald kaum eingefaſſet, als Fäulnis, Moder, Wurm aus ſeiner Glieder Pracht gleich ein ſolch Schreckenbild, ein ſolches Scheuſal macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen, den wüſten Madenſack vermögend zu beſchauen. Kein Moder ſieht ſo arg, kein Schleim noch Schlamm ſo greulich, kein Wuſt ſo eckelhaft, kein Eyter ſo abſcheulich, kein Koth ſo häßlich aus. Brockes. Der von Wunden faſt überſäete Leib. *idem.* Die ſehr mißhandelten Gebeine. *idem.* Durch Zorn und Wuth zerſchlagne Rümpf und Knochen, und Fetzen die zerhaun, und Schädel die zerbrochen. *idem.* Die Beine ſind entzwey, man kennt nicht mehr was dies und das geweſen ſey. Der ſchöne grade Leib, das Antlitz, ſo in allen dem Vater nahe kam iſt ganz und gar zerfallen. Der weiſe Nacken brach, das Haupt fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb alſo nur allein der bloſe Rumpf allda zerſchmettert und zerſchlagen. Opitz. Das er durch den Schlag zerquetſcht zu Boden lag. Die Glieder waren welk, und ſeine zarte Knochen zerſplittert und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Nas und Mund in einer lauen Fluth das weiſe, weiche Mark, vermiſcht mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier erſäuft

ein

ein Cörper in dem Sumpf; dort überwirft ſich noch ein warmer Tartarrumpf. Beſſer. Schau die ganz zerquetſchten Stücken den ſchmutzgen Ueberreſt von blaſſen Cörperlein. *id.* Es glitſcht der kleine Rumpf zerquetſcht zu ihren Füſſen, ihm waren Bein und Bauch durchſtochen und zerriſſen; dem Argus ſahe die ſo oft durchbohrte Leich in hundert offenen und blutgen Augen gleich. Brockes.

Comete.

Beywört. Der ſchreckliche. rothe. feurige. grauſame. entſetzliche. entzündete. drohende. helle. lange. gedehnte. furchtbare. langgeſchwänzte.

Redensarten und Umſchreib. Die heiſſe Glut der flammenden Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der niemals ohngefehr geſehen wird. Opitz. Der mit geſchwänztem Strahl auf lauter Unglück zielt. Amthor.

Comödie.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein Frauenzimmer vor, die eine Pfeife und Flöthe in der einen, in der andern Hand aber eine Larve trägt.

Comus.

Beywört. Der üppige. faule. ſchnöde. betrunkene. taumelnde. beſoffene. volle. wollüſtige. ſchlemmende. zechende. tolle. tumme. verehrte. geprieſene.

Beſchreib. Man hat ihn als den Gott der Schmauſereyen und Ueppigkeiten geehret. Die Comödien ſcheinen ihren Namen von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als ein junger wollüſtiger Menſch, der vor einer Thür ſtehet, in deſſen Zimmer Braut und Bräutigam ſich befinden. Er ſiehet noch ganz roth, gleichſam von dem vielen Weine, den er zu ſich genommen: Er hänget den Kopf, als wenn er ſchliefe, und ſtemmet ſich mit der linken Hand an einen Jägerſpies; ſo wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber umgekehret iſt, und die Flamme unten befindlich. Er hat ferner einen Kranz mit Blumen auf dem Kopfe, und der ganze Fusboden darauf er ſtehet, iſt gleichfalls voller Blumen.

Concordia.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Alten die Eintracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Olympia gebauet, ſo wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprächtigſten

Tempel aufrichtete. Der Rath und das Volk richteten i[…] auch aufs neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiber[…] ſparte keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er dien[…] zu einem Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concor[…] die Eintracht der Soldaten abbilden ſolte, ſo wurde ſie als[…] Frauenzimmer in langer Kleidung zwiſchen zwey Kriegs[…]chen abgebildet. Die Concordia Auguſtorum wurde zu[…] gleichfals als ein Frauenzimmer vorgeſtellet: doch ſo, daß[…] einen Oelzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, u[…] auf einem Stuhl ſas; Wiewol es ſo gar ungewöhnlich ni[…] war, ſie überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder [...]nem CornuCopiae in der Linken vorzuſtellen, oder ſie auch ſy[…]boliſch durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander g[…]flochtene Hände anzudeuten.

Conditor.

Beywört. Der aufmerkſame. bewahrende. muntere.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der die Aufſicht üb[…] das Aufheben des Getreydes hatte.

Confucius.

Beywört. Der kluge. verewigte. berühmte. weiſe. geehrt[…] ſcharfſinnige. verweſte.

Redensarten und Umſchreib. Der Seren heiliger Weiſ[…] Wenzel. Der manchen Chriſten ſelbſt beſchämen wird. Chr[…] Gryphius. Der gröſte Lehrer der Chineſer. Lohenſtein.

Conſtantinopel.

Beywört. Das weite. groſe. mächtige. ausgedehnte. prächtige[…] verwüſtete. herrſchende. herrliche. reiche. eingeäſcherte. unver[…]gleichliche. Kayſerliche. entweyhte. ſeufzende.

Umſchreib. und Redensarten. Die Conſtantinerſtadt[…] Opitz. Byſanz, das itzt des Teufels giftge Saaten, Wol[…] Schlangen, Tygerthier beherbergt. Lohenſtein. Stambul[…] deſſen Monden ſich vor der deutſchen Sonne neiget. *idem.*

Conſus.

Beywört. Der kluge. erfahrne. vorſichtige. ſchlaue. Argwohns[…]reiche. weiſe. liſtige. ſcharfſichtige. wachſame. aufmerkſame.

Beſchreib. Dieſen Namen gaben die Römer dem Gott ihre[…] Rathſchläge. Dieſes Gottes Rath ſoll auch Romulus gefolge[…] ſeyn, da er aus Mangel des Frauenzimmers vor ſeine Unter[…]thanen ſich entſchlieſen muſte, ſolchem abzuhelfen. Wenn[…] ſein[…]

ſein Feſt gefeyert wurde, ſo kam der Altar des Conſi zum Vorſchein, der ſonſt immer unter die Erde verſiecket war; welches wol vornemlich ſo viel abbilden ſolte, daß die Rathſchläge von Rechts wegen geheim gehalten werden ſolten.

Copia.

Beywört. Die geehrte. holde. ſtrenge. ſanfte. angebetete. unerbittliche. taube. ſchnöde. muntre.

Beſchreib. War die Göttin des Reichthums, und eine Tochter der Fortunae. Hercules weyhete ihr das abgebrochene Horn des Acheloi.

Corallen.

Beywört. Die flammigten. edlen. geſunden. gehärteten. verſteinerten. theuren. koſtbaren. hochgeſchätzten.

Redensarten. Der Corallenſtein, der ſonſt, eh er die Luft erreicht, ein Kraut im Waſſer war und manche Venus ziert. Opitz. Die Corallen deſſen Ranken blos von kühler Luft der Erden zu harten Steinen werden. Neukirch. Die im Salze tiefer Wellen wachſen. *idem*. Corallen, die die Natur in Steine nicht verſtellt, bis daß ſie nach der See hat fremde Luft befallen. *idem*.

Coruus.

Beywört. Der verlogene. der beſtrafte. beſtirnte. genäſchige. trödelnde. langſame. verhaßte.

Beſchreib. Das Geſtirn am Himmel. Apollo ſchickte dereinſt einen Raben zu einem Brunnen, daſelbſt Waſſer zu holen, das bey dem Opfer gebraucht werden ſolte. Um den Brunnen ſtunden viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward zu warten, bis die annoch unreiſen Früchte reif würden. Da das geſchehen, verſchluckte er eine gute Parthie von denſelben, und kam mit ſeinem Waſſer wiederum zurücke. Er wurde aber von dem Apollo gar ſchlecht empfangen; indem er ſich inzwiſchen gezwungen geſehen, anderes Waſſer zum Opfer zu nehmen: Er verwandelte daher ſeine weiſe Farbe in die ſchwarze; verſchafte, daß er zu einer gewiſſen Zeit nicht trinken durfte: Und da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er auch mit ſich brachte, verwehret habe, Waſſer zu ſchöpfen, ſetzte ihn Apollo ſamt der Schlange und dem Waſſereymer unter das Geſtirne.

Corybanten.

Beywört. Die raſenden. wütenden. ſchreyenden. tollen. ſchwärmenden. hüpfenden. ſpringenden. närriſchen.

Beſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliae aus. Sie gaben Prieſter der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottesdienſt mit unbeſchreiblicher Raſerey: Sie dreheten die Köpfe auf eine wunderliche Art, kniriſchten mit den Zähnen, zerſetzten ſich mit Meſſern im Geſichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unſinnigkeiten mehr; dabey ſchryen und heulten ſie, ſchlugen mit ihren Spieſen auf die Schilde, ſprungen und tanzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute geweſen, die um die Wiege des Jupiters ein Getöſe machen müſſen, damit Saturnus ſein Wimmern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. ſchwere. geliebte. geküßte. holde. gewünſchte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. ſüſſe. geſunde. getragene. erleichterte. auf ſich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redensarten und Umſchreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heiſe Glut. *idem.* Der Seelen Kieſelſtein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens ſpringt. Neukirch. Die Marterſäule. Chr. Gryphius. Des Creutzesbaum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypreſſe weichet. *idem.* Des Creutzes Sieb. Wenzel. Des Winzers Meſſer machet des Weinſtocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Sayten ſchläget, wird eben durch den Schlag der ſüſſe Thon erreget. Durch Eiſen kömmt ein Bild erſt zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererſt das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man ſchwingt, wird immer heller ſcheinen. Es brennt viel heftiger geſchürter Kohlen Glut. Die Kelter giebt erſt Wein; und die gedrängte Fluth ſteigt höher durch den Zwang: So ſucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit oft Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Neſſeln Kraft vergeht, wenn ſtarke Näſſe fällt, und ihre faule Glut mit kalten Güſſen drücket: So wird der Lüſte Brand, der ſonſt ſo manchen Geiſt hin von der Tugendbahn zum Laſterſtege reißt, auch durch den Regenguß des Creutzes bald erſticket. Amthor. Wer in Jeruſalem will Kind und Bürger ſeyn, muß in Egyptenland erſt Kalk und Ziegel

ſtrei-

ſtreichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücksketten, worein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten. Aus ſechſen will er uns ſelbſt führen, und in der ſiebenden wird uns kein Uebel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuerhöle wird die GOttgelaſſne Seele von Fleck- und Sünden abgebleicht. *idem.* Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, muß in Egyptenland erſt Knecht und Sclave ſeyn. Corall und Perle wächſt im Salze tiefer Wellen; die ſchönſte Roſe ſaugt aus Neſſeln Lebenskraft: Das beſte Gummi kan nicht ohne Winde quellen: So muß auch nun ein Geiſt, der an dem Himmel haſt, wie Zucker auf der Glut, wie Blumen in der Erden, und Athanaſius im Creutze kräftig werden. Neukirch. Wer Licht und Himmel ſucht, der faſſe den Entſchluß, ſich auf die dunkle Bahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrrhe pflegt allein durch tiefgeſchnittne Ritzen der Säfte Balſam auszuſchwitzen, und will durch Wunden fruchtbar ſeyn: Ein Chriſte muß dergleichen Leiden; ſein Schickſal iſt dem Weinſtock gleich: Er wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Creutz und Weh beſchneiden. Amth. Ein kluger Arzt bemüht ſich manchesmal, durch Brand und Eiſen, und andre ſelbſt gemachte Quaal, der Krankheit ihren Weg zu weiſen und mancher hat durch ſolche Wunden den Heilungsport gefunden. So macht es auch des Höchſten Vaterhand; Sie kan uns Arme zwar verletzen; doch weis ſie bald den Lindrungsvollen Brand auf unſer Weh zu ſetzen: Selbſt ihr Verwunden iſt an Mitteln reich, und faſt den Aderläſſern gleich, die uns durch Blutverliehren zu neubelebtem Wohlſeyn führen. Drum läßt ein recht geſetzter Sinn auch immerhin den klugen Schluß des Himmels walten, und mit dem Ohnmachtsvollen Leim als Töpfer nach Belieben ſchalten. Das Creutz wird doch zuletzt ein Honigſeim, weil, was dem Leib ſo tödlich hat geſchienen, den kranken Seelen kan zum Lebensbalſam dienen. *idem.* Das Schlakkenwerk der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben, hat uns gräßlich verſtellt, und läſſet ſich durch keinen Handgrif heben, wo Trübſal nicht durch ſiebenfache Glut bey uns, als Gold, das beſte thut. *idem.* So ſteigt der Roſen Schmuck aus Dornenſaft empor; ſo keimt der Tugend Saat durch Noth und Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren Wachsthum hemmen. Die Seide deiner Zucht und weiſer Tugend Pracht ward von den Sündenſtaub nun völlig frey gemacht;

gemacht; deswegen muſte ſie des Creutzes Hechel kämmen. *idem.* Wohl uns, wenn Creutz und Angſt uns in die Schule führen! denn alſo lernet man fein in ſich ſelber gehn: Wie übel dürft es itzt um den Manaſſe ſtehn, hätt ihn der Höchſte nicht durch ſo viel Jammerthüren zur Bus, und durch die Bus aus der verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Seligkeit gebracht. Stoll. Das Creutz, ſo uns als tägliches Brod ſpeiſet. Wenzel. Das Creutz und Leiden, das gleich ſtarken Wellen auf uns zuſchlägt. *idem.*

Creutzigung.

Beywört. Die grimmige. blutige. Mördervolle. raſende. ſchnöde. grauſame. gewiſſe. ſchmerzhafte.

Redensarten. Itzt reiſſen ſie das unbefleckte Lamm, wie Tyger, voller Wuth zur Erden. Ach ſchau! itzt fängt man an mit gräßlichen Geberden ihm Hand und Fus, ihm Arm und Sehnen erbärmlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln anzupflöcken, daß man an ihm faſt alle Beine zähler. Brockes.

Crocodil.

Beywört. Der falſche. weinende. betrügliche. ſchnöde. freßige. erſchreckliche. grauſame. Hungervolle. unerſättliche. geflohene. betrogene. begierige. gereitzte.

Redensarten und Umſchreib. Die falſche Zucht der Crocodile. Wenzel. Der Crocodil, der den beweint, den er freſſen will. Lohenſtein. Der falſche Crocodil, der weinend uns zerreißt. *idem.* Der Crocodil, der in dem Schilfe liegt, der unſern ſichern Geiſt in voller Luſt erſchleichet. Ziegler. Der Crocodil, der ſich in Nilus Schilf verſtecket, und der bey heitrer Luſt den ſichern Mohr verſchlingt. *idem.* Der Crocodil, den man aus ſeiner naſſen Höle lockt, wenn man ihm ſüſſes Fleiſch zu ſeiner Nahrung reicht. *idem.*

Croeſus.

Beywört. Der mächtige. reiche. geſtürzte. Hochmuthsvolle. ſtolze. aufgeblaſene. gezüchtigte. überführte. beglückte.

Beſchreib. Er war ein König der Lydier, von ſehr groſem Reichthum. Da er von Cyro überwunden worden war, und ihn dieſer auf einen Holzſtos ſetzte, um ihn verbrennen zu laſſen, erinnerte er ſich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob jemand glückſeliger als Croeſus ſey? unter andern die Antwort gegeben: Daß man niemand vor ſeinem Tode glücklich nennen müſſe.

Krone.

Crone.

Beywört. Die beperlte. theure. edle. verſchmähte. hohe. begehrte. prächtige. holde. ſchätzbare.

Redensarten und Umſchreib. Der Cronen ſchöner Glanz. Chr. Gryphius. Du ſetzeſt auf dein Haupt des theuern Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und friſchen Lorbeern reucht. Beſſer. Verlangſt du mehr als Cronen? Die Welt, ſo gros ſie iſt, beſitzt kein gröſſer Gut. *idem.* Die Crone, womit ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Wenzel. Auf deinem Haupt wird eine Crone ſchweben, ſo noch kein Rom den Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein berühmtes Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Caeſar nicht hat um den Schlaf gebracht. *idem.* Eine Crone, in welcher Oſt und Weſt verſchwendet ſeinen Schein. *idem.* Es war das ſtolze Haupt umzirkt mit einer Crone, darauf der Berge Schatz und des Gewäſſers Pracht durch ihrer Haare Gold noch werther war gemacht. *idem.*

Cryſtall.

Beywört. Der helle. reine. durchſichtige. feurige. Durſtlöſchende. kalte. harte. Eysähnliche. weiche. ſechseckigte. achteckigte. Böhmiſche. bunte. ſchöne. wiederſcheinende. kältende. kühle.

Cuba.

Beywört. Die fromme. ſanfte. zärtliche. ſtille.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Namens, die ſie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten.

Cunina.

Beywört. Die aufmerkſame. beſorgte. bemühte. kluge. ſtarke. vorſichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, ſo den Wiegen vorſtand, die Kinder in der Wiege behütete, und zuförderſt ſie vor Zauberey bewahrete.

Cupido.

Beywört. Der kleine. nackte. blinde. mächtige. grauſame. ſchlaue. verſtellte. angenehme. reitzende. Flammenreiche. unumſchränkte. gewaltige. ſchöne. holde. ſieghafte.

Redensarten und Umſchreib. Der kleine Gott, der alle Herzen ſchlägt. Beſſer. Der kleine nackte Schütze. Opitz. Der groſe Held, das kleine Himmelskind, das Erde, Luft und Meer in ſüſſer Glut entzündet, der ſtarke Liebesgott. Am-

thor. Cupido, der unſer Herz ganz hat in ſeinen Händen, ja der es kan, wohin er Luſt hat, wenden, der nicht ſo iſt, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig ſind, höchſt grauſam martern ſolte. Opitz. Der kleine Wunderknabe, dem Oſt und Weſt zu Füſſen liegt, weil er die ſchöne Mutter hat, die über alle Götter ſiegt. Beſſer. Der kleine Wundergott, der Meiſter meiſter Herzen, der zu vermählen weis den Schmerzen mit dem Scherzen und unſre Thränen ihm vor ſeinen Balſam hält. Hofmannsw. Der kleine Gott, der ſich Cupido nennet, und deſſen Büberey der ganze Himmel kennet. *idem.*

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſolche eigentlich geweſen, iſt man noch uneinig. Unterdeſſen hat man ihn beſtändig vor einen Sohn der Venus, auch wol derſelben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und iſt er unter allen Göttern der mächtigſte, angeſehnſte, ſchönſte, beſte und Verwunderns würdigſte. Man hat allerhand Eintheilungen von demſelben. Bald heiſet er Eros und Anteros, die Liebe und Gegenliebe; bald Coeleſtis, bald Terreſtris, bald Vulgaris, bald wird er vor den älteſten, bald vor den jüngſten unter allen Göttern, bald vor den Urſprung alles Uebels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wol Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Ioui die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi ſeine Keule, dem Marti ſeine Rüſtung dem Mercurio die Flügel, der Dianae die Fackel, dem Baccho den Thyrſum und dem Neptuno den Tridentem nahm, und ſie hierdurch wehrlos machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn deſſen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bley beſchlagen, und mithin entweder ſcharf oder auch ſtumpf ſind: er wird auch wol mit einer Fackel in der Hand gemahlet.

Curae.

Beſchreib. Die Alten benennten gewiſſe Rachgöttinnen mit dieſem Namen. Sie ſolten ſich in dem Vorgemache der Höllen aufhalten, und ſie bedeuten nichts als das böſe Gewiſſen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbeſtochne. mäſige. geſetzte. unvergleichliche. Grosmuthsvolle.

Redensarten und Umſchreib. Dem weder Gold noch ſonſten Koſtbarkeit die Treue ſchwächen kan. Lohenſtein. Der weder Gold noch Schätze achtet. *idem.* Des Reichthums Grosmuths-voller Feind. *idem.*

Curtius.

Beywört. Der edle. Römiſche. raſende. Ehrbegierige. treue. belobte. ſpringende. bedeckte. geſprungne. ſich ſelbſt aufopfernde. ſeltne.

Redensarten. Der durch einen weiten Schlund, mit bewehrter Hand, ward in Pluto Reich geſandt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Als die Stadt Rom durch die Peſt geplaget wurde, die von einem Dampfe entſtand, ſo aus einem Pfuhl hervor dunſtete, ſtürzte er hinein, um ſein Vaterland, nach dem Ausſpruch des Oraculs, von der Peſt zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworfne. edle. hochgeachtete. beliebte. erfahrne. verliebte. mächtige. leutſelige. beſcheidne. gütige. raſende. verehrte. alte. majeſtätiſche. gecrönte.

Beſchreib. Ihr Vater war der Phrygiſche König Meon, ihre Mutter aber die Dindyma, da ſie Meon als ein Mädgen nicht erziehen wolte, lies er ſie auf den Berg Cybelum ſetzen. Da fanden ſich nun gleich Panter- und andere dergleichen entſetzliche Thiere, die ſie ſäugten. Als nun ſolches etliche Hirtenweiber gewahr wurden, nahmen ſie dieſelbe zu ſich, und zogen ſie vollends auf. Sie war ſehr ſchön von Geſtalt, ſittſam und eingezogen. Sie iſt die Erfinderin der Pfeifen, Trommeln und dergleichen, wie auch allerhand Arzneymittel; wie ſie denn auch die ſchwerſten Krankheiten mit Worten curirte, den Kindern ſonderlich leutſelig begegnete, und ſich dadurch den Namen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich liebte ſie den Marſias, doch auf das ehrbarſte. Allein bey dem Atti büſte ſie ihr Jungfräuliches Kränzlein ein. Inzwiſchen ward ſie von ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; und hingegen die Hirtenweiber, ſo ſie erzogen, wie auch der Attis erſchlagen, die Cörper aber unbegraben liegen gelaſſen, darüber gerieth Cybele in eine Unſinnigkeit, daß ſie mit zerſtreuten Haaren, gräßlichem Geſchrey, und beſtändigen Trommeln umher lief. Marſyas begleitete ſie ſtets, wurde aber nach der Zeit von dem Apolline geſchunden, der ſich in die Cybele verliebt, und mit ihr herum ſchweifte. Da inzwiſchen die in Phrygien entſtandene

Peſt, nach der Auſſage des Oraculs erſt aufhören ſolte, bis Attis begraben, begrub man ſein Bild, da man den Cörper nicht finden konnte. Der Cybele aber ward zu Peſſinunte ein vortreflicher Tempel gebauet. Zu Peſſinunte und zu Rom war ihre Statue nur ein dunkler, eckichter, ungeſtallter, mittelmäſiger Stein. Sonſt wird ſie als eine ältliche Matrone gebildet, die eine Crone wie eine Mauer auf dem Kopſe, in der rechten Hand aber einen Scepter, oder auch ein Püſchel Aehren, in der linken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man ſie auch auf einem mit Löwen beſpannten Wagen, mit einem Schlüſſel in der Hand.

Cyclopen.

Beywört. Die ungeheuren. entſetzlichen. rohen. grauſamen. furchtbaren. einäugigten. graſſen. ſchmiedenden. erſchoßnen. gebundnen. geſtürzten. erlöſten. gerächten.

Beſchreib. Ihrer Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Inzwiſchen zählet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Brontes und Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf ſieben, ja gar auf hundert vergröſſern, unter welchen denn Polyphemus der Oberſte geweſen ſeyn ſoll. Sie waren ſonſt entſetzliche Rieſen: wie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang geweſen ſeyn und einen Prügel als den gröſten Maſtbaum bey ſich geführet haben ſoll. Sie hatten ein groſes rundes Auge mitten auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden und in Tartarum verſchloſſen; doch Jupiter lies ſie wieder heraus und davor ſchmiedeten ſie ihm Donnerkeile und Blitze, und waren des Vulcani Schmiedeknechte. Als Æſculapius von dem Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erſchoß Apollo aus Rachgier die Cyclopen. Ubrigens hat man verſchiedne Sorten von den Cyclopen.

Cypreſſe.

Beywört. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. beliebte. einſame. ſilberfärbige. edle.

Redensarten und Umſchreib. Die weiter nichts als eine grüne Bleichheit zeigt und zu dem Leichenſchmuck nur einzig dienlich iſt. Hofmannswaldau. Deren Kraut aus Zunder reiner Lieb entſprang. *idem.* Die, damit ſie eingedenk des Urſprungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe. *idem.* Aus deren Stengel man auch bey des Winters Froſt verneute Lebenskräfte ſteigen ſiehet. *idem.*

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. gedämpfte. erhabne. tapfre. geſtürzte.

Redensarten und Umſchreib. Den der Tomyris Hand erlegt. Lohenſtein. Der nach dem Tode noch ſich am Blute ſatt trinken ſolte. *idem*. Der Perſer erſter König. *idem*. Den der Aſtyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hund das that, was Menſchen ihm verſagten. *idem*.

Dach.

Beywört. Das grüne. ſichre. fette. ſchattichte. durchlöcherte. faule. zerſtückte. zerſplitterte. gezündete. genäßte. benetzte. abgebrannte. erhöhte. göldne.

Redensarten. Das Dach, das vielen Schatten bringet, wo man in ſtiller Ruh die ſchönſten Lieder ſinget. König. Das Dach, wo tauſend Blätter grünen, das mir zum Sonnenſchirm in meiner Ruh kan dienen. *idem*. Das grüne Dach, das uns bey Donner und bey Blitzen ſoll vor dem Regen ſchützen. *idem*.

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. ſchläfrige. fräßige. fette. feiſte. verkrochne. gejagte. gehetzte. erſchlagne. ertödete. beißige. niedrige.

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüſtete. zerſtöhrte. tapfre. eingenommene. ausgeſogne. ſtrenge. treue. öde. harte. rebelliſche. redliche. vergeßne.

Redensarten. Der Römer beſtes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künſtliche. geflügelte. neidiſche. gefangne. Erfindungsreiche. gerettete. geflohne. beliebte. geſchützte. ruchloſe. kluge. ſcharfſinnige. edle.

Redensarten. Der ſich ſelbſt vergeſſen und vermeſſen in die Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunſt zu fliegen aufgebracht. Wenzel.

Beſchreib. Er wird für einen Sohn des Metionis und der Alcippe ausgegeben, und da ſein Vater des Atheniensiſchen Königes Sohn war, ſo ſtammet er aus Königlichem Geblüte. Er war ſeiner Profesſion nach ein Bildhauer, der der erſte war, welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgeſtreckten Armen

und von einander gethanen Beinen machte. Man ſaget, er habe ſeine Kunſt, wegen der er in beſonderer Hochachtung ſtunde, von der Minerva ſelbſt erlernet. Er war aber ſehr neidiſch. Als ſeiner Schweſter Sohn Talus, der bey ihm in der Lehre war, bey Gelegenheit eines zähnichten Schlangenrachens die Sägen erfand, ſtürzte er ihn von dem Atheniensiſchen Schloſſe zu Tode, ward aber von dem Areopago wiederum zum Tode verdammet, daß er ſich alſo mit der Flucht erhalten muſte. Er kam endlich zu dem Könige Minos in Cretam. Da ſetzte er ſich bey dem Könige und ſeinen Töchtern in beſondre Gnade, verfertigte das Labyrinth und der Ariadnæ einen Tanz von jungen Perſonen beyderley Geſchlechtes aus weiſen Steinen. Doch da er der in einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch Verfertigung einer hölzernen Kuh unehrbare Dienſte leiſtete, ward er gefangen geſetzet. Er machte ſich aber aus Wachs ſowol als ſeinem Sohne Flügel, u. kam er zum wenigſten glücklich nach Sicilien. Da ſchmeichelte er ſich ſo ein, daß er Schutz erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja Minos ſelbſt ſein Leben in geheim laſſen muſte. Da machte er nun wieder dem Könige Cocalo zur Dankbarkeit einige Kunſtſtücke.

Dämmerung.

Beywört. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattenreiche. ſtille. geprieſne.

Redensarten und Umſchreib. Der Dämmrung grünlich Licht, ſo das Geſichte ſtärkt. Brockes. Die lichte Dunkelheit. *idem.* Die zweifelhafte Heiterkeit. *idem.* Ein ungewis Gemiſch des Schattens und des Lichts gebiehrt die Dämmerung *idem.* Der graue Duft, der nach des Tages ſchwüler Luft, mit Purpur untermiſcht, den Horizont bedecket, und ſich rings um die Erde ſtrecket. *idem.* Das ungewiſſe grünliche Grau, das, wenn die Nacht gebohren, der feuchten Felder Fläche ſchmücket. *idem.* In der der Blätter Grün nicht grün, nicht grau, nicht falb auf einmal alles ſchien. *idem.* Wenn der Sonn entferntes Glänzen durch den finſtern Abgrund dringt, und der Strahlen äuſre Gränzen ſich mit Luft und dunkel gatten, dann verſilbert ſie die Schatten, dann erheitert ihre Pracht das ſtockfinſtre Schwarz der Nacht. *idem.* Die Schwärze der grünen Dämmerung füllt durchs Geſicht das Herze mit ſanfter Einſamkeit. *idem.* Der grauen Dämmrung Glanz

und

und ſchattigt Schimmer Licht, das der Nacht geſchwärzten Schleyer verſilbert. Brockes.

amaſco.

eywört. Das rothe. Blutbeſpritzte. zerſtöhrte. öde. verfluchte. verachtete. heydniſche.

edensarten. Damaſcus, deſſen Früchte von auſen Purpurroth von innen Aſch und Staub. Hofmannswaldau. Deſſen Grosgebiethe Selmi überwand. Lohenſtein.

mocles.

eywört. Der ſchmeichleriſche. falſche. bezahlte. Gefahrvolle. rſchrockne. zitternde. bebende. feige. furchtſame.

eſchreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des Siciliani-ſchen Dionyſii, der die Glückſeligkeit der Fürſten beſtändig lobte. Da lies ihn nun Dionyſius einmal auf das vortreflichſte ractiren, über dem Haupte deſſelben aber ein bloſes Schwerd, gleich mit der Spitze auf ſeinen Kopf geneigt, an einem Pferde-haar aufhengen. Darüber erſchrak er herzlich, und lernete ie Gefährlichkeit erkennen, der groſe Herren unterworfen wären, wie ſolches Dionyſius hierdurch hatte vorbilden wollen.

ampf.

eywört. Der eckelhafte. bittre. dicke. abſcheuliche. ſchreckliche. trübe. erregte. ſüſſe. kräftige. ſtärkende. beliebte. edle. verfälſchte. ausgebreitete. geſtiegne.

edensarten. Der auch den Geiſt zur Liebe reizen kan. Hofmannswaldau. Der Dampf, der ſtark nach Leichen riecht. *dem.*

naë.

eywört. Die fruchtbare. betrogne. verſchloßne. eingeſperrte. chwangre. verdammte. ins Meer geſtürzte. erhaltne. geliebte.

edensarten. Danaë, ſo von bekannter Freundlichkeit iſt. Lohenſtein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ein güldner Regen küßt. König.

eſchreib. Sie war eine Tochter des Acriſii, von welcher das Oraculum weiſſagete, daß ſie ihren Vater umbringen würde, der ſie denn in ein ehrnes Gemach bringen und niemand zu ihr lies. Doch Jupiter wuſte Gelegenheit ihrer Schönheit zu genieſſen. Das Behältnis der Danaë war oben offen. Alſo verwandelte ſich dieſer verliebte Gott in einen güldnen Regen. Sie meynte anfänglich es ſey wahrhaftes Gold und fieng es mit

 dem

dem Schooſe auf. Doch Jupiter nahm ſeine Geſtalt an, und Bekanntſchaft, ſo er mit der Danaë machte, brachte derſel einen jungen Sohn zuwege. Acriſius hatte kaum Nach davon erhalten, als er ſeine Tochter ſamt ihrem Kinde in e hölzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werfen lies. Doch piter erhielt ſie, alſo daß ſie an die Inſel Seriphum anſchw men. Dyctis, ein Fiſcher, zog ſie ans Land, und Polydectes, König daſigen Ortes, lies ſich die Schönheit der Danaë ſo w gefallen, daß er ſie zur Gemahlin nahm.

Danaides.

Beywört. Die ſtrengen. tyranniſchen. unmenſchlichen. B gierigen. mörderiſchen. beſtraften. verſchmähten. hölliſch verachteten.

Beſchreib. So werden die funfzig Töchter des Danai genenn Man iſt noch nicht einig, ob ſie alle eine Mutter, oder aber v ſchiedene Mütter haben. Ihr Vater muſte vor ſeinem Bru entweichen, doch kamen ihm ſeines Bruders funfzig Söh nach, und hielten um ihre Muhmen an. Doch ob er ſie ih gleich gab, ſo verſorgte er doch iedwede Tochter mit einem D che, da es zum würklichen Beylager kam, mit dem Beſel ihre Bräutigame, ſo bald ſie eingeſchlafen, hinzurichten. S gehorchten auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermneſ die ihren Bräutigam leben lies, aber auch deswegen gefang geſetzet wurde. Darauf konten ſie keine Freyer mehr krieg ſo ſehr ſich auch der Vater deswegen bemühte. Ihre Str iſt in der Hölle ein löcherichtes Gefäs mit Waſſer zu füll welches beſtändig ausläuft.

Danaus.

Beywört. Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyra niſche. rachgierige. mördriſche. betrügliche. treuloſe. erhöh feſtgeſetzte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoes, u ein Bruder des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu b wohnen ein; doch er bekam deswegen nach des Vaters To mit dem Bruder Verdrüslichkeiten. Daher muſte er ſich e ſchlieſen, Egypten zu verlaſſen. Auf der Minervæ Rath bau er ein Schif von funfzig Rudern nach der Anzahl ſeiner Töc ter, und gieng anfänglich noch Rhodus, hernach aber nach Arg allwo ihm der daſige König Gelanor das Königreich abtrat, u deſſen Einwohner Danaos nennte. Was mit ſeinen Töchte

vo

vorgegangen, iſt unter *Danaides* zu ſehen. Die Hypermneſtram, die ihren Bräutigam bey Leben gelaſſen überlies er dem Lynceo. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräumte, geſchahe vornehmlich um deswillen, weil man dazumal geſehen, daß ein Wolf den Brummochſen unter einer ganzen Heerde Rinder angefallen und getödtet. Da man denn den Ochſen auf den Gelanor, den Wolf aber auf den Danaum deutete.

Dankbarkeit. Danken.

Beywört. Die ſchuldige. gebührende. fromme. heiſe. ſtille. aufmerkſame. lodernde. entzündete. begierige. ſorgenvolle. unermüdete. edle. Grosmuthsvolle. erregte. muntre. ſichtbare. gezeigte. ſchlechte.

Redensarten. Wir opfern dem Schöpfer ein dankbar Gemüth. Brockes. Es erſchallen hin und wieder Dankvermiſchte Freudenlieder. Wenzel. So nimm von mir des Dankens Schatten an; ich will indes zu JEſu Güte flehen, der danke ſo, daß man dein Wohlergehen ein reiſes Feld des Segens nennen kan. *idem.* Mein Herze fällt vor dir in tiefſter Demuth nieder, und opfert dir den Zoll der Dank- und Freudenlieder, drum nimm von mir das arme Lallen hin. Wenzel. Mich treibt die Dankbarkeit und würkt, daß mein Bemühen mit einem ſchlechten Blat der Demuth Siegel bricht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet dieſe Tugend als ein Frauenzimmer, die entweder einen Storch, oder einen Elephanten, oder einen blühenden Bohnenzweig neben ſich hat.

Daniel.

Beywört. Der fromme. betende. beſcheidne. weiſe. kluge. edle. erhöhte. erhörte. verfolgte. beſchützte. Gottesfürchtige. weiſſagende. geliebte. geehrte. erhaltne. verſorgte. Ruhmwürdige. ſtandhafte.

Redensarten. Den Darius zu den wilden Thieren wies, und der ein Löwenopfer hies. Wenzel. Der ſeinen Sitz in düſtrer Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte Glaubensproben zu hoher Würde ſteigt. *idem.*

Danzig.

Beywört. Das groſe. reiche. berühmte. treue. freye. beſchützte. edle.

Redensarten und Umſchreib. Die Stadt, ſo von den Dänen noch den alten Namen hat. Hofmannswaldau. Die groſe Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verſtand zum Bruder hat. *idem.*

Daphne.

Beywört. Die keuſche. muntre. ſchöne. edle. erzürnte. gereizt entfliehende. eingehohlte. errettete. grüne. verwandelte. b zweigte. Anmuthsvolle.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch ungewis. Sie liebte übrigen die Jagd; daher ſie von der Diana ſehr hoch geſchätzet wurd Leucippus, ein Prinz des Oenomai, verliebte ſich in ſie. Da e ſonſt nicht an ſie kommen konnte, verkleidete er ſich in ein Frau enzimmer und wurde gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo der in ſie verliebt war, brachte ſie einſten auf die Gedanken daß ſie ſich mit ihren Geſpielinnen baden wolte. Da nun be dieſer Gelegenheit des Leucippi Geſchlechte ausbrach, wurd er von den Nymphen mit Pfeilen erſchoſſen. Doch, als auch Apollo ſich allzuvertraut mit ihr machen wolte und ſie ihm nicht mehr entlaufen konte, bath ſie den Jovem, ſich ihrer an zunehmen; der ſie denn in einen Lorbeerbaum verwandelte Apollo brach hierauf einen Zweig davon, legte ihn auf ſein Haupt, und der Baum iſt ihm beſtändig gewiedmet geblieben.

Darius.

Beywört. Der reiche. mächtige. Perſiſche. bezwungene. verra thene. geſtürzte. getödtete.

Redensarten. Der auf dem ſeichten Rücken des Boſphors baute Brücken. Lohenſtein.

Beſchreib. Der letzte König der Perſer, der vom Alexandro M. überwunden ward.

Dauerhaftigkeit.

Beywört. Die lange. ſtarke. belobte. ſtandhafte. beſtändige. harte. unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geſchwächte. verletzte. gewiſſe. Groſsmuthsvolle. unbezwungne.

Redensarten. Wenn alle Felſen wanken, ſo bleibſt du unbe rührt, beſchloſſen in dem Schranken, der uns zum Himmel führt. Hofmannswaldau. So viel Jahre, ſo viel Zeiten nagen an der Berge Rumpf; doch wird auf den ſchroffen Seiten der Verweſungszahn ſelbſt ſtumpf, und es will ihr ſteifer Rücken ſich vor keiner Aendrung bücken; aller Elementen Macht wird von ihnen nichts geachtet. Brockes. Dein Namen wird den Fluſs der grauen Zeiten trutzen. Wenzel.

David.

Beywört. Der fromme. Gottgefällige. Gottbeliebte. braune. ver-

verfolgte. geſchützte. tapfere. beglückte. belohnte. gefallne. beſtrafte. geplagte. geſalbte. erhöhte. befreyte. flüchtige. ſpielende. ſingende. edle. Grosmuthsvolle. geſegnete.

Redensarten und Umſchreib. David, GOttes beſte Luſt, den der Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt Grundaus geliebt. idem. Der kühne Fürſt im Streiten, der König Iſraels, der Helden beſter Mann; das Lob der alten Zeit, der auf den Sayten ſpielte, und ſeine Himmelslieder mit edlen Weiſen zierte. idem. Der ſpielt und kriegt, der ſiegt, und Lieder ſinget; der Gut und Muth zugleich zeiget, und der nur der Mann nach GOttes Herz und Sinn iſt. Brockes. Der herrſchende Poet der Jüden. idem. Der Hirt und herrſchende Poete, der in der Jugend ſchon den Rieſen überwand; der Mann nach GOttes Sinn, der dichtende Prophete der Schleuder, Harf und Scepter trug. idem. Der von ſeiner Trift, von ſeinen Schäferhorden zum Scepter Iſraels von GOtt gerufen worden. Hanke. Der nie gemeynt, daß ihm bey ſeinen Heerden der ſchlechte Hirtenſtab zum Scepter würde werden. idem. Dem GOtt den Muth geſtärkt, und gab, daß ſeine Hand den Löwen und den Bär ganz glücklich überwand. idem. Den GOtt beherzt gemacht und auch beliebt bey allen, und lies den Goliath durch ſeine Schleuder fallen. idem. Der in ſeinen ſchönen Liedern zum Himmelsziel die Andachtspfeile fiedert. Chr. Gryphius. Deſſen hohen Stand de GOtt Thronen aufgethan. Menzel. Deſſen Hand den Goliath ſchlug, dadurch hernach der Feind zehn tauſend Mann verlohr. Ziegler. Dem der HErr ſein GOtt und ſeine Stärke war. idem. Es war ſein Harfenſpiel durch jenen Blick verſtimmt, die Sayten ſind entzwey: Er ſucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marmorkaſſen ſchwamm; der Wolluſt ſüſſer Thon beſeelte Geiſt und Kiel. idem.

December.

Beywört. Der kalte. naſſe. Eisvolle. beeiſte. beſchneyte. ſelige. heilige. düſtre. gefürchtete. Regenreiche. geheiligte. erſeufzete. gehofte.

Redensarten. Laß den December ſich mit zehnfachreichem Segen (ſo deut ich dieſes Wort) auf unſre Felder legen. Amthor. Der Monat, den des HErrn Geburtstagsfeſt heiligt. Wenzel. Der unſre Jahr zum kalten Grabe trägt. idem.

De=

Degen.

Beywört. Der geſchärfte. geſchliffne. hineingeſtoſne. ſpitzige. ſcharfe. lange. kalte. Blutgefärbte. rauchende. ergrimmte. kühne. durchgedrungne. Unglücksvolle. zugeſpitzte. edle. verwegene. freche. mörderiſche. Siehe. Schwerd.

Deianira.

Beywört. Die ſchöne. albere. Einfaltsvolle. geliebte. erfochtene. betrogne. verzweifelte. eyferſüchtige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenei und der Althaeae. Da ihre Schweſtern wegen des Meleagri allzuſehr klagten, wurden ſie von der Diana in Vögel verwandelt, und ſie blieb allein ein Menſch. Sie war vortreflich ſchöne; wobey der Vater den Ausſpruch that, daß derjenige unter ihren Buhlern ſie bekommen ſolte, der die andern überwinden würde. Hercules und Achelous waren die einzigen, welche aushielten; und da Hercules den Acheloum überwand, bekam er ſie; da er denn auch den Hyllum mit ihr zeugte. Nach drey Jahren wolte er mit ihr über den Fluß Euenum gehen. Doch der war gleich ſehr angelaufen, und der Centaurus Neſſus erbot ſich, ſie hinüber zu tragen. Da er nun die Deianiram aufgeladen hatte, lies er ſich ihre Schönheit ſo einnehmen, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthen anfieng, nachdem er ſie ſo weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich einholen konte. Doch ſie rief den Herculem zu Hülfe, der den Centaurum mit einem Pfeile verletzte. Da er ſich nun tödlich bleßiret zu ſeyn merkte, nahm er ſein Blut, vermiſchte es mit Oel, und ſtellte es der Deianirae zu mit der Verſicherung, daß es dienlich ſeyn würde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Deianira hob ſolches heilig auf. Da ſich nun Hercules mit der Iole bekannt machte, da beſtrich ihm Deianira ein Hemde mit der Salbe. Da wurde Hercules unſinnig, riß ſich vor Schmerzen ganze Stücken Fleiſch aus dem Leibe, und verbrennte ſich endlich wegen der grauſamen Schmerzen ſelber: Worauf ſich Deianira erhieng.

Delila.

Beywört. Die leichte. betrügeriſche. verführeriſche. ſchnöde. geile. falſche. verdammte. verfluchte. ſchmeichelnde. betrügliche. gemiedene.

Redensarten und Umſchreib. Soreks Bürgerin. Ziegler. Der Simſons Fus wie einer Hindin folgt. *idem.* Der Reſenſtock, der Soreks Bach berühmt gemacht. *idem.* Die Simſons

ſons lockigt Haar betrüglich abgeſchoren. *idem.* Vor deren Kuß des Simſons Fauſt und Kraft ſinkt. *idem.* Deren Betrug den Simſon bindet, der über Rieſen ſiegte. Lohenſtein.

Delphin.

Beywört. Die flüchtigen. muntern. ſchwimmenden. leichten. Muſicliebenden. häufigen. frolockenden. ſchuppigten. ſchlüpfrigen. hurtigen. muntern. frölichen.

Redensarten. Der mit ſchuppigten Geſellen ſcherzet. Ziegler. Der flüchtig durch die Fluten dringt. *idem.*

Demiphon.

Beywört. Der ungerechte. geplagte. beſorgte. looſende. betrogne. bekümmerte. mit Blut getränkte.

Beſchreib. Er war ein König zu Plaguſa in Kleinaſien. Das Oracul befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine Jungfer zu opfern. Dieſes ſolte das einzige Mittel ſeyn, der Seuche los zu werden, wodurch ſeine Unterthanen nach und nach aufgerieben wurden. Da warf er nun das Loos über alle in ſeinem Lande befindliche Jungfrauen. Doch ſeine Töchter übergieng er hierbey. Das verdroß einem von ſeinen vornehmſten Unterthanen, dem Matuſio. Dieſer redete dem Könige ein; und der Demiphon war darüber ſo unwillig auf ihn, daß er des Matuſii Tochter ungelooſet opferte. Matuſius verbiß die Rache eine Zeitlang, und verſiellte ſich gegen den König. Darauf bat er den König mit ſeinen Töchtern zu Gaſte. Dieſer ſendete dieſelben voran, und Matuſius machte ſich über ſie, ſchnitte ihnen die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein, und gab es dem Vater zu trinken. Matuſius ward hierauf ſamt dieſem Trinkgeſchirr ins Meer geworfen; das Trinkgeſchirr aber unter das Geſtirne geſetzet.

Democritus.

Beywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weiſe. blinde. geblendete.

Redensarten. Der ſich die Augen ſelbſt mit eigner Hand geraubt, der Weisheit ungehindert nachzudenken. Lohenſtein. Der der Eitelkeit der Welt mit vollem Halſe lacht. *idem.*

Demoleon.

Beywört. Der tapfere. ſtarke. muthige. durchſtochne. beſiegte. überwundene. beherzte. fechtende.

Beywört. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey bey der

Ver

Vermählung des Pirithoi vorgieng, wolte er eine alte Fichte aus der Erden heraus reiſſen, um dem Theſeo eins zu verſetzen. Doch die Fichte brach ab: Gleichwol warf er den Crantorem damit nieder. Doch Peleus warf ihm davor einen Wurfſpies durch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, ſich darauf mit dem Vorderfüſſen in die Höhe lehnte, und den Peleum zu Boden drückte; der aber keinen Fleis ſpahrte, ſich tapfer zu wehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durchſties.

Demophoon.

Beywört. Der tapfere. beherzte. ſieghafte. beweinte. betrübte. verliebte. überwindende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Theſei und der Phaedrae. Er befand ſich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troia, und half nach deſſen Eroberung ſeine Grosmutter, die Aethram, in Freyheit ſetzen, die der Helenae Sclavin war. Auf ſeiner Heimreiſe kehrete er in Thracien ein, und verliebte ſich in die Phyllis, die Prinzeßin des Sithonis, verſprach auch, zu gewiſſer Zeit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach, lief ſie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht, und ſie ſtarb vor Betrübnis, war auch am Ufer des Meers begraben. Auf ihrem Grabe wuchſen Bäume, die zum Zeichen ihrer Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da ſie geſtorben, ihre Blätter fallen lieſen. Da nun Demophoon endlich angekommen, und die Bäume umfaßte, ſchlugen ſie den Augenblick aus, und wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von dem Diomede angefochten wurde und deſſen Leute zu plündern anfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

Demoſthenes.

Beywört. Der beredte. unvergleichliche. ſüſſe. ungemeine. ſtammelnde. getreue. Freyheitliebende. patriotiſche. Griechiſche. flüchtige.

Redensarten. Der mit beherztem Muth der Freyheit Gold verfochten. Lohenſtein. Dem Gift die muntre Zunge hemmte. *idem.*

Demuth.

Beywört. Die unverloſchne. Ruhmwerthe. Veilgengleiche. beliebte. beſcheidne. ungeſchminkte. tiefgebeugte. edle. himmliſche. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünſtige.

Redens-

.edensarten und Umſchreib. Die Demuth ohne Schein. Beſſ.r. Die Demuth war der Zug, der manches Herze nahm. Wenzel. Der Demuth zarter Schmuck. Amthor. Die wahre Demuthsbruſt. *idem.* Die Demuth, welche GOtt mit Frieden :rönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünſtigem Verlan- ;en der unerloſchnen Demuth. Amthor. Mein Herz, das nichts .ls Demuth kennt, iſt in gebückter Pflicht entbrennt. Wenzel. Der Hochmuth iſt dir nie in deinen Kopf geſtiegen; du hießſt ie Prahlerey zu deinen Füſſen liegen, und ſtiegſt durch Nie- rigkeit des Geiſtes Himmelwerts. Stoll. Die Demuth ;an man dir (o was für ſchönes Weſen iſt das an Herren doch!) us beyden Augen leſen. Die Leute gehn zu dir als einem Für- :en hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin. Opitz. Die Demuth lies bey dir, Trotz allem Hochmuth! ſehn, daß im ebückten Thal die ſchönſten Veilgen ſtehn. Amthor. Die vahre Demuth iſt die wahre Himmelsleiter. Ein Phariſäer ält, je mehr er ſich erhöht: Wer ſich erniedriget, der kommt ey GOtt viel weiter. Stoll. Der iſt alleine gros, der nicht ach Ehre trachtet, klein in ihm ſelber iſt, und groſe Liebe weißt. *dem.* Wer GOtt den Eigenruhm zu einem Opfer ſchlachtet, en wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *idem.* Iſt twas Guts an dir, ſo halt doch andre beſſer und heiliger denn ich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth herrſcht, eigt über alle Schlöſſer und allen Eigenruhm der Phariſäer in. *idem.* Die Demuth, ſo dich krönt, verhöhnt die edlen Per- :n, dadurch du dir ſo Welt als Himmel hold gemacht. Wen- :l. So, wie Olympus zwar das Haupt gen Himmel ſtreckt, ie Spitzen aber doch in Dunkelheit verhüllet; So hat dein :ugendſinn diß Beyſpiel auch erfüllet, als er den hohen Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weiſen, daß ein Baum die hönſten Früchte zeuget, der ſeine Zweige ſelbſt zur Erde nie- erbeuget. Amthor. Dein Demuthsvoller Sinn trat allen Stolz mit Füſſen, der ſonſt ſo manchem Geiſt die falſchen Netz- e webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde flieſen; a doch ein leichter Schaum ſich oft ſo hoch erhebt. *idem.* Je ehr das eitle Glück dir Ehrenkränze ſchlunge; je mehr die Demuth ſich in Wort und Werken wies; wie in der Ober- ıft und auf den gröſſen Höhen die Winde, wie gekirrt, am llerlindſten wehen. *idem.* O GOtt! entzündet deine Gunſt ein Herz in wahrer Demuthsbrunſt, ſo laß michs ſelber

nicht empfinden: Ihr zarter Schmuck wird gar zu leicht beſchmützt; man ſchaut die Demuth leicht verſchwinden, ſo bald man glaubt, daß man ſie ſchon beſitzt. *idem.* Wenn viele Blumen ſich ſtolz in die Höhe lenken, und eben dadurch Sturm und Wind am meiſten ausgeſetzet ſind, ſieht man verſchiedene die Häupter ſittſam ſenken, wodurch ihr ſchönes Kleid die Feinde weniger verſehren, einfolglich ſie viel länger währen: Ein Vorbild ſichrer Niedrigkeit. Brockes. Die Demuth gleicht den wahren Edelſteinen, ſo man bey höchſtem Glanz, doch in dem Schacht, erblickt; ſie ähnlichet dem Creys von allerhöchſten Sternen, die ſind an Flammen gros, doch unſern Augen klein; ja Adlern, welche ſich in hohe Luft entfernen, und ſo der niedern Welt als ſchlechte Schwalben ſeyn. Wenzel. Du wirſt dein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn Demuth im Gelück iſt eine ſeltne Kunſt. Ziegler. Ich will vor dir die ſtolzen Seegel ſtreichen. Opitz. Die Demuth hat in dir ſich deutlich abgeprägt. Beſſer.

Beſchreib. Sie wird als eine weisgekleidete Jungfer dargeſtellet, die ihr Haupt zur Erden ſenket, die Arme Creutzweiſe über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu ihren Füſſen aber eine Krone und ein Lamm liegen hat: Man giebt ihr auch zuweilen einen Palmzweig in die Hände.

Denken.

Redensarten. Mein Geiſt erhebet ſich und ſchwinget ſich empor, und ſucht ſich in ſich ſelbſt nachſinnend einzuſchränken. Amthor. Wo der Augen Kräfte ſchwinden, fängt die Kraft des Denkens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schranken. Die ermüdeten Gedanken müſſen ſelbſt verwirrt geſtehn: daß auch ſie kein Ende ſehn. Brockes.

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbeſonnene. unvorſichtige. beſtrafte. verliebte. verehrte. geweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Syriſche Göttin, welche die Venerem beleidigte. Dieſe wuſte ſich nicht beſſer zu rächen, als daß ſie ſie in einen jungen Menſchen verliebt machte. Mit dieſem zeugte ſie die Semiramidem. Sie ſchämte ſich aber ungemein wegen dieſer Ausſchweiſung. Dahero brachte ſie ihren Galan um, ſtürzte ſich aber auch ſelbſt in eine See bey Aſcalon, und wurde in einen Fiſch verwandelt. Darauf bauten ihr die Syrer einen

präch

prächtigen Tempel, ohnfern von dieſer See, verehrten ſie in Geſtalt einer halben Jungfer, und eines halben Fiſches; aſen auch keine Fiſche, ſondern verehrten ſie als göttliche Thiere.

Dervis.

Beywört. Die keuſchen. faſtenden. eingezognen. närriſchen. thörichten. dürren. ausgedorrten. ausgeſognen. ſchnöden. betrüglichen. tollen. tummen. abgeſchmackten. verächtlichen.

Beſchreib. Es iſt dieſes ein Name der Türkiſchen Ordensleute oder Mönche.

Deucalion.

Beywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. ſchiffende. gerettete. einzige. überbliebne. dankbare. ſäende. erhörte. fruchtbare. dem Noah ähnliche.

Beſchreib. Man giebet den Prometheus insgemein vor ſeinen Vater aus; doch wer eigentlich ſeine Mutter geweſen, darüber kan man ſich noch nicht recht vergleichen. Man will ihn auch vor einen König halten, ob man gleich noch nicht ſagen kan, wo er eigentlich geherrſchet. Seine Gemahlin hies Pyrrha, und ſo gerecht als er war, ſo Gottesfürchtig war ſie. Da nun Jupiter beſchloſſen hatte, die Menſchen um ihrer Bosheit willen, davon er eine Probe an dem Lycaon geſehen, mit Waſſer zu verderben, wurde Deucalion von dem Prometheus gewarnet. Er baute daher einen groſen Kaſten, ſtieg da hinein, nachdem er gnugſamen Proviant und ſeine Gemahlin die Pyrrha zu ſich genommen hatte. Darauf fiel ein entſetzlicher Regen und die Menſchen erſoffen, von der daher entſtandenen Waſſersnoth, faſt alle, diejenigen ausgenommen, ſo ſich auf die höchſten Berge retirirten. Deucalionis Kaſten fuhr inzwiſchen neun Tage hin und her, und endlich blieb er an dem Berge Parnaſſo ſitzen. Weil nun der Regen aufhörte, ſtieg er aus. Da er nun dem Jupiter daſelbſt dankte, daß er ihn erhalten, ſchickte er den Mercurium an ihn, und lies ihn fragen, was er von ihm verlangte. Da er nun die Wiederherſtellung des menſchlichen Geſchlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß er und die Pyrrha Steine nehmen, und über ſich werfen ſolten. Da entſtanden denn aus denjenigen, welche Deucalion ausgeſtreuet, Knaben, aus der Pyrrhae ihren Steinen aber Mägdgen. Seine Schiffart und Errettung in der Waſſerfluth wird wegen der Erhaltung einiges Viehes in dem Kaſten, auch der Taube, die er fliegen laſſen, ſo erzehlet, daß ſie des Noä Geſchichte ähnlich wird.

Deutſche. Deutſchland.

Beywört. Die tapfern. ſtreitbaren. berühmten. unbezwungnen. geänderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erſchrecklichen. regen. muntern. redlichen. ernſten. furchtbaren. geflohne. verbundne. fechtende.

Redensarten und Umſchreib. Die Alemannen. Beſſer. Germanen. *idem.* Die Schreckgermanen. *idem.* Der Sitz der Tapferkeit, der Wohnplatz der Gewalt. Lohenſtein. Die Zeugerin der Helden. *idem.* Das ſich der Römer Joch nie gänzlich unterwarf. *idem.* Wo tapfrer Muth und Redlichkeit ſich ungetrennt verbanden. *idem.* Das ſich in ſich verlohren. Opitz. Vor den, ſo oft ſie ſich am Rhein gerüſter laſſen ſehn, kan ſchon kein Gallier beſtehn. Beſſer. Vor deren Einigkeit auch Caeſar ſelbſt gezagt. *idem.*

Depicreon.

Beywört. Der beliebte. beglückte. gehorſame. bereicherte, handelnde. verſorgte. dankbare. errettende.

Beſchreib. Er war ein Schiffer und Kaufmann, der in Handlungsgeſchäften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in ſein Schif laden wolte, wurde ihm von der Venere anbefohlen, nichts als Waſſer einzunehmen. Er verwunderte ſich über dieſen wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm. Und da er wiederum auf dem Rückwege nach Hauſe begriffen war, gleichwol aber eine groſe Windſtelle verhinderte, daß die Reiſe nicht fortgeſetzet werden konte; riß der Mangel an Waſſer auf den übrigen Schiffen ſo ein, daß ſie hätten verſchmachten müſſen, wofern Depicreon ſeinen Kram nicht aufgethan hätte. Da löſte er nun ſo viel Geld, daß er zur Dankbarkeit der Venus eine Statue aufrichten lies.

Diamant.

Beywört. Der helle. reine. harte. Decaniſche. Golcondiſche. lichte. Surattiſche. Javiſche. geſuchte. theure. koſtbare. begehrte. gefeilte. polirte. rohe. hochgeſchätzte. funkelnde. ſchimmernde. glänzende. ſpielende.

Redensarten und Umſchreib. Der Diamant ſtärkt die Kraft des Muths. Wenzel. Des Diamants geſchliffne Kanten. Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Glas. Opitz. Der Diamant, den die Feile ſchärfen muß, bis er völlig polirt iſt, wenn er Strahlen werfen ſoll. Amthor. Den nur allein die Feile kan verklären. *idem.* Der oft vor Glas und

Bley

Bley vertauſchet wird. Chr. Gryphius. Der Edelſteine Kö-
ig. Lohenſtein. Augen und Verſtand bewundern einen Dia-
mant, wenn man den Farbenreichen Brand, der in ſo kleinen
Gränzen glühet, in hellem Schimmer ſiehet. Brockes. Der
Diamanten Wunderſchmuck, der aus den ſchwarzen Schla-
ken ſteiget. Wenzel. Der Diamant, den man zur Pracht in
as Gold gelegt. *idem.* Den Purpurblut allein erweichen ſoll.
iegler. Der durch Kunſtbeſeelten Fleis zerſchmilzt. *idem.*

ana.

Beywört. Die flüchtige. keuſche. verlobte. geweyhte. hurtige.
ſchöne. reizende. Anmuthsvolle. freye. Freyheitliebende. ja-
gende. holde. geſchlagne. tapfre. beherzte. muthige.
Umſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie ja was im
Herzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetzen, ſo iſts ein
helles Waldgeſchrey. Neukirch. Diana, die eyfrige Verfol-
gerin der Liebe. König. Diana, die Aſtroens Angeſicht ſo ſchänd-
lich zugericht. *idem.* Diana, ſo Alphæus dein Verlangen gehört
und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter, Schweſter
der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn ſie die
Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu leuchten be-
gonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen Flammen
mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gewalt und
Kraft zuſammen, daß Erde, Luft und See ſich reichlich
ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in Cariens
beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern wohnt.
König.
Beſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſes Namens.
Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jovis und der
Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno ent-
ſetzlich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul Delos, in wel-
cher ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo gebahr; da
denn bey der Geburt des Letztern die Diana ſo gleich die Stelle
einer Hebamme vertrat. Bey ſolcher Geburt hatte nun zwar
Latona keine Schmerzen; doch gleichwol verderbte ſich hier-
durch die Diana den Geſchmack, daß ſie ſo gleich beſchloß, ſich
niemals zu verehligen. Deswegen, als ſie Jupiter einesmals
als ein Kind auf dem Schoos hielt, bat ſie ſich bey ihm aus,
daß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oceani von
neun Jahren zu Geſellſchafterinnen, und zwanzig des Amniſi
zu Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er ſich gleich anfäng-

lich weigerte, ſo ſtreichelte ſie ihn doch ſo lange am Barte, bis er Ja ſagte. Da ſie drey Jahr alt war, wolte ſie Vulcanus ſehen, daher nahm ſie die Latona mit ſich auf die Inſel Lipari. Daſelbſt raufte ſie dem Cyclopen Bronti die Sauborſtenähnlichen Haare aus dem Barte, da er ſie auf dem Schooſe hielt. Sonſt war ſie eine Göttin der Jagd, der Wege, und (wozu ſie die Parcen gleich bey ihrer Geburt beſtimmten) der gebährenden Frauen. Sie lies ſich von den Cyclopen Bogen und Pfeile verfertigen, nahm die vom Jove erlaubten Nymphen zu ſich und begab ſich zum Pan in Arcadien, der ſie mit vortreflichen Jagdhunden von ganz ausnehmender Güte und Stärke beſchenkte. Die erſten Hirſche, ſo ſie fieng, hatten güldne Geweyhe, und ſpannte ſie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile, und lies ſonſt ihre Stärke und Geſchicklichkeit ſehen, erſchoß den Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den Actæonem in einen Hirſch, daß er von ſeinen Hunden zerriſſen wurde, als er ſie im Bade geſehen hatte; erſchoß auch die Tochter der Niobes, weil ſie ſich glückſeliger ſchätzte, als die Latonam. Da Agamemnon einen Hirſch erſchoß, der ihr gewidmet war, und ſonſt ſich mit Reden an ihr verſündigte, hielt ſie die ganze Armee der Griechen durch Sturm zurücke. Erſchoß ferner die auf ihre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder ungetreue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wolte, beſudelte ſie ſich und ihren Nymphen das Geſichte, daß ſie unkenntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam mit ihrem Bogen ſchrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen, weil ſie die Parthey im Trojaniſchen Kriege wider die Junonem nahm. Sie ward als ein ſchönes Frauenzimmer gebildet, hatte fliegende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem Rücken. Sie wird auch auf einem Hirſche ſitzend, oder auf einem Wagen fahrend vorgeſtellet.

Dice.

Beywört. Die gerechte. aufmerkſame. ernſthafte. Verehrungswürdige. ſichre. wahrhaftige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Themidis. Sie iſt eine von den drey Horis, und ihre Schweſtern hieſen Irene und Eunomia. Man verſtehet das Recht oder die Gerechtigkeit unter ihrem Namen. Oder ſie war die Göttin, die diejenigen vergliche, die einen rechtmäſigen Proceſſ mit einander führten. Man hält ſie dahero vor den feſten und ſichern Grund aller Städte.

Dido,

ido.

Beywört. Die ſchöne. gewarnte. flüchtige. liſtige. verliebte. Hofnungsvolle. betrübte. verzweifelte. verlaßne. klagende. verſchmähte. erſtochne. todte. verbrannte.

Redensarten. Dido, die in ſich die alten Flammen mit neuen ausgelöſcht. Neukirch. Deren Grab mit Aepfeln ward verehrt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter eines Königs zu Tyrus geweſen ſeyn. Von ihrem Vater wurde ſie noch bey ſeinen Lebzeiten an einem der reichſten Phönicier, der der Nächſte nach dem Könige, und zugleich ein Prieſter des Herculis, Namens Sichæus, verheyrathet. Dieſen liebte ſie ungemein; er wurde aber nach des Vaters Tode von ihrem Bruder dem Pygmalione erſchlagen, weil er nach ſeinem Reichthum trachtete. Dido wuſte davon nichts, bis ihr Sichæi Geiſt erſchien, und ihr erzehlet, was ihm begegnet, ſie auch dabey erinnert, daß ſie ihre Schätze zu ſich nehmen, und ſich fort machen ſolle. Sie nahm alſo einige dem Pygmalioni Auſſätzige zu ſich, ihre Schätze zugleich auch mit, und begab ſich zu Schiffe. Darauf langte ſie in Africa an, und bat ſich aus, daß man ihr ſo viel Land verkaufen möchte, als eine Ochſenhaut im Umkreis habe. Da man ihr ſolches gewilliget, zerſchnitt ſie die Ochſenhaut in Riemgen, umfaſte damit einen groſen Platz, und baute Carthago dahin. Endlich gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verliebte ſich in denſelben. Doch da ſie ſich allbereit vor ſeine Gemahlin hielt, ſo erhielt Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher ihm von dem Mercurio hinterbracht wurde, daß er ſich ſo fort davon machen ſolte. Er gehorchte auch, und verlies ſie, ob es Dido gleich zu hindern ſuchte. Darauf befahl ſie, daß man ihr einen Scheiterhaufen im Schloßhofe aufrichten ſolte, dabey ſie opfern wolte, entweder den Æneam wieder zu bekommen, oder zu vergeſſen. Als ſie nun den Æneam fortfahren ſahe, erſtach ſie ſich, und warf ſich ins Feuer. Da Æneas ins Land der Todten kam, begegnete ſie ihm. Doch ſie wolte ſeine Entſchuldigung nicht anhören, machte ihm eine zornige Mine, kehrte ihm den Rücken zu, und begab ſich in einen düſtern Wald zu dem Sichæo.

Dieb.

Beywört. Der kühne. unverſchämte. gefangne. ertappte. erſchrockne. verzweifelte. beherzte. eingezogne. ſchlaue. liſtige. geſchwinde. gehenkte. beſtrafte.

Redensarten. Der Dieb, den Noth und Müſſiggang zu entwenden zwingt, was ihm nicht gehört. Opitz. Der Diebs- und Räuberhauſen, der durch der Schatten Gunſt was zu erhaſchen meint, begiebt ſich auf die Flucht und pflegt ſich zu verlauſen, wenn unverſehner Glanz ihm in die Augen ſcheint. Brockes.

Diener.

Beywört. Der treue. edle. muntre. redliche. hurtige. vortheilhafte. erleſne. geprüfte. ſchnöde. ungetreue. flüchtige. verrätheriſche. erkaufte. verächtliche. ſtolze. belohnte. rauberiſche. diebiſche. fortgejagte. entlaufene.

Redensarten. Die ungemeine Zahl der groſ- und vielen Diener Beſſer. Die mit nie müdem Aug zu deinen Dienſten ſtehn. Lohenſtein.

Dienſtbarkeit.

Beywört. Die ſchwere. Feſſelreiche. Kettenvolle. ungewohnte. gewünſchte. ſüſſe. bethränte. beſeufzete. verhaſte. leichte. ewige. finſtere. erdultete. ertragne. gewohnte. gewiſſe. Unglücksvolle. verfluchte. beſtäubte.

Redensarten. Da dir von Luſt und Glücke träumt, wird deine Freyheit angezäumt, und muß dich ſelbſt zu fremder Knechtſchaft werben; der Irrthum iſt zu ſpät entdeckt, wenn erſt der Kettenklang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor. Die Freyheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet weiter nichts, als nur der letzte Stoß. Wenzel. Die Dienſtbarkeit, deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenſtein. Wer andern muß zu Dienſten ſtehn, muß unterdeſſen ſelbſt vergehn. Chr. Gryph. Die ſüſſe Dienſtbarkeit, aus der mich weder Zufall, oder Zeit, auch ſelbſt der Tod nicht wird erretten. König.

Beſchreib. Man mahlet ſie als ein junges Weibsbild, mit ausgeflochtenen Haaren, und in einem weiſen und kurzen Rocke. Sie gehet auf Dornen, und hat auf den Schultern ein ſchweres Joch, welches ſie bis auf die Erde beuget. An den Füſſen hat ſie Flügel, und neben ſich einen Kranich, der einen Stein in Klauen hält.

Dina.

Beywört. Die entkränzte. entweyhte. lüſterne. ausgeſtrichne. verliebte. geſchwächte. geráchete. betrübte. traurige.

Redens-

Redensarten. Die bey GOtt und Freund und aller Welt verflucht war: weil ihrer Wangen Feld ein Schauplatz voller Lüſte, der geilen Lippen Koſt durch Sichem worden iſt. Ziegler. Deren Perlenkranz durch Sichem ward zerriſſen. *idem.*

Diogenes.

Beywört. Der lächerliche. weiſe. bewunderte. beglückte. heydniſche. kluge. ſäuiſche. verdammte. Unmuthsloſe. ſpöttiſche. verächtliche. beſudelte. Auslachenswürdige. ſchnöde. höhniſche. ſchmutzige.

Redensarten und Umſchreib. Der mehr nach Ruh als Ruhm getrachtet. Hofmannswaldau. Der Pracht, Reichthum und falſchen Schein ausgelacht. *idem.* Sein Wohnhaus war ein Faß; ſein Becher ſeine Hand; die weite Welt ſein Buch und auch ſein Vaterland. *idem.*

Diomedes.

Beywörter. Der tapfere. ſtarke. anſehnliche. kühne. ungedultige. verwegene. ſchreyende. nackende. ſtreitbare. beglückte. verjagte. unentſchloßne. erzürnte. ergrimmte. betrogene. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war des Aetoliſchen Königes Oenei Sohn, Tydeus Namens; die Mutter aber Deipyle oder Deiphila, des Argiſchen Königes Adraſti Tochter. Sein Vater blieb im Kriege wider Theben, und er befand ſich unter den ſogenannten Epigonis, um ſolchen Tod rächen zu helfen. Bey der Helena kriegte er den Korb, als er um ſie warb; doch ward ſeine Gemahlin eine Tochter des Adraſti, Ægialea. Gleichwol that er den Zug, Rache wegen Entführung der Helenen an den Trojanern zu üben, gleichergeſtalt mit. Er gieng mit achzig Schiffen nach Troja und hielt ſich ſo wohl, daß er nach dem Achille und Ajace Telamonio vor den Tapferſten unter den Griechen gehalten wurde, indem er acht und zwanzig anſehnliche und wehrhafte Feinde erlegte. Die Venus touchirte er damit, daß er den Æneam in die Hand verletzte. Ulyſſes war ſonſt meiſtentheils ſein Gefehrte; doch da er das Palladium aus Troja gehohlet hatte, ſolches aber gegen den Ulyſſem läugnete, hätte ihn derſelbe ohnfehlbar todt geſchlagen, wofern er nicht den Schatten des aufgehabenen Schwerdes bey dem Scheine des Mondes wahrgenommen hätte. Er lies ſich ſo gar mit dem Marte in ein Gefechte ein; und indem Minerva des Martis auf den Diomedem gezückten Wurfſpies abwendete, traf Diomedes mit dem ſei-

nigen den Martem dergeſtalt, daß er zu brüllen anfieng, wie ſonſten neun bis zehn tauſend Mann. Die Venus, welche nicht wohl auf ihn zu ſprechen war, machte, daß ſeine Gemahlin währender ſeiner Abweſenheit ziemlich ausſchweifte, ihn auch bey ſeiner Heimkunft zwang, ſich fortzumachen, vorher aber einen Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er ſoll ſich hierauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König Daunus daſelbſt von ſeinen Feinden hart gedränget worden, habe er ihm dieſelben zu Paaren treiben helfen. Daunus wäre ſtatt der ſchuldigen Dankbarkeit erböthig geweſen, entweder die eroberte Beute, oder ſein Land an den Diomedem abzutreten: Da er aber zu keinem Schluſſe kommen können, habe er ſich einen Richter erwählet, der ein Galan von des Dauni Tochter geweſen, der ihm die Beute zugeſprochen, zum groſen Mißvergnügen des Diomedes, der das Land ſo lange verfluchte, bis es unfruchtbar ward. Daunus ſchlug ihn todt.

Dionyſius.

Beywört. Der ſtrenge. tyranniſche. blutgierige. verjagte. Siciliſche. arme. lehrende. vertriebene. harte.

Umſchreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreifen muſte, Corinthens junges Volk zu lehren. Lohenſtein. Der Tyrann der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, ſein eignes Reich, vertrieb. *idem.*

Dioſcuri.

Beywört. Die tapfern. geſtirnten. herrlichen. beherzten. unvergleichlichen. getreuen. ſich liebenden. redlichen. ertödteten. erhöhten. glänzenden. ſchimmernden. in ein Geſtirn verwandelten.

Beſchreib. Es ſind dererſelben dreyerley; doch davon die Kinder des Jovis, die derſelbe mit der Leda zeugete, da er ſich in einen Schwan verwandelt hatte, die merkwürdigſten. Denn da er dieſe Leda durch einen angenehmen Geſang berückte, ſich aber auch ihr Mann zu ihr fand, ſo gebahr ſie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Caſtor und Clytæmneſtra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburt war die kleine ſteinigte Inſul Pephnos an Laconien, von dannen ſie Mercurius nach Pellomen brachte. Caſtor und Pollux halfen anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen. Da ſie mit nach Colchis abgiengen, lies ſich bey entſtandenem Sturm an iedwedes Kopfe ein Stern ſehen. Pollux war ein guter Fechter, Caſtor

aber ein vortreflicher Reuter; ſonſt aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theſeo und Pirithoo in ihrer Abweſenheit geraubet. Da zogen nun Caſtor und Pollux alle beyde vor Amphiduam, wo ſie eingeſperret war, um ſie zu befreyen. Sie thaten ſolches, und führten des Theſei Mutter als eine Gefangene mit ſich hinweg. Caſtor heyrathete hierauf die Ilairam, Pollux die Phöben, mit denen ſie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo, aber in einen Streit geriethen. Denn als ſie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeutet, und Ida die Theilung derſelben machen ſollen, habe dieſer einen Ochſen in vier Stücke getheilet, und geſagt: Wer am erſten ein Viertheil dieſes Fleiſches auffreſſen könte, ſolte die eine Helfte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helfte haben; worauf er ein Viertheil vor ſich, das andere vor ſeinen Bruder geſpeiſet, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioſcuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus ſeinen Spies dem Caſtori durch das Herze gejagt. Darauf ſey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, ſeine Rache an demſelben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun dieſe Brüder einander ungemein liebten, bat Pollux den Jovem, daß er einen Theil von ſeiner Unſterblichkeit ſeinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Caſtor; bis ſie Jupiter unter die Sterne ſetzte, da ſie noch Zwillinge heiſen.

irce.

Beywört. Die Anmuthsvolle. reitzende. holde. geliebte. grauſame. Argwohnvolle. beſtrafte. mißgehandelte. geſchleifte. ertödtete.

Beſchreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war ganz unvergleichlich ſchöne. Lycus, der Thebiſche König, verheyrathete ſich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verſtoſen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinſchaft pflege; um dieſer Urſache willen lies ſie ſelbige in ein Gefängnis werfen, und daſelbſt hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Feſſeln ab, und ſie fand Gelegenheit ſich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an ſich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwanz eines wilden Ochſens banden, und ſie zu tode ſchleifen

ſen lieſen, endlich aber in einen Brunnen warfen, den ſie von ihr Dircen benennten.

Dirne.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. geile. zarte. kühne. verliebte. entbrannte. furchtſame. geſcheuchte. verjagte. Fürwitzvolle gefallne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. rohe. loſe.

Diſcordia.

Beſchreib. Die Heyden ſagten, ſie ſey eine Tochter des Erebi und der Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebſt den Furien im Eingange der Höllen, und war als eine Frauensperſon vorgebildet, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerriſſen Kleid an; das Geſichte voll geronnen Blut; ehrne und roſtige Zähne; eine mit Eyter triefende Zunge; in der rechten Hand eine ganz rothbrennende Fackel; einen zurückgebognen Kopf; verkehrte und aufgeſchwollne, doch immer thränende Augen; unruhige Hände; ein Schwerd in der Bruſt, und um ſich herum lauter Finſternis, als ein um ſie herumfliegendes Netze, hatte.

Dodone.

Beywört. Das berühmte. edle. weiſſagende. geweyhte. heilige. beſuchte. Bewundernswürdige.

Beſchreib. Es war ſolches eine gewiſſe Epiriſche Stadt, bey welcher ein Hayn, und in ſolchem ein Oracul des Jovis war. Solches Oracul gab ſeine Ausſprüche alle durch ein gewiſſes Gemurmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben oder gewiſſer Weiber.

Dolch.

Beywört. Der ſcharfe. geſpitzte. vergiftete. Blutbeſprützte. verfluchte. mörderiſche. verdammte. zerbrochene. ſtumpfe. blutige. kalte. gefärbte.

Redensarten. Der Dolch der ſchreckend iſt, und uns zum Herzen dringt. Hofmannswaldau. Der oft zwiſchen Gruß und Kuß zum Herzen will. *idem.* Der gezückte Dolch, den man fühlt in den Gedärmen raſen. Lohenſtein. Der Dolch, an dem das tapfre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem.* Der Dolch, der ſich mit ſolchem Blute netzt, auf welches Rom umſonſt viel tauſend hat gewetzt.

Dolon.

Beywört. Der ſchnöde. feige. bebende. zitternde. furchtſame.

erſchro-

erſchrockene. plauderhafte. erſchlagene. nichtswerthe. verächtliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eumedis, eines Trojaniſchen Herolds. Er bot ſich ſelber zum Spion an, die Griechen auszukundſchaften, wenn er des Achillis Pferd und Wagen bekäme. Er hieng auch daher ſeinen Bogen und Köcher um, ſchlug eine Wolfshaut um ſich, bedeckte das Haupt mit einer rauchen Mütze, nahm den Spies in die Hände, und wanderte auf das Griechiſche Lager zu. Doch Diomedes und Vlyſſes waren gleichfals ausgegangen, die Trojaner zu behorchen. Da ſie nun den Dolon ſahen kommen, mengten ſie ſich unter die Todten, und lieſen ihn vorbey wandern. Darauf kehrten ſie wieder um, und nachdem ſie ihm alſo den Rückweg nach der Stadt abgeſchnitten, eilten ſie ihm nach. Als ſie ihm näher gekommen, rufte ihm Diomedes zu, daß er ſtille ſtehen ſolte, wo er nicht durchſtochen werden wolte. Er warf auch mit Fleis neben ihm vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da bekannte er nun allerhand den Trojanern ſchädliche Dinge: erbot ſich zu einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwol nieder.

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. aufgeſchwollne. ſtrenge. gemengte.

Redensarten und Umſchreib. Die ſtrenge Donau, die von den Türken wird in neues Joch geriſſen. Opitz. Die ſiebenſtrömig iſt. *idem.* Der König aller Flüſſe, dem Nilus ſelber weicht. *idem.* Dieweil er aufgethürmt voll Türken-cörper liegt. Beſſer. Deſſen ſüſſe Lipp und grüne Fluth des unwirthbarn Meeres Mund küſſet. Lohenſtein. Deſſen Haupt mit Myrthenkränzen prahlet, und ſeinen Sand in Gold, ſein Schilf in Zuckerrohr, ſein Schmelz in Diamant, den Schaum in Perlen kehret. *idem.* Den Mahumeth in Ketten ſchloß. *idem.* Der geſchlagne Strand der breiten Donau ſchäumet. Pietſch.

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. ſchreckliche. harte. ſchwere. brüllende. grauſame. fürchterliche. ſtrenge.

Redensarten und Umſchreib. Des Donners ſchweres Schlagen, das Krachen in den Wolken. Opitz. Der Donner, der ſich in des Adlers geſchärften Klauen wälzet. Pietſch. Wenn Schlag und Schlag ſchnell durch einander ſtreichen, und in der Finſternis die Schatten ſelbſt erbleichen. Beſſer. Der

Donner

Donner, durch den die Kraft erwacht, die in den Keimen ſitzet, und was im Samen ſchläft, wird kräftig aufgewecket. *Wenzel.* Bald will ein Wetterknall in unſre Freude ſchlagen; bald ziſcht ein heiſer Blitz entſetzlich um das Haus. *idem.* Der Donner rollet noch mit gräßlichem Gebrülle. *Brockes.* Ein allerſchütternd Krachen brach allenthalben aus. *idem.*

Dornen.

Beywört. Die ſpitzigen. harten. ſtarren. gehäuften. rauhen. verletzenden. verwilderten. ſtechenden.

Redensarten und Umſchreib. Die Dornen, der Roſen Nachbarin. *Hofmannswaldau.* Dornen, deren rauhe Hecken voller Furcht und Grauen ſtecken. *Brockes.* Verwilderte Hecken ſtarrer Dornen. *idem.* Die Dorne, ſo da ſticht, mit dem die Kayſerin der Blumen ſich umflicht. *Lohenſtein.* Die Dornen, deren verwirrte Hecken durch ihren wilden Anblick ſchrecken. *König.*

Dorylas.

Beywört. Der ſtarke. verletzte. verwundete. zerhauene. Gedärmloſe. todte.

Beſchreib. Er war ein Centaurus. Auf der Hochzeit des Pirithoi gerieth er mit dem Peleo in ein Handgemenge. Peleus machte endlich dem Gefechte ein Ende. Denn, indem er dem Dorylae den Wanſt aufhieb, fielen ihm die Caldaunen vor die Füſſe; er verwickelte ſich hierauf mit den Beinen darinne, zerriß ſie, und zerrte ſie alle aus dem Rumpfe, bis er umfiel und verreckte.

Drache.

Beywört. Der aus der Höle gekrochene. grimme. grüne. giftige. kalte. erzürnte. ſtarre. ſchuppichte. ſchiele. fürchterliche. Feuerſpeyende. häßliche. ſchreckliche.

Redensarten. Der das Gift nicht eher ſchwinden läſſet, bis der beſchäumte Leib vom Donner niederfällt. *Neukirch.* Dem man das güldne Vlies entführte. *Lohenſtein.* Die man durch Kirren ſich gewogen machen kan. *idem.* Der ſeine Jungen mit der gröſten Sorgfalt nährt. *Hanke.* Der Drachen wilde Brut, die, wenn der erſte Schnee das harte Land bedeckt, ſich in die Kluſt verſteckt, in einen engen Creys den blauen Rücken ſchmieget, gekrümmet und erſtarrt in dunkler Tiefe lieget. *Pietſch.* Ein aus der Höl' gekrochner grimmer Drache, der grüne Flügel hat, und einen blutgen Kamm; der bey der nahen Pfütz in einem zähen Schlamm des Morgens aufſperrt

den ungemeßnen Rachen, der das beſchmutzte Gold der Schuppen, das ihn deckt, und gräßlich glänzt und ſtrahlt, erhebt und aufwärts ſtreckt und nach der Sonnen Licht, ob er gleich ſein genieſet, doch Eiter, Zorn und Gift aus dreyen Zungen ſchieſet. Brockes.

Drohen.

Redensarten. Man jagt mit Worten Furcht nur feigen Haaſen ein; das rauhe Jägerhorn ſchreckt Gemſen, keine Löwen; die Wellen keinen Fels; uns kein erhitztes Drohen. Lohenſtein. Der Feind mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen. Wenzel.

Drommel.

Beywört. Die heiſchere. ſchreckliche. durchdringende. zuſammenrufende. rauhe. grauſame. hole. gerührte. geſchlagene. zerſtochne. verletzte.

Druckerey.

Redensarten. Was iſt der Druckerey doch irgend vorzuziehen, der edlen Druckerey? durch die die Künſte blühen, und ſo viel Bücher itzt gebracht ſind an den Tag, mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe Buchdruckerey.

Dryaden.

Beywört. Die grünen. ſchnellen. klagende. luſtige. hurtige. tanzende. Anmuthsvolle. flüchtige.

Redensarten. Die da reiche Blumen ſtreuen. Neukirch. Die Pan zum Tanzen bringt. Opitz. Die die Flöte des Pans ſehr gerne hören. *idem.*

Beſchreib. Sie ſind Wald und Baumgöttinen. Ihr Aufenthalt war fürnehmlich in Eichen. Sie werden ſonſten auch Hamadryaden genennet: Indem ſie zugleich mit den Bäumen wuchſen, und auch umgehauen wurden. Dahero klagten ſie zum öftern ſehr, wenn man die Bäume ruiniren wolte.

Ducaten.

Beywört. Die leichten. ſchnöden. verachteten. geſuchten. vergrabnen. ſchweren. wichtigen. begehrten. beliebten. geſtohlnen.

Redensarten. Die oft von Blute roth, von Thränen bleich ſind. Opitz. Nach der die Welt mit Ernſt und Eyfer trachtet. *idem.* Dadurch man alles wirken kan. *idem.*

Duell.

Beywört. Das blutige. verfluchte. verbotne. ſündliche. beſtraf-

ſtrafte. tödtliche. rachgierige. teufliſche. liſtige. unglückliche. raſende. getrennte.

Dürre.

Beywört. Die Jammervolle. klägliche. beweinte. beſeufzte. drohende. Mangelreiche. bethränte. verzehrende. durſtige. Staubvolle. erhitzte.

Umſchreibungen. Nachdem der Sonnen Glut ſeit mehr als funfzig Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl geblitzt, und ihr verblendend Feur die ſchwüle Luft erhitzt, war deſſen Heftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Welt in Aſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn auſer wenig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſengten Aehren den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn. Die Felder dampfeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wirbelwind aus Sand und Wolken voller Staub; es ſchmachtete das Land, es lechzte Gras und Spitzen, es ſchien, ob würd ihr Feur noch immer angeſchirrt. Brockes. Wenn das erhitzte Jahr die welken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm verſenget niederfallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brunnen rührt, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. Wenzel. Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld der Seelen. Wer will doch wol genung erzehlen, wie trocken dieſes Lebens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen dergleichen Brand und Durſt ertragen. *idem.*

Dunkelheit.

Beywört. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte. trübe. braune. lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Arbeitsloſe. erſeufzte. gekühlte. vergnügliche. ſchreckliche. verfluchte. entſetzliche. fürchterliche. Jammervolle. Thränenreiche. ewige. hölliſche. verdammte.

Durſt.

Beywört. Der heiſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. bange. betrübte. beſondre. geſtillte. Seufzervolle. ſchmerzliche. groſe. geklagte. widrige.

Ecechiria.

Beywörter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hofnungsvolle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Griechen.

chen. Man fand ſie bey den Eleis gebildet, wie ſie dem Iphito einen Sigescranz überreichet.

Echetus.

Beywört. Der grauſame. Blutgierige. entſetzliche. wütende. ungeheure. abſcheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgenvolle. henkriſche.

Beſchreib. Er war ein grauſamer Tyrann. Er ſtach ſeiner eignen Tochter die Augen aus, und ſteckte ſie hierauf in ein finſtres Gefängnis, allwo ſie auf eine Sclaviſche Art arbeiten muſte. Antinous wolte den Irum zu ihm ſchicken, daß er ihm Naſen und Ohren abſchneiden ſolte, wofern er ſich nicht gebührend gegen den Vlyſſem wehren würde, der ſich auch in einen Bettler verſtellet hatte.

chidna.

Beywört. Die entſetzliche. ungeheure. unerſättliche. grauſame. wilde. fruchtbare. ſchnöde. fürchterliche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von oben ſahe ſie wie eine ſchöne Jungfrau aus, da ihre andere Helfte der greulichſten Schlange von der Welt ähnlich ſahe. Ihr Aufenthalt war eine tiefe Höle in Syrien, ihre Speiſe war robes Fleiſch und ſie veraltete niemals. Mit dem Typhon zeugte ſie allerhand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lernaeam die Chimaeram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

ho.

eywört. Das ſchwätzige. verſchwundne. edle. ſtille. verſchwiegne. geſchwinde. verliebte. ſtarke. verdoppelnde. hole. donnerne. ſchnöde. nichtswerthe. ſüſſe. ſpielende. laute.

edensarten und Umſchreib. Der geſchwinde Wiederhall, er den Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbare Schatn. Beſſer. der Wiederſchall der Plagen, wenn die Verliebten agen. *idem.* Die durch Trennung des Narciſſen hat zum Schalle werden müſſen. *idem.* Die Nymphe, in den Narciß erliebt, die hernach ein Schall iſt worden, den man nach uns ſen hört. Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirge ſoll den chall nicht nur halbganz hören laſſen, wie ſie ſonſten wieder ngt; ſie muß jeden Seufzer faſſen, See und Himmel muß hören. *idem.* In verdünnter Luft vermehrt der Wiederhall n Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß daſelbſt von rten Klippen ſchöne Thöne rückwerts prallen. *idem.* Es cht der ſtarke Schall den Wind, durchdringt den Himmel,

 dar-

darauf macht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *id.* Das Echo, das die gebrochnen Worte nachrufet. *Hanke.* O Göttin, die du noch ſo ſehr biſt betrübt um des Narciſſus Fall, in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! ſo ſchändlich dich verſchmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausgeſpähet. Ich ſeufz, o Echo! noch um deiner Liebe willen. *Opitz.*

Beſchreib. Man giebet ſie für eine Tochter der Iuno aus. Da ſie ſich in den Narciſſum verliebte, von ihm aber nicht wieder geliebet wurde, verwandelte ſie ſich in einen bloſen Schall, und wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol andere ſagen, daß ſie ſehr heßlich geweſen, ſich beſtändig zwiſchen den Bergen hören, aber niemals ſehen laſſen. Ja viele ſind der Meynung, ſie ſey eine ſehr geſchwätzige Nymphe geweſen, die die Iuno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn ſie den Iovem behorchen und beſchleichen wollen, wenn er zuweilen ſeinen geheimen Beſuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber ſey endlich Iuno zornig worden, daß ſie ſie in einen Stein verwandelt, und nur ihre halbe Stimme übrig gelaſſen, die letzten Sylben zu wiederholen.

Eckel.

Beywört. Der zärtliche. abſcheuliche. groſe. verdammte. Ruhmwürdige. ſchnöde. tödtliche. verdammliche. würgende.

Redensarten. Der Eckel, den ſtete Koſt zu erwecken pfleget. *Ziegler.* Mich ſtinkt das Aloe des ſauren Lebens an. *Lohenſt.*

Eckſtein.

Beywört. Der feſte. dauerhafte. wohlgelegte. ſtarke. belebte. zertrümmerte. weiche. falſche. verworfne. ſtützende. verderbne. zerſchlagne. nichtswerthe. gewiſſe. ſichre.

Edelmann.

Beywört. Der alte. theure. tapfre. tugendhafte. wahre.

Redensarten. Der Edelmann, deſſen Urſprung von Heldengleichem Stamme herrühret. *Ziegler.* Nachdem dir die Geburt und alter Adelſtand durch Witz und Reiſen muſt gedoppelt edel werden, ſo ruft dein König dich zu hohen Amtsbeſchwerden. *König.* Der Edelmann, den Stamm und Amt, Geſchlecht und eigne Thaten, ſchon längſt dem erſten Rang der Ritter beygeſellt. *Wenzel.* Du Ruhm und Adel deutſcher Welt! Herr! den die Hoheit ſelbſt erhält, und in den Creys der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunderſchein, vor dem Opalen düſter ſeyn, des Reiches Sonnen längſt entzücket. *idem.* Siehe Adel.

Edelſtein.

Beywört. Die edlen. angenehmen. geſuchten. theuren. koſtbaren.

Redensarten. Die Farben von Rubinbalas, von Amethyſt und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Saphir, Topas und Giroſol, Schmaragd, Opalen und Türkoſen, Agat, Berill und andre mehr erblickt man an dem Blumenheer. Brockes. Es iſt der Edelſteine Schönheit nichts, als blos ein Wiederſchein des Lichts, der ſchönſte Glanz iſt nicht ihr eigen. *idem.*

Educa. Edulica. Eduſa.

Beywört. Die Sorgfaltsvolle. nährende. milde. aufmerkſame. gelinde. fromme. getreue.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Namen eine Göttin, die, wie einige wollen, die Aufſicht über das Eſſen, nach anderer Meynung aber über die ganze Auferziehung der Kinder haben ſoll. Wiewol es auch zwey unterſchiedene Göttinnen geweſen ſeyn können.

Egeria.

Beywört. Die keuſche. mächtige. beliebte. beſuchte. geehrte. betrübte. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weiſe.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, welche von den ſchwangern Weibern verehret wurde, damit ſie deſto leichter ihrer Bürden entbunden werden möchten. Andere geben ſie vor eine Muſe aus; zum wenigſten war ſie doch eine beſondere Göttin, mit der Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachtes vertrauliche Zuſammenkünfte pflog, und von der er erfuhr, was er vor Geſetze den Römern zu geben habe, die da heilſam wären. Ja andere ſagen gar, dieſe Muſe habe ſich in den Numam verliebt; da nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihnen geſaget, habe er einſtens etliche von den Angeſehnſten zu Mittage zu ſich gebeten. Als ſie nun zu ihm gekommen, hätten ſie die Beſchaffenheit ſeines Hauſes in dem armſeligſten Zuſtande von der Welt angetroffen. Da habe er ſie erſuchet, des Abends wieder zukommen. Wie ſie nun ſolches gethan, ſey alles gänzlich geändert geweſen. Die Zimmer habe man auf das herrlichſte ausgeſchmücket, den Hausrath vortreflich und prächtig, die Speiſen aber ſehr köſtlich gefunden. Daraus habe man geſchloſſen, daß ſeine vorgegebne Freundſchaft nichts erdichtetes ſey. Man giebt ſonſt die Egeria auch vor eine Brunnengöttin aus, und will behaupten, daß die Bekannt-

kantſchaft des Numae mit ihr nichts anders ſagen wolle, als daß er die Kunſt aus dem Waſſer zu weiſſagen verſtanden habe. Nach dem Tode des Numae begab ſie ſich aus Betrübnis in den Wald bey Ericia, und da beweinte ſie ſeinen Tod ſo lange, bis Diana ſie in einen Brunnen verwandelte.

Ehebette.

Beywört. Das fruchtbare. edle. keuſche. Sehnſuchtsvolle. geheime. verſchwiegne. geſegnete. gekrönte. geſchmückte. ſanfte. warme. liebliche. ſtille.

Redensarten. Das Bette, welches GOtt mit ſchöner Fruchtbarkeit zu deinem Troſt gekrönt, vermehret dein Ergetzen. Chr. Gryphius. Der Liebe Sammelplatz. Lohenſtein.

Ehebrecher.

Beywört. Der gottloſe. verworfne. verfluchte. geile. beſtrafte. erwürgte. beſchriene. Verachtungsvolle. unglückſelige. verirrte. verführte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büſende. Sodomitiſche.

Redensarten. Wer geile Mägde liebt, iſt ſeines Weibes Haſſer. Lohenſtein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber ſtellt, bis er ihre Zucht gefällt. *idem.* Der wie Aegyſthus war, dein Weib war Clytemneſtren gleich, du an Agamemnons Statt. *id.*

Ehebruch.

Redensarten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwingen! ihr Kinder Belials, verdammte Schlangenzucht! Hört ihr den Donnerſatz nicht in den Ohren klingen: Es iſt der Ehebruch bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Eheleute.

Beywört. Die heiligen. feſt verknüpften. getreuen. frommen. keuſchen. hohen. gekrönten. geſegneten. ungetrennten. entbrannten. Liebenswerthen. reinen. angenehmen. gleichen.

Redensarten. Ein getreues Paar, das an einander klebt. Beſſer. Die Eheleute, die der Himmel ins Buch der Ehen einſchreibt. Ziegler. O Himmel, du kennſt die Einigkeit von unſrer beyden Seelen, du haſt ſie wunderbar, du haſt ſie wollen wählen. Ihr Urſprung war dein Zug; ihr Reitz der Tugendtrieb; und durch dich hatten wir uns unzertrennlich lieb. Uns band zwar unſre Eh, doch mehr die Neigungskette; ich liebte, weñ ich ſie gleich nicht erhalten hätte; ich liebte ſie um ſie, u. mich, weil ſie mir hold; ich liebte, weil ich ihr dadurch gefallen ſolt. Zween Leiber waren wir, doch in ein Fleiſch gedrungen. Kein

Weinſtock hält ſo feſt den Ulmenbaum umſchlungen, als meine Kühlweinin, o Reben guter Jahr! mit ihrer ſüſſen Huld in mich verwachſen war. Zwo Seelen durch ein Feur wie Wachs zu Hauf geronnen, zwey Herzen die vermiſcht ein Weſen nur gewonnen, zwey Menſchen die vereint ein Leben nur gefühlt, und deren ieder ſich vor eine Helfte hielt. Beſſer.

Eheſtand.

Beywört. Der heilige. GOttgefällige. eingeſetzte. verworfne. verachtete. fromme. keuſche. geſchändete. beſchimpfte. betrübte. zerrißne. getrennte. zänkiſche. feſte. ſanfte. Sorgenvolle. betrübte. traurige. beglückte. dauerhafte.

Redensarten und Umſchreib. Der Stand der keuſchen Eh, der doch das ſüßte Bündnis bleibt. Neukirch. Der Eheſtand, der nicht ſtets vom Glücke blühen kan. Wenzel. Das Paradies der keuſchen Ehe ſey ſtets an Obſt der Ehren reich; doch werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückſelgen Eden gleich. *idem.* Die Ehe, ſo der HErr nach höchſtem Wunſch beſchieden, war als ein Paradies, wo keine Schlange ziſcht. *idem.* Viel, die ſich vor der Ehe ſcheuen, begunten, wenn ſie euch geſehn, von ihrem Dünkel abzuſtehn, und in Gedanken ſchon zu freyen. Ich aber ſah auf euer Glück mit einem Sorgenvollen Blick. Ich dacht: O höchſtbeglückten Beyde! doch machte mein Verluſt mir bang. Seyd glücklich, ſprach ich; doch wie lang? wie bald ſtöhrt euch der Tod die Freude? was hilft euch denn die gute Wahl? Je ſüſſer Eh, ie gröſſer Quaal! Beſſer. Ein treuverknüpftes Paar, das ſich von Herzen meynet, iſt zwar des Himmels Bild, da Mond und Sonne ſcheinet, deß Stand der Schöpfer ſchon im Paradies geſtift, doch welchen auch das Creutz am allermeiſten trift. Mit Mühe paart man ſich, mit Furcht wird man beſeſſen. bald und zu ſchwer getrennt, und nimmermehr vergeſſen. Dies wäre ſchnöder Brunſt ein wohl verdientes Weh; und dies iſt insgemein das Loos der beſten Eh! *idem.* Die Liebe wär recht ſchön, wenn man ſich nimmer trennte, wenn ein getreues Paar, das an einander klebt, auch wenn der Abſchied kömmt, zuſammen ſterben könte; wie glücklich hätte dann der Menſch allhier gelebt! Ein Bett, hernach ein Sarg würd uns vergnügt beſchlieſen, der ſonſt geſcheute Gang wär ein erwünſchter Schritt, man fühlte keinen Tod, dieweil wir nichts verlieſen, denn was uns halten kan, das nehmen wir ja mit. *id.* Beſinne dich mein Sohn, und wiſſe dies dabey,

 daß

daß nur ein loſes Weib ſehr kalte Freude ſey, des Bettes ſchwere Laſt. Denn was kan doch mehr ſchmerzen, als eben dieſer Freund, der Feindſchaft hat im Herzen? Opitz. Ehſtandsliebe geht allhier allen andern Dingen für, ſie macht Honig aus der Gallen, ſie iſts die das Eſſen würzt, die des Muthes Unmuth kürzt, die uns aufhilft, wenn wir fallen, die durch keine Zeit zerrinnt, und noch iſt, wenn wir nicht ſind. Opitz. Nichts iſt ſo allgemein, als eine Nacht vermählt und ſchon gequälet ſeyn. Der Auſſatz findet ſich auch an dem ſchönſten Leibe; und Socrates hat recht, daß mancher nur beym Weibe zwey gute Tage hat: den einen, da er freyt, den andern, da er ſie mit Erden überſtreut. Neukirch. Man ſchlieſt ſich hier mit gleichgeſinnten Herzen in eine Neigung ein, und nimmt den keuſchen Kuß zum Sorgenpflaſter an, und flößt ein holdes Scherzen, ein angenehmes Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh war erſtlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den Leib zu einem Zeugen nahm; wer ſprache dazumal von Stand und vom Geblüte, nachdem die erſte Braut zu ihrem Manne kam? die Ehberedung war geſchrieben in den Herzen, die Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; ſie hatten ſonſt kein Licht, als nur des Himmels Kerzen, und liebten keine Pracht bey dieſem Uberfluß; Braut und auch Trauring kam aus eines Meiſters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in der Mutter Schoos. Hofmannswaldau. Die Ehe tränket dich mit reicher Engelluſt, ſeit dem dir GOttes Schluß die Schönheit beygeleget. Wenzel. Der Stand, ſo aus dem Paradies entſpringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein, daß Ehen mit Segen beſeliget ſeyn. *id.* Daß der Menſch Brand und Brunſt in ſeiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohngefehr. Man ſiehet, wie der HErr oft mit dem Menſchen ſpielet: Denn Eh und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler. Kein zartes Blut hat den Entſchluß gefaſt, in einen dürren Arm der Alten ſich zu werfen, es ſey denn Ehr und Geld der Endzweck ihrer Huld. *idem.*

Ehgemahl.

Beywört. Das fromme. keuſche. beliebte. ſchöne. kluge. beſcheidne. Liebreitzvolle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Redensarten und Umſchreib. Dein andres Herz, des Hauſes Freudenlicht, der Kinder Ehrenbild, des Nächſten Zuverſicht. Neukirch. Des Hauſes Sonnenlicht. Wenzel.

Die

Die Helferin. *idem.* Der Cronenſchmuck des Lebens. *idem.* Die in Freuden dein Vergnügen, in Trauren deine Tröſterin. Beſſer. Die GOtt und ihrem Mann getreueſte Caliſte, der Tugenden Begrif, der Schönheit Schaugerüſte. *idem.* Mein Wunſch und Muth, mein Leitſtern zu der Tugend, das Kleinod meines Laufs, das Weib von meiner Jugend, mein erſte Liebe ſelbſt und deren erſte Kraft. *idem.* Die Meiſterin von ihres Mannes Herzen. Neukirch. Die durch der Tugend Strahl und ihrer Schönheit Lenzen ſo ſehr als wie ein Stern kont auf dem Throne glänzen. Beſſer. Von der Anmuth deiner Sitten fand ich mich ſchon längſt beſtritten; doch in unſerm Eheſtand ward ich heftiger entbrannt, weil ich ſo ein Herz erleſen, das, wenn Unglück auf uns ſties, eben ſo ein ſanftes Weſen als im Glücke ſpüren lies. Canitz. Das Ehgemahl, die Helfte meiner Bruſt. König. Ein Weib kan alle Tugend haben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und würket dennoch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugsgaben, wenn nemlich ſie voll Uebermuth bey ihrer Tugend trotzig thut. Dir war die Deine ſo ergeben, als wenn in ihr kein Wille wär, als ſucht ihr ganzer Wunſch nicht mehr, denn deinem völlig nachzuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr durchgehends angenehm. Beſſer.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. ſchnöde. falſche. blehende. geſchminkte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. vortrefliche. geſchwächte. edle. gewiſſe.

Redensarten und Umſchreib. Der falſchen Hoheit Glanz, die Hand voll Ehre, die einer Blaſe gleicht, ſo etwan macht ein Kind; ſie bleht ſich eilends auf, und wird auch eilends Wind, und doch bethört ſie uns. Opitz. Der Ehre Schmink und falſches Flittergold. Wenzel. Die Ehre, die da lockt, weil ſie was hohes führt, und ihren Freund mit lichter Wolle ziert; es kützelt ja vor andern gros zu heiſen. *idem.* Die auf die Arbeit folgt wie Schatten unſerm Leibe. Lohenſtein. Die Ehre gleichet ſich den prächtigen Cypreſſen; behauſt du ihren Stamm, ſo grünen ſie nicht mehr. Hofmansw. Ein ſiegender Lorbeerzweig ehret die Haare, auf den Triumph und Ehre liegt. *idem.* Der Firniß ohne Grund, der keine Wahrheit kennt, ſo ſich mit Liſt und ſchnödem Schmeicheln zieret, und den gemeiner Mund die Ehre hat genennt. *idem.* Die Ehre mag

nicht viel von Glückesinſuln wiſſen, und krönet keinen Freund, als nur nach Ungemach. Wenzel. Ein Hand voll Ehre wiegt zwölf Küſten Wolluſt weg. Lohenſtein. Die Ehre muß die Cränze winden, die dem Verdienſt gewidmet ſeyn. König. Die Ehre, die ein Rauch und Schatten iſt. *idem.* Sein Ehrentempel fußt auf einem Marmorfelſen, der nichts zerbrechliches an ſeinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind iſt nur ein Schatten, ein Geſpenſt, ein Wind, ein Rauch; ja es kommet der Gebrauch blos in Hofnung nur zu ſtatten. Brockes. Die Ehre dieſer Zeit iſt blos ein leichter Rauch veränderlicher Lippen, ein Dunſt, ein Schatten, und ein Bild der Eitelkeit, ja nichtes gegen GOtt, der allenthalben wohnt, der den, ſo ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Siehe Ruhm. Lob.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit Palmen gekrönten Soldaten für, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in der Hand aber eine Lanze und einen Schild führet. Auf dieſem Letzten ſiehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uberſchrift: Hic terminus hæret.

Ehrerbietung.

Beywört. Die ſchuldige. dankbare. gebückte. beſtändige. geringe. Ruhmwerthe. ſtille. beſcheidne. beliebte. reitzende. gewaltige. berühmte. fromme. ungezwungne. Demuthsvolle. verwerfliche. ſclaviſche.

Redensarten. Die ſich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht niederlegt. Wenzel. Vor dem ſich allbereit der Völker Ehrfurcht neiget. Beſſer. Die in Geberden dir ein dir verpflichtet Herze zeiget. Lohenſtein.

Ehrgeitz. Ehrgeitziger.

Beywört. Der tolle. ſchnöde. verächtliche. geſtürzte. GOtt verhaſte. ſchwülſtige. aufgeblaſne. verderbte. geſtillte. durſtige.

Redensarten und Umſchreib. Den der Hochmuth aufgeblaſen. Brockes. Der Ehrſucht Lockenwerk. Lohenſtein. Der Durſt nach eitler Ehre. *idem.* Ein Auge, das der Hoffartstand verblendet. Brockes. Der aufgeblebt von prächtigen Gedanken. *idem.* Der Ehrgeitz reibet ſich auch in die grauen Haare, und ſein verdammter Brand greift Sterbe-Kleider an; und ein vermodert Maul ſchnappt nach dergleichen Waare, und ein verſtarrter Fus lauft dieſe Narrenbahn. Chr. Gryphius. Die Ehrſucht, welche ſich wie eine Peſt ausbreitet, und durch den Schlangenſtich viel in die Hölle

lei-

leitet. *idem.* Die Ruhmſucht, die euch ſchon ganz gros und ſchwülſtig machet. Wenzel. Der Durſt zur Ehre. *idem.* Der Ehrgeitz tritt mit hohem Stolz herein, und ängſtiget die Welt mit blutgen Trauerſpielen. Sie hält für Zeitvertreib Raub, Morden, Brand und Ach, wenn ſie ihr Anſehn nur des Herrſchens kan erzielen. Lohenſtein. Der Schlange brennend Gift iſt kein ſolch raſend Feuer, als Cäſars Ehrenſucht. *idem.*

Beſchrib. Der Ehrgeiz wird grün gekleidet, mit unterſchiedenen Kronen auf dem Haupte vorgeſtellet. Sie iſt mit Flügeln verſehen, hat einen Löwen bey ſich liegen, und ſtehet an einem Meergeſtade, um welches die Wellen in die Höhe ſchlagen.

Ehrenſäulen.

Beywört. Die hohen. umgeworfnen. ſchnöden. vergänglichen. belobten. erhöhten. koſtbaren. theuern. zerſtäubten. zerfallenen.

Redensarten. Wer auf den Abila der reichen Ehre ſteigt, nach Marmorſäulen ſtrebt, nach Siegesbogen trachtet. Lohenſtein. Der ganzen Menſchheit Herz baut dir Ehrenſäulen, ja lebendige Ehrentempel, die unvergänglicher als Marmor, Stein und Erz, und die unmöglich eh, als mit dem Bau der Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfallen werden. Brockes. Es iſt der Grund gelegt zu einer Ehrenpforten, an der die ſpäte Welt dein Denkmal leſen ſoll. Canitz. Wie mancher, den die Kunſt in blankes Erz gegoſſen, als führ er im Triumph mit ſeinen muntern Roſſen nach Romuls hoher Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das ſtolze Bild mit ausgedehntem Strick von ſeinen Pfeilern ſtiehlt. Betrachte, wie Sejan im Ofen ſchmelzen muß, und wie (o Unbeſtand!) durch einen neuen Guß des Käyſers liebſter Freund, den alle Welt verehret, ſich in ein ſchlecht Geſchirr und Nachtgefäs verkehret. Canitz. Wie ſorget doch das Alterthum, die Prachtcoloſſen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehrenthüren, und ſchmückt der groſen Helden Ruhm! Wenzel. Die Säulen, auf die der Pöbel wütet. Lohenſtein.

Eiche.

Beywört. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemooſte. verdorrte. ſchattichte. dürre. beblätterte. feſte. tiefgewurzelte. dichte. umgeworfene. verſehrte. zerſchmetterte. durch den Blitz getroffene. verſengte. ſtarke. hohe.

Redensarten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Eichen, die faſt bis an die Wolken reichen, und unter deren breiten Kronen im Schatten Luſt und Ruhe wohnen. Brockes. Deren Frucht die Spanier zu Speiſen erwählen. Neukirch. Von deſſen Laub die Römer einen Kranz erfunden, womit ſie die Helden ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen dem beſten Zucker vorzog. *idem.* An deſſen Holz Teutſchland ehſo gebunden war, daß man mit anderm nichts vor dem geopfert hat. *idem.* Deren Rinden wider das Gift bewährt. *idem.* Die oft den Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem.* Deſſen Stamm keinen Oelbaum leidet. *idem.*

Eicheln.

Beywört. Die blehenden. ſtopfenden. harten. unverdaulichen. bittern. ſtrengen. herben.

Redensarten. Die die Spanier zu ihrer Koſt erwählen. Neukirch. Darinnen ein Schwein ſein Vergnügen findet. Lohenſtein. Die Frucht von Jovis Baume. *idem.*

Eid, ſiehe Eyd.

Eifer, ſiehe Eyfer.

Eigenliebe.

Beywört. Die ſchnöde. verdammliche. verhaſte. verderbte. reine. verborgene. betrügliche. ungemeine. ſchädliche. unumſchränkte. verfluchte. verführeriſche. belobte. berühmte. angebohrne.

Redensarten und Umſchreib. Des Menſchen Eigenlieb iſt voll verborgner Liſt. Stoll. Der waren Frömmigkeit ihr ärgſter Feind. Chr. Gryph. Die mit uns wird, lebt und ſtirbt. *id.*

Beſchreib. Man ſtellet ſie unter dem Narciſſo vor, welcher ſich in einem Brunnen beſpiegelt.

Eigenruhm.

Beywört. Phariſäiſche. verfluchte. GOttverhaſte. nichtswerthe. Einfaltsvolle. verdammte. ſchlimme. eitle.

Redensarten. Der Eigenruhm, den wir GOtt zu Opfer ſchlachten ſollen. Stoll. Den die Phariſäer ſuchten. *idem.* Der auch das beſte Werk zur Sünde machen kan. Chr. Gryphius.

Eigenſinn.

Beywört. Der wilde. verwöhnte. geſtählte. verfluchte. rohe. unbezwingliche. harte. verderbliche. ungemeine. ſteinerne. arge. ſtörrige. verdammliche. verächtliche.

Redensarten. Dein geſtählter Eigenſinn hat ſich ſelber zum Gewinn lauter Unglück zugeſchworen. Amthor. Der Eigenſinn

inn, der der ärgſte Henker iſt; der ärger als ein Bär in Mark und Adern wühlet, ſo bald uns ſeine Liſt und Schmeicheley gewinnt. Stoll. Der ſtolze Eigenſinn, dem alles weichen oll. Canitz. Der ekle Eigenſinn, der alle Seelen anſtecket, und auſend Ariſtarchen hecket. Wenzel. Der Eigenſinn, der uns as Ziel verrückt; der freche Eigenſinn, den uns der HErr erbeut. Stoll.

ſchreib. Man ſtellet den Eigenſinn als einen ſeltſam gekleideen jungen Menſchen vor, der auf ſeinem Haupt Federn von erſchiedenen Farben träget. In der rechten Hand hält er eien Blaſebalg, und in der linken einen Sporn.

ıfalt.

ywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lallende. ſtamelnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. ſtille. beheidene. Demuthsvolle. gedrückte. gerechte. unbetrügliche.

densarten. Die Einfalt, die der Geiſt der Demuth führet. Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Herze füllſt, da immt der Friede Platz. *idem.* Ein weiſes Herze muß nicht von er Einfalt wanken: Der kömmt in GOttes Wort nicht fort, em ſchon vor dieſer graut. *idem.* Der Einfalt ſtelt ich mich zu ner Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man ſieht der Wahreit Geiſt auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt ſein hohes Bort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Einfalt düſtre acht, die das Geſicht bedecket. Ziegler. Das Land, wo ſo iel Blumen nicht, als Einfaltsroſen, ſtehn. *idem.* Es machte rieg und Peſt uns gar geringes Schrecken, die Einfalt hieng ns Schild und Giftbedämpfung an: Wir lieſen Kriegesruf ns ſchlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie man auch bey nruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

ſchreib. Man ſtellet ſie als eine junge Dirne vor, die in der echten Hand eine Taube, in der linken aber einen Faſanen ägt, und ſonſten weiß bekleidet iſt.

ſamkeit.

ywört. Die ſtille. angenehme. ſanfte. ruhige. ſüſſe. bange. beübte. verlachte. verlaſſene. geflohene. geweyhte. finſtere. ilde. ſchnöde. entmenſchte. ſtrenge. erwählte. Sorgenvolle.

densarten. Süſſe Stille, ſanfte Quelle ruhiger Gelaſſeneit. Brockes. Der Stille Süßigkeit. *id.* Der Einſamkeit verorfne Gründe. Amthor. Die Einſamkeit, des Todes Ebenbild.

bild. Hofmannswaldau. Sie ſchloß in Einſamkeit die Perlenglieder ein, und wolte, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn. Beſſer. Die Einſamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll. Wie Kält und Wärme ſich, wie Licht und Schatten, aus denen Dämmerung und Kühlung ſprieſen, gatten: So miſcht ſich Luſt und Furcht in ſtiller Einſamkeit: woraus ein ſüſſes Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wieſen, Wald und Hecken ſo auch der Menſchen-Herzen füllt. Brockes. Der Einſamkeit verſchloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einſamkeit. Ziegl. Die Einſamkeit der Wüſten, ein melancholiſcher Berg, ein Thal, da Eulen niſten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern iſt; dies hab ich einzig mir zu lieben auserkieſt: Hier iſt mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieſer wüſten Heide iſt gar kein Menſch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die ſeh ich ſelbſt Mitleiden tragen, die Vögel traurig ſeyn. *idem*. Die wüſte Einſamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo ſtille Furcht ſtets unter Eulen ſchreyt, wo Kröten girrn und fette Schlangen ziſchen; wo Dampf und Stank ſich mit Verdruß vermiſchen. Lohenſtein.

Beſchreib. Die Einſamkeit wird als ein nacktes Weibsbild vorgeſtellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf dieſe Worte ſtehen: Mihi inhærere Deo bonum eſt. Oder man bildet ſie als ein Weib, das gen Himmel ſiehet, von dannen helle Strahlen auf ſie herab fallen. Auf dem Haupte hat ſie Flügel.

Einſchlafen.

Redensarten. Die Augen waren erſt vom Schlafe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaf vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlafgott drückte mir die laſſen Augen zu. Opitz. Der Morpheus erhielt der Wachſamkeit gute Nacht. Lohenſtein.

Einſiedler.

Beywört. Der fromme. Andachtsvolle. erbauliche. betende. keuſche. eingezogne. beſuchte. verehrte.

Redensarten. Der Puſch iſt mein Pallaſt, das Gras iſt das Bette. Hanke. Der in der Einſamkeit ſich alles iſt. Lohenſt.

Eintracht.

Beywört. Die ſtille. ungeſtöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feſte. unverbrüchliche. erwünſchte.

Redensarten. Daß kein gerechter Groll den Eintrachtscircul ſtöhre; des Gegners Bitterkeit in Honig ſich verkehre; der Völkerſinn hinfort gepaart und einerley; kurz: Nordens feſter Bund nicht mehr zertrennlich ſey. Amthor. Die Eintracht nährt den Staat; das freundliche Vernehmen, worinnen Stadt und Stand bey dir verknüpfet iſt, kan Lacedämon ſelbſt und deſſen Lob beſchämen, ob es daſſelbe ſchon mit langer Elle mißt. Wenzel. Was hält den Weltcreys wieder? Warum geht das Geſtirn in Ordnung auf und nieder? Wie weis der Wind ſein Ziel, der Monden ſeine Zeit, das Waſſer ſeinen Strand? Diß thut die Einigkeit. Opitz. Die die Spieſe in Egen, Schwerder in Pflugſcharen kehrt. Lohenſtein. Siehe Friede.

Beſchreib. Die Bildung der Eintracht ſtellet die bekannte Figur des bewafneten Geryonis mit drey Angeſichtern vor. Er iſt mit einer güldnen Crone gezieret, hat ſechs Arme, und eben ſo viel Füſſe: Eine Hand iſt mit einer Lanze, die andere mit einem bloſen Schwerde, die dritte mit einem Scepter verſehen, da die übrigen drey einen Schild halten. Man ſtellet auch die politiſche Eintracht als ein junges, auf alt Romaniſche Art bekleidetes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte einen Kranz von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber eine Schüſſel hält, die mit Herzen gefüllet iſt. Die Eintracht im Kriege wird als eine gewafnete Pallas gebildet, die in der einen Hand eine Lanze, in der andern aber einige Schlangen hält. Die eheliche Eintracht wird als eine Manns- und Weibsperſon vorgeſtellet, die beyde in Purpur gekleidet ſind, und zuſammen ein Herz halten, auch mit einer Kette zuſammen gefeſſelt ſind. Die Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet, der Bogen und Pfeile von ſich leget und mit der einen Hand eine Geige, mit der andern aber einen Fiedelbogen ergreift. Sonſt bildet man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, ſo einen Kranz von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen Hand ein Geſchirr mit Feuer, in der andern aber ein Cornu Copiae hält; oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Kornähren, in der andern ein Becken hält, darinnen einige Herzen liegen.

Eis, ſiehe Eys.

Eiſen.

Beywört. Das feſte. harte. zerſchmolzene. glüende. heiſe. rothe. Schlackenreiche. unſaubere. unzerbrechliche. dauerhafte.

zer-

zerfreßne. verroſtete. zerſchlagne. geſundne. unbezwingliche. ſprüende. ziſchende. geſchlagne. geſauberte. kalte. geſpitzte. rauhe. nutzbare.

Umſchreib. Das Eiſen, das der Straus verdauet. König.

Eitelkeit.

Beywört. Die ſchnöde. dicke. arme. arbeitſame. betrübte. beklemmte. flüchtige. ſpielende. ſcheinbare. Wundervolle. betrogne. ungewiſſe. unbeſtändige. verlachte. verſchmähte. verdorbne. Laſterreiche. Blumengleiche.

Redensarten und Umſchreib. Das Spiel der Zeit, der arme Tand der Eitelkeit. Wenzel. Die Eitelkeit der Erden; der Glanz, dadurch hier ſo viel betrogen werden. Hofmannswaldau. Der Eitelkeit gefirnſter Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schlamm der Eitelkeit. Canitz. Was mit der dicken Wolke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eitelkeit, die der gemeine Mann vor groſe Sachen hält. *idem.* Das Blendwerk dieſer Erden, womit ſich mancher Sinn bis in ſein Alter frißt. Wenzel. Der leere Tand der Eitelkeit. Chr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergiſte Körner ſtreut. Wenzel. Die Eitelkeit, der geſchminkte Schein der Erden, mit dem wir ſtreiten müſſen. *idem.* Das Facit menſchlicher Gedanken muß wie ein leichtes Rohr vom Aeol wanken, und zahlet oft nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der ſchönen Jugend, die ſeltne Frucht der wohlbekannten Tugend, und alles, was die Welt mehr Ungemeines in ſich hält, muß, herber Tod, nach deinem Winken, ſo gleich erblaßt darnieder ſinken, und wird, eh mans gedacht, zu Staub und Graus. Amthor. Da liegt, ihr groſen Helden! So oft ich hier bey euch mich pflege zu ergeben, und ſeh einen alten Trumm von einem eingefallnen Hauſe ſtehen, hier einen Todtenkopf mit Aſchen angefüllt, ſo wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pfleg ich zu bedenken, wie nichtig doch das ſey, warum ſich manche kränken und martern Tag und Nacht: Denn kommt der bleiche Tod eh als man ſichs verſieht. Opitz. Waſſer rinnt und eilet ſehr; ſchnelle Pfeile fliegen mehr; Winde können minder bleiben, die den Wolkendunſt zertreiben: Doch der Lauf der Eitelkeiten weis ſo plötzlich fortzuſchreiten, daß für ihm zu langſam ſind, ſchnelles Waſſer, Pfeil und Wind. *idem.* Wir armen Sterblichen bauen Schlöſſer in Gedanken, Häuſer in die Luft, und Thürm auf Wellen. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die

ie wenig Stunden grünet, und manchmal bald verwelkt. *id.*
Der verdammte Wahn der falſchen Eitelkeit. *idem.* Die Rauch
nd Traum vor Schätze ſchenket. *idem.* Das Sündenband
er Eitelkeit. *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *idem.* Der
itelkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitelkeit ver-
orfner Koth, die falſche Luſt und ihr gemahlter Schein.
Wenzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem uns unſre
ofnung treibt; bis uns die Zeit ein Facit ſchreibt, worinn
an nur betrübte Nullen ſieht. Amthor. Wie trüget doch der
Sonnenſchein in Kedars falſchberühmten Grenzen! Wie
ftmals bricht zu unſrer Pein der Abend ein, wenn Licht und
Strahl am beſten glänzen. *idem.* Ihr, welche Reichthum, Luſt
nd Stand mit vielerley Vergnügen kränzet; ihr, deren Pracht
nd ſtolze Herrlichkeit vielleicht in gröſſerm Schimmer glän-
et, als man vor dem in Croeſus Schätzen fand; vergeht euch
icht zu weit! Schlaft immerhin auf Amaranthen, und bettet
uch auf Tauſendſchön; ja funkelt ſo von Diamanten, daß
an in euch kan hundert Sonnen ſehn; lebt, wie ihr wolt an
Glück und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Graſes Blumen
leich. *idem.* Ein Blumenbeet, ſo manchesmal das Auge
och in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frühe Mor-
enſtrahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieht oft die
untern Sproſſen ein, und läßt die falben Blätter hangen,
h noch der müde Sonnenſchein ins dunkle Bett des Weſtens
ömmt gegangen. Wenn ſich ein heiſer Süd, ein ſtrenger Oſt
on ungefehr auf Wald und Feld erboſt, muß ihre Pracht in
inem Tag verderben; und du o Menſch! kanſt noch geſchwin-
er ſterben. *idem.* Scepter, Reichthum, Sieg und Glücke ſind
in kurzes Puppenſpiel. Ach! wie gehn die güldne Blicke ſol-
her Sonnen oft zurücke, und drohen uns das Ziel. Wenzel.
Das fette Gras der Eitelkeit war unſer ſelbſterwähltes Eſſen,
obey wir, leider! mit der Zeit der Himmelsſpeiſe ganz ver-
eſſen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaumen ſtreicht,
Verſchwendungen die Hand, der Wolluſt Zunder reicht. Lo-
enſtein. Diß macht die Eitelkeit, der allgemeine Götze; wer
ebt nicht unterthan dem knechtiſchen Geſetze? Wie ehrt die
eite Welt was dieſe Zunge ſpricht! Hofmannswaldau.
eſchreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge geſchminkte
Dirne in einem koſtbaren Kleide. Auf dem Haupte träget ſie
ine Schale und mitten in derſelben ein Herz.

Eiter.

Beywört. Der blutige. gelbe. ölichte. ſtinkende. gefärbte. ſcheusliche. abſcheuliche. triefende. eckelhafte. fette. ſchwarze. giftige. flieſende. herzugezogne. viele. dicke. weiſe. bunte.

Elbe.

Beywört. Die breite. ſchnelle. ſtarke. helle. klare. betrübte. edle. mit Blut vermengte.

Redensarten. Die Königin der deutſchen Flüſſe. *Wenzel.* Der berühmte Fluß der der Celten Grenzen ſchlieſt. *idem.* Der Elbe beglücktes Revier. *König.*

Elend.

Beywört. Das unbeſchreibliche. Beweinenswürdige. Thränenwerthe. geſunde. ſchnöde. ſchmerzliche. Jammervolle. beſeufzte. Siehe Betrübnis. Angſt.

Beſchreib. Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim gebildet, der in der einen Hand einen Pilgrimſtab, in der andern aber einen Falken träget.

Elephant.

Beywört. Der ungeheure. ſcheusliche. abſcheuliche. groſe. kluge. gelehrige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereitzte. aufgebrachte. unerſchrockne. beliebte. verjagte. keuſche. Decaniſche. weiſe. hochgeſchätzte.

Redensarten. Die Elephanten, die deswegen lange leben, weil ſie zehn ganzer Jahr in Mutterleibe ſchweben. *Lohenſt.*

Elias.

Beywört. Der fromme. in Himmel aufgenommne. belohnte. eyfrige. Wunderthätige. GOttgeliebte.

Redensarten. Elias, den man durch Kriegesknechte ſuchet, weil Ahabs freches Weib ſonſt nicht zu ſtillen iſt, wird durch den Spott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf ſie alſo fort das Feur vom Himmel frißt. *Wenzel.* Man weis, was vor ein Weh Elias Schultern drückte, da ſich die Jeſabell mit Satans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geiſt als ſeinen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle Bürger ſeyn; und der des Höchſten Spruch als Wort des Freundes höret, ſchlieſt ſich auf banger Flucht in wüſte Felſen ein. *idem.* Elias, der ſich an Brod und Waſſer laben kunte *idem.*

isa.
eywört. Der eyfrige. Wundervolle. gerühmte. begeiſterte. Andachtsvolle.
edensarten. Auf den Eliens Geiſt gedoppelt herrlich ruhte. Wenzel. Eliſa da er dort nach Jericho gekommen, und als ein Gottesmann die Schule viſitirt, hat er die Bitterkeit des Waſſers weggenommen, und was man ſchädliches an deſſen Kraft verſpührt. *idem.*

ern.
eywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. verewigten. dlen. tugendhaften. gebeugten. bethränten. gottloſen. erzürnen. verfluchten. abſcheulichen. verzärtlenden. leichten. beſorgen. nichtswerthen. beglückten. gekrönten. verehrten. Bedauenswürdigen. redlichen. belobten. treuen.
edensarten. Mit Eltern ſoll man nur mit Demuthswaffen ſtreiten, ihr Wort und Wille ſoll uns ein Geſetze ſeyn. Hofmannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer iſt zu nennen, das ſeinen Urſprung nur aus Blut und Seele nimmt, und nach der Weiſen Spruch pflegt dieſe Glut zu brennen, daß ſie mehr unter ſich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler. Der Eltern Herze ſchmelzt vor empfindlicher Leydenſchaft, und ſucht ihr liebſtes Gut, die Kinder durch Seufzen zu erhalten. König. Der Eltern blutge Herzen. *idem.* Die Eltern treten zu mit Winſeln und mit Klagen dem eingeſargten Kind noch gute Nacht zu ſagen. *idem.* Siehe Vater. Mutter.

penor.
eywört. Der verwandelte. entmenſchte. betrunkne. gefallne. unbegrabne. getödtete. herumirrende.
eſchreib. Er war einer von den Geferten des Vlyſſis, welchen die Circe nebſt zwanzig ſeiner Cameraden in Schweine verwandelte. Doch Vlyſſes nahm ſich ſeiner an, alſo, daß er die menſchliche Geſtalt wieder bekam. Darauf beſoff er ſich bey der Circe ſo entſetzlich, daß, als der Aufbruch endlich geſchahe, und ihm der Kopf ganz wüſte war, er den Hals eine Treppe hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, konte er nicht über die unterirdiſchen Flüſſe geſetzet werden. Da nun Vlyſſes bey ſeiner Wallfahrt unter die Todten gerieth, erſuchte ihn Elpenor ſehr, daß er ihn begraben laſſen möchte, welches auch geſchahe.

Elyſiſche Felder.

Beywört. Die lieblichen. erwünſchten. Anmuthsvollen. edlen. vortreflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhaften. erſonnenen.

Redensarten. Das Paradies der Heyden, wo die tugendhaften Seelen ſich nach ihrem Tode weiden. Lohenſtein. Der Heyden fabelhaftes Paradies. Wenzel.

Beſchreib. Es ſollen dieſe Felder ein Aufenthalt der verſtorbenen Frommen geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als die luſtigſte Gegend, ſo man nur zu erſinnen weis. Sie ſoll mit den ſchönſten Wieſen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Luſt, auch viel heller ſeyn, als die auf der Oberwelt. Die Verſtorbnen machten ſich allerhand Vergnügungen allhier. Sie vertrieben ſich die Zeit mit Ringen, Tanzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit ſeiner annehmlichen Leyer einſtimmte. Die Helden hätten ihre Luſt an Waffen, Wagen und Pferden, und jedwedes vergnügte ſich an dem, woran er in ſeinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, ſo ſich um andere wohl verdient gemacht, ſollen mit weiſen Binden um die Köpfe an den Flüſſen, nach ihrem Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeerwäldern herum ſpatziren. Die Vögel ſingen auf das vortreflichſte, und die Gewürze wachſen von ſich ſelber. Man ſiehet ganze Wälder und Triſten voll Roſen, bey denen ſich Jungfern und Junggeſellen luſtig machen. Man weis hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beſtändig auf das ſanfteſte wehet, ſo iſt weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man ſpüret hier keine Veränderung. Die Menſchen bleiben beſtändig jung und ohne Krankheit. Kurz: Jedweder ſolte die Elyſiſchen Felder ſo finden, nachdem er ſich ſelbſt eine vollkommne Einbildung davon machen könte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde ſie erſt gereiniget. Solche Reinigung geſchahe zum Theil, wenn ſie in der Luft aufgehenket, zum Theil mit Waſſer abgeſpühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieſer Reinigung vereinigte ſie ſich erſt wieder mit dem Leibe und trunk aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwiſchen einem Ufer mit den ſchönſten Lilien beſetzet floß, u. mit Seelen ganz umgeben war.

Emathiden.

Beywört. Die ſchnöden. Hochmuthsvollen. frechen. kühnen. verwegnen. beſchämten. überwundnen. verwandelten.

Beſchreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs in Emathien genennet. Es ſind derſelben neun an der Zahl und beſaſen ſo viel Verwegenheit, daß ſie ſich mit denen neun Muſen um den Vorzug zu ſtreiten unterwanden. Doch wenn ſie muſicirten, ſo wurde alles betrübt und traurig. Wenn aber die Muſen ſich hören lieſen, ſtunden der Himmel, die Flüſſe, und die Sterne ſtille, und hörten zu. Der Berg Helicon hub ſich vor Vergnügen ſo hoch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegaſum eines auf den Gipfel mit dem Fuſe gab, damit er nicht noch höher ſtiege. Die Emathiden aber wurden zur Strafe ihrer Verwegenheit in Aelſtern verwandelt.

Empanda.

Beywört. Die bäuriſche. grobe. verehrte. angebetete.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Bauern vorgeſetzt war, und die Dörfer beſchützte.

Empuſe.

Beywört. Die raubende. ſchreckliche. verdammte. veränderliche. fürchterliche.

Redensarten. Die Grauſamkeit der raubenden Empuſen. Wenzel. Das Schreckgeſpenſt Empuſa. Lohenſtein.

Beſchreib. Man hält die Empuſa bald vor die Hecaten ſelbſt, bald vor ein Geſpenſt, das nur einen einzigen, oder auch zwey, einen eiſernen und einen Eſelsfus, hatte, den Menſchen zu fürchten machte, und ſich in allerhand Geſtalten verſtellen konte; daher das Sprüchwort: Veränderlicher als Empuſa; entſtanden.

Emſigkeit.

Beywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. beſtändige. unnütze. edle. Wuchervolle. begehrte. gehofte. unermüdete. unverdroſſene. gehemmte. bemühte.

Redensarten. Man ſieht aus deiner Emſigkeit, die gar der Sonnen ſelbſt bemüht iſt vorzuſchreiten, daß dein erhitzter Muth gar keine Schwere ſcheut, und groſe Cedern ſich nach ihren Fäſern breiten. Beſſer. Siehe Fleis.

Encauſt.

Beywört. Der heilige. bepurpurte. edle. geweyhte. unauslöſchliche.

Redensarten. Die Dinte jener Zeit. Wenzel. Der höchſten Kayſer theure Dinte. Lohenſtein.

Enceladus.

Beywört. Der trotzige. kühne. verwegene. beſtrafte. geſtürzte. begrabene. gequälte. grauſame. rebelliſche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tartari und der Erde, oder, nach anderer Meynung des Titanis und der Erde. Er war einer der ungeheuerſten Rieſen. In dem Gefechte mit den Göttern fuhr ihn entweder die Minerua mit ihrem Wagen zu Boden, oder Iupiter erſchlug ihn mit dem Blitze, und ſetzte hernach den Berg Aetnam in Sicilien auf ihn; wenn er ſich nun von einer Seite zur andern wälzte, ward ganz Sicilien als von einem Erdbeben erſchüttert.

Ende.

Beywört. Das ſüſſe. gewünſchte. verlangte. begehrte. unverhofte. verfluchte. bethränte. angenehme. verdorbne. abgeriſſene. Thorheitsvolle. beliebte. ungewiſſe. geheime. gewaltſame. erſchreckliche. ſanfte.

Endte.

Beywörter. Die ſchnatternde. naſſe. durſtige. freßige. dürre. ſchreyende. quackende. laute. nie ſtille. heiſere. wohlſchmeckende. eckelhafte. annehmliche. gebratene.

Redensarten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das meiſt im Waſſer lebt. *id.*

Endymion.

Beywört. Der ſchöne. ſchläfrige. faule. unſterbliche. junge. plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verſchlaffene. Sternkündige. einſame. Mondſüchtige.

Beſchreib. Wegen ſeines Vaters und ſeiner Herkunft überhaupt kan man ſich noch nicht vergleichen; wie man denn auch wegen ſeines Standes noch nicht einig werden kan. Bald giebt man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor einen König in Elis aus. Den Iupiter erſuchte er um die Unſterblichkeit, beſtändige Jugend, und einen im̃erwährenden Schlaf, welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Ioui ſeiner Gerechtigkeit wegen ſehr lieb war. Der Ort ſeines Aufenthalts war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner beſondern Schönheit wegen verliebte ſich der Mond aufs heftigſte in ihn; und, wie man ſagt, ſoll er bis funfzig Töchter mit ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß ſich ihre Vertraulichkeit nicht weiter erſtrecket, als auf einige Küſſe, die ihm der Mond im Schlafe beygebracht. Ehe er ſtarb, ſtellete

er in Olympia ſeinen Söhnen ein Wettlaufen an: Da nun Epeus den Preis erhielt, beſtellte er ihn zum Nachfolger in ſeinem Reiche.

ngel.

Beywört. Die reine. unbefleckte. glänzende. hurtige. bemühte. dienſtbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.

Redensarten und Umſchreib. Der Engelſchaar gefiedert Licht, Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. Gryphius. Das Wunderheer der Engel, das da ſingt, und den Ruhm des Schöpfers hören läſſet, ſo, daß in hundert tauſend Chören das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wenzel. Ihr Schaaren, die ihr ſeyd gefiedert und gerüſt, und wie der Himmel ſtrahlt und glänzet. Brockes. Ihr, des allmächtgen HErrn der Sterne groſe Diener. *idem.* Der Engel gerechte Schaar. Chr. Gryphius. Der Engel Ritterſchaft. *idem.* Der Engel reine Schaar wird dieſe Schand entdecken, weil ihre Gegenwart auch in die Winkel ſieht. Ziegler. Des Himmels reine Geiſter. Hanke. Der Schutz der Engel, der uns umwieget. Wenzel. Das Heer der Engel, das da wachet. *idem.* Der Engel, der den Geiſt, erwünſchte Himmelfahrt! mit ſich ins Paradies trägt. König. Ein Engel, der zugleich Verlangen im Gemüth, Entſetzung in den Augen, im Herzen Luſt gebiehrt. Lohenſtein.

ngelland.

Beywört. Das reiche. mächtige. geiſtreiche. ſcharfſinnige. blutige. gefüllte. getreue. berühmte. erhabene. geprieſne. fruchtbare.

Redensarten und Umſchreib. Albion. Wenzel. Das reiche Land der klugen Britten. *idem.* Der weiſe Strand der Britten. Hofmannswaldau. Welches das Zinn in ſeiner ächten Zier hervor bringt. Wenzel.

ntkleiden.

Redensarten. Die weiſe Lilienhand entſchürte Rock und Kleider, und warf Gewand und Schmuck in das bekleete Gras. Ziegler.

ntzückung.

Beywört. Die ſüſſe. erwünſchte. freudige. unverhofte. traurige.

Redensarten. Mich überfiel ein Schlaf, ſo dieſes ſchlafen heiſt, indem ein Augenblick die Kräfte von uns reißt, und ein geſchwindes Nun die matten Sinnen bindet. Hofmannsw.

Enyo.

Beywört. Die tödtliche. raſende. blutige. wütende. tobende. tolle. reitzende.

Beſchreib. Sie iſt entweder das Martis Amme, oder ſeine Schweſter oder ſeine Mutter. Man will behaupten, daß ſie mit der Bellona einerley ſey, und ſchreibt ihr zu, daß ſie denen Fechtenden Stärke, Courage und Feuer gäbe.

Epheſus.

Beywört. Das mächtige. berühmte. prächtige. bekannte. edle. gewenhte. reiche. abgöttiſche. abergläubiſche. ſchnöde. weite. groſe.

Redensarten und Umſchreib. Die Stadt, ſo deinen Tempel, Diana, hegte. Lohenſtein. Die Stadt, deren Schmuck Dianens reichen Tempel Heroſtratus in Aſche hat verkehrt. *idem.*

Epheu.

Beywört. Der niedrige. kriechende. grüne. herumgeſchlungne. empor gedrungne. geſtützte. geſteifte. ſchwanke. entkräftende. verächtliche. nichtswerthe.

Redensarten. Der andern Bäumen den Nahrungsſaft entzieht. Lohenſtein. Der ſich an andre Bäume hält; wodurch er ſeinen Wuchs befördert. Hofmannswaldau. Das ſich nicht ganz von der Staude trennen läſt. Lohenſtein. Der Epheu, der auf tiefer Erde kriecht. Phil. von der Linde.

Epictetus.

Beywört. Der gelaßne. Sanftmuthsvolle. berühmte. weiſe. ſtoiſche. Bewundernswürdige. Nachahmungswerthe. geruhige. edle. ſtandhafte.

Epicurer.

Beywört. Der leichte. nicht ſeltne. verruchte. gottloſe. rohe. verdammte. ſchnöde.

Redensarten. Die rauhe Art von Epicurus Söhnen, die GOtt und Menſchen pflegt zu höhnen, und ſchätzet ihren Bauch für Gott und für Gut. Opitz. Die da ſo hin leben, als dürften ſie nicht ſterben, und ſterben, als ſey hernach kein Leben mehr zu erben. *idem.* Du folgſt des Epicurus Hauſen, dem Hauſen, der nur ſtets auf Schmach und Spotten geht, der falſch und übel glaubt, und keinen GOtt verſteht, als der Natur Befehl und ihr verblendtes Laufen. *idem.* Der ſich vergräbt und wühlet, als etwan eine Sau in faulem Koth und Wuſt; die Wol-

luſt Grauſes voll iſt ſeine beſte Luſt, da lebt er wie ein Froſch, der in den Pfützen ſpielet. *idem.*

picurus.

Beywört. Der ruhige. weiſe. belobte. berühmte. muntre. edle. kluge. gelehrte. witzige. ſcharfſichtige. verewigte. hochgeſchätzte. nie bewegte.

Redensarten. Epicurus, der da meinet, ein Weiſer könn ihm rathen, und könn auch andern zugleich behülflich ſeyn. Chr. Gryphius. Wer Epicuren nicht für ſeinen Lehrer hält, der hat den Weltgeſchmack und allen Witz verlohren; es hat ihr die Natur als Stiefkind ihn erkohren, er muß ein Unmenſch ſeyn und Scheuſal dieſer Welt; der meiſten Lehrer Wahn erreget Zank und Schmerzen; was Epicur gelehrt, das kützelt noch die Herzen. Hofmannswaldau.

imenides.

eywört. Der ſchläfrige. faule. bezauberte. verkrochne. einſame. ungeſtöhrte. aufgewachte. verlohrne.

eſchreib. Er ſchlief in einer Höle fünf und ſiebenzig Jahr. Da er nun erwachte, meynte er kurze Zeit geſchlafen zu haben, ſtund auf und ſuchte ſeine zurückgelaßne Schafe, welche er aber wie leicht zu erachten, nicht fand, hingegen alles in einem geänderten Zuſtande antraf.

imetheus.

eywört. Der alberne. tumme. Einfaltsvolle. unvorſichtige. etrogne. vermeßne. verwegne. gewarnte.

eſchreib. Sein Vater war einer von denen Titanibus, wegen er Mutter aber iſt man noch ſtreitig. Er war ein Bruder des rometheus. Da nun dieſer mit dem Jove nicht allzu wohl ſtund, arnte er den Epimetheum, von dem Jove ja kein Geſchenk anunehmen. Doch Jupiter lies von dem Vulcano ein unvergleichich annehmliches Frauenzimmer verfertigen, die da Pandora enennet wurde, und die dem Epimetheo der Mercurius zuführen muſte. Dieſer nahm ſie nicht nur ohne Bedenken an, ſonern da ſie ihm eine Büchſe mitbrachte, eröfnete er ſolche mit roſer Begierde. Selbige war nun mit aller Quaal und mit llen Plagen ſo den Menſchen begegnen können, angefüllet. lls er nun ſolche aufgemacht, flogen ſie alleſamt heraus, nur ie einzige Hofnung blieb am Rande ſitzen. Nachdem er ſich insmals unterfangen, dem Jovi nachzuahmen, und Menſchen aus Leim zu bilden, erzürnte ſich Jupiter über ihn, verwandelte

delte ihn in einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecuſiſchen Inſuln.

Epona.

Beywört. Die geſchmückte. Sorgfaltsvolle. bekränzte. behangene. gezierte.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer wo nicht eine Göttin der Eſeltreiber, doch zum wenigſten der Viehſtälle. Ihr Bild pflegte in denenſelben zu gewiſſen Zeiten mit Blumen und Cränzen ausgezieret zu werden.

Erato.

Beywört. Die Anmuthsvolle. beliebte. edle. künſtliche. liebliche. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man macht ſie zur Erfinderin bald der Muſic, bald des Tanzens, bald der Poeſie. Uber dieſes macht man ſie abſonderlich zur Muſe, die die Thaten der Helden beſinget. Man bildet ſie auch als eine luſtige Jungfrau, die mit Myrthen und Roſen bekränzet iſt, in der Hand aber eine Geige hält, auf der ſie ſpielet. Neben ihr ſtehet ein kleiner Liebesgott, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Erben.

Beywört. Die frohen. muthigen. betrübten. Hofnungsvollen. dürftigen. beglückten. undankbaren. verworfnen. freudigen.

Redensarten. Die Erben, ſo oftmals traurig ſind, daß wir nicht eher ſterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den unſer Tod geſchenkt, als der Verluſt betrübt. Wenzel. Der Sohn, der allbereit im Sinn Ducaten zählet, trauert, daß er ſich und ihn ſo lange quälet. Canitz. Der im Teſtamente oben anzuſtehen wünſcht. *idem.*

Erbleichen.

Redensarten. Gleich darauf verfärbeten ſie ſich, zertretnen Blumen gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat ein blaſſer Schattenſtrich der Wangen trüben Creyß umſponnen. Amthor. Siehe Bläſſe.

Erbſchaft.

Beywört. Die gehofte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte. geringe. ſchlechte. reiche. erhaltne. genoßne. geſegnete. frohe. bethränte. betrübte. tröſtliche. verfluchte. ſchnöde. nichtswürdige. gegönnte. unerwartete. unverhofte. beliebte. ausgebetne. beſeßne. vergeßne. verſchlemmte. zerſtreute.

Erd-

)beben.

eywört. Das ſchreckliche. verwüſtende. entſetzliche. ungeheu-
e. unverhoſte. erſchütternde. grauſame. fürchterliche. unge-
neine. bange. gefürchtete. gewohnte. ſeltne. harte. ſchwere.
rgrimmte. Beſtürzungsvolle. heftige.
edensarten. Es zitterte der Erde tiefer Grund. Hanke.
Das Land beginnet zu erheben ſich ſelbſt und was es trägt, es
iebt der groſen Laſt mit Furcht und Zittern nach; das arme
Volk erblaſt, der Häuſer Rücken bebt, die See wird auch er-
eget; bis daß Aurora kommt, noch bleicher als ſie pfleget. Opitz.
Man ſieht die Luft im Feuer ſtehn, die Büſche hin und her zu
Grund und Boden gehn und das beſtürzte Meer die Wellen
n ſich ſchlucken, indem des Nachts die Sternen, die Sonn im
Tage zagen; da ſteht die Welt von fernen, und weſſen ſie nun-
mehr gewärtig ſey: nach vieler Meynung rückt der groſe Tag
erbey, an dem der höchſte Vogt ſoll Recht und Urtheil hegen.
dem. Man fühlt das ganze Land mit bangem Beben zittern.
dem. Der groſe Bau, der alles ſchützt und hält, will ſelber ſich
mpören. *idem.* Das Ubel, das ſehr weit greift und von unten
ufbricht, mit bebender Gewalt, wirft Länder übern Hau-
en, läſt ſicher weder Vieh noch Leute vor ihm laufen, ver-
chluckt denjenigen zum öftern, der noch lebt. *idem.* Ein plötz-
iches Gethön und Wiederſchall entſtunden, die Erde hüpft
mpor, der Buſch bewegte ſich, die heilgen Haynen auch erbeb-
en heftiglich; die Klippen ſprungen auf, und die Ideer Stei-
e die rollten unterhin; ja nicht die Erd alleine, die See bebt
uch, ſo daß ſie mit Gebraus und Wellen höher klimmt, es
nacht das Erdreich auf den Abgrund ſeiner Höle. Opitz.

de.

eywört. Die milde. enge. weite. ausgeſtreckte. verfluchte.
dunkelbraune. fruchtbare. dürre. fette. leere. gefüllte. gebau-
e. wüſte. öde. trächtige. geſchwängerte. ernährende. lechzen-
de. genetzte. beſprützte. gepflügte.
edensarten und Umſchreib. Des Erdreichs milde Schoos.
Opitz. Das Götterwerk die Erde. *idem.* Der enge Klos
der Erde. Beſſer. Das Stückwerk dieſer Erde. Wenzel.
Der weite Bau der Erde. *idem.* Das Egypten dieſer Erden,
wo Finſternis und Schatten ſchleicht, und wo man Kummer-
ziegeln ſtreicht. *idem.* Der Erden dunkle Hayne, wo manches
Mordgeſpenſte fliegt, wo blaue Furchtcometen ſcheinen. *id.*

Die geborgte Pracht der Erde. *idem*. Die milde Schoos der allgemeinen Mutter. Brockes. Das Form- und Bilderleere Land, das der bildenden Natur Hand ſchmücket. *id*. Der Bau der ſchweren Erde. Canitz. Der Liebe Schauplatz. Hofmansw. Das iſt die Natur der Erden, daß ſie niemals alſo ſehr kan erſchöpfet werden, daß ſie nicht wieder ſich aufs neue ſelbſt gebiehrt, und ihres gleichen ſtets an ihre Stelle führt. Opitz. Das, was uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getreyd und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem*. Ich fand in ſo viel tauſend Blättern aus dieſes Weltbuchs A. B. C. ſo viel, ſo ſchön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt dieſer Schrift begierig wünſche zu verſtehn. Brockes. Was ſind die Früchte dieſer Erden, um die ſich mancher Geiſt bewirbt? Nur Garben voller Angſtbeſchwerden, durch welche Muth und Kraft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz dieſer Erden, und weis was ſeine Spiele ſeyn, wo Gram und Sorgen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *id*. Die Pracht der längſt von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg genennet werden, die Nacht und Schatten ſchwarz gemacht. *id*. Man ſieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden, der, wenn ſich das Jahr verjüngt, lauter Wunderkinder bringt. Brockes.

Beſchreib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgeſtellet, die einen Blumenkranz auf ihrem Haupte, in der Hand aber ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu Copiæ träget. In der andern Hand hält ſie eine Kugel.

Erdkugel.

Beywört. Die groſe. rege. bewegte. begeiſterte. nie müde. gewalzte. beſtrahlte.

Redensarten und Umſchreib. Der Erdenkreys, der Allmacht weiſes Buch. Opitz. Der groſe Bau, darauf wir Städte gründen, der alles ſchützt und hält. *idem*. Das groſe Rund der Erden. *idem*. Der Ball der Erden. Beſſer. Der groſe Klump, den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnplatz zuerkennt. Wenzel. Der Erdenball, ſo in und über ſich den Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem*. Der Klumpen, der theils durch das Meer bedecket, theils blos und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney, wird nirgend ganz gepflüget, den Schnee und Brand beſchwert. Opitz. Der Punct der

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs Schwerd und Feuer abgetheilet. *idem.* Die rege Laſt der Erde, die ſamt der Lüfte Creys ſich um den Angel drehet. Brockes.

Erechtheus.

Beywört. Der mördriſche. ſtrenge. gehorſame. liebloſe. vergötterte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und folgte ſeinem Vater in der Herrſchaft nach. Er gerieth mit den Eleuſiniern in einen Krieg, und der Thraciſche König Eumolpus kam ihm mit einer ſtarken Macht zu Hülfe. Da ſie nun das Oraculum um Rath bey ſolchen Unruhen fragten, begehrte es, daß einige von den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder vielmehr geopfert werden ſolten. Dazu las man nun zwar die Jüngſte aus, doch muſten ſie alleſamt ſterben. Hierdurch machte er ſich ſo glücklich, daß er nicht allein alle ſeine Feinde überwand, ſondern auch ſamt ſeinen Töchtern göttlich verehret wurde. Wiewol andere ſeine Geſchichte anders erzehlen und behaupten wollen, er ſey vom Donner erſchlagen worden.

Erfahrenheit.

Beywört. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbehrliche. weiſe. aufmerkſame.

Redensarten. Des Lebens Salz Neukirch. Dadurch der Menſch erſt menſchlich wird. Lohenſtein. Die Erfahrung, die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Die Erfahrenheit mahlet man als ein betagtes Weibsbild in einem goldnen Kleide. In der einen Hand hält ſie einen Geometriſchen Riß, in der andern einen mit einem Zettul umhüllet, auf welchem ſtehet: Rerum magiſtra. Zu ihren Füſſen liegt ein Probierſtein und ein mit Flammen gefülltes Gefäs.

Erfindung.

Beywört. Die witzige. kluge. ausgekünſtelte. ſchnelle. Verwunderungsvolle. verwerfliche. abgeſchmackte. berühmte. ausgebeſſerte. geile. rühmliche. nichtige. verbotne. geringe.

Beſchreib. Man bildet ſie in einem weiſen Rocke, auf dem geſchrieben ſtehet: Non aliunde. Auf dem Haupte hat ſie zwey Flügel. In der einen Hand hält ſie das Bild der Natur, in der andern einen Zettul, darauf ſtehet: Ad operam.

Ergeben.

Redensarten. Strahlſund hat nun vorerſt den beſten Theil erwäh-

erwählet, indem es ſich nunmehr dem Sieger überträgt, und mit geſenkter Wehr die Friedenstrommel ſchlägt. Amthor. Soldat und Bürgerſchaft muß beydes ſich ergeben, und nach dem Gnadenwink des Uberwinders leben. *idem.*

Ergötzlichkeit.

Beywört. Die nöthige. erlaubte. beliebte. ſchädliche. ſchändliche. lindernde. geringe. vergönnte. würdige. nützliche. holde. frohe. muntere.

Redensarten. Die untermengte Luſt. Amthor. Selbſt dein Ergötzen iſt ein Wetzſtein neuer Sorgen. *idem.* Der Ergötzlichkeit, die ihr Netze zum Verderben ſtricket, und läſt bey Scherz und Spiel auf Wolluſtfedern ſterben. Hofmannsw. Der Mühe Gold iſt nicht ſo leicht; es ſticht mit Stachelreichen Spitzen, und kan die ſtärkſten Schläfe ritzen, wo nicht vermengte Luſt ein Lindrungspflaſter ſtreicht. Amthor.

Erhöhen.

Redensarten. Dein Stand der Niedrigkeit ſoll zu den Sternen ſteigen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel ſelbſt beſiegt. Ziegler.

Erhören.

Redensarten. GOTT, eröfne doch das Ohr, und laß mein ſtetes Flehen, laß meiner Klagen Jammerthon vor deinen hocherhabnen Thron, und dir zu Herzen gehen. Wenzel. HErr, höre mein Gebet, und laß dich gnädig finden. Amthor. Gieb doch ein günſtig Ohr bey ſo gehäufter Noth vor meinem Angſtgeſchrey, ſonſt bin ich lebend todt. *idem.* Vernimm die bittre Pein, die Quaal, ſo mich betrübt, durch die Gerechtigkeit, ſo deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jammerreiche Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr. Gryphius. Doch nein! ich weis, daß er in meinen Nöthen auf ieden Seufzer Achtung giebt. Canitz. Steigt denn das Beten auf, ſo fällt der milde Regen von GOttes Gütigkeit mit Strömen auf das Land; und wer verſteht doch wol, was von unſern Wegen vor Unglück u. Gefahr durch Flehen abgewendet wird. Wenzel. Ach laß dich doch bewegen, und nimm mein Seufzen an, das durch die Wolken bricht: Laß deiner Adern Quell nur einen Tropfen hegen des Blutes, welches dich erinnert jener Pflicht, womit Geſchwiſterkind einander ſich verbunden; wo ja dein Felſenherz von keiner Liebe weis.

Durch

durch Flehen wird ja ſelbſt der Himmel überwunden; der Diamant zerſpringt durch Kunſtbeſeelten Fleis. Ziegler.

chthonius.

ywört. Der ſcheusliche. Drachenfüßige. unbekannte. geeimerzogene. Erfindungsreiche. kluge. herrſchende. häßlihe. krummbeinigte.

ſchreib. Vulcanus machte einſt den übrigen Göttern ungemein errliche Stühle vom Golde und den koſtbarſten Edelſteinen. Da ſich nun Iuno auf den ihrigen ſetzte, fuhr er mit ihr in die uft, daß ſie darinnen zu ſchweben anfieng, und ſie ſich weder elber, noch auch andere helfen konte. Weil nun Iuno en Vulcanum aus dem Himmel geworfen hatte, konte er ſich us Rachgierde nicht entſchlieſen, die Iunonem loszumachen. Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauſchet war, in die Verſammlung der Götter. Da lies er ſich nun bereden; doch at er ſich auf Anſtiften des Neptuni, der der Mineruae nicht ut war, dieſe Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr gewis kein roſer Dienſt geſchehen konte, indem Vulcanus nicht allein in häßlicher Kerl, ſondern ſie ſich auch vorgeſetzet hatte beſtänig Jungfer zu bleiben. Da ſie ſich nun wegerte, gab ihr Iupier die Freyheit, ſich ſeiner nach Möglichkeit zu erwehren. Minerua nahm auch ſeine Careſſen mit ſolcher Widerwärtigkeit in, daß blos aus Sorgfalt der Erde der gezeugte Erichthonius rhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachenfüſſen. Minerua legte ihn ein Kißgen, und gab ſolches des Cecropis Tochter, der Pandroſo, aufzuheben. Doch da ihre Schweſter ie Neugierde trieb, zu ſehen, was darinnen ſey, lag ein Drahe bey dem Erichthonio, der ſie umbrachte; worauf ſie ihn in eheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf König zu Athen, und da er die vierſpännigen Wagen erfunden, hat ihn upiter unter die Sterne verſetzet, wo er Aurigam abgiebt.

igone.

eywört. Die Gaſtfreye. beſcheidene. edle. beſtirnte. verweifelte. gehenkte. gerächete.

eſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacchus bey ihnen inkehrte, bewirtheten ſie ihn ſo wohl, daß ihnen Bacchus ein Faß Wein zurücke lies, ihm auch befahl, ſolchen ſelber zu pflanzen. Darauf machte ſie ſich mit ihrem Hunde, Namens Maera, nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein zu ſaufen vorſetzte, trunken ſie ſo ſtark, daß ſie endlich hinfielen. Da

meyn-

meynten ſie er habe ihnen Gift zu trinken gegeben: Darauf ſchlugen ſie ihn mit Knütteln zu tode. Erigone ſuchte ihn hin u. wieder; bis ihr endlich der Hund den Ort zeigte, wo ihr Vater begraben lag. Aus Verzweifelung hieng ſie ſich an einen Baum. Da machte nun Bacchus, daß ſich das Atheniensiſche Frauenzimmer auch häufig erhieng: Und das Oraculum that den Ausſpruch, daß dieſes Uebel nicht eher nachlaſſen würde, bis der Todſchlag des Icarii gerochen wäre. Man ſtrafte hierauf die Mörder am Leben; und ordnete, daß dem Icario die erſten Feld- und Weinbergsfrüchte geopfert werden müſſen; Erigone aber ward die Jungfer im Thiercreyſe.

Eriphyle.

Beywört. Die geitzige. verführte. beſtochene. ungetreue. freche. erwürgte. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete den Amphiraum, lies ſich aber von dem Polynice bewegen, (da er ihr das Halsband, das Venus der Harmoniae an ihrem Beylager mit dem Cadmo ſchenkte,) ihren Mann zu bereden, daß er den Zug wider Theben mit thun ſolte, von dem er doch wuſte, daß er darinnen umkommen würde. Sie ſprach auch ihrem Bruder die Herrſchaft zu, als er mit ihrem Manne deswegen in Streit gerathen war, und man ſie zur Richterin erwählet hatte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muſte, befahl er dem Sohne Alcmaeoni, daß er ſeinen Tod an ſeiner Mutter rächen möchte; welches er auch that. Wiewol die Geſchichte der Eriphyle auch anders erzählet wird, worinnen man ſie vor ein ſehr geitziges Frauenzimmer ausgiebt.

Eris.

Beywört. Die raſende. neidiſche. mit Blut beſprützte. häßliche. verhaßte. verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Nacht und die Göttin des Zankes bey den Heyden. Als das Beylager des Pelei und der Thetis gehalten, und alle Götter darzu eingeladen worden waren, übergieng man ſie, damit ſie keine Zwietracht ſtiften möchte. Darüber befand ſie ſich in groſen Zorn geſetzet; und, um die dadurch zugefügte Schmach zu rächen, ſchrieb ſie auf einen güldnen Apfel: Die Schönſte ſoll ihn haben; und warf ihn in das Zimmer, wo die Gäſte beyſammen luſtig waren. Mercurius hub ihn auf; und da er ihn in der Gegend gefunden, wo Iuno, Venus und Minerua ſaſen, hielt ſich jedwede vor die

Schön-

ſchönſte, und begehrte den Apfel. Iupiter wies ſie endlich an en Paridem auf dem Berge Ida. Dieſer ſprach den Vorzug der eneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. Eris richte ſonſten noch mehr Zwietracht an, und die Iuno, wie auch anere Götter bedienten ſich derſelben nicht ſelten.

e.

ywört. Die klebrichte. hohe. verſteinerte. feſte. harte. ausebreitete. beblätterte. rothe. ſchattichte. unfruchtbare. ſtarke. uchte. trockene. dauerhafte.

ſchreib. Die Schweſtern des Phaethontis wurden wegen raurigkeit um ihren Bruder in Erlenbäume verwandelt.

euchten.

densarten. Mein JEſu! ſpahre nicht die Strahlen deiner üte, greif meinen trüben Geiſt mit Himmelsblicken an. u kennſt den kalten Dunſt, vor dem ſich mein Gemüthe zu em, was Andacht heiſt, nicht recht erheben kan: Laß meiner chwachheit Eis zerrinnen, daß ich dir opfern kan den Weyhuch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

ndte.

ywört. Die nahe. reiche. erwünſchte. geſegnete. frohe. luſti. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühſame. heiſe. Arbeitsolle. müde. durſtige. Garbenreiche. naſſe. trockne. leere. unewiſſe. ſchlechte. geringe. gehofte. vergebliche.

densarten und Umſchreib. Wenn die ſchönen Früchte erünſchter Reifung nahe ſind. Wenzel. Der Schnitter Troſt. em. Nächſt, als der erſte Schnitt ſich an die Halmen machte, nd dem begilbten Feld die reife Locken nahm. *idem.* Die Zeit, der das Feld mit tauſend Garben pranget: da Freude, Luſt nd Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitter erndten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Schmuck mit uern Freuden ein; man ſah ſo manchen Bach von lauem chweiſe quellen; die Senſen blitzeten, es rauſchte jeder Hieb, enn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb: Hier nd, dort lud man auf; kaum konten groſe Wagen das ſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen. Die Achſe ſeufzt nd knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchwanke eiſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Kraft der eisbeſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es ttert ſelbſt die Erde, gedrückt von eigner Frucht: Ein emſiges Gewühl,

Gewühl, das denen ſelbſt, die es mit Müh erregt, geſiel, gefiel auch mir. Brockes.

Ernſt.

Beywört. Der bittere. wahre. ungeſchminkte. deutſche. majeſtätiſche. mit Huld gemiſchte. beliebte. verhaßte. vermiedene. frohe. kalte. trockne. unangenehme. Scherzgemiſchte. geflohene. erſchreckliche.

Beſchreib. Die Ernſthaftigkeit zeiget ſich als ein in Purpur gekleidetes Frauenzimmer, an dem Halſe hänget ihr ein zugeſiegelter Brief ſtatt eines Kleinods. Ihr Geſichte wendet ſie auf eine angezündete Fackel, die ſie in der Hand hält; die andere Hand aber leget ſie auf eine Säule, die auf einem Fusgeſtell oder Piedeſtal ſtehet.

Erſchaffen.

Redensarten. Eh dir das groſe Wort zu werden, anbefohlen, lag dein ganzes Weſen im tiefen Nichts verholen. Brockes. GOtt der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor gebracht. *idem.* Siehe Schöpfer.

Erſchlagen.

Redensarten. Einen in ſeinem Blut begraben. Beſſer. Indem das Füßgen irrt mit ungewiſſen Schritten, wird von dem Böſewicht ihm nebſt dem Weg, der Pfad des Lebens abgeſchnitten. Brockes. Er muſte blutig hin nach kurzer Grauſamkeit zur Ceres Eydam ziehn. Opitz. Dort ſieht man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſen. Beſſer. So wie der Adler thut mit einer Geyerzucht, daß er ſie plötzlich ſtöſt und in der gröſten Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einem Grif und Biſſe; ſo ſah man, daß der Held auch in die Reyhen riſſe. *idem.* Der mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die Feinde Pickenhoch dem Tode zugezählt *idem.* Schlieſt deinen Lebenstag ein rother Abendſchein! *idem.* Er ſties den kalten Stahl dem Kindgen ins Geſichte, recht an denſelben Ort, woſelbſt ſein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln offen ſtund, alſo daß er das Kind ſich krümmend ſterben ſah. Brockes. Inzwiſchen tobt u. raſt an einem andern Orte ein ungeſtümmer Sturm von tauſend ſcharfen Degen, der plötzlich ward gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trift und tödtet ihn und macht den Lebensſaft aus allen noch nicht recht formirten Adern rinnen, jagt aus dem ſüſſen Neſt, und treibt

aus dem Verhaft, der noch nicht zeitig war, die junge Seel von hinnen; da der Verwundte doch für dieſe groſe Wunde kaum Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel gröſſer war der Dolch, als ſeine Glieder ſind; und kleiner als der Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das Kind darauf in ſeine Fäuſte nahm, quetſcht er es grauſamlich mit ſeiner Mörderhand an einem harten Steinder nah gelegnen Wand; eh er es aber ſchlug, ſchwang er es voller Grimm wol drey viermal vorher um ſeinen Kopf herüm. *idem.* Der Mörder eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, den er begierig ſieht an einem Apfel nagen; (ach herbe Todesfrucht, wie bitter ſchmeckeſt du!) drauf ſucht er mit dem Dolch den Schlund ihm aufzureiſſen, wo er die ſüſſe Frucht mit Lächeln niederſchlingt und macht durch einen Stos, der durch die Kehle dringt, daß er den Apfel, Dolch und Tod zugleich muß beiſſen. *idem.* Es eilt der Henkersknecht geſchwinde, rennt mit verwegnem Fus zum eingeſchlafnen Kinde, erhebt den wilden Thon, fängt grauſam an zu ſchreyn, zerſpaltet es ſo gleich mit ſeinem groſen Schwerd, und ſenkt es augenblicks in ewgen Schlaf hinein; wodurch der Wüterich es in der That gelehret, wie ſo gar nah der Tod und Schlaf verſchwiſtert ſeyn. *idem.* So bald er nun den Mord am erſten Sohn begangen, ſchwingt er das Schwerd auf den, der an den Brüſten lag, und giebt ihm Augenblicks im Nacken ſolchen Schlag, daß er den Mund durchdrang nächſt zwiſchen beyden Wangen. Er ſpie die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine Seele ſchwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders ſpitzigs Schwerd darauf noch weiter drunge und an der Mutter Bruſt ihm heftet ſeine Zunge. *idem.*

Erſtaunen.

Redensarten. Das Blut verwandelt ſich, das matte Herz erſchüttert, der ganze Leib erſtarrt, und das Gebein erſchüttert. Phil. von der Linde. Ich ſeh an euerm Blick, wie euch Herz und Geblüt zu Stein und Waſſer wird. Brockes. Ich ſtund erſtarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pfeil und Blitz den ſüſſen Buhlen rauben. Neukirch. Aus ſeinen Augen kam ein Thränenbach gelaufen: ganz raſend voller Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, ſchwitzt und zittert er, vor Schrecken, Angſt und Pein ſchien er vor Bläß und Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war ſein Herz; itzt ſind

die Glieder Stein. Brockes. Mein Auge ſtarrt, das Herze ſchwimmt im Blute, die Hände ringen ſich, der Geiſt beſinnt ſich nicht, die Thränen ſtocken ſelbſt, und mir iſt ſo zu Muthe, als wenn der Parcenſchluß den Lebensfaden bricht. Amther. Vor Furcht erſtarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war ſie dem allererſt erblaßten Sohn ſo gleich, daß man, daß ſie annoch im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein kont unterſcheiden. Brockes. So wie die Niobe, da ſie die Pfeil erblickte, die Phoebus und Dian auf ihre Kinder ſchickte, die durch zertheilte Luſt mit ſtrengem Pfeiſen kamen, ihr vierzehn Kinder ſchnell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, ganz aus ſich ſelber kam ob dieſem Trauerſpiel, und augenblicklich ward, durch überhäufte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kieſelſtein: So ſtand die arme Frau, erſtaunt ob ſo viel Plagen, bey ihren Kindergen, die Stückweis um ſie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, ganz ohne Wärm und Stimm, ganz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuſchauen, und ſchien ein Marmorbild aus weiſem Stein gehauen, ganz weis, als nur woſelbſt der weiſen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beſchmutzt und roth gemacht. *idem.*

Erſtechen.

Redensarten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen ſeufzt und ſchreyt: Der Soldat ſucht, den ängſtgen Thon in ſeinen zarten Hals durchs Schwerd zurück zu jagen: Ja ſein unſchuldger Mund gab eben dem, der es bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung ſüſſe Küſſe. Brockes. Es ſoll des Feindes Stahl in deinen Därmen raſen. Lohenſtein. Auf! rüſte dich, ins Herz dies Meſſer zu vergraben. *idem.* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen ihn; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wovon doch die Verbeſſerung noch weit entſetzlicher u. allzugrauſam war, da er das Kind durchſtach, die Mutter auch entſeelte. Es ſtreckt die Arme aus; ſie ſtürzt zur Erden nieder, ſo, daß der Spies zugleich durch ſein und ihre Glieder und ſo im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein ſtarres Holz, von Sinn und Leben leer, lies, als ob ſie ſein Creutz, und er gecreutzigt wär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und ſtach ihn in die Bruſt, daß ich, eh jemand ihm von uns zu helfen wuſt,

chon ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben, und eh
nan ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem.* Sie zückt im
lugenblick ein ſcharfes Meſſergen, ſo unter ihrem Kleide an
hrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſtach ſich,
arb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

vachen.

densarten. Hammonia; der ein ſo lauter Klang durchs Ohr
im Herzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und Bruſt des
chlafes Reſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brockes. So
ald mich Traum und Schlaf und Dunkelheit verlaſſen. Ziegl.

ſichthon.

ywört. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtrafte. hungri-
. unerſättliche. gefräßige. thörichte. grauſame. verreckte.
ſchreib. Des Theſſaliſchen Königes Triopae oder auch des
yrmidonis Sohn. Er hieb in dem Hayne der Ceteris eine
ortrefliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein zu
nzen gewohnet waren; ja in welcher ſo gar eine von dieſen
ymphen ihren Sitz hatte. Er lies ſich nicht hindern, obgleich
e Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten. Und da ein Knecht
n hindern wolte, hieb er ihm den Kopf ab; ja da auch auf
n gethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe ihn
er dieſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführte ſeinen
revel. Die Dryades verklagten ihn bey der Ceteri, und dieſe
ndete den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchlaffend
traf, mit ſeinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth er in
nen ſolchen Hunger, daß er mehr fras, als ein ganzes Volk.
r muſte endlich ſeine Tochter verkaufen, da er alle ſeine Gü-
verfreſſen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war, fras
ſich ſelber, und kam entſetzlich um.

.

wört. Der faule. langgeohrte. geile. unflätige. graue. trau-
ge. laſtbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. geſchlagene.
peitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. geehrte. zu-
edene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. ſtinkende.
mme.

ensarten und Umſchreib. Das Sackcamel. Wenzel.
as ſchlechtſte von den Thieren. *idem.*

ocles.

wört. Der meyneidige. ungehorſame. herrſchſüchtige. mit
rimm und Haß erfüllte. geſtrafte. ertödtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oedipi und der Iocaſtae. E
Vater herrſchte zu Theben. Er machte mit ſeinem Bru
der Polynices hies, einen Bund, daß, nachdem er den V
vertrieben hatte, einer um das andere regieren ſolte.
er aber ſein Wort nicht hielte, und allein herrſchte, zog Po
ces Volk an ſich, und da kam es zum Treffen; dabey ſi
beyde umkamen. Als man ſie beyde auf den Scheiter
fen legte, theilte ſich ſo gar die Flamme, und zeigte den u
dieſen Brüdern annoch obſchwebenden Haß.

Eva.

Beywört. Die fruchtbare. Einfaltsvolle. leichte. verfül
bebende. zitternde. furchtſame. geliebte. berühmte. gefall
erfreute. getröſtete. Schmerzenvolle. bekümmerte. gebe
bethränte. Hofnungsvolle.

Redensarten und Umſchreib. Die erbaute Riebe. Zi
Die Eva, als ſie im Paradies beglückt vor Anker lage, zo
aus Lüſternheit die ſtolzen Segel auf: Die Sinnen wu
ihr aufs Wolluſtmeer verſchlagen, des Teufels ſire
Nord regierte ihren Lauf. *idem.* Die Eva, deren Z ug G
nicht von Adams Füſſen nahm, auch von dem Haupte n
Beſondern Fleiſch und Bein ward aus deſſen Seiten von
ben abgenommen, daß ſie nicht Herr, nicht Magd, nicht S
vmetwan ſey. *idem.*

Evander.

Beywört. Der beredte. tapfere. edle. berühmte. weiſe. fl
flüchtige. Gaſtfreye. Grosmuthsvolle. vergötterte. vereh
Beſchreib. Sein Vater ſoll Mercurius geweſen ſeyn; we
der Mutter iſt man noch nicht einig. Sein Vaterland
Arcadien, und abſonderlich das Dorf Pallantium. Als ein
ruhr entſtand, und er mit ſeiner Parthey nicht auskom
konte, ſetzte er ſich zu Schiffe mit derſelben, und ſegelte
Anreitzen ſeiner Mutter, die eine Weiſſagerin war, nach
lien. Daſelbſt nahm ihn nicht allein der König Faunus n
auf, ſondern räumete ihm auch ſo viel Land ein, als er und ſ
zwey Schiffe voll Leute zur Wohnung nöthig hatten. Er ba
hierauf die Stadt Pallantium, nahm den Herculem wohl
da er mit den Rindern des Geryonis in Italien kam; vert
die zuſammen gelaufenen Hirten, die ſich ſammleten, als
cules den Cacum erlegte. Er zeigte den Aboriginern die K
zu leſen und zu ſchreiben, das Getreyde zu ziehen, und Sp

ı bereiten. Der Æneas ward ſehr gütig von ihm aufgenom-
en; er ſchickte auch den Pallantem wider den Turnum, den er
der dabey einbüſete.

clides.

ywört. Der weiſe. gelehrte. Mågarenſiſche. theure. edle. be-
ıchtſame. reiſende. fleiſige Lehrbegierige.
ſchreib. Er war ein Weltweiſer: Er gieng in ſeiner Jugend
glich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hören. Als
n Krieg entſtand, und er nicht ſicher auf der Reiſe war, legte
: Frauenzimmerkleider an, und ſetzte ſo ſeine Gewohnheit
ıch Athen zu reiſen fort.

e.

ywört. Die grämiſche. alte. ungeſtalte. furchtſame. ſcheuche.
erlachte. verſpottete. ſchnöde. dürre. räuberiſche. ſcheußliche.
äßliche. verdrüßliche. flüchtige. Lichtſcheue.
densarten. Der Schwarm von Eulen, der, wenn er das
Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem verhaſſen
ag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen Strahl
it Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul, ſo elend,
rämiſch, alt, verdrüßlich, mager, ungeſtalt, und kalt wie Eis
nd Stein. *idem.* Die Eule, auf die der VögelNeid mit Spott
nd Eyfer tobt. Wenzel.

ropa.

ywört. Die Anmuthsvolle. ſchöne. entführte. vorwitzige.
erſteckte. betrogene. geſuchte. holde.
ſchreib. Sie war eine Tochter des Agenoris, Königes in
hönicien, und von ſo ſchöner Geſtalt, daß ſich Jupiter in ſie ver-
ebte: Er befahl deswegen dem Mercurio, daß er eine Heerde
lindvieh, ſo dem Agenori angehörte, unvermerkt ans Meer
eiben ſolle. Jupiter nahm hierauf ſelbſt die Geſtalt eines
hönen Ochſens an ſich. Europa gieng dazumal gleich mit ih-
em Frauenzimmer am Ufer des Meers ſpatziren. Da ſie nun
as Vieh betrachtete, wuſte ſich der verſtellte Ochſe ſo wohl ge-
en ſie aufzuführen, daß ſich Europa auf ihn ſetzte, da er ſich
or ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte ſie Platz auf ihm
enommen, als er ſich wieder erhub, und alles Schreyens der
uropæ und ihrer Geſpielinnen ohngeachtet, auf die See mit
hr zugieng, und ſie mit ſich nach Cretam überführte. So bald
ls er daſelbſt mit ihr angelanget, nahm er ſeine eigentliche Ge-

ſtalt an, und inſinuirte ſich ſo bey ihr, daß er den Minoëm, Sarpedonem und Rhadamanthum mit ihr zeugete. Und ob gleich Agenor ſeine Söhne ausſendete, ſie aufzuſuchen, ſo hatten ſie ſie doch nicht antreffen können.

Europa, das Erdtheil.

Beywört. Das reiche. mächtige. berühmte. kleine. kalte. weiſe. kriegeriſche. herrliche. belobte. gecrönte. fruchtbare. bevölkerte. bewohnte. Chriſtliche. gelehrte. künſtelnde.

Beſchreib. Europa wird als eine Königin gebildet, die ein vielfärbiges Kleid an ſich träget, und ſonſt ſehr prächtig iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine koſtbare Crone, und ſitzet zwiſchen zwey Uberflußhörnern. In der einen Hand hält ſie das Gemählde eines Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben ihr ſtehet ein Pferd, und um ſie herum liegen allerhand Mathematiſche Inſtrumente, wie auch Cronen und Bücher.

Eurydice.

Beywört. Die keuſche. flüchtige. geſuchte. erlangte. gefundene. gewährte. beweinte. verlohrne. eingebüſte.

Beſchreib. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Orphei. Ariſtæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit an; da ſie nun vor ihm flohe, muſte ſie von einem Schlangenſtiche ſterben. Orpheus leyerte ſich hierauf in die Hölle, und Pluto erlaubte ihm ſeine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch mit dem Bedinge, daß er ſie nicht eher ſehen ſolte, bis ſie beyde die unterirdiſchen Oerter verlaſſen hätten. Doch Orpheus war viel zu ſehr verliebt, als daß er dieſem Befehl nachkommen ſollen, dahero ſahe er ſich um und verlohr dadurch ſeine Eurydicen wieder, indem ſie zurücke nach der Hölle kehrte.

Euryſtheus.

Beywört. Der glückliche. frühzeitige. mächtige. tyranniſche. furchtſame. flüchtige. verſteckte. erſchlagne. geköpfte.

Beſchreib. Sein Vater war Sthenelus des Perſei Sohn, ein König zu Mycenen, ſeine Mutter aber Nicippe, eine Tochter des Pelopis. Jupiter hätte den Herculem gerne recht ſehr mächtig gemacht, er erklärte ſich alſo gegen die andern Götter, als er die Alcmenam in Geburtsſchmerzen arbeiten wuſte, daß derjenige ſo an dieſem Tage gebohren werden würde, die Herrſchaft über des Perſei Nachkommen haben ſolle. Dies hatte die Juno kaum gehöret, als ſie die Geburtsgöttin erſuchte, die Geburt des Herculis zu verzögern, bis die Nicippe den Euryſtheum gebohren

bohren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupiter hielt inzwiſchen ſein Wort; doch verſprach er indeſſen dem Herculi ihn unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölf Befehle des Euryſthei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gleich die zwölf Arbeiten verrichtete, durfte er doch nicht in die Stadt Mycenen kommen, ſondern er zwang ihn vielmehr die Stadt Tirynth mit den Seinigen zu verlaſſen; darauf Hercules aber bey denen Athenienſern ſeinen Aufenthalt fand, deswegen es aber zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Euryſtheus das Feld und muſte flüchtig werden, Hyllus aber des Herculis Sohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopf ab, und brachte ihn ſeiner Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausſtach.

Euterpe.

Beywört. Die holde. künſtliche. liebliche. Anmuthsvolle. flötende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynæ und eine von den neun Muſen. Sie ſoll die Pfeifen erfunden haben, und wird auch zur Vorſteherin der Dialectic, ja der Wiſſenſchaften überhaupt, gemacht. Sie wird mit einem Blumenkranze auf dem Haupte auf einer langen Pfeife blaſend vorgeſtellet; zu ihren Füſſen liegen allerhand muſicaliſche Inſtrumente.

Ewigkeit.

Beywört. Die ſchreckliche. gewiſſe. gehofte. unendliche. begehrte. gewünſchte. Freudenvolle. unumſchränkte. vergeſſene. entſetzliche. gedrohte.

Redensarten. Der Ring der Ewigkeit. Wenzel. Die Ewigkeiten, ſo mir aus GOtt allein ohn End und Anfang ſtammen. Brockes. Der tiefe Brunn der lichten Ewigkeit. Amthor. Der graue Pol der Ewigkeit, wo ſich der Stunden Sand im Laufen neu gebiehret, und der gezogne Creys nur in ſich ſelbſt verlieret. *idem.* Das dunkle Meer der tiefen Ewigkeit, woraus die Jahre als Ströme hervor ſchieſen, und die ſie wiederum in die bejahrte Schoos, die Grund- und Gränzenlos, unwiederbringlich einſchlinget. *idem.* Die dunkle Schoos der langen Ewigkeit, die tauſend Jahr gezeugt, und wiederum verlohren. *idem.* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit. Wenzel. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem.* Was die Wunderuhr der Ewigkeit geſchlagen, giebt nur die ſpäte That als Zeiger zu verſtehn. *idem.* Es währt mein Schmerz bis in die

Ewigkeit, o! Donnervolles Wort! ach allzulange Zeit! Neukirch. O Ewig, Ewigkeit! o allzuhartes Wort! o Wort, das durch das Herz, und durch die Seele bohrt! o Ewig iſt zu lang, und doch ſoll ich es leiden. Hanke. Die Ewigkeit, die kein Schatten, und kein Licht, kein Herbſt noch Frühling theilt, kein Wetter unterbricht, als die in GOtt allein unendlich, ungetrennet, untheilbar, unbegrenzt und unveränderlich in ewger Ruhe ruht, in tiefer Stille ſich unwandelbar gebiert, doch keinen Anfang kennet, und alles ohne Schluß allgegenwärtig füllt. Wie unbegreiflich nun dies ewig ſtete Weſen; ſo deucht mich doch, ich ſeh ein Ihm nicht ungleich Bild, und könt am Himmel es faſt mit den Augen leſen: Wenn nemlich durchs Geſicht mein Geiſt ſich aufwärts lenkt, ſich in den tiefen Raum des Firmamentes ſenkt, und durch den Zwiſchenſtand der ſtetig regen Sterne an einen Ort gedenkt, der von dem Erdenkreis ſo ferne, daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, ſo, deucht mich, tref ich da was ewig ruhigs an. Dort iſt kein Sturm, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter, keine Luft, nichts, das Bewegung macht, kein Nebel, kein Geräuſch, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dies als ſo ein Raum, der von der Ewigkeit uns faſt was ſichtbares und weſentliches zeiget. Brockes.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein ſchönes Weib mit langen ausgeflochtenen und um die Schultern herum hangenden Haaren vor. Zu beyden Seiten, wo die Hüften ſeyn ſollen, fangen ſich zwey Circul an, die ſich um ſie herum beugen und bey ihrem Haupte ſich zuſchlieſen. Der Leib iſt mit Sternen überſtreuet, und in ihren Händen hält ſie zwey Kugeln in die Höhe.

Exempel.

Beywört. Das böſe. ſchreckliche. erbauliche. ärgerliche unerhörte. nie geſehne. berühmte. gute. verworfne. vorgeſetzte.

Redensarten. Die Exempel ſind die Funken, die den Brand auf tauſend Häuſer ſtreun. Lohenſtein. Die gute Sitten leicht verderben. Gryphius.

Eyd.

Beywört. Der theure. gebrochne. gehaltne. feſte. ſchwere. unmögliche. gezwungne. geſchworne. abgelegte. gethane. ſchreckliche. unbedachtſame. verbotne.

Redensarten. Ich ſchwöre bey dem Glanz, damit du biſt umgeben, daß dein Gedächtnis ſoll in meiner Seele leben. Canitz.

Ich

Ich ſchwöre bey dem Schmerz, der meine Sinnen kränket. Chr. Gryphius. Siehe Schwören.

Eyfer.

Beywört. Der ſchnelle. ſtarke. gerechte. entbrannte. heiſe. freſſende. dürre. gelöſchte. geſtillte. unauslöſchliche. ewige. Blutdürſtige. lodernde. ausgetilgte. ſchnöde. kochende. wallende. raſende.

Redensarten. Ein lauer Eyfer kan im Augenblick erkalten. Stoll. Des Eyfers ſcharfe Ruthen. Chr. Gryphius. Des Eyfers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem.* Die Eyfersflamme, die da brennet. *idem.* Die Brunſt des Eyfers. *idem.* Mich ſticht des Eyfers geſchärfter Dorn. Hofmannswaldau. Der Eyfer, deſſen ſchwarzer Flor das Geſichte verhüllet. Ziegler.

Beſchreib. Er wird gemahlet als ein Menſch in Prieſterlichem Habit, der in der einen Hand eine Peitſche, in der andern eine brennende Lampe hält.

Eyferſucht.

Beywört. Die bittre. Argwohnsvolle. Sorgenreiche. betrügliche. vergröſſernde. falſche. verhaſte. vermiedene. ſchnelle. blutige. geflohene. beſorgte. ſchmerzliche. ſchwere. heiſe. raſende. tobende. wütende. verbannte.

Redensarten. Die bittre Eyferſucht, ſo die niedliche Speiſe der Liebe vergället. Brockes. Die Eyferſucht, die beſchimpften Tod gebieret. Wenzel. Die Klugheit wird durch die Eyferſucht faſt ganz umnebelt; gewiß ſie iſt ein rechtes Frauenfieber. Ziegler. Die Eyferſucht die das Herze naget. König. Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt oft des Eyfers Pein: Doch was wir unſer Liebſtes nennen, nur uns, und keinem ſonſt, zu gönnen, heiſt: Edel neidig ſeyn. *idem.* Wie pflegt ihr die Seelen ſo grauſam zu quälen, empfindliche Schmerzen der eifrenden Bruſt! Ihr blaſet die brennenden Flammen des wachenden Argwohns erzürnet zuſammen, und raubet dem Herzen Vergnügen und Luſt. *idem.* Wenn Eyferſucht und Zorn ſich zu Lieb und Brunſt geſellen, ſo können ſie die Welt, nicht nur Steine und Holz fällen. Hofmannswaldau. Aus Furcht, er werde das, was er verdient zu ſeyn, ſperrt er das arme Weib als wie ein Henker ein: ſein Argwohn kömmt von nichts als ſeinem böſen Leben; er weis was er gethan, drum kan er Achtung geben. Sie iſt die Tugend ſelbſt, ein Engel in

dem Haus; er aber fürchtet ſich die Rache bleibt nicht aus; er fühlt ſich alle Tag, ob er es ſchon geworden, ob er die Zeichen ſpürt von dem beſorgten Orden. Was hilft da ihre Treu? ſie hat doch keine Ruh; worzu ſie ihn nicht macht, da machet er ſich zu: Er machet ſich ja ſelbſt zum Unthier in Gedanken; was kan er anders thun als mit der Frauen zanken. Beſſer. Wen blinder Eyfer wiegt, dem traumt von Ungelücke, ruft frey und ungelähmt auf Rettung und auf Krücke, meynt ſtets auf Eys zu gehn. Hofmannsw. Dein blauer Mund haucht Peſt zu jeder Luſt, weil der Verdacht dir ſtets im Herzen ſitzt, Neid und Geſchrey dir ſtets gällt in die Ohren, auf! auf! hab acht; ſonſt iſt dein Schatz verlohren. Lohenſtein.

Eys.

Beywört. Das mürbe. zerflieſende. betrügliche. zerbrochne. ſtrenge. verſteinernde. glatte.

Redensarten. Des Eyſes glatt geſchminkte Bahn. Amthor. Der Panzer, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor dem Froſt verſteckt. *idem*. Der mürbe Reſt von halb zergangnen Schollen. *idem*. Das Eys, das wunderbar die Fluth bebrückt. Brockes. Die Schiffe liegen ſtill, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz Thetis reger Macht, gehemmt von ſcharfen Schollen; indes, daß auf der tiefen Fluth, beſchwehrt durch manche Laſt und ſchweres Kaufmansgut, viel raſſelnde beſchlagne Räder rollen. Man ſieht itzt die, ſo Schrittſchuh unterziehn, auf glattem Eys auf ſchmalen Eiſen fliehn, und zwiſchen zackichten und ſtarren Waſſerhügeln, auf einer Bahn, in welcher ſie ſich ſpiegeln, mit trocknem Fus ſelbſt in der Fluth mit Hauffen auf Bodenloſen Tiefen laufen. Amthor. Hier ſcheint ein flaches Eys, worunter öfters Gras ſich zu erhalten weis, als ob es eine Schilderey, ſo würklich mit Cryſtall bedecket ſey. Brockes. Zuweilen läſt das Eys, wenn wir auf groſen Seen und angefrornen Flüſſen ſtehen, als ob deſſelben ebne Fläche mit einem dumpfigen Gebrüll und Krachen breche. Es knackt und heulet oft, daß dem, ders nie gehört, von der verſchrenkten Luft ganz unbewohntem Krachen, ein Schrecken durch die Glieder fährt. Hier ſiehet man ſo weit das Auge tragen kan, ein unbeſchneyt, ein dunkelgraues Eys. Dort ſiehet man mit glänzendem Gepränge erhabener durchſichtger WellenMenge in wilder Anmuth gräßlich ſchön, o Wunder! unbeweglich ſtehn. Sie ſind wie funkelnde Cryſtallen, wenn Sonnenſtrah-

Strahlen auf ſie fallen ja gleich d n Flammen anzuſehn. Brockes. Die Fluth glänzt, wie ein Diamant. Wie funkelt nicht das Eys! wie ſchimmern, glänzen, blitzen die durch der Sonnen heitern Strahl ſo wunderſchön beflammten Spitzen von Zacken, Reif und Schnee? Es ſcheinen die Wälder, Felder, Berg und Thal mit Perlen überſtreut, beſämt mit Edelſteinen. Itzt ſieht das weiſe Waſſerreich dem ſchönſten grau- und weispolierten Marmor gleich. Es thürmen ſich an Strömen ſcharfe Höhen von Bruch- und Schieferevs durchs Waſſers ſtrengen Lauf unordentlich, doch ſchön, wie weiſe Felſen, auf, die nicht ohne Anmuth anzuſehen. Wenn ſich in ſolchen rauh und dennoch glatten Hügeln die Sonnenſtrahlen gleichſam ſpiegeln, und ſchön gebrochen rückwärts prallen; ſo gleichen ſie geſchliffnen Bergcryſtallen, *idem*.

Fabel.

Beywörter. Die alte. unwahrhafte. thörichte. unwahrſcheinliche. altvetteliſche. ungeſchickte. Lehrreiche. beliebte. artige. erbauliche. verächtliche. kindiſche. läppiſche. erzehlte. geglaubte. fürchterliche. lächerliche.

Fabulinus.

Beywört. Der kindiſche. verehrte. angebetete. ſtumme. taube.

Beſchreib. Die Römer pflegten einen Gott dieſes Namens anzurufen, wenn die Kinder zuerſt zu reden anfiengen.

Fackel.

Beywört. Die angezündete. erloſchne. zerſchmolzne. verbrennte. helle. rauchende. trübe. finſtre. ſtinkende. dampfende. leuchtende. brennende. nutzbare. pechichte. wächſerne. weiſe. geſchwärzte. fürchterliche.

Fäule.

Beywört. Die gelbe. ſtechende. ſtinkende. grünliche. ſtarke. Modervolle. beſtäubte. verborgne. entdeckte. ſtrenge.

Redensarten. Die Fäulnis, die in Egyptens köſtlichs Harz kan binden. Amthor. Das Verweſungsgift, das ſich nicht dämpfen läſt. *idem*. Die Fäule, die den erſtarrten Reſt der mürben Glieder friſt. *idem*. Der Fäulnis ſtrenger Zahn, dem niemand wehren kan. *idem*.

Fahne.

Beywört. Die ſtolze. hohe. verhüllte. fliegende. rothe. ausgeſteck-

ſteckte. geſtickte. gefärbte. blutige. weiſe. zerſchoßne. zerrißne. zerſtochne. zerhaune. erbeutete. geraubte. Siegreiche. zerlapte. aufgehaune. Ehrenwerthe. verlohrne. verſochtne. belobte. geliebte. beſchützte.

Redensarten. Das fliegende Panier. Lohenſtein. Die Fahne, dazu der Krieger ſchwört. *idem.*

Falke.

Beywört. Der rauberiſche. durſtige. ſcharfſichtige. ſchnelle. hurtige. mörderiſche. geſpieſte. eyfrige. ſchieſende. ſtoſende. grauſame. wilde.

Redensarten. Der Falke, der nur von fremdem Fleiſch und Blute lebt. Lohenſtein. Ein Falk der, wenn er von oben Tauben ſiehet, mit einem ſcharfen Blick ſie ſtets pflegt anzuſchauen, und Raubbegierig ſchärft den Schnabel und die Klauen. Brockes. Der nichts als Blut zu trinken pflegt. Lohenſtein.

Falſchheit.

Beywört. Die verborgene. geſchminkte. betrügliche. liſtige. fremde. giftige. verſteckte. geſchmückte. verſtellte. geheime. verrathene. erkannte. Schlangenähnliche. verdammte. verfluchte. Judasgleiche. ſchnöde. ſtille. entdeckte. grimmige. verhaſte. getünchte.

Redensarten. Die Gleißnerey, die Zucker auf den Lippen träget, doch bittern Gallenſaft im Grund der Seelen heget. Amthor. Die Falſchheit, ſo die afterkluge Welt eine Kunſt zu leben nennet. *idem.* Der Falſchheit blauer Dunſt. Ziegler. Das falſche Labansherze. *idem.* Der Ehrgeitz ſchmiert uns zwar den Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unſre Väter Falſchheit nennten: Er bietet ſich zum Sclaven an, und herrſcht dennoch als ein Tyrann bey allen ſeinen Complimenten. Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, daß auch ſeine Gunſt zerrinnt, die man ſo kümmerlich erbittet. Er gleicht dem Kraute Rühr mich nicht; wenn ſeinen Wurm ein Flöhgen ſticht, ſo iſt der ganze Kram verſchüttet. Amthor. Wo weis anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat ſich nackt zu bleiben ſchon geſchämet: Wer läſt ſich heute ſehn, wie er beſchaffen ſey? Beſſer. Der Mund bleibt Honigſeim, da Gall im Herzen lieget; bey Jacobs Freundlichkeit ſind Eſaus rauhe Hände: Von Leben ſpricht man uns; doch wünſcht man unſer Ende. Glückſelig, wenn man nur am Wunſche ſich vergnügt. *idem.* Allein es bleibet nicht bey bloſen Falſchheits-

zei-

eichen; wir werden noch darzu mit Thätlichkeit gepreßt: Die Welt iſt jenem Strauch im Winter zu vergleichen, der Roſen hoffen heißt, und Dornen fühlen läßt. *Idem.* Wenn man ein Beyſpiel wird der gröſten Bosheit hören, ſo ſtimmt der Nachwelt Spruch mit Jacobs Urtheil ein: Es wolte Laban ſchon die Welt der Alten lehren, wie man durch Falſchheit könt ein Freund der Höllen ſeyn. Ziegler. Verfluchte Gunſt! da nur auf ſeichter Lippen die Mißgeburt der Liebe ſchwimmt. Lohenſtein. Die Falſchheit und Betrug ſind ſo wie eitle Spinnen, die bauen künſtlich auf, und werden leicht bewegt. Philander von der Linde.

Beſchreib. Die Falſchheit in der Liebe wird als ein prächtig gekleidetes Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt einer ſich im Spiegel beſchauenden Sirene leget.

Falten.

Beywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. glänzenden. wieder ſcheinenden. ſpielenden. dunkeln. vertieften.

Redensarten. Die Falten voller Glanz, die wie die Wellen wallen. Brockes. Die wie die Wellen ſpielen. Lohenſtein. In die ſich unſre Stirne runzelt. Caniz.

Fama.

Beywört. Die ſchnelle. beaugte. ſchwätzige. fliegende. leichtglaubige. hurtige. lauernde. lauſchende. gemeine. lügenhafte. geſchwinde. thönende. geflügelte.

Redensarten und Umſchreib. Die Götterheroldin, die auf ihrem Wagen manch Anmuthreiches Ding pflegt anzutragen. Lohenſtein. Durch deren Wäſcherey und ſchnellen Flug ein jeder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird. Amthor. Die ſchnelle Fama wacht, und will das ſchöne Werk auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlafgemach der rothen Sonne tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, ſo die Luft als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen Lauf ſtets neues Wachsthum krieget: im Anfang ſcheut ſie ſich, und iſt vortreflich klein, weil niemand gerne will der erſte Klätſcher ſeyn: Doch bald erhebt ſie ſich, und wird aus einem Zwergen ein Thier, das ſeinen Kopf kan in die Wolken bergen; ein ungeheures Thier, das ſo viel Augen führet, ſo manche Zunge regt, und ſo viel Mäuler rühret, ſo manch verſtecktes Ohr auf neue Dinge ſpitzt, als rauches Federwerk auf ſeinem Leibe ſitzt. Es ziſchet bey der Nacht durch Erde, Luft und Himmel: ver-

verlanget keinen Schlaf, und achtet kein Getümmel: Am Ta-
ge hält es ſich auf hohen Giebeln ſtill, und lauſcht was hi
und dar der Menſch beginnen will. Vor allen mag es ſich be
Hofe gern verſtecken, und alle Welt von dar mit neuer Zeitun
ſchrecken; wodurch ſein leichter Sinn und Vorwitz ſich ergetz
und zu der Wahrheit oft gar fette Lügen ſetzt. Amthor. E
rief mit jauchzenden Geberden die Göttin, die mit tauſen
Zungen ſpricht, das Augenvolle Kind der Erden, das une
müdete Gerücht; es pfif und ſchwirrete die dünne Luft von
ſtrengen Schall der thönenden Poſaunen, ihr holes Erz er
füllte Berg und Gruft. Brockes.

Beſchreib. Die Fama iſt die jüngſte Tochter der Erde. Si
brachte ſolche den andern Göttern zum Verdruß hervor, da
mit ſie derſelben Händel allenthalben bekannt machen möch
te. Man bildete ſie mit weiſen Flügeln, wenn ſie was Wahr
haftes; mit ſchwarzen Flügeln, wenn ſie was Unwahrhafte
vorbrachte. Sie war übrigens über und über voll Federn
unter welchen jeder ſie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und
eine Zunge hatte. Sie ſchlief niemals, ſondern flog de
Nachts überall herum: Bey Tage hielt ſie ſich auf den höchſten
Thürmen auf, gab auf alles, was vorfiel Achtung; erſchreckt
ganze Länder und Städte; und die Lügen war ihr ſo lieb als
die Wahrheit. Zu ihrer Wohnung, die von Erze, klingend,
wiederſchallend und voller Löcher war, giengen ſehr viel Zu-
gänge, dadurch man das geheime Reden des Volkes hören
konte. Die Leichtglaubigkeit, der Irrthum, die falſche Freude,
vergebliche Furcht, der Aufruhr und das ungewiſſe Gemur-
mel oder Reden waren meiſtens ihr Gefolge.

Fames.

Beywört. Die ſcheusliche. dürre. ausgetrocknete. matte. ver-
dorrte. Knochenreiche. entſaftete. traurige. abſcheuliche. eckel-
hafte.

Beſchreib. Sie war eine vermeynte Gottheit, die ihren Aufent-
halt in dem Eingang der Hölle hatte, oder, andererMeynung
nach, ſich in Scythien aufhielt, und auf einem ſteinigten wüſten
Felde die einzelnen Stengel Gras mit den Nägeln und Zäh-
nen aus der Erde zuſammen klaubete. Ihre Geſtalt mag
ziemlich fürchterlich geweſen ſeyn. Denn man bildet ſie mit
ſtröblichten Haaren, eingefallnen Augen, blaſſem Geſicht,
bleichen Lippen, angelaufnen Zähnen, harter und rauher

Haut,

Haut, durch welche man das Eingeweyde gar wohl ſehen konte. Ferner hatte ſie aus den Hüften hervor ragende Knochen, einen leeren Raum an ſtatt des Bauches; ja die Bruſt hieng nur an dem Gerippe des Rückens: Alle Glieder an Händen und Füſſen ſahen deſto gröſſer und abſcheulicher aus, weil ſie ſo ſehr hervor guckten. Siehe Hunger.

arbe.

beywört. Die unfühlbare. falſche. verſchloſſene. rothe. braune. gelbe. dunkele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widrige. grüne. weiſe. ſchwarze. todte. bleiche. blaſſe. hohe. angenehmſte. blendende. wiederſcheinende.

Redensarten und Umſchreib. Die lieblichen Kinder der flammenden Sonne, die glänzenden Farben. Brockes. Was ſind die Farben doch? Nichts als ein bloſes Nichts. Denn wenn der Schein des allerfreunden Lichts ſich von uns trennet, ſchwinden, vergehn und ſterben ſie; man kan nicht einſt die Spuhr von ihrer Pracht, von ihrem Weſen finden. *idem.* Aller Farben Funkeln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; was ihr Weſen Schönes hat, iſt des Lichts verſchiedner Grad. *id.* Wenn die Sonn iſt untergangen, ſchwindet aller Schönheit Prangen, und der Farben hellen Schein ſchlucken dunkle Schatten ein. *idem.* Man kan allzudeutlich ſpüren, daß die Farben anders nichts, (wenn ſie unſer Auge rühren,) als ein Gegenſchein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und indem es rückwerts ſpringet, anders als man ſonſt gemeynt, auf verſchiedne Weiſe ſcheint. *idem.* Die Farben ſind ſonſt nichts als Licht, das ſich unterſchiedlich bricht. *idem.*

ſan.

beywört. Der prächtige. ſchleckerhafte. wohlſchmeckende. gebratne. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. aufgeſetzte.

ulheit.

beywört. Die ſchläfrige. verächtliche. geflohene. vermiedene. ſtinkende. häßliche. verhaßte. träge. ungeſunde. ſchädliche. ſchnöde. verbotene. niedrige. gehemmte. kalte.

Redensarten. Der Trägheit ſtille Kraft. Brockes. Der Faulheit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Böſen wachet, die den Trägen ſchwächer machet, und der Starken Kraft zerbricht; die den Geiſt zieht auf die Erden, und heiſt Männer Kinder werden. Opitz.

Beſchreib.

Beſchreib. Die Faulheit wird als ein altes, auf einem S
ganz nachläßig ſitzendes Weibsbild vorgeſtellet. M
linken Hand ſtützet ſie das Haupt; zu ihren Füſſen aber li
zerbrochene Spindeln, und der Fiſch Torpedo.

Faunus.

Beywört. Der wohlgeſittete. Gaſtfreye. gütige. fromme
zürnte. mördriſche. ordentliche. vergötterte. belobte.

Beſchreib. Sein Vater war der Aboriginiſche König Picus
Sohn des Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe.
folgte ſeinem Vater dem Pico in der Regierung nach. W
nun der erſte geweſen ſeyn ſoll, der die wüſten Menſchen i
tio wohlgeſitteter gemacht; alſo hat er auch denen Götter
erſt Tempel zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey
einkehrte, erwies er alle Höflichkeit, wie unter *Evander* z
hen. Er ſoll die Pfeifen erfunden haben; und wie man vorg
war er der erſte, der dem Saturno die Menſchenopfer ver
nete. Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich
ſeine Schweſter ausgiebt, hatte ſich einſtmals in einem
Wein voll getrunken. Deswegen ſchlug er ſie mit Myrt
ruthen ſo ſtark, daß ſie ſtarb. Hierauf ſetzte er ſie unte
Götter, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienſt jede
ein verhüllter Krug mit Wein aufgeſtellet werden muſte. E
lich ſoll ihn Hercules hingerichtet haben. Er war ſonſt ein G
der Welt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein
liſcher Gott, und ein Gott der Peſtilenz. Die Fichten un
Oelbäume ſind ihm ſonſt heilig; die jungen Böcke und L
mer wurden ihm geopfert, ſeine Feſte aber in Wäldern
auf den Feldern gefeyert.

Februarius.

Beywört. Der falſche. kalte. ſchlüpfrige. beeyste. kothige
ſchneyte. ſtürmiſche. erfrorne. traurige. ſtille. trübe. dü
Wolkenreiche. finſtre.

Redensarten. Der Hornung, der durch ſein ſtürmendes
ginnen nichts als nur Haß verdient. *Wenzel.* Der Febr
der den Bäumen Säfte giebet, der die verjüngte Kraft in
Stämme trägt. *idem.* Der Februarius, mit dem ſich des W
ters Traurigkeit beſchlieſet, an dem des Winters Macht
letzten Grimm verübet. *idem.*

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch gebildet, der ei
Fiſch in der einen, in der andern Hand das Zeichen des Wa
mannes hält.

Februus.

Beywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekränzte.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der der Reinigung vornemlich vorgeſetzt war. Der Monat Februarius hat den Namen von ihm empfangen, weil in demſelben gemeiniglich die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorgenommen wurden. Sein Feſt wurden die Februa genennet.

Fechter.

Beywört. Der kühne. geſchlagne. durchſtochne. verwundete. ertödtete. zerhaune. kluge. ſchlaue. tapfre. liſtige. ſieghafte. verzagte. beherzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. belorbeerte. bekrönte. blutige. bezwungne. feige. verwegne. gezähmte.

Redensarten. Wie prangt ein Fechter nicht, wenn er den Sieg erhält und todtſchlägt nur zur Luſt, nicht Gall und Zorn zu kühlen. Lohenſtein. Die Fechter, deſſen Blut der Römer Trachten beſudelt. *idem.*

Feder.

Beywört. Die leichte. zerſtampfte. verſchnittne. ſtumpfe. gewetzte. geſpitzte. kluge. ſchwache. eingetauchte. trockne. Ruhmwürdige. lahme. ſpöttiſche. gelehrte. verfluchte. ungeſchickte. grobe. ſpröde. kritzelnde.

Redensarten. Der tolle Kiel, der ſich verwehnt. Chr. Gryphius. Ich weis, wie weit der Kiel das Reden übertrift. Ziegler.

Feige.

Beywört. Die ſüſſe. Körnervolle. reife. grüne. geborſtene. röthliche. braune. Indiſche. ſtachlichte. wohlſchmeckende. geſunde.

Redensarten. Die Feigen, die der Birn an Form, der Traub an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlichbraune Dunkelheit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepfeln und andern Obſt ringſt um ihren Purpur liegen. Wenn man derſelben reife Haut ein wenig aufgeborſten ſchaut; ſieht man nicht ohn Vergnügen in ihrem ſaftigen Fleiſch faſt güldne Körner liegen. Die Oefnung iſt ſo ſchön, wodurch ſie uns anlacht, daß ſie jedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nach ihrem Honig wäßricht macht. *idem.* Der Feigenbaum, der uns mit Frucht verpfleget, ob ſein beliebter Aſt ſchon niemals Blüte

 te

te träget. Wenzel. Der Feigenbaum, der ſtatt Blüt
Früchte träget. Philander von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraſchte. ſtolze. bewehrte. ſieghafte. unb
zähmte. ſtarre. ſtörrige. erhaſchte. gedämpfte. entbrannte. b
zwungene. zerknirſchte. erdrückte. zerquetſchte.

Redensarten. Der Freyheitsſtürmer. Beſſer. Der gekir
Feind, der ſich ſo grimmig ſträubt. Amthor. Der Feind, d
ſeine Macht in unterſchiedne Heere theilt. Hanke. Der Fein
groſer Schwarm. *idem.* Der Feinde groſe Zahl, die nur a
Frevel haſſen. *idem.* Des Feindes Knochen ſind der Sie
Kurzweilſpiel. Lohenſtein. Der das Land gepreßt, u
todt darauf geſtreut. Beſſer.

Feindſchaft.

Beywört. Die giftige. entbrannte. ungeſtümme. geheime. g
fährliche. ſchädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. ſtille. t
chende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöſch
niedrige. pöbelhafte.

Redensarten. Die Eintracht wankt und bricht, das Frieden
band zerreißt, die Hölle ſaet Haß und Feindſchaft in die S
len. Wenzel. Gewis von Anfang her war Feindſchaft ſch
zu ſpüren; von dem Erkänntnisbaum fiel deren Stachel a
Uns muß ihr Alterthum ins Paradies noch führen, wo u
des Teufels Hand den Eris-Apfel gab. Der Cain fieng dara
den Abel an zu haſſen, und ſchlug aus Eyferſucht den erſ
Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menſchen komm
laſſen, war röthlich; aber nicht von Menſchenblute roth; h
gegen hat nunmehr diß Blut ſich ausgeſämet; wo weis an
die Welt von Redlichkeit und Treu? Beſſer.

Feld.

Beywört. Das Blutbedeckte. wüſte. gebaute. ſandige. feuch
fette. gelbe. reife. leere. gemähete. güldne. flache. raube. b
regnete. aufgeborſtne. durſtige. getränkte. das faſt erſtorbn
Segenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der feuchten Felder Fläch
Brockes. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget ei
lieblich glänzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrün
Fläche. *idem.* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit ſchwer
Aehren ſehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit ſeiner Sto
peln Golde pranget. *idem.* Der röthlichbraune Schmuck g

pflügt

pflügter Felder. *idem.* Das Feld, das neben mir den ſich veren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweiß, ſo bald die Sonne wacht. Ziegler. Das magre Feld, das mit Dünger beſtreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen unterzieht. *idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen Felder, bekränzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhigem aufmerkſamen Gemüth in bunten Farben ſichtbar ſieht, ſo iſt die Luſt recht ungemein. Der Strichweis laufenden gemeßnen Aecker Menge gleicht in verworrener ſo breit als bunter Länge gefärbten Land- und Waſſercarten; und kurz: wenn man mit ſinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe ſieht, ſo gleicht es einem bunten Garten. Ich ſah bald gelb, bald grün mit breiten Linien der Erde flachen Rücken ſo weit das Auge trägt, durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechſel ſchmücken der ſich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint. Brockes. Beſchreib. Der Feldbau wird als eine ſchöne Bäuerin in einem grünen Kleide und mit Kornähren gekrönet, abgebildet. In der einen Hand hält ſie die zwölf himmliſchen Zeichen, in der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuſchlagen anfängt.

eldherr.

Beywört. Der muthige. tugendhafte. Heldenmüthige. ungemeine. feige. tapfre. kluge. vorſichtige. beglückte. vollkommne. erſchlagne. gefangne.

Redensarten und Umſchreib. Du trägſt voll neuen Muths den ſchweren Feldherrnſtab. Beſſer. Der das beherzte Heer zu ſeinem Feinde führt. Opitz. Es fordert Tullius vier ſonderbare Stücke, womit ein General verſehen müſſe ſeyn. Zum Ausſchlag ſetzet er das wohlgeneigte Glücke: denn was die Dreye thun, thut dieſes faſt allein. Die Wiſſenſchaft iſt todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorität, ſo hilft die Tugend nicht. Allein wo dieſe Zahl genau zuſammen ſtimmet, was iſts, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urtheil ſpricht. Wenzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. geſegnete. Wuchervolle. gewagte. gelungne. Arbeitsvolle. mühſame. gekrönte. Lorbeerreiche. vortheilhafte.

Redensarten. Es ſoll ein neuer Zug die Siege krönen. Beſſer. Deſſen Glück das Schickſal einzig lenkt. Lohenſtein.

Felicitas.

Beywört. Die ſchnöde. gewiſſe. taube. unerbittliche.

Beſchreib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin verehret, und wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer abgebildet, die in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern ein Cornu Copiae hält. Lucullus wolte ihr zu Ehren eine Statue verfertigen laſſen, die eine ungemeine und unſägliche Summa Geldes koſten ſolte. Doch ſein Tod verhinderte ſolches. Siehe Glückſeligkeit.

Fels.

Beywört. Der ſteile. ſchrofe. hohe. aufgethürmte. ſcharfe. geſpitzte. bemooſte. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. geſprengte. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zerſplitterte. erſtiegne.

Redensarten. Ein ſchrofer Fels von glänzendem Porphir, der Obelisken gleich, dem Schilf und ſumpfigt Meergeſträuch den Fus belaubte, ragt aus Sand und Kies herfür; den Gipfel kränzte Moos, den von der Zeiten Zahn zernagten Leib und Schoos umſchränkt ein Epheuſtrauch mit tauſend grünen Ketten. Brockes. Ein beſtürmter Fels, der, wenn ihm mit heiſern Wellen das ungeſtümme Meer die ſchrofen Seiten ſchlägt, mit ſtarrer Stirn und Bruſt die Wuth der ſtolzen Wellen, Trotz, Schaum und Brauſen bricht. *idem*. Der kleine Fels, der ſein grünes Haupt empor reckt. Wenzel.

Fenſter.

Beywört. Das helle. eingeworfne. durchſichtige. cryſtallengleiche. klare. trübe. verdunkelte. umhangne. verfinſterte.

Redensarten. Das Fenſter, wodurch des Tages Schein von oben ſamt der Luft dringt ins Gemach hinein. Brockes. Durch die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hofmannswaldau.

Feronia.

Beywört. Die Freyheitliebende. belobte Campaniſche. läppiſche. erdichtete.

Beſchreib. Dieſer Göttin ihr Tempel war unter andern dazu gewidmet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daſelbſt empfiengen, u. haben ſie die Lacedæmonier zuerſt zu verehren angefangen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Euander erlegte: ohngeachtet ſie ihrem Sohne drey Seelen gegeben

hatte. Man giebt ſie ſonſt auch vor eine Göttin der Luſtwälder aus. Diejenigen, ſo ihr dieneten, konten mit bloſen Füſen über Kohlen oder glüendes Eiſen ganz unbeſchädiget gehen.

Feſſonia.

Beywört. Die kräftige. ſtärkende. fabelhafte. abgeſchmackte. tolle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, ſo diejenigen verehrten, welche ſich ermüdet hatten.

Feuer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. freſſende. unumſchränkte. mächtige. unauslöſchliche. zornige. tolle. graſſe. ausgebreitete. getilgte. gelöſchte.

Redensarten und Umſchreib. Das Feuer, der König der Natur. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler Schein. Opitz. Des Feuers ſtrenge Macht. Brockes. Die Glut, deſſen Vermögen dem Waſſer einen ſtarken Feind entgegen ſetzt. Brockes. Deſſen Flammen einzig von dem Himmel ſtammen; wie das Feuer in der That wenig irdſches an ſich hat. *Idem.* Wenn das Feuer ſich erhöhet, iſt die funkelnde Geſtalt ſchön, doch ſchrecklich anzuſehen. weil die heftige Gewalt, wodurch ſie ſich aufwerts ſchwinget, alle Dinge ſchnell durchdringet, alles trennet, was man findt, weil die Theilgen ſpitzig ſind. *idem:* Feuer wärmet, kocht die Speiſen, theilt, vereiniget, verzehrt, krümmet Holz, durchdringet Eiſen, ſchmelzet, reiniget, bewährt, trocknet, machet Glas und Spiegel, backet, brennet Kalk und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert, färbt, erweichet, deſtilirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel und Leben, ſchön und ſchrecklichs Element, nichts kan dir widerſtreben, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich erhalten, du verneuerſt die Geſtalten, du belebſt, erwärmſt, ernährſt, du zerſtöhrſt, zertheilſt, verzehrſt. *id.* Das Feuer, deſſen Nutzen, deſſen Pracht, niemand nach Verdienſt erhöhet, deſſen Grim und deſſen Macht niemand kan ohne Schrecken ſehen, deſſen Flammen öfters von dem Himmel zu ſtammen ſcheinen, deſſen Wuth oft einer Höllenglut gleichet. *idem.* Nichts kan auf der Welt beſtehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd in Froſt vergehen und in ewig finſtrer Nacht; würde nicht das Rund der Erden unfruchtbar und ſtarre werden? Ja ein undurchdringlichs Eys deckte ewig ihren Kreis. *id.* Schrecklich iſt die Macht der Flammen, wenn ſie wütet, anzuſehn: wenn

ſich Dampf und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn, ſich mit Flammen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich verſchlingen, gleichet die geſchwärzte Luft eines Feuerofens Gruft. Mit Geziſch, Gebrüll und Krachen öfnen ſich bald hie bald dort tiefe dunkelrothe Rachen voll Verheerung. Tod und Mord, und wenn dreygeſpitzte Zungen ſich gefreßig umgeſchwungen, ſpeyen ſie in heiſem Hauch Aſche, Funken, Dampf und Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus der Tiefe hoch hinauf, brechen ſie die Luft, ſie lecken gar das Waſſer ziſchend auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zermalmen, ſie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt ihr heiſer Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen, was die Erd hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſpringen durch der Hitze ſtrenge Macht; mit erſchüttern, krachen, knallen hört man ſie in Graus zerfallen, und das Stürzen ihrer Höhn iſt erſchrecklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt vollkömmlich Meiſter ieder Kunſt und Wiſſenſchaft; ſeiner Blitzgeſchwinden Geiſter unbegreiflich ſtarke Kraft weis faſt alles zu bezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als König der Natur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers Kräfte werden beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf Erden der Sonne Gut und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein Thier, als nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein Weſen vom Geſtirn. Es reinigt, was befleckt; es iſt der Welt ihr Geiſt, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem ſich auch alles einäſchert. Lohenſtein.

Beſchreib. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der Hand ein Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die Sonne, die ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Salamander und Phönix.

Feuerſchlagen.

Redensarten. Achates preſte drauf dem harten Kieſelgraus durch ſeiner Schläge Kraft ein kleines Fünkchen aus: die Blätter reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nahrung trug er ſelbſt viel dürres Reis zuſammen bis ſich der dunkle Qualm in lichter Glut verlohr. Amthor.

Feuersnoth.

Beywört. Die groſe. unverhofte. grauſame. freßige. Beweinenswürdige. bethränte. ſchreckliche. entſetzliche. unverhofte. auſerordentliche.

Redensarten. Der Flammen Lauf, der ganze Gaſſen friſt. Beſſer. Der giebet ſeinen Wänden, die brennen, gute Nacht; der reißt mit beyden Händen den armen Vater fort, - - der kan ſein treues Weib und Kinder nicht verlaſſen; und ieglicher bemüht mit ſich etwas zu faſſen, das ihm vor allen lieb; doch folgt der Raub nicht gar; und mancher kommt durch Geitz in Jammer und Gefahr, bleibt ſelber, wo ſein Geld. Opitz. Der Brand ergrif den Thurm, der bald in einem Schwung aus ſeinen Banden wich, und in viel Stücke ſprung. Beſſer.

Feuerſpeyender Berg.

Beſchreib. Veſuvius im König Neapolis; Ætna in Sicilien; Hecla in Jßland.

Redensarten und Umſchreib. Wenn nun die Glut gezeuget von den Winden, von Feuers Art genährt, ſich ſelber aufzuzünden, ſo greift ſie nicht allein die ſchwachen Glieder an; ſie reißt die Adern auf, durchdringet, wie ſie kan, der tiefen Hölen Bau, erhebt ſich aus dem Grunde, und treibet über ſich mit aufgeſperrtem Schlunde geſchmelzte Felſen aus, daß Luft und Erde brüllt, und alle Gegend faſt mit Klüften erfüllt und öde werden muß. Opitz. Es iſt nichts ſchrecklichers, als dieſer Berge Brennen, das Schüttern weit und breit, und heiſer Schwefelfluß. *idem*. Ein Feuerberg, auf deſſen Gipfel zwar ein Schneegewölke ruht; doch das im innern Theil durch angeſteckte Glut in ungeſtillter Krſat die ſtärkſten Flammen brennen. Wenzel. Drücken nicht aus ihren Röhren Berge, welche Feuer ſpeyn, denen, die es auch nur hören, Grauſen, Furcht und Schrecken ein, wenn in ihren holen Bäuchen, den entbrannten Feuerſchläuchen, die ein fetter Schwefel füllt, alles praſſelt, kracht und brüllt? Wenn der lockre Boden zittert, wenn der ganz verſengte Grund durch der Winde Wuth erzittert, die der Felſen Schlund zu zerſprengen, zu zerreiſſen und zu ſtürzen ſich befleiſſen, wenn ſo gar des Meeres Fluth kocht durch die gepreſte Glut. Alles berſtet und zerſpringet, alles brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipfeln dringet eine dicke dunkle Nacht, die ſich ſtets im Creyſe ſchwinget, alles, was man ſieht, verſchlinget; ja ſie ſchwärzt des Mittags Schein, nimt den ganzen Luftcreys ein. Schrecklich ſind die ſchwarzen Schatten; aber doch ſo ſchrecklich nicht, als wenn ſich mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht: Welche, wenn ſie aufwerts ſteigen, eine falbe Dämrung zeigen.

Alles ſcheint durch Rauch und Glut ſchwarz, wie Kohlen; roth, wie Blut. Licht und Nacht hält hier zuſammen einen recht ergrimmten Kampf: Oefters freſſen wilde Flammen den gewölkten ſchwarzen Dampf; oft, wenn dieſer ſich verdicket, wird der Schein der Glut erſticket, bis ein gräßlich Schwefellicht wieder durch das Finſtre bricht; deſſen fürchterliches Funkeln Aſche, Schlacken, Graus und Stein öfters wiederum verdunkeln; bis aufs neu mit trübem Schein durch verbrannter Felſenſtücken aufgeborſtne ſchwarze Lücken ſich die rothe Flamme ſpitzt, leuchtet und erſchrecklich blitzt. Doch iſt nichts ſo ungeheuer, als wenn durch der Felſen Fall ſich ein unauslöſchlich Feuer von geſchmolzenem Metall wie ein tiefer Strom ergieſet, der, wenn er vorüber flieſet, alles ſtürzt, zermalmt, verheert, und das Unterſt oben kehrt: Wenn mit Praſſeln, Knallen, Ziſchen, Schwefel, brennend Pech und Harz, flieſend Bley und Sand ſich miſchen; wenn dies Meer bald blau, bald ſchwarz, Felſen, welche glüen, wälzet, ſelbſt den Boden friſt und ſchmelzet, ſich in rothe Wellen bäumt, Rauch und Funken von ſich ſchäumt. Brockes. NB. Eine ganz vortrefliche Beſchreibung eines Feuerſpeyenden Berges ſiehe bey Opitzen in ſeinem Veſuvio, welches ohnſtreitig eines von dieſes inimitabeln Dichters Meiſterſtücken iſt.

Fichte.

Beywört. Die hohe. ſchlanke. gleichgezweigte. zerbrochene. zerſplitterte. ſchlechtgewurzelte. dichte. fette. harzige. immer grüne. nie verfärbte.

Redensarten. Halbverdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. Brockes. Die hohe ſchlanke Schaar der gleichgezweigten Fichten, die ihr geſpitztes Laub faſt immer Erdwerts richten, verhehlen zwar, doch zeigen ſie uns auch zuweilen vom hohen Wild die raſche Schaar, die durch dies dichte Buſchwerk eilen. *idem.*

Fides.

Beywört. Die Verehrungswürdige. edle. geehrte. angebetete. ungefärbte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Aeneas oder Numa Pompilius hat ihr den erſten Tempel erbauet. Ihre Prieſter muſten bey Verrichtung ihres Dienſtes die Hände bis an die Finger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu und Glauben feſt gehalten werden müſſe. Uber dieſes durfte

ein Opfervieh geſchlachtet oder ſonſt einiges Blut vergoſſen
verden. Die Prieſter muſten auch nebſt dem den Kopf mit
inem weiſen Tuche verbunden haben. Ihr Bildnis war
onſt ein mit einem Cornu Copiæ verſehenes anſehnliches
Frauenzimmer. Siehe Treue.

ber.

eywört. Das mörderiſche. Schmerzensvolle. folternde. trok-
tende. entkräftende. dürrende. heiſe. kalte. wilde. froſtige. hiz-
ige. vertriebene. erſchütternde. peinliche. geſunde. überſtand-
ne. verjagte.

edensarten. Das Fieber, das unſern Leib ſo ſehr gefoltert
und geplagt, das Blut und Herz recht wie ein Wurm genagt.
Brockes. Der wilde Froſt, der Mark und Bein erſchüttert,
vodurch der ganze Leib in groſer Pein erzittert. *idem.* Des
Fiebers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofmanns-
waldau. Mich deucht, ich fühlte ſchon des Lebens Tacht ver-
odern; mich deucht, ich ſäh mein Fleiſch ſchon ſchwinden und
vermodern. Bald klemt ein froſtig Eis, und drückt ein bittrer
Schmerz Fleiſch, Sehnen, Hirn, und Mark; bald klopft das
bange Herz, genagt, erhizt, gepreſt von unſichtbarer Glut.
Das ganz verwirrte Blut ſtiegt, tobet, ſchäumt und kocht;
wie ein verſchloſſen Faß, das auf dem Feuer ſtehet, bald auf-
bald niederwerts voll Unruh brauſt und wallt; wie ein ver-
wehter Staub ſich wirbelt, cirkelt, drehet, in der bewegten
Luft, ohn allen Aufenthalt: So wankten Sinn und Geiſt,
erbärmlich umgetrieben. Die Eſſensluſt war fort; vom
Schlaf war keine Spuhr; nur Durſt, in welchem doch faſt
wider die Natur ein banger Eckel ſteckt, verzehrte meine Kräf-
te; die ſtarre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum. Es war
die Flüßigkeit der ſüſſen Lebensſäfte verdüſtert und ver-
kocht; ein ſchleimicht zäher Schaum band oft die Lippen feſt:
Das Herze wolte brechen; oft ſchien ſichs zu bemühn, der
Marter mit Gewalt ſich ſelber zu entziehn, zu ſteigen aus der
Bruſt. Es iſt nicht auszuſprechen, wie manche Leidenſchaft
des Leibesquaal noch häuſt. Bald war der Sinnen Schif
durch Hofnung aufgehoben, bald ins Verzweiflungsmeer
verſenket und erſäuft durch Schrecken, Furcht und Angſt.
Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beſchäumter Grim ein
ſchwaches Schif beſtürmt; wenn er mit falbem Schwall ſich
immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da Maſt und

Ruder bricht, der Schiffer in der Fern ein helles Licht ganz unverhoſt erblickt, das aber plötzlich ſchwindet; er ſeine Noth faſt mehr wie vor empfindet: ſo ward auch ich durchs Licht verhofter Beſſerung, das ſchnell verſchwand, getäuſcht. Brockes.

Beſchreib. Das Fieber wurde von den Römern göttlich verehret, damit ſie ihnen nicht ſchädlich ſeyn möchte, und hatte ſie ihren beſondern Tempel.

Finger.

Beywört. Der ſchnelle. hurtige. künſtliche. krumme. begierige. bewegte. ausgedorrte dürre. lahme. langſame. leichte. ſteife. erfrorne. reine. beſudelte. naſſe. gewaſchene. lange. ſpitzige. fürchterliche.

Redensarten. Die Finger, die Lieb und Schönheit ſelbſtbegierig ſind zu küſſen. Stoll. Wie konte dich der Schnee der zarten Finger ſtreicheln. Ziegler.

Finnen im Geſichte.

Beywört. Die Eytervollen. aufgeſchoſſenen. gefüllten. grünlichgelben. röthlichen. erhabenen. brennenden. naſſen. aufgeſprungenen. blutigen. gehäuften.

Redensarten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib erhitzet, bald hier, bald wiederum dort eine ſitzet, um Naſen, Stirn und Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und Weis vermengt, wie ein Franzoſenmaal. Opitz.

Finſternis.

Beywört. Die ſtille. dicke. tiefe. ſchwarze. trübe. fürchterliche. ſchreckliche. beliebte. erwählte. erwünſchte. dichte. erleuchtete. durchhellte. ſchwarze. ſchattigte. braune.

Redensarten. Die Schreckenreiche Schwärze der kalten Schatten. Brockes. Die ſchwarze Finſternis, deren Decke die Welt verhüllt. Hofmannswaldau. Die ſchwarzen Flügel der Finſternis. *idem*. Siehe Nacht und Dunkelheit.

Firmament.

Beywört. Das weite. hohe. geſtirnte. entfernte. unumſchränkte. entſetzliche. unvergleichliche. blaue. tiefe. erhellte. verklärte. reine. verhüllte. umwölkte. bedeckte. entzogene.

Redensarten. Die ganz entſetzliche und unumſchränkte Weite des allgemeinen Raums. Brockes. Des hellen Firmaments Saphir. *idem*. Siehe Himmel.

Fiſche.

ſche.

eywört. Die Schuppenvollen. leichten. ſchnappenden. naſ-
ſen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. geſalznen. eckelhaf-
ten. glänzenden. ſchlüpfrigen. blauen. zarten. leckerhaften.
gemäſteten. fetten. ſtreichenden.

Redensarten. Die ſchuppigten Bürger der wallenden Fluth, die glänzenden Schaaren im ſchlüpfrigen Grunde. Brockes. Das ſtumme Heer, das der Thetis feuchte Schoos durchſtreicht. Ziegler. Schau, wie ſich dort ein blauer Schwarm beſchupter Fiſche mit frohem Wimmeln regt und Wunderſchnell ſein flüßigs Wohnhaus trennt; ſie fliegen durch ihr ſchlüpfrigs Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan, wenn ſie ſich fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen ſehen. Brockes. Es erſtaunet meine Seele, wenn ſie grauend überlegt, was des Meeres Wunderhöle für Geſchöpf und Wunder hegt, welcher Wunderthiere Heere dieſe hole Tiefe nähre, wie ſo mancherley Geſtalt in dem dunkeln Aufenthalt; wie in dieſes Abgrunds Rachen Wallfiſch, Wallroß und Tonnin, Hayen, Tyger, Waſſerdrachen oft bey ganzen Heerden ziehn; wie die gräßlichen Tritonen in beſchäumten Klüften wohnen, und mit knirſchendem Gethön ihr beſchuptes Heer beſehn, Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tiefe Meer? Wie viel Waſſerhund und Stiere ſchwimmen brüllend hin und her? Ganze Schwein- und Kälberheerden, ſamt den frechen Waſſerpferden machen in des Meeresgrund ihres Schöpfers Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabbeljauen, Hummer, Crocodillen, Stör, ohn ein furchtſam Wunder ſchauen? Wer erſtaunt nicht ob dem Heer aller Fiſch und ihrer Menge? Wen erſchrecket nicht die Länge, die der groſe Wallfiſch hat, und der Finnfiſch, der ihm naht? Wer kan iede Gattung zählen, die in Flüß- und Bächen ſind? Karpen, Quappen, Dörſch, Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muſcheln mit und ohne Perlen, Gründling, Aſchen, Barben, Schmerlen, Hecht, Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre ſonder Zahl. Bald decke Haut, bald decken Schilde, öfters Schuppen, vielmals Haar in dem wallenden Gefilde die meiſt Silbergraue Schaar. *id.*

Fiſcher.

Beywört. Der arbeitſame. gedultige. betrogne. ſchlaue. bereicherte. Freudenvolle. beglückte. verſchlagne.

Redensarten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und berückt die

die naſſen Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weis verſchlagen einzuhüllen. Lohenſtein.

Flachs.

Beywört. Der zarte. geſchlagne. reiſe. Knotenreiche. beſämte. nutzbare. gebrochne. geplagte. gebeitzte, gebleichte. geſponnene. gewirkte.

Redensarten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden grünet, mit Himmelsfarbe blüht, von Sonnenhitze bleicht, und endlich aller Welt zu weiſer Leinwand dienet. Neukirch. Der Flachs, der im Schooſe tiefer Erden durch hohe Sonne reif, durch Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Flamme.

Beywört. Die ſchweſelichte. heilige. todte. weiſe.

Redensarten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſend Gold. Lohenſtein.

Flatterhaſtigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige. unbeſtändige. Belachenswürdige. ſchädliche. ſchändliche. verbeſſerte. verbannte.

Redensarten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht und Troſt hab ich bisher geſtrebet, itzt traurig, itzt in Luſt und Frölichkeit gelebet; weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freund und Gewinn, und in dem Thränenbach ohn Unterlaß geſchwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So floß die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey welchem nur die Flüchtigkeit vorhanden, wenn der Mercurius nicht zu figiren iſt; der bald dies, bald das, doch keines recht begreifet, und kein gewiſſes Ziel des Lebens auserkieſt. Hofmannswaldau.

Flecken.

Beywört. Die dunkelrothen. gebrannten. geſchlagenen. Purpurfarbenen. Eytervollen. häßlichen. ſchimpflichen. eingeätzten. unauslöſchlichen.

Fledermaus.

Beywört. Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Federloſe. ſchwärmende.

Redensarten und Umſchreib. Die Heroldin der Nacht, die ihr unbefiedertes Gefieder durch falbe Duft und Dämmerung

mit

mit heiſerm Kreiſchen ſchwärmend ſchwung. Brockes. Der Schwarm der Fledermäuſe, der, wenn er das Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor dem Sonnenſtrahl mit Furcht und Schrecken flieht. *idem.*

Fleis.

Beywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ungemeine. ſchädliche. eingeſchränkte. ſtille. gezwungne. nützliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Fleis, der den Verſtand vermehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleis, der uns in Dürftigkeit oft wohl zu rathen weis. Brockes. Der Fleis, der keine Zeit ſpahrt zu lernen wie man Kraft und Witz zuſammen faſſen, und die Gedanken nicht aus ihren Schranken laſſen. nein, ſondern in ſich ſelbſt oft ſtille ſtehen muß. Stoll. Der Fleis, ſo mit der Laſt als leichter Feder ſpielet. Wenzel. Dein erhitzter Fleis rief gleich: Enthalte dich! ſey nicht von Strauſenart, die zwar mit Flügeln prangen und doch mit trägem Schritt an Thal und Erden hangen Ein Adlergleicher Sohn denkt immer über ſich; wer bey der Reiſe viel der Füſſe will verſchonen, erſteigt den Gipfel nicht, worauf die Muſen wohnen. Amthor. Der unverdroßne Fleis, der die Natur ergründet, und den Gelehrten oft die Fackel angezündet. Chr. Gryphius. Der Fleis, ſo deinen Sinn zur Tugend aufgewekket, drang als beherzte Loh durch alle Schwierigkeit. Was Kunſt und Wiſſenſchaft in tiefen Grund verſtecket, dem hat der Jugend Kraft die beſte Glut geweiht. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellet ihn als ein altes Weib vor, welche in der Hand eine laufende Sanduhr hält, und an einem mit Epheu bewachſnen Felſen ſtehet; oder als ein Weib, die einen Büſchel Thymian in Händen hält, auf welches Bienen fliegen; in der andern aber Maulbeerzweige träget und einen Hahnen neben ſich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bildet man den Fleis als ein Weibsbild mit einem Sporn in der rechten und einer Uhr in der linken Hand ab. Man ſtellet ihn auch als einen ziemlich alten doch ſchönen Menſchen für, der die Gelegenheit bey den Haaren hält, und die auf dem Rücken habenden Flügel auszubreiten ſcheinet. Neben ihm ſtehet ein Hahn, und in der Hand hält er zwey Sanduhren.

Fliegen.

Beywörter. Die ſcherzenden. geſchwinden. kleinen. bunten. ſeltſam

ſam ſpielenden. jungen falben. ſchnellen. neubelebten. dunklen. zarten.

Redensarten und Umſchreib. Das gaukelnde Gewürme. Brockes. Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel ein; worunter bald hernach der Flügel thönend Ziſchen die ſcherzenden geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich, wie ſtark ihr ſchwebend Gaukeln lärmt. *idem.* Das Land dampft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten ſind belebt von ſeltſam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen, die Hitz und Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die Meng, indem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als kämpfte ſtets dies neu belebte Völkgen; bald öfnet es ſich ſchnell, bald ſchlieſen ſie ſich dicht; aufs Dunkle ſcheinen ſie wie Goldſtaub; und im Licht ein falbes ſumſendes und lebendiges Wölkgen. *idem.* Wenn in einem Wald und Schattenreichen Büſchen in kühler Abendluft bey ſchwühler Sommerzeit mit nimmer ſtillem Glanz und reger Heiterkeit ein hellbeflügelt Heer von kleinen Würmgen ſchwebet, das, wie belebter Staub, als Funken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden ſcheint, bald glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glanz der Schwarm der Kinder laufend ſtrebet. *idem.*

Fliegen, *volare.*

Redensarten. Durch die dinne Luft mit zarten Schwingen eilen und die beſchatteten gekühlten Lüfte theilen. Brockes. Schnell flatternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald auf- bald niederwärts in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten ſie durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der Hitze Brand zu kühlen, und Luft ſich zuzuwehn. *idem.* Er ſchwang das muthige Geſieder bis wo der krumgehörnte Mond thronet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug eilend ſein ſchmutziges Geſieder. Brockes. Er eilte Pfeilgeſchwind vom hohen Himmelszelt, er ſchifte durch die Luft; ſein Flügel theilt geſchwind, als wie ein Ruderwerk, die Wolken und den Wind. *idem.* Er flog ſchnell mit ihr fort, über Thal und Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten Flügel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der dinnen Lüfte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deswegen lies er ſich mit ſeinem Kunſtgeſieder, als rudernd durch die

ie Luft, nach Lybien hernieder. Amthor. Er lies die Flügel
rſt in ſanfter Wage ſtehn, bald aber nach dem Strand mit
chnellem Schuſſe gehn; wie ſich ein Vogel ſonſt um Land und
Fels erhebet, und bey der Fluthen Salz mit nahen Federn
chwebet; nicht anders zeigte ſich des Atlas Tochterkind, als
s von dieſem Berg durch ſchnellzertheilten Wind aus dem er-
abnen Kreys der dinnen Lüfte drunge und ſich um Lybiens
Sandreiches Ufer ſchwunge. *idem.* Jtzt rauſchen durch die Luft,
n ungezählten Schaaren, die Krammetsvögel, Droſſeln,
Staaren. Brockes.

oh.

eywört. Der leichte. hüpfende. entſpringende. kühne. flüchtige.
r haſchte. braune. ertappte. ſaugende. ſtechende. freche. be-
trafte. ſchwarze. fertige. geknickte.

ora.

eywört. Die bunte. milde. ſchwangre. geile. holde. beblümte.
Blumenreiche. verehrte. wilde. Anmuthsvolle. belobte. ge-
wünſchte. geküßte.
edensarten. Die unſern Schäfereyen Gras und Blumen
achſen läßt. Beſſer. Die Flora, die das beſte Luſtgeſchmeide
ammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilgen anſchaffet.
Wenzel.
ſchreib. Jhre Eltern ſind noch nicht ausgemacht; inzwiſchen
iebt man ſie vor eine Nymphe aus, die die Sabiner zuerſt ver-
hret haben, von welchen ſie die Römer auch bey ihnen einge-
ühret. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glauben beymeſſen
olte, ſo iſt ſie eine Hure geweſen, die ſich mit allen gemein ge-
acht, dadurch ſie aber ein groſes Vermögen erworben, und
ls ſie geſtorben, dem Römiſchen Volcke ſolches im Teſtamente
ermachet habe; doch mit der Bedingung, daß ihr zu Ehren
in jährliches Feſt gefeyert würde. Da ſie nun ſonſt Acca Lau-
entia hies, und man ſich zu Rom eine Schande daraus machte,
iner Hure zu Ehren ein Feſt zu feyern wurden ſolche Tage Flo-
alia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen, und Zephyrus
erliebte ſich in ſie, und verfolgte ſie, als ſie ihn flohe, bis er ſie
inholete, und ſie zu ſeiner Gemahlin nahm. Man bildet ſie
ls ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf ihrem Kopfe
inen Blumenkranz trug, anbey mit einem ſchönen Rocke, der
nit Blumen beſtreuet iſt, bekleidet war. Bey ihrem Feſte gieng
s nicht gar zu erbar zu. Man beſtreute einander mit Blumen
und

und eine ganze Schaar ganz nackender Huren trieben öffentlich ihr Weſen.

Flotte.

Beywört. Die groſe. unüberwindliche. zerſtreute. geſcheiterte. verjagte. beſtürmte. verbrannte. zerſchoſſene. ſchreckliche. reiche. mächtige. wohlverſehene. beſetzte.

Redensarten und Umſchreib. Das Heer der Schiffe, über deren Zahl das ungezähmte Meer erſtaunte; deren Laſt, die ſchwimmend auf der Thetis lagen, ſie ſelbſt kaum Schultern gnug zu tragen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken ſich einbog, da ſolche Laſt ſie druckte; die Fluth trat ſeitwerts aus, wodurch ein Waſſerſchwall den weitentfernten Strand bey heitrer Luft verſchluckte; ein Wald von Maſten füllt den wallenden Cryſtall: die Fläche, ſo bisher als wie Saphir gefunkelt, war von der Segel Meng beſchattet und verdunkelt. *idem.* Die Flotte, von der ich die Segel weben lies, deren Schiffe Städt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes Macht nicht einſt den Schatten reichte; vor der das wilde Meer erſtaunt und ſtille ſtand. Lohenſtein. Die Flotte, die zerſtreut, verjagt, ja theils zerſchmettert auf den Klippen. *id.*

Fluch.

Beywört. Der ſtrenge. ſchreckliche. ſchwere. fürchterliche. ſchädliche. verwüſtende.

Redensarten. Der dort von Ebal ſchallt. Chr. Gryphius. Der allen Segensbau darnieder reiſſet. Opitz. Den Griſims Segen hegt. Wenzel. Den GOttes Rache dräut. Canitz. Im Hauſe blüht der Fluch, der Segen iſt verſchwunden: Das Milcherfüllte Rind ſteht traurig und verſeigt. In vielen Jahren wird der Schade nicht verwunden, den oft die Ziege ſtift, die in die Gärten ſteigt. Ziegler.

Flucht.

Beywört. Die höchſtverwirrte. vorgeſchlagene. ſchnell ergriffene. geſuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte. Freudenvolle. bethränte. ſchändliche. beſtrafte. verbotene.

Redensarten. Er hat das Lauſpanier genommen, um durch die Gunſt der Nacht dem Sieger zu entkommen. Amthor. Schau, König Carl, ein mürber Nachen ſoll nun bey dickumzogner Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den Ausſchlag deiner Rettung machen. *idem.* Man ſah die ganze Schaar mit höchſt verwirrtem Fliehen, vor unſerm Metzeln

her

her als dicke Nebel ziehen. Dort röchelt erſt erſäuft ein Cörper in dem Sumpf, hier überwarf ſich noch ein warmer Tartarrumpf; dort ſah man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſen, und hier verwickelten ſich viel in eignen Spieſen; kurz: Alles flog und bog. Beſſer. Sie fleucht, er folget ihr wie ein ergrimmter Hund, der nach der Beute rennt mit ofner Kehl und Schlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorthin kam, ſchien ein vom wilden Wolf verfolgt und flüchtig Lamm. Brockes.

Flügel.

Beywört. Die ſchmutzige. hurtige. zarte. muthige. ausgeſpannte. zerbrochne. zerſchoßne. gepflückte. gehemmte. gebundene. matte. müde. ſtarke.

Redensarten und Umſchreib. Ein ſilbernes Gefieder, das ihren Rücken ziert, das einem Pfauen gleich, viel tauſend Augen ſchmücken. Brockes. die zarten Schwingen. *idem.* Die gros und rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *id.*

Fluß.

Beywört. Der ſtille. friſche. kalte. rauſchende. Cryſtallengleiche. aufgeſchwollne. wilde. ſchnelle. ſtrenge. ungedämmte. kühle. ſanfte. ſäuslende. beſchifte. reiche. Fiſchreiche. ſandigte. murmelnde. trübe.

Redensarten und Umſchreib. Der Strohm, der mit ſtillem Rauſchen ſcheuſt. Opitz. Deſſen Strohm aus einem kühlen Brunnen kömmt als Cryſtall geronnen. *idem.* Der Bach, deſſen Geräuſch und Murmeln uns bewegt, daß man ſich an ſeinem Strand zur Ruhe niederlegt. *idem.* Der ſtille Fluß, der durch die beſaamten Triften ſchlürft. Wenzel. Des Fluſſes ſchlüpfrigs Haupt. *idem.* Es will der Fluß ſein ſchlüpfriges Cryſtall überall mit Schimmerreichem Silber mahlen. Er ſcheint ein diamantner Spiegel, gefaßt in Rahmen von Smaragd; weil Zephir ihre rege Hügel mit ſanftem Schmeicheln gleich gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen Spitzen, in einer Gruft vom ſchlüpfrigen Saphir, wo Schilf und Schaum der feuchten Wände Zier, ſah man den Elbeſtrohm, der Flüſſe Fürſten, ſitzen: Es war ſein Silbergraues Haupt mit Meergras, Moos und Rohr belaubt. Er hatte den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm zum Bett gemacht; man ſah an dem cryſtallnen Haarepracht, an ſtatt der Perlen Meng, nur Thränentropfen hängen. *idem.*

idem. Es würde dieſer Fluß von Todtencörpern längſt geſperret ſeyn, wenn ihme nicht der Saft der Adern und der Glieder, die Feuer, Bley und Stahl zerſtückt, viel tauſend Ströhme zugeſchickt. *idem*. Wie viel ungeheurer Flüſſe Meilendicker Waſſerſtrahl ſtürzet die beſchäumten Güſſe in des Meeres Abgrundsthal daß die Fluthen ſeiner Flächen ſich zertheilen, brauſen brechen: Speyn nicht Plata, Nilus, Rhein ganze Meer ins Meer hinein? Ja in eines Jahres Länge trägt ein einzger Strohm allein eine größre Fluthenmenge in des Meeres Bauch hinein, als das Meer in ſeinen Gründen und den ungemeßnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Laſt, aufbehält, begreift und faßt. *idem*.

Fluth und Ebbe.

Beywört. Die Wundervolle. verborgene. geheime. unergründliche. gewiſſe. bewunderte. unterſuchte.

Redensarten und Umſchreib. Das Wechſelflieſen des Meers. Wenzel. Die nur auf ihren ſteten Wechſelzielen, und um den feuchten Strand mit Ab- und Zufluß ſpielen. Amthor. Das Wunder, von welchem zwar die Klügſten melden, doch ſo, daß man von ihrem Fleis nichts Gründliches zu ſchlieſen weis. Wenzel. Verſehet euch mit beſſern Gründen auf dieſes Kunſtſtück der Natur, und ſaget: könnet ihr die Spuhr des Wiederrückwertsfluſſes finden? *idem*. Wie man bey den Thieren ſpühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach dem Herzen führet; ſo ſcheint durch die Ebb und Fluth von dem Mittelpunct der Erden auch die Fluth geführt zu werden, und die Ebbe zu entſtehn, wenn die Waſſer rückwerts gehn. Dieſes (ſprechen viele,) ſtammet aus der innern Glut der Welt, wo ein irdſche Sonne flammet, die die Kraft, ſo ſie enthält, und die Welt zur Nahrung brauchet, unaufhörlich von ſich hauchet, und uns Geiſter ohne Zahl ſchickt in unſichtbarem Strahl. Dieſe Geiſter dringen beſſer durch der lockern Erde Schoos, als durch dichte Seegewäſſer. Hierdurch nun entſteht ein Stos, wodurch ſelbſt des Meeres Wellen ſich erheben, blehen, ſchwellen; bis der Geiſter Heer durchdringt, und ſich in die Lüfte ſchwingt. Alsdenn ſenken ſich der Wogen ſchwere Fluthen alſofort, wenn die Geiſter durchgeflogen, wiederum an ihren Ort: Dieſes Auf- und Niedergehen iſt am Ufer ſtark zu ſehen; aber auf dem tiefen Meer ſpühret man es nicht ſo ſehr. Daß wir aber nicht verſpühren, wie am Mittel-

Mittelländiſchen Meer Ebb und Fluth ſo ſtark ſich rühren, kommt aus dieſer Urſach her: Durch ihr dünneres Gewäſſer dringt der Geiſter Menge beſſer, weil, wenn dieſe ſich erhebt, das ſo ſtark nicht widerſtrebt. Scheints nun gleich, daß durch die Gründe Ebb und Fluth erwieſen ſey; doch, weil ich noch Zweifel finde ſtimm ich lieber denen bey die von dieſem Wunder gläuben, es ſey einzig zuzuſchreiben, was man auch dawider ſpricht, dem erwärmnden Sonnenlicht. Wenn es nemlich, wie der Erden, auch des Monden Luftcreys rührt, alle beyde Creyſe werden dann, wenn ſie die Kraft verſpührt, ausgedehnt und fortgerücket dadurch wird die Luft gedrücket; die drückt wiederum die Fluth, weil ſie auf dem Waſſer ruht: Welches denn zu beyden Seiten gegen Süd und Norden weicht; aber daß das Maas der Zeiten allemal einander gleicht, hat man dieſen Grund gefunden: weil die Welt ſich ſtets ſechs Stunden ſammt dem Mond zur Sonne dreht, und ſechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywört. Die beſorgte. Ohnmachtsvolle. thörichte. tolle.

Beſchreib. Es wurde von den Römern eine Göttin dieſes Namens verehret, welche ſie dem Getreyde vorgeſetzet hatten, damit es nicht verbrennen möchte, wenn es der damaligen Art nach, ehe es gemahlen werden konte, im Ofen gedörret wurde. Man ſtattete ihr die Opfer vor dem Ofen, auch wol in Piſtrinis ab.

Fors.

Beſchreib. Unter dieſem Namen wurde die Glücksgöttin bey den Römern verehret. Das Feſt derſelben wurde mit beſonderer Frölichkeit von dem gemeinen Volke auf der Tiber gefeyret, da es gemeiniglich gute Räuſche ſetzte.

Fortuna.

Beywört. Die blinde. freye. ungerechte. fabelhafte. ungebundene. verſchwendriſche. karge. zornige. unerbittliche. milde.

Beſchreib. Man giebt unterſchiedene Perſonen an von welchen ſie entſpringen ſeyn ſoll. Von einigen wird ſie vor eine von den Parcis gehalten, die aber von weit gröſſerer Wichtigkeit ſey, als ihre Schweſtern. Andere geben ſie vor einen Geiſt oder Mentem aus, die da von dem Himmel geſendet worden, und alles blindlings regiere: Andere ſehen ſie vor eine Göttin an; andere vor eine Dienerin GOttes. Inzwiſchen hatte ſie doch

nicht nur bey den Griechen, ſondern auch bey den Römern ihre Tempel. Einer von den älteſten Bildhauern ſtellte ſie zu Smyrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand ein Cornu Copiae, auf dem Kopfe aber eine Himmelskugel hatte. Man bildet ſie auch, als ob ſie den Plutum, oder den Gott des Reichthums, als ein Kind trüge. Manchmal ſiehet man ſie auch mit einem Steuerruder und Cornu Copiae; bald mit einem Steuerruder und verbundenen Augen auf einem Rade ſtehend, und ſonſt auf andere Art mehr abgeſchildert. Siehe Glück.

Frankfurt.

Beywört. Das edle berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprieſne. beſuchte.

Redensarten. Frankfurt, edle Fuhrt der Franken. Ruhm der Städte, Schmuck der Zeit. Wenzel. Der Städte Diamant. *idem.* Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus beſonderm Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem.*

Frankreich.

Beywört. Das falſche. meyneidige. Treubrüchige. gezähmte. ſtolze. bezwungene. wohlgeſittete. betrügliche. ſpöttiſche. höhniſche. prahleriſche. gelehrte. kluge.

Redensarten und Umſchreib. Frankreich, der Sitten Meiſterin. Opitz. Frankreichs Lilienkrone, von der man diß zum Ruhme ſpricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und Töchter kommen nicht zum Throne. Beſſer. Das vergifte Blat der Lilien, ſo der Völker Ruhe ſtöhrt, und ſich hier und da empört, Teutſchlands Frieden zu vertilgen. Wenzel.

Franzoſen.

Beywört. Die hurtigen. geſchwinden. feurigen. lebhaften. geſchickten. berühmten. gelehrten. prahleriſchen. feigen. verjagten. trotzigen. ungetreuen.

Redensarten und Umſchreib. Die aufgeblaſnen Hähne. Beſſer. Die Räuber. *idem.* Das Volk, dem vor der Zeit vor Teutſchlands Blick gegraut. *idem.* Die die Teutſchen Ufer drängen. *idem.* Dem Frieden Eintrag thun, beſchleichen und verrathen, ſind ihrer Tapferkeit bequeme Wunderthaten. *idem.* Dem die kaum entlaufne Haut noch erſchüttert, wenn er auf Schwabens Feld betrübt zurücke ſchaut. Neukirch.

Franzoſen, lues venerea.

Beywört. Die häßlichen. ſtinkenden. anſteckenden. erhurten. giftigen. abſcheulichen. geheilten.

Redens-

Redensarten und Umſchreib. Jene Seuche, die man bey uns nach Frankreich heiſt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleiſt. Opitz. Man führet uns um ſie in ein Gemach, das man zu Sommerzeit ſo wie im Winter heitzet, wo ein verſchwiegner Arzt den alten Adam beitzet; da wird das Götterbrod und Nectarſüſſe Naß, ein Zwieback und ein Trank von lauem Saſſafras. Canitz.

Frau.

Beywört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhafte. keuſche. treue. lüſterne.

Redensarten. Der Tugend Ebenbild, das Beyſpiel kluger Frauen, bey der die Gottesfurcht das beſte Kleinod iſt. Chr. Gryphius. Wie häßlich kan ſich doch ein Frauenbild verſtellen, wenn ihr die tolle Brunſt ſo Scham als Zügel raubt. Sie läſt mit Luſt von ſich ein ſchlimmes Urtheil fällen: daß Buhlen rühmlich ſey, wird von ihr ſtets geglaubt. Und dieſe ſchnöde Peſt trift meiſtens die Geſichter, die GOtt und die Natur mit Schönheit hat verſchont, der Geilheitsnebel dämpft nur meiſtens ſolche Lichter, bey denen nicht die Glut der reinen Sterne wohnt. Ziegler. Belobter Ehrenſchmuck und Kleinod unſrer Zeiten, die ſo Geburt als Tugend edel macht. Wenzel. Siehe Weib.

Fraus.

Beywört. Die verdeckte. verſteckte. gefälſchte. ſchnöde. verfluchte.

Beſchreib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Nacht. Sie hatte ein Menſchengeſichte, einen Schlangenleib mit bunten Flecken und einen Scorpionſchwanz. Sie hielte ſich in dem hölliſchen Fluß Cocyto auf, darinnen ſie gänzlich ſteckte, und nichts ſehen lies als den Kopf. Siehe Betrug.

Freude.

Beywört. Die ſüſſe. angenehme. ungeſtöhrte. edle. innigliche. ungemeine. verdorbne. falſche. holde. heilige. Ehrfurchtsvolle. begehrte. geſuchte. gebüſte. geſtöhrte. unverhofte.

Redensarten. Ein unbeſchreibliches Ergötzen, ein unausſprechlich ſüſe Luſt. Brockes. Der Stern der Freuden, der nur ein Comete bleicht. Wenzel. Mein Gemüthe wallt vor Freude. Brockes. Es nimmet meine Seele ein ſüſſer Schauder ein. *idem.* Ein angenehme Furcht, ein holdes heiligs Schrecken erregt mein wallendes Gemüthe. *id.* Unſer Herze ſchwimt

 in

in Lüſten. *idem.* Hierdurch nun breitet ſich durch meine ganze Bru ein ſüß - und ſchnelles Feur noch nie geſpührter Luſt in meinem wallenden begeiſterten Geblüte und allen Sehnen aus. Hierdurch bewegt entzückt ganz auſer mir vor Luſt, erhebt ſich mein Gemüthe. *id.* Die Seelen, die der Himmel ſelbſt verbindet, und wie mit Diamant an ſeine Treue ſchlieſt. Wenzel. Das Herze ſchwimmt in Freudenthränen. Chr. Gryphius. Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind und geht geflügelt durch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher mit Beryllen auf, und wird in ihrem Wunderlauf mit ſchwarzen Wolken überzogen. Wenzel. Mein Geiſt wird ſtets beſeelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt, und nicht zu nennen weis. Ziegler. Kein Perſer kan ſich ſo bey ſeiner Sonne freuen, und wenn das Morgengold der Berge Spitzen mahlt. Kein Wandrer iſt ſo froh in finſtern Wüſteneyen, im Fall das Mondenlicht auf ſeine Tritte ſtrahlt. Kein Thau iſt ſo erwünſcht auf ausgedorrten Matten, kein Regen, wenn das Feld in matter Dürre brent. Wenzel. Die Freude will mir faſt die müde Zunge lähmen, die Freude, die in mir hat deine Hand geſtift. Ziegler.

Freund.

Beywört. Der alte. werthe. geprüfte. unwandelbare. laue. vergängliche. beſtändige. ſchlaue. treue. muntre. Sorgfaltsvolle. ſtille. Beyſtandsreiche unwerthgeſchätzte. wankelmüthige. geheime. bewährte. ächte.

Redensarten. Mein werther Freund, den ich von zarten Jahren und Kindesbeinen an faſt wie mich ſelbſt geliebt. Mein andrer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannsw. Dem ich mein halbes Herz fürlängſt ſchon zugetheilt. Lohenſtein. Der Freund, der mehr als Freund geweſen, der alles meinem Wunſch und meiner Hofnung war, der mich zum Mitgenoß ſelbſt ſeines Glücks erleſen. Beſſer. Der mir ein Jonathan, und mehr als Damon war. Wenzel. Mein Freund auch noch im Grabe (denn Liebe ſtirbet nicht). Opitz. Ein Freund, der dein Vergnügen zum Endzweck ſeiner Wünſche macht. Amthor. Die Freunde halten ſtets der Schwalben falſche Weiſen; des Glückes Sonnenſchein der führt ſie bey uns ein, des Unfalls kalter Nord befiehlt ihn abzureiſen: Noth will das Schiboleth der rechten Freundſchaft ſeyn. Wenzel. Den die Freundſchaft ſelbſt zu deiner Huld verbunden. *idem.*

[F]reundlichkeit.

[B]eywört. Die holde. ſtille. reitzende. beſcheidne. ernſte. berühmte. Engliſche. Anmuthsvolle. beliebte. edle. Grosmuthsvolle. [t]röſtliche. entzückende. lebhafte. ausſchweifende. erſinnliche. kalte. verſtellte. betrügliche giftige.

[R]edensarten. Die holde Freundlichkeit gab edle Biſamdüfte, wodurch ſo Herz als Geiſt erwünſchte Kräfte nahm. Kein Straus bebalſamt ſo die friſchen Mayenlüfte, als hier ein Kraftgeruch von dir als Lilje kam. Wenzel. Man muß die Freundlichkeit des holden Mundes loben, der manchen Honigſeim, doch keinen Gift gehegt. *idem.* Iſt ſtille Freundlichkeit als Edelſtein zu preiſen, ſo war ſie auſer Streit der ſchönſte Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, die reine Himmelsluſt, ſo dir die Gunſt von GOtt und Menſchen hat verpfändet. Amthor. Ein keuſches freundlich ſeyn, daraus die Tugend lacht. Wenzel. Der Mund voll Freundlichkeit iſt die beliebte Kette, womit man manches Herz zu ſeiner Liebe reißt. *idem.*

Freundſchaft.

Beywört. Die geſchloßne. nie getrennte. verknüpfte. erkennte. erwieſne. würkliche. thätliche. kalte. verloſchne. beweinte. zerrißne. falſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Seelenleim, des Lebens ſüſſer Honigſeim. Amthor. Der Freundſchaft reine Flammen, die auch an Sauberkeit den Sternen gleiche gehn. Hofmannswaldau. Die wahre Freundſchaft kan kein Saracen beſchneiden, es ſtöhrt der Alcoran getreue Liebe nicht, es kan der Mahomet ſie in dem Tempel leiden, und keine Satzung iſt, ſo ihr zuwider ſpricht. Wenzel. Die Freundſchaft dieſer Welt iſt oft nur Mummerey. *idem.* Wo ſolte doch die Welt ſamt ihrem Weſen bleiben, ſchien ihr der ſchöne Glanz der güldnen Sonne nicht? So iſt die Freundſchaft auch der Menſchen klares Licht, mit welcher ſie den Lauf der Eitelkeit vertreiben. Opitz. Gunſt, Liebe, Freundſchaft gleicht ſich zarten Bergcryſtallen, die keine Kunſt ergänzt, ſind einmal ſie zerfallen: Stillt auch Verſöhnung gleich zuweilen Wund und Blut, ſie bricht erbitzter auf und ſchärfet Gall und Glut, die in dem Herzen kocht. Man trockne Sumpf und Lachen; ein linder Regen wird ſie wieder wäßricht machen. Lohenſtein.. Siehe *Amicitia.*

Beſchreib. Die Freundſchaft wird gebildet als drey nackte

 ernſt-

ernſthafte Jungfern, die ſich unter einander in die Arme ſchlieſſen. Die eine von denſelben hält eine Roſe, die andre einen Würfel, die dritte einen Myrthenbüſchel in der Hand. Ferner ſtellet man ſie als ein altes Weib für, die ſich mit einem Tuch bedecket, das andre aber in Händen hält.

Freyheit.

Beywört. Die ſüſſe. ungekränkte. vertheidigte. edle. unſchätzbare. werthgeſchätzte. verkaufte. verlohrne. verſpielte. kühne. ſieghafte. belorberte. gekrönte. bekränzte. verfochtne. blühende. grüne. unverwelkte. unverſehrte. gekränkte. entrißne.

Redensarten. Durch Wind und Wellen in den ſtolzen Hafen der Freyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefangner ſoll die edle Freyheit küſſen, ſo iſt es ihm gewis ein ſchlechter Unterſcheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kerker aufzuſchlieſen, ob oder Thür und Schloß zu dieſer frohen Zeit nur von ſich ſelbſt zerſpringt. Ziegler. Wer zum Scepter iſt gebohren, kan den Verluſt der Freyheit ſchwer ertragen. König.

Beſchreib. Die Freyheit wird als eine Weibsperſon vorgeſtellet, die da weis gekleidet iſt, und einen Scepter in der Hand hält. In der andern Hand hat ſie eine Kappe oder Hut und neben ſich eine Katze.

Friede.

Beywört. Der theure. der längſtgewünſchte. hingeraſte. edle. theure. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. geküſte. güldne. fruchtbare.

Redensarten und Umſchreib. Das Himmelskind. Opitz. Der ſchmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden koſtbar ſeyn. Wenzel. Der Friede träget ja die Cronen vor allen Gütern dieſer Welt; der Friede würkt den höchſten Thronen, was ſie als ſtarke Pfoſten hält; der Friede dient dem ganzen Lande zu einem feſten Segensbande. *idem.* Der Hausherr ißt im Frieden ſein Brod. Phil. von der Linde. Ein Land, wo des Friedens trankbar Gold, der Ruhe Balſam quillet, in dem des Oelbaums edle Blüt erwünſchte Kraft und Nahrung zieht. Brockes. Des Friedens güldne Zeit. König. Des Oelbaums Friedenscränze. *idem.* Es wird dein Friede ſtets wie jene Pallas ſeyn, die ihre Weisheit läſt aus Helm und Harniſch ſchallen. Beſſer. Der Friede, unter dem das Glücke ſich will erholen und verblaſen, ja wurzeln und veraſen. *idem.* Der Friede, welcher uns den Weg zu Milch und

Honig

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede ſprieſt. Wenzel. Der Friede ſo den Helm und Spies in Pflüge kehret in Pflüg- und Ackerzeug, das uns viel beſſer nähret, denn wilder Haß und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey der gewünſch-ten Luſt!) ihr Netz kan weben ſehn um einen Helm voll Roſt. *idem.* Der Friede läſt uns ſchlafen auſer Sorgen der Waffen und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieben brüderlich, und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Mann vom Ein-fall unbetrübt in dem, was ſeine iſt; ißt ſeinen reinen Biſſen, von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewiſſen; er klaget nicht bey ſeinem Holze Froſt, nicht Hunger und Gebrech bey ſeiner eignen Koſt, geht auf ſein reiches Feld, und führet GOt-tes Segen zur Scheuern frölich ein, iſt ſicher aller Wegen zu reiſen hin und her. Kein Krieg iſt ihm bekannt, ſein Spies und Degen hengt verroſtet an der Wand, und iſt der Mäuſe Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verneuert ihr Licht. Nun haben die Waffen nichts weiter zu ſchaffen, die blutige Lanze zerbricht. Wenzel.

Beſchreib. Der Friede wird als ein angenehmes Weibsbild, das einen Kranz von Oelzweigen auf dem Haupte träget, ab-gebildet. Sie iſt weis gekleidet, und hält in der einen Hand ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Kornähren.

Friede machen.

Redensarten. Laß der Waffen rauhen Klang weit von un-ſern Gränzen fliehen, und wo nun nur Spieſe ſtehen, pflanze du Oelbäume hin. Amthor. Umarme den verworfnen Frieden und gieb dem falſchen Hofnungstraum, einmal er-wacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte ſonſt ermüden: wie kanſt du freudig vor ihn treten, und nur um Blut und Ra-che beten? *id.* Den Grundſtein zu neuer Sicherheit legen. Opitz. Dein armes Volk athmet kaum vor Angſt und Kum-mer; Gut, Blut und Kräfte ſind zerſtreut: ach gönne ſeiner Mattigkeit doch einſt den ſüſſen Friedensſchlummer. Am-thor. Wenn die Roſenluſt nach ſo viel Dornen ſprieſt, und du mit froher Hand die Januspforte ſchlieſt, ſo laß den Balſam auch von ſolches Tempels Zinnen, durch deine Kraft geleitt, in unſre Wunden rinnen. *idem.* Du haſt dem Feinde durch GOtt den Stolz vertrieben, und mit geſpitztem Schwerd den Frieden vorgeſchrieben. *idem.* Er leitet über uns Glück, Uber-fluß und Segen, durch ihn wird wiederum der Zeiten Thon zu

Gold; ſchau, wie ſein bloſer Blick Gradivus Morden wehret, in Sicheln Schwerd und Dolch, die Spies in Pflugſchaarn kehret. Brockes. Indeſſen wird auch uns ein ſolches Garn geſponnen, woraus man nach und nach ein Kleid des Friedens ſtickt. Wenzel. Der Feindſchaft Eys zerſchmelzt. Chr. Gryphius. Das göldne Friedensthor öfnet ſich den teutſchen Gränzen. Wenzel.

Frömmigkeit.

Beywört. Die wahre. ungefärbte. Andachtsvolle. eyfrige. geſchminkte. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälſchte. verſtellte. bemühte.

Redensarten und Umſchreib. Die fromme Furcht des Himmels. Wenzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem.* Die Frömmigkeit der Seelen beſte Zier, ſo die Magnetennadel iſt, die nach Zions Norden ſchaut. Amthor. Du warſt ein reines Wachs, darein die Himmelsliebe mit ungemeinem Schmuck ihr ſchönes Bild geprägt. Wenzel. Die Gottesfurcht hat deine Pracht den weiſen Lilien gleich gemacht. *idem.* Du biſt der Gottesfurcht geweyhtes Ehrenhaus. *idem.* Es iſt die Frömmigkeit dem Menſchen fort und fort ſein beſter Schirm und Schatten. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinnen treibet, hat der gemeinen Stadt ein Beyſpiel vorgelegt. Wenzel. O wer, wie du gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man ſterben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich und Thron, ja Freundſchaft niederleget und ohne Furcht ſein Haus geſegnet und beſtellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus dieſen ſeinen Werken, denn alle Heuchlerzunſt aus ihren Minen merken. Beſſer. Es ſoll fromme Gottesfurcht der Mittelpunct verbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Circul baut. Wenzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schattenbilde, die allem Ehrenlob die erſte Schwelle legt, ja ohne die der Witz ein blühendes Gefilde, das leeren Treſp und Lolch an Statt der Garben trägt. *id.* Du haſt die Gottesfurcht ſtets zum Compaß gehalten, nach dieſer hat der Cours ſich iedesmal gelenkt. *idem.* Dir hat die Gottesfurcht als Moly dienen müſſen, daß dir kein ſtiller Gift die Wirkung beygebracht. *idem.* Weil da, wo GOtt der Anker bleibet, und als Magnet der Herzen Nadel treibet, das Schif des Glücks auch nicht zerſcheitern kan. Amthor. Ach wer die Gottesfurcht des theuren Franken kannte, der weis, daß Mund und Herz ward Himmelan

gerichtet,

gerichtt, und daß die Andachtsglut bey ihm weit heller brannte, als Feuerreiche Luſt aus Aetnens Hölen bricht; denn wie die Sonne ſtets Mercur, als Nachbarn kennet; ſo war ſein frommer Geiſt auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Man weis, daß Gottesfurcht an deinem Lebensnachen von zarter Jugend an das kluge Ruder hielt; drum kontſt du ſonder Furcht dich in das Weltmeer machen das ſonſt ſo manches Schif betrüglich durchgeſpühlt; weil, wo des Himmelsgunſt die ſichern Segel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syrten gleitet. *idem.* Die höchſte Weisheit iſt GOtt lieben und ihm dienen, und vor das Himmelreich das Reich der Welt verſchmähn. Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wolluſt ſehn, erwählen Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der iſt ein groſer Thor, und hat ſehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit was zeitlich iſt erwählt. Stoll. Ja wenn ein Sterblicher gleich alles könt erfüllen hätt er zu deinem Reich darum kein beſſer Recht, die Werke gelten nicht. Canitz. Hilf daß ich wandeln mag, als wenn durch frommes Leben ich könt erwerben hier die Schätze jener Welt; doch wolleſt du dabey mir ſolchen Glauben geben, der mein Verdienſt für nichts, und dich für alles hält. *idem.* Doch dieſes alles iſt nichts ohne Frömmigkeit, nur einem Garten gleich voll Bäume ſonder Früchten. Philander von der Linde.

Fromme.

Redensarten. Der GOtteskinder fromme Schaar. Wenzel. Ein frommes Herz, das GOttes Macht verehrend ſchaut und preiſet. Brockes. Den nichts ſo ſehr, als GOttes Wunderwerk ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehrenpreis ſein ſanft Gemüthe, ſo wie das Haupt mit Blumen ſchmückt. *idem.* Die HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnenſchein ſich Sonnenblumen wenden, ſehn. *id.* Die nie die Eitelkeit der Dinge kan verblenden die blos auf Wahn beſtehn, der allzeit pflegt zu wenden ſein himmliſches Gemüth in das, ſo ewig währt, was auſſen iſt verläſt, ſtets in ſich ſelbſt gekehrt. Er darf niemals verbleichen vor einger Sterbensangſt; er ſieht den ſchwarzen Tod mit friſchen Augen an, legt allen Fall und Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends eingeſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dem ſein Geiſt entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; ſo wie das Feuer thut, wenn es zu Kräften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Glut bis an der Sternen Sitz.

Sitz. Opitz. Kein Selenite liebt ſo ſehr des Monden Licht, kein Sonnenvogel bleibt ſo bey den Sonnenwenden, als du. Hochſelige, mit Lippen und mit Händen ja mit entzückt ein Herz bliebſt Himmelan gerichtt. Die Blume Spaniens, ſo man Mirakel nennet, hat niemals ſo wie du vor Himmels-Luſt gebrennet. Amthor. Die Tugend hatte ſelbſt in dir der Seelen beſter Zier, der Frömmigkeit, ein Wohnhaus aufgebauet und als Magnetennadel nach Zions Norden ſtets geſchauet. *idem*. Du faſteſt bald den Schluß mit GOtt ergebnem Herzen als treue Heſperus nach Zions Weſt zu ſehn, und nur nach *Phœbus* Art mit unverwandten Kerzen den reinen Himmels-Kreys der Tugend durchzugehn; drum hat vor dieſem Strahl und deinen Andachtsſonnen der Irrwiſch ſchnöder Luſt auch niemals Kraft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttesliebe, als angeſteckte Loh, aus frommen Herzen ſteigt. Wenzel. Wer dieſer Zeit den Scheidebrief gegeben, und flieht, wo man den Mund mit groben Träbern füllt, der muß auf einer See von tauſend Stürmen leben, und ſchift, wo Angſt, Gefahr und Noth entgegen bilt. *idem*.

Froſch.

Beywört. Der feuchte. frohe. heiſre. kalte. ſchlankbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblaſne. glatte. ſchlüpfrige. grünliche. fröhliche. gewärmte.

Redensarten und Umſchreib. Der feuchte Springer. Brockes. Es quackt der feuchte Froſch. *idem*. Der frohen Fröſche heiſrer Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Geſchwätz: Ihr fröhlicher Geſang gleicht einem herzlichen und unbeſorgten Lachen, wodurch ſie uns mit ſüſſem Zwang, oft wider Willen, frölich machen; oft ſchien es, wenn ihr laut Getöſe ſich vermehrte, als wenn man Waſſerfall und Mühlen rauſchen hörte. *idem*. Jüngſt ſah ich einen Froſch, wie wir ſpatzieren giengen, durch das bethaute Gras in gröſter Eile ſpringen; die Kinder waren gleich ſchnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaſchen; er aber brauchte ſo die langen ſchlanken Bein, es kont ihn keiner überraſchen. *idem*.

Frucht.

Beywört. Die reiſe. erwartete. gehofte. gewünſchte. verfaulte.

gebroch-

gebrochne. abgefallne. geſchüttelte. geſundne. friſche. erſte. geweyhte.

Redensarten und Umſchreib. Die bunte Frucht, die itzt ſo Tiſch als Schüſſeln füllet, und deren ſäurlichſüſſer Saft, mit herzerquickender höchſtangenehmer Kraft, an unſerm Baum, auf unſrer Zunge quillet, erquicket und erfriſcht nicht Zung und Gaum allein, es muß ſelbſt dem Geblüt ein kühlend Labſal ſeyn. Brockes.

Fruchtbarkeit.

Beywört. Die angenehme. Segensreiche. geſchenkte. ertheilte. erſeufzte. erbetne. ungewöhnliche. gehoſte. betrügliche. entzogne.

Redensarten. Der Ueberfluß der reifen Fruchtbarkeit. Wenzel. Und endlich iſt es gut, wofern auch alle Stellen am Tiſche rings umher mit Kindern ſind beſetzt; wenn unter ihnen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, und ſich der Eltern Herz an ihrer Zucht ergetzt. Philander von der Linde. Wird auf die Fruchtbarkeit das Abſehn auch gericht, von wem erwartet man wol mehr beſtrahlte Reiſer, als das belebte Paar an beyde hohen Häuſer durch ſeiner Jugend Trieb und Munterkeit verſpricht. Wer deſſen Stammbaum kennt, vermißt ſich leicht zu glauben, daß rege Cedern auch in einer Nacht bekleiden. Beſſer.

Umſchreib. Man bildet ſie als ein junges Weibsbild, die einen Kranz von Hanfblättern auf dem Haupte träget, in der Schoos einen Steglitzenneſt hält, um ſich aber herum Caninchen und Hüner laufen hat.

Frühe.

Redensarten. Frühe nach verſchwundner Nacht. Brockes. Nachdem die Schatten der Nacht Weſtwerts gefahren. *idem.* Siehe Morgen.

Frühling.

Beywört. Der ſchwüle. junge. beblümte. holde. muntere. ſchwangere. erwachte. edle. frohe. freudige. geſchmückte. warme. laue. geſchwängerte. Blumenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Die ſchwüle Frühlingszeit. Beſſer. Der Lenz, der des Winters Grimm beſiegt. Wenzel. Die Lenzenluſt. *idem.* Des Frühlings holde Zeit. Brockes. Des beblümten Frühlings Pracht. *idem.* Der Lenz, der ordentlich ſo Land als See erquickt. Opitz. Die Blüte der Zeit. *idem.*

idem. Wenn auf den Froſt diß groſe Rund der Erden ſein graues Winterkleid ablegt. *idem.* Die Zeit, da Wieſen, Feld und Wald verjünget werden, und ſich aufs neu der Vögel Heer regt. *idem.* Die Hofnung ſchöner Zeit, in der ſich die Erde aufmacht, der Vogel ſein Neſt, die Segel ihren Lauf, der Bauer ſeinen Pflug, der Landsknecht Fug ſucht zu kriegen, der nunmehr hurtig wird, und kan zu Felde liegen, wo Ruhm zu holen iſt, *idem.* Das Jahr verjüngt die rauhen Wangen und ſtreicht der Flocken Kaltes ab; der Froſt, ſo manchen Schauer gab, iſt in gewärmter Luft zergangen. Der lockre Boden will den Schein der aufgeſtiegnen Sonne fühlen, und ladet Florens Luſtgeſpielen zu ihrer Blumen Kindbett ein. Wenzel. Die Brunnen öfnen ſich, es ſchmelzet See und Fluß; die Schiffe brechen los, die Froſt und Eis gebunden; ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr die ofne Schoos der Erden zollen muß. *idem.* Es entfernten ſich der kalten Winde Schaaren; ein ungewohnter Trieb, ein unbewölkter Strahl der noch entfernten Sonne bekleidete mit Blumen, Kraut und Gras bereits die nackte Schoos der Erden; man ſah durch Wärm und Naß die welken Felder grün, die Knoſpen trächtig werden. Brockes. Es fienge die Natur ſchon an, vom Schlaf erwacht, mit emſigen, doch unſichtbaren Händen, zu unſrer Augen Luſt, der bunten Farben Pracht in tauſend Blümgen auszuſpenden. *idem.* Man ſieht aus ſchnell geborſtner Erden Flächen, die plötzlich lucker wird, bald hier bald dort ein dichtes Pflanzenheer wie grüne Pfriemen brechen: Sie werden ſanft heraus und in die Höh geſchoben, ſie ſtechen ſich faſt mit Gewalt hervor aus dunkler Erden. *idem.* Da durch der Sonnen Wunderpracht die Eis und Schnee zerſchmelzt, die Froſt und Sturm vertreibet, die in dem Element anitzt ſich einverleibet, jedwede Creatur erwacht. *id.* Schau, wie der Erden Schoos, die bis dahero nackt und blos, faſt augenſcheinlich ſich bekleidet, wie ſie in grünen Sammt ſich gleichſam hüllt; wie ſie mit Gras u. Klee die fette Fläche füllt. *id.* Jedweder Erdenklos wird trächtig und gebiert ein faſt lebendig Grün, drauf tauſend tauſend Blumen blühn. Itzt lacht das Feld uns an, da es der Sonnen Strahlen in dieſer holden Frühlingszeit mit Leben, Licht und Heiterkeit erwärmen, ſchmücken und bemahlen. *idem.* Ich ſehe der verjüngten Welt Geſtalt, den Schmuck der Thäler, Berg und Auen, den kühlen Schattenreichen Wald:

Ich

Ich ſeh der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranunkeln, Trutz Diamant, Rubin, Saphir! in tauſend Farben funkeln. *idem.* Des lauen Frühlings Silberblüte, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *idem.* Die Kraſt des lauen Lenzen, ſo die erſrorne Welt verjüngt, wenn ſie der Sonn enteferntes Glänzen voller Anmuth wieder bringt. *idem.* Des beblümten Frühlings Hand ſchmücket die bereiſten Felder, färbet die geſchwärzten Wälder durch der Sonnen güldnen Brand. *idem.* Der alte Nordwind giebt dem jungen Zephir nach; die Erde wird der lüſtern Sonnen Braut, die ihren Bräutigam ſtets näher treten ſchaut: Sie ſchmückt ſich ſchon zur neuen Hochzeitfeyer, weil Phoebus ihren Wittwenſchleyer, den Schnee und Reif ihr umgethan, aus heiſer Brunſt nicht ferner dulten kan. Das Waſſer läßt den ſteiſen Panzer fahren, um ſeine Fluth mit ſüſſer Glut zu paaren: Ihr Ufer ſpürt der lauen Winde Hauch. Der Eſchenbaum wird gar vor Freuden rauch; ſein Bart bezeigt, daß itzt die Kraſt der Erden von neuem ſteigt, und bald wird mannbar werden. Ja Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den frohen Lenz gebiehret: Was Blut begreiſt und Lebensgeiſter macht, wird auch von dieſer Luſt gerühret. Die Taube ſchnäbelt ſich; der Schwalben kaltes Haus wird allgemach von neuer Luſt erreget. Der Rabe putzt die ſchwarzen Federn aus, weil ihn der Sinn zu neuer Buhlſchaft träget. Wie ſchäumet nicht dem Storch das magre Blut? Er baut ein Neſt, er klappert, und bekennet, daß ihm des Lenzens Liebesglut auch in den dinnen Waden brennet. Amthor. Kaum war der Sonnen Licht bey uns erſchienen, als das im Schnee und Reif erſtarrte Jahr auch neue Lebensglut gebahr: Ein lauer West beſtreicht die ſchönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnungshaus mit Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögelvolks verliebte Spuren, und macht bey ſtiller Luſt und rauhem Wind, daß ihre Neſter ſtets gleich ſicher ſind. Der zarten Blumen holdes Glänzen bekrönt das Feld mit Braut- und Jungfernkränzen: Und manchen treibt die Frühlingsluſt auf lieblichen Gefilden, durch Mund an Mund und Bruſt an Bruſt, das Zwillingszeichen abzubilden. Der Fiſch verläßt die tiefgelegnen Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des holden Titans warmen Gluten um ſo viel näher noch zu ſeyn. *idem.* Der Winter leget ſchon ſein altes dürres Grün und kahlen Mantel

ab; vom blumigten April ſah man ſo gleich die Spuhr, der mit gefüllter Hand ihm ſeine Schätze gab. Es deckt ein buntes Kleid die nackte Schoos der Erden; den Dornſtrauch zieret ſchon die frühe Lieblichkeit. Brockes. Die ſchöne Sonne ſteiget, die Luft bringt neue Zier; faſt kein Geflügel ſchweiget; die Blumen ſcheinen für, die grünen Hügel lachen; die Saaten gehen auf; Wald, Wild und Feld erwachen; der Lenz kriegt ſeinen Lauf. Opitz. Es will nunmehr der Lenz mit ſeinen Tagen die alte rauhe Zeit des Winters ſchon verjagen, da der Welt groſes Licht die Erd und Luft verneut, und alles wird verjüngt, und alles wird erfreut. Die Erde, die ſich itzt vermählet und ergiebet dem ſchönen Weſtenwind, in welchen ſie verliebet, dadurch ſo manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld, Heyde, Laub und Gras, wie neugebohren ſeyn. Man ſieht die Satyren mit lieblichem Gethön und ſchöneſter Muſic zu ihren Nymphen gehn. *idem*. Der Tellus neubelebter Schoos, den vormals Froſt u. Eis verſchloß, geht itzt mit neuen Früchten ſchwanger; ſelbſt Phoebus will ihr Buhle ſeyn, und küßt durch ſeinen holden Schein den buntgemahlten Blumenanger; und Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Vertrauter worden. Anthor. Das helle Licht der weit gereiſten Sonnen treibt ſeinen Ball allmählich höher auf; die Erde ſelbſt fühlt ihren Strahlenlauf, und hat den Trieb wie zur Geburt gewonnen. Das Blumrevier legt dem vergnügten Jahr von ſeinem Schatz bereits das Angeld dar. Wenzel. Ein gelinder Frühlingsthau dämpfet diß, was kalt und rauh, und des ſteten Mayens Glänzen prangt mit lauter Blumenkränzen, denen keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen, denen der Rubinen Glanz und die Diamanten weichen. Chr. Gryphius. Itzt, da der Erden Schoos ſich durch den Weſt erquicket, und mit dem edlen Schmuck der Hyacinthen ziert. *idem*. Der holde Frühling lacht und will mit voller Blüt und ſeltnen Blumen prangen. *idem*. Der Frühling, der die Kraft des Winters übermeiſtert. Wenzel. Ach ſchaue, wie ſich meine Bahn ſchon itzt auf neue Luſt bemühet! des Norden kälter Sturm entfliehet, der junge Zephir giebt ſich an; bald wird der Veilgen Atlaß lachen, bald ſtechen Hyacinthen für; ja bald wird der Narciſſen Zier den weiſen Schimmer kenntlich machen. *idem*. Der Frühling iſt ein Schatz der Erden, vor dem die andern drey der Jahreszeiten die Seegel ſtreichen müſſen:

Ihm

Ihm muß der ganze Strich des Jahres pflichtig werden; vor ihm gehört der Ruhm, ſo an dem Monden iſt. Er kan die todte Schoos der kalten Erde ſchlieſen, wenn nun der Sonnen Blick auf Thal und Hügel fält: Es ſucht ſein grüner Schmuck gedeylich vorzuſprieſen, ſo, daß ein jeder ſchreyt: Ach ſeht die neue Welt. Wenzel. Die lange Nacht entweicht, die Quelle güldner Funken ſchaut die entſchlafne Welt mit nähern Blikke an; der Schnee, worein bisher der Nordencreys verſunken, weicht der erhitzen Macht, die ihm gebieten kan. Die Sonne, die der Zeiten Grund und Meiſter, ſchenkt der Erden neue Geiſter; aller Lüfte Circul ſchreyt: Edle Zeit! welche den begrabnen Monden neue Luſt und Leben beut. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Frühling als einen jungen Menſchen in einem halb ſchwarzen, halb weiſen Kleide, das mit einem blauen, ungeknüpften, und mit kleinen Sternen überſtreuten Gürtel gegürtet iſt. Unter dem Arm hält er einen Hammel, und in der linken Hand einen Blumenkranz. An den Füſſen hat er zwey Flügel, davon der eine ſchwarz, der andere weis. Ferner mahlet man ihn als ein ſchönes junges Frauensbild, das einen Blumenkranz auf dem Haupte, und in jedweder Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reichbehaarte. flüchtige. verſchlagene. vorſichtige. ſchnöde. falſche. tückiſche. gefangene. entſchlichene. ſchlaue.

Redensarten und Umſchreib. Der Füchſe falſche Art, ſo die Ehre, die Gefahr erfordert, laſſen fahren; ſind mehr als Pulverſcheu, und nähren ſich durch Liſt. Opitz. Der Schalck, den die Natur nach Wunſch mit neugeputzten Waffen, die zur Winterszeit vor die Kälte Rath verſchaffen, mit einem reichbehaarten Balg verſieht. Amthor.

Fürſt.

Beywört. Der weiſe. theure. bekrönte. grosmüthige. GOttgeliebte. Weltbekannte. verewigte. beglückte. weiſe. würdige. bepalmte. belorbeerte. Heldenmüthige. gröſte.

Redensarten und Umſchreib. Der theure Reichsbeſchirmer. Beſſer. Gros- und beglückter Held, des Reiches Schutz und Ruhm, der du des Landes Scepter führeſt. *id.* Ein Fürſt, deſſen Herz nach Ruhm und Ehre glimmet, der faſt auf anders nichts als Heldenthaten denkt; der als ein Königserb und als ein Sohn der Rechten die Hobeit deines Reichs denkt

künftig zu verfechten. *idem.* Ein Prinz, der Länder Heyl und beſter Theil. *idem.* Des Reiches Wunſch und Schild. *idem.* Der Trajan der Zeiten. Wenzel. Die theuern Götter dieſer Erden. *idem.* Unüberwindlichſter Monarch, in deſſen Strahlen der Himmel ſeinen Abdruck kennt. Amthor. Du Phoebus aller Sternen, womit der Fürſtenhimmel lacht. *idem.* Ein kluger Fürſt, der auch noch die Flügel reget, wenn ſich die ganze Welt in tiefen Schlaf begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunſch, der Völker Troſt und Zier! Opitz. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienſt allein. Du biſt von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen: es hört ſo keiner auf, als du haſt angefangen: Was ſonſt in langer Zeit kein Herr verrichten kan, das haſt du oftermals auf einen Tag gethan. *idem.* Du biſt es, du allein, der die Gemüther nicht läßt ſonder Hofnung ſeyn, das Land nicht ſonder Schutz. *idem.* Du Licht der Erden. *idem.* O rechtes Licht der Zeit! dem ſeine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wappen heller Schein, doch würde bey der Welt an ſtatt der Wappen ſeyn. *idem.* Du ſoltſt ein Herrſcher ſeyn von eigener Natur, wenn des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer pflegt nicht öfters bald ein wenig auszuſpringen, und kan ſein friſches Blut dermaſen überzwingen, daß nicht ein Ueberfluß der Jugend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die jungen Stämme treibt, und führt ſie in die Luſt, eh als ſie Früchte tragen: So läßt ihm auch ein Fürſt zum öftern nicht viel ſagen; geht ſeiner Freyheit nach, zeigt durch ſein Leben an, daß Recht und Billigkeit ihm auch ſey unterthan, und ſchaffet was er will. Opitz. Du wirſt uns lange Zeit der Tugend Spiegel ſeyn, der Freyheit treuſter Schutz, der Feinde groſe Pein, der Muſen Schmuck und Troſt, des Landes Haupt und Wonne. *idem.* Du Bild der alten Welt und Licht der itzigen; du Herzog von Geblüte, doch mehr von Tapferkeit, von Gaben und Gemüthe, das niemals unten liegt: O unſers Landes Luſt! o deines Volkes Troſt! *idem.* Zwar köſtlich iſt es wol, ein Theil der Welt regieren, Herr vieler Herren ſeyn, das Schwerd und Scepter führen, beſitzen Gut und Blut. *id.* Er kan ſein weites Reich mit Adlerflügeln decken: Er iſt, wie Fama längſt mit tauſend Münden meldt, der Seinen Schirm und Schild, der Feinde Furcht und Schrecken, der Unterdrückten Schutz, das Heyl und Glück der Welt, ein anderer Auguſt, Trajan, ja

mehr

mehr als beyde; des menſchlichen Geſchlechts Ergetzlichkeit und Freude. Brockes. Wohl, daß ſich dein Gebiet nach deinen Kräften ſtreckt! die Palmen welken in der Enge, und groſe Geiſter im Gedränge. Rom hat den Wundergeiſt des Cäſars aufgeweckt: Dein Land nimmt in der Gröſſe zu, uns deine Fähigkeit zu zeigen; wiewol es nie ſo hoch als du, nie ſo, wie du verdienſt, kan in der Gröſſe ſteigen. Beſſer. Viel Fürſten fechten gut, und herrſchen doch nicht wohl. Die Feder beydes und den Degen im Rath und Felde können regen, iſt, was die Ewigkeit an dir bemerken ſoll. Von dieſem zeiget das Geſchrey ſo feſt- und doch gezämter Städte; von jenem deine Policey, und die du klug gemacht, dein Arguswachen Räthe. *id.* Ein Prinz, der von der Heldenthat der Ahnen Tapferkeit den Fürſtenpurpur hat, und ſich durch ſich auch ſelbſt ſucht einen Glanz zu ſchaffen. *idem.* Du Iaſon unſrer Welt, du braucheſt nicht Medeens Künſte; es ſind des reinen Himmels Günſte, die deinem Preis das güldne Vlies beſtellt. Du geitzeſt nicht nach Reich und Kronen; doch dieſe wohl nach dir, um dein Verdienſt zu lohnen. Amthor. Laß nur, du Antonin und Titus unſrer Zeiten, ſich auch die Wolken deiner Gunſt, als einen Kühlungsvollen Dunſt, um meine dürre Wüſte breiten. *idem.* Ein Prinz, vor deſſen Geiſt die halbe Welt gebührte, in deſſen Tugend, Muth und Weisheitsüberfluß, was einen Scepter trägt, ſich billig ſpiegeln muß. *idem.* Die Prinzen, in deren Bruſt ein edles Blut kochet, die da kämpfen, und Provinzen gewinnen. Brockes. Ein Fürſt lebt freylich nicht durch ſeinen bloſen Stab, und muß, wofern er ſoll die Länder recht beſchüzzen, nich wie der Pöbel gehn, und in dem Winkel ſitzen; allein er muß auch nicht das Recht in Macht verdrehn, und mehr auf falſche Pracht, als wahre Nothdurft ſehn. Neukirch. Was iſt doch ſchändlicher, als wenn ein groſer Fürſt, gleich wie ein Tygerthier, nach fremdem Blute dürſt; ſich durch Betrug und Liſt in fremde Länder ſpielet; mit Alexandern faſt die halbe Welt durchwühlet, und hundert tauſend Mann vor eine Veſtung giebt, wenn er die Ehrſucht mehr als ſein Gewiſſen liebt; mit Eyd und Schwüren ſcherzt; das Völkerrecht verlachet; ſchon wieder Krieg anhebt, indem er Friede machet, und meynt, er habe mehr als Scipio gethan, wenn er zwey Worte nur in Titul flicken kan. *idem.* Herr, unter deſſen Schutz des Landes Palmen wachſen. Wenzel. Durchlauchtſte Fürſten-

blüte, o Herzog! deſſen Zug der Völker Herzen zwingt: Prinz voller Freundlichkeit und hochbelobter Güte, der, wie Magneten thun, auf unſre Seele dringt. *idem.* Der Rauten Schmuck und Numa derer Sachſen. *id.* Der Fürſt, dem wegen Tugend und Verſtandes der Himmel hat die Aufſicht dieſes Landes und ſeiner Mauern anvertraut. Lohenſtein.

Fürwitz.

Beywört. Der bezahlte. ſchnöde. eitle. ſchnelle. beſtrafte. unvorſichtige, bezähmte. Unglücksvolle. frühe.

Redensarten. Der Fürwitz, welcher ſich nicht im Zaume halten läßt. Stoll. Der Fürwitz, der allzufrüh nach vielen Dingen gaft, ſo eitel ſie auch ſind. *idem.* Der Fürwitz iſt ein Ding, das einem, der ſich wagt, nicht allzuwohl bekömmt, und wird ihm gar zu theuer. Opitz. Wenn Fürwitz in den Rath der tiefen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley bemüht, ſo wird ihr ganz gewis das Augenglas zerſchlagen. Wenzel.

Beſchreib. Der Fürwitz wird als ein Weibsbild vorgeſtellet, deren Rock über und über mit Ohren und Fröſchen überſtreuet iſt. Sie hebet die Arme in die Höhe, hält das Haupt nach der Seite, als wenn ſie was hören wolte, und iſt am Rücken mit Flügeln verſehen.

Fuhrwerk.

Beywört. Das leichte. geſchwinde. zerbrochene. edle. ſtarke. hurtige. knarrende. beladene. geringe. fortgezogene. umgeworfene.

Redensarten. Kaum konten groſe Wagen das raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen: Die Achſe ſeufzt und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchlanke Geiſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Kraft der weisbeſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde. Brockes.

Fulgora.

Beywört. Die beſchützende. Sorgfaltsvolle. betrübte. ſtarke. nichtige.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, die ihrem Stande nach ſonſten eine Wittwe war, und verhinderte, daß der Blitz nicht ſchaden konte.

Furcht.

Beywört. Die ſchnelle. verjagte. vertriebene. feige. zagbafte. bleiche. zitternde. bebende. ungemeine. ungewohnte. ſclaviſche.

Gefäng-

Gefängnisähnliche. beſondere. zweiffelmüthige. unentſchloſſene.

Redensarten. Die Furcht, ſo den ganz beſtürzten Geiſt vor Angſt der nahen Noth an ſeiner Würkung hemt, aus ſeinen Circuln reißt. Brockes. Ich ſah ein Weibesbild, in deren bangen Mienen der Schrecken und die Furcht recht abgebildet ſchienen. *idem.* Die blaſſe Furcht, die mich in den Abgrund ſtürzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt man Glück und Braut. Ziegler. Die allzugroſe Furcht iſt billig nur zu nennen ein Abgang der Vernunft, der Thorheit reife Spuhr. *idem.* So wie ein Hirſch, der aus des Jägers Händen entſchlüpft, und tödtlich iſt durch ſeinen Pfeil verſehrt, erzittert und erbebt, ſo oft er rauſchen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen ſey hinter ihm noch her, und wird zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand iſt, der ihm den Tod anthu; ſo thu ich auch vor Furcht. Opitz. Der Pinſel ſchnöder Blödigkeit, den blaſſe Furcht ſchärfet, kan manches Schreckenbild entwerfen, das uns mit heiſer Angſt bedräut. Amthor. Wo Rach und Recht den Gnadenſpruch verhindern, und auf Verbrechen ſich des Richters Hand erboſt, daß man den Sünder itzt aus Nacht und Kerker führet und vor den Tribunal durch Scherg und Henker ſtellt; da das Gewiſſen man durch Wiederholen rühret, und die Gerechtigkeit ein ſtrenges Urtheil fällt: Da kan kein Donnerſtreich die Felſen ſo zerſchmettern, kein Blitzen zündet mehr, der durch die Lüfte ſchwirrt: Die See wird nicht ſo ſehr erregt von tauſend Wettern, als wenn der weiſe Stab nunmehr gebrochen wird. Der Geiſt gibt gute Nacht; es ſterben alle Glieder, eh noch des Henkers Hand das ſcharfe Schwerd entblöſt; Die Augen ſind erſtarrt, das Haupt ſinkt vorwerts nieder; Verſtand und Sinn iſt weg, eh man die Bande löſt. Ziegler.

Furchtſamkeit.

Beywört. Die verrathene. geheime. verſchwiegene. kluge. weiſe. ſtille. bekannte. gezeigte. gegründete.

Redensarten. Die Furchtſamkeit, die ſich gar oft in Klugheitsmantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtſamkeit, das Kind der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den Garten auszuſpiegeln. Neukirch.

Furien.

Beywört. Die abſcheulichen. fürchterlichen. unerbittlichen. grau-

grauſamen. rauhen. entſetzlichen. greulichen. folternden. verfluchten. ſcheußlichen. magern. dürren. ſchwarzen.

Redensarten und Umſchreib. Das Drey der greulichen Göttinnen. Brockes. Die Plageteufelinnen. *idem.* Drey Furien des Hölltyrannen, die ſtets bereit auf die Folter zu ſpannen, zu zerren und zu zerſpornen durch Peitſchen angeſchärft mit Nattern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars ſind krumme magre Schlangen, ihr falber Schatten ſchwärzt die abgezehrten Wangen. *idem.* Die drey verfluchten Schweſtern, die aus ihren düſtern Neſtern die Schlangen ihres Hauptes hervor ſtrecken, die ſo Fackeln als Schlangen ſchwingen. *idem.* In deren ſcheußlichen und Eytervollen Hand ſtets unauslöſchlich glüht der Höllen Fackelbrand. *idem.*

Beſchreib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra, Tiſiphone, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyſſam hinzuthun. Sie peinigten diejenigen, ſo was verſehen und mit den Göttern nicht ausgeſöhnet worden. Im Eingange der Höllen ſtanden ihre eiſerne Betten, ſie aber quälten in der Hölle die Verdammten, indem ſie dieſelben mit Schlangenpeitſchen ſchlugen. Doch waren ſie auch bey dem Thron des Jovis, um ſeine ſtrenge Befehle an den boßhaften Menſchen zu vollziehen. Sie waren übrigens immer nüchtern, und beſtändig Jungfrauen. Ihre Bildung war die häßlichſte: An ſtatt der Haare hatten ſie Schlangen auf den Köpfen. Mit Schlangen waren ſie umgürtet, und hatten entweder brennende Fackeln oder zuſammen geflochtne Peitſchen von Schlangen in den Händen. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füſſe, und war dabey ſchwarz. Man mahlte ſie auch mit Schlüſſeln, Peitſchen, Schwerd und Hunden. Man opferte ihnen ſonſt weiſe Turteltauben und ſchwarze Schafe. Cedern, Erlen, Narciſſen, Wacholder und Saffran waren ihnen ſonſt heilig.

Furor.

Beſchreib. Man bildete ihn bey Kriegeszeiten frey ohne Ketten auf Waffen ſitzend, mit erhabnem Kopfe, der ganz blutig. Das Geſichte hatte tauſend Wunden, das aber faſt ganz mit einem Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der ganz alt und untauglich war, und voller Pfeile ſteckte; in der rechten Hand aber eine Fackel. Zu Friedenszeiten ward er mit hundert Ketten gebunden vorgeſtellet, dabey aber mit einem vor Tollheit ſchaumenden blutigen Maule. Siehe Raſerey.

Fus.

Fus.

Beywört. Der leichte. wohlgeſetzte. wohlgeritzte. Furchtbeſeelte. ſchwache. allzumüde. ſchlüpfriche. verirrte. hocherhabne. ſtolze. zarte. ungewiſſe. halberſtorbne. geſteiſte. ergrimmte. entblößte. halbnackende. erhitzte. nette.

Redensarten. Der die ſchweren Glieder ſtützt. Brockes. Der unſern Leib als ſeine Bürde trägt. Hofmannswaldau.

Fusſtapfen.

Beywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. ſichtbaren. tiefen. kenntlichen. verſtrichnen. getilgten. verwirrten. geraden.

Redensarten. Er drückt ins feuchte Gras der kleinen Füſſe Spur. Brockes. Die Märtyrer haben des Milchwegs weiſſen Strich und Silberhelle Pracht durch ihrer Füſſe Spur ganz Purpurroth gemacht. *idem.*

Gaben.

BEywört. Die reichen. fetten. unverhoften. unverdienten. beſtimmten. edlen. groſen. getreuen. geringen. ſchlechten. verächtlichen. beliebten. ſchätzbaren. himmliſchen. ewigen. unſchätzbaren. belobten. gegönnten.

Gärtner.

Beywört. Der bemühte. arbeitſame. geſchwärzte. braune. verbrannte. beſchwitzte. Sorgfaltsvolle. bauende. grabende. hackende. einſame. ergötzte. aufmerkſame. mit Luſt und Frucht begabte.

Galathea.

Beywört. Die ſchöne. verfolgte. flüchtige. gerettete. entronnene. hurtige. ſchnelle.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter des Nerei und Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus der Cyclops verliebten ſich zu gleicher Zeit in ſie, und da der erſte bey der Galathea viele Vorzüge vor dem andern hatte, lies ſich der Cyclops die Eyferſucht dahin bringen, daß er ein Stück von einem Felſen brach, und damit ſeinen Nebenbuhler zu Tode warf, ſo daß ſich die Galathea kaum in das Waſſer verſtecken konte. Des unter dem Steine liegenden Acidis hervorquellendes Blut verwandelte ſich in einen Fluß, der den Namen von ihm bekam, und ſich hernach mit der Galathea wiederum vereinte.

Galen.

Beywört. Der verewigte. alte. unvergeßne. unverweßliche. belobte. umſtirnte. weiſe. kluge. angeſehne. herrliche. erfahrne. gelehrte.

Galgen.

Beywört. Der hohe. ſchreckliche. entſetzliche. fürchterliche. umgefallne. verfaulte. behangne. geſpickte. gefüllte. beſchwerte. ſtinkende.

Redensarten und Umſchreib. Hamans Prachtgerüſte. Wenzel. Auf dem die Raben oft ein ſcheuslich Grablied ſingen. Lohenſtein. Der voll Gerippe hängt. *idem.*

Galinthias.

Beywört. Die treue. verſchlagne. liſtige. Erfindungsreiche. ſchwatzhafte. beſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine gute Freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war, daß auf Befehl Junonis die Geburtsgöttin des Herculis Geburt aufhielte, kam ſie ganz freudig zu dieſer Göttin gelauffen, und brachte die Zeitung; Alcmena habe gebohren; darüber denn die Göttin ihre zuſammen gefaltne Hände auseinander geben lies, mit denen ſie bisher der Alcmenæ Niederkunſt verhindert hatte. Allein als die Juno ſowohl als die Lucina erfuhr, daß die Letztere von der Galinthiade betrogen worden ſey; verwandelte ſie dieſelbe in eine Katze, welche, wie die Mährleinliebenden ſagen, deswegen mit dem Munde zu gebähren pflegt; und dieſes um der Urſache willen, weil ſie mit dem Munde geſündiget habe. Doch Hecate nahm ſie zur Bedienung auf und Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

Galle.

Beywört. Die bittre. verſchmähte. gereichte. herbe. angebotne. vermiſchte. erhitzte. groſe. grüne. ausgetreine. ſchädliche. edle. nutzbare. geſunde. gereinigte. häufige. beliebte. verderbne. zerquetſchte.

Ganß.

Beywört. Die fette. ſchmackhafte. geſtopfte. abgeſtochne. dürre. magre. federreiche. gefüllte. gebratne. ſchreyende. ſchnatternde.

Redensarten. Die dem Martin gewenhet iſt. Wenzel. Durch die das Capitol uneingenommen blieb, weil ihr Geſchrey den nahen Feind verrathen. *idem.*

Ganyme-

[Ga]nymedes.

[B]eywört. Der ſchöne. angenehme. reitzende. einſchenkende. [e]ntführte. geſtirnte. erhabne. geliebte.

[Umſ]chreib. Insgemein wird der Trojaniſche König Tros vor ſei[n]en Vater, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor ſeine Mutter ausgegeben. Da ſeine Schönheit ganz unvergleich[l]ich war und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man [ſ]ich noch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es geweſen, ſchick[t]e Jupiter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Him[m]el brachte. Daſelbſt machte er ihn zu den Mundſchenken [d]er Götter, befriedigte ſeine Eltern mit einigen vortreflichen [P]ferden, die er ihnen ſchenkte. Endlich ſetzte er Ganymedem [u]nter die Sterne, allwo er den Waſſermann im Thierkreyſe [b]edeuten ſoll.

[Ga]ramanten.

[B]eywört. Die wilden. viehiſchen. boshaften. rohen. geilen. [b]eſchrienen. tollen. entfernten. unordentlichen.

[R]edensarten. Das ſchnöde Volk des heiſſen Libyens. Lohen[ſ]tein. Die nichts vom Ehſtand wiſſen und ihre Brunſt, ſo wie [d]as Vieh, zu kühlen ſeyn befliſſen. *idem.*

[G]arben.

[B]eywört. Die ſchweren. vollen. gefüllten. geſammleten. einge[f]ührten. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.

[R]edensarten. Das raſchelnde Gewicht gebundner Garben. [B]rockes. Darüber der frohe Landmann jauchzt. Wenzel.

[G]arten.

[B]eywört. Der öde. buntſchattirte. buntgefärbte. nette. kahle. [l]uſtige. erwählte. beſuchte. unvergleichliche. holde. geputzte. [b]eblümte. Roſenvolle. verwüſtete. berühmte.

[R]edensarten und Umſchreib. Der Blumgewächſe Samm[l]ung. Der Gartenplan. Wenzel. Das Blumenfeld. *id.* Das buntgefärbte Blumenreich. Brockes. Die bekränzten Steigen der Anmuthreichen Gärten. *idem.* Der Gärten Luſt[g]efilde, worinn ſich als im Bilde das längſt verlohrne Eden mahlt. *idem.* Kein Hybla ſtutzt mit ſolcher Pracht, als der ge[p]utzte Raum hier lacht. Hier zeigten ſich die Anemonen; hier [ſ]tieg der Lilje Silberruhm zuſamt der fremden Sammet[b]lum und friſch geſproſte Käyſerkronen; wo ſonſt gemeine Pappeln ſtehn, lies ſich der Roſen Purpur ſehn. Wir ſahn mit Wunder und Vergnügen der Blumgewächſe Sammlung

 an.

an. Wenzel. Die Gärten, in welchen die Natur ſich mit der Kunſt verbindet, wo Fleis, wo Nutz und Luſt ſich ſtets verſchwiſtert findet; woſelbſt wir in der Menſchen Werken zugleich die wirkende Natur und in derſelben die helle Spur von unſers Schöpfers Macht und Gegenwart bemerken. Brockes. Man darf kein Vogelhaus von dinnen Stahl in dieſem holden Orte bauen. Die Luft iſt ſelbſt ein weites Vogelhaus, der Garten ihr freywillger Kerker, ein offenes Gebäu, wo dicht geflochtne Erker der Aeſt und Blätter Menge ſchränkt, worans kein einziger zu fliehn gedenkt. *idem.* Nie haben Perſiſche Tapeten ſo geſchienen; es glänzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen und Rubinen auch gleich darauf geſtickt, ſo herrlich und ſo ſchön; ja was wol auf der Welt am lieblichſten zu ſehn, und mit geheimer Luſt der Menſchen Aug erfüllt, ein aufgeputzte Meng von ſchönem Frauenzimmer, in tauſendfärbigen Damaſt und Samt gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold beſetzet und geſtickt, mit Federbüſchen, Band, Brocat und Moor geſchmückt, ſcheint, funkelt, glänzt und prangt nicht in ſo holdem Schimmer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt als ein vom Sonnenſtrahl beblümtes Feld. Der Wunderſchön beaugte Pfauenſchwanz, der Iris Farbenreicher Cranz, des hellen Abendſterns ſo lieblich reiner Glanz erquicken kaum ſo ſehr das menſchliche Geſicht, als das auf hundert tauſend Arten gefärbet- und gebrochne Licht von einem bunten Blumengarten. *idem.* Im fetten Garten deckt die ſchön gewirkten Beeten ein wachſend güldnes Tuch, ein blümichtes Gewand: Der Gärten Schranken ziert der Pfirſch- und Apricoſen theils Roſenroth theils Silberweiſe Blüt. Auf hohen Apfelbäumen glüht ein Heer von unbedornten Roſen. Wenzel. Der Blumen Ambra ſchenkt den lieblichſten Geruch. Der Tuberoſen Kraft will Tulp und Klee beſtreiten, der Wieſen bunte Pracht iſt ein geſticktes Tuch, wo Roſ und Lilien und Hyacinthen ſpielen, wo Nelken und Jeſmin, Narciſſen, Majoran, durch das beperlte Gras nach Aug und Sinnen zielen, da man den ſtolzen Fus auf Roſen ſetzen kan. Dort prangt ein hoher Baum mit köſtlichen Granaten, die Kern und Krone ziert. Hier beugt ſich Baum und Aſt mit ſüſſer Frucht, die allzeit wohl gerathen, und nicht verderben muß; und beut die Nectarlaſt der güldnen Aepfel an. Ziegler.

Gaſtmahl.

Beywört. Das prächtige. koſtbare. theure. ſchleckerhafte. herrliche.

liche. berühmte. verſchwenderiſche. ungemeine. geringe. trockne. mäſige. mörderiſche. letzte. blutige. tödliche.

Redensarten. Kein Gaſtmahl kan zu Rom ſeyn prächtig angeſtellt, ob Erde, Meer und Luft hierzu ihr Vieh gleich ſchlachten, wenn Menſchenleichen ihm nicht werden zugeſellt. Lohenſtein.

Gebäude.

Beywört. Das unvergleichliche. herrliche. berühmte. verewigte. edle. trefliche. umgewühlte. umgerißne. Marmorſteinerne. verwüſtete. einſame. verfallne. beſtürmte. koſtbare. luſtige. geringe. ofne. ſteinerne. hölzerne.

Redensarten. Ein Saal von Laub, wo Kunſt die Wiſſenſchaft, den Reichthum die Natur, der Frühling ſeinen Schmuck, mit einer reichen Hand wies angewandt zu haben. Beſſer. Das endlich doch die Zeit zu Graus und Staube macht. Hofmannswaldau.

Geberden.

Beywört. Die ſittſamen. reitzenden. holden. lieblichen. Anmuthsvollen. wohlanſtändigen. zornigen. wilden. frechen. geilen. ärgerlichen. ſchnöden. leichten. flüchtigen. freudigen. traurigen. beſcheidenen. gelaſſenen. Schmerzensvollen. ängſtlichen. verrätheriſchen. verächtlichen. freundlichen.

Gebeine.

Beywört. Das ſchlotternde. zerfreßne. entſaftete. todte. entmarkte. dürre. weiſe. glatte. häßliche. Modervolle. zerknirſchte. ſchmachtende. unruhige. begrabne. geſammlete. Siehe. Beine.

Gebet.

Beywört. Das hitzige. Glaubensvolle. ernſtliche. klägliche. reuige. glaubige. ſtarke. kurze. erhörte. geopferte. ausgeſchüttete. verachtete. trotzige. reine. heiſe. beſtändige.

Redensarten und Umſchreib. Des Gebetes ſchneller Flammenlauf. Wenzel. Ich zahle dir mein Frühgelübde. Brockes. Ein Andachtsreiches Flehen, das die Unmöglichkeit, ja alles kan bezwingen; das dorten Blitz und Strahl kont aus den Lüften bringen; vor dem der Sonnen Rad hat müſſen ſtille ſtehn. *idem.* Als einen ſcharfen Pfeil fühlt GOtt ein heiſſes Flehn, von Wehmuth zugeſpitzt, durch ſein Herze gehn. *idem.* Das Abbaſchreyn ſoll bey GOtt erhöret ſeyn. Wenzel. Der

Glau-

Glaubigen Gebet iſt voller Kraft und Stärke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunderwerke, als wenn ein GOttes kind aus ſeiner Tiefe ſchreyt: nichts iſt ſo ſchwer und groß, ein Beter kans erringen; ſelbſt GOtt, wie ſtark er iſt, läßt ſich von dem bezwingen, der ſich im Angſtgeſchrey auf deſſen Hülfe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel ſteigen; und wer nur beten kan, der machet ſich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel iſt. Wer dieſen Schlüſſel hat, dem ſtehet alles offen; und der darf was er ſucht, ganz ungezweifelt hoffen, wer GOtt in ſeinem Wunſch mit ernſtem Abba grüßt. *idem.* Das Gebet, ſo zu den Wolken dringet, und erwünſchte Früchte bringet. *idem.* Gebet und Wort ſind unſre Heldenwaffen, die können uns die beſten Kronen ſchaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein ſtilles Abba bethen. *idem.* Mein Danken und Gebet iſt GOttes ſüſſer Rauch. Ziegler. Wer recht und ſelig beten will, hebt die Gedanken von der Erden, und ſchwinget ſeines Geiſtes Lauf im Geiſt und Wahrheit Himmel auf: Schau wie mein bebend Mund dir ſeine Farren bringt: Ich will vor deinem Dankaltar ein feuriges Gebete bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammenvollem Beten vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünſtige Gebet, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel ſteigt, kan Berg und Centner heben; es dämpft den grimſten Sturm und ſchwerſten Donnerſchlag *idem.* Du weiſt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stützen ein Fürſtliches Gebet die beſten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denkt zu ſchützen, mit Rechte GOtt zuerſt und dann den Nächſten liebt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Das Gebet wird als ein altes betagtes kniendes Weibsbild gebildet, die in Weis gekleidet iſt. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knieen lieget ein Rauchfaß.

Geburt.

Beywört. Die frühe. geſunde. reine. befleckte. Sündenvolle. ſchmerzliche. hurtige. Thränenvolle. leichte. beweinte. unvermuthete. beglückte.

Redensarten und Umſchreib. Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angeſteckt, worinn dein Lebenstacht in zarter Flamme lachte. Amthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tagelicht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fus betritt die

die ſüſſe Lebensbahn. Ziegler. Bey ihm hat die Geburt ein ſchönes Band geſchloſſen, was ſowol den Adel giebt, als deſſen Glanz erhält. Wenzel. Aecht und edel ſind die Sinnen, die nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verſtand, in welchem die Funken von oben entbrannt. *idem.* Die Stunde der Geburt iſt nicht jedwedem gleich; dem glänzt der Stern des Glücks, und jenem ſcheint er bleich. Canitz.

Geburtstag.

Beywört. Der erwünſchte. frohe. erſchienene. angebrochene. gefeyerte. geheiligte. geſegnete. Freudenvolle. edle. gekrönte. bekränzte. beglückte. helle. erſte. wiederhohlte. unvergleichliche. Segenreiche. geweyhte.

Redensarten und Umſchreib. Der auserwählte Tag, ſo dich der Welt geſchenket. Wenzel. Der hoch verlangte Tag, an dem dein theures Leben dem Irreſtrich der Welt zum erſten aufgewacht. *idem.* Das höchſterwünſchte Licht, das ſie der Welt geliehen. *idem.*

Gedächtnis.

Beywört. Das hurtige. muntere. fähige. Marmorähnliche. getreue. dauerhafte. verwiſchte. angenehme. edle. ungemeine. verlohrne. geſunde. geſchwächte. verringerte.

Redensarten und Umſchreib. Die Erinnrungskraft, ein Ding, das längſt vorbey, zu ſehn, als ob es faſt noch gegenwärtig ſey. Brockes. Das Gedächtnis, das durch die Erinnerung den Geiſt zurücke führet. *id.* Siehe Andenken.

Beſchreib. Das Gedächtnis wird mit zwey Angeſichtern gebildet. Sie trägt einen ſchwarzen Rock; in der Hand hält ſie ein Buch, in der andern eine Feder.

Gedanken.

Beywört. Die erbaren. innerſten. irrigen. prächtigen. forſchenden. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgenvollen. liſtigen. irdiſchen. himmliſchen. wankenden. ſpielenden. ſchlüpfrigen. luſtigen. folternden. geilen. ſündlichen. wuchernden. verſtiegnen.

Redensarten und Umſchreib. Der Flug der wallenden Gedanken, der ſich in ſtiller Luſt erhebt. Amthor. Das Bauwerk menſchlicher Gedanken, das oft ganz unverhoft zerfällt. *idem.* Der gedehnte Trieb der lüſternen Gedanken, bis an den grauen Pol der Ewigkeit erſtreckt. *id.* Diß iſt die Nichtigkeit der menſch-

lichen

lichen Gedanken; wir nehmen in der Welt uns groſe Dinge vor. Beſſer. Der Irrthum der Gedanken, der nicht auf ſeinem Grunde bleibt. Wenzel. Das Uhrwerk der Gedanken, das ſtockt, und aus dem Circul wanket, weil es ſich unvermögend fühlt, in unerkannten Gründen den tiefverſteckten Grund zu finden. Amthor. Die rege Schnelligkeit der forſchenden Gedanken, die ohne Maas und ſonder Schranken. Brockes. Das Rad der menſchlichen Gedanken, das leichtlich irrt: Wir bilden uns bald diß, bald jenes ein; jedoch wenn Schluß und Rath kaum unterſchrieben ſeyn, ſo fängt der leichte Sinn ſchon wieder an zu wanken. Neukirch. Kein Herrſcher dieſer Welt iſt Herrſcher der Gedanken; die Freyheit hat allhier ihr rechtes Vaterland: In dieſem zeigen ſich der Liebe grüne Schranken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt bekannt. Der Wunderreiche Platz verachtet die Geſetze, Stand, Reichthum, Majeſtät iſt ihm ein Gauckelſpiel; Die Freyheit, ſo ihn ziert, iſt mehr als tauſend Schätze, wenn alles dienen muß, ſo thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilft des Geiſtes Bild und alles Angedenken: Bild bleibet nur ein Bild, Gedanken ſpeiſen nicht. *idem*. Ihr ſchmeichelnde Gedanken, wie ſpielet ihr mit mir! Ihr ſaget zwar dem Herzen von Lachen und von Scherzen, doch bleibt die Furcht noch hier. König. Der Wetterhahn geteuſchter menſchlicher Gedanken, der leichtlich trügt. Amthor. Der ſchwermenden Gedanken Schnelligkeit. Brockes. Gedanken laſſen ſich, durch Wörter und durch Schrift, hier auf der Welt bereits befeſtigen und zwingen. Ein Schall, der unſer Ohr, ein Zug, ders Auge trift, weis andern Seelen beyzubringen, u. ihnen gleichſam zu vermählen, ein weſentliches Theil von einer fremden Seelen. Deñ alles, was geſchicht, geſchicht an allen Orten in Schriften, Werken oder Worten, nur durch Gedanken blos allein. *idem*. Die Gedanken ſind ja ein Wunderwerk und Kleinod dieſer Welt; was ſpielen wir doch nicht in des Gemüthes Schranken? Was haben wir da nicht verwegen fürgeſtellt? Was uns verboten wird, das kan man hier erfüllen, man lachet, ſcherzt und küßt, thut was uns wohl gefällt, kein ſcharf Geſetze ſtöhrt allhier den freyen Willen, und nichts iſt ſtark genug, das uns zurücke hält. Man kan die heiſe Luſt bis auf den Gipfel führen, denn den Gedanken iſt kein Richter allzuſcharf. Kein Riegel hält ſie auf, es kan ſie nichts verdecken, wenn ihre Räder

der nur in ſcharfem Triebe gehn; es kan kein zarter Ort vor ihnen ſich verſtecken, kein Zaun und Nagel weis hier recht zu widerſtehn. Zeit und Gelegenheit weis keinem nicht zu fehlen, hier bricht man Roſen ab, und fühlt die Dornen nicht, man kan was, wo und wie nach ſeiner Luſt erwählen, man findt kein Thor allhier, das unſern Fürſatz bricht. Hofmannswaldau. Schrift und Gedanken ſind der Troſt entfernter Seelen, damit beſtillen ſie der Regung heiſe Pein; denn was man auf der Welt aus Wohlſtand muß verhelen, das kan im Sinn geſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. *idem.* Das falſche Maas der irrigen Gedanken, das den Höchſten meiſtern will. Canitz.

Gedichte.

Beywört. Das prächtige. läppiſche. ungeſchickte. herrliche. erbauliche. geile. feurige. lebhafte. niedrige. geſchminkte. künſtliche. abgeſungne. ausgeheckte. herrliche. Ruhmwürdige.

Redensarten. Es bleibt doch wahr, daß die Gedichte meiſt den Blumen ähnlich ſeyn, die man mit Müh erziehet, behutſam auserkieſt, verſetzet und begieſt, da man von beyden doch gar keine Früchte ſiehet. Phil. von der Linde. Siehe Poeſie.

Gedult. Gedultig ſeyn.

Beywört. Die freudige. ruhige. tapfre. Grosmuthsvolle. unerſchrockne. emſige. geprüfte. edle. chriſtliche. gelaßne. beſcheidne. vernünftige. ſeltſame. rare. ſtille. ſüſſe. geſtärkte. feſte. unwandelbare. ermüdete.

Redensarten. Die Ungedult bezähmen. Beſſer. Die Gedult, ſo ihre Ritterproben in Kummer und Gefahr zum öftern abgelegt. Wenzel. Laß deines Eyfers Glut verkochen, und dulte was der Schickung Rath, den niemand ſtöhrt, verhänget hat: Sie läßt ſich nicht von Menſchen pochen; der Himmel läßt ſich nicht durch Kampf und Ringen, eh durch Gedult und Sanftmuth zwingen. Amthor. Kömmt Seitenwärts ein Feind empor, ſo wirf Gedult zum Schilde vor, dem Pfeil der Läſtrer zu entfliehen. *idem.* Gedult, die auch die Wermuthbittern Pillen verzuckert. Lohenſtein. Schlag deinen Feind vielmehr mit Langmuth als mit Streiten: Die höchſte Tugend iſt Gedult zu allen Zeiten. Opitz. Wo Gedult und Grosmuth blühet, fällt kein Zweifelsmeelthau hin. Wenzel. Je mehr und weiter ſich die Unglückswetter thürnen, je mehr ſteigt die Gedult mit ihren Palmen auf. *id.* Es ſcheint, ob müſſe nur Gedult die Saiten zwingen, weil die Unmöglichkeit den Hofnungs-

thon

thon verſtimmt. Ziegler. Laß die Gedult des Geiſtes Pflaſter werden, durch dieſe Tugend wird verzuckert Gall und Gift. Und weil man dieſes Lamm nicht ſchaut bey allen Heerden; ſo wird der Ruhm vermehrt, wenn mans bey dir antrift. *idem.* Wer, wenn es Thränen regnet, ſo trocken wandeln kan, der trotzet Sturm und Tod. Chr. Gryphius. Ein recht geſetzter Sinn läßt immerhin den klugen Schluß des Höchſten walten und mit dem Ohnmachtsvollen Leim als Töpfer nach Belieben ſchalten. Amthor. Wer nicht dem Schickſal gerne weicht, verdoppelt nur das Weh der Wunden: Kein Pflaſter wird ſo gut gefunden, als das Gedult und Grosmuth ſtreicht. *idem.* Ich will den Geiſt nur in Gedult erhalten: Die Wetter müſſen doch vergehn, und ſolten ſich auch Erd und Abgrund ſpalten, ſo bleibt gleichwol der Himmel ſtehn. Stoll. Die Gedult muß allezeit allein der Seelen Luſt und unſre Zuflucht ſeyn. *idem.* Gedult verzehrt den Eyter fauler Wunden, und Ungedult verderbt, und heilet nicht; ein rauhes Wort, ſo aus dem Herzen bricht, vermehret nicht den Einbruch böſer Stunden; Vernunft muß alle Zeit bey unſrer Arbeit ſtehn, und von dem Seufzen wird kein Feind zurücke gehn. Hofmannswaldau. Der Himmel läßt ſich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt keine Schuldigkeit; er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unſer Schweis ſoll rechte Früchte bringen. Wer ſich beſtillt, und alles GOtt befiehlet, hat vor ſein Schif den beſten Steuermann; wir greifen oft das Ruder unrecht an, und wiſſen nicht, wohin der Himmel zielet. Wir rufen oftermals: Wer hilft uns! wir vergehn; wenn wir vom Sturm befreyt zunächſt dem Hafen ſtehn. *idem.* Krieg, Krankheit, Wittwenſtand, die Furcht noch ſchlimmrer Zeiten, das alles fiel vor ihr als überwunden hin. Ja kam es endlich gar zum allerletzten Streiten, ſo rief doch die Gedult: Ich bleibe Meiſterin. *id.* Die dauernde Gedult, ſo kein Ermüden fühlet. Wenzel.

Beſchreib. Die Gedult bildet man als ein mit den Schultern in ein Joch geſpanntes, auf Dornen gehendes und die Hände zuſammen legendes Weib ab.

Gefängnis.

Beywört. Das harte. tiefe. finſtre. geſchloßne. Angſterfüllte. beſeufzte. fürchterliche. unverdiente. Kettenvolle. Marterreiche. grauſame.

Redensarten. Der tiefe Kerker. Opitz. Eine düſtre Kerkerkluft,

Kluft, ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grauſe Todtengruft. Brockes. Des Kerkers Nacht, wo mancher edler Fus in unverdienter Noth der ſchweren Bande ſchmacht't. Amthor. Das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod iſt Königen erträglicher als Bande, da ſie der Feinde Spott, der Freunde Greuel ſeyn. Lohenſtein. Mit Banden an den Händen, mit Riegeln wohl verwahrt, die mehr als ſtählern ſeyn, mit Finſternis umſtrickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

efahr.

eywört. Die drohende. entſetzliche. leichte. vorhergeſehne. vermiedne. ſchwere. verwickelte. gewiſſe. grauſame. unvermeidliche. tödtliche. unumgängliche. vorgeſtellte. erkannte. nahe. entfernte. abgewendete. äuſerſte. drängende.

edensarten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod geſchworen; du biſt nur allbereit im Geiſte hingericht; begrüßt du mich als Feind, ſo halt ich dich verlohren: verſcherze doch dein Volk und dich auch ſelber nicht. Was nur nach Eiſen reucht, begehrt dich zu erdrücken; drum denke, wo du biſt, und endlich, was du thuſt; ich darf nur einen Blick nach deinen Lager ſchicken, ſo kehrt dein eigen Schwerd ſich gegen deine Bruſt. Hofmannswaldau.

efräßigkeit.

eywört. Die wilde. viehiſche. abſcheuliche. häßliche. Wolluſtvolle. ſchlemmeriſche. geſtillte. Wolfähnliche.

eſchreib. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibsperſon mit einem ſehr langen Halſe. Neben ihr ſtehet ein Schwein; in der Hand hält ſie ein volles Glas mit Getränke, in der andern eine Paſtete.

efrieren.

Redensarten. Die Flüſſe waren gleich mit erſtem Eis beſchweret, und nahmen allgemach ihr kaltes Panzer an. Wenzel. Den Fluß bepanzert ein verſteinernd Eis. Brockes.

efühle.

Beywört. Das zarte. ſanfte. verſchwundne. beliebte. gewohnte. ungewöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.

Beſchreib. Das Fühlen ſtellet man als ein Weibsbild vor, das einen entblößten Arm hat; in der Hand einen Falken träget, und zun Füſſen eine Schildkröte liegen hat.

Gegenwart.

Beywört. Die erwünſchte. beliebte. edle. zweifelhafte. gegönnte. geſuchte. tröſtliche. unverhofte. unerwartete.

Redensarten. Beliebte Gegenwart wird Zorn und Zweifel lindern, weil ein vergnügter Kuß den gröſten Schmerz begräbt. Ziegl. Die ſüſſe Gegenwart, nach der mein Geiſt verlanget. id.

Gegenwehr.

Beywört. Die tapfre. erzwungne. nöthige. gethane. ritterliche. geſegnete. beglückte. ſieghafte. ungemeine. unüberwindliche. getreue.

Redensarten. Laſt die Bogenſchützen hier und dort eure Schleudrer lauren, ſchlüſet eine Wagenburg, ſtürmt die hochgebauten Mauren, ſchwingt die rothe Siegesfahne, greift nach Bogen, Pfeil und Schwerd. Hanke.

Gehirn.

Beywört. Das zarte. weiche. ausgeſchüttete. ſchmackhafte. eckelhafte. genoßne. trockne. naſſe. feuchte. Aderreiche. ädrichte.

Redensarten. Die Werkſtatt der Gedanken. Lohenſtein. Das Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedanken verwirret hin und wieder wanken. Brockes.

Gehöre.

Beywört. Das leiſe. Bewundernswürdige. edle. unentbehrliche. künſtliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. ermüdete.

Redensarten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall, der Singevögel Heer, der ſanfte Waſſerfall, das Säuſeln lauer Luft, der ſchnelle Wiederhall?

Beſchreib. Das Gehöre bildet man als ein Weibsbild mit einem Rehe; in der Hand hält ſie eine Laute; in der andern ein Ochſenohr.

Gehorſam.

Beywört. Der niedrige. muntre. aufmerkſame. gezwungne. treue. vollkommne. willige. belobte. erfoderte. wachſame. häufige. verdammliche.

Redensarten. Das Gehorſamsjoch, ſo dem Fleiſche bange thut. Stoll. Mein Ehrfurchtsfeuer ſoll Gehorſams Weyhrauch zieren. Ziegler. Gehorſam, der viel klüger macht, als die Bücher. Stoll. Es wirkt dein Sceptérwink Gehorſam in den Herzen. Ziegler. Gehorſam leben iſt weit ſichrer als

befeh-

befehlen: Denn unterthänig ſeyn iſt kein geringes Gut, wiewol die wenigſten nach dieſer Regel wehlen. Stoll. Es dient der gröſte Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch wer die ſanfte Laſt nicht ohne Murren trägt, der hat ihm wenn er ſich ſchon vor Verdruß begrübe, nur eine gröſſre Bürd auf ſeinen Hals gelegt. *idem.* Dein Wille wird mein Schluß, ein Spruch aus deinem Munde ſoll ein Verhängnis ſeyn vor meinen Lebenslauf. Hofmannswaldau. Ich werde mich vergnügt zu deinen Füſſen legen, dein Wort iſt mein Befehl, dein Winken mein Gebot. Ziegler. Ich folge wo du rufſt; dein Winken iſt mein Wollen, dein Bitten mein Gebot. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Gehorſam als ein Weibsbild eines bedachtſamen Anſehens und im Begrif fortzugehen, ſie trägt ein Himmelblaues Kleid, ſtrecket die Armen aus, und hält in der Hand die Geſetztafeln, die in der Mitte eines Herzens ſtehen, und andeuten, daß ſie willig und bereit ſey die Gebot zu erfüllen. Er wird auch als eine in Nonnenhabit gekleidete Weibsperſon vorgeſtellet, die in der einen Hand ein Joch mit dem Beywort: Suave; in der andern ein Crucifix hält.

Geilheit.

Beywört. Die ſüſſe. thörichte. tolle. eitle. ſtinkende. hölliſche. brünſtige. muthige. lüſterne ſündliche. Unflathsvolle. irdiſche. verführeriſche tödtliche. blinde.

Redensarten. Die nur nach Sodom reucht. Lohenſtein. Die Fall und Unglück zeugt. *idem.* Mich treibet nicht dazu die Brunſt der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der ſogenannten Männerſucht. Ziegler. Der Auſſatz geiler Flecke. Chr. Gryphius. Bisher hat mich verſchont der Geilheit fauler Weſt. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Glut, ein beiſſendes Gewiſſen, Verzweiflung, Brand und Pfahl iſt der Geilheit Lohn. *idem.* Wer fremdes Feuer läßt in ſeinem Tempel brennen, und welche Schoos und Bruſt faſt jeder Hand erlaubt, die wird ein ſchnöder Geiſt galant und artig nennen, ob ſie gleich ſich und ihm den Kranz der Ehren raubt. *idem.* Hier will der Rauch von einem Feuer zeugen, das ſeinen Urſprung nur von Höll und Sünde nimmt wodurch ein ſchwacher Geiſt wird Höllenwerts gezogen, wo man das Sündenmaas durch Wolluſt machet voll. Ziegler. Siehe Wolluſt.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein leichtfertig gekleidetes Weibsbild, das in Gedanken ſitzet, und das Haupt mit der linken

Hand unterſtützet, in der rechten Hand aber einen Scorpion hält: Zur Seite ſtehet ein Bock und ein Weinſtock.

Geiſt.

Beywört. Der gedrückte. GOtt-geweyhte. reife. Kummerreiche. geſchwächte. erſchreckte. müde. GOttverlobte. aufgelöſte. irrende. rege. muntre. hurtige. erlöſte.

Redensarten und Umſchreib. Dein Geiſt, der denkende Verſtand. Brockes. Der ſich bereits den Sternen ähnlich macht. Wenzel. Der reife Geiſt, der ſeine Quelle ſucht. *idem.* Der Geiſt, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geiſt, der von Sünden gefeſſelt iſt. Wenzel. Der Heldengeiſt, der aus dem alten Blut der tapfern Ahnen flieſet. Amthor. Sein Geiſt war reg und friſch, wie wenn ein Jaſpis ſtrahlt, um deſſen grünen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wenzel. Dein Geiſt, an ächter Tugend reich, hat, den Carbunkelſtrahlen gleich, auch durch Alectens Nacht gefunkelt. Amthor. Bey deines Geiſtes Wunderhöhen, die ſelbſt Minervens Hand beſähmt, ward mancher Männerkopf beſchämt, ſich unter dich geſetzt zu ſehen. *idem.* Der Geiſt, in dem das alte Schrot und Korn ſich ohne Zuſatz weiſt. Canitz. Ein freyer Geiſt ſeufzt in den Sclavenketten, womit der Leib die edle Seele drückt. König. Ein zerſchlagner Geiſt vor deſſen Angſtgeſchrey ſofort der Himmel reißt. Amth. Der Geiſt erſchrickt vor keiner Sterbensangſt; er ſieht den ſchwarzen Tod mit friſchen Augen an, legt allen Fall und Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends eingeſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dannen er entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Glut bis an der Sternen Sitz. Opitz.

Geitz.

Beywört. Der närriſche. hungrige. unerſättliche. ſchnöde. verfluchte. hölliſche. unmenſchliche. magre. dürre. trockne. nie ſatte. lechzende. durſtige. geſättigte. närriſche. Argwohnvolle. lächerliche. ausgelachte. beſtohlne.

Redensarten und Umſchreib. Der unzeitigen Sparſamkeit verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Gebopfer rauchen. *idem.* Die lechzende Begierde, womit der Geitz dem Reichthum hold. *idem* Des Geitzes ſchnöde Sucht. Opitz. Die Luſt zu eitlen Schätzen. Wenzel. Was ſoll dir ſo viel Geld, der Beutel voller Heller, die Kaſten angefüllt mit vieler

Klei-

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getreyd und Früchten voll gemacht, das Brunnengleiche Quell des Weines in dem Keller? Wenn unterdeſſen doch der Arme nackend lieget vor deines Hauſes Thür und groſen Hunger hat, du aber giebeſt ihm nur nicht des Brodes ſatt, ja läſſeſt gar ihn fort, ohn daß er etwas krieget. Opitz. Der Geitz, die Peſt des Alters, da man den Mammonsdienſt vor GOttes Huld beliebt. Chr. Gryphius. Hat der Geitz die gröſten Güter, ſchwindet eben im Beſitz ſein Vergnügen wie der Blitz; ſie ſind Herren, er iſt Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen Händen. Wenzel. Des Geitzes freſſend Gift, die Schlangen der Gedanken. Philander von der Linde.

Beſchreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem magern, bleichen und traurigen Angeſichte, die einen Beutel feſt zuziehet, ihre Hand aber auf einen Waſſerſüchtig geſchwollnen Bauch leget, und einen magern Wolf neben ſich her laufen hat.

Geitzhals.

Redensarten. Den der Geitz beſitzt. Brockes. Ein Unmenſch, deſſen Sinn ganz unbeweglich iſt. Opitz. Ein Geldverliebter Muth. Wenzel. Der ſich zum Erze ſelbſt verdammt. Opitz. Der ſein Gemüthe henket an einen güldnen Strick, und nie vernünftig denket, daß dieſes, was man kriegt und auch beſitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Gut kan ſeyn. *idem*. Ein Geitzger, der recht ſehr vor Luſt entzücket wird, wenn er des Goldes Glanz und gelben Strahl erblickt. Brockes. Was iſts, wenn Euclio den gelben Koth durchmähret, der mit dem Afterglanz oft nur ſo lange währet, bis Waſſer, Brand und Dieb den feſten Riegel bricht. Wenzel. Man weiß, daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles Mark der Bürgerſchaft in ſeiner Schätze Schlund geraft, und ſtets nach güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den Klumpen Gold, und ſteckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, die er ehrt, ſind glänzende Duplonen. Wenzel. Er iſt der ſchnöden Sucht des Geiſtes auch ergeben, wie die, ſo darum nur nach hohen Aemtern ſtreben, damit ſie an ſich ziehn die Gärten, Hof und Haus. Opitz. Ein Menſch, bey welchem ſchon die Luſt zu haben iſt, der auf des Kummers Sohn, das Gold, die Augen wirft, der iſt nur ganz geblendet; der fraget nichts darnach, wie er an ſich verwendet der Armen Schweis und Blut, durch

Scheinrecht oder Liſt; ſo, wie der Aar das Huhn, der Hecht die Gründel frißt. *idem.* Ihr, die ihr auf der Welt die Unterthanen preßt, und ungerechtes Gut mit groſen Scheffeln meßt; die ihr der Wayſen Brod, der Wittwen Waſſer ſtehlet; die ihr der Nächſten Gut durch Unrecht an euch reißt; die ihr die Hunde mehr, als arme Menſchen ſpeiſt. Hanke. Bethörte Kramer dieſer Zeit, wie lange ſchnappt ihr nach Ducaten? Wie lange gilt die Eitelkeit bey euch ſo viel als Ruhm und Thaten? Doch fahret fort: der Klumpen Gold iſt aus dem Koth, wie ihr, gegraben; der blinde Geitz muß ſeinen Sold, und Schweine müſſen Trebern haben. Wenzel.

Gelaſſenheit.

Beywört. Die friedliche. freudige. ſtille. ruhige. zufriedne. GOtt-ergebene himmliſche. engliſche. befriedigte. ungeſtöhrte. beliebte. geſuchte. ſüſſe. grünende. gefundene. koſtbare. ſichere.

Redensarten. Du nimmſt, was GOtt dir ſchickt, mit ausgeſtreckten Händen, mit eiſernem Gemüth und allen Freuden an; erkennſt, daß beydes er kein Uebel leiden kan, und auch kein Uebel thun. Opitz. Nicht wünſchen, was dir fehlt, iſt deine ganze Luſt; lebſt auſer Furcht und Troſt, und biſt dir wohl bewuſt. *idem.* Wer ſich gewöhnt, auf GOtt zu ſehn, und wo die Welt ihr Wohlergehn drauf ſetzt, als eitel zu betrachten, der iſt an dem Gemüthe reich, ſein Vorrath Crœſus Schätzen gleich, er aber höher noch zu achten. Canitz. Es bleibet wohl dabey, daß niemand ſeliger, als ein Gemüthe ſey, das vor der ſtolzen Welt gar tief verborgen lieget, doch in der Stille ſich mit ſeinem GOtt vergnüget, und in der Einfalt. Stoll. Wer ſich GOttes freut, auf ſeine Wunder achtet, in allem ſeine Huld und weiſe Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärtig ſieht, wird mit gelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn andre mißvergnügt um alles murrend klagen, in friedlicher Gelaſſenheit, was ihm begegnet, tragen; u. wenn ſein Schöpfer ihm vergnügte Zeiten gönnet, ſo wird das Glück von ihm gefühlet und erkennet. Gewohnheit bringt ihn nicht zu Unempfindlichkeit; und dadurch preiſt er GOtt, und ſuchet ſeinen Willen, aus Furcht und Schrecken nicht, aus Liebe zu erfüllen. Brockes. Dein Gemüthe ſchwillet nicht, wenn das Glücke es beſcheinet; thut nicht kläglich, ſeufzt und weinet, wenn der Sturm den Maſt zerbricht; bleibet allzeit unbewegt, wird nicht anders, als es pflegt. Opitz. Bedächten wir mit Ernſt:

Nichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin, als nur durch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nichts auf der Welt iſt mein; nichts kan ich ſonder ihn; nichts kan mein Herze rühren; nichts krieg ich blos durch mich; und nichts kan ich verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erlaubt und fügt: Nichs hab ich je verdient, und nichts iſt GOtt mir ſchuldig. Wenn, ſag ich, ihr alſo zuweilen in euch ſchlügt; unmöglich wäret ihr im Glück ſo unvergnügt, im Unglück ſo ungedultig. Brockes. Des Höchſten Schluß und heimliche Gerichte bet ich in ſtiller Demuth an; Er baut vielleicht mit zornigem Geſichte ein frohes Werk, das mich ergetzen kan. Canitz.

Geld.

Beywört. Das begehrte. geſuchte. verdiente. verlohrne. verfluchte. theure. ſchätzbare. unentbehrliche. beſchützte. verſochtene. leidige. ausgegebene. ſchnöde.

Redensarten. Der theure Koth, das Geld. Opitz. Geld, das den Nachbar treibet, daß er, eh man es denkt, an unſre Haut ſich reibet, und unſer Gut beſucht. Neukirch.

Gelegenheit.

Beywört. Die ergriffene. verſtrichene. geſchickte. dargebotene. geflohene. ſichere. gewogne. bequeme. edle. erwünſchte.

Redensarten. Wer Diamant und Gold und Perlen nicht will ſuchen, wenn die verlaufne Fluth ſo Grund als Ebne zeigt, den wird die muntre Welt in Ewigkeit verfluchen, wenn ſein zu fauler Fus das Ufer nicht beſteigt. Wer ein bekleetes Feld nicht ſuchet zu beſchreiten; wer bey dem Feuer kalt, bey Quellen durſtig bleibt; der laſſe ſich ja nur den Wurm beyzeiten ſchneiden, eh ſeine Thorheit ihn ins Buch der Narren ſchreibt. Ziegler. Die Göttin der Gelegenheit iſt fornen nur mit Haaren; im Nacken bleibt ſie kahl allzeit: Drum laß ſie ja nicht fahren, weil du ſie bey der Stirnen haſt: Der Tag geht eilends nieder; die Stunden laufen ohne Raſt, und kommen ganz nicht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bald den Rükken kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dich verführt zu dem, was Miſſethat gebiehrt, muſt du wie Schlangenbiſſe meiden: Der Satan ſchleicht; denk immer dran, daß die geringſte Sünde kan mit Gott dich von einander ſcheiden. Canitz.

Beſchreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes Weibesbild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die über dieſes am Hinterhaupte kahl, fornen aber haaricht iſt. Den einen

Fus hält ſie in der Luſt, mit dem andern ſtehet ſie auf einem Rade; in der Hand träget ſie ein Scheermeſſer.

Gelehrſamkeit.

Beywört. Die unerſchöpfliche. belobte. ausgedehnte. unumſchränkte. Ruhmwürdige. tiefe. erlernte. erworbene. Arbeitsvolle. Kronenwürdige. nützliche. nöthige. gerühmte. gekrönte. belorberte. ſelige. beſte. gründliche.

Redensarten. Die Gelehrſamkeit, die auch die Alten ſchon bey Fürſten Diamanten, bey Edlen reines Gold, bey Bürgern Silber nannten. Phil. von der Linde. Dir ſind die Sprachen kund, die ganz Europa liebt, und dein gelehrter Mund kan reden, was er will. Du haſt längſt durchgeſehen der groſen Welt Verlauf: Was jemals iſt geſchehen, das zählſt du Jahr auf Jahr, an allen Fingern her; und deine Wiſſenſchaft iſt breiter als das Meer. Opitz. Erkänntnis, Unterricht ein Kern der Wiſſenſchaften mit Kunſt, Beredſamkeit und Sprachen ausgeſchmückt, lies nicht von ohngefehr an ihr die Tugend haften; ſie wuſte, was gerecht, was löblich, was geſchickt. Der Völker Satzungen, derſelben Brauch und Weiſen, die waren ihr bewuſt aus Büchern und aus Reiſen. Beſſer. Die Künſte gleichten zwar polirten Diamanten; doch weil der Geiſt zugleich voll GOttes Flammen war, ſo hies die Wiſſenſchaft ein Stein von rechten Kannten, und machten ſich der Welt gedoppelt offenbar. Wenzel. Ein gekünſtelt Licht wird nur auf weiſer Wand, und die Gelehrſamkeit durch Weiſe nur erkannt. Amthor. Was iſt Gelehrſamkeit, wie hoch ſie auch geſtiegen, die nicht von Gottesfurcht die erſte Säule nimmt? Ein ſchönes Roſenblat, auf dem nur Käfer liegen; ein künſtlich Saytenſpiel, doch aber ungeſtimmt; ein rarer Diamant, der noch voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schif, das ohne Steurmann läuft; ein Wort, das man in See und naſſe Wellen gräbet; ein Abriß falſcher Frucht, die vor der Erndte reift. Vermummte Laſter ſinds, die man als Tugend preiſet im Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die Kunſt, die nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiſet, gleicht jener Zauberkraft, die Memnons Säule treibt. Wenzel.

Beſchreib. Man ſtellt die Gelehrſamkeit als eine majeſtätiſche Matrone in einem dunkelgelben Rocke vor, die ein verſchloſſenes Buch in der Hand hält, und auf einer Todenbaare ſitzet, und ſich mit einem kleinen Engel beſpricht, der eine brennende Fackel in der Hand träget.

Ge-

Gelehrte.

Beywört. Die arme. verachtete. rohe. bemühete. grübelnde. Hochmuthsvolle. belohnte. fromme. gebeſſerte. berühmte. nützliche. nöthige.

Redensarten und Umſchreib. Die arme Schaar, ſo man Gelehrte nennt. Amthor. Die ſich in Büchern faſt vergräbt, und mehr ſich ſelbſt als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eigenes Licht ſind. Wenzel. Den die Pallas das Horn voll Ueberfluß nennet. *idem.* Die Seelen, ſo des Schöpfers Kraft mit reiner Klugheit aufgekläret ſo, daß man ihre Wiſſenſchaft, als weiſes Landeracul ehret, ſind nur ein Licht, das andern blinkt, und endlich ſelbſt in Schatten ſinkt. *idem.* Du Freund der Muſen, dem Athen und Rom ſich giebt; den nicht eine Kunſt alleine, und nicht eine Weisheit liebt. Opitz. Was Jüd- und Griechenland gewuſt, iſt mehr in deiner klugen Bruſt, als manchem Bücherkram zu finden. Amthor. Der Sprachen groſer Brunn, der alten Väter Schriften, der Sorten Unterſchied, der Schwärmer Irrlichtsſchein, und was die Staatsſucht oft vor Frieden pflegt zu ſtiften, ſchriebſt du in deine Bruſt mit Diamanten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an jenem Tage fragen: Wie viel du diſputirt und durchgeleſen haſt? Wo iſt die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der Catheder ſtand, und ſich ſo hoch vermeſſen? Im Leben macht er ſich mit vielen Wiſſen breit; itzt aber, da er liegt, iſt ſeiner ſchon vergeſſen. Stoll. Was man aus falſchem Wahn nur Schulgeſchwätze nennet, das war zu ſeinem Bau ein feſter Quaterſtein. Was Rom und Griechenland vor kluge Redner kennet, die lies er ſich das Seil der Ariadnen ſeyn: Der von Aſcra war ſein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie ſelbſten der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu ſchwer. So war der ſchöne Weg zur Weisheit nun gebahnet, die ihm als liebſtes Kind ſo in die Pflege nahm, daß, als er ſich von ſelbſt zu ihrem Dienſt ermahnet, die Grundgelehrſamkeit gar leicht zur Völle kam. Was Natur und künſtlich heiſet, was die Sittenlehre preiſet, was die Politic verſteckt, war alles den emſigen Sinnen entdeckt; was die Matheſis je vor nützlichs in ſich ſchlieſet, das blieb dem ſteten Fleis im mindſten unbekannt; und wo ein Wunderſtück aus der Chymie entſprieſet, an dieſes wagte ſich des Curieuſen Hand: Bücher von dergleichen Weſen hat er ſonder Zahl geleſen; ja was tauſend kaum geſehn.

das muſte ſein kluges Erkänntnis erhöhn. Wenzel. Du reines Licht voll angenehmer Flammen, an deſſen Glanz ſich Pallas ſelbſt ergetzt! Mann, den der HErr als Leuchter aufgeſetzt; wo Witz und Kunſt aus reiner Lehre ſtammen. *idem*.

Gelindigkeit.

Beywört. Die ſanfte. freundliche. lächelnde. ſcherzende. belobte. geprieſne. unvergleichliche. verdammte. verbannete. ſchädliche.

Redensarten. Die Lindigkeit, die auch den ſtarrſten Sinn verhöhnet. Amthor. Die auch die Löwen zähmt. *idem*. Die auch den härtſten Zorn bezwingt und dämpft Lohenſtein.

Gelübde.

Beywört. Das unmögliche. gethane. geſchworne. gehaltene. unbedachtſame. ſchwere. harte. gebrachte. bezahlte.

Redensarten. Eh das Gelübde noch durch Luft und Himmel drunge, da ich den theuren Schwur bis zu den Sternen trieb. Ziegler. Wenn das Gelübde wird im Opferfeuer ziſchen. *idem*.

Gemüthe.

Beywört. Das aufgeräumte. fröhliche. zur Andacht angeflammte. ruhige. ſtille. gelaſſene. fromme. edle. furchtſame. nachdenkliche. beſchäftigte. bemühete. ſinnliche. verführte. verderbte.

Redensarten. Das Gemüthe, das in furchtſamen Gedanken, die hin und wieder wanken, mit ſtetem Zweifel ringt. Beckes. Das Gemüthe der Sterblichen, das mit eitelm Glücke wuchert, wobey das feindliche Geſchicke nur meiſtens leere Nieten zieht. Amthor.

Gemüthsunruhe.

Beywört. Die ſchreckliche. grauſame. Plagenreiche. thörichte. geſtillete. trübe. ſtürmende. tobende. herrſchende. bezwungene. vertriebene. traurige. Thränenreiche. befriedigte. ungemeine. Verzweiflungsvolle. verborgene. geheime. bleiche.

Redensarten. Gleich wie die grüne See, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trübe Wellen bis an die Wolken führt, bald an den Schlund der Höllen das Hofnungsloſe Schif mit Sturm und Brauſen ſchlägt; ſo wird auch mein Gemüth itzt hin und her bewegt. Die Leute ſehn mir nach, daß ich, indem ich gehe, itzt eile wie der Wind, itzt wieder ſtille ſtehe; und das die Röthe bald mir unter Augen

ſteigt

ſteigt, bald meine blaſſe Farbe an ihrer Statt ſich zeigt. Opitz. Bald wird der Sinnen Schif durch Hofnung aufgehoben, bald ins Verzweiflungsmeer verſenket und erſäuft, durch Schrecken, Furcht und Angſt. Brockes.

Genius.

Beywört. Der gute. böſe. ſchwarze. weiſe. zugegebne. verordnete. angerufte. verehrte. beſorgte. bemühte. treue. aufmerkſame. wachſame. verjagte. erzürnte. geprieſne.

Beſchreib. Bey den alten Heyden glaubte man, daß jedwedem Menſchen, ſogleich bey ſeiner Geburt, zwey Genii, ein guter und ein böſer zugegeben würden, davon der erſte weis, der andere ſchwarz wäre. Wie der erſtere den Menſchen zum Guten leiten und ihn behüten ſolte; ſo that der letztere das Gegentheil. Nachdem nun einer von denſelben ſtärker war, nachdem war auch der Menſch entweder gut oder böſe. Sie verharrten bey den Menſchen bis ſie ſtarben, und verhalfen ihnen entweder zu einem beſſern oder auch üblern Orte. Da ſie aber bey den Mannsperſonen Genii heiſen, ſo werden ſie bey den Weibsperſonen Iunones genennet. Uebrigens hatten nicht nur die Menſchen, ſondern auch die Länder, Städte und andere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werden meiſtens als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben mit Kränzen von Blumen oder Ahornblättern auf dem Kopfe, Cornu Copiae in Händen und in einem mit Sternen beſetzten Kleide; und noch andere als Männer mit einer hangenden Peitſche, eine Schaale über den Altar haltend. Die böſe Genii ſollen wie zum Exempel dem Bruto als ein groſer ſchrecklicher Mann, dem Caſſio eben ſo mit groſem Barthe und zottlichten Haaren; oder auch als eine ſchwarze garſtige Mannsperſon, mit einer rauhen Wolfshaut bekleidet, ſich haben ſehen laſſen. Jedweder opferte ſeinem Genio an ſeinen Geburtstage Blumen, Wein und Weyhrauch, doch nichts geſchlachtetes. Die Altäre waren von grünem Raſen dazu aufgerichtet.

Geräuſche.

Beywört. das liſpelnde. rieſelnde. murmelnde. flüſternde. ſprudelnde. ſanfte. ſchwätzende. ſauſende. brauſende. ſchwärmende. angenehme. zwitſchernde. rauſchende. brummende. gedämpfte. lermende.

Redensarten. Das Geziſche. Gethöſe. Das Summen. Die ſanft gedämpfte Harmonie. Die Zweige heulten recht: Es brau-

brauſete das Laub, bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt, bald wieder unter ſich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie ſchön, wie ſüß, wie lieblich klinget nicht das liſpelnde Geräuſch und rieſelnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit hohlem Gurgeln bricht, wenn mit dem murmelndem Geklatſch ihr flüſternd Ziſchen des leicht bewegten Schilfs geſpitzte Blätter miſchen. Diß ſprudelnde Gethös hat ſolche Zauberkraft, das, weit empfindlicher als aller Schall der künſtlichen Muſic, des Waſſers lauter Hall den Gliedern Schlaf, den Sinnen Ruh ſchaft; ſelbſt Augen, die vor Gram nicht ſchlaffen können, müſſen durch dieſen Reitz beſiegt, ſich wider Willen ſchlieſen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach ſchlieſet deiner krauſen Wellen ſanfter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner flieſenden Cryſtallen ſchwätzend Wallen reizet ſelbſt den Geiſt zur Ruh. *idem.* Der ſanfte Lerm, der murmelnd rauſcht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter liſpelnd Rauſchen. *idem.* Es hielt der jenes Lauf mit heulendem Geziſch, Gepfeif und Brüllen auf. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammlen ſüſſen Honig ein, mit ſchwärmendem Gethös und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Baſſen gedämpfet, ſanfte brummen: Beym zwitſchernden Diſcant von manchem Vögelein, beym rauſchenden Tenor der wallenden Cryſtallen, die über glatte Kieſel fallen, und bey dem hohen Alt, dem liſpelnden der Bäum und Büſche ſcheint dieſes murmelnde Geräuſch der Baß zu ſeyn. *idem.* Sie hörten auf einmal von kleinen Schnäbeln ohne Zahl ein zwitſcherndes Geräuſch, ein ſüßverwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kieſelgrund die Fluth gemählig brechen, ſucht der geſchwinde Wiederhall den Schall verdoppelt nachzuſprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern ſucht die Lüfte zu zertheilen; dort knirſcht die Mörderſchaar, hier ſchreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauſcht nunmehro ſchon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreiſch von Pein und ein Geknirſch von Wuth. *idem.*

Gerechtigkeit.

Beywört. Die ungefälſchte. reine. ungebundne. unbeſtochne. verfälſchte. edle. befleckte. ungemeine. himmliſche. geſchminkte. geblendete. ſtrenge. gerüſtete.

Redens-

Redensarten. Die Tugend, ſo Schwerd und Wage hält. Brockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die Policey regiert. Neukirch. Aſtræa, welche ſonſt ihr unbefleckt Gefieder ganz von der faulen Erden ſchwingt, weil ſie der Laſter Qualm verdringt, läßt ſich in deinen Grenzen nieder. Amthor. Die Gerechtigkeit, die Sündenwägerin, die nie ihr Rachſchwerd mit Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wachsthum giebet. Neukirch. Der Rock von der Gerechtigkeit. Wenzel. Hier iſt Gerechtigkeit und küßt ſich mit der Güte, die als ein ſanftes Oel der Armen Herz erquickt. *idem.* Deren Schwerd die Laſter ſchreckt, und die Gekränkte weiß zu ſchützen. König. Ruh und Friede muß ſich küſſen, wo Gerechtigkeit regiert; wo ihr Schwerd das Rathhaus ziert, läßt nur Bosheit Thränen flieſen. *idem.*

Beſchreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekleidete gekrönte Jungfer vorgeſtellet, die an dem Halſe ein koſtbares Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverletzte Gerechtigkeit wird als ein majeſtätiſches Weibsbild vorgeſtellet, die auf ihrem Haupte eine königliche Krone, in der Hand aber einen Degen, daran eine Krone geſtecket träget; in der andern hält ſie eine Wage: Zu den Füſſen lieget ein Hund und eine Schlange. Die ſcharfe Gerechtigkeit wird unter dem Bilde eines gekrönten und mit weiſer Leinwand bedeckten Todengeripps vorgeſtellet, welches ſich mit einer Hand auf ein Schwerd ſteuert, und mit der andern eine Wage hält.

Geruch.

Beywört. Der ſchmeichelnde. liebliche. kräftige. ſtärkende. durchdringende. erregte. balſamiſche. ſüſſe. ſtarke. erquickende. erweckte. widrige. holde. angenehme. friſche. bemeiſternde.

Redensarten und Umſchreib. Wenn meine Bruſt, da alles blühet, den Balſamvollen Frühlingsduft der durch des Zephirs Hauch erwärmten Luft im Athemholen an ſich ziehet. Brockes. Ich ſpür, wie ein gewürzter Myrrhenrauch, worinn ſich ſüß und bitter leichtlich miſchet, unſichtbar aufwärts ſteigt, und Hirn und Herz erfriſchet. *idem.* Zumalen rühret mir das Innerſte der Seelen der ſchmeichelnde Geruch, der aus den Purpurhölen der holden Roſen fleuſt; er labt mich inniglich. Das Auge ſchlieſt, das Herze öfnet ſich, von einer Balſamkraft gerühret, ſo bald es den Geruch der friſchen Roſen ſpüret, und ſchwimmt in einer See voll Luſt; es

ſcheint,

ſcheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr ſo eng verſchrenket liegen. Drum dehnt ſich die gewölbte Bruſt ſo weit ihr möglich, aus, um dieſe ſüſſe Luft nicht anderwärtig hin zu laſſen, nein, ſie, wo möglich, ganz zu faſſen. *idem* Ich ſpüre den Geruch von erſt gemachtem Heu, wovon die friſche Süſſigkeit ihm Naſe, Hirn und Herz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Bruſt mit Balſamdünſtenden Vergnügungsſchwangern Geiſtern erfüllt, die durch recht unverhoſte Luſt ſich faſt der Seele ſelbſt durch ſüſſe Kraft bemeiſtern. *id.* Die Blumen haucheten an den bewachſnen Hügeln, in doppelſchönem Schmuck, den lieblichſüſſen Duft wie edlen Balſam aus und fülleten die Luft. *idem.* Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumenſtraus, haucht ihre Menge nicht den ſtärkſten Balſam aus; ſie würzen durch ſo angenehme Düfte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgeſpannten lauen Lüfte daß ihre Balſamkraft uns recht ans Herze geht. *idem* Itzt dampft aus Blüt und Laub ein angewürzter Duft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Bruſt, erfriſcht die Lunge, ergetzet und entzückt faſt das Gemüthe. Es ſchmeckt ſo gar ein aufmerkſame Zunge die Süßigkeit der balſamirten Luft. *idem.*

Beſchreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geſchirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen beſtreuet, bekleidet iſt, und einen Hund zu ſeinen Füſſen liegen hat.

Gerüchte.

Beywört. Das tauſendzüngige. beaugte. thönende. falſche. gewiſſe. ausgebrochne. ungewiſſe. gewünſchte. erſchreckliche. geſtillte. verſchwundne. ausgebreitete. lügenhafte. widerlegte.

Redensarten. Dein Ruhm ſoll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügeln ſchweben. Brockes Es hat ſich ſeiner Hoheit Ruf auch überall ergoſſen. Beſſer. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. ſcheußliche. dreyköpfigte. entſetzliche. abſcheuliche. wunderſame.

Beſchreib. Sein Vater war der Chryſaor, der mit dem Pegaſo aus dem Blute der Meduſae entſtand; ſeine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meiſten geben ihn vor einen König in Spanien aus. Sowol ſein entſetzlicher Reichthum, als auch ſeine ganz beſondere Rinder, die von beſonderer

rother Farbe waren, machten ihn ſo berühmt, als ſeine ganz ungeheure Geſtalt. Denn er hatte nicht mehr als einen Unter-Leib, aber drey Oberleiber, ſechs Arme, und ſechs Beine. Seine Heerde bewachte der Rieſe Eurition und deſſen Hund Orthrus. Unter den zwölf Arbeiten, die Euriſtheus dem Herculi auftrug, war auch dieſe eine, des Geryonis Ochſen zu rauben. Hercules machte ſich auf den Weg. Ob ihm nun die Reiſe ſehr ſchwer ankam, und ihn ſonderlich die Sonne gewaltig drückte, ſo daß er einen Pfeil aus Ungedult nach ihr ſchoß, und dieſer Herzhaftigkeit wegen vom Apolline mit einem goldnen Becher beſchenket wurde; ſo gelangte er doch nach Spanien, erſchlug anfänglich den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als hierauf dem Geryoni ſolches hinterbracht wurde, machte er ſich ſelbſt auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun wol Iuno dem Geryoni beyſtund, ſo wurde er doch mit einem Pfeile verwundet und muſte endlich ſterben. Worauf Hercules die Rinder in den geſchenkten Becher lud, und davon gieng. Aus Geryonis Blute ſoll ein Kirſchbaum oder ſonſt ein Baum von dergleichen Art gewachſen ſeyn; doch haben die Früchte keine Kerne in ſich gehabt.

Geſalbter.

Beywört. Der würdige. edle. trefliche. herrſchende. auserleſne. beſchützte.

Redensarten. Auf deſſen Scheitel geweyhtes Oel liegt. Ziegler. Dem GOtt ſelbſt Leid zu thun verbot. Wenzel.

Geſandten.

Beywört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeſchädigten. klugen. ſchlauen. erfahrnen. verrätheriſchen. ungeſchickten. friedlichen. kriegriſchen. unangenehmen. erſchrecklichen. gefürchteten.

Geſang.

Beywört. Der heilige. wohlklingende. geile. Andachtsvolle. inbrünſtige. abgeſungne. löbliche. ausgeſonnene. ſchimpfliche. ſpöttiſche. ſelige. heilige. engliſche. himmliſche wohlgeſetzte. lange. abgekürzte. unvollkommne. herrliche. tröſtliche.

Geſchichte. ſiehe Hiſtorie.

Geſchicklichkeit.

Beywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. verminderte. vergröſſerte. edle. verdunkelte. leuchtende. verlohrne.

Redens-

Redensarten. Iſt die Geſchicklichkeit ein Licht, das nicht verdunkelt, ſo prangt hier ein Asbeſt, den nichts verdunkeln kan. Wenzel. Die Geſchicklichkeit, die die Natur ſchon eingepflanzt. *idem.*

Geſchlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angeſehne. berühmte. verewigte. Heldenreiche. tapfre. abgeſtorbne. ausgebreitete. veralterte. geſegnete. beſchimpfte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redensarten. Ich ſoll vor deiner Ahnen Glanz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Grös und Anzahl ohne Zahl erweiſen, wie dein Stamm aus Götter Wurzeln ſprieſet, und was für Heldenblut in deinen Adern flieſet. Brockes. Dir webt zwar Geburt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel ſich als einer Sonne neiget. Amthor. Iſt ferner diß ſo gut, ein groſes Lob erlangen, bekannt ſeyn weit und breit, mit groſen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brief, der edlen Ahnen Zahl zerſtümmelt und zerhackt um einen ganzen Saal mit Wappen und Panier in ihrer Ordnung weiſen? Ich ehre deinen Stand; doch ſoll ich dich auch preiſen, ſo lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel biſt gebohren, ich gemacht. Wenn ſchon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn ſein Geſchlecht ſchon nicht von Napel iſt genommen, das ſonſt nur edel iſt, und trift zuerſt das Ziel, es habe gleich ſein Gras gefreſſen wo es will ſo kriegt es doch den Preis. Die Bilder, die hier ſtehen, von welcher wegen du pflegſt obenan zu gehen, die rufen auf dich her, und ſchauen was du thuſt: Folg ihrer Tugend nach, haſt du zum Lebe Luſt. Opitz. Doch wie des Adlers Kraft nur Adlerart gebieret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heiſt, das weiſe Schwanenkind die Farbe nicht verlieret, und kein gediegen Gold aus Kupferadern fleuſt; ſo bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworfner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geſchlechte, von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchſten Rechte das göttliche Gewand der Purpurſeide ſpinnt. Wenzel.

Geſchlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernſthafte. unerbittliche. grauſame. ſtrenge. ſclaviſche. verliebte. treuloſe. leicht-

eichtſinnige. flatterhafte. unbeſtändige. geſetzte. gereitzte. verführte. arme. betrogne. tapfre. beherzte.

edensarten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen Hitz und Froſt, muß ziehn durch Eys und Eiſen bey ſchlechter Ruh und Koſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wildes Pferd, wird mager beym Studiren, ſtirbt oftmals durch das Schwerd. Opitz.

eſchlechte. (weibliche)

eywört. Das ſchnöde. leichte. leichtgläubige. verführte. geſchmückte. ſchöne. reitzende. lockende. Sirenenähnliche. betrogne. herrſchſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebetete. pröde. falſche.

edensarten. Evens Töchter, die mit der Weltluſt ſchnöden Kerzen leicht Flammen fangen und ſcherzen. Amthor. Das verführte Volk, die meiſtens Aepfel Sodoma. *idem*. Die Sirenen, ſo ſich mit Afterpracht ſchmücken. *idem*. Des Frauenzimmers Jugend wird ſonder Sorgen gros, erlernet Witz und Tugend in ihrer Mutter Schoos, die ſie mit Luſt erziehen bis zu derſelben Zeit, da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſamkeit. Opitz. Das weibliche Geſchlecht, das denen Schätzen gleichet, die man zwar oft erblickt, und doch nicht heben kan. Sie pflegen oftermals vor jener Hand zu weichen, und eh man ſichs verſieht, ſo greift es dieſer an. Ziegler. Ein Frauenzimmer wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey der Bruſt von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt noch in dem Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die frommen Weiber nicht. *idem*. Wer will doch die tiefe Liſt der Frauen, wie wolberedt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr ganzes Leben iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſoll man immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſen ſie uns Narren: iſt einer gar zu jach, ſo kömmt er ganz nicht ein; läßt er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich weis nicht, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie behender noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtellt. Wie mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theurer Pracht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut, und nicht das Herze ſchöner machen, vermehren ihren Glanz mit Waſſern vielerhand, ja für ihr Antlitz wird auch Kühmiſt ausgebrannt; viel riechen nach Ziebeth; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht gleicht,

hingegen wird zunichte. Das Muſter, bleich zu ſeyn, wird itzo aufgebracht, drum eſſen ſie nicht ſatt, verwachen bey der Nacht, ja pflegen oftermals auch Kreide, Kohlen, Aſchen, Kalk, Eßig und ſo fort wie faſt mit Luſt zu naſchen: ich meyne, weil die Scham bey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſey. Opitz. Die wohlgeſtallten Frauen die prangen nach der Art der ſtolzen Pfauen, und nehmen uns das Herz und alle Sinnen ein, daraus entſpringen muß die bitterſüſſe Pein. Sie brechen ſich hervor; ihr Trachten und ihr Sinnen iſt einig und allein, ob ſie uns fangen können. Der Kopf iſt Schmuckes voll, die Stirne glänzt herfür; der Wein iſt reif und feil, der Kranz hängt vor der Thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauenzimmer nicht, dieweil kein Glas ſo bald als ihre Gunſt zerbricht. Kein Weib iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weis ich nicht, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

Geſchmack.

Beywört. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.

Redensarten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zunge ſo gemacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es genau betrachtt, uns die Speiſ erſt Anmuth bringet, gleich da man ſie niederſchlinget, und daher, mehr als man meynt, Nahrung, Nutz und Luſt vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Geſchmack wird als eine Weibsperſon gebildet, die einen Pferſich und einen mit Früchten gefülleten Korb träget; man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

Geſchöpfe.

Beywört. Das edle. nichtige. dankbare. herrliche. rohe. künſtliche. elende. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.

Redensarten. Der herrlichen Geſchöpfe Pracht, in welchen des Schöpfers Macht, da alles auf der Welt ſo ſchön, ſo Wunderſchön mit tauſend Freuden anzuſehn. Brockes.

Geſchrey.

Beywört. Das dumpfichte. fremde. ſtarke. gräßliche. abſcheuliche. erthönende. wiederſchallende. gehörte. wilde. plötzliche. heulende. entſetzliche. keichende. abgeſetzte. grauſame.

Redensarten. Man hört, ſo wie von Sturm das Meer pflegt zu erthönen, durch ängſtliches Geſchrey, durch Kreiſchen, Heulen, Lallen, von Müttern, voller Angſt, nebſt ihren kleinen Söhnen, mit gräßlichem Geheul entſetzlich wiederſchallen.

Brok-

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſam an zu ſchreyen. *id.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekreiſch und ängſtlichem Geheul ſein ganzes Schloß erklingen; der Knechte Klaggeſchrey, der Mägde Händeringen macht ein entſetzliches und ganz verwirrt Geräuſch. Brockes.

Geſchütze.

Beywört. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche. ſtolze. Feuerſpeyende. geladene. losgelaſſene.

Redensarten und Umſchreib. Canonen, Bomben, der groſen Mörſer Macht. Carthaunen; der Mörſer ſtolzes Brummen. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Das Erz in heiſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeug des Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterben ungenoſſen. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt Blitz und ſpeyet Feuer. *idem.* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht ſcheuend deſſen Glut und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der Mörſer Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felſenlaſt die Mauern zu zerſchmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deiner Mörſer Lagen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor dir niederfielen. *idem.* Dem ward der ganze Hals zuſamt dem Waffenkragen, dem halb das Schulterblat und Bruſtbein weggeſchlagen; dort nahm ein Feuerball, aus dem erregten Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm, die hinter ſolches her erbärmlich rannt und ſchrye. Dem traf in ſeiner Thür das Hausſchild beyde Knie; den ſchlug ein Schwellgerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt der brave Held büßt ſeinen Schädel ein. *id.* Wir haben in die Schlacht den Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das Glut und Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprünge thun, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See erſchrickt. Opitz. Das donnernde Geſchütz kracht abermal empor; ſo ſieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Carthaunen dringen. Neukirch. Ja wir gedenken gar wie Meiſter faſt zu werden des groſen Jupiters, und donnern auf der Erden durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern auch, die Wolken werden ſchwarz von unſers Pulvers Rauch und lauſen ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Cartätſchen, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.

Geſellſchaft.

Beywört. Die nützliche. verderbliche. verſchwenderiſche. angenehme.

nehme. edle. vergnügte. ſchädliche. beſchimpfte. geſchloſſene. enge.

Redensarten. Wer mit im Kothe lieget, wird ſelten wieder rein; und wen Geſtank vergnüget, muß endlich ſtinkend ſeyn. Wenzel. Mit Engeln und mit GOtt allein Gemeinſchaft pflegen, iſt wol die ſicherſte Geſellſchaft von der Welt; wer andre Kundſchaft ſucht, der macht es zu verwegen: Drum ſey dein Herze ſtets dem Himmel zugeſellt. Stoll.

Geſetze.

Beywört. Das ſtrenge. kurze. traurige. edle. kluge. weiſe. aufgehobene, allgemeine. eingeſchränkte. bekräftigte. geſchützte. ausgeübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.

Redensarten. Es mag Geſetz und Fluch auf meinen Scheitel fluchen. Ziegler. Des Geſetzes Donnerſtrahl. Hanke.

Geſichte. Facies.

Beywört. Das beſcheidene. ſchöne. Anmuthsvolle. wohlgebildete. belobte. reitzende. vortrefliche. verſtellte. zornige. Runzelvolle. gelbe. verderbte. veralterte. ungewöhnliche. ſchreckliche. kaltſinnige. gefärbte. geſchminkte. verblaßte.

Redensarten und Umſchreib. Die Wunderkraft und Gabe des Geſichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden oft betrachten, u. nicht ſo, wie das Vieh, durch Achtloſheit verachten. Brock.

Beſchreib. Man bildet das Geſichte, als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen Spiegel hält; hinter ihm ſtehet ein Regenbogen. Siehe Angeſicht.

Geſichte. Viſio.

Beywört. Das fürchterliche. ſchreckliche. unverhofte. hölliſche. entzückende. abſcheuliche. holde. erwünſchte. erſchienene. weiſſagende.

Redensarten und Beſchreib. Ein Geſichte, das den Schlafenden ihr künftig Glück entdeckt. Lohenſtein. Ein fürchterlich Geſicht, das Vorſpiel künftger Noth. *idem.* Das Leib und Glieder zittern macht. *idem.* Nebſt der Geſpenſter Schaar flog eine Jungfrau dort, die weis und glänzend war; ein ganz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder; den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tauſend Augen ſchmücken: Sie heiſet ein Geſicht; ſie zeigt nichts, als was wahr, und trägt beſondre Gunſt zu der Prophetenſchaar: GOtt pflegt ſie allemal den Frommen zuzuſchicken.

Es

Es iſt die ſchöne Stirn von reineſtem Cryſtall, worauf geſchrieben ſteht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natur für Bilder überall in weiten Schoos der Welt iemals erſchaffen haben. GOtt hat mit eigner Hand ſo fremde Schrift gebildet, woran die Dinte Licht, die Lettern übergüldet: Hier läßt er oftermals von ſeinen Frommen leſen, was andern jederzeit verborgen iſt geweſen. Durch ſie hat Jacob dort des Himmels Heimlichkeit in ſeiner Leiter gleich geſehen und verſtanden; durch ſie hat Joſeph auch, in der Egypter Banden, vom doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie liebt die Morgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten vor, weil die Erfahrung lehrt, daß unſre Seele nicht ſo ſehr vom Fleiſch beſchwert, und mehr vom Cörper wird alsdenn entfernt gefunden. Indem ſie nun hierauf nach dieſem heilgen Alten die Stirne von Cryſtall, drauf allerley Geſtalten durchſcheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigte ſie im Schlaf dem wachenden Verſtand des Buchs der Geiſtigkeit durchſichtgen Diamant. NB. Dieſe Proſopopöiſche Beſchreibung eines Geſichts ſiehe in dem vom Hrn. Brockes. überſetzten Kindermord des Marino p. 125. ſeq.

Geſinde.

Beywört. Das mühſame. treue. belohnte. verſorgte. ernährte. betrügliche. nöthige. fleiſige. redliche. loſe. liederliche. leichtſinnige. belobte. alte. zahlreiche. häufige. verlaufene. verjagte. zerſtreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

Geſpenſte.

Beywört. Die wütenden. erſchrecklichen. tobenden. grauſamen. fürchterlichen. häufigen. bleichen. blaſſen. irrenden. vertriebenen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhaften.

Redensarten. Der geflügelten Geſpenſter ſchwarze Schaaren. Brockes. Der Geſpenſter wütendes Geſchmeiß. Wenzel.

Geſpräche.

Beywört. Das geiſtliche. erbauliche. löbliche. freundliche. holde. liebreiche. zärtliche. wechſelnde. abgekürzte. aufgeſchobene. ſtumme.

Redensarten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich ruhn; weil geiſtliche Geſpräch und Reden unter Leuten, die gleiches Sinnes ſind, viel zur Erbauung thun. Stoll.

Geſtalt.

Beywört. Die ſcheusliche. abſcheuliche. veränderte. holde. reizende.

zende. lebhaſte. wilde. flüchtige. nichtige. äuſerliche. innerliche. ungeheure. natürliche. verdeckte. geſchminkte. höhniſche. bezaubernde. herrliche. liebliche. verlohrne. annehmliche. trozzige. ſanſte. ungewohnte. unverhofte.

Redensarten. Die grauſame Geſtalt, worinnen ich den Tod erblickte. König. Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. Opitz. Des Alters welke Spur. Ziegler. Die ſcheusliche Geſtalt, die dich zum Greuel macht. Canitz.

Geſträuche.

Beywört. Das raſchelnde. benetzte. gebeugte. geſteifte. dürre. niedrige. dichte. undurchdringliche. feuchte. durchſtrichene. durchjagte. durchrennte.

Redensarten. Die von des Thaues Feuchtigkeit geſteiſt, rauſchen, wenn man an ſie ſtreiſt, durch ein ſaftiges Geziſche. Brockes.

Getreyde.

Beywört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte. fette. wallende. gedörrte. eingeführte. gereinigte. nöthige. kräftige. nutzbare.

Redensarten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das ſchwanke Korn, das von den beſchwitzten Schnittern wird abgemeyht. *idem*. Es ſpielt durch Weis und Gelb das wallende Getreyde, und läßt im Regenlicht bald Gold, bald Silber ſehn. Es mehrt der Kräuter Grün, die zwiſchen innen ſtehn, ſamt mancher blauen Blum, oft unſre Augenweide. *idem*.

Geſundheit.

Beywört. Die edle. unverletzte. reine. beleidigte. geſchwächte. unſchätzbare. werthe. geprieſne. in acht genommene. entwichene. wieder hergeſtellte. geſtärkte.

Redensarten. Der Geſundheit theurer Schatz. Brockes. Die Geſundheit, die Zier aller Gaben, die Krone der Glückſeligkeit, ſo ein ſterblich Volk kan haben. Opitz. Der Geſundheit Schatz, ſo nicht zu ſchätzen, und deſſen Werth man meiſt nur im Verluſt ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne ſchärfen ſich; des Blutes Circullauf fließt wieder ordentlich. Der Schlaf, die Eſſensluſt erquicken mich aufs neu: Es labt die matte Bruſt ein lieblichlöſchender beſchäumter kühler Trank. *idem*. GOtt läßt kein krankes Weh an deinen Gliedern kleben. Wenzel. Die Krankheit will es ſelbſt wie etwas näher geben, und meiner Glieder Tod belebt ſich nach

und

und nach. *idem.* Der Krankheit ſtrenger Gift erſtirbt an dieſen Grenzen; mein Leib weis nie, was Gicht und Gichtbeſchwerung ſey. Die ſanfte Roſenluſt ſchaft einen ſteten Lenzen, und ein geſunder Weſt macht Peſt- und Fieberfrey. Ziegl.

Beſchreib. Die Geſundheit wird unter dem Bilde eines jungen in der Blüte ihrer Jahre ſtehenden Weibesbildes vorgeſtellet. In der einen Hand hält ſie einen Hahn, in der andern einen knotichten Stock, um welchen ſich eine Schlange windet.

Geſundheitsbrunn.

Beywört. Der heilſame. unſchätzbare. hochbelobte. angenehme. edle. berühmte. beſuchte. getrunkne. kräftige. hervorgequollne. entſprungene.

Redensarten. Der Quell der Heilſamkeit, der berühmte Arzt der Glieder. Opitz. O ſchöner Quell! durch deſſen werthe Kraft die Menſchen ſonder Zahl bisher geneſen ſind. *idem.* Puteol, von deſſen Waſſer ſich viel Krankheit mindern ſoll. *idem.* Der Quell, ſo Blödigkeit der Augen weis zu heilen. *idem.* Der Leucogeer Strohm zeigt eine ſondre Kraft, der eine gute Luſt zum Eſſen ſchaft, und iſt ein Wunderarzt. *idem.*

Gewalt.

Beywört. Die reiſende. bebende. ſtürmiſche. heimliche. unbezwingliche. gehemmte. ſtille. bezwungene. entflohene. drohende. ſtarke. nichtige. ſchwache. verlachte.

Gewinn.

Beywört. Der ſichere. ſchädliche. erwucherte. groſe. theure. unerkannte. geſchätzte. hohe. redliche. erworbene. geſuchte. gefundene. ſchändliche. erwünſchte. beneidete. billige.

Gewiſſen.

Beywört. Das redliche. reine. beſtürzte. raſende. unbefleckte. gute. ſiegende. beherzte. unverletzte. fröliche. folternde. marternde. zagende. verwundete. Eytervolle. Beulenvolle. geheilte. mit Blut beſpritzte. beſudelte. tobende.

Redensarten. Der Wurm, der niemals ſtirbet. Hanke. Die Quaal, die meine Bruſt mit tauſend Centnern drücket. *idem.* Das allemal unruhige. *idem.* Das niemals keine Ruh bey ſeiner Unruh fühlt. *idem.* Das Centnerſchwere Joch. *idem.* Für böſer Leute Maul und nichtiges Geſchrey iſts feſte gar genung ein redliches Gewiſſen. Opitz. Ein Gewiſſen, welches von Sachen, die ſich nicht gebühren, unzerriſſen. *idem.* Ein

Herz, das frey und blos, und uns ein ſtarker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen iſt. *idem.* Wenn das Gewiſſen ein ſolch Toben anfängt, als kaum die Löwenart bey braunen Mohren kan. Wenzel. Das Gewiſſen, das uns zu ſtrenger Folter trägt, wo man der Beine Kraft vor heiſer Pein verſchwinden ſiehet, weil dieſer Henker uns mit tauſend Ruthen ſchlägt. Amthor. Das Gewiſſen, das in das Schreckenthal ſtürzet. Ziegler. Ein frey Gewiſſen auch iſt gar nicht angebunden an das Geſchrey des Volks, das ähnlich iſt den Hunden; ſie bellen in die Luft, wo ſie nicht können gehn, und bleiben doch allhier weit von dem Himmel ſtehn. Opitz. Es zeuget wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich iemals gethan, in mein Gedächtnis ein; mein zitternd Herze ſpricht: Du wirſt nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht barmherzig ſeyn. Hanke. Denn wo der ſtrenge GOTT die Sünden alle zählet, ſo bin ich, leider! ſchon verworfen und verdammt. *idem.* Der zähe Wurm, der mit tauſendfachen Biſſen das freche Fleiſch bezähmt, und in dem Herzen wühlt. *idem.* Das Gewiſſen wird uns einen Wurm erwecken, der uns auch in der Gruft zu quälen ſich bemüht. Ziegler. Das raſende Gewiſſen verſagt die Seelenruh. Chr. Gryphius. Bald fiel mein Geiſt auf das Gewiſſensbuch, und rechnete die Sündenſchuld zuſammen; ich muſte mich als Richter ſelbſt verdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. Wenzel. Es iſt des Höchſten Werk, daß dein verletzt Gewiſſen wird von der Angſt zerfleiſcht, von Schlang und Wurm zerbiſſen. Lohenſtein.

Beſchreib. Man ſtellet ſolches als ein Frauenzimmer vor, das zwiſchen Dornen und Blumen ſtehet, in der Hand aber ein Herz hält, über welchem geſchrieben ſtehet: Das eigene Gewiſſen; und das ſie mit ſtarren Augen anſiehet.

Gewohnheit.

Beywört. Die ſchädliche. verdammte. verblendete. verhärtende. ſtarre. verfluchte. lindernde. erleichternde. ſchnöde. tolle. trübe. unempfindliche.

Redensarten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öfters kein Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit ſchwarze Nacht die Würkung unſrer Sinne raubet. Brockes. Gewohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem.* Der Gewohnheit Stärke, die auch GOttes gröſte Werke mit ihrem verſluch-

verfluchten Nebel deckt, und vor unſerm Blick verſteckt. *idem.* Die dunkle Nacht der unempfindlichen Gewohnheit. *idem.* Der Sinnenraubenden Gewohnheit Zaubermacht. *id.* Die Gewohnheit verkleiſtert die Augen. *id.* Gewohnheit iſts allein, wodurch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, vor ſeiner Stimme taub, blind gegen ſeine Wege, für ſeine Wohlthat ſtumm, verſtockt und Fühllos ſeyn. Gewohnheit richtet ja bey vielen den ganzen Gottesdienſt faſt ein, wenn ſie, ſtatt des Gebets, nur mit den Lippen ſpielen; doch nein, auch noch dabey die Hände falten, und ganz unfehlbar ſich von GOtt erhöret halten. *id.* Doch will ich meinen Hals dem Joche nicht entziehen, ſo die Gewohnheit hat dem Menſchen aufgelegt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit allerhand Handwerkszeug und Inſtrumenten beladenen alten Menſchen vor, der ganz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, darauf dieſe Worte ſtehen: Vires acquirit eundo; neben ihm ſtehet ein Rad.

Gewürze.

Beywört. Das köſtliche. nöthige. kräftige. wohlriechende. erkaufte. weitgeholte.

Redensarten. Das ſüſſe Mark der edelſten Gewürze. Chr. Gryphius. Das Indien und Java ſendet. Lohenſtein.

Gicht.

Beywört. Die grauſame. höchſtſchmerzliche. tödliche. rauhe. folternde. bange.

Redensarten. Ich ſtarre, wenn ich hier die Folter überleg, in welcher dich die Gicht ſo lange Zeit geſpannt. Chr. Gryphius.

Gift.

Beywört. Das mörderiſche. grüne. würkende. langſame. trübe. kalte. heiſe. Schwermuthsvolle. freſſende. traurige. kräftige. ſtarke. ungewohnte. laue. genoſſene. verſchluckte.

Giganten.

Beywärt. Die ungeheuren. tobenden. ſchrecklichen. ſcheuslichen. unmenſchlichen. beſtraften. erſchlagnen. gedämpften. tollen. frechen. rebelliſchen.

Redensarten. Giganten, die auf die Himmliſchen aus ſtolzen Grimm entbrannten. Opitz.

Beſchreib. Als Saturnus ſeinen Vater entmannte, fielen die Blutstropfen auf die Erde; daraus entſtunden unter andern

dergleichen Geſchmeis auch die Giganten. Es waren derſelben eine ziemliche Anzahl, die entweder über und über gewafnet, und mit langen Spieſen verſehen, oder, nach anderer Meynung, ſehr lang und gros, ſchrecklich gebildet, langhäricht und bärthigt; an ſtatt der Füſſe aber mit Schlangen verſehen waren. Als ſie auf den Phlegräiſchen Feldern hervor krochen die Titanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch ſich. Darauf ſchleppten ſie Berge zuſammen; doch die Götter ſchlugen ſie zum Theil todt, zum Theil verwandelten ſie ſie in Steine. Ja, ob das Gefechte gleich als das entſetzlichſte, das man ſich nur einbilden kan, beſchrieben wird, indem die Giganten den Himmel mit brennenden Eichen und Steinen beſtürmten, die, wenn ſie zurücke gefallen, auf dem Meer Inſeln, auf dem Lande aber Berge machten; ſo wurden die Rieſen endlich doch über den Haufen geworfen, und der noch übrige Reſt in die Hölle verſtoſen.

Glanz.

Beywört. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige. unvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortrefliche. ſchreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte. angeſtrichene. umwölkte. umnebelte. bedeckte. ſchnöde. äuſerliche. falſche. übertünchte. nichtige. betrügliche. flüchtige. verſchloſſene. gefirnſte. unendliche. unveränderliche.

Redensarten. Der lichte Glanz, der mitten in der Nacht die düſtre Finſternis zu tauſend Sonnen macht. Chr. Gryphius.

Glas.

Beywört. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. angelaufene. ſpröde. trübe. verdunkelte. geſchliffne. durchſichtige.

Redensarten. Das Glas, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt. Hofmannswaldau. Das leicht ſchnöde Flecken kriegt. *idem.* Deſſen End und Anfang nichts als Aſch und Sand. *id.* Das leicht vom Wetter anlauft. *idem.* Glas, das früh der Sonnen gleichet; Glas, das tauſend Augen zeucht, und den Abend kaum erreichet, da ſein Glanz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

Glaube.

Beywört. Der ächte. güldne. reine. nichtige. gezwungene. kalte. erhitzte. ſelige. wahre. eifrige. gewiſſe. helle. entflammte. ſchwache. ſtarke. kräftige. angezündete. hoffende. feſte. unterhaltende. geſtärkte. verloſchne. ſtrauchelnde. unüberwindliche. ſieghafte.

Redens=

Redensarten und Umſchreib. Das angeflammte Glaubenslicht, ſo bis zum letzten Hauch geſunkelt, das wird hinfort ſo leichtlich nicht in aller Frommen Bruſt verdunkelt. Wenzel. Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich glänzt. *idem.* Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold beſieget, womit ſich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* Der Glaube, welcher faſt als kleines Licht ermattet. *id.* Des Glaubens ächtes Gold iſt als ein reiner Blitz, der alle Tugenden zum Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Heldenkraft. *id.* Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid iſt mit dem Blute des HErren noch gemahlt, daß er, blos uns zu gute, nachdem er auf ſich nahm die fremde Miſſethat, durch dieſen ganzen Creys der Welt geſprenget hat. Opitz. Der Glaube, ſo die Kraft empor treibet. Wenzel. Des Glaubens reines Gewand. *idem.* Mein Glaube ſtrauchelt weiter nicht, weil mir das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube läßt ſich kaum, als ſeltner Stern, erblicken, nachdem die Politic ſtets güldne Kälber macht. *idem.* Der Glaube war allein des Samariters Schild, womit er ſeinen Feind, die Krankheit, überwunden; der Glaube war die Kraft, wodurch er Rettung funden, da Eyter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch Glauben hat ſein Wunſch den Helfer überkommen; durch Glauben hat ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des Glaubens ſchwaches Schif. *idem.* Der Glaube, der in uns die erſten Keymen bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmorgründen ruht, die ewig feſt und gut zu finden ſind. *idem.* Es ſtieg des Glaubens Kraft als Flamme von der Seele, in welche GOttes Geiſt die erſten Funken blies; man ſahe, wie ſie ſchon in niedrer Erden Höle den Gottheitvollen Sinn von Welt und Erde riß. *idem.* Der Glaube iſt der Chriſten Liebe, Licht und Stern; der Glaube bleibt der beſte Kern, wodurch wir GOtt gefallen. *idem.* Das Glaubenslicht, das zu dem Helfer führet, der auch der Sterbenden Gebete nicht verſchmäht. Chr. Gryph. Laß in mir die Glaubenskörner, die du ausgeſtreut, aufgehn. *idem.* Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüllen. *idem.* Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des Glaubens Oel iſt leyder ganz verthan. *idem.* Es flößt mir neues Oel in meine Lampen ein. *idem.*

Beſchreib. Man ſtellet den Glauben als eine weisgekleidete Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der einen Hand hält

hält ſie ein Creutz und ein ofnes Buch und ſiehet beydes mit aufmerkſamen Augen an: Die andere Hand hält ſie an das Ohr. Oder er hat die Geſtalt eines in weis gekleideten Weibsbildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine brennende Wachskerze hält; auf dem Haupte aber einen Sturmhut träget.

Glaucus.

Beywört. Der verwandelte. ſchuppichte. vergötterte. blauliche. langbehaarte. ſcheusliche. ungeheure.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern mögen ſich die deswegen unter ſich uneinige Mythologiſten vergleichen. Er ſoll Anfangs nur ein Böotiſcher Fiſcher geweſen ſeyn. Einesmals fieng er eine gute Anzahl Fiſche, und legte ſie ans Ufer. Doch ſie wurden insgeſamt rege, und ſprungen zurück ins Meer. Hierüber verwunderte er ſich, und koſtete das Gras, worauf die Fiſche vorhin gelegen hatten. Da ſahe er ſich auch genöthiget, ins Meer zu ſpringen. Er wurde hierauf von den Meergöttern in ihre Zunft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und Thetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen ſeine Geſchichte anders. Er wird ſonſt mit einem groſen naſſen Barthe, über die Schultern hangenden Haaren, groſen Augenbraunen, erhabnem Arme, mit einer mit Meergraſe bedeckten Bruſt und Fiſchſchwanze, deſſen Ende aus dem Waſſer hervor raget, gebildet.

Glaucus.

Beywört. Der todte. ſpielende. erſtickte. belebte. vergeßliche. weiſſagende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Minois und der Paſiphaes. Als er noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder ſonſten ſpielte, fiel er in ein Faß Honig, und kam in demſelben um. Minos lies darüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward, daß unter ſeiner Heerde eine dreyfarbichte Kuh befindlich ſey, und daß derjenige, ſo dieſelbe am beſten nachmachen könte, den Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Solches that Polyidus, ein Sohn des Coerani. Er zog alſo den todten Glaucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minoe ſamt dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeſchloſſen. Da war nun guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Leichnam gekrochen. Diese ſchlug Polyidus mit einem Steine todt. Da kam nun noch eine, und da ſie ihren Geſellſchafter todt antraf.

traf, kroch ſie wieder zurücke; kam aber in kurzem wieder, hatte ein Kraut im Maule, legte ſolches auf die todte Schlange und machte ſie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus das Kraut auch, und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben wieder. Darauf wolte Minos den Polyidum zwingen, daß er den Glaucum ſolte weiſſagen lernen. Er that es auch. Doch da ihm auf ſein Verlangen Glaucus in das Maul ſpeyen muſte, verſchwand er; Glaucus aber vergaß ſeine Kunſt.

Glieder.

Beywört. Die mürben. belebten. ſtählernen. Schuppenvollen. abgekränkten. matten. abgehauenen. zerquetſchten. ſchmutzigen. blaſſen. weiſen. zappelnden. zerknirrſchten. entſafteten. müden. verfaulten. zerſtäubten. Modervollen.

Redensarten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. Wenzel. Die zerquetſchten Stücken des blaſſen Cörperlein. Brockes. Der Glieder blaſſer Reſt. *idem*.

Glocken.

Beywört. Die weiterſchallenden. zerſprungenen. hellen. ſummenden. lockenden. ſchrecklichen. lieblichen. getauften.

Redensarten. Der Glocken ſummend Erz. Wenzel. Der GOttes Kinder fromme Schaar in JEſu Tempel lockt. *idem*. Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen Geſang ein traurigs Haus beſingen. Beſſer.

Glück.

Beywört. Das Wohlfartsvolle. ſtrenge. ſpielende. ſcherzende. falſche. flüchtige. wankende. wandelbare. krönende. beſtändige. erwünſchte. günſtige. dankbare. ungerechte.

Redensarten und Umſchreib. Des Glückes ernſter Schluß. Beſſer. Fortuna, ſo die ſchwärzſten Thaten gar oft mit höchſter Gunſt bekrönt. Amthor. Das Glück, der ſchnöde Götze, deſſen Eigenſinn unſer Altar ſchmaucht, und unſrer Thorheit Opfer raucht. *idem*. Das Glück und gute Tage, die ſchwerer ſind als böſe zu ertragen. *idem*. Das Glück, der Aftergott der niedrigen Gemüther. Beſſer. Du nur im Wechſel ſtandhafts Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie lange ſollen deine Tücke geehrt, ja angebetet ſeyn? Brockes. Das ſchlüpfrige Glücke zeiget mir itzund, wie ſeine Schmeicheley die Welt berücken kan: Vor erquickten mich die Strahlen deiner Blicke; itzt ſchaut ein Scherge mich mit ſcheelen Augen an. Hofmannswaldau. Das Glücke, das aus Gunſt uns alles ſchenkt und giebt,

giebt, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntnis geben; und weil die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch ſelbige nicht über ſich erheben. Beſſer. Ach! wie verfolget mich das flüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus Lilien zu; ich wär ein weiſer Zweck von ſeinem Liebesblicke; es führte ſein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus ſeiner Hand ambrirte Mandelkuchen; ich legte mir das Haupt auf ſeine weiche Bruſt; es hätte mir mein Heyl und Leben gut geſprochen; es tränkte mich mit nichts als Moſcateller Moſt; es hätt auf ewig ſich aus der Natur verlohren; mein Heyl das würde nichts als Halleluja ſeyn. Hofmannswaldau. Hier winket des Glückes verneuerter Kuß. Wenzel. Des Glückes Mittelmaas iſt gute Ruh im Leben: Wir ſehen Thäler oft zu ſehr verſchwemmet ſeyn; in hohe Berge ſchlägt der Donner leichtlich ein; ein kleiner Hügel ſteht mit Sicherheit umgeben Opitz. Das Glücke, ſo die Gunſt nicht mehr auf Tugend gründet. Wenzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons von dem güldnen Glücke! verlaßt ihr euch auf deſſen Blicke, womit es euern Pfad beſtreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; der Stengel eurer Roſen bricht: Das Morgengold kan nicht ſo leicht in ſchwarzen Sturm und Wolken fallen, ſo plötzlich eure Freude weicht, ſo leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl dem, der, wenn der Himmel lacht, ſich auf ein Wetter Rechnung macht! Wenzel. Diß iſt des Glückes Spiel: Ich habe noch vorgeſtern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall ſind Schweſtern; ſo ich, als Croeſus, kan dir ein ſchön Beyſpiel ſeyn, daß niemand vor der Gruft ſein Glück ihm darf beſchreyn. Lohenſtein. Erbärmlich Unbeſtand des Glückes das mit uns ſpielt, als wie mit Waſſerblaſen. *idem.* Wer auf das leichte Rad des blinden Glückes traut, auf ſeiner Tugend Grund nicht ſchlechte Thürme baut, die Fürſten dieſer Welt der Erden Götter nennet; wer viel weis auſer ſich, ſich aber ſelbſt nicht kennet; wer ſich aufs Scepters Glas, aufs Thrones Grundeys ſtützt; der lerne doch, wie der, ſo ſchwankend ſitzt, der auf dem Gipfel ſteht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt ſehr viel verkehrte Scenen, wo bald ein Oedipus zu Dauus Linken ſteht, und bald ein güldner Mops mit Spanſchen Schritten geht, um ſich mit Gravität zum Grosthun zu gewöhnen. Das Glück iſt nicht bedacht bey klarem Sonnenſchein Verdienſt und Wiſſenſchaft nach Würden zu bedenken. Die Schickung will, es ſoll

der

der Glückstopf finſter ſeyn, woraus ein blinder Grif kan Gut- und Böſes ſchenken. Amth. Es drücket uns das Glück ganz freundlich an die Bruſt, und kratzet unvermerkt bey falſchen Liebesküſſen; es zeigt uns ſein Betrug den Zucker reiner Luſt, und raubt uns, als ein Feind, die Nahrungsreichen Biſſen. Der Kranz, den ſeine Hand auf unſre Scheitel ſetzt, iſt mehrentheils mit Dorn u. Diſteln unterwunden: Sein Becher hat uns oft bis auf den Tod verletzt; nicht ſelten hat man hier ein Spinnengift gefunden. Hofmannsw. Glück u. Ehre ſind auf Erden Kinderart: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder: Der Anfang ihrer Luſt ſind Hallelujalieder; Das Amen aber iſt mit Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie eine Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Luſt ſchon Mene Tekel ſchreiben. Neukirch. So muß ſich die Natur vom Glücke meiſtern laſſen, und Menſchendräuungen ſich machen unterthan, muß ſchauen, wie man ſich mit Satzung will verfaſſen, die auch der Richter ſelbſt nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher Geiſt nicht hoch und edel heiſen; der nicht in Kronen ſitzt, und aus dem Purpur ſchaut, muß den in Dienſtbarkeit zu ehren ſich befleiſen, der oft aus ſchlechtem Zeug iſt worden aufgebaut. So muß das Silber oft gemeinen Erze dienen; ſo muß ein kluger Knecht vor einem Herren ſtehn, der wie der Monde nur durch fremdes Licht geſchienen, und ſonder Ahnen nicht darf vor die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

Glückſeligkeit.

Redensarten. Es läſſet dich der HERR den reichen Segen blicken, den ſein Verheiſungswort auf fromme Seelen legt. Wenzel. Auf ſanften Roſen ſitzen, und wie Policrates des Glückes Schooskind heiſen. Amthor. Das eitle Glück ſchlingt dir Ehrenkränze. *idem.* Das Glücke werfe dir ſtets Lorbeern in den Schoos. Lohenſtein. Es überſchüttet uns des Himmels Hand mit Vergnügen. Beſſer. Uns dient das Glücke ſelbſt. Opitz. Der, deſſen Glücke in voller Blüte ſteht. *idem.* Ich, die des Glückes Gunſt bis zum Geſtirn erhaben. Wenzel. Die Wohlfahrt gieng dir ſchon mit Kranz und Kuß entgegen. *id.* Dein Leben iſt ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines Segens Lauf fängt ſtets von neuem an. *idem.* Dein Segen grünet fort, und gleichet friſchen Reben, auf die der Himmel ſtets mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glückes Gunſt die allerſchönſten Proben, da du als Phoſphorus zunächſt

nächſt der Sonne gehſt. *idem.* Dein Haus wird als ein Paradies voll güldner Luſt geprieſen. *idem.* Der Segen ſchmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *id.* Du warſt wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem.* Dich krähet die Scheel-und Ehrſucht als Kind der weiſen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel ſchützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Krone winden, die ihres Goldes Treflichkeit bis an den Glanz der Ariadne ſtreut, und ihren Schimmer kan mit Eyferſucht entzünden. *idem.* Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Ströhmen zugefloſſen. Brockes. Weil endlich Dännemark des Wohlſtands höchſte Zinnen durch Friedrichs tapfern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit ſteigt. Amth. Gieb, daß ſich der Schweſtern Feld vor meinen Garben neige, und mein gereiftes Glück zur vollen Mannheit ſteige. *idem.* Dein Heyl ſey ein Baum, der an die Wolken reicht. Wenzel. Es küßt uns Sicherheit und Ruh, und bey des Oelbaums Friedenskränzen trägt das Glücke Roſenzweige und Fama Lorbeern zu. König.

Gnade.

Beywört. Die beſtändige. veränderliche. holde. erwünſchte. hohe. Strahlenreiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. kleine. bittere. geflohene. vergiftete.

Redensarten. Laß deinen Gnadenſtrahl die hohe Fahrt erheitern, ſo kan mein morſcher Kahn, Trotz Klipp und Sturm nicht ſcheitern. Brockes. Es iſt ein ſchlüpfrig Ding um fremde Gnade. Lohenſtein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöſet ſeyn; die allerbeſten Thaten, wenn ſie nach Wunſch gerathen, ſind GOtt noch viel zu klein. Wenzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle. geprieſne. bekannte. kluge. gelehrte. weiſe. verwüſtete. verneute.

Redensarten. Die werthe Stadt, wo JEſu Grabmaal iſt. Wenzel. Die ſich vom Aſchenhauſen nennt. *idem.*

Götze.

Beywört. Der ſchnöde. ſteinerne. todte. hölzerne. geſchnitzte. ſtumme. gegoſſene. umgeworfene. zerſtöhrte. angebetete. ſchwache. elende. liederliche. falſche.

Redensarten. Der falſchen Götzen Heer, das vom Vermögen

gen ſchwach, von Witz und Weisheit leer. Brockes. Entweiche ſchnöder Götze. Chr. Gryphius. Der Dagon iſt ein todter Stein, ein angeſtrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blitzet, ſich und ſein ganzes Haus nicht im geringſten ſchützet. *id.* Kan wohl euer Götzenſchwarm nur ein einzig Wörtgen ſagen? Sind ſie nicht blind, ſtumm und lahm? Müßt ihr ſie nicht ſelber tragen? Hüllet eure Götzenbilder nur in Sammt und Purpur ein; werden ſie wol ſonſt was anders als getünchte Säulen ſeyn. Hanke. Der Dagon fällt, und Aſtaroth vergeht. Chr. Gryphius. Verdammtes Götzenbild, du haſt mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitelkeit geführt, wo man mit falſcher Lehr und geiler Ueppigkeit das matte Herz verſehret. *idem.* Siehe Abgötterey.

Götzendiener.

Beywört. Der betrügeriſche. verblendete. thörichte. närriſche. verführeriſche. tolle. tumme. Einfaltsvolle. beſtrafte.

Redensarten. Ein blöder Sinn, mit Irrthumsnacht umwebet, der ein unbelebtes Bild zu ſeinem Gott erhebet, das eines Künſtlers Fauſt vor Geld hat ausgeheckt. Amthor. Die ſolche Götter voller Wüten ausbrüten, worinn nicht einſt die Kraft des ſchwächſten Menſchen ſteckt. *idem.* Der die ſtummen Klötzer und ein Holz um Rath fraget, und ſeiner Hände Werk ehret. Hanke.

Gold.

Beywört. Das arge. ſchöne. falſche. betrügliche. verdammte. verborgne. vergrabne. ſchnöde. angenehme. mächtige. flüchtige. verſchwendete. edle.

Redensarten. Des Goldes falſche Pracht. Opitz. Das Gold, der ſchöne Koth. *idem.* Das Mark der Erde. Amthor. Das todte Erzt. Wenzel. Das Gold, der reine Koth, der bleichen Sorgen Kind, des Glückes Ausgeſpey, der Rauch, der theure Wind, der in die Tugend ſtürmt. Opitz. Das Gold, die wunderbare Frucht, die ſo mit groſer Kunſt und Arbeit wird geſucht. *idem.* Das am beſten im ſchwarzen Schacht gefunden wird. Wenzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt, und deſſen Dienſt die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des Kummers Sohn. Opitz. Das gelbe Mark der Erden, das, wenn es zur höchſten Würde ſteigen ſoll, muß ſiebenmal geläutert werden. Amthor. Das verlegne Gold, dem des Künſtlers Hand ein neues Anſehn giebt. Canitz.

Golgatha.

Beywört. Das harte. blutige. erſtiegne. Jammervolle. tröſtliche. bethränte. edle.

Redensarten. Der Schädelhügel. Brockes. Der treuſten Liebe Wahlſtatt. Wenzel. Den JEſu Blut beſprützt. *idem.*

Goliath.

Beywört. Der ungeheure. langgedehnte. ſcheußliche. trotzige. prahlende umgeworfne. in Sandgeſtreckte. überwündne. beſiegte. geköpfte. entſeelte. bezwungne.

Gorgonen.

Beywört. Die ſcheußlichen. verſteinernden. erſchrecklichen. fürchterlichen. betrognen. ſchnöden.

Beſchreib. Ihr Vater wird Phorcus, Phorcyn oder Phorcys auch Gorgon genennet Es waren derſelben drey an der Zahl. Stheno und Euryale waren unſterblich: Meduſa aber ſterblich; und wen dieſe drey anſahen, den verwandelten ſie in Stein. Als Polydectes, der König auf der Inſel Seripho war, dem Perſeo befahl, daß er ihm der Meduſae Kopf bringen ſolte, liehe ihm Pluto ſeinen Helm, dadurch er unſichtbar ward, Mercur. ſeine Flügel, Pallas aber ein ehrnen als einen Spiegel geſchlifnen Schild; damit machte er ſich auf die Reiſe. Nachdem er die Graeas gezwungen, den Aufenthalt der Gorgonen zu verrathen, ihm auch die Pallas die Hand führte, hieb er der ſchlaffenden Meduſae den Kopf mit einer Diamantnen Sichel ab. Ob ihn nun gleich die andern verfolgten, ſo konnten ſie ihn doch, weil er unſichtbar war, nicht einholen. Sie hatten ſonſt Köpfe voller ſchuppichter Schlagenzähne, ſo groß als wilde Schweineszähne, ehrne Hände, güldne Flügel und einen von zwey Schlangen zuſammen gemachten Gürtel.

Gothen.

Beywört. Die wüſten. tapfern. bezwungnen. ernſten. ausgebreiteten. fruchtbarn. ſieghaften.

Redensarten. Der Gothen wüſtes Volk. Opitz. Das Volk, das Aſien faſt ganz bezwungen, die Griechen, Thracier und Myſias verdrungen, auch Rom, dein Dacien, der Römer beſtes Land, von langen Jahren her verheert und ausgebrannt. *idem.*

GOTT.

Beywört. Der Allmachtsvolle, unendlich herrliche. unendlich groſe. unſichtbare.

Redens-

Redensarten und Umſchreib. Das allerfüllende, allmächtge Wunderweſen. Brockes. Der ewig helle Glanz. *idem.* GOtt, Brunn aller Herrlichkeit. *id.* Allgegenwärtiger HErr Zebaoth. *idem.* Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben giebt. Opitz. Der bleibt, der iſt, der war. *idem.* Das höchſte Gut, der Urſprung guter Sachen, des Böſen ärgſter Feind. *idem.* Der, ohne welchen ſich weder Menſch noch Thier regen kan, der alles ſchaft und iſt. *idem.* GOtt der Liebe Grund. Wenzel. Das wahre Licht der Welt. *idem.* GOtt, der du ſo wunderbar in ieder Creatur, in allen deinen Werken Macht, Lieb und Weisheit läſſeſt merken. Brockes. Der Schöpfer, den die Morgenſterne loben. *idem.* Mein GOtt, den kein Geſetz genug bewundern kan. *id.* Der, der von Ewigkeit, der Brunnquell aller Kraft. *idem.* Du ſeligs All, du weſentlichs Vergnügen, der ewgen Luſt unendlichs ewges Meer. *idem.* GOtt, der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel-Himmel Pracht, Stern und Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth hervor gebracht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, das unergründlich Liebesmeer. von Macht und Güte nimmer leer, der uns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lenket, mit Wolluſt als mit Strömen tränket. Brockes. GOtt lenket deſſen Sinn, dem ſeiner günſtig iſt. Opitz. Des Höchſten ſein Gemüthe wallt vor Barmherzigkeit und väterlicher Güte. *id.* Der uns viellieber wil ganz ſonder Glauben wiſſen, als daß man ſeine Furcht aus Furchten ein ſoll ſchlieſen, und nach dem Winde gehn. *idem.* GOtt iſts, bey welchem es gelingt mehr dem, der guten Sinn, als der viel Opfer bringt. *idem.* Die Gottheit, von der wir in der Nacht der armen Sterblichkeit nur halben Blick erlangen. Wenzel. Einziger Urſprung und Quelle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpfer der Luſt. Brockes. Unendlicher Mittelpunct aller Vollkommenheit, entzückender Schönheitsquell, Leben u. Licht, du Fülle der ewig zufriedenen Seligkeit. *id.* Der ſelbſt der Sonnen ewge Sonne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Urſprung, Kreyß und Vater iſt, deß Gröſe man dennoch nur nach dem Schatten mißt. *idem.* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille, unendlicher Ueberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben der Natur. *id.* Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schönheit. *idem.* Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, unverbrennlich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen Urſprungsquelle, Schönheitslicht und Liebesmeer. *idem.*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphinen HErr, der Herrſcher Zebaoth, der in ein Kleid von Glanz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf ſtatt der Edelſteinen viel tauſend tauſend Sonnen ſcheinen, ſtatt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem.* Warum verſteckt man ſich? Wer kan doch dem entgehn, der jedes Ding bewegt, und jedes Ding kan ſehn? *idem.* GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tiefen Tief erfüllet mit ganz ungeheurer Fluth. *idem.* Der der Schönheit Quell und deren Urſprung iſt. Ziegler. Der alles kan und iſt. Hofmannswaldau. GOtt, der alles weiß und kennt, ſo weit der Fus der Zeiten rennt, und ohne den im Meer, in Lüften und auf Erden, kein Strom, kein Wind, kein Blat, fleuſt, und Bewegung hat. *idem.* O GOtt! du Wundergott! du Vater unſrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Iſaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müſſen werden, auf dein Gebot bewegt ſich Feuer, Wind und Luft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreis der Erden, die Tiefen kennen dich in ihrer Waſſerkluft. *idem.* Du biſt der alles ſieht, du biſt der alles hört. *idem.* Er iſt der Stolzen Gift, der Armen Seelenbrunn. *idem.* Der Herrſcher aller Welt, der HErr von groſen Namen. Wenzel. Der groſe Seelenrichter, der alles weis, und die Gedanken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der groſe Wundergott, der in dem Steigen ſtürzet, und in dem tiefſten Fall auf einen Fels erhöht, ja der die Aloe mit ſüſſer Gnade würzet, und in dem Schnee der Angſt die Freudenkörner ſäet. Wenzel. Heilig iſt, der Vater heiſt, hoch der Urſprung aller Güter, gros, der Leiber und Gemüther mit erwünſchter Hülfe ſpeiſt. *idem.* Du dreymal groſer GOtt, du groſer Himmelsfürſt. Chr. Gryphius. GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, u. auch in die Thäler lacht. Caniz. GOtt, für deſſen Angeſicht die Himmel ſelbſt nicht rein; ja deſſen heller Glanz die Mittagsſonne trübet, und jedes Auge nichts, als Feuerflammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Herze gehn, für welchem keine Schuld, kein Unrecht kan beſtehn. Phil. von der Linde. GOtt, der ſich von ſich allein gefaßt, ſich in ſich ſelbſt verhehlt, der ſelbſt ſein Glanz und Theil, der Mittelpunct und Kreis, unſterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Geburt noch Sterben

etwas

etwas weiß; inzwiſchen, daß er ſich uns will theilhaftig machen, erſchaft, bewegt, beherrſcht, verſorgt er alle Sachen; er iſt das höchſte Gut, drinn alle Luſt ſich häuft, der alles in der Welt und nur ſich ſelbſt begreift. Brockes. Die Glut des Firmaments bekrönt den GOtt der Götter, der finſtre Wolkenduft, Sturm, Hagel, Reif und Wetter zeucht ihm ein Waffenkleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das niemals ſchwindet, iſt ſein gefürchter Thron gegründet, der das verruchte Volk ſo mächtig ſchrecken kan. Ein ziſchendes Gepfeif von Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die ſtolzſte Geiſter zittern, bereiten Bahn und Weg vor ſeiner Majeſtät, woraus den frevelhaften Herzen, die noch mit ſeiner Hoheit ſcherzen, ein ſcharfgeſpitzter Strahl durch Bruſt und Seele geht. Amthor. O HErr! du biſt das höchſte Gut, worinn die reichſte Fülle pranget, weil, wenn in dir ein Herze ruht, es keine Güter mehr verlanget. *idem*. Aller Himmel Himmel Meiſter, der Natur Quell, Kreis und Kraft, ewigs Licht, Geiſt aller Geiſter, der Raum, Welt und Sonnen ſchaft; GOtt! aus welchem Herrlichkeit, Weſen, Lieb und Leben ſprieſen, aus und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten flieſen. Brockes. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der Schnee wie Wolle giebet, der Reif als Aſche ſtreut, der Schloſſen wirft wie Biſſen, für deſſen Froſt und Eyß wir alle weichen müſſen. *idem*. GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewigundurchdringlichs Licht. *idem*. O ewger Fürſt der Cherubinen, dem aller Himmel Himmel dienen, o Weſen, welches fern und nah! *idem*. Ewiger Urſprung unendlicher Liebe, ſeligſtes Weſen, vollkommenſtes Gut. *idem*. Weſen, das nicht nur die Zeiten und die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommenheiten ſelbſt das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein quillt. *idem*. GOtt, in welchem alles ruht, was entſteht und was vergehet, vor dem unſrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig ſtehet; GOtt, vor welchem tauſend Jahr wie der Tag der geſtern war. *idem*. GOtt, der alles weis, der ewgen Weisheit Sitz, Quell, Mittelpunct und Kreis, ein ewig denkend Weſen. GOtt denket nur allein, und würkt unmittelbar; Sein Wollen iſt allein das Weſen aller Dinge. So bald er anders dächt und wolte; gleich vergienge was ie geſchaffen iſt. *idem*. Ewger Urſprung aller Wonne, ſelige Vollkommenheit, Weltquell, aller Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

GOtt, der anders keine Triebe, als von Huld und Gnade, fühlt; der in unſern Seelen ſchriebe, daß er auf ihr Wohl nur zielt; Schönheit, Licht u. Herrlichkeit iſt ſein unvergleichliches Kleid, und ſein Weſen lauter Liebe. Brock. Siehe Schöpfer.

Gottesdienſt.

Beywört. Der prächtige. herzliche. gefällige. reine. äuſerliche. innerliche. eitle. vergebliche.

Redensarten. Setz ich den Gottesdienſt in äuſerliche Dinge, ſo iſt die Andacht aus, ſo halt ich GOtt geringe, indem ich ihn allein mit Hülſen ſpeiſen wil, da ihm der Kern gehört. Es iſt kein Kinderſpiel, ein wahrer Chriſt zu ſeyn. Man muß es redlich meinen, und ohne Heuchelwerk vor ſeinem GOtt erſcheinen, der auf das Herze ſieht und keinen Friede giebt, als wo man ſeinen Geiſt in reiner Einfalt liebt. Stoll. Vor dem Altare knien, und einen rauhen Sack an ſeine Lenden ziehen, des Jahres ſiebenmal zu GOttes Tiſche treten, und wie viel Stunden lang das Paternoſter beten, durch Hunger und durch Durſt das wilde Fleiſch caſteyn, ein Feind der Gaſtgebot und Complimenten ſeyn, kein Frauenzimmer ſehn, den Kopf zur Erden hengen, ſtets mit der Bibel gehn, mit heiligen Geſängen ſich Tag und Nacht bemühn, heiſt noch kein Chriſtenthum; in Ceremonien ſucht nur ein Heuchler Ruhm. Stoll. Wer GOtt ehret, wird mit Füſſen treten müſſen Luſt und Reichthum dieſer Welt; wer ihm irdiſches Ergötzen gleich wil ſchätzen, der thut was ihm mißgefält. Canitz. Worinn dein Gottesdienſt beſteht, iſt, daß zuweilen ein Seufzer ohngefehr aus lauter Andacht fliegt: Denn du pflegſt dergeſtalt dein Leben einzutheilen, daß deſſen Korn die Welt und GOtt die Hülſen kriegt. *idem.*

Gottesfurcht.

Beywört. Die reine. ungefälſchte. nutzbare. feurige. Andachtsvolle. heuchleriſche. treue. veränderte. beliebte. ſichre. heilige. phariſäiſche. belohnte. Verheiſungsvolle.

Redensarten. Der Seelen Angelſtern, das Feur der Gottesfurcht. Neukirch. Des Himmels fromme Furcht, worauf die Thronen ſtehn, ja die der Mittelpunct von ihres gleichen iſt. Wenzel. Die Gottesfurcht iſt das Meer, aus dem die Bäche flieſen; ſie iſt der erſte Stein, worauf die Tugend baut: wo ſolche Wurzel treibt, da müſſen Zweige ſprieſen, auf denen dieſe Zeit ein neues Eden baut. *idem.* Der Brunn der Gottesfurcht,

furcht, der lauter Milch und Seegen geuſt. Neukirch. Die Gottesfurcht, das Wildpret unſrer Erden. Wenzel. Die reine Gottesfurcht, ſo in der Seele brennet, das lodernde Gebet, der Andacht heiſſe Glut, und was die Tugend mehr vor reine Funken kennet, macht, daß ein reifes Heil auf Land und Leuten ruht. *idem.* Die Gottesfurcht iſt bey den Edelſteinen der höchſten Tugenden ein wahrer Diamant. *idem.* Wer will die Uhr nicht zu den beſten zählen, wo GOttes Liebe ſelbſt an Statt der Unruh iſt. *idem.* Die Gottesfurcht hat ihre Grade; kein Cederreis wird gleich ein Baum: Der Menſch nimmt zu durch Fleiß und Gnade, GOtt ſelber gönnt ihm Zeit und Raum. Stoll. Die Gottesfurcht iſt der Magnet zu nennen, der auch die höchſte Kraſt als überwunden nennt. Wenzel. Deine Gottesfurcht ward unſrer Stadt Exempel, von dem die Wahrheit ſelbſt ſtatt meiner zeugen mag. *idem.* Der die Gottesfurcht aus JEſu Bruſt geſogen. *idem.* Man ſieht die Gottesfurcht im Silberſtücke prangen, das keinen Mahlerſtrich der Gleißnerey begehet. *idem.* In der Furcht des HErren ſich zu üben, bleibt als ein Nebenwerk auf künftig ausgeſetzt. Canitz. Du achteſt jedes Werk als ungewürzte Speiſen, dabey die Gottesfurcht nicht ihren Antheil nimmt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Die Gottesfurcht wird als ein vortreflich ſchönes Weib von weiſer und zarter Haut gebildet; auf dem Haupte hat ſie feuerflammende Haare, auf dem Rücken Flügel, und die linke Hand legt ſie auf das Herz; in der rechten aber hat ſie ein Ueberflußhorn und ihre Kleidung iſt roth.

Grab.

Beywört. Das ſtille. frühgebaute. zugedeckte. feuchte. düſtre. faule. bethränte. Jammervolle. gewölbte. finſtre. verſchloßne. gewiſſe. Gift- und Dunſt-erfüllte.

Redensarten und Umſchreib. Die Gruft, das Steingewölbe. Opitz. Die Todtengrotte. Beſſer. Das finſtre Todtenthal. *idem.* Die Nacht des Grabes. *idem.* Die ſtets verſchloßnen und dunkeln Todeskerker. Brockes. Der Ort, wo unſers Leibes Schalen der Fäulniß ihren Sold bezahlen. Amthor. Dieſes Grabes Finſterniſſe ſchlieſen meiner Sonnen Schein, ſchlieſen mein Geliebtes ein. König. In die mit jammernden Geberden der Cörper, verſenket wird. *idem.* Wir machen dir ein Grab zu deiner Aſche Ruh. Opitz. Die Gruft,

aus der mir Angſt und Weh mit vollen Strömen ſteigt. Wenzel. Wie ſchleppet uns ſo bald das Alter in das Grab? Canitz. Siehe Begraben.

Grabmahl, Grabſtein.

Beywört. Das prächtige. koſtbare. beſtäubte. verzehrte. vergüldete. dauerhafte. kalte. umgeworfne. marmorne. edle. köſtliche. geſchändete. beſudelte. verewigte.

Graeae.

Beywört. Die alten. grauen. blinden. bejahrten. einäugichten. wachſamen. verrätheriſchen.

Beſchreib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man zählet ihr nur zwey, meiſtentheils aber werden drey gezählet: Ihre Namen Pephreclo, Enyo, Cherſis oder Dino. Sie waren alte graue Menſcher, Schweſtern und Aufſeherin derer Gorgonen. Alle drey hatten zuſammen nur einen Zahn, und ein Auge, welche beyde ſie denn einander gaben, wenn ſie entweder eſſen, oder ſehen wolten. Sie wohnten ſonſt an einem Orte, wo weder Sonn noch Mond hinſchiene, deßwegen ſie auch ihr Auge nicht ſo nöthig brauchten, ſondern meiſtentheils in einem Futteral aufzuheben pflegten. Da Perſeus der Meduſae den Kopf abhauen ſolte, nahm er zuerſt den Graeis Zahn und Auge. Und dieſe ihre Koſtbarkeiten bekamen ſie nicht eher wieder, bis ſie die Gorgonen verrathen, und ihm derſelben Aufenthalt entdecket.

Granaten.

Beywört. Die feurigen. zerſchmetternden. mit Pulver angefüllten. zerſprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerplazzenden. geworfenen.

Redensarten. Die Wuth der Granaten, ſo nach tiefgeführtem Wühlen zertheilet um ſich warf. Beſſer. Der Granaten Menge erfüllte nun die Luft, als wäre ſie zu enge; als wenn ein Wolkenbruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbelwind ſich auf das Land ergoſſen. *idem* Der Granaten Donnerſchlag kan das ſtärkſte Werk zu Boden ſchmeiſen. Chr. Gryphius.

Granaten, die Pflanze.

Beywört. Die rothe. zierliche. gekrönte. faule. ſaftige. bekernte.

Redensarten. Das Haupt der Granaten, das vor allen Früchten glänzet, weil keine ſich, wie ſie, mit eignem Golde kränzet. Amthor. Granaten, die aller Früchte Kronen und

ller Gärten Preis ſind. Neukirch. | Granaten, die voller Kerne nd. Hofmannswaldau. Die gemeines Obſt nicht beſchämen an. Ziegler.

ras.

eywört. Das junge. zarte. liebe. weiche. lichtgrüne. ſumpfigte. verwelkte. fette. begehrte. geſuchte. abgemähete. gebog e. zertretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. friſche. erdorrte. zerſtreute. verzehrte.

edensarten und Umſchreib. Des Graſes Sammt. Brockes. Das Gras, das durch den gefallnen Nachtthau naß. *idem.* Das mit ſmaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem.* Man ieht in des gebognen Graſes Spitzen, wenn es noch jung, im latten Wiederſchein, ein glänzend Lichtgen blitzen. Durch iele, die durchſichtig, ſtrahlt und bricht ein durch ihr zartes Grün gemildert gelblicht Licht; ſo ſchön, daß kein Smaragd ſo rün, ſo rein, als die durchſichtigen beſtrahlten Spitzen ſeyn. Die niedrigſten, wenn jene ſie verdunkeln, (wodurch ſie jener Glanz noch mehr erhöhn,) ſieht man nicht minder ſchön im chattigten vertieften Grünen funkeln; wodurch Saft-Celaon-May-Gras- und Dunkelgrün hier einzeln, dort vernüpft, die Augen auf ſich ziehn. Ja diß verſchiedne Grün, as Aug und Herz erfriſcht, iſt ſo verwunderlich, ſo angenehm emiſcht, daß man Smaragd und Chryſolith ſo Strahlenreich aum glänzen ſieht; und dieſer durch die Fern und Luft vereinte Glanz zeigt aus ſo manchem Theil ein unvergleichlichs Ganz. *idem.* Das junge Gras, ſo itzt die friſchen Raſen deckt, von bunter Blumen Schmelz geziert. Wenn nun der linde Weſt mit ſanftem Blaſen die zarten Spitzen ſchmeichelnd ührt; ſchwimmt gleichſam auf den holden Matten im heitern Sonnenſtrahl ein reger Schatten. *idem.* Es wächſt das liebe Gras ſo dicht, daß am gewürkten Sammet nicht der Seidenfäen ſanfte Spitzen ſo feſt vereint, ſo nah beyſammen ſitzen; hierdurch wird gleichſam unſern Füſſen der zart und dichte Klee ein weiches ſammtnes Küſſen. Das Silberweiſe Gras, das der verlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrämt anitzt beblümet und bekränzet manch Farbenreiches Blat; das ganz verſchiedlich glänzet, und Aug und Herz ergetzet, durch welches hier und dort, wo es nicht ganz bedeckt, das Gras ſein kühles Grün mit ſtarren Spitzen ſtreckt. *idem.*

Gratiae.

Beywört. Die tanzenden. luſtigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beſchämten. holden. frölichen. keuſchen. unbefleckten.

Beſchreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man ſich nicht vergleichen. Man zählet derſelben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphroſynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu geſetzet findet. Sie ſind Göttinnen der Annehmlichkeit und Dankbarkeit, und Geſellſchafterinnen der Veneris, überdiß beſtändige Jungfrauen. Man bildet ſie als drey ſchöne Jungfrauen, die meiſtentheils ganz nackigt, wiewol ſie von den älteſten Künſtlern bekleidet gemahlet werden. Sie ſtehen beyſammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und ſcheinen in einem Kreiſe zu tanzen; doch wenn ſie einander nicht bey den Händen halten, ſo hat die eine Roſen, die andere Würfel, oder Myrthenzweige in den Händen, und ſcheinen lachend zu tanzen.

Grauſamkeit.

Beywört. Die tyranniſche. wilde. unerbittliche. Tygerähnliche. entbrannte. beſänftigte. kurze. rauhe. erbitterte. unerſättliche. nie geſehene. unerhörte. grauſame.

Redensarten und Umſchreib. Die Tyranney und Cyclopenart. Opitz. Das Wunderthier, das die Hölle aus ihrem dunkeln Schlund gekotzt Brockes. Sie ſchont nicht kleiner Wiegen, noch greiſer Köpfe; ſcharrt, die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die ſich ans Bitten kehret, ſo viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt mit ſcheußlicher Geſtalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem.* Wer iſt ſo gar vom rauhen Pantherorden, der dieſen Schreckensfall mit trockuen Augen ſieht? Wenzel. Die Henkerſchaar, voll Grimm ſchwingt den geſchärften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerſchmettert, würgt, zerfleiſchet jedwede Mutter hier. Brock. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entſproſſen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergoſſen. *idem.* Was Bärentatzen, Löwenklauen, Trotz ihrer Wuth, ſich nicht getrauen, thuſt du verruchte Menſchenhand; Was Wunder, daß in höchſter Eile der wilden Wetter Blitz und Keile dich Teufelswerckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in ſo mancher Art des Todes Wuth zuſchauen, fieng gar die Grauſamkeit vor ihr ſelbſt an zu grauen; doch ließ ſie nichts von ihrer Tobſucht

ſucht fallen, der Eckel häuft vielmehr den Gift mit Gallen. *id.* Der geilen Liebe Brunſt, der Zorn u. Ungedult, verſetzen groſe Herren zwar nicht aus aller Schuld; allein die Grauſamkeit, wenn ſie nach Blute dürſten, mißfället gar zu ſehr dem groſen Himmelsfürſten. *idem.* Was thut doch, was verſucht, was unterſteht ſich nicht ein aufgeblaſnes Herz voll Grimm und Grauſamkeit? Es glaubt, wie ſehr es ihm auch gleich an Macht gebricht, ſelbſt die Unmöglichkeit ſey möglich zu beſtreiten. *id.* Ich weis kein Mittel mehr, ich rede nur mit Steinen; die Ohren ſeyn verſtopft, das Herze wird zu Stahl;: Man lacht mein Seufzen aus, und achtet nicht dein Weinen; man kränket dich mit Angſt, und ſpeiſet mich mit Quaal. Hofmannswaldau. Soll meine Henkersfauſt in eignen Adern wüten, und wird ein Mörderſtahl in eignes Fleiſch geſetzt. Ziegler. Könnt ich zum wenigſten die kleinen nackten Seelen, die ich entſeelt, aufs neu in ihren Cörpern kleiden, damit ich ſie noch einſt ermorden möcht und quälen, ſie Marter, Froſt und Pein von neuem laſſen leiden, und ſie der Thiere Wuth, den Flammen, Sturm und Wind noch liefern; ja, wo ſie bereits im Himmel ſind, ſie aus dem Him̃el ſelbſt auf ewig zu verbannen; ſo würd' mein Schmerzen leicht, und trüg' ich dann mit Freuden und ſo viel Luſt, als Recht, den Namen von Tyrannen. Brockes. Die Grauſamkeit der Furien, als greulicher Göttinnen, ſehr würdiges Geſpiel, und wilder als das Wild, fliegt ſtets von Zeit zu Zeit zun Höllenhenkerinnen, mit heftiger Begier und Mordluſt angefüllt, der ewgen Flammen Gluth und Zunder anzufachen, in dem geheimen Schlund und unumſchränkten Rachen des dunkeln Trauerreichs der Thränenvollen Welt, worein die ſchwarze Schaar verdammter Seelen fällt. Es heulten dreymal drauf die holen Glüft und Gründe, und dreymal ſchallete das düſtre Schattenreich. Als diß der Grauſamkeit ſonſt taubes Ohr empfand, verdrehete ſie gleich der Augen ſchieles Paar, u. ſtatt der Antwort ziſcht ihr ſcheußlich Schlangenhaar dort von des rauchenden Cocytus Schwefelſtrand. Es hat des Todes Reich kein' ärgre Mörderkluft, als ihr abſcheulichs Haus. Die groſe ſchroffe Thür, von hartem Kieſelſtein, an dieſer Schreckengruft, iſt allezeit geſperrt, wie ſehr man klagt und ruft. Von Eiſen iſt der Grund, die Mauer von Porphyr, der undurchdringlich iſt; ſie klebet hin und wieder vom Blut zerquetſchter Köpf u. abgehauner Glieder.

der. Auf ihrer Schwelle ſitzt die Rach', es blinkt und blitzet in ihrer Mörderfauſt ein blaſſes blutigs Schwerd: Hier iſt der Zorn, die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der nebſt dem Mord hier ſchnaufet, raucht und ſchwitzet. Man hört die Raſerey mit wildem Ungeſtüm allhier von ferne ſchreyn, mit Zähnen knirſchend, ſchmähen und in dem Mittelplatz ſieht man mit frechem Grim̃ den übermüthgen Tod die groſe Senſe drehen. Es hänget an der Wand, ſtatt zierlicher Tapeten, abſcheuliches Geräth, womit ſich Menſchen tödten, Mordräder, Feſſeln, Stein, Streithämmer, Ketten, Seile, ſamt Degen, Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spies und Beile, die grauſamlich beſchmutzt in ganz zerfleiſchten Gliedern, von Vätern die erwürgt, und umgebrachten Brüdern: Man ſieht am Mördertiſch die freßigen Harppen, ſamt dem unmenſchlichen Eriſichthonius, den ſcharfen Hunger ihr zu ſtillen ſich bemühen. Von dieſer Mörderſchaar, als Progne, Tantalus, Lycaon, Atreus, wird die Speiſe zubereit; und daß bey ſolchem Feſt ihr auch der Trank gefalle, ſo ſchenkt Meduſa ein, und reicht der Grauſamkeit aus ihrem Schlangenkopf in Blut zerlaßne Galle. Man ſieht die Furien ſie allezeit begleiten, in deren ſcheußlichen und Eytervollen Hand ſtets unauslöſchlich glüht der Höllenfackeln Brand; nebſt Scylla, Circe, ſtehn, als Mägd an ihren Seiten Medee und Jeſebel; die Parcen haben ihr an dieſen Teufelshof als Zoſen ſich ergeben, die unerbittlich hart und ihrer Kleider Zier und gräßliches Gewand mit eignen Händen weben aus ſchwarzen Fäden nur von abgeſchnittnen Leben. NB. Dieſe Poetiſche Beſchreibung der Grauſamkeit iſt in dem überſetzten Kindermord des berühmten Hrn. Lic. Brockes. p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor* Unbarmherzigkeit. Tyranney.

Greis.

Beywört. Der alte. Ehrerbiethungswerthe. kluge. ſtille. abgelebte. geehrte. entkräftete. belobte. beliebte. finſtre. entſaftete. müde. kraftloſe. gebogne. ſchwache. geſegnete. redliche. Ehrenvolle. zu Rath gezogne.

Redensarten. Der ſein Sterbekleid vor langen Zeiten machen laſſen. Denn ein bejährtes Haupt ſoll nach der Grube gehn, und noch bey guter Zeit vor ſeine Seele wachen. Ziegler. Wo ein begrauter Mund will junge Lippen küſſen, wo ein verjährter Gaul zu friſche Weide ſucht, da läßt ſich ſonder Scheu

diß

diß Grundgeſetze ſchlieſen: Es bleibt Geweih und Tod der Alten Liebesfrucht. *idem*. Du Ehrenvoller Greiß, du Neſtor unſrer Zeiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd' in enge Feſſeln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, geſetzt und ruhig ſey; ihn kränkt kein kalter Brand mit abgeſchmackten Flammen, er hat ſich nichts von Geitz und Ehrſucht auserkieſt, er pflegt den Nächſten nicht vermeſſen zu verdammen, und zeiget, daß er GOtt allein gewidmet iſt. *idem*. Der alten Seelen Kraft, Würkung, Eigenſchaft ſind auch die beſten nicht: Vergeſſenheit und Zank, der allem widerſpricht, Liſt, Trägheit, Eigenſinn, Verdrieslichkeit und Neid, Furcht, Murren, Dummheit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen Zeit ein ewiges Erzehlē, auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs Schmälen, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmerſatte Sucht, und heiſer Durſt nach Geld, ſind alter Geiſter Frucht, von Tollheit, Aberwitz, von Krankheit, Pein und Plagen, die Sehnen, Adern, Fleiſch zerwühlen und zernagen. Brockes. Was ein greiſſes Haupt meiſt kan zu Narren machen, das iſt nur, glaub es mir, der Liebe Wundermacht. Ziegler.

Grimm.

Beywört. Der mächtige. wütende. tobende. entbrannte. erwachte. rege. geſtillte. tyranniſche. feurige. unbezwingliche. eingeſchränkte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unverſchuldete.

Grosmuth.

Beywört. Die unerhörte. berühmte. gekrönte beſtändige. Kronenwehrte. feſte. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belorbeerte. unerſchrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. verlaſne. bethränte.

Redensarten. Dem die Grosmüthigkeit aus ſeinen Augen ſieht. Beſſer. Geeroſt mein Geiſt! wenn Wind und Wetter krachen. Luſt und Verdruß, Gewölk und Sonnenſchein, die ſchauet man in ſtetem Wechſel ſeyn: Ein ieder Sturm verſenkt nicht unſern Nachen. Wer Roſen ohne Dorn ihm vor die Augen ſtellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieſer Welt. Hofmannswaldau. Man muß mit groſſen Herzen vernichten Furcht und Troſt, zertreten Noth und Schmerzen. Opitz. Dein Herz verläßt dich nicht, ſcheint gleich das Glück zu wancken. Beſſer. Es ſtärkte ſich dein Geiſt in tieſem Creutzgewäſſer, bis Glaube, Witz, Gedult, und Liebe recht gereiſt. Wenzel.

Wenzel. Ein Herz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmerz bewegt, das allen Zweifelmuth pflegt Gifte gleich zu haſſen. Das auch das gröſte Leid mit ehrnen Füſſen trägt. Ziegl. Es lacht der Mond, wenn tauſend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt bey ieden Wetterfällen, und ſieht getroſt, wie Eol raſen kan. Wenzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlersflug ſtets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerſchrockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, u. hielte Krankheit, Creutz und Noth, ja ſelbſt den bittern Tod vor deiner Seelen Luſtgewinn. *idem.* Die Götter ſchenken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker ſtreun. Lohenſtein. O Großmuthsvolles Blut! das deine Bruſt begeiſtert; Ruhmwürdigſter Monarch! der ſich und ſie bemeiſtert, der durch Gelindigkeit ſelbſt ſeinen Sieg bekämpft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpft. Wer kan wol auſer dir u. deiner Art von Leuten mit gleich geſetztem Geiſt erzürnen u. verzeyhen, wenn er nur nach ſeinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürſtet nicht nach eitlem Blutverſchwende, du dienſt dem Himel gern mit weißgewaſchnen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauf und den gepreßten Perlenregen; halt ihn mit Großmuthsdämmen auf, der ſtrengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie mancher Angſtorcan hat deine Fahrt beſtürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hofnung ſich am meiſten konnte weiden, der Wolken Trauerdampf entſetzlich aufgethürmt. Die Sonne war verſteckt, der Sternenſchein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauf verhindert, wie ſtark die Wehmuthsfluth ihr auch entgegen ſchwamm; ob gleich die Kummersnacht die Spuhren faſt verſchlucket, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket. *idem.* Ein königlicher Muth muß unbeweglich ſeyn. König.

Beſchreib. Die Großmuth wird als eine ſchöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgeſtellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelſteine auszutheilen ſcheinet.

Grübeln.

Redensarten. Was wil die Nacht ſich an die Sonne wagen, und ein gebückter Menſch in GOttes Kammer ſehn? Wenzel. Ein Auge, das in die Sonne ſiehet, wird geblendet; Wer in

Geheim-

Geheimniſſen zu grübeln iſt bemüht, trägt ſchlechten Lohn davon. Opitz.

Grüne Farbe.

Beywört. Die Hofnungsvolle. die Augenſtärkende. belobte. Preiswerthe. edle. frölichẽ. erwählte. hohe. geliebte. geprieſsne.

Grund.

Beywört. Der theure. unumſtößliche. ſichre. feſte. ungemeine. betrügliche. zerbrochne. umgeworfne. feuchte. gefundne. gelegte. verheerte. ungewiſſe. geſunkne. gegrabne. falſche.

Redensarten. Die tiefen Gründe, ſo die geſchwollne See mit ihrem Salze deckt. Wenzel. Der Grund, wo der entweicht, muß das Gebäude ſtürzen. *idem.*

Gruft.

Beywört. Die kühle. dunkle. beraſte. beblümte. fürchterliche.

Redensarten. Die Gruft, die man mit Cypreſſen und Lorbeern zieret. Chr. Gryphius. Die meinem Leibe den letzten Aufenthalt verſtattet. Lohenſtein. Siehe Grab.

Gruß.

Beywört. Der heiſe. treue. wohlgemeinte. ſüſſe. unverhofte. gewünſchte. geſegnete. tröſtliche. redliche. verſtellte. Freundſchaftsvolle. falſche. herzliche.

Redensarten. Ein Gruß, den doch ein lauer Thränenbach zum öftern hemmte, und den er ſchluchzend ſprach. Brockes.

Guadalquivir.

Beywört. Der reiche. einſame. ſeichte. unbefahrne. heftige.

Redensarten. Des Bätis fremde Bäche. Opitz. Der zwiſchen unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*

Beſchreib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Baetis hieß.

Gunſt.

Beywört. Die ungefärbte. hohe. himmliſche. erwünſchte. begehrte. erſeufzte. unverfälſchte. milde. mütterliche. geneigte. unverdiente. holde. reiche. verſtelte.

Beſchreib. Die Gunſt wird als ein junger Menſch mit Flügeln an den Schultern auf einem Rade ſtehend, und ſolches betrachtend vorgeſtellet.

Güte.

Beywört. Die unvergängliche. gewiſſe. Erbarmungs-volle. holde. reiche. treue. ſanfte.

Redens-

Redensarten. Der wahren Helden Ruhm Brockes. Die allen Treuen hilſt. Stoll. Es iſt die Güte gut, vor dem, der gut und treu; doch der verdient ſie nicht, der Eyd und Treue bricht. Brockes. Der Güte milder Saft, der Güte reicher Fluß. Wenzel. Das unerſchöpfte Meer der Wundergüte. *idem*. Der Güte Morgenroth pflegt nach der Abendnoth wieder zu erfreuen. *idem*. Die Güte, die zum wahren Stein der Weiſen wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold verkehrt. *idem*. Die Güte, die ſich als groſes Mittelmeer breitet. *idem*. Die Fürſten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als ſanften Weſtenwind, auf dein Bemühen zu. *id*. Huld und Erbarmen ſind dein beſtes Eigenthum. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück vorgeſtellet, die auf dem Haupte einen gemeinen Kranz, und in ihrem Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem Ufer eines Baches ſtehet ein grüner Baum.

Gyas.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. abſcheuliche. fabelhafte. erdichtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Coeli und der Telluris, ein Bruder des Priarei und Coei. Er hatte funfzig Köpfe, hundert Arme und Hände.

Gyges.

Beywört. Der unſichtbare. vergnügte. beglückte.

Beſchreib. Er hatte einen Ring, der ihn unſichtbar machte, wenn er ihn auf ſich zu kehrete; und dadurch ſchwang er ſich auf den Lydiſchen Thron, nachdem er den Candaulem umgebracht.

Gymnoſophiſten.

Beywört. Die vergnügten. alten. Weisheitsvollen. nackenden. wunderbaren. mäſigen. beſcheidenen. verbrannten. keuſchen. um Rath gefragten. ſelbſtmörderiſchen.

Haar.

Beywört. Das ſchwarze dünne. ausgeriſſene. weiche. zarte. gelbe. krauſe geflochtene. bekränzte. beperlte. bekrönte. edle. verwirrte. güldene. beſtäubte.

Redensarten. Der Haare ſanftes Gold. Amthor. Man ſah das krauſe Gold von den beblümten Haaren in balſamirte Luſt die zarte Locken ſchicken. Brockes. Ein Kriegsknecht aber

aber kriegt ihr zartes Haar zu faſſen, greiſt in daſſelbige verwickelts an den Armen, und reißt mit Schütteln aus des Hauptes ſchönſte Pracht, der Haare krauſes Gold, ohn Mitleid, ohn Erbarmen. *idem.* Das Silber meiner grauen Haare Amth. Das wolgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Kranz von ſeinen Stricken dar. *idem.* Der Haare Locken die den Geiſt verwirren. Ziegler. Das Lockenvolle Haar. *idem.* Das gewellte Haar, das auf der vollen Bruſt ſchwimmt. *id.* Die Silberlocken ſind der Schande Feſſel worden; weil in den Haaren ſich dein frecher Geiſt verirrt. Wenzel.

Haare. (graue)

Beywört. Die Ehrenwerthe. Silberfarbne. wenige. geehrte. holde. geliebte. kalte.

Redensarten. Der Haare graues Eys, das zwar das Alter nicht, doch aber Müh und Fleis, auf mein vor kurzer Zeit noch Rabenſchwarzes Haar ſo zeitig ſchon gebracht. Brockes. Das Alter hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein ſchwarzes dünnes Haar. *idem.* An denen Silberhaaren macht ſich des Alters Abend kenntlich. Wenzel.

Habicht.

Beywört. Der ergrimmte. rauberiſche. Blutgierige. ſcharfſichtige. rauhe. hurtige. mörderiſche. ſchnelle. erhitzte. herabgeſchoſſene.

Redensarten. Deſſen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich macht. Lohenſtein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit Hurtigkeit ihr Küchlein muß beſchützen. Brockes.

Härtigkeit.

Beywört. Die dauerhafte. unbezwingliche. feſte. ſtandhaftige. unvergleichliche. edle. unbeſonnene. verwerfliche. billige. verſtellte.

Häßlichkeit.

Beywört. Die eckelhafte. abſcheuliche. geflohene. bekannte. erregte. unheilbare. verhaßte. widrige. ungemeine.

Redensarten. Ein ungeſtalter Leib hegt ungeſtalte Seelen. Ziegler. Es hat ihm ſein Geſchwulſt faſt allen Glanz entriſſen, da er ſonſt an Geſtalt der Mutter ähnlich war. Von ſeiner Aehnlichkeit iſt faſt nichts übrig blieben; ſein Antlitz lag verhöhnt, ſein ſchöner Leib verſtellt; wie eine Tulpe ſtirbt, von grober Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey groſer Hitze

 fällt.

fällt. Beſſer. Der Glieder Haut gleicht ſich den weichſten Birkenrinden; der Augen Gold, das faſt den Agtſtein überwindt, aus denen Thränenſalz wie fette Milch abrinnt, iſt gut, daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar, der Liebesſtrick, iſt weiſer als der Schnee; die Lippen dürfen nicht den blauſten Veilgen weichen; kein Mahler kan ſo gut die Wang' als ſie beſtreichen; den Brüſten mangelt nichts als eine runde Höh: das rothe Feuer ſtrahlt ihr ſichtbar aus den Augen. Lohenſtein. Wie häßlich iſt doch ein verjährter Leib? Beſchau nur einſt mit Ernſt ein altes armes Weib; die grindiggelbe Haut voll runzelichter Tiefen; der ſchielen Augen Roth die unaufhörlich triefen; ihr kahl und zitternd Haupt; den Zähneleeren Mund, voll zähen Rotz und Schleim; die blaugeſchwollne Lippen; die ſchlaffe platte Bruſt; die magern dürren Rippen; den zitternd krummen Hals; des Rückens höckrigt Rund; des Kinns entfleiſchte Höh; die Hölen welker Wangen. Brockes. Ein triefend Auge hat noch keinen Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. Ziegler.

Haſen.

Beywört. Der ſelige. tiefgelegene. ſichere. wolverwahrte. beſchützte. beſtreichende. bedeckende. Sorgenloſe. unſichere. weite. geſicherte. Sturmverlachende. entdeckte.

Redensarten. Der Haſen, der von Segeln brauſet. Beſſer. Ein tiefgelegner Port entdeckt ſich hier von weiten, den das erzürnte Meer vergebens muß beſtreiten, weil ſeine Mündung ſich mit einer Inſul ſchleußt, ſo die gebrochne Fluth zur Seiten prallen heißt. Amthor. Der Haſen, der oft zum Wirbel werden muß. Lohenſtein.

Hagar.

Beywört. Die ſtolze. ausgeſtoſene. flüchtige. ſchmachtende. gehaſſete. beneidete. Ehrſuchtsvolle. getröſtete.

Redensarten. Deren Flucht der Saren Liebespein ſtillet. Ziegler. Die Sarens Herz verfolget und verſtößt. *idem.*

Hagebutten.

Beywört. Die röthlichen. glänzenden. reifen. gefrornen. ſtarren. dornichten Rubinenähnlichen. ſteinichten. rauhen. Steingefüllten.

Redensarten. Auf iedem Dornſtrauch glänzt anitzt und glühet der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Hagebut-

gebutten Roth, ſo man auf rauhen Hecken, wie durch ein reines Glas im klaren Eyſe ſtecken, candirten Kirſchen gleich, durchſcheinend funkeln ſieht, daß mir ſolcher Schein ſo ſchön, als ein Rubin bey Diamant zu ſeyn ſcheinet. *idem.* Der Lenz füllt ihn mit Blüthen an, woraus ein nützes Waſſer flieſet; und wenn der Herbſt das Fruchthorn ſchlieſet, ſieht er mit Purpur angethan. Wenzel. Er ſtreubet ſich, wenn ſich ein Griſ der Feinde naht. *idem.* Die Körner, ſo die Frucht verſtecket, ſind als ein Mittel vor den Stein. *idem.*

Hagel.

Beywört. Der ungeſtillte. ſtarke. gehäufte. verheerende. kalte. gefürchtete. entſetzliche. groſe. verwüſtende.

Redensarten. Ein Hagelſchaur, der das Weitzenfeld zerſtöhrt, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, ganz abgeſchlagen waren. Beſſer. Der Hagel, der der Pflanzen Wachsthum bekriegt. Wenzel. Hagelwetter, das die Aehren bricht. Hofmannswaldau. Der Hagelſturm, der den Schnitter um ſeinen Schatz gebracht, daß er aus Ungedult klaget. Wenzel.

Hagno.

Beywört. Die Sorgfaltsvolle. ernährende. milde. verwandelte. aufmerkſame.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den Jovem in Arcadien ſollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno auf dem Lycæo bekam von ihr den Namen, der die Eigenſchaft hatte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Prieſter des Jovis mit einem Eichenreiſe das Waſſer obenher berührte, alſdfort ein ſchwarzer Dampf aus demſelben hervor ſtieg; dieſer verwandelte ſich in eine Wolke, und ward endlich zu einem Regen. Was die Nymphe Hagno anbetrift, ſo ſoll ſie in einen Bär verwandelt worden ſeyn.

Hahn.

Beywört. Der krähende. frühe. ſtolze. muntere. erwachte. laute. erſchrockene. kühne. eyferſüchtige. geile. hochgeſinnte. zornige. beiſſende. rege.

Redensarten. Der Tagesbote ſingt; ach! ängſtliches Geſchrey. Hanke.

Halcyone, ſiehe *Alcyone.*

Hals.

Beywört. Der gebückte. ſtarre. getheilte. durchhauene. ſtolze.

weiſe. zarte. glatte. holde. umfaßte. umarmte. umſchlungene. geliebte. ſchwache.

Redensarten. Durch den ein knechtiſch Meſſer fährt. Lohenſtein. Ein entblößter Hals trägt ein blutig Wundenmaal. *idem*. Der Hals, der reiner als Narciſſen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die flehenden. getödteten. zerhauenen. jungen. luſtigen.

Beſchreib. Man giebet ſie insgemein vor Eichennymphen aus; man hält ſie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller Bäume. Sie ſind in dieſem Stücke von denen Dryadibus unterſchieden, daß dieſe unter den Bäumen, die Hamadryaden aber in den Bäumen ſelber lebten, und alſo, wenn der Baum umgehauen wurde, auch zugleich das Leben einbüſen muſten: Dahero ſie denn ſehr zu bitten und es zu verhindern ſuchten, damit man ihren Behauſungen keinen Schaden thun möchte; wie man unter Eryſichthon nachſehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. groſe. feſte. erfreute. beglückte. geſchützte. blühende. vergnügte. frolockende. bekräntzte. erthönende. erſtaunte.

Redensarten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. König. Hamburgs ſtoltze Spitzen. *idem*. Hammonia, die hochberühmte Schöne. *idem*. Hammons feſte Mauern. *idem*. Die höchſtbeglückte Stadt am Alſterſtrande. *idem*.

Hand.

Beywört. Die weiſe. zarte. bemühte. muntere. beſchwitzte. die geöfnete. drauf ſchnell geſchloſſene. ſcheußliche. Eytervolle. fleiſige. doch ungeſchickte. künſtliche. Runzelvolle. arbeitſame. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneigte. verwegene ſchwache. erfreute. geweyhte. entweyhte.

Redensarten. Die grob von Arbeit iſt. Opitz. Die Hand, die einen Dolch zum Herzen ſolte treiben, und der nur Gluth und Stahl und Henkerſchwerd gebührt. Wenzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapfre. verſchworne. feindliche. kriegeriſche. fürchterliche. nahe. verzärtelte. entwohnte. in fauler Luſt erſoffene. verwöhnte.

Redensarten und Umſchreib. Es dien' ihm Hannibal zum

Bey-

Beyſpiel und zum Spiegel, bey dem die Keuſchheit iſt der Liebe ſtrenger Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey der Schönheit Eys. Lohenſtein. Der ſich am Glück verbrochen, da er zu Croton ſchimpft der Juno gülden Bild, *idem.* Hannibal, als er die Alpen überſtiegen, war Arbeit, Müh und Angſt ſein wolgewohntes Spiel. Er muſte mit dem Fels als ſtarken Feinde kriegen, bis deſſen Feſtigkeit durch Feur und Eſſig fiel. Wenzel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht erſteigen, ſo läßt ihn doch das Feur der Klippen Meiſter ſeyn; ja iſt auch dis zu ſchwach, der Felſen Trutz zu beugen, ſo äzt die ſaure Kraſt des Eſſigs Straſen ein. *idem.* Es naget Hannibal noch itzt an Welſchlands Krone, ſaugt an der Römer Bruſt: Er ſiehet ſchon von ferne, im Spiegel und an euch, wie ſein Carthago brennt; nachdem er Capua verſpielt hat und Tarent; des Brudern blutig Haupt mit ſeinen Thränen netzet; in Welſchlands Winkel ſteckt, umgarnet und beſetzet. Lohenſt.

Harfe.

Beywört. Die wohlbeſtimmte. Davidiſche. beliebte. Anmuthsreiche, gerührte. geſpielte. kräftige. Luſterweckende. zärtliche fromme.

Beſchreib. Das Inſtrument von klein und groſen Sayten, die doch mit ihrem Laut vereint zuſammen gehn. Wenzel. Die Harfe zähmt das Heer der ſchäumenden Delphinen. *id.*

Harniſch.

Beywört. Der polirte. verroſtete. dicke. zerſchoſſene. ſchwere. abgelegte. alte. erbeutete. aufgehenkte. ſtählerne.

Redensarten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrift. Hanke.

Harpalyce.

Beywört. Die herzhafte. geſchwinde. hurtige. räuberiſche. verjagte. diebiſche. gefangene. erſchlagene. verſöhnte.

Beſchreib. Als ihr Vater, der Thraciſche König Harpalycus, nach Abſterben ihrer Mutter ſie mit Pferde- und Kühmilch auferzogen hatte, gewöhnte er ſie zun Waffen und beſtimmte ſie zur Nachfolgerin im Reiche. Sie ſchlug auch den Neoptolemum nach ſeiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch ſie ihrem im Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete. Harpalycus wurde hierauf im Aufruhr von ſeinen eigenen Leuten umgebracht: Sie begab ſich daher in die Wälder, und ſtreifte in denſelben herum, indem ſie den Hirten Schaden that.

that. Weil ſie ſehr ſchnell laufen konnte, und ſie niemand einzuholen vermochte, ſtellten ihr die Hirten Jägernetze, und fiengen ſie dieſelbe darinne. Sie hatte gleich einen jungen Ziegenbock geraubt, darüber geriethen die Hirten nach ihrem Tode ſelbſt untereinander in ein Gefechte, in welchem ſehr viele umkamen. Dieſes nahmen die Hirten als was Beſonders an, und hielten bey ihrem Grabe ein Gefechte auf ſolche Art, um ihren Geiſt auszuſöhnen.

Harpocrates.

Beywört. Der unzeitige. verſchwiegene. kleine. ſtille. kluge. geehrte angerufene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oſiridis und der Iſidis, und war von ſeinem Vater, da er ſchon geſtorben, erzeuget. Da er den Gott des Stillſchweigens abbildet, ſo wird er als ein kleiner Knabe vorgeſtellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil er als ein unzeitig Kind ſoll gebohren worden ſeyn, wurden ihm die Erſtlinge von denen Bohnen geopfert. Man bildet ihn auch ſonſten als ein Kind ab, das auf einer runden Säule ſitzet, den rechten Zeigefinger auf den Mund drücket, auf der linken Schulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der losgelaſſene Bogen aber unter dem langen Kleide bis auf die Füſſe ſtöſſet; wobey doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten Fuſes blos ſind. In der linken Hand hat er eine brennende Fackel und drey Lotushäupter; unter dem Arme aber einen Hahn bey dem Halſe; hinter ſich hingegen eine Nachteule, welche eben ſo wol, als er, auf dem Kopfe, ein Eſelsohr hat; wobey noch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf der Stirne aber ein halber Mond ſtund. Andere geben ihm gar keinen Mund, wol aber einen Leib voller Augen und Ohren, einen Wolfspelz zum Kleide, und wollene Pantoffeln. Siehe Verſchwiegenheit.

Harpyen.

Beywört. Die freßigen. fräßigräuberiſchen. unverſchämten. rauhen. ſtinkenden. garſtigen. vertriebenen. verjagten.

Beſchreib. Ihr Vater war Thaumas, die Mutter aber eine Tochter des Oceani, Namens Electra. Man hat ihrer zwey, oder, wie andere zählen, drey: Davon die erſte Aello, die andere Ocypete, die dritte aber Padarge heiſet; wiewol man ihres Namens wegen noch nicht einig worden. Sie hatten Geſichter wie Jungfern, allein Hände mit groſen krummen Klauen;

bleich,

bleich, hungrig, und ſo bald ſie etwas gegeſſen hatten, gieng es wieder von ihnen. Mit ihren Flügeln machten ſie im Fliegen ein groſes Geräuſche Ihre Leiber waren über und über wie die Geyer voll Federn; doch hatten ſie Hände und Füſe wie die Menſchen, Ohren aber wie die Bären. Bald werden ſie des Jovis Hunde genennet, bald anders. Phineus wurde ſonſt von ihnen geplaget, indem ſie ihm entweder alles Eſſen vor dem Munde wegfraſen oder beſudelten. Doch als die Argonauten bey ihm einſprachen, wurden die Harpyen, auf des Phinei Anſuchen, von zwey Söhnen des Boreae vertrieben. Die eine zwangen ſie, ſich in den Flus Tigren zu ſtürzen; die andern zu ſchwören, daß ſie den Phineum zufrieden laſſen wolten.

Hartnäckigkeit.

Beywört. Die kalte. gebeugte. tyranniſche. erbethene. ſtrenge. unvernünftige. geſtählte. eiſerne. diamantne.

Redensarten. Die eiſernen Gedanken, der unbewegte Sinn, der ſteif und ſonder Wanken bisher geweſen iſt. Opitz. Nichts iſt, das dein Herze bricht, dein Herze von Diamant, gehärtet mit dem Stahle, den uns Trinacria ſchickt aus dem heiſen Saale des krummen Mulcibers. *idem.*

Beſchreib. Die Hartnäckigkeit wird ſchwarz gekleidet vorgeſtellet: Sie iſt mit Epheuzweigen umwunden, mit einem Nebel umgeben, und trägt einen Eſelskopf in Händen.

Haß.

Beywört. Der ungegründete. eingewurzelte. ſtille. heimliche. geheime, neidiſche. ſchnöde, gerechte. entbrannte. kochende. Wuthvolle. ungemeine. ſtarke. unumſchränkte. erkaltete. heiſe. verbothne. verbannete. Liebloſe. unmenſchliche.

Haſe.

Beywört. Der leichte. langgeöhrte. laufende. geile. fruchtbare. furchtſame. flüchtige. geſcheuchte. gejagte. gefangne. gebratne. ſchädliche.

Redensarten und Umſchreib. Das geöhrte Thier, das in die Büſche ſchleicht. Wenzel. Der Winde (Hunde) Gauckel-Spiel. *idem.*

Haſelhuhn.

Beywört. Das friſche. theure. ſchleckerhafte. koſtbare. gebratne. gefangne. genoſſne. begehrte. verſchluckte.

Redensarten. Das Haſelhun, nach dem die Bürger ſonſt die Finger lecken. Opitz.

Hauen.

Redensarten. Ach ſeht die bloſen Klingen ſchon in den Lüften ſtehn, ſchon wieder abwärts dringen, und durch ſo ſtrengen Zug die ſchwanken Lüfte theilen, daß man das Ziſchen hört. Brockes. Man ſieht in heitrer Luft ſchon tauſend Schwerdter blinken, ja Stahl und Eiſen ſchon auf tauſend Köpfe ſinken, ja ſchon das Blut aus mehr als tauſend Wunden dringen. *idem.* Es ſchwingt der Grauſame ſein Schwerdt, und triſt den Hals von dem verſteckten Knaben, der auch entſeelet fiel ins laue Blut hinein, und von dem Fleiſch der Brüder liegt begraben. *idem.*

Haupt.

Beywört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. verſchlagne. umſirnte. abgehaune. bekränzte. graue. gekrönte. weiſe. matte. Wundenvolle.

Redensarten. Die ganz zertrümmerten, zerquetſchten Schädel, aus den man blutge Ströme ſieht flieſen. Brockes. Das gelehrte Haupt, das der Purpur krönet. König. Das Haupt, das auf ſanften Roſen ſchläft. *idem.* Das kluge Haupt, deß Wiſſenſchaft beſeelet. *idem.*

Haut.

Beywört. Die Runzelvolle. veralterte. ſchnöde. verderbte. zarte. verbrannte. rauche. harte. verwelkte. abgeſtreifte. glatte. verſchrumpfte. zerkratzte. Narbenvolle. zerfetzte. geheilte. geſunde. geritzte. durchſtochne.

Hebe.

Beywört. Die ſchöne. gefallne. angenehme. edle. gekrönte. abgeſetzte. friſche. muntre.

Redensarten. Die die Kraft zur Reifung der zärtlichen Säfte verdoppelt. Amthor. Die uns mit ihrem Pinſel färbt, und das Geſicht mit Heldenfarben mahlt. *idem.* Die unſern Fuß mit Wolluſt zu verſtricken ſucht. *idem.*

Beſchreib. Die Juno war ihre Mutter, die ſie gebahr, als ſie auf einem Gaſtmahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat gegeſſen hatte. Sie war unvergleichlich ſchön und machte ſonderlich mit ihren vortreflichen Knöcheln eine beſondere Parade. Jupiter beſtellte ſie zur Mundſchenkin der Götter. Doch einmal, da ſie einſchenken ſolte, fiel ſie die Längelang hin, und machte dadurch den Göttern das erbarſte Einſehen nicht bey

ihr,

ihr, deswegen ſie von ihrem Amte abgeſetzet wurde. Darauf ward ſie eine Gemahlin des Herculis, und nach der Zeit die Göttin der Jugend. Man bildete ſie als ein ſchönes Frauenzimmer in einem bunten mit Roſen ausgezierten Kleide ab. Etlichen mahlē ſie mit einer güldnen Krone, etliche mit einem Kranze, noch andere mit einem Frauenzimmeraufſatze auf dem Haupte.

Hecate.

Beywört. Die zaubernde. diebiſche. unreine. verfolgte. flüchtige. ſchreckliche. ungeheure. fürchterliche. weiſe. helle. leuchtende.

Beſchreib. Sie ſoll (ob man gleich wegen ihres Urſprungs nicht einig iſt) von der Junone gebohren worden ſeyn. Ihr Vater, der Jupiter, gab ſie den Nymphen aufzuheben, und ſie wurde Angelus genennet. Da ſie etwas erwachſen war, gerieth ſie der Mutter über die Schminkbüchſe, und nachdem ſie ſolche entführet, ſchenkte ſie ſolche der Europae. Doch, da ſie deswegen die Juno ſtrafen wolte, flohe Hecate zu einer Kindbetterin, und von dar zu einigen Männern, die einen Todten trugen. Jupiter ſchickte darauf die Cabiros ſie zu reinigen, und darauf wurde ſie zu einer unterirrdiſchen Göttin, und ſonderlich der Todten gemacht. Man opferte ihr ſonderlich Hunde, und die Zauberer, die ſie verehreten, machten gewiſſe Gruben, darauf ein Holzhaufen geſetzet, und ein ganz ſchwarzes Lamm verbrannt wurde, dabey man ſich nicht umſehen durfte. Sie wird ſonſt bald mit drey Geſichtern, bald mit drey Köpfen gebildet, davon der linke ein Pferdekopf, der rechte ein Hundskopf, und der mitlere ein wilder Schweinskopf war. Sonſt hatte ſie Schlangenfüſſe; an Statt der Haare aber nichts als Ottern und Schlangen, die ein entſetzliches Geziſche machten. Sie war ſonſt ein halbes Stadium lang, und man mahlet ſie auch mit einem Schweinſpieſe in der Hand, und einem Kranz von Eichenblättern auf dem Haupte; und bald in weiſer, bald in ſchwarzer Kleidung.

Hecatomben.

Beywört. Die fetten. reichen. prächtigen. dankbaren. geweyhten. nichtigen. gewohnten. koſtbaren.

Beſchreib. Waren Opfer, die man auf hundert Altäre brachte, auf denen man hundert Ochſen, hundert Schweine und hundert Schafe auf einmal opferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubriſche. ſtarke. blaue. bleiche. ſcharfzähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapfre. keuſche. betrogne. erſchlagne. geſchleifte. hochgeſchätzte. ausgelöſte. begrabne. edle. Grosmuths-volle. misshandelte. beweinte.

Beſchreib. Sein Vater war der Trojaniſche König Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Gemahlin deſſelben. Er war der erſtgebohrne Sohn und der tapferſte unter allen fünfzig Söhnen genannten Königes. In der Belägerung Troja erſchlug er 31. vornehme Griechen, und fochte abſonderlich mit dem Ajace Telamonio, darinnen er zwar nicht gewann, doch auch nicht verlohr; weswegen er dieſem ſein Degengehenk, ſo wie ihm ſelber Ajax ſein Schwerdt ſchenkte. So lange er lebte, konte Troja nicht erobert werden. Doch, als ſich einſt die Trojaner bey einem Ausfall gezwungen ſahen umzukehren, und dem Hectori Achilles auf den Hals kam, wolte er auch Reisaus ſpielen. Doch, da ihm die Minerva in Geſtalt ſeines Bruders des Deiphobi erſchien, und ihn Stand zu halten ermahnete, fieng er an zu fechten, indem er ſich des vermeynten Deiphobi Beyſtandes verſahe. Doch, dieſer war verſchwunden, und alſo war es nicht ſchwer, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degengehenke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und ſchleifte ihn alſo bis in das Lager. Priamus erhielt hierauf ſicher Geleite, und kam mit dem gröſten Theile ſeiner Familie heraus und bath um den Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer groſen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die ſchöne Polyxena durch ihr Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den gröſten Solennitäten begraben und beklagt wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Grosmuthsvolle. gerechte. fromme. ſchöne. geſteinigte.

Beſchreib. Wer ihre Mutter geweſen, iſt noch nicht ausgemacht. Tiberius ſcherzte mit den Grammaticis darüber, und hielt dieſelbe vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewis ausſiehet. Inzwiſchen war ſie eine Gemahlin des Priami. Da ſie mit dem Paris ſchwanger gieng, traumete ihr,

ſie gebähre eine Fackel, welche ganz Trojam anſtecke und verbrenne, welches man nicht zum Beſten ausdeutete, welche Deutung auch durch den Erfolg beſtätiget wurde. Ihre allzugroſe Liebe, ſo ſie gegen den Paridem trug, war Urſache, daß die Helena den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem ganzen Trojaniſchen Reiche der Untergang zugezogen ward. Sie ward hierauf eine Sclavin des Ulyſſis: Da fand ſie aber dennoch Gelegenheit, dem Thraciſchen Könige Polymneſtori auf eine grauſame Art die Augen auszuſtechen. Endlich ſoll ſie von den Griechen mit Steinen zu Tode geworfen ſeyn: Da man aber ſolche weggeräumet, fand man einen Hund unter denſelbigen liegen, woher die Fabel entſtanden, ſie ſey endlich in einen Hund verwandelt worden.

Der Heilige Geiſt.

Beywört. und Redensarten. Der ewige erwärmende. bekehrende. angerufene. Du Licht der Ewigkeit. Wenzel. Der Geiſt der Tröſter, der uns den Weg der Warheit führt. Canitz. Der Geiſt der reinen Liebe. Chr. Gryphius. Der Geiſt der heiligen Reinigkeit. *idem.* Der ſüſſe Tröſter. *idem.* Der unerſchöpfte Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geiſt der unbefleckten Liebe. *idem.* Der Geiſt des HErrn. Wenzel. Die warme Kraft der Herzen. *idem.* Gönne mir, du Troſt der Seelen deinen ſüſen Liebeskuß. *idem.* Heilger Geiſt erwünſchter Gnadenregen! Laß Tröſter deine Ströhme flieſen, dein dürres Erbtheil zu begieſen. Du biſt der angenehme Guß, der JEſu Jünger überthauet: Drum weil du unſer Feld erbauet, ſo gieb auch deinen Segensfluß; laß Troſt und Kraft von oben treufeln, ſo iſt an keiner Frucht zu zweifeln. Wenzel. Der Balſam, der von Wolken herab flieſet; das Oel, der reine Geiſt; das Oel von hohen Wunderkräften; das Oel, ſo viel geſünder heißt, als alle Welt mit ihren Säften. *idem.* Der Heilge Geiſt, der ſich unſre Seelen ſelbſt zur Wohnung aufgethan, treibt uns als treuer Führer an. *id.* Der Tröſter, deſſen Wunderkraft in der Chriſten Seelen ſchaft, daß ſie edle Früchte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geiſt des Friedens, GOtt der Liebe! deſſen Troſt noch übrig bliebe, da GOtt aller Welt gedräut; Du allein gabſt ja das Blat von des Oelbaums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen, was nun GOtt erfüllet hat: JEſum trägſt du in dem Munde; dieſer, ſprichſt du, ſchaft euch Ruh; dieſer ſagt euch Friede zu,

und den Weg zum Gnadenbunde. *idem.* Die Friedenſtärke. *idem.* Der ohne Bitterkeit iſt, wie ein Täubgen ohne Galle: Der Sanftmuth in die Seele pflanzet, und wehret, was der Liebe wehret. *idem.* Der uns zu den Friedenshäuſern der ſtillen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des Himmels Palmenreiſern krönet. *idem.* Der reine Hauch aus GOttes heilgen Weſen. *idem.* Der die Herzen eröfnet und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, ſo von der Kindſchaft zeuget; der uns durch ſeine Seufzer aufhilft, wenn Angſt und Weh des Betens regen Lauf hemmen. *idem.* Der ein freudiges Abba im Herzen erſchallen läßt, wenn Glauben und Hofnung zerfallen. *idem.* Der ſüſſe Troſt, der die verzagten Sinnen ſtärket, und wo er iſt, alles Leid zerrinnen muß. Der in trüber Nacht der Sonnenſchein bleibet, und in Sturm der Anker iſt. Heilig iſt der werthe Geiſt, der von beyden hergekommen, der ein Tröſter aller Fromen, und ihr treuer Lehrer heißt; ja von dem wir alle Gabē hier u. da zu hoffen haben. *id.*

Heiligung.

Beywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verſtellte. warhafte. Gottgelobte.

Redensarten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt, und der ſich ieglicher mit Ernſte ſoll befleiſen. Stoll.

Heiterkeit.

Beywört. Die angenehme. erwünſchte. holde. ausgeklärte. Wolkenloſe. ungetrübte. aufgehellete.

Redensarten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht, der Himmel war hierdurch von Duft und Dunſt geläutert, das Gränzenloſe Reich des Luftraums ausgeheitert. Brockes. Der Himmel mahlet ſich mit lächelnden Geſtalten. Wenzel. Wenn der Wolkendunſt in leeres Nichts zergangen, und das erhabne Rund mit blaugefärbtem Licht durch den belebten Kreis der heitern Lüfte bricht. *idem.*

Held.

Beywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. ſieghafte. kluge. rege. erhitzte. Wundervolle. beherzte. getreue. ritterliche. auserleſene. ſtreitbare. wolverſuchte.

Redensarten und Umſchreib. Alcides, Æneas, Theſeus, Ajax, Achilles, Alexander, Julius Caeſar. Die Treu beherzter Helden, die mehr ihr Vaterland als ihre Haut geliebt, und mit Beſtändigkeit ſich haben ausgeübt, ſo itzo nöthig iſt. Opitz. Du Held, du

du Bruſtſchild unſers Lebens. Neukirch. Der Caeſar deiner Zeit. Wenzel. Du biſt durch Verſtand und Rath ein Feldherr, aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein reifer Witz des Feindes Liſt bezwungen dein Degen ſeine Kraft; du haſt ihm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht. Opitz. Man hat ſchon, da man dich für Jüngling noch geſchätzt, den grünen Lorbeerkranz auf deinen Kopf geſetzt der ietzund Kronen trägt. *idem.* Es hatte ſich der Feind nur darum ſtark gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch würden umgebracht. *idem.* Du bringſt den Feind ſo weit, daß er, wie ſchwer es fällt, vor Sieg Genade ſchreyt. *idem.* Du haſt des Feindes Hals und Ehr in deiner Hand; doch du, o Held! haſt ja im Herzen noch mehr Güte: Erſt zwungeſt du den Feind und ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darf Boryſthenes nicht mehr die Wehre ſeyn für Moſcau; das Geſchrey von dir thut es allein. Man darf für Tartarey hier keine Mauern ſetzen, wie Sina ſich verwahrt; dein Nam iſt mehr zu ſchätzen; Der Prut, der Tyras hält den Türken nicht ſo an, als deines Namens Macht die Räuber ſtillen kan. *idem.* Du neuer African haſt dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen. *idem.* Du biſt bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, im Fall der ſeine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden Schultern merkt, und alle viere ſieht mit Klauen ausgeſtärkt; dann will er weiter nicht in ſeiner Höle bleiben, jagt auf, was würdig iſt, an das er ſich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiſet ſeine Schlacht. Des Feindes Todes Angſt iſt dir ein Freudenſpiel; ſein Blut dein beſter Raub. *idem.* Ein kühner Held, der für die Freyheit ſteht, und ſeine groſe Thaten auf gute Sache pflanzt. *id.* Das Bildnis aller Tugend, der kühne Preis der Zeit. *id.* O Wundervoller Held! du wirſt mit deinem Siegen noch bey der Nachwelt einſt den Glauben überwiegen Amthor. Doch dein geſtähltes Herz zergieng in keinen Gluthen, gedrückt, doch groſer Prinz! will gleich dein Auge bluten, das vor den Unterthan, den du ſo ſehr geliebt, aus Grosmuthsvollem Trieb ſich gern zum Opfer giebt. *id.* Sein tapfrer Heldenmuth trotzt Mörſer und Carthaunen; er bleibt, er kämpft, er ſiegt zu aller Welt Erſtaunen. Brockes. Der iſt ein rechter Held, der durch Vernunft und Fleis das, was ihm GOtt geſchenkt, wohl zu erhalten weis. Neukirch. Der Held, deſſen Thun der Segen krönet. Ziegler. Wer kan

doch

doch wol dem Helden was verſagen, wenn uns das Waffen-recht zu einer Sclavin macht. *idem*. Der Heermann ſeiner Zeit. Wenzel. Der Held, der von tauſend Lorbeerzweigen umkränzt iſt, und bey dem ſich Oſt und Weſt zinsbar einſtellen; vor deſſen Throne ſich die Welt neigen muß, und aller Völker Gold deſſen Kron und Scepter ſeyn. *idem*. Die Helden, die bereits das Sternenreich beſtiegen, und mit dem Sonnenball in gleichem Circul gehn; ja die mit hohem Ruhm durch Oſt u. Weſten fliegen. *id*. Sein Kinderſpiel war Stahl und Bley. Beſſer. Die Thaten deines Laufs kan kein Geſchichtbuch faſſen. *idem* Ein groſer Held, der durch der Waffen Glanz ſein groſes Haus erhöht. *idem*. Was du haſt ausgericht, lieſet man aus der Aſche, und in der Feinde Blut, das an den Mauern klebt. *id*. Ein Held ſteht überall auf ſeinem Leichenſtein, weil zwiſchen Sieg und Tod ſie ſich zum Kampfe wagen. Tod oder ſieghaft ſeyn, iſt beydes unſer Ziel: Was auch von beyden kömmt, muß uns doch Ehre bringen; und weil dis unſer Zweck, ſo gilt es uns gleich viel, ob lebend oder todt wir uns zur ſelben ſchwingen. *idem*. Nicht ſchöner ſtirbt ein Held, als in den kühnen Waffen; der Tod ergreifet ihn auf ritterlichen Wegen; ſo kan auch unſer Ruhm, nach welchem wir hier trachten, durch nichts vollkommener, als dieſen Tod beſtehn. *idem*. Held, deſſen groſen Muth man allzuſehr erkannt; der Helden Ehrſucht wird nach deiner Tugend klimmen; und dieſer Rauchaltar, worauf man dich verbrannt, dir ſelbſt zu deinem Ruhm von unſern Opfern glimmen. *id*. Grosmächtigſter, ſo iſts, vor deiner Waffen Blitzen kan in die Länge doch allein der Oelzweig ſchützen; der ungezähmte Feind entſagt dem ſtarren Sinn, und legt den Lorbeer gern vor deine Palmen hin vergnügt bey ſeinem Fall, daß er zu deinen Füſen nur ſo gelinde mag den ſtolzen Frevel büſen, u. da ſonſt Noth und Tod ihm unvermeidlich ſind, er ſeine Rettung noch in deiner Gnade findt. Amthor. Kein Riegel war ſo feſt, den ſeiner Waffen Pochen nicht faſt im erſten Schlag wie ſprödes Glaß zerbrochen. Kein aufgeſtellter Wall, kein Graben, noch Moraſt hat ſeiner Siege Lauf in Schranken eingefaßt. *id*. Wodurch erquickſt du denn die müden Kräfte? Mit Krieg und rauher Schlacht; alſo machſt du dich frey von deines Kummers Laſt. Der Landsknecht ihr Geſchrey, der Küriß heller Glanz, das Donnern der Carthaunen, der kühnen Fahnen Flug, die Stimme der Poſaunen,

aunen, der Pferde grimmer Schaum, dis, dis iſt deine Luſt dein' Inmuthwenderin, die dich iezt macht bekannt, ſo weit ſich das Geſchrey von unſerm Krieg erſtrecket, der vielen Helden Ruhm und Faulen Schmach erwecket. Opitz. Sollt auf der Welt dereinſt ein Held entſtehen, der gröſer als Auguſt, Pompejus, Scipio, ſo müſte ſich doch ſelbſt die Schmeicheley entſehen, ihn anders zu erhöhn, aufs höchſt, als etwan ſo: Da dir die treflichſten von allen Helden weichen, ſo dürfſt du gar zuletzt dem ſechſten Carl faſt gleichen. Brockes. Ein Fürſt, der blos ein Held, legt leicht die Menſchheit nieder, wird unerbittlich hart, nicht ſelten ein Tyrann. *idem.* Ihr Helden werdet nicht des frechen Feindes ſchonen: Beweiſt daß euch die Noth, wie Feuer Gold, bewährt. Lohenſtein. Was iſt doch eurer Groſsmuth Zeichen, ihr Helden die ihr immer kriegt? Zerſtöhrte Städte, tauſend Leichen; ein Land drauf Schutt und Aſche liegt; das Erdreich, naß von Blut und Thränen; das Waſſer, durch die Gluth verſeigt; die Luft, voll Seufzen, Klag- und Sehnen; das Alter, ganz von Leid gebeugt; die Jugend, matt und unerzogen; der Ehmann, lahm; das Weib entehrt; die Häuſer, in die Luft geflogen. Iſt das nicht Lob, und Rühmens werth? Brockes. Weicht, ſtolze Herrſcher, weicht, die ihr mit falſchen Waffen, wie Pyrrhus, alles denkt in euern Schoos zu raffen; die ihr bey Friede Krieg, bey Kriegen Friede ſchreyt; mit Todenknochen ſpielt, vom Blute trunken ſeyd; ihr habt kaum einen Theil von einem wahren Helden: Was wird man, wenn ihr ſterbt, von euch in Büchern melden? Nichts, als daß ihr geſiegt, doch auch ſehr viel gewagt; ein fremdes Land zerſtöhrt, doch euers auch geplagt; und oft in einer Nacht, da wir der Ruh genoſſen, ein ganzes Fürſtenthum vor einer Stadt verſchoſſen. Neukirch.

Helena.

Beywört. Die göttliche. ſchöne. Einfaltsvolle. geile. unvergleichliche. treuloſe. geraubte. ſchmeichelhaftige. artige. wohlgewachſene. wohlgebrüſtete. gelbhärichte. unerbare.

Redensarten. Das Wunderbild. Beſſer. Die Königin der Frauen. *idem.* Die einen Schwanenleib ein Rabenherze hat. Lohenſtein. Die zu ihrer Zeit ganz Griechenland beſieget. Beſſer. Die jetzo nichts iſt, als was ſie nur geweſen, und was man dermaleins wird aus den Schriften leſen. Was für Gewalt und Mord hat man in vielen Reichen, was für Empörun-

pörungen nicht in der Welt erlebt? Da ſich die Helena, nachdem ihr Ruhm erſchollen, aus Griechenland rauben laſſen wollen. *idem.* Die Fürſtin, die den Griechen und Phrygern in Schriften und in Kupferſtichen ſo viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Von ihrer Geburt, und auf was Art ſie mit ihrem Bruder, dem Polluce aus einem Ey hervor gekrochen, iſt unter dem Artickel *Dioſcuri* nachzuſehen. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer von ganz Griechenland. Theſeus reiſete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da ſie nun die Helenam in dem Tempel der Dianae tanzen ſahen, verliebten ſie ſich in ſie, ob ſie gleich noch nicht mannbar war, raubten ſie und looſten um ſie. Da ſie nun durch das Looß dem Theſeo zu Theil wurde, gab er ſie ſeiner Mutter der Æthrae, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten ſie wieder, als Theſeus abweſend war; darauf funden ſich eine groſe Menge von Freyern ein, deren Anzahl ſich nahe vierzig belief. Hierauf fieng dem Tyndareo ſelber an bange zu werden, weil er zum voraus ſahe, daß er ſich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denſelben ſeine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulyſſes, der auch ſelber um ſie buhlete, den Rath, daß er ſich von allen ſolte ſchwören laſſen, demjenigen alleſamt beyzuſtehen, dem er ſeine Tochter geben würde. Sie thaten ſolches, und da bekam ſie Menelaus; Ulyſſes aber kriegte vor ſeinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Verſprechen nachkam, welches ſie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhaften geſprochnen Urtheils gethan hatte, und ihm unter andern nach Spartam führte, raubte er die Helenam, und entführte ſie nach Trojam. Die Umſtände dieſer Entführung werden auf verſchiedene Art erzehlet. Auf der Inſul Cranae, ſo eine von den Sporadibus iſt, erhielt Paris der Helenae höchſte Gefälligkeit, doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohn zu ſeyn; von welchen Thränen denn das Kraut Helenium gewachſen ſeyn ſoll. In Troja entſtund bey ſeiner Ankunft ein groß Lermen weil man wol voraus ſehen konte, was dieſes der Stadt vor Feindſeligkeit zuziehen würde. Gleichwol hofte Priamus durch Auslieferung ſeiner eignen ſchönen Tochter, der Heſione, den Menelaum zu beſänftigen; wies dannenhero die Griechiſchen

Geſand-

Geſandten leer ab. Paris zeugte unterdeſſen einige Kinder mit der Helena, und nach ſeinem Tode erhielt ſie ſein Bruder Deiphobus. Sie half hierauf die Stadt Trojam durch einige angezündete Fackeln an die Griechen verrathen, und gerieth dem Menelao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf das erbärmlichſte hinrichten lies, mit ihr acht Jahr herum ſchwärme. Nach ihres Mannes Tode ſoll ſie von ihren Stief-Söhnen ins Exilium verjagt worden ſeyn, da ſie von einer Frauen, der ihr Mann vor Troja geblieben, an einen Baum gehenket ward.

Helenus.

Beywört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetiſche. belobte. entflohne. warnende. gefangne. verſteckte. beglückte. losgelaßne.

Beſchreib. Sein Vater war der Trojaniſche König Priamus, und die Mutter deſſen Gemahlin die Hecuba. Man hatte ihn einmal mit ſeiner Schweſter der Caſſandra in dem Tempel des Apollinis des Nachts über liegen laſſen. Da kamen einige Schlangen und leckten ihnen die Ohren, dadurch ſolche geſchickt gemacht wurden, die Rathſchläge der Götter ſelbſt zu hören. Alſo war er ein ganz unvergleichlicher Wahrſager; doch fehlete es ihm auch an Muth und Tapferkeit nicht. Apollo, bey welchem er in groſen Anſehen ſtund, ſchenkte ihm einen helfenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillem in den Arm ſchoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die Flucht getrieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helenam ſehr gerne gehabt; doch Deiphobus bekam ſie. Das verdroß ihn ſo ſehr, daß er Trojam verlies, u. ſich auf den Idam begab. Der Calchas aber hatte den Griechen vorher geſagt, daß ſie ohne ihn Trojam nicht würden erobern können. Da nahmen ſie ihn gefangen, und da gab er ihnen die Anſchläge, den Raub des Palladii, wie auch das hölzerne Pferd betreffend, an die Hand. Nach dieſem ward er ein Sclave des Neoptolemi, u. da er denſelben warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Schiffe zu gehen, weil ſie alle verſtreuet werdē würden, begegnete er ihm ſehr gnädig, und machte ihn zu einem Beherrſcher einer mäſſigen Landſchaft, und gab ihm die Andromachen zur Ehe.

Heliades.

Beywört. Die unachtſamen. weinenden. betrübten. verwandelten. mitleidigen. beſtraften.

Beſchreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da ſie ohne des

Vaters Befehl ihrem Bruder, dem Phaëthonti, den Sonnenwagen angeſpannet hatten, wurden ſie entweder in Pappelbäume oder Erlen verwandelt; doch geben andere dieſe Urſache an, weil ſie ihres Bruders Tod ganzer vier Monath beweinten, dabey auch ihre Thränen in Agtſtein ſollen verkehret worden ſeyn.

Helicon.

Beywört. Der heilige. gewey̆hte. verwüſtete. entwey̆hte. unbewohnte. hohe. erſtiegne.

Beſchreib. Es war ein denen Muſen geheiligter Berg, oder wie andere wollen, nur die Spitze des Parnaßi. Von ihm heiſen die Muſen Heliconiaden.

Helm.

Beywört. Der wolgeputzte. feſte. dauerhafte. zerkerbte. gebogne. verſehrte. ſchützende. ungewohnte. ſchwere. undurchdringliche. alte. nutzbare. glatte. dicke.

Henken. Henker.

Redensarten. Er ſperrt ihm durch den Strick des Halſes enge Pforten. Brockes. Dem der verdiente Strang die verdammte Seele aus den Adern reißt. Wenzel. Es mag des Henkers Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der alten Bruſt das heiſe Herze ſuchen. Ziegler.

Henoch.

Beywört. Der fromme. ſelige. GOttgefällige. ungeſtorbne. der Welt entnommene. entrückte.

Umſchreib. Der der Welt entrücket wird, eh ſie noch die Fluth erſtickt. Amthor. Der die Verweſung nicht geſehn. Gryph.

Herbſt.

Beywört. Der reiche. trächtige. erwünſchte. kühle. trübe. fruchtbare. ergetzliche. milde. ungeſunde. rauhe. edle. gekrönte. erfüllende. bereichernde. Regenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der Herbſt, der Obſt- und Traubenbringer. Opitz. Der Herbſt, der mit ſeinen Schätzen dem Landmanne Speiſ' und Raſt ſchenkt. Brockes. Der die ſüſen Gaben ſchenkt, wornach der Gärtner ſich das ganze Jahr geſehnet, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gipfel krönet, und das geleerte Faß mit Moſt und Oele tränkt. Amthor. Der Herbſt mit ſeinen Schätzen, die uns ernähren und ergetzen. Wenn unſrer Sonnenſtrahlen Pracht, ſo wie man ſpricht, in güldner Wage, die ſchwülen Lüfte lau, kurz die zu

langen

langen Tage, und kurze Nächte länger macht. Brockes. Der Herbſt, der die Lüfte, nach der heiſen Loh, in ſanften Frieden ſetzt, der das Land durch die geſunden Düfte, und das verwelkte Feld mit kühlen Thau ergetzt. Wenzel. Der Herbſt, der alles Luſtergetzen raubt, und nur Unmuth zum Gewinn läßt. *idem.* Kein Amaltheenhorn faßt ſolchen Uberfluß, als das vergnügte Jahr von dem Herbſt erwarten muß. *idem.* Der Monden machte gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock ſtund ohne Wein, das Obſt war von den Bäumen, der ſtrenge Nordwind nahm den Büſchen ihre Zier, und auf die Wage trat der Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heiſen Sommerzeit Aſträa kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage, und nun der Sonnenſtrahl mit lauer Heiterkeit die Früchte zeitig macht und kühlt die ſchwühlen Tage. Brockes. Die Wage kühlte ſchon der Sonnen ſchwüles Blitzen; es änderte das Feld allmählich die Geſtalt: Des Graſes, Krauts und Schilfs ſchon etwas blaſſe Spitzen verkündigten den Herbſt; Die Luft, die ſcharf und kalt, entlaubte das Gebüſch, entkleidete die Hecken; kaum konnt ihr welkend Blat die nackten Aeſte decken; *idem.* Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die Roſen fielen hin, die Nelke ward zu ſchanden; Das Auge dieſer Welt verlohr den heiſen Schein, und was Vergnügen heißt, ſchien allbereit zu ſtranden; es küßte Zephyr die ſchwangern Zweige. Phil. von der Linde.

Hercules.

Beywört. Der ungezähmte. ſtarke. gräßliche. beherzte. unüberwindliche. ſieghafte. erſchröckliche. arbeiſame. unvergleichliche. mächtige. überwindende. fruchtbare. unbekleidete.

Redensarten. Der unbeſiegte Held, der durch den Liebeszwang gekirrt darnieder fällt. Amthor. Hercules ſucht iederzeit der Omphale gleich zu leben, das er auch die Löwenhaut in ein Frauenkleid verkehret, und darbey vor ſeine Keul Rock und Spindel ſelbſt begehret: Er wünſchet in dem Schoos als in ein Port zu ſchweben. Hofmannswaldau. Vor deſſen Kraft die Thiere ſich verkrochen, der die Höll hat aufgethan, und einen Weg zurück heraus gebrochen. Opitz. Der nie ſo matt von keiner Heldenthat gieng, als wenn ihn Omphale, er ſie gefangen hat. *idem.* Der edle groſe Mann, den nicht des Löwen Rachen, noch die Stymphalides, noch bleiches Gift des Drachen, und was des Weſens mehr, nie unter ſich gebracht,

dem doch ſein hoher Sinn geleget ward durch Weibermacht. *idem.* Deſſen Kindheit ſchon gekämpfet, da ihn die Schlangenbrut erſchreckt. Wenzel. Der Alcmenen Sohn, der der Rieſen Meiſter iſt. *idem.*

Beſchreib. Wer ſein Vater und ſeine Mutter geweſen, das findet man unter *Alcmena* und *Amphitryo*; Die Umſtände ſeiner Geburt aber unter *Euryſtheus* und *Galanthias*. Alcmena, welche ſich vor der Juno ſehr furchte, legte ihn von ſich weg auf ein Feld, welches auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno kurz darauf mit der Minerva allda ſpatzieren gieng, wurde ſie von ihrer Gefährdin beredet, dieſes ſchöne Kind aufzuheben, und an die Bruſt zu legen. Er zog aber zu ſtark, daher legte ſie ihn wieder von ſich. Inzwiſchen bekam doch Hercules durch dieſe eingeſogne Milch die Unſterblichkeit; und Minerva gab ihn der Alcmenae wieder. Juno ſendete hierauf ein paar Schlangen, als er noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde, ſo Amphitryo dem Pterelae abgenommen hatte, lag, daß ſie ihn umbringen ſollten. Allein, er zerriß ſie, ob er gleich nicht älter als neun Monath war. Er wurde in allen, und ſonderlich in den Kriegskünſten wohl unterwieſen; doch, als er den Linum, ſeinen Lehrmeiſter, erſchlug, der ihn züchtigte, muſte er unter die Kühhirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen wurde. Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu Thepia, Theſtio, groſen Schaden that, wofür derſelbe alle ſeine funfzig Töchter mit Kindern verſahe, und hierauf die Löwenhaut als ſeinen Harniſch gebrauchte. Dem Geſandten des Orchomeniſchen Ergini, der zu Theben Tribut holen ſollte, ſchnitt er Naſen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebaniſchen Königes Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin, von dem Mercurio aber ein Schwerd, von dem Apolline eine Anzahl Pfeile, von dem Vulcano einen Harniſch, von der Minerva aber Peplum: Da er ſich hingegen zu ſeinem Hauptgewehre eine hölzerne Keule in dem Nemäiſchen Walde zu rechte machte. Euryſtheus kündigte ihm hierauf die zwölf von denen Göttern ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich anfänglich faſt unſinnig darüber werden wolte, ſo muſte er ſich doch endlich dazu entſchlieſen. Alſo brachte er den Nemäiſchen Löwen um, erlegte die Hydram Lernaeam, fieng eine Hündin der Dianae, die ein güldnes Geweih u. ehrne Füſe hatte, lebendig, dergleichē er auch mit dem Erymantiſchen Schweine that, mi-

ſtete

ſtete des Augiä Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stymphaliſchen Raubvögel, holte einen wilden Ochſen aus Creta, verſchafte des Themidis aus Thracien Pferde, raubte der Amazoniſchen Königin Hyppolitä ihr Degengehenke, brachte des Geryonis Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepfel aus den Gärten der Heſperidum, und brachte endlich den Cerberum aus der Hölle heraus; und über dieſen zwölf Arbeiten brachte er zwölf ganzer Jahr zu. Er hat über dieſes die gröſten Wunder von der Welt gethan und was man von ihm lieſet, ſind rechte Wunderwerke. Als er einsmals ein Kleid von der Dejanira verlangte, ſchickte ſie ihm eines, welches mit einem vermeynten Philtro beſtrichen war. Sobald als das Kleid an ihm warm worden war, gerieth er in eine ſolche Raſerey, daß er ſich ganze Stücke Fleiſch vom Leibe biß, bis er ſich endlich auf einen Scheiterhaufen ſetzte, und ihn anzuzünden befahl; da ſoll er denn durch eine Wolke in Himmel aufgenommen, und mit der Juno ausgeſöhnet worden ſeyn. Er war drey Ellen und drey Viertelellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im Munde, lebhafte Augen, einen ziemlichen Barth, und ungemein ſtarke Armen: ſtatt eines Kleides diente ihm die Haut des erſchlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Köcher mit Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der linken einen Bogen. Als er einſt bey einer Höle vorbey gieng, und einer in der Höle ſteckte, der ihn ſahe, wurde er vor Schrecken über ſeinen Anblick in einen Stein verwandelt, woraus zu ſchlieſen, daß er eben die freundlichſte Miene nicht gehabt haben müſſe.

Hermaphroditus.

Beywört. Der läppiſche. kalte. ſpröde. unerbittliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da er nur 15. Jahr alt war, begab er ſich nach Carien. Da er nun daſelbſt an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine Nymphe, Namens Salmacis, ſich aufhielt, verliebte ſie ſich in ihn, darauf er ſie aber gar kaltſinnig tractirte; ſie gieng alſo von dem Brunnen hinweg, und verſteckte ſich in die Sträucher. Er zog ſich ſodann aus, begab ſich in beſagten Brunnen, da ſie ihn denn ſo gleich überfiel, und ihn aufs genauſte umarmte; er blieb doch beſtändig kaltſinnig. Daher bat ſie die Götter, daß ſie doch nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das geſchah auch, denn ſie wuchſen beyde zuſammen, daß ſie nur einen

nenLeib hatten, iedoch aber beyderley Geſchlecht behielten. Da Hermaphroditus das ſahe, daß er weder ein rechter Mañ, noch ein rechtes Weib wäre, that er den Wunſch, daß alle, die zu dieſen Brunnen kämen, ſo würden, wie er.

Hermelin.

Beywört. Das weiſe. reine. unbeſleckte. mit Koth umgebene. verhungerte. ins Feur geſprungne.

Redensarten. Das, wenn man ſeinen Leib mit Feur und Koth umringet, vielllieber in die Gluth, als in den Unflath ſpringet, und dieſe Beyſchrift trägt: Rein, oder von der Welt. Neukirch.

Herodes.

Beywört. Der ſchlaue. liſtige. verſchlagne. Blutgierige. mörderiſche. tyranniſche. ſtolze. harte. verfluchte. verdammte. geſtrafte. unerbittliche.

Heroſtratus.

Beywört. Der thörigte. närriſche. unvergeßliche. Andenkenswürdige. mordbrenneriſche. anzündende.

Herz.

Beywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtſame. wilde. ſtolze. matte. das mit Unempfindlichkeit geſtählte. harte. ſteinerne. unempfindliche. erweichte. Jammervolle. mit Ach erfüllte. zitternde. zweifelhafte. durchſtoſne. gequälte. unruhige. kalte. gekränkte. kühne. zerknirſchte. ſchwache. heilige. GOttergebene. GOttgeweyhte. frohe. dankbare. erhitzte. müde. in Froſt vergrabne. erquickte. beklemmte. abgekränkte. erſtarrete. aufgeriſſene. freche. verzagte. keuſche. gepreßte.

Redensarten. Das Herze, das an Gluth Altar und Tempel gleicht. Wenzel. Der Ort, in dem zuerſt ein reger Geiſt erwacht, und wo die Lebenskraft als reine Fackel flammet. id. Ein ungetreues Herz, wo Liſt und Falſchheit brennet, wo ſeinen Sammelplatz Betrug und Bosheit hält, wo wahre Tugend man als einen Fremdling kennet und wo den Warheitsſtein der Lügen Macht erſchellt. Ziegler.

Heſperiden.

Beywört. Die ſchönen. angenehmen. beraubten. bekümmerten. verwandelten.

Beſchreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem Vater,

ter, dem Heſpero, oder der Mutter, der Heſperide. Etliche zählen derſelbigen drey, etliche vier. Ihre Namen ſind: Aegle, Heſperie, Methuſa und Arethuſa; wiewol man ſie auch anders zu nennen pflegt, und ſich auch groſe Uneinigkeiten ihres Standes und Schickſals wegen ereignen. Man giebt ſie ſonſt vor Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene Aepfel wuchſen, die der Veneri gewidmet waren, allein auch von einem ſchrecklichen Drachen, der niemals ſchlief, bewachet wurden; der aber dennoch vom Hercule erſchlagen wurde, als ihm von dem Euryſtheo war anbefohlen worden, ſie zu holen. Endlich ſollen alle dieſe Heſperiden vor Betrübniß, über den Verluſt ihrer Aepfel, in Bäume verwandelt worden ſeyn.

Heſſen.

Beywört. Die tapfern. beherzten. edlen. ſieghaften. unbeſorgten. beglückten. ſtolzen.

Redensarten. Die unerſchrocknen Catten. Amthor.

Heu.

Beywört. Das ſüſe. grüne. wohlriechende. wolſchmeckende. nährende. milde. ſpröde. gedörrte. naſſe. nöthige. nutzbare.

Redensarten. Deſſen friſche Süſigkeit Geruch, Hirn, Naſ' und Herz erfreut. Brockes. Man ſah das Heu an vielen Stellen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen Hügeln theils, theils ſchon in Schobern liegen, theils aber allbereit auf groſe Leiterwagen mit ſchwerbeladnen Gabeln tragen: Da denn, und zwar faſt lächerlich, das grüne Heu auf dünnen Gabelſtämmen ſchnellaufenden belaubten Bäumen glich; ja wenn es oftermals den, der es trug, verſteckte, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeckte, ſo ließ es anders nicht, als ſeh man groſe Haufen, ja Hügel ſelbſt auf zweyen Beinen laufen. *idem.*

Heucheley.

Beywört. Die künſtliche. ſcheinbare. verborgene. geheime. verhaßte. verfluchte. eitele. gewohnte. geſchminkte. vortheilhafte.

Redensarten. Sich ſtellen, ſcheinlich thun. Beſſer. Der Gleiſner Tand. Wenzel. Der den geblehten Bauch mit Heiligkeit erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerſchmelzt, als wie der Schnee im Merz. Chr. Gryphius. Das ſüſe Gift der falſchen Heucheley, durch deſſen falſchen Schmack man ſtets in Angſt verſinket. *idem.* Schöne Worte thun es nicht, nicht geputzte Gleiſnereyen: Und der Chriſten wahre Pflicht iſt es

 nicht,

nicht, was Prahler ſchreyen, die zwar an dem Geiſte blind, aber an dem Heuchelweſen, ſo ihr Hochmuth ſelbſt erleſen, volle Kraft und Himmel ſind. Wenzel. Die Heucheley, die Gift für Milch und Honig einſtöſet. Lohenſtein. Wofern man Chriſtenthum die Hände falten nennet, die Augen ſtets verdrehn, ſo geht es dich nicht an. Du ſprichſt: Was iſt es doch dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, ders Herze ſieht, zu ſchaffen. Beſſer. Das Himmelreich kommt nicht mit künſtlichen Geberden: GOtt, der das Herze ſieht, der ſieht auch, wie ichs meyne. *idem.* O wer, wie ſie gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man ſterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Kron, Scepter, Reich und Thron und Freundſchaft niederleget, und ohne Furcht ſein Haus geſegnet und beſtellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen ſeinen Werken, denn alle Heuchlerzunft aus ihren Mienen merken. *idem.* Es glänzt die Heiligkeit, die ſchönen Werke ſtrahlen; die Liebe, Geiſt und Kraft durchſchimmert alle Nacht: Doch, will man dieſes Licht mit rechten Farben mahlen, ſo hat es Lucifer aus ſeinem Kalk gemacht. Wenzel. Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube ſchmücket. *idem.* Der Selbſtbetrug die Gleisnerey, iſt unſer Chriſtenthum; an Glaubensſtatt iſt ein geborgter Ruhm, und bloſer Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beſchreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibsbild ab, die mit einem bloſen Flor bedecket iſt, ſonſt aber einen geflickten Rock träget. In einer Hand hat ſie einen Roſenkranz und ein Gebetbuch, darinnen ſie lieſet; mit der andern Hand theilet ſie einem armen Menſchen Allmoſen aus. Sonſt erblicket man Wolfs-Füſe mit groſen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redensarten. Ein Freund der ſchnöden Heucheley. Hofmannswaldau. Menſchen, die ihre Flecken mit einem bloſen Schein und ſich mit Maſquen decken, ſo, daß man oft den Wolf ſelbſt vor ein Schaaf erkieſt. Stoll. Der leere Heuchelſchein, der als ein Gift zu fliehen. Chr. Gryphius. Weg mit den geſchminkten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falſche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein ſchlechter Stein den Diamant erreichen, ſo ſehr ihm auch die Kunſt mit Folgen helfen kan. Man muß die Geiſter nur recht auf die Probe ſtellen. Man kennt die Worte

ſchon, die aus dem Herzen quellen, die Werke geben bald den Phariſäer an. Stoll. Der Heuchler, der einen blauen Dunſt kan vor die Augen machen, und mit dem Munde fromm, dem Herzen gottlos iſt. Chr. Gryphius. Verteufelt falſcher Hund! ſind ſolcher Heuchler Motten aus zartem Wurmgeſpinnſt und Purpur nicht zu rotten? Lohenſtein.

Heulen.

Redensarten. Ich heule Tag und Nacht vor Menge meiner Quaalen: Denn deine ſchwere Hand verzehret meinen Saft, wie wenn des Sommers Gluth durch überhäufte Strahlen aus dem verdorrten Grund das Nahrungsoele rafſt. Amth. Ich heule vor Verdruß, und weis nicht zu geneſen. *idem.*

Heuſchrecken.

Beywört. Die hungrigen. leichten. ſingenden. hüpfenden. faulen. freßigen.

Redensarten. Heuſchrecken, die am Rand des Waſſerbaches ſpringen, und mit dem langen Lied ihr Winterleid verſingen. Opitz. Die Feldheuſchrecken, die zu der Sommerzeit den ſchönen Morgenthau von ſüſſen Blumen lecken. *idem.* Die auf dem Felde ſingen, und Muth und Herze kühlen. *idem.*

Hexe. Hexerey.

Beywört. Die loſe. ungegründete. fabelhafte. erdichtete. ſchnöde. eitele. vorgegebene. teufeliſche. ausgebrütete. Endoriſche. hölliſche. ſchädliche. aufgeopferte. verbrannte.

Heyde.

Beywört. Der tumme. abgeſchmackte. abgöttiſche ſchnöde. verblendete. blinde. geſchändete. eitele. verdammte. irrige. tolle. unterwieſene.

Redensarten. Die Heyden, die ſich wahnwitzig ſelbſt in die Haare fallen, und Gift und Stahl zu ihrem Troſt erkieſen; ja ihre Bruſt mit hundert tauſend Schlägen ſchänden. Chr. Gryphius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem.* Deren Augen ein falſcher Gott blendet. Wenzel. Die Heyden deren alten Weiſen blinder Wahn und Witz ſich auch in Zahlen blicken läſſet. Phil. von der Linde.

Heyduck.

Beywört. Der bärtige. ſtarke. mächtige. ſchreckliche. fürchterliche. lange hurtige.

Redensarten. Ein bärtiger Heyduck, der, wie ein Cherubim,

bim, die Streitaxt in der Hand, die Augen voller Grimm, der Auserwählten Sitz verſchleußt vor meines gleichen, muß ne ein ſchüchtern Reh von ſeiner Wacht entweichen. Canitz.

Heyland.

Beywört. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchſtverdiente. gedultige. getödtete. auferſtandene. gelobte. herrſchende. triumphirende. theure. gepreiſete. gekrönte. milde. verklagte. bethränte beklagte.

Redensarten und Umſchreib. Das Kind, das dort in Heu und Stroh verſtecket lieget und dem das tumme Vieh aus ſeiner Wiege frißt, iſt gröſſer als die Welt, weil es GOtt ſelber iſt, der über Höll und Tod in ſeiner Armuth ſieget. Canitz. Der Silo. Wenzel. Der Retter. *idem*. Der Helfer. *idem*. Der himmliſche Joſua. *idem*. Der HErr der Ewigkeit, der keinen Anfang kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden Herrſcher nennet; der Wahrheit erſter Grund, und höchſter Feind der Lügen, deſſen frommer Mund die Menſchen nicht betrügen kan; ſein Weſen iſt gerecht und rein: Er iſt in unſerm Orden; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir ſtrafbar worden. Wenzel. Deſſen Wort unſre Panacée, wodurch die Seelen leben, und vor alles Sündenweh ein Pflaſter geben kan. *idem*. GOtt ſtirbt, der groſe GOtt, in dem das Leben lebt: Was Wunder, daß der Bau der ſchweren Erden bebt, daß ſich der Sonnen Gluth bey Tage muß verſtecken, Fels, Erde, Sonn und Welt zerſchmelzen u. vergehn. Canitz. Die Hofnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Lust der Adamskinder. Wenzel. Der Engel des Bundes. *idem*. Das Sehnen der Frommen. *idem*. Der Held von Sion. *idem*. Siehe Chriſtus und JEſus.

Heyrathen.

Redensarten. Seit dem das frohe Myrthenblat ſich um dein keuſches Haar geſchlungen. Amthor. Die Heyrath, die ein ewigfeſtes Band ſchlieſet. Lohenſtein. Heyrath machet, daß die Welt ihren alten Gang behält, daß ſie Fried und Kriege heget, daß der Städte Thun beſteht, daß der Feldbau nicht zergeht, daß ſich Luſt zur Wolluſt leget, zu der Wolluſt, die han kömmt. und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Nach Macedoniens bekannten Heyrathsſitten wird bey Vertrauungen ein ganzes Brod durchſchnitten, und den Verehlichten zum Bündnis hingereicht. Beſſer. So fragt der Freyer: Iſt ſie

reich?

eich? Erſchallt ein Ja, ſo wird geworben; iſt ſchon die Braut
em Obſte gleich, das durch den ſpäten Herbſt verdorben.
Wenzel.

eſchreib. Die Heyrath ſtellet man als eine koſtbargekleidete
Weibesperſon vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre
Füſe ſind gefeſſelt, mit welchen ſie auf eine Viper tritt.

mmel.

eywört. Der dunkelblaue. röthliche. bepurpurte. vergüldete. üſtre. ungemeßne. weite. geſtirnte. lichte. erhabne. Gränenloſe. entfernte. glänzende. ſchimmernde.

eywört. und Umſchreib. Des tiefen Raums Sapphirnes Blau. Brockes. Der Luft unendlicher Sapphir. *id.* Die geſtirnte Ferne. *idem.* Das geſtirnte Blau. *idem.* Die geſtirnten Höhen. *idem.* Des Himmels tiefe Ferne. *idem.* Der Kreyß, wo der Thron des Höchſten ſtehet, und wo die Sterne gehn er Nächte Troſt und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Gewölbe. *idem.* Das güldne Sternenland. Wenzel.. Dort, wo ie groſe Macht die blauliche Cirkel mit Sternen beſtreuet at. *idem.* Des geſtirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sapphirne Tiefe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch End umſchränkt, das unerforſchte Meer des holen Luftaums. Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäſigiefe Höle, die wol mit Recht ein Bild der Ewigkeiten heißt. *dem.* Die ungeheure Gruft des tiefen dunkeln Lichts, der ichten Dunkelheit, ohn Anfang, ohne Schranken. *idem.* Die Grund- und Gränzenloſe Tiefe des Firmaments, der Ewigeit ihr Bild, ſo mit Licht und Glanz erfüllt, daß auch die allerchärfſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *dem.* Das ſchöne Blaue der geſtirnten Aue, worinn GOTT elber ſichtbar wohnt. *idem.* Oft ſchwebt ein faſt durchſichtger ünner Duft, in grünlichweiſem Glanz, vom Mond verläret, als wie ein ſilbernes Gewölk, in blauer Luft, der denn es Himmels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was ein- und hellers ſehen, als wenn an den geſtirnten Höhen des iefen Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolken bunten Schleyer, den bald ein hell- und bald ein dunkelgrau, bald in faſt blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Strihen mancher Art, mit tauſend Bildern ſchmückt; da denn der Oefnungen ſo lichte Gränzen der Tieſe Dunkelheit noch ehr verdunkeln, wodurch hiernächſt der Sternen Strahl

und Glänzen noch deſto feuriger und angenehmer funkeln. Brockes. Erſtlich ſinken die Gedanken in den holen Raum der Luft, drinn ſie ſchwinden, ſtutzen, wanken, in Betrachtung dieſer Gruft: Denn wie tief ein Geiſt gedrungen, fühlt er ſich dennoch verſchlungen durch die tiefe Dunkelheit dieſer Unermeßlichkeit. *id.* Ocean ſo vieler Erden, himmliſch Lichts- und Lebensmeer, Reich, darinn vereinigt werden dieſer groſer Cörper Heer! Zeiget nicht dein weit Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmelshöhen ſchau. *idem.* Der Himmel, der ſich mit Trauerwolken ſchwärzt. König. Des Firmamentes hole Weite, ja gar Grundmaaß- und Gränzenloſe Breite. Brockes. Tiefer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreifendes geiſtiges Wundermeer! deſſen unbegreiflichtiefe Höhe und ungeheure Größ und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiſte ſehe. *idem.* Deſſen blauer Teppich mit Sternen beſetzt. *idem.* Deſſen Abgrund ohne Grund, und Weite ſonder Schranken, die Ründe ſonder Kreyß, die Ferne ſonder Ziel, iſt ein unendlich Grab der forſchenden Gedanken. *idem.* Das Gränzenloſe Reich des Luftraums ſtellt mit ſolcher Wunderpracht in unergründlichtiefer Ferne der dünnen Luft ſolch eine Menge Sterne den ſtarren Augen vor; daß bey ſo heiterm Schein das ſonſten düſtre Blat ganz ſilbern ſchien zu ſeyn. Des ganzen Firmaments ſonſt dunkelblaues Reich ſah einem weißlichten geſtirnten Milchweg gleich. *idem.* Die beſtirnte Himmelsfeſte, wo GOtt die herrlichſten Palläſte vor reine Seelen auserkieſt. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier ſeh ich eine Bahn, wo ſtete Sicherheit zu finden, u. wo das Leid der Dienſtbarkeit verſchwinden muß; wo Schmerzen in Scherzen, wo Büſen in Küſſen, und Thränen in heiligem Sehnen zerflieſen. *idem.* Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glanz zu Fuſe fällt. *idem.* Der Wolkenbau. *idem.* Des höchſten Vaters Pforten. das hohe Sternenreich. *idem* Das Heer der Auserwählten. *idem.* Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der ſteten Freuden. *idem.* Der güldnen Sonnen Saal. *idem.* Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. *idem.* Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unſchuld lachet. *id.* Die Himmelswieſen. *idem.* Das gewölbte Sternenzelt. *idem.*

idem. Das blaue Sternendach. *idem.* Des Himmels Haus. *idem.* Das Land der Erwählten. *idem.* Die Stadt der Sonnen. *idem.* Wir werden in Salems Friedensauen den ewig güldnen Frieden ſchauen, in denen Luſtſapphiren wohnen, wo mancher reiner Geiſt uns wie zur Tafel dient. Wenzel. Sions ſtille Felder. *id.* Das flammende Sternengezelt. *id.*

Hiob.

Beywört. Der betrübte. unerſchrockne. gelaßne. ungedultige. geplagte. Eitervolle. Blatterreiche. geſegnete. beglückte. gekrönte. reiche. zufriedne. Hofnungsvolle.

Redensarten. Der Mann, der fromme Mann, dem GOtt das Zeugnis giebet, daß er ſein Lebenlang was ſchlecht und recht gethan, der Böſes ſtets gehaßt, und Gutes ſtets geliebet. Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Landherr ohne Vieh, der Hauswirth ohne Knecht, weil eine Stunde ihm Söhne, Knecht und Rinder nahm, dem in einer Stunde Luſt, Ehr und Guth geſchwächt war. *idem.*

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weiſe. helfende. verſorgende. berühmte. gelobte. angeflehte. erfahrne. beſuchte. heilſame.

Redensarten. Der Aerzte Zier und Schmuck. Lohenſtein. Der die Kunſt der Krankheit Gift zu mindern durch ſeinen Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem.* Steig auf Hippocrates, verlaß die ſchwarzen Bande, womit dein altes Cos die morſchen Knochen hält. Wenzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Cryſtallne. rauſchende. fallende. getrunkne. kräftige. entzückende. würkende. ſüſe. getrübte.

Beſchreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als Apollo einſten Muſic machte, tanzte das Pferd Pegaſus vor Freuden, und da es mit dem Fuſe auf den Helicon aufſchlug, entſprang der Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus dieſem Brunnen trinke, ſogleich ein Poet werde. Was die Geſchichte ſeines Urſprungs betrift, ſo wird ſolcher noch auf andre Art erzehlet. Denn als ſich der Pegaſus auf erwehntem Berge erſt ſatt gefreſſen, und nicht zu ſaufen hatte, ſcharret es da mit dem Fuſe, da denn dieſe Quelle davon entſprang; die denn mit einem ziemlichen Getöſe den Berg herab, und auf Aſcram und Theſpiam zufloß.

Hippodamia.

Beywört. Die ſchnelle. hurtige. geſchickte. muntre. ſchöne. belobte. gewonnene.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenomai, und der Asteropes. Ihre Schönheit war ganz auſerordentlich, und da dem Oenomao prophecenet worden, daß ihn ſein Schwiegerſohn ums Lebē bringen würde, durfte ſich kein Freyer bey ihm melden, der ſich nicht mit ihr in ein Wettrennen einlaſſen wollte; weil ſie nun Pferde hatte, die da ſchneller waren als der Nordwind, verſpielten ſie allemal, und muſten hernach das Leben einbüſen: Endlich bekam ſie doch der Pelops, durch Vorſchub des Kutſchers des Oenomai. Inzwiſchen hatten bis 17. Freyer ihr Leben eingebüſet. Endlich wurde ſich doch von dem Pelope ins Elend gejagt, in welchem ſie auch ſtarb.

Hirſch.

Beywört. Der ſchnelle. eingeholte. geſchoßne. erhitzte. gejagte. blutige. beſchwitzte. hurtige. geile. muthige. flüchtige.

Redensarten. Der Hirſch, des Waldes Zier. Opitz. Der Hirſch, der glatte Schlangen pfleget in ſeinen Hals zu ziehen mit ſeines Athems Kraft, und denn zum Waſſer hinläuft, und durch den Quell das Gift, ſo er empfangen, ſtillet. *idem.* Ein Hirſch, der aus des Jägers Händen entſchlüpft, und tödtlich iſt durch einen Pfeil verſehrt, erzittert und erbebt, ſo oft er rauſchen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen ſey hinter ihm noch her, und wird zur Flucht bewogen, und fleucht, da niemand iſt, der ihm den Tod anthue. *idem.*

Hirt.

Beywört. Der treue. wachſame. beſorgte. redliche. liebreiche. Sorgenvolle. bemühte. beſchützende. milde. ſorgſame. befriedigte. erfreute.

Redensarten. Der Hirt, deſſen Gunſt ſich zeitig pfleget zu bemühen, die Schäfgen, die er liebt, dem nahen Guß des Regens zu entziehen. Amthor. Der aus den Wetterreichen Feldern, wo Hagel, Blitz und Brand der Schafe ſtets bedrängte Schaar beſtreitet, in ſichre Wälder ſie aus getreuer Liebe leitet. *idem.* Der Hirt, der das Beſte von den Schafen zu ſeiner Koſt brauchet. Ziegler.

Hiſtorie.

Beywört. Die ausführliche. gründliche. glaubhafte. beſchriebne.

ne. aufgezeichnete. lange. verdrieſsliche betrübte. Jammervolle. erdichtete. fabelhafte.

Redensarten und Umſchreib. Das Tagebuch verwichner Zeiten. Amthor. Die alten Zeitregiſter. *idem*. Du pflegeſt durchzuſehen der groſen Welt Verlauf. Opitz. Es giebt der Zeiten Buch ſehr viel davon zu leſen. Wenzel. Was kan ein Herr, ein Fürſt, ein König beſſers leſen, als was für uns und ihm geſchehen und geweſen: wie manches ſtolzes Reich entſprungen und verkehrt; wie Völker itzt geblüth, itzt wieder durch das Schwerd den Untergang geſchaut; wie einer bald geſeſſen in Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergeſſen, und ſeiner ſelbſt dazu; wie der geſtürzet ſey, der Scepter aß und trank, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war; da hat die Peſt regieret, hier ward ein ſchönes Land vom Waſſer weggeführet, an jenem Ufer, ach! ſtund Magdeburg vorhin; wir ſehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt der Untergang dem Morgen einzubrechen; der Damaſcener trinkt aus Bätis fremden Bächen, der Luſitaner geht um Ganges weites Feld; der hohe Spanier ſucht eine ſolche Welt, davon die Vorwelt nicht geredet und gehöret, die dieſe nicht gekannt: Wem ſolches wird gelehret, der ſpiegelt ſich an dem, was jene Zeit gethan, und ſtellet ſo hernach auch ſeine beſſer an. Opitz. Ihr Zeitbeſchreiber eilt, Encauſt herbey zu ſchaffen, weil ſich kein ſchwacher Saft zu güldnen Thaten ſchickt. Wenzel.

Hiſtorienſchreiber.

Beywört. Der erkaufte. beſtellte. gewiſſenhafte. warhaftige. kluge. bedachtſame. ſeltſame. beſondre. erfahrne.

Redensarten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt Geſchichte an das Licht ſetzt. Opitz. Der künftig unſer Leben der Zeit, die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem*. Der da in Zukunft wird hier dieſer Zeiten Bild, durch Zuthun ſeiner Fauſt verzeichnet, übergeben dem Volke, das nach uns auf Erden möchte leben. *idem*. Den die gelehrte Welt ihren Thuan nennet, indem wir von ſeiner Hand Staatsgeſchichte leſen. Beſſer. Die Tugend unſrer Zeit hat an deinem hohen Geiſt den Herold angetroffen. *id*. Es können nun nicht mehr vom Nord und Teutſchen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ihren Thaten ſterben; du ſchreibeſt ihren Ruhm im ewigen Latein, und übergiebſt ihr Bild der Nachwelt, ihren Erben. *id*.

Wenn kein gelehrter Sinn das Lob der Helden ausgekläret, und ihrer Thaten Ruhm gemehret hätte, ſie wären wie ihr Staub dahin. Wenzel. Wer weis von unſerm Thun nachdem man uns begräbt, ſo es der Weiſen Mund und Feder will verſchweigen? Daß Helden, Helden ſind, wird uns durch euch erzählt! Achilles kennt man nur aus des Homerus Schriften; und weil es uns vordeß an Schreibern hat gefehlt, liegt vieler Teutſchen Glanz verſteckt in ihren Grüften. Beſſer.

Hochachten.

Redensarten. Herz und Mund bekennen frey, daß ich zu deiner Diener Zunft gehöre, und daß ich deine Treflichkeit, die ſo berühmte Funken ſtreut, mit unverfälſchtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblaſene. ſchwülſtige. grobe. unerträgliche. verdammte. ſtolze. ſchnöde. verrathne. kundgegebne.

Redensarten. Das Kind der Phantaſey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, ſo ſchwülſtiger als die geſchwollnen Wellen, die ſtürmend brauſen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hält. Ziegler. Der Hochmuth ſpricht: ein Feuer müſſe Licht, ein Groſer ſeine Macht auch in Geberden weiſen; die Bürger hätte GOtt aus groben Bley und Eiſen, des Adels hohen Geiſt vom Golde zugericht; drum müſten jene ſich ſowol in krumme Rücken, und dieſe wie ein Löw zum Herrſchen nur zu ſchicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Geſtirne erhebt, vergißt was menſchlich iſt, und kennt die Erde nicht, verliebt ſich in ſich ſelbſt, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegelglas zerbricht. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibesbild mit einem zerriſſenen Kleide vorgeſtellet; unter dem Arme hält ſie einen Pfau, mit den Füſen aber ſtehet ſie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. prächtige. freudige. erwünſchte. edle. unverhofte. geheime. ſtille. helle. beweinte. bethränte. erſeufzte. bekrönte. Roſenreiche. beliebte. gefeyerte.

Beſchreib. Kaum hatte ſich mein Haus mit Myrthen ausgeſchmückt; es brannten überall die hellen Hochzeitkerzen. Wenzel. Das Haupt wird ſchon verdeckt, der Gürtel zugeknüpft,

knüpft, die Fackeln angeſteckt der Finger iſt nunmehr des glatten Rings gewärtig, und Juno machet ſchon die Weiberhaube fertig. Amthor. Dir hat nun Hymens Gunſt nach einem ſchönen Sieg dein Silberweiſes Haar mit keuſchen Myrthen gekrönet. *idem.* Seit dem des Vaters Hand den unberührten Leib an Hymens Ketten band. *idem.* Die Luſt des Myrthenfeſtes. Wenzel. Laßt uns Aſtarthen nun, die Nacht und Tag anleuchtet, die jede Seel anſteckt und doch die Welt befeuchtet, durch Myrthenzweig' erhelln ihr ewigs Brandaltar. Reicht mir, ihr Kinder, nun Sabeens Weyhrauch dar; ſtreut Roſen rings umher, ſpielt mit verſtreuten Nüſſen; Laßt uns ins Feuer nun den Saft von Trauben gieſſen; Macht einen von Ziebeth und Ambra ſüſen Rauch: Sprengt die geweyhte Fluth durch euren Myrthenſtrauch auf der Verliebten Haupt; laßt uns mit dieſer Lanze der Braut ihr Haar zertheiln, und mit dem Roſenkranze beblümen bey der Stirn, die Locken hüllen ein in dieſes Schleyers Gold, und ihnen Heyl zuſchreyn. Lohenſtein.

Höflichkeit.

Beywört. Die beliebte. Liebenswürdige. gelernte. zärtliche. verſtellte. giftige. angenehme. unbekannte. verbannte. erleſene. unzeitige. zu viele. häufige.

Höle.

Beywört. Die tiefe. ſtille. Grauſenvolle fürchterliche. rauhe. verwahrte. greuliche. geſtöhrte. dunkle. Dampferfüllete.

Redensarten und Umſchreib. Die ſtille Kluft. Brockes. Der weichbemooßte Schoos der dickverwachsnen Höle. *id.* Hölen, wo die Wölf' und Eulen, Schlangen, Bären, Sturm und Wind brauſen, ziſchen, ſchreyen, heulen. *idem.*

Hölle.

Beywört. Die öde. tiefe. bange. ſchwarze. Branderfüllte. brennende. rauchende. dampfende. feurige. erhitzte. hungrige. ſchnappende. Schwefelvolle. ungeheure.

Redensarten und Umſchreib. Der ſchwarze Schlund, ſo Feur und Marter hegt. Wenzel. Der Höllen ſchwarze Klüfte. Brockes. Das Innerſte der Welt, der Abgrund ohne Grund, der Mittelpunct der Erde, der ungeheure Schlund der allertiefſten Gruft. *idem.* Der greuliche verfluchte Holzſtoß, der unverbrennlich brennt, und nicht verbrennen läßt. *idem.* Wo ein unauslöſchlich Feuer brennt. *idem.* Des rauchenden

chenden Cocytus Schwefelſtank. *idem.* Die öde Höllennacht, wo verdammte Strauß- und Drachen kirren. Wenzel. Des dunkeln Trauerreichs der Thränenvollen Welt, worein die ſchwarze Schaar verdammter Seelen fällt, geheimer Schlund und unumſchränkter Rachen. Brockes. Die tiefe Nacht, wo keiner wieder kommt, und ſonder Ende ſchmachtet; wo alles rauſcht und brennt u. dennoch nicht verbrennet, und dich, o GOtt! nur Feind, nicht aber Vater nennet. Neukirch. Das ſchwarze Reich der Todten. Hanke. Das Haus voll kalter Nacht und doch voll heiſer Flammen: Wie reimt ſich Leben doch und Sterben auch zuſammen? Der Tod iſt alles hier, von ihm kommt alle Noth, ich ſehe nichts, als ihn; doch find ich nicht den Tod. Rief ich, ihr Klippen, gleich: Zermalmet meine Knochen; ſo käme doch mein Geiſt aus Klippen auch gekrochen: Rief ich, ihr Ströme, gleich: Verzehret meine Gluth; ſo fräſe dieſes Feur doch alle Waſſerfluth. Neukirch. O Feuer, Feuer her für meine kalten Glieder! O Waſſer, Waſſer her, das Feuer brennet wieder! *idem.* Hier hab ich keine Ruh, hier weht ein ieder Wind mir neue Flammen zu. *idem.* Ach! währte tauſend Jahr mein hartes Unglücke, und tauſend noch dazu, ſo ſtünd' ich alles aus; wär nur ein Ausgang noch aus dieſem Höllenhaus. *idem.* Der Höllen ſcharze Pforte. Hanke. Der Höllen Pfuhl. *idem.* Lethens Schwefelgründe, wo die Verdammten bey tauſend Martern ſchreyen. *idem.* Das Giftgefüllte Haus, da die Verdammten ſitzen. Hofmannswaldau. Der Höllen Rachen, der Schlund des Drachen. Chr. Gryphius. Der Höllen Hitze, die da brennet. *idem.* Das verfluchte Schloß, wo keine Muſen ſingen; wo unter ſtetem Leid und ewger Dienſtbarkeit die ſchweren Feſſel klingen. *idem* Die Hölle, wo ſtatt der Reinlichkeit ein fauler Miſt zu finden, u. wo der Abgrund ſich aufthut. *id.* Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewigdüſtern Flammen, zu Satans Jammerreich auf ewig uns verdammen. *idem.* Der Höllen kalter Nord. *id.* Die ungeheure Gluth, ſo durch keine Thränenfluth auszulöſchen iſt. *id.* Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Pfuhl, wo Feur und Schwefel brennet. Wenzel. Die tiefe Kluft der Angſtbeſeelten Höle. *id.* Die Kluft iſt allzugroß, die Rettung allzuſchwer: Wer einmal hier verſinkt, iſt alles Troſtes leer; Wer hier darnieder liegt, der lieget ewig nieder; du

kanſt

kanſt zu mir nicht mehr, und ich zu dir nicht wieder. Neukirch. Das ſtinkende Fleiſch, das von Schwefel, Pech und Harz und Höllenfeuer trieft. *id.* Bald quält mich innerlich mein aufgebracht Gewiſſen; bald ſchreckt mich äuſerlich der Teufel groſe Zahl: Ach überhäufte Pein! ach bittre Höllenquaal! *idem.* Mich werden ewiglich der Höllen Würmer freſſen. *idem.* O Jammervolle Quaal! ich muß zwar immer ſterben; doch läßt mich auch die Gluth nicht ganz und gar verderben. *idem.* Ich Aermſter liege hier in ſchwarzer Nacht gefangen; Hier iſt Ixions Rad, dort ſind Meduſens Schlangen; hier wälzet Siſyphus den marterhaften Stein, dort muß ein Titius der Raben Speiſe ſeyn: Dort ſitzet Rhadamant, und wieget meine Thaten; bald läßt Aracus mich auf Pech und Schwefel braten; o allzuheiſer Brand: Ich bin ein Tantalus, der ohne Linderung vor Durſte ſchmachten muß: Kommt gleich ein ſchwarzer Geiſt, und will mir Waſſer bringen, ſo kan ich es doch nicht in meine Kehle ſchlingen, weil die Abſcheulichkeit des Geiſtes mich erſchreckt, und Styx und Acheron nach Pech und Schwefel ſchmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heiſen Höllenflammen! wie ſchlägt der Schwefelpfuhl nicht über mir zuſammen! *idem.* Die Zunge, die ganz von Höllenflammen glüht. *idem.* Ach! wenn die Höllenquaal doch einem Meere gleichte, das bis ans Aeuſerſte der weiten Erden reichte, und alle tauſend Jahr ein Tröpflein ſeichter wär, ſo wär ich Aermſter doch nicht gar von Hofnung leer: Es würde doch, obſchon nach langer Zeit, geſchehn, daß ich das weite Meer erſchöpfet könnte ſehn. *idem.*

Hoffart.

Beywört. Die ſchwülſtige. aufgeblaſene. nichtige. thörichte. eitele. ſtolze.

Redensarten. Durch die ſelbſten Lucifer untergeht. Ziegler. Der Hoffart Dunſt, Chr. Gryphius.

Hofleben.

Beywört. Das ſündliche. gefällige. geſuchte. geflohene. Unruhvolle. edle. artige. muntere. neidiſche. unbeſtändige. ungewiſſe. bittere.

Redensarten und Umſchreib. Kein Leben ſtellt mehr Spiel und Schauplatz dar, als derer, die den Hof fürs Element erkohren: Wer heute mehr als Fürſt, des Königs Schooskind war, hat gegen Abend ſchon die Würd' und Gunſt verlohren.

Gold, Purpur, Lorbeerkranz verfällt in Stau
man ſticht die Augen gar des Kayſers Vater aus
Des Hofes Schaugerüſt iſt auswärts zwar Rub
wie Diamant, trägt koſtbar Wurmgeſpinnſte
muß ſein Hüthlein ſtets in ſeiner Hand behalt
nach Hofe kömmt, und vor der Thür erkalten, eh
dienz (Verhör iſt viel zu ſchlecht) zuwege bringe
gerechtes Recht. Da prahlet einer her mit
Schritten, der, wenn ein guter Mann ihn hat u
ten, der beſſer iſt als er, und vielmehr weis und
er ihn kaum halb über Achſel an, und fertigt ihn
dörfen ſich erheben, als ieder, gebe GOtt! müſ
leben; verbringen mit Banquet und Spielen
mangelt ihnen nichts, als nur die Frömmigkei
der weint, der lacht; die meiſten ſuchen Geld,
funden iſt, ſo muß es in die Welt. Da ſieht man
ihren Mann zu ſchonen, der ohne diß iſt ſchwad
ten pflegt zu lohnen, und giebt umſonſt hinweg
dennoch bleibt; und was man weiter noch an
treibt, da Liſt, da Hurerey, da Schwören, Sche
gemeine Sachen ſind; da nichts iſt als Beſuc
Reverenz, die nicht vom Herzen kömmt; da e
Gut, und der dem andern nimmt. Opitz. De
les Gift, dadurch man wird umgangen; des
Zuckerwort, mit dem er ſich verdeckt; des Spö
rey, die voller Galle ſteckt; des Schelmen arge
er uns will fangen; der Warheit häßig ſeyn, ver
koſen; der Einfalt Naſen drehn, den Schwache
dem, der weit von uns iſt, nach Gut und Ehre
läßt der Hof bey ihm Violen ſeyn und Roſen.
ſen iſt das Volk, das Lieb im Mund und Haß im
ret, das reich an Eydſchwur iſt, und keinen Finger
du nach Hülfe rufſt. Ein Volk, das auſen her
muth und Gedult; doch wilder als das Meer, u
als diß: Willſt du dich ihm vertrauen? Ein Vo
Gunſt läßt auf der Stirne ſchauen; ſo Augen
und Sinnen voller Gift dir ſtets zu liefern denkt
Aergſte ſtift wenn ſichs am meiſten dich zu ehren
ſen. Was ſonſten Tugend iſt, muß ihm ein Laſte
Warheit Freund zu ſeyn, bey Eyd und Wort zu

wie ein Wetterhahn bald hin, bald her zu gehn; ein reines Aug und Herz, als gleiches Thun und Denken, bemüht man ſich allhier mit Spott und Hohn zu kränken; heißt ſchlechter Köpfe Werk, und iſt nur Lachens werth: Der aber, dem kein Wort aus Mund und Lippen fährt, das nicht nach Lügen ſchmeckt; der in Betrug ſich weidet; der ſeine Dieberey durch falſchen Glanz verkleidet; der durch der Freunde Fall zu hohen Ehren ſteigt, wenn deren Untergang ihm neue Sonnen zeigt; das iſt ein Wunderwerk, ſo tauſend Zungen ehren. Kein Ohre will allhier Verbot und Satzung hören; Verdienſt und Tapferkeit des Hauptes und der Hand iſt ihm ein fremdes Werk und gänzlich unbekannt. Gemüth und auch Geblüth weiß keinen hier zu lenken; es ſchläft der Dankbarkeit verpflichtes Angedenken. Mit kurzem: Es iſt nichts ſo heilig, recht und gut, dem Geld- und Ehrgeitz nicht Gewalt und Unrecht thut, und recht gehäßig iſt. Hofmannswaldau. Bey Hofe ſpielt nicht nur das Glück und Eitelkeit, wenn ſie wie Bäll' und Wind die albern Menſchen handeln; die Laſter ſind verlarvt; hier iſt der Tugend Kleid, und Raupen ſieht man ſich in Seidenwürmer wandeln; die Heucheley flößt Gift für Milch und Honig ein; Verleumdung aber wirft die Unſchuld übers Bein. *idem.*

Hofmann.

Beywört. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kluge. verſchlagene. ſchlaue. liſtige hochgeſtiegene. geſtürzte. edle. erhabene. Oraculähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redensarten und Umſchreib. Dem oft Machiavell muß ein Oracul heiſſen, und meynet, Hobbes ſey der Grundriß von dem Staat. Wenzel. Der Rauch verkaufet, und küſſet fremde Knie, und unterthänig laufet nach Gunſt, die gläſern iſt. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürſten zugegeben, die ihr als Aug und Hand bey ſeinem Scepter ſeyd. Wenzel. Der als ein Erdenſchwamm ſich oft hervor gethan, und den ſonſt anders nichts vom Pöbel unterſcheidet, als daß ein blöder Fürſt ihn an der Seite leidet, und der für iedes Loth, das ihm an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und ſchnöden Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich iſts nächſt hohen Thronen ſitzen, und ſeinem Fürſten ſtets wie an der Seite ſeyn: Je mehr man Wolken gleich, ie näher ſind die Blitzen; der Strahl ſchlägt nirgends mehr als auf den Bergen ein. Es

ſieht zwar Albion, daß Volſey treſlich ſteiget;
auch zugleich ſein blutig Fallen an. Spinoſa, d
kleiner Gott gezeiget, wird nachmals als ein Vi
abgethan. Und Morus, als ein Meer der Welt
ben, muß auf dem Mordſchavott beſchimpftes
Wenn Fairfax zornig wird, ſo muß ein Poges ſte
ein tödtlich Bley, der gleichſam Kronen trug. B
gadin, du ſaheſt dein Verderbē, ſo bald dir Fama
pterſtab zerſchlug. Pizzaro muß ſo gar von
den fallen; und Brügmann, der vorhin des Gl
war, da er nach Rußland zog, ſtürzt gleich verſ
len, und beut dem Henkerſtreich den harten
Wenzel. Treibt das Verhängnis mich zu
Mann, der ſelten helfen wil, und immer ſcha
mit ſo leichter Müh die herrlichen Palläſte, als
baut; der täglich auf das beſte, Troz ſeinem
in deſſen Zimmer blinkt, damit ein König prahl
Tagus trinkt; der ſein Vermögen ſchon nach M
ßet: mein GOtt! wie muß ich mich in Zeit und
cken, eh mir es wiederfährt ſein Antlitz zu erbl
tern will er nicht im Schlafe ſeyn geſtöhrt, ob
tem gleich ſein Bretſpiel klappern hört. Zu
wirs uns am wenigſten vermuthen, ſchwimmt
Fiſch, durch der Clienten Fluthen: Wohl mir
dann ſo lange ſich verweilt, daß mir ein kurzes
wort wird ertheilt; dieweil gemeiniglich es ih
daß er durchs Hinterhaus ſich in die Flucht be

Hofnung.

Beywört. Die feſte. ſteife. günſtige. geſtärkte.
dene. beliebte. tröſtliche. beglückte. betrogene.
ungemeine. ſchwache. gegründete. edle.

Redensarten und Umſchreib. Der Hofnung
Wenzel. Der Hofnung Fernglaß, *idem.*
ſo da fußt. *idem.* Die Hofnung, die uns reitzt, u
ren ſchmeichelt. Beſſer. Die Hofnung, welche
ſtig hat betrogen. *idem.* Die Hofnung, deren
in der Fahrt bekleben bleibet. Wenzel. Der
delbaum fällt öfters! ſchmachtend hin. *id.* Es
nung Schein mir nicht ſo lieblich ſtrahlen. A
allein der grünen Hofnung Anker gründen.

Hofnung leichte Kerze. Wenzel. Die Hofnung ſcheint oft ein Cryſtall, in dem wir güldne Berge ſchauen; doch, da wir ihrem Schimmer trauen, ſchwärzt uns des Unglücks Ueberfall. *idem.* Die Hofnung ſpielet ſchon mit reichem Horn voll Früchte. *idem.* Wir Arme wuchern im Gemüthe, nachdem uns unſre Hofnung treibet bis uns die Zeit ein Facit ſchreibet, worinn man nur betrübte Nullen ſieht. Amthor. Wie leichtlich irren doch die Cirkel unſrer Sinnen! wie macht das Hofnungsglas uns alles viel zu gros! Hofmannswaldau. Der Hofnung Liljen blühn; ich hoffe wenn gleich nichts zu hoffen übrig bleibt. Chr. Gryphius. Wer hoft, muß unerſchrocken leben, er kan bey ſchwerer Laſt ſich in die Höh erheben, und richtet ſeinen Zweig als wie die Palmen auf. *idem.* Fällt nicht der Anker aus der Hand, auf welchen ſie vorhin ihr edles Schif gegründet? *idem.* Es blüht ein Zweig geringer Hofnung. Ziegler. Es kützelt ſich mein Geiſt nur in Gedanken, und baut die Hofnungsburg in Wellen, Schnee und Sand. Es ſinket dieſer Bau, wenn Grund und Säulen wanken; es mühet ſich umſonſt der Helden ſtarke Hand. *idem.* Die das höchſte Guth der Erden iſt. Wenzel. Hofnung macht niemals zu Schanden, wenn ſie nur Vernunft regiert; manchmal wird ein leichter Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in den ſichern Port geführt. Stoll. O Menſch! willſt du dich denn mit Hofnungsſpeiſen nähren? Sie bleben treflich auf, und geben keine Kraft: Wer ohne rechten Grund will allzufrech begehren, dem wird auch, was er hat, noch endlich hingeraft. Hofmannswaldau. Wer ſich mit todter Hofnung nährt, gleicht einer Fackel, die wir im Winde ſchwenken; ie mehr ſie Flammen giebt, und Feuer aus ihr fährt, ie mehr ſie ſich verzehrt. *idem.* Ich hab ſie faſt dem Pfeile gleich gefunden, den man im Leibe trägt, und der uns kränkt; ie mehr man ihn bewegt, und auszuziehen denkt, ie gröſſer wird die Pein, ie gröſſer wird die Wunden. *idem.* Ein Schloß der Hofnung bauen, das auf dem Sand der ſchlüpfrigen Gefahr gegründet iſt. Wenzel. Die Hofnung bleibt es ja, was unſer Anker heißt; ſie iſt des Glaubens Oel, und frommer Seelen Amme, die ſie ſchon auf der Welt mit Brod der Engel ſpeiſt. *idem.* Wer ſeine Hofnung nur auf leichten Schilf will gründen, wird als ein Ebenbild der Thorheit vorgeſtellt. Phil. von der Linde. Ich ſehe, wie das Reiß ſchon reiche Blüthen träget, davon dein

Land dereinſt die Früchte hoffen kan. *id.* Sich mit der Milch der ſüſen Hofnung ſpeiſen. Lohenſtein. Der Hofnung grüner Schmuck, den oft ein ſchwarzer Flor bedecket. König. Der Hofnung Zweig, der oft gar ſchnell verblüht. *idem.*

Beſchreib. Die Hofnung bildet man als ein grüngekleidetes Weibsbild, die auf dem Haupte einen Kranz mit Blumen träget, und in ihren Armen einen Liebesgott hält, welchem ſie die Brüſte reichet.

Hohn.

Beywört. Der ſchmähliche. entflohene. vermiedene. erduldete. zugefügte. erlittene. ſchmerzliche. Unglücksvolle. freſſende. beiſſende. verachtete geringe. ungemeine. Herzdringende.

Holofernes.

Beywört. Der entbrannte. verliebte. betrunkene lüſterne geſtrafte. geile. erhitzte. enthauptete. geköpfte. belohnte. bethörte.

Redensarten. Der durch der Judith Blitz verſehret wird, wenn er ſich Andachtsvoll vor ihren Flammen neiget, und ihre Schönheit mehr als ſchlimme Jüden ehrt. Ziegler.

Holz.

Beywört. Das harte. weiche. durchfreſſene. verſteinerte. verfaulte. angebrennte. zeräſcherte. verbrennliche. leichte dürre. zerhauene Knorrenreiche. feſte. dauerhafte. verweßliche.

Redensarten. Das Holz, in welches GOtt ein' Eigenſchaft gelegt, daß es was ſchweflichtes und was verbrennlichs hegt, wodurch der ſtrenge Froſt gemindert, der Lüfte ſcharfer Druck gelindert, der Menſch erquicket wird. Brockes. Da deine Lieb' und weiſe Macht ſolch eine Kraft ins Holz geleget, daß es ein ſchweflicht Weſen heget, wodurch die Gluth hervor gebracht, ſo die ergrimmte Kälte mindert, und die dadurch gewürkte Schmerzen lindert; ja die den ſcharfen Froſt, der Haut und Fleiſch verſehrt, ſo gar in laue Luſt verkehrt. *idem*

Homerus.

Beywört. Der Griechiſche. blinde. ſchläfrige. verehrte. edle. gelehrte. weiſe. berühmte. ſingende. närriſche. thörichte. vollkommene. hochgeſchätzte. vertheidigte. geleſene. witzige.

Redensarten und Umſchreib. Der Poeten Prinz. Opitz. Von dem Achilles ein Ehrenmaal erworben Brockes. Homer, der nebſt der Ratzen Muth Achilles Wuth beſang. *idem.* Der ſich den klaren Wein läßt treflich wohl gefallen. Opitz.

Honig.

Honig.

Beywört. Das ſüſſe. herrliche. heilſame. geſunde. balſamiſche. Attiſche. Sicilianiſche. Hybläiſche. ſcharfe. wohlriechende. Goldfarbige. leichte. flüßige. abgebrochne. ausgeſchnittne. eckelhafte. Nahrungsvolle.

Redensarten. Das Honig, das ſich oft mit Gallen miſcht. König.

Honor.

Beſchreib. Unter dieſem Namen wurde bey den Römern die Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war alſo gebauet, daß man nicht eher in denſelben kommen konnte, man wäre denn durch den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird ſonſten vorgeſtellt in einem prächtigen Purpurgewand gekleidet, mit einem Lorbeerkranze auf dem Haupt. Die Tugend gehet voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

Horatius.

Beywört. Der liebliche. edle. ſcherzende. ſtachlichte. geleſne. lehrende. wollüſtige. ſpottende. trunkne. beſoffne. raſende. epicuriſche. ſtichelnde. hochgeſinnte. witzige. erfahrne. kluge. weiſe.

Redensarten. Der ſo wol in ſeine Leyer ſingt, daß der Thebaner Schwan kaum alſo ſchön erklingt. Opitz. Der Venuſiner Schwan. *idem*. Der Meiſter der Lateiniſchen Leyer. Lohenſtein. Der Venuſiner Ruhm und edler Dichter. *idem*. Horatius, der ſich mit ſeinem Maecenate blehet. Wenzel.

Horae.

Beywört. Die langſamen. herrſchenden. wachſamen. erhitzten. neuen.

Beſchreib. Sie ſind Töchter des Jovis und der Themidis. Die meiſten zehlen derſelben drey: Irenen, Eunomiam und Dicen. Sie ſollen im Frühlinge gebohren ſeyn; Sie hatten die Aufſicht auf die Pforten, und hatten weiche Füſe, giengen unter allen Göttern am langſamſten, brachten aber allemal was neues mit. Sie machten das gute und böſe Wetter; man bildete ſie, als wenn ſie um die Erde herum tanzten. Die Haare flohen um ſie herum, und im Geſichte ſahen ſie ganz erhitzt und roth aus; durch ſie regierte endlich Jupiter die ganze Welt.

Horizont.

Beywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe. Regenvolle. helle.

Redensarten. Der weite Rund des Luſtkreyſes. Brockes. Unſers Horizonts faſt rund umwölkter Bogen. Amthor.

Hügel.

Beywört. Der grüne. bewachſne. beblümte. angenehm erhabne. bemooſte. ſpitzige. jähe. fette. dicht bepflanzte. hohe. ſanfte. fruchtbare. beſäete. gepflügte.

Redensarten. Ein grüner Hügel, dem Moos und Rohr den Schoos, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß ins klare Waſſer ſtreckte. Brockes. Zwey mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt, der über alle Bäume ragte, und ein ſehr fern Geſicht erlaubt. *idem.* Ein angenehmerhabner Ort, der ſein beſchattet Haupt mit friſchen Büſchen kränzte, und doppelt ſchön im nahen Waſſer glänzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig Silber rollte. *idem.* Dort ſenket ſich ein dichtbepflanzter Hügel, und ſtrecket den bewachſnen Fuß bis an des Bachs durchſichtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter Hügel, von dem es ungewiß, ob er ſich allgemach von unten in die Höhe lenket, wie, oder ob er ſich, wie es das Anſehn zeigt, mit ſanftem Fall von oben abwerts ſenket, indem er (wie mans nennt) zugleich ſich neigt und ſteigt. *idem.*

Hülfe.

Beywört. Die nöthige. erbetne. edle. kräftige. ungemeine. beförderte. geſchwinde. ſtarke. erwartete. ausgebliebne. gehofte.

Redensarten. Nimm dich meiner Seelen an, daß ſie nicht gar verderbe, u. ohne Rettung auf der Bahn des langen Creutzes ſterbe. Wenzel. Der ſteht auf Eis, der ſich auf fremde Hülfe ſtützet: Nicht, wenn dem Helfenden die Hülfe ſelber nützet. Lohenſtein. GOtt nähert ſich mit ſeiner fernen Hülfe, der oft Geſchoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilfe, ja in der andern Welt uns Haus und Hafen ſchaft. *idem.*

Beſchreib. Die Hülfe ſtellet man als einen mit einem Oelzweige bekränzten Menſchen vor. Er iſt mit einem Schein umgeben, und hat um den Hals eine Kette, an der ein Herz hanget. Neben ihm ſtehet ein Weinſtock an einem Pfahl, wie auch ein Storch.

Hund.

Beywört. Der berühmte. ſchnelle. hurtige. flüchtige. muntre. treue. wackre. ungeſchickte. laute. bellende. wachſame. beiſſige. tolle. ergrimmte. neidiſche. geile.

Redens=

Redensarten. Die ſchnelle Winde. Opitz. Der muntre Hund, der durch der Naſe Kraft das tiefverſteckte Wild aus ſeinen Löchern ſchaft. Amthor. Ihr kleines Hündgen ſprang liebkoſend hin und wieder; bald wälzet es im Kraut die zartbehaarten Glieder, bald lief es ſchnell, und hielt ſein Köpfgen vor ſich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füſe Spur, roch ſchnaufend hin und her, und gab durch frohes Rennen, daß es die Kraft der ſich verjüngenden Natur auch an ſich ſpürete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

Hungersnoth.

Beywört.. Die ſchwarze. beſchriene. wütende. betrübte. bleiche. verzehrende. verwüſtende bethränte. klagliche. harte. unerträgliche. tödtliche. rauhe. geſunde. kranke. geholfne. ſchwere.

Redensarten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; weil in der Furchen ödem Grund mehr Blut als warmer Regen ſtund, gieng aller Aecker Zier verlohren Amth. Die Stadt, die ſich für Angſt und Hunger regt: Die Kinder an der Bruſt der kranken Mutter ſchmachten, die Mutter aber eilt, die Kinder abzuſchlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar das Obſt von ſchlechten Bäumen ſtillt. Ziegler. Wenn uns die Noth mit leeren Magen droht. Wenzel. Ein leerer Tiſch, iſt was mich laben ſoll; das Hungertuch, woran ich täglich nage: der Magen billt, und fodert ſeinen Zoll, ob ich ihn ſchon von theuren Zeiten ſage; man trift nichts mehr in Küch und Keller an: ſagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. *idem.* Die vorhin ſo reiche Stadt muß vor Durſt u. Hunger ſchmachten; manche Mutter muß ihr Kind unter tauſend Thränen ſchlachten; was man vor nicht hätte geſſen, muß itzt gut und niedlich ſeyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentlich nach Brode ſchreyn. Ach! wie mancher würde, ſich vor dem Tode noch zu laben, ſein Vermögen vor ein Brod gerne hingegeben haben; Aber auch die Allerreichſten fühlten hie die Hungersnoth, und ſie aſen wie die die Armen nur von Miſt gebacknes Brod. Hanke. Eltern muſten ihre Frucht Durſt und Hungers ſterben laſſen. Tod und Leben lag allhier untermenget auf den Gaſſen. Alles fragte nur nach Brode; doch hier half kein ängſtlich Flehn; Mütter müſſen ihre Kinder an den Brüſten ſterben ſehn. *idem.* Mütter muſten ihre Frucht ihres eignen Leibes eſſen. *idem.* Ja die Kinder ſuchen noch auf den kalten Mutterbrüſten, unter ängſtlichem Geſchrey, ihre

ihre Lebenskraft zu friſten; wer vor dieſem Wildpret ſpeiſ[te] und bey ſüſem Weine ſaß, der ſucht ietzo ganz begierig an[s] ein halb verfaultes Aaß. *idem.*

Hure. Hurerey.

Beywört. Die geile. unverſchämte. entblößte. buhleriſche. e[r]hitzte. freche. verwegne. verführeriſche. verbuhlte. verarmte. betrügliche. ſchnöde. geſlohne. gemiedne. gottloſe. liſtige. blinde. beſtrafte. faule. verjagte. vertriebne. gemeine. belohnte. gezüchtigte.

Hyacinth. Flos.

Beywört. Der blaue. zarte. holde. friſche. Luſterfüllte. vergängliche. eitle.

Redensarten. Der Hyacinth, in welchem man Apollens Liebe findt. Beſſer. Der Hyacinthen holdes Himmelblaues Kleid. Brockes. Deren gewürzter Duft, mit Balſam angemiſcht, mir mein benebelt Haupt erfriſcht, und mein Gemüthe labt und tränket, ſo, daß es ſich entzückt zu ſeinem Schöpfer lenket. *idem.* Das geliebte Frühlingskind, der mit Zierde, Lebt u. Luſt erfüllte Hyacinth, der ein Bild der irrdiſchen Vergänglichkeit und Pracht. *idem.* Der oft in der erſten Blüte ſterben muß. Chr. Gryphius. Die Luſt der Frühlingszeiten. Wenzel. Den der Himmel ſelbſten kleidet. *idem.* Die der Himmel ſo ſchön geſchmückt, mit ſolcher Pracht, mit ſolcher Lieblichkeit; deren Himmelblaues Kleid uns erinnert, den Himmel anzuſehn, den Sinn vom Irrdſchen abzulencken, und an den Himmelsherrn und Schöpfer zu gedenken. Brockes. Deren lieblicher Geruch Hirn und Bruſt mit Balſamdünſtenden Vergnügungsſchwangern Geiſtern erfüllt, die, durch recht unverhofte Luſt, ſich faſt der Seele ſelbſt bemeiſtern, als welche ſelbſt ins Anmuthsmeer verſinket, wenn ſie, recht wie berauſcht durch des Geruches Kraft, den ſäurlichſüſen zarten Saft aus ihrer friſchen Blüth Sapphirnen Kelchen trinket. Brockes.

Hyacinthenſtein.

Beywört. Der Waſſerfarbne. dunkle. neblichte. klare. harte. rothe. ſtärkende. gelbliche. Eiſenfarbne.

Redensarten. Der, wie das Wetter fugt, auch ſeine Farben dreht. Neukirch. Der ſich beym Feuer röthet. Lohenſtein. Der Gift und Unluſt ſtöhrt, dem Herzen Freude giebt. *idem.*

Hyades.

Beywört.. Die verjüngten. alten. umſtirnten. veralterten. runzlichten.

Beſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Töchter Oceani aus. Man zählet ihr bald fünfe, bald ſechſe, bald ſieben. Sie ſollen nach einiger Vorgeben Nymphen und Ammen des Jovis geweſen ſeyn. Da ſie nun alt worden, machte ſie die Medea auf ihr Erſuchen wieder jung, bis ſie endlich an den Himmel verſetzt wurden, und den Namen der Hyadum erhielten.

Hybla.

Beywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. ſaftige. Honigreiche. Blumenvolle. ſüſſe. nährende.

Redensarten. Der Berg Siciliens, der Bienen Sammelplatz, der Blumen Luſtrevier. Lohenſt. Der Berg, allwo die Blumen im ſchönſten Wuchſe ſtehn. *idem*.

Hymenaeus.

Beywört. Der ſchöne. verkleidete. gefangene. bekränzte. taumelnde. tapfre. verliebte. beglückte. angerufene. geehrte.

Beſchreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muſe Calliope. Er war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, daß er dieſelben erfunden; man war gewohnt ihn anzurufen. Er ſoll ſonſt ein junger Athenienſer von mäſigem Stande, allein deſto gröſſrer Schönheit geweſen ſeyn. Er verliebte ſich in ein junges und ſchönes Frauenzimmer, von der er auch nicht unempfindlich angeſehẽ wurde. Da nun das Athenienſiſche Frauenzimmer das Feſt der Cereris feyerte, verkleidete er ſich in Frauenzimmerkleider, und begab ſich auch nach Eleuſin, allwo die Solennität vor ſich gieng; Doch, da die Freude am gröſten war, wurden ſie alleſamt von denen Seeräubern gefangen genommen, und auf eine wüſte Inſul geführt. Da beſoffen ſich nun die Räuber vor Freuden, und da ſie eingeſchlafen waren, machte ſich Hymenäus über ſie, ſchlug ſie todt, brachte denen Athenienſern ihre entführten Töchter wieder, erhielt auch davor die Ehre, daß man ſein bey allen Hochzeiten gedenken ſollte, und bekam zugleich ſeine Geliebte. Er wurde fürgeſtellet als ein Jüngling mit einem Kranze von Blumen und Majoran, ſo in der rechten Hand eine Fackel, in der lincken aber einen Flammeum oder Schleyer, und an den Füſen Safrangelbe Socken hatte; iedoch geben ihm auch andere einen Kranz von Roſen, und bilden ihn, als ob er für Trunkenheit

ganz

ganz taumelte; noch andere legen ihm einen ganz gelben Habit bey.

Hypſipyle.

Beywört. Die flüchtige. gefangne. ſclaviſche. verlohrne. gefundene. entdeckte. befreyte. vergötterte.

Beſchreib. Des Thoantis Tochter. Als die andern Weiber in der Inſul Lemnos alles Mannsvolk darinn ermordeten, weil ſich dieſe von ihnen des Geſtanks wegen, womit ſie die Venus ihrer Verachtung halber beſtrafte, abſonderten, und dafür ihre Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verſchonete Hypſipyle ihres Vaters. Als ſie aber ihre That erfuhren, wollten ſie dieſelbe dafür auch ermorden, u. kunte ſie ſich für ihnen kaum mit der Flucht ſalviren, gerieth aber auf der See den Seeräubern in die Hände, welche ſie nach Theben brachten, u. daſelbſt dem Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkauften, von welchem ſie zur Auferziehung ſeines jungen Prinzen Opheltä beſtellet wurde. Als aber die ſieben wider Theben vereinigte Fürſten bey Nemea durchzogen, und groſen Mangel am Waſſer litten, trafen ſie ungefehr ſolche Hypſipylen mit dem Ophelte an, die ſie denn um Waſſer befragten, und als dieſe ihnen dergleichen zeigte, indeſſen aber das Kind zurück ließ, ergrif ſolches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar dieſe Fürſten dem Opheltä zu Ehren beſondere Leichenſpiele, baten auch höchlich bey dem Lyco für die Hypſipylen; nichts deſto weniger ließ dieſe die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins Gefängnis ſtecken, um ſie auf eine grauſame Art hinzurichten. Allein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre verlohrne Mutter ſuchten, entdeckte ihnen Amphiraus, einer der erwehnten 7. Fürſten, als ein guter Wahrſager, wo Eurydice dieſelbe hingebracht, welche ſie denn wieder befreyeten, und alſo wieder mit ſich hinweg nahmen. Man findet alſo doch nicht wo ſie endlich ſelbſt geblieben, wohl aber, daß ſie wegen der Erhaltung ihres Vaters mit unter die Piiſſimas gerechnet werde.

Jacob.

Beywört. Der ſtarke. kühne. gläubige. geſegnete. wallende. beſchützte. ſiegende. ringende. reiche. freudige. alte. erfreute. betrübte. verlaſſene. graue.

Redensarten. Deſſen Haupt Eſaus Erſtgebuhrt durch Liſt bekrön-

bekrönte. Ziegler. Der Mann und Herr von zweyen Schweſtern iſt. *idem*. Der mit dem HErrn gerungen. Wenzel.

Jäger.

Beywört. Der muntere. rege. früh-erwachte. hetzende. wilde. rauhe. unbarmherzige. flüchtige. Blutgierige. tödtende. irrende. rohe. grauſame. hurtige. bemühte. wachſame. unermüdete.

Redensarten und Umſchreib. Der ſich ergetzet, wenn er wo das Gras gedrückt, an der dunkeln Spur erblickt, wo das Wild den Fuß geſetzet. Brockes. Den oft ein gehetzter Tyger, nicht aber ein ſchwach Reh erlegt. Lohenſtein. Der Jäger, der Netz und Garn vor der Morgenröthe ſetzet, und das eingeſchloßne Wild mit geſchwinden Winden hetzet. Hanke. Der Jäger, deſſen muntre Bruſt Anmuth und Luſt füllet, da, ſo wie ſeine Frucht anitzt der Ankersmann, auch er das Wild jetzt gleichſam ernden kan. Brockes.

Jagd.

Beywört. Die angenehme. muntere. beliebte. blutige. beſchwerliche. gefährliche. ergetzliche. verſuchte. vergebliche. leichte. nutzbare. erwählte. luſtige. verbothene. gewagte.

Redensarten und Umſchreib. So brach das junge Volk aus dem entſchloßnen Thor mit ſeinem Jägerzeug in munterm Trab hervor: Man ſahe ſie gerüſt mit Netzen, Spieſen, Pfeilen; dort den Maßilier mit vollem Zügel eilen; hier einen muntern Hund, der durch der Naſen Kraft das tiefverſteckte Wild aus ſeinen Löchern ſchaft. Amthor. Im Felde nimmt das Hetzen dir deine Sorgen hin: Es hatten den Gebrauch Ulyſſes, Telamon und der Achilles auch, der Thetis groſer Sohn. Alcides hat im Jagen den Ernſt, mit welchem er die Rieſen todt geſchlagen, nicht minder angelegt. Doch ſey die Maſe hier; Wer nichts als jagen kan, wird endlich ſelbſt ein Thier, und lernet grauſam ſeyn. Opitz. Hier wird ein leichtes Reh, ein Haſe dort ereilt. *idem*.

Jahr.

Beywört. Das flüchtige. abgebrochene. glückliche. verſtrichene. dürre. erwünſchte. gefährliche. erlebte. furchtbare. beglückte. fruchtbare. edle. gehofte.

Redensarten und Umſchreib. Kaum hat der Sonnen heiſes Rad den Winter nur einmal verdrungen. Amthor. Ein Jahr, ein Theil von unſrer Zeit, das wie eine Fluth v erfloſſen. Brock.

Die

Die Jahre, die wie Dampf verrauchen. *idem.* Wenn unſer irrdiſcher Planet, im Schatten bald und bald im Sonnenſtrahl, dreyhundert fünf und ſechzig mal ſich um ſich ſelbſt herum gedreht, und ſo zugleich den groſen Kreyß vollendet in welchem ihn der Sonnen Lebensbrand durch GOttes mächtige Wunderhand beſtändig um ſich dreht und wendet; ſo haben wir hierdurch ein Jahr. *idem.* Das drey und ſechzigſte iſt das groſe Stufenjahr, das ſchwer ein Held erlebt, und ſelten überlebet. Beſſer Das fünf und ſechzigſte, der Schwachheit Ruhejahr, des Alters Sonnenwende; wo ſich der Menſch erhohlt, den Reſt, der Sonnenwende gleich des Pfades durchzugehn, die, wenn ſie Stufen gleich bis an den Krebs gegangen, ganz einen neuen Lauf beginnet anzufangen. *idem*

Neujahr.

Beywört. Das gehoſte. nahe. frohe. Hofnungsvolle. gewünſchte. erwartete. beglückte. holde. ſelige. ewige.

Redensarten und Umſchreib. Da das getriebne Rad womit das groſe Licht durch ſeine Zeichen eilet, und die gemeßne Zeit in Tag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauf ſich kaum gewälzet hat; gleich da das zarte Jahr aus ſeinen Windeln ſteiget. Amthor. Nachdem mit unvermerktem Schritt das alte Jahr nunmehr verſchwunden, und ſich ein neues eingefunden mit gleichfalls unvermerktem Tritt. Brockes. Das junge Jahr, ſo vom verlebten Zweygeſichte bey rückgekehrtem Sonnenlichte zu neuem Lauf eröfnet iſt. Wenzel. Das vorge Jahr war nichts, ward neu, ward plötzlich alt; nun iſt es wieder nichts. Ein Neu tritt alſobald, ſo bald zur Mitternacht die Glocke zwölfe ſchläget, aus ſeinem tiefen Nichts. Brockes. Es war das alte Jahr den Augenblick verſchwunnen, und hatte, wie man ſagt, den ſchnellen Lauf vollbracht: Im zwölften Seigerſchlag, zur Mitternacht, hatt' es ſein Grab, und diß die Wiege funden, ſo man das neue heißt. *idem.* Das Jahr hat ſeine Stunden, als ein verweſtes Nichts, zum kalten Grabe bracht; doch hat ſich auch zugleich ein neuer Morgen funden, der mit erwünſchtem Roth aus friſcher Wolken lacht. Der ſo die alte Zeit in ſtillen Schlaf geleget, hat auch das friſche Jahr aus Gnaden aufgereget. Wenzel.

Jammer.

Beywört. Der tieſe. ergrimmte. eingewurzelte. ſchwere. ungewohn-

gewohnte. ſchmerzliche. gefürchtete. unerwartete. trübe. Wolkenähnliche. leichte. verſchwundene. verjagte.

ꝛedensarten. Ein kurzer Jammer ſchenkt uns tauſend, tauſend Freuden: Ein kleiner Dornenweg zeigt einen Perlenthron. Ziegler. Die ſchwarze Jammernacht. Wenzel.

ınitſcharen.

eywört. Die frechen. ergrimmten. tapfern. zerſtreuten. erſoffenen. verjagten. fechtenden. tyranniſchen. ſtandhaften. betrogenen. erhitzten. getilgten. erſchlagenen. rauhen. fürchterichen.

edensarten und Umſchreib. Der Türken rechte Hand. Opitz. Der die ſcharfen Röhre krachen läßt. Pietſch.

ıuarius.

eywört. Der kalte. frohe. ſtürmiſche. beſchneyte. beeyſte. rauhe. eröfnende. kothige. froſtige. heilige. belobte. Segenvolle. röliche.

edensarten. und Umſchreib. Der Monat, welcher ſich vom weygeſtirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wenzel. Der Monat, der das Thor zu neuen Monden öfnet, und der die Unterwelt zu frohem Wechſel führt. *idem.* Der Jan eröfnet uns das zugeſchneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein ofner Weg der wiederholten Zeiten, und ſchlieſe nun das Thor des neuen Jahres auf. *idem.*

eſchreib. Der Januarius wird mit zwey Geſichtern abgebildet. Er hat zwey Flügel und ein Schneeweiſes Kleid, und träget n der Hand das Zeichen des Waſſermannes.

ıus.

eywört. Der zweyköpfichte. rege. erwachte. weiſe. kluge. edle. elobte. alte. graue. vorſichtige. bedachtſame. aufmerkſame.

edensart. Janus, der doppelt ſiehet. König.

eſchreib. Er ſtammete von dem Apolline und der Creuſa her. Die Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil der Atheienſiſche König Erechtheus nichts von ihrer gepflogenen Vertraulichkeit mit dem Apolline wuſte, vermählte er ſie mit dem Xipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte und auf Befragen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er denjenigen an Kindesſtatt aufnehmen ſolle, der ihm des andern Tages egegnen würde; da ſey ihm denn der kleine Janus aufgeſtoſen, en er auch zu ſich genommen. Da er nun erwachſen war,

und ihm das Erbtheil, ſo er von dem Xipheo erhielt, zu gering ſchiene, ſchifte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche er Janiculum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteſte und löblichſte; verordnete den Göttern die erſten Opfer; erfand ehrnes Geld, Kronen, Schiffe und Brücken, und machte die Einwohner wohlgeſitteter. Er wird als ein König vorgeſtellet, der auf einem ſtrahlenden Throne ſaß, zwey Geſichter, in der rechten Hand einen Schlüſſel, in der linken Hand aber einen Stab hatte, womit er gleichſam an einen Felſen ſchlug, und Waſſer hervor zu bringen ſchien.

Jaſon.

Beywört. Der tapfere. muntere. unerſchrockene. Heldenmüthige. edle. vortrefliche. verfolgte. gerettete. gereitzte. verliebte. erſchlagene. verzweifelte.

Beſchreib. Sein Vater war Aeſon; doch wegen der Mutter iſt man noch nicht einig. Weil dem Pelia, ſeines Vaters Stiefbruder, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem Aeſoniſchen Geſchlechte ſein Leben verliehren ſollte, bemühete er ſich, alle aus dem Wege zu räumen; doch Jaſon ward von einigen ſeiner Befreundten in einem Kaſten, als eine Leiche, zum Chironi geſchaffet, der ihn erzog, und unter andern in der Medicin unterrichtete. Er wurde einſt von dem Pelia zu einem Opfer eingeladen, das derſelbe dem Neptuno bringen wollte. Da er nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau daſelbſt ſtehen; dieſe nahm er auf ſeine Schultern, und trug ſie über das Waſſer, weil ſie auf keine andere Art hinüber konnte; und es war die Juno ſelbſt, die eine ſo häßliche Geſtalt an ſich genommen hatte. Doch Jaſon büßte über dieſer Arbeit einen Schuh ein. Da er nun alſo zum Opfer kam, machte Pelias groſe Augen, da er es ſahe, indem er ſich erinnerte, daß man ihm geweiſſaget hatte: ſein Lebensende ſey nicht mehr weit, wenn ihm bey dem Opfer des Neptuni einer in einem Schuhe aufſtoſen würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er ihm, nach Colchis zu Abholung des güldenen Vlieſes zu ſchiffen. Jaſon that auch ſolches; und indem in ſeiner Abweſenheit ein Geſchrey von ſeinem Untergange erſchallete, zwang Pelias den Aeſonem, Gift einzunehmen; Jaſons Mutter aber ſich ſelbſt zu erſtechen. Er rächete ſolches zwar durch Beyhülfe der Medea, und bemächtigte ſich des Reiches des Peliä; doch gab ers deſſen Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Corinth,

rinth, da lebte er mit ihr ſo lange vergnügt, bis ihm die Glanoe, die Tochter des Creontis, in die Augen ſtach, darnach ſuchte er ihr Abſchied zu geben; ja ſie ward endlich gezwungen, Corinth zu verlaſſen: Sie brachte aber das königliche Schloß durch ihre Künſte in Brand, und Jaſon büßte dadurch ſeine neue Gemahlin ein; wie denn Medea über dieſes die mit ihm erzeugten Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jaſon in eine Verzweifelung, daß er ſelbſt Hand an ſich legte, und ſich erſtach.

Jaſpis.

Beywört. Der keuſche. edle. zerſprungene. reine grüne. unbefleckte. theure. hochgeſchätzte. durchſichtige. geſunde. Blutſtillende. Orientaliſche.

Jcarus.

Beywört. Der verwegene. kühne. beſtrafte. unglückſelige. geſtürzte. ertrunkene. gefallene.

Redensarten. Der erbärmlich in die See fiel. Wenzel. Der ſeine Kühnheit büßte. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Dädali, floge wider ſeines Vaters Befehl mit ſeinen Flügeln zu nahe an die Sonne, und ſtürzte ins Meer, das auch den Namen von ihm und ſeinem Falle bekam.

Jdomeneus.

Beywört. Der tapfere. Anmuthsvolle. unbedachtſame. verjagte. ſich übereilende. vertriebene. flüchtige.

Beſchreib. Er war des Cretiſchen Königes Deucalionis Sohn, von ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der Helenä. Nach ihrer Entführung, ſo der Paris vorgenommen, gieng er mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er ſich vortreflich tapfer, und erlegte dreyzehen Feinde, und unter denſelben den Thraciſchen König, der Acamus hieß. Bey ſeiner Zurückkehr, als er von einem heftigen Sturm überfallen ward, gelobte er das zu opfern, was ihm am erſten begegnen würde: Da begegnete ihm ſein Sohn, und er wollte ſeiner Gelübde Genüge thun. Darüber entſtand eine Peſt im ganzen Lande; und ſeine Cretenſer vertrieben ihn, alſo, daß er ſeine Flucht nach Italien nehmen muſte, allwo er auch geſtorben.

Jdumäa.

Beywört. Das Blumenreiche. Anmuthsvolle. edle. geſunde. liebliche. reiche. beblümte. Roſenträchtige. wohlriechende.

Jena.

Beywört. Das edle. kleine. gelehrte. bewohnte. berühmte. Ehrenwerthe.

Redensarten und Umſchreib. Der Saalparnaß, von deſſen Sonnenſchein manch heller Tag Europens Welt umfangen. Wenzel. Die Mutter der Künſte. *idem.* Die Stadt, in der Minerva ſelbſt der Künſte Jahrmarkt hält. *idem.* Saline, die das Lob den Griechen abgewonnen. *idem.* Das edle Delphos dieſer Zeit. *idem.* Die Stadt, ſo unſre Zeit der Saalen Tempe nennet. *idem.* Der kleine Innbegrif der groſen Treflichkeiten, berühmte Jainſtadt. *idem.* Die groſe Salais, die Prüferin der Tugend. *idem.*

Jephtha.

Beywört. Der edle. tapfre reuige. ſieghafte. gewiſſenhafte. opfernde. unbedachtſame.

Redensarten und Umſchreib. Der Held von Mitzpa. Ziegler. Es jauchzt ganz Gilead, und Jephtha ſollte weinen? Ganz Mitzpa triumphirt; ſoll Jephtha traurig ſeyn? *idem.* Der mit grünen Palmenkränzen, im herrlichſten Triumph nach Mitzpens Mauern zieht. Hanke. Der Canans ſtarker Held und Ammons Geiſel iſt. *idem.*

Jericho.

Beywört. Das gefallene. gottloſe. verfluchte. ungebauete. verwüſtete. gewarnte. ſchnöde.

Redensarten. Das nicht eher ſolte fallen, als bis man ſiebenmal lies die Poſaunen ſchallen. Neukirch. Allwo die rothen Seile die Hure Rahab retten. Lohenſtein.

Jeruſalem.

Beywört. Das edle. beweinte. zerſtöhrte. erwählte. gewarnte. beſtrafte. ſichere. gottloſe. belagerte. verwüſtete. Blutgefärbte. umgeworfene.

Redensarten und Umſchreib. Salems Wunderſchein. Wenzel. Die Königsſtadt. *idem.* Wo GOtt ſein Herd und Feuer hat. *idem.* Das edle Solyma. *idem.* Jebus holde Stadt. Ziegler. Die Friedensſtadt, wo GOttes Lamm die Reiſe vorgenommen: Hier wirſt du wohl in ſchlechten Frieden kommen, wo Gift und Haß ſich ſchon gewafnet hat. Wenzel. Es lieſe Aug und Stern Jeruſalem beſtrahlen, der Häuſer hohe Pracht, der Gaſſen weite Zier. Ziegler.

Jeſa-

abell.

ywört. Die freche. gottloſe. grimmige. geſtürzte. gefreſſene. ſchminkte. verfluchte.

densarten. Die ſich mit Satans Grimm verbunden. Wen. Ahabs freches Weib. *idem.* Der Schandbalk Jeſabell rd ietzo noch verflucht, daß ſie des Höchſten Knecht als Fein- n aufgeſucht. *idem.*

min.

ywört. Der liebliche. helle. Silberweiſe. ſchimmernde. nliche. unbefleckte. edle. kräftige. geſunde. riechende.

densarten. Der Jesminen unbefleckter Silberſchein. rockes. Die Jesminen, die, weiſen Sternen gleich, an röß und Menge, auf vielen nach der Kunſt geſchornen He- en, die ſich, ſo weit man ſieht, erſtrecken, ein Milchweg, in abzuſehnder Länge, an einem grünen Himmel ſchienen. rockes. Das nette Blat der lieblichen Jesminen ſchmückt ch den fremden Stock mit ſeinem Silberkleid. Wenzel. eſſen rarer Kraftgeruch kan ſtatt des Moſchus dienen, und lbſt dem Balſam trutzt, den Idumäa ſtreut. *idem.* Der ſich r Abendszeit erſt pfleget auszubreiten. Chr. Gryphius. Die esminen, die auſen Purpurroth, von innen Silber ſind. Teukirch.

SUS.

ywörter, Umſchreibungen und Redensarten. Der theu- Grundſtein frommer Herzen. Wenzel. Der Held aus avis Saamen. *idem.* Der GOtt zur Rechten ſitzt, und ſei- e Diener ſchützt. *idem.* JEſus, Licht und Troſt der Heyden, Wunſch der Völker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und Menſch von Menſchen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund nd Herzen Opfer bringen, und alles Volk ein frohes Allelu- i ſingen. *idem.* JEſus, das Wort der Ewigkeit, den die Vä- er jener Zeit ihren Wunſch und Hofnung hieſen. *idem.* Die Kraft vom ſüſſen JEſusnamen. *idem.* Des Weibes ſaamen, er der Schlangen ſtolzen Kopf zerknickt. *idem.* Den die rboste Schaar dort an das Creutze ſchlägt, iſt der, nach deſſen Wink das Firmament ſich regt: Die Unſchuld wird geſtraft, nd büßt vor fremde Sünden; der Tod und Teufel zwingt, äßt ſich mit Stricken binden. Canitz. Der theure Gnaden- bron, den GOtt der Welt verheiſet; des Höchſten liebſter Sohn, der aus der Nacht uns reiſet. Wenzel. Die Hofnung unſrer

unſrer Vater, der groſe Schlangentreter. *idem.* Der reine Weibesſaame, den alle Welt als ihren Helfer ehrt. *idem.* Du kleines Kind von groſer Macht, benedeyter Weibesſaame, Höllenzwinger, Schlangentrutz, Seegenreicher Wundername JEſu! *idem.* Der Freund, ſo in den Roſen weidet, und mit dem heilgen Weiß und Roth, bey Sturm und Angſt, bey Weh und Noth, ſich nie von ſeinen Schafen ſcheidet. *idem.* Der in dem zwölften Jahr den Lehrſtand groß gemacht. *idem.* Die Hofnung erſter Zeit, der HErr der Herrlichkeit, in deſſen groſen Namen die Welt geſegnet iſt: Der aus Davids Lenden, und ſein Sohn zu nennen iſt; doch muß er ſich ihm unterwerfen, und ihn vor ſeinen HErrn erkennen. *idem.* Heilig iſt des Höchſten Sohn, GOtt von GOtt aus einem Weſen, der die Welt als Braut erleſen, und darum des Vaters Thron, ſie als Bräutgam zu umfaſſen, gleichſam willig fahren laſſen. *idem.* Siehe Chriſtus.

Jndien.

Beywört. Das rohe. reiche. entfernte. beſuchte. köſtliche. ſchätzbare. edle. herrliche. begabte. vortheilhafte. nutzbare. unvergleichliche. nie gnug geprießne. Americaniſche. weſtliche. öſtliche. Aſiatiſche. äuſerſte.

Redensarten. Das feiſte Feld um den Ganges. Opitz. Das rohe Land, wo Jnd und Ganges rinnen. Wenzel. Wo der Gymnoſophiſt ſich rühmlich vorgethan. *idem.* Wo ſich Gangis Wellen drehen. *idem.*

Jnſeln.

Beywört. Die fetten. wüſten. unbewohnten. edlen. reichen. weitentfernten. einſamen. fruchtbaren. angebauten. entdeckten. erfundnen. rauhen. dürren. beſtröhmten. geſuchten. leeren. bewohnten.

Invidia.

Beſchreib. Sie war des Pallantis und der Stygis Tochter. Man verehrte ſie auch als eine beſondere Göttin. Jm Geſichte ſahe ſie ſehr blaß aus, am Leibe aber war ſie ganz mager und dürre. Sie konnte niemand recht anſehen, hatte roſtige Zähne, eine von Galle unterlaufene grüne Bruſt, eine von Gift aufgelaufne Zunge, lachte nicht, auſer wenn es iemand übel gienge, ſchlief auch niemals. Jhre Wohnung war ein tiefes, moderichtes, kaltes, finſteres, trauriges Thal, wo nie der Sonnen ſchein hin kam. Siehe Mißgunſt.

Jo.

Beywört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umſchattete. verwandelte. gehütete. raſende. getriebne. edle. geweyhte. Verzweiflungsvolle.

Beſchreib. Ihr Urſprung und Geſchlechte iſt ungewis. Sie war ein ſehr ſchönes Frauenzimmer. Da ſich Jupiter in ſie verliebte, riß ſie zwar aus; doch, da er einen düſtern Nebel um ſie machte, erhielt er was er ſuchte. Juno aber merkte es; daher vertrieb ſie den Nebel, und fand ſie beyde in ziemlicher Vertraulichkeit. Allein er verwandelte die Jo ſogleich in eine ſchöne weiſe Kuh, und da ihn die Juno erſuchte, daß er ſie ihr ſchenken möchte, konnte er es ihr nicht wol abſchlagen. Argus ward darauf von ihr zum Hüter dieſer Kuh beſtimmet; doch Mercurius betrog ihn darum, und ertödtete ihn auch deswegen. Juno aber machte, daß dieſe Kuh in eine Raſerey gerieth, und lies ſie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer treiben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den Jovem um Hülfe bat. Dieſer verſöhnte hierauf die Junonem, und Jo erhielt ihre vorige Geſtalt wieder, da ſie denn den Epaphum gebahr. Das Joniſche Meer hat den Namen von ihr, als in welches ſie ſich in ihrer Raſerey ſtürzte. Juno entführte ihr hierauf auch den Epaphum, und als ſie ihn wieder aufgeſuchet hatte, kehrete ſie wieder nach Egypten, und verheyrathete ſich mit dem Teleogono. Man hat ſie nach der Zeit Iſidem genennet, und iſt ſie unter dieſem Namen von den Egyptiern als eine Göttin verehret worden.

Johannes Baptiſta.

Beywört. Der ernſte. harte. ſtrenge. verhaßte. beſuchte. vorhergeſendete. enthauptete.

Umſchreib. Der Heilige, der ſich ſchon in Mutterleibe erhob, und jener Wunderfrucht zu Ehren hüpſt und ſpringt. Brock.

Johannes der Evangeliſt.

Beywört. Der heilige ſanftmuthsvolle. geliebte. treue. zeugende. verbannte. gemarterte. weiſſagende. gekrönte. alte. unverfälſchte. ſtandhafte.

Umſchreib. Der Jünger, der voll Eiferstriebe an der Bruſt des HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, wo er das heilge Buch der Offenbahrung ſchriebe. Brockes.

Jonas.

Beywört. Der murrende. widerſpenſtige. reuige bekehrte. un-

geduldige. verſchlungne. ausgeworfne. ausgeſpiene. betrübte. beſtrafte. ungehorſame.

Redensarten. und Umſchreib. Jonas, deſſen Grab ein Fiſch war. *Wenzel.* Des Amathai Sohn verwarf des Höchſten Willen, der ihn mit hartem Spruch zum böſen Aſſur wieß und hemmte ſeine Pflicht, die Dienſte zu erfüllen, ſo ihn die Majeſtät der Gottheit ſelber hieß. Es hoſte der Prophet nicht ſonder Luſt zu ſehen, was Rache, Straf und Zorn den Niniviten droht; und da ſein Eyfer merkt, es will nicht ſo ergehen, wünſcht er aus Ungedult ihm ſelber Gruft und Tod. *id.* Jonas deſſen Bruſt Gebet und Andacht glühen läſſet, und ſeiner Seufzer Loh flammt auch im Waſſer auf. *idem.*

Jonathan.

Beywört. Der treue. wackre. redliche. unverfälſchte. edelmüthige. Grosmuthsvolle. beſtändige. warnende. hungrige. lüſternde. leckende. koſtende.

Redensarten. Es rühmte Jonathan, ſein Auge ſey verkläret, da der erhitzte Mund die Honigkoſt verzehret. *Wenzel.* Schweig Jonathan von deinem Honigbiſſen, wovon du nichts als nur Gefahr geleckt. *idem.*

Jordan.

Beywört. Der ſchmale. trübe. bethränte. ſchwarze. reine. betrübte. mit Thränen gemengte. immer flieſende. edle. heilige. geheiligte. gereinigte. geweyhte. zur Tauf erleſene.

Joſeph.

Beywört. Der keuſche. fromme. verkaufte. gedrückte. holde. angenehme. geliebte. unbefleckte. verfolgte. gefangne. weiſſagende. erhöhte. geſegnete. höchſtgeehrte.

Redensarten und Umſchreib. Das beliebte Felſenherz. *Ziegler.* Die entfleiſchte Marmorſeele. *idem.* Deſſen Scheitel das Kleinod reiner Treu zierte. *idem.* Vor dem des Potiphars Lager unbefleckt blieb. *idem.* Deſſen Geiſt der Geilheit Irrlicht nicht verführen konnte. *idem.* Joſeph, den ſeiner Brüder Neid zum Sclaven gemacht hat. *idem.*

Joſua.

Beywört. Der tapfre. Heldenmüthige. unverzagte. GOttgeliebte. ſtreitbare. unüberwindliche. unerſchrockne. fromme. Wunderſtarke.

Redensarten. Wenn Joſua befiehlt, daß ſich die Sonnenſcheibe

ſcheibe in ihrem Gibeon noch was verweilen ſoll, ſo geht er ſeinem Feind als Sieger erſt zu Leibe, und macht ſein ganzes Heer von Luſt und Beute voll. Wenzel. Der Sonn' und Monden ſelbſt im Lauſe hindern kan. *idem.*

Iphigenia.

Beywört. Die Unſchuldsvolle. gewenhte. zum Opfer zubereitete. entführte. gerettete. umnebelte.

Beſchreib. Insgemein hält man ſie vor eine Tochter des Agamemnonis und der Clytemneſtrá, ob ſie gleich des Theſei und der Helená Kind ſeyn mochte, und nur von der Clytemneſtra zu ſich genommen worden war, um ihrer Schweſter der Helená Schande nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianá geweyhte Hündin erſchoß, und dadurch eine grauſame Windſtille entſtand, dadurch die Griechen ſehr gehindert wurden, ſagte der Weiſſager Calchas, daß blos durch die Aufopferung der Iphigeniá die Diana beſänftiget werden könne. Agamemnon wollte nun hierein nicht willigen; doch Ulyſſes und Diomedes ſchwazten ſie mit Liſt der Clytemneſtrá ab, und brachten ſie ins Lager. Doch, da ſie nun geopfert werden ſolte, umzog ſie die Diana mit einer dicken Wolke, alſo, daß ſie von ihr dadurch nach Tauricam abgeführet wurde, allwo ſie ihre Prieſterin abgab, inzwiſchen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopfert ward. Sie ſtarb endlich zu Megaris.

Irene.

Beywört. Die edle. gewünſchte. belobte. erſeufzete. gekrönte. geliebte. angenehme. Ruhmwürdige.

Beſchreib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des Jovis und der Themis. Man ſaget, daß ſie die Streitigkeiten der Menſchen mit Vernunft und nicht mit Gewalt oder Handgemenge beylegen ſoll.

Iris.

Beywört. Die bunte. hurtige. ſchwäzige. klatſchhafte. ſchöne. muntre.

Beſchreib. Ihr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra. Man giebt ſie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf den Staffeln ihres Thrones ſaß, und auf ihre Befehle wartete, ihr auch alles, was ſie ſahe oder hörte, zutrug. Wenn ſie das Bette machte, wo die Juno mit dem Jove ſchlief, wuſch ſie ſich die Hände mit den koſtbarſten Salben, und forderte diejenigen vor ſie, die ſie haben wollte. Man verſchickte ſie meiſtentheils

in Streitigkeiten, ſo da erreget werden ſolte
entlies ſie auch die Seelen des Frauenzimmers
indem ſie den Perſonen die fatalen Haare abſ
chen ſie nicht erſterben konnten. Sie wurd
Himmel geſchicket, da hingegen Mercurius ſow
len als vom Himmel zum Boten gebrauchet w
genbogen diente ihr ſonſt allemal gleichſam zur
ſie herab und hinaufſtieg. Sie wird als ein a
zimmer in einem bunten Kleide, mit Safrang
vorgeſtellet.

Irrthum.

Beywört. Der ſchnöde. betrügliche. trübe. ver
eilte. verworfne.

Redensarten. Das trübe Meer des Irrthums,
und fort mit groſer Angſt durchreiſen. Opitz. D
ſchwindel, der den Verſtand oft trift. Amth
nicht bald büſſen, der mehr durch Zufall hat al
müſſen. Lohenſt. Andrer Irrthum lehrt uns
gehn. *idem.* Du brauchſt der Augen mehr al
Verſtand. Opitz. Des Irrthums Unkraut ſtre
Der Wahn verwirft dis zwar; nicht Urtheil
Opitz. Sich von dem Pfad der Warheit tren
Des groben Irrthums Dunſt. *idem.* Wir irren
das einen Meiſter hat, der weder Art noch Grif
weis und kan: Denn unſer Herz und Sinn
Wankelmuth, und mögen nichts beginnen, wa
Verſtand haben will. Opitz. Wenn ein geteuſc
Thorheit ſich vermählet, und falſchgefärbten
ächtem Golde wählet. Amthor. Manch falſc
wird ächtem vorgezogen, weil fernen Augen er
gröſer ſpielt; und der gewölkte Schaum gefä
bogen gilt mehr denn Schneckenblut, weil ke
fühlt. Beſſer. Beym Vorhang unſrer Bruſt irrt
und Herze; in willens vorzuziehn, ſo ziehn wir
faſſen für den Stab oft eine helle Kerze, und unſ
macht oft einen Waſſerlauf. An ſtatt verb
läßt man den Mantel fahren, für Riegel kom
Schlüſſel in die Hand, für den Beſchauer zeigt
botne Waaren, und ein zu freyes Nein macht
kannt. Hofmannswaldau. Gieb, daß ich nach

der reinen Warheit ſchaue, und keinem Flattergeiſt, noch fremden Irrwiſch traue. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet den Irrthum als einen Menſchen mit verbundnen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fortgehet.

Irrwiſch.

Beywört. Der falſche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne. verloſchne. verächtliche. hurtige. ungewiſſe. lockende. erkannte.

Redensarten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irrwiſch trauet, und ihm den zum Führer macht, hat auf ſchlechten Grund gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wandersmann verführt. Chr. Gryphius.

Iſaac.

Beywört. Der fromme. geſegnete. verheiſene. belachte. erwünſchte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegensvolle. holde. junge. vermählte.

Redensarten. Iſaac, den Abraham der Saren erſte Frucht nennet, als GOtt im Alter ſie mit ſpäter Liebesflamme, auch wider die Natur, genädigſt heimgeſucht. Ziegler. Iſaac, der das Holz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorſam trieb ihn hin zu ſeiner Opferſchlacht. *idem.*

Iſis.

Beywört. Die treue. wolverdiente. wachſame. edle. verehrte. groſe. milde. Nahrungsreiche. bebrüſtete.

Redensarten. Der der Nilusſtrohm entzückt zu Fuſe fällt. Ziegler. Egypten pflegte ſich mit ſolcher groß zu machen, und hat ihr manchen Dienſt als Göttin zugedacht, weil ſie Getreyde, Flachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach, zum erſten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild mit hundert Brüſten, bey jener Nilusſtadt aus Marmor aufgeführt, damit das ganze Land, ja alle Völker wüſten, ſie ſey es, ſo das Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Sonne geht auch nicht ie auf, daß man nicht ſie Serapens Bild ſieht küſſen, und Ströme ſüſer Milch aus hundert Brüſten flieſen, von welcher Iſis ſtrutzt, ſo bald in ihrer Hand die Ampeln glimmen an. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin verehret. Man bildete ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer; auf dem Kopfe hatte ſie einen mit den Hörnern in die Höh gekehrten Monden, wie auch einen Kranz mit in die Höh gekehrten Geyer-

Geyerfedern; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit der linken aber ein Waſſergeſchirr; ihre Kleidung iſt ſchwarz, und wird ſie auch über und über voll Brüſte gebildet, ſie ſtemmt ſich auch mit dem rechten Arme auf ein Steuerruder, in der linken aber hatte ſie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber Flügel.

Iſmael.

Beywört. Der ſpöttiſche. ausgeſtoſne. ausgejagte. verhaßte. ſtreitbare. wilde. durſtige. verfolgte. verſorgte.

Redensarten. Iſmael, der des Iſaacs Sclave ſeyn muſ. Ziegler. Deſſen Hand faſt wider jeden war, ſo, daß auch jedes Hand ihm muſte feindlich ſeyn. Gryphius.

Iſop.

Beywört. Das bittre. unangenehme. heilſame. geſunde.

Redensarten. Man kan das Iſopkraut zwar vor den Huſten kauen; doch, wo man Luſt verlangt, da hält es keinen Stich. Wenzel. Das unſrer Bruſt ſehr heilſam iſt, ob es dem Gaumen bitter ſchmecket. Gryphius.

Italien.

Beywört. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. berühmte. neue. alte. begrabne. tapfre. veränderliche. blutige. zerſtörte. verwüſtete. Unglücksvolle. abergläubiſche. eyfrige. Klöſtervolle. geiſtliche. heilige.

Ithaca.

Beywört. Die kleine. angenehme. verlaſſne. begehrte. betrübte. erfreute. frohe. geliebte.

Beſchreib. Sie war eine Inſul im Joniſchen Meere, und gehörte dem Ulyßi zu, der ſie ſehr hoch hielt.

Judäa.

Beywört. Das verruchte. ſchnöde. boshafte. verwüſtete. beſtrafte. edle. geſegnete. öde.

Redensarten und Umſchreib. Des frommen Davids Reich. Brockes. Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lohenſtein.

Judas.

Beywört. Der verrätheriſche. gelockte. gewarnte. durchteufelte. verzweifelte. gehenkte. geitzige. reuige. verfluchte. verdammte.

Redensarten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden werden.

den. Wenzel. Dem die Verzweiſelung den Strick hat umgelegt. Lohenſtein.

Juden.

Beywört. Die zerſtreuten. verfluchten. diebiſchen. wuchernden. betrüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbekehrlichen. verjagten. fremden.

Redensarten und Umſchreib. Die wandernden Hebräer. Brockes. Die Zionsbürger, zu welchen GOttes Vaterherze mit groſer Zärtlichkeit ſtets brannte, das Volk, das er ſein Prieſterthum, und deren Stadt er ſein eigen nannte, mit dem er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrieb holder Lieb und Eyfersvoller Treue, von ihrer Gaſſen Menge und ihren Thoren ein Hüter zu ſeyn geſchworen. Brockes. Der ſchlimme Wucherorden, den das erzürnte Rom aus ſeinem Banco jagt. Wenzel. Die längſt beraubt vom Reich, von Scepter, Kron und Thron, und nunmehr ſehr gedrückt von ſchwerer Knechtſchaftsbürde, ja die ihr Leid beweinen, und die zuvor beſeßne Würde. Brockes. Die Juden, denen das Schweinenfleiſch verboten iſt. Ziegler.

Judith.

Beywört. Die keuſche. Andachtsvolle. betende. muthige. unerſchrockne. ſchöne. edle. entſchloßne. geliebte. mit Blut beſpritzte. errettende.

Redensarten. Die Kron und Auszug der Bethulianerinnen. Ziegler. Der Glanz Bethuliens. *idem*. Die Zierde reiner Wittwen. Wenzel.

Jüngling.

Beywört. Der muntere. tapfere. gerade. liebliche. reitzende. hurtige. beliebte. wolgerathne. wolgewachſne. friſche. ſtarke. hitzige. verführte. tolle.

Redensarten und Umſchreib. Du Krone ſchöner Jugend. Amthor. Das Wunderwerk von wohlgerathner Jugend, der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himmels Meiſterſtück von früh gereifter Tugend, und wenn man wenig ſagt, die Zierde ſeiner Zeit. *idem*. Der Jüngling beſter Art, an Weisheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbild, der Freunde Ruhm, der Mutter Troſt, der Weisheit theures Eigenthum. König. die Jugend krönet ſich bey dir mit ſo geſchmückten Kränzen, als kaum des Alters Werth um ſeine Schläfe beugt; wie wird der Sonnenſtrahl bey vollem

Mittag

Mittag glänzen, da ſchon das Morgenroth ſo ſchöne Perlen zeugt. Es wird aus dieſem Reiß ein Wunderbalſam flieſen, der den berühmten Stamm mit neuer Kraft vermählt, und ſein erwachsner Ruhm ſo manche Sproſſen ſchieſen, als Sternen bey der Nacht ein freyes Auge zählt. Amthor. Wer, Schweſter, mag der glatte Jüngling seyn? der um mein Licht wie ein jung Rehbock lauft. Lohenſtein.

Jüngſte Gerichte.

Beywört. Das ſchreckliche. gewiſſe. ungewiſſe. letzte. feurige. entſetzliche.

Redensarten. Der Fürſt und Unterthan muß hier zugleich erſcheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das iſt hier einerley. Hanke. Die ſchwere Klage wird mit Schrecken abgeleſen: der Teufel leget uns die Sündenrolle dar. *idem*. Der Wurm, der niemals ſtirbt, klagt uns mit tauſend Biſſen, zum Zeugnis über uns, als Uebelthäter an. *idem*.

Jüngſter Tag.

Beywört. Der frohe. erwünſchte. erſeufzete. fürchterliche. aufweckende. einbrechende. donnernde. richtende verzehrende. anzündende. heiſe. gefürchtete. Jammervolle. freudige. lohnende.

Redensarten und Umſchreib. Der Schreck- und Freudentag der durch ſeines Donners Wunderſchlag diß groſe Rund in Nichts verkehrt. Ich höre ſchon voraus, mit ſchrecklichem Erſtaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolken dringt. Ich höre ſchon voraus die kläglichen Poſaunen; ich ſehe, wie die Welt in einen Chaos ſinkt. Hanke. Wenn das Firmament und ſein Gewölbe bricht. Beſſer. Das Jubeljahr, wenn des Leibes verklärtes Reis wird aus der Wurzel keimen. Wenzel. Wenn jener groſe Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Luſt zu den erwachten Frommen ziehet. *idem*. Wenn nun die letzte Gluth den groſen Klump zeräſchert. *idem*. Wenn der blinde Schein der falſchen Herrlichkeit wird Staub und Aſche seyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Harz und Feuerfunken, auf Erden, Menſch und Vieh, mit ganzen Ströhmen ſpeyn. Hanke. Ich ſehe, wie ſich ſchon die Elemente trennen, und wie der Donnerkeil durch alle Felſen fährt; ich ſeh die ganze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer ſelbſt das naſſe Meer verzehrt. *id*. Das ganze Firmament fällt durch die heiſen

heiſen Lüfte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tiefſten Grund, und der Poſaunenſchall durchdringt die Todtengrüfte. *idem.* Der Rechnungstag iſt nah, die Zeichen ſtehen da; Luft, Meer und Himmel ſchreyen: Ihr Menſchen, nehmt es wahr, und ſucht euch vor Gefahr der Höllen zu befreyen! *Wenzel.* Der Engel ruft: Wir ſollen auferſtehn; die Feldpoſaune klingt; der Richter kommt, ſo die Vergeltung bringt, und heiſſet uns aus unſern Gräbern gehn: Die Wolke glänzt; dort ſtehet JESUS Thron, und zeiget uns des Glaubens Gnadenlohn. *idem.* Wenn ich bey mir überlege der verzehrnden Gluth Gewalt, graußt mir recht; wenn ich erwege der verbrennten Welt Geſtalt, wenn der ganze Kreyß der Erden ſoll durchs Feur verheeret werden; wenn die Welt, zur Straf gereift, in ein Flammenmeer erſäuft. Welchem Anblick voller Schrecken, wenn den Erdkreyß überall Flammen, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall ſich die Berg herunter wälzen, Felſen und Metallen ſchmelzen, Gluth und Fluth im Kampf ſich miſcht, alles lodert, braußt und ziſcht: Wenn in unterirrdſchen Klüften, die mit Schwefel angefüllt, und in dunkelrothen Lüften ein beſtändger Donner brüllt, alles ſpaltet, ſtürzt, zerſplittert, bricht, zertrümmert und erſchüttert; wenn der Himmel Strahlen ſchneyt, und die Erde Flammen ſpeyt; Wenn das Meer nur Schwefelbäche ſtatt des Waſſers in ſich zieht; wenn die ungeheure Fläche wie ein rothes Eiſen glüht: Wenn ſich Flammenwellen thürmen, den verbrannten Strand beſtürmen, der, wie felſicht gleich ſein Fuß, doch wie Wachs zerſchmelzen muß. Da dann, wenn der Damm zerflieſet, der bisher die Gluth umſchränkt, ſich das Feuermeer ergieſet, alle Welt bedeckt, ertränkt, überſchwemmet, ſtürzt, durchdringet, frißt, verzehret und verſchlinget, alles ſchmelzt, vereint, zerſtöhrt: alles in ſich ſelbſt verkehrt. Wo ſind dann der Wolken Stützen, Atlas, Taurus, Caucaſus? Von der Alpen ſchroffen Spitzen, ſammt dem tiefen Felſenfuß, die als wie ein Dampf verſchwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren ſind zu ſehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und fließt zuſammen, alle Bilder der Natur ſind im Klumpen rother Flammen bloß ein' einzige Figur; nichts wird Umkreyß und Geſtalten, Unterſcheid und Maaß behalten; Ein entſetzlichs feurigs Ein wird alsdann nur allgemein. *Brockes.*

Jugend.

Beywört. Die GOttbeliebte. grüne. Roſenreiche. Freche. ſichere. erhitzte. ſaftige. beblümte. friſche. muntere. Frühlings-ähnliche. ungewiſſe. flüchtige. verblühete.

Redensarten und Umſchreib. Des Volkes Lenz, die Jugend. Opitz. Die Jugend, ſo ſich ſteckt ſehr weite Lebensſchranken. Beſſer. Die Blüthe der Jugend. *idem*. Der erſte Frühling grüner Zeit, Wenzel. Die Jugend, welche wie der grüne Frühling lachte. *idem*. Es zeigen kaum die Jugendſproſſen des Lebens erſten Frühling an. *idem*. Der Jugend Lenzenbahn antreten. *idem*. Die junge Zeit, die Lebenswürdig war. Beſſer. Die Blume der Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend holder May. Wenzel. Der Jahre Frühling. Ziegler. Hoffart und Wolluſt ſind die Seuchen der Jugend. Lohenſtein. Die Schönheit iſt ein Rauch, die Jugend iſt ein Schatten; eh als die Knoſpen uns ſind kommen recht zu ſtatten, frißt ſchon der Zeiten Wurm die welke Blume weg. *idem*. Der Frühling deiner Zeit, ſo tauſend Blüthen brachte, war, nach gemeinen Spruch, des ſchönſten Sommers werth. Wenzel. Der Jugend Honigſeim, der uns und unſern Fuß in dem verſteckten Leim und in das ſüſſe Garn der Wolluſt zu verſtricken ſuchet. Amthor. Die Jugend, die oft vor Traurigkeit veralten muß. König. Die Jugend, die uns mit ſüſen Lüſten anblies, wo möglich, unſern Fuß in Wolluſt zu verſtricken: Man weiß, was Hebens Kraft vor Dinge ſtiften kan, wenn unſre Wangen noch die Frühlingsroſen ſchmücken. Amthor. Die von der Haut glatte und von Jahren friſche Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend Glanz iſt verblaſſet. Chr. Gryphius. Der Jahre Frühlingsſchein. König. In üppiger Begier, in unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht und Troſt hab ich bisher geſtrebet; ietzt traurig, ietzt in Luſt und Frölichkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſen bin; Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freud und Gewinn, und in dem Thränenbach ohn Unterlaß geſchwebet, bald hab ich wiederum an Ueppigkeit geklebet: So fleußt die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Die Jugend, die den Tand der Eitelkeiten träget, ja den verwehnten Arm um freche Lüſte ſchlingt, und ieder ſeine Kraft der Welt zum Opfer bringt. Wenzel. Der Fieber ſind ſo viel, die um die Jugend ſchleichen; es ſteckt das Aergernis die frömmſte Seelen an:

an: Der kleinſte Theil verſteht, wie man der Höllen Seuchen und dem gewiſſen Tod geſchickt entgehen kan. *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erſter Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunft, verſtellet das Gemüthe. Man ſtellt kein Schauſpiel auf, daß nicht die Raſerey der Liebe Meiſterin im ganzen Spiele ſey. Lohenſtein. In Prinzen pfleget auch ſo, wie in Marmor Flecken, bevor man ihn polirt, wahre Schönheit zu ſtecken. Phil. von der Linde.

Julius Menſis.

Beywört. Der falſche. heiſe. dürre. Fruchterfüllende. erndende. reiſende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. luſtige. gefüllte. holde.

Redensarten. Du biſt das Horn der angenehmen Früchte. Wenzel. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräſer trocknen aus; hingegen zeiget ſich ein Lilj- und Nelkenſtraus. *id.*

Beſchreib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf dem Haupte mit Kornaehren gekrönet, und träget in der einen Hand das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früchten gefüllte Schaale.

Jungfer.

Beywört. Die keuſche. zarte. muntere. verliebte. Anmuthsvolle. geheimentbrannte. leichte. liſtige. verſchlagene. erhitzte. verlobte. tugendhafte. reine. unbefleckte. Liljenähnliche. gereitzte. gefangene. getreue. holde. Liebenswerthe. kalte. ſtrenge. eingezogene.

Redensarten und Umſchreib. Schweigt eine Jungfer gleich, ſo hat ſie doch Verräther. Es iſt ein Wundervolk, ſehr liſtig auf den Grund; ſie ſagen ohne Zung, und reden ohne Mund. Opitz. Du Roſengleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von der Hand des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der Tugend Blum und Licht. *idem.* Das Muſter der Zucht. *idem.* Man wird eher einen Frühling ohne Blumen ſpühren, als eine Nymphe, die nicht ſollte Liebe in dem Herzen führen. *id.* Die Jungfrauen, die erſtlich mich gelehrt auf Eitelkeit bauen; das Volk voll arger Liſt, das uns ſo ſehr betreugt; das Volk, das ſüſe Volk, das mit den glatten Worten und groſen Freundlichkeit erbricht der Herzen Pforten; das mit den Aeugelein und klarem Angeſicht erleuchtet unſre Seel, als zweyer

Sternenlicht: Die Urſach unſrer Noth, die Urſach
den; die Urſach zu der Luſt und gleichfalls zu de
Schreckung des Gemüths, doch die mit Troſt g
Der Schönheit Ebenbild, der Spiegel wahrer
Klugheit Sammelplatz und Meiſterſtück der Ju
Auf deren holden Mund und den beblümten
man ein Paradies von Frühlingsroſen prange
ganzes Thun, im Morgen ihrer Jahr, ein präch
vollkommner Anmuth war. *idem.*

Jungferſchaft.

Beywört. Die verlohrne. betrauerte. beweinte
ſchätzbare. theure. gefundene. ſelzame. bewahrt
ſchützte. vertheidigte.

Redensarten. Ich ſoll die Jungferſchaft, den
verliehren, von dem man ſagt, er ſey der Jungf
Ziegler. Ein Spiegelhelles Glas läßt ſich durch
zen, wenn es durch Fall und Stoß zu brechen
Der Blumen welke Kraft wird in dem frühen Le
wenn man ſie bald in Thau der Sonnen legt.
zertheilter Wurm ſich ſelber kan berühren, ſo
Natur, daß er zuſammen heilt: Es läßt Natur u
allenthalben ſpühren, als wäre, was ſonſt brac
unzertheilt; Hier aber läſſet ſich nicht Kraut,
finden, die Salbe Gileads verliehret ihre Kraft:
höchſte Kunſt, und die Natur muß ſchwinden b
Unbedacht verletzten Jungferſchaft. Ziegler.
falſchen Wahn des Kranzes nicht verleiten, den
nen zwar, doch nicht zu zeigen weiß; und den di
auf das Schlagen ſtreiten; den man zu nennen p
be engen Preis. *idem.* Mein Weinſtock gehet ſch
Sommer ein, eh noch ein Mann davon die Traub
Phil. von der Linde.

Beſchreib. Man bildet die Jungferſchaft als
Frauenzimmer in einem weiſſen Kleide und mi
menkranze auf dem Haupte, die über dieſes in d
Leibes auf eine artige Manier mit einer Binde
Wolle enge zuſammen gegürtet iſt.

Junius.

Beywört. Der naſſe. fruchtbare. holde. beblümt
che. luſtige. frohe. erhitzte. heiſſe. warme. Luſterfü

Redensarten. In welchem das weitgereiſte Licht der ausgeſtreckten Erden nun in dem Sommerlauf will wie ermüdet werden, da es in ſeinem Reich den höchſten Punct begrüßt. Wenzel. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angeſichte nun unſrer Welt den Tag mit längſten Stunden mißt. *idem*. Der Monat Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes. Der Tag verlängert ſich, es kürzet ſich die Nacht, weil nun das Sonnenrad zum höchſten Punct geſtiegen. Wenzel. Die Fruchtbarkeit iſt ſein, er ſchmücket ja das Feld; dieweil ſich nun das Licht der Sonnen ſo erhoben, daß es ſo Erd als Luft mit warmer Gluth erhält. *idem*.

Beſchreib. Der Junius wird fahlgrün gekleidet und mit Flügeln gemahlet; auf dem Haupte iſt er mit Kornähren bekränzet, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebſes.

Juno.

Beywört. Die ſtolze. mächtige. eyferſüchtige. thörichte. verehrte. beſchützende. majeſtätiſche. groſe. rachgierige. zornige. erzürnte. prächtige. tolle.

Redensarten. Die Juno wird ſelbſt aus Eyferſucht bethöret, wenn Jupiter als Kuh die Jo ehret. Lohenſtein. Die groſe Schützerin verehlichter Perſonen. Amthor. Juno, die ſich in eine Kuh verſtellet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea. Der Vater verſchluckte ſie auch, ſo, wie er mit ſeinen Kindern zu thun gewohnet war; doch gab er ſie, nachdem er eine Brecharzeney erhalten, wiederum von ſich. Sie ſoll ſonſt auf der Inſul Samos unter einem Keuſchbaume jung geworden ſeyn. Ihr Bruder, der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber nicht nach Wunſche habhaft werden. Da ſie endlich einmal in der Einſamkeit ſpatzieren gieng, ließ er einen Regen kom̃en verwandelte ſich aber ſelbſt in einen Guckguck, und flog vor Kälte zitternd vor ihre Füſe. Da erbarmete ſie ſich über ihn, und nahm ihn unter ihr Kleid. So bald ſolches geſchehen, gab ſich Jupiter ihr kund; allein da ſie ſich vor der Mutter fürchtete, wollte ſie ihm nicht eher gefällig ſeyn, als bis er ihr verſprochen, ſie zu ehelichen. Dieſes geſchahe auch. Doch Juno ward durch die häufigen Ausſchweifungen ihres Gemahls ſo eyferſüchtig gemacht, daß ſie ſich in beſtändiger Rachgierde befand; die ſie denn meiſtentheils an den Concubinen des Jovis ausließ. Doch, als ſie ſich einsmals an dem Hercule, einem

nem unehlichen Sohne des Jovis, vergreifen wollte, band ihr Jupiter die Hände mit güldenen Ketten zuſammen, hieng ihr zwey Amboſe an die Füſſe, ſie aber ſelbſt bey den Haaren zum Himmel herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlägen drohete, ſie auch gar oft mit nicht eben den feinſten Tituln belegte. Da ſie eine Gemahlin des Königes der Götter war, ſo war ſie die Königin derſelben, anbey auch eine Göttin des Reichthums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward allemal von vierzehen Nymphen bedienet, darunter war die Iris die vornehmſte. Ihrer Gewalt gebrauchte ſie ſich gar wohl, und verhielt ſich ziemlich tyranniſch zuweilen. Sie pflegte ſich jährlich in dem Brunnen Canatho zu baden, dadurch ſie wieder Jungfer ward. Sie wird als eine groſe anſehnliche Frau vorgeſtellet mit einer Krone auf dem Haupte, auf der die Horae und Gratiae ſtunden, und die da auf einem Throne ſaß, in einer Hand einen Granatapfel, in der andern Hand aber einen Scepter hielt, auf welchem ein Guckguck ſaß, neben ſich aber die Heben ſtehen hatte. Sie wird auf einem Wagen ſitzend gemahlet, der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem aber die Iris mit ihrem Regenbogen ſtand.

Jupiter.

Beywört. Der groſe. helfende. geile. mächtige. donnernde. blitzende. eyfrige. erzürnte. unkeuſche. gefürchtete. ſchreckliche. erbitterte. ergrimmte. grauſame. ungerechte. ertappte. verführeriſche. thörichte. fabelhafte.

Redensarten und Umſchreib. Der Götter König. Opitz. Der Donnergott. *idem.* Der Gott, vor dem ſich nichts verhüllt, der mit dem Blitze ſpielt, und ſchreckt die ganze Welt. *id.* Der nie ungereitzt die Donnerkeile ſchwingt. Brockes. Der der Sterblichen und Götter Erzgott heiſſet, und den gefürchten Keil auf alle Frevler ſchmeiſet. Amthor. Der Gott, der mit Donnerflammen erſchüttert See und Land, der Blitz und Hagel nimmt zuſammen, und beut ihn her mit ſtarker Hand. Opitz. Der Donnergott, *idem.* Der groſe Jupiter, der Blitz und Donner giebt. *idem.* Wer iſt, der ietzt ein Schwan, ietzt Stier, ietzt Goldreif war? *idem.* Von dem man lernt den Brauch der Donnerkeile, als der ſie zu ſchleudern weiß. Beſſer. Der Fürſt, vor deſſen Thron ſich Erd und Himmel bücket, und auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupiter nur weiſe Pferde liebet, im Fall ihn ſein Geſchirr durch Luſt

und Himmel trägt. Wenzel. Wenn Jupiter Antiopen begehret, wird er in ein Geſpenſt und Bock verkehret. Wenn Jupitern Alcmenens Gunſt ſoll meiden, weiß er in einen Knecht ſich zu verkleiden. Lohenſtein. Wenn Jupiter will Junons Buhler werden, weiß er ſich als ein Guckguck zu gebehrden. *id.* Wenn Jupiter will Danaens genieſẽ, ſo kan er auch in regnend Gold zerflieſen. *idem.* Wenn Jupiter will bey der Leda liegen, verſtellt er ſich in Schwan, ſie zu betrügen. *idem.* Jupiter, der Beherrſcher des Himmels und König der Brüder. Lohenſtein.

Beſchreib. Da es bey drey hundert Perſonen dieſes Namens giebet, ſo wäre es was allzuweitläufftiges, aller derſelben Geſchichte zu unterſuchen. Der Sohn des Saturni und der Rhea iſt der berühmteſte, und er ſoll auf der Inſul Creta oder Candien gebohren worden ſeyn. In der Höle, da er auf die Welt gekommen, legte ſich ein ſtarker Bienenſchwarm an, die den jungen Jovem mit ihrem Honig unterhielten. Wiewol andere eine andere Meynung haben. Auf was Art ihm ſeine Mutter das Leben erhalten, iſt unter *Abadir* nachzuleſen. Inzwiſchen ſoll er ſieben Tage nach ſeiner Geburt beſtändig gelachet haben, weßwegẽ man die ſiebende Zahl vor eine vollkommene Zahl gehalten. Als die Titanen, ſeines Vaters Brüder, dieſen bekriegten, auch gefangen bekamen, ſammlete er eine Armee und erlöſete ihn. Doch der Vater ward mißgünſtig auf ihn, und verfolgte ihn hierauf ſelber. Allein Jupiter bekam ihn gefangen, band ihn, und caſtrirte ihn mit einer Sichel, die eben Saturnus gebraucht den Cölum um die Männlichkeit zu bringen. Alſo warf er ſich endlich zum Götterkönige auf. Neptunus und Pluto ſtunden ihm bey, die Cyclopen verehrten ihm Blitze, Styx und deren Kinder, Victoria und Robur, Zelus und Vis, thaten das Ihrige auch dabey, und als die Einwohner der Inſul Inarimes die Cercopes ſeiner ſpotteten, verwandelte er ſie in Affen. Alſo ward er ein König der Götter und der Menſchen; darauf theilte er das Regiment alſo ein, daß Neptunus Herr des Meers und des Waſſers, Pluto aber der unterirrdiſchen Oerter und der Hölle wurde. Zwar wollten ihm die Giganten die Herrſchaft ziemlich ſtreitig machen, und ſtürmten unter Anführung des Porphyrionis u. anderer den Himmel; Allein ſie wurden durch den Jovem u. ſeinen Beyſtand theils mit Pfeilen, theis mit Blitzen erleget. Da aber die Erde ihrer Söhne Tod rächen wollte, und den Typhäum hervor brachte,

alle Götter aber davon ſlohen, muſte ſich Jupiter in ein Handgemenge mit ihm einlaſſen, da ihm Typhäus die Harpe aus den Händen wand, ſchnitt ihm damit die Nerven aus den Händen und Füſen, wickelte dieſe Nerven in eine Bärenhaut, und gab ſie einer Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius ſtahl ſie ihm, und nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholfen, bezwang dieſer endlich ſeinen Feind, und legte den Berg Aetnam auf ihn. Endlich rottete er das ganze menſchliche Geſchlechte bis auf den Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hierauf die Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er war überaus ausſchweifend in der Liebe, und ſeiner Concubinen iſt eine ſehr groſe Anzahl. Er wird ſonſt auf einem helfenbeinern Throne, einen Königlichen Scepter in der linken Hand, in der rechten aber Donnerkeile haltend, gemahlet. Unter ihm liegen Rieſen, neben flieget ein Adler, der einen Knaben mit einem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet. Am obern halben Theile des Leibes war er nackend, hatte entweder eine Krone von güldnem Bleche oder Oelzweigen auf dem Haupte, hatte einen ſtarken Barth, und vor ſich die Aegidem oder einen beſondern Schild.

Juriſten, ſiehe Rechtsgelehrten.

Juvenalis.

Beywört. Der ſpöttiſche. herbe. beißige. ſcherzende. kluge. ſtrenge.

Redensarten. Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch. Der ſeinen Römern die Wahrheit ſcherzend ſagt. Opitz.

Ixion.

Beywört. Der betrügeriſche. meineydige. unflätige. gottloſe. geile. beſtrafte. geſtürzte.

Beſchreib. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemahlin. Da ſein Schwiegervater die verſprochenen Brautgeſchenke von ihm verlangte, ſtürzte er ihn in eine verdeckte Grube, die mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich ſuchte ſich der verwegene Kerl, als er ſich beſoffen hatte, gar mit der Junone zu familiariſiren. Doch Jupiter gab einer Wolke die Geſtalt ſeiner Gemahlin; mit dieſer zeugete er die Centauros und wurde endlich von dem Jove in die Hölle geſtürzet, und daſelbſt an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören herum läuft.

Käfer.

Beywört. Der faule. ſtinkende. giftige. ſcheußliche. ſchmeiſſende. beſudelte. kothige. eckelhafte. verworfene. verwegene. bunte. ſchwarze.

Redensarten. Die faule Brut, ſo ſtets nach ihrem Urſprung reucht, der Käfer, der da pflegt die Blumen zu zerſtechen, wenn ſeine Raſerey durch bunte Gärten ſtreicht. Amthor. Die Brut, ſo die Gartenfrucht verletzt. *idem*.

Kähle.

Beywört. Die enge. künſtelnde. lockende. reitzende. hurtige. ſchleckerhafte. verſchwenderiſche.

Redensarten. Bey hellem Sonnenſchein der Lüfte reinen Thau mit aufgeſperrter Kähle ſaugen. Brockes. Der ſchlüpfrige Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

Kälte.

Beywört. Die rauhe. durchdringende. harte. ſchwere. naſſe. heitere. unerträgliche. tödtliche. ſtarre. ſchaurige. Regenreiche. ungewohnte. unverhofte. drückende. dicke. Nordiſche. Zemblaiſche. todte. erſtickende. vertriebene. Siehe Winter.

Käſe.

Beywört. Der fette. harte. ungeſunde. ſchleimichte. unverdauliche. verdorbene. zerfreſſene. Madenvolle. eckelhafte. Holländiſche. Böhmiſche. Parmeſaniſche. dürre. eingeweichte. trockene. ſalzichte. lockere. zähe. beliebte.

Kätzer.

Beywört. Der irrige. freche. verdammte. GOttverhaßte. zerſtreute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhafte. läſternde. unterdruckte.

Redensarten. Ein Schwärmer, der Schrift und Wort verdrehen kan, der Wahrheit Sonne zu verkleiſtern. Amthor. Der einem Irrlicht gleicht, und den, ſo ihm folgt, in Irrthum ſtürzt. Opitz. Der die Kirche verwirrt *idem*. Der GOttes Heerden irrig macht. Wenzel. Der Kätzer Schwarm, der mit GOttes Blat zu ſpielen pfleget, wenn er den falſchen Gift auf deſſen Lehren ſtreut. *idem*. Was ſchwärmt ihr doch, ihr Schwindelgeiſter, als Hummeln um den Honigſaft? Das Wort behält doch ſeine Kraft, und ſpaltet alle Lügenmeiſter: Euch ſelbſten ſchmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höchſte Noth. *idem*.

Beſchreib. Die Kätzerey wird als ein altes Weib gebildet, aus deren Munde Feuerflammen gehen, die verwirrte Haare hat, und aus einem Buche, das ſie in der Hand hält, hervorragende Schlangen zeiget.

Kahn.

Beywört. Der zerquetſchte. mürbe. morſche. ſchwanke. leichte. zerſtoſene. löcherichte. verlaſſene. gerettete. umgeſtürzte. müde. angeländete. geworfene.

Redensarten. Ich ſchaue Sturm und Wellen auf den zerquetſchten Kahn von allen Seiten preſſen. Amthor. Die geſchwellte See beſchifft kein morſcher Kahn. Ziegler.

Kaltſinnigkeit.

Beywört. Die ſpröde. unmenſchliche. unempfindliche. gebeugte. gelobte. gebrochene. eigenſinnige. entweyhte. verflogene. veränderte. rauhe.

Redensarten. Du biſt der kalte Berg, wo Reif und Hagel blinkte; die unbezwungne Bruſt, die ſtets den Rücken gab, wenn Jugend, Zeit und Luſt der ſüſen Regung winkte. Amthor. Der ſchönſte Strahl kan auch dein hartes Herze nicht erweichen. *idem.* Ein ſpröder Eigenſinn, dem keiner Augen Blitz das kalte Herze rühret. *idem.* Der Venus Brandaltar mit kalter Hand entweyht. *idem.* Dein Herz iſt lange Zeit von der Verliebten Zärtlichkeit, von Liebe, frey geblieben. Beſſer. So iſts, der Eigenſinn weicht keinen Ströhmen nicht, womit der Freyer Wuth auf ſeine Klippen dringet; ſo wenig als die Fluth des Marmors Härte bricht, den doch der Tropfen Naß mit linder Macht bezwinget. Wer hier gewinnen will, muß die geſtählte Bruſt durch der Beſtändigkeit verlängte Gluthen biegen, und nach dem ſüſen Zweck der abgezielten Luſt nur kriechen, aber nicht mit ſchnellen Tritten fliegen. Amthor. Ein Herze, das nicht will der Liebe Platz geſtatten, iſt ein umwölkter Stern, ein Kleinod in der Fluth, ein Purpurroſenhaupt, das zwar die Knoſp' aufthut, doch ungenützt in Staub der Blätter Schatz läßt fallen. Was nützen ungepflückt dem Meere die Corallen? Lohenſtein.

Kanzel.

Beywört. Die hohe. betretene. theure. geweyhete. verächtliche. mißbrauchte.

Redensarten. Von der der Honigthau des reinen Wortes rinnt.

rinnt. Wenzel. Woraus Chryſoſthomus des Wortes Manna-brod zur Seelen Heyl austheilt. *idem.*

Kapphahn.

Beywört. Der feiſte. gemäſtete. edle. fette. entmannte. ſchmackhafte. gebratene. ſchleckerhafte.

Umſchreib. Der Hahn, der unwerth iſt gemacht, und nicht mehr buhlen kan. Opitz.

Kaufmann.

Beywört. Der reiche. begüterte. verreiſete. wuchernde. betrügliche. geehrte. Ehrenwerthe. verlohrne. kühne. verwegene. geſchickte. belobte. nutzbare.

Redensarten. Der um ein Stücke Gold bis an den Ganges zieht. Neukirch. Ein Kaufmann, der da holet über Meer aus einer andern Welt der Laſter Werkzeug her; der ſeinen Hals verſetzt den Wellen ſelbſt zum Pfande; iſt Blutarm auf der See, um reich zu ſeyn zu Lande, das weit von dannen liegt. Opitz. Der oft Seel, Ehr und Waar auf eine Wagſchaal legt voll ſchlimmer Schinderey. *idem.*

Kayſer.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtige. unvergleichliche. gröſte. gekrönte. geheiligte. geſalbte. erſchreckliche.

Redensarten und Umſchreib. Das Haupt der Majeſtäten. Beſſer. Der Teutſche Jupiter aus Vindebonens Burg. Amthor. Des Reiches Herr und Haupt. Wenzel. Der Adler, den Oſt und Weſt verehret. Hofmannswaldau. Dem der ſtolze Römer einen Sitz durch die Vergötterung bey ſeinen Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayſer, den das heilge Reich als Haupt und Herrſcher nennet. Wenzel. Der Adler ſelbſt umflügelt ſeine Ruh, und ſchützet ihn, wenn Feind und Neider dräuen. *idem.* Der Kayſer, der als Adler flieget, und ſeiner Schwingen macht durch Oſt und Weſten ſtreckt. *idem.*

Kayſerin.

Beywört. Die groſe. ſchöne. fruchtbare. verewigte. kluge. Groſsmuthsvolle.

Redensarten. Die ſchöne Kayſerin, die Kayſerin der Schönen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt der Welt beſieget, in deren Schönheitsglanz und heiterm Augenſtrahl der Geiſt des irrdſchen Zevs ſich nähret, ſich vergnüget; des würdigſten Gemahls recht würdiges Gemahl, das Wun-

derwerk der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der Natur, des Himmels Meiſterſtücke. Brockes.

Kerker.

Beywört. Der tiefe. Grauſenvolle. verſchloſſene. verſperrte. verriegelte. feſte. feuchte. Modervolle. finſtere. ſtinkende. gewohnte. fürchterliche. ungeſunde. Giftererfüllte.; Siehe Gefängnis.

Kern.

Beywört. Der verſteckte. klare. ſüſe. harte. ſaftige ſchmackhafte. bittere. verborgene. tiefe. geſuchte. beliebte. niedliche. gequetſchte.

Ketten.

Beywört. Die ſchweren. verroſteten. beſchwerlichen. unglückſeligen. harten. bethränten. unauflößlichen. ſauern. drückenden. ſtarken. zerſprungenen.

Redensarten. und Umſchreib. Das Angſtmetall. Wenzel. Ein ſcheußlich Band, das mich zerquetſchend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und hält mich feſt umſchlungen und umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Unglückſeligen Laſt ſind. Wenzel. Wo Band und Ketten ſeyn, da fehlts an guten Tagen, da ſtürmt ein groſes Meer von bangem Ueberdruß. Wenn Simſon in dem Erz gepaarter Ketten lieget, liegt Glücke, Sieg und Luſt mit auf der Todtenbaar. *id.*

Keuſchheit.

Beywört.. Die edle. reine. unbefleckte, bekränzte. verlobrne. erwählte. GOttgefällige. eingeprägte. hochgeſchätzte. entehrte. beſudelte. entweyhte. ſanfte. liebliche. theure. bewahrte. erhöhete.

Redensarten und Umſchreib. Wir wollen einen Sitz von Tugendliljen bauen, an dem kein ſchwarzer Fleck verwehnter Lüſte klebt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keuſches Herz kennt keine Liebesblicke, denn die, ſo Tugend nur in deine Bruſt geprägt. Beſſer. Wo keuſcher Ehrenpreiß und reine Liljen ſtehn. Chr. Gryphius. Die keuſche Zucht trägt vor allem Brand ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Eh entehrt. *idem.* Man hört oft, wie die Welt auf keuſche Seelen fluchet, daß ihre Sittſamkeit nur Einfalt heiſen muß. Ziegler. Auf deren keuſchen Bruſt die Tugendroſe blühet, die hat bey Dürftigkeit ein reiches Eigenthum. Wenzel. O züchtige Sirene; mich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der

Ohren Wachs zerſchmelzt, und nur uns ſelbſt entführt. *idem.* Die Keuſchheit, deren ſanftes Meer nicht mehr unbeſchift iſt. *idem.* Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet, der ſchwingt durch Keuſchheit ſich zur wahren Seelenruh. *idem.* Die Keuſchheit, der der Wolluſt Schattenwerk ein eitler Tand iſt. Ziegler. Die Blüth und Keuſchheit ziert ſo Eh als Garten: Es ſoll kein fremder Mund verbundne Lippen küſſen, weil öfters auch ein Blick die Roſen ſelbſt entführt. *idem.* Schwerſte Tugend und zugleich aller Nymphen beſte Zier, ach Keuſchheit, die ſich iezt ſo ſelten läßt verſpühren! Es wird endlich keine Frau wahrer Keuſchheit Titel zieren, auſer dieſe, der kein Mann hold zu ſeyn ſich unterwunden. Warlich, aller Frauen Ehre reiſſet der Verdacht iezt ein, weil iezunder faſt die Ehre nicht mehr Ehre weiß zu ſeyn. Hofmannswaldau. Ich kan mich ſonder Ruhm der wahren Keuſchheit rühmen; das Geilheitsöle hat bey mir noch nie geflammt. Es konut' auch meinen Mund kein ſchandbar Wort entblümen, weil Leben, Red' und That von Tugend hat geſtammt: Kein geiler Finger hat den keuſchen Leib berühret; der Männer falſcher Kuß war mir die ärgſte Peſt. Und mein Gewiſſen wird zum Zeugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht fauler Weſt. Ziegler. GOtt iſt ein keuſcher Geiſt, liebt Andacht keuſcher Herzen: Der Keuſchheit heilig Oel ernährt des Ehſtands Kerzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf das Glatteys jagt. Lohenſtein. Die ihren Ehrenſchmuck dem Golde gleiche ſchätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der Trummel feil. Die ihren Keuſchheitsruhm in reinen Marmor ätzet, die ſuchet mit Verluſt bey Waffen Schutz und Heyl. Ziegler.

Beſchreib. Man mahlet die Keuſchheit in einem weiſen Kleide, mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält ſie einen Scepter, und in der andern zwo Turteltauben.

Kind.

Beywört. Das geliebte. treue. müde. Unſchuldsreiche. zappelnde. neugebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. beglückte. gehorſame. verführte. verlaſſene. verſorgte.

Redensarten und Umſchreib. Das Liebespfand, das Pfand, die Krone meiner Myrthen. Amthor. Der Ehe Zeugen. Beſſer. Der abgepflanzte Geiſt der Eltern. *idem.* Das lebendige Pfand und Zeugnis deiner Eh. *id.* Der Eltern Ebenbild.

bild. *idem.* Der Eltern Wunſch und Hoffen: Ihr Anker und auch ihre Stütze. Wenzel. Ein Theil von treuer Eltern Herzen. *idem.* Des Vaters Augenluſt, der Mutter Luſtvergnügen. *idem.* Der Stab der Hofnung, ſo der Eltern Freude feſt macht. *idem.* O Sohn, du wahrer Saamen des Vaters, meine Luſt, des Hauſes letzter Namen, der Unterthanen Troſt! der du noch einzig blühſt, und deinem Vater doch ja gar zu ähnlich ſiehſt. Opitz. Die Unſchuldsvolle Liebespflanze. Wenzel. Das Kind, des Mutterherzens Herz. Brockes. Des Vaters groſe Luſt, der werthen Mutter Zier. Opitz. Deine Kinder ſind dein abgepflanzter Geiſt; ſie ſind auch deine Tugenderben, in welchen uns dein Bild verheißt, daß die Glückſeligkeit bey uns nicht werde ſterben. Beſſer. So lebt ein Kind in wahren Segen, und ſchmeckt der Wohlfahrt reichen Fluß; ſo tritt es Leid und Neid entgegen, und lacht bey allem Uberdruß; Es kan der Eltern langes Leben ihm langen Troſt und Hülfe geben. Es wächſt die Blüthe ſeiner Jugend bey ihrer treuen Obſicht auf; es ſproßt der Anwachs frommer Tugend, und bleibt in unverrückten Lauf. Die Zuverſicht ſenkt alle Morgen das ganze Wohl in ihre Sorgen. Wenzel. Das Kind, das noch in erſten Thränen ſchwimmt. Stoll. Das werthe Kind, die Helfte meiner Seelen. Ziegler. Ein faſt unzählich Heer von Knaben, wovon kein einziger zum Reden ſeinen Mund, noch ſeinen ſchwachen Fuß zu laufen brauchen kunnt: Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür; und dieſer ſtolperte bey iedem Schritte ſchier, ſein wackelnd Füßgen dräut im Augenblick zu fallen. Brockes. Ein ſchön und zartes Kind, das dorten neben ſich ein ſchön und junges Weib an ihren Händen führet, und ſeinen zitternden und ſchwachen Leib regieret, ſo, daß er Cypripor und ſie der Venus glich. *idem.* Ein kleiner Liebesgott, der Mutter Augenlicht, der ihrer Seelen Aug und ihres Herzens Seele; indem ſein Füßgen irrt mit ungewiſſen Schritten, und zitternd wackelte, führt ſie ihn an der Hand. *idem.* Das arme kleine Kind, das an den Brüſten lag, ſucht als ein furchtſam Reh, das ſcheu und zitternd flieht in Schattenreiche Hecken, in jenem zarten Thal, bedeckt mit Reif und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichterlohe brannt, ſein zartes Angeſicht und Köpfgen zu verſtecken, Bald drückt es ſich an die und bald an jene Bruſt; ſo jung es war, hatt' es

doch

doch ſchon ſo viel Verſtand, daß es den Grimm zu fliehn, den Tod zu ſcheuen wuſt. *id.* Das Kind, das ſelbſt entdeckt die Unſchuldsvolle Liſt, wodurch es vor dem Mord in dem Rock der Mutter ſicher iſt; das arme tumme Kind, das nichts vom Schweigen wuſte, weil es noch nicht gelernt, daß man ſich fürchten muſte. *idem.* Ihr Zweige, die ihr ja von dieſer Wurzel ſtammt, ihr Knoſpen unſrer Eh und Blüthen unſrer Jahre. Lohenſtein. Endlich iſt es gut, wofern auch alle Stellen am Tiſche rings umher mit Kindern ſind beſetzt; wenn unter ihnen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, und ſich der Eltern Herz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der Linde.

Kinderzucht.

Beywört. Die wohgerathene. beliebte. GOttgefällige. kluge. angeſtellte. überlegte. aufmerkſame. verderbte. Unglücksvolle. verzärtelnde. närriſche. bethörte.

Redensarten. Das erſte Paar hat ſchon erfahren müſſen, es ſey die Kinderzucht nicht iedem einerley. Wenzel. Die oft nach Eli Art wird angeſtellt. Lohenſtein.

Kindheit.

Beywört. Die blinde. unbeſorgte. erſte. zarte. unverſtändige. verſtrichene. unerkannte. beglückte. Unglücksvolle. Thränenreiche.

Redensarten. Der Kindheit erſter Lenz. Wenzel. Die Kindheit, die Obſt vor Gold erkieſt. Opitz. Der Kindheit düſtre Nacht. Wenzel. Die Morgendämmerung unſers Lebens. *idem.*

Kirche. Eccleſia.

Beywört.. Die wahre. vereinigte. gläubige. beſchützte. auf Blut gegründete. verfolgte. ſtreitende. angefochtene. nie überwältigte. verborgene. getreue. Kummervolle Thränenreiche. nicht ganz verderbte. auserleſene. bewachte. beſorgte. mit Blut beſprützte. zerſtreuete.

Redensarten. Der wahren Kirche kleiner Reſt. Wenzel. Die Kirche gleicht dem ſchönſten Roſengarten, der iedem, ſo ihn ſchaut, die höchſte Luſt erweckt: Ihr Hirte, JESUS ſelbſt, pflegt ihrer ſo zu warten, daß noch kein fauler Gift die Herden angeſteckt. *idem.* Der Kirchen Horizont iſt voller Zwiſt und Streit; man höret da und dort Tumult und Rotten ſchreyen, und der geweyhte Zank macht uns zum Spott der Zeit. *idem.*

Kirche.

Kirche. Templum.

Beywört. Die arme. geheiligte. gewenhete. volle. beſuchte. verachtete. ſchlechtgeſchätzte. abgöttiſche. erfüllte. gemahlte. geſchmückte. zerſtöhrte. geſchloſſene.

Redensarten und Umſchreib. JEſus Tempelhaus. Wenzel. Der Ort, ſo zu der Heiligen Verſammlung gewiedmet iſt. Gryphius. Was hier Zion heget, ſind meiſt Pagoden dieſer Zeit. Wenzel. Die Sammlung, wo ſie oft gemahlter Glaube ſchmücket; ja wo man manches Schwein erblicket, das in des Wortes Perlen wühlt. *idem.*

Klagen.

Beywört. Das verlängte. Thränenvolle. gerechte. lange. geheime. naſſe. bethränte. ausgelaßne. verborgne. laute. öffentliche. verdrückte. Jammerreiche. gehaltne. verkehrte. ungemeine. Seufzerſchwangre. winſelnde. gezeigte. ausgeſchüttete.

Redensarten. Das naſſe Klaggeſchrey. Wenzel. Es ſchallt das Feld von bangen Jammerklagen. *idem.* Seht wie meiner Klagen Strohm aus ſeinen Ufern weicht. *idem.* Er fieng zu klagen an, ſo, wie ein Vogel thut, wenn daß er ledig findt das Neſt, aus welchem ihm die Jungen kommen ſind. Opitz. O mein gefangnes Volk! ihr Weiber ſchlagt die Brüſte, ſingt Trojens Grabelied, das nun liegt öd' und wüſte, ſchlagt eure Brüſte doch, laßt euer Klagen aus, es wiederſchall hiervon des Paris ganzes Haus. *id.* Der Schmerz drang durch die Glieder, die Glieder gaben ihn dem Munde doppelt wieder, der Mund behielt ihn nicht, er trug ihn in den Wald, allwo er, wie man ſagt, noch heute wiederſchallt. Neukirch. Fließt ihr Ströme voller Zähren, und menget euch mit unſerm Jammerleid! Ihr Seufzer ſchallt, die enge Bangſamkeit in lauten Thon u. Klagen zu verkehren. Wenzel. Das klagende Zagen und Nagen der Seelen verräth nur ſchwachen Unverſtand. Denn was ihr ſelbſt, was GOtt entwandt, kommt nicht zurück auf euer Quälen. *idem* Wie eine junge Kuh, wenn durch die ſchwehre Keule ihr Kälbgen, das noch ſaugt, vor ihren Augen fällt, mit ängſtlichem Geblöck und brüllendem Geheule das weite Feld erfüllt: und wie im Blätterzelt die hohe Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünne Lüfte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharfer Jammerklag und ſchwirrendem Geräuſch: So machts die Mutter auch bey dem erſchlagnen Sohne. Brock.

Gleich-

Gleichwie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und ſchnell durchſtochen wird von mörderiſchen Stahl, das Blut, das gleichſam ſtutzt und ſich darob entſetzet, den Augenblick nicht gleich heraus ſpringt auf einmal, wohl aber bald darauf, wenn es den Schmerz empfindt, ſich aus den Adern ſtark in rothe Bäch ergieſſet, und, wie aus einer Quell das Waſſer abwärts rinnt, aus ſeiner Wundenhöl in vollen Strömen flieſſet: So ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der unverſehne Schmerz die freche Zunge band: Er brach, ſo bald als er ſein Unglück recht empfand, in Klag und Seufzen aus, und ſchrie aus tollem Sinn. *idem.* Es heule Berg und Thal, daß man durch Wiederſchallen der Wälder holes Leid u. Beyfall hören kan. Es ſey mein ſtummes Leid durch tauſend Nachtigallen dem leichten Federvolk erzehlt. Die grüne Bahn, auf welcher man zuvor Violen kunte brechen, ſey ſtatt des Perlenthaus mit Thränen überſchwemmet; Cypreſſen ſollen nun die Freudenlorbeern ſchwächen: weil Strafe, Fall und Fluch der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

Klee.

Beywört. Der weiche. fette. grüne. verwelkte. gelbe. bleiche. ernährende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zertretne. gezeugte. bethaute.

Redensarten. Der Wieſen Schmuck. Brockes. Der grüne, faſt Smaragdne Klee. *idem.* Aus deſſen Blüth die Biene Honig ſaugt. Lohenſtein.

Kleid.

Beywört. Ein glänzendes. ſchimmerndes. ſchmutziges. bäuriſches. lichtes. herrliches. zugeſchnittnes. zerlapptes. warmes prächtiges. ungeſchicktes. reines. unbefleckted.

Redensarten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein bäuriſches Gewand, das vor die Kälte ſchützt. Brockes. Das herrliche Gewand, das die Glieder zieret. Wenzel. Die Gerechtigkeit, als das reine Ehrenkleid; das Engelgleiche Ehrenkleid. *idem.* Das Kleid, womit man JEſu ſelbſt die Straſſen ausgezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein Wamms, bedeckt den ſchwarzverbrannten Leib, das kaum ans Knie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den Bogen auf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar ſah man den Scheitel ſchmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den Reſt des aufgeſchürzten Rocks durch einen Knoten feſt. Amth.

Er

Er trug ein köſtlichs Schwerd, dem ein
gelber Jaſpis Art, der Handgrif muſt
brannte ganz vom Blut der Tyrer Sc
Schultern ab den Heldē zu bedecken, der
freygebig hat geſchenkt, und durch beſ
nem Drat vermengt. *idem*. Es kleidet
ich nicht friere, durch Vögel, Wild un
Würme Werk, der Saft der Erden m
Kleidung werden. Brockes. Des Mörk
dichtgeflochtnes Seil, das ihm zum P
Eiſen deckte ſein Haupt ſtatt eines Huth
ein Beil, mit ſelbem macht er Platz, wenn
Brockes. Herodes ſtund auf ſeinem Th
gethan, geſchmückt mit einer Kron, ſo ſ
von tauſend Edelſteinen, ein heller Par
und die Bruſt. *idem*. Ein ganz durchſi
ſchöne Glieder, den Rücken zieret ihr ei
idem. Die Schultern ſind entblößt; ein
hängt von der rechten ab, nach ſeiner
Schleyer, der von Gold und Purpur zu
blau gefärbt, fängt an ſich auszubreite
Glanz, die wie die Wellen wallen, die
drauf beißt ein güldner Zahn von eine
Diamantnen Schnallen und heftet auf d
der an. *idem*. Ein ſchönes Jägerkleid n
das der Sidonier mit fremder Kunſt gew
keln Glanz ein bunter Rand belebet;
Gold; das wohlgeflochtne Haar ſtellt e
von ſeinen Stricken dar; Das Purpur
die Füſſe decket, iſt durch der Nadeln Go
ſtecket. Amthor.

Klippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefähr
miedene. fürchterliche. ſcharfe. zertrümme
ſchifte. bedeckte. ſpitzige.

Kloſter.

Beywört. Das einſame. verſchloßne. And
erleſene. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. h
ſuchte. verlaßne.

Redensarten. Das Kloſter und ſein Joch

Plage, in deſſen Einſamkeit der Kranz der Luſt zerfällt. Hofmannswaldau. Das Fleiſch nicht anzuſehn, das Fleiſch nicht zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine Meynung ſeyn; der auch der Träume ſich nicht weislich kan erwehren, der ſetze doch den Fuß nicht in das Kloſter ein. *idem.*

Kluge.

Redensarten und Umſchreib. Die Seelen, ſo des Schöpfers Kraft mit reiner Klugheit aufgekläret. Wenzel. Die Klugheit war das Glas das ſonſt Piloten führen; durch dieſes ſaheſt du ſo Gutes, als Gefahr, hier wuſteſt du das Schif ſo glücklich zu regieren, daß jenes bald erlangt, und die vermieden war. *idem.* Wer das, was für ihm iſt, aus dem, was iſt geſchehen, mit klugen Sinnen kennt, der läßt den Nordwind wehen, ſo lang er raſen will, und ſchauet trotzig an des Glückes Wankelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut, als wiß er nicht das Wechſeln ſeiner Zeiten, das nur von ihm nicht kömmt, und ſteht auf allen Seiten Gewiſſensfeſt und ſteif: er weiß, daß dieſes Spiel doch alſo fallen muß, wie GOtt es haben will. Was möglich iſt zu ſeyn, das meynt er ſtets zu werden; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieſer ganzen Erden: denn alles Glück und Leid, darüber der hier lacht, und jener traurig iſt, hat er vorhin bedacht. Opitz.

Klugheit.

Beywört. Die wahre. verſtellte. verborgne. erkannte. verrathne. edle. wahrhafte. falſche. verdorbne. ſichre. ſieghafte. Großmuthsvolle. erwieſne. verjagte. verachtete. hervorgezogne.

Redensarten und Umſchreib. Die Kunſt der Zeit zu weichen. Beſſer. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihren Flügeln träget, kommt freylich auf den Grund. Lohenſtein. Die Klugheit, die der Tugend Rad treibet. Phil. von der Linde. Der Klugheit feſter Grund, der auf keinen Laſterſeulen ſtehet. *id.* Die Klugheit, ſo die Treu in ihrem Buſen träget. *idem.* Der Klugheit edler Weitzen muß oft vermengt mit Treſp und Lolch der Laſter ſeyn. Wenzel. Du haſt der Klugheit Richtcompaß mit dir genommen, durch Klippen, Wind und Sturm in dieſer See der Welt, auf der viel junges Volk erbärmlich unterfällt, geſichert durch zu kommen. Opitz. Die Klugheit, die ſich mit ſchnellem Feur vergleichen läßt, und bey iedem Fall ein angenehmes Licht giebt. Den allerbeſten Rath im Zweifel zu

erreichen, verhinderte die Zeit der frühen Jahre nicht. We
Wer Scherz und Ernſt vermiſcht, und mit der Klugheit ſp
hat oftermals zuerſt den rechten Zweck erzielt. Lohenſtein
Beſchreib. Man ſtellet die Klugheit als ein Frauenzimmer
zwey Angeſichtern vor. Auf dem Haupte trägt ſie einen He
und iſt mit einem Maulbeerkranze gezieret, neben ihr li
ein Hirſch, in der einen Hand hält ſie einen Spiegel, in der
dern aber einen Pfeil, und den Fiſch Remora.

Knabe.

Beywört. Der friſche. muntre. Hofnungsvolle. geſunde.
genehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezo
Unartsvolle. fromme.

Knecht.

Beywört. Der kahle. ſchnöde. beſchwehrte. bedrängte. gepl
te. Unmuthsvolle. beſchwitzte. müde. gemarterte. bemü
Unglücksvolle. traurige. gefeſſelte. arbeitſame. geringe. v
worfne. getreue.

Knoſpe.

Beywört. Die Blätterſchwangre. aufgeborſtne. zerſprung
braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blütherfüllte. entſpr
ne. gebährende.

Redensarten und Umſchreib. Der kleinen Knoſpen zu
Sproſſen. Brockes. Die grüne runde Perlen, ſo um der
ſte Spitze ſitzen; die aber ſelber bald zu Perlenmüttern w
den. *idem*. Die Knoſpen, die da ſchon auf Blumenvolle B
ter deuten, die nach des Winters Froſt ein ſchöner Frühl
zahlt. Amthor. Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht m
ein liebliches Gewirre von Blätterſchwangern Knoſpen ſte
Brock. So kräftig lockt den Saft der Sonnenſtrahl hera
daß man faſt augenſcheinlich ſpüret, wie eine Knoſp iezt h
iezt dort ein Blat gebiehret. *idem*. Die Knoſpe, die noch
die Blume will gewähren, iſt der Bedaurung werth, wenn
vom Stocke bricht. Stoll.

König.

Beywört. Der mächtige. groſe. Wundervolle. tapfre. bö
ſte. unbezwungne. erſchreckliche. grauſame. unbezwingli
gefürchtete. majeſtätiſche. ungemeine.

Redensarten. Aus deſſen Thaten allen der König ſtrahlt u
bricht, und den man auch bey ſeiner Trauer findet. Neukir
Die Götter dieſer Welt, die mit Schwerdt und Flammen n

ein

einer Krone ſtreben, die doch vergänglich iſt. Chr. Gryphius. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich als dein Verdienſt allein. Opitz. Siehe Fürſt.

Königin.

Beywört. Die gebohrne. geſalbte. gekrönte. würdige. gröſte. prächtige. Heldenmäſige. Grosmuthsvolle. Bewunderns-würdige.

Redensarten. Europens Zierd und Pracht, der gröſten Helden Luſt, der Damen Preiß und Krone, das mütterliche Haupt von einem Königssohne, Minervens Ebenbild, der keuſchen Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verſtand und Witz nur herrliches gezeugt, nur ſchönes kan erdenken. Neukirch.

Kohl.

Beywört. Der bräunliche. bereifte. grüne. ſüſe. mürbe. verächtliche. beliebte. gekochte.

Redensarten. Der bräunlichgrüne Kohl, des Winters ſüſe Koſt, der durch den Reifen reift, und durch den ſtrengen Froſt erſt ſüß und mürbe wird, iſt ietzt der Gärten Zier, und ſteckt das braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weiſſem Schnee bedeckt, aus weiſſem Schnee herfür. Brockes.

Kopf.

Beywört. Der Kummervolle. beſchwehrte. leere. ſchnöde. ſtolze. kluge. beliebte. ungemeine. gebeſſerte. aufgeweckte. muntre. belaubte. bekränzte. gekrönte. ſchwache. verſchlagne. abgeſchlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

Krähe.

Beywört. Die ſchwarze. ſchwätzige. plauderhafte. unangenehme. verworfne. alte. bejahrte. faſt unſterbliche. ſchwache. verjüngte. dauerhafte. beglückte. erfahrne.

Kraft.

Beywört. Die ſtarke. ungehemmte. ſonderbare. ungemeine. edle. Bewundernswürdige. Simſonsähnliche. geminderte. vermehrte. geſtärkte.

Krankheit.

Beywört. Die ſtrenge. trocknende. ſchwarze. ſchreckliche. tödtliche. heiſe. alte. gehobne. geſchwächte. verzehrende. beſchwerliche.

Redensarten und Umſchreib. Ein Qualm verlängter Seuchen. Amthor. Das Haupt iſt matt, es zittern alle Glieder, das

Herze bebt, die Ohnmacht wirſt mich nieder, kein Pflaſter hilſt, kein Oele will hier lindern, kein Kraut vermag die Schmerzen zu verhindern. Wenzel. Mein Lebensſchif ſoll an den Klippen ſcheitern. Philander von der Linde. Der Krankheit Jammerſtand. Brock. Der Krankheit ſtrenger Giſt. Ziegler. Die Krankheit war mein Theil, der Schmerzen mein Geſelle. Wenzel. Wenn uns ein krankes Weh in ſeinen Feſſeln hält. *id.* Es läſſet ſich ein Feind in deinen Gliedern ſehn, es fällt dich Weh und Schmerz mit ſtrengen Waffen an. *idem.* Hier thürmte ſich ein Qualm verlängter Seuchen auf, verſetzte Kiel und Maſt von dem beſtimmten Lauf, und lies Morbonens Ruf aus ſchwarzer Luft erſchallen: Laß deinen Anker nur in Lethens Ufer fallen. Amthor. Der halberſtorbne Fus ſteht faſt in Charons Nachen, kaum daß den matten Puls, den Schmerz und Leid beſchwert, ein neubeſeelter Schlag und Lebensſchweſel führt. *idem.* Der Krankheit Schmerzen heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold iſt Schwachheit aller Glieder, die leget uns aufs Krankenbette nieder, oft ſetzen auch die Schmerzen heftig zu. Wenzel. Es fieng ein ſtrenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn ein Hagelſturm der Halmen Ende dräut. Kraft und Leben ſchien entwichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; alles war mit Noth umhüllt, und ſtetig mit ächzenden Schmerzen erfüllt. *idem.* Neige doch dein Ohr zu meinem Krankenbette. Hanke. Ich bin ohne Kraft, und nichts als Haut und Bein. *idem.* Die Krankheit plagt den Leib, die Todesfurcht das Herze. Neukirch. Der abgekränkte Leib iſt voller Eyterbeulen. Hanke. Was muſte der nun leiden, der an der Krankheit lag, eh als er konnte ſcheiden, und ward des Cörpers los. Das angeſteckte Blut trat in den ganzen Kopf, als eine heiſe Gluth, und nahm die Augen ein, die voller Feuer ſtunden; der Sprachenweg, der Schlund, war jämmerlich gebunden; die Lunge wehrte ſich; der ganze Leib war krank, und lies die Kräfte fort; ein ſcheuslicher Geſtank, wie ſonſt ein faules Aas auch von ſich pflegt zu geben, roch aus dem Halſe raus. Das arme ſchwache Leben ſtund auf der Schwelle ſchon, und ſahe hin und her, ob in der groſen Qual nicht etwan Labſal wär; ach aber faſt umſonſt; Was ſetzte nun dem Herzen, das auch voll Flamme war, für Kümmerniß und Schmerzen, für Leid und Wehmuth zu, da ſämtlich Hand und Bein ihr Amt

nicht

nicht konnten thun. Es ſchwand das Mark, aus Pein; der heiſe Magen ſod, der Mund blieb offen ſtehn, die Zunge litte Durſt, der Puls fieng an zu gehen geſchwinder als zuvor; viel haben Tag und Nacht nie keinen Schlaf gehabt und gänzlich ſich verwacht; der Schweis war auf der Haut, das Brauſen in den Ohren, das Klopfen um die Bruſt, alsdann ward auch verlohren Verſtand und alle Sinn; die Kälte trat gemach den müden Schenkeln zu, bis ſie ſo nach und nach die Glieder ganz und gar mit ihrem Gift durchfahren, die ihnen allbereit nun nicht mehr ähnlich waren: Der Schlaf ward ausgehölt, die Naſe ſpitz gemacht, die Stirne wie geſpannt, eh als die lange Nacht den auch faſt todten Geiſt lies aus dem Cörper fliegen, in dem er harte lag. Opitz. Und hiermit neigte ſich der friſchen Jahre Kraft, der Geiſter Munterkeit ward ſchleunig weggeraft, der Seuchen Froſt verjagt den Purpur deiner Wangen, ein dunkler Schattenſtrich umwölkt der Augen Licht, und wo des Liebſten Mund ſonſt rothe Nelken bricht, will ietzt das blaue Bild der Amethiſten prangen. Amthor.

Kraniche.

Beywört. Die girrende. wachſame. Vorſichtsvolle. muntre. rege. beſorgte. Sorgfaltsreiche.

Redensarten. Die Kraniche, die man hört bey ihren Zügen girren. Beſſer. Der Kranich, der den vertrauten Stein niemals ſinken läßt. *idem.* Der Kranich, der vor ſein Heer voll Sorgen wacht, und alle durch ſein Stehn im Schlafe ſicher macht. Neukirch.

Kranz.

Beywört. Der eckle. dürre. zerpflückte. verletzte. theure. koſtbare. hochgeſchätzte. verdorrte. zerriſſene. verwelkte. entweyhete. grüne. bleiche. geringe.

Redensarten. Macht einen Kranz von ungemeinen Nelken, und leget ihn mit Diamanten ein; der Blumen Schmuck wird doch gar bald verwelken. Chr. Gryphius. Der Kranz, den die Hand zu winden ſich bemühet, der auch an Koſtbarkeit beſchämt der Sternen Pracht. Ziegler.

Kraut.

Beywört. Das kräftige. beblümte. verdorrte. holde. bleiche. blaſſe. dürre. gedörrte. verblichene. welke. abgehauene. flüchtige. koſtbare. heilſame. geſunde.

Redensarten. Die ungezählte Kräuter. Brockes. Der friſchen

ſchen Kräuter holdes Grün, das tauſendfach gefärbt, das tau-
ſendfach gebildet. *idem.* Die Kräuter, ſo erquickende Kräf-
dünſten. *idem.*

Krebs. Aſtrum.

Beywört. Der heiſe. erhitzte. dürre. erhöhete.

Redensarten. Der Krebs, der die längſten Tage, dabey d
manche Jammerklage bringt, weil uns die Hitze ſchmachte
macht. Amthor. Der Krebs, der die Pracht der Roſen meh
um nur der Erde liebzukoſen, weñ ſie der dürre Zephir ſchre
idem. Wenn Krebs und Sonne ſich verbunden, ſo mehren
die dunkeln Stunden, womit der Tag die Nacht beſcher
idem. Pythagoras, der thöricht vorgiebt, der Himmelskr
wär eine Bahn der Seelen, die ſtiegen gleichſam durch
Thor aus jener Welt in unſre Thränenhölen. Chr Gryphi

Krebs.

Beywört. Der kriechende. langſame. gewafnete. wehrha
verletzende. kühne. rothe. geſottene. reinliche.

Redensarten. Der Krebs geht hinter ſich und alſo, wie
ſcheint, zurücke. Chr. Gryphius. Der Krebs geht aus d
Strom ans Land, wenn über ihn die ſchweren Donner k
chen. *id.* Der Krebs haßt Stank, Miſt und Koth, er ſehnet
nach einer saubern Weide: Die Schweine bringen ihm
Tod; ein reiner Queſl hingegen Luſt und Freude: So bal
nur das Licht erblickt, ſo kreucht er nach dem angenehm
Schimmer. *idem.*

Krieg.

Beywört. Der wilde. ſtrenge. bemühte. blutige. unumſchrä
te. allgemeine. verwüſtende. traurige. ſchreckliche. grimm
geſtillte. beygelegte. gehobene. vergebliche. Sorgenvolle.
gewiſſe.

Redensarten und Umſchreib. Das erhitzte Kriegesſchwe
Chr. Gryphius. Der Krieg, des Friedens Knecht. Op
Die Kriegesgluth. Beſſer. Der Krieg, allwo wir zu der
durch lauter Schwerdter dringen. *idem.* Des Krieges Feld
ſchrey, das den längſt gewünſchten Frieden ſtöhrt. Wen
Des wilden Krieges Loh ziſcht durch die weite Welt: die
cke ſummet fort, daß aller Völker Hoffen, ſo auf den Frie
denkt, zu Grund und Boden fällt. *idem.* Der wilde Krieg
das edle Vaterland der Teutſchen Nation verheert mit M
und Brand, und wie der Krebs um ſich frißt, ihm alle Glie

Di

durchkreucht, und das grimme Giſt der Waffen auf und nieder führet. Opitz. Hier heißt Bellonens Grimm ſo Stadt als Dörſer rauchen, weil ſie der Fackel Brand um ihre Dächer ſchwingt: Man ſchaut das kalte Feld von warmen Purpur ſchmauchen, der mancher Heldenbruſt aus ihren Wunden dringt. Auch des Tagus ſtolze Wellen, Weichſel, Donau, Po und Rhein, wollen ſich vom Blute ſchwellen, und mit Leichen trächtig ſeyn. Amthor. Die Gluth des langen Krieges brennet. Chr. Gryph. Der Krieg, dem doch der Tod ſtets aus den Augen ſieht, iſt ſelber in ein Spiel ſich zu verſtelln bemüht. Lohenſtein. Im Kriege ſtirbt man nicht, wie ſonſt die Menſchen ſterben; nicht ſich und der Natur, aus Schuldigkeit und Noth; man geht vors Vaterland freywillig in den Tod: Und dieſe Willkühr muß uns eben Ruhm erwerben. Beſſer. Du fällſt Philemons Lehren bey, daß, wenn den Ehrſuchtsvollen Fürſten nach ſtetem Krieg beginnt zu dürſten, den Staaten insgemein die Schwindſucht nahe ſey. Amthor. Der Krieg iſt als ein Schilf in jenen Nilus wellen, worinn die falſche Zucht der Crocodile liegt: Hier hat ein Feldherr noth, die Augen auszuhellen, eh ihm Betrug und Macht den Vorſatz überwiegt. Wenzel. Die ganze Welt ſchlägt ietzo Lermen; man hört, ſo weit die Sonne ſcheint, die Macht des tollen Krieges ſchwärmen, ſo alles zu verwüſten meynt. *idem.* Die ganze Welt ſchlägt ietzo Lärmē, man hört, ſo weit die Sonne reiſt, die Macht des tollen Krieges ſchwärmen, ſo allen Völkern tödtlich heißt. *idem.* Was iſt doch wol der Krieg? Ein Labyrinth voll Schrecken, da faſt bey iedem Tritt ein Minotaurus ſitzt; ein ungebähnter Weg voll lauter Dornenhecken, in welchen man den Fus nur gar zu leichte ritzt: ein Wetter, das uns ſtets mit Blitz und Keilen dräuet; ein Feld, auf welchem nichts als Mord und Sterben reiſt; ein Winter, deſſen Wuth nur Angſt und Kummer ſchneyet; ein Meer, das ſtetiglich vom Unglück überläuft; ein heiſer Phlegethon, der nur vom Feuer ſchäumet; ein Styx, der Giſt und Tod als ſtetes Waſſer quillt; kurz: Wenn dem Kriegesmann vom beſten Leben träumet, ſo iſts ein weiter Schlauch, mit Hofnung angefüllt. *idem.* Wo der Säbel blinkt, da ſchweigen die Geſetze, da iſt der Ehrenraub ein unbeſchränktes Spiel. Läuft nun ein Frauensbild als Wild in der Soldaten Netze, ſo wird es insgemein der Geilheit feuchtes Ziel. Ziegler.

Kriegsheer.

Beywört. Das ſtarke. geſchmückte. kühne. Wellengleiche. ausgeruhte. ſtolze. muntre. ungezählte. aufgebrachte. zerſtreute. heldenmüthige. Wundervolle. fertige.

Redensarten. Ein Heer, das ſtolz von der alten Zeit. Beſſer. Das Kriegsheer, das lauter Wunder thut. *idem.* Das Heer, gleich Cäſars Schaaren, die ſo viel tapferer als ſie geputzter waren. *idem.* Dein Heer, das im Beſitz der gröſten Heldenthaten, ſein Führer klug und kühn, der keinen Sebel ſcheut. *idem.* Ein Heer iſt halb beſeelt, das nicht der Fürſt ſelbſt führet; ein Heer vollkommen todt, wenn es ſein Haupt verliehret. Lohenſtein.

Beſchreib. Der hat ein ſchuppicht Erz um ſeinen Leib gebogen, der hat die wilde Bruſt mit Fell und Haut bezogen, der zeigt ſein bärtig Haupt in dicken Binden nicht, dem deckt ein rôſtig Stahl das ſcheußliche Geſicht, den drückt die blanke Laſt des Harniſches zur Erden, dort läßt ein krummes Schild die Kugeln kraftloß werden, wenn hier der Ritter Chor mit Adlers Flügeln fliegt, der mit dem Sebel dräut, der mit der Streitaxt kriegt. Ein halbentblöſter Mohr treibt mit verbrannten Händen den Wurfſpies durch die Luft; auf den umſchürzten Lenden ſchwirrt dem Egyptier Schwerd, Bogen, Köcher, Pfeil; dem ſchützt den braunen Leib ein dicht geflochten Seil. Dort läßt der Janitſchar die ſcharfen Röhre krachen; der Spahi will den Feind mit Lanzen flüchtig machen. Pietſch.

Kröte.

Beywört. Die giftige. aufgeblaſne. Gifterfüllte. gedörrte. träge. geſpießte. erſchlagne. aufgehenkte. grünliche. fleckichte. gelbe. eckelhafte.

Redensarten. Die den Salbenſtrauch liebt. Lohenſtein. Die Gift, wenn ſie gedörret, an ſich ziehet. *idem.* Der Spinnen ärgſter Feind. *idem.*

Kühnheit.

Beywört. Die freche. unbedachtſame. beherzte. kecke. eiſerne. verlohrne. beglückte. unerſchrockne. beſtrafte. Löwenmüthige.

Redensarten. Die oft das Glücke zwingen kan. Opitz. Die leicht bezwungen werden kan. *idem.* Die im Anfang hitzig, im Fortgang laulich iſt. *idem.*

Kugel.

Kugel.

Beywört. Die gegoßne. verfluchte. ſtrenge. heiſe. krachende. ſchwere. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhofte.

Umſchreib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau. Rundgegoßnes Bley. *idem*. Das verfluchte Bley, das die theure Stirn verlezte. Canitz.

Kuh.

Beywört. Die feiſte. braune. junge. fette. Milchgefüllte. fruchtbare. brüllende. blöckende. graſende. wiederkäuende. gehörnte. ſatte. weidende.

Redensarten. Die Kuh, ſo mit vollen Eytern ſteht. Opitz. Die Kuh, ſo im nächſten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme hoch über Felder ſchallt. *idem*. Die Kuh, die gemelkt zu werden fertig ſteht. Brockes. Bey der, um aus den Eytern Milch zu ziehen, beſchäftge Melkerinnen ſitzen. *idem*. Die junge Kuh erfüllt das weite Feld mit ängſtlichem Gebölk und brüllendem Geheule, wenn durch die ſchwere Keule das Kälbgen, das noch ſaugt, vor ihren Augen fällt. *idem*. In welcher ehemals ein himmliſch Bild verdeckt lag. Canitz. Er ſah gehörnte Küh bey ganzen Heerden gehn, die das erwiſchte Gras durch ihre ſcharfe Zungen mit lieblichem Geräuſch und knarſchendem Gethön begierig wiſſen abzumähn die, vor Zufriedenheit, ſanft wiederkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren Eyter füllen. Brockes.

Kummer.

Beywört. Der rauhe. bleiche. blaſſe. düſtere. Schmerzenvolle. grimmige. freſſende. ſchädliche. nagende. dürre. furchtbare.

Redensarten. Des Kummers düſtre Nacht. Chr. Gryphius. Das ſchwere Kummerjoch. Hanke. Des Jammers tiefe See. *idem*. Ich richte mich auch mitten in der Höle des düſtern Kummers auf, und tröſte meine Seele. Chr. Gryphius. Itzt tragen wir mit Schmerz den Kummerſamen ein. *idem*. Durch Kummerdampf wird nicht des Witzes Licht erkieſt. Wenzel. Was hab ich nicht bisher in Einſamkeit erlitten? Was hat mir nicht vor Angſt gefeſſelt Geiſt und Sinn? Was hat mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit beſtritten? daß ich, wie mich deucht, mir faſt nicht ähnlich bin. *idem*. Wie läßt ſich Dina doch mit Kummerſeilen binden; der Schmerzen leget ihr zu ſtrenge Feſſeln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freudenlicht verſchwinden, weil man nicht bald verflucht, was

Sichem hat gethan. Ziegler. Sich Tag und Nacht mit den Gedanken plagen, entdecket nur, und ſtillt nicht unſre Noth, man macht ſich ſchwach, und ſetzt ſich gegen GOtt; kein Kluger ſoll ſein eignes Herze nagen. Wer durch den Kummerzahn ihm Mark und Saft verzehrt, hat nur den Feinden Zeug zur Höhnerey gewährt. Hofmannswaldau. Siehe Betrübniß.

Kupferſtecher.

Beywört. Der künſtliche. edle. bemühte. muntre. ſcharfſinnige. Arbeitsvolle. kluge. witzige.

Umſchreib. Die edle Hand, die Sinnlichkeit und Leben dem Schatten, ja dem Erz Bewegung weis zu geben. Brockes.

Kuß.

Beywört. Der feuchte. naſſe. ſüſe. ſchlaffe. kalte. heiſe. kahle. ſchnöde. Brunſtreiche. gekrönte. ſanfte. reine. kühle. keuſche. todte. geile. Demuthsvolle.

Redensarten. Ein Kuß, der Liebe wahres Siegel. Hofmannswaldau. Ein Kuß, der auf den Lippen ſich mit ſtetem Lächeln miſcht, den ſelbſt die Lieb, in euch verliebt, pflegt einzuſaugen. Brockes. Der Thau, der ſüſe Thau, der auf den Lippen ſchwebt, der Mark und Bein erquickt, dadurch mein Geiſt noch lebt. Opitz. Ein Kuß, vor dem der Amber ſelbſt wird auf die Seite müſſen, und alle Süſigkeit zu Wermuth werden muß. Hofmannswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lippen flieſen, der erſtlich mich, wie Leim den Vogel, fieng. *idem*. Wie manch erlauchter Kuß hat Blumen weggeriſſen, wo Neſſeln mit der Zeit dafür gewachſen seyn. Wenzel. Der Kuß, der wie ein zäher Leim iſt, der Mund an Mund, ja Herz an Herze bindet. *idem*. Es machet mir ein Kuß Gall und auch Wermuth ſüſe. Hofmannswaldau. Ein iedes Zuckerwort begleiten tauſend Küſſe; der holde Wechſel wird hierinnen nicht geſpart. Dem Herzen thut es wol, den Lippen ſchmeckt es ſüſe, wenn ſich die Brunſt verirrt auf dieſer Roſenfahrt. Ziegler. Der Kuß, der der Kern, ja die Seele der Liebe iſt. Lohenſtein. Die Küſſe, die man nur mit Wermuth überſtreut. Phil. von der Linde. Ein Kuß, der Mark und Bein in Keuſchheit zittern macht, wird, wenn es niemand ſieht, zum beſten angebracht. Canitz. Mein ſehnliches Verlangen ein kalter Kuß auf deine bleiche Wangen. König.

Kutſche.

Beywört. Die ſchwere. leichte. bebende. beſchwehrte, raſſelnde. gezogne.

gezogne. fortgeführte. beladne. prächtige. koſtbare. theure. gefüllte. ſchätzbare.

Redensarten. Der Kutſchen Laſt, die unter dem Gewicht der vielen Diener beben. Beſſer.

Labſal.

Beywört. Das ſüſe. angenehme. nöthige. begehrte. geringe. verſagte. gereichte. erlangte. kräftige. beſte. tröſtliche. ſtärkende. herrliche. verſüſte. durchdringende. erquickende. edle.

Labyrinth.

Beywört. Das krumme. Egyptiſche. Cretiſche. Dädaliſche. Lemniſche. verwirrte. gefährliche. verwickelte. verſchloßne.

Redensarten. Aus dem den Theſeus nichts als Ariadnens Faden die krummen Wege zeigt. Lohenſtein. Der Minotauren Sitz. *idem.*

Lachen.

Beywört. Das höniſche. angenehme. ſüſe. reitzende. laute. holde. beliebte. Freudenreiche. erſchallende. närriſche. thörichte. fröliche. bittere. verſtellte. beſcheidne. erlaubte. ſündliche. hämiſche. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. ausgelaßne. unverſchämte. rohe. ſchnöde. wollüſtige.

Lacheſis.

Beywört. Die ſtrenge. unerbittliche. ſpinnende. gütige. ungerechte. gebethne.

Redensarten. Lacheſis, die den Lebensdrath aufs köſtlichſte ſpinnet. Lohenſtein. Deren eiſern Wirbel ſchwirrt, deren Fauſt das Garn verwirrt. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt eine von den drey Parcen; ihr Werk iſt, daß ſie die Fäden ſpinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos ihn abſchneidet. Sie ſoll ihre Abſicht ſonderlich auf vergangene Dinge haben.

Lachs.

Beywört. Der dunkele. ſüſe. ſchwarze. herrliche. groſe. friſche. ſüßliche. liebliche. fette. weiſe. eingeſalzene. gedörrte. unverdauliche. geräucherte.

Läſtrigonen.

Beywört. Die freßigen. entſetzlichen. ungeheuren. unerſättlichen. grauſamen. abſcheulichen. hungrigen. raſenden.

Beſchreib. Sie waren Söhne des Neptuni, und entſetzliche groſe

Ker-

Kerlen. Antiphates war ihr König, welcher von der
tern des Ulyßis einen zur Abendmahlzeit auffras. S
kaum das gute Exempel an ihrem Oberhaupte geseh
alle auf die Schiffe dieſes irrenden Ritters fielen, u
ſchen freſſen wollten; auch die Schiffe ſo ruinirten, da
nur mit einem die Flucht ergreifen konnte, eilfe
ſchmettert zurücke laſſen muſte.

Lätitia.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen
lichkeit. Sie ward mit einem Kranze und Zweigen,
einer Königlichen Hauptbinde in der rechten, m
Steuerruder aber in der linken Hand gebildet. Siehe

Läufer.

Beywört. Der ſchnelle. hurtige. unermüdete. leichte. f
de. geſchwinde.

Redensarten. Der auch den Haſael an Hurtigkeit
Lohenſtein. Der auch den Hirſchen Trotz zu biethen

Lager.

Beywört. Das verſchanzte. feſte. verbauete. frohe. un
ſene. verbrannte. kalte. blutige. ſanfte. verlaſſene. le
queme. unüberwindliche. geſundene.

Redensarten. Das Lager, das voller Jauchzen bebt, m
denfeuern glänzet, in dem iedwedes Fahn ein grün
zweig kränzet. Lohenſtein.

Lallen.

Beywört. Das unverſtändliche. angenehme. gebroch
vernehmliche, kindiſche. beliebte. gewohnte. zarte. ſüſe.
holde. reitzende. girrende.

Redensarten. Der bracht mit halber Stimm und ange
Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür.

Lamia.

Beywört. Die verfolgte. ſchöne. verwandelte. häßliche.
te. raſende. fürchterliche. mörderiſche. räuberiſche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Theti und der Liby
re Schönheit fiel dem Jovi ſo vortreflich in die Augen
ſich auch ſo vertraulich mit ihr einließ, und einen Sohn
zeugete. Doch die Eyferſucht trieb die Junonem an,
denſelben ums Leben brachte. Darüber gerieth Lamia
entſetzliche Betrübnis, alſo, daß ſie nicht allein ganz

wurde, ſondern auch gleichſam in eine Raſerey fiel. und ſahe, wo ſie andere Kinder bekam, die ſie tödten konnte. Von ihr haben die Lamiä den Namen, die ſonſt auch Empuſä oder Striges ꝛc. heiſen. Siehe *Empuſa.*

Lamm.

Beywört. Das Einfaltsvolle. zarte. holde. blöckende. artige. weiſe. wollichte. gauckelnde. gedultige. Unſchuldsvolle. zahme. fromme. nützliche.

Redensarten. Ein ſaugend Lamm, das um die Mutter hüpft. Brockes. Das willig zu der Schlachtbank geht. Lohenſt.

Lamprete.

Beywört. Die lange. köſtliche. getödtete. harte. unverdauliche. glatte. im Wein erſäufte. gewürzte.

Redensarten. Lampreten, die erſt der weiſe Koch in Malvaſier muß tödten. Opitz. Der Römer beliebter Leckerbiſſen. Lohenſtein.

Land.

Beywört. Das Blutfette. abgemattete. trockne. arme. Thränenvolle. dürre. ſeufzende. magere. ausgezehrte. Unglücksvolle. fette. ausgedorrte. bethränte. verwüſtete. blühende geſegnete. beglückte. bereicherte. Sehnſuchtsreiche. gebauete.

Redensarten. Das Land, ſo ſein Fürſt in unverwelktem Flor erhält. Beſſer. In dem noch ietzt das Blut der friſchen Leichen raucht. Amthor.

Landleben.

Redensarten. Wie ſelig ſind, die den Smaragd der Auen für der Palläſte Gold erwählen! die nicht aufs Eis der glatten Ehrſucht bauen, und ſich mit eignen Laſtern quälen; die in den Kummerfreyen Wieſen, um einen Cryſtallinen Fluß, die Gärten für den Thron erkieſen, ein frey Gemüthe für Verdruß; die, auſer ſchönen Gärtnerinnen, ſonſt keinen Abgott lieb gewinnen. Lohenſtein. Sein Hof wird ihm ein Hof; ſein Acker ſeine Freude; ein finſtrer Tannenwald ſein Pommeranzenhaus: Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie ſonſt dem Kriegesheer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürwitz treibt ihn nicht, viel neues mehr zu wiſſen, als was ſein Meyer bringt: Er kehrt ſich wenig dran, wer dort in einer Schlacht zu Boden wird geſchmiſſen, wenn er in Sicherheit die Garben binden kan. Iſt ihm nicht mehr vergonnt, zu küſſen eine Docke, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäuft; ſo

thuts

thuts ihm ja ſo wohl, wenn er nach einer greift mit ſchlec
flochtnem Haar und aufgeſchürztem Rocke Wenn ihm zu
len auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger
zückt, ſo bald der Dudelſack in ſeiner Schenke klinget, als n
Bellerophon von ſeiner Liebe ſinget. Canitz.

Landplagen.

Redensarten. Peſt und Mord erfüllt die Grüfte, Land
Acker ſchwimmt in Blut; Dampf und Rauch verhüll
Lüfte, Dorf und Städte frißt die Gluth; Mavors Naſen n
Morbonen; dieſe fällt ihm willig bey, und ſie ſchwören
zu ſchonen, bis Europa wüſte ſey. Amthor. Der Waffen ſc
res Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeſchwerten
ten; die Theurung, Hungersnoth, und was zu allen S
uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

Langmuth.

Beywört. Die theure. treue. ſchonende. ſichere. edle. geprie
berühmte. gedultige. Großmuthsvolle. überſehende.
flüſige. geendigte. ungemeine. angeflehete.

Redensarten und Umſchreib. Er aber in dem Himmel dr
hat meiner väterlich geſchont; und anders, als ein M
gewohnt, noch immer ſeinen Zorn verſchoben; Je meh
mich von ihm getrennt, ie mehr ich lief mich zu bethöre
mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg um
ren. Was Moſes von der Wüſtenreiſe der Kinder J
dort ſang: daß GOtt, bey vierzig Jahren lang, gedulte
böſe Weiſe; das trift auch heute bey mir ein, und wird
viel mehr geprieſen, als er die Wohlthat mir allein von e
ganzen Volk erwieſen. Beſſer. Wie ſich ein Freund pfle
gebehrden, der einen böſen Freund erzieht, und ſich Jah
Jahr ein bemüht, ob ſolcher frömmer möchte werden:
trug GOtt dieſe ſchnöde Schaar; und ſo, wie ſchlecht i
verſchuldet, hat Er mich einzeln vierzig Jahr dem gr
Volke gleich gedultet. *idem.* Wenn ich die ganze Welt b
Wer bin ich? müſt ich dennoch ſagen, daß du mich ſchn
Zorngefäß ſo lange lange Zeit getragen? *idem.*

Langſamkeit.

Beywört. Die kluge. ſchädliche. verächtliche. faule. ſchnöd
gewöhnte. ſchläfrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. ver
hafte. kalte. träge. ſchleichende.

Beſch

Beſchreib. Man bildet die Langſamkeit als ein mit Maulbeer-äſten bekränztes Weib, welches auf einer Schildkröte ſtehet.

Laocoon.

Beywört. Der ungehorſame. beſtrafte. verſchlungene. aufgefreſſene. Ehrfurchtsloſe.

Beſchreib. Er war ein Bruder des Anchiſä, und des Apollinis Thymbräi Prieſter. Da er ſich wider dieſes Abgottes Willen mit ſeiner Frau, der Antiopä, verheyrathete, zog er ſich deſſelben Zorn zu. Als nun Laocoon durch das Loos erwählet worden war, dem Neptuno zu opfern, da deſſelben Prieſter mit Tode abgegangen war, verſchafte Apollo, daß zwey Schlangen aus der Inſul Tenedo, Namens Curiſſis und Periböa, kamen, als er eben an dem Ufer mit dem Opfer beſchäftiget war, ſeine Söhne anfielen, verſchlungen, und ihm endlich nicht beſſer mitſpielten, da er ihnen beyſtehen wollte.

Laomedon.

Beywört. Der meyneidige. Treubrüchige. ſchnöde. undankbare. Ehrvergeſſene. beſtrafte. beängſtigte. erſchlagene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war ein König in Troja, und bauete ſonderlich die Trojaniſchen Mauern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beyſtand leiſteten, nachdem er ihnen was Gewiſſes davor verſprochen; doch, da er ſolche zum Stande gebracht, hielt er ſein Verſprechen nicht. Darüber entbrannten ſie beyde vor Zorn, und Neptunus ließ aus Rachgierde einen groſen Wallfiſch alles unſicher machen, und dem Laomedonti groſen Schaden thun. Da er nun das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß man dem Wallfiſche zu gewiſſer Zeit eine Trojaniſche Jungfer geben ſolle. Dieſes that Laomedon; und endlich traf das Loos, und die Ordnung auch ſeine Tochter, die Heſionem. Hercules aber wolte dazumal gleich nach Colchis reiſen; und da er hörte, was vorgehe, erbot er ſich, dem Laomedonti ſeine Tochter lebendig wieder zu ſchaffen, das Ungeheur umzubringen, wofern er ihm die Heſionem zur Gemahlin, und ſeine Pferde, die über das Meer und über die ſtehenden Kornähren lauffen konnten, geben wollte. Er verſprach es auch; und Hercules machte ſich an den Wallfiſch, wurde aber von ihm verſchluckt; da er ſich drey Tage durch deſſen Eingeweide ſchneiden muſte, auch wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich tödtete. Hercules gieng darauf nach Colchis, u. ließ inzwiſchen

das

das Erbeutete bey dem Laomedonti; doch bey ſeiner
kunft weigerte er ſich, ihm was zu geben, und wurde vo
erſchlagen.

Lara.

Beywört. Die ſchwatzhafte. geſchwätzige. plauderhafte
ſtrafte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Almenis und eine
phe. Als ſich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht
klatſchte ſie ſolches bey der Junone aus. Darüber wurd
erbittert, daß ſie ihr die Zunge ausſchneiden ließ. Darau
te ſie Mercurius in die Hölle führen. Doch dieſem gefiel
wohl, daß er ſich unterwegens die Zeit gar wohl mit ih
trieb; darauf ſie denn die Lares gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleiſigen. aufmerkſamen. verſch
nen hurtigen. ſchlauen. arbeitſamen.

Beſchreib. Wegen ihres Urſprungs iſt unter Lara nachzuſ
Sie ſind Götter, und Vorſteher der Häuſer, Gaſſen, Str
auch wol der Städte, alsdann aber werden ſie Lares pr
genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; ſtatt der
dung hatten ſie eine Hundeshaut um ſich hängen; e
Hund aber neben ſich ſtehen. Manchmal ſtellte man ſie i
ner Toga vor; doch ſolche aufgebunden oder umgeſchl
war, damit er deſto fertiger ſchiene, etwas zu verrichten.

Laſter.

Beywört. Die ſchnöde. eingeriſſene. verbannete. ſchmu
ſchändliche. verhaßte. verlarvte. ſchnöde. giftige. verderbl
angenehme. beſtrafte. bereuete.

Redensarten. Der Laſter Brand. Chr. Gryphius. Die
ſterhöle. *idem.* Sich in den Laſterrock einhüllen. *idem.*
verbotene Laſterpfad. *idem.* Sich im Koth der Laſter
len. *idem.* Der ſchnöde Laſterdunſt, der reine Flammen
dert. *idem.* Das Unkraut böſer Thaten iſt überall gerat
Wenzel. Die Laſter, die in der Tugend Kleid verlarvt
Lohenſtein. Die Laſter, die ihr Gift, gleichwie die Pan
thier den Rachen, verſtecken. Neukirch. Ihr jungen See
denkt an euch, wenn ſich die faulen Laſter zeigen; ihr ſeyd
weichſten Wachſe gleich, und macht euch leicht den Gift z
gen. Das Beyſpiel iſt zwar anzuſehn; doch iſts gefähr
nachzugehn. Wenzel. Die Laſter ſind der Pfad voll Evß.

erſtlich glänzt, und nachmals ſtürzet: Wer hier nicht auszuweichen weis, der hat ſich ſelbſt ſein Ziel verkürzet. Flieht, edle Seelen, flieht zurück; hier liegt der Höllen Mörderſtrick. *id.*

Beſchreib. Man bildet das Laſter als eine ſiebenköpfichte Schlange, die einem jungen Menſchen ſchmeichelt.

Latein.

Beywört. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünſtelte. Pedantiſche. Schulfüchſiſche. allgemeine. vergeſſene. nöthige. unentbehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

Latona.

Beywört. Die angenehme. ſchöne. ſchwangere. geliebte. verfolgte. verjagte. geſicherte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter verliebte ſich ihrer vortreflichen Schönheit wegen in ſie, mit welchem ſie ſich auch in ziemliche Vertraulichkeit einlies; ſich aber auch hierdurch der Juno Haß auf den Hals zog, ſo, daß ſie die Erde beſchwor, ihr keine Stelle auf ihr zu verſtatten. Doch Neptunus ließ die Inſul Delos entſtehen, darauf gebar ſie den Apollinem und die Dianam; wie denn auch die Latona von der Junone in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf iſt ſie auch göttlich verehret worden.

Laub.

Beywört. Das zarte. bewegliche. geſteifte. geſpitzte. dicke. bewegte. entſaftete. grüne. grünliche. dunkele. Smaragdne. abgefallene. durchſichtige. dürre. ſtarke.

Redensarten und Umſchreib. Der Wälder grünes Haar. Opitz. Das wie Smaragden glänzet, und ſich mit bunter Blüth als Kronen kränzet. Brockes. Man ſieht oft, wie das Laub, obs keinen Wind gleich ſpühret, von innerlicher Luſt gekützelt, ſelbſt ſich rühret. *idem.* Das geſteifte Laub, auf dem das jüngſt gefallne Himmelsnaß, wie ſich daſſelbe mählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub ſo dünne, ſieht man etwas, das man ſehn und doch nicht ſehen kan. Es ſcheint ein grüner Flor die Wipfel zu umgeben; Es ſcheint ein grüner Reif an iedem Zweig zu kleben; Es ſcheint ein grüner Staub um ieden Baum zu ſchweben; Es ſcheint ein grüner Rauch ſich ſanfte zu erheben, der ieden Aſt bewölkt und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein neuer Vogel irrt: Das Laub iſt ietzt ſo zart, ſo dünne, daß das Licht ſelbſt grün gefärbt durch ſein ſo dünn Gewebe, durch die

durchſichtgen Blätter ſtrahlet, die Lüfte ſelber gleichſam mahlet. Die Blätterchen, die ietzt die ſchwanken Zweige füllen, ſind auch nicht gros genung, ſie gänzlich zu verhüllen: Daher wir durch ihr Grün annoch der Stämme Pracht, als wie durch grünen Flor bedeckte Säulen ſehen, an welchen hier und dort viel kleine Schatten ſtehen, die iede Stunde gröſer macht. *id.* Der ietzt ſowol an Laub als Schatten dünne Wald färbt ſeiner Blumen Reſt: Was vor Smaragd geſchienen, wird ietzt theils gelb, wie Gold, theils röthlich, wie Rubinen. Hier glänzt ein gelber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer ſcheinet dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht geſehnen Zweige decket, als die der Blätter Reſt theils zeigt, theils noch verſtecket. Die Bäume ſcheinen ietzt, ſtatt weiſer Frühlingsblüth, in gelb- und rother Blüth zu ſtehen; ja wenn man ſie von weitem ſieht, glaubt man die bunte Frücht annoch darauf zu ſehen. Die Büſch' und Bäume wollen ihr von der Erd empfangnes Laub derſelben dankbar wieder zollen. Bey dieſer Blätter kleinen Leichen deucht mich, der Menſch ſey ihnen zu vergleichen. *idem.* Oft ſcheinet durch des Laubes Fall die ganze Luft belebt, in tauſend Cirkelchen ſich zu bewegen: Der gelben Blätter Heer, das ſanft im Fallen ſchwebt, gleicht einem glänzenden und güldnen Regen. *idem.*

Laverna.

Beywört. Die thörichte. närriſche. fabelhafte. tolle. abgeſchmackte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe ihre Zuflucht nahmen; wiewol ſie auch allemal von denen verehret wurde, die ihre Geheimniſſe nicht gerne wollten ans Tageslicht kommen laſſen.

Laulichkeit.

Beywört. Die ſchläfrige. nützliche. verſtellte. angewöhnte. ſchnöde. angefeuerte. erhitzte. verdammte. ſchädliche. geprüfte. verbothene.

Redensarten. Die faule Laulichkeit, die Gebet und Andacht mindert, und bey der heilgen Sabbatszeit die Ruh des HErren ſehr verhindert. Chr. Gryphius.

Laute.

Beywört. Die ſtille. Anmuthsvolle. beliebte. ergetzliche. holde. geprieſne. ſanfte.

Redensarten. Die Laute, meine Luſt, die Unmuthströſterin.

rin. Opitz. Deren ſüſer Klang ſelbſt bis an die Seele dringt. *idem.* Mit welcher ſie, wenn ſie ſie rührte, dem Hörer Herz und Geiſt entführte. Brockes. Man hörte ſie, nachdem ſie der Laute ſüſe Sähnen nach reiner Maſe ausgedehnet. *idem.*

Lazarus.

Beywört. Der arme. Eytervolle. beleckte. verlaſſne. hungrige. verſchmachtete. ſelige. getröſtete. Kraftloſe. gläubige. fromme.

Redensarten. Lazarus, den ein ſchwärend Eyter fras. Hanke. Dem die Hunde die tiefen Eyterbeulen leckten. *idem.* Der vor Hungersnoth verſchmachtete. *idem.*

Lea.

Beywört. Die häßliche. blinde. ſchielende. verachtete. fruchtbare. geſegnete. betrübte. blödäuglichte. ungeliebte. verfolgte.

Redensarten. Die Lea, von welcher man ſich leicht zu ſagen darf erkühnen. daß faſt an Häßlichkeit nicht ihres gleichen lebt. Ziegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnenſchein iſt. *idem.* Vermeyntes Ehgemahl! verſtellte Nachtſyrene! die in der Finſternis mit ſtummen Lippen ſingt; Verliebtes Schattenkind! Gehorſam, Brunſt und Laſter begleiten deinen Fuß auf dieſer Liebesbahn. *idem.*

Leander.

Beywört. Der verliebte. angenehme. herzhafte. Großmuthsvolle. erſäufte. überwältigte. thörichte.

Redensarten. Den ſeine Liebesgluth durch des Helleſpontes Fluth zu ſeiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Heftigkeit Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenſtein.

Das Leben.

Beywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeſchloſſne. edle. gerühmte. verlängerte. ſchwache. Betrübnisreiche. geliebte. gerettete. abgekürzte.

Redensarten und Umſchreib. Die glatte Lebensbahn. Wenzel. Der kurze Lauf des Lebens. *idem.* Die dunkle Höle des Lebens. *idem.* Das Leben iſt ein Weg, auf dem man ſtets nach neuen Sünden eilet, und ſich mit iedem Blick um friſche Schuld bemüht. *idem.* Der Lebenskahn, ſo leicht zerlechzt. *idem.* Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppenwerk des falſch geſchmückten Lebens. Amthor. Das Leben, das an der Scheußlichkeit der Sünden liegt gebunden. *idem.* Das Leben iſt wie Gras, und alles Fleiſch wie Heu. Chr. Gryphius.

Das geſalzne Meer des Lebens. *idem.* Das Leben, das nichts iſt als ein verlängtes Klagen. Beſſer. Den Lebenslauf mit weiten Schritten theilen. Wenzel. Das Leben iſt ein Loch, wo mancher Löwe ſteckt, wo Zorn, Gewiſſen, Schuld und Höllen-eyfer ſchreckt, wo Arbeit, Müh und Angſt als Dorn und Diſteln blühen; es iſt kein Lybien das ſo viel Löwen hegt, als dieſer wüſte Strich Verluſt und Jammer trägt. *idem.* Man kennt den Lenz von dieſem Leben, und weiß, was ſeine Blüthen ſeyn, die oft bey ihrem höchſten Schein der Seelen einen Gifthauch geben. Und iſt der Frühling ſchon vergnügt; ſo pflegt ein Sommer drauf zu ſchrecken, ja Blitz und Donner zu erwecken, wovon uns Muth und Kraft erliegt. Der Herbſt zeigt nichts als Sodomsfrüchte; dann folgt des Alters Winterleid, und macht des Lebens Treflichkeit mit Schmerzen, Weh und Noth zunichte. *idem.* Zu lange Lebenszeit die bilde dir nicht ein; der Tod wird, wo du biſt, wie Schatten um dich ſeyn. Opitz. Des Lebens weite Bahn iſt als ein Feld zu ſehen, worauf ein Kranichheer ſein kurzes Lager hält; die Menſchen ſind es ſelbſt, die durch den Strich der Welt mit kluger Wachſamkeit dem Ziel entgegen gehen; denn ieder iſt beſorgt, und nimmt die ſchwere Wacht, woran ſein Alles hängt, mit höchſtem Fleiß in acht. *idem.* Der hoch gerühmte Lauf von dieſem Erdenleben iſt auch dem Glücklichſten nur eine lange Nacht. Wenzel. Das heißt wol ſchlecht gelebet; die wenig Augenblicke, in welchem viel Verdruß, vermiſcht mit ſchlechtem Glücke, und lauter Unbeſtand ſich zu erkennen gab. Canitz. Des Lebens kurze Zeit iſt nichts als ein Gedichte, ein Spiel, in dem der tritt bald auf, bald wieder ab; mit Thränen fängt es an, mit Weinen wirds zunichte. Lohenſtein. Das Leben iſt ein kleiner Blick voll Noth. Phil. von der Linde. Ihr Sterblichen, erwegt bey iedem Waſſerguß, daß euer Leben auch ein Fluß, der ſtetig vor-nie rückwerts flieſet, und daß der Menſchen ſchnelle Zeit ins tiefe Meer der Ewigkeit unwiederbringlich ſich ergieſſet: Darum gebrauchet euer Leben, wies dem gefällt, ders euch gegeben. Brockes. Das Leben iſt ein Buch, von kluger Hand geſchrieben. Die Thoren fragen nur wie groß und viel es ſey. Iſt uns ein guter Ruhm im Tode nachgeblieben, ſo iſt kurz oder lang, und alles einerley. Amthor. Wir treten in die Welt, und weil wir immer gehen, nie aber ſtille ſtehen, ſo ſind wir bald hindurch. Wir treten plötzlich auf, und plötzlich wie-

der

der ab. Es iſt das Ziel von unſerm Lebenslauf ein unvermeidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, ſo heißt es eine Kerze, die mehr von Rauch und Dampf als hellen Flammen hegt. Wenzel. Das Leben lieſe ſich verliebten Träumen gleichen, wo nur verſtellte Luſt Gehirn und Haupt erfüllt, wo Lieb und Wolluſt nur den Zweck im Schlaf erreichen, aus welchem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler. Das Leben dieſer Welt, ob es ein Meer zu nennen, bedarf ja, wie mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean ſo wilde Stürme kennen, als um den ſchwarzen Kahn der Zeitlichkeiten ficht. Wenzel. Ich weis, die Jugend ſey vollbracht; doch wenn und wie ich ſie beſeſſen, iſt wie ein Traum in einer Nacht, theils nicht erkannt, und theils vergeſſen. Die Mannheit, weit von ihrem Morgen, und wol dem Untergange nah, ſteht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle ſie an ihren Sorgen; ich ſpühre daß mein Angeſicht an Haut und Farben abgenommen; das aber weis ich warlich nicht, wie ich zu vierzig Jahr gekommen. Die Helfte kaum von dieſen Jahren dünkts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer auf der See, der nicht ſieht, wo er abgefahren. Und o wie ſelig wär ich doch, nachdem mein Leben ſo verſchwendet, wenn ich die eine Helfte doch zu meinem Beſten angewendet: Die Kindheit hab ich ohn Empfinden, eh man begreifet, was man thut, die Jugend zugebracht in Sünden. Beſſer. Die ſchmutzige Geburt, des Grabes Wuſt und Koth, beginnt und ſchließt an uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beſchreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib, auf alte Manier gekleidet, gemahlet; ſie ſtützet ſich mit einer Hand auf das Haupt eines Hirſchen, und in der andern Hand hält ſie eine Krähe. Das kurze Leben aber wird als ein junges Weibesbild gemahlet, das einen Blumenkranz auf dem Haupte träget, auf der Bruſt aber die Figur eines Vogels Hämorobion führet, der ſo gleich ſtirbet, wenn er ausgehecket worden. In der rechten Hand hält ſie einen Lorbeerzweig, mit den Beyworten: Verſchwindet und vergehet in einem Tage.

Lebensverlängerung.

Redensarten. Dem Lebensſchatten kan, wie auf Hiskias Flehen, auch ſo viel Sonnenſchritt bey dir zurücke gehen. Beſſer. Man ſuchet insgemein ſein Leben zu erhalten, und wenn

die Geiſter ſchon in ſtillem Blut erkalten, bemüht ſich doch
Menſch, ſich ſelber zu entgehn. Wenzel. Der ſucht ſein Ba
kraut, und will den Tod bezwingen; ein andrer denkt d
Oel ſein Leben fortzubringen. *idem.* Das Leben, wie es ſch
hat friſche Kraft erlanget, und kan als junger Lenz voll e
Blüthe ſtehn. *idem.* Ich darf dir noch zur Zeit nicht eine G
ſchrift machen, ich denk ietzt an den Sarg und an den M
mel nicht, du kanſt mit friſchem Muth ietzt deines Grabes
chen, und ſchauſt noch, dem du gleichſt, das ſchöne Tagesl
Hofmannswaldau.

Leber.

Beywört. Die hitzige. zerfaulte. durchſtochne. befeuchtete.
netzte. gewäſſerte. verſtopfte. braune. bittre. geſpaltne. B
gefüllte.

Leda.

Beywört. Die betrogne. verführte. fruchtbare. verwandelt
Beſchreib. Sie war eine Tochter des Theſpii und eine Gem
lin des Tyndarei. Jupiter verwandelte ſich um ihrent wi
in einen Schwan, und ſie in eine Gans, und darauf gebah
zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem
dern aber Clytämneſtra und Caſtor ausliefen, davon a
dieſe letztern Kinder des Tyndarei waren.

Lehrbegierde.

Beywört. Die heiſe. unbezwingliche. unumſchränkte. belie
bemühte. unermüdete. abgeſchreckte. beſtändige. Eyfervo
blinde. Arbeitsreiche. eitle. tolle. Lobenswerthe. ſeltne.
Redensarten und Umſchreib. Der bemühte Durſt n
Weisheit. Wenzel. Es war ihm nicht genung nur oben
zu lernen, womit man bey der Welt ein Blendwerk mac
kan; kein Irrwiſch war vor ihn, ſein Auge hieng den S
nen der wahren Wiſſenſchaft mit ſteifen Blicken an. Wen
Dein Herz hat eingenommen ein Ehrgeitz hinter dis
ganzer Macht zu kommen, was Weisheit heißt und iſt. Op
Die Lehrbegierde, ſo mit den erlangten Jahren wuchs, ma
daß, ie ſchwächer oft die müden Glieder waren, ie ſeltner
ſein Geiſt Papier und Büchern Ruh: ſo gar muß beyderſ
Gelehrten und den Bienen, auch Müh und Arbeit oft nur
Ergetzung dienen. Neukirch. Sein Eyfer fieng ſich ſcho
Wiegen an zu zeigen, und hat nach Himmelsthau wie M
ſcheln bald gelechſt, *idem.* Die Liebe zu dem Buch war e

le

eichten Schein; er trat der Wiſſenſchaft mit wahrer Brunſt entgegen; der Fus verweilte nicht auf böſen Nebenwegen, und wollte ſonder Raſt ein Pallastempel ſeyn. Wenzel. Beſchreib. Die Lehrbegierde wird als eine Jungfrau gebildet, die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat einen Spiegel vor ſich, und beyde Hände ausgeſtreckt.

Lehrer.

Beywört. Der treue. bemühte. Sorgenvolle. gelehrte. verfolgte. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. verhaßte. edle. belobte. ſchwere.

Redensarten. Der Mann, dem die Peſt der ſchnöden Schmeicheley ſo ſehr zuwider iſt, als er die Wahrheit liebet; der alles, was er lehrt, auch thut und ſelber übet; deſſen Treu und Lehre wohl beſteht, ſo ſehr auch Haß und Neid ſich wider ihn erhöht. Stoll. Der dir von Kindheit an dis alles hat gethan, wodurch du haſt erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz. Der Grundgelehrte Mann, aus deſſen göldnem Munde du GOttes Weisheit lernſt; bey dem du keine Stunde vergeblich angewandt. Stoll. Hier ſtröhmen die gelehrten Lippen, worauf ſich Thau und Manna ſetzt, den reinen Saft von Aganippen, den Pallas ſelbſt vor göttlich ſchätzt; Sie mehren Iſraelis Quellen, der Gotteslehre tiefen Fluß, dem alle Macht der Schwärmerwellen die freyen Gänge laſſen muß. Chr. Gryphius. Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und Feuer graſet. Wenzel. Der Lehrer, aus deſſen frommer Bruſt ein milder Segen auf wache Seelen fließt, deſſen Kraft ſich als Abendregen auf das gewehte Feld der grünen Jugend gießt. *idem.* Du haſt uns bis hieher den ſchönen Weg geleitet, wo die Erfahrung geht, und der Verſtand nicht gleitet; den Weg, der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hygea ſitzt. Stoll. Du biſts, der die bemühten Sinnen mit Honigſeim der klugen Pierinnen und unſre Bruſt mit Ambroſin geſtillt. Wenzel. Wir ſchmecken noch den Nectar deiner Lehren, an dem der Durſt erhitzter Lippen hieng: Es weis der Geiſt, was er vor Kraft emfieng, und muß noch ietzt der Sprüche Zucker ehren. *idem.* Du biſt als ein Chryſoſtomus, der von ſeinem reichen Ueberfluß die Lehre läßt, wie Ströhme, ſich ergieſen. So tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat deinen Fuß geſtellet, mit Segen und Gedeyen an. Philander von der Linde.

Leib.

Beywört. Der ſchwarzverbrannte. geſalbte. abgekränkte. zarte. zerfleiſchte. Wundenreiche. bebende. geſunde. ſtolze. ſchnöde. gerade. ſchöne. welke kranke. ſpröde. ſieche. müde. angenehme. morſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Leib, der Seele Wagen; der Kerker, den der Menſch muß an dem Halſe tragen. Opitz. Der Leib, die trübe Höle; das Sündenneſt. *idem*. Diß unſer Erdenfaß; der Theil, ſo ſterblich iſt. *idem*. Des Leibes Schaken, an den wir kleben, die doch der Treflichkeit geringſter Antheil ſind. Beſſer. Was einſt des Todes Neid begräbt. *idem*. Des Leibes ſchwanker Kahn. Wenzel. Der Seelen ſieches Haus. *idem*. Die kleine Hand voll Staub. *idem*. Iſt frommer Chriſten Leib ein angenehmes Haus, das GOttes reiner Geiſt zum Wohnplatz auserkohren. *idem*. Des Leibes morſcher Kahn. *idem*. Des alten Leibs ſchon ganz gekrümmte Laſt. Brockes. Der Leib, der, wie falſcher Waar' geſchieht, vollauf an allen Enden iſt prächtig ausgeputzt. Opitz. Wenn der ſpröde Leib gleich Staub und Aſche heißt, lebt unſre Seele doch auch auſſer den Gebeinen. Wenn unſer Cörper ſchläft, wacht nicht dennoch der Geiſt? Die Sterne fallen nicht, die uns zu fallen ſcheinen. Beſſer. Das halbe Milch, das wir den Cörper nennen; dis mein geringſtes Theil. Opitz. Das Schlackenwerk des ſpröden Cörpers. Amthor. Die ſchnöde Sündenhütte. Chr. Gryphius. Des Lebens Ehrenbau, der Seelen keuſcher Tempel, iſt durch verdammte Brunſt verſehret und verſtöhrt. Ziegler. Soll denn der Seelen Schif ſo jämmerlich verderben. *idem*. Der Seelen Kerker. Hanke. Des Leibes morſche Hütte. *idem*. Die Sündenhöle. *id*. Der zarte Leib, des Himmels Meiſterſtücke. König.

Leiche.

Beywört. Die blaſſe. entſeelte. vermoderte. verſtellte. eckelhafte. kalte. ſtarre. erſtarrte. erkaltete. halbverfaulte. angefreſſene. vergrabene. bethränte. mit Blut beſprengte. beweinte. verweſete.

Leichenceremonien.

Beywört. Die prächtigen traurigen. fürchterlichen. entſetzlichen. bethränten. wohlausgeſonnenen. letzten. treugemeynten. ungewöhnlichen. verdienten. angeordneten. wohlgemeynten. langgedehnten

Redens=

Redensarten. Was trägt dis gräßliche vermummte Leichgetümmel. Beſſer. Die Völker Brandenburgs ziehn heute ſich zu Hauf; man kommt von Nord und Weſt dis Opfer zu bekränzen: Doch ſetzt den Blumenkranz nicht die Gewohnheit auf; es ſoll die Dankbarkeit aus deſſen Blättern glänzen. Die Kayſerkrone zeigt, daß unſre Pflicht bemüht; der Hyacinthenſtrauß, daß wir den Held bereuen; die Roſen, daß er ſelbſt als Roſe noch verblüht: Und dieſe wollen wir auch auf den Sarg ihm ſtreuen. *idem.* Der Sarg ward zugemacht; man hatte, wie man pflegt, der Mutter in den Arm das Töchterlein gelegt; Sie lagen weißgekleidt, wie zwey entſchlafne Engel, als wie zwo Lilien an einem Lilſenſtengel, die zwar ein Nordenwind zur Erden hat gebeugt; iedoch an welchem ſich der volle Glanz noch zeigt. Die Fackeln führten uns, die Leichen zu beſtatten; ich zog mich kläglich nach, als ein verwebter Schatten. Das Volk bejammert mich, das häufig auf uns drang, und der Höchſtſeligen Glückwünſchungslieder ſang. *idem.* Geh, geh, ſteck' unter ſeine Zung' ihm dieſen güldnen Groſchen. Lohenſtein. Umwindet nun den Leib mit dieſen heilgen Binden, darauf in Bilderſchrift ein Segen iſt zu finden: daß gar kein Wurm den Leib, kein Poltergeiſt ſein Grab, die Seele Typhon nicht zu quäln Vermögen hab. Umkränzet mit Rubin und Lorbeern Stirn und Haare, legt Harniſch, Helm und Schild ihm auf die Todtenbaare, ſtreut Roſen auf den Sarg, ſteckt eine Gluth ihm an, die, wie die Seele, nie zu Aſche werden kan. *idem.*

Leichtgläubigkeit.

Beywört. Die betrogne. Einfaltsvolle. verſtellte. vorgegebene. bereuete. beſtrafte. ſichere. leichte. unbedachtſame. verbannete. verblendete. ſchädliche. verderbliche.

Redensarten. Wer allzuleichtlich gläubt, geht freylich allzuſicher; die Herzen ſtimmen nicht ſtets mit den Lippen ein. Die Unbedachtſamkeit würkt lauter Thränentücher: Drum muß der Klugheit Licht der Werke Leitſtern ſeyn. Stoll.

Leipzig.

Beywört. Das kluge. edle. werthe. weitberühmte. weiſe. gelehrte. höfliche. Volkreiche. betrübte. bedrängte. handelnde. bemühte.

Redensarten. Die edle werthe Stadt, die ihres gleichen kaum in dieſen Landen hat; der Muſen lieber Ort, ihr Grund und

 rech-

rechtes Erbe; die groſe Wechſelbank und Schauplatz der Gewerbe, die ſtets ſich noch bisher mit ſtiller Ruh ergötzt. Opitz. Deren Vorſtadts ſchöne Gaſſen denen Städten gleiche ſind. *idem.* Die Stadt, in der Mercur und auch Minerva wohnet. Wenzel.

Lemures.

Beywört. Die ſchwarzen. fürchterlichen. entſetzlichen. ungeheuren. verſöhnten. gefürchteten. ſchnöden. fabelhaften.

Leopard.

Beywört. Der bunte. betrogene. fleckigte. dickhäutige. ſchreckliche. furchtbare. Blutgierige. reiſende. ſtarke. ſcharfſichtige.

Redensarten. Des Leoparden Haut iſt von ſo ſtarker Dicke, daß ſich das Eiſen ſelbſt vor ihr zu fürchten ſcheint. Wenzel. Ein holder Moſchgeruch geht von dem Leoparden, und ſchmeichelt iedem Thier mit ſüſer Ziehungskraft. Er iſt von blitzendem Geſichte, das keine Dunkelheit der dickſten Nächte zwingt. *idem.*

Lerche.

Beywört. Die gurgelnde. gehaubte. muntre. ſingende. vergnügte. edle. dankbare. geſtiegne. belobte. Ruhmwürdige. laute.

Redensarten. Die Lerche ſchreyt: Dir, dir, dir, lieber GOtt, allein ſingt alle Welt: Dir, dir, dir will ich dankbar ſeyn. Opitz. Es ſteigt die gurgelnde, gehaubte, muntre Lerche lobſingend in die Luft. Brockes.

Lermen.

Beywört. Der plötzliche. entſtandene. grauſame. geſtillte. ungemeine. fürchterliche. entſetzliche. blinde. leere.

Redensarten. Wenn des Nachts ein plötzlicher Rumor ſich in der Stadt erhebt, der Feind ſey in dem Thor, der durch die Gaſſen ſchon mit hellem Haufen dringet; dann iederman erwacht, und aus dem Bette ſpringet; vor Schrecken aber doch nur hin und wieder läuft, und mit der Aengſtigung mehr die Verwirrung häuft; voll Zweifels, was zu thun, was erſtlich zu beginnen. Beſſer.

Die Lernäiſche Hydra oder Schlange.

Beywört. Die ungeheure. neunköpfigte. entſetzliche. giftige. erſchreckliche. grauſame. rohe. unbezwingliche. hauchende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Typhonis und der Echidnä.

nä. Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna, der ein Pfuhl in dem Argolide woraus ſie ſich oft begab, und auf dem flachen Lande alles verwüſtete. Sie hatte neun Köpfe, von welchen der mittelſte unſterblich war, und ihre Gröſe war entſetzlich. Als ſie Hercules, auf Befehl des Euriſthei, erlegen ſolte, begab er ſich mit dem Jolao auf einen ohnfern von dem Pfuhl gelegenen Hügel, ſchoß giftige Pfeile auf ſie, und lockte ſie damit heraus. Darauf grif er ſie mit den Händen an und fieng an ihr die Köpfe abzuſchlagen. Sie wickelte ſich aber nicht allein um ſeine Schenkel; ſondern es fieng ihn auch ein Krebs an zu zwicken, daß es ihn herzlich ſchmerzete. Ueber dieſes, wenn er einen Kopf abgeſchlagen hatte, wuchſen ihr zwey Köpfe an ſtatt deſſen einen hervor. Hercules rufte alſo den Jolaum zu Hülfe, der einen Wald anſteckte, und wenn jener einen Kopf abgeſchlagen hatte, mit einem Brand die Wunde, ſo zu ſagen, cauteriſirte, und verwehrte, daß kein Kopf mehr wachſen konnte: Alſo ward endlich die Schlange erlegt. Hercules nahm den unſterblichen Kopf, und vergrub ihn in die Erde, und legte einen Stein darauf, tunkte ſeine Pfeile in das Blut, die dadurch ſo giftig gemacht worden, daß die dadurch verurſachten Wunden ganz unheilbar waren.

Lethe.

Beywört. Der trübe. dunkele. fürchterliche. würkende. kräftige. ſtille. tiefe. getrunkene.

Beſchreib. Er war einer von den hölliſchen Flüſſen. Wenn die verſtorbenen Seelen daraus trunken, ſo vergaſen ſie alles Unglücks; und auch, wenn ſie wieder in einen andern Körper fuhren, alle Herrlichkeiten, die ſie in den Eliſäiſchen Feldern genoſſen. Sonſt ſchwärmeten viel tauſend Seelen um denſelben herum.

Leucippus.

Beywört. Der verliebte. verwegene. verkleidete. entdeckte. ertödtete. erſtochne. tolle. arme. blutige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oenomai. Da er ſich in die Dianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Geſellſchaft zu kommen wuſte, verkleidete er ſich in ein Frauenzimmer. Doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit ihr wurde, ſo fügte es ſich doch, als ſich Diana einſt mit ihrem Frauenzimmer baden wollte, und Leucippus nicht aus den Kleidern wollte, daß ſie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zogen. Da

ſolche nun ſahen, cujus generis er ſey, ward er mit Dolchen von ihnen erſtochen.

Leuconoe.

Beywört. Die ſchnöde. Hochmuthsvolle. beſtrafte. erſchreckte. verwandelte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Minyä. Da ſie dem Baccho keine göttliche Ehre erweiſen wollte, blieb ſie vom Gottesdienſte auſſen, und wirkte inzwiſchen. Doch, da ſie einander, um die Zeit, zu verkürzen, allerhand Mährgen erzehlten, lieſſen ſich unvermuthet Pfeifen, Trommeln und dergleichen Inſtrumenten hören, ohne daß ſie etwas ſahen. Es lies ſich ein ſtarker Geruch von Safran, Myrrhen und dergleichen ſpühren, und endlich verwandelten ſich ihre Kleider in Weinſtöcke, ihr Gewebe in Epheu ꝛc. und das dunkle Zimmer wurde mit allerhand wilden Thieren angefüllet; bis Leuconoe mit ihren Geſellſchafterinnen, da ſie ſich verſtecken wollten, in Fledermäuſe verwandelt wurden.

Leyden, die Stadt.

Beywört. Die gelehrte. edle. berühmte. getreue. ſtandhafte.

Redensarten und Umſchreib. Der Bataver Helicon. Beſſer. Die gelehrte Stadt, die Hungersnoth und Krieg zugleich ertragen hat. Opitz. Iſt Leyden ietzt ein Platz, in deſſen Ritterſchranken ſchon mancher tapfrer Geiſt den Sieg davon gebracht, ſo hat es ſeinen Ruhm nur Wilhelms Gunſt zu danken, der Pallas edlem Volk ſo ſchönen Sitz gemacht. Wenzel.

Libanon.

Beywört. Der Palmenvolle. Cedernreiche. hohe. berühmte. berufne. gewenhte. edle. bepalmte.

Redensarten. Der den theuren Weyhrauch heget, und die hohen Cedern träget. Opitz. Der Libanon, der unten Flammen heget, und doch den Gipfel noch mit kaltem Schnee beleget. Phil. von der Linde.

Libitina.

Beywört. Die ſtrenge. grauſame. ſchreckliche. entſetzliche. bleiche. mörderiſche.

Beſchreib. Dieſes ſoll ein Beyname entweder der Proſerpinä, oder der Veneris ſeyn. Inzwiſchen wurde bey ihrem Tempel das Geld geſammlet, das man bey iedweder Leiche geben muſte; wiewol auch andere ſagen, daß in ihrem Tempel

alles

alles ſey verkauft worden, was man bey Leichbeſtattungen nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. ſchnelle. gemäſigte. freudige. erwünſchte. entfernte. erloſchne. cörperliche. unſichtbare. Purpurfarbne. umnebelte. verſteckte. umwölkte. durchdringende. verſagte.

Redensarten. Des güldnen Lichtes Pracht, das mit dem Schatten gränzt. Brockes. Das Licht, das von weitem, bey dem Schwall der dickſten Dunkelheiten, in die noch rothen Augen bricht. Wenzel. Das aus dem Purpur ſteiget, und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem.* Licht iſt unſers Lebens Oel, und ſein Freudenvoller Schein ſcheint vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu ſeyn: Ob alles gleich entdecket, iſt es ſelbſt doch ſehr verſtecket; alles wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein Verſtand. Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOttes Wunderhand nebſt der Wärm ins Feur geleget, durch ſo wunderbaren Brand, muß ja wohl mit Recht geſtehen, daß von allem, was wir ſehen, was man auch für ſchön ſonſt hält, doch nichts ſchöners auf der Welt. *idem.* Wenn man Aug und Sinnen wendet auf ein Strahlenreiches Licht, wird ſo Witz als Licht geblendet, man begreift ſein Weſen nicht; doch die meiſten Weiſen meynen, daß die Cörper, welche ſcheinen und voll Licht ſind, ingemein alle feurig müſſen ſeyn. *idem.*

Liebe.

Beywört. Die ſchnöde. ſtarke. keuſche. zärtliche. gewohnte. angenehme. thörichte. Großmuthsvolle. ſchwehre. harte. arge. ſcharfe. keuſche. tyranniſche. grauſame. bittre. verhaßte. reine. edle.

Redensarten und Umſchreib. Der Witz der Thoren, der durch den Wahn nur wird gebohren, der nie ſein Meiſter wird. Der Weiſen Unvernunſt, ein' angenehme Noth, ein wohlgeſchmacktes Gift, ein eigenwillger Tod und ſüſe Bitterkeit. Opitz. Die Flammen keuſcher Gunſt. Wenzel. Die Kraft der keuſchen Funken. *idem.* Die Brunſt, Amors Macht und harter Zwang. Opitz. Die ſtrenge Brunſt, die Krankheit ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der ungerechten Liebe. *idem.* Das blinde Liebeswerk, das ſüſe Gift der Sinnen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin der ganzen Welt,

Welt, die uns allen wohl gefällt. Beſſer. Die heiſe Liebesgluth. Chr. Gryphius. Die Liebesquellen. *idem.* Der Liebe ſüſes Band. *idem.* Die Gluth der reinen Liebe. *idem.* Der Liebe keuſcher Brand. *idem.* Die ſüſe Gluth. *idem.* Die Mutter reiner Brunſt. Hofmannswaldau. Der Liebe Wundermacht. Ziegler. Die ſchwehre Liebespein. *idem.* Der Liebe ſüſes Leiden. *idem.* Der Liebe ſcharfe Pein: Die Laſt nur weicher Sinnen, die nichts was männlich üben können. Amors Pfeil. *idem.* Der Liebe treue Brunſt. *idem.* Die ſüſen Flammen. *idem.* Die Liebe, ſo uns ſonderlich hart anzuſtrengen mit ihrer Schärfe pflegt, und läßt uns keine Raſt, im Fall ſie ſchon einmal uns an ihr Joch gefaßt. *idem.* Deren Macht nach kurzgefaßten Schlüſſen den groſen Göttern dieſer Welt das ſchlaue Garn mit ſolcher Kunſt geſtellt, daß ſie vor ihr den Scepter neigen müſſen. Anthor. Die Liebe ſucht in Müh und Arbeit ihre Ruh, in Schmerzen ihre Luſt, ſchleuſt deſſen Herze zu, der ihr die Augen gönnt, heißt Knechte nach den Frauen, den Edlen nach der Magd, den Greis nach Jungen ſchauen, beſchönt, was greulich iſt; ſie wird in Angſt begehrt, in Hofnung fortgepflanzt, in Furchtſamkeit gewährt, und Eckel folgt ihr nach. Opitz. Der ſtarke Liebesgift, das unſre hohe Sinnen, die von dem Himmel ſind, mit ſeiner Kraft gewinnen, und wenn Vernunft erliegt, zu Boden reiſſen kan. *idem.* Die Liebe kan die Herzen, wie Eis, das von der Sonne bricht, bezwingen. *idem.* Die Liebe iſt eigentlich ein Werk und ein Beſitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, die man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu oft auch in der Welt zu fehlen. Beſſer. Gunſt will nicht ſeyn getrieben; ein Herz, das Liebe ſucht, das muß am erſten lieben: Ohn dis iſt jenes nie: Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Liebe baut, die als ein feſtes Band auch die Natur verknüpft. Opitz. Dis, was kein Soldat, und wenn er eiſern iſt, wird richten mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Liebe bringen. Der Weinſtock pfleget ſich nicht mit Gewalt zu zwingen um ſeinen Ulmenbaum; die Liebe machts allein, daß er ſich um ihn ſchlägt, geht ſeine Heyrath ein, und breitet ſich Baum-an. *idem.* Ein unbeherzter Leib, ein Menſch, der Unmenſch iſt, ein ungehirnter Kopf beredt kein hübſches Weib. *idem.* Ein Sinn der Feuer hat, der über die Gedanken gebückter Seelen geht, und weis nicht von dem Schranken, der für

für das Volk gehört, derſelbe ſteckt bald an, und wird bald angeſteckt. *idem.* Die Liebe theilt ſich nicht, die zwey in eins verbindt, drum lies ſie auch das Kind vor Salomo nicht theilen; wenn aber ſich dein Herz in dir geſpalten findt, wo ſind wol Mittel gnug, die Schmerzen dir zu heilen. Beſſer. Ich will dir, ſtets in Gunſt zu ſeyn und auch zu bleiben, den beſten Liebestrank erzehlen, den man giebt: Wo du nur erſtlich liebſt, ſo wirſt du auch geliebt; nichts beſſers kan ein Arzt dir auf der Welt verſchreiben. Opitz. Die Liebe ſteckt im Herzen, die folget allzeit nach, entfernt ſich gleich der Leib. Kein Brunnen löſcht die Schmerzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein Berg noch dicker Wald; wir zweifeln, wie uns ſey; ietzt iſt uns heis, ietzt iſt uns kalt, und wiſſen nicht wohin. *idem.* Du weiſt, die Liebe läßt ſich nicht durch Meilen meſſen, ſie wächſt nicht ungemein in unbekannter Luſt; was recht gegründet iſt, das läßt ſich nicht vergeſſen, und ihre Wurzel dringt bis in die kalte Gruft. Durch Hitze kan ſie nicht, wie Blum und Gräſer, ſterben; die Kälte hemmt ſie nicht, wie einen Waſſerfluß; die Näſſe weis ſie nicht, wie Farben, zu verderben; man ſchaut, wie Stahl und Stein ihr oftmals weichen muß. Wenzel. Die heiſe Liebe, die nichts vom Verzuge hören will; du kennſt ihr Feuer wohl, es iſt voll Ungedult. *idem.* Was dorten will von der Aurora ſtehn, kömmt von der Liebe her, und läßt die reine Gluth dein ſchönes Haupt bekränzen. Hofmannswaldau. Es iſt Venus, ſo da liebt, und uns auch verliebet macht. Dis iſt vielleicht die Stunde, in der ſie iſt bedacht, den letzten Kuß zu geben deſſen Munde, bey dem ſie hat die ganze Nacht in ſüſer Buhlerey vergnüget zugebracht; ach ſchaue, wie ihr Mund aus geilen Flammen lacht; es müſſen hier und da die wilden Thiere brennen. *idem.* Es hat Hyrcanien kein wilder Tiegerthier, und Lybien nicht ſolche böſe Schlangen, ja kein ſo grimmger Löw iſt auf den Raub gegangen, als dieſes, was man Liebe nennet. *id.* Die Liebe muß der ganzen Erden, ja der Natur zum Wunder werden, kein rauher Geiſt, ja kein ſo wildes Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigentlich die Kraft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein Buch gelehrt, und auch kein Geiſt erkannt. *idem.* Dein Brand die Herzen zwinget, der als ein Wüterich tief in die Seele dringet. *idem.* Fällt nicht ein König durch die Liebe? wie will ein Weib beſtehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gleichheit

haben

haben will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lage
Gezelten, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Tr
ſteckt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, un
ſie durch den Blitz der Schwerdter nicht erſchreckt. *idem*
den Liebesgift einmal eingeſogen hat, und ſich nicht
läßt, der bleibt ein Narr, wie ich. *idem.* Liebe läßt ſich nic
wie der Tod, bewegen, und Liebeseifer iſt der Höllen
gen. Der Heerd von ihrer Glut iſt nimmer Feuerlee
ihre Flamme kommt vom HErren ſelber her. Viel
können doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme
nicht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein
von Gold und Gütbern ſpricht, das alles, alles komm
bey die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, ſchauet hier der
Prieſterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erde
Abgrunds Kind, der Länder Henkerin, durch welche
und Himmel zwiſtig werden: durch die Saguntb und
kam in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den S
betzet. Lohenſtein. Geſchwinde Brunſt gebiert der
ſaure Früchte. *idem.* Schau, wie der Liebe Blitz durch
geſchwinden Lauf den Grimm wie Wachs zerſchmel
Siegers eiſicht Herze wie Schwefel zündet an; wie de
gierden Kerze des Haſſers Rauch zertreibt. *idem.* W
ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend
Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mi
auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunft, ver
das Gemüthe. Man ſtellt kein Schauſpiel auf, daß nic
Raſerey der Liebe Meiſterin im ganzen Spiele ſey.
dieſe Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt
Hund, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenſtein. Die Re
gen der brennenden Begier. Philander von der Linde.
Liebe, welche ſich auf Treu und Tugend gründt, und ob
man uns ſo wenig glücklich preiſen, als Liebe ſonder Glü
wahre Liebe heiſen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt
chen in die Gruft. *idem.* Glaube mir, daß Lieben An
giebt; doch ſchmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechſel
idem. Das Lieben iſt nichts mehr, als eine Schifferey:
Schif iſt unſer Herz; den Seilen kommen bey die Sin
wirrungen; das Meer iſt unſer Leben; die Liebeswellen
die Angſt, in der wir ſchweben; die Seegel, wo hinein bläſ
Gedanken Wind, iſt der Gedanken Tuch; Verlangen,

nung ſind die Anker; der Magnet iſt Schönheit; unſer Strudel ſind Bathſeben; der Wein und Ueberfluß die Rudel; der Stern, nach welchem man die ſteifen Seegel lenkt, iſt ein benelkter Kuß; der Port, wohin man denkt, iſt eine ſchöne Frau. Wird aber hier umwölkt durch blinder Brünſte Rauch, die Sonne der Vernunft, ſo folgt der Schifbruch auch, der Seelen Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde tödtet uns der Luſtbrauch eines Weibes. Lohenſtein. Martis ſcharfgewetzte Pfeile werden durch ſanftgemiſchten Liebesjäſcht durchblitzt; und Jupiters entflammte Donnerkeile verlöſcht ein linder Liebeshauch. Amthor. Die Liebe, das wahre Kind der lichten Sternen, der ſchönſte Liebling der Natur. *idem.* Die Liebe, die der Gluthen Kraft, ſo der Seelen Mark durchſtreichen, und vor keiner Macht entweichen, in den angenehmſten Saft verſteckt; daß ſo gar die größten Fürſten ſelbſt nach ihrem Julep dürſten. *idem.* Die Liebe, ſo auch Gluth aus hartem Marmor wetzet, und Heclens kaltes Eyß in Aetnens Gluth verſetzet. *idem.* Sie iſt der holde Zwang, durch den die Freyheit fleucht, durch den Alcides fällt, und eine Spindel ſieget; Sie iſt das Babylon, worinn der Lüſte Trank auch Alexandern hat in ſüſen Schlaf gewieget. Der müſt ein Zeno ſeyn, u. keine Regung kennen, dem Satyrion nicht macht in dem Leibe Brennen. *idem.* Ohne Liebe weis unſer Geiſt von keinem edlen Triebe. Weil Zeno ſich der Regung will entreiſſen, erwirbt er ſich nur ſchlechte Gunſt, u. muß bey ſeiner Sittenkunſt ein ungeſchlachter Schulfuchs heiſen. Die Wiſſenſchaft, ſich nach der Welt zu ſchicken, geht ebenfalls auf lahmen Krücken, wo Liebe nicht mit ins Geheimnis ſteigt, und uns den rechten Handgrif zeigt. Ein Doctor iſt, auch bey dem größten Barth, dennoch kaum halbgelehrt, ja ganz bethört, wo er der Liebe widerſtrebet, und ſich nach Motten Art allein in Bücherſtaub vergräbet. Denn wo ſich Eyß um Herz und Bruſt gelegt, wird das Gehirn auch allezeit von einem trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Feurigkeit der Geiſter in allen Dingen groſe Meiſter, voraus wenn dieſe Munterkeit aus ſolchem Blute flieſet. *idem.* Das kan der Liebe Brunſt, verkehret die Gedanken, macht von Geſunden krank, Geſunde von den Kranken, von Starken krumm und lahm; die Jungen macht ſie alt, die Alten wieder jung: die Schönen ungeſtalt. Opitz. Gewißlich auf der Erden weis

ich kein Mittel ſonſt, der Liebe los zu werden: Denn niemand folget dem, was Crates hat geſagt: Wenn Hunger und die Zeit die Liebe nicht verjagt, ſo ſey der beſte Troſt, ſich nur bald ſelber henken. Mag alſo, der da liebt, hieraus bey ſich gedenken, in was vor Noth er ſey. *idem.* Der Liebe Lauf und Art iſt eine Tyranney, iſt nur ein bloſer Wahn, iſt blinde Fantaſey. *idem.* Getreue Liebe kan nicht wanken, ſie liegt zu Anker iederzeit, hält ihre Sinnen und Gedanken gegründet auf Beſtändigkeit. *idem.* Der Lieb ihr Weſen iſt ein Markt, da Leid wird feil getragen; ein Winkel, da Verdrusſund Wehmuth innen ſteht; ein' Herberg aller Noth, ein Siechhaus voller Plagen; ein Schif der Pein; ein Meer, da Tugend untergeht. *idem.* Man kennt den Aberwitz der kluggemeynten Welt, die Liebe vor ein Werk von ſchwachgeſinnten Geiſtern, und keuſche Treue nur vor Pöbelsſitten hält. Amthor. Schweres Lieben, wenn man ſchweigen und ſein Leid verhählen muß! Meinen peinlichen Verdrus darf ich keinem Menſchen zeigen; auch der, ſo mein Herze bricht, auch ſelbſt der Roxane nicht. Beſſer. Die Liebe beſieget alles, was die Welt in ihren weiten Armen hält. Der Menſch wird ſonſt durch nichts, als nur durch ſie, vergnüget; der Menſch, der nur durch Feur und Schwerd zu der geliebten Schönheit fährt, und mit ſich ſelbſt, ſie zu gewinnen, krieget. Du weißt, wie iedes Thier ſich an den Gatten ſchmieget; und hörest, wie der Wald, der um uns lieget, von nichts als lauter Liebe ſchallt. *idem.* Liebe ſiegt und triumphiret über alles in der Welt, was der Himmel in ſich hält, was der Abgrund in ſich führet, was man auf der Erden ſpühret, alles wird durch ſie regieret. *id.* Wenn man vor der Liebe fliehet, fängt man ſich in ſeiner Flucht; wie ein Vogel ſich beziehet, wenn er auszureiſſen ſucht: Er iſt ſicher in den Schlingen, bleibt er nur in ſeiner Ruh; aber wenn er ſich will ſchwingen, zieht er Strick und Netze zu. *idem.* Venus kommet aus dem Meer von dem Salz der Wellen her; welches alle Herzen lehret daß die Liebe, wenn ſie ſüß, ſtärker wird durch den Genieß; wie das Salz den Durſt vermehret. *idem.* Die Liebe gleichet den Matroſen auf ihren Ruderbänken; im Rudern kehren ſie den Rücken nach dem Port; und der iſt doch der Ort, wohin ſie ſtets ihr Schif mit allen Kräften lenken. Die ſchlauen Liebenden die machens gleichfalls ſo; ſie ſtellen ſich gar kalt, und brennen Lichterloh; ſie ſehen nicht dahin, wohin

ſie

ſie doch gedenken. *idem.* Wie, wenn ein Funken ſich in feſte Ballen ſetzt, nicht bald auch äuſerlich die ganze Gluth erſcheint; ſie kömmet nur geſchlichen, ſie wartet bis ihr Feind, die Feuchtigkeit gewichen, und alles feurig iſt; dann dringt ſie durch das Haus, greiſt Dach und Giebel an, und ſchlägt in Flammen aus: So ſchleichet Amor auch; erſt reitzt er uns zum Schauen; dann macht er unvermerkt, daß wir ihm weiter trauen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt der Liebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius. Der Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Gruſt; ſie hegt ein ſolches Feuer, das keine Zeit verſehret, und macht der Schuldigkeit ſelbſt in dem Grabe Luſt. *idem.* Begraute Locken ſind der Liebe ſtrenge Peſt. Ziegler. Die unverfälſchte Liebe bricht denen Flamen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn wo des Glaubens Kraſt nicht todt noch müßig bleibt, da geht auch deſſen Kind mit regem Lauf empor. Wenzel. Es hat ja die Natur nicht Straf auf dis geſtellt; der Himmel lies es frey die erſten Völker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel der alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel nicht geſchrieben; doch ſchrieb er in das Blut dies Paradiesgebot. Was will man beſſern Grund von dieſer Sache haben? Die Tafel war der Menſch, der Schreiber aber GOtt. *idem.* Die Lieb iſt eine Lebensquelle, wo Wolluſt, Milch und Freudenhonig quillt, wo ſich der Durſt erhitzter Sehnſucht ſtillt; ſie ſchenket in geheimſten Zügen unnennbares Vergnügen. König. Nur denke, daß die Lieb ein zeitlich Weſen ſey. Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu ſehnen, die nur ein Kluger nennt der Jugend Raſerey. Ziegler. Lieb und Gluth läßt ſelten ſich verdecken; es iſt ihr heiſer Grund von gleicher Eigenſchaft, ſie findet Raum und Luſt an allen End- und Ecken, und ſuchet durch den Zwang oft ſeine beſte Kraſt. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit iſt der Liebe Poſſenſpiel; ſie bindet Gold an Stahl, und Garn zu weiſer Seide, macht, daß ein Neſſelſtrauch die edle Roſe ſucht; zu Perlen legt ſie Gras, zu Kohlen legt ſie Kreide, und pfropſt auf wilden Baum oft eine ſüſe Frucht. Sie lachet, was die Welt von Blutverwandnis ſaget; dis, was man ehlich heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayſer wird ihr Knecht, der Jäger wird verjaget, man ſpührt wie ihre Macht in Stock und Kloſter bricht. Die Liebe iſt ein Gaſt, der Freude

mit ſich bringet, er will der Balſam ſeyn vor unſer jun
ben, der in die Augen träuft, und zu dem Herzen dring
ſchminkt der ſchöne Trieb die Blumen unſrer Jugen
führt uns in das Feld der rechten Frühlingszeit.
nennt die Liebe zwar das ſüſe Gift der Tugend; d
Verläumder ſelbſt lobt ihre Lieblichkeit. Es iſt die edl
ſo von dem Himmel kommen, und auf der Erden nichts
ckerfrüchte trägt; es iſt der Leim aus GOttes Hand
men, ſo Menſch zu Menſchen fügt, und uns zur Luſt
idem. Der Liebe Brunſt, die mit Kräftenreichen Flam
Mauern der Vernunft und der Geſetze durchbricht. *ide*
Liebe iſt ein Brand, der alle Herzen zwinget, und als e
terich tief in die Herzen dringet. *idem.* Der Liebe Gift
das giftigſt unter allen; wie manchen hohen Sinn b
die Peſt verzehrt, wie manche Länder hat die Gluth in
verkehrt. Lohenſtein. Die Liebe bleibt das Labſal
Bruſt, ein reiner Auszug aller Luſt, der Athem, den im
dies der Höchſte ſelbſt in Adams Naſe blies; und läßt in
edlen Weſen die Geiſter ſchon des Himmels Vorſchm
ſen. König. Auserwehltes Kind des Himmels, Lieb
Zauberey. *idem.*

Beſchreibung. Wenn die Liebe gebildet werden ſoll, ſo m
als ein Weibsbild vorgeſtellet, um die drey kleine
herum laufen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamm
in der Hand hält ſie ein brennendes Herz.

Liebestrank.

Beywört. Der kräftige. zauberiſche. ſüſe. verbothne.
beliebte. edle. verworfne. abſcheuliche. eckle.

Redensarten. Cajus lodert faſt von heiſen Liebesfunk
ihm Cöſonia im Becher zugetrunken. Amthor. Kaum
ein junger Kerl ein hübſches Mädgen an, ſo ruft Mar
ſchon: Ihm iſt was angethan; und was der Himmel
durch ſeinen Zug verrichtet wird einem Liebestrank ga
lich aufgedichtet. *idem.* Der wahre Liebestrank iſt de
Himmel macht: (Wohl dem, der dis Recept von ihm ſi
erbitten!) Es iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter
ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wo
machter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſi
Heben hat vermählt; die Tugend iſt der Trank; die B
ſind die Augen, woraus man unvermerkt das holde Gift
ſau

ſaugen. *idem.* Der müſte Zeno ſeyn, dem dis Satyrion den Leib nicht brennend machte. *idem.*

Liebreitz.

Beywört. Der holde. kräftige. bethränte. ſtarke. herrliche. majeſtätiſche.

Redensarten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugendruhm zu groß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr ſie ſich verſchloß. Sie weint', und dennoch war nichts ſchöners anzuſchauen, als der bethränte Mund der Wehmuthsvollen Frauen; die Ungebehrden ſelbſt, u. ihr bedrängtes Leid bewegten ungleich mehr als vieler Freundlichkeit. Kurz. Dieſe Weinende gefiel bey ihrer Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu vergleichen, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepflegt mehr Schmuckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt. Beſſer. Dein Liebreitzanmuthsvolles Auge ſpielt ſüß, ſtrahlt Wunderſchön. König. Der Liebreitz iſt der Seelen Luſtmagnet. *idem.* Den Liebreitz ſiehet man in deinem Weſen leben. *idem.*

Lied.

Beywört. Das frohe. verkehrte. geile. ſchnöde. geiſtige. Andachtsvolle. ſcharfe. edle. ungemeine. verſtimmte. lüſterne. feurige. frohe. laute. frolockende.

Redensarten. Ein freches Narrenlied. Chr. Gryphius. Das Rauchwerk ſchöner Lieder. *idem.* Ein Lied voll Wonne ſingen. *idem.*

Lilie.

Beywört. Die unbefleckte. zarte. reine. weiſe. Silberähnliche. liebliche. beſudelte. beſpritzte. wohlriechende. hohe. erhabne. belobte.

Redensarten und Umſchreib. Der Liljen Silberſchein. Brockes. Das Silber weiſer Liljen. *idem.* Das Bild der Tugend. Wenzel. Vor aller Blumen Schaar, ſo irgend mögen ſeyn, blickt wol zu allermeiſt der zarten Lilje Schein. Es fliegen auf ſie zu die Bienen Haufenweiſe, und ſaugen mit Begier die angenehme Speiſe, und wohlgeſchmackten Saft; ſie hebt ihr Haupt empor, es glänzt ihr weiſes Kleid vor allen Blumen vor: man muß ihr günſtig ſeyn, und muß ſie lieb gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet Herz und Sinnen; der ſchöne Zephyrus wird gegen ihr entzündt, und weht aus Huld ihr zu den ſüſen Liebeswind. Opitz. Die Lilie iſt entſprungen, wo der Junonen Milch den Boden angenetzt.

netzt. Wenzel. Die Lilje, deren Pracht von auſſen li
ſteht, von innen aber gar mit Golde trächtig geht. An
Die Lilje, deren Silber weis und rein von aller Schm
Hofmannswaldau. Der der Weſtenwind, des Lenze
ſter Sohn, dienet. *idem.* Vor geile Herzen iſt der
Milch und Blut; die Lilje iſt die Keuſchheitsblume un
befleckt an Zierde. *idem.* Die Lilien, deren Kraft
iedes Herze binden kan. Wenzel. Deren Blat zu
Oele dienet, das vor den Schlangenſtich und W
kräftig iſt. *idem.* Die Lilie, ob ſie gleich von Dörnern
ſchloſſen wird, behält doch den Geruch in ihrer W
kraft. *idem.* Das Blat der weiſen Lilie hat ja ſo edle
als nettes Sommerkleid. *id.* Der Liljen weiſes Bla
Spinn und Käfer fühlen, es naht ſich mancher Schmu
ſchimpft ihr Silberkleid. *idem.*

Linus.

Beywört. Der gelehrte. fertige. geſchickte. erſchlagene.
liche.

Beſchreib. Er ſoll des Apollinis und einer Muſe, der Uran
Sohn, und der erſte Erfinder der Rythmorum und Me
geweſen ſeyn. Hierinnen unterwieß er den Herculem, D
um und Thamyrin. Da nun der erſte von dieſen dre
nen ungeſchickten Kopf hatte, und nichts faſſete, ſchlug
einſten deswegen; doch dieſen übereilte der Zorn auch,
er ihm mit der Cyther eines gab, daß er ſtarb. Er ha
auf den Kampfſpielen des Acaſti im Singen den Pr
halten; auch unterſchiedenes geſchrieben, davon ma
die Uberbleibſel hat.

Lippen.

Beywört. Die ſchwachen. reinen. zarten. aufgeworfen
then. lächelnden. freyen. verfärbten. Purpurfarbene
chen. trockenen. ſüſſen. blöden.

Redensarten und Umſchreib. Der Lippen freye Pf
allbereits die Seufzer eröfnen. Stoll. Die Lippen,
ein Kuß ſich ſtets mit Lächeln miſcht. Brockes. Das
gefärbte Bley der ausgezehrten Lippen. Amthor. D
pen, allwo kein Purpur mehr noch Roſenfarbe ſteht.
Die Zuckerpforte. Ziegler. Die Lippen, die ſich mit
bepurpern. Lohenſtein. Zwo lächelnde Lippen, ein rei
Blick, beſtreiten mein Herze mit Pfeilen und Ketten.

Ihr lächelt allzuangenehm und ſchön, ihr ſanften Roſenlippen: Zwar meine Hofnung kan wol ſehn, daß eures Herzens Härtigkeit ihr künftig einen Schifbruch dräut; allein ich will an euern Klippen viel lieber ſeufzend untergehn, als ſonder Ruh in Ruhe ſtehn. *idem.* Soll deiner Lippen Purpurſchein ein Blutcomete ſeyn, und nur zum Irrlicht dienen? *idem.* Der Lippen Roſenthal. *idem.* Auf den ein ſüſes Lächeln blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Freundlichkei bildet, liebkoſen den Sinnen, bezaubern die Bruſt. *idem.*

Lob.

Beywört. Das werthe. ſtarke. kühne. wache. unausdrückliche. nie verwelkende bereitete. erhabene. erſchallende. Cederähnliche. ausgeblaſene. verdiente. edle. ausgebreitete. gekünſtelte. öffentliche. geheime. ausgebrochene.

Redensarten. Was braucht es, daß die Kunſt auch deine Palmen ziert, da ſelbſt die friſche That das Wort ſo deutlich führt. Amthor. Es hat dich deines Ruhms getriebner Ehrenwagen Siegprangend bis zum Licht der Sternen hingetragen. *idem.* Bis nach den Wolken zu ſein werthes Lob ausbreiten. Opitz. Du wirſt dir auch ein Thor bereiten, zu finden, wie du thuſt, durch dieſe dicke Nacht der Zeiten, einen Weg, der uns zu Göttern macht. *idem.* Seinen Ruhm auf Türkenköpfe bauen. Beſſer. Man bläſet meinen Ruhm aus hellen Poſaunen: O mehr als prächtige Belohnung meiner Treu! *id.* Er wird auch verzeihen, daß ich frey öffentlich als Herold aus darf ſchreyen, was Grund und Warheit iſt; wiewol mein ganzer Fleiß den Anfang nirgend ſieht, bey dem ſein hoher Preiß und Ruhm beginnen kan. Viel eher ſoll der Wagen, auf dem die Sonne fährt, durch alle Zeichen jagen, als ich durch ſeinen Ruhm. Die Menge macht mich arm; der Reichthum deiner Gaben, damit der Himmel ſelbſt ihm hat dich gleich erhaben, verblendet mein Geſicht. Opitz. Es iſt ein gröſer Lob, daß gute Leute fragen: Warum nicht, als warum dir was wird aufgetragen. Was kümmert Cato ſich, daß etwa ein Vatin, ein Narr hoch oben ſitzt? *idem.* Das Lob, das keines Schmeichelns braucht, thront hier auf güldnen Ehrenbühnen. Wenzel. Dir ſtehet ſchon das Thor zum Ehrentempel offen. *idem.* Es iſt dein wacher Ruhm beherzt hervor gedrungen; dein Ruhm, der ſchon vorlängſt bey lichten Sternen ſchwebt, *idem.* Du haſt durch Lehr und klu-

kluges Blat der Ehren Obeliſt erſtiegen. *id.* Dein R
hohes Kronengold; die Ehre baut dir Pyramiden
Du darfſt dein Lob nicht erſt vom Geiſt des Tichters
Brockes. Und wüſt ich dieſes nur von deinem Lob z
ben, der Lorbeer müſte ſchon vor ewig grünend bleiben
dieſer Säulen Grund hat ſich ſo feſt gelegt, daß ſie n
allein den Ehrentempel trägt. Amth. Du haſt g
und geſchwitzt, und ſo viel blutige, ja tödtlichtiefe W
als du dem Feind ertheilt, da du ſein Blut verſpritzt,
Münde hat die tapfre Fauſt gefunden, wodurch ſie n
rühmt mit rechten Heldenworten; ja! ſo viel öfnete
ge Thür und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, ſo,
wol kanſt ſagen, daß du ob Feind und Zeit den Sieg
getragen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den
der Ehren, den keines Regens Macht, noch Hagel k
ſehren, der auch im Winter grünt; ſie ſchreibt dich da
wo dich ein ieder Menſch von ferne leſen kan, und im
ſen wird. Opitz. Apollo freuet ſich, die ſchnelle Fama
und will das ſchöne Werk auf ihrem lichten Wagen
das Schlafgemach der rothen Sonnen tragen, vom
Morgen an. *idem.* Ich geh ietzt zu erſteigen der Ehren
Schloß; obgleich der ſchnöde Neid den Weg ver
wird, den Weg der Ewigkeit; der ſchnellen Jahre
ſo alles ſonſt kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *i*
weil ich kürzlich ſoll hernach die lange Nacht vergra
gen, was hilft michs, durch viel Ungemach und M
Hand voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künſtlich
ſeyn, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde
mein Gebein bedecken mit fein leichter Erden. *idem*
man das Lob mit engen Sprüchen meſſen, ſo ſteckt ma
cules in kleines Zwergenskleid; der hohe Götterth
uns ſchon längſt entſeſſen, als kein gewohntes We
ſchwache Niedrigkeit. Wenzel. Wenn ich hundert
hätte, würd ich ihn doch nimmermehr nach Würden p
ſucht ich gleich die ſchönſten Weiſen. Chr. Gryphius
läßt ſich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den m
hebt, ſein eigner Herold iſt; hier aber ſchärft mein K
wider deſſen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man d
vergißt. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet das Lob als ein ſchönes Wei

das mit einem artigen Rocke gekleidet iſt. An dem Halſe träget ſie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaſpis; auf dem Kopfe aber einen Roſenkranz; in der einen Hand eine Trompete, in welche ſie bläſet; mit der andern Hand weiſet ſie auf iemand.

Lob GOttes.

Beywört. Das würdige. geprieſene. geziemende. unvollkommene. erthönende. heilige. Andachtsvolle. niedrige. getreue. dankbare. erkenntliche. Himmel-an gedrungene. beſungene. hohe. erhöhete. laute. erſchallende. Feuerreiche.

Redensarten. Dis durch die Geſchöpfe gerührte Gemüthe lobſinget des Schöpfers allmächtiger Güte, und wünſchet ihm ewiglich dankbar zu ſeyn. Brockes. Meine vor Andacht entflammete Bruſt lodert vor Eyfer, dich würdig zu rühmen. *idem.* O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten immerdar unſers Herzens Dankaltar. *idem.* Mein vor Erkenntlichkeit wallendes Blut fühlet der Dankbarkeit freudige Triebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein Opfer entzünde. Sinnen und Seufzer ſind Zunder und Winde; Ehrfurcht und Andacht ſind Weyrauch und Gluth. *idem.* Von unſrer Erde ſelbſt wird in des Frühlings Pracht des groſen Schöpfers Lieb und Macht mit tauſend, tauſend grünen Zungen im Zungenförmigen Kraut, Gras und Laub beſungen. Das breite Laub iſt Thier- des Graſes ſchmale Spitzen ſind Vögelzungen gleich, die ſich beſtändig regen, und durch den lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Iſt dieſer Satz dir Freud? Nein, tadl' ihn darum nicht! Würd' unſer GOtt allein durch Zungen, von Muskeln, Haut und Fleiſch, beſungen; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lobgeſängen dienen? wie könten doch den Schöpfer droben die Morgenſterne loben? *idem.* Erhebt aus Dankbegierger Bruſt der Stimme Freudenthon mit Andachtsvoller Luſt des Schöpfers Gnade zu beſingen, und ſeiner Majeſtät ein Jubellied zu bringen. *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tauſend Engelzungen, ſonſt wird dein Lob von mir nie recht beſungen: Dein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropfen im Geblüte, daß ieder ruft: Wie groß iſt GOttes Güte: Wenzel. Nun, GOtt, ſo muß ich dich von ganzem Herzen preiſen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunderſpeiſen. *idem.* Der Erdenbau, der blaue Sternenbogen,

das weite Meer, die ausgewölbte Luft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen, dis alles ſpricht: Von tauſend Engelzungen wird GOttes Ruhm nicht nach Verdienſt beſungen. *idem.* Den groſen GOtt dort oben, recht zu loben, wollen nicht nur Lippen ſeyn; nein! es hat ſein reines Weſen auserleſen Herzen ohne falſchen Schein. Canitz.

Löſchen.

Redensarten. Das Waſſer, ſo dem Feur zum ſteten Feind geſetzet, kühlet, löſchet, netzet und bekämpft deſſelben ſchnelle Wuth, und dämpft die wilde Hitze. Brockes. Wenn des Waſſers kleine Schlangen, welche feucht ſind, glatt und kalt, an was Brennendes gelangen, ſenken ſie ſich alſobald in des Feuers ofne Röhren, hemmen dadurch und verwehren die Bewegung; plötzlich ziſcht dann das Feuer, und verliſcht. *idem.*

Löwe.

Beywört. Der grimmige. rege. muntre. geſetzte. Grosmuthsvolle. ſtarke. Kraftreiche. wachſame. erhitzte. gereitzte. gelbgefärbte. tapfere. gelaſſene. furchtbare.

Redensarten und Umſchreib. Der alle Thiere in der Scheu hält. Beſſer. Der ſeinen Feind auch ſchlafend kan erſchrecken. *idem.* Deſſen feſte Glieder den übermannten Feind auch gänzlich niederdrücken. Amthor. Der die geſchärfte Kraft der ſtarken Klauen weiſt. *idem.* Der Löw, der in dem Felde ſchnaubet, wenn man den Morgenraub ihm aus den Klauen reißt. Neukirch. Der Löwe, deſſen Augen kein Schlaf verſchlieſet. Wenzel. Der den Raub zwinget, ohne Liſt und Tücke. *idem.* Je mehr der Winterfroſt die weiſen Gipfel drücket, ie mehr erhitzet ſich des Löwen Heldenblut. *idem.* Der das Herz am liebſten von den Thieren nimmt. *idem.* Des Löwens junge Zucht, in welcher man nur zwar noch groſe Macht nicht ſucht, und weich an Zähnen iſt; doch droht ſie auszureiſen, iſt zornig und ergrimmt, und will ſchon um ſich beiſen. Opitz. Der Löwe, der da brüllet, wenn ihn die ſtrenge Wuth auf Raub und Beute führt. Wenzel. Ein junger Löw bricht aus, im Fall er ſeine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden Schultern merkt, und alle viere ſieht mit Klauen ausgeſtärkt; dann will er weiter nicht in ſeiner Höle bleiben; jagt auf, was würdig iſt, an das er ſich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiſet ſeine Schlacht; hat ſeines gleichen

chen lieb, iſt nimmermehr bedacht, mit Wölfen falſcher Art und Füchſen ſich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet ſtets der König von den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Augen muß verliehren. Beſſer. Ein edler Löwe ſehnt mit gerechter Reue ſich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefangen, indem er iſt gegangen, und Eſſen hat geſucht: Sein' Augen ſtehn voll Thränen, der Schaum läuft von den Zähnen, die Mähne ſteigt empor; er ſucht, er ruft, er brüllet, daß Lybien erſchallet, und ſich entſetzt davor. Opitz. Der Löwe, der die gelbe Mähne zeiget. Wenzel. Des Elephanten Laſt kan ihn zwar bemeiſtern; iedoch der edle Muth entſcheidet beyder Zier. *idem.* Jhm blitzen ſtets die Funken aus den Augen, und ſchimmern, wenn die Nacht ſonſt alle Strahlen bricht. *idem.* Jm Schlafe ſtehen ihm die Augen offen. *idem.* Es pfleget Feur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem.* Ein beherzter Löw verſchmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der Löwe, der ſich erkenntlich finden läßt, weil er vor ſeinen Arzt nach friſcher Nahrung eilt. Hanke. Der Löwe, der ſich zum Meiſter über alle Thiere macht. *idem.* Des Löwen Mund, der die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die ſo Zorn als Blut verlaſſen, wenn ſich ein nacktes Weib zu ihren Füſſen legt. *idem.*

Löwe, das Himmelszeichen.

Beywört. Der geſtirnte. erhabene. helle. heiſe. entbrannte.

Redensarten. Der Löw, der heiſe Stern, das Haus der groſen Sonnen. Beſſer. Der Löw, der groſe Stärke giebt. *idem.*

Londen.

Beywört. Das reiche. groſe. unruhige. verbrannte. mächtige. edle. berühmte. unvergleichliche. unſchätzbare. wohlgebaute. prächtige.

Redensarten. Londen, das als ein anders Rom bis an die Sternen rührt. Wenzel. Der Sitz des Königs der tapfern Britten. *idem.*

Lorbeer.

Beywört. Der friſche. immergrüne. dürre. verfärbte. ſchnöde. rühmliche. erfochtene. keuſche. dauerhafte. Ehrenvolle. ſichere. unverſängte. hohe.

Redensarten. Der keuſche Lorbeerſtrauch, an dem gänzlich liegt, daß ein Menſch, der ſchon muß allhier davon, doch

in

in der Grub' ein ewiges Lob kriegt. Opitz. Ein Lorbeerkranz, den Blut und Thränen ſtatt Perlen und Rubinen krönen, beſleckt nur unſern Ehrenſchein. König. Daphnens Zweige, die nicht verwelken. Opitz. Die Daphne, deren Kleid kein Blitz zerbricht, noch auch den Regen achtet; auch ſtets mit grünen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, deſſen Reis Minervens Söhne ſchmückt; ja deſſen grüner Putz die werthe Seelen ehret, ſo Tugend und Verdienſt in Famentempel ſchickt. Wenzel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet ſeine Blätter, ob Hagel, Wind und Froſt ſchon Fall und Ende dräut. *idem.* Er iſt ein Schmuck, den groſe Prinzen tragen. *idem.*

Loth.

Beywört. Der fromme. beſchützte. geprüfte. gerettete.

Redensarten. Deſſen lebend Weib GOtt in Salz verwandelte. Neukirch. Der Sodom in der Töchter Schoos gebaut. Hofmannswaldau. Den GOtt aus Feuer und Gefahr durch Engel führen lies. *idem.*

Lotis.

Beywört. Die keuſche. verfolgte. verwandelte. verletzte. Blutrünſtige.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, darüber ſie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hies, verwandelt wurde. Dryope brach einſt von dieſem Baume, von deſſen Beſchaffenheit ſie nichts wuſte, einige Zweige ab, um ſolche ihren Kindern zu geben. Doch floſſen hierauf Blutstropfen heraus, und der Baum erſchütterte ſich: Darüber ward endlich Dryope ſelbſt in einen Baum verwandelt.

Lothusbaum.

Beywört. Der ſüſe. wohlſchmeckende. wunderbare. ausgebreitete.

Redensarten. Der Lothus hüllt die Blätter, die ſich früh breiten aus, des Abends traurig ein, wenn ihm ſein Augentroſt, die Sonn, entzeucht den Schein. Lohenſtein. An dem man ſich gar leichtlich die Vergeſſenheit eſſen konnte. *idem.*

Luchs.

Beywört. Der fleckichte. freche. ſcharfſichtige. Fleckenvolle. beſprengte. Wolfähnliche. röthlichte. freßige. unerſättliche. grimmige. nie ſatte. grauſame.

Lucifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünſchte. funkelnde. brennende. ſtrahlende. holde. reine. helle. klare.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Aurorä. Vor dieſer ſeiner Mutter war er ſtets gewohnt herzugehen, und zwar ritt' er allemal auf einem weiſſen Pferde. Doch, wenn er ſo viel bedeutete als Heſperus, ſo bedienet er ſich eines dunkelfarbichen Pferdes.

Lucretia.

Beywört. Die keuſche. reine. geſchwächte. edle. durchbohrte. berühmte. raſende. tolle. verächtliche. verewigte. traurige. entweyhete. ſich ſelbſt beſtrafende. belorbeerte. vermoderte. beſchämte. gezwungene.

Lügen.

Beywört. Die abſcheuliche. verdammte. teufeliſche. verbothene. Höllenwürdige. verleumderiſche ſchnöde. ausgedachte. wahrſcheinliche. ungeſchickte. erdachte. löbliche. erlaubte. verhaßte. albere. rohe. liſtige. Siehe Verleumdung.

Luft.

Beywört. Die gewärmte. erbebte. erhitzte. ſchwarze. erfrorne. die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die ſchwüle. die vom Froſt verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgeſpannte. beſchattete. gekühlte. eingeſperrte. zertheilte.

Redensarten. Der hole Raum der Luft. Brockes. Der Lüfte unergründlich holer Schoos. *idem.* Der weite Schoos der Lüfte. *idem.* Die von der Sonnen Glanz im Sommer kocht und glüht. *idem.* Die Luft, die wir zur Sommerszeit, erhitzet durch der Sonnengluth, wie einen zarten Duft, auf dem ſo hellbeſtrahlten Lande, im holen Zwiſchenſtande, in warmer Klarheit ruhen ſehen. *idem.* Der Luftkreyß, der von Duft und Nebel ſchwer iſt. *idem.* Von einem Winde fieng der Lüfte Bahn wie eine Fluth zu rauſchen an. *idem.* Die Luft, das weite Vogelhaus. *idem.* Die Luft, in der die Wolken ſchwimmen. *idem.* Der blaſſe Kreyß entfernter Lüfte. Amthor. Der böſe Hauch verderbter Luft. Wenzel. Die ausgewölbte Luft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen. *idem.* Wenn die Kohlſchwarze Luft ſich unverſehns erhellet, gebiehrt die ſchwangre Nacht der Wolken Blitz und Keil. Lohenſtein. Das durchſichtge Blau der Lüfte färbt ſich durch dein Wunderlicht, welches ſelbſt der tiefſten Grufte unergründlichs Dunkle bricht. Wenn ſich der Sonnen

nen Strahlen gatten mit den Gränzenloſen Schatten, ſieht man die Unendlichkeit gleichſam durch ein blaues Kleid. Dieſer ungeheuren Gründe (die doch in ſich ſelber leer) Grund- und Gränzenloſe Schlünde ſchlagen über alle Geiſter Flammen, als ein Fünkgen, ſchnell zuſammen, daß der Witz, als wie erſäuft, von dem Raum faſt nichts begreift. Brockes. Die Lüfte, die ſich ietzt mit tauſend Wolkenbildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr, als ſonſten, ſchildern, vergnügen das Geſicht; und da ſie lau und kühl, vergnügen ſie zugleich auch das Gefühl. *idem.*

Beſchreib. Man mahlet die Luft als ein Weibesbild, mit fliegenden Haaren, auf einer Wolke ſitzend, um welche verſchiedene Vögel herum fliegen. Mit einer Hand ſchmeichelt ſie einem Pfauen, als der vor Zeiten der Luftgöttin Juno gewidmet war; in der andern hält ſie ein Chamäleon, als welches ſich von der Luft ernähren ſoll.

Luna. Siehe Mond.

Beſchreib. Man iſt wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Einige geben ſie vor die Schweſter, andere vor die Tochter des Solis aus. Sie iſt nichts anders als der Monden; ſonſt auch die Göttin, ſo ihre Aufſicht auf die Geburth des Menſchen hat. Man pflegte ſie auch bey Zaubereyen, ſonderlich wenn ſie Liebesbegebenheiten anbetrafen, anzurufen. Sie ſoll übrigens auch einerley mit der Hecate und Diana ſeyn. Ihr Mann war Aer, mit dem zeugte ſie Rorem. Sonſt lebte ſie mit dem Endymione in groſer Vertraulichkeit, ſo gar, daß ſie funfzig Töchter mit ihm gezeuget haben ſoll. Als ihr auch Pan allerhand Dinge zumuthete, weigerte ſie ſich nicht ihm zu Gefallen zu ſeyn, da er ihr erlaubte, aus ſeiner Heerde zu nehmen, was ſie wolte. Wie ſie nun einen weiſen Widder ergriff, der aber eine ſchwarze Zunge hatte, ſahe ſie ſich in ſo weit betrogen, weil ſie ganz weiſe Zucht von ihm haben wollte; die aber fleckicht war. Man ſtellete ſie als ein Frauenzimmer, die einen in die Höh gedrehten halben Monden auf dem Kopfe hatte, vor. Sie wurde auf ihrem Wagen entweder von zwey Pferden, oder zwey Ochſen, oder zwey Maulthieren gezogen, die entweder alle beyde weis, oder eines ſchwarz, das andere weis war. Da ſie ſich oft badete, waren ihre Kleider vortreflich glänzend.

Lunge.

Beywört. Die lüſtige. weiche. Blutgefüllte. ausgeſpannte. ausgedehnte. aufgeblaſene.

Redensarten. Der Lungen lüſtigs Fleiſch. Brockes. Der Fächer der Natur, ſo Luſt und Odem trägt. Wenzel.

Lupercalia.

Beywört. Die närriſchen. thörichten. raſenden. abgeſchmackten. tollen. abſcheulichen.

Beſchreib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey den Römern gefeyert. Es lieſen junge Kerlen guten Theils nackend durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem Blute einer Ziege, in welches man einen Degen getunket hatte, beſtrichen, unter einem hellen Gelächter aber mit Wolle wieder abgewiſchet worden war. Darauf wurden Hunde und Ziegen geopfert. Die Felle von dieſen geſchlachteten Thieren banden die Jünglinge um den Unterleib, nahmen Riemen von Bockshäuten, und ſchlugen damit die ihnen aufſtoſenden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit ſie fruchtbar werden möchten.

Luſt.

Beywört. Die vorgenoſne. vergeſne. eitle. armſelige. ſchnöde. leichte. Unglücksvolle. bethränte. veränderliche. gewünſchte. muntre.

Redensarten. Wenn man Luſt und Wuſt zuſammen wohl erweget, ſo iſt es nur ein Traum, der uns im Wachen ſchreckt. Ziegler. Der lichte Strahl gewünſchter Luſt. Lohenſtein.

Lutherus.

Beywört. Der theure. himmliſche. treſliche. erleuchtete. verewigte. von GOtt erleſene. feurige. muthige. unerſchrockne. beherzte.

Redensarten. Der erlauchte Geiſt, der aus der Finſternis des alten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Irrthums Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles Licht den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menſchentand ſo lange Zeit verſteckt. *idem.*

Lybien.

Beywört. Das wüſte. heiſe. dürre. unbewohnte. Löwenreiche. Wundervolle. erhitzte. entlegene. ſandigte. trockne. verbrannte. geröſtete.

Redens-

Redensarten und Umſchreib. Der wüſte Erdenſtrich, der ſo viel Löwen hegt. Wenzel. Lybien, das das blitzende Geſichte rühmet, womit des Löwen Kraft entlegne Felder mißt. *idem.* Lybien, in deſſen Städten nichts blühet, was nicht feurig iſt. Die Sonn und Liebe glühet daſelbſt zur Winterszeit mit ihrer Kraft und Macht, als wenn der Hundsſtern brennt in unſrer Mitternacht. Lohenſtein. Lybien, das die Sonne andächtig verehret. *idem.*

Lycaon.

Beywört. Der weiſe. vernünftige. umgekehrte. verrätheriſche. grauſame. verwandelte. beſtrafte. meineydige. gottloſe.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Pelasgi und der Cyllenes oder der Mölibőå, und ein König in Arcadien. Er führte ſich ſonſt als ein ſehr kluger und vernünftiger Mann auf. Doch als er ſeine Kinder zu opfern anfieng, auch Fremde ſchlachtete, und ſeinen Gäſten zu eſſen vorſetzte, beſchloß Jupiter ſich der Wahrheit zu erkundigen. Da er ſich nun in einen Menſchen verſtellet hatte, kehrte er bey dem Lycaoni ein, ließ ſich aber nicht undeutlich merken, daß er ein GOtt ſey; daran ſich aber Lycaon wenig kehrte, und die auslachte, die ihn anbeteten; auch beſchloß, den Jovem künftige Nacht zu ſchlachten. Des Abends ſetzte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menſchenfleiſch auf. Doch Jupiter beobachtete ſolches ſogleich, und zündete ihm das Haus durch einen Blitz an, tödtete alle ſeine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolf.

Lycius.

Beywört. Der flehende. beſtrafte. verwandelte.

Beſchreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er dem Apollini, nach Art der Hyperboreer, Eſel opfern wollte, machte ſie dieſer GOtt raſend, alſo, daß ſie den Cleinim und die Seinen anfielen. Dieſe ruften hierauf die Götter um Hülfe an, und da wurde Lycius in einen weiſen Raben, endlich aber in einen ſchwarzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywört. Der weiſe. unvergeßliche. kluge. ſtrenge. berühmte. Spartiſche. verewigte. herrſchende. ordende. befehlende. belobte.

Lynceus.

Beywört. Der ſcharfſichtige. helläugigte. vortrefliche. tapfere.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Arenes. Er hatte ein ſcharfes Geſichte, daß er nicht allein alles ſehen konnte, was unter der Erden lag, ſondern auch durch die Eichen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die Hölle ſehen konnte. Er half das Calydoniſche Schwein erlegen, gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde endlich von dem Polluce erſchlagen, der mit ſeinem Bruder, dem Caſtor, dem Lynceo und ſeinen Bruder, dem Idä, die Bräute entführet hatten.

Machaon.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. edle. gekrönte. geheiligte. gerettete. hochgeſchätzte. werthe. vergötterte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Aeſculapii, und beſaß ein kleines Königreich in dem Peloponneſo. Er verſtund die Medicin oder Chirurgie ſehr wohl, und befand ſich mit unter den um die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit ſeinem Bruder, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daſelbſt ward er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter geſchoſſen, ſo, daß ihn Neſtor auf das Ermahnen des Idomenei in Sicherheit bringen muſte, weil an ihm, als an dem gemeinſchaftlichen Arzte, ſehr viel gelegen war. Er wurde aber von dem Eurypylo endlich erſchlagen, da Neſtor ſeine Gebeine zu ſich nahm. Seine Statua hatte eine Krone auf dem Haupte, und wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. ſtarke. unumſchränkte. unverhofte. gefundene. groſe. unbezwingliche. unüberwindliche. edle. Bewundernswerthe. geſuchte. geſammte. geſammelte. verſchwendete. verminderte.

Redensarten. Da groſe Macht auch groſe Kühnheit hat. Beſſer. Du kehrſt die Liſt in Würkung grimmer Macht. Wenzel. Dein Erdenhimmel nimmt an Weite täglich zu, in dem du Sonne biſt. Beſſer.

Mänade.

Beywört. Die wüthende. raſende. Weinvolle. ſchändliche.

entblöſte. Weinliebende. durſtige. tanzende. ſingende. ſchreyende. tolle. wilde.

Redensarten. Die Mänade, die wüſt und wild auf hohen Bergen ruft, wirft ihren tollen Kopf und ſchreyet in die Luft. Opitz. Die Mänade, die raſend aufgebracht, ſich nach der Pfeife Thon abſcheulich pflegt zu drehen. Brockes.

Beſchreib. Sie ſind Prieſterinnen des Bacchi, und diejenigen raſenden Weiber, die man auch Bacchas zu nennen pfleget, und die da den Orpheum zerriſſen. Sie hatten Kränze von Epheu auf den Köpfen, in der einen Hand einen Thyrſum, oder Stab, oder kleinen Spieß, in der andern Hand aber einen Schild, der wie eine Trommel klang, wenn man auf ihn ſchlug; auf dem Rücken trugen ſie entweder eine Hirſch- oder Rehhaut.

Mäſigkeit.

Beywört. Die ſtille. geſunde. Ruhmwürdige. nützliche. geſchwächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. belohnte. Ehrenvolle. holde. ungewohnte.

Redensarten. Die Mäſigkeit, das Wildpret unſrer Zeiten. Wenzel. Der Geſundheitsquell. *idem.* Das man faſt vor ein Laſter achtet. *id.* Die faſt zum Wunder worden iſt. *idem.*

Beſchreib. Die Mäſigkeit wird als ein Weib gebildet, welche eine von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber einen langen Zettul hält, darauf ſtehet: Utor, ne abutar: Oder man bildet ſie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben ihr ſiehet man einen Elephanten.

May.

Beywört. Der kühle. Anmuthsreiche. höchſterwünſchte. beliebte. ausgeſchmückte. holde. laue. beblümte. warme bunte.

Redensarten. Der May, in dem gekühlte Lüfte walten, Wenzel. Der May, der bunte Triften weiſt, auf welchen ſelten Sturm und rauhe Wetter kommen. *idem.* Der May, der, wenn er kalt, von höchſterwünſchter Folge iſt. Amthor. Der May, der mit Tulpen und Jeſminen der Sinnen Lüſternheit erfreulich will bedienen, und auf erwünſchte Frucht durch reiche Blüthe zielt. *idem.* Der kühle May, der ein reiches Jahr anzudeuten pfleget. Wenzel. Der ein Sammelplatz von bunten Schildereyen iſt, und ſeinen Rock mit tauſend Blumen putzet. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den May als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, ſonſt aber

mit Roſen umgeben iſt, und in der andern Hand einen grünen Zweig trägt. Er iſt ſonſt mit einem mit Blumen beſtreuten Gewand bekleidet, und hat einen Kranz auf dem Haupte.

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heiſe. ſcharfe. geſunde. verſchleimte. murrende. leere. zufriedne. vollgepfrofte. gefüllte. ſchwache. geſtärkte. lüſternde.

Redensarten. Des Magens ſcharfe Kraft. Brockes. Die Werkſtatt, deren Kraft die Speiſen brauchbar macht. Wenzel.

Magnet.

Beywört. Der köſtliche. nützliche. wunderbare. Geheimnisvolle. ſonderbare.

Redensarten. Der Magnet, der da zeiget, wo das Schif auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind und Fluth. Opitz. Der Magnete den kein umirrend Licht, kein ſchimmernder Planete von ſeinem Pole zieht. Stoll. Der den Stahl aus Liebe zu ſich zwinget. Ziegler.

Mahlerkunſt. Mahler.

Beywört. Die ſchöne. künſtliche. vergötterte. verewigte. geile. berühmte. verächtliche. ſündliche. abgeſchmackte. Lobenswürdige. angenehme. ergötzliche.

Redensarten und Umſchreib. Die Zeichnungskunſt. Brockes. Die ſchweigende Poeterey. Opitz. Die Kunſt, deren Pinſel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schweſter der Natur, die ſchöne Mahlerkunſt. *idem.* Die mit der Poeſie Geſchwiſterkind iſt. *idem.* Die Tochter der Natur, die edle Mahlerey, zeigt ſattſam, daß ihr Glanz und Urſprung göttlich ſey. Sie müht ſich, der Natur in iedem nachzuäffen, weis alles, was wir ſehn, bis auf ein Haar zu treffen; Geſchichte, Schlachten, Volk, Landſchaften, Berg und Schlund, den Erd- und Himmelskreys, und kurz: dieß ganze Rund. *idem.* Einige der berühmteſten Mahler ſind: Apelles, Timantes, Zeuxes, Parrhaſius, Titian, Raphael von Urbin, Albrecht Dürrer, Michael, Angelo, Phydias, Protogenes, &c.

Beſchreib. Man bildet die Mahlerkunſt auf unterſchiedene Weiſe; doch vornemlich als eine ſchöne Weibesperſon, mit ſchwarzen krauſen Haaren u. zugebundnem Munde, auch einer güldenen Kette an dem Halſe, an welcher eine Larve hanget In der einen Hand hält ſie etliche Pinſel und einen Zettul, dar-

auf imitatio geſchrieben ſtehet; in der andern aber ein Gemäl-
de. Ihre Kleidung iſt von mannigfaltigen Farben.

Mahnblume.

Beywört. Die bunte. hocherhabene. gefärbte. wunderbare. verwelkte. entblätterte.

Redensarten. Der Floren buntes Kind, der hocherhabene Mahn. Brockes. Du Blumenkönigin, die du mit einer Krone an einem hocherhabnen Throne, der ſchöner als Smaragd im bunten Sammet ſitzeſt, die Edelſteine ſelbſt beſchämend schimmernd blitzeſt, und aller Farben Pracht und Licht in dir vereineſt ja gar in buntem Feuer ſcheineſt; wie herrlich blüheſt du! *idem.* Die Frucht der Mahnblume hat die Eigenſchaft, daß ein Gran ſchläfert ein und ſtärkt; viel hat des Giftes Kraft, und löſcht das Licht uns aus. Lohenſtein.

Majoran.

Beywört. Der berühmte. liebliche. friſche. gedörrte. geriebene. geſtampfte. zerſtäubte. holde. ſtärkende.

Redensarten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Martin Würſte macht, und fette Schweine ſticht. Wenzel. Das den Schweinen tödtlich iſt. Lohenſtein.

Mandelbaum.

Beywört. Der holde. beliebte. hohe. vieläſtige. feiſte. ſchwitzende. harzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte. nährende. fette.

Redensarten. Der Mandelbaum, den Thau und warme Luft mit neuer Kraft erfüllet. Neukirch. Der Mandelbaum, der ſich voll weiſer Blüthen zeigt. Wenzel.

Manes.

Beywört. Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten. erzürnten. verſöhnten. ſchädlichen. ſchrecklichen fabelhaften.

Beſchreib. Dieſen Namen bekamen bey den Römern diejenigen Geiſter, ſo ſonſten Genii hieſen, wenn der Menſch geſtorben war. Führten ſie ſich gut gegen die Menſchen auf, hieſen ſie Lares; bezeigten ſie ſich aber feindſelig, ſo hieſen ſie Larvä. Oder der Frommen Geiſter wurden Lares; derjenigen aber, die da übel gelebet hatten, Lemures oder Larvä genennet. Weil ſie des Jahres dreymal aus ihrem unterirrdiſchen Aufenthalte hervor kamen, und die oberirrdiſchen Körper durchgiengen, ſo ward an ſolchen drey Tagen, nemlich den 30. Auguſt. den 4 Oct. und den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer

Römer wiedmeten ihnen ſonſt die Gräber, auf die ſie D. M. S. oder Diis Manibus Sacrum ſetzten; auch opferten ſich ihnen zuweilen die Generale auf, wenn dieſelben ihre Heere ſieghaft machen wollten, indem ſie ſich von den Feinden niedermachen lieſſen. Wenn man glaubte, ſie wären erzürnet, muſte ihnen der Pontifex Maximus bey Begräbniſſen etwas Wein entweder auf das Grab gieſſen, oder aber doch auf den brennenden Scheiterhaufen ſprützen. Sonſten aber wurden ihnen ſchwarze Thiere geopfert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräftete. bethränte. beſchwehrliche. ſchnöde. ſchwere. gedrückte. verächtliche. verworfene. verſchmachtete. Beweinenswürdige. unglückſelige. unverhofte. entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. edle. theure. hochgeſchätzte. Liebenswürdige. erhabene. geehrte. vortrefliche. feſtverknüpfte. ungemeine. unvergleichliche. verewigte. entwichene.

Redensarten. Des Hauſes koſtbarer und theurer Theil. Opitz. Die Sonne ſeines Hauſes. Wenzel. Die Krone ſeines Geſchlechts. *idem.* Siehe Ehgemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feſte. umſchanzte. verwüſtete.

Redensarten. Des edlen Maro Vaterland. Opitz. Das Maro verewigt hat. Wenzel.

Manturna.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, damit ſie es dazu bringen möchte, daß eine neue Frau ihren Mann nicht verlaſſe, ſondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keuſche. gebenedeyte. reine. züchtige. geſegnete. auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängſtigte. beglückte.

Redensarten. Maria, der ſchöne Tempel keuſcher Zucht. Wenzel. Die vom groſen Schöpfer zum Baum der heiligen Frucht auserleſen; in der das beſte Reiß entſprießt: Sie, aller Weiber Ruhm und Zier, muß ſelbſt den Mann der Welt, ihr Leben, auf GOttes Machtbefehl umgeben. *idem.*

Marmor.

Beywört. Der bunte. harte. dauerhafte. Phrygiſche. weiſe. mürbe. vielfarbige. Numidiſche. rauche. glatte. polirte. edle. feſte. vortrefliche.

Redensarten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahre Schimmel mürbt. Wenzel. Der Stein, in dem das Andenken berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwinget und zerkniſcht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywört. Der ſtarke, ſtrenge. blutige. raſende. muthige. muntere. edle. belobte. hurtige. rauhe. ſchreckliche. wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte. verhaßte. verbannete.

Redensarten und Umſchreib. Der Gott der Kriegesheere, der der Göttin aus dem Meere, ſeiner Venus, nachfolgt. Beſſer. Mars, der in Fiſch verkehrte. Lohenſtein. Der ſtarke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege, Bezwinger der Gewalt, der Feldherr dieſer Welt, der edlen Helden Troſt. Opitz. Des Donnergottes Sohn, du ſtrenger Waffengott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stifter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. *id.* Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtſchaffen und böſe ſtrafen will: Doch wenn ſein Eyfer ausgekrieget, doch wenn ſein Heldenarm geſieget, ſo ſingt er wieder mit Venus Lieder, ſo iſt die Liebe ſein Waffenſpiel. Neukirch. Der die hole Trommel rührt, und ſein blutig Mordſchwerd glänzen läßt. König. Was haſt du denn für Nahmen? Gradivus biſt du ſehr; dieweil du allzeit gehſt von dem in jenes Land, keinmal nicht ſtille ſtehſt mit deiner Waffen Macht, und alle Welt durchſtreicheſt. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weicheſt; biſt wilder Kriegesart. Es rufet Griechenland dich Ares; und Rom Mars: weil du, dein Herz und Hand ein Mann und männlich iſt, und du mit Frauenſinnen, mit einem ſolchen nichts noch kanſt, noch wilſt beginnen, der einen faulen Spaß und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen auſen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz.

Beſchreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem ſie ſchwanger worden, als ſie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewol auch

andere den Jovem vor ſeinen Vater angeſehen wiſſen wollen. Er ward in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit zog ihn auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem er nicht allein die Kunſt Waffen zu ſchmieden, ſondern auch ein künſtliches Gefechte erfunden haben ſoll. Als die Götter mit den Rieſen ſtritten, hatte er den Angrif, worinnen er zwey erlegte, den Pelorum und den Mimantem; ob er ſich gleich hernach vor dem Typhöo in einen Fiſch verwandeln muſte. Gegen den Otam und Ephialten verſpielte er auch, und ward von ihnen in ein ehrnes Faß drey Monath lang gefangen geleget. Vor Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deswegen ſchrye, als kaum zehen tauſend Menſchen hätten thun können: Päon muſte ihn hierauf heilen, und Hebe wartete ihn; Jupiter aber laſe ihm einen ſcharfen Text. Er war in der Liebe sehr ausſchweifend: Und ob man gleich behaupten will, er habe keine rechte Gemahlin gehabt; ſo iſt doch gewiß, daß er ein vollkommener Hurenhengſt geweſen. Sonderlich machte er es mit der Venere ſo bunt, daß er von dem Vulcano darüber ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der Sonne alſo allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine grimmige Mannsperſon, auf einem Wagen ſitzend, und mit Panzer, Helm und Dolch bewafnet, vorgeſtellet. In der Hand führte er eine Peitſche; der Wagen aber ward von zwey muthigen Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer bluthigen Peitſche; vor demſelben gieng Diſcordia her, Clamor und Ira aber folgten.

Mars, der Planete.

Beywört. Der feurige. rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.

Umſchreib. Der groſe Feuerſtern von rothem Angeſichte. Opitz.

Marſyas.

Beywört. Der verwegene. kühne. künſtliche. überwundene. beſtrafte. geſchundene.

Beſchreib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals auf einer Pfeiſe geblaſen, wurde ſie von der Junone und der Venere ihrer aufgeblaſenen Backen wegen ausgelacht. Das verdroß ſie ſo ſehr, daß ſie die Pfeiſe mit dem Fluche wegwarf: Demjenigen ſolle alles Unglück ankommen, der ſie aufheben würde. Marſyas hub ſie aber auf, und übte ſich wohl darauf, daß er auf den Hochmuth gerieth, ſich ſo gar mit dem Apolline

in einen Wettſtreit einzulaſſen: Da er aber nach dem Ausſpruche der Muſen, welche Richterinnen dieſes Streits waren, verſpielet hatte, band ihn Apollo an einem Baum, und ſchunde ihn lebendig.

Marter.

Beywört. Die ſchreckliche. abſcheuliche. unerträgliche. unausſprechliche. tödtliche. tyranniſche. leichte. verachtete. erſonnene. erſundene. grauſame.

Redensarten. Die Marterart, die Mezentius erſunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß ſie gleichſalls ſtarben; ja was erſonnen ward vom Nero, der gewiß der Allerärgſte war, ſind alle hier verbunden: Hieſelbſt iſt Achabs Schwerd', Nebucadnezars Feur, die Meſſer Pharaons. Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen; ſo laßt den freyen Leib Schwerd Pfahl und Brand ausſtehn; ſo laßt den Donnerkeil ſo Bruſt als Herz zerfleiſchen; ſo laßt der Glieder Oel auf glimmen Röſten kreiſchen; ſo ſchenkt den lechzenden Erz, Pech und Schwefel ein. Lohenſtein. Ich will auf mich den Henker laſſen ſchleiſen Schwerd, Hacken, Spieſe, Beil; die Augenlieder mir wegſchneiden, und mich ſtellen gerader Sonnen für: Ich will mehr Pein ausſtehen, als Regulus ertragen. *idem*. Brauch alle Kunſt und Quaal, Durſt, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glüend Eiſen her, ſuch' alles das zuſammen; nebſt Kerker, Wuſt und Pech; was der, ſo überwindt, aus Zorn und Grauſamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmerzen in der Noth, wird das Geheimnis ſeyn noch wol aus dir zu bringen; die Angſt kan mehr als zwar die Kinderlieb erzwingen. *idem*. Man bring' uns ſiedend Erz und Schwefelſuppen bey, und laß uns in der Gluth wie den Perillus ſchwitzen: Rom ſinne neue Quaal, Carthago Martern aus; der ſtolze Sylla mag auf ſeinen Henker pochen; die Japoneſer Gift und ſaure Tränke kochen. Neukirch. Es ſoll des Henkers Wuth zwölf Tage mit dir ſpielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerfloſſen Erz u. Bley ſoll in den Adern wühlen, wenn angeſtecktes Harz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube ſoll das Mark aus Arm und Beinen preſſen, bis dein verſtockter Mund die Seele von ſich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß ſich vor ſterben fühlen; deñ ein geſchwinder Tod iſt Gnade,

de, keine Straſe: Der Henker mag zwölf Tage mit ihm ſpielen, daß ſein gekrümter Leib vor auf dem Pferde ſchlafe; ſein Rücken fühle Peitſch' und Bley; ein eiſern Kamm zerkratze ſeine Glieder; die Schraube quetſch' ihm Arm und Bein entzwey; die Wippe laß auf Nadeln ihn falln wieder: Man ſchneid' ihm ab die Zung', und brech' ihm aus die Zähne; die Fusſohlen ſchlagt ihm ohne Zahl; die Nägel ſchnürt bis auf das Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch eines auf einmal; tropft Schwefel, ſiedend Erz und Oel ihm auf die Bruſt; ſchmiert ihn mit Honig ein, daß ihn ſtets Weſpen ſtechen; bereitet ihn zu einer Mäuſekoſt, und laßt das Rad die Schienbein' ihm zerbrechen. Lohenſtein.

Martin.

Beywört. Der heilige. barmherzige. milde. gutthätige. angeflehete. Ruhmwürdige.

Redensarten. Martin, der Gänſe würgt. Wenzel. Auf deſſen Mildigkeit ſich unſre Kinder freuen.

Martyrer.

Beywört. Der heilige. Unſchuldsvolle. beſtändige. beherzte. belohnte. zerfleiſchte. geſegnete. beglückte. Heldenmüthige. Blutbeſpritzte. gekrönte.

Redensarten und Umſchreib. O du ſelbſt in der Pein und Marter ſelge Schaar! Brockes. Aus deren allerliebſten Schmerz und Leide die Wonne ſelber zieht all ihre Luſt und Freude. *idem.* Die Märtyrer, deren ſchönſtem Tode keine Wolluſt gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben ſelber weicht. *idem.* Die Sieger ohn Gewehr; die Helden, die zugleich, doch ohne Schild und Speer, des Seligmachers Schild und ſeine Schildeträger. *idem.* O du geſegnetes unüberwindlichs Heer! ihr Helden, die ihr ſiegt! ihr heilge Märtyrer, die ihr von GOtt, vor ihm zu ſterben, ſeyd erkohren. *idem.* Ihr Roſen, auf dem Dorn des Schmerzens und der Pein voll lieblichen Geruchs gewachſen und entſproſſen, und an Statt des kühlen Thaus mit eignem Blut begoſſen. *idem.* Ihr Gartenlilien, hellglänzende Jeſminen, mit Purpurrothen Saft des Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Himmel aufgebracht, daß ihr das ewge Feſt zu zieren ſollet dienen. Ihr zweige, die ihr recht mit Macht getrennet ſeyd vom Stamme, deſſen Saft euch ſtets zu nähren pfleget; zermalmte Steinchen ihr worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Bau

den erſten Grundſtein leget. *idem.* Die ihr an eurer Stirn des Heylands Namen traget; ihr Schäfgen ohne Falſch, ihr Täubgen ohne Trug; ihr Opfer voller Glanz, die ihr nun abgeſchlacht't, und rein gewaſchen ſeyd in der Verſöhnungs-fluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger ſeyd dort in Sand geſtürzt; ſteht aber hier als Sieger im Schoos des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milchwegs hellen Strich und Silberweiſe Pracht durch eurer Füſſe Spuhr ganz Purpurroth gemacht. *idem.*

Matte.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. beſtrafte. kühne.

Redensarten. Die in ihr Verderben flieget. Neukirch. Die durch der Flügel Kraft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Matura.

Beſchreib. Die Römer erwieſen einer Göttin, welche dieſen Nahmen führte, viel Ehre, damit ſie das Getrayde zur Reiſe kommen lies.

Mauer.

Beywört. Die feſte. ſtarke. zerſchoſſene. umgeworfene. verwüſtete. unbezwingliche. hohe. umgewühlte. alte. zerfallene. breite. ausgemeſſene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut befeuchtete. gefärbte.

Maulbeerbaum.

Beywört. Der dunkele. befruchtete. ſchattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. ſpäte. blühende.

Redensarten. Der zwar am allerletzten blüht; am erſten aber auch zu reifen ſich bemüht. Neukirch. Deſſen Beeren Purpurroth färben. *idem.*

Mauſoleum.

Beywört. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feſte. unverſehrte. dauerhafte.

Redensarten. Die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt ietzo ſelbſt das Schattengrab. Wenzel. Womit Carien die Wunderwerke mehrte. *idem.*

Mecänas.

Beywört. Der redliche. gütige. berühmte. verewigte. edle. gutherzige.

herzige. Hülfreiche. milde. beſchützende. holde. barmherzige. gelehrte. belobte. unſterbliche. unvergleichliche. einzige. ſeltſame.

Medea.

Beywört. Die zaubernde. künſtliche. rachgierige. ſtolze. ſchöne. verachtete. verlaſſene. grimmige. kühne. zornige. erzürnte. aufgebrachte. flüchtige.

Redensarten. Schaut, wie der Grimm Medeens dort ſich kühlt; wie ſie der Kinderhaupt ſelbſt ſchmettert an die Wand. Lohenſtein. Verfluchte Zauberin, Mordſtiftende Medea. *idem.*

Beſchreib. Ihr Vater war Aetes, König in Colchide; die Mutter aber iſt ungewiß. Sie war von unvergleichlicher Schönheit, und ſtritt deswegen mit der Tethide, alſo, daß Idomeneus deswegen den Ausſpruch thun muſſte, der aber vortheilhaftig vor die Thethidem fiel, deswegen auch Medea ſo erzürnet auf dieſen Schiedsrichter wurde, daß ſie ſagte, die Cretenſer, als zu welchen ſie denſelben zählte, wären allzumal Lügner. Sonſt war ſie eine vortrefliche Zauberin, welche ſo gar den Mond, die Sterne, und die Flüſſe aufhalten, Steine bellend machen, Seelen aus der Hölle hervor bringen, u. dergleichen unglaubliche Dinge mehr thun konnte. Als Jaſon wegen des güldenen Blieſſes bey ihrem Vater ankam, half ihm Medea durch ihre Künſte den Drachen tödten, der ſolches bewachte; nachdem ihr Jaſon verſprochen ſie zur Gemahlin zu nehmen, und ſie beſtändig zu behalten. Sie gieng alſo mit dem Jaſone fort, und da ihr ihr Vater nachſetzte, nahm ſie ihren Bruder Abſyrtum, hackte ihn in Stücken, und warf ihn Stückweiſe hin; indem nun ihr Vater ſolche auflaß, bekam ſie Gelegenheit ihm zu entwiſchen. Sie lebte hierauf mit dem Jaſone zehn Jahr zu Corinth: Als ſich aber derſelbe in die Glaucen verliebte, die des Corinthiſchen Königs Tochter war, auch das Beylager mit ihr halten wollte, ſteckte ſie das Schloß an, daß alles verbrannte, tödtete ihre mit dem Jaſone erzeugte Kinder, u. machte ſich zu dem Hercule. Sie begab ſich endlich wiederum zurück nach Colchis, und half ihren vom Reiche vertriebenen Vater wiederum einſetzen, da ſie denn auch endlich ſtarb.

Medicus.

Umſchreibungen und Redensarten. Der Podalir der Zeit. Wenzel. Der Prieſter der Natur. Gryph. Der Medicus der

der hat ein dreyfach Angeſichte; bald ſiebt er Engliſch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Wenzel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hyginen, ein Prieſter der Natur, dem ſie ſich ſelbſt vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Erz und Säfte verſtändig überleget, und die verborgnen Kräfte der innerſten Natur zu unſerm Troſt erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Arzt.

Meditrine.

Beywört. Die treue. heilſame. angeflehte. taube. tolle. Hülfreiche. edle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Krankheiten heilen ſollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Feſt, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Moſt mit den Worten getrunken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Meduſa.

Beywört. Die geile. ſchöne. verführte. häßliche. beſtrafte. verwandelte. ſchreckliche. abſcheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schweſtern ſterblich, und von einer ſo unvergleichlichen Schönheit, daß ſich Neptunus in ſie verliebte und ſein Weſen ſonderlich in dem Tempel der Minervä mit ihr trieb. Darüber erzürnte ſich Minerva ſo ſehr, daß ſie die ſchönen Haare der Meduſä in häßliche Schlangen verwandelte, und machte daß alle diejenigen, ſo ſie anſahen, zu Steinen wurden. Perſeus hieb ihr endlich den Kopf ab, und ſchenkte ihn der Minervä, dieſe hieng ihn an ihren Schild, und erſchreckte hierdurch einige von ihren Feinden ſo ſehr, daß ſie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgonen.*

Meer.

Beywört. Das groſe. weite. erregte. hohe. unerforſchte. Bodenloſe. ſanftbewegte. glatte. flache. unergründliche. brauſende. verſchluckende. unerſättliche.

Redensarten und Umſchreib. Des Meeres blaues Salz. Opitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit ſeinen Wellen jaget. *idem.* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beſchäumtes Salz. *idem.* Die weite Waſſerwelt. Brockes. Die Thetis, welche alles dis, was ihre Kraft berühret, verzehret und durchfrißt, beſonders aber ihr daſelbſt macht Platz und Raum, und einreißt für und für,

für, wo ſchwacher Boden iſt. Opitz. Siehet man des Meeres Breite, muß man nicht erſtaunt geſtehn, daß die ungeheure Weite faſt entſetzlich anzuſehn? Brockes. Fürchterlich, ja gleichſam gräßlich, unerfüllbar, Bodenlos, unerforſchlich, unermeßlich iſt des Meeres dunkler Schoos, deſſen aufgeſperter Rachen, drinn die Fluthen rauſchen, krachen, ſchaumen, brüllen. *idem*. Was iſt tiefer, höher, gröſer, als der Fluth verborgner Schatz? Aller irrdiſchen Gewäſſer unergründter Sammlungsplatz iſt das Meer mit Recht zu nennen, wohin mit nie müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt getränket, ſie ſich ſtetig ſtürzt und ſenket. *idem*. Die faſt unumſchränkte Gröſe der beſchäumten Waſſerwelt, das unmäßliche Gefäſe, das ihr Umkreyß in ſich hält, zeigen GOttes Größ und Stärke, ſind zwey ſolche Wunderwerke, deren jedes unſern Geiſt faſt vergräbt und in ſich ſchleußt. Wenn der tiefe Grund der Schlünde in der See von Waſſer leer, blos und ausgeſchöpfet ſtünde, und man ſähe dann das Meer, würde man ohn Angſt und Grauen dieſen Abgrund wol beſchauen? Welch ein' ungeheure Breite, welch entſetzlich ſcharfe Höhn, welch unendlich öde Weite würd ein ſtarres Auge ſehn, wenn es grauend überlieſe der verborgnen blinden Tiefe unermeßlich holen Schlund, deſſen Himmelhohe Seiten ſelber der Gedanken Kraft und die Sinnen überſchreiten, deren Fuß im Grunde haft, deren tief geborſtner Bäuche ungeheure Waſſerſchläuche, deren Stirnen aufwärts ſtehn, und bis ans Geſtirne gehn. Wird man da nicht rufen müſſen: Wer hat doch des Abgrunds Gruft weiten Rachen aufgeriſſen? Wer formirte ſolche Kluft? Welche ſtarke Finger haben ſolchen tiefen Pfuhl gegraben? Wer muß ſein Erhalter ſeyn? Brock. Das Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth auf Fluthen ſchlägt, und alle Winde ſich ergrimmt entgegen ſtellen. Phil. von der Linde.

Meyneyd.

Beywört. Der falſche. ſchnöde. geringgeſchätzte. vebothne. beſtrafte.

Redensarten. Es ſchwimmet das Innerſte des Herzens aus dem Munde: Des Eydes Diamant iſt dir geringer Schnee; die Falſchheit ſteht mit dir im höchſtverdammten Bunde, weil deine Schlangenliſt bedeckt der Zungen Klee. Der Fluch ſoll immerdar in Bruſt und Herzen ſtammen, wer mit den Eyden

ſpielt,

ſpielt, an Falſchheit ſich ergötzt. Ziegler. Dein Meyneyd ſtürzt dich ſelbſt; wer Göttern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunſt und Erbarmung nicht. Lohenſtein. Der Meyneyd, der bald dieß, bald jenes Bild umfaßt. *idem*. Der Meyneyd, der da nie ſein Hofnungsziel kan treffen. *idem*.

Beſchreib. Man bildet den Meyneyd als ein boshaftes Weib, das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrüthete. verworfene. verdammliche. ſchnöde. verborgne. herausgelockte. rohe. unüberlegte. eingewurzelte. eingepflanzte. eingeflößte. verbothene.

Beſchreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäſig ſchönes Weibsbild ab, die ſehr kühn ausſiehet, und ſowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln verſehen.

Meiſe.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitſchernde. albre. gefangene. milde. unbeſorgte. muntre. ſchnelle. zufriedne.

Redensarten. Die Meiſe, ſo zur Winterszeit durch manch bereiſt Geſträuche hüpft, und im Schnee und Eyſe bald hier, bald dort ganz einſam ihre Speiſe mit ſchwirrendem Gepfeiſe ſucht: Manch Aeſtgen, ſo beſchneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von ſeiner weiſen Laſt befreyt. Brockes. Die Meiſe, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich ſeyn kan, und die man mit Vergnügen frölich ſieht fliegen, und deren zwitſchernder Geſang ein holder Freudenklang ſcheint, da ſie doch faſt halb erfrohren, Speiß und Neſt im Schnee verlohren. *idem*. Die kleine muntre Meiſe, die auch im Mangel, Schnee und Eiſe doch frölich, die ſoll dein Vorbild ſeyn; Sie ſucht mit Fleiſe die itzt faſt unſichtbare Speiſe, und ſtimmet ihrem GOtt dennoch, ſo laut ſie kan, auch bey der ſeltnen Koſt ein helles Danklied an. *idem*.

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tiefe. unzufriedne. heftige. ſchreckliche. vertriebne. ſchädliche. gefährliche. GOttverhaßte. ſchwarze. hölliſche. Verzweiflungsreiche.

Redensarten. Das Angedenken, das mich in den finſtern Pfuhl der Schwermuth will verſenken. Brockes. So wie der dunkle Duft der Nacht früh durch Aurorens bunte Pracht,

Pracht, ſo muß durch dieſe Pracht der Duſt der Schwehrmuth ſcheiden. *idem.*

Melanchthon.

Beywört. Der kluge. gelehrte. beſcheidne. berühmte. Sanftmuthsvolle. edle. beliebte.

Redensarten. Teutſchlands allgemeiner Lehrer. Wenzel. der die guten Künſte aus Dunſt und Nacht hervor gezogen. *id.*

Melden.

Redensarten. Darf eine fremde Hand in Schriften ſich erkühnen, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit verſchweigt? Darf eine ferne Magd der Feder ſich bedienen, die mein Verräther iſt, und zu der Sonne ſteigt? Ziegler.

Meleager.

Beywört. Der tapfre. verliebte. begabte. beherzte. beglückte. rachgierige. gemarterte.

Beſchreib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der Althää aus. Er war nur ſieben Tage alt, als ſich die Parcen bey ſeiner Mutter einfanden, und Clotho ſagte, daß er großmüthig, Lacheſis aber, daß er tapfer werden würde; Atropos aber, daß er ſo lange leben ſollte, als der Brand nicht verzehret werden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althäa ſogleich aus dem Feuer nahm und einſchloß. Er gieng hierauf mit den Argonauten nach Colchidem. Da auch ſein Vater von der Diana mit dem ſogenannte Calidoniſche Schweine geplaget wurde, zog er eine groſe Menge tapfre Leute an ſich, und da er ſolches erlegte, ſchenkte er der Atalantä die Haut und den Kopf davon; doch ſeiner Mutter Brüder mißgönnten ihr ſolches, und nahmen ihr auf der Heimreiſe dieſes Geſchenke ab, und da ſie auf des Meleagri Ermahnen ihr ſolches nicht wieder geben wollten, erſchlug er ſie. Darüber erzürnte ſich ſeine Mutter ſo ſehr über ihn, daß ſie den Brand hervor ſuchte, und anſteckte; da denn Meleager erbärmlich ſtarb.

Melpomene.

Beywört. Die prächtige. Blutbeſpritzte. hohe. donnernde. rauhe. harte. geſchmückte.

Beſchreib. Sie iſt eine von den neun Muſen, und eine Tochter des Jovis u. der Mnemoſynes. Sie war eine Vorſteherin der Tragödien, u. ſoll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget habē.

Memnon.

Beywört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erſchlagne. traurige. wehmüthige.

Redensarten. Deſſen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Neukirch. Deſſen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. *idem.* Memnons Bild, das Zauberſtimmen regt. Wenzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons ſteinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenſtein.

Beſchreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein ſehr mächtiger König in Egypten, deſſen Gebiethe ſich bis in Perſien erſtreckte. Als er ſich von dem Priamo bewegen laſſen, ihm zu Hülfe zu kommen, zog er mit einer groſſen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinſtock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß geſtoſen, daß er ſtarb. Er wurde ſo wol in Aſſyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war ſonderlich merkwürdig, die bey Theben in Egypten zu ſehen war. Sie war von ſchwarzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab ſie einen anmuthigen und frölichen Klang von ſich, gleichſam als ob ſich Memnon über die Anweſenheit der Auroră ſeiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abſchied gleichſam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Chriſti ſoll die Säule noch guten Theils geſtanden und einen Klang von ſich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. ſchöne. ſcharfſinnige. grauſame. beherzte. beſchimpfte.

Beſchreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Myceniſcher Prinz; wiewol ihm Tyndareus das Königreich Lacedämon einräumte. Als er ſich bey ſeinem Grosvater befande, raubte ihm inzwiſchen Paris die Helenam ſeine Gemahlin. Darüber erſchrack er ſehr, ſchickte den Ulyſſem und Palamedem nach Troja, um dieſelbe wieder zu hohlen: da ſie aber ſolche nicht überbrachten, half er Troja mit belagern, erhielt auch ſeine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihm bey den Lacedämoniern göttliche Ehre erwieſen.

Mens.

Beſchreib. Die Römer ruften ſie als eine beſondere Göttin an,

an, damit ſie dem Menſchen ein gutes Gemüthe geben ſollte. Der Römiſche Praetor T. Ottacilius gelobte ihr in einer Schlacht einen Tempel, und weyhte ihr auch denſelben nach zwey Jahren in der That ein.

Menſch.

Beywört. Der böſe. blinde. arme. nackigte. ſchnöde. verführte. weiſe. Irrthumsvolle. betrogne. tolle.

Redensarten und Umſchreib. Der Menſch, das kluge Thier. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Menſch, des Glückes Ball, die Fantaſey der Zeit. *idem.* Der arme Pilgrim, der leicht glaubt, und willig fället in das Netze, wenn ihm die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. Wenzel. Das blinde Volk der Sterblichkeit. *id.* Der Menſch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor. Der Menſch, der Auszug und der Kern von den geſchafnen Sachen, der einzge Inbegrif vom ganzen Kreyß der Welt, ein Schauplatz, drauf GOtt ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt, der ſelbſt ſein eigen Bild in dieſem Bildnis ſchaute; das edelſte Geſchöpf, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. Brockes. Das ſchnöde Kind der Eitelkeit. Amthor. Das verzagte und trotzige Geſchlecht. Brockes. Der Menſch, das trefliche Geſchöpf. *idem.* Das menſchliche Geſchlecht der armen Sterblichen. Volk aller Hofnung und Begier, in euren Köpfen ſchwärmen, wanken viel tauſend ſeltſame Gedanken. *idem.* Der arme Wurm voll ſchnöder Sterblichkeit. Wenzel. In Wahrheit, dieſes hier, was man den Menſchen taufet, das iſt ein Strahlenglanz, der von der Gottheit rührt; ein Pünctlein, das die Kraft der Einigkeit gebiehrt; ein Tropfen, der vom Quell entſpringt, der ewig laufet. Opitz. Dich hat zur Pflanze ſelbſt erwehlt das Himmelsfeld, und deine Blüthe ſoll bis an die Sterne gehn. *idem.* Die heute voller Luſt in ihren Herzen ſtecken, und morgen alle Vier auf einmal von ſich ſtrecken, ſind ſchöner Blumen Art, ſo pflegen aufzuſtehn, wenn Lucifer ſich zeigt, und mit ihm untergehn. *idem.* Der Menſch, der ſchnöde Sachen ſucht, iſt auſer ſich liebt ſeinen falſchen Wahn; er ſieht die Welt mit blinden Augen an, und weigert ſich vom Schlafe zu erwachen. *idem.* Der Menſch, wem gleicht er doch? Er iſt ein Dannenbaum, der auf die wilde See und in den Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord, und durch der

Wellen Schaum: Sein Ruder, der Verſtand, das ſincket auf den Grund; du irreſt ohne Port, ein Wind der Wolluſt träget dein Herze hin und her; bis daß des Meeres Schlund dich an den Felſen hin des grimmen Todes ſchläget. Opitz. So muß ein Menſch ſich ſtets vom Glücke meiſtern laſſen; muß ſterben, wenn er noch des Lebens nicht iſt ſatt; und leben, wenn er ſucht ein Todtengrab zu faſſen. Beſſer. Der Menſch, die kleine Welt, brennt von dem groſen Lichte; der Zeiten Ordnung iſt ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend ſcherzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des Alters Schnee auf ſeinem Haupte trägt. Ziegler. Die Menſchen, die voller Tücken ſeyn, an Werken Bettelarm, und an Gedanken reich. Hofmannswaldau. O Menſch! du biſt ein fremder Gaſt, und weil du hier nichts eignes haſt, ſo muſt du auf den Himmel denken. Canitz. Was iſt der Menſch? Sonſt nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten ſteckt; ein Aas, das lauter Würme heckt. Hanke. Das Wunderthier der Welt. Neukirch. Das Volk in dieſer Welt, das einem Pferde gleicht und hin ins freye Feld aus ſeinem Stande reißt, zerbricht Gebis und Stangen, läuft über Stein und Stock, und läßt ſich ganz nicht fangen, bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürzt, und durch den frechen Lauf den wilden Hals abſtürzt. Opitz. Ein Menſch, ein wunderbares Heute, das nimmer Geſtern war, fängt ſeinen Lauf für ihn unhindertreiblich an, mit nimmerſtillen Schriten; die rege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn; halb künftig, halb vorbey, hält ſie ihn in der Mitten, und läßt ihn nirgend ſtehn. Ohn Stillſtand, ohne Ruh eilt er im Anfang ſchon dem Ende weiter zu: Er iſt, indem er wird, nicht ſichtbar, und ſo klein, daß Sonnenſtäubchen ſelbſt faſt gros dagegen ſeyn. Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropfen Blut, in ſeltſam ſüſer Luſt vergoſſen, und ſchaffet, daß darinn, ſo bald er ſie verſchloſſen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, ſich mehr als leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht, und werden Adern, Fleiſch, Gelenke, Knochen, Sähnen, Haut, Nägel, Blut, Gehirn und Mark hervor gebracht. Brockes. Was iſt der Menſch? Im Saamen iſt er Schleim; im Mutterleib ein Klump, wie Käſ' und Milch geronnen; ein unvollkommnes Fleiſch: Da wird er in geheim, recht wie ein ander Thier, Vernunft- und Sinnenlos, faſt zwiſchen

Harn

Harn und Koth, in Blut und Unrath gros. Wenn er nun voller Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburt erblickt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges Gethön, ein winſelndes Geſchrey, daß der erhabne Geiſt (ob es gleich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht vollkommen ſey; der nimmt dann allgemach durch Müſchen, Milch und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und Windeln zu. Wie nun die Krankheit, deren Empfindlichkeit von Schmerzen mit ſeinem Körper wächſt, ſich mehrt mit ſeinem Blut; ſo wächſet auch zugleich die Pein im Geiſt und Herzen: Es mehrt ſich mit dem Witz der Leidenſchaften Wuth, durch deren Raſerey die Welt in Brand und Morden recht beſt-(nein, recht menſchlich) oft geſetzet worden. *idem.* Es läßt der Himmel uns in tauſend Spiegeln ſehn, daß Menſch und ſaure Noth im Zwillingszeichen ſtehn, die, als zugleich belebt, auch mit einander ſterben. Amthor. Menſchen lernet doch erkennen, daß ihr leere Nullen ſeyd! Euer Laufen euer Rennen iſt ein ſchöner Traum zu nennen, der nur einen Blick erfreut. Wenzel. Was iſt der Menſch? Ein Blumenfeld, das heute prächtig blühet, und morgen wenn der Regen fällt, ſchon die Verweſung ſiehet: Ein ſchlechtes Gras, das heute ſteht, und Thau des Himmels träget; das aber, wenn ein Nordwind geht, ſein Haupt zur Erde leget. *idem.* Was wunderts aber uns, daß ſich der Menſch verſtellt, unmenſchliche Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hofnung, Freude, Zorn für ſchöne Larven hält? nachdem man auch ſo gar mit GOtt und Andacht ſpielet, den heilgen Gottesdienſt zu einer Kurzweil macht, beym Opfer Tänze hegt, und zum Gebete lacht. Lohenſtein. Vor allen iſt der Menſch ein Spiel der Zeit: Das Glücke ſpielt mit ihm, und er mit allen Sachen: So bald der Himmel ihm das Tagelicht verleiht, pflegt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu machen: So bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, muß Dockenſpiel ſein Thun, die Wieg' ein Schauplatz ſeyn. Er lernt mit ſpielen gehn, wenn ihm ein hölzern Pferd, ein Gängelwagen dient zur Kurzweil und zur Stütze; der Wolfszahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß er ihm ſoll ſeyn zum Zähnehecken nütze. Man bringt mit Kurzweil ihm das erſte Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel ſein ganzes Leben ſey. *idem.*

Mephitis.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Geſtanks, und wurde angerufen, daß ſie ſolchen vertreiben ſolte.

Mercurius.

Beywört. Der hurtige. fedrigte. loſe. verſchlagene. ſchlaue. geſchwinde. bemühte. ſchnelle. diebiſche.

Redensarten und Umſchreib. Der Majen Sohn. Amthor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Deſſen Götterſtecken auch Todten kan erwecken. *idem.* Der mit ſchnellem Flug die muntern Füſe regt, und über See und Land durch hohe Lüfte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Sohn des Jovis und der Majä. Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredſamkeit und der Diebe, der Kaufmannſchaft, der Wege und Straſen, wie auch der Fechtkunſt. Dabey war er der Bote der Götter, der den Speiſeſaal alle Morgen auskehren muſte, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mauſen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano ſeine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz geſtohlen haben, wenn er ſich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er ſie auch nicht eher wieder gab, bis Jupiter ſelber den Apollinem dahin führete, wo ſie Mercurius verſteckt hatte; und was ſeine Thaten mehr ſind. Er wird als eine junge Mannsperſon vorgeſtellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel, in der rechten Hand einen Geldbeutel, in der linken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß ſie die Köpfe gegen einander kehreten; an den Füſſen hatte er wiederum Flügel, und neben ihm ſtand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hundskopfe, und ſein Huth war halb ſchwarz und halb weis.

Merob.

Beywört. Die verliebte. ſtolze. ſchöne. dem David beſtimmte.

Redensarten und Umſchreib. Merob, die des Davids Heldenthat belohnen ſollte. Ziegler. Das ſtolze Fürſtenkind, das

das Michal Schweſter heißt; das in Gedanken ſpielt mit lauter Königskronen, und nur mit ſchlechter Koſt die hohen Geiſter ſpeiſt. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beſeelte. *id.*

Merz.

Beywört. Der holde. düſtere. rauhe. junge. faule. kothigte. kalte. ſchlüpfrige. ungeſunde. verworfene.

Redensarten. Der Merz, der Feind der Blumen, die ſein kalter Sturm zerbricht. Wenzel. Der Merz, der lauter Seuchen hecket, und uns ſo manchen Gifthauch giebt. *idem.* Der den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem Winterleid. *idem.* Man klaget insgemein die Luft des Merzens an, als pflege ſie die Haut der Schönen ſchwarz zu machen. *idem.* Mit ihm macht ſich das Jahr von ſeinen Runzeln frey, der Schnee nimmt ſeine Laſt von den beſchwehrten Auen. *idem.*

Beſchreib. Der Merz wird als ein junger Soldate in einem Caſtanienfarbenen Kleide vorgeſtellet. An dem Rücken hat er Flügel; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der andern eine Schale mit allerhand Früchten; auf dem Haupte trägt er einen Helm, und machet eine ernſtliche Mine.

Meſſe.

Beywört. Die volle. reiche. gute. gewünſchte. angefangene. fruchtbare. Volkreiche.

Umſchreib. Es kam nunmehr die ſchlimme Zeit, ſo den beklemmten Beutel dräut, und manchen Kopf mit Grillen ſpicket: Es gab der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme kund, die Meſſe ſey herbey gerücket. Amthor.

Mezentius.

Beywört. Der grauſame. unmenſchliche. tyranniſche. Blutgierige. erſchreckliche. vertriebene. verjagte.

Beſchreib. Er herrſchte zu Agylla oder Cäre, und war ein ſehr grauſamer Tyranne. Wenn er Menſchen hinrichten lies, ſo lies er gemeiniglich einen Lebendigen alſo an einen Todten binden, daß des Lebendigen Geſicht auf des Todten, des erſten Hand auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen anfieng, ſo muſte der Lebendige ebenfalls recht abſcheulich ſterben. Da er das Weſen zu arg trieb, ſteckten ſeine Unterthanen ſein Schlos an, ſchlugen ſeine Favoriten todt, und jagten ihn fort. Da nahm er dann ſeine Zuflucht zum Turno, und ſtund demſelben wider den Aeneam tapfer bey. Doch Aeneas

durchwarf ihm einſt mit dem Spieſe den Schild, und traf ihm zugleich den Unterleib ſo nachdrücklich, daß ihm der Spieß im Rumpfe ſtecken blieb; doch aber durch Tapferkeit ſeines Sohnes, des Lauſi, aus dem Streite gebracht wurde; darüber Lauſus aber das Leben einbüſete. Doch Mezentius eilte, ſeiner Verwundung ohngeachtet wieder in die Schlacht, ſeines Sohnes Tod zu rächen. Aeneas ließ ſich ſo gleich von ihm finden, und nach einem ſcharfen Gefechte bezahlte Mezentius mit dem Leben.

Michal.

Beywört. Die holde. ſchöne. vergnügte. geliebte. ſtolze. höniſche. ſpottende. verlaſſene. treue.

Redensarten. Die ein Sammelplatz vollkommner Tugendſchätze iſt. Ziegler. Davids Ehgemahl, das Muſter treuſter Frauen. Wenzel. Die ihren Andachtsvollen Mann höhniſch hält. *idem.* Die auch die größte Noth die Liebe nicht vermindern läßt. *idem.*

Midas.

Beywört. Der geitzige. hochgeöhrte. langöhrichte. tumme. reiche. närriſche. geſtrafte. verrathne.

Redensarten. Der Eſelsohren hat, und Eſelsurtel ſpricht. Opitz.

Beſchreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Idäa. Als er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm die Ameiſen Körner in den Mund; und deswegen wurde ſeinen Eltern prophezeyet, daß er der Reichſte auf der Welt werden würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas beherrſchete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wol auf: und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Silenum wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bitten, das ihm gewähret werden ſolle. Da er nun bath, daß alles, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden möchte; er aber gewahr wurde, daß auch ſo gar alles, was er von Speiſen zu ſich nehmen wollte, in Gold verwandelt ward; ſo rufte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hungersnoth befreyen möchte. Da er ſich nun hierauf in dem Pactolo auf ſeinen Befehl gebadet hatte, lies die Plage nach, und der Fluß ſelber fieng an Gold mit ſich zu führen. Da er auch hierauf einſt einen Schiedsrichter bey einem muſicaliſchen Wettſtreite des Panis und des Apollinis abgeben ſollte, und

und des leztern Kunſt dem erſtern nachſetzte; machte ihm dieſer lange Eſelsohren zur Strafe. Dieſe wollte er nun nicht gerne ſehen laſſen, und verhüllete ſie mit der königlichen Binde; doch vermochte er ſie für ſeinem Barbierer nicht zu verbergen: Und da dieſer auch nicht ſchweigen konnte, ſo machte er eine Grube, legte ſich auf das Geſicht nieder, und ſchrye in dieſelbe: Der König Midas hat Eſelsohren! und ſcharrte ſie hierauf wieder zu; darum wuchs nun Schilf, der, wenn ihn der Wind bewegte, ein ſolches Geräuſche machte, daß die Worte heraus kamen, die er in die Grube geſchryen.

Milch.

Beywört. Die fette. ſüſe. dicke. ſaure. erſte. unentbehrliche. ſpritzende. begehrte. geſogene. flieſende. ſchäumende. feiſte. friſche. geronnene.

Redensarten. Die allererſte Koſt. Wenzel. Ich ſehe die Milch durch die Melkerinnen in ſtrengen Strahlen aus den Eytern ſpritzen, daß Muld und Eimer ſchaumt, und man davon ein ſprudelndes Gethöne hört. Brockes. Die ſüſe Milch, die aus Brüſten flieſet. Lohenſtein.

Mildigkeit.

Beywört. Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. belobte. GOttgefällige. fremde. hohe. Erbarmungsvolle.

Redensarten. Die Mildigkeit, ſo der Freundlichkeit Schweſter genennet wird. Amthor. Die Liebe, ſo ſich gern zu fremden Nutz verſchwendet. *idem.* Die Milde zeiget ſich als fette Roſenblüthe, aus welcher Land und Stadt die ſüſen Säfte drückt. Wenzel. Die Mildigkeit gleicht ſich dem Naß, das göldne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, was ſie vor Kraft genoſſen, wenn dieſe Perlenhand die Mildigkeit geübt. Es hat die Treue ſelbſt mit Perlen eingeſchloſſen, wenn ſie des Nächſten Heyl in wahrer That geliebt. *id.* Der Nilſtrohm hat ſich kaum ſo Waſſerreich ergoſſen, wenn er Egyptens Sand nach langem Durſt erfreut, als Fluthen deiner Gunſt auf Arme ſind gefloſſen. Wie manchem ſchlieſet nicht der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Ueberfluß faſt alle Kaſten ſpringen. Nein! deine Mildigkeit wird mancher noch beſingen, der einen Balſambaum an deiner Güte fand, woraus der Ueberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf deines Nächſten Noth freywillig kam geronnen. Amthor. Der Güte Schweſter wird die Mildigkeit genennt. Ein Berg muß ſeine

ſeine Fluth den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger mag an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geitz das ſchwärzſte Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid aus hundert Thaten leſen, daß Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth ſey geweſen, der als ein Werkzeug hat der Nachwelt beygebracht, dein Reichthum habe ſo, wie Honigſeim den Bienen, zu fremden Nutzen mehr, als eignem, müſſen dienen. *idem*

Beſchreib. Man ſtellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche ein wenig tiefe Augen, eine breite Stirne und eine Habichtsnaſe hat. Auf ihrem Haupte ſitzet ein Adler; ihre Kleidung iſt weiß; ſie hält in der einen Hand einen Cirkel ſamt einem umgekehrten Ueberflußhorn, aus dem verſchiedene Jubelen heraus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen und Früchten.

Minerva.

Beywört. Die männliche. ſtarke. edle. verſchmitzte. kluge. Verehrungswerthe. keuſche. unbefleckte. blauaugichte. weiſe. gelehrte.

Beſchreib. Als Jupiter ſeine erſte Gemahlin, die Metrin, verſchlungen, da ſie eben ſchwanger gieng, bekam er entſetzliche Kopfſchmerzen, alſo daß ihm Vulcanus mit einem Beiſe den Kopf abhauen muſte. Da ſprang Minerva aus der Oefnung heraus, tanzete, ſchlug mit ihrem Spieſe auf den Schild, und führte ſich nicht anders auf, als wenn ſie einen Feind vor ſich habe, mit dem ſie fechten wollte. An ihrem Gebuhrtstage ſoll es Geld auf der Inſul Rhodos geregnet haben. Man ſetzet aber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Böotien. Sonſt war ſie die Göttin der Weisheit, und Jupiter lies ſich ſelber ihre Anſchläge gefallen. Man hält ſie ſonſt auch vor eine Vorſteherin der Stadtthore und Hausthüren, der Baukunſt, der Weberey und des Spinnens, der Arzeney und dergleichen, auch wol des Krieges: Wie ſie denn auch die Schilde, und die mit Eiſen beſchlagene Wagen, und was dergleichen mehr, erfunden haben ſolle. Sie erwieß ſich ſehr tapfer in dem Gefechte, welches die Götter mit den Rieſen hielten. Sie blies auch dem von Prometheo gebildeten Menſchen eine lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und das erſte doppeltſchnäblichte Schif, beförderte den Trojaniſchen Krieg, und ſtund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath

Rath und That bey. Sie hat in beſtändiger Jungferſchaft gelebet; ob ſie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch durch Gewalt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hofte. Sie wird ſonſt als eine ſchöne und anſehnliche Jungfer gebildet; doch hatte ſie etwas Martialiſches im Geſichte, glänzende Himmelblaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit einer Feder; zum Kleinode aber bald eine Nachteule, bald einen Sphyngem mit zwey Greifen an den Seiten; am Leibe aber einen Panzer, und auf der Bruſt die Aegidem oder der Meduſä Kopf mit heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt der Haare; in der rechten Hand ferner einen langen Spies, und in der linken einen Cryſtallinen Schild, und nach einigen auf dieſem erſt der Meduſä Kopf; ſonſt aber vollends ein bis auf die Füſe gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmelsblau; unten beym Spieſe aber bald eine Nachteule, bald einen Drachen; neben ſich einen Oelbaum und eine darüber fliegende Nachteule, ꝛc.

Minos.

Beywört. Der ſtrenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. unerbittliche.

Beſchreib. Er herrſchete auf der Inſul Creta, und verſahe ſeine Unterthanen mit guten Geſetzen. Er ſtieg nemlich in eine Höle, verweilete daſelbſt neun Jahre, und gab vor, er habe daſelbſt die Geſetze von dem Jove empfangen. Wegen ſeiner Gerechtigkeit ward er unter die hölliſchen Richter aufgenommen; und wenn ſich Æacus und Rhadamanthus nicht vergleichen konnten, ſo that er den Ausſpruch. Er iſt mit dem Minoe nicht zu vermengen, der ſein Enkel, und deſſen Gemahlin Paſiphäe war. Siehe *Paſiphäe.*

Minotaurus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. freßige. ungeheure.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Paſiphäes, und eines Ochſen. An der Oberhelfte ſahe er aus als ein Menſch, an dem untern Theile aber als ein Ochſe. Er war wegen ſeines Grimmes in das von dem Daedalo erbaute Labyrinth eingeſperret, und man muſte ihm wegen ſeiner Blutgierde zu gewiſſer Zeit Menſchen opfern. Endlich ward er von dem Theſeo, der ihm ebenfalls geopfert werde ſollte, umgebracht; dazu ihm Ariadne behülflich war.

Miſericordia.

Beſchreib. Sie ward als eine Göttin verehret, zu der alle Elende ihre Zuflucht nahmen. Ihr Altar war ein Aſylum, wo alle, die ſich hin begaben, vor Gewalt ſicher waren. Siehe Barmherzigkeit.

Misgunſt.

Beywört. Die ſchlimme. arge. ſchwarze. fürchterliche. grauſame. unſinnige. ungezähmte. läſternde. tumme. bleiche. ſchiele. dürre. giftige.

Redensarten und Umſchreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Beſſer. Der Misgunſt ungezähmtes Bellen. Wenzel. Des Neides tummes Läſtern. *idem*. Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt. Amthor. Ach wär die Misgunſt doch nicht Meiſterin der Erden. Beſſer. Der Neid hat uns bisher verächtlich angeſehen. *idem*. Der ſchlimme Neid, der mir den blauen Geifer zeigt. Wenzel. Der arge Neid, der ſich die Augen ſo verdunkelt, daß er den hohen Preis mit ſchlechter Elle mißt. *idem*. Des ſchwarzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Lob durch Fabeln, Trug und Liſt oft einen Fürhang ſchob. Amthor. Du haſt die Schlangenbruth, die Misgunſt, überwunden. Chr. Gryphius. Will uns der Kröten Gift, die Misgunſt, wo verletzen. Wenzel. Das falſche Gift der Misgunſt. *idem*. Die Misgunſt in der Bruſt pflegt ſtets den Henker abzugeben. *idem*. Es darf nicht, daß man erſt am Neider Marter übt, er iſt ſein Richter ſelbſt, ſein Henkersknecht allein; der Ochſe hat auch nie verurſacht ſolche Pein, den Dionys gebraucht, als dieſer ſelbſt ihm giebt. Opitz. Es ſtürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt, will ſich ein jeder breiten; in ſchwarzen Kleidern ſetzt am erſten ſich der Staub. Beſſer. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyfer an. Wenzel. Wie hat bisher der Neid geſtürmt, und wider dich und deinen Glückesnachen die ſchnöden Wellen aufgethürmt, ihm ſeine Fahrt, wo möglich, ſchwer zu machen. Amthor. Die Misgunſt, die ihre Funken auf der Ehre Fortwachs zubläſet. Wenzel. Die Misgunſt, die allein des Nächſten Fehler ſchauet, und aller Laſter Brut iſt. Canitz.

Miſpeln.

Beywört. Die harten. geſunden. geringen. ſchlechten. verächtlichen. herben. ſüſſen.

Redens-

Redensarten. Die erſt auf Stroh und harter Erden nutzbar werden. Neukirch.

Miſſethäter.

Beywört. Der ſchnöde. verdammte. beſtrafte. entronnene. verfluchte. verrätheriſche. verborgne. albere. teufeliſche.

Redensarten. Und mancher ſah mich ſchon als einen Sünder an, der ſeinem Blutgericht nicht mehr entrinnen kan. Amthor.

Miswachs.

Beywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürkte. ſchreckliche. Hungervolle. dürftige. Bejammernswerthe. fruchtbare. gefürchtete.

Redensarten. Das Feld verneinet ſelbſt den vorgezeigten Seegen. Wenzel. Die Nahrungsſorgen miſchen ſich ein; der Vorrath iſt dahin, weil Luft und Wetter wüthet, das Ungezieſer ſelbſt hat neue Frucht gebrüthet, und machet, daß wir faſt Egypten ähnlich ſeyn. Wenzel. Es droht die trübe Luft durch Stürme, Dampf und Regen, womit der Waſſermann die öden Felder ſchreckt; die Fäulnis will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäufter Schlamm die wüſte Furchen deckt; alle Hofnung will entweichen, und ein banger Ackersmann ſchauet dieſes Miswachszeichen ſchon mit naſſen Augen an. Amthor.

Mitgiſt.

Beywört. Das reiche. kleine. verfreßne. verſprochne. Jammervolle. verminderte. geringe. groſe. ſchwere. wichtige. verächtliche. verworfene. begehrte. erhaltne.

Redensarten. Es wird ein gröſrer Schatz mit ihr ihm mitgegeben; die reichſte Mitgiſt iſt ihr tugendhaftes Leben; der ungemeine Muth, der himmliſche Verſtand, der Geiſt, den Gottesfurcht mit Frömmigkeit umſchloſſen. Beſſer. Lieb und Vergnügung ſind die gröſten Morgengaben. *id.* Welch groſes Heyrathsguth, welch reiche Fräuleinſteur wird an dem Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch zur Ehe-ſteur, wie jene Römerinnen, ſie die Triumphe blos des Vaters rechnen können. Beſſer.

Mitleid.

Beywört. Das Wehmuthsvolle. bethränte. freundliche. trübe. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche. vergeßne. zarte. arme.

Redens-

Redensarten. Ich rühre ſelbſt, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weis, wie deine Wunde brennt, ich denke ſelbſt gar trüber Stunden; drum wo dis Freundſchaftszeichen gilt, ſo ſoll ſich meiner Thränen Flieſen mitleidig in den Strohm ergieſen, der dir ſo ſtark aus beyden Lichtern quillt. *idem.* Mein Mitleid ſoll dir gern auch ſeine Thränen ſchenken, mag nur dein Kummer ſich in ſolcher Fluth ertränken. *idem.* Ich trete dem entbundnen Sehnen und deinen ungeſchminkten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem.* Der Kummer, der dich trift, iſt auch mein Thränenbrod. Neukirch. Es ſchien, ſie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen lief mir auf, den ſie nicht auch empfand; die Schäden, ſo ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienſtbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweis auf meiner Bruſt hat Thränen ihr erreget; mein Seufzen hat bey ihr die Wehmuth angeſteckt, und meine Kundſchaft hat ſie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müſt ein Herz aus Stahl, ja gar kein Herze führen, der dich ietzt nicht beklagen wollte. *idem.* In fremden Seelen macht das Elend gleichen Trieb: Mitleiden regt ſo gar den Feind uns beyzuſteben, weil er bey fremden Fall erſt in ſich pflegt zu gehen, die Schwäche ſeiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der ſich ſonſt ſelbſt nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenſtein.

Beſchreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Mine austheilet, und in der Hand ein Neſt von Stoßvögeln hält, deren Alte, in Ermanglung der Speiſe, ſich ſelbſt ritzen ſollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der ſchwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heiſe. verdrießliche. brennende. trübe. beſchwehrliche. ungewohnte. reiche. verſchwundne.

Redensarten. Die ſchwühlen Mittagsſtunden. Brockes. Das helle Licht des heiſen Mittags. *idem.* Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze ſtach. Opitz. Wenn das güldne Wunderlicht des Mittags höchſten punct erſtiegen, was kan doch ſo entfernet liegen, das deſſen Flamme nicht durchbricht. Wenzel.

Beſchreibung. Die Sonne traf mit geradem Strahl die Felder,

der, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit ſüſer Gluth, macht kleine, ja faſt keine Schatten, und ſtand im Mittelpunct vom himmliſchen Sapphir. Auf Weiden, Schilf und Gras, auf den gebognen Spitzen ſah man viel kleine Lichter blitzen. Die dünne Luft war klar und rein, es blinkt und glinzet Holz und Stein; es glänzt und ſchimmert Berg und Thal in unbeſchreiblicher ganz lichter Herrlichkeit, durch den geraden Sonnenſtrahl; und kurz: Es war zur Mittagszeit. Brockes. NB. Eine weitläuftige Beſchreibung des Mittags iſt in Hrn. *Lic.* Brockes ird. Vergnüg. *p.* 174. in der zweyten Edit anzutreffen. Indem zu Mittag itzt die Sonne mit den Flam̃en die hohe Bahn durchrennt, und ganz den ſtarken Schein der Strahlen ruft zuſammen, und Wald und Hügel brennt. Opitz. Weil in des Himmelsbau der Fürſte der Planeten gleich in der Mitten ſteht, wo er zur Morgenszeit die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; weil er den Ackersmann, ſich in das Gras zu breiten, mit ſeiner Hitze zwingt. *idem.* Man bildet den Mittag meiſtentheils als einen jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Haupte ſtehet; ſeine Kleidung iſt roth, und ſein Gürtel Himmelblau, darauf ſtehen drey Himmelszeichen. In der einen Hand faſſet er zwey Pfeile, in der andern einen Aſt von einem gewiſſen Strauch, der der Sonnen nachfolgen ſoll.

Mitternacht

Beywört. Die graue. trübe. finſtre. Sternenreiche. ſtille. belobte. erſchreckliche. Geſpenſtervolle. rauhe. dicke. betrübte. Schlafloſe.

Redensarten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die Mitternacht, die an ſich ſchrecklich iſt. Beſſer.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen wohlgeſetzten und hellbewafneten Mann für, der die Hand an ſein Schwerd leget. Er hat eine blaue Binde mit drey Himmelszeichen.

Mnemoſyne.

Beywört. Die dauerhafte. weiſe. fruchtbare. erfindende. edle.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Cœli und der Erden, eine Mutter der Muſen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine Erfinderin vernünftiger Schlüſſe, und diejenige, ſo iedweden Dinge ſeinen rechten Namen zu geben wuſte.

Moder.

Beywört. Der ſtinkende. faule. gewiſſe. verzehrende. verhaßte. ſchnöde.

Redens-

Redensarten. Des Moders faule Peſt. *Chr. Gryphius.* Der auch die Schönheit frißt. *Lohenſtein.* Der ſeinen Zahn an alles ſetzt. *idem.* Deſſen Kräfte kein Balſam brechen kan. *idem.*

Mönche.

Beywört. Die faulen. bethenden. ſchnöden. frommen. heiligen. geſchornen. geweyhten. häufigen. unzehlbaren. unwiſſenden.

Redensarten. Das Plattenvolk. *Wenzel.* Deren das Pabſtthum itzt zu Millionen zählt. *idem.* Bey denen der Aberglaube ſich mit der Bosheit miſcht.

Mohren.

Beywört. Die verbrannten. braunen. ſcheuslichen. abſcheulichen. verworfnen. häßlichen. ſchwarzen. grauſamen. wilden. verzagten.

Redensarten. Der braune Mohr, der das ſcheusliche Geſichte verhüllt in ſein Baumwollnes Tuch, und der dem Tagelichte das weiſe Auge nicht gönnet. *Opitz.*

Momus.

Beywört. Der ſpöttiſche. höhniſche. tumme. faule. zänkiſche. unleidliche. ſtrenge. närriſche. verhaßte. ungeſchickte.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht. Seine ganze Verrichtung beſtund darinne, daß er die andern Götter und ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein Haus, Vulcanus einen Menſchen, Neptunus aber einen Ochſen gemacht hatten, und mit dieſen als ihren Meiſterſtücken um die Wette ſtritten, und Momus zum Schiedsrichter erwählet; da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zuſprechen ſollen, an dem Menſchen tadelte, daß er kein Fenſter auf der Bruſt habe, damit man ihm ins Herz ſehen könne; an dem Ochſen, daß ihm die Hörner nicht auf der Bruſt ſtünden, und dadurch mehrere Stärke hätte; an dem Hauſe aber, daß man es nicht wegſetzen könne, wenn man einen böſen Nachbar bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, ganz bleich, mit ofnem Munde vorgeſtellet, wie er auf die Erde ſiehet, und dieſelbe mit einem Stabe ſchläget.

Mond.

Beywört. Der bleiche. volle. klare. kühle. blaſſe. krumgehörnte. helle. reine. weiſe. angenehme.

Redensarten. Des Mondes verſilbert Horn. *Brockes.* Des Mondes weiſer Strahl. *idem.* Des Mondes Silberpracht. *idem.* Das kühle Schattenlicht der Nacht. *idem.* Des weiſen Lichtes

Lichtesquell, wodurch ſo Nacht als Schatten hell. *idem.* Hecate, die ihren krummen Weg läuft auf und nieder. Opitz. Der Mond war aus dem grauen Duſt des Abends, wie röthlich Gold, nun eben aufgegangen, aus deſſen wandelbarem Kreyſe, der alles in der Nacht mit Licht und Schimmer füllt auf eine wunderbare Weiſe mehr Anmuth noch als Licht und Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der durch ſeine Kraft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem.* Der mit ſeinen blaſſen Strahlen auch die Schatten weis kan mahlen, daß ſein kühler Silberſchein ſcheint dem Winter gleich zu ſeyn. *idem.* Zur Linken ſteigt die Herrſcherin der Nacht, der volle Mond, in Silberweiſer Pracht aus einem grauen Purpurduſt allmählich in die blaue Luft. *idem.* Dort, wo der krumgehörnte Mond im blaſſen Kreyß entfernter Lüfte thront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns die Sonn anſcheint, und des güldnen Tagespracht mildert, und Silber macht. Brockes. Der Mond, der, wenn ſich die Schatten ſchwärzen, die Nacht erheitert. Wenzel. Des Monden ſilbern Horn beſeelet unſre Glieder, ſein Einflus wird geſpührt in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der Sonnen nach, und führet auf und nieder das helle Sternenheer durch ſeinen blaſſen Schein. Ziegler. Wie müht ſich nicht das Licht, das nur bey Nachte flammet, damit es dieſer Welt durch Wechſel ſey beliebt. Es muß der Perlenthau, ſo von dem Monden ſtammet, beſaamen Gras und Kraut, wenn er das Lieben übt. *idem.* Bald ſcheint der Monden rund, bald ſetzt er Hörner auf, bald iſt er Silberweiß, bald röthet er die Flecken, bald richtet er nach Süd, bald Nordwärts ſeinen Lauf, heckt in den Muſcheln Perln, und Purpur in den Schnecken; bald ſchwellet er das Meer, bald tränket er das Land. Lohenſtein.

Mord und Mörder.

Beywört. Der ſchnöde. gerächete. verhaßte. abſcheuliche. bethränte. blutige. wüthende. grauſame. erſchreckliche. verdammte. tyranniſche. unerhörte.

Redensarten. Es muſt ein grauſames Beginnen, die voller Wuth, des Lebens Drath zerſchneiden. Brockes. Zerberſt der Abgrunſt nicht, und ſchluckt euch Mörder ein, die von Kind auf geſäugt vom Drachenèyter ſeyn. Lohenſtein. Der Mörder, dem ſtets Mord und Brand gelüſtet. *idem.* Hier ſiehet man ein Haupt vom zarten Rumpfe trennen; hier wird ein

ein kleiner Arm vom Schulterblat geriſſen; der würgt ein Kind, und ſperrt des Halſes enge Pforten; der ſtößt ein ſchneidend Schwerd durch ein klein zitternd Herz: Ja zwiſchen Wuth und Grimm, und zwiſchen Klag und Schmerz ſchwärmt, nebſt den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpfen abgeriſſen, war in der ganzen Stadt das Pflaſter überſät; viel Köpfe waren theils mit Schwerdtern abgemäht, theils mit der Fauſt zerknirſcht, zertreten mit den Füſen. Brockes.

Morellen.

Beywört. Die reifende. ſüſe. reife. angenehme. liebliche.

Redensarten. Die von ſüſem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Luſt der Kehle ſind. Amthor.

Morgen.

Beywört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. bethaute. erwünſchte. Freudenvolle. beliebte. Zerſeufzte. muntre.

Redensarten und Umſchreib. Es brach ſchon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wenzel. Kaum war das Morgenroth aus ſeinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgenſonne weckte mich mit ihren Roſenrothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgenſtrahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn ſich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und ſchickt das Morgenroth im Kühlen vor ſich her. Opitz. Wenn der Reif das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe ſpringen. *idem.* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln ſich der Morgenröthe Wagen von ferne ſehen läßt. *idem.* Wenn der Hahn das ganze Haus erweckt, und Aurora ſehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgenlicht durch die begraute Dämmrung bricht. Brockes. Indeſſen wächſt der Laut, da Menſch und Vieh erwacht; die Stille ſcheidet ſammt der Nacht; man höret ein verwirretes Gethön allmählig in der Luft entſtehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schattenheer ſich Weſtenwärts verborgen, und ſchon der Sonnenglanz die Oberwelt beſchloß. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünſte ſchwarzer Sorgen, wenn nach

dunkler

dunkler kalter Nacht die halbtodte Welt erwacht. *idem.* Es heißt die Morgenröthe die Schatten wieder ſcheiden, und ſteckt ihr hellglänzend Haupt aus der See herfür. *idem.* Es zeigte ſich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen güldnes Licht und Glanz war nicht mehr weit; der Himmel miſchte ſchon die Strahlen mit dem Schatten, und hies den weiſen Tag gleich mit der Nacht ſich gatten. Brockes. Wenn der Sonnenſtrahlen durch Aurorens Roſenlicht, das die graue Dämmrung bricht, Firmament und Felder mahlen. *id.* Der heitre Morgen, der nur Heyl im Munde trägt, und alle betrübende Nebel zerſchlägt. Wenzel. Das Licht ſo ſich verborgen, macht ietzt den neuen Morgen; es ſinkt die trübe Nacht, die bleichen Sterne weichen, der Monden will verſtreichen, und ich bin aufgewacht. Hofmannswaldau. Im Fall das Licht der Erden zur Morgenzeit das kalte Bad der tiefen See nunmehr quittiret hat, von uns geſehn zu werden, was würkt ihr güldner Strahl vor allgemeine Freude; geht Berg und Thal nicht alſo fort im ſchönſten Feyerkleide? Wenzel. Man ſieht den Morgen mahlen mit dem Pinſel der Sonnenſtrahlen (wenn ihr Licht die Schatten trennt,) Erde, Fluth und Firmament. Brockes. Indeſſen brach Aurorens Roſenſchein, und gleich darauf der Sonnen Gold herein, verjagte die geſchwärzte Schatten, die aller Creaturen Heer ſo Farb als Form geraubet hatten, und ſchenket ihn aufs neu ſo Farb als Formen wieder. *idem.* Es wälzete bereits die rege Laſt der Welt, die ſamt der Lüfte Kreys ſich um den Angel drehet, der äuſern Fläche Theil der güldnen Sonne zu, nachdem der Nächte Schatten der Natur faſt in ihr erſtes Nichts, ſo lang die Nacht gewährt, geſetzet hatten. Ein ungewis Gemiſch des Schattens und des Lichts gebahr die Dämmerung. Zu Anfang ward der Kreys der äuſern holen Luft allmählig weis; Bald färbte deren untern Theil, worinn die Wolken ſchwimmen, ein Roſenrother Glanz. An ihren zarten Spitzen ſah man ſodann ein Roth, wie Roſen und Rubin, in grünlichblauem Licht des Himmels blühn und glühn, und bald ein funkelnd Gold, ſo mehr als gülden ſchien, in unbegreiflichem Schein, Glanz und Schimmer blitzen. Die Höhen dieſer Welt, der Berg' erhabne Gipfel, durchdrunge bald darauf Aurorens Roſenreich; die Spitzen wurden roth, die feuchten Felder bleich, die dunkeln Thäler grün; der Bäum'

erhabne Wipfel bemahlt ein röthlichs Gelb, wodurch das helle Grün der friſchen Blätter recht wie übergüldet ſchien. Brockes. NB. Eine weitläuftigere Beſchreibung des Morgens (aus welcher auch erſtangezogene entlehnet worden) iſt in oftgerühmten Hrn. *Lic.* Brockes Irrd. Vergn. *p. 170. ſeqq. Ed. II.* zu finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnenwagen, worauf der weiſe Tag zu uns wird hergetragen, der frühen Stunden Schaar des Morgens angeſpannt. Es ſtund die Sonne ſchon in den vergüldten Thüren, und machte daß nunmehr das Sternenheer verſchwand: Aurora, die ſie ſtets begleitend pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die Traur- und Nebeldüfte, warf Perlen in das Feld und Roſen in die Lüfte. Brockes. Die ſchwarze Nacht hat ſich verborgen; des ſchwülen Sommers kühler Morgen bricht itzt mit Glanz und Licht herein: Auroren Roſenrother Schein färbt Wolken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten Fluthen Spiegel zuſammt der Erd ins Lichtreich ein. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Morgen als ein ſchönes nackendes Weib, das einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand einen Pfeil hält, und neben ſich den Pegaſum ſtehen hat.

Morgenröthe.

Redensarten und Umſchreib. Das werthe Himmelskind, deren güldne Strahlen die blauen Wolken mahlen. Opitz. Aurora läßt bereits ihren weiſen Zug vor ſich gehn. *idem.* Aurorens heller Glanz beginnt mit ſeinen Strahlen das ausgeruhte Feld vorietzo weis zu mahlen. *id.* Der Sonnen Glanz erzeugt und bildet Farben, Morgenröth und Thau: mahlt, bepurpert und vergüldet das gemiſchte Silbergrau, und der Himmel ſcheint ein Schleyer, der aus Roſen, Gold und Feuer (von der Luft Sapphier bezirkt,) wunderbarlich iſt gewirkt. Brockes. Aurora, ſo die Welt mit naſſen Perlen tränkt, will durch des Purpurs Glanz die Schatten ſchon entzünden, vor welchem Dünſte, Dampf und Larven müſſen ſchwinden. Amthor. Dort, wo die Heroldin des Tages das Roſenlichte Feuer und den Thaugefüllten Schleyer ſtets abzutrocknen pflegt. Brockes. Deren Thau das Futter vor Wild und alles Vieh erzeugt. Opitz. Aurorens Roſenlicht, das die graue Dämmrung bricht. Brockes. Das Morgenroth iſt der Wetter böſes Zeichen, und deutet nur auf Wind und ſtarken Regenguß. Wenzel. Das Morgenroth, das die blauen Hü-

gel

gel färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth erwacht, der Zeit zur Buhlerey gemacht. Hofmannswaldau. Der Morgenröthe Pracht, die ſchimmernd aus den Wolken bricht. *id.* Die Morgenröthe, die uns den Tag anſaget. Lohenſtein. Ein Roſenfarbner Strahl, ein Goldgemiſchtes Feuer entzündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Aurorens kühle Stirn und duftiges Geſichte, wodurch ſie auf das Feld und deſſen blumicht Grün den friſchen Frühlingsthau in feuchten Perlen ſchwitzte. Brockes. Aurora, welche ſich ſo ſchön gefärbt erzeiget, wenn das verſenkte Licht von neuem aufwerts ſteiget, und Phöbi frühen Strahl aus unſern Augen raſt. Amthor. Die Morgenröthe ſucht die Felder zu begrüſen. König. Die Morgenröthe wies kaum heut ihr Roſenlicht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Morgenröthe ſo ab, als wie die Fama, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und einem gelbfarbenen Rocke. In der einen Hand hält ſie eine Fackel, mit der andern ſtreuet ſie Blumen aus. Die Luft wird heiter, und die Erde wird mit Thränen befeuchtet.

Morpheus.

Beywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thörichte. Weiſſagungsvolle.

Beſchreib. Er iſt der Gott der Träume, doch aber nur in ſo fern dieſelben etwas menſchliches, was die Geſtalt der Reden antrift, vorſtellet. Siehe Schlaf.

Mors.

Beſchreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi und der Nacht ausgegeben: Der Schlaf war ſein Bruder, und ihre Statuen ſtunden zu Sparta bey einander. Er ward mit ſchwarzen Flügeln gebildet, wie auch in einem ſchwärzlichen Kleide, ſo voller Sternen war. Obngeachtet er unerbittlich war, wurde ihm doch Manna und Weyhrauch oder ein Hahn geopfert. Er wird auch als ein ſchlafender ſchwarzer Knabe vorgeſtellet; da hingegen der Schlaf als ein weiſer Knabe gebildet wurde. Siehe Tod.

Moos.

Beywört. Das faule. weiche. naſſe. grünliche. dunkele. bleiche. kurze. ſanfte. hervorgeſchoſſene. krauſe. liebliche. veralterte. ſchnöde.

Moſes.

Beywört. Der fromme. kluge. geſtärkte. geplagte. GOttgefällige.

fällige. Verzweifllungsvolle. beglückte. glänzende. wallende. Wunderthätige. belohnte.

Redensarten und Umſchreib. Amrams Sohn, der kluge Held, der wandernde Hebräer, der den grünenden Buſch ſah in rother Flamme ſtehn. Brockes. Aus deſſen Angeſichte ein heller Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und Wangen lag. Wenzel. Mit deſſen Mund und Lehren des Höchſten Kraft ſtets war. *id.* Der durch Gebet und Seufzen oft erhalten, daß der Egypter Weh und Strafen aufgehört. *idem.* Der unverhoft auf Nebo blieb. *idem.* Der umſonſt nach Canaan begierig war. *id.* Deſſen Grab verdeckt blieb. *id.*

Mücke.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. verwegene. Thorheitsvolle. unbeſonnene. ſchnöde. beſtrafte. flatternde. ſpielende. freche.

Mühe.

Beywört. Die ſchweiſſige. beſchwitzte. herbe. verſuchte. ungeſparte. angewandte. wichtige. groſe. ungemeine. verdrüßliche. unverdroſſene. leichte.

Redensarten. Wer ſelbſt das reine Gold im Schlafe will genieſen, und wer die Zuckerfrucht der Liebe ſuchen will, der läſſet ſich nicht leicht ſo Müh als Weg verdrieſen, bis er in Armen hat das vorgeſetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern Schifwerk weiſen, worinn die ganze Welt in Well und Fluthen ſchwamm; ſo muß man ungeſcheut durch deſſen Thäler reiſen. Wer Gemſen fangen will, muß nicht an Füſſen lahm, an Händen läßig ſeyn. Ziegler.

Müſiggang.

Beywört. Der faule. ſchnöde. verführeriſche. geile. Laſtervolle. verbotene. GOttverhaßte. thörichte. ſtinkende. bethörte. Hungerreiche.

Redensarten. Der Müſiggang, die Mutter geiler Brunſt. Wenzel. Des Satans Ruhebette. *idem.* Der erſte Tritt zu geilen Sünden. Opitz. Der Leib und Seele ſtinkend macht. *idem.* Siehe *Murcia.*

Mund.

Beywört. Der bebende. ſtammlende. bethränte. beliebte. ſchwache. mit Luſt erfüllte. verſtockte. unbedachte. verwegene. gerechte. theure. erblaßte. Lehrenreiche. der durchs Ohr gereitzte Mund.

Redens-

Redensarten. Der Lippen Pforte. Wenzel. In deinem Roſenmund hat Amor ſeine Wiege. König. Der Mund, der Quell des reinen Herzen, der der Tugend nicht vergißt bey angenehmen Scherzen. Philander von der Linde. Wie konnte dir mein Mund mit Zuckerworten ſchmeicheln, als iede Sylbe ward mit einem Kuß umſchränkt. Ziegler. Der gebundene Mund, der die Quelle nicht nennen darf, aus welcher Lieb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem*. Der Mund, vor dem ſich ein grüner Jäſcht ſetzt. Lohenſtein. Der Mund, der die Menge ſeiner Plagen mit Wehmuth zu vernehmen giebt. König. Der mir des Todes Urtheil ſpricht. *idem*. Der eine Feuerſee zeiget. *idem*.

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuthsreiche. feurige. ungehemte. geſchickte. reitzende. artige. ſüſe. beſcheidene.

Redensarten und Umſchreib. Das wache Feur der Sinnen. Wenzel. Ein Geiſt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier. Opitz. Wie, wenn der Sonnen Licht aus Xanthus Ufern ſteigt, und ſich von Lycien zu ſeinem Delos neigt des Winters Froſt verjagt, die Wärme wieder bringet, und ſich mit frohem Tanz um ſeine Mutter ſchwinget; des Creters Frömmigkeit auf neues Opfer denkt, und nebſt dem Dryaper ihm ſeinem Weyhrauch ſchenkt; ja gar das ferne Volk der buntgemahlten Scythen der neuen Sommerluſt Dankſagungslieder biethen; Apollo ſelbſt indeß um Cynthus Höhen ſchweiſt und manches Lorbeerblat von ſeinen Zweigen ſtreiſt, der Haare ſanftes Gold mit Kränzen zu beſchlingen, wobey die Pfeile ſtets auf ſeiner Schulter klingen: Mit ja ſo munterm Tritt, mit gleichem Anmuthsſchein trat der Aeneas auch bey dieſer Jagd herein.

Murcia.

Beſchreib. So ward die Göttin der Faulheit bey denen Römern genennet, und wird der Arennä entgegen geſetzet. Sie ſoll ihren Namen von einem Murcio haben, der ſich ſelbſt den Daumen abſchnitt, nur, damit er kein Soldat werden dürfte. Siehe Müſiggang.

Murmeln.

Beywört. Das ſanfte. leiſe. angenehme. ſumſende. ziſchende. verwirrte. kiſpelnde. ungewiſſe. geſchwinde.

Beſchreib. Gleich entſtund und folgte ſeinen Worten ein ganz

verwirrt Geräuſch und Liſpeln aller Orten; ſo wie die Meeres-
fluth, umringt mit Felſenmacht, wenn ſie vom Boreas gereizt
und aufgebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bie-
nen flieget, und von den Kräutern ſich nach ſeinem Korb ver-
füget, wohin er, wenn das Feld die Frühlingsblumen heget,
der ſüſſen Beute Laſt mit frohem Sumſen trägt. Brockes.

Murren.

Beywört. Das heiſe. ungebehrdige. verhaßte. verbothene.
mißfällige. freche. ſchnöde. tolle. verwegne. beſtrafte. trotzige.
tumme.

Redensarten. Beginnſt du einen Krieg mit GOttes Wohl-
gefallen? Wenzel. Ach zürne doch mit GOttes Wegen nicht,
und laß, was er geſetzt, nicht etwa ſchrecklich ſcheinen. *idem.*
Ach! murrende Vernunft, zerbrich die Schaucryſtallen;
was klügelt eitler Witz, wo JEſus Führer iſt? *idem.* Dein
Wille ſtrafe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer ſich
unterſteht, den Meiſter ſelbſt zu lehren. *idem.* Der Himmel
läßt ſich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt
keine Schuldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit,
wenn unſer Schweis ſoll rechte Früchte bringen. Hofmann.

Muſcheln.

Beywört. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. verſtei-
nerte. harte. ſalzige. zerquetſchte. gebrochne. geſundene.
verachtete.

Redensarten und Umſchreibungen. Das ſteinerne beſtellte
Kleid. Ziegler. Die ſteinerne Gehäuſe, ſo die ſpielende Natur
bald gewölbet, bald gebogen, runzlich, ſpitzig, krauß und glatt,
bald mit manchem Strich durchzogen, der ſo manche Farbe
hat; bald gewölket, bald gekörnet, bald gewunden, bald ge-
hörnet, bald gekerbt, bald lang, bald rund, bald gedreht, ge-
ſcheckt und bunt bauet. Brockes. Die Muſchelſchalen des
Meeres, worinn das Alterthum die Venus aufgeſucht. Wen-
zel. Muſcheln öfnen ihre Schalen, bis das Licht der Mor-
genſtrahlen ſie mit Glanz und Thau erfüllt. Stoll.

Muſen.

Beywört. Die klugen. muntern. nie müſigen. hurtigen. gelehr-
ten. weiſen. freyen. arbeitſamen. bemühten. verachteten. be-
rühmten. beglückten. ruhigen. bethränten.

Redensarten. Die Schweſtern, welche ſich nach dem Parnaß
nennen. Chr. Gryphius. Der Muſen freyes Volk. Wenzel.

D

Die Muſen, wo deren Kiel die Helden nicht beſchriebe, der gröſste nur ein Held, ſo lang er lebte, bliebe. Brockes. Des Himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die Mnemoſynen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Namen und Verrichtungen ſchlieſet folgendes Epigramma in ſich:

Calliope heroi monſtrauit carminis artem;
Clio dulciſonae citharae modulamina promſit;
Euterpe chori tragici reſonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpſichore* calamos inflare parauit;
Aſt *Erato* diuum jucundos repperit hymnos,
Harmoniam numeris ſaltusque *Polymnia* junxit;
Urania aſtrorumque chorum coelique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi eſt moresque reperti.

Sie ſollen beſtändig Jungfern geblieben ſeyn; und Cupido hat ſich deswegen beſchweret, daſs er nichts bey ihnen ausrichten könne, weil ſie niemals müſsig wären. Man bildet ſie als Jungfrauen mit Kränzen vom Palmlaube oder Lorbeer, Roſen, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpfen, die ſich bey den Händen halten, und um den Apollinem herum tanzen. Man pfleget ſie auch auf dem Helicon ſitzend vorzuſtellen, wie iedwede auf ihrem Inſtrumente ſpielet; doch dieſes iſt dem Alterthum nicht ſo gemäſs.

Muſica.

Beywört. Die edle. ſüſe. angenehme. himmliſche. belobte. reizende. Wolluſtreiche. liebliche. ſanfte. künſtliche, herrliche. engliſche.

Redensarten und Umſchreib. Das ſüſe Saytenſpiel. Chr. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freuden Beſſerung, des Kummers ſein Gebis, des Zornes Widerpart, die werthe Luſt der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis zu den Todten reiſt. Opitz. Der Engel tägliches Werk. *idem.* Der Sorgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem.* Die edle Muſica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beſchwer des Herzens weichen muſs; die aller Menſchen Sinnen, im Fall ſie Menſchen ſind, kan, wie ſie will, gewinnen. *idem.* Sie iſt ein Kind, ſo aus dem Himmel kommen; ihr erſtes Werk ſtammt von der Ewigkeit; GOtt hat ſie ſelbſt mit in die Welt genom-

genommen, da er die Kraft der Geiſter ausgeſtreut. Kein Jubal Kopf, kein Aſſaph hat gezeuget, was ihren Ruhm bey Thronen angebracht; das groſe Drey hat ihren Klang erdacht, der bis daher die Sternen überſteiget. Ach! aber nun iſt ſie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Koth befleckt; ihr Heiligthum iſt nun ein Bettelorden, den, wer nur will, mit ſeinem Geifer deckt; ein Ziel voll Spott, nach dem ein ieder greifet. Der Muſelmann pflegt ihren Ruhm zu ſchmähen; wenn er ſie zwingt und ſchimpft, entfällt ihr aller Muth. Will Midas Knecht nach Sackaballen ſehen, ſo iſt ihr Werk ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Koſtbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebespoſſen ſiegen; der gröbſte Mops liebt ſeines Pferdes Thon, u. ſucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, ſo die Natur verſchwehren, verfolgen ſie als Feindin guter Zucht: Der Satan ſelbſt iſt ſtutzig, ſie zu hören; wenn David ſpielt, erwählt er ſeine Flucht. Edle Tacktkunſt, dein Gedeyen, darf kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Treflichkeit beſchmutzet kein Frevel der neidiſchen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erdenleben ein ſanftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beſte Pflaſter geben, und ſchmeichelt ihm bey Noth und Ueberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heiſſen Luſt und Troſt entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zerfliegen die Sorgen der ängſtlichen Zeit: Deine wohlgeſetzte Weiſen können Brand und Zunder heiſen, daß der Andacht Ernſtlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger ſchreyt. Sie kan uns hier in ſüſem Vorſchmack lehren, womit uns einſt der Himmel laben ſoll; und wenn wir ſie in frohen Liedern hören, ſo wird der Mund von Salems Jubel voll. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet die Muſic als eine Weibesperſon, die allerhand muſicaliſche Inſtrumente um ſich herum liegend hat; in der Hand aber eine Feder hält, mit der ſie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren ſcheinet.

Muſicus.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. hurtige. muntere. geſchwinde. erfahrne. geübte. verhaßte. verliebte. Erfindungsreiche.

Redensarten und Umſchreib. Den die Terpſichore, die Mutter der Sirenen, ſehr lieb zu haben ſcheint, vor andern ihren Söhnen, und welchem Phöbus ſelbſt, wenn er die Saiten rühret,

rührt, und ſpielt ein artlich Lied, die ſchnellen Finger führt. Opitz. Der übermenſchlich ſchnell und ſüß die Sayten rühret. Brockes. Die ſanfte Sommerluft, die zwiſchen Blumen ſäuſelt, der Reitz der Nachtigall, wenn ſie die Stimme kräuſelt, der Schwanen Sterbelied, des Orpheus Saytenklang iſt gegen deinen Thon ein widriger Geſang. Es iſt die ſchlanke Hand ſo fertig, ſo geſchickt, daß ſie den, der ſie hört, gleich in Erſtaunen ſetzet; daß ſie zu einer Zeit bezaubert und ergetzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drückt: Daher die Laute denn, wenn ſie ſie ſchläget, klinget, als wenn in jeder Sayt' ein kleiner Sänger ſinget; ja, wenn ſie das Clavier mit flüchtgen Fingern rührt, und es der ſchnelle Wind und rege Bach verſpührt, hemmt jener ſeinen Flug und dieſer ſeinen Lauf, und hören augenblicks ſich zu bewegen auf; als ob die Finger ſie mit unſichtbaren Ketten des ſchmeichleriſchen Thons faſt angebunden hätten. *idem.*

Muth.

Beywört. Der erhitzte. neue. beherzte. Löwenähnliche. unverzagte. unbezwungne. ſtarke. Eiſenveſte. ſtählerne. ſtarre. nie müde. rauhe.

Redensarten. Der Muth, der keine Schwehre ſcheut. Beſſer. Der in dem Fleis voll lichter Flammen iſt. Wenzel. Der Muth, darob die Welt erſtarrt, der das Land aus der Feinde Hand riß, da es ſchon auf der Schwelle des blutgen Untergangs ſtund. Brock.

Beſchreib. Der Muth wird als ein Menſch in männlichem Alter vorgeſtellet, der in der rechten Hand einen mit einem Lorbeerkranz umgebnen Scepter hält, mit der linken Hand aber einem Löwen ſchmeichelt.

Mutter.

Beywört. Die Troſtloſe. grosmüthige. holdſelige. fromme. gewiſſenhafte. dankbare. Sorgenloſe. Sorgfaltsvolle. beſorgte. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

Redensarten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tagslicht bracht. Beſſer. Deren Leib mich trug. Wenzel. Deren Blut mich nährte. *idem.* Deren Sorge mein Dank nicht zu bezahlen weis. *idem.* Die ſich ihr liebſtes Kind zum Troſt gebahr. König. Ein Huhn weis wider den ergrimmten Habicht nicht mit ſolcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beſchützen, als die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. Brockes.

Myiagrus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Fliegen, ſo in Elide verehret wurde. Sie pflegten ihm zu opfern, weil ſie zuweilen von ſo vielen Fliegen beläſtiget wurden, daß eine Peſt daraus entſtand. Es iſt ſonſt eben derjenige, der bey den Philiſtern Belzebub heiſet.

Myrmidonen.

Beywört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.

Beſchreib. Sie waren Einwohner der Inſul Aegina, die auf des Aeaci Wunſch aus einem Ameißhaufen entſtanden, als die Peſt alle Einwohner derſelben aufgerieben hatte.

Myrrhen.

Beywört. Die Arabiſche. friſche. leichte. bittre. ſcharfe. riechende. ſaftige. trockne. nutzbare. geritzte. ſchwitzende.

Redensarten. Der Unreinigkeit geſchwohrner Feind. Lohenſtein. Die Myrrhe, ſo allein durch tiefgeſchnittne Ritzen der Säfte Balſam pfleget auszuſchwitzen, und durch Wunder fruchtbar ſeyn wil. Anth. Der Myrrhenbaum, dem Wunde, Schnitt und Sturm blos neuen Saft erweckt. Neukirch.

Myrthenbuſch.

Beywört. Der wilde. ſchwarze. bleiche. immergrüne. Beerenreiche. äſtige. reine. ſaubre. liebliche. beperlte. Freudenvolle.

Redensarten. Der Myrthenbuſch, das Zeichen der Verliebten. Wenzel. Das auch auf Gräbern wächſt. Lohenſtein. Der Venus edler Baum. *idem*. Deren Zweige man zu Hochzeitkränzen weyht. Opitz.

Nabal.

Beywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. ſtolze. harte. närriſche.

Redensarten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Carmels Spitzen, der Schäfer Feldgeſchrey beſinget ſeinen Fall. Beſondern Stadt und Land ſchickt ihn mit Luſt zu Grabe; ſie ſagen: Nabals Tod iſt unſer Wohlergehn. Es leiten ihn zur Gruft nur Harpyen und Rabe; zum Haupte ſoll der Fluch, die Schmach zum Füſſen ſtehn. Ziegler. Nabal deſſen Laſterwellen ein verkürztes Ziel geſtecket war. *idem*. Nabal deſſen Geiferbarth die ſchwarzen Geiſter herzen, wo ſein erfüllter Wanſt voll Pech und Schwefel ſteckt. *idem*.

Nach-

Nachfolge Chriſti.

Beywört. Die heilige. ſüſe. ſchwehre. verſuchte. vermeynte. verworfne. geſcheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. gefoderte.

Redensarten. Was ſind der Heiligen Geheimnisvolle Lehren, als Tropfen aus der See, die JEſus von ſich geußt? Er iſt der reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer lauter Wahrheit ſucht, der darf nur JEſum hören, und auf die Wege ſehn, die er gegangen iſt, ſo hat er ihm gewis das rechte Licht erkieſt. Stoll.

Nachfolger oder Succeſſor.

Beywört. Ein würdiger. munterer. Hofnungsvoller. edler. theurer. zarter. aufgewachſener. vermeynter. roher. betrübter. gehofter. Unglücksvoller. verworfener. tapferer. ähnlicher.

Redensarten. Friedrich Wilhelm iſt verhanden, der ſo rüſtig um ſich ſchmeiſt, und in ſeines Folgers Geiſt als ein Phönix auferſtanden. Amthor. Dein Vorgänger, der nicht ſo zeitlich ſich von dieſer Welt gemacht, wofern er durch dich nicht ſeine Statt erſetzt. Opitz. Du ſetzeſt auf dein Haupt des theuren Vaters Krone, die noch nach Ehr und Ruhm und friſchen Lorbeern reucht. Dich überſchattet noch ſein Anſehn auf dem Throne. Es hat dein groſes Thun unzweifelhaft gemacht, daß mit dem Seegen auch ſein Geiſt auf dich gekommen. Beſſer. So ſtirbt uns ja nicht gar, was uns zum Weinen zwinget, nachdem der Himmel uns ſo einen Sohn beſchehrt, deß groſe Tugenden des groſen Vaters werth, durch den ſich unſer Staat nur wiederum verjünget. *idem.* Wie glücklich ſind wir nicht, daß auf den groſen Held uns nicht ein würdiger Nachfolger dürfe fehlen, und daß ein ſolcher Fürſt natürlich auf uns fällt, den bey der Königswahl wir einzig würden wählen. *idem.* Was hilft es, Stifter ſeyn bey einem trägen Sohn, wenn alle der Verdienſt muß mit dem Stifter ſterben; wenn, was des Vaters Muth und Weisheit angerichtet, der Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vernichtet. *idem.* Doch was von Chriſtjans Ruhm ganz Norden noch erhitzet, was an ſo hohem Lob die Pyramide ſpitzet, iſt, daß er auch erblaßt den allerſchönſten Reſt, den Folger ſeines Throns, für uns zurücke läßt. Amthor. Zwar biſt du ein Portrait von jener Väter Lobe; doch ſo, daß Geiſt und Kraft an Statt der Farben iſt. Wenzel. Er iſts, der Väter Nacht ein neues Licht zu geben, er, deſſen Fürſtenſtrahl auf ihre

Bilder fällt. Was Friedrich Wilhelms Preiß, was Ernſtens Ruhm geweſen, was endlich Friedrich ſelbſt, der theure Vater war, das wird die Welt vereint von unſerm Friedrich leſen, den GOttes Gnadenrath zu unſerm Heyl gebahr. Die Sternen jener Zeit vermiſchen hier die Flammen, und gehn zum Mittelpunct in Friedrichs Ehrenlicht. Die Flüſſe fallen hier in ihrem Meer zuſammen, im Meer, das allbereit aus ſeinem Ufer bricht. *idem.*

Nachgeben.

Redensarten. Die Kunſt zu weichen. Beſſer. Ach wiſſe, daß ein Sinn dem guter Glimpf gebricht, am allerhöchſten fällt. Wenn Eiſen von dem Feur zu ſehr gehärtet wird, es kömmt ihm nicht zu Steur, man ſieht gemeiniglich, wie leichtlich es zerſpringt; da oft ein ſchlechter Zaum dergleichen Pferde zwingt, die voller Hitze ſind. Der darf ſo hoch nicht traben, der ſolchen Freunden dient, die ihn geſchaffen haben. Opitz. Die Bäume, ſo der Fluth nur wiſſen nachzugeben, die ſiehſt du, daß ſie ſtets mit gantzen Aeſten ſtehn: die nicht zu beugen ſind, hingegen untergehn. *idem.*

Nachruhm.

Beywört. Der ſtete. berühmte. güldene. hohe. verdiente. dauerhafte. beſtändige. verfinſterte. verklärte. edle. mächtige. unbefleckte. immergrüne. Lorbeerähnliche. Marmorfeſte. beſtaubte. geminderte.

Redensarten und Umſchreib. Des Ruhmes Amianth. Wenzel. Gnug! daß dein hoher Ruhm der Fäulnis Macht beſchämet, und auch der Tadelſucht die kecke Zunge lähmet; ja, daß der Gegner ſelbſt, der dich vorhin gehaßt, itzt heimlich deinen Preiß noch im Gedächtnis faßt, und deinen Aſchentopf mit Glanz und Preiß bekränzet. *idem.* Das Lob, ſo nimmer ſtirbt. Opitz. Es wird dein gut Gerücht auch nimmermehr verblühen. Beſſer. So lange Menſchen ſind, ſoll dein Gedächtnis ſtehn: und wenn, was itzo lebt, aus dieſer Welt gewichen, verſpricht die Nachwelt dir, es ſoll nicht untergehn; weil die Vergeſſenheit zugleich mit dir verblichen. *idem.* Dein Angedenken grünt in unſers Geiſtes Schranken. *idem.* Man wird dich nimmermehr in Lethens Fluthen ſenken. Wenzel. Du wirſt entgehen der Gefahr des Grabes, das dich fleucht, wirſt nicht aus Lethe trinken, ſo für den Pöbel iſt. Wir können nie verſinken, und werden durch den

Tod viel minder weggeraft, als der ſo mit der Fauſt ihm ſteten Namen ſchaft. Opitz. Es wird Britannien das was du ausgericht, nach deiner Würdigkeit in Erz und Marmor graben. Beſſer. Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniszinnen, obgleich, der ſie vollbracht, aus unſern Augen weicht: Daß Helden, die ſchon Staub, noch ſiegen und gewinnen, macht, daß ihr alter Ruhm zu keiner Zeit verbleicht. *idem*. Dein Ruhm ſoll unverrückt uns vor den Augen ſtehn. *idem*. Ihr Ruhm, der hier verbleibt, nach welchem ſie der Welt noch nie begraben worden, ihr Nahme, den die Kunſt in Alabaſter ſchreibt, weis von dem Tode nichts, noch deſſen ſtrengen Orden. *idem*. Verſchleußt man ihr Gebein in ihre Fürſtengruft, ſtrahlt doch ihr Ehrenlob durch alle Grabeshölen; ihr Wohlverhalten hat befeſtigt dieſe Kluft, und ihr Gedächtnis lebt in tauſend tauſend Seelen. *idem*. So wie es allererſt nach Mitternachte tagt, muß man von unſerm Ruhm mehr nach dem Tode melden: Der Neid verſtirbt dann auch, der nicht an Knochen nagt; und Rom vergötterte auch nur die todten Helden. *idem*. Es hat ihn nicht der Tod ganz aus der Welt gebracht; er lebt in Brandenburgs berühmten Angedenken. *idem*. Der Nachruhm, der die Nacht der Gruft zum hellen Tage macht. Wenzel. Dein Gedächtnis grünt und ſiegt, weil man fromme Tugend kennet, und Aſträen göttlich nennet. *idem*. Nun deine Tugend wird allhier auch in den Schatten heiter bleiben; ſein reines Lob muß ſtets bekleiben, und dringt auch aus dem Grab herfür. *idem*. Des Ruhmes Amianth wird ohne Flecken grünen, dein Lob verbleibt bey uns auf bunten Ehrenbühnen. *idem*. Dein Nachruhm bleibt bey uns in ſüſem Angedenken, kein Roſt noch Alterthum verzehret deinen Preis. *idem*. Er pfleget den Frommen zu Grabe zu läuten; es bleibet des Nachruhms erſchallender Thon heroiſchen Geiſtern ein ewiger Lohn. König. Dein güldner Ehrenruhm läßt helle Funken fliegen. *idem*. Ihre Tugend bleibt indeſſen grauer Zeiten Eigenthum; ja kein Roſt wird ihren Ruhm aus Salinens Marmor freſſen, bis ihr edler Staub erwacht. *idem*. Du haſt der Welt zwey Säulen hinterlaſſen, worauf Verſtand und dann die Tugend prangt; ja dein Portrait wird man in Türkis faſſen, der ſeinen Schmuck vom Himmel ſelbſt erlangt. *idem*. Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth,

durch

durch alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr, er bleibt und lebet todt. Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlicher Begier, ſo wird mein Lob bekleiben u. grünen für und für. Opitz. Indeß verliehrt dein Tugendſchein des Nachruhms lichte Strahlen nimmer; es ſoll vor deines Namens Schimmer mein Blut das Oel, mein Herz die Lampe ſeyn. Amthor. Es dringt dein Ruhm durch die geſtälten Riegel der grauen Folgezeit. *idem*. Laß das bethörte Heydenthum ſein ewig Feuer hegen, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt; laß Cheops ſeinen Ruhm in Kalk und Steine prägen, woraus man ſeine Macht und ſeinen Reichthum kennt: Dein Name bleibt bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend baut ihr ſelber Pyramiden. *idem*. So lange man der Sternenpracht wird am Sapphirnen Pol erkennen, ſoll auch ſein Ruhm- und Ehrendacht in immerlichten Ampeln brennen; ſein Heldenmuth, des Tugendſcheins berühmte Gluth wird ihm auch mitten in den Grüften ein unverlöſchlich Denkmaal ſtiften. *idem*. Der Nachruf läßt ſich nicht in Sarg und Grab verſperren, ihm ſteht kein enges Haus und kein Gefängnis an. Chr. Gryphius. Dein Name wird hinfort im güldnen Lichte ſtehen, ſo lange man den Ball der wahren Sonne ſieht. Die Zeit wird noch ein Maal von deiner Tugend ſehen, wenn ſich die letzte Nacht um dieſe Thäler zieht. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der Grab und Sterblichkeit ſchon längſten übermannt, ſo wird jedoch kein Punct von deinem Namen ſterben, bis GOtt den Bau der Welt der Flamme zuerkannt. Wenzel. Dein Nachruhm wird der Welt ein heller Pharus bleiben, ſo lange noch ein Menſch die Tugend ſchätzen kan. *idem*. Es krönet ihn des Nachruhms Ehrenpracht. *idem*. Sein gut Gedächtnis bleibt in dankbaren Gemüthern, und ſeine Schätzbarkeit hat nur der Tod vermehrt; der Nachruhm iſt der Kern aus allen irrdſchen Güthern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn nicht verſehrt. Der bleibt in tauſend Seelen, als reinen Tempeln ſtehn, wenn Ehrenpfeiler fallen, Denkſäulen untergehn. Lohenſtein.

Nachſinnen.

Redensarten. Wie eifrig ſind wir doch beflißen, die Heimlichkeiten der Natur im Himmel, Erde, Meer, und in der Luft zu wiſſen; wie ofte folgen wir des flüchtigen Wildes Spuhr. Lohen-

Lohenſtein. Ich liege weil er ſchnarcht, und ſpiele mit Gedanken, wo dieſes Spielen heißt, was Ach und Weh umſchränkt und unſern Sinn beſchleußt in einen Trauerſchranken, der uns bis an den Tod mit Jammerdornen tränkt. Hofmannswaldau.

acht.

eywört. Die ſtille. gewölkte. dunkle. heitre. grauſe. trübe. bange. umnebelte. beſtirnte. Lichtberaubte. Jammervolle. falbe. dicke. kalte. angenehme. finſtere. Schreckenvolle. Schmerzenvolle. wunderbare.

edensarten und Umſchreib. Der Affe der Natur, die Schattenvolle Nacht, die unſern Geiſt mit Träumen wiegt. Neukirch. Der dunkeln Nächte tiefe Stille, wenn Erd und Luft faſt aller Thöne leer. Brockes. Das Stockfinſtre Schwarz der Nacht. *idem.* Der Nacht geſchwärzte Schatten. *idem.* Die Schatten der Nacht, die, ſo lang die Nacht gewährt, die Schönheit der Natur ſchon in ihr erſtes Nichts geſetzet hatten. *idem.* Die dickumzogne Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht. Amthor. Alles ſchlief, was Geiſt und Odem hat, die Felder ſchwiegen ſtill, man ſchwieg auch in der Stadt, die Winde ruhten aus von ihrem langen Sauſen, und ſelbſt das wilde Meer hatt' aufgehört zu brauſen. Geflügel, Menſch und Vieh, was in den Büſchen kreucht, was in den Lachen ſchwimmt, und in den Thälern ſchleicht; lag alles Sorgenlos in tiefer Ruh verborgen, und traumte ſchon vergnügt von einem hellen Morgen. Beſſer. Kaum hatte ſich die Nacht zu zeigen angefangen, die nach der Hitze Laſt der Kühlung Luſt verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren, und ich am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternenreiches Blau erblicket. *idem.* Die dicke Nacht, wenn alle Dinge ſich in ſchwarze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Luft und Land in ein ſchwarzes Traurgewand. *idem.* In einer ſtillen Sommernacht, als Finſternis und dunkle Schatten der halben Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.* Die Schatten düſtrer Nacht. Chr. Gryphius. Die Nacht, ſo Furcht und Schrecken heget. *idem.* Die Nacht, in der wir hinſtraucheln durch Liſt und Tücke: Die Nacht, da wenig Licht zu ſehn, und Licht dem allemal, nicht ſicher nachzugehn. Canitz. Wenn der Nächte Ruß, bey Titans fernen Kerzen, die betrübte Luft beginnnt entſetzlich anzuſchwärzen; auch Cynthia die

Flucht

Flucht nach Latmus Hölen nimmt, und nicht der kleinſte Stern in ſeiner Ampel glimmt, das Volk der Finſternis die faulen Schwingen reget, und mit verhaßtem Flug durch alle Steige träget, daß hier der Eulen Bruth ein banges Zeter ſchreyt, dort Schlang und Fledermäuß mit Ziſchn und Pfeifen dräut, und weñ die Scheußlichkeit den höchſten Punct erſtiegen, auch Blitz und Wetter Keil von allen Enden fliegen, ja ſelbſt Cocytus hier aus ſeinem Abgrund ſteigt, und manches Schreckenbild den ſchüchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat ſich verkrochen, der Tag iſt ganz dahin, der Mond iſt angebrochen, die Arbeitströſterin, die Nacht hat angeleget ihr ſchwarzes Trauerkleid, kein Gras iſt das ſich reget, kein Baum nicht weit und breit. Die Welt iſt ſchon zu Bette, und hat die Augen zu, wir ſchlafen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh. Opitz. Die güldne Nacht, die jeden Tag beſchämet, auf die Dianens Horn den Thau als Perlen ſämet, der Himmel ſie verliebt mit tauſend Ampeln ſchmückt. Lohenſtein. Die Nacht wirft ihren Schatten aus. König.

Beſchreib. Die Nacht wird als die Proſerpina abgebildet, die einen Kranz von Magſaamen oder Mahn auf dem Haupte, in den Händen aber einen Dreyſpitz und brennende Fackel träget.

Nachtigall.

Beywört. Die ſchallende. reitzende. holde. Wunderſüſe. gurgelnde. verliebte. Wundervolle. beliebte. Klagenreiche. ſchlechte. lachende.

Redensarten und Umſchreib. Die Sängerin der Nacht, der Büſche Königin. Brockes. Die Sirene der Büſche. *idem*. Die Tochter Pandions ſinget mit kläglichem Geſchrey, daß Wieſ und Wald erklinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nachtigall, die Tag und Nacht, mit ſüſem Wiederſchall, zu ihres Schöpfers Ehren, läßt tauſend Lieder hören, womit ſie Feld und Wald, Luft, Herz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals, woraus ein flöthend Glucken quillt, lockt, ſchmeichelt, girret, lacht, ſingt feurig, ſchlägt und pfeift; erſt zieht ſie lange, dehnt und ſchleift; dann wirbelt ſie den Thon, zertheilet, fügt ihn wieder, und ändert Wunderſchnell die mannigfaltgen Lieder. Faſt aller Singevögel Klang, Manieren, Melodey, Geſang, hat der Naturgeiſt, wie es ſcheint, in einer Nachtigall vereint. Brockes. Unbetrügliche Waldſirene, deiner unerſchöpfli-

chen

chen Thöne ſüſes Locken lockt mein Herz. *idem*. Durch dein künſtlich und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachtsſchwingen mein Gemüthe Himmelwerts. *idem*. Die Nachtigall, von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zählen noch begreifen kan, ſchlägt mit holer Stimme feurig an, und läßt, des Mondes Silberpracht und kühlem Schattenlicht zu Ehren, Bewundernswerthe Lieder hören. *idem*. Der ſchallenden Nachtigall liebliche Lieder bezaubern der Hörer empfindliches Herz; ihr künſtliches Gurgeln, ihr klingender Scherz ihr gluckendes, lockendes, lachendes Singen kan Geiſter entzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpfer ein Loblied zu bringen. *idem*. Die Nachtigall, die aus ſo enger Bruſt und mit ſo kleiner Kehlen die größten Wälder füllt durch ihren Wunderſchall. Derſelben Fertigkeit, die Kunſt, der Fleis, die Stärke, Verändrung, Stimm und Thon ſind lauter Wunderwerke der würkenden Natur, die ſolchen ſtarken Klang in ein paar Federchen, die kaum zu ſehen, ſenket, und einen das Gehör bezaubernden Geſang in ſolche dünne Haut und zarten Schnabel ſchränket. Ihr Hälsgen iſt am Thon ſo unerſchöpflich reich, daß ſie tief, hoch, gelind und ſtark auf einmal ſinget: Die kleine Gurgel lockt und ziſcht und pfeift zugleich, daß ſie wie Quellen rauſcht, wie tauſend Glocken klinget. Sie zwitſchert, ſtimmt und ſchlägt mit ſolcher Anmuth an, mit ſolchem nach der Kunſt gekräuſeltem Geſchwirre, daß man darob erſtaunt, und nicht begreifen kan, ob ſie nicht ſeufzend lach', ob ſie nicht lachend girre. Ihr Stimmgen ziehet ſie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt, ſteigt aufs neu empor, und ſchwebt nach Maas und Zeit; bald drängt ſich eine Menge verſchiedner Thön' aus ihr, als wie ein Strohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt und fügt ihn wieder; ſingt ſanft, ſingt ungeſtüm; bald klar, bald grob, bald hell; Kein Pfeil verfleucht ſo raſch, kein Blitz verſtreicht ſo ſchnell, die Winde können nicht ſo ſtreng in Stürmen wehen, als ihre ſchmeichelnde verwunderliche Lieder mit wirbelnden Geräuſch ſich ändern, ſich verdrehen: Ein flöthend Glucken quillt aus ihrer holen Bruſt, ein murmelnd Pfeiffen labt der ſtillen Hörer Herzen; doch dis verdoppelt noch und mehrt die frohe Luſt, wenn etwa ihrer zwey zugleich zuſammen ſcherzen. Die ſingt, wenn jene ruft; wenn dieſe lockt, ſingt jene, mit ſolch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß dieſe wiederum aus Mißgunſt, als ergrimmt, in einem andern Thon die ſchlanke Zunge ſtimmt. Die andre horcht indeß, und läuft voll Unvergnügen; ja fängt zu ihres Feinds und Gegenſängers Hohn, um durch noch künſtlichern Geſang ihn zu beſiegen, von neuem wieder an in ſolchen ſcharfen Thon, mit ſolchem feurigen empfindlichhellen Klang, mit ſolch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß ſo durchdringenden und heftigen Geſang das menſchliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem.* Die Nachtigall, deren klingendes Gezische erfüllet Wälder, Berg und Thal. Ich hörte ſie bezaubernd ſtreicheln mit holdem Gurgeln Luſt und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Muſic hervor: Sie machte, Fugen, Pauſen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob ſie mit tauſend Zungen ſünge, und in viel hundert Röhren bließ. Bald iſts, als ob ſie iemand rieſe; bald krauſelt ſie den reinen Schall; bald ſenkt ſie ihn in reiner Tiefe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Geäder von ihrem eingeſchränkten Schlund vom Wirbelwind getriebne Räder: So ſcharf, ſo reinlich und ſo rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja ſelbſt die ſchwerſten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und ſchöne; bald zieht, bald dreht, bald ſchärft ſie ſie. Kein Fechter ſchwingt ſo raſch den Degen; die Wellen wallen nicht ſo krauß; kein Pfeil kan ſich ſo ſchnell bewegen; als ſie die Noten bringt heraus. Iſts möglich, dacht ich, wohnt ſolch Klingen ſo einem kleinen Seelchen bey? Iſts möglich, daß von ſolchem Singen die Quell ein thönend Stäubchen ſey? Ein Federchen, drinn Thon und Leben? Ein Flügelſchwingender Geſang? Ein Schall, ein Hauch mit Haut umgeben? Ein ſingend Nichts? Ein bloſer Klang? In ſolchen forſchenden Gedanken vertiefte ſich mein muntrer Sinn; ich ſchloß nach hin- und wiederwanken: es ſey was Himmliſches darinn. *idem.* Seht, wie im Blätterzelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünnen Lüfte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharfer Jammerklag, mit ſchwirrendem Geräuſch. *idem.* Die Sängerin der Nacht, die voller Anmuth ſingt, und wider Willen mich oft aus dem Schlaf erwecket, wenn ſie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. *idem.* Siehe *Philomela.*

Nach-

Nachwelt.

Beywört. Die ſpäte. gerechte. ungewiſſe. betrogene. gehofte. urtheilende.

Redensarten. Die ſpäte Folgezeit. Wenzel. Die auf uns folgen wird. *id.* Die einſt von unſerm Thun das Urtheil fällen wird. *idem.* Die Nachwelt, die da uns in unſern Schriften findet. Lohenſtein.

Nacken.

Beywört. Der weiſe. zarte. ſtarre. zerſtoſene. zerquetſchte. reine. ſtrenge. gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene. bejochte. durchs Joch gequälte. beſchwerte.

Redensarten. Der harte Nacken, durch den ein ſchneidend Schwerd geglitten. Amthor. Der Nacken, deß Pracht den ſchönſten Lilgen gleichet. *idem.*

Nänia.

Beywört. Die fürchterliche. ſchreckliche. geſcheute. ſchnöde.

Beſchreib. Unter dieſem Namen ward von den Römern eine beſondere Göttin verehret, die man abſonderlich bey Begräbniſſen alter Leute anrufte. Wiewol auch die Trauerlieder, die bey Begräbniſſen der Leichen abgeſungen wurden, man mit dieſem Namen zu benennen pflegte.

Näſſe.

Beywört. Die häufige. ſchädliche. faule. ſtarke. ſchmutzige. trübe. bewölkte. Regenreiche. ſchnöde. verderbliche. beſorgliche. betrübte. ausgegoſſene.

Redensarten. Wie ein gehäuftes Naß und Schlackenreiches Wetter die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kränkt. Amthor. Wo die Fluth des Regengeiſtes durch die wüſten Felder ſtreicht. *idem.* Hier droht die trübe Luft durch Stürme, Dampf und Regen, womit der Waſſermann die öden Felder ſchreckt; die Fäulnis will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäufter Schlamm die wüſten Furchen deckt: Alle Hofnung will entweichen, und ein banger Ackersmann ſchauet dieſes Mißwachszeichen ſchon mit naſſen Augen an. *idem.* Der Landmann ſteht betrübt, und ſieht die ſteten Güſſe der Nebelreichen Luft mit ſtarren Augen an; er wirft aus Ungedult die Sichel vor die Füſſe, weil die benetzte Fluhr nichts reifes zeigen kan. Wenzel. Das naſſe Feld will alle Frucht verſagen; es mag kein warmer Blick der Halmen Hülſe ſeyn. *idem.*

Name.

Beywört. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrliche. vortrefliche. ſüſe. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebte. wiederholte. beſchimpfte. tiefeingegrabene. erfundene. eingeätzte. verworſene.

Namenstag.

Beywört. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. frohe. gefeyerte. verherrlichte.

Redensarten. Die verwöhnte Welt denkt bey ihren Namenstagen auf Lieder, Schleckerwerk und Ueppigkeiten. Chr. Gryphius. Was ſchenkt die Eitelkeit uns vor ein Angebinde? Ihr Zucker iſt ein Gift, ihr Räuchwerck nur ein Dunſt; ſie liefert faules Holz ſtatt edler Zimmetrinde, und ein verſtimmtes Lied iſt ihre gröſte Kunſt. *idem.* Die Namen auf der Welt bezeichnen nichs als Quaal. *idem.* Das ſchöne Licht, das ſeinen beſten Glanz von deinem Namen borgt. Wenzel.

Najaden.

Beywört. Die muntern. lieblichen. weiſen. zarten. hurtigen. reinen. angenehmen. frölichen. badenden.

Redensarten. Die Najaden, der keuſchen Nymphen Chor. Opitz. Die Nymphen, welche da in ihren Muſchelgrotten ſingen. Beſſer. Die Najaden, die ſelbſt mit Ehren angeführt, mit doppeltheiſer Luſt in holden Auen baden. Amthor. Die ſich in muntrer Frölichkeit mit Triton baden. *idem.* Die Najades, die ihr weiſes Angeſichte aus groſer Traurigkeit begieſen. Opitz. Die Nymphen, die auf den ſchönen Waſſerflüſſen ſehr oft aus groſer Lieb auch Thränen mit vergieſen; die ihr gar oft beweint mein lindes Saytenſpiel, wenn ich die hohe Noth beklaget oft und viel. *idem.*

Beſchreib. Sie ſind Nymphen der Flüſſe, Ströhme, Brunnen und dergleichen Gewäſſer; werden aber öfters auch vor die Nymphen überhaupt genommen.

Namur.

Beywört. Das feſte. wohlverwahrte. feſtverſchanzte. ummauerte. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenommene. erſtiegene. trotzige. verwegene. umgeworfene.

Redensarten. Namur, das arge Neſt der ungezähmten Drachen; Namur, das eh zum Schimpf in Schutt und Aſche lag. Wenzel.

Napäen.

Beywört. Die ſcherzenden. flüchtigen. muntern. edlen. beliebten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tanzenden. hüpfenden

Beſchreib. Es iſt eine Art von Nymphen, die ſonderlich den Luſtwäldern vorgeſetzet waren.

Napell.

Beywört. Der giftige. gefährliche. ſchädliche. blühende. blaue. tödtliche. grüne. betrügliche. ſchnöde. verderbliche.

Narciß, die Blume.

Beywört. Die fallende. flüchtige. ſilberne. liebliche. weiſe. Schneeweiſe. artige. verwelkte. Runzelvolle. holde. friſche.

Redensarten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wenzel. Hier iſt ein friſcher Buſch von ſchmeichelnden Narciſſen. *idem*.

Narciſſus.

Beywört. Der hochmüthige. in ſich verliebte. thörichte. abgeſchmackte. Auslachenswürdige. verwandelte. freche. närriſche. tolle. unbarmherzige.

Redensarten. Dem ein Brunn den Tod durch ſeinen Spiegel bracht, und deſſen Schönheit iſt ſein Todtengräber worden. Hofmannswaldau. Deſſen Auge das Herze, das Herze die Seele ermorden muſte. *idem*. Der Schönſte von der Welt, der jämmerlich verſchmacht, als er ſein holdſelig Bild imbrünſtig angelacht. *idem*. Der Jüngling, der ſich in ſich ſelbſt verliebt; der die Menſchenart verlohr, und zu einer Blume ward. Opitz. Deſſen ſchöner Leib, den Echo hat begehrt, in eine Wieſenblum' erbärmlich ward verkehrt. *idem*.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cephiſſi und einer Nymphen. In ſeine Schönheit verliebte ſich die Nymphe Echo; er aber hielte ſie verächtlich, und verliebte ſich in ſich ſelbſt, als er ſich in einem Brunnen beſpiegelte, und darinnen ſeine Schönheit warnahm; Darüber vergieng er ganz und gar, bis er endlich in eine Blume verwandelt wurde, welche noch heute zu Tage den Namen von ihm führet.

Narrheit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. betrogne. trotzige. beſtrafte. erkannte. freche. Hochmuthsvolle. arge. geſchickte. Auslachenswerthe. rohe.

Redensarten. Die ſich dem Alter zu vermählen pflegt. Ziegler. Es hilft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen Jahre,

ſonſt würd' ich ſonder Streit der Allerklügſte ſeyn. *idem.* Der Narrheit Tollhaus ſteht jetzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falſches Winkelmaas. *idem.*

Natter.

Beywört. Die giftige. bunte. verſteckte. gefährliche. verborgene. beiſende. Gifterfüllte. ſchnöde. umgebrachte.

Redensarten. Wenn die Sünde Luſt, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele ſpringen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte Gunſt. Lohenſtein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopf in ſüſer Brunſt. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern ſtecken. *idem.* Die Natter, welche man mit ſüſer Milch zeugt gros, behält man dennoch nicht recht ſicher in dem Schoos. *idem.*

Natur.

Beywört. Die gütige. künſtliche. ſpielende. ſchlafende. pfuſchernde. günſtige. edle. treue. nie müſige. unermüdete. würkende. unerſchöpfliche.

Redensarten und Umſchreib. Die weiſe Künſtlerin. Opitz. Der gefliſſne Geiſt der ſpielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchſten Macht ſtets würkende Natur, *id.* Die Tauſendkünſtlerin. Opitz. Natur, von deren Kraft Luft, Welt und Himmel ſind, des Höchſten Meiſterrecht und erſtgebohrnes Kind; du Schweſter aller Zeit, du Mutter dieſer Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht ſteht täglich vor der Hand, iſt über die Natur, die ihre Kunſt und Stärke beſtändig läſſet ſehn durch ſo viel tauſend Werke, die bey und über uns ſich zeigen um und an. Die Wundereigenſchaft der würkenden Natur, die durch ihre Veränderungskraft die Unerſchöpflichkeit in allen Dingen weiſet. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tiegerthiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflanzen Lämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt ſich die Natur ſelbſt an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob ſie nicht ein Herr auch der Geſetze ſey. *idem.* Wie ſpielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Laub und Rinden. Kein Vogel iſt, der nicht ganz andre Federn hat. Was iſt vor Unterſcheid in Früchten nicht zu finden? Was ſind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben ſind die Blumen nicht geſchmückt? Lohenſtein.

Beſchreib.

Beſchreib. Die Natur wird als ein Weisbild mit vollen Brüſten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgeſtellet.

Naturkündiger.

Beywört. Der edle. bemühte. aufmerkſame. eyfrige. unermüdete. kluge. belobte. weiſe. unerſchrockne.

Redensarten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling der Natur. Anthor. Ihr Prieſter der Natur, ihr Weiſen dieſer Welt, die den gevierdten Kreyß mit ihrem Witz durchkriechen. Opitz. Alsdann kan erſt ein Menſch ſich einen Menſchen nennen, wenn ſeine Luſt ihn trägt was über uns zu kennen; ſteigt Eifersvoll empor, und dringt ſich in die Schoos und Gründe der Natur, da geht ſein Herze los; lacht von den Sternen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welches wir tief aus der Erden hauen, wie auch der Erden ſelbſt, und wenn er oben her den engen Klumpen ſieht, der guten Theils nur bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney, wird nirgend ganz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brand. Opitz.

Nauplius.

Beywört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgierige. raſende. hinterliſtige. Blutgierige. grauſame.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amymones, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Ange von den Hercule zu Falle gebracht ward, ſolte er ſie, auf Befehl des Alci, ins Meer werfen, und erſäufen laſſen; die er aber einigen Kaufleuten gab, die ſie mit nach Carien nahmen, und dem Könige Teuthranti verkauften. Als ſein Sohn Palamedes durch des Ulyßis Liſt hingerichtet worden war, und er deswegen Satisfaction begehrte, aber keine erhielt, ward er Urſache, daß der meiſten Griechiſchen Generalen Gemahlinnen Ehebrecherinnen wurden. Da auch die Griechiſche Flotte bey der Zurückkunft wegen Sturm in groſer Gefahr war, ſteckte er auf dem Caphareiſchen Vorgebürge brennende Fackeln auf; da meynten nun die Griechen, es ſolle ihnen dieſes zur Nachricht dienen. Doch, weil ſich daſelbſt viel Klippen befanden, litten ſie Schifbruch. Was nun nicht erſoff, das wurde von dem rachgierigen Nauplio niedergehauen.

Neapolis.

Beywört. Die ſchöne. volle. mit Staub bedeckte. holde. Anmuthsvolle. hitzige. reiche. Volkreiche.

Redensarten und Umſchreib. Neapolis, die Tochter der Sirenen. Opitz. Die Königin der See, des Landes beſter Ruhm und Zier, Parthenope. *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope genannt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das reiche Vorwerk ſtand, gebaut von Pollion, Pauſilippus genant, da Maro wollte wiſſen auch ſeine Todtengruft. *idem.*

Nebel.

Beywört. Der dicke. düſtre. finſtre. ſchwarze. giftige. Wolkenähnliche. feuchte. ſchreckliche. betrübte. Trauervolle. ſchädliche. zerſtreute. erhellte. vertriebene. dichte. naſſe. regneriſche.

Nectar.

Beywört. Der ſüſe. angenehme. gekoſtete. begehrte. geſchmeckte. göttliche.

Beſchreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Trank alſo, deſſen ſich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter bedienen ſollten.

Neid.

Beywört. Der Gallenreiche. Argusäugigte. angefeuerte.

Redensarten. Der unſerm Glückestacht ein freſſend Molkendieb Beſſer. Der dem grünen Wohlergehn der beſten Seelen wehret. Wenzel. Des Neides giftger Schmauch. Chr. Gryphius. Des Neides Froſt. *idem.* Schmieret gleich der Neid den Ruß des Tadels an, ſo wird ſein Ruhm doch weis und rein verbleiben. Wenzel. Der Tugend Alp, der Neid, bläſt in verboſten Seelen zum öftern einen Brand zu unſerm Schaden auf. *idem.* Feindſchaft iſt der ſchwarze Schacht, ſo wol ehmals Gold getragen; aller Läſtrer Gift und Nagen hat nur gröſern Seegen bracht. *idem.* Wie ofte kömmt der Neid mit ſeinen Aftergloſſen, und ſchmieret deinem Ruhm verhaßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid iſt der Gebeine Gift, und frißt ſich ſelbſt, indem er andre trift. *idem.* Der bleiche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es iſt kein wütend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr giftig ſich als des Neides Fauſt beweiſt. Lohenſtein. Der Neid der kochet Gall aus Zucker in der Bruſt, ſamt Neſſeln ein, und ſchmiert auf Lilien Flecke, erſtickt und ſäugt aus Roſen giftgen Eyter; vergiftet Ambra, tödtet reine Kräuter. *idem.* Siehe Mißgunſt.

Neigung.

Beywört. Die gezwungne. edle. ſtarke. gebrochne. vollkommne.

ne. ſüſe. ſtille. ungewiſſe. verderbte. erloſchne. entflammte. ungemeine. redliche. treue. fromme. Ehrfurchtsvolle. verborgene. ausgebrochene.

Beſchreib. Man ſtellet die Neigung als eine junge Perſon für, die da ſchwarz und weis gekleidet iſt. Auf dem Haupte träget ſie verſchiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter. In der einen Hand hat ſie Roſen, in der andern Dornen; an den Füſſen aber iſt ſie mit Flügeln verſehen.

Nelke.

Beywört. Die flüchtige. holde. bunte. Wundervolle. Anmuthsreiche. aufgeſprungene. geborſtne. wohlriechende. geſprengte. balſamiſche. edle. Gerucherfüllte. Blätterreiche.

Redensarten. Der gefärbten Nelken geſchminkte Blätter, die leicht welken. Brockes. Kein königlich Gewand hat ſolche Herrlichkeiten wie ſie. Hofmannswaldau. Welch Balſam riecht ſo ſchön, den Paläſtina ſchwitzet, als ihr beliebt Geruch. *id.* Kein Zimmetöle ſpritzet ſo ſüſen Othem aus, als wenn bey Sommerszeiten ſie ihren Knopf aufſchleußt, und tauſend Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält und ſchützt. *idem.* Der edle Nelkenbuſch, der Moſch und Ambra hat. Wenzel. Man kan, wenn mans erwegt, nicht leicht was ſchöners ſehen, als wenn man eine Menge Nelken verſchiedentlich gefärbt, auf einem Haufen ſtehen, auf einmal blühen ſieht. Sie funkeln in ſo mannigfaltgem Schein, indem ſie all auf zarten langen Stangen, woran faſt gar kein Laub, ſo ſie bedecket, noch ihre Farb und Form verſtecket, in allgemeinen Schimmer prangen. Brockes.

Beſchreib. Wofern ein Menſch in einer Creatur die Wundervolle Spur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Figur, einfolglich unſers Schöpfers Macht in einem hohen Grad, zu ſehen und zu bewundern hat, ſo iſt es wohl der Nelken Pracht, des Reichthums Unerſchöpflichkeit, der Röthe Meng und Unterſcheid, die, ob ſie gleich ſo vielfach ſchön, da die Veränderungen ſich täglich häufen, o Wunder, die kaum zu begreifen! doch aus zwey Farben nur beſtehn. Denn blos aus roth und weis allein vermiſcht ſich aller Nelkenſchein; ja ihre Zeichen und Figur ſind nichts als Linien, ſind grade Striche nur. *idem.* NB. Eine weitläuftige Beſchreibung der Nelken findet man in Herrn *Lic.* Brockes irrd. Vergnüg. an GOtt, *p.* 224. der zweyten *Edit.*

Nemäiſche Löwe.

Beſchreib. Es hielt ſich ſolcher zwiſchen den Städten Nemea und Mecene auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und alſo dem Löwen deſto eher zur Retirade dienen konnte, wenn man ihm nachſtellte. Es war dieſes Thier ſo ungeheuer, daß ihm weder Eiſen, noch Erz, noch Stein verwunden kunten, ſondern blos mit den Händen getödtet werden muſte. Hercules machte ſich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwiſchen ſeinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil ſie undurchdringlich war, gebrauchte er ſich derſelben ſtatt einer Kleidung. Inzwiſchen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Beſtie denſelben abbiß.

Nemeſis.

Beywört. Die ſtrenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernſthafte. verſchwundene.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, ſo die Hoffarth der Menſchen, ihre Frevelthaten und Ubermuth, und daher flieſende Bosheit beſtrafte, dabey aber die Frommen beſchützte; und wie ſie die Stolzen ſtürzte, alſo auch die Demüthigen erhobe. Ihr Weſen hatte etwas ſehr ſtrenges an ſich, und man hält ſie auch vor eine Göttin des Krieges, der Todten, ja ſo gar der Verliebten. Man machet ſie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menſchen behüte, daß er nichts Böſes begehe; woferne er aber ſolches begangen, an ihm beſtrafe. Als die Perſer einſten in Griechenland einfielen, und aus einem geraubten Stück Pariſchen Marmor ein Siegeszeichen verfertigen laſſen wollten, beſtrafte ſie dieſen Hohmuth damit, daß ſie auf dem Marathoniſchen Felde völlig geſchlagen wurden; ihr hingegen ſelber von dem Phidia eine Statua aus ſolchem Marmor gemacht wurde. Da die Bosheit der Menſchen allzugros und unerträglich wurde, verlies ſie die Erde, und begab ſich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte ſich in ſie, welchem zu entfliehen ſie ſich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Geſtalt eines Schwans annahm, und ſich alſo mit ihr einlies, legte ſie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledä brachte die ſolches ausbrüten lies, daß endlich die Helena auslief, ſo die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonſt wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer vorgeſtellt, die auf ihrem Haupte eine Krone trug, auf welcher das Bild der Victorie

rie und einige Hirſche gebildet waren; in der Hand hatte ſie einen Aſt von einem Eſchenbaume, in der andern aber eine Schaale.

Nephele.

Beywört. Die verſteckte. betrügliche. unerkannte. Schattenähnliche. Hülfreiche.

Beſchreib. Sie war eine Mutter der Centauren, mit welcher Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Junonem in ſeiner Gewalt. Sie ſtunde ihren Söhnen kräftig wider den Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und machte die Erde durch einen Platzregen ſo ſchlüpfrich, daß Hercules keinen Tritt thun kunte.

Neptunus.

Beywört. Der naſſe. beſchäumte. ſalzige. ſtarke. bärthigte. mächtige. verwegene. beſtrafte.

Redensarten. Der GOtt der kalten Fluth. Beſſer. Der Waſſergott, deſſen Fahrt das Meerpferd ziehet. Wenzel. Des Neptun Altar war in der Rennebahn aufs prächtigſte gebauet, weil deſſen Gottesdienſt ſo Lauf- als Schauſpiel war: Und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſtein. Der Herrſcher der ſchäumenden Waſſercryſtallen. *idem*. Der Neptun, den die Fabelreiche Zeit verehrt. Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben, dann muß die tolle Macht von allem Frevel ruhn, ſo bald nur dieſer Gott den Dreyzackſtab erhoben: Dem Tänarus räuchert, und Troja mit Frucht und Erſtlingen ſich bey ſeinem Tempel ſehen läſſet. Wenzel.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter aber Rhea. Nach ſeiner Geburt wurde er von ſeinem Vater verſchlungen; doch aber wieder ausgeſpyen, nachdem Metis demſelben eine Brecharzeney eingegeben hatte. Er war der Gott aller Waſſer: Solche Herrſchaft über das Meer erhielt er, als er mit Jove und Plutone die Herrſchaft theilete. Seinem Bruder Jovi ſtund er wider die Titanen bey; und die Cyclopen beſchenkten ihn mit dem Dreyzack, als einem Gewehre. Doch da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen andern Göttern, uneinig wurde, war er derjenige, ſo den Jovem ſelbſt band; der ihn aber davor ſtrafte, daß er dem Trojaniſchen Laomedonti eine Zeitlang dienen muſte; da bauete er mit dem Apolline die Trojaniſchen Mauern. Doch, da ihm Laomedon nicht

den verſprochenen Lohn geben wollte, rächete er ſich mit einem Monſtro, welchem die Trojaner Jungfern opfern muſten. Er wird gebildet als eine Mannsperſon, mit blaulichen Haaren und groſem krauſen Barthe, Himmelblauen Augen, und bald gelaſſenen, bald ſtürmiſchen Geſichte: Am Leibe war er bald nackend, bald mit einem ſchwärzlichen Kleide angethan. In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; ſtund auf einer Muſchel ſtatt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen wurde, ſo, die hinterſte Helfte betreffend, Fiſchähnlich waren, auch an ſtatt der vördern Füſſe Floßfedern hatten.

Nereiden.

Beywört. Die luſtigen. angenehmen. zufriedenen. neidiſchen. tanzenden. ſpringenden. loſen. bekränzten.

Beſchreib. Man zählet deren bis funfzig, und ſollen ſie von dem Nereo und der Doride gezeuget worden ſeyn. Sie waren Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden konnten, daß ſich die Menſchen ihnen vorzogen. Dahero vermochten ſie den Neptunum, der Stolz der Caßiopeä zu rächen, welche ſolches gethan hatte. Ihre Verrichtungen beſtunden ſonſt in luſtigem Springen und Tanzen auf dem Waſſer. Sie konnten auch das Meer ſtillen, und folgten den groſen Seegöttern und ihrem Wagen nach. Sie waren ſonſt von einer vortreflichen Schönheit, liebreich, und hatten Roſenfarbene Arme, ſchöne Kränze auf den Häuptern, einen wohlgeſtalten Leib und geſchickte Füſſe; waren übrigens von einem angenehmen und luſtigen Weſen. Doch ſollen ſie grüne Haare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren ſeyn, auf Art der andern Seegötter.

Nereus.

Beywört. Der krauſe. fromme. gerechte. wahrhafte. treue. redliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

Redensarten. Der das Schuppenvieh aus Amphitritens Bette läßt. Lohenſtein.

Beſchreib. Man weis noch nicht eigentlich, ob er des Ponti und der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des Oceani und der Thetis Sohn ſey. Er war ſonſt einer von den vornehmſten Meergöttern, und dabey ein beſonderer Wahrſager. Er wuſte ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln: doch Hercules traf ihn einsmals ſchlafend an, band ihn feſte,

und

und zwang ihn zu ſagen, wo er der Heſperiden güldne Aepfel finden ſollte. Sonſt war er wahrhaftig, ſanftmüthig und gerecht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Einhalt zu thun, und das Meer ruhig und ſtille zu machen. Seine Wohnung war ein vortreflicher Pallaſt an dem Egäiſchen Meere. Man bildete ihn ſonſt als einen alten Mann ab, um den die Nereides, ſeine Töchter, die er mit der Doride, des Oceani Tochter, gezeuget hatte, ſpielen.

Nero.

Beywört. Der wilde. ſchreckliche. grauſame. freche. geile. ſchnöde. feige. furchtſame. unmenſchliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Wüterich, der der Mutter eigenen Leib zum Luſtſpiele aufgeſchnitten. Wenzel. Der verhaßte Käyſer. Hanke. Es empfand die ganze Welt mit erſtaunendem Erſchrecken dieſes wilden Tygerthiers unerhörte Raſerey. Dieſes falſche Crocodil weinte zwar verſtellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder wohlverdienten Tod beſchloß; doch war in gar kurzer Zeit Tyranney ſein einzig Sehnen, und ſein innigſtes Vergnügen, wenn er Menſchenblut vergoß. Der ihm ſelbſt das Leben gab, muſte meuchelmördriſch ſterben, Seneca, ja ſelbſt die Mutter wurden beyde hingericht't: Selbſt die Tyber muſte ſich von dem vielen Blute färben, und der weite Schlund der Höllen hatte kein ſolch Monſtrum nicht. *idem.* Nero wuſte tauſend Quaal fremder Martern auszuſinnen; ja man ſah das Chriſtenblut in geſchwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurden auf die Gaſſen auf das grauſamſte geſchleift: Andre muſten bey der Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieſes war dem Höllenhunde die gewohnte Gartenluſt. Andre muſten ihm zur Luſt mit den wilden Thieren ſtreiten; andre wurden auf der Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wurden eingenähet, und in ſolchen rauhen Häuten von den abgerichten Hunden auf das grauſamſte zerſtückt. Hanke. Nero, der ſelber ſpielte, und das Spielen Edlen frey lies. Lohenſtein.

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. ſchlaffen. matten. müden. angeſtrengten. verletzten. dünnen. zerriſſenen. zerſtückten. verſtopften. kleinen. nutzbaren. beweglichen.

Redensarten. Der Nerven unſichtbare und unzehlbare Hölen, die nicht zu zählen, nicht zu begreifen ſeyn. Brockes.

Neſt.

Neſt.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feſte. ſichere. beſudelte. zer-
riſſene. geliebte. gefundene. gemachte. gefüllte. bereitete. be-
queme. warme.

Neſtor.

Beywört. Der getreue. tapfere. kluge. ſtarke. beherzte. wei-
beredte. alte. belobte. angeſehne. Ehrenwerthe.

Beſchreib. Deſſelben Vater war der König zu Pylo, ſeine Mut-
ter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen da-
her, als Hercules ſeine 11. Brüder erſchlug, war er der einzi-
ge, der ſeiner Abweſenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem
Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König
der Meſſenier. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er ſich
ſehr tapfer; wie er ſich denn auch zur andern Zeit ſehr herz-
haft bezeigte. Als er ſchon zweyhundert Jahr alt war, gieng
er mit neunzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräfte zu ſtrei-
ten waren dazumal die ſtärkſten nicht mehr, dennoch diente er
der Armee mit ſeinem guten Rathe. Dabey war er unerſchro-
det, und von einer ſo vortreflichen Beredſamkeit, daß ſich Aga-
memnon zehen ſeines gleichen wünſchte. Er ſtarb endlich ei-
nes natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden.
Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber
war von langer Statur, hatte eine krumme Naſe und weiſſe
Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgeſpannte. zerriſſene. gefüllte. lee-
re. vergebliche. geſtellte. verfaulte. mürbe. falſche. verborge-
ne. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. bethränte. erkannte. be-
weinte. verſchmähte. beſeufzte. zerbrechliche. ungewiſſe. flüch-
tige. verwelkte. Beweinenswürdige.

Redensarten. Das Joch der Nichtigkeit. Wenzel. Wie gar
zerbrechlich iſt auch ſelbſt der Fürſten Freude; die geſtern wie
entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tiefen Leide.
Beſſer. Die Roſe, die ſo ſchön des Morgens noch geblüht,
läßt um die Mittagszeit die Purpurblätter fallen: Wer fin-
det ſich darein, was man verſpührt und ſieht, wovon er-
blaſſen hier die flammichten Corallen? Ein friſch und junger
Prinz, ein aufgeweckter Geiſt, von deß Lebhaftigkeit wir alle
hoffen

hoffen können, ſtirbt, da ſein rother Mund uns ſeine Kräfte preißt, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen. *idem*. Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten Wunderwerken, was iſt es, das ſie aufgeſtellt, um ihr Vermögen zu bemerken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht, ein Stäubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte Babylon zeigt kaum den Reſt von ſeinen Mauern: Es wuſte Ninus Götterthron vor Roſt und Moder nicht zu dauern: die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt itzo ſelbſt das Schattengrab. Dianens groſes Heiligthum iſt in entweyhtem Staub verſchwunden; des Capitols umſtirnter Ruhm hat längſt ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen Schein kan ſich kaum ſelbſt mehr ähnlich ſeyn. Wo iſt des Scaurus kleine Welt, an der der Sternenlauf erſchienen? Wo des Trajanen Prachtgezelt, ſamt aller Sieger Ehrenbühnen? Wenzel. So muß der Menſchen Zuverſicht als leichtes Rohr beym Aeol wanken; die Hofnung täuſchet unſern Sinn, und geht als Merzenſchnee dahin. *idem*. Ach! ſo verfällt auch alles, was die Welt als ihrer Wünſche Ziel und ihre Stützen ehret; Es iſt auch das, was ihr im Bilde vorgeſtellt, ihr Blumen, wie ihr ſelbſt veränderlich und nichtig, vergänglich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm, Fäulnis, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld zerſtreut? auf gleiche Weiſe fleucht der Purpur unſrer Wangen; ſo ſchnell vergeht der Schnee der ſchönſten Haut; der Haare Gold, womit die Frühlingsjahre prangen, fällt wie die Blätter ab, und welkt mit Gras und Kraut: nichts iſt unwandelbar als GOtt allein. Brockes. So ſehn wir nun, von etlich tauſend Jahren ſind Junge, Alt, gemach einander nachgefahren; wie immer eine Fluth die andre von ſich treibt, und keine durch den Strom unfortgeriſſen bleibt. Wir ſehen, daß wol itzt von vielen ſchönen Städten noch kaum der Name lebt, ſie ſelbſt ſind eingetreten, verheert und ausgebrannt. Opitz. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß. Das alles, was wir haben, muß verſchwinden. Der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunſt wird Eyß, der Mund gleich den Corallen, wird ungeſtalt, die Händ als Schnee verfallen, und du wirſt alt. *idem*. Pracht, Hoffarth, Guth und Geld, um das wir uns bemühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der Zeit.

Zeit. *idem.* So leicht verblitzt der Freudenſchein, ſo täuſcht der Wechſel unſre Jahre; bringt uns der Sommer Roſen ein, ſo dräut der Herbſt mit Tod und Bahre. Amthor. Ja freylich kan der Zeiten Raſen auf grüne Palmen ja ſo leicht als dürre Reiſer blaſen. Wer heute faſt bis in den Himmel ſteigt, muß wider ſeinen Willen oft morgen ſchon die ſchwarze Grube füllen; Wer weis, wo itzt ein unerſchrockner Held ſich glücklich kan durch Schwerd und Kugel wagen, der doch vielleicht nach wenig Tagen durch eine Krankheit fällt. *idem.* Es ſcheint, als wären wir in unſerm ganzen Leben bedeckt, und rings umher umgeben mit einem ſteten nichts: Denn alles, was vergangen, iſt nicht, es iſt dahin; was künftig, iſt noch nicht; indem es noch zu ſeyn nicht angefangen. Was gegenwärtig iſt, ſcheint nur, als wenn es wär: Halb iſts noch nicht, halb iſts nicht mehr. Da dis nun, wie um uns, auch ſo in uns geſchicht; ſo deucht mich, daß man wohl mit allem Rechte ſpricht: Ein Menſch, der ſtets am Irrdſchen klebet, und nie an ſeinen Schöpfer denkt, noch je ſein Herz auf deſſen Wunder lenkt, iſt ein Geſpenſt, das zwiſchen Dingen ſchwebet, die ſo veränderlich, daß ſie vom wahren Seyn nichts haben, als den bloſen Schein. Brockes. Der Menſchen Anmuth und Vergnügen ſieht man nicht minder ſchnell verſchwinden und verfliegen: Die Luſt iſt ſelbſt ein Bild der Flüchtigkeit; das Leiden iſt die Wurzel unſrer Freuden; der Luſt ſchnellreife Frucht iſt wieder Leiden. *idem.*

Nilus.

Beywört. Der aufgeſchwollne. heilige. ſtrenge. ſtolze. fruchtbare. feiſte. Crocodillenreiche. ſüſe. edle. ſchmackhafte. getrunkne. gekoſtete. fette.

Redensarten. Des Nilus ſtolzer Strohm. Brockes. Jene Nilus Wellen, in deſſen Schilf die Zucht der Crocodillen liegt. Wenzel. Der Nilus, deſſen Schall des Nachbarn Ohr erſchellet, der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen würzt, der gleichſam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stolz und Ungeſtümm durch ſieben Krüge ſtürzt. Brockes. Der, um ganz Africa von Aſia zu theilen, aus unbekannter Quell, lauft ſo viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, zwey Theil der Welt durchſtreicht, an dem getheilten Strand verſchiedne Namen reicht. *idem.* Der Wellenreiche Nil hegt ſolche Süſigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt an ſolchem Lobe

begleicht. Wenzel. Der Nil, um deſſen Nectar der Crocodil ſchleichet. *idem.* Der Nil, der das Land in Waſſer ſetzet. Ziegler. Egyptens groſer Fluß der ſich in Blut verkehrt. Hanke. Der ſtrenge Nilus fällt aus ſeiner Mutterquellen in groſen Ocean durch ſieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus, welchen auch die Tyber angebethet. Lohenſtein. Der Nil, der durch ſein jährliches Befeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die Jahrzahl übertrift der Tage, welche ſteckt in ſeines Namens Schrift. *idem.* Es trug der Nil auch Ketten; ſein groſer Arm, den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis ſich ſein ganzer Strohm zertrennt trug auch der Römer Joch. *idem.* Der geſchwellte Nil der die Felder wäſſert, daß, wo die Saat wächſt, und fette Lämmer gehn, man ſieht den kreiſchen Jäſcht der toben Wellen ſtehn. *idem.* Der nie gebeugte Nil beugt für der Tyber ſich. *idem.*

Nimrod.

Beywört. Der rauhe. tyranniſche. herrſchende. Blutbeſpritzte. Ehrbegierige. Herſchſuchtsvolle. jagende. regierende. trotzige. gewaltige.

Niobe.

Beywört. Die ſtolze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene. ſchnöde. betrübte. gebändigte. verſteinerte. erſtaunte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte mit ihrem Gemahle, dem Amphione, ſieben Söhne und ſieben Töchter. Darüber ward ſie ſo ſtolz, daß ſie ſich der Latonä, der Mutter des Apollinis u. der Dianä, vorzog. Dadurch ward Latona zornig gemacht, daß ſie den Apollinem vermochte, die Söhne der Niobes zu erſchieſen; wie es denn auch Diana mit den Töchtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da begab ſich Niobe zurücke zu ihrem Vater, da ſie denn aus Mitleid ihres Betrübniſſes wegen, von dem Jove in einen Stein verwandelt wurde, der aber auch beſtändig Thränen vergoß.

Noah.

Beywört. Der fromme. beſchützte. bewahrte. gewarnte. Hofnungsvolle. errettete. dankbare. GOttgeliebte. entblößte. trunkene. verſpottete. erzürnte.

Redensarten. Noah, der mit der Fluth ſcherzet, weil Jehovah ſein ſchwaches Schifgen träget. Wenzel. Der vor der Fluth von allen reinen Thieren, nach einer jeden Art, in Kaſten ſieben nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen konnten

führen, doch auf Ararat in ſieben Monden kam; damit er aber Wind und Wetter möchte kriegen, nach ſieben Tagen ſteis lies eine Taube fliegen. Neukirch.

Nodotus.

Beſchreib. Er war bey den alten Römern als ein Gott der Knoten in den Halmen des Geträydes verehret, oder der das Geträyde bis zu den Knoten wachſen laſſen ſollte.

Norden.

Redensarten. Der erfrorne Nordenſtrich. Wenzel. Die Länder im froſtgen Mitternachte. Brockes. Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. Opitz. Das Land, wo Mond und Sonne ſich noch nimmer hingewaget, und haben aufgedeckt Lycaons weiſe Bären: So niemals Waſſer trinkt, da ſteter Winter herrſcht, wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrſchaft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. Amthor. Wo der kalte Nord die weiſen Bären nährt. Wenzel.

Nordwind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regenvolle. ſtürmende. Flockenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der froſtge Geiſt vom rauhen Mitternacht Brockes. Boreas, der der Wolken ſtarke Düfte, den kalten Flockengrauß durch die bezogne Lüfte jagt. Amthor. Der Nord, der durch ſeinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerſchneidet. Brockes. Der grimme Nord, der manches Schif zerſchmettert. Chr. Gryphius. Der Nord, ſo durch die Auen ſtreichet, ſagt aller Luſt das Sterben an. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet den Nordwind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schneewolken lieget.

Noth.

Beywört. Die ſtrenge. erſchreckliche. gehäufte. harte. ſchwere. gewiſſe. gehobene.

Redensarten. Das Labyrinth der Schmerzerfüllten Noth. Ziegler. Die Noth iſt ja bey Chriſten ſo gemein, als Waſſer, Luft, und was wir an uns haben; Angſt, Weh und Creutz, nur Krankheit, Schmerz und Pein, ſind nach dem Fall des Lebens beſte Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr, die

die ruhen nicht, bis auf der Todtenbaar. Wenzel. Die lange Noth, ſo mich bey nah erſticket, macht meine Zeit zu Meſechs Jammerland. *idem.* Der Sturmwind böſer Welt ängſtiget. *idem.* Die Noth, die den feſten Damm zerreiſet, den Vorſatz, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegler. Die Noth, die aus dem Gewichte reiſet, heißt groſe Rieſen verachte Zwerge ſeyn. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibesbild, die in der einen Hand einen groſen Hammer, in der andern aber einen eiſernen Nagel hält.

Notudenſis.

Beſchreib. Die Römiſchen Bauren ruften unter dieſem Namen eine Göttin an, die über das Ausdreſchen des Getraydes ihre Aufſicht hatte.

November.

Beywört. Der trübe. kalte. verdrüßliche. Regenreiche. naſſe. düſtre. feuchte.

Redensarten. Bey ihm ſtröhmt meiſtentheils ein Guß von wilden Regen, und füllt mit ſeiner Macht faſt alle Graben an. Wenzel. Der ſich von dreymal dreyen Regen nennt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den November als einen jungen Menſchen in einem dunkelgelben Kleide, mit einem Oelzweigkranz auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er das himmliſche Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Ueberflußhorn mit Wurzeln.

Nox.

Beſchreib. Man giebt ſie bald vor eine Tochter der Liebe, bald des Chaus, bald des Caliginis, bald des Erebi, bald der Erde aus. Sie wurde als eine der älteſten Göttinnen verehret, und man hält ſie nicht allein vor die Mutter der Menſchen, ſondern auch der übrigen Götter. Mit dem Erebo ſoll ſie Amorem, Dolum, Metum, Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird als ein Frauenzimmer in einer ſchwarzen Kleidung vorgeſtellet. Sie hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf einem Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor ſolchem Wagen giengen theils die Sterne her, theils folgten ſie ihr nach. Sie kam allemal aus dem Oceano, oder nach andrer Meynung aus dem Erebo hervor. Man ſchreibt ihr auch ſchwarze Flügel zu. Siehe Nacht.

Numantia.

Beywört. Das tapfre. unerſchrockne. beherzte. unüberwindliche. Ruhmvolle.

Beſchreib. So hieſ eine Stadt in Spanien, die ſich gegen die Römer vortreflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäſchert wurde.

Nundina.

Beywört. Die gewenhte. angeflehte. ohnvermögende.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die ſie anruften, wenn denen Knäblein am neundten Tage nach der Geburt der Name beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywört. Die geſchwächte. ſchöne. angenehme. einſame. betrübte. ſchamhafte.

Beſchreib. Sie war eine ungemeine ſchöne Tochter des Leßbiſchen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte ſich ſelber in ſie, und als er ſie zu einer unzüchtigen Gewogenheit zwang, ſchämete ſie ſich ſo ſehr, daß ſie ſich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nachteule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywört. Die ſtillen. angenehmen. luſtigen. artigen. ſcherzenden. muntern. holden. beliebten. tanzenden. edlen. ſcheuen. reitzenden.

Redensarten. Die Nymphen, die da in den Flüſſen und kühlen Ufern zu wohnen pflegen. Neukirch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpfen, wenn ihr Orpheus ſpielet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Urſprung iſt ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch ſterblich; wiewol ſie doch bis in die neun tauſend Jahr haben leben ſollen. Sie waren Jungfrauen, luſtig, beſchützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von ſich. Man theilte ſie in Cœleſtes, Terreſtres und Amphytrides; die mittelſten werden wieder in Oreades oder Berg- in Lemniades oder Wieſen Napaeas oder Thal- in Dryades oder Wald- in Hamadryades oder Baumnymphen abgetheilet; ſo waren der letztern auch verſchiedene Gattungen, als Nereides oder Meer- Potamides oder Fluß- Najades oder Brunnen- Limnades oder Seenymphen. Wer ihnen begegnete, ward meiſtentheils wahnwitzig, doch bekam er die Kraft zu prophezeyen.

Obed-Edom.

Beywört. Der geſegnete. beglückte. bereicherte. frohe. fromme. belohnte.

Redensarten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed-Edoms Haus, nach der Rückkunft, ſtille ſtunde, brach erwünſchter Seegen aus. Wenzel. Wo Obed-Edom wohnt, da iſt auch der HErr zugegen, der den frommen Wirth belohnt. *idem*

Obrigkeit.

Beywört. Die fromme. beſorgte. treue. tyranniſche. mächtige. von GOtt beſchützte. geplagte.

Redensarten. Die Obrigkeit ſorgt vor unſer Wohlergehn, und iſt ſo Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anvertrauten Volk als Vater vorzuſtehn; drum ſchilt man den mit Recht, der Obrigkeiten ſchimpft, und derer Ehre ſchwächt. Wenzel. Des Höchſten Dienerin. Opitz. Die das geſchärfte Schwerd des Rechts in Händen führt. Wenzel.

Obſt.

Beywört. Das friſche. tödliche. reiſe. prächtige. ergetzliche. ſchmackhafte. ſüſe. herbe. ſchnöde.

Redensarten. Der Quell erlaubter Augenlüſte, des Herbſtes prächtigs Schaugerüſte. Brockes. Die Arten von dem Obſt ſind ja ſo leicht zu zehlen, als man den Sand der See in Maaß und Ziffern ſchlieſt. Wenzel. Das Obſt, das den Mund mit ſüſer Kraft ergetzet, und aus Pomonenreich was ſüſes auf die Tafel ſetzet. *idem.* Die Leckerbisgen an den Aeſten. *idem.* Die Treflichkeit des Obſtes. *idem.* Dem einen will das Obſt nur gar zu ſpäte reifen, und läſſet ihn umſonſt nach vollen Zweigen greifen, dieweil kein warmer Schein der groſſen Fördrer lacht. *idem.* Das edle Obſt lacht auf den ſchlanken Zweigen, nach dem kein ſchnöder Wurm, noch böſe Weſpe greift. *idem.*

Occaſio.

Beſchreib. Sie war eine Römiſche Göttin, und ward auf den Zähen ſtehend gebildet, ihre Unbeſtändigkeit anzudeuten. Sie hatte Flügel an den Füſſen, ihrer Geſchwindigkeit wegen; in der Hand aber ein Scheermeſſer, weil ſie durchdringender als dieſes Inſtrument ſey. Auf der Stirne hatte ſie Haare; hinten aber war ſie kahl. Sie hat meiſtentheils die Reue zur Gefährtin. Siehe Gelegenheit.

Occator.

Beſchreib. Die Römer ehrten unter dieſem Namen einen Götzen, der da die Aufſicht auf das Egen des Ackers haben ſollte.

Oceanus.

Beywört. Der gehörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beſchreib. Sein Vater war Coelus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aelteſten unter allen Göttern. Er ſoll dieſelben, wie auch die Menſchen alle gezeuget haben; inſonderheit aber ward er vor einen Gott des Meers gehalten. Seine Gemahlin war die Thetys, ſeine Schweſter, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Caliſto, die Jupiter unter der Geſtalt eines Bäres an den Himmel verſetzet hatte, vergönnte, daß ſie ſich nicht mit den übrigen Geſtirnen in das Waſſer niederlaſſen durfte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochſenkopfe gebildet; wiewol er auch manchmal auf einem Wagen fuhre, der von Wallfiſchen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen, Proteus aber ſolchen mit den Nymphen und den Meerkälbern begleitete.

Ochs.

Beywört. Der brüllende. ſatte. wüthende. ſtarke. ſtößige. ſchlagende. geile. gehörnte. muntere. fette. wilde. gezähmte. verſchnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. raſende. ſpringende.

Ocnus.

Beywört. Der tapfre. männliche. unvergeßliche. berühmte. dankbare.

Beſchreib. Man giebet dieſen Sohn des Tiberis und der Mantus vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Namen von ſeiner Mutter führen ſoll. Sein Grab war ehemals vor Mantua zu ſehen.

October.

Beywört. Der naſſe. trübe. Weinreiche. kühle. rauhe. geſegnete.

Redensarten. Die Traube reicht nunmehr den ſüſen Nectarſaft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropfen laden. Wenzel. Der die Tage merklich kürzt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den October als einen jungen Menſchen in einem Leibfarbnen Kleide und mit einem Kranz auf dem Haup-

Haupte von Eichenlaub. Sonſten hält er auch in der einen Hand das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen mit Winterfrüchten gefüllten Korb.

Oder.

Beywört. Die an Fiſchen reiche. belobte. berühmte. edle. kühle. vergnügte. zufriedne. hurtige. beſchützte. getrübte. mit Blut gefärbte. ſtarke. ſtrenge. breite. beſchiffte.

Oedipus.

Beywört. Der dickfüſige. geſchwollne. tapfre. herzhafte. weiſe. kluge. blutſchänderiſche. blinde. elende. verjagte. mörderiſche.

Beſchreib. Sein Vater war der Spartaniſche König Lajus, ſeine Mutter aber Jocaſta. Das Oracul hatte ſeinem Vater prophezeyet, daß ihn ſein Sohn umbringen würde; daher enthielt er ſich ſeiner Gemahlin bis er endlich, da er trunken war, dieſen Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte ſich vor der Prophezeyung, durchſtach ihm die Knöchel an Füſen, und lies ihn durch einen Hirten auf dem Berge Cithorone wegſetzen. Doch des Polybi Hirten von Corinth fanden ihn, und brachten ihn der Gemahlin ihres Herrn, der Periboea, die ihm die Füſe heilen lies, und weil ſie geſchwollen waren, davon ihn Oedipum benennte. Er that es hierauf, als er erwachſen war, in allen Uebungen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von ſeinen Cameraden vorgeworfen, daß er nur ein unterſchobener Prinz wäre: Da fragte er nun die Periboeam darum, und da ſie ihm, ſo viel ſie wuſte, ſagte, wendete er ſich an das Oraculum, welches ihn warnete, daß er ja nicht nach ſeinem Vaterlande gehen ſollte, woferne er nicht ſeinen Vater erſchlagen, und ſeiner Mutter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun den Gemahl der Periboea vor ſeinen Vater hielt, ſo entſchloß er ſich nicht wieder zurück nach Corinth zu begeben, ſondern begab ſich nach Theben. Unter Weges aber begegnete ihm ſein Vater Lajus. Da ihn deſſelben Präco aus dem Wege gehen hieß, er ſolches aber ſogleich nicht thun wollte, machte ihm der Präco eines von ſeinen Pferden nieder. Darüber erzürnte ſich Oedipus ſo ſehr, daß er ſowol den Lajum, als den Präconem niedermachte. Er ſetzte hierauf ſeinen Weg nach Theben fort, errieth der Sphingis ihr Rätzel, darüber er ſeine eigene Mutter zur Gemahlin erhielt, und endlich blind im Elende ſtarb.

Oel.

Beywört. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpfelnde. heilſame. köſtliche. wohlriechende. theure. verdorbene. ſchlüpfrige. ſüſe.

Redensarten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu beſtreichen, um vor den angeſetzten Streich mehr Kraft und Stärke zu erreichen. Wenzel. Das Oel, ſo glatt und ſchön macht. *idem*. Mit dem Balſam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpft, weil ſie ihr das Oel des Lebens ſelbſt aus ihren Adern zäpft, als Hiarbens tolle Brunſt ihrer Keuſchheit Netze ſtellte. Lohenſtein.

Oelbaum.

Beywört. Der grüne. bleiche. gewünſchte. nutzbare. unentbehrliche. ſichre. behaune. bezweigte.

Redensarten. Die Oliven, die ſteter Lenz erfreuet. Wenzel. Der Oelbaum, der nach dem Hieb nur deſto ſchöner ſteigt. *idem*. Der Oelbaum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch ſüſe Frucht von ſeinen Zweigen ſtreut. Neukirch.

Oeneus.

Beywört. Der willige. geduldige. beſcheidene. belohnte. unachtſame. beſtrafte.

Beſchreib. Er war ein König in Calydonien. Als einſten Bacchus bey ihm einkehrte, und er merkte, daß dieſer Gaſt ein verliebtes Abſehen auf ſeine Gemahlin habe, war er ſo höflich, daß er, als er eine nothwendige Reiſe vorhatte, inzwiſchen dem Baccho Freyheit verſtattete, in ſeiner Abweſenheit, mit der Althäa, ſeiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinſtock, und zeigte ihm zugleich, wie er ſolchen bauen ſollte; hies ihm zugleich, die Frucht, ſo davon gezeuget werden würde, Oenum zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opfer brachte, der Dianä aber vergaß, ſchickte ſie das bekannte Calydoniſche Schwein, welches ganz Griechenland verwüſtete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmſten und tapferſten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die ſtolze. hochmüthige. ſchöne. beſtrafte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beſchreib. Sie war eine Pygmäiſche Jungfer. So ſchön als ſie

war

war, ſo hochmüthig war ſie, ſo gar, daß ſie die Junonem u. die Dianam neben ſich verachtete. Sie verheyrathete ſich mit dem Nicodamante und zeugete den Mopſum mit ihm, über deſſen Geburt ſich alle Pygmäi freueten; Doch da ſie der Junoni ihre gebührende Ehre nicht erwieß, ward ſie von derſelben in einen Kranich verwandelt, ſo der Pygmäi verſchworne Feinde ſind.

Oenomaus.

Beywört. Der geſchwinde. ſchnelle. hurtige. betrogene. grauſame. Blutdürſtige.

Beſchreib. Er war ein König zu Piſa, und das Oracul prophezeyete ihm, er würde alsdann ſterben, wenn ſeine Tochter einen Mann bekommen, oder er auch ſelbſt ſeine Tochter ungeziemet lieben würde. Dahero wollte er ſie keinem Freyer geben, der nicht vorher einen Wettſtreit mit einem Wagenrennen mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde hatte, die ſchneller als der Nordwind waren, büſſeten ſiebenzehn Freyer der Alcippä ihr Leben ein. Er lies einem ieweden Freyer ſo viel Zeit zum Voraus, als er bedurfte, dem Jovi einen Widder zu opfern. Er holete ſie allemal vermittelſt der Schnelligkeit ſeiner Pferde ein, erſtach ſie mit einem Spieſe, und lies ſie hierauf begraben. Doch wurde er endlich von dem Pelope, vermittelſt Beſtechung ſeines Kutſchers, eingeholet; worauf er ſich ſelber erſtach.

Oenotropä.

Beſchreib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, welchen Bacchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu verwandeln, was ſie wollten; ſie haben auch davon den Namen bekommen.

Ogmion.

Beſchreib. Die alten Gallier verehreten unter dieſem Namen den Herculem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit wenig Haaren, voller Runzeln und ſchwärzlich im Geſichte, eine Löwenhaut um ſich habend, in der einen Hand eine Keule, in der andern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köcher. Von ſeiner Zunge giengen viel kleine Kettchen herab in die Ohren einer groſen Anzahl Menſchen, die um ihn herum ſtunden, die Kraft ſeiner Beredſamkeit anzudeuten.

Ohnmacht.

Beywört. Die tiefe. unheilbare. Todtenähnliche. düſtere. Jammervolle. bethränte. entſetzliche. geheilte. vertriebene.

Redensarten. Mein Herze ringt mit naher Ohnm… Wenzel. Sie ſchrye, und ſank vor Ohnmacht nieder, … und Bewegung ſtarb in ihr. Beſſer. Sie fällt dahin; … Duft benebelt ihr Geſicht; der Athem bleibt ihr aus … ſchwinden Sprach' und Worte; ihr ganz erſtarretes … dunkles Auge bricht. Brockes. Sie, von ſo herber Pein, … ſie hierob empfindet, wird blaß im Angeſicht; es friert ihr … ternd Herz; ſie ſtürzt zur Erden hin in Ohnmacht, ſtarr … Schmerz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeſchlachte. verſtockte. verſtopfte. geneig… ofne. ganz verſchloßne. harte. unerbittliche. grauſame. … nete. geneigte. künſtliche. aufmerkſame. keuſche. dünne. … unverſtändige. taube.

Olympus.

Beywört. Der hohe. ſichere. heitere. umſtirnte. freye. edle … erhobene.

Beſchreib. So wurde ein Berg in Theſſalien genennet, der ſeh… hoch war, und den wegen ſeiner Höhe weder die Wolken no… auch der Wind beunruhigen konnten. Er wird daher vor den … eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol ſolches nich… zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schloß auf … ſelbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. ſchöne. Heldenmüthige. tapfere. … verkleidete. gewaltige. ſiegende. bezaubernde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jardari, Königs in Lydien. … Hercules muſte ſich an ſie zum Knechte verkaufen laſſen; der … ſich dann in ſie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem … Helden unanſtändig waren, indem er ſo gar an dem Rocken … geſponnen haben ſoll; wie denn auch Crösus von ihm herge… ſtammet ſeyn ſoll. Omphale ſoll zum öftern ihre Kleidung … mit dem Hercule vertauſchet haben, indem ſie die Löwenhaut … um- und die Keule in die Hand genommen, er hingegen … Frauenzimmerkleidung angezogen.

Opfer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette. angenehme. … dargereichte. ſchnöde. verachtete. verworfene. reiche. arme. … geringe. wohlgemeynte.

Redens-

Redensarten. Es wird des Brandaltars beliebter Flammenſchein dir in Gerechtigkeit mit Farren dienſtbar ſeyn. Amthor. Das Opfer, ſo GOtt will, iſt ein zerſchlagner Geiſt. *idem.* Das Opfer welches nicht dem Höchſten kan gefallen, das allen Menſchen wird ein Fluch und Eckel ſeyn. Ziegler. Das Opfer, welches GOtt und Menſchen wohlgefällt. *idem.* Durch Opfer wird gewis der Götter Herz gewonnen. Lohenſtein. Das Herze, nicht ihr Preiß, giebt Opfern ihren Werth. *idem.*

Opfern.

Redensarten Jch will zu rechter Zeit mit Opfern dienſtbar ſeyn. Amthor. Es ſoll der Flammen Schein auf deinem Brandaltar mit Opfern tüchtig ſeyn. *idem.* Drauf muſte manches Schaf vor ihrem Meſſer ſpringen, um ſein geweyhtes Blut den Göttern darzubringen. *idem.* Wenn das Blut am Opferſteine klebt. Ziegler. Wenn ſchon die Opfergluth mit vollen Flammen kracht. *idem.* Wenn die geweyhte Gluth das Fleiſch verzehren wird. *idem.* Der als ein Opferknecht mit Hand und Herzen, mit ſüſem Weyhrauch dir gebückt entgegen gieng. Hofmannswaldau. Zieht die Gefangenen bis auf die Hemder aus. Verdammter Gottesdienſt, verteufelt Götzenhaus! Man wird euch ſiedend Erz auf Brüſt und Glieder ſpeyen, wo ihr das Heiligthum meynt fluchend zu entweyhen. Da ihr ein Wort noch ſprecht, erſäuft euch Höllenquaal: Laßt euch mit Meyenthau beſprengen ſiebenmal: Laßt euch Stirn, Augen, Mund aus dieſem Weine waſchen: Nun laßt euchs Haupt beſtreun mit dieſer Todtenaſchen: Schließt hinterm Rücken Bein und Armen in ein Band; werft der Gefangnen Pfeil und Weyrauch in den Brand, daß Nabatheens Harz die heilge Gluth erfriſche. Nun hebt ſie alle zwey auf die zwey Opfertiſche; kehrt beyder Angeſicht Aſtratens Bilde zu. So ſcharfen Schnitt ich hier durch beyder Brüſte thu, ſo wolle Baal auch der Feinde Macht zertrennen. Diß Herze ſoll dir, Sonn', und diß dir, Monde, brennen. Nimm, groſer Schutzgott, an, was Andacht dir gewährt! das Fleiſch ſey von der Gluth, der Feind von dir verzehrt. Hier haſt du, Derceto zum Opfer ihr Gehirne; ſey unſerm Feind ein böß, und uns ein gut Geſtirne. Wie diß erhitzte Beil durch beyder Hälſe fährt; ſo falle Rom und Feind auch durch der Mohren Schwerd, daß man der Todten

Todten Köpf auf unſre Thürme ſtecke. Lohenſtein. Die Iphis läſſet ſich als wie ein Lämmgen binden, man führt ſie zum Altar, zur Gluth des Opfers hin; ſie ſoll den Opferſtahl ſchon in der Bruſt empfinden, und durch den Schwanenhals wirds Opfermeſſer dringen. Ziegler.

Ophir.

Beywört. Das reiche. goldne. beſuchte. ungewiſſe. beſtrittene. beraubte. Golderfüllte. Affenreiche. Pfauenvolle. koſtbare.

Opitz.

Beywört. Der groſe. gelehrte. berühmte. edle. keuſche. kluge. Scherzerfüllte. Weisheitsvolle. nie ſattgerühmte. bedien-diente. angenehme. ſüſe. ſingende. bewunderte. Lehrenreiche.

Redensarten und Umſchreib. Der Schleſiſche Virgil. Der Meiſter Teuſcher Lieder. Lohenſtein. Des Bobers edler Schwan. Chr. Gryphius. Der Schleſien den Ruhm erworben, es ſey in ihm der Schwanen Vaterland. Lohenſtein. Der die Nymph Hercinia nach ihrer Schönheit weiß zu mahlen. *idem*. Preßt unſer Opitz nicht dem Pluto Thränen aus durch ſeine Todtenlieder? Er bringt Euridicen aus Tod und Hölle wieder, wenn ſeine Poeſie die Todten lebend macht; und ſeine Leyer iſt von Muſen ſelbſt gebracht zum Sternen. Denn man wird nach ihr die Säyten ſtimmen, weil in dem Bober man wird Fiſche ſehen ſchwimmen. *idem*. Der iſt nicht werth, ein Schleſier zu ſeyn, der nicht in einen Baum den Opitz ſchneidet ein. *idem*.

Ops.

Beſchreib. Ops iſt ſo viel als die Rhea, und iſt eine Gemahlin des Saturni. Siehe *Rhea*.

Oraculum.

Beywört. Das betrügliche. ungewiſſe. dunkele. verſtummte. thörichte. teufeliſche. rathende. ſchnöde. beliebte. beſuchte.

Redensarten. Die Oracul führen ſtets was Dunkels in ſich, und ſind nicht nach der Wörter Laut zu ſchlichten. Hofmannswaldau. Dis Bild lies Dido noch aus Gold und Silber gieſen, worein ſo Sonn als Mond die Kräften flöſen ein. Dis weis und redet aus, wie unſer Glück wird ſeyn, daß kein Wahrſager gleich iſt fähig uns zu ſagen. Lohenſtein. Dodonens Eichaltar ſagt durch zwey Tauben, theils auch durch die Zweige wahr; der Aeſculapius aus Erz und einem Drachen

und

Hammons hörnicht Kopf winkt zu gewährten Sachen;
ein Eliſſa macht durch ihren Bauch und Mund, was man
wiſſen wünſcht, viel deutlicher uns kund. *idem.* Von de-
Lügen ein Neubegieriger oft Antwort kunte kriegen.
ckes.

gerie.

nsarten. Ein Baum, der ſchon Orangen trägt, wenn
der Blüthe Frucht um alle Zweige ſpielet. Wenzel. Ich
d mit höchſter Luſt gewahr, wie ein Orangedach zur rech-
Hand auf Säulengleichen Stämmen ſtand, die ein ge-
tes Laub, ſo wie Smaragden glänzet, mit hocherhabnen
nen kränzet; wo zwiſchen Silberweiſer Blüth man
one Früchte ſchwimmen ſieht. Brockes. Bieſamſilber
e Blüthe, die Frucht ein eß- und trinkbar Gold. *idem.* Die
onen Aepfel der Sineſen, wovon das äuſere, wie auch das
e Weſen ein eß- und trinkbar Gold, vermehrt der Gär-
Zier; ſie ſtrahlen Wunderſchön herfür; der glatten
tter funkelnd Grün erhöht das Gold, das mehr als gül-
ſchien; es mehrt den gelben Glanz die Silberweiſe Blüth,
voll balſamiſchen Geruchs man um ſie ſieht. *idem.*

ona.

wört. Die tröſtende. holde. erfreuliche. Ohnmachtsvolle.
hreib. Sie war eine Göttin der Römer, in deren Schutz
enigen Eltern waren, welche ihre Kinder verlohren hatten.

ung.

wört. Die geſchickte. geprieſene. ächte. ungetheilte. unzer-
ute. ungetrennte. angenehme. ſichere. klare. erläuternde.
erworfene. zerſtöhrte. verwirrte. gebrochene. ſtille.
nsarten. Ein andrer will den Kram mit manchem Miſch-
ch zieren, und denkt das groſe Werk gar glücklich auszu-
ren, trägt aber ſeine Frucht mit Kraut und Rüben ein:
ch wie die Ketten ſich durch ihre Glieder binden; ſo muß die
isheit auch ſich nur auf Ordnung gründen. Amthor.

den.

wört. Die einſamen. freudigen. häufigen. kletternden.
hreib. So nennet man eine gewiſſe Art Nymphen, welche
auf den Bergen aufhalten, und auch den Namen daher
en. Man hält ſie insgemein für Begleiterinnen der Dia-
Siehe Nymphen.

Oreſtes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. liſtige. be glückte. verſöhnte. raſende.

Beſchreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycen Sohn. Als ſein Vater vor Trojam gieng, war er noch ſehr klein. Da aber ſeine Mutter mit dem Aegyſtho vertraulich werden anfieng, wollte dieſer den Oreſtem aus dem Wege ge räumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glü an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der ſich ganz auſ ordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in ſeiner Ge ſellſchaft Rache an dem Aegyſtho. Denn er gab ſich vor ein Boten aus, der die Nachricht überbrachte, Oreſtes ſey geſtor ben. Kurz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mi Bericht, daß die in derſelben befindliche Aſche des Oreſtis ſ Darüber erfreuete ſich Aegyſthus; ward aber in der Nach darauf, ſo wol als die Clytemneſtra, von dem Oreſte und ſeinen Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unſinnig keit, indem ihn die Furien wegen dieſes Mords allenthalbe plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dian Tauricä ausgeſöhnet. In Arcadien ſtach ihn endlich ein Schlange, daß er ſtarb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. geſtirnte. ſtarke. be herzte. lange. erſchoßne.

Beſchreib. Als einſt Jupiter, Neptunus u. Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden ſie von ihm ſehr gütig tractirt. Davor befahlen ſie ihm, er ſollte ſich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bat, nahmen dieſe drey die Haut von dem geopferten Ochſen, lieſen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er ſolche unter die Erde begraben, und im zehenden Monden wiederum heraus nehmen ſollte: da er ſolches nu that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein König, und dabey ein ſehr groſer Liebhaber der Jagd, und hielt daher ſehr viel Hunde. Sonſt war er ſo groß, daß, wenn er im Meer gieng, er zum wenigſten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte ſich in die Häro, des Königs in Chio Tochter, des wegen er auch die Inſul von allem Ungeziefer ſauberte; aber von dem Oenopione die Häro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Häro Kammer erbrach; wiewol ihm Oenopion die Augen davor ausbrennen lies. Wie er aber das Oraculum

fragte

fragte: auf was Art er ſein Geſichte wieder erhalten ſollte? bekam er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen gehen ſollte, daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er erſtlich den Hammerſchlägen der Cyclopen nach; und als er die erreichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und erhielt dadurch ſein Geſichte wieder. Nach einiger Meynung hatte ſich die Diana ſelbſt in ihn verliebet, und war Willens ihn zu heyrathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion durch das Meer gieng, und man nichts als ſeinen Kopf ſahe, und ſie nicht erkennen konnte was es ſey; beredete er ſie, daß ſie zum Ziele nach dem Kopfe ſchoß, und ihn ertödtete.

Orpheus.

Beywört. Der künſtliche. weiſe. leyernde. klagende. mächtige. geſchickte. hurtige. belobte. beliebte. ſpielende. edle.

Redensarten. Orpheus, der vor der Hölle ſang. Neukirch. Dem Orpheus haben dort die Thiere folgen müſſen, wenn die geſchickte Fauſt um ſeine Säyten lief; ja ſelbſten Wald und Felß war gleichſam losgeriſſen, ſo bald der Thracier ſein Klingeſpiel ergrif. Wenzel. Der von ſüſen Lüſten gereitzt in Abgrund zur Euridice dringt. Lohenſtein. Wie hat, Euridice, dein Orpheus nicht geſpielt, wenn er des Morgens ſchon mit ſeiner Zitter klang, wenn er des Abends noch von ſeiner Liebe ſang. Neukirch.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muſe Calliopes. Er ſoll ein Macedoniſcher König geweſen ſeyn. In der Jugend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Künſten, abſonderlich in der Muſic ſo weit, daß er durch die letztere Bäume, Felſen und Thiere an ſich zog. Als er ſeine Gemahlin verlohren hatte, gieng er mit ſeiner Leyer in die Hölle, erweckte dadurch des Plutonis und Proſerpinä Mitleiden, und verurſachte durch ſein Säytenſpiel, daß Tantalus nach dem Waſſer zu ſchnappen vergaß, Ixionis Rad ſtille ſtund, und der Danaiden Fäſſer leer blieben ꝛc. Die gemeineſte Meynung iſt, daß Orpheus von den Thraciſchen Weibern erſchlagen worden, weil er mit ſeiner Leyer verurſachte, daß ihm die Männer immerzu nachfolgten.

Orthia.

Beſchreib. Die Diana hat dieſen Namen von einem Arcadiſchen Ländgen Orthia. Sie ward unter dieſem Namen auf dem Berge Lycone verehrt, und man opferte ihr anfänglich Menſchen.

ſchen. Doch Lycurgus änderte es in ſo fern, daß die jungen Leute derer Spartaner um ihren Altar herum ſo lange mit Peitſchen geſchlagen wurden, bis ſelbiger mit ihrem Blute beſprenget wurde, da immittelſt eine Frau der Göttin Bild umher trug, das, da ſolches ſonſt leichte war, ſogleich ſchwer wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeſchlagen wurde.

Orthus.

Beywört. Der entſetzliche. ſchreckliche. ungeheure. grauſame. rohe. zweyköpfigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidna, und ein entſetzlicher Hund mit zwey Köpfen, welcher mit dem Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Hercule erſchlagen ward, als er ſie wegholen wollte. Seine Braut war ſonſt hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimäram zeugete.

Oſiris.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weiſe. berühmte. edle. zerſtückte. erſchlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhafte.

Beſchreib. Er ſoll ein Sohn des Saturni und der Rheä geweſen ſeyn. Er war ſonſt ein König in Egypten, der wegen ſeiner Verdienſte unter die Götter gerechnet wurde. Denn da ſonſt die Menſchen einander ſelbſt fraſen; ſo machte er, daß das Geträyde gebauet, und davon Speiſe zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und beſetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten verfertigten, oder auch Ackerwerkzeuge ſchmiedeten. Seine Gemahlin war die Iſis, die inzwiſchen der Regierung vorſtund, als er die Welt durchzog, und die Menſchen den Wein- und Geträydebau lehrte. Er wurde endlich von ſeinem Bruder, dem Typhone mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter ſeine Cameraden austheilete. Doch Iſis dämpfte die Verräther, und brachte alle Theile deſſelben zuſammen, balſamirte ſie ein, und machte vermittelſt des Gewürzes einen ganzen Cörper daraus. Hierauf rief ſie 26. Prieſter, jedweden in geheim, zu ſich, und ſtellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Verſicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphiſch unter einem Scepter mit einem Auge vorgeſtellet.

Oſtern.

Oſtern.

Beywört. Die frohen. erfreulichen. aufgeklärten. beſungenen. Siegerfüllten. erwünſchten. ſüſen. lichten.

Redensarten. Wo die Gottheit das Fleiſch, ihr Kleid, durch die Siegel, Stein und Riegel dringen läßt. Wenzel. Erwünſchtes Oſterfeſt! da wir das Licht der güldnen Ewigkeit im Morgenglanz nach dunkler Gruft anfangen. Der Heyland, den die Nacht ins finſtre Grab gebracht, hat Band und Riegel weggeſchlagen; er hebt das Haupt als Held hervor, und hat dem Feind ſein abgeworfnes Thor durch eigne Macht als Simſon weggetragen. *idem.* JEſus, der auferſteht, und aus dem Grabe geht. *idem.* Hocherwünſchtes Freudenfeſt, güldner Tag ſey uns willkommen, welcher alles weggenommen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem.* Der ſchöne Sieg, da des Höchſten Sohn, der groſe Prinz des Lebens, nach dem Schlaf zu ſeinem Sieg erwacht. Wenzel.

Oſtwind.

Beywört. Der dürre. ſanfte. geſunde. trockne. ſcharfe. ſtarke.

Beſchreib. Der Oſtwind wird als ein junger Mohr abgebildet, hat Flügel an Händen und Füſen; hinter ihm gehet die Sonne auf, und deutet auf Regen; ſonſt läuft er auch auf Wolken, und ſtreuet, wo er hin kömmt, Blumen aus.

Ovidius.

Beywört. Der zärtliche. geile. unverſchämte. Klagenvolle. ärgerliche. verjagte. verbannte. reuige. Thränenvolle. ſchlüpfrige. Wolluſtreiche.

Redensarten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugte. Opitz. Der Liebe geiler Lehrer. *idem.* Den ſeine geile Muſe ins Elend trieb. Lohenſtein.

Pabſt.

Beywört. Der ſtolze. erhöhte. dreygekrönte. tyranniſche. kluge. fromme. heilige. ſtrenge. alte. graue. geehrte. muntre. unheilige. verhaßte. unerbittliche.

Umſchreibungen. Des Römiſchen Glaubens Haupt. Opitz. Der Vater, den man heilig nennet. *idem.* Der dort in jener Stadt, die ſieben Hügel hat, auf ſeinem Throne ſitzt. Wenzel.

Pabſtthum.

Redensarten. Des Pabſtthums dunkle Nacht, das manchen

 Irrwiſch

Irrwiſch hervor gebracht, und ſeinem Pöbel vorgeſchrieben, der, nun der Wahrheit Sonnenlicht den Dunſt der alten Fabeln bricht, in leere Lüfte muß verſtieben. Amthor. Das Volk, dem Pabſt und Rom die Feſſel angelegt, und in der Dienſtbarkeit als ſchlechte Thiere leitet. Wenzel.

Pactolus.

Beywört. Der reiche. güldne. tiefe. koſtbare. edle. Goldſandigte. Aſiatiſche.

Redensarten. Der Fluß, der Goldſand führt. Wenzel. Der, als ſich Midas wuſch, ganz güldne Körner zu führen anfieng. Chr. Gryphius.

Pagode,

Beywört. Die köſtliche. abgöttiſche. heydniſche. verfluchte. geſchmückte. verdammte. güldne. gezierte. geſtöhrte.

Beſchreib. Alſo werden die Indianiſchen Heydentempel genennet.

Palämon.

Beywört. Der bärthigte. ſchwimmende. alte. anſehnliche. mächtige. eröfnende.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein König in Böotien: die Mutter aber Ino, eine Tochter des Cadmi. Als Athamas die Bosheit der Inus erfuhr, durch welche ſie es bey nahe ſo weit gebracht hatte, daß er ſeinen Sohn, den Phrixum, ſamt deſſen Schweſter, der Helle, unſchuldig hinrichten laſſen; übergab er die Ino ſamt dem Palämone oder Melicerta, (denn ſo wird er auch genennet,) dem Phrixo, wiederum mit ihnen zu thun, was er wollte; allein, da er ihnen auch das Leben nehmen wollte, rückte ſie ihm Bacchus aus den Händen. Wie aber Athamas darauf von dem Jove ſelbſt raſend gemacht wurde, und er in ſolcher Wuth auch ſeinen einen Sohn, den Learchum, ergrif, einigemal um den Kopf drehete, und damit wider einen Felſen ſchlug, riß Ino mit dem Melicerta oder Palämone vor ihm aus, und ſtürzte ſich ſamt dem Sohne, den ſie noch auf den Armen trug, in das Meer. Des Palämonis Cörper wurde von einem Delphin aufgenommen, und an das Ufer des Iſthmi bey Corinth gebracht, und von dem Corinthiſchen Könige Siſypho gebührend begraben. Er ward mit einem groſen blaulichten Barthe und einem Schlüſſel in der Hand gebildet; iedoch aber niemals auf einem Wagen, ſondern nur als in dem Meere ſchwimmend.

Palamedes.

Beywört. Der lange. kluge. gerechte. weiſe. gütige. Grosmuthsvolle. erfahrne. billige. verſchlagene. liſtige. tapfere.

Beſchreib. Sein Vater war Nauplius, ein Euboeiſcher König; ſeine Mutter aber Clymene. Er war mit in Creta bey der Erbtheilung der Verlaſſenſchaft des Creti, als Paris indeſſen die Helenam raubete. Hernach ward er auch als Geſandter mit an den Priamum abgeſchicket, die Geraubte wieder zu fordern. Als man aber hieſelbſt nichts ausrichtete, war er vor andern bemühet, die Griechen wider die Trojaner zuſammen zu bringen: Und da ſich inſonderheit Ulyſſes nicht zu ſolchen Kriege verſtehen wollte, ſondern ſich lieber närriſch ſtellete; gieng er mit dem Agamemnone und Menelao ſelbſt nach Jthaca: Und da er ſahe, daß Ulyſſes als ein Knecht mit einem Pferde und Eſel ackerte, nahm er deſſen Sohn Telemachum, und legte ihm denſelben in den Weg vor den Pflug; allein, da Ulyſſes den Pflug aufhub, ſahe man, daß er bey Sinnen wäre; damit muſte er mit fort. Als darauf Agamemnon das Commando bekam, waren die übrigen alle verdrüßlich, u. Palamedes rührte die beygelegten Schwierigkeiten aufs neue auf, u. erhielt darauf an des Agamemnonis Stelle das Obercommando, welches er auch mit groſem Ruhm und Glücke führte. Durch die Liſt des Ulyßis ward er endlich einer Verrätherey beſchuldiget, u. daß er ſich mit den Trojanern in unanſtändige Correſpondenz eingelaſſen; daher er auch hingerichtet wurde. Er war ſonſt von Natur lang und ſchmächtig; was aber ſeine Gemüthsbeſchaffenheiten anbetrift, gütig, großmüthig und gerecht.

Pales.

Beywört. Die gütige. milde. beſchützende. mächtige. verſöhnte.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Namens, und zwar nach einiger Meynung des Futters, nach anderer aber des Viehes und der Hirten. Man opferte ihr inſonderheit Milch, und rufte ſie an, daß ſie dem Viehe geſunde Weide geben, es vor Seuchen und Wölfen bewahren, fruchtbar ſeyn laſſen wollte, und was dergleichen mehr war.

Palinurus.

Beywört. Der Sorgfaltsvolle. ſchlafende. ertödtete. weiſe. todte. edle. kluge. redliche. nöthige.

Beſchreib. Er war ein Steuermann auf der Reiſe des Aeneä nach Italien; wurde aber von dem Schlafe, der in Geſtalt

des Phorbantis, eines Reiſegefährten zu ihm kam, mit dem Steuerruder ins Meer geſtürzet. Seine Seele zu verſöhnen, ward das Italiäniſche Vorgebürge, wo er angelandet, aber auch erſchlagen, und aufs neue ins Meer geworfen war, Palinurum genennet.

Palladium.

Beywört. Das ſchützende. gewenhte. mächtige. edle. tröſtliche. verehrte. geraubte. ſtarke. feſte, geſchenkte.

Beſchreib. Als Ilus den Jovem erſuchte, ein Zeichen zu geben, daß ihm die neuerbaute Stadt angenehm ſey, fiel die Nacht drauf das Bildnis der Palladis vom Himmel, und ward vor ſeinem Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und ſetzte die Beine, als ob es gienge; in der erhabnen rechten Hand hielt es einen Spies, und in der linken einen Rocken. Es war der Stadt Trojä ſo fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen ſollte, wenn daſſelbe verlohren gienge. Man verwahrete ſolches ſehr eyfrig. Endlich verrieth es Helenus dennoch dem Ulyßi und Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil er unglücklich war, Aeneas aber ſolches nicht haben mochte, nahm es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beſtändig verwahret wurde.

Pallas, ſiehe *Minerva*.

Pallaſt.

Beywört. Der köſtliche. Eiſenfeſte. hohe. berühmte. verwüſtete. zerſtöhrte. edle. dauerhafte. köſtliche. eingeworfene. verſunkene. geſchmückte. wüſte. bewohnte. herrliche. trefliche. erhöhete.

Redensarten. Der Eiſenfeſte Bau, geſtützt durch ſo viel Pfeiler. Beſſer. Hier ſiehet man den Marmor dauern, den keiner Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyſt, der nie verdirbt, bepfoſtet die erhöhten Mauern: Der Jaſpis ſtrahlt an ieder Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet; Und was an Statt der Fenſter dienet, iſt ein polirter Diamant. Wenzel. Der Pallaſt iſt ein Wohnplatz, da der Tod Wirth und der Menſch ein Gaſt iſt. Neukirch. Baut nur, ihr Sterblichen, von Jaſpis und Porphir, von Gold und Cedernholz die herrlichſten Palläſte. Hanke.

Palmen.

Beywört. Die ſteifen. grünen. blutigen. erfochtenen. erſtrittenen.

nen. geſtreckten. erhöhten. immerfriſchen. ſtarken. unverwelkte. ſichere. belobte. verewigte. gedrückte.

Redensarten. Palmen welken im Gedrange. Beſſer. Deren ſchönes Weſen mit ieder Mondenfriſt verneute Reiſer treibt. Wenzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Das ſchöne Palmenreiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn ſonſt alles fault, noch voller Blüthen ſeyn. *idem.* Die Palmen ſind an Kraft von oben reich. *idem.*

Pan.

Beywört. Der verbuhlte. lächerliche. künſtliche. groſe. wilde. belachte.

Redensarten. Pan, der auf ſieben Röhren anzuſtimmen hat erdacht und ganz lieblich anzuhören, einen neuen Thon aufbracht. Opitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunſt zu haben, und ſeine Satyri umher am Ufer traben. *idem.* Pan, als er geilt, das Feuer zu umfangen, hat ſich der tumme Tropf ganz jämmerlich verbrannt. Wenzel.

Beſchreib. Er hatte entweder den Jovem oder den Mercurium oder einen noch andern zum Vater; und mit der Mutter ſiehet es ebenfalls ſehr ungewis aus. Die Arcadiſchen Nymphen erzogen ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, ſo lachten die Götter über die Poſſen ſehr, die er machte. Er war ein Gott der Schäfer, Berge Hirten, Jäger und Nymphen. Er liebte die Naidem und Syringen. Als er die letztere einſt verfolgte, und ſie ſich ins Waſſer begab, umfaßte er einen Arm voll Schilf, da er ſie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn ſonſt mit zwey Hörnern, rothem Geſichte, ſpitzigen Ohren, kahlem Vordertheil des Kopfes, ſtruppigtem Barthe, eine Peitſche von Ziegenleder in der rechten, und einen Hirtenſtab in der linken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der Peitſche eine Pfeife hielt. Man mahlet ihn auch mit einem Ziegenſchwanze und rauchen Ziegenbeinen; auch, wie er ſich mit einem Pardel- oder Rehfell bedecket.

Panacea.

Beſchreib. Die Griechiſche Göttin, die wider alle Krankheit helfen ſollte, und zu Oropo verehret wurde.

Panda.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio den Weg gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

Pandarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapfere.

Beſchreib. Einer von Aeneä Gefolge, ein entſetzlich groſer Kerl den Turnus erſchlug.

Pandecten.

Beywört. Die ſchweren. edlen. durchſorſchten. verwirrten. geſetzten. gerechten. durchgrübelten. dunkeln. erleichterten. erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beſchenkte. ſchädliche. ſchnöde. betrügliche.

Beſchreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortreflichkeit beſchenket; daher ſie auch den Namen bekam. Und weil ſie das Mittel ſeyn ſollte, die Menſchen zu beſtrafen, da Prometheus das Feuer vom Himmel geſtohlen hatte, ſo bekam ſie zu ſolchem Ende eine Büchſe. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. geſäuberte. Götzenvolle.

Beſchreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewiedmet war, und ietzo Maria rotunda heiſet.

Panther.

Beywört. Der fleckigte. bunte. gereitzte. grauſame. ſchnöde. verſteckte.

Redensarten. Ein Pantherthier, das der Jäger Wein erfreut. Neukirch. Deſſen Haare geil machen. Ziegler.

Panthus.

Beywört. Der edle. ſchöne. weiſe. geraubte. berühmte. geehrte.

Beſchreib. Er war ein Prieſter des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojaniſchen Geſandten geraubet wurde. Da ſtand er nun in groſem Anſehen, und ward auch eben dieſes Gottes Prieſter in Troja.

Papagoy.

Beywört. Der grüne. geſchwätzige. lächerliche. ungeſchickte. plauderhafte. bunte. ſcherzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. beſuchte. geweyhte. verliebte. unkeuſche. geehrte. berühmte. Weltbekannte.

Beſchreib.

Beſchreib. So hies die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tempel ſtund.

Papyrius.

Beywört. Der verſchwiegene. kluge. weiſe. vorſichtige. verſchlagene. belohnte. edle.

Beſchreib. Ein junger edler Römer, der ſeiner neubegierigen Mutter, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? antwortete: Man hätte unterſucht, ob ein Mann zwey Weiber, oder zwey Männer eine Frau haben ſollten? weil er das rechte Geheimnis nicht verrathen wollte.

Paradies.

Beywört. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. eingeräumte. holde. angenommene. luſtige. liebliche. verſcherzte.

Redensarten und Umſchreib. Edens Luſtrevier. Brockes. Die verlohrnen Edensauen. *idem.* Worinnen Evensluſt der Menſchen Tod gebahr. Wenzel. Wo GOttes Zornorcan auf Adams Stille fiel. *idem.* Der Wundergarten, wo Adam in ganz reiner Unſchuld alle Süßigkeit genos. Hanke. Das Paradies, da tauſend Engel ſeyn, und keine Schlange ſticht. Wenzel. Das holde Paradies, das tauſend Lieblichkeiten ſchaft. Ziegler. Das Paradies, das tauſend Luſtbarkeiten mit reicher Münze zahlt. *idem.* Der Garten, den ſelbſt die Majeſtät in Eden hat gepflanzt, wo Bäum' und bunter Klee in ſchönſter Ordnung ſtehen; den in gevierdter Fluth ein naſſer Wall umſchanzt. *idem.* Das ſchöne Paradies ſoll mir zur Wohnung dienen, wo Sicherheit und Luſt das frohe Haupt bekrönt; wo Roſ' und ſtetes Wohl in voller Anmuth grünen; wo niemals Weh und Tod die Mordtrompete thönt. *idem.*

Parcen.

Beywört. Die harten. ſtrengen. unerbittlichen. ſpinnenden.

Redensarten. Die unerbittlich hart mit ſtrengen Händen ſpinnen. Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens ſpinnt. Opitz. Deren Schluß den Lebensfaden bricht. Amthor.

Beſchreib. Man giebt ſie vor Töchter der Nacht aus, und ſind ihrer drey; Cloto, Lacheſis und Atropos. In ihren Händen ſtand das Schickſal der Menſchen, und ihrer Macht waren auch die Götter unterworfen. Sie hielten ſich in einer Höle auf; Clotho hatte den Rocken, Lacheſis ſpann und Atropos ſchnitt mit der Scheere den Faden ab. Man bildet ſie als drey Weiber, mit weiſſen Binden um die Köpfe, und die Röcke mit

Purpur eingefaſſet, mit einer Diamantenen Spindel zwiſchen ihren Knien. Wiewol man bildet ſie auch anders.

Parder.

Beywört. Der fleckigte. verſteckte. liſtige. verſchlagene. heimliche. betrogne. ſchlaue. bunte.

Redensarten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verſtecken weis. Neukirch.

Paris.

Beywört. Das groſe. edle. reiche. Blutbeſpritzte. holde. angenehme. erwehlte. beſuchte. kluge. verlaßne. öde. volle. ſchnöde. verheerte.

Redensarten. Paris, die ſchöne Stadt, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit. Opitz. Der Auszug der Natur, der Erden Licht, der Weisheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Welt macht mit der Weisheit Pfande zu einer Schuldnerin. *idem.* Das unſern Adel reich von uns entfernet, und arm zurücke ſchickt. Neukirch.

Paris.

Beywört. Der edle. unglückſelige. fatale. ſchnöde. eitle. weggeworfene. erhaltne. tapfre. wohlgewachſene. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubä deſſen ſeiner Gemahlin. Als ſeine Mutter ſchwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre ſie eine Fackel, womit Troja in Brand geſetzet würde. Derohalben ward er bald nach ſeiner Geburt weggeſetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn der, ſo ihn wegſetzte, wieder zu ſich nahm und auferzog. Er ſchlichtete den Streit der Junonis, Palladis und Veneris; und ſprach der letztern den güldnen Apfel, als der Schönſten, zu, nachdem ſie ihm verſprochen, ihm die Schönſte von ganz Griechenland zur Gemahlin zu geben. Durch einen Kampf mit einem Ochſen machte er ſich an ſeines Vaters Hofe unbekannter Weiſe bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er vor einen Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam, des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geſchichte eigentliche Umſtände man ſich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojaniſchen Kriege erſchoſſen, oder ſonſt umgebracht. Er war ſonſt ſehr ſchön, wohlgewachſen und tapfer.

Parnaſſus.

Beywört. Der öde. ewiggrüne. Lorbeerreiche. angenehme. geweyhte. edle. ſtille. erhöhte. hohe. ſteile. beſiegte. beſtiegne. ſtolze.

Redensarten. Der Muſen Sommerhaus. Opitz. Des Parnaſſus hohe Stelle. *idem*. Der Muſenberg. Wenzel. Der Gipfel, wohin kein fauler Schritt des trägen Pöbels kömmt. Amthor.

Beſchreib. Parnaſſus war ein Berg in Böotien, oder in Phocide, mit zwey Spitzen, davon die eine Tithorea, die andere aber Hyampeus heiſet. Er hatte die Kraft, daß, wenn man darauf ſchlief, man ſogleich zum Poeten ward.

Paſiphae.

Beywört. Die geile. bezauberte. verliebte. entbrannte. entzündete.

Beſchreib. Sie war des Cretiſchen Königes Minois Gemahlin. Weil ſie der Veneri lange keinen Dienſt erwieſen, muſte ſich Paſiphae in einen Ochſen verlieben. Dädalus erfand hierauf eine Machine, vermittelſt deſſen ſie ſo gemein mit dem geliebten Ochſen ward, daß ſie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar ein Menſch war, aber doch einen ganz ordentlichen Ochſenkopf hatte.

Patelena.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche darüber geſetzet war, daß, wenn ſich die Bälglein an dem Getrayde aufthun, die Aehre vollends hervor brechen möge.

Patella.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Aufſicht über die Dinge hatte, welche ſich aufthun muſten.

Patellarii.

Beywört. Die läppiſchen. unterſten. verachteten.

Beſchreib. Die geringen Götter der Römer wurden alſo genennet, wie etwan die Lares waren, denen man in einer Patella opferte.

Patroclus.

Beywört. Der flüchtige. tapfre. ſtreitbare. verfolgte. erſchlagne. gerochne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einſt nach Opunte kam, und mit dem Cliſonymo ſpielte, richtete er ſolchen unver-

unverſehens hin, und muſte daher ſo wol als ſein Vater flüchtig werden. Hierauf bewarb er ſich um die Helenam; wiewol vergeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Trojam, allwo er im Zweykampf mit dem Hectore blieb, weil ihm Apollo ſelbſt zuwider war. Sonſt war er ſehr tapfer, und des Neptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem Hectore grauſam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leichbegängnis halten lies, ihm auch ſelbſt eine Lobrede hielte. Achilles lies ihn hierauf auf dem Promontorio Sigaeo begraben, allwo er ſelbſt nach der Zeit, als ein ſehr guter Freund, auch ſein Grab fand.

Patron.

Beywört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne. gütige. gewogne. reiche. unermüdete. beſorgte. Sorgenvolle. gerühmte. verehrte. ungemeine. ſchwache. ohnmächtige. milde. ſchätzbare.

Paventia.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Kindern das Schrecken abwenden ſollte.

Paulus.

Beywört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. erleuchtete. erwehlte. ausgerüſtete. begabte. enthauptete. tobende. ſchnaubende.

Redensarten. Der Apoſtel, der der Heyden Mund, der ward entzückt, und aus dem irrdiſchen Gefängnis weggerückt. Er ſahe ſolche Dinge, und kunte ſie verſtehen, die nie kein Sinn gefaßt, kein Auge nie geſehen. Brockes.

Pax.

Beſchreib. Sie wurde ſo wol von den Römern als Griechen als eine Göttin verehret. Man bildete ſie, als ob ſie den Plutonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel an zu bauen, den Veſpaſianus erſt vollendete. Er war einer der ſchönſten Tempel, brannte aber unter dem Käyſer Commodo ab, ohne daß man wuſte, wo das Feuer herkommen ſey. Siehe Friede.

Pecunia.

Beſchreib. Die Römer ruften eine Göttin dieſes Namens an, die da machen ſollte, daß ſie viel Geld hätten.

Pegaſus.

Beywört. Der ſchnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. beſtieg-

ſtiegne. geſiederte. leichte. beſchimpfte. verſchlagne. verächtliche.

Umſchreib. Der Dichter Pflügelpferd. Lohenſtein. Das Pferd aus deſſen Fusſtapfen ein Quell entſprang, aus dem die Dichter trinken. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute entſtand, als Perſeus der Meduſä den Kopf abhieb. Es hatte Flügel, und flog ſo ſchnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der Muſic der Muſen ſein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm einen Schlag mit dem Fuſe, worauf der Brunnen Hippocrene entſtand. Minerva zähmete es endlich, und gab es den Bellerophonti zu reuten, als er die Chimäram erlegte.

Peleus.

Beywört. Der tapfre. keuſche. verfolgte. geplagte. gebeugte. herzhafte. Heldenmüthige. belobte. unvergeßliche.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Aeaci und der Endeis. Seine Mutter hetzte ihn und ſeinen Bruder an, daß ſie ihren Halbbruder, den der Aeacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus dem Wege räumen möchten. Sie thaten auch ſolches, und wurden deswegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zufälle, bis ſich Aſtydamia, des Acaſti Gemahlin, in ihn verliebte. Er ſchlug ſolches aus, wurde aber von ihr deswegen bey ihrem Gemahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet; worüber er allerhand Verfolgungen von dem Acaſto auszuſtehen hatte. Endlich brachte er durch Hülſe des Caſtoris und Pollucis einiges Volk zuſammen, und eroberte Jolcon, und lies die Aſtydamiam in Stücken zerhauen. Endlich ſtarb er auf der Inſul Co in ziemlicher Noth und Bekümmernis; wozu dieſes nicht wenig beytrug, daß ſein Sohn Achilles vor Troja umkommen war.

Pelias.

Beywört. Der Argwohnvolle. betrogne. bezauberte. zerſtückte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewis. Meiſtentheils wird der Neptunus vor ſeinen Vater, die Tochter des Salmonei vor ſeine Mutter ausgegeben. Sie ſoll ſich in den Fluß Enipeum verliebt, Neptunus deſſelben Geſtalt angenommen, und alſo dieſen Sohn mit ihr gezeuget haben. Er ſendete den Jaſon, aus Verdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus aus Colchide zu holen. Endlich ward er von der Medea in Stücken zerhauen, in einen Keſſel geſtecket und gekochet.

Pelican.

Beywört. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. beſorgte. zerhackte.

Redensarten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben flieſſen, wenn er nur ſeiner Frucht dadurch das Leben ſchenkt. Ziegler.

Pellona.

Beſchreib. Bey den Römern war dieſes eine beſondere Göttin, die ſie anruften, damit ſie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geſchlachtete. getödtete. lebende. zerſtümmelte. erweckte. geweyhte. liſtige. verſchlagne. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bathe einſt die Götter zu Gaſte, und da ſchlachtete er ſeinen Sohn, um ihre Unwiſſenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verluſt der Proſerpinä betrübt war, aß auch die ganze Schulter. Die andern Götter merkten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helfenbeinerne. Neptunus ſchenkte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieſelben erhielt er in einem Wettrennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weiſe, weil er den Kutſcher des Oenomai beſtach, der den Wagen alſo zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf ſolche Art gewann. Inzwiſchen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach ſtarb, wurden ſeine Gebeine in einem eiſern Kaſten in einen Tempel aufbewahret.

Penates.

Beſchreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze ganze Städte und Länder ſtunden. Man bildete ſie als ſitzende Mannsperſonen in Soldatenkleidung, mit Spieſen in den Händen, und bloſen rechten Armen, wie die Römiſchen Stadtrichter Recht zu ſprechen pflegten. Die Gipfel der Häuſer waren ihnen heilig, und man beſtätigte vor ihnen die Bündniſſe. Man verwahrte ſie ſehr wol, weil man glaubte, daß, wenn ſie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keuſche. züchtige. angenehme. junge. liſtige. unveraltete. treue. belobte. Verehrungswerthe. ungemeine.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul prophezeyete nichts Gutes von ihr, deswegen ward ſie weggeworfen. Doch auf ihr Weinen naͤherten ſich ihr die Meleagrides, die ſie ernaͤhrten. Ulyſſes wurde ihr Gemahl, und in Abweſenheit ihres Ehemanns fuͤhrte ſie ſich ſehr eingezogen auf, und wuſte die Freyer mit guter Manier aufzuhalten. Wiewol andere ihre ſo hochgeruͤhmte Keuſchheit ſehr in Zweifel ziehen.

Penia.

Beſchreib. Sie iſt eine Goͤttin der Armuth. Sie gieng einſt im Garten des Jovis ſpatziren und da fand ſich Porus, der Gott des Ueberfluſſes, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwaͤrter der Veneris, mit ihr.

Penthesilea.

Beywoͤrt. Die tapfre. herzhafte. edelmuͤthige. ertoͤdtete. ſtarke. uͤberwundene. entweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Martis und der Otreres, und eine Koͤnigin der Amazonen. Sie gieng dem Trojaniſchen Koͤnige Priamo wider die Griechen zu Huͤlfe entgegen. Endlich erſtach ſie der Achilles, und ſie ward nach ihrem Tode von demſelben bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geſchleppet.

Pentheus.

Beywoͤrt. Der trotzige. kuͤhne. beſtrafte. erkannte. erſchlagene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves. Er widerſetzte ſich dem Baccho, als derſelbige in Boͤotien reiſete. Endlich ward er in der Raſerey von ſeiner Mutter erſchlagen, die ihn vor ein wild Schwein anſahe.

Perdicca.

Beywoͤrt. Der geile. entbrannte. ſchnoͤde. verdorrte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Polycaſte, und ein Jaͤger. Als er in unordentlicher Liebe gegen ſeine Mutter entbrannte, verſchwieg er ſolches, und verdorrete druͤber.

Perſica.

Beſchreib. Sie war eine Goͤttin der Roͤmer, welche machen ſollte, daß eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches junge Eheleute mit einander ſuchen.

Pericles.

Beywoͤrt, Der tapfre. Großmuthsvolle. unerſchrockne. gebeugte. geſetzte. edle. Liebenswerthe. weiſe. kluge. angeſehne. verſtaͤndige.

Redensarten. Der unerſchrockne Held, den kein Gelück beweget. Beſſer. Der ſich nur den Paralus die Wehmuth läſt erweichen, und da ſein Ebenbild man auf die Baare trägt, gedenckt er auch zugleich an alle ſeine Leichen. *idem*.

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeſtändige.

Beſchreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Als Hercules ſeinen Vater bekriegte, verwandelte er ſich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Geſtalten, ward aber dennoch endlich erſchlagen.

Perillus.

Beywört. Der grauſame. undankbare. tyranniſche. wüthende. verfluchte. verhaßte. ſchnöde. unerbittliche. rauhe.

Redensarten. Perillus, deſſen Ochs aus ſeines Bauches Höle, des künſtlichgrauſamen Erfinders bange Seele mit dampfſigten Geſchrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weiſen im ehrnen Ochſen braten lies. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beſchreib. Er war ein König, der aus der Erde entſtund. Er war ſehr gerecht, fromm und reich. Deswegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menſchen Ehre erwieſen. Dieſes bewegte Jovem auf Rache zu ſinnen; doch der Apollo bat vor ihn, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. koſtbare. geſuchte. gefundne. tiefverſchloßne. edle. zerſtoßne. geſunderundte. erlangte. harte. erreichte.

Redensarten und Umſchreib. Das Muſchelkind, das Salz und Fluth gleich wieget, ſo bald ihr Schmuck in ſeiner Schaale lacht. Wenzel. Die Perlen ſeyn die Thränen, ſo die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem*. Die Perlen, die mit der Sonne buhlen, wenn ſie noch in der Muſchel ſeyn. *idem*. Um deren Bruth Gelehrte ſich zu zanken pflegen: Jetzt legt man ſie dem Thau und deſſen Tropfen bey; bald will man die Geburth dem Donner ſelbſten danken; dann ſcheint es, ob

ob ihr Seyn von vielem Regen ſey. *idem.* Die Perle, wenn ſie noch wie in den Windeln lieget, ſpielt ſchon mit hoher Kraft, die von dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchſter Schmuck beſteht in weiſen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in jedes Auge ſtreut. *idem.* Die Perle ſtärkt das Herz, und miſcht ſich unter Säfte, die man der Bangigkeit bewährt entgegen ſezt. *idem.* Es wird die Perlenfrucht nur durch die Wellen beſſer, und reift, ie mehr die See um ihre Körner ſchweift. *id.* Die Perle, welche ſich in ofner Muſchel zeiget, die iſt den Suchenden ſchon mehr als halb geſchenkt. Ziegler. Die reine Perle deckt nur rauhe Muſchelſchalen, man kennet keinen Unterſcheid. Soll aber Ohr und Hals mit ihrem Schatze prahlen, ſo raubt ihr Fleis und Hand das Steinbeſeelte Kleid. *id.*

Perſer.

Beywört. Die tapfern. weibiſchen. geilen. zärtlichen. verächtlichen. abergläubiſchen. zaghaften. verjagten. bezwungenen.

Redensarten. Der tapfere Perſianer, von dem der ſchwarze Mohr die Sclaven küßt. Ziegl. Der alten Elamiten Schwarm. *idem.* Des groſen Moguls Nachbarn. Lohenſtein.

Perſeus.

Beywört. Der tapfre. beherzte. nie bezwungene. edelmüthige. unbezwungene. beſchützte. gewafnete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis. Von ſeiner Mutter und Zeugunsart ſiehe *Danaë.* Der Vater lies ihn ſamt der Muter in einen hölzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werfen; Als es ſie an die Inſul Seriphum antrieb, half ihnen Dyctis aus dem Kaſten. Auf des Polydectä Anregen machte er ſich an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit ihnen von dem Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von der Minerva aber mit einem Cryſtallenen Schilde ausgerüſtet: Welche er auch umbrachte. Siehe *Gorgones.*

Peta.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche ſie anruften, damit ſie verſchaffen möchte, daß ſie in allem, was ſie bathen, erhöret würden.

Pfau.

Beywört. Der ſchöne. ſtolze. beſchämte. häßliche. närriſche. aufgeblaſene. prangende. langgeſchwänzte. eitele. verworfene. verlachte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen

Pfauenſchwanz.

Beywört. Der wiederſcheinende. holde. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. göldne. beaugte.

Redensarten. Des Pfauenſchwanzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauenſchwanz, der der Farben Wechſel führet. Wenzel. Der buntgemiſcht an Farben. Lohenſtein.

Pfeil.

Beywört. Der zerbrochene. ſtumpfe. abgedrückte. ſtrenge. geſpitzte. tödliche. vergiftete. blutige. befiederte. ſchnelle. pfeifende. hurtige.

Redensarten. Die durch zertheilte Luft mit ſtrengen Pfeifen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Luft wie Wolken überdecken. Lohenſtein. Ihr Pfeile ſollt forthin nicht Pfeile heiſen: Die Feder ſoll forthin nicht mehr das ſpitzge Eiſen zieren, und auch das Eiſen ſoll nicht mehr die Feder führen. Hofmannswaldau.

Pferd.

Beywört. Das ſtarke. muntere. wiehernde. weisbeſchäumte. ſpringende. geile. edle. beſchlagene. ſchwitzende. keichende. bezäumte. getummelte. hurtige.

Redensarten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit ſpringt. Opitz. Die Stutten, ſo vor Geilheit luſtig ſeyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in friſche freye Luft, will nicht beſchloſſen liegen; ſpringt, wiehert, ſchnaubt und ſchäumt, läßt ſeine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt ſchon damals an, wie ſchnell es werde ſeyn, wenn ihm die Ritterbahn wird ſollen nach der Zeit den Dank in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welchen nichts als Gold und Purpur ſchmückt, der den erhitzten Fuß in keinen Schranken hält, und mit beſchäumten Maul der Stangen Gold zerſpalten will. Amthor. Ein Pferd reißt oft in freyes Feld aus ſeinem Stande los, zerbricht Gebiß und Stangen, läuft über Stein und Stock, und läſt ſich ganz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürzt, und durch den frechen Lauf den wilden Hals abſtürzt. Opitz.

Pfirſich.

Beywört. Die ſaftige. rauhe. ſanftgeſpaltne. röthliche. fleiſchige. ungeſunde.

Redens-

Redensarten. Im Fall der Pfirſichbaum ſein Perſien quittiret, und durch des Gärtners Hand in fremden Boden ſinkt, ſo wird die Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verſpühret, als wo er noch den Saft der Muttererde trinkt. *Wenzel.* Der ein Bild des Herzens iſt. *idem.* Es iſt ein Zungenbild, das an den Blättern lacht; und das, wenn der Auguſt ſich um die Reifung mühet, ſich die beliebte Frucht wie Herzen ähnlich macht. *idem.* Der Pfirſich hell- und dunkelroth, ihr lieblich gelblich-weiß, das ſich hier deutlich theilt, dort unvermerkt vereinet, formirt oft einen bunten Kreyß. Der Cirkelrunde Leib, der überzogen ſcheinet mit einem zarten Sammt, der glatt und rauch zugleich, und der ihr ins beſondre nützet, da ſeine ſanfte Rauhigkeit ſie für dem faulen Biß der Schnecken ſchützet, iſt lieblich anzuſehn: Die Farben ihrer Haut ſind Wunderſchön und unvergleichlich ſüß gemenget; bald war ein gelber Platz, der faſt dem Agtſtein gliche mit rothen Tüpfelgen beſprenget; bald färbten einen Ort, der Blutroth, gelbe Striche. *Brockes.*

Pflicht.

Beywört. Die ungefärbte. längſtvergeßne. Demuthsvolle. rege. wache. treue. bemühte. opfernde. räuchernde. vergeßne. betrübte. Vergnügungsreiche. ſtille. aufgebrachte. ungezähmte. unbezwingliche. betäubte. tiefverbundene.

Redensarten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. *Chr. Gryphius.* Die Pflicht, die man mit frohen Opfern ehret. *Wenzel.* Die Pflicht, die ſich bemühet, bey dunkler Nacht ihr Opfer abzuſtatten. *idem.* Die Pflicht, die wir nicht nach den Schmerzen meſſen dürfen. *idem.* Das iſt kein Ruhm: Dem Freunde, freundlich heiſen, und dem, der liebt, mit Liebe dienſtbar ſeyn. So kan ſich auch ein Heyde wohl erweiſen; und ſolche That hat ſchlechten Tugendſchein. Der Chriſten Pflicht heißt auch dieſelben lieben, ſo uns davor verletzen und betrüben. *idem.*

Pflug.

Beywört. Der umgeſtürzte. rauhe. ſtarke. niedere. blanke. nöthige. verachtete.

Redensarten. Der Pflugſchar pflegt ſich durch feſtes Land zu reiſen. *Wenzel.* Der Pflug, deſſen harter Stahl viel tiefe Furchen ziehet. *Ziegler.*

Pflügen.

Redensarten. Das matte Vieh, das durch oft empfundnes Reitzen mit Geiſel, Peitſch und Stock, das Feld zerreiſſen muß. Ziegler.

Phädra.

Beywört. Die erhenkte. liſtige. boshafte. unkeuſche. geile. ſchöne.

Beſchreib. Sie war des Minois und der Paſiphaes Tochter, heyrathete den Theſeum, verliebte ſich aber zugleich in ihren Stiefſohn Hippolytum: weswegen ſie ſich entſchlos, der Veneri Speculatrici ein beſonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er ſich nicht nach ihrem Willen bequemete, ſchrieb ſie an den Theſeum: ſie habe ſich von dem Hippolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müſſen zwingen laſſen; und erhieng ſich dabey. Als Theſeus ſolches erfuhr, fluchte er ſo entſetzlich, daß, als Hippolytus am Strande des Meeres ſpatzieren fuhr, ſchickte Neptunus einen Ochſen anher, der die Pferde ſcheu machte, daß ſie umwarfen, und ihn ſchleiften.

Phaeton.

Beywört. Der thörichte aufgeblaſene. unvorſichtige. geſtürzte. verwegene.

Redensarten. Der an Vernunft und am Verſtande blind auf Titans Wagen ſtieg. Lohenſtein. Denn, als ihm nicht bewuſt die Hengſte mit den Zügeln zu hemmen, ſie die Mittelſchranken ausſchlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Graus; die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funk- und Flammen; der aus dem Wagen ward geſtürzet in die Fluth; ſonſt wäre längſt das Meer verglommen in der Gluth. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis. Er bat ſich bey ſeinem Vater einesmals aus, einen Tag die Sonnenpferde zu regieren. Doch er kutſchte ſo unordentlich, daß er die ganze Welt in Verwirrung ſetzte; bis endlich Jupiter den elenden Phaeton mit einem Blitze von ſeinem Wagen ſchlug, da er dann in den Po, einen Italiäniſchen Fluß, gefallen ſeyn ſoll.

Phäocomes.

Beſchreib. Er war ein entſetzlicher Centaurus. Sechs Löwenhäute waren zuſammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte ſich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz: wurde aber von dem Neſtore erſtochen.

Phala-

Phalaris.

Beywört. Der grimmige. wütende. entſetzliche. grauſame. Blutgierige. ſchnöde. tyranniſche. verdam̃te. Agrigentiſche. Siciliſche.

Redensarten. Der Tyrann von Agrigent. Lohenſtein. Der den Perillum ließ in glimmen Ochſen werfen. *idem.*

Phaon.

Beywört. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.

Beſchreib. Er pflegte die Leute über die Meerenge zu ſetzen, und davor von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus wollte ihn ſelbſt prüfen: Sie verwandelte ſich dannenhero in ein altes Weib. Phaon führte ſie willig über: Und ſie machte ihn hierauf, da er vorher alt war, zu einem ſchönen Jünglinge, in den ſich Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

Phariſäer.

Beywört. Die heuchelnden. falſchen. ſchnöden. prahleriſchen. geſchminkten. ſtrengen. GOttverhaßten. Blutgierigen. geſtraften. Hochmuthsvollen. ſtolzen. verdammten. geſtürzten.

Pharus.

Beywört. Der helle. aufgeſteckte. hohe. unentbehrliche. unbetrügliche. gewiſſe. erwünſchte. ſichere. leuchtende.

Redensarten. Das Licht der Schiffenden. Brockes. Des Pharus Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth vergüldet. *idem.*

Philoctetes.

Beywört. Der treue. beſtändige. leichtſinnige. verrätheriſche. ſchnöde. Eydbrüchige. meineydige.

Beſchreib. Sein Vater war Pöas, die Mutter Demonaſa. Er war mit unter den Argonauten, und hernach ein beſtändiger Gefährte des Herculis. Als dieſem auch niemand den Scheiterhaufen anſtecken wollte, that er es, und erhielt davor des Herculis Bogen und Pfeile. Bey einem Opfer, welches Palamedes im Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er von einer Schlange in den Fuß geſtochen, die zwar Ulyſſes erſchlug; Philoctetes aber muſte ſich nach Lemnos zurücke bringen laſſen. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zeigen ſollte; ſolches aber zu verſchweigen demſelben hatte zuſchwören müſſen; ſtieß er mit dem Fuſe auf die Erde, und wieß hierdurch ſolches den Griechen. Kurz darauf fiel ihm ein Pfeil des Herculis ohngefehr auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydrä Lernää eingetunket geweſen, ſo fieng die Wunde ſehr ſchlimm zu werden an. Sonſt that er den Griechen vor Troja groſ Dienſte.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keuſche. ſtumme. gerochene. zerſtümmelte. einſame.

Redensarten und Umſchreib. Die Tochter Pandions. Neukirch. Die ein Mavorskind zu tödten ſich erkühnet. *idem.* Die Athen ihr erſtes Blut zu danken. Die ein König ſelbſt auf dieſe Welt gezeugt. *id.* Die als ein Schaaf vom Wolfe fortgeriſſen ward, als ſie der Thracier in ſeine Klauen nahm. *id.* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen lähmte, und durch dieſen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem.* Die endlich gar in fremde Luft getrieben, und einen Federleib für Frauenkleider anlegte. *idem.* Du liebſt die Einſamkeit in den belaubten Büſchen, und ſingeſt lieblicher, wenn iederman dich ehrt. *idem.* Du brenneſt voller Ruhm und miſcheſt dich im Singen mit deines gleichen oft in einen Wettſtreit ein. *idem.* Wenn der Sonnen Gluth den Himmel angezündet, ſo giebt ihr Luſtgeſang der Erden gute Nacht. *idem.* Die treue Philomele, die in ihrer Wittwenhöle den Raub der Jungen klagt, den todten Buhlen beweint. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Athen, Tochter. Ihr Schwager, der Thraciſche König Tereus, gieng ſehr übel mit ihr um; und damit ſie ſchweigen möchte, ſo ſchnitt er ihr die Zunge aus dem Halſe. Allein ſie nähete Buchſtaben in ein Tuch, und zeigete ſolches der Procne, ihrer Schweſter. Dieſe ließ ſich die Rachgierde aufbringen, ſchlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Ityn, kochete ihn, und ſetzte ihn dem Vater zu eſſen vor. Da er ſolches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streitaxt. Als ſie nun nicht weiter konnte, bath ſie die Götter, ſie möchten ſie in Vögel verwandeln; dieſes geſchahe auch. Procne ward eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopf. Siehe Nachtigall.

Philoſophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verſchmähete. angenehme. leichte. tiefe. ſchwere. brauchbare. durchforſchte. begriffene. falſche.

Redensarten. Der Baldus ſitzt zu Pferd, und Avicenna fähret;

Herr

Herr Ariſtoteles, ihr müßt zu Fuſe gehn! Das iſt der ganze Pracht, womit man die beehret, ſo die Philoſophie zum Handwerk auserſehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Ganß zu hüten, den die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. Es heiſet Boſſenwerk und abgeſchmackte Grillen, was ein gelehrter Krahm der beſten Meiſter hegt. Man glaubt, es könne ja noch Durſt, noch Hunger ſtillen, was die Philoſophie bey uns zu Markte trägt. Iſt ein Philoſophus ſo gar nach Hofe kommen, da trift er den Reſpect mit ganzen Fudern an: Er wird von Groß und Klein ſo herrlich angenommen, daß er die Naſe kaum vor Stieber ſchützen kan. Wenzel.

Phineus.

Beywört. Der geplagte. elende. Martervolle. blinde. geblendete. erlöſete. Mitleidswürdige.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König zu Salmydeſſo. Er wurde ſeiner Augen beraubet; entweder, weil er den Menſchen zukünftige Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den Weg aus Colchide in Griechenland gewieſen; oder auch, weil er des Argonauten Boreä Söhnen die Augen ausſtechen laſſen. Uber dieſes ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt, die ihm alles, was ihm zu eſſen vorgeſetzt wurde, entweder raubeten, oder mit ihrem Unflath beſudelten; die aber endlich von den Söhnen des Boreä vertrieben wurden.

Phlegethon.

Beywört. Der rauchende. dampfende. Siehe *Acheron.*

Beſchreib. So hieß einer der hölliſchen Flüſſe, welcher an Statt des Waſſers mit Feuer floß, und in demſelben groſe Steine und brennende Stücken Felſen mit erſchrecklichen Geraſſel forttrieb.

Phönicier.

Beywört. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten. ſcharfſinnigen. belobten.

Redensarten. Wir ſind Phönicier; Tyr unſer Vaterland; vom groſen Chan gezeugt; durch Süd und Oſt bekannt. Wie weit der Schatten reicht, der Erdkreyß Sternen ſchauet, hat unſer Maſt gefahrn, und unſre Hand gebauet. Wir gaben die Geſetz der Baukunſt aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie man das Kriegsvolk ſtellt; wie man die Hand zur Zung, und Auge macht zu Ohren, durch die erfundne Schrift. Die Weisheit iſt gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis über-

überbracht: Die erſten Schiffe ſind von unſrer Art gemacht: Die Rechenkunſt entſprang aus unſerem Gehirne: Wir ſegelten zuerſt nach Leitung der Geſtirne. Die Säulen Herculis, wo er geruhet hat, war'n in der Erde Ring ins groſe Meer ein Pfad, bis in das rothe Meer um Africa zu ſchiffen. Wir ſuchten Thule auf. Lohenſtein.

Phönix.

Beywört. Der fromme. fabelhafte. beſchryene. erdichtete. einzige. Arabiſche. nie geſehene. wunderbare. aus eigener Aſche entſtandene.

Redensarten und Umſchreib. Arabiens Apoſtel. Brockes. Der Phönix, welcher ſelbſt ein Vater und ſein Kind. *idem.* Der einzig, wie die Sonn an den geſtirnten Bühnen, wenn ſein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Flügeln von Saphir und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn ſie ihn ſehn, die ob dem göldnen Schein recht wie entzückt ſtehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel helle Lieder bringen, und froh die Wunderfrucht Arabiens beſingen. *idem.* Ein Fürſt der Federreichen Schaar in dem Arabiſchen Gefild; ein ehrerbietiger Vaſall vom Sonnenlicht; es kennt das Flügelvolk noch ſeines gleichen nicht. *idem.* Der von Gewürz und Holz den Stoß zu Hauſe trägt, facht in der Sonnenſtrahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget ſich gelaſſen oben drauf. *idem.* Der Phönix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wenzel.

Phrixus.

Beywört. Der keuſche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein Böotiſcher König, ſeine Mutter Nephele. Seine Stiefmutter Ino verliebte ſich in ihn; allein er blieb kaltſinnig, daß ſie ſeinen Tod auf alle Art ſuchte. Sie dörrete alles Saamengetrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Geſandten nach Delphis geſendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber beſtach den Abgeordneten, daß er ſagen muſte: Phrixus ſollte zur Verſöhnung der Götter geopfert werden. Allein, als Phrixus zu dem Altar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und ſeine Schweſter Hellen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem güldenen Felle, auf welchen ſie ſich ſetzen, und alſo mit der Flucht ſich ſalviren muſten. Helle fiel von dem Widder herab, und ertrank im Meere, das von ihr noch Helleſpontus heiſet; Phrixus aber

aber kam glücklich in Colchide an. Daſelbſt ſchlachtete er den Widder, dem Jovi zu Ehren; das Fell aber ſchenkte er dem Acetä, der ihm ſeine Tochter Chalcicopen zur Ehe gegeben hatte, welcher es in einem Hayn des Martis an einen Baum aufhieng.

Phyſicus.

Beywört. Der wohlerfahrne. tiefſinnige. unermüdete. arbeitſame. nützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachſinnende. verſuchte. geprüfte.

Redensarten. Die künſtliche Natur hat ſelber dich gezeuget, hat ſelber dich ernährt, hat ſelber dich geſäuget, und bald von Wiegen an gelehrt die Wiſſenſchaft, durch die du nun erforſcht der tiefen Gründe Kraft und ziehſt die Seel heraus. Opitz. Was bleibt dir unerforſcht? Diß übergroſe Feld, was Thetis weit und breit in ihren Armen hält, das iſt dein ganzes Buch. Was an dem blauen Dache des hohen Himmels ſey, was Mond und Sternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen ſeinen Lauf mit Maſe halten muß, das merkſt du ſämtlich auf. Wohnſt oftmals in der Luft, begierig zu erwegen, woher des Donners Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels Dunſt, der Droher, der Comet, ſo niemals ohngefehr geſehen wird, entſteht. Hierunten aber iſt kein Ort, der dir nicht dienet; was auf der wüſten Heyd und in der Wieſen grünet, was Berg und Thal gebiehrt, was von ſich ſelber kömmt, und was gezeuget wird, iſt deinem Witz beſtimmt. *idem.*

Phytalus.

Beywört. Der belohnte. gaſtfreye. milde. beſchenkte.

Beſchreib. Als die Ceres herum ſchweifte, ihre Tochter, die Proſerpinam zu ſuchen, nahm Phytalus dieſelbe in ſein Haus auf. Zur Dankbarkeit verehrte ſie ihm einen Feigenzweig, den pflanzte er, und hierdurch kam dieſes Gewächs auch unter die Menſchen.

Picumnus.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Pilumnus wurden von den Römern als Götter verehret, weil man ihnen zuſchreibt, daß ſie das Düngen der Felder zuerſt erfunden haben ſollen.

Picus.

Beywört. Der ſtarke. muntre. ſchöne. tapfre. keuſche. bezauberte. verwandelte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, und er ſelbſt war ein

 Abori-

Aboriginiſcher König in Italien. Er war tapfer, munter und ſo ſchön, daß ſich die Nymphen in ihn verliebten. Unter ſolchen war auch eine, Namens Circe. Da er ſich einſt auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu ſuchen, machte ſie durch ihre Kunſt ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey laufen. Da gieng es denn in ein ſo dickes Gebüſche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, ſondern es zu Fuſe verfolgen wolte. Sie machte es ſogleich finſter um ihn, und offenbarte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauberceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als ſeine Leute ihn nicht antrafen, forderten ſie ihn von der Circe, wurden aber alleſamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mütter von ihrer Tochter mit ihren Brüſten unterhalten worden, da ſie ſonſt hätte ſterben müſſen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oelzweigkranze auf dem Haupte, vor einem Altar ſtehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weiſe. angenehme. Honigreiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redensarten. Der Thebaniſche Schwan. Opitz. Das Bienenheer hat Pindars Mund gefüllt. Wenzel. Pindar, von dem man ſagen will, daß Bienen Honigſeim in deſſen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapfre. kühne. muthige. verwegne. gefeſſelte. beſtrafte. verdammte. geplagte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Er half das Calydoniſche Schwein erlegen, gieng mit nach Colchidem und heyrathete die Hippodamiam. Auf ſeinem Beylager ſchlugen ſich die Centauri und Lapithä ſo entſetzlich, daß der gröſte Theil der erſtern ganz und gar erſchlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proſerpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plagen.

Plagen.

Beywört. Die ſtrengen. herben. harten. unerhörten. ſchnöden. betrübten. ſelbſtgemachten. ſich zugezogenen. unerträglichen.

Redensarten. Die Wellen harter Plagen erhöhen ſich. Chr. Gryphius. Der Plagen Centnerlaſt. *idem*. Der Plagen herbes Gift will meinen Geiſt ertödten. Lohenſtein. Der Plagen ſchweres Joch drückt meine matte Seele. *idem*.

Planete.

Beywört. Der gewiegte. irrende. glänzende. entfernte. hocherhabne. wunderbare. nimmerruhige. drehende. ſcheinende.

Redensarten. Ein umirrend Licht, ein ſchimmernder Planete. Stoll. Die ſchläfrigen Planeten, die tanzend ohne Ruh ſich in manchen Kreyſen drehen. Brockes. Der nimmerruhenden Planeten Körper. *idem*. Die ſieben Lichter, womit der Himmel prangt, die ſchon das Heydenthum Planeten hat genannt. Neukirch. Der Planet muß ſich durch weiten Thierkreyß tragen. Sie ſind zum Theil die nächſten bey der Erden. Wenzel. Der Planeten Lauf begeiſtert unſern Geiſt. *idem*.

Plato.

Beywört. Der weiſe. göttliche. edle. verweßte. gelehrte. unvergeßliche. berühmte. beredte.

Redensarten. Die höchſte Zierde der Griechen. Lohenſtein. Auf deſſen Lippen Svada wohnt. *idem*.

Platus.

Beywört. Der luſtige. lächerliche. angenehme. verſchlagne. geſchickte. berühmte. lachende. ſatyriſche. ſpottende. beliebte. höhniſche.

Plejades.

Beywört. Die glänzenden. leuchtenden. betrübten. Erbarmungswürdigen. erhöhten.

Beſchreibung. Es waren ſieben Töchter des Atlantis, deren Namen unterſchiedlich angegeben werden. Als ihr Bruder Hyas auf der Jagd umgekommen war, vergiengen ſie für Jammer, und wurden von dem Jove auf den Rücken des Stiers im Thierkreyſe geſetzet, da ſie das Siebengeſtirn ausmachen.

Pluto.

Beywört. Der ernſthafte. ſtrenge. gebiethende. fürchterliche. tyranniſche. finſtre. unerbittliche. ſchnöde. häßliche. verdamte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, ſeine Mutter Rhea. Sein

Vater fraß ihn gewöhnlicher Maſen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brecharzeney wieder von ſich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirrdiſchen Dinge. Seine Unterrichter waren Aeacus, Minos und Rhadamanthus. Sonſt ſtand er in dem Kriege ſeines Bruders des Jovis mit den Titanen u. Giganten dem erſten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proſerpinam, und nahm ſie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Mannsperſon gebildet, die auf einem Thron von Schwefel ſitzet: Es iſt um ihn ganz finſter. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der linken aber eine Seele, unter den Füſſen den Cerberum, neben ſich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. ſchwache. hinkende. ſchnelle. furchtſame.

Beſchreib. Er war des Jaſionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit geſunden Augen gebohren: doch, da er ſich beſtändig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. berühmte. verſtändige. edle. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Aeſculapii, und gieng mit ſeinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung ſchweifete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damatho brachte, deſſen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. tumme. läſternde. niedrige. gebückte. mürriſche. leichte. bewegliche. raſende. wankelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte. nichtswerthe. ſchnöde. tolle. ungeſtümme.

Redensarten. Das Volk, das an der Erden hängt. Opitz. Der Pöbel, der die ſchlimmſten Werke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärke, Macht, Muth, Beſtand und kluge Liſt nennet. *idem.*

Poeſie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche. erhabne. geſchmähte. verachtete. beſchimpfte. Wundervolle. hohe. reine. hochgeſchätzte. muntre.

Redens-

Redensarten und Umſchreibung. Die Dichtkunſt, die gelehrte Phantaſey. Chr. Gryphius. Die Poeterey, ſo nur ein redendes Gemählde, ein Bild, das lebet, iſt. Opitz. Der Redner Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts bey ſo gehäuften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tiefgeſuchte Kunſt, die Maro göttlich machet. Wenzel. Es iſt hier nicht genug, die arme Rede zwingen, die Sinnen über Hals und Kopf in Reime bringen, der Wörter Henker seyn: Wer nicht den Himmel fühlt, nicht ſcharf und geiſtig iſt, nicht auf die Alten zielt, nicht ihre Schriften kennt, der Griechen und Lateiner als ſeine Finger ſelbſt, und ſchaut, daß ihm kaum einer von ihnen auſen bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu verlaſſen weis, iſt zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poet. Opitz. Die edle Poeſie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Unwiſſender ſie haſſet und veracht; die Kähſer haben doch ſie auf den Thron geſetzet, und unſre Teutſchen gar ein Werk daraus gemacht. Denn Dichten iſt die Kunſt und Mutter beſter Künſte, die nicht, wie mancher denkt, in Reimen nur beſteht. Sie iſt von Wiſſenſchaft und Weisheit ein Geſpinſte, das über den Begrif gebückten Pöbels geht. Beſſer. Freylich kömmt der Verſe reines Weſen mit einer Bettelſchrift und Brandbrief überein: wenn Hohe gütig ſind, den lahmen Reim zu leſen, ſo heißt es: Nicht genung, es muß belohnet ſeyn. Wenzel.

Poeten.

Beywört. Die unſterblichen. gekrönten. üppigen. feurigen. raſenden. ausſchweifenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. beliebten. berühmten.

Redensarten und Umſchreib. Die Brüder der Natur. Opitz. Deren Stamm von Phöbus ſteigt. Neukirch. Der die Teutſchen Flöthen auf den höchſten Thon gemacht. *idem.* Die Schüler der Natur, bey denen Steine leben, und Götter ſterblich ſind. *idem.* Poetenvolk iſt heiß, iſt leichte wie ein Feuer, geht durch, reißt aus ihm ſelbſt, iſt wie ein edles Pferd, das nie kan ſtille ſtehn und allzeit fort begehrt. *idem.* Des Apollo Kinder, die wahre Meiſter ſind des Todes und der Zeit, durch ihr unſterblichs Lob vor beyden wohl befreyt. *idem.* Es ſind dir die Poeten, o Bacchus! auch vertraut. Das Volk iſt ſo daran, daß es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall ſie deine Milch ſo wunderlieblich ſpringen in einer Schaale ſehn,

ſehn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann wird ihr Herze los, dann iſt nichts menſchlichs da, dann machen ſie ſich gros, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl fahren, und wiſſen Phöbi Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie treflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poeten nichts als Waſſer zuerkannt. *idem.* Der mit der ſchnellen Poſt zum Muſenberge reiſt, der Verſe, wie ein Brunn das Waſſer, von ſich geußt, und zehen Bogen Kunſt aus ſeinem Ermel ſchüttelt. Neukirch. Wie ſind die Dichter doch gedrückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zuckerreiche Speiſen, ſie haſſen dicke Luft; dem Pindo zuzureiſen, ſo muß man nicht beſchwehrt mit ſtarken Sorgen gehn: denn das Verhängnis ſtets gedenkt zu widerſtehn, der wird der Lieder kunſt ſich ganz umſonſt bemühn; und den das Ungemach nur heiſt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt lockt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes finden kan. Hofmannswaldau.

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

Polyhiſtor.

Beywört. Der hochberühmte. groſe. ungemeine.

Redensarten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Latium verſtehn; der Sprachen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte weiten Kreyß in das Gehirne ſchlieſen; aus finſtrer Schriften Nacht ein Licht der Warheit ziehn; ſich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm der Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zuſammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergänzen; ſich über den Bezirk und die gemeine Gränzen des Pöbels ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweifels angeſponnen, und wie ein Seidenwurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles nach dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm verſchwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen Mund vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tiefen Grund; und was Pythagoras aus Stolz und Neid verſchwiegen; wie ſich Empedocles durch abgeſchmackte Lügen durchaus vergöttern wollte;

wolln; was Plato ſpeculirt, und vor Ideen einſt als Weisheit eingeführt; wie grob und hündiſch ſich der Cynicus vergangen; wie Zeno ſich geſchämt; womit die Redner prangen, die Rom, die Griechenland erſtaunend angehört; was ein Quintilian, was Tullius gelehrt; der prächtige Poet in ſeinen Vers geſchloſſen; was Livius erzehlt; der Alten ſchöne Gloſſen; des Strabo Riß der Welt; und was allhier der Fleiß auf dieſes enge Blat nicht zu entwerfen weiß; diß alles, und noch mehr in ſeinen Kopf verfaſſen, und doch den Hochmuth ſich nicht übermeiſtern laſſen, diß heiſt ein Polyhiſtor ſeyn. Stoll. Siehe Gelehrte.

Polymnia.

Beſchreib. Eine von den neun Muſen. Sie ſoll das Wiſſen bemerken, welches man im Gedächtnis beſitzet. Man hält ſie vor eine Erfinderin der Läger, Geometrie, &c.

Polyphemus.

Beywört. Der einäugige. groſe. ungeheure. viehiſche. betrogne. entſetzliche. raſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Europä, ein Cyclope, und der gröſte unter ſeinen Mitbrüdern. Er hatte ſeinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatte nur ein Auge an der Stirne, ſein Augenbraun gieng von einem Ohr zum andern, und unter dem Auge hatte er eine ungeheure Naſe. Als er Ulyßis Gefährten faſt aufgefreſſen hatte, gab er ihm Wein zu trinken, und brannte ihm hierauf mit einem Stück Holz das Auge aus dem Kopfe. Als Acis mehr Gunſt bey der Galatea hatte, als er, warf er ihn mit einem Felſen zu tode.

Polyxena.

Beywört. Die weiſe. wohlgewachſene. ſchöne. braunbehaarte. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami und der Hecubä. Achilles verliebte ſich in ſie, und wolte Friede mit den Griechen machen, wenn er ſie zur Gemahlin erhielte. Doch, da die Tractaten gepflogen wurden, ward Achilles von dem Paride erſchoſſen. Darauf ward ſie dem Achilli von dem Pyrrho geopfert.

Potina.

Beſchreib. So hieß die Göttin der Römer, ſo die Aufſicht über das Trinken der kleinen Kinder hatte.

Pracht.

Beywört. Die Sorgenvolle. falſche. nichtige. geborgte. ſcheinbare. verdammte. mäſige. höchſte. belobte. ungemeine. beſchriebene. nie geſehene. edelmüthige. wohleingerichtete. ſonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungswürdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beſchämte. thörichte. ungeſchickte. ſchnöde. lügenhafte.

Redensarten. Gemach, verwegne Blutpropheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr ſtoßt in eure Mordtrompeten nur Wind verdorbner Phantaſey. Vor ſolches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän' noch Ruſſe fallen: Schlagt ſie mit Maul und Zunge todt; mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Menſch von Frauen Sinnen, der einen faulen Spies und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen auſen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz. Der Schein des Muths, der keine Ritterthat verbringet. *idem.* Die nur von ihren Kräften ſagen, dieweil ſie ſchwach und bloß von Tugend ſind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Heldenzunft nur ſiegen oder ſterben, und mit der Feinde Blut ſich und das Ufer färben: Sie ſchwört, doch mit Bedacht, und meynts ſo grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerſpricht. Amthor. Erdichter Zorn iſt nicht ſo groß, er giebt doch einſt die Schwäche bloß; Ein edles Herz muß ſonder Grauen dem Tode zwar entgegen ſchauen; diß aber heiſet ausgeſchweift, wenn man ihm ruft, und doch entläuft. *idem.*

Preces.

Beſchreib. Sie ſind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atä iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runzeln im Geſichte, und ſchielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOttgeweyhte. edle. Ruhmvolle. eitele. gelehrte. beredte. gewiſſenhafte. reine. berühmte.

Redensarten. Die Fackeln reiner Lehre. Wenzel. Die Prieſter,

ſter, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weiſen Händen, am allerſchönſten ſteht. Neukirch. Ein Nathan, der die Sünder durch Lehren von der Höllen oft zähmer, als den Stier der Feigenbaum, gemacht. Es kunnt' Archimedes ſich eh zur Ruhe ſtellen, da er der groſen Kunſt vergeblich nachgedacht, wie man Egyptenland mit Waſſer möchte tränken; als er, wie er doch ſie zum Himmel möchte lenken. *idem.* Der eine Lampe iſt, und zu andrer Dienſte ſich ſelber kan verzehren. *id.* Du Preiß der Sioninnen. Chr. Gryphius. Die Prieſter, die bemüht ſind, mit Mund und That zu lehren, was Chriſtlich leben heißt, und was man glauben muß. Wenzel. Ein Prieſter, deſſen Glanz wie Diamanten blitzet, und dennoch ſchlechte Spreu für ſeine Seele wählt; dem auf dem Munde Milch und Roſenzucker ſitzet, im Herzen aber Geiſt und Lebensöle fehlt, kan uns zur Himmelsfahrt ſo wenig Schif und Nachen, als ohne Mittelpunct gewölbte Circul machen. Neukirch. Den'n Prieſtern wird ſoleicht von Sündern, als Narciſſen und Lilſen, Fleck und Koth von Fliegen angeſchmiert. *idem.* Du Licht der hohen GOtteslehre, du Krone des Altars, du Wächter dieſer Stadt! Chr. Gryphius. Du Wächter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel lenket! Zunge, die des Höchſten Gunſt in die müden Seelen ſenket! Es begreift die hohe Gunſt, die dich GOttes Geiſt gelehret, leicht ein ieder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus.*

Predigtamt.

Beywört. Das fromme. geweyhte. beſchützte. heilige. verfolgte. verachtete. von GOtt geſetzte. geordnete. edle. gekrönte. mühſame. beſchimpfte. beglückte. beliebte. belohnte.

Redensarten. Das fromme Predigtamt, das ſaure Früchte bringt, iſt ſo ein ſchweres Werk, das Herculs Schultern weichet. Will iemand Sorgen, Schweis und Angſt gehäufet ſehn; ſoll Feindſchaft Zorn und Neid in das Geſichte fallen; ſoll Läſtrung, Schimpf und Spott und böſes Urtheil ſchallen, ſo darf man nur zum Amt der frommen Prieſter gehn. Wenzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu ſeyn, ſo manchen gar zu ſüſe ſcheinet, bringt ſicher mehr Verdruſſes ein, als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem.* Was iſt der Prieſter Amt? Ein Feldzug voller Schrecken, wo Hölle, Welt und Tod vergifte Waffen zeigt; ein Meer, das Wind und Sturm mit ſteten Wellen decken; ein Schacht, aus welchem ſtets ein arger Nebel ſteigt. *idem.*

Preuſ-

Preuſſen.

Beywört. Das neubekrönte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redensarten. König Friedrichs gröſtes Werk, und aller Völker Augenmerk. Beſſer.

Priamus.

Beywört. Der gelinde. unvorſichtige. tapfere. beredte. hoher. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Trojam, da Hercules ſolches verwüſtet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenä Gelegenheit zum Kriege zwiſchen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng, wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywört. Der häßliche. abſcheuliche. Unflathsvolle. geile. ſchandbare.

Beſchreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus. Er war bey den Lampſaceniſchen Weibern ſo angenehm, daß ihn die Männer endlich fortſchicken muſten. Doch, da ſie eine gewiſſe heimliche Plage empfunden, muſten ſie, ihn auszuſöhnen, Altäre und Tempel bauen, ja ihn ſelber zurücke rufen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird als ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unſauberer bärthiger Mann, mit einem ſehr groſen Membro virili, vorgeſtellet.

Procne, ſiehe *Philomela*.

Procruſtes.

Beywört. Der tyranniſche. unmenſchliche. grauſame. verfluchte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weiſe, daß, wenn er eines Fremden habhaft werden konnte, er denſelben in ein Bette legte. War er zu lang, ſo ſchnitte er ihm die übrige Länge von den Füſen ab: Dahingen, wenn er zu kurz war, ſo lange gedehnet wurde, bis er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte ſolches durch Amboſe zu thun, die er an ihre Füſe hieng.

Prometheus.

Beywört. Der kühne. verwegene. hurtige. liſtige. verſchlagene. beſtrafte. kluge. künſtliche.

Redensarten und Umſchreib. Der Bruder Epimetheus. Der

Vater

Vater der Vernunſt und Kunſt und vieler Werke. Opitz. Der uns ein klares Licht gegeben, ein Feuer angeſteckt, den Rechten nachzuſtreben, zu kennen, was uns dient. *idem.* Der durch nütze Dieberey des Feuers edlen Schein vom Himmel hat gebracht. *idem.* Des Japets frevler Sohn, der dem Jupiter das Feuer entwandt. *idem.*

Beſchreib. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Clymene. Er ſchuf die Menſchen zuerſt aus Erde und Waſſer. Doch der erſte Menſch, den er machte, war todt. Durch Hülfe der Minervä ſtahl er himmliſches Feuer, und hielt es ſeinem Menſchen an die Bruſt, davon er denn zu leben anfieng. Als er hierauf den Jovem mit einer zuſammen genäheten Kühhaut, die mit Knochen gefüllet war, betrügen wollte; indem er ſolche nebſt einem rechten Ochſen dem Jovi, einen davon auszuleſen, darſtellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. Da er es aber nochmals ſtahl, wurde er deswegen auf 30000. Jahr an den Caucaſum angeſchmiedet, allwo ihm ein Adler täglich die Leber aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. Doch Jupiter ließ ihn wieder los, als er die Parcen behorcht hatte, und ſolches dem Jovi offenbarte.

Propheten.

Beywört. Die heiligen. warhaftigen. warnenden. GOttgeliebten. von GOtt geſandten. verhaßten. verfolgten. beſchimpften. geſchmähten.

Redensarten. Propheten, als die von GOttes Geiſt getriebene Poeten. Brockes. Die träumenden Propheten, die bald mit Feur und Brand, bald Fluthen ſchwanger gehn. Wenzel.

Porſerpina.

Beywört. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführte. geſuchte. fürchterliche. eyferſüchtige.

Beſchreib. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch die Intriguen des Jovis geſchahe es, daß ſie von dem Plutone geraubet wurde. Ceres ſuchte ihre Tochter; doch vergeblich. Endlich erzehlte ihr Arethuſa allen Verlauf. Sie verlangte hierauf ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter der Bedingung verſprach, woferne Proſerpina noch nicht in der Hölle gegeſſen habe. Doch, da es geſchehen war, muſte ſie bleiben. Man bildet ſie als eine anſehnliche, ernſthafte und ſchwärzlichte Weibsperſon ab. Vor ihrem Raube war ſie ſehr ſchön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewiſſe. wandelbare. flüchtige. hurtige. geſchwinde.

Beſchreib. Er war einer der vornehmſten Meergötter. Dabey war er ein vortreflicher Wahrſager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pflegte er ſich lieber in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte ſich mit Meerkälbshäuten, um ihn zu überliſten, weil Proteus unter den Meerkälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn feſt, und zwang ihn zu weiſſagen. Er wird als eine alte Mannsperſon blaulichter Farbe gebildet, ſo auf einem Wagen, mit Meerpferden beſpannet, fähret.

Pſalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröſtliche. fromme. vortrefliche. edle. Andachtsvolle. Geiſt- und Feuerreiche.

Redensarten. Das ſchöne Buch, das Richtſcheid guter Sitten, die ſtarke Kraſt, den Himmel zu erbitten, des Lebens Troſt, der Muth zum Sterben giebt, was der Held ſang, den GOtt Grundaus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. ſtarre. hurtige. klopfende. müde. ſchwache. erhitzte. muthige.

Redensarten. Den Schmerz und Leid beſchwert. Amthor. In dem ein neubeſeelter Schlag und Lebensbalſam fährt. *idem.*

Purpur.

Beywört. Der reine. koſtbare. edle. werthgehaltne. herrliche. majeſtätiſche.

Redensarten. Das Tyrusroth. Wenzel. Der werthe Stof von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon ſchicket. *idem.* Purpurtracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Beſſer. Dem ein verworfner Wurm die Röthe geben muß. Wenzel. Das hohe Purpurroth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götterſtück, an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hängt: Hier lacht, was nur ein Haupt voll ſchwerer Herrſchungsſorgen, und dann die Tapferkeit zum Eigenthum empfängt. *idem.* Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum ſcheinbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen. hohen. prächtigen. geſtreckten. koſtbaren.

ren. vergänglichen. eingeſallnen. berühmten. geſpitzten. theuren. verwüſteten. öden.

Redensarten. Egyptens hoher Säulenſchein kan ſich kaum ſelbſt mehr ähnlich ſeyn. Wenzel. Die Pyramiden, die nur jenen Nil erhöhn. *idem.* Die Pyramiden des Nilusſtrandes. *id.* Egyptens Säulenwerk. *idem.* Egyptens Obelisken. *idem.* Die Pharos Stadt zeigt Flammenſpitzen von vieler Länder Koſtbarkeit. *idem.* Man ſieht erſtaunend an der Pyramiden Spitzen, die wie Gebürg aus Kunſt, und Leitern, die von Stein, ſich thürmend durch die Luft bis an der Sternenſchein, des Himmels Säulen ſind, der Himmelskreyſe Stützen, und wie ſie um ſich her den langen Schatten ſtrecken, und Felder, Berg und Thal mit ſeiner Gröſe decken. Brockes.

Pyrrho

Beywört. Der närriſche. abgeſchmackte. ungewiſſe. kluge. bedachtſame. ſpottende.

Redensarten. Der ein Garn des Zweifels angeſponnen, und wie ein Seidenwurm ſich ſelbſt darein verwebt. Stoll.

Pythagoras.

Beywört. Der kluge. berühmte. verſchwiegne. räthelhafte. verlachte. hochgeſchätzte.

Redensarten. Der ſich im Schweigen übt. Neukirch. Deſſen Geiſt Egyptenland regieret. *idem.* Von dem die Schulen ſagen, er hätte nur der Welt für Flammen Rauch und Dunſt, für Früchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem.* Der durch die Phantaſey zum Pfauen ſich gemacht, der Erden aber gar die Träume beygebracht, daß unſre Leiber ſich im Grabe zwar verzehren, die Seelen aber ſtets in friſche Körper kehren. *idem.*

Quaal.

Beywört. Die bange. ſchwere. bittre. unumſchränkte. lange. unaufhörliche. ſtille. verſchwiegene. geſtillte. ungemeine. ſchmerzliche. unerträgliche. gewiſſe. zugedachte. beſtimmte. marternde. Siehe Schmerz.

Quacker.

Beywört. Der träumende. tolle. närriſche. ſtolze. zitternde. bebende. entzückte. eigenſinnige. Hochmuthsvolle. erleuchtete. in ſich gegangne. dahin gerißne. abgeſchmackte. rohe. widerſpenſtige. ſtille. verſchwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapfern. berufnen. berühmten. unſterblichen. unerſchrocknen.

Redensarten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lohenſtein. Die Völker am Danubio. *idem.*

Queckſilber.

Beywört. Das flüchtige. reiſende. lebendige. getödtete. hurtige.

Umſchreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs lebendiges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die ſtrudelnde die nie verſiegne. helle. klare. kleine. entſprungne. Waſſerreiche. verſtopfte. überflieſende. holde. beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redensarten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfriſchen das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glanz dem hellen Silber gleicht. Neukirch.

Quies.

Beſchreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine beſondere Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendigen oder den Verſtorbenen Ruhe ſchaffen ſollte.

Quitten.

Beywört. Die geſunden. gelben. heilſamen. herben. angenehmen. holden. zuſammenziehenden.

Redensarten. Die Quitten, in welche Solon ließ die neuen Bräute beiſen. Lohenſtein.

Rabe.

Beywört. Der ſchwarze. häßliche. undankbare. Liebloſe. ungeſchickte. ſchreyende.

Redensarten. Ein junger Rabe krechzet, Brockes. Des Eliä Speiſemeiſter. Chr. Gryphius. Der Aeſer Freund. *idem.* Des Noä undankbarer Gaſt. *idem.*

Rache.

Beywört. Die ſtrenge. blutige. ſchreckliche. grauſame. wüthende. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. raſende. allzugroſe. tyranniſche.

Redensarten. In deren Mörderfauſt ein bloſes blutiges Schwerd blinket und blitzet. Brockes. Dich nagt ohn Unterlaß

terlaß der Wurm der Rach und Wuth. *idem.* Die Rache, die mit erzürntem Grimme blitzt. *idem.*

Beſchreib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorgeſtellet, ſo mit der rechten Hand einen bloſen Dolch faſſet, und an der linken ſich in einen Finger beiſet. Vor ihr ſtehet ein Löw, der mit einem Pfeil durchſchoſſen worden, und deswegen wütet und tobet.

Rachen.

Beywört. Der aufgeſperrte. dampfende. groſe. abſcheuliche. weite. hungrige. begierige.

Redensarten. Der ſcheußliche und ungemeſſne Rachen, aus dem Finſternis und Stank dampfet. Brockes.

Raquete.

Beywört. Die platzende. zerſprungne. erhabne. ſcheinende. feurige. leuchtende. leichte.

Redensarten. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der bekannten Schrift; Ich leb im Untergange. Neukirch.

Rath. Conſiliarius.

Beywört. Der Argus wache. edle. kluge. betrogne. vorſichtige. weiſe. beredte. beſchützende. geſtürzte. Sorgfaltsvolle. erhobne. erfahrne. Ehrerbietungswerthe. nutzbare. unentbehrliche.

Rath. Conſilium.

Beywört. Der reife. zweifelhafte. Sorgfaltsreiche. verwirrte. überlegte. vorgetragne. weiſe. übereilte. langſame. zeitige. wohlbedachte. verlachte. nutzbare. einzige. ungewiſſe. beglückte. vortrefliche. beliebte. erwehlte. ausgeſchlagne.

Beſchreib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt einen langen Rock von Scharlach, und an dem Halſe eine güldne Kette, daran ein Herz hänget. In der rechten Hand hat er ein Buch, und in der linken trägt er eine Nachteule.

Raub.

Beywört. Der blutige. gefährliche. davon gebrachte. ſchnöde. leichte. unſchätzbare. erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehlgeſchlagne. abgejagte. entriſſne.

Raupe.

Beywört. Die bunte. kriechende. ſchmeiſende. verwüſtende. vielgefüßte. langſame. gefreßige. verderbliche. ſchädliche.

Rauch.

Beywört. Der lichte. ſchwarze. dicke. trübe. beiſende. bittere. zerſtreuete. dunkele.

Redensarten. Seht, wie ein ſchwarzer Rauch ſich von dem Harze ſchwingt. Opitz. Der dicke Rauch ſteigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem*. Hier ſteht ein Tiſch bereit, wovon ein ſteter Rauch von fremden Specereyen aus tauſend Schüſſeln dampft, der nebſt dem ſanften Duft von manchem ſeltnen Wein benebelt Höl und Luſt, und ſeine Naſ erfüllt mit ſüſen Schmeicheleyen. Brockes.

Raute.

Beywört. Die überedle. geſunde. herrliche. vortrefliche. heilſame. grüne. unverwelkliche. angenehme. holde. friſche.

Redensarten. Der überedle Rautenſtrauch, der uns erhält das Leben; der ſeine Frucht, die manches krankes Land oft ſucht, von Zeit zu Zeit wird geben. Opitz. Der Rautenſtrauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böſe Luſt und Schmerzen ſtillt; für deſſen Kraft kein Gift was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem*. Hier wächſt der Rauten Zier mit grüner Luſt. *idem*.

Rechtsgelehrter.

Beywört. Der edle. theure. hochgeprieſne. unbeſtochne. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redensarten und Umſchreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juriſten, ſind aber in der That nur falſche Mammonschriſten, die blos nach einem Wink der krummen Hände gehn. Amthor. Ein edler Themisheld. Wenzel. Ein theurer Scävola; die Rechte der Aſträen. *idem*. Der Numa Teutſcher Erden; den Famens Lobgeſchrey durch alle Cirkul trägt. *idem*. Ein groſer Ulpian und Baldus dieſer Zeiten. *id*. Der Trismegiſt berühmter Sinnen, der ſich Aſträens Weſen mit ernſtem Muth zum ſchönen Zweck erleſen. *idem*. Der Ulpian von hoher Treflichkeit. *idem*. Du höchſtbelobtes Haupt der göttlichen Aſträen. *idem*. Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; deſſen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Goldgeſchlechte. *idem*. Du hochgeprieſnes Licht der GOttgeweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuermann gemacht! *idem*. Ihr Söhne, die ihr euch Aſträens Dienſt gewählt! Du Rechtsgelehrte Schaar der muntern Advocaten! Amthor. Ihr Prieſter der Aſträen. Wenzel. Der ſchöne Theil von Themis Prieſterſchaft. *idem*. Aſträa, welcher du zu dienen biſt befliſſen, vermählt ſich deinem Geiſt mit Feuerreichen Küſſen, und heiſt

dich

dich ihren Freund und Oberprieſter ſeyn. Sie hat ihr Heiligthum in deiner Bruſt vergraben: Was manche Lehrer kaum aus zwanzig Tröſtern haben, ſchleußt dein Gedächtnis ſchon in einem Cirkul ein; zu weiſen, daß du darfſt mit eignen Füſſen gehen, und nicht durch Lauterbachs und Struvens Augen ſehen. Amthor. Ein ächtes Themiskind macht weder Sol noch Luna blind, wenn andre mit geſchmierten Händen, aus Geitz nach dieſem Koth, die Seele ſelbſt verſchwenden. *idem.*

Reden.

Redensarten. Nun darf mein froher Geiſt der Lippen Siegel brechen. Amthor. Doch endlich löſte ſich die Stimme ſeiner Zungen. Neukirch. Wenn wir der Eitelkeit ſchon unſre Worte ſchenken, ſo ſpielet ſie ſich leicht auch in die Thaten ein. Stoll. Was findet doch ein Menſch im Schwatzen vor Vergnügen, das man mit ſo viel Angſt, Müh und Gefahr erlernt? *idem.* Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben, ſo ſiehe, daß dein Mund klug und behutſam ſey. *idem.* Daß man die Zunge nicht ſo, wie man ſoll, bewahret, und manchmal über ſie bis in die Hölle fällt. *idem.*

Redlichkeit.

Beywört. Die reine. unbefleckte. ſichere. gedrückte. obſiegende. verlachte. verjagte. ſeltene. ungemeine. angenehme.

Redensarten. Der Weisheit Winkelmaas. Neukirch. Die Tugend, die keine Schminke braucht; nicht diß thut, jenes meynet; haßt vorwerts, wen ſie haßt; liebt, daß ſie auch erſcheinet im Werk und in der That; will mit der Kriegeskunſt der Feinde Meiſter ſeyn, der Freunde mit der Gunſt; ſieht auf das Vaterland, iſt GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die Redlichkeit, ſo den Marmorkugeln gleich, und wie dieſe ſonder Ecken, ſo auch jene ſonder Flecken. Neukirch.

Beſchreib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einem dünnen Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel, in der andern aber eine zerriſſene Larve hält.

Redner.

Beywört. Der hochberühmte. kräftige. durchdringende. beliebte., edle. hochgeprieſene. mächtige. vielvermögende. angenehme. belobte. donnernde. ſüſe.

Redensarten. Der reinen Redner Licht und Pharus. Stoll. Der Redner, deſſen Mund Preuſſens Feinden wie ein Donner war. Neukirch. Der Redner, deſſen Mund deinen Feinden,

Teutſchland, Herz und Muth gebahr; deſſen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar oft hoch heraus geſtrichen; doch viel ſchöner noch gemacht. *idem.* Allem Zorne fiel der Wille, wo dein ſüſes Wort erklang: Ganze Heere ſtunden ſtille, wenn dein Mund vom Frieden ſang. *idem.* So herrſcht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle ſingt; als ein Satz aus deinem Munde jeden Einwurf überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Herzen an ſich zog. *idem.*

Regen.

Beywört. Der ſanftrauſchende. fruchtbare. gelinde. ſtille. ſtrenge. erwünſchte. erſeufzete. nöthige. häufige. ſanfte. nutzbare.

Redensarten. Der Regen, der durch die Luft nur tröpfelnd dringt, des Himmels feuchter Segen, jedes Gras und Kraut beſprengt. Brockes. Der Regen, des Feldes Troſt. Opitz. Die feuchten Wolkengüſſe. Brockes. Des milden Himmels Saft liegt glänzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngſtgefallne Himmelsnaß, das wie ein Glas auf dem geſteiften Laube, wo ſichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen ſich, ſamt den geblümten Hügeln, die Wieſen, Büſch und Bäume ſpiegeln, daß alles glänzt und lacht. *idem.* Es hatte ein ſanft rauſchendes und tröpfelnd Wolkennaß, ſo in der Luft gekocht, vom Himmelsſaamen ſchwanger, das dürre Feld, den durſtgen Anger, das lechzende Geſträuch, das welke Laub und Gras, genetzt, getränkt, erquickt, erfriſchet, des Himmels männlichs Feur mit irrdiſchem Salz gemiſchet, und neue Fruchtbarkeit in Schoos der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düfte Söhne, der geſchwollnen Wolken Frucht, trieft mit rauſchendem Gethöne, und vertreibt die heiſe Sucht der vor Durſt geborſtnen Felder, nährt die Wieſen, tränkt die Wälder, ſchwängert den ſonſt dürren Sand, und erfriſchet Laub und Land. *idem.* Der Regen, der ſeiner Fluthen Naß gar plötzlich angehäuft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läuft. Authon. Wenn die aufgezognen Düfte aus der Wolken Regenzelt durch die ausgeſpannten Lüfte wieder ſinken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte ſich in eine ſchwarze Tracht, aus

aus deren Schatten ſtürzt' ein ſtarker Regen her, mit einem brauſenden verwirreten Geräuſche. *idem.*

Regente.

Beywört. Der kluge. weiſe. berühmte. tapfere. vorſichtige. beliebte. hochgeſchätzte. unvergleichliche. belobte. verewigte. hochgeſtiegne.

Redensarten. Deſſen ofnes Auge der Fixſtern von des ganzen Landes Ruhe iſt. Beſſer. Unvergleichlicher Regent! du herrſchſt andern zum Exempel: Wer dich nur von weitem kennt, wird auch gleich dein Ehrentempel; wer dich aber näher ſchaut, wird, wohin er ſich auch wendet, ſo durch deinen Hof geblendet, daß er kaum den Augen traut. Neukirch. Den ganzen Tag und Nacht ohn Ende Wache führen, für die gemeine Ruh nie ſtill und ruhig ſeyn, und keinen Dank nicht ſehn, als Undank nur allein; diß iſt es, was bey mir auf ein Wort heißt regieren. Opitz. Wer Scepter führen will, der muß der Sonne gleichen, die mit geſchwindem Strahl durch Luſt und Tiefen dringt; Ermangelt der Verſtand; wer will das Ziel erreichen, wenn ein verwirrter Fall die ſchwere Knoten ſchlingt? Man hat dem Jupiter den Adler zugegeben, ſo mit der Augen Strahl durch ferne Thäler ſtreicht: um klüglich darzuthun, wie der Regenten Leben, wo dieſes Auge fehlt, nur blinden Führern gleicht. Wenzel. Kein Brutus würde ſich ſo leichtem Regimente, Trotz ſeiner Freyheitsſucht, verlangen zu entziehn: Ein Cato würde ſelbſt, wenn ers gleich ändern könnte, die Herrſcherhände Carls zu küſſen ſich bemühn; und ein Fabricius den ſteifen Sinn und Rücken vor ſolchen Tugenden mit Luſt und Ehrfurcht bücken. Brockes.

Regenbogen.

Beywört. Der bunte. leichte. Farbenreiche. angenehme. ſcheinbare. vergängliche. verſchwundene. verblichene.

Redensarten. Der Iris Farbenreicher Kranz. Brockes. Der Iris bunte Binde. *idem.* Der gewölkte Schaum gefärbter Regenbogen. Beſſer.

Regieren.

Redensarten. Wer ihm alleine nur, und nicht dem Staate lebt, iſt keiner Krone werth: Denn ſich wohl zu regieren, iſt zwar ſehr groſe Kunſt; doch gröſre andre führen; die gröſte, beydes thun. Neukirch. Die wahre Herrſchungskunſt beſteht in keinen Meilen; man kan ein groſes Land gar leicht in kleine

theilen: Der aber iſt ein Held, der, durch Vernunft und Fleis, das, was ihm GOtt geſchenkt, wohl zu erhalten weis. *idem.*

Reh.

Beywört. Das leichte. hurtige. gejagte. ſchnelle. getroffene. verwundete. fliehende. angenehme. ſcheue. gefällte. furchtſame. müde. durſtige.

Reichthum.

Beywört. Der vergängliche. ſichere. eingeſcharrte. nichtige. geſuchte. groſe. ſelige. beſeſſene. zerſtreuete. flüchtige. angenehme. erworbene. gefundene. bewachte.

Redensarten. Der Zuwurf von des Himmels Milde. *Wenzel.* Der Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, der doch ein Unterthan der Mildigkeit ſoll ſeyn. *Amthor.* Nicht den, der viel beſitzt, den ſoll man ſelig nennen; der das, was GOtt ihm ſchenkt, recht mit Vernunft erkennen, und Armuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er ihm ſelber macht, noch ärger als den Tod. *Opitz.* Ein gar zu langes Kleid beſchwehret nur den Leib; Guth ohne Mäſſigkeit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weiſe Crates merkte, daß reich ſeyn nur die Luſt zu fauler Unluſt ſtärkte; warf alles in die See, und ſagte: Schwimme hin! damit du ſehen magſt, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächſt kein ärger Thun vor Menſchen auf der Welt, als Silber; dieſes macht, daß Städte wüſte bleiben; das kan die Männer weg von Haus und Hofe treiben; diß ändert manchen Sinn, der doch nach Ehren ſteht, ſo, daß er ſonſt was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehrt die Menſchen nur auf Bosheit ſich befleiſen, zu treiben alles diß, was Uebelthat kan heiſen. *idem* Es iſt nur Bettelwerk um Menſchen und um Gold: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Erden, und beyde müſſen auch zu Staub und Erde werden. *Neukirch.* Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar ſeyn; nur aber, wo ſie Knecht, nicht, wo ſie Herren ſind. *idem.* Wer an Verſtandes Statt nur Geld zu weiſen pflegt, der iſt, als wie ein Lamm, das güldne Wolle trägt. *Opitz.*

Reif.

Beywört. Der zarte. kühle. rauhe. weiſe. kalte. ſchädliche.

Redensarten. Der Reifen zartes Eys. *Brockes.* Der Reif zeugt ein verwirrt Geſpinnſt, ein ungewiſſes Weiß auf Hecken, Buſch und Baum. Statt daß der Lüfte Schaum,

der dichte Schnee, das welke Gras verſtecket, wird durch den zarten Reif iedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnſten Zweigen ſieht man ein ſchimmernd Moos im rauhen Schmuck ſich zeigen. *idem.* An ſonſt unſichtbarn Spinneweben ſieht man den rauhen Reifen kleben; ſie hängen ganz verdickt an weiſer Bäume Kronen, wie ſilberne Feſtonen: Die Bäume ſehen rauch und krauß, ja faſt unkörperlich, durchſichtig, luſtig aus: Die dunkeln Zweige ſind ſo ſehr mit Reif erfüllet, daß ſeine Zäſerchen dieſelben ganz verhüllet.

Reimſchmidt.

Beywört. Der tolle. raſende. ungeſchickte. läppiſche. Einfaltsvolle. tumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhafte.

Redensarten. Das tumme Volk der Poetaſtern. *Wenzel.* Das Volk, an dem nichts um und an, gar nichts poetiſch iſt, als daß es lügen kan. Opitz. Das Volk, ſo die arme Rede zwinget, die Sinnen über Hals und Kopf in Reimen bringet, der Wörter Henker iſt. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger Poete; ein ſchwärmender Erfinder ſolcher Dinge, wovon kein einziges zuſammen hienge; ein Kuppler über ſich ſelbſt ſehr erſchrockner Worte. Brockes. Du weißt die Steine nicht, wie Orpheus, zu bewegen; man ſieht ſie noch, wie vor, an ihrer Stelle ſtehn: Und könnten ſie ſich auch bey deinem Singen regen, ſie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. Stoll.

Reiſen.

Redensarten. Indeſſen muß man doch den hohen Vorſatz preiſen, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden kenntbar hat gemacht. Das Gold muß ſeinen Schimmer weiſen, der Schacht entdeckt ſein Glänzen nicht: Daß Herculens getriebner Wagen den edlen Fuß ſo weit getragen, macht, daß man noch von ihm bey Calpens Säulen ſpricht. Amthor. Es thun die meiſten ſo, ſie wandern über Meer, und bringen vor Verſtand fremd' Arten Laſter her; ertappen neue Tracht an Statt der wahren Güther; verändern nur die Luft, behalten die Gemüther. Opitz. Du haſt mit dir genommen der Klugheit Richtcompaß, geſichert durchzukommen durch Klippen, Wind und Sturm auf dieſer See der Welt, auf der viel junges Volk erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeſchickt, zu lernen, was geſchehen, was recht, was nützlich ſey, der Völker Thun zu ſehen, nach Wiſſenſchaft zu ſtreben; und tragen kaum dafür der Künſte Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet mir,

mir, der Wechſel, den ihr macht, iſt übel angeleget, bringt euer Kind nichts heim, als was es an ſich träget, als einen Federbuſch, der nach dem Winde geht, und ſchwerer iſt als der, auf deſſen Huth er ſteht; als Hoſen von Paris. Sein Pferd wol reiten können, der Lanze mächtig ſeyn, im Fechten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Rittermäßig iſt: doch darum wird ein Land nicht nur allein beſucht. *id.*

Rhadamanthus.

Beywört. Der unerbittliche. gerechte. ſtrenge. ernſthafte. harte. mürriſche. fürchterliche. unbarmherzige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europä. Er gerieth mit ſeinen Brüdern, dem Minoe u. Sarpedone, wegen des Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erſtern aus Creta vertrieben. Er begab ſich hierauf nach Böotien, heyrathete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er ſo wol, als ſein Bruder, nach ſeinem Tode in der Hölle Richter ward. Seine Gerechtigkeit war ſehr groß bey ſeinem Leben, und dieſe brachte ihm das Amt nach ſeinem Tode zuwege.

Rhea.

Beywört. Die mächtige. betrübte. Schmerzensvolle. verſtoſene. beſorgte.

Beſchreib. Wegen ihrer Eltern, wer ſie eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des Himmels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme. Ihr Gemahl war Saturnus, der einer böſen Weiſagung wegen ſeine Kinder allemal nach der Geburt zu freſſen pflegte. Den Jovem errettete ſie, indem ſie ihm an Statt deſſen einen Stein (ſiehe *Abadir*) zu verſchlingen gab. Endlich wurde ſie aus dem Himmel verſtoſen.

Rhein.

Beywört. Der beſchwerte. erſchreckte. entſeelte. ſtarke.

Redensarten. Der ſchöne Rhein, den Frankreich lehrt gefangen flieſen. Opitz. Den Frankreich im Triumph ſpöttlich dürfen führen. Beſſer.

Rhodos.

Beywört. Die hochgeliebte. fruchtbare.

Beſchreib. Eine Tochter des Neptuni, in welche ſich die Sonne verliebt, und ihr zu Gefallen die Inſul Rhodos ausgetrocknet, die ſonſt ganz ſumpfigt war. Sie iſt ſonſt die Mutter der ſieben Heliaden.

Richter.

Beywört. Der gerechte. ſtrenge. gütige. gewiſſenhafte. edle. weiſe. kluge. gelehrte. fromme. GOttsvergeſſne. beſtochne. grauſame. tyranniſche. entſetzliche. beſchämte. Urtheilſprechende. gelinde.

Rieſen.

Beywört. Die entſetzlichen. grauſamen. wilden. ungeheuren. ſchrecklichen. wüthenden. feſten. umgeworfenen. verächtlichen. bezwungenen. geſtürzten. geſtrekten. überwundnen. frechen. trotzigen. ſchnöden. rohen. ſtarken. Siehe *Tyranen, Cyclopen, Polyphemus. &c.*

Ring.

Beywört. Der holde. angenehme. geſchenkte. theure. koſtbare. göldne. ſtarke. feſte. zerbrochne. ſilberne. köſtliche. beſetzte. erkaufte. enge. weite. edle. geliebte. eiſerne.

Redensarten. Ein eiſern Ring, der Teutſchen Freyheit Zeichen. Lohenſtein. Ein Ring, der das Eheband befeſtiget. *idem.* Gygis Ring, der unſichtbar machen kan. *idem.*

Robigus.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen einen Abgott, der von dem Geträyde den Roſt abwenden ſollte. Man opferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und Hunde, und feyerte den 25. April ſein Feſt.

Röthe.

Beywört. Die verächtliche. ſittſame. zarte. weibiſche. tugendhafte. beſcheidne. anſtändige.

Redensarten. Die Röthe, der Spiegel und das Bild der Scham. Opitz.

Rom.

Beywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerſtöhrte. heilige. blühende. edle. gebiethende. groſe. feſte ausgeſtreckte. herrliche. Weltberühmte.

Redensarten. Die groſe Mutter Rom, die, ob ſie feſte ſtund, aus ihrem Wohlſtand fiel. Opitz. Die Königin der Erden. *idem.* Rom bücket ſich vor ſeinem Numa, weil er den Götterdienſt mit ſondrer Treue liebt. Wenzel. Die Tyberſtadt. *idem.* Der Zaum der Erden, der Völker Königin. Opitz. Die Göttin aller Welt. *idem.* Der Städte Stadt. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt Rom wird ſonſt auf verſchiedene Art

auf den Münzen vorgeſtellt. Wenn man das Siegreiche Rom abbilden will, ſo ſitzt es auf drey Schilden, und hält in der linken Hand eine Lanze. Hinter ihr ſiehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palmzweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorſtellenden Frauenzimmer einen Lorbeerkranz aufſezet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Küraß einen Purpurrock mit Gold geſtickt, an hat. Ihr Helmzierath beſtehet in einem gewiſſen Buchſtaben; der auch in einem mit Perlen verſetzten und auf einer Lanze, die ſie in der rechten Hand faſſet, ſtehendem Ovalrund zu ſehen. In der linken hält ſie einen Schild, und zwey über einander Creutzweis gelegte Schlüſſel, davon der eine gölden, und der andere ſilbern iſt; die untre Spitze ihrer Lanze ſtehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mördriſche. tapfre. göttliche. geſäugte. weggeworfne.

Redensarten. Romulus, dem in vergnügter Luſt der Wölfin gelber Balg und ihre volle Bruſt ſo Schutz als Nahrung muß bey ſeinem Mangel geben. Amthor.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Rheä Sylviä, der Erbauer der Stadt Rom, und der erſte König daſelbſt, der nach ſeinem Tode göttlich verehret wurde.

Roſe. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. runde. beliebte. Purpurfarbne. angenehme. holde. aufgebrochne. liebliechriechende.

Redensarten. Der Roſen Balſamkraft. Brockes. Der Roſen holde Purpurhölen *idem.* Die Roſe, des Paradieſes Kind und Bild. *idem.* Die flammende Roſe, die Zierde der Erden, glänzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem.* Roſe, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränkſt, Honig aus Rubinen ſchenkſt. *idem.* Ambrablume, Balſamquelle, Roſe, voller Süſigkeit. *idem.* Der Roſen rothe Gluth *idem.* Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denkmaal ihrer erſten Gluth entſtanden. Amthor. Die Roſe, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres Haupt der ſüſen Kraft nicht wird beraubt. *idem.* Die Roſe, welche ſonſt der Blumen Scepter hält. *idem.* Die Blume, die Venus Purpurreicher Fluß mit ſeinem Blut gefärbet. Beſſer. Der Roſen Luſtſcarlat.

ſcarlat. Wenzel. Sie ſteht wie eine Königin, mit Purpur angethan; die gelbe Saat ſcheint eine güldne Krone; der ſchöne Buſch gleicht einem hohen Throne; der Dornenbeer geharniſchten Trabanten; der Tropfen Ründ und Glanz geſchliffnen Diamanten; die nimmer ſtille Schaar, die ſo öfters murmelnd zu ihr kam, und mit geſchwindem Flug bald wieder Abſchied nahm, ſchien ihrer Majeſtät zu dienen, und gleichſam ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Geheis, mit frölichem Geſumſ' und unverdroßnem Fleis den lieblichriechenden Vaſallen vorzutragen. Brockes. Aus deren Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein gewürzter Myrrhenrauch, worein ſich ſüß und bitter lieblich miſchet, unſichtbar aufwärts ſteigt und Hirn und Herz erfriſchet. *idem.* Es ſcheinet mir der Roſenblätter Schein ein Blätterreiches Buch zu ſeyn, das von des groſen Schöpfers Lieben mit balſamirter Dint und rothen Lettern die Hand der würkenden Natur geſchrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern Geheimniſſe von GOttes Wunderweſen, von ſeiner Macht und heiſen Liebe leſen. *idem.* Der Roſen Bildung iſt der bildenden Natur vollkommenſte Figur. Ihr Leib iſt Cirkulrund, und ihrer Mutter gleich; bald ſieht man weislichroth, bald röthlichbleich auf ihrer Blätter Sammt ſich ohne Gränzen vereinigen, und ſüß in weiſer Röthe glänzen. Es ſind die Blätter dicht, und doch ſo dünn und zart, daß ſelbſt das Licht durch ihr ſo angenehm gefärbt Gewebe bricht, ſich mit den röthlichen gelinden Farben paart, und ſelber roth gefärbt die innern Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärze bedeckt das kleine güldne Herze, das in dem Mittelpunct der holen Tiefe ſitzt, und in der Balſamreichen Höle in Purpurfarbner Dämmrung blitzt. Der rothen Farben ſüſer Schein ſcheint lieblich nicht, nein, geiſtig faſt zu ſeyn, da er, nachdem als man die Roſe drehet, bald von, bald nach dem Licht, entſtehet und vergehet, ſo, daß ihr Roth und Weiß, als wie das Blau und Grün an einem Taubenhals, ſich zu verwandeln ſchien. Diß iſt der innre Schmuck die kühle rothe Gluth, die in dem runden Schoos der edlen Roſe ruht, da Gegentheils, was auf den äuſern Blättern glühet, in einer blaulichtweiß- und röthlichklaren Pracht faſt einer Fleiſchfarb ähnlich ſiehet. *idem.* Sie iſt die Königin auf jedem Gartenplaze; zum Scepter dient ein Aſt, und grüner Sammt zum Throne; die Dornen ſchlieſen ſie als treue Wächter ein; die gelben

ben Zäſerchen ſind ihre güldne Krone; der Blätter Röthe muß ihr Purpurmantel ſeyn. Hofmannswaldau.

Roſe. weiſe.

Redensarten. Der weiſen Roſen weiſer Schein, der mir in grüner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu finden durch gröſre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein Licht den Blick auf ſich allein. Mein GOtt! wie ward mein Herz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon der Roſen Heer wie weiſe Lichter brennt) als wie am grünen Firmament ein ſchimmernd Sternenheer zu ſehen glaubte. Wie kleine Monden glänzt die Schaar der Roſen, die ſchon ganz geöfnet war, indem die, ſo noch halb geſchloſſen ſitzen, wie Sternen erſter Gröſe blitzen. Die andern, die in gröſrer Zahl mit einem fünfgetheilten Strahl durch noch geſchloſne Knoſpen funkeln, ſcheint eine weit entlegne Ferne, wie droben in der Luft die meiſten Sterne, theils zu verkleinern theils auch zu verdunkeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter ein wenig röthlich ſcheint, ſo ſcheinen hier die Blätter auch durch ein röthlichs Gold geſchmückt. Brockes. Die mit ihrem unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuſchheit pflegt zu ſeyn. Amthor.

Roßmarin.

Beywört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blaſſe. theure. grüne. ſproſſende. beliebte. geſunde. langgezweigte. abgebrochne. verdorrte. verſengte. traurige.

Rubin.

Beywört. Der brennende. rothe. flammende. ſtrahlende. funkelnde. liebliche. theure. ſchätzbare. hochgeſchätzte.

Rücken.

Beywört. Der beſchwerte. gebeugte. ſtarre. gedrückte. abgehärtete. krumme. verſchonte. gedrängte. ſchwache. müde. unvermögende. ausgeruhete. geſtärkte.

Ruhe.

Beywört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlangete. holde. nöthige. ſtolze. höchſtvergnügte. ſichere. ſtille. ſüſe. ſchätzbare. angenehme. Sorgenloſe.

Redensarten. Der Ruhe Süſigkeit. Amthor. Wer niemals ruhen will, der ſchreitet allzuweit, beleidigt die Natur, und ſtürzet vor der Zeit in eine Todtenkruft. Stoll. Wie

wenn

wenn die Nachtigall, vom Käſicht ausgeriſſen, hin in die Lüfte kömmt, und an den kalten Flüſſen mit Singen luſtig iſt, um daß ſie loß und frey von ihrer Dienſtbarkeit und nun ihr ſelber ſey: So dünkt mich, iſt auch mir, im Fall ich unter Zeiten, diß, was mich ſonſten hält, kan werfen auf die Seiten, und auſer dieſer Stadt auch nur auf einen Tag und einen noch darzu mit Ruh erſchnaufen mag. Opitz.

Rumina.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Namens, welche machen ſollte, daß die kleinen Kinder wohl ſäugen möchten.

Runcina.

Beſchreib. Diejenige Göttin, welche unter dieſem Namen von denen Römern verehret wurde, war dem Geträydejäthen vorgeſetzet.

Ruſina.

Beſchreib. Man rufte bey den Römern die Göttin dieſes Namens als eine Vorſteherin des Feldes an.

Saat.

Beywört. Die geliebte. wohlbekeimte. durſtige. wohlbeſtellte. grüne. geſegnete. reiſe. edle. nöthige. wohlverſorgte. bereiſte. verdorrte.

Redensarten. Das gebaute Feld. Wenzel. Die durch den weiſen Thau bereiſten ſchönen Saaten. Opitz. Der Felder Segen, dem bald ein Guß gehäufter Regen, bald Hagelſturm Gewalt gethan. Wenzel. Wo Segen um iede Blätter hängt. *idem*. Allwo der reiſe Segen der Schönheit höchſten Punct erlangt. *idem*. Die grün-doch zarte Winterſaat, die der Silberweiſe Schnee als ein weiſer Pelz bedeckt; damit ein ſtrenges Eys die ſüſen Säfte nicht verdicke, noch ihren Trieb des Lebensgluth erſticke. Brockes. Jezt ziert die grüne Saat das Furchenreiche Land. *idem*.

Saba.

Beywört. Das berühmte. edle. reiche. Golderfüllte. treſliche. Weyhrauchvolle. berühmte.

Beſchreib. Eine berühmte Stadt in Arabien.

Sadelbaum.

Beywört. Der ſtinkende. ſchnöde. geſunde. widrige. übelriechende.

chende. mißgebrauchte. dunkele. dichte. ausgebreitete. ſchattichte. breite.

Säugling.

Beywört. Der zarte. unerzogene. edle. Sorgenloſe. Anmuthsvolle. liebliche. murmelnde. durſtige. begierige. lallende. geliebte. erſeufzete. getränkte. geſättigte.

Redensarten. Der an der Mutter Bruſt ſich tränkend ſanft ruht. Brockes. Den die gewärmte Milch der treuen Mutter tränkt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Bruſt die zarte Nahrung findet. *idem.*

Safran.

Beywört. Der edle. geſunde. belobte. gepflanzte. Ciliciſche. färbende.

Redensarten. Deſſen Geruch auch tödten kan. Lohenſtein. Der uns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend ſterben macht. *idem.*

Sagittarius.

Beſchreib. Ein Geſtirn des Thierkreyſes. Man hält ihn insgemein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes welche die Muſen auferzogen. Er ſoll beſtändig um den Helicon gejaget haben, dabey aber von beſonderen luſtigen Einfällen geweſen ſeyn. Durch der Muſen Vorbitte erlangete er die Stelle am Himmel unter dem Geſtirne. Seine Pferdefüſe, die er ietzo zeiget, ſollen ſeine Geſchwindigkeit, die Pfeile ſeinen ſcharfen Verſtand, und der Schwanz eines Satyri ſeinen luſtigen Humeur andeuten.

Sagum.

Beywört. Der weite. angelegte. beſchwerliche. kurze. kriegeriſche. weggeworfene.

Beſchreib. So hieß der weite Rock, den die Römer über ihre Waffen in Kriegeszeiten zu tragen pflegten.

Sagunt.

Beywört. Das tapfere. herzhafte. verwüſtete. verderbte. edle. Heldenmüthige.

Beſchreib. In Spanien war eine Stadt dieſes Namens, welche von dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger ſahen, daß ſie ſich würden ergeben müſſen, warfen ſie alle ihre Schätze in die angezündete Stadt, und lieſen ſich erſchlagen.

Salaman-

Salamander.

Beywört. Der kalte. unverbrennliche. unverletzte. unempfindliche. giftige.

Beſchreib. Man will uns bereden, es gäbe eine gewiſſe Art von Ungezieſer dieſes Namens, die ſo kaltes Weſens wären, daß ſie auch im Feuer unverletzt blieben.

Salankemen.

Beywört. Das blutige. Blutbeſpritzte. verewigte. Siegreiche. edle. berühmte. unvergeßliche.

Redensarten. Salankemens mit Blut bedecktes Feld. Beſſer. Das den Türken ſo ſchädlich war. Gryphius. Das von Mahomeds Geſinde ſo manchen Tod und Schwerd gereicht. *idem.* Wo ſich die Tapferkeit der Chriſten ein Ehrenmaal aus Türkenſchädeln baut. Amthor.

Salluſtius.

Beywört. Der zierliche. ſchreibende. edle. beredte. kluge. erfahrne.

Redensarten. Der groſe Feind des Cicero. Opitz. Der groſe Meiſter in Römiſchen Geſchichten. Wenzel.

Salmacis.

Beywört. Die verliebte. eingewachſene. närriſche. ſeufzende. erhörte. brünſtige.

Beſchreib. So hieß eine Nymphe in einem beſondern Brunnen in Carien. Als ſie den Hermaphroditen umarmete, da er ſich durch ihr ſchönes Waſſer verführen ließ, in denſelbigen zu ſteigen, wollte ſie ihn durchaus nicht gehen laſſen, und erbath es auch von den Göttern, daß ſie in eine Perſon zuſammen wuchſen. Der Brunnen behielt auch hierauf die Kraft, daß alle, die aus ihm trunken, weibiſch wurden.

Salmoneus.

Beywört. Der trotzige. verwegene. ſtolze. närriſche. Auslachenswürdige. beſtrafte. erſchlagene. thörichte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Aeoli und der Enaretä. Er begab ſich aus Theſſalien in Elidem, und ließ ſich ſeinen Stolz dahin bringen, daß er ſich dem Jovi gleich zu machen ſuchte. Er ließ ſich eben auf die Art opfern, wie man jenem opferte. Nachdem er ſich eine küpferne Brücke bauen laſſen, fuhr er auf derſelben; und damit ſolte es gedonnert heiſen: Den Blitz vertraten die angezündeten Fackeln, die er unter die Leu-

te werfen ließ, und die zugleich erſchoſſen wurden. Endlich erſchlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Salz.

Beywört. Das trockene. nöthige. zerfloſſene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. ſchmackhafte. beiſende. ſcharfe. gekochte. gegrabene. gefundene. geſottene. weiſe. fruchtbare.

Redensarten. Nichts zeiget deutlicher und beſſer GOttes Lieb und weiſe Macht, als daß er im Seegewäſſer ſolch ein fruchtbar Salz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erdengänge, drinn ſichs ſäubert, durchgerollt, reines Salz der Erden zollt. Dieſes Salzes wahrer Name iſt aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter flieſet, aller Dinge Weſen ſprieſet, der die Erde ſtets durchdringt, und ſich ſtets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weiſe. hochberühmte. geſegnete. edle. gerechte. vernünftige. kluge. beſuchte. verſtändige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. betende. erhörte.

Redensarten. Des groſen Davids gröſſrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerk. *idem*. Vor deſſen Thron ſo Recht als Weisheit ſtand. *idem*.

Salus.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche ſo viel als der Griechen Hygiea, oder auch wol die Wohlfahrt des Römiſchen gemeinen Weſens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare ſtund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt ſie ein Opfergefäß, und in der andern Hand hielt ſie zuweilen einen Stab, auf den ſie ſich ſteifte. Uebrigens waren ihr die Haare aufgeknüpfet.

Samaria.

Beywört. Das Hungervolle. bedrängte. belagerte. erlöſete. unbusfertige. verachtete. kätzeriſche. abtrünnige. geängſtigte. geſegnete. zerſtöhrte. reiche. eingeſchloſſene. öde. wüſte.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworfene. öde. heiſe. brennende. erhitzte. ſtaubichte. verwehte. wüſte. benetzte. unzählige. unbewohnte.

wohnte. geringgeſchätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrügliche. aufgeſcharrte. gefährliche.

Sanftmuth.

Beywört. Die löbliche. gewaltige. ſtille. belobte. nie aufgebrachte. ruhige. in ſich vergnügte. umſonſt beſtürmte. Sorgenloſe. unbewegte. freundliche. edle. ſüſe. verſchwiegene.

Redensarten. Der Strahl, den deine Sanftmuth ſchieſet, die nichts von dürren Wolken weis, macht, daß der Herzen Froſt und kältſtes Eys in Furcht- und Liebesſchmelz mit gleicher Luſt zerflieſet. Amthor. Der Himmel deiner Freundlichkeit, worinn die Sanftmuth ſich beſpiegelt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Sanftmuth als ein Weib von ziemlichem Alter, ſo die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf dem Haupte aber einen Kranz von Oelblättern träget.

Sapphir.

Beywört. Der theure. edle. gewölkte. wölkichte. holde. angenehme. blaue. lichte. hochgeſchätzte. geſunde.

Sappho.

Beywört. Die geile. dichtende. edle. verliebte. verzweifelte. bebetrübte. Erquickungsloſe. verworfene. verachtete.

Redensarten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die Unglücksvoll geliebet hat. *idem.* Die ſich vom Berge Leucade, Verzweiflungsvoll ins Meer geſtürzt. *idem.*

Sardanapalus.

Beywört. Der ſchwelgende. weichliche. weibiſche. Verachtungswerthe. niedrige. verzweifelte. verfluchte. wollüſtige.

Beſchreib. Ein König der Aſſyrer, der ſich beſtändig im Frauenzimmer aufhielt, und mit ihnen ſpann, in allen verfluchten Wollüſten lebte, und ſich endlich aus Verzweiflung mit allen ſeinen Kebsweibern verbrannte.

Sardellen.

Beywört. Die zornigen. gefangenen. angenehmen. ſchleckerhaften.

Redensart. Die Gall und Zorn im Kopfe führen. Neukirch.

Sarg.

Beywört. Der traurige. verfaulte. eingefallne. ſchmerzliche. ſchwarze. verhaßte. gewiſſe. erwehlte. letzte.

Redensarten. Das letzte Haus auf Erden, das traurig ausſieht. Schmolke. Das letzte Wohnhaus meiner Aſche. Opitz.

Der uns, ſo gros wir ſind, mit ſeiner Eng umſchleußt. *idem.*
Das letzte Ruhebette. *idem.*

Sarpedon.

Beywört. Der tapfre. muthige. Heldenmüthige. erſchlagne. betraurte. geſalbte. edle. beweinte.

Beſchreib. Er war des Jovis und der Laodamiä Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemühten ſich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich ſtand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen ſehr widerſtund. Doch im Zweykampfe mit dem Patroclo verlohr er ſein Leben. Ueber ſeinem Körper entſtund ein gros Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambroſia ſalben, und die Götter feyerten den Tag ſeines Todes jährlich mit Trauren.

Sarritor.

Beſchreib. Ein Gott, welchen die Römiſchen Ackerleute anruften, und der über das Jäthen und Hacken der Felder geſetzt war.

Saturnus.

Beywört. Der hohe. dunkle. bleiche. entfernte. langſame. blaſſe. obre. mürriſche. ungerechte. gefräſige. geſtürzte. tyranniſche.

Redensarten. Der oberſte Planet, ob ſeine Höhe gleich den ſchlimmſten Stern nicht beſſert. Beſſer.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer dieſelben eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war ſeine Gemahlin, mit der er die Veſtam, Cererem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeigte. Man beſchreibet ihn als einen boshaftigen und geitzigen Kerl, der ſeinen Vater vom Thron geſtoſen, die Titanes aus der Hölle erlöſet, und von denſelben auf den Thron ſeines Vaters geſetzt worden. Die Cretenſer hingegen beſchrieben ihn als ſehr gerecht; und ſoll unter ſeiner Regierung das Aureum Seculum geweſen ſeyn. Endlich ward er von ſeinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne geſtoſen, und ſamt der Ope ins Gefängnis geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem ſelbſt umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus beſtach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülfen in der Regierung beſtätiget ward. Da er ſich aufs neue wider

den Jovem auflehnen wollte, berauſchte ihn Jupiter und caſtrirte ihn in der Trunkenheit. Man bildet ihn als einen alten, verdrießlichen u. blaſſen Mañ, bald mit bedecktem, bald mit unbedecktem Kopfe, der bald in der rechten Hand eine Senſe u. Schlange hält, bald mit der rechten auch was ins Maul ſtecket. In der linken Hand hält er ein Kind, ſolches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zun Füſen hat er vier Kinder liegen.

Satyra.

Beywört. Die harten. ſpitzigen. beiſenden. heftigen. verbothnen. verdrieslichen. ſtrengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten. verhaßten. ſcharfſinnigen. bekannten. ſchnöden.

Satyri.

Beywört. Die ſchwermenden. ſpielenden. geilen. unzüchtigen. Bockähnlichen. lächerlichen. rauhen. geſchwänzten. tanzenden. röthlichen.

Beſchreib. Als Bacchus die Najadem u. Nicänam, des Sangaridis Töchter, liebte, und zu ſeinem Wunſche nicht gelangen konte, verwandelte er das Waſſer der Bruſien, daraus ſie trunken, in Wein, da berauſchten ſie ſich, und er zeugte die Satyren mit ihnen. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder; allein ſo geil und unkeuſch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen ſicher war. Wenn ſie alt wurden, hieſen ſie Sileni. Sie waren meiſtentheils Gefährten des Bacchi, mit dem ſie tanzend herum zogen. Sie waren Mannsperſonen, mit kleinen Ziegenhörnern am Kopfe, Pferdeſchwänzen, rauch, röthlich im Geſichte, lächerlich, in ihren Händen hielten ſie Pfeifen.

Satyricus.

Beywört. Der nützliche. löbliche. belohnte. verhaßte. kluge. Schadenfrohe. eitle. wohlgeſittete. erbauliche. weiſe. geprießne. ſchnöde. allgemeine. ſcharfe. bittre. verdammte. verfolgte. hingerichtete. unberufene.

Redensarten. Ich will der falſchen Welt in leichten Verſen lachen, ein Teutſcher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Volkes, das nun lebt, die Sitten dieſer Zeit, die ganz verderbet ſind, der künftigen vermelden. Opitz.

Säufer.

Beywört. Der tolle. bis oben angefüllte. ſtetsnaſſe. niedrige. ſchlimme. GOtt verhaßte. nimmertrockne. ſpeyende. nie nüchterne. taumelnde. ſchnarchende. balgende. volle. ungeſunde. feiſte.

Säule.

Beywört. Die erhabne. koſtbare. ewige. dauerhafte. umgeworfne. verwüſtete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. ſtarke· feſte. harte. belobte. geſchmähte.

Scartequen.

Beywört. Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen. verächtlichen. albern. unverſtändigen. abgeſchmackten. läppiſchen. nichtswürdigen. ſchnöden. ärgerlichen. verdammten. verbothnen.

Redensarten. Was heute wird geſchrieben, das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den bloſen Rücken kehrt. Opitz.

Scävola.

Beywört. Der tapfre. muthige. edle. hochgeſchätzte. patriotiſche.

Beſchreib. Ein Römer, der den Porſennam umbringen wollte, da es ihm aber mißlung, ſeine Hand über das Feuer hielt, und ſich ſolche abbrennte.

Scanſus.

Beſchreib. Ein Gott der Römer, der dem Auffſteigen oder Aufſitzen vorgeſetzt war, und deswegen von denenſelben angeruſen ward.

Schadenfreude.

Beywört. Die ſchnöde. thörichte. Liebloſe verdammliche. teufliſche. edle. unglückſelige. verbotne. falſche. hämiſche. verächtliche. ſündliche. hölliſche.

Redensarten. An ſeines Nächſten Noth die falſchen Augen weiden. Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der ſchwarze. geſchäftige. vergnügte. pfeiſende. belobte. edle. Sorgenloſe. wachſame. treue. Sorgenvolle.

Redensarten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden ſteht, gelehnet auf den Stab, und ſchneidet in die Rinden der Liebſten Namen ein; bald ſchwingt er in die Höh ein treues Hirtenlied von ſeiner Galathee. Opitz. Der Hirte ſingt dein Lob auf den begrünten Heyden. Beſſer. Der Schäfer, der da ſchreyt auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er es ſieht das Feld mit Lämmerblute netzen. *idem*. Deren Lohn vor ihre Müh ſüſe Milch und Wolle iſt. Neukirch. Die mit Weid

Weid und Vieh vergnügt, nicht forſchen, wie weit der Nachbarn Wieſe liegt, wie weit ihr Acker gräntzt. *idem.*

Schafe.

Beywört. Die weiſen. feiſten. zarten. blöckenden. Wollentragenden. Unſchuldsvollen. Einfaltsvollen angenehmen. geſcheuchten. armen. gejagten. verfolgten. erhaſchten. geliebten. verſorgten.

Redensarten. Der Lämmer weiſe Schaar. Opitz. Die Schafe, die man ſelten läßt die ſtrenge Peitſche leiden. Neukirch.

Schafſchur.

Beywört. Die reiche. luſtige. beliebte. ergetzliche.

Redensarten. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dickes Wollenkleid. Opitz.

Schamhaftigkeit.

Beywört. Die edle. belobte. GOttgefällige. ſeltne. verjagte. reine. verletzte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte. Unſchuldsvolle. geärgerte.

Redensarten. Der Jugend beſtes Zeichen. Opitz. Der Unſchuld erſtes Kind. *idem.* Die geile Küſſe ſcheut. Hofmannswaldau. Der Keuſchheit nächſte Schweſter. *idem.* Die ſich kein Geilheitsopfer bringen läßt. *idem.* Die man aus beſcheidner Röthe kennen kan. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Schamhaftigkeit als ein Weibsbild in einem weiſen Kleide. Auf ihrem Haupte träget ſie einen Schleyer, in der Hand hält ſie eine Lilie, und mit den Füſen tritt ſie auf eine Schildkröte.

Schande.

Beywört. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöſchliche. eingegrabne. finſtre. verhütete. geringgeſchätzte. Ehrenwerthe.

Redensarten. Das Gift der Schande hat mich beſprützet. Lohenſtein. Der Schande Ruß beſlecket meine Ehre. *idem.* Der Molch der Schande. *idem.* Ich ſitz in einer Nacht betrübter Schande. *idem.*

Schatten.

Beywört. Der kühle. Gränzenloſe. geſchwärzte. falbe. lichte. durchbrochne. holde. grüne. dunkle. braune. finſtre. beliebte. einſame. umwölkte. ſichere.

Redensarten. Das von der Sonnenlicht erzeugte dunkle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwarm in Wäldern, den verſchränkte Blätter machen. *idem.* Die grüne Nacht, die des Gebüſches Schatten macht. *idem.* Der Schatten geſchwinde Zeichnung ſchwindet ſchnell. *idem.* Die durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da wie ungemeſſne Rieſen von allen Höhen ſich ſchon ausgeſtrecket hatten. *idem.* Der Schatten ſichtbares Nichts in grünlicher Geſtalt erfüllt die ſtille Luſt, bedeckt den ganzen Wald, und ihr unfühlbars Weſen weißt in grüner Dämmerung in ruhigem Vergnügen ein Etwas zwiſchen Leib und Geiſt, das Leib und Geiſt zugleich vergnügen kan. *idem.* Es fiel des Roſenbuſches Schatte, der ſich ſo zierlich auf der Erden erzeiget, den das Sonnenlicht, ſo bald ſie ihn berührt, gebildet hatte, von ohngefähr mir ins Geſicht: Statt eines blühenden Gebüſches ſah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß einerley; kein Knopf, kein Fäſerchen, kein Stengel und kein Blatt war, welches nicht durch das gehemmte Sonnenlicht ſich auf den Boden ſelbſt gezeichnet hatt'. Die netten Bildungen ſo vieler Kleinigkeiten, die ſich im Augenblick erzeigen und bereiten, vergnügten mich recht inniglich. *idem.* Ein ſich verändernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald dort durch ſeiner Schwärze klare Nacht des an ihm glänzenden faſt güldnen Lichtes Pracht. *idem* Hier färbt ein ſchattigt Grün oft eine lichte Stelle, ein Schlaglicht machet dort den grünen Schatten helle, und bricht die ſanfte Dunkelheit des braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie vergüldet auf einer holden Schwärze glimmen, wodurch manch Schattenbaum ſich auf der Erde bildet, an welchen Blätter, Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch ſichtbar ſind: Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauſchend Urbild rührt, im Sande gleichſam ſchwinden, und leichten Geiſtern gleich, die ſonder Körper, ſcherzen, bald die, bald jene Stelle ſchwärzen. Man ſieht oft mit einigen Vergnügen an eines ſolchen Baumes Fus den ganzen Baum auf flacher Erde liegen, auch in dem nahgelegnen Flus den Wipfel unter ſich, die Wurzel aufwärts ſtehn. Ein faſt all Augenblick veränderliches Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Geſtalten, die keinen Augenblick dieſelbe Form behalten, drein ſie mit Wunderſchnell gemahlten Bildern den Schattenreichen Boden ſchildern. *idem.* Wenn mit der Blätter Meng im Walde, in der die Luft ſich ſchwärzt, der kühle Zephir ſanfte ſcherzt

und

und in der lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oefnungen bald hier, bald dorten macht; ſieht man der Sonnen Gold durch dieſe grüne Nacht, wenn ſich die Blätter bald eröfnen und bald ſchlieſen, ſo, daß der ganze Wald zu leben ſcheint. Hier ſucht das Licht den Schatten zu bekämpfen; dort ſucht die Dunkelheit ſo Licht als Gluth zu dämpfen, bis endlich Kält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dunkelheit und grüner Dämmerung ſich gatten, die füllet nun in ſchattigter Geſtalt den ganzen Wald. *idem.*

Schelten.

Beywört. Das grimmige. erhitzte wilde. ſündliche. erzürnte. grauſame. Fluchvolle.

Redensarten. Endlich brach ſein Zorn durch geſchwollne Lippen, als eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit krachendem Getöß und Ungeſtüm heraus. Brockes.

Scherz.

Beywört. Der liebliche. angenehme. gewürzte. erlaubte. freundliche. ſüſe. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bittre. ſchnöde. ſündliche. verbothne. feindliche. beliebte.

Schickſal.

Beywört. Das gütige. unerbittliche. zweifelhafte. wandelbare. weiſe. unerforſchte. unergründliche.

Redensarten. Das Geſchicke, Verhängnis, die ſtrenge Macht, die über uns hat ihren Stab gebrochen. Wenzel. Des Himmels feſter Schluß, vor dem ſich alles neigen muß, und in tiefverborgnen Schranken läufet. Amthor. Das Schickſal, das die Säfte vergnügter Süſigkeit mit Saſſafras vermiſcht. Wenzel. Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand ſtöhrt, verhänget hat; ſie läßt ſich nicht von Menſchen pochen, und hat zwar oft dir zugelacht, doch niemals ſich zur Magd gemacht. Amthor. Siehe Verhängnis.

Schif.

Beywört. Das ſchwache. arme. abgefahrne. beſchwerte. geführte. edle. wohlgekreutzte. zerſcheiterte. hin- und hergeworfne. kühne. zerſchellte.

Redensarten. Das ſchwache Haus des Meeres. Opitz. Ein Holzpferd, in welchem wir die Segel hoch ziehn, zu reiſen durch den Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Weite ſind. *idem.* Der beſchwerte Bau des Schiffes. Wenzel. Ein frecher Tannenbaum, der auf die wilde See und in den

Wind

Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme fühlet. Wenzel.

Schiffer.

Beywört. Der beſorgte. edle. kühne. Sorgfaltsvolle. arme. unbeſorgte. ſtolze. reiche. leichtgeſinnte. belobte.

Redensarten. Der Erdengaſt, der Schifmann. Opitz. Der auf der wilden See beſtändig furchtſam ſchwebet, von Winden umgeführt, da zwiſchen Tod und Leben ein Daumendickes Bret. *idem.* Die Schiffer, die ihr Haus auf bloſes Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Winden trauen. *idem.* Ein Schiffer, der, wenn er weit geſegelt iſt, durch Klippen, Wind und Fluth, ſteigt oben auf den Maſt, und ſchicket ſein Geſichte mit ſehnlicher Begier nach etwa einem Lichte, das um die Berge glänzt: Erblickt er denn das Land, ſo rufet er: Ich ſeh, ich ſehe ſchon den Strand, ſtreicht Seegel, ankert ein, wir haben überwunden. *idem.*

Schiffen.

Redensarten. Wir ſteigen in ein Schif, in einen holen Balken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da iſts gut Ruderziehn, wenn ſich ein ſchöner Tag mit ſanftem Winde zeigt, wenn Luft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Segel krachen, wo Eurus um den Korb des hohen Maſtes pfeift, wo die ergrimmte See mit ganzen Wellen ſtreift und jagt das Schif Grundab. *idem.* Wir ſteigen auf ein Holz, durchſchwimmen Fluth und Meer, und holen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schifbruch.

Beywört. Der unverhofte. unerſetzliche. grauſame. wilde. beſorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redensarten. Wenn an harten Klippen ein ſtarkes Schif anſtöſt, und zwar nicht ganz zerſchellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke preſſt: Dann läßt der Steuermann die müden Hände ſinken, das Ende ſeiner Pein, den bittern Tod, zu trinken. Neukirch. Wie kläglich ſieht es doch, wenn durch der Wellen Kraft ein abgefahrnes Schif in ſeinem Laufe ſinket, und den beſchwerten Bau die tollen Fluten, und aller Schauer Luſt mit ſich zu Grunde raft. Wenzel. Das Schif, ſo bis hieher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stos in einem

nem Huy zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schif-
fes fällt. Der kluge Steuermann muß ſelber unterliegen,
und über Kopf und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drauf
wird der Ueberreſt noch dreymal umgekehrt, bis ihn des Stru-
dels Macht durch einen Schluck verzehrt. Bald ſchaut man
hier und dar ſich einen Kopf erheben, und ſeinem naſſen Feind
erbärmlich widerſtreben: Hier ſchwimmt ein Heldenſpieß,
dort noch ein Bretergrauß, und alles zieret ſich mit Trojer
Schätzen aus. Das Schif, worauf der Greiß Alethes ſich
enthielt, ward auch allmählich ſchon zerquetſcht und durchge-
ſpühlt, indem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet,
und durch der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amth.

Schild.

Beywört. Der ſchwere. groſe. zerhauene. ſichere. zerſprun-
gene. nöthige. belobte. feſte. ungemeine. von GOtt geſchenk-
te. beſchirmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene. weg-
geworfene. verlohrne.

Schilf.

Beywört. Das leichte. bewegliche. feuchte. dünne. rauſchende.
friſche. liſpelnde.

Redensarten. Des Schilfs ſmaragdne Zier. Brockes. Es
macht das ſpröde Rohr mit den beeyſten Spitzen, wie eines
dichten Heers polirter Lanzen Blitzen, faſt eine bange Luſt. *id.*

Schlacht.

Beywört. Die ſchwere. erneuerte. blutige. geendigte. erfoch-
tene. gewonnene. groſe entſetzliche. verlohrne. theure. unver-
hofte. berühmte. unvergeßliche.

Redensarten und Umſchreibung. Wir ſchwebten oftermals
ſchon in der letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen
umgemehet, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zu-
gewehet; da drungen wir mit Qualm dem Wirbel freudig
nach, in welchem ieder Held durch ſeine Flügel brach; nicht
anders als ein Strohm, wenn er ſich los gedämmet, alsdann
zwey Armen macht, und alles niederſchwemmet, was jedens
Weg ergreift, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd
und Mann; es ward ein Jammerſtand: Der Sterbenden
Geheul, der Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und
Muth. Beſſer. Wie ein Feur, das bey entſtandnem Wind
man in die Wälder ſteckt, erſt einzel weis beginnt, und bald
den ganzen Forſt in eine Flamme kehret; ſo ſtürzte ſich ſein
Volk,

Volk, von ſeinem Grimm bewehret, im Wetter des Gefechts und der Canonen Dampf nur deſto hitziger in den erneurten Kampf, und mengte ſich in eins mit dem ſo groſen Heere, Trotz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem.* Da gieng es um und um von hinten und von forn; man breitet ſich aus auf alle Reyh und Glieder, ſchoß, ſtach, hieb, warf und brach ohn Unterſcheid darnieder, was wich' und widerſtund. Kurz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf geſtreut, und deſſen Ueberreſt muſt über Hals und Kopf nach ſeiner Heimath weichen, und hinterlies der Mark Geſchütz, Gewehr und Leichen. *idem.* NB. Eine vollſtändige und recht hohe poetiſche Beſchreibung einer Schlacht iſt anzutreffen in des Herrn von Beſſers Schriften, p. m. 114. ſeqq. wie auch p. 119. ſeqq.

Schlaf.

Beywört. Der ſanfte. tiefe. geruhige. ſüſe. erquickende. erwünſchte. begehrte. Todtenähnliche. träge. beliebte. edle. unentbehrliche. nöthige.

Redensarten und Umſchreib. Der ſanfte Freund der Nacht. Brockes. Der Träume Fürſt. *idem.* Des Todes Ebenbild. Opitz. Es kam bereits der Schlaf aus ſeiner ſtillen Gruft und Schattenreichen Hölen, den müden Sterblichen, die lange ſchon gewacht, aus ihren Augen ſanft das Licht hinweg zu ſtehlen: Durch angenehme Macht und ſüſe Tyranney beſprengt er Sinn und Schlaf mit Lethens feuchten Naß, ſo daß die ſanfte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und zugleich Verſtand und Witz beſaß. Brockes.

Beſchreib. Es heget einen Thal das ſchwarze Mohrenland, den, als mit einer Kron, erhabne Berg umringen, durch deren dickes Laub der Sonnen Strahl und Brand auch gar zur Mittagszeit nicht einſt weis durchzudringen. Hier liegt der Träume Fürſt, vom Schatten eingeſchoſſen, ſamt ſeinen ſchläfrigen und faulen Hausgenoſſen; in dieſes ſtillen Thals einſiedleriſchen Gründen pflegt auch die braune Nacht den Aufenthalt zu finden. Nebſt der Vergeſſenheit ſtund an den beyden Thieren (wovon die eine Horn, die andre Helfenbein,) der träge Müſiggang. Die Schildwacht ſchien zu ſeyn das Schweigen, welches horcht, den Finger an dem Mund, und machte Wild und Wind aus Vorſicht gleichſam kund, ſie möchten ja kein Laub noch ſchwanke Zweige rühren.

Man

Man ſah an dieſem Ort, (von andern nicht zu ſagen,) wie Blumen, Kraut und Gras mit welken Stengeln lagen. Die Lüfte liſpeln nicht in dieſem finſtern Wald; kein Vogel ſinget hier; der Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein Hirt hie ſchwätzet, pfeift und ſpricht; auch niemand, daß allhier ein Echo wiederſchallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie hat ein Hund gebellet; ein murmelnd Bach der ſanft von Stein auf Steine fället, netzt nur die ſtille Kluft; ſein heiſres Rauſchen macht, daß, der hier liegt und ſchläft, nur mit Verdruß erwacht. Im weichbemoosten Schoos der dickverwachsnen Hölen, auf einem ſchwarzen Bett von Ebenholz bedecket, liegt in gelinder Ruh der Schlafgott ausgeſtrecket, der bey der bräunlichen geheimen Schattenſchaar in ſteter Einſamkeit ein ſtiller Herrſcher war. Ein Mohnkranz, den er ſich zum Hauptſchmuck pflegt zu wählen, beſchattet ihm die Stirn; die linke Hand belaubt der Zweig, ſo eingetunkt in Lethens Feuchtigkeit; die Rechte ſtützt und trug mit Müh ſein ſchweres Haupt. Das Fell von einem Dachs dient ihm zu ſeinem Kleid. Er hält mit groſer Müh die ſchweren Augenlieder; kaum trägt er ſeine Stirn vor groſer Müdigkeit; es bebt ſein ſchwacher Hals und ſchwanket hin und wieder; die Schläf' erhub er bald, bald ſenkte er ſie nieder. Nah bey dem trägen Gott iſt ſtets ein Tiſch bereit, worauf ein ſteter Rauch von fremden Specereyen aus tauſend Schüſſeln dampft; der nebſt dem ſanften Duft von manchem ſeltnen Wein benebelt Höl und Luft und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſen Schmeicheleyen. NB. Dieſe proſopopäiſche Beſchreibung des Schlafs ſtehet in dem vom Hrn. *Lic.* Brockes überſetzten Kindermord des *Marino p. 119. ſeqq.*

Schlafen.

Redensarten. Da du im Traum vertiefet unachtſam lagſt und ſchlieſeſt den wahren Todten gleich, ja da die düſtern Schatten euch ſchon begraben hatten. Brockes. Die Welt liegt unbeſorgt mit ſanfter Ruh umgeben. Opitz. Du liegeſt Sorgenlos in tiefer Ruh verborgen. Beſſer. Der Schlaf, der alle Pein kan hemmen, erneuert unſern Muth, die Sinnen überſchwemmen durch Wahn der wahren Luſt, der Bruder Ikelos, und denn die oftmals folgt dem Sohne Phantaſos. Opitz.

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. ſcheußliche. ſchlüpfrige. blauliche. fleckigte. Giftergüllte. grüne. bunte. aufgelaufne. Braſiliſche. lange.

Schleſien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichterreiche. Poetenvolle. holde. angenehme. berühmte. geſegnete. reiche. fette. ſichre. beſchützte. angefüllte. feiſte. belobte. Volkreiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feſte. gebauete. aufgeführte. Wundervolle. unüberwindliche. edle. alte. unbewohnte. zerſtörte. eingefallene. wunderbare. beliebte. hohe. theure. koſtbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verſtopfte. volle. kützliche. erfüllte. leere.

Redensarten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört. Der überlegte. übereilte. feſte. umgeſtoſene. unbedachte. tapfermüthige. endliche. ungemeine. verhinderte. unausgeführte. ſichere. Rühmenswehrte.

Redensarten. Miſpeln pflegen erſt auf Stroh und harter Erden, und Schlüſſe durch Verzug am meiſten nutzbar zu werden. Neukirch.

Schmeicheln.

Beywört. Das glatte. vergebliche. betrügliche. ſchnöde. verbothene. niedrige. hungrige. ſüſe. beliebte. gerngehörte. angenehme. begehrte.

Redensarten. Der ſüſe Thon der Schmeicheley, der ihm ſo Herz als Sinn bezaubernd kan erfüllen. Brockes. Der Dichter Schmeicheley, die oft ein ſchlechtes Gras bis an die Sonne zieht. Wenzel. Wer ſeinen Priſcian zum öftern Püffe zahlet, und mit dem Mönchlatein die größten Ratten jagt, der wird als Caeſar ſelbſt durch falſches Lob bemahlet, und glänzt, wie Tullius, der Römer Kronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit ſeinen Schülern bethet, muß in der Rechenkunſt Euclidens Meiſter ſeyn. Und der das loſe Kraut aus ſeinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *idem.* Weg glatte Schmeicheley, womit die Dichter prangen; dein Fürnis tauget ja zu dieſem Bilde nicht. Wenzel.

Beſchreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmuthig-gekleiâ€‘

gekleidete Weibsperſon, welche auf einer Flöthe pfeiſt, und zum Füſen einen Hirſchen, nebſt dem einen Bienenſtock zur Seite ſtehen hat.

Schmeichler.

Redensarten. Ihr, die ihr Helden nicht von Räubern unterſcheidet; aus Menſchen Götter macht; an GOtt zu tadeln findt; mit Lobe des Trajan oft einen Nero kleidet; das, was der erſte war, am andern nur erſinnt; lernt doch, was Tugend ſey; lernt, wie man leben ſoll. Neukirch.

Schmerz.

Beywört. Der bittere. herbe. ungemeine. unerträgliche. Eiſenharte. innere. verborgene. geheime. beſondere. ſchwere. tödtliche. grauſame. Thränenwerthe. ungehemmte. ſüſe. überwundene.

Beſchreib. Man bildet den Schmerz als einen bleichen, traurigen und ſchwarzgekleideten Menſchen, der in der Hand eine ausgelöſchte rauchende Fackel träget.

Schminken.

Redensarten. Sie mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut und nicht das Herze ſchöner machen, vermehren ihren Glanz mit Waſſern vielerhand; ja für ihr Antlitz wird auch Kühmiſt ausgebrannt. Opitz. Kommt endlich nun die Zeit, daß in der Nacht Cornette ſie ſich zum Schlafe ſchickt: ſo eile nicht zu Bette, wart erſt, mein lieber Mann, bis deine ſchöne Frau die Farben ihrer Haut dem Nachttiſch anvertraut; bis ſie die Lilien und Roſen ihrer Wangen der Wäſcherin geſchickt, in Tüchern aufgefangen; die zwar den ganzen Tag ihr Angeſicht geputzt, nun aber auf einmal vier Tücher eingeſchmutzt. Beſſer.

Schnecken.

Beywört. Die langſamwandernden. gehörnten. glatten. geſunden. ſchlüpfrigen. gedehnten. verſteckten. einſamen. langſamen.

Redensarten. Die Schnecken, ſo in bunten Schalen ſtecken, und durch der Farben Schein der Schauer Augen einnehmen. Brockes. Die Schnecken, die ihr ſchlüpfrig Fleiſch voraus ſtrecken: Sie ändern Stand und Ort unſichtbar, unvermerkt; ſie flieſen gleichſam fort. *idem*. Die Schnecken, die ſich das ganze Leben durch in ſich ſelbſt verſtecken, und niemals zeigen wollen. Stoll.

Schnee.

Beywört. Der lockere. ſpielende. ſchwärmende. ſchwebende. wärmende. geſtürzte. hartgefrorne.

Redensarten. Des Waſſers Staub, der Schnee, der bey der Winters Zeit den Aeckern Ruh verleiht. Opitz. Der Wolken ſtarre Düfte, der kalten FlockenGraus, den Boreas durch die bezogne Lüfte jagt. Amthor. Der lockern Flocken Heer. Brockes. Der fortgewelzte Ball. Wenzel. Bald kömmt mit friſcher Wuth ein Schneeſtaub unverſehns, wie eine weiſe Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeſchoſſen; da kämpfet Sturm mit Sturm, da ſtreiten Schnee und Schloſſen; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht eigentlich im Schnee und mit den Augen ſehn. Brockes. Der Silberweiſe Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnenlicht ein Licht, das uns die dunkeln Tage erleuchten hilft, nicht ſonder Freude ſeh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheis die zwar ſchon grün', doch zarte Winterſaat, als wie ein weiſer Pelz, damit ein ſtrenges Eys die ſüſen Säfte nicht verdicke, noch ihren Trieb der Lebensgluth erſticke. *idem.* Ein Schneegeſtöber ſtürzt itzt aus den dicken Lüften, und decket Berg und Thal mit hartgefrornen Düften. Der Schnee fällt oftermals ſo dicht, daß er den ohne dem ſchon ſchwachen Reſt vom Licht noch hemmet, ſchwärzt und ſchwächt. Es ſcheint der Flocken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär. Bald gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn ihn der wilde Nord mit ſtrengen Blaſen drängt, und Strichweiſ' auf uns treibt, geſchärften langen Spieſen; die Wolken ſcheinen uns mit Pfeilen zu beſchieſen; doch iſt es würklich nur ein Schein, indem ſie uns nicht tödlich ſeyn. *idem.* Läßt Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, ſo ſchwebt, den Federn gleich, und ſinkt nur allgemach der lockern Flocken Heer. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Federn, fallen ſeh, bewundr' ich, daß ſein weiſer Schein, ſo lang er über uns, ſcheint ſchwarz zu ſeyn; da doch, ſo bald er auf der Erden, nichts weiſers kan gefunden werden: Allein des Himmels heller Glanz, und noch viel weiſers Licht, giebt von der Urſach Unterricht: daß gegen ſeinen Glanz der ſchönſten Körper Pracht nur Schatten, Finſterniß und Nacht. *id.* Zuweilen ſchwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; ſteigt ſpielend in die Höh, fällt ſcherzend wieder nieder, weil noch

die Stille währt. *id.* Der Schnee iſt Kronen gleich, dann legt er Sternen dar. Wenzel.

Schneppe.

Beywört. Die ſchnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.

Redensarten. Die Schneppe ſchnarrt und ächzet in feuchtem Schilf vor Luſt. Brockes.

Schnitter.

Beywört. Der frohe. muntere. beſchwitzte. arbeitſame. hurtige. freudige. aufgebrachte. durſtige. erhitzte. beliebte.

Redensarten. Die Schnitter erndeten, die Senſen blitzeten; es rauſchte ieder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb. Brockes.

Schönheit.

Beywört. Die flüchtige. hochgeſchätzte. beliebte. ungemeine. Wundervolle. veränderliche. holde. Verehrungswürdige. himmliſche. eingebildete. verächtliche. vortrefliche. geprieſene. engliſche.

Redensarten. Der Augen Munterkeit, die runderhabnen Wangen, der Lippen Purpurroth, die liebliche Geſtalt. Amthor. Ich klage nicht an ihr die prächtige Geſtalt die Anmuth des Geſichts, des Mundes Morgenroſen, der Augen holden Ernſt, gebiethend liebzukoſen; ihr langgerollter Haar, das meine Sinnen band; die Schwanenweiſe Bruſt, die Atlasweiſe Hand; nicht die Geſchicklichkeit der ſchlankpolirten Glieder. Beſſer. Das Auge fühlet ſüſen Reitz, das Herze ſüſe Gluth, wenn ein ſchönes Blut durch eine zarte Haut der Roſenfarbnen Jugend ſpielet, und man auf Armen, Bruſt und um den Mund und Wangen ein friſches röthlichs Weis in hellem Schimmer prangen, und Lieberregend glänzen ſchaut. Brockes. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier, der Augen Majeſtät, des ganzen Leibes Schimmer, zeigt einem alſobald die Königin der Frauen. Beſſer. Ihr Antlitz ſchimerte von ihrer Schönheit Glanz. *idem.* Es kam die Anmuth ſelbſt mit ihr einher gegangen, als ſie voll Freudigkeit zu ihrer Salbung gieng. *idem.* Sie iſt der Helena, die man ſo göttlich nennet, an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth und beblümte Jugend ſich durch die reinen Glieder miſchet. Amthor. Die Roſenrothen Wangen, der Liljenweiſe Hals, die Augen, dieſer Mund, und eine ſchöne Wand; ein Haus, das ſeinen Grund von innen haben muß. Opitz. Was ſag

ſag ich von dem Reitz und engliſchen Geſtalt? der Anmuth des Geſichts, der Königlichen Länge? dem Himmelblauen Aug' und ſeiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien ſagen: daß ſie auf dem Geſicht ein Königreich getragen. Beſſer. Die Atlasreiche Bruſt, der Purpur ihrer Wangen, der Augen Lieblichkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternengleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf ſeinen Grund ſo hochgethürmte Muth wie Schnee zu Waſſer wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohlgemahltes Weib, das nichts zu zeigen weis, als ſeinen zarten Leib, iſt ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein ſchöner Koth und Wuſt, ein Opfer und Altar der öffentlichen Luſt. *idem.* Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. *idem.* Es weis die ganze Welt, daß reiner Wille ſich mit Schönheit nicht geſellt; mit Schönheit, welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage ſteht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch unte rgeht. *idem.* Die Schönheit gliech in ihr dort jenem Götterbilde, woran ſo viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Anſehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wies zugleich ihr Ernſt dem Frevel die Gefahr. Beſſer. Schönheit dieſer Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals ſtehet; wie die Blume, ſo kaum blühet, und auch ſchon zur Erden ſiehet; wie die Welle, die erſt kömmt, und den Weg bald weiter nimmt: Was ſoll ich vor Urtheil fällen? Sie iſt Wind, iſt Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebestrank iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt. Anthor. Die Schönheit iſt das Werk ſo ſehr berufner Kunſt, womit das ſchöne Volk die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunſt, als ihrer Wünſche Pol, durch tauſend Seufzer geitzet; die Kraft, ſo Löwen zähmt und Tyger freundlich macht; die Simſons ſtarken Arm in Feſſel hat gebracht; die Gluth, ſo in der Welt nicht ihres gleichen findet. *idem.* Der edlen Schönheit Gaben fliehn

Fuß für Fuß, daß alles, was wir haben, verſchwinden muß; der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunſt wird Eyß; der Mund, gleich den Corallen, wird ungeſtalt; die Händ', als Schnee, verfallen, und du wirſt alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gänzlich nicht, weil ſie von oben kömmt; das ſag' ich nur: daß ſie gar leichtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothe Mund, die Wangen, der ſchönen Augen Glanz, ja alle Pracht und Prangen iſt wie ein Roſenkranz. *idem.* Wo wird die Schönheit ſeyn, wenn alles ſoll vergehen? die Lippen von Corall, diß Alabaſterbild, die Augen, die ihr ſeht gleich denen Sonnen ſtehen, der rothe Roſenmund, der weiſen Brüſte Schein? Sie ſollen, und wir auch, als Aſch und Staub entfliehen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit. *idem.* Man ſchauet ja der Roſen Licht auch hier um Mund und Wangen tagen, wie, wenn Aurorens Purpurwagen den feuchten Dunſt der Nächte bricht; der keuſchen Augen lichtes Brennen, des holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr erhöhte Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Amth. Mich dünkt, ich ſehe noch den Purpur in Gedanken, der mit belebtem Schmuck durch Mund und Wangen ſtach; das Hyacinthenfeld, aus deſſen lichten Schranken der Augen ſüſer Blick in unſre Herzen brach. *idem.* Was nützt das Purpurlicht erhöhter Roſenwangen? Wo Nacht und Ruß den Glanz der Seelen ſchwärzt, wird unvermerkt ein faules Aas geherzt, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem.* Schönheit ſiegt und triumphiret über alles in der Welt; doch was meiſtens ihr gefällt, was am liebſten ſie regieret, iſt ein ungezähmter Held, wenn ſie dem das Herze rühret, wenn ſie den vom Streite führet, und er ihr zu Fuſe fällt. Beſſer.

Beſchreib. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weibesbild, die einen Kranz von Violen und Lilien auf dem Haupte hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern einen Spiegel hält; ſonſten aber auf einem Drachen ſitzet.

Schöpfer.

Redensarten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtger Schöpfer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit. *idem.* Der Bauherr dieſer Welt. Opitz. Der Schöpfer, der unbegränzt allein die Welt begränzt, der Er allein das Seyn, Beweg- und Würkung giebet; der jede Creatur in

ewger Liebe liebet; durch den, ſo wie der Mond durch ſie, die Sonne glänzt; ja, der in hundert tauſend Sternen giebt hundert tauſend Sonnenſchein: Woraus wir, welch ein Licht er ſelber müſſe ſeyn, vor Ehrfurcht ganz erſtaunt erkennen lernen. Brockes. Vater des Sternenlichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzählbares Heer gleichſam wie funkelnde Tropfen geronnen: Deſſen unheilbare feurige Triebe lauter Barmherzigkeit, Mitleid und Liebe, Gütigkeit, Segen, Erbarmen und Leben. Deinem allmächtigen Weſen zum Preiſe müſſen dich ewig die leuchtenden Kreyſſe, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *id.* Der, ſo alle Ding erſchaft, erhält und trägt. *id.* Der Schöpfer dieſes Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten füllt. *idem.* Der ewigweiſe Schöpfer, als der die Liebe ſelbſt. *idem.* Zu dir, du reiner Geiſt, dem Urſprung, Sitz und Quell der geiſtigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glanz und Herrlichkeiten, viel tauſendmal ſo rein, viel tauſendmal ſo hell, als wie das Firmament, wenn ſeine hohe Ferne voll herrlichfunkelnder beflammter Sterne, als welches blos von dir ein Schattenbildnis mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wärm' aus unſrer Sonne, Luſt, Segen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Heyl, Gedult, Huld, Lieb und Allmacht ſtrahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! ſelbſtſtändigewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und beſſer; GOtt, der du mächtiger und gröſſer, als dich in ihrem Glanz der Sonnen herrlichs Heer, als dich das Heer der ungezählten Erden, ja jede Creatur, die du zu deiner Ehr, ſo unſichtbar als ſichtbar, hieſeſt werden, nebſt aller Himmel Himmel Kreyſen, von ie und ie, von aller Jahre Zeit, ietzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt', ietzt kan, und ie vermag zu preiſen. *idem.* GOtt, der unendlich beſſer, unendlich herrlicher und gröſſer, die allerherrlichſte Vollkommenheit, die ewig in ſich ſelbſt vergnügte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt ſeine Creatur ohn Abſicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen ſelbſt alleine nur. *idem.* Der aus Barmherzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Luft umher geſpannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefäß des Meers zuſammen bracht, und ihrem ſtrengen Lauf die Riegel vorgeſchoben; die Flüſſe ſelbſt gelöſt, die Bäch' und

See umſchränkt, und auf den Abgrund ſelbſt den Erdenkreyß geſenkt; ja das ſo ſtarke Rund der feſtverbundnen Welt des weiten Himmels Dach zu ſtützen hingeſtellt. Die Sonne, Stern und Mond hat Er mit hellem Schein und mit Bewegungskraft begabt, durch die Barmherzigkeit allein; ja bey des Himmels Lauf und nimmer ſtillem Drehen ſteht ieder Angelſtern; die leichten Winde wehen; der muntre Vogel fliegt; die glatten Schlangen ziſchen. Er gab den Lauf dem Wild, das Schwimmen denen Fiſchen; die Blumen ſchmückens Feld mit ſo viel Lieblichkeiten: Er theilte ſelbſt das Jahr mit vier verſchiednen Zeiten. Darauf beſchloß Er noch, von den geſchafnen Sachen den Auszug und den Kern, den Menſchen, auch zu machen, den einzigen Begrif vom ganzen Kreys der Welt; ein Schauplatz, drauf Er ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt; er war ſein Zeitvertreib, in ihm war er vergnüget; Er ſchaut ſein eigen Bild in ſeinem Bildnis an: Das edelſte Geſchöpf, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. *idem.* Er ſchafte, daß den Thieren die Kraft des Lebens ſich muß in den Adern rühren, daß des Gevögels Heer ſich an das runde Zelt des blauen Himmels ſchwingt; daß hier durch Buſch und Feld, um Berg und Thal das Vieh und Wild ihr Eſſen finden; daß etwas lebt und ſchwebt tief in des Meeres Gründen. Er pflanzt den Bäumen ein Geruch, Farb und Geſtalt; macht, daß der Weyhrauch rinnt durch den Sabäerwald; daß edler Balſam ſchwitzt im Lande der Idumen; giebt heilſam' Art und Kraft den güldnen Purpurblumen. Opitz. Allgegenwärtiger, allmächtiger, unendlichweiſer GOtt! du Allerfüllender, Glorwürdger Sonnenwelt- und aller Himmel HErr! du groſes All, und nichts als Lieb' und Güte! Brockes. Der Schöpfer Himmels und der Erden, (von deſſen Herrlichkeit ſo Erd als Himmel voll,) der Sonnen Sonn und HErr. *idem.* Du ewigreicher Speiſemeiſter, der Kräfte Kraft, du Geiſt der Geiſter! Ernährer, Schöpfer und Erhalter! der du uns ſo viel Guts gegeben. *idem.* O undurchdringliches, allgegenwärtigs Licht! Unendlichs Urſprungsmeer erſchafner Herrlichkeiten, woraus, recht wie ein Strom, der Körper Weſen bricht! Quell aller geiſtigen Vollkommenheiten, der Eigenſchaften Kraft und Formen ewger Schatz, aus welchem die Natur ihr würkend Seyn empfienge! Du einzger Innbegrif! Du heilger

Sammelplatz der unbegreiflichen Ideen aller Dinge, die waren, kommen, ſind; vor welchem nichts vergeht; der mit erhaltender und holder Majeſtät des Raums Unendlichkeit allgegenwärtig füllet; der ſeiner Gottheit Glanz zu unſerm Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct und Kreyß, ſelbſtſtändiger Verſtand, du weſentliche ſtärke. Dir ſey, o groſes All! für deine Wunderwerke von und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Ruhm und Preis. *idem.* Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywört. Der ungemeine. allgemeine. unverhofte. entſetzliche. groſe. bleiche.

Redensarten. Der Schrecken macht, daß man nur hin und wieder läuft, und durch die Aengſtigung auch die Verwirrung häuft, voll Zweifel, was zu thun, was erſtlich zu beginnen. Beſſer. Mir zittern Arm und Beine, ich ſchwitze kalten Schweiß. Opitz. Ich bin ohn Herz und Kraft; ach! ich vergehe ſchier; die Glieder ſinken hin, das Blut beſtehet mir. *idem.* Diß fühlte Bethlehem ſich ſo zur Seelen gehn; nicht anders, als wenn es die Mauern eingenommen und ſeine Thore ſchon vom Feind verbrannt geſehn; ob ſäh' es feindliche Soldaten zu ſich kommen, und ſeine Wohnungen mit Mordgeſchrey zerſtöhren: Es ſchlug ſich an die Bruſt, zerflos in tauſend Thränen, und rief ſo ſtark zu GOtt mit ängſtiglichem Sehnen, daß man das Klaggeſchrey zu Rama konnte hören. Brockes.

Schriften.

Beywört. Die wohlgeſetzten. Himmelvolle. edle. gelehrte. erbauliche. geleſene. matte. verdrüßliche. belobte. berühmte. ärgerliche. reitzende. verdammliche. ſündliche. gute.

Redensarten. Die ſtumme Redensart, die aus der Feder quillt. Hofmannswaldau. Die Schriften die von Kraft und Nectartropfen rinnen. Wenzel. Die Schriften, die keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunſt zu dämpfen ie vermag. Opitz. Die Schriften, die mehr nach Geiſt und Kerne ſchmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimmetrinden riecht. Amthor. Die Schriften, die man ſonſt verdolmetſcht durchs Gemüthe, die ſtumme Redensart hat eine ſolche Kraft, und iſt von ſolcher Güte, daß oft ein Schreiben mehr als ein Geſpräche ſchaft. Fällt gleich ein ſüſer Schall uns in die dünne Ohren, ſo prägt die Feder uns doch deſſen Meynung

Meynung ein. Es hat des Menſchen Witz die Littern auser-kohren, daß ſie der Sterblichkeit geſchwärzte Boten ſeyn. Sie laufen über Berg und ſchwimmen über Flüſſe; ſie ſtif-ten Buhlerey, und richten Freundſchaft an; ſie führen Guth und Geld, ſie bringen Gruß und Küſſe, und ſchwingen ofter-mals der Liebe Siegesfahn; ſie preſſen Thränen aus, ſie re-gen unſre Herzen; ſie blaſen Feuer auf, ſie ſtärken die Ge-dult; ſie ſagen reichlich zu, und wiſſen wohl zu ſcherzen, und ein geſchmeides Blat zahlt oft die gröſte Schuld. Schrift und Gedanken ſind der Troſt entfernter Seelen, damit beſtillen ſie der Regung heiſe Pein; und was man auf der Welt aus Wohlſtand muß verhelen, das kan im Sinn geſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. Hofmannswaldau.

Schüſſel.

Beywört. Die gefüllte. volle. zerſprungene. koſtbare. ausge-leerte. zerſchlagene.

Redensarten. Eine voll ſüſer Früchte im Herbſt ſchön auf-gehäufte Schüſſel. Brockes. Die mit Früchten aufgethürm-te Schüſſel. *idem*.

Schütteln.

Redensarten. Man ſieht den Gärtner itzt auf manchen Obſt-baum klettern; die abgehärtete und Runzelvolle Hand faßt kaum ſo bald den durch der Aepfel Laſt gekrümmten Aſt, ſo droht das fette Land ein ſüſer Hagel zu zerſchmettern: Wie durch das Stampfen vieler Pferde die Erde bebt und ſchallt; ſo ſchallt und bebt die Erde, von eigner Frucht beſtürmet. Brockes. Es rauſchet und praſſelt wie Regen und Schloſſen der Aefel geſchüttelt und eßbares Gold. *idem*.

Schule.

Beywört. Die wohlbeſtellte. verachtete. ſchlimme. nutzbare. unentbehrliche. groſe. blühende. berühmte. edle. herrliche. nöthige.

Redensarten. Minervens Werkſtatt. Lohenſtein. Der Sit-ten Meiſterin. *idem*. Das Zeughaus guter Künſte und Sit-ten. Chr. Gryphius.

Schuß.

Beywört. Der tödliche. unverhofte. gefährliche. ſtrenge. verfluchte. ſtarke.

Redensart. Ein Kugelgruß. Amthor. Der Kugeln ziſchen-des Gepfeiſe. *idem*. Ein kleines Stückchen Bley bezwinget

 mich

mich vor der Zeit. Beſſer. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geſchoſſen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achſel ſich geneigt, als aus der weiſen Bruſt dein Purpur dich beſloſſen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich geweſen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Luft mit ſtrengem Pfeifen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die ſchnelle. ſchwirrende. ſcheuche. ſchieſende. kleine. zwitzſchernde. ſchreyende.

Redensarten. Die auch ſchon ſcheuche Schwalbe ſchoß nur allein, doch niedrig, hin und her. Brockes. Die Schwalbe, die ſich zu erwärmen zur Winterszeit in lauen Sümpfen liegt. Amthor. Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwaſchne Schwalbe du! was haſt du mir alle Morgen, wenn ſich Phöbus noch verborgen, und mich ſüſe Träum' erfreun, die Ohren voll zu ſchreyn? Stoll.

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majeſtätiſche. prächtige. weiſe. unbefleckte. göttliche. ſingende.

Redensarten. Die Schwanen, die unſer Phöbus liebt, weil keiner, wie man ſagt, wenn Zeit zu ſterben iſt, ſich über diß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu ſingen ein ſüſes Grabelied, und gehn von dieſen Dingen mit ſolcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewuſt, wie uns, und kundig ſey, daß dieſer Erden Luſt zergeht und eitel iſt. Opitz.

Schwatzhaftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. ſchädliche. lächerliche. verrätheriſche. lügenhafte. eitle. klatſchende.

Redensarten. Viel plaudern kan man faſt gar ſelten ohne Lügen; zum mindſten iſt doch was von Eitelkeit dabey. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig ſey; und jenes das beſteht auf Fabeln, Traum und Trügen. Opitz.

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapfre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redensarten. Das Gothenvolk. Amthor. Der Kern des groſen Reichs der muthigen Sveonen. *idem.*

Schwein.

Schwein.

Beywört. Das ſchäumende. grunzende. erbitterte. kothigte. verhaßte. ſtinkende. eckelhafte. wühlende. wilde. tobende. ärgerliche.

Schwelger.

Beywört. Der unerſättliche. rohe. ungeſunde. feiſte. thörichte. verhaßte. tumme. abgeſchmackte. fette. verſoffene.

Redensarten. Der ſäuſt, damit er ſpeyt, und ſpeyt, damit er ſäuſt. Opitz.

Schwelgerey.

Redensarten. Das wilde Freſſen. Opitz. Die Schwelgerey, der blaſſen Dürſtigkeit und Krankheit Mutter. *id.* Die Haus und Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch. Die all ihr Guth verpraßt. *idem.* Nicht ſchwelge, wenn dich nicht die Venus ſoll verſehren; die Gurgel pflegt die Luſt zur Wolluſt zu vermehren. Opitz. Trink als ſo viel du ſollt, wenn du geſund willſt ſeyn durch Luſt der Schwelgerey. *idem.* Wer in der Böllerey des Thrones Ehre ſuchet, und die Verſchwendungskunſt ein Werk der Prinzen nennt, der macht, daß ihm der Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beſchimpftes Maal an ſeinen Scepter brennt. Wenzel.

Schweis.

Beywört. Der kalte. Perlengleiche. bange. ausgepreßte. ſaure. häufige. edle. beliebte. ungemeine. laue.

Redensarten. Das heiſe Naß, das durch die Stirn und Schläfe bricht. Wenzel. Man ſah ſo manchen Strohm von lauem Schweiſe quellen. Brockes. Wir ſchwimmen faſt im naſſen Schweis, den die bedrängte Glieder zahlen. Amthor. Ein Schweis umſchwemmt die Glieder, der mit gepreßtem Strom die kalte Haut zerfrißt. *idem.*

Schwerd.

Beywört. Das glückliche. ſchneidende. gezuckte. geſchärfte. kalte. ſchreckende. drohende. mörderiſche. trunkne.

Redensarten. Dein Schwerd, das zwar nicht mit ſeiner Schärfe prahlet, und ſtolzen Köpfen doch nur Hieb und Stöſe zahlet. Amthor. Ein Schwerd, das noch vom Blut warm iſt und raucht. Brockes. Geh, laſſe nur dein ſchneidend Schwerd durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es vom Sieg, Gewinnſt und Ehre trunken vergnügt zurück in

ſeine Scheide fährt. Amthor. Ein köſtlich Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein von gelber Jaſpisart der Handgrif muſte ſeyn. *idem.* Der Schimmerreiche Stahl, die hellpolirten Klingen, die durch den öftern Zug und wiederhohltes Schwingen, wie Flammen in der Luft, recht Schlangenweiß geblitzt, die wurden nunmehr roth und ganz mit Blut beſpritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört. Die überwundne. edle. widerwärtige. beſtrittne. groſe. ungemeßne. häufige.

Redensarten. Es wird weit ſchwerer ſeyn, den Nutz der Kirchen bauen, wo der geringſte Theil von dieſer Stützen fehlt, als ohne Simſons Muth den Leuen zu verjagen, und ſonder Atlas Kraft des Himmels Laſt zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geſchwinde. hurtige. ertrunkne. künſtliche. geſunkne. erſofne. vortrefliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwuhr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgeſtoßne. entſetzliche. grauſame. ſchnöde. glatte. verbothne.

Sciron.

Beywört. Der grauſame. ſchnöde. hinterliſtige. überwältigte. rohe. beſtrafte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Canethi und Heniochä, und ein berühmter Straſenräuber. Er hatte ſeinen Aufenthalt auf einem hohen zwiſchen Athen und Megaro gelegenen Felſen. Wenn er einige Reiſende in ſeine Gewalt bekam, ſo zwang er ſie, daß ſie ihm die Füſe waſchen muſten. Wenn ſie ſolches thaten, ſo ſtieß er ſie über den Felſen hinab ins Meer. Als er es gleicher Geſtalt mit dem Theſeo machen wollte, ward er von dieſem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der giftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. erſäufte. kleine. ſtechende. welſche. erſchlagne.

Scylla.

Beywört. Die ſchöne. verwandelte. abſcheuliche. fürchterliche. unerſättliche.

Redensarten. Der Scyllä holer Schlund. Brockes. Scyllens Wuth und ihrer Klippen Bellen. Amthor.

Beſchreib. Es iſt noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern eigentlich geweſen. Sonſt war ſie anfänglich ein ſchönes Frauenzimmer, in welche ſich Glaucus verliebte. Doch da ihn Circe liebte, bezauberte ſie das Waſſer, darinnen ſich Scylla zu baden pflegte, alſo, daß, da Scylla hinein ſtieg, ihr an dem Unterleibe lauter Hundsköpfe zu wachſen anfiengen, mit welchen ſie groſen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fatalitäten und Geſtalt anders.

Scythe.

Beywört. Der rauhe. wilde. unſtete. buntgemahlte. grauſame. flüchtige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche.

Redensarten. Der Scythe am Pontiſchen Geſtade. Opitz. Die Scythen, die ohne Häuſer ſind, das Volk von wilden Sitten, am Caſpiſchen Geſtade. *idem*. Das ferne Volk der buntgemahlten Scythen. Amthor.

Securitas.

Beſchreib. Die Römer verehrten die Sicherheit unter dieſem Namen. Man bildete ſie entweder ſitzend, oder ſich auf eine Säule lehnend, wie ſie in der Hand einen Lorbeer- oder Oelzweig, bey ſich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Cornu Copiae hatte.

See.

Beywört. Die wilde. grüne. ſtille. rauſchende. ſtürmiſche. tobende. Wellenvolle. brüllende. ſchreckliche. unerſättliche. erregte. beſtürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Segen.

Beywört. Der unentbehrliche. reiche. würkende. nöthige. letzte. bethränte. Seufzervolle. ausgeſprochne. erfüllte. Hofnungsvolle. fehlgeſchlagne. geraubte. bedingte. mütterliche. väterliche. abgezielte. übrige. gewaltige. kräftige.

Seeheld.

Beywört. Der tapfre. hochberühmte. unerſchrockne. belobte. Wundervolle.

Redensarten. Der Scepter, den Neptun in ſeinem Dreyzack trägt, ſchien durch der Sternen Gunſt in Chriſtjans Hand gelegt. Amthor.

Seele.

Beywört. Die reine. Gottbeliebte. erlöſte. innigl ichgerührte. Sünden-

Sündenvolle. gereinigte. keuſche. unſterbliche. unbeſleckte. ſichre. verſtockte. rohe. erweichte.

Redensarten. Meines Weſens Kern, die Seele. Brockes. Das Theil der Göttlichkeit des Menſchen. Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel ſteigt, wie ſonſt ein Feuer thut, das nach dem Himmel fleugt. *idem.* Des Menſchen beſter Theil, den man nicht auch mit dem, was irrdiſch an uns iſt, hin in den Sand verſcharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Weſen und durchklärter Schein ſich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöſchlich Oel brennet. Amthor. Die Seele, die der Gedanken Quell und Urſprung iſt. Brockes. Deren Quell der unumſchränkte GOtt. Neukirch. Es ſchreibt Macrobius, daß, wo die Sonne ſteht, die Seelen ihren Sitz und erſten Urſprung nehmen, von da ſie allgemach ſich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unterwelt der ſpröden Körper geht. Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menſchen Geiſt zuerſt hernieder ſteiget. Amthor. Wir wiſſen ja, daß die Seele, unſer Lebensdacht, in GOttes Gnadenhand nur ſeinen Urſprung findet; daß, wie der Ampelgluth ſich nur vom Oel entzündet, auch unſer Lebenslicht der Schöpfer brennend macht. *idem.*

Seligkeit.

Beywört. Die ewigzufriedne. erwünſchte. verſprochne. zugeſagte. Geheimnisvolle. offenbarte. erlangte. reine. ewige. erſeufzete. Troſtvolle.

Redensarten und Umſchreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor. Das Engliſche Gefilde. Wenzel. Salems Schattenreiche Gründe, wo wir nach beſiegtem Streit den Oelzweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn ſie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke ſehen könnte. Beſſer. Kein Hof vergleichet ſich der Hofſtatt, die ſie hält; denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princeſſen. Sie trägt nicht Wurmgeſpinſt, noch todter Schnecken Blut: die Sonne freut ſich ſelbſt. den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieſes iſt ein ewigs Erbeguth: ſie herrſchet ohne Furcht es wieder zu verlieren. *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Wellenlauf zu den Glückesinſuln auf. Wenzel. Du lebſt im Engliſchen Gefilde, wo Jacobs ſchönes Reiß entſprießt, und wo dein Geiſt von JEſu Bilde die unbeſleckte Blumen lieſt. Was Jericho von Roſen träget, iſt hier im rechten Schmuck zu ſehn;

die Blumen, die ſonſt Saron heget, bekrönen hier dein Wohlergehn. *idem.* Du lebſt in JEſu Sonnenglanz; der Glanz, der Lehrern längſt verſprochen, und nun um deine Scheitel lacht, wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns iſt das erhöhte Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du throneſt in der Engel Zahl, die dich mit Kron und Schmuck bedienen, und folgſt den hellen Seraphinen, zu JEſu reichen Freudenmahl. *idem.* Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonnenlicht, was wir nur auf der Welt in dunkeln Sprüchen leſen. *idem.* Darinnen Seelen leben, wo ſie die Ewigkeit mit lichten Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt, das nun der Biſchof küßt, iſt mit dem Diamant der Herrlichkeit umgeben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit hat dich nun eingeſchloſſen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern blüht. *idem.* Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde ſeiner Ehren, und trägt den Sternenkranz, den JEſu Güte flicht. *idem.* So haſt du JEſum nun, und er hat dich umfangen; ſein Arm umſchlieſet dich, du liegſt an ſeiner Bruſt; Es ſtillt dein müder Geiſt ſein durſtiges Verlangen, und ſchmeckt den Honigſeim der wahren Engelsluſt. *idem.* Dir läßt die Seligkeit ihr rechtes Eden ſchauen. *idem.* Die Gottheit iſt um dich mit höchſten Wunderſtrahlen, du biſt den Engeln ſelbſt ein güldner Freudenſchein, das Heyl bepurpurt dich, und will dein Haupt bemahlen; wer ſollte dir von uns an Freuden ähnlich ſeyn? *idem.* Die nun ganz unbeſorgt in JEſu Armen lachen. *id.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo der Baum des Lebens blüht; alle Geiſter ſind bemüht, ſie als Fürſtin zu bedienen. Das umſtrahlte Perlenthor hält ihr tauſend Schätze vor. *idem.* Wo ſich die Seligen mit Gold und Sternen ſchmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen ſtehn. *idem.* Was unausſprechlich iſt, das wird hier ausgeſprochen; der Zungen ſchweres Band iſt gänzlich abgelegt, der Augen Decke fällt, der Spiegel iſt zerbrochen, GOtt reicht uns dar das Buch, das ofne Siegel trägt. Iſt die Dreyfaltigkeit der Welt ein Werk geweſen, das auch der klügſte Sinn als Thor und Kind beſchaut; ſo kan man hier den Grund nun ohne Bilder leſen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anvertraut. Was da verſtecket liegt, wie JEſus Menſch geworden, das macht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; du kennſt das groſe Werk, wornach der Engel Orden, eh es zum Stan-

Stande kam, wie gleichſam durſtig war. Dein Goel ſteht allhier mit allen Gnadengaben, du ſieheſt ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch bloſen Glauben haben, das iſt nun deinem Wunſch vollkommen gnug gethan. Wenzel. Ihr Unſchuldreines Haupt prangt nun in weiſer Seide, die JEſu edles Blut ſelbſt hell und glänzend macht; ſie ſteht in Heiligkeit als ſchönem Hochzeitkleide, und vor den Sündenrock ſchmückt ſie der Engelpracht. *idem.* Sie iſt ein edles Glied im Seraphinenorden. *idem.* Dich bringt ein Diſtelpfad zur Himmelsperlenpforte, die nach der Frommen Wunſch und GOttes feſtem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat. *idem.* Du biſt der blöden Sterblichkeit entriſſen, und ſchauſt das ganze Rund nunmehr zu deinen Füſſen. *idem.* Du biſt auch hin verſetzt, in eine ſolche Schaar, die ſich mit dem ergötzet, der bleibt, und iſt, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze träget, und den kein Froſt beſchneyt. Opitz. Hier ſitzet er nun ſchon hoch über dem Geſtirn, und ſchauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trübſal dieſer Welt der Engel ſchöne Schaar, ſtimmt frölich mit ihr ein die ſüſen hohen Lieder dem Dreymalheilgen GOtt. *idem.* Er ſieht den ſchönen Glanz, worinn die Cherubims und Seraphinen leben, um das verklärte Haar des lichten Scheitels ſchweben. Amthor. Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgelegt, vor die der Gärtner Sorge trägt, die Blätter ſich am allerhöchſten färben: So pflanzt auch hier des Höchſten Gnadenhand dich ſchöne Blum in ein beglückter Land, wo deine Pracht nie kan erſterben. Hier wird kein Sturm, kein Regen ſchädlich ſeyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt ſelber will der holden Blumen warten, und der liebreiche Gärtner ſeyn. *idem.* So iſts, ich blühe nach Gefallen auf Zions wohl bebauten Feld, da weder Blitz noch Donnerknallen um den zerknickten Stengel ſchallen: Drum fahre wol du Pracht der Welt! *idem.*

Segeſta und Segetia.

Beſchreib. So hieß die Göttin bey den Römern, ſo die Aufſicht über das Geträyde hatte, ſo lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Seegel.

Beywört. Die ſtolzen. vollen. geſtrichnen. aufgeblehten. zerrißnen.

rißnen. Ohnmachtsvollen. Winderfüllten. weiten. nützlichen. unentbehrlichen. ſichren.

Sehen.

Redensarten. Jch ſah des Firmamentes Weite, ſo weit den ſcharfen Blick das Auge tragen kan, von Oſt bis Weſt, von Süden bis zum Norden, mit rundgedrehtem Haupt und ſcharfen Blicken an. Brockes. Die Gröſe, die ich mit leiblichen, doch mehr mit Seelenaugen und ausgedehntem Geiſte ſehe. *idem.* Die Augen blinzten ihm, er ſchärfte ſeinen Blick; doch trieb der ſtarke Glanz ſein blödes Aug zurück. *idem.* Er hub ſein trübes Aug ſo langſam als er kunte gen Himmel, wo der Glanz des heitern Himmels blitzte. *idem.* Er hob die Augen auf, macht aus der unſteten Hand ſich einen Sonnenſchirm vor allen Strahl und Blitz. *idem.* Berlin warf unlängſt an der Spree die Augen über Berg und Hügel, und ſahe gleichſam als im Spiegel ſein Glück und andrer Städte Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in die weite Waſſerwelt mit geſchärften Blicke ſehen, muß, weil er ſtets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gränzen findet, er ohn Wiederkehr verſchwinden. Brockes. Trift das Helle unſre Blicke, die fürs Licht geſchaffen ſeyn, ſo ſpringt die Schärfe deſſelben nicht zurücke, ſondern dringt ins Aug hinein, da die Seel es alsbald ſpühret, wenns der AugenNerven rühret; wie ſie das, was hitzt und kühlt, durch die andern Nerven fühlt. Wenn nun durch ein ſanftes Regen, und durch ein gemäſigt Licht dieſe Nerven ſich bewegen, ſo vergnügt ſich das Geſicht. Aber rührt ſichs zu geſchwinde, ſpühr ich alsbald und empfinde ſolchen Schmerz, wie wenn die Hand durch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

Sehnſucht.

Beywört. Die heiſe. unumſchränkte. muntre. unbezwingliche. ſtrenge. feurige. Seufzervolle. reitzende. ungewohnte. bezwungne. geſtillte. edle. ſtarke. löbliche. hervorgebrochne.

Selbſtbezwingung.

Beywört. Die nöthige. ſchwere. erforderte. edle. gekrönte. Ruhmwürdige. Heldenmüthige.

Redensarten. Du ſchiebeſt einen Riegel nicht nur dir ſelber für; du nimmſt auch eine Striegel, die Pallas hat geſchärft, die deine Clio dir gehärtet aus dem Bach, wo Hippocren die weiſen Seelen tränkt, damit du ab kanſt fegen die Laſter, welche ſich bey jungen Leuten regen. Opitz. Er zähmet ſeine Sinnen,

die nur ſehr irrden ſind, und führet ſein Beginnen aus ihren Augen weg; ſein Geiſt ſieht über ſich. *idem.* Ach widerſteh der Luſt, eh ſie zum Laſter wird, und halte Sinn und Bruſt von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaten zur Wurzel kommen läßt, der hat ſich ſchlecht berathen. Stoll. Es mag das Beſte ſeyn, dis grauſame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem ſanften Zwang, mit Klugheit, mit Verſtand, gleichwie ein muthig Pferd zu zäumen anzufangen. Brockes. Wer iſt, der ſich rechtſchaffen zur Beſſerung entſchleußt und unabläßlich kämpft, bis er die Schlangenzucht der wilden Lüſte dämpft. Stoll.

Selbſterkänntnis.

Beywört. Die nöthige. befohlne. Arbeitsvolle. ſchwere. Sorgenreiche. nieverſuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redensarten. Die Selbſterkänntnis iſt weit über alle Kunſt; wohl dieſem! der von ſich die Maſque weggenommen, und ſeine Nichtigkeit in Demuth zugeſteht. Stoll. Ein Menſch, der ſelbſt ſich kennt, und darf ihm dis getrauen, der kennet alles dis, was einer kennen ſoll: Zu ſehn nun, ob er ſich nun kenne recht und wohl, muß er ſich ſelber nur im Weisheitſpiegel ſchauen. Opitz. Der iſt gar ſehr verblendt, der ſonſt zwar alles weis, doch ſich nicht ſelber kennt. *idem.* Nichts iſt erbaulicher als ſich rechtſchaffen kennen. Wer ſeinen Bruder hoch, ſich ſelbſt vor gar nichts hält, und ob ſein Bruder gleich in ſchwere Sünden fällt, ſich doch nicht beſſer ſchätzt, den kan man weiſe nennen. Drum, wenn du auch ſchon ſiehſt, daß jeder fallen kan; ſo ſiehe dennoch dich ſtets vor den Schwächſten an. Stoll.

Selbſtverläugnung.

Redensarten. Sich ſelber überwinden, iſt vor den zarten Sinn der ſchwerſte Krieg und Streit; indeſſen muß man ſich durch GOttes Kraft bereit, und niemals träg und faul zu ſolchem Kampfe finden. Stoll. Wer mit der Creuzigung der wilden Lüſte ſäumet, der macht ihm ſeine Laſt unüberwindlich groß: Drum giebt ein frommer Menſch von auſſen ſich nicht bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeräumet. Die böſe Neigung muß durchaus getödtet ſeyn, und deine Liebe ſich nach der Vernunft regieren. Denn der Begierden Sturm reißt alle Tugend ein, und läßt das Herze nicht die ſanfte Weisheit führen. *idem.*

Seide.

Beywört. Die zarte. weiſe. geſponnene. fremde. theure. gefärbte. unbefleckte. rohe. erkaufte. herzugeführte. geringe. Purpurrothe. Liljenweiſe.

Redensarten und Umſchreib. Der Würmer Webegarn. Opitz. Das Wurmgeſpinnſt. Beſſer. Der Würmer Werk. Brockes. Der Würmer Werk und auch der Würmer Koſt. Hofmannswaldau.

Seine.

Beywört. Die ſtolze. ſanfte. berühmte. edle. aufgeblaſene. zitternde. prahlende.

Semele.

Beywört. Die ſchöne. betrogne. Unglücksvolle. überredte. vermeßne.

Beſchreib. Sie war eine ſehr ſchöne Tochter des Cadmi und der Harmonià. Jupiter verliebte ſich in ſie, und dadurch ward Juno zur gröſten Eyferſucht bewogen. Sie verſtellte ſich in eine Bedientin der Semele, und weil Jupiter in allerhand Geſtalten zu ihr kam, redete ſie der Semele ein, daß ihr Jupiter bey Styge ſchwören ſolte, wenn er zu ihr käme, allemal in der Geſtalt zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er nun mit Donner und Blitzen kam, büſte ſie ihr Leben ein.

Semiramis.

Beywört. Die Aſſyriſche. männliche. geile. erſchlagne. Blutgierige. ſchnöde. Unzuchtsvolle. liſtige. verdammte. berühmte. tapfre. heroiſche. Herrſchſuchtsvolle. eitle. beliebte. gekrönte.

Seneca.

Beywört. Der weiſe. Ehrfurchtsvolle. gefürchtete. kluge. angeſehne. Oraculgleiche. beliebte. verhaßte. getödtete. gelaßne.

Redensarten. Der weiſe Seneca am Witz und am Vermögen. Opitz. Der voller tiefen Sprüche ſtecket, die doch von keiner Sünde rein machen. Stoll.

Senectus.

Beſchreib. Man giebt ſie vor eine Tochter des Erebi und der Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof der Hölle, und man rechnete ſie zu den Diis inferis.

Sentia.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche den Menſchen gute Sententias oder Meynungen beybringen ſollte.

Sentinus.

Beſchreib. Man nennte bey den Römern denjenigen Gott alſo, der über die Sinne der Menſchen geſetzet war.

September.

Beywört. Der kühle. Fruchtvolle. edle. wölkigte. rauhe.

Beſchreib. Man bildet ihn als einen jungen Menſchen, frölichen Geſichts, in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Kranz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiae mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beſchryene. groſe. Strahlenreiche. gefürchtete. ſtrahlende.

Beſchreib. Ein Gott, der ſonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine anſehnliche Mannsperſon mit krummen Widderhörnern und Strahlen um den Kopf. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen ſich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die giftigen. tödtlichen. gräßlichen. greulichen. herrſchenden. wüthenden.

Redensarten. Morbona ſtieg aus ihrer Gruft; ſie ſchwingt ihr gräßlich Mordgefieder durch weit- und breitgetrübte Luft, und läßt ſich allenthalben nieder. Der Ruf von ihrer Raſerey beginnt ſich kräftig auszubreiten. Amthor. Morbonens fauler Gift, den ſie mit ungeheurem Raſen durch den erſchrocknen Kreyß der Luft geblaſen. *idem.* Die Macht der Seuchen, die viel hundert Geiſter hingerückt; die ſchwarze Mutter ſelbſt erſchrickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. *idem.* Der Seuchen Grimm, ſo dir den Lebensſaft gar zeitig hingeraft und heimlich hingenommen. *idem.*

Seufzer. Seufzen.

Beywört. Die naſſe. bange. betrübte. Kraftloſe. hole. matte. heiſe. gepreßte ſchwere. bethränte.

Redensarten. Mit einem feuchten Ach die Trauerſchulden zahlen. Wenzel. Ich ſeh dein Herz viel Seufzer von ſich geben, und ſchüttern deine Bruſt. Opitz. Der ſeufzet lind, der überlaut. *idem.* Die Bruſt, ſo um und um von bangen Seufzern glüet. Wenzel. Die Schuld der bangen Seufzer

zollen.

zollen. *idem.* Sie zog die Stimme, die ſie mit Seufzen unterbrach, aus ihrer bangen Bruſt beklemmt hervor. Brockes. Die Stimme ward gehemmet, weil tiefgeholte Luft die bange Bruſt beklemmet. Amthor.

Sicherheit.

Beywört. Die faule. unbeſorgte. träge. niedere. verworfene. edle. theure. ſüſe. falsche.

Redensarten. Wenn Bellona raſt und tobt, und Mars ſonſt alles drückt; ſo ſitzen wir in Ruh, und werfen ganz vergnügt einander Blumen zu. Neukirch. Du ſchläfſt, o Thörichter! als wie ein Steuermann, der auf dem wilden Meer im Sturm und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, ohn alle Sorgen bleibet, Compaß und Sturm vergißt; ſo denckſt du nirgends an, bekümmerſt dich um nichts, und tauchſt den tapfern Muth in faulen Müßiggang, die Sinnen in die Ruh; du denkeſt nicht einmal an deinen Untergang, blitzt das Verhängnis gleich mit Dräuen auf dich zu. Brock.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein Weib, welches eine Picque in der rechten Hand hat, mit der linken lehnt ſie ſich auf eine Säule. Siehe *Securitas*.

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeſchlagene. ſcharfe. zähnichte. ſchneidende. nöthige. bemühte. ſtarke. ſtrenge.

Sicilien.

Beywört. Das berühmte. groſe. edle. reiche. beſchryene. verwüſtete. öde. blutige. Aſchenvolle. erſchütterte.

Redensart. Trinacria, das in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wenn Aetna Stein und Schutt auf ſeine Felder ſtreut.

Beſchreib. Eine ſehr groſe Inſul im Mittelländiſchen Meer.

Sidon.

Beywört. Das berühmte. reiche. edle. Golderfüllte. Waarenvolle.

Beſchreib. Eine berühmte Meeresſtadt in Phönicien, wo man das erſte Glaß gemachet haben ſoll.

Sieg. Siegen.

Beywört. Ein Palmenreicher. unverhofter. gewünſchter. geſchenkter. reicher. edler.

Redensarten. Den Kranz des Sieges kriegen. Opitz. Je mehr der Feinde ſind, ie ſchwerer iſt der Krieg, und ſo viel gröſer

ſer iſt hernach denn auch der Sieg. Beſſer. Du haſt dich ſehr vielmal bekrönt mit Palmenreichen Siegen. *idem.* Seht, was die Heldenſtirn auch noch im Alter trägt. Ein friſcher Lorbeer muß die grauen Schläfe zieren. *id.* Blut verſchwenden iſt kein Ruhm, ſo kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden ſiegen, iſt der Helden Eigenthum. Neukirch.

Sieger.

Beywört. Der gekrönte. eingezogene. belorbeerte. bepalmte. geehrte. verewigte. berühmte. unſterbliche. unvergleichliche.

Redensarten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich, mit Palm und Ruhm gekrönt, der den gebeugten Feind mit ſeinen Waffen höhnt. Brockes.

Siegszeichen.

Beywört. Die höchſten. erhabene. gekrönte. bepalmte. Lorbeerreiche. geſchmückte. Ruhmvolle ſchmeichelhafte.

Redensarten. Siegstrophäen, Ehrenſäulen, der Sieger Ehrenbühnen. Wenzel. Was nützt der bunte Schmuck erhabner Siegesbogen. Amthor.

Silenus.

Beywört. Der weiſe. gelehrte. kahle. lächerliche. belohnte. hochgeſchätzte. volle. taumelnde. trunkene.

Beſchreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch ſoll er in ſeiner Jugend den Bacchum unterwieſen haben. Als er ſich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verlohr, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deswegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muſte. Das Geſchrey ſeines Eſels ſoll die Titanen in dem Gefechte mit den Göttern ſehr erſchrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopfe, Affennaſe, groſen Ohren u. dickem Bauche gebildet, der entweder auf einem kleinen krummen Eſel reitet, oder aber, wenn er gehet, ſich auf einen Stecken ſtemmet, auch immer trunken iſt, oder gleichſam taumelt: Man mahlet ihn auch wol mit Ziegenfüſen. Sileni werden ſonſt auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywört. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unvorſichtige. närriſche. abgeſchmackte.

Beſchreib. Man weis noch nicht eigentlich, wer ſeine Eltern geweſen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Gränzen der

der Felder. Er ſoll den Kindbetterinnen ſehr aufſätzig geweſen ſeyn: Dahero drey Perſonen nach der Geburt in das Haus lieſen, und die Intercedonem, Pitumnum und Deverram unter allerhand Ceremonien anriefen, den Silvanum abzuhalten. Er war ein Incubus, wie man glaubet. Er liebte den Cyparisſum; als er aber deſſelben geliebte Hündin tödtete, ſtarb Cypariſſus vor Kummer, der hernach in eine Cypreſſenſtaude verwandelt wurde. Seine Bildung kömmt mit dem Sileno und Satyris überein; nur daß er inſonderheit auf dem Kopfe einen Kranz von Lilien oder andern Blumen, in der Hand aber einen Cypreſſenbaum mit ſamt den Wurzeln trug.

Simeon.

Beywört. Der Glaubensvolle. erfreute. hingefahrne. graue. bejahrte. Lebensſatte. Freudenreiche. ermunterte. verjüngte.

Redensarten. Der nach wohlgereiften Jahren aus ſeines HErren Dienſt in Frieden hingefahren. Wenzel.

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammliche. gottloſe. verfluchte. GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. ſündliche.

Beſchreib. Man bildet die Simonie als ein Weibsbild, ſo ihr Haupt mit einem ſchwarzen Schleyer bedecket; in der Hand träget ſie einen kleinen Tempel, auf welchem ſich eine Taube ſehen läſſet; in der andern aber einen Beutel, mit den Beyworten: Intuitu pretii!

Simſon.

Beywört. Der ſtarke. beherzte. Rieſenſtarke. unbezwingliche. geſchwächte. geſchorne. geweyhte. beſtrickte. gebundene. geblendete. mächtige. tapfere.

Redensarten. Den Delila durch ihre Schönheit band. Lohenſtein. Deſſen ärgſter Feind die Wolluſt war. *idem.* Deſſen Macht ſo vieler Unbeſchnittnen Tod war. *idem.*

Sinai.

Beywört. Der groſe. ſpitzige. erhabne. geheiligte. erſchreckliche. heilige. Donnervolle. umwölkte. umgebene.

Redensarten. Der Berg, worauf der HErr auf zweene Tafeln grub, was ſeine Heiligkeit von uns gethan will haben.

Sinnen.

Beywört. Die beſtürzten. aufmerkſamen. gerührten. verführeriſchen. verblendeten. eiteln. Thorheitsvollen. irrigen. blöden.

den. trůben. entzůckten. treuen. verwirrten. verklårten. harten. ůberwieſenen. ůberzeugten.

Redensarten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thůren. Brockes. Die Lůſternheit der Sinnen, die ſtets nach guten Tagen geitzt. Amthor.

Sion.

Beywört. Das feſte. heilige. getreue. beſchůtzte. bewachte. theure. edle. ſichere. ungemeine. bewohnte.

Redensarten. Davids Burg. Ziegler. Wo GOttes Hůtte ſtand. Lohenſtein.

Sirene.

Beywört. Die reitzende. pfeifende. lockende. verfůhreriſche. holde. betrůgliche. grauſame.

Redensart. Vor der Ulyſſes ſich die Ohren mit Vorſichtswachs verſtopft. Lohenſtein.

Beſchreib. Woher ſie entſproſſen, und wie viel derſelben eigentlich geweſen iſt noch unbekannt. Sie waren anfånglich Jungfern und Geſpielinnen der Proſerpinå. Doch da ſie ſolche bey ihrer Entfůhrung nicht retten helfen, ſetzte ihnen Ceres aus Zorn Flůgel an; doch die Flůgel wurden ihnen ziemlich berupfet, als ſie ſich mit den Muſen in einen Wettſtreit eingelaſſen, und in demſelben verſpielet hatten: Wie ſich denn die Muſen aus ihren Federn Krånze machten. Sie ſtůrzten ſich endlich ins Meer, und wurden in Felſen verwandelt. Sonſten wurden ſie als Jungfern mit ſchönen Geſichtern, fliegenden Haaren, Vogelleibern, Hahnenfůſſen, davon die eine pfeift, die andere ſinget, eine andere auf der Leyer ſpielet, vorgeſtellet.

Sirius.

Beywört. Der hitzige brennende. ſchådliche. unangenehme. heiſe. erhitzte. auszehrende. důrre. trocknende.

Beſchreib. Er ſoll, ich weis nicht, weſſen Hund geweſen ſeyn, der endlich an Himmel verſetzet worden.

Siſyphus.

Beywört. Der ſchwatzhafte. geſchwåtzige. verråtheriſche. geſtrafte.

Beſchreib. Sein Vater war Aeolus, ſeine Mutter Enarete. Die Medea gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch erſt die Stadt Corinth. Alle diejenige Råuber, ſo er in ſeine Hånde bekam, legte er unter einen Stein, und erdrůckte ſie.

Als

Als Jupiter die Tochter des Aſopi geraubet hatte, verrieth er ſolches dem Vater; darum ward ihm die Strafe auferleget, daß er in der Hölle einen groſen Stein den Berg hinan wälzen muß, der immer wieder zurücke kollert.

Sittſamkeit.

Beywört. Die Liebenswerthe. angenehme. beliebte. artige. reitzende. beſcheidene. ſtille. geprieſene.

Redensarten. Sein langſam Auge zeigt ſein ſittſames Gemüthe. Brockes. Das allerwichtigſte Empfehlungsſchreiben. Ziegler.

Smilas.

Beſchreib. So hies das Frauenzimmer, welche ſich in den Crocum äuſerſt verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich raſend wurde.

Smyrna.

Beywört. Die hitzige. verliebte. Verzweiflungsvolle. entdeckte. flüchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Aſſyriſchen Königs Cinyrä. Ihre Mutter zog ſie ihrer Geſtalt wegen der Veneri vor. Deswegen muſte ſie ſich in ihren Vater verlieben, den ihr auch ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer, zuführete. Endlich wollte er wiſſen, wer ſeine Beyſchläferin geweſen ſey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum gröſten Erſtaunen ſeine Tochter erkennte; die er auch ſogleich umbringen wollte. Doch ſie entlief ihm, und ward endlich von der Venere in eine Myrrhenſtaude verwandelt. Nach ihrer Verwandelung gebahr ſie den Adonidem, in den ſich die Venus ebenfalls, gleichſam zur Rache, verlieben muſte.

Socrates.

Beywört. Der weiſe. gedultige. geruhige. geplagte. gelaſſene. geprüfte. Unſchuldsvolle. getödtete. mit Gift vergebene.

Beſchreib. Ein bekannter Athenienſiſcher Lehrer, den ſeine böſe Frau plagte, und der endlich von ſeinen Landesleuten durch einen Gifttrank hingerichtet ward.

Sohn.

Beywört. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hofnungsvolle. unerzogene. wohlgerathene. auserleſene. ausgeartete. ſchlimme. erſchlagene. Ehrbegierige.

Redensarten. Des Vaters Luſtvergnügen; ein Bild, in welchem

welchem Wiz und fromme Tugend ſiegen. Wenzel. Der Halter deines Stamms, der Zweck von deinem Hoffen, kein Sohn, dein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Wunderwerk von wohlgerathner Jugend; der Liebling der Natur an Wiz und Fähigkeit; des Himmels Meiſterſtück von frühgereifter Tugend; die Zierde ſeiner Zeit. *idem.* Des groſen Vaters Erbe, ſein kluges Ebenbild. Neukirch.

Solon.

Beywört. Der Atheniensiſche. beliebte. berühmte. warhafte. prophezeyende. ernſthafte. weiſe.

Beſchreib. Einer von den ſieben Weiſen in Griechenland, der dem Cröſo ſagte: daß niemand vor ſeinem Tode glücklich genennet werden könne.

Sol.

Beſchreib. Man hat ihrer ſehr viel, die dieſen Namen führeten. Der bekannteſte iſt der Sohn Hyperionis und Theä. Sein Licht ſoll alles erleuchten, und ſeine Wärme alles wachſend machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er ſaß, ward von vier Pferden gezogen, die da Pyrois, Eous, Aethon und Phlegon hieſen. Wenn es Abend wurde, ſo ward ſein Wagen gewaſchen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapfern. muthigen. edlen. fechtenden. erſchlagenen. grauſamen. raſenden. unerbittlichen. unerſchrockenen.

Redensarten und Umſchreib. Des Mavors Volk. Opiz. Ein groſes Kriegesheer, der beſte Mittelsmann den Frieden zu erhalten. Beſſer. Ein wüthender Soldat, der frecher als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Soldaten vertragen mit Gedult, aus Luſt zu guten Thaten, des Sommers heiſen Schein, des kalten Winters Noth; ſchöpft Waſſer mit der Hand, ißt liebes ſchwarzes Brod; drückt in der Nacht das Land; geht nackend und zerriſſen; trägt Eiſen in der Fauſt, und Baſtſchuh an den Füſſen. Opiz. Ein Soldat, der auf der Wahlſtatt bleibt, ſtirbt mit demſelben Muth, mit dem er ausgegangen; und da ſein Teſtament er mit dem Degen ſchreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind empfangen. Beſſer.

Sommer.

Beywört. Der heiſe. warme. ſchwühle. angenehme. Fruchtreiche. brennende. helle. reife.

Redensarten und Umſchreib. Des Jahres Mittagszeit. Brockes. Des Sommers heiſer Schein. Opitz. Der warme Sommer, der des lauen Frühlings Silberblüthe in güldne Frucht kehrt. Brockes. Wenn die Pracht des Lenzen ſcheidet, und der ſchwühle Sommer kömmt. *idem*. Des Sommers brennende und ſchwühle Tage. Beſſer. Indem der Hundesſtern anitzt ſo heftig glänzt, und Feld und Wieſen kocht mit ſeinen Hitzen. Opitz. Itzt, da der Sonnen Ball zum höchſten Punct gegangen, und uns mit ſeinem Kreyß die längſten Tage mißt. Wenzel. Der Sommer, der nach gnug gereifter Saat das Fruchthorn der Natur weis glücklich anzufüllen, und den Ueberfluß aus ſo viel Garben quellen läßt, daß das erquickte Land nicht mehr zu ſorgen hat. Amthor. Wir fühlen ietzt des Leuen Brennen, nachdem das muntre Sonnenrad den Himmelspunct betreten hat, den wir bey dieſem Namen kennen. Wir ſchwimmen faſt im naſſen Schweis, den die bedrängte Glieder zahlen; und Phöbus blitzt mit ſolchen Strahlen, daß niemand ſich faſt mehr vor ihm zu bergen weis. Sein Feuer dringt durch alle Schatten, und räumt uns keinen Anſtand ein. Die Nacht muß ſelber brennend ſeyn, von der wir ehmals Kühlung hatten. Was ſonſt den Gliedern Ruhe gab, kan itzt nur größre Quaal erwecken; drum fliehen wir die warmen Decken, und ſtreifen uns mit Fleiß der Federn Weiches ab. *idem*. Itzt gleicht die ſchwüle Luft durchſichtigen Cryſtall; im Glanz und Wärme ſchwimmt der Erdkreyß überall; der Sonnen himmliſch Licht beſleußt die ſchöne Welt; dort glimmt im grünen Feuer das dickbegraſte Feld, das Vieh in rother Gluth. Ein ſchimmernd Silber ſchmückt, zuſamt dem ſchwanken Schilf, der Weiden glatte Blätter, indem die Sonn ihr Bild bey aufgeklärtem Wetter in ihr ſo feſtes Laub, als wie im Spiegel, drückt. Es ſehen die entfernten Höhen von dicken Büſchen rauch und kraus, wie Purpur am Geſichtskreys aus, und kan man gar im holen Zwiſchenſtande die durch der Sonnengluth erhitzte Luft wie einen zarten Duft auf dem ſo hellbeſtrahlten Lande in warmer Klarheit ruhen ſehen. Es glüht und kocht die Luft, es blinket Holz und Stein, das rege Waſſer glänzt im hellen Widerſchein. Brock. Den ganzen Erdenkreys beſeelt und wärmt die Sonne; vor Freuden lacht das Feld, es wallt das Gras vor Wonne; Man ſieht oft wie das Laub, obs keinen

Wind gleich ſpühret, von innerlicher Luſt gekützelt, ſelbſt ſich rühret. Das durch ſo heitern Lebensbrand beſtrahlte Land dampft aus, vor heiſer Liebesbrunſt, ein fruchtbar Oel in einem zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. Die Grund- und Gränzenloſe Tiefe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, iſt ſo mit Glanz und Licht erfüllt, daß auch die allerſchärfſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *idem.* Voll Thau iſt ietzt das Laub, voll Vögel das Gebüſche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Luft voll Glanz, die Fluth voll Fiſche. Die Wieſen ſind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obſt die Bäume dort, voll Heu die Scheunen hie; voll Blumen ungezählter Arten iſt jeder durch Natur und Kunſt geſchmückte Garten. Die Berge ſind voll Kraut, die Heiden voller Heerden, voll Kühlung Thal und Buſch; kurz Alles iſt auf Erden erfüllt von GOttes Lieb und Güte. *idem.*

Beſchreib. Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgeſtellet, die einen Kranz von Kornähren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorſtellendes Kleid träget. Sie iſt jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beſchreib. So hieſen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallaſt des Schlafes in der Hölle, ſo zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elfenbein hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieſes die falſchen Träume heraus kamen. Siehe Träume.

Somnus.

Beſchreib. Er war der ſanftmüthigſte Gott, deſſen Gewalt ſich über Menſchen und Götter erſtreckte. Sein Weſen war, die Welt in der Stille durchzuſchleichen, und die Menſchen aller Sorgen zu befreyen. Seine Wohnung und übrige Beſchaffenheit ſiehe Schlaf und Träume.

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. groſe. güldne. heilige. aufgeſtiegne. beflammte. leuchtende.

Redensarten und Umſchreibung. Phöbus, Apollo, der Creaturen Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tageskerze, die die Vertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmelslampe, das

das heilig klare Licht. *idem.* Die durchfeurte Sonnenſcheibe, die auch von Flecken nicht befreyet bleibet. Wenzel. Das weitgereiſte Licht der ausgeſtreckten Erden, die Sonne. *idem.* Die Sonne, der Erden Seel und Licht. Brockes. Der Wärme Mittelpunct, der Sonnen Wunderlicht, durch deren hellen Lebensſtrahl diß groſe Wunderwerk geſchicht. *idem.* Der Sonnen Wundervoller Lebensgeiſt, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt. *idem.* Des Tages Zier. Opitz. Das groſe Licht der Erden, das Auge dieſer Welt. *id.* Der Sonnen holdes Feur. Wenzel. Die mit den lichten Strahlen den Erdkreyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren heller Schein ſich dringet durch der finſtern Nächte Ruh, daß uns ihr klares Licht umringet. *idem.* Die alles ſieht, was durch den weiten Kreyß der Welt geſchieht. *idem.* Das Sonnenlicht, das ſelbſten Finſterniſſe leidet. Beſſer. Der Sonnen Wunderpracht, die Eyß und Schnee zerſchmelzt, die Froſt und Sturm vertreibet, die jedem Element ſich einverleibet. Brockes. Der Erden Bräutigam, der Fürſt des Lichtes. *idem.* Helle Sonne, Lebensfeuer, Fürſt des Lichts, Monarch der Zeit, wahrer Urſprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbarkeit! deine Herrſchaft ohne Schranken überſteiget die Gedanken, deines Lichtes Lebensſchein ſcheint was Göttliches zu ſeyn. *idem.* Es bricht des holden Lichtes goldne Quelle, die Sonne, dieſer Welt Licht, Leben, Wärm und Zier aus Wolken, die ſie ſchnell zertheilet hat, herfür. *idem.* Der flammende Monarch der Zeiten, der Fürſt des Lichts, der Luſt und Land beſtrahlt, deſſen Lebensreicher Wunderbrand ſich wie ein Meer von Glanz und Heiterkeit ergieſet. *idem.* Der Sonnen himmliſch Licht, das zu der Sommerzeit die ſchöne Welt befleußt. *idem.* Die Sonne, ſo da Wald und Feld in warme Armen ſchränket. *idem.* Lebensquelle, Brunn der Strahlen, Sonne, göttlichs Schattenbild. *idem.* Helles Weltmeer aller Freuden, Fürſt des Lichts, Monarch der Zeit, Glanz, vor dem die Schatten ſcheiden, güldne Uhr der Ewigkeit, Mittelpunct der Himmelskreyſe, Nahrung, Leben, Kraft und Speiſe aller Körper, die die Welt in dem weiten Schoos erhält! *idem.* Meine Sinne, die ich hefte, Lichtsmonarch auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräfte in Betrachtung deiner Macht. *idem.* Der erhobnen Berge Spitzen ziert dein früher Morgenſtrahl, und dein unaufhörlich

Blitzen

Blitzen füllt des Mittags Gruſt und Thal. Du beſeligeſt die Felder, du umarmeſt unſre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Urſprung der Belebungskräfte, Ausfluß aller Geiſtigkeit, Brunnquell aller Zeugungsſäfte, Feind von aller Dunkelheit, Kraſt, die was ſie zeugt, erhält, Himmelsauge, Herr der Welt. *idem.* Man ſpührt, wie du Berg und Thal durch dein männlich Feuer ſchwängerſt; ja man ſieht durch deinen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden. *id.* Welch ein majeſtätiſch Prangen, welch ein heitrer Wunderglanz hält dein ſtrahlend Rund umfangen, welch ein güldner Siegeskranz hat dir, unſer Licht und Leben, dein durchlauchtigs Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem.* Edle Quelle güldner Klarheit, deine Gröſe, Kraſt und Pracht zeigen uns die groſe Warheit, daß der GOtt, der dich gemacht, unbeſchreiblich ſchöner, gröſer, unausſprechlich heitrer, beſſer, unbegreiſlich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr männlichs Feur, ihr heller Lebensgeiſt, der aus dem tiefen Meer des ewgen Lichtes fleußt, des lauen Frühlings bunte Pracht, im ſchwühlen Sommer Korn und Früchte, die säurlichſüſen Herbſtgerichte, Holz, das den Froſt erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebensquelle macht alles wieder helle. *idem.* Der Lichtsmonarch, der mit Klarheit, Glanz und Schein, mit Gluth und Strahl bekrönt, das weite Firmament in ſtiller Majeſtät beherrſchet und erfüllet. *idem.* Des Himmels Zier, der Erden Seel und Geiſt, die Sonn, aus der des Lichts und Lebens Fluth als einer nie verſiegnen Quelle fleußt. *idem.* Alles Lichtes reine Quelle iſt die Sonne, deren Pracht alle Himmelstheile helle, alle Körper ſichtbar macht, die ein Circulrund Gefäſe, von verwunderlicher Gröſe, drinn das erſte Element unzertrennlich ſtrahlt und brennt. *id.* Eine weitläuftige Beſchreibung der Sonnen ſiehe in Hrn. *Lic.* Brockes Jrrd. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten Edition. Siehe *Sol.*

Sonnenſchein.

Redensarten. Ein heller Glanz, ein mehr als güldner Schein nahm Luft und Land bezaubernd ein. Brockes. Jch ſah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen Heer mit heitern Strahlen ſchmücken, und ihren reinen Glanz in naſſe

naſſe Blätter prägen. *idem.* Die Sonne hatte jüngſt ſeit zweymal funfzehn Tagen die neubeblümte Welt beſtändig angelacht; es ſchwamm alles, was man ſah, in Wolluſt und Behagen; die Gluth, die alles hell, die alles lebhaft macht, beſloſſe Stadt und Land, bedeckte See und Flüſſe; ſie ſenkte ſich ſo tief in Tellus Schoos hinein, daß Feld und Felſen glüht; es glänzte Sand und Stein. *idem.* Die Wolken theilten ſich, ſo Duft als Nebel ſchwand, das holde Sonnenlicht, des weiſen Tages Quelle, goß eine See vom Glanz auf das benetzte Land, und macht im Augenblick ſo Welt als Himmel helle. *idem.* Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus Phöbus Throne quillet, ergießt ſich überall, belebt, beſämet, ſchmückt, verherrlichet, erwärmt, begeiſtert und erquickt Natur und Creatur. *idem.*

Sonnenfinſternis.

Redensarten. Wenn jenem Sonnenlicht ein trübes Finſternis wird in den Weg geſetzt. Opitz. Wenn der Sonnenlicht im hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle Lüfte ſtreichet, und ſelbſt der Tag nur düſtre Schatten trägt. Wenzel. Wenn ſich des Himmels Licht in der Verfinſtrung zeiget, und den gebrochnen Schein auf unſre Felder neiget, und dieſes weite Rund dadurch erſchrecket wird. *idem.*

Sophocles.

Beywört. Der weiſe. edle. Griechiſche. beliebte. berühmte. ſcharfſinnige. traurige. hohe. erhabne. ungemeine. groſe.

Sorge.

Beywört. Die bleiche. ängſtliche. quälende. trübe. Marterreiche. Dornengleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte. liederliche. nöthige. ſchwere. bange. heiſe vergebliche.

Redensarten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darinnen wir oft ſtecken. Hofmannswaldau. Der Sorgen ſtrenger Loh verzehret Mund und Glieder. Wenzel. Die Dünſte ſchwarzer Sorgen. Brockes. Die bangen Sorgen, die, wenn ein andrer ſchläft, bey mir erſt auferſtehn, die täglich neue Kraft aus deiner Aſche borgen, ohn Ende wachend ſeyn, und nie zu Bette gehn. Neukirch. Der Sorgen Bangſamkeit iſt ieden täglich Brod. Wenzel.

Spanien.

Beywört. Das trockne. ſtolze. mächtige. berühmte. geſchwächte. edle. reiche.

Redens=

Redensarten. Allwo der Tajus lauter quillt. Amthor. Spanien, das die beſten Silberballen zollt. Wenzel.

Sparta.

Beywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wol beſtellte.

Redensarten. Die werthe Kriegesſtadt, die oftmals hat geſchlagen, und allzeit obgeſiegt, ſich unverwahrt gewehrt, und ihrer Bürger Bruſt dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mauren ſelbſt. Opitz.

Speiſe.

Beywört. Die geſunde. Nahrungsreiche. ſüſe. leckerhafte. eckelhafte. reiche. ſatte. gnugſame. edle. kärgliche. verbothne. überflüſige. belobte. geliebte. wohlgewürzte. ſchädliche.

Spes.

Beſchreib. Man ehrte unter dieſem Namen eine Göttin, die als ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt. Manchmal ſaß ſie mit einer Krähe auf einem Faſſe.

Speuſippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortrefliche. alte. gelehrte. angeſehne. Lehrbegierige.

Beſchreib. Ein Griechiſcher Weltweiſer.

Sphinx.

Beywört. Der ſchmutzige. häßliche. ſchreckliche. gefährliche. gedämpfte. fräſige. grauſame.

Beſchreib. Seine Eltern waren Typhon u. Echidna. Die Juno ſchickte ihn ab, die Thebaner zu ängſtigen. Er lernete hierauf viel Rätzel von den Muſen, und legte ſich auf den Montem Phiceum vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das bekannte Rätzel: Des Morgens vier, des Mittags zwey, des Abends dreyfüſig; für. Wer ſolches nun nicht errathen kunte, ward von ihm zerriſſen. Als endlich auch des Königs Creontis Sohn in dieſer Gefahr war, lies er ausrufen: wer das Rätzel auflöſen würde, ſollte ſeine Schweſter, die Jocaſten, haben. Da fand ſich nun Oedipus, der ſagte: daß der Menſch mit ſeinen unterſchiedenen Altern darunter verſtanden würde. Der Sphinx ſoll ein Jungfergeſicht, Bruſt, Füſe und Schwanz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt haben; wiewol ihn andere anders beſchreiben.

Spiel.

Beywört. Das erlaubte. mäſige. betrügeriſche. verbothne. ſchnöde. Zeitverderbende. geitzige. falſche. verſuchte. ſündliche.

Redensarten. Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, doch nur zum Zeitvertreib, die Geiſter zu ergötzen. Amthor. Es iſt gar ſchwer, Betrug vom groſen Spiel zu trennen, und daß der ſchnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Luſtgier, Satz und Geld nur immer einzuſtreichen, läßt dem Gemüthe keine Ruh. *idem*.

Spieler.

Beywört. Der ungedultige. fluchende. ſchreyende. traurige. arme. begüterte. leere. Verzweiflungsvolle. entblößte.

Redensarten. Ein Spieler iſt, wie jeder glaubt, dem Bilde nach nur Menſch zu nennen; die ſchlimmſte Seuche kan das reinſte Herz beſchleichen; im Anfang ſetzt man tapfer zu, am Ende wird man zum Filou. Amthor.

Spinne.

Beywört. Die künſtliche. niemüde. zarte. hurtige. langbeinigte. bemühte. lauernde. ſpinnende. arbeitſame. fangende. tödtliche. giftige. groſe. ſcheußliche. eckelhafte.

Redensarten. Die Spinne, die uns im Ueberfluß der Herbſt zum Lehrbild giebet, und die, mehr als man glaubt, recht Kunſt recht Wunderreich, die ein Geſchöpf, das Kunſt und Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn', der ihr beſtaubtes Netz, und anders nichts gefällt, in welchem ſie ſich bloß am Mückenfang ergetzet. *idem*.

Staatskunſt.

Beywört. Die wohlgefaßte. nöthige. tiefe. begrifne. ſchwere. falſche. umgeworfene.

Redensarten. Die Herrſchenswiſſenſchaft, die allerſchwerſte Kunſt. Beſſer. Wer die Staatskunſt will auf bloſe Bücher ſtellen, bringt wie ein wilder Baum nichts auſer Blumen ein. Neukirch. Die Staatsgedanken ſind in Fürſten Kinderart: Denn beyde pflegen ſich beym Feuer zu verbrennen, ſo lange nicht ihr Witz ſich mit Erfahrung paart, und ſie ihr Ungelück aus fremder Angſt erkennen. Drum läuft ſein Eyfer auch in die vergangne Welt, und forſcht: woher der Brunn der Teutſchen ſey entſprungen; wie weit der Marobod den Degen hat geſchwungen, und das Verhängnis Rom die

Gränzen ausgeſtellt; doch ſo, daß mehrentheils, gleichwie in Purpurſchnecken, die Perlen neuer Zeit in alten Schaalen ſtecken. *idem.*

Staatsminiſtri.

Beywört. Die wohlerfahrnen. tiefgelehrten. klugen. unerſchöpflichen. mächtigen. erhöhten. unglückſeligen. hochangeſehnen. edlen. weiſen. ſchlauen. liſtigen. überliſteten. gefallnen. geſetzten. beliebten. Ehrenwerthen.

Stab.

Beywört. Der ſtarke. feſte. abgebrochne. dürre. ſpitzige. nöthige. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworfne.

Redensarten. Ein Knotenreicher Stock, den ſeine Linke faßt, trug ſeines alten Leibs ſchon ganz gekrümmte Laſt. Brockes.

Stadt.

Beywört. Die feſte. gezähmte. belobte. edle. berühmte. reiche. befeſtigte. umſchanzte. belagerte. Ehrenwehrte. alte. eingefallne. leere. bevölkerte. bewohnte. einſame. öde. verlaßne. durchſtrichne. beſehne. prahleriſche. prächtige. abgebrannte. eingeäſcherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.

Redensarten. Pharos der Provinzen. Wenzel. Der Städte Luſt und falſcher Schein, da oft zwar pflegt mehr Gold, doch auch mehr Schuld zu ſeyn, als auf den Dörfern iſt. Opitz.

Stärke.

Beywört. Die unmenſchliche. groſe. ſchreckliche. unbezwingliche. geſetzte. unüberwindliche. Rieſenmäſige.

Beſchreib. Die Stärke wird als die Göttin Pallas mit vollkommnem Angeſichte, ſtarkem Leibe, groſer Statur, breiten Schultern, brauner Farbe, blitzenden Augen gebildet. In der einen Hand hält ſie eine Lanze, und einen Eichenzweig; in der andern einen Schild, darauf ein Löwe abgemahlet iſt, der ein wild Schwein erleget.

Stahl.

Beywört. Der feſte. gewetzte. unzerbrechliche. ſcharfe. durchgedrungene. zugeſpitzte. gefährliche. niemürbe. harte.

Standhaftigkeit.

Beywört. Die edelmüthige. geſetzte. nieumgeworfene. männliche. hurtige. tapfere. muthige. gelaßne. belobte.

Redensarten. Mein Scheitel bebt nicht mehr bey Stürmen und Gewittern; man kennet keine Noth, der ich nicht ſchon gewohnt:

wohnt: Was den geſetzten Muth noch etwas kan erſchüttern, iſt, daß der letzte Stos noch meines Herzens ſchont. Amthor. und dennoch ließt du dich das Wetter nicht erſchüttern, und ſtundeſt als ein Fels, den keine Fluth bewegt; als wie ein Eichenbaum, den, wenn die Fichten zittern, doch weder Wind noch Sturm im Walde niederſchlägt. Neukirch. Dein feſter Geiſt trotzt alle Quaal und Schmerzen, du küſſeſt mit Gedult die Ruthe, die dich ſchlägt, und nimmſt den groſen Fall zwar wie ein Menſch zu Herzen; doch nur als einen Dorn, der endlich Roſen trägt. *idem*. Wie ein beſtürmter Fels, wenn ihm mit heiſerm Bellen das ungeſtümme Meer die ſcharfen Seiten ſchlägt, mit ſtarrer Stirn und Bruſt die Wuth der ſtolzen Wellen, Trotz Schaum und Brauſen, bricht; ſo feſt, ſo unbewegt ſitzſt du in der Gefahr, mit ſolchem freyen Weſen, dergleichen man noch nie gehört, noch nie geleſen. Brockes. Ich konnte bey den härtſten Streichen dem Tuche vom Asbeſten gleichen, vor dem die Flamme ſelber weicht. Amthor. Bebt deine Tugend auch bey ſo viel Donnerſchlägen? Ach nein! dein edles Herz, das feſtem Marmor gleicht, wird durch der Plagen Macht noch weniger erweicht, als Felſen in der See ſich von dem Wind bewegen. *idem*. Sie iſt kein leichtes Blat, das iedes Lüftgen zwinget; noch, die ietzt das, und bald was anders thut. Wer will doch die Gedult und ſtarken Muth beſchreiben, wodurch ſie manchen Stoß des Unglücks überſiegt? Kein Unfall iſt ſo ſtark, die Stärke zu betäuben; ſie iſt als wie ein Fels, ſo nimmer unterliegt. Wenzel.

Beſchreib. Die Standhaftigkeit gehet als eine Weibesperſon in einem Himmelblauen mit Sternen beſtreuten Rocke gekleidet, und hält einen Stier auf.

Stein.

Beywört. Der feſte. dauerhafte. harte. groſe. entſetzliche. zermalmende. ſchwere. edle. koſtbare. hingeworfene. geringe. kothige. bemooßte. geringgeſchätzte.

Steinbock, das Himmelszeichen.

Beywört. Der kalte. rauhe. irrdiſche. ſchwere.

Redensarten. Der Steinbock in der geſtirnten Straſen, von irrdiſcher Natur und kaltgeſinnter Art. Beſſer. Der die Natur haßt, und ſie zu ſchwächen pflegt. *idem*.

Stentor.

Beſchreib. So hies ein Grieche vor Troja, welcher ſo ſtark

ſchreyen kunnte, als ſonſten funfzig Mann. Juno nahm ſeine Geſtalt an, als ſie die Griechen ermahnete, tapfer auf die Trojaner loszugehen.

Sterben.

Redensarten. Du muſteſt zwar dein Haupt, doch voller Kränze, neigen, und dein Fuß unbeſiegt in Charons Nachen ſteigen. Amthor. Ins dunkle Schattenreich der blaſſen Geiſter wandern. *idem*. Wenn die Lebensluſt beſiegt, und der Geiſt, als eingewiegt, ſich zu ſeinem Urſprung fügt. *idem*. Wir werden ſo verſchorren, wie eine Purpurblum im Sommer muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohnes niederſinkt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinkt. Opitz. Sie ſtarb, als gienge ſie zur Ruh, und litte nicht der Sünden Strafe. Beſſer. Der dem gemeinen Recht des Grabes pflichtbar wird. Wenzel. Du ſollſt der langen Nacht bethräntes Opfer werden. *idem*. So iſt dein Geiſt nun durchgedrungen; ſo iſt das gute Ziel durch ſanften Tod errungen. *idem*. Du haſt den Zins entrichtet, den alle Sterblichkeit dem Tode ſchuldig iſt. *idem*. Das Licht von Joſeps Sonnen ward mit Mortens Flohr und Schatten ſchon umſponnen, eh noch ihr himmliſch Gold den Mittag eingeführt. Amthor. Wenn Fried- und Freudenvoll des Lebens müdes Schif die Segel ſtreichen ſoll. Opitz. Es will die friſchen Wangen nunmehr ein froſtig Eys des ſtarren Todes drücken. Brockes. Die Seel iſt ausgeſpannt vom Pfluge ſeiner Glieder; wer will am Fleiſche ſie noch länger laſſen ziehn? Beſſer. Wie mancher, welcher kaum recht an zu leben fienge, muß ſchon den erſt empfangnen Geiſt wieder von ſich geben; wie mancher muß den Weg des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht verſuchet, was das Leben; wie mancher hat doch ſchon erfahren müſſen, daß ihm der Lebensdrath im Knüpfen wird zerriſſen. Brockes. Der Mund entfärbte ſich, die Wangen überzog ein dunkler Schattenſtrich, der Augen Glanz verſchwand, die zarten Hände rungen, bis gar ein kalter Froſt den zarten Geiſt verdrungen. Amthor. Den Leib befiel ſo fort ein kalter Todesſchweis: der rothe Mund ward bleich, die Wangen wurden Eys; der blauen Augen Glanz begunte ſchon zu brechen, und in der Marmorbruſt der Athem ſich zu ſchwächen. Ihr Ehmann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welken Hals mit ſeinen Armen hieng, die Seele wenigſtens durch

durch Bitten aufzuhalten, ſchry ſeiner Gattin nach in währendem Erkalten: Ach meine Kühlweinin! Geliebte Kühlweinin; Sie reichte noch einmal die ſtarren Lippen hin; eröfnet ihr Geſicht, obgleich es ſchon verzucket: Und als ſie ihn geſehn, und feſt an ſich gedrucket, drückt ſie mit ſeiner Hand, zu der verlangten Ruh, als wenn noch dis gefehlt, ihr ſelbſt die Augen zu. Das Haupt ſank unter ſich; der Geiſt, GOtt anbefohlen, wand' ſich allmählich los in tiefem Athemholen; bis ſie, ſo ſchwer er auch den ſchönen Sitz verlies, ihn ruhig, ſanſt und ſtill entſchlafend, von ſich blies. Beſſer.

Sterblichkeit.

Beywört. Die niedere. gewiſſe. arme. ſchnöde. betrübte. gequälte. Unmuthsreiche. Sorgenvolle. erſchreckte. verſchmähete.

Redensarten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen beget. Amthor. Die ſpröden Hütten der ſchnöden Sterblichkeit. *id.* Der finſtre Schacht der faulen Sterblichkeit, in der ſich noch ein Strahl des alten Goldes reget, den ſeiner Funken Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Schlackenwerk des ſpröden Körpers ſtreut. *idem.* Die ſeichten Klippen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebensſchif zu Grunde geht. *idem.* Es ſucht die Sterblichkeit ſich ſelbſten zu entweichen, und will durch kluge Kunſt des Grabes Meiſter ſeyn. Bald rühmet man ein Glas, das Moſcowiter reichen, und giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wenzel.

Sternen.

Beywört. Die ſtrengen. verrätheriſchen. lichten. unzählbaren. hohen. erhöhten. funkelnden. glänzenden. ſpielenden. hellen. belobten. vortreflichen. Kraftreichen.

Redensarten. Der Sternen unmeßbar und unzählbares Heer. Brockes. Das blitzende Heer der Luft. *idem.* Die Sterne, der Nächte Zier. Opitz. Die hochgeſtirnte Schaar. Beſſer. Des Himmels güldne Lichter. Wenzel. Die Sterne, des Himmels Augen. *idem.* Ein Sternchen, deſſen Schein ſo klein, ſchließt eine Größ' verſchiedner Welten ein. Brockes. Der Himmel ſtellt mit ſolchem Wunderpracht in unergründlichtiefer Ferne der dünnen Luft ſolch eine Menge Sterne den ſtarren Augen vor, daß bey ſo heiterm Schein das ſonſten düſtre Blau ganz ſilbern ſchien zu ſeyn. Des ganzen Firmaments ſonſt dunkelblaues Reich ſah einem weislichen geſtirnten

ten Milchweg gleich. Aus tauſend Lichtern ſtammt ein allgemeines Licht, durch welches iedennoch mit immer regem Strahl ſo mancher Sternenglanz mit ſtärkerm Funkeln bricht, und es bald ſtärkt, bald ſchwächt. Hier flammten ohne Zahl viel tauſend, welche theils wie ſchütternde Rubinen, in röthlichreger Gluth theils Diamanten gleich, (doch, welch ein Edelſtein war ie ſo Feuerreich?) mit blendenden Schneeweiſen Blitzen ſchienen. Jedweden ſichtbarn Stern umhüllt ein weiſer Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen, ſo wie das Sternenheer des Milchwegs, nicht zu ſehen: Daher ſcheint ieder Stern ein Siebenſtern zu ſeyn. *idem.*

Sterndeutkunſt.

Beywört. Die edle. ungewiſſe. nöthige. geübte. herrliche. vortrefliche.

Beſchreib. Die Sterndeutkunſt gehet in einem Rocke mit Sternen beſetzet, womit ſie auch bekrönet iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern Hand aber eine Himmelskugel; zu ihren Füſen ſiehet man einen Adler. Die berühmteſten Sternſeher ſind: Ptolomaeus, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

Stille.

Beywört. Die bange. niegeſtöhrte. edle. einſame. beliebte. dunkele. nächtliche. Schauervolle. ſchreckliche. fürchterliche. geſuchte.

Redensarten. Die Stille, ſo die Welt erfüllt und drückt, daß man, wie ſich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor Furcht ſelbſt unbewegt mit ſtarren Augen ſpührte. Es ſchien ſelbſt die Natur erſtaunet und entſeelt, vor Warten und vor Furcht der Ding', die ſie bedrohten. Brockes. Die niegeſtöhrte Stille der unbewegten Luft im Walde erregt in unſrer Bruſt bald eine ſüſe Furcht, bald eine bange Luſt, bald eine ſanfte Ruh, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einſamkeit. *id.*

Stimula.

Beſchreib. So hies eine Göttin bey den Römern, deren Tempel niemals verſchloſſen war, und die Menſchen beſtändig zu ihren Verrichtungen reitzen ſollte.

Stirn.

Beywört. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. verwegene. ſichere. tolle. Unmuthsvolle. Schattenreiche.

Redensarten. Die Stirn, auf welcher man des Herzens trübe

be Schatten ſehen kan. Brockes. Die glatte Stirn, ein Spiegel ſeiner Güte. *idem*. Die Tafel, in der man leſen kan den Inhalt der Gedanken. Opitz.

Stolz.

Beywört. Der prächtige. verhaßte. trotzige. ungeſchickte. abgeſchmackte. lächerliche. tyranniſche. grauſame. unerträgliche. ſchnöde. unvernünftige. geheime.

Redensarten. Der manchem Geiſt die falſchen Netze webt. Amthor. Der des Menſchen Fallbret iſt. Lohenſtein.

Storch.

Beywört. Der dankbare. hohe. unbeſtändige. flüchtige. ſchnöde. fräſige.

Redensarten. Der Frösch' und Schlangenfeind. Opitz. Das Ebenbild der Dankbarkeit. *idem*.

Strafe.

Beywört. Die ſchwere. unerträgliche. grauſame. tyranniſche. harte. unverhofte. verſchobene. beliebte. zugedachte. ausgeübte. gefürchtete. geringgehaltene. verächtliche. ſchmerzliche. gelinde.

Strahlen.

Beywört. Die güldenen. herrlichen. vortreflichen. hellen. holden. erwünſchten. beliebten. verdunkelten. ungemeinen. majeſtätiſchen. umwölkten. entzogenen. beliebten. edlen. unverhoften.

Strand.

Beywört. Der reichbegrünte. jähe. herrliche. beglückte. ſandigte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte. trockene. Muſchelvolle. erreichte.

Stratonica.

Beywört. Die geliebte. unentſchloſſene. zwiefachverehlichte. Großmuthsvolle.

Beſchreib. Ihr Stiefſohn Antiochus verliebte ſich in ſie; und da er deswegen krank wurde, trat ihm ſein Vater Seleucus die Stiefmutter ab.

Straus.

Beywört. Der hitzige. verdauende. Eiſenfreſſende. ſtrenge. langbeinigte. groſe. ſtarke. fräſige. rüſtige. ſchwere. langſame.

Strengigkeit.

Beywört. Die unerträgliche. grauſame. harte. unerbittliche. gebrochene. löbliche. tadelhafte. verdammte. tyranniſche. ungewohnte. entſetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendete. ſchnöde. gewöhnliche.

Redensarten. Man pflegt zwar oftermals, die Laſter zu verhindern, die ſtrengeſten Geſetz und Ordnungen zu machen; Doch ſucht ein Oberhaupt, nach Eigenſchaft der Sachen, wofern er klüglich herrſcht, mit Freuden ſie zu lindern. Ein Reuter muß ein Pferd bedrohen, ſelten ſchlagen; und Jupiter, wenn ihn die Donnerwolke deckt, wenn ſeinen ſchnellen Blitz die wilden Winde tragen, erſchlägt nur wenige, wenn er gleich viele ſchreckt. Brockes.

Beſchreib. Man bildet die Strengigkeit als ein altes mit Lorbeer bekränztes Weib, ſo in einer Hand einen mit einem Dolch durchſtochenen Würfel, und in derandern einen Scepter hält; zu ihren Füſen aber ein Tygerthier liegen hat.

Strenua.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die da angerufen wurde, damit ſie zuwege bringen ſollte, daß alles hurtig von ſtatten gehe. Sie iſt der Murciae entgegen geſetzet.

Studenten.

Beywört. Die fleiſigen. eifrigen. ungezogenen. edlen. GOttgeweyhten. bemühten. geſchickten. artigen. witzigen. muntern. befliſſenen.

Redensarten. Das Kunſtgeweyhte Volk. Wenzel. Die Pallas ſelbſt mit Luſt und Wunder angeſehen. *idem*. Das Volk, ſo in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. *idem*. Das edle Volk, das die bemühten Stunden der Gottheit kluger Kunſt zum ſchönen Opfer weyht; die Seelen, welche ſich zu einem Fleiß verbunden, dem aller Völker Dank ſchon Kuß und Krone beut. *idem*.

Studiren.

Beywört. Das eifrige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. löbliche. gekrönte. belohnte. läſſige.

Redensarten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Ungemach? Unterdeſſen läuft die Bach unſers Lebens, das wir führen, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin; dann kömmt ohne Geiſt und Sinn dieſes alles in die Erden. Opitz.

Beſchreib.

Beſchreib. Das Studiren wird als ein junger Menſch vorgeſtellet, der bey einer brennenden Lampe ſitzet und ſchreibet. Er hat ein bleiches Angeſicht, eine erbare Kleidung, ein ofnes Buch vor ſich, und einen Hahn zur Seite ſtehen.

Sturm, Oppugnatio.

Beywört. Der blutige. vergebliche. verſuchte. abgeſchlagene. ſchreckliche. hitzige. angeſtellte. angefangene. unterbrochene.

Redensarten. Gib Acht: die dort ihr Lager ſchlagen; ſie rüſten ſich in dieſer Kluft, ſo hoch erhaben in die Luft den Tod durch Feur und Schwerd zu tragen, und brechen würklich durch den Stein von allen Eck- und Seiten ein. Da wird ein ganzes Werk erſtiegen; da hier ein halber Thurm geſprengt; da ſieht man Feind und Freund vermengt bey tauſenden darnieder liegen. Des Siegers und Beſiegten Fall fällt inn- und auſerhalb den Wall. Und zwar, wilſt du Bekannte ſuchen, beſieh der Brandenburger Schaar; wie drängen ſie ſich zur Gefahr, daß auch die Franzen auf ſie fluchen, als wenn von ihren Seiten her der Tod noch eins ſo gräßlich wär. Allein, indem ſie aufwärts klimmen, und an den Felß wie Gemſen ziehn, klagt manches Stammhaus in Berlin, daß ihrer viel in Blute ſchwimmen, und mancher, der uns lieb geweſt, den Geiſt hier in die Lüfte bläſt. Beſſer.

Sturm auf dem Meer.

Beywört. Der geſchwinde. raſende. zerſchmetternde. finſtere. harte. tobende. reiſende. wüthende. klägliche. erbärmliche. grauſame. entſetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.

Redensarten und Umſchreib. Zur Sturmeszeit erreget ſich ein taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Schifſervolk die ſtolzen Seegel ſtreichen, der reiſenden Gewalt ſo beſſer auszuweichen, wenn die erzürnte See das ſchwache Haus erwiſcht, und ihrer Wellen Grimm mit Luſt und Wolken miſcht. Opitz. Vor der Windesbraut geht der Erdengaſt, der Schifmann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See ergrimmt, und die betrübte Fluth bis an die Wolken klimmt, die Wellen fort für fort einander weiter ſchlagen, und auf das Ufer zu mit ſchneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. *idem.* Wir ſchwebten auf der See, da Himmel, Wind und Wellen ein armes ſchwaches Schif faſt ſtürzten zu der Höllen und ſtieſen an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbſt ein Sturm das Meer erregt, es ſeine Tiefen dann auf Berge wälzt und trägt,

trägt, braußt, ſchäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen, die aus dem innern Grund hin in die Lüfte ſchwellen und dennoch, wie es raſt, mit aller ſeiner Wuth die Klippen nicht verſehrt, die miten in der Fluth: Sie ſtehn, ob gleich auf ſie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geſchwächt zurücke prallen ꝛc. Beſſer. Aus der ergrimmten Fluth geſchwärzten Flächen ſah man der Wellen Schaum wie naſſe Flammen brechen, die, um den ſtarren Strand mit Nachdruck zu beſtürmen, ſich Himmelhoch, wie ſteile Felſen thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die erzürnte Fluth, die Luft ein gräslich Grau. Man ſieht das Waſſer ſchäumen, die Wellen heben an erſchrecklich ſich zu bäumen: Es wütet, wallt und wankt die ganze Waſſerwelt; ſie brauſt nicht, ſie brüllt. da ſie bald ſteigt, bald fällt. Wenn zwiſchen regen Höhn und nimmerſtillen Bergen manch flüchtger Thal ſich voller Wirbel zeigt, und, eh man ſichs verſieht, beſchäumt ſelbſt aufwärts ſteigt, erſchrickt ein ſchwindelnd Aug ob ſolcher nahen Noth, von ieder Welle ſcheint ein ſchneller feuchter Tod, der unvermeidlich iſt, uns gräslich anzublecken, und ſeinen ſchwarzen Arm ſchon nach uns auszuſtrecken. Dem, der dis hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet ganz erſtarrt die Haar zu Berge ſtehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Caurus um den Korb des hohen Maſtes pfeift, und die ergrimmte See mit ganzen Wellen ſtreift, und jagt das Schif Grundab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hofnungsloſe Schif mit Sturm und Brauſen ſchlägt. *idem.* Bald aber ändert ſich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolkenheer umnebelt Titanslicht; es läßt, ob ein Gethöſ', ein fürchterlich Getümmel aus unterirrdiſchen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regenſturz vermiſcht mit Strahl und Schloſſen, kömmt aus der düſtern Luft recht Ströhmweiſ abgeſchoſſen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüfte, die Winde, ſtieſen ſich mit blinder Raſerey: ihr Wüthen öfnete des Abgrunds finſtre Klüfte, und riß mit ſolcher Macht das tiefe Meer entzwey, daß es vor Unmuth knirſchte, entſetzlich braußt und ſchäumte, und ſich im Augenblick in tauſend Berge bäumte. Die Blitze walleten in ſtrengen

gen Regengüſſen, die Donner rollten ſtark, und brüllten grauſamlich, ſo, daß ſo Erd als Luft an dicken Finſterniſſen, an Flammen und Geheul faſt ſelbſt der Hölle glich; was lebte, ſtarrt aus Angſt. Brockes. Er fuhr noch weiter fort, als dem bedrängten Schiffe ein ungeſchlachter Nord erboßt entgegen pfiffe, der das bewegte Salz bis an die Wolken trug, und den zerquetſchten Riem in tauſend Trümmer ſchlug. Bald wirft das leichte Schif gedreht ſich überzwerge, es folgt die tolle Fluth mit einem Waſſerberge: Hier ſteigt ein banger Maſt in hohe Luft empor; dort ſtellt der Wellen Schlund den tiefſten Abgrund vor, die ſelbſt den kalten Sand durch ihre Wuth erhitzen; Drey Schiffe jagt der Oſt auf ſeichter Felſen Spitzen, die man bey ſtillem Meer an ihren Rücken kennt; drey andre, die den Zorn der freyen See ertragen, will ein gefürchter Süd auf Bank und Syrten jagen, wo ſich ein Wall von Sand um ihren Kiel erhebt, und ihn, o ſeltne Noth! in trockne See begräbt. Noch eines, ſo bisher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem Huy zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt; der kluge Steuermann muß ſelbſten unterliegen. Amthor.

Sturmwind.

Beywört. Der reiſſende. tobende. gefährliche. ſtürzende. grauſame. gelegte.

Redensarten und Beſchreib. Es brach ein Orcan die bange Stille, ſo, daß der Lüfte Bahn wie eine wilde Fluth ſchnell an zu rauſchen fienge; von allen Winden ward der Erdkreyß überfallen; ein Wirbel füllete die Luft mit Sand und Staub; es ſchien der Wald ein Meer, drinn grüne Wellen wallen; die Zweige heulten recht, es brauſete das Laub: Bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt; bald plötzlich unter ſich gezogen, daß oft der Wipfel ſelbſt die loſe Wurzel rührt. Hier borſt und brach ein dickbelaubter Aſt; dort kracht und ſtürzt, vom Wirbel angefaßt, ein tiefgewurzelter bejahrter Eichbaum nieder. Der Blätter Heer, von Zweigen abgeſtreift, flog durch die graue Luft wie Kohlen hin und wieder; es ſchien, daß Boreas noch ſtets die Kräfte häuft: Viel Erlen wurden umgekehrt, drey Tannen in die Luft geriſſen, und lange, welches unerhört, entſetzlich hin und her geſchmiſſen. Brockes Der Oſtwind raſete mit unſicht-

unſichtbarer Macht, dem ſtürmte voller Wuth der ſtren
Weſt entgegen; Es ſties der Sudwind ſich, gehüllt in dick
Regen, mit dem erzürnten Geiſt der froſtigen Mitternac
Brach dieſer jenes Wuth; ſo hielt er dieſes Lauf mit heule
dem Geziſch, Gepfeif und Brüllen auf. Ein ieder ſtrebt e
grimmt des andern Wuth zu ſchwächen: Darüber muſ
nun die ſtärkſten Mauern brechen. Was hoch war, ſpra
wie Glas, wie ſchwer es gleich, wie groß; indem ſie Thür
ſelbſt aus ihren Klammern huben, und unter Schutt und St
und Graus das Feld begruben. *idem*.

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörder
ſchen. ſchnöden. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſen Namen führten gewiſſe groſe Vögel, wel
che eiſerne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie hiel
ten ſich im Arcadiſchen See Stymphalo auf, und fraſen ſo wo
Menſchen als Viehe, ſchoſſen auch mit ihren Federn, als mi
Pfeilen. Euriſtheus legte unter andern Arbeiten auch die Ver
tilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf
eine Klapper, die brauchte er, und da flogen ſie auf, da ſie
dann Hercules erſchoß.

Styx.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox. Ein Rieſe
zeugete unterſchiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den
Jovem beſtürmeten, half ſie dem letztern mit ihren Kindern:
Darum muſten die Götter bey ihr ſchwehren. Wenn ſie falſch
ſchwohren, muſten ſie ein ganzes Jahr ohne Athemholen zu
bringen. Styx heiſet auch ein hölliſcher Fluß.

Svada.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Gefähr
tin ihrer Mutter, und bedeutet ſo viel als die Geſchicklichkeit
zu überreden, und iſt einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beſchreib. Die Römer hatten einen Feldgott dieſes Namens,
der über das Jäthen geſetzet war.

Sudwind.

Beywört. Der faule. Regenreiche. hitzige. ſchädliche. bren
nende.

Redensarten. Der erhitzte Sud, der die holden Pflanzen
brennt. Amthor.

Beſchreib.

Beſchreib. Man ſtellet den Sudwind gemeiniglich als einen ſtarken Menſchen vor, der in der Hand einen Gieskrug träget, die Backen aufbläſet, und an dem Rücken mit Flügeln verſehen iſt.

Sünde.

Beywört. Die häßliche. erſchreckliche. abſcheuliche. verdammliche. verbothene. angebohrne. groſe. gräuliche. verruchte. ſüſe. geringe.

Redensarten. Die Schlangenbrut, die Tochter Lucifers. Neukirch. Ein böſer Sündenrauch, der JEſum von uns treibet. Wenzel. Der Sünden ſtrenges Gift. *idem.* Die Miſſethat die meiner Seelen Glanz ſo ſehr geſchwärzet hat. Amthor. Das Scheuſal meiner Sünden, die das Gewiſſen mir auf tauſend Foltern binden. *idem.* Drauf lies die Sünde ſich erblicken. Ihr Angeſicht war Gift, die Lippen Drachenblut, die Armen ſchneidend Stahl, die Füſe Bettelkrücken. An ihrem Halſe hieng ein dünnes Zauberglas, mit dieſer Ueberſchrift: Durch Lügen und Betriegen. Die Bruſt war kaum zu ſehn vor einem Haufen Fliegen, der mit der gröſſen Luſt von ihrem Eyter fraß. Von hinten folgten ihr der Glaub und das Gewiſſen; doch beyden waren auch die Augen ausgeriſſen. Neukirch.

Beſchreib. Die Sünde wird als ein ſcheußlicher Menſch gebildet, der blind und nackend iſt. An Statt der Haupthaare hat er Schlangen; an der linken Seite einen Wurm, der ihn ohne Aufhören beiſet; mitten um den Leib hatte er zwo Schlangen, und er gehet auf ſich erſchütternden Felſenſtücken.

Sünder.

Beywört. Der geſtrafte. abſcheuliche. reuige. bußfertige. traurige. betrübte. gequälte. bekümmerte. Martervolle erfreuete. getröſtete. glaubige. beſleckte. erquickte. gereinigte.

Redensarten. Ach! meine Sündenzahl ſteigt Haupt- und Himmelan, daß ich die harte Laſt nicht mehr ertragen kan; ein fauler Mordgeſtank von Eytervollen Wunden, ſo mir die Thorheit ſchlug, hält meinen Geiſt gebunden. Amthor. Ihr, deren Fluch ſich nimmer aufwärts hebt, die ihr nach Schneckenart am Staub der Erde klebt, und bey geſundem Leib mit kranken Seelen lebt, weil euch der Sündentod ſchon vor der Zeit begräbt. *idem.* Ich bin nicht nur in mir erſtorben

ſtorben, und von Natur voll Eitelkeit; beſondern auch d[illegible] lange Zeit hat, leider! mich noch mehr verdorben. Ich hab vierzig Jahr gelebt; wie könnt ich doch das Gute wählen? Der ſo viel Jahre widerſtrebt, kan nunmehr anders nicht, als fehlen. Ich bin auf den verderbten Wegen, wie jener a[illegible] Bethesden Teich; der kränker, weil er ſich zugleich durch langes Liegen abgelegen. Ich bin wie jener Lahme dort, [illegible] über vierzig Jahr geweſen; und kan auch nicht, als auf dein Wort und durch dein Wunderwerk, geneſen. Beſſer.

Syracuſa.

Beywört. Das berühmte. edle. traurige. bedrängte. alte. tyranniſche. gequälte. elende. öde. verfallene.

Syrinx.

Beſchreib. Eine Najade, die an dem Jagen ihr groſes Vergnügen hatte. Als Pan ſie erblickte, verliebte er ſich in ſie, und folgte ihr nach, als ſie lief. Sie flohe in den Fluß Ladonem, und ward auf ihr Schreyen in Schilf verwandelt.

Syrten.

Beywört. Die gefährlichen. beſorglichen. ſandigten. geſcheunen. rauhen. unwegſamen.

Beſchreib. Man nennet einige gefährliche Oerter des Meeres ſo, welche die Fahrt nach Africa, ihrer Sandbänke wegen, ſchwer machen.

Tabor.

Beywört. Der geheiligte. geweyhete. hohe. erwählte. beſtiegne. ſpitzige. herrliche. vortrefliche. auserſehene.

Tacita.

Beſchreib. Numa Pompilius. der andere König der Römer, ſtellte an, daß dieſe Göttin des Stillſchweigens verehret wurde.

Tacitus.

Beywört. Der ſchlaue. edle. verſchlagene. erfahrne. angenehme. Leſenswürdige. bewährte. Lügenvolle. liſtige. Staaterfahrne. verweſte. redliche.

Tadelſucht.

Beywört. Die billige. unvernünftige. ſchnöde. verbothene. Lieblose. verächtliche Naſenweiſe.

Redensarten. Laß immerhin den Strauch die Tanne höhnen; genug, daß dieſe ſich mit eignen Kronen ſchmückt. Amthor.

Ein Weiſer lebt vergnügt, und durch ſich ſelbſt beglückt, will gleich Hans Omnis ihn mit keinen Palmen krönen. *idem.* Man wird doch allemal die Sonne Sonne nennen, obgleich die Fledermaus ihr keine Lieder ſingt; Wie kan den Lautenſchlag, der uns ſo lieblich klingt, ein ungeſchlachtes Ohr nach ſeiner Anmuth kennen? *idem.*

Tadler.

Beywört. Der närriſche. Lügenvolle. erfindende. ſpitzfindige. eingetriebene. beſtrafte. verhaßte. harte. gezüchtigte. verdammte. verfluchte.

Redensarten. Der Spruch gewohnter Tadler, vor die auch Jupiter nichts gutes machen kan. Wenzel. Nimm dich genau in Acht; man muß nicht alles glauben, was der gemeine Ruf von unſerm Nächſten ſpricht: Die Spinne ſetzt ihr Gift auch auf die reinſten Trauben; Wer kennt den leichten Sinn des frechen Volkes nicht. Stoll.

Tag.

Beywört. Der helle. beſchwerte. brennende. kühle. Schattenreiche. trübe. finſtere. ſchreckliche. Angſtvolle. entſetzliche. fürchterliche. verſtrichene. eingebrochene. güldene. muntere. holde. erſeufzete. düſtere.

Redensarten. Des Tages ſchöner Schein. Opitz. Das güldne Tageslicht. Wenzel. Des Tages ſchwüle Luft. Brockes. Die Tage, ſo aus der dunkeln Gruft der greiſen Ewigkeit hervor fliegen. *idem.* Ein Tag der Angſt und bangen Finſternis. Neukirch. O Tag, der niemals Blitz und Donner mehr getragen! Dich rühmet jenes Volk, als Anfang ſeiner Jahre; ich aber ſchelte dich das Ende meiner Zeit, den Anfang meiner Noth und einer Todtenbaare, den Anfang meines Grams und meiner Traurigkeit. Beſſer.

Beſchreib. Der kürzte Tag wird als ein alter mit einem gefütterten Rocke bekleideter Mann vorgeſtellet, der in der einen Hand eine nur zum vierdten Theil beleuchtete Kugel hält, unter dem Arm aber eine Ziege träget. Er hat über dieſes vier Flügel, zwey weiſe an dem rechten, zwey ſchwarze an dem linken Fus. Zu ſeinen Füſen ſiehet man einen blauen Kreyß in Geſtalt einer Krone, mit dem Zeichen des Steinbocks, von 12. Sternen. Der längſte Tag wird als ein Menſch in ſeinen beſten Jahren mit einer Purpurfarbenen Binde abgebildet: auf dem Haupte trägt er einen blauen Kreyß von neun

Sternen

Sternen, in der einen Hand hält er eine untenher verdunkelte Kugel, in der andern einen Krebs; an iedem Fuſe hat er zwey Flügel, wie der kürzte Tag.

Tages.

Beywört. Der ſelbſtwachſende. weiſſagende. gefundene. edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Genii, und entſtund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tief ackerte, ſo fand er ihn, als ein artiges Kind. Er ſchrye hierauf vor Schrecken und Tages lehrte ihm die Kunſt zu weiſſagen.

Tagus.

Beywört. Der Spaniſche. göldene. reiche. groſe. mächtige. belobte.

Redensarten. Der an Statt der Kieſel mit Goldvermiſchten Sande prangt. Amthor.

Talmud.

Beywört. Der fabelhafte. närriſche. erdichtete. GOttverhaßte. thörichte.

Beſchreib. Ein Geſetzbuch der Juden, aus dem Text oder der Miſchna, und aus der Gemara oder den Gloſſen beſtehend.

Talos.

Beywört. Der hurtige. muntere. tapfere. gerechte. betrogne. aufmerkſame.

Beſchreib. So hies der Mann von Erz, der dem Minoi von dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine einzige Ader, die vom Halſe bis in die Verſe gieng, und in der ein ehrner Nagel ſteckte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage dreymal um Creta lief. Als ſich die Argonauten dieſer Inſul naheten, warf er mit Steinen nach ihnen. Doch Medea machte ihn entweder durch einen Trank unſinnig, oder zapfte ihm das Blut durch Herausziehung des ehrnen Nagels ab, daß er ſtarb.

Tantalus.

Beywört. Der närriſche. beſtrafte. meineydige. verdammte. durſtige. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. ruchloſe.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſie geweſen, iſt man noch nicht einig. Man glaubet insgemein, er ſey ein König in Paphlagonien geweſen. Einsmals bath er die Götter zu Gaſte, ſchlachtete aber den Pelopem, ſeinen Sohn. Als nun niemand davon aß, als die Ceres, die wegen des Verluſts ihrer Tochter betrübt

betrübt war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; that er hierauf einen falſchen Eyd wegen eines gültenen Hundes, den er in Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da ſtürzte ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach. In der Hölle ſtehet er in dem Fluſſe Eridano bis an Hals, wobey er einen entſetzlichen Durſt hat; wenn er aber trinken will, fähret das Waſſer unter ihm weg: Eben ſo gehet es ihm mit den Aepfeln, die über ihm hängen; denn wenn er darnach greifet, ſo verſchwinden ſie. Ueber dieſes ſchwebet ihm ein ungeheurer Stein über dem Kopfe, der alle Augenblicke dräuet, ihn zu zerquetſchen.

Tanz.

Beywört. Der leichte. geile. lüſterne. ſchnöde. verbothene. erbare. angenehme. leichtfertige. verdammte. Unzuchtsvolle. entzündende. ärgerliche. üppige. verdammliche.

Tapferkeit.

Beywört. Die ſtrenge. ſtolze. wilde. unerſchrockene. geſetzte. groſe. unbezwingliche. muthige. eingeſchränkte. lächerliche. unbedachtſame.

Redensarten. Die wahre Tapferkeit, die gern mit ihres gleichen ficht, und ihren Lorbeer nicht von iedem Strauche bricht. Amthor. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donnerſchlag; dein Säbel war bemüht den Monden bleich zu färben; aus deinem Herzen quoll der Türken ihr Verderben; das Blutvergieſen war dein rother Feyertag. Hofmannswaldau. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben, fragen, und trutzen, wer ſie ſcherzt. Opitz. Diß thut ein edler Geiſt, der nicht zu zagen weis: Er wählt für Ruh Gefahr, für Wärme, Schnee und Eyß, und Eiſen noch darzu; ſein Sinn iſt Himmel weit, iſt als die Sonne klar, iſt gleich dem Meere breit, und denkt nicht einmal nach, in was Gefahr er rennet: Alſo ein kühner Löw, indem ſein Herze brennet für Gunſt zu ſeiner Zucht, der ſorget ſtets und wacht, ſchleicht über allen Froſt und Schnee bey ſtiller Nacht; ſein Haar iſt ihm bereift, es hangen an den Ohren die Zacken von Cryſtall, die Klauen ſind befroren; doch ſchaut er keine Müh und Laſt des Wetters an. *idem*. Der in die Schlacht gegangen beherzt und ungebückt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem Auge. *idem*. Du haſt den Wundermuth bald mit der Milch geſogen, biſt zu der Tapferkeit von Jugend an erzogen; Mars

kam zur Wiegen hin, und gab dir ſeine Kraft. *idem.* Dein freyer Sinn, der nie kan ſtille ſtehen, pflegt wie ſein erſter Quell, der Himmel, umzugehen; iſt lebhaft, ſtarker Art, als eine ſchnelle Bach, die alles, was ſie rührt, zeucht hinter ſich her-nach. *idem.* Du hälteſt die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter ſonſt der Menſch erlieget oft und viel. *idem.* Die Tugend, welche auch die Menge Volks überwieget. Beſſer. Der iſt der Mutter Hohn, ein Baſtart der Natur, der nicht mit unerſchrocknen Füſen nach ſeines Führers Leuenſpuhr ſich fertig hält, den Kampfsplatz zu begrüſen; der nicht mit wohl-geſetztem Geiſt, ſo bald es Ort und Schickung heißt, den Le-benspurpur läßt vor ſeinen König flieſen. Amthor. Das dürre Feld beſä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eiſern' In-ſuln ſtehn in einer rothen Fluth; ſich nicht, als nur beym Feur geborſtner Bomben wärmen, und löſchen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergänzen, ſtopfen, fülln die Mauern, ſo zerbrochen, ſtatt Kalk, mit Blut und Schweis; ſtatt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüll-te Minen ſtürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden ſich vor lebenden beſchirmen, ſind Thaten, die nur blos ein tapfrer Sinn vermag. Brockes. Manch Volk und Land zu Boden ſchmeiſen, macht keinen Held noch groſen Mann: Der ſollt allein der Groſe heiſen, der auch das Glück bemeiſtern kan; will dieſes ihm und ſeinen Ehren den flatterhaften Rücken kehren, reißt ſein Beſtand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern ſiegen, und bald mit Varus unterliegen, ſein groſer Geiſt bleibt einerley. Er weis ſich ſelbſt zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg ſich nicht ans Glücke laſſe binden; drum ſucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schickſal ihn betrübet, ie mehr ſich ſeine Tugend übet; der Widerſtand erſchreckt ihn nicht. Am-thor. Er hörte ſchon mit Luſt der Stücke Donnerknallen, da andrer Kinderzeit noch mit den Puppen ſpielt: Der De-gen und ein Pferd war ſchon ſein Wohlgefallen, eh als der ſchwache Leib die erſte Kraft gefühlt. Wenzel.

Tarantulen.

Beywört. Die giftigen. kleinen. heiſen. Wundervollen. ge-fährlichen.

Beſchreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, die dieſen Namen führen. Wer von ihnen geſtochen wird, kan

durch

durch nichts anders errettet werden, als durch eine Muſic, die ſeinem Temperament gemäß iſt; dann fänget er an zu tanzen, bis er nicht mehr kan, und durch den ausgetriebenen Schweis gehet das Gift weg, und er wird geſund.

Tarquinius.

Beywört. Der ſtolze. geile. verjagte. Hochmuthsvolle. geſtrafte. ausgetriebne. verachtete. ſchändliche. verhaßte.

Tartarn.

Beywört. Die flüchtigen. zerſtreuten. ſchmutzigen. barbariſchen. ſchnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. unerbittlichen. ſtreiſenden.

Redensarten. Der Tartarſchwarm. Beſſer. Deren ungeheure Tracht von Häuten und von Filz iſt in eine Form gebracht. *idem.*

Tartarus.

Beſchreib. Er war der allerfinſterſte Ort in der Hölle. Er war mit einer ehrnen Mauer umgeben, hatte dabey ehrne Thore und einen Boden von Erz; wobey auch noch die Nacht in dreyfacher Ordnung herum lieget, daß keine Sonne hinein kan. Die Tiſiphone hält mit der Megära an den Thoren Wache.

Taube.

Beywört. Die fromme. muntre. matte. girrende. Unſchuldsvolle. angenehme. verlaſſene. beliebte. verſcheuchte. furchtſame. gejagte. gefangene.

Redensarten. Die Taube, die in enge Felſenritzen fleugt. Neukirch. Hier ſieht man frölich irren, um ihre Körbe her, mit einem ſüſen Girren, der frommen Tauben Schaar. Opitz. Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüfte Bahn mit klatſchendem Geräuſch, und girret vor Vergnügen.

Taubheit.

Beywört. Die beſchwerliche. verdrüßliche. gefürchtete. Plagenreiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

Taubmann.

Beywört. Der luſtige. beſchryene. angenehme. beliebte. fromme. artige. ſcherzhafte. untadelhafte. beſchenkte. kluge.

Taufe.

Beywört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwünſchte. tröſtliche.

Redensarten. Das reine Bad zur Seligkeit. Wenzel. Darinnen

innen mit dem Waſſer auch GOtt der Heilge Geiſt ſich über uns ausgieſen läßt. Chr. Gryphius. Der Taufe heilge Waſſerfluth. *idem.* Jetzt biſt du nun dem Himmel einverleibet, du ſollſt hinfort in Chriſtus Feldern ſtehn, da wird dein Wohl das holde Wachsthum ſehn, worinn die Frucht der Seligen bekleibet: Die reine Waſſerfluth, ſo heute dich gebadet, macht, daß kein Höllengift den edlen Zweigen ſchadet. Wenzel.

Tauſch.

Beywört. Der ſchnöde. Verlachenswerthe. betrügliche. verdammte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redensarten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkauft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Herz mit Herz, und Treu mit Redlichkeit. Neukirch.

Taxus.

Beywört. Der immergrüne. unverwelkliche. holde. beſchneyte. angenehme.

Redensarten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragdengleichen Schein, den Pyramiden gleich, Siegprangend ausgeſchmückt, mit Zucker überſtreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blanke. helle. reine. ſumpfichte. tiefe. ſchlammige. ſtinkende. klare. geſunde. bewegte.

Redensarten. Ein Gartenteich, der voll von ſchnellen Fiſchen, und rings umher umpflanzt mit Taxusbäum- und Büſchen, ſich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klare grünlichdunkle Fluth, die in des Teiches Ufers Schoos, bekränzt mit Moos, an ſchlanker Bäume Wurzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten ſchwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unſchuldsvolle. ungehörte. verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war der Aeginiſche König Aeacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn und ſeinen Bruder, daß ſie mit dem Sohne des Aeaci von einer Maitreſſe ſich in ein Spiel mit dem Diſco einlieſen, und ihm den

Diſcum

Diſcum auf den Kopf werfen ſolten. Ohngeachtet nun, als ſolches geſchehen, Telamon ſeine Unſchuld darzuthun erbötig war, ſo wurde es dennoch von dem Vater nicht angenommen, ſondern er muſte ſich auf die Flucht begeben. Er half hierauf das Calydoniſche Schwein erlegen, ward ein Argonaute, und endlich König in Salamin.

Telemachus.

Beywört. Der wohlerzogene. tapfere. beliebte. berühmte. wohlgeartete. unterwieſene.

Beſchreib. Er war des Ulyßis und der Penelopes Sohn. In Abweſenheit des Vaters zog ihn die Mutter mit Hülfe der Minervä, unter der Geſtalt des Mentoris, auf. Er half hernach, nach ſeines Vaters Zurückkunſt, die Freyer der Penelopes erſchlagen. Als ſein Vater einen gefährlichen Traum hatte, ſchafte er den Telemachum aus dem Lande. Da aber Ulyſſes von dem Telegono erſchlagen worden, heyrathete er deſſen Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywört. Der tapfere. verletzte. geheilte. verjagte. armſelige. hurtige. weggeworfene. verſorgte.

Beſchreib. Hercules war ſein Vater, der die Augen, die Tochter des Alei, ſchwängerte. Als ſie ihr Kind gebahr, verſteckte ſie es in der Minervä Tempel: Darüber entſtund eine Peſt. Endlich fand man den Telephum, und ſein Groß vater lies ihn auf dem Berge Parthenio wegſetzen. Eine Hündin fand ſich hierauf zu ihm, an dieſer ſaugte er. Endlich kamen des Corythi Hirten darzu, die ihn zu ſich nahmen, und ihm ſeinen Namen gaben. Was mit ſeiner Mutter paßiret, ſiehe unter *Auge*. In einem Scharmützel vor Troja ward er von dem Achille geſtochen, welches nicht eher heilete, bis man etwas von Achillis Spieſe ſchabte, und drauf band. Endlich muſte er ſein Reich verlaſſen, und betteln gehen,

Tellus.

Beywört. Die alte. fabelhafte. erzürnte. verehrte.

Beſchreib. Sie ſoll gleich nach dem Chaos entſtanden ſeyn. Mit ihrem Gemahle, dem Cölo oder Urano, hat ſie die Centimanos und auch einige Töchter gezeuget. Als aber Cölus alle Söhne in die Hölle ſtürzte, gab ſie dem Saturno eine diamantene Sichel, damit caſtrirte er den Cölum. Von dem Blute, welches alsdann auf ſie fiel, brachte ſie die Furien zur Welt. Die

Römer opferten der Telluri ein ſchwarzes Lamm, oder auch ein Schwein.

Tempe.

Beywört. Das edle. luſtige. unvergleichliche. berühmte. herrliche. beſuchte. Anmuthsvolle. Freudenreiche

Beſchreib. Ein ſehr luſtiger und angenehmer Ort in Theſſalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. groſe. geweyhte. herrliche. ungemeine. beſuchte. gebaute. zerſtöhrte. reiche. prächtige. Andachtsvolle. verlaßne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempeſtas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er groſen Sturm ausſtehen muſte. Man opferte ihr ordentlicher Weiſe ſchwarze Lämmer.

Terambus.

Beywört. Der künſtliche. gewarnte. Achtloſe. verwandelte. lächerliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Euſiri und einer Nymphen. Er hütete ſein Vieh auf dem Berge Othry, und war ein vortreflicher Muſicus. Einſt machte er eine Muſic, darüber alle Nymphen tanzeten, auch Pan ſelbſt ein Vergnügen an ihm hatte. Pan erinnerte ihn hierauf, er ſollte ſich ins Thal mit ſeinem Vieh begeben, weil eine groſe Kälte einfallen würde. Als er ſich aber hieran nicht kehrete, ſondern hingegen auf die Nymphen ſchmähete, erfror er. Darüber verwandelten ihn die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycus hies, und mit dem die Kinder ihre Kurzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grauſame. geile. unbarmherzige. beſtrafte. ſtinkende.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König. Der Athenienſiſche König Pandion gab ihm ſeine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er ſich in derſelben Schweſter Philomelam. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopf verwandelt worden, ſiehe unter *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Gränzen, damit die Gränzſteine unverrückt bleiben ſollten. Sein Tempel muſte oben offen

offen ſeyn, und ſeine Statua muſte unter freyem Himmel ſtehen. Er ſoll der Stein geweſen ſeyn, den Saturnus ſtatt des Jovis verſchlungen.

Terpſichore.

Beywört. Die tanzende. herrliche. luſtige. vergnügte. edle. beliebte. ſpielende.

Redensart. Terpſichore, die Mutter der Sirenen. Opitz.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Sie hat das Tanzen erfunden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehalten. Man bildet ſie als ein tanzendes Frauenzimmer, das auf dem Kopfſe einen Kranz und in der Hand eine Harfe träget.

Teufel.

Redensarten und Umſchreib. Die ſchwarze Höllenſchlange. Brockes. Der Fürſt der dunkeln Schattenwelt. *idem.* Der Höllenlöwe. Wenzel. Der ungeheure Fürſt der unterirrdſchen Grüfte. Brockes. Das Höllenungeheuer, der Menſchen ärgſter Feind. *idem.* Der geweſene Engel. *idem.* Der Höll-tyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *idem.* Der groſe Herr der Höllentiefen. *idem.* Der Löwe, der mit verdeckten Lügen uns in die Sündennacht gebracht. Wenzel. Der verdammte Geiſt, den ein ſcheußlich ſchlüpfrig Band von hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetſchend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und feſt umſchlungen und gefangen hält; den mit ſolchen Ketten ewig angebunden der groſe Held, der ihn in Eden überwunden. Brockes. Der Teufel, als Richter aller Quaal, als König aller Pein, hat zum Thron und Kleid ein unausſprechlich Feuer, und ſein Gewand iſt ein von Finſternis und Gluth gewebter Schleyer. Er trägt (und dis iſt bloß der Staat von ſeinem Throne,) von ſieben Hörnern nur ein' hocherhabne Krone, worauf ein Schlangenheer, Ceraſten, Cydren, Drachen ihm einen ſchrecklichen und grauſen Zierrath machen. *idem.* Der Fürſt der Finſternis, in deſſen Augen Tod und ewges Trauren ſitzt, flammt immer trübe Gluth und dunkelrothes Licht. Ihr ſchieler trüber Strahl, und ſein verdreht Geſicht, iſt Schreckcometen gleich; ſein Blick, als wenn es blitzet: Aus ſeiner Naſen Höl, aus Lefzen, die ganz bleich, aus ſeinem ſcheußlichen und ungeheuren Rachen dampft Finſternis und Stank; ja ſein Geſeufz' iſt gleich (ſo wie ſein Hauch dem Blitz) des wilden Donners

Krachen: Sein Blick, der trächtig iſt von Blutgemiſchter Peſt; ſein Odem, welcher dampft und brennt in ſtetem Schwall, ſteckt ſelbſt den greulichen verfluchten Holzſtoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrennen läßt. Es klappert ſein von Schaum und Roſt befreßner Zahn mit gräßlichem Geknirſch und fürchterlichem Schall. Sein Schwanz ſchlägt in der Gluth entſetzlich hin und wieder auf ſeine ſtählerne und Schuppenvolle Glieder. Brockes im Bethlehemitiſchen Kindermord. *pag.* 6. 7. Der vormals war die ſchönſte Creatur, der Liebesengel Fürſt, ihr Oberſter und Meiſter; der heitern Himmelsburg ihr ſchönſter Morgenſtern; das allerhellſte Licht der allerreinſten Geiſter. *id.*

Thais.

Beywört. Die liſtige. verſchlagene. geile. prächtige. eitele. ſchnöde. berühmte. berüchtigte.

Beſchreib. Eine der berühmteſten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywört. Das angenehme. friſchbethaute. dunkele. bebüſchte. naſſe. tieſe. ſtille. luſtige. benetzte. feiſte. begraſte.

Redensarten. Des ſtillen Thals einſiedleriſche Gründe. Brockes. Ein Thal, das ſicher von der Sonnen Strahl zween mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel theilte; durch deſſen grünen Schoos, bekränzt mit Blumen, Klee und Moos, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte. *idem.* Ein Thal, das als mit einer Kron erhabne Berg umringen. *idem.* Das Thal, das ſtets dunkel iſt, deſſen Schoos nichts trägt, als ein faules Moos, halbverdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. *idem.* Ein ſchönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu ſind vorgeſetzt der Sonnen; die Wieſe ward erfriſcht von vielen ſüſen Brunnen; die Blumen und das Gras iſt niemals abgemeyht, man ſiehet nichts als Luſt und ſtete Frühlingszeit. Opitz.

Thalaßius.

Beywört. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuthsvolle. beglückte. geruſte. angeſchryene.

Beſchreib. Man giebt vor, er ſey ein junger Römer geweſen, welchem bey dem Raube des Sabiniſchen Frauenzimmers ſeine Knechte eine ſehr ſchöne Dame geraubet; da ſie nun unterwegens von unterſchiedenen angepacket wurden, welche gefragt: wem ſie ſollte? hätte ſie geantwortet: Thalaßio.

Thalaſsio. Weil nun dieſe Ehe glücklich war, rief man bey allen Hochzeiten: Thalaſsio! Thalaſsio!

)ales.

eywört. Der Mileſiſche. weiſe. Sternkundige. berühmte. ausgelachte. gefallne. Naturerfahrne belobte. verehrte.

eſchreib. Einer von den Griechiſchen ſieben Weiſen.

)alia.

eywört. Die freudige. muntere. edle. luſtige. muthige. freche.

eſchreib. Eine Tochter des Jovis und Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor eine Erfinderin der Comödien und der Geometrie. Man bildet ſie mit einem frechen und luſtigen Geſichte, mit Epheu bekränzet, an den Füſen mit Halbſtiefeln, und in der Hand eine Larve haltend.

)amyras.

eywört. Der kühne. ſchnöde. Hochmuthsvolle. ſtolze. bestrafte. unerbare. belobte.

eſchreib. Er war ein Thraciſcher wohlgeſtalter und künſtlicher Muſicus. Er war ſo kühne, den Muſen einen Wettſtreit unter einer gewiſſen unerbaren Bedingung anzubieten. Doch, als er verſpielte, machten ihn die Muſen blind, und nahmen ihm allen Verſtand.

)au.

eywört. Der erſtgefallne. friſche. ſanfte. Perlengleiche. holde. Fruchtvolle. Segenreiche. erſeufzete. erquickende. feuchte. liebliche. kühle.

edensarten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hellen Strahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demantgleicher Schein. *idem.* Man ſiehet auf dem Graſe verſchiedne Kügelchen von reinſtem Diamant zu groſſer Zier geſtreut. *id.* Der Thau, der ſich ſo lieblich ründet, der recht wie lebend Silber blitzt, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten ſpielet, und ſeinen Glanz mit allen Farben miſcht, daß ſich der Blitz, den Luſt und Luft erhitzt, durch ſolche reine Fluth erfriſcht, mit ihren feuchten Kreyſen kühlet. *id.* Tropfen, die aufs Weiſe fallen, gleichen glänzenden Cryſtallen; die aufs Röthliche, Rubin; und Smaragden, die aufs Grün: Sieht man alſo mit Vergnügen faſt den Glanz der Edelſteinen in dem Thaue ſich vereinen. *idem.* Es deckt das Feld ein ſchon gefallner Thau, ein grüngemiſchtes Silbergrau. *idem.* Auf dieſen Blättern ſiehet man mit innigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln liegen,

gen, die, reiner als die reineſten Cryſtallen, an Ründe Perlen gleich, an Glanz dem Demantſtein, von dem Thaue auf ſie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Ründe, (worinn ich Klarheit, Glanz und Schein, und in dem Wiederſchein die ſchönſte Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit ſchnell- und lieblicher Bewegung ſchimmernd fort. *id.* Der friſche Frühlingsthau, den Aurora in feuchten Perlen ſchwitzte, die da die Sonne drauf mit flammernden Rubin, zuſamt dem funkelnden Sapphir der Himmelsbühnen, in ihre glänzende durchſichtge Cirkul drükte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropfen ſchmückte, auf Feldern von Smaragd geſämte Sternchen ſchienen. *idem.* Eine Silberweiſe Decke ſieht man Anfangs ausgeſpannt; ja es ſcheint, als ob das Land ganz in lichten Wolken ſtecke. Gras und Blumen, Laub und Büſche, von der Feuchtigkeit geſteift, rauſchen, wenn man an ſie ſtreift, durch ein ſaftiges Geziſche: Wie lebendig Silber rollen ihre runde Tropfen fort, weil ſie gleichſam ieden Ort tränken und erfriſchen wollen. *idem.* Auf den friſchbethauten Auen kan, wenn ſie die Sonne ſchmückt, ieder das, was ihn erquickt, ieder ſeinen Götzen ſchauen. Sprich du, den der Geitz beſitzet: ob des Thaues funkelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Gold und Silber, blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblaſen, ſprich: glänzt an des Käyſers Hand ſolch ein reicher Diamant, als auf dieſem grünen Raſen? Und du, der in Phyllis Blicken einzig lebeſt, ſage mir: ob der Wieſen Augen hier nicht viel ſchönre Strahlen ſchmücken? *idem.* Der ſchöne Thau verliert ſich nicht, als mit Nutz: Denn, indem er ſchwindt, gebiehret ſein Vergehn der Felder Segen. Dieſe klare Perlen tränken recht mit Perlenmilch das Gras, wenn ſie ihr belebend Naß in die durſtgen Stengel ſenken. *idem.* Eine ganz weitläuftige Beſchreibung des Thaues ſiehe in Hrn. *L.* Brockes. Irrd. Vergnügen. *p. 209.* 2ter *Edit.*

Theagenes.

Beywört. Der ſtarke. tapfere. beneidete. beliebte. edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Herculis, den er mit des Timoſthenis Frau zeugte. Er war ſehr ſtark. Als er neun Jahr alt war, ergrif er die Statuam eines Gottes, und trug ſie vom Markte nach Hauſe. Er erhielt hierauf viel Siege in den Griechiſchen Kampfſpielen: Und als ſeine Statua nach ſeinem Tode einen erſchlug, ward ſie ins Meer geworfen. Doch es

riß eine ſo groſe Unfruchtbarkeit ein, welche dauerte, bis die Statue von den Fiſchern aufgefiſchet, und alsdann wieder an ihren Ort geſtellet wurde.

Thebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortrefliche. groſe. weite. zerſtöhrte.

Redensarten. Thebe, die ſo weit und breit berühmte Stadt, die hundert feſte Thor und hohe Mauern hat. Brockes.

Thebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thraciſche. edle. Cadmiſche. berühmte. groſe. berufne. unvergeßliche.

Redensarten. Die Stadt, ſo neun Thore hat. Opitz. Die Stadt, reich an Wagen. *idem*. Wo des Jſmeus Quelle flieſet, und wo man Zähne vom Drachen ausgeſäet hat. *idem*.

Themis.

Beywört. Die geweyhte. heilige. ſtrenge. belobte. unbeſtochne. edle. groſe. ſchützende. billige. ungeblendete. unpartheyiſche.

Redensarten. Die groſe Göttin der Geſetze. Wenzel. Die Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trägt, die ihren Weg von uns dem Himmel zu genommen; es herrſcht an ihrer Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Brand, das Bild der Hölle. Opitz.

Beſchreib. Der Vater war Cölus, und die Mutter Tellus. Jupiter wurde ihr Gemahl, von dem ſie die Parcas und Horas zeugte. Man hält ſie für eine Göttin der Gerechtigkeit. Man bildet ſie als einen viereckigten Stein, oben mit einem Frauenzimmerkopfe von gar annehmlicher Geſtalt, und theils aufgebundnen, theils in zwey Locken über den Rücken herab hangenden Haaren, an welchem Steine denn unten wiederum 3. andere kleinere Perſonen gebildet waren, ſo die Horas bedeuten ſollten, und lange Kleider mit einem kurzen Oberkleide, Hauben auf den Köpfen, Gürtel um den Leib, und Socken an den Füſen hatten.

Themiſtocles.

Beywört. Der tapfre. berühmte. unüberwindliche. Griechiſche. unſterbliche.

Beſchreib. Ein Fürſt der Athenienſer, der den Perſiſchen Xerxem überwand.

Theologus.

Beywört. Der tapfre. edle. unerſchrockne. belobte. geringgehaltne.

haltne. belohnte. herrliche. ungemeine. ſtrenge. vortrefliche. verfolgte. verjagte.

Redensarten. Ein Biſchof, deſſen Amt und Leben dem groſen Biſchof ähnlich iſt. Wenzel. Der Kirche Pharus. *idem.* Der Ruhm von unſern Zeiten, den GOtt der Chriſtenwelt zum hellen Pharos aufgeſtellt. *idem.* Du biſt ein Samuel, der den muntern Hirtenſtab führet. *idem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchſten Wort im Munde träget, der nicht, wie deren viele seyn, mit ſanftem Schmeichelſtab geſchlagen. *idem.* Du biſt ein Gabriel, den GOtt geſchickt, der oftermals beſtürzte Sinnen mit Himmelvollem Troſt erquickt. *idem.* Der, ſo vor die Riſſe trat, und um das Heyl der Kirchen bat. *idem.* Du biſt Calovius im Leſen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd geweſen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine. vortrefliche. verwandelte. edle.

Beſchreib. Sie war der Biſaltidis Tochter, ein ſehr ſchönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als ſie verfolgt wurde, in ein ſchönes Schaf verwandelte, mit der er den Chryſomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Therſites.

Beywört. Der ſcheußliche. abſcheuliche. ungeheure. ſchändliche. häßliche. ſpitzköpfigte. ſchmähſüchtige. ausgewachſene. läſternde. ſchielende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein ſehr häßlicher Kerl, der da ſchielte, hinkte, einen ungeheuern ſpitzigen Kopf hatte, forne ausgewachſen war, und ein loſes Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen ſchonte, ſonderlich aber des Achillis und Ulyßis Feind war, welcher erſtere ihn auch erſtach, da Therſites der todten Penthiſileä die Augen ausſtechen wollte.

Theſeus.

Beywört. Der tapfere. vortrefliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. ſieghafte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Aegei und der Aethrä. Seiner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theſeus bezeigte ſich in ſeiner Jugend ſchon ſehr muthig. Er erlegte hierauf den Minotaurum in der Inſul Creta, u. bezeigte ſich ſonſt als einen

einen groſen Helden; wie er denn unter andern auch den Marathoniſchen Ochſen erleget hat.

Theſſalien.

Beywört. Das liebliche. edle. luſtige. berühmte. herrliche. Anmuthsvolle. ruhige.

Beſchreib. Eine vortrefliche Landſchaft Griechenlandes, itzo unter der Türken Gewalt.

Thetis.

Beywört. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. veränderliche. beſchenkte.

Beſchreib. Ihr Vater war Nereus; die Mutter Doris. Sie war von einer vortreflichen Schönheit, und es bubleten Jupiter und Neptunus um ſie. Doch Prometheus ſagte dem Jovi, daß ihr Sohn vortreflicher als ſein Vater werden würde; daher ſtanden ſie ab. Jupiter beſtimmte ſie alſo einem Menſchen zur Heyrath. Dieſes verdros ſie, weswegen ſie ſich auch in allerhand Geſtalten verwandelte, Peleus erhielt ſie endlich doch. Als die Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, fanden ſich alle Götter ein, die ſie reichlich beſchenkten.

Thier.

Beywört. Das Blutgetränkte. kühne. ergrimmte. entſetzliche. hungrige. reiſſende. wilde. erboßte. gereitzte. erſchlagne. zahme. angenehme. ernährte. artige. beliebte. ſcheue. geſchlachtete. flüchtige. erſchrockne, gejagte.

Thisbe.

Beſchreib. Ein ſchönes Babyloniſches Frauenzimmer, die mit ihres Nachbars Sohne, Pyramo, gute Kundſchaft gemacht hatte. Einmal beredeten ſie ſich, des Nachts zuſammen zu kommen. Indem ſich aber Thisbe einfand, ward ſie von einer Löwin in eine Höle gejaget, darüber verlohr ſie einen Schleyer, den die Löwin zerriß. Als Pyramus kam und ſolches ſahe, meynte er, Thisbe ſey zerriſſen worden. Darüber erſtach er ſich; als ſie ihn tod fand, erſtach ſie ſich wiederum. Sie wurden hierauf in ein Grab zuſammen geleget, und der Maulbeerbaum, der ſonſt weiſe Beere trug, fieng hierauf rothe an zu tragen.

Thracier.

Beywört. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beſchryenen. beſtraften. öden. rohen.

Redens=

Redensarten. Die Thracier, ein Volk der Odryſen, am ſtriſchen Hebrusſtrohm ꝛc. Opitz. Das Volk, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Geſang. *idem.* Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poet geſpielet auf den Säyten, daß Wild und Wald getanzt, und da der Strymon läuft. *idem.*

Thränen.

Beywört. Die heiſe. erpreßte. milde. überhäufte. ungezählte. warme. Angſtgemengte. ſchmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redensarten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Brockes. Ein gepreßter Perlenregen. Amthor. Der Tropfen Perlennaß, das aus dem Herzen ſteiget. Wenzel. Die Jammertropfen. *idem.* Die Koſt der feigen Seelen. *idem.* Ein lauer Thränenbach. Brock. Es wallete mit runden Silberwellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlenreicher Thränenbach. *idem.* Ich will des Körpers Reſt mit ſolchen Güſſen ehren, bey welchen ſich kein Naß von Falſchheitstropfen zeigt. Wenzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem.* Der überhäufte Jammerregen, ſo hier ein frühes Grab benetzt. *idem.* Du füllſt die holden Wangen mit heiſen Mutterthränen an. *idem.* Mein Geiſt zerfließt im weichen Thränenguſſe. *idem.* Ach! ſtrudelt nur, ihr warmen Zähren. Wenzel. Die Thränen, womit die trübe Pflicht des Herzens Angſt erklärt. *idem.* Es hemmet ſich der Bach der Angſtgemengten Zähren. *idem.* Sie wäſcht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geiſterchen und ſein erblaßt Geſicht. Brock. Sie tröpfelt bitterlich durchs Aug' ihr ſchmachtend Herz. *idem.* Ja, weil auch hier der Schmerz und heiſe Zährenfluß der Schweſtern Ludewigs, der treuen Prinzeßinnen, wie vormals Phaetons, zu Agtſtein werden muß, der durch die Flüſſe wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agtſtein ſammlen ein mit Thränenvollen Klagen; es wird das Frauenvolk auch durch das ganze Land diß ſein Gedächtnismaal an ihren Hälſen tragen. Beſſer. Kein naſſer Sturm voll Angſt darf uns die Augen ſchwächen. Wenzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem.* Die Fluth zu tiefgehohlter Zähren, ſo der Traurigkeit ihr Julep iſt, und Scheidewaſſer gleich verzehren kan. Amthor. Es ſchwimmt der Augen

Schi

Schif in einer Thränenſee, von Liebesſchmerz beſtürmt. *idem.* Das Thränenſalz, das nicht vermag der Fäulnis ihren Zahn zu tragen. *idem.* Das Salz der überſchwemmten Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte Pein, und alſo mehr die Nahrung ſolcher Flammen, als ihre Kühlung ſeyn. Ja freylich iſt der Schmerz ein falſcher Richter; ſein blödes Urtheil trüget nur; er pflegt den Tröſter zu verdammen, und folgt der glatten Thränenſpuhr. *idem.* Die Thränen ſinds, die mit verdickten Dämpfen die Sonne der Vernunft bekämpfen. *idem.* Die naſſe Schrift der trüben Augen, aus welcher man den klaren Grund der tiefverborgnen Plage leichtlich lieſt. Stoll. Die Thränen, die ein verborgner Schmerz mir aus den Augen drückt. *idem.*

hron.

Beywört. Der königliche. glänzende. edle. berühmte geſtürzte. feſtgeſetzte. umgeworſene. majeſtätiſche. vortrefliche. koſtbare. befeſtigte. beſetzte. leere. bethränte. blutige. wankende. helfenbeinerne.

hüringen.

Beywört. Das edle. tapfere. Volkreiche. berühmte. alte. wüſte. bewohnte. öde. Fürſtenreiche. fruchtbare. beherrſchte. bezwungene. bekriegte. nahrhafte. durchzogene.

hule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhafte. unbekannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redensarten. Das letzte Land der Welt. Opitz. Wo Froſt und dicke Nacht. *idem.*

hum.

Beywört. Der geweyhte. zerſtöhrte. entweyhte. alte. reiche. beſetzte. begütherte. koſtbare. vortrefliche.

hurm.

Beywört. Der geſpitzte. erhabene. hohe. ungemeine. prächtige. herrliche. gekrümmte. umgeworſne. erhöhte. feſte. geſtützte. zerſchoßne. zierliche. koſtbare. dicke. ſpitzige.

iber.

Beywört. Die weitberühmte. gebiethende. edle. verehrte. frohe. mächtige.

Beſchreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von dem Romulo göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn als einen

alten

alten Mann in einem Kranze von Schilfblättern und dünnen blaulichtem Gewande.

Tiefe.

Beywört. Die entſetzliche. erfriſchte. erſchreckliche. ausgefüllte. gefährliche. unerſchöpfliche. ungeheure. Grundloſe. ſtille. öde. geprüfte.

Redensarten. Der verborgnen blinden Tiefe unermeßlichholer Schlund, deſſen Abgrund ohne Grund. Brockes. Der aufgerißnen Abgrundsgruft ungeheure Tiefe. *idem.*

Tigerthier.

Beywört. Das Lybiſche. Hircaniſche. grimmige. hungrige. geſättigte. begierige. erhitzte. grauſame. wilde. unerbittliche. geſchwinde. raſende. tobende. reiſende. ſchreckliche.

Redensarten. Ein Tigerthier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm auf dem Hircanſchen Sand mit leichten Füſen ſpringt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch ſein Mordgeheul Ripbates Felſen füllet. Brockes. Das Tiger, das des Felles Flecken im Grünen pfleget zu verſtecken. Amthor.

Tigerfluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. ſchnelle. erhitzte. gewarmte. ſtrenge. geſchwinde. Fluthenreiche. rauſchende. bezwungene. eilende. Pfeilähnliche.

Redensarten. Die Tigris, den des Morgens das faſt rothe Meer ſchöpft. Opitz.

Beſchreib. Ein Fluß in Armenien.

Tirnor.

Beſchreib. Er wurde ſonderlich bey den Lacedämoniern göttlich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit beytrage. Er war des Aetheris und der Erden Sohn.

Tireſias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandelte. unpartheyiſche.

Beſchreib. Er war ein angeſehner Mann zu Theben. Als er ſich einmal zwey Schlangen begatten ſahe, ſchlug er mit ſeinem Stabe darzwiſchen, und ward deswegen ein Weib. Doch, als er ſie wieder antraf, und dergleichen that, ward er wieder ein Mann. Als er hierauf Schiedsmann in einer gewiſſen Sache ſeyn ſollte, und ſein Ausſpruch auf Jovis Seite fiel, machte

machte ihn Juno blind; Jupiter aber ſchenkte ihm die Kraſt und Gabe zu weiſagen.

Titanes.

Beywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühnen. geſtürzten. bezwungenen.

Beſchreib. Sie waren Söhne des Cöli und der Titää. Ihre Anzahl iſt noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß ſie in Tartarum, bis ſie endlich wider die Götter rebellirten.

Tithonus.

Beywört. Der ſchöne. Anmuthsvolle. entführte. edle. kindiſche. beliebte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er war von unvergleichlicher Schönheit. Aurora entführte ihn, und bath von den Göttern, daß er nicht ſterben möchte. Doch deswegen blieb er nicht bey ſeiner Munterkeit, ſondern wurde wie ein Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuſchrecke.

Titul.

Beywört. Der erkaufte. leere. ſchnöde. läppiſche. thörichte. majeſtätiſche. groſe. gelehnte. ächte. prahleriſche. verdiente.

Redensarten. Der Titul, an dem kein Afterglanz geborgter Zierde hängt. Amthor. Den oft das blinde Glück im Zorn hat weggeſchenkt. *idem.*

Tityus.

Beywört. Der geile. ungeheure. erſchoßne. geſtrafte.

Beſchreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter Elara. Er wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er von der Diana oder dem Apolline erſchoſſen. Er bedeckt in der Hölle neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer die Leber weggefreſſen, die immer wieder wächſet.

Toback.

Beywört. Der edle. geſunde. rauchende. angeglimmte. angenehme. begehrte. ungemeine. vortrefliche. unentbehrliche. ſchnöde. tolle. hölliſche.

Tockay.

Beywört. Das edle. berühmte. hochgeſchätzte. Traubenreiche.

Beſchreib. Das Bacchus herzlich liebet, und ihm den ſtärkſten Saft der beſten Trauben giebet, die Ungarn tragen kan. Opitz.

Tod.

Beywört. Der bleiche. berühmte. unerbittliche. verlangte.

blaſſe. kalte. ſtarke. grimmige. ungewiſſe. bange. allgemeine. Schreckenreiche.

Redensarten. Der Tod, das Wort, ſo auch vor ſich das ſchrecklichſte der Erden; das Wort, ſo Hector ſelbſt als Donner fürchten muß. Wenzel. Das Allerbitterſte, das Menſchen ſchmecken müſſen. *idem.* Der unverhofte Gaſt. Amthor. Tod, du Zerſtörer unſrer Ruh. Beſſer. Des Todes ungewiſſe Stunde. Wenzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte Strick. *id.* Die Lebenskerze fällt, dieweil ihr Kraft und Oel entweichet. *id.* Der Sünden Sold und Strafe. Beſſer. Dich umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der Natur. *id.* Das gewiſſe Ziel des Lebens. Beſſer. Der letzte Feind. *idem.* Das unerbittliche Verhängnis unſrer Jahre, das den letzten Neid an uns vollbringt. *idem.* Durch den mein welker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Geripp, zur Leiche wird gemacht. *idem.* Es legt des Todes Raub dir deine Tochter in den Staub, blos dein und ihre Müh zu enden. *idem.* Da ſchon ein Todtenkranz auf deiner Stirne ſteht. *idem.* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Herzen greift. Wenzel. Du giebeſt unbeſorgt des Lebens Fackel hin. Opitz. Er wünſcht den eiteln Dingen der Erden gute Nacht. *idem.* Der kranke Leib erblaßt. Beſſer. Du trittſt den Pfad des kalten Todes an. Wenzel. Dich hat des alten Bundes Kraft in grüner Jugend hingeraft. *id.* Der Tod, der allzuleicht das müglich macht, was weder Neid noch Glück vollbracht. Beſſer. Der Tod, dem kein Geſetz und deſſen Recht bekannt. *idem.* Weil unſer Leben kurz in dieſer Sterblichkeit, iſt ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber ſterben wir berühmter, als im Streit? wo wir als Männer ſtehn, und uns der Welt begeben. *idem.* Mein Tod vergöttert mein Gerücht. *idem.* Diß iſt des Lebens Zoll: Wir haben einen Weg, den jeder treten ſoll, der zeitlich, jener ſpat: Iſts weit vom Vaterlande; wer fraget was darnach: In einem fremden Sande iſts auch gut todt zu ſeyn. Der Himmel lieget mir ſo lang, ſo breit, ſo hoch von dorten, als von hier. Opitz. Der Tod iſt ſonſten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die Jahr abbricht, die mit uns flüchtig von uns rennen. *id.* Der Tod kömmt unverhoſt auf uns daher gefahren, als wie ein Hinterhalt, der ſeinen Feind beſchleicht. Beſſer. Der Tod übt ſeine Streiche, und führt uns alſofort vom Thron zu einer Leiche.

che. *idem.* Nun hat der blaſſe Tod die Schönheit ihr entführet; hier liegt die Königin in einem Todtenkranz; hier kennet man ſie kaum in ihren Leichcypreſſen. *idem.* Hier ſtarrt der leichte Fuß, von kalter Nacht umfangen. *idem.* Dermaſen hat der Tod den ſchönſten Leib zernichtet. *idem.* Nun iſt ihr aller Glanz und aller Schmuck entriſſen, die Schönheit iſt dahin; und wer ſie vor gekannt, wird künftig ſeufzende von ihr auch fragen müſſen: Iſt das die Helena, die man ſo göttlich fand? Iſt das die Helena, die hier im Staube lieget, und doch zu ihrer Zeit ganz Griechenland beſieget? *idem.* Da liegt ſie nun mit ihren Schönheitsſchätzen; Verweſung decket ſchon ihr holdes Angeſicht. Sie iſt, wie ſchön ſie war, verſenkt in tiefer Erden, und wird in dieſer Welt nicht wieder ſichtbar werden. *idem.* Was meynſt du? wenn du ſie in deinem Arm gehalten, und in der kranken Bruſt die Lebenskraft vergehn, den Geiſt ſich minderen, den ſchönen Leib erkalten, und ihrer Augen Glanz verfinſtert müſſen ſehn? Wenn endlich ſie der Tod dir mit Gewalt entriſſen, u. du aus ihrem Arm vor Schrecken weichen müſſen. *idem.* Ach! wäre doch der Tod nicht härter als ein Stein, ſo hätten wir noch Troſt bey der ſo theuren Leichen: Das Waſſer ſchweiſt der Fels; die Perle beizt der Wein; durch Thränen wollten wir der Fürſtin Grab erweichen. *idem.* Wenn wir dem Tode nur recht in die Augen ſehn, iſt es Unſterblichkeit, was wir durch ihn erwerben. *idem.* Das, was einmal verſtirbt, das iſt vom Tode frey; wer einmal iſt erblaßt, darf mehr kein Grab beſteigen. *idem.* Gebohren ſeyn iſt nichts, als eine Schuld zu ſterben. *idem.* Es brechen ſchon die ſchwarzen Stunden an, die meine Hand voll Blut zu Grabe tragen ſollen; ich muß den alten Bund der jungen Kräfte zollen, und es iſt vor der Zeit um meine Zeit gethan. Wenzel. Du wirſt in tiefen Todesſchlaf geſenket. *idem.* Die regen Geiſter gehn zur Ruh, der Lippen Pforte ſteht geſchloſſen, der Wangen Zier iſt abgeſchoſſen, es ſchließt ſich Ohr und Auge zu. *idem.* Der zerlechzte Lebenskahn nimmt ſeine Ruh im ſtillen Grunde; der mürben Glieder Staub zerfällt; dein reifer Geiſt ſucht ſeine Quelle. *idem.* Der Tod iſt nur ein Gang aus dieſer Welt, ein Weg zu Salems Freudenfeld. *idem.* So muß dir nun das Licht des Lebens untergehn. *idem.* Die ofne Todtengruft nimmt keine Bürgen an. *idem.* Wie, wenn die Farben auf der Welt des

Nachts verſchwinden, wir allererſt am Sternenzelt die ſchönſten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der Todesnacht, da irrdiſcher Farben Glanz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel Himmel ſelge Pracht in Glanz, der unausſprechlich, ſehen. Brockes. Der Tod, der die Sterblichen kan erſchleichen, weil niemand ſeine Tritte ſpührt, wie wenn aus tiefverborgnen Sträuchen der Pfeil ein ſichres Wild berührt; nichts kan ſeiner Liſt entweichen. Amthor. Der Tod, den ſonſt die Welt vor ihren Würger hält, hieß dich durch ſeine Kunſt von aller Quaal geneſen, und iſt nach langem Streit ein Herold nur geweſen, der dir den Friedensbrief vom Himmel zugeſtellt: So überſchwenglich kan des Schöpfers Allmacht handeln, u. unſern Heſperus in Lucifer verwandeln. *idem*. Der ſanfte Schlaf, der zwar die Glieder ſtreckt, doch den entwichnen Geiſt zur Ewigkeit erweckt. *idem*.

Tod, frühzeitiger.

Redensarten. Entzeuchſt du uns ſo bald den Strahl der ſeltnen Tugend, und wird dein Lucifer ſo früh zum Heſperus? Amthor. Die Lebensgluth muß ſchon bey voller Lampe ſchwinden. *idem*. Du biſt den Roſen gleich, die in der Blüthe ſterben; den Veilchen, die ſo gar der Frühling bleichen kan. *idem*. Der Jugend Morgenlicht muß oft in frühe Nächte ſinken, weil Sterblichkeit ihr frohes Blinken, wie die Raquet die Flamme bricht. *idem*. So muſt du weichen, eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dein Licht am hellſten tagt, in Todesſchatten dich verſchleichen. *idem*. GOtt ſamlet dich zu ſeinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn beſtrickt, eh als der falſchen Lehren Gift, mit Bosheitszucker überzogen, der Seelen Unſchuld hat betrogen. *idem*. Hat denn ein ſchneller Sturm das Lebensſchif erſäufet; was ſchadts? ein ehrl'cher Tod hat unſern Ruhm befleckt: Ein Fluß, ie länger er durch faule Gründe läufet, ie mehr ſein Waſſer auch nach Schlamm und Erde ſchmeckt. *idem*. Was iſts, wenn man mit den verruchten Sündern an Babels groſem Tiſch die Tafel deckt, da doch der Tod in allen Töpfen ſteckt: Der Höchſte ſorgt vielmehr für ſeine Kinder; ihr frommes Thun, das ihm ſo wol gefällt, iſt eben, was ſie von der Welt durch frühgezwungne Flucht zum Himmel reiſſet. Es buhlet ſein entflammter Trieb am meiſten nach gerechten Seelen, mit ihnen ſich auf ewig zu vermählen. Sie ſind ihm viel zu lieb, den ſchönen

Geiſt an Kedars faulen Gründen und ſeines Kerkers ſchnö- der Nacht, wie lieblich auch die ſo verlarvte Pracht der über- ünchten Gräber gleiſet, auf lange Zeit zu feſſeln und zu bin- den. *idem.* Klagſt du, o Menſch! den Tod, wenn er zum Her- zen dringet, der Uebereilung an, ſo kennſt du ihn noch nicht: Er kömmt mit dir zur Welt, das allererſte Licht ſchleppt ſeinen Schatten nach; ſein Arm, der alles zwingt, macht, daß dein Hochmuth ihm beſtändig zinſen muß. Der Menſch hat, eh er ſtirbt, zu ſterben angefangen: Der letzte Stos, wodurch wir in die Gruft gelangen, iſt warlich nicht der Tod; es iſt nur ein Beſchluß.

Tod, unverhofter.

Redensarten. Es trift der mürbe Lebenskahn, wenn weder Blitz, Orcan noch Wellen ſich ſeiner Fahrt entgegen ſtellen, oft unverſehne Klippen an, und ſinkt zur unverhoften Stun- de nach Lethens tiefentlegnem Grunde. Amthor. Wie bald iſt es geſchehn? Von einer weichen Feigenfrucht nimmt Geiſt und Leben ſeine Flucht, denn muß Terpander gehn. Pom- peius fänget mit dem Munde die Birn, und die ſtürzt ihn zu Grunde. Ein Ey heiſt Appius ſein Grabmaal ſehn. Der Tod folgt auf den Fus; er kan Arnolphen und Tarquin auch von dem Tiſch ins Netze ziehn. Am Haar ſtirbt Fabius. Ein kleiner Stein von friſchen Trauben kan Sophocles die Regung rauben, ſo, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weis das Endmaal nicht: Oft zeigt der Morgen heitern Schein; doch fällt ein ſolcher Abend ein, der Maſt und Seegel bricht. Wenzel.

Todesgefahr.

Redensarten. Was ſcheuen wir die See? Ein Tropfen, wenn wir trinken, der nicht die Kehle trift, kan unſer Henker ſeyn. Was ſoll die Erde thun? Wir kommen doch hinein, wiewol wir auf ihr ſind; was darf mich diß bewegen, ob ich ſie, oder ſie ſich ſelbſt mir auf wird legen? Opitz. Es öfnete ſich ſchon des Todes finſtrer Rachen. Brockes.

Das todte Meer.

Beywört. Das Schwefelvolle. ſtinkende. abſcheuliche. ſchnö- de. giftige. ſtille. ſchmauchende. dampfende. rauchende.

Redensarten. Der Feuerregen, der aus den Wolken her viel Städte hat verzehrt, wo itzt noch der Geſtank des Aſphal- tites währt, den Wild und Vogel fleucht, den keine Luft bewe-

get, der ſelber weder Fiſch' noch Frucht am Ufer träget, und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erlieſt, wie GOtt das Laſter ſtraft, das nicht zu ſagen iſt. Opitz.

Tomyris.

Beywört. Die tapfere. grauſame. rachgierige. edelmüthige. wilde. ſieghafte.

Beſchreib. Eine Königin der Scythen oder Maſſageten, die dem Cyro den Kopf abhieb, und ihn mit dieſen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäs ſties: Sauf und ſättige dich mit demjenigen, nach dem dich ſo unerſättlich gedürſtet hat.

Trabanten.

Beywört. Die wohlbewafneten. vorſichtigen. wachſamen. tapfern. anſehnlichen. langen. bewehrten. trotzigen. rauben.

Redensarten. Die mit trotzigem Geſicht als freche Hüter dienen. Brockes.

Trauben.

Beywört. Die Purpurfarbenen. röthlichbraunen. runden. edlen. blaulichen. geründeten. durchſichtigen. angenehmen. lieblichen. bereiften.

Redensarten. Des Herbſtes Kron und Ehre, die röthlichbraun- und blauen Trauben. Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt, und die da ganz mit Himmelblau bedeckt, in deſſen keuſchem Duft, der angerührt verſchwindet, ein' Hand ein ſchönes Nichts befindet. *idem.* In dunkler Pracht und ſchöngeſtreckter Länge wies ſich ein röthlichbrauner Traubenſtrauch mit einer ungezählten Menge von lieblich- braun- bethauten Beeren, an deren Schmuck ſelbſt die Laſur nicht reicht, und deren klaren Glanz und der durchſichtgen Glätte kein Onyx, kein Sardonich gleicht, indem ſo gar der purpurn Amethyſt nicht ſchöner anzuſehen iſt. Denn wenn des gröſten Künſtlers Hand aus itzt benamten Edelſteinen vollkommne Kügelchen geſchnitten und nach der gröſten Kunſt gedrehet hätte, ſo könten ſie unmöglich ſchöner ſcheinen: Auf jeder ſieht man in der Mitten ein blinzend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glanz im Wiederſchein ſich gatten. Dort ſchien, ob wolten weiſe Trauben, dem ohngeachtt, annoch den Preis den braunen rauben. Ein gelblichgrüner Cryſolith, wie hell ſein reiner Schein auch glüht, iſt ſo durchſichtig kaum, als dieſer Trauben Haut, wodurch man nicht allein die zarten Adern ſchaut;

das

das ſüſe Fleiſch iſt ſelbſt ſo klar, daß man den Mittelpunct der gelben Körner Paar in recht nachdenklicher Geſtalt als Gold erblickte. *idem.* Der Sonnenſtrahlen Glanz, die durch jedwede Beere, ſo Hyacinthen gleich mit hellem Schimmer brechen, entdeckten mir ſo gar der Trauben innre Zier, die Kerne, die wir ſonſt nicht leicht entdecken können. Die ganze Traube war durchſichtig und ſo klar, wie ein Rubinbalas: Es ſchien ein kleines rothes Licht in jeder Beer zu brennen. Man ſah das ſaftge Fleiſch ſo weislichtgrün in einer rothen Haut verhüllet, und beyde Theile ganz mit Adern angefüllet, die den vergnügenden und ſüſen Wunderſaft, wovon die Freudenreiche Kraft oft unſre trübe Sinne ſpüren, in ihren zarten Röhren führen. *idem.*

Trauer.

Beywört. Die allgemeine. fürchterliche. unverhofte. tiefe. eingefallne. ſchmerzliche. Elendsvolle. lange. geendigte. verſchwundene.

Redensarten. Die Trauernacht. Beſſer. Die Thränen müſſen nicht aus ihren Grenzen gehn. *idem.* Es iſt der Trauerklang ein allgemeiner Thon, da nur ein einzger Streich ſo viel zugleich getroffen. *idem.* Allein, wo will man hin mit dieſer Traurigkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkommen? Nein, hierzu hilft uns nichts der naſſe Liebesſtreit; man reitzet nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die Wehmuth findet wol, nicht die Verſtockung Statt: Will man aus Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein jedes Ding zweyfaches Anſehn hat; wer heiſt uns unſern Troſt in ſeinem Grabe ſuchen? *idem.* Wir netzen dein ſo frühes Grab mit ungezählten Thränengüſſen. Wenzel. Dein Werth bewährt den Ernſt von meiner Kümmernis: Man halte ſie vor falſch; du machſt ſie zu gewiß. Wer deine Tugend kennt, glaubt meinen Traurgeberden; ich klage nur um dich, und nicht gerühmt zu werden. Beſſer. Kein Tag, kein Augenblick iſt noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht mit Blut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und Gram an deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit iſt itzt mein beſter Freund. *idem.*

Traum.

Beywört. Der ſüſe. ſchwere. ausgelegte. eingetrofne. verdrüsliche. ungewiſſe. deutliche. Rätzelvolle. bange. vergeßne.

Redensarten. Ein banges Schattenbild. Wenzel. Der Traum, der uns durch Bilder ſtiller Nacht bald ſchwarze Trauerbühnen macht, bald güldne Freudenſchlöſſer bauet. *idem.* Wer iedesmal vom Traume ſaget: er ſey der Sinnen Gauckelſpiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Oft folgt des Traumes Ungemach dem Träumer auf dem Fuſe nach. *idem.* Es wird uns oft im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem.* Wie! ſolte Morpheus auch mit meinen Sinnen ſpielen, und auf ein Zuckerwerk verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, ſo bald der Tag erwacht, und der Gedanken Trug dem Schläfer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey dunkler Nacht mit ſchwarzen Larven plaget, mit Schreckgeſpenſtern droht; der aber, wenn es taget, zuſamt der Furcht verfleucht. Brockes.

Traumdeuter.

Beywört. Die betrüglichen. ſchnöden. thörichten. ungewiſſen. eingebildeten.

Redensart. Die Träumeweiſen, Achmet und Artemidor. Opitz.

Trennen.

Redensarten. Was aber reiſeſt du, je mehr wir uns verbunden, je mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du ſpalteſt meinen Leib, und ſpalteſt auch mein Herz; und was mir ganz verbleibt, iſt nur der herbe Schmerz. Du Quell der Liebe weiſt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Quaal getreue Seelen leiden; Ach! ſo verdenke mir zum wenigſten du nicht, wofern es Menſchen thun, mein thränendes Geſicht. Beſſer.

Treue.

Beywört. Die wahre. graue. oftgeprüfte. unverfälſchte. edle. ungeſchminkte. getäuſchte. erblaßte. belohnte. gewiſſe. redliche. ſichere. zweifelvolle.

Redensarten. Das Feuer wahrer Treu. Opitz. Die Lilje reiner Treu. *idem.* Die zarte Seide reiner Treu. Hofmannswaldau. Der Treu ſeltſames Gold. Lohenſtein. Der Treue wohlgeprüftes Gold. *idem.* Ein Herz, in dem das Oel der reinſten Treue brennt. *idem.* Die Treue ſtirbet nicht, die, wenn man uns zerſtöret, ſelbſt durch die Schmerzen wächſt, und ſich im Scheiden mehret. Beſſer.

Beſchreib. Man ſtellet die Treue als ein weisgekleidetes Weib vor, welches in der einen Hand ein Siegel, in der andern einen Schlüſſel hält, auch zu ihren Füſen einen Hund liegend hat.

Triopas.

Beywört. Der unerſättliche. geſtrafte. hungrige.

Beſchreib. Er war ein Theſſaliſcher König, der, um ſich ein Haus zu bauen, der Cereris Tempel einreiſen lies. Dafür ward er mit Hunger geſtraft, daß er ſich auf keine Art ſatt eſſen kunte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. geſäugte. unſterbliche. edle. beſorgte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Eleuſinus geweſen ſeyn. Ceres ſuchte die Proſerpinam, und kehrte bey ſeinem Vater ein, und ward deſſelben Amme. Des Tages nährte ſie ihn mit ihrer Milch, und des Nachts legte ſie ihren Säugling ins Feuer, um ihn unſterblich zu machen. Als es aber Eleuſinus ſahe und ſchrye, blieb er alsbald todt. Ceres aber gab dem Triptolemo einen mit Drachen beſpannten Wagen, auf welchem er herum fuhr, um die Welt die Zeugung des Getreydes zu lehren.

Triton.

Beywört. Der ſchluppigte. blaue. blaſende. naſſe. flüchtige. entſetzliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amphitrite. Er war ein Meergott, und ſonderlich des Neptuni Trompeter, die ausgetretenen Flüſſe durch eine beſondere Muſchel, in die er blies, zuſammen forderte, indem ſolches einen entſetzlichen Klang verurſachte. Bis auf die Beine ſahe er einem Menſchen gleich, wiewol er an Statt der Haare Waſſerepheu, und an Statt der Haut kleine blaulichte Schuppen hatte. Unten hatte er ein paar Meerpferdsfüſe, hernach war das übrige ein Delphinſchwanz. Sonſt hatte er Purpurrothe Schultern, und eine blaue Concham im Munde, in die er bläſet.

Triumph, ſiehe Sieg.

Tröſten.

Redensarten. Ich rühre, wie du mir gethan, mitleidig deine Wunde an. Beſſer. Ein Freund ſucht deiner Sorgen Trauernacht durch Licht des Troſtes zu beſiegen. Amthor. Wer will ſich unterſtehn, mit dir das Sittenfeld des Troſtes durchzugehn?

gehn? Neukirch. Wer ſelber klagt, tröſt ſelten gar zu wohl. Amthor. Siehe Troſt.

Troglodyten.

Beywört. Die wilden. ſchnellen. freßigen. barbariſchen. ſtarken. ſtrengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.

Beſchreib. Eine gewiſſe barbariſche. Africaniſche Nation.

Troia.

Beywört. Das langſame. betrübte. öde. wüſte. reiche. berühmte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. ſichre. gewarnte. zerſtöhrte.

Redensarten. Ilium; die Dardanerſtadt, der Götter Meiſterſtück und Aſiens ſein Rath und Zuflucht, liegt verkehrt. Es lieget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Gemäuers; das Schloß iſt ganz umringt von der Gewalt des Feuers, und Aſſarachs Haus raucht. Opitz. Das Schloß, das reiche Schloß, in aller Welt bekant, das Neides würdig war, nun Aſch' iſt, Staub und Brand; von dem auch keine Stelle blieben, da nur ein Kind kan ſeyn. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt in Aſien, ſo von dem Teucro gebauet, von den Griechen aber eingeäſchert worden.

Troilus.

Beywört. Der Tugendvolle. edle. tapfere. Heldenmüthige. angenehme.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn, ſeiner guten Geſtalt wegen; Er lies ſich aber in ein Gefechte ein mit dem Achille, und verlohr darüber ſein Leben.

Trompete.

Beywört. Die ſchallende. mit Luſt erfüllte. ſchmetternde. muntere. edle. thönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

Trompeter.

Beywört. Der künſtliche. braune. aufgeblaſene. ausgedehnte. Odem haltende. edle. berühmte. beſchützte. hochbefreyte.

Redensarten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da ſie hienge, ſetzts Mundſtück an den Mund; doch ehs ans Blaſen gienge, ſchickt er vorher, ſo viel er Odem ziehen kunt, aus ſeiner holen Bruſt hinaufwärts nach dem Schlund; bald ward die Wange ſchlaf, bald wieder ausgedehnt; er preßt und ſchärft die Luft, ſo, daß es ſchwirrt und thönt. Es bricht der ſtarke Schall den Wind, durchdringt den Himmel; drauf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Brock.

Troſt.

Troſt.

Beywört. Der kräftige. erſeufzete. erwünſchte. ſchnöde. geringe. abgeſagte. ſchlechte. ſchmerzliche. ausgeſchlagene. fruchtbare. frühe. gewünſchte. verlohrne. geſuchte.

Redensarten. Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. Beſſer. Die allgemeine Traur kan keine Laſt erleichtern. *idem.* Befreye dich und uns von dieſer Trauernacht; nicht ſehne dich zu ſehr nach den verlohrnen Schätzen. *idem.* Dein Troſt, der meinen müden Geiſt aus ſeiner Angſt gerücket. Wenzel. Ein Troſt, der vielmehr das Weh rechtfertiget, als heilet. Beſſer. Ach! würde deine Traurigkeit, wo nicht vertrieben, doch zerſtreut. *idem.* Es wird nach langer Nacht doch endlich müſſen tagen; der Himmel nimmt uns nicht auf ewig ſeine Huld. *idem.* Das unglückſelge Volk weis bey ſo groſer Noth von keinem andern Troſt, als ihrem eignen Tod. Brock. Der äuſerliche Troſt iſt uns gewiß nichts nütze, er hält vielmehr die Kraft des innern Troſtes auf. Stoll.

Trunk.

Beywört. Der klare. gute. kühle. ſchäumende. labende. friſche. kalte. ungeſunde. bittere. heilſame. eingeſtürzte. eingegoßne. giftige. gewürzte. kräftige. erquickende. edle. heiſe. ſüſe. ſcharfe. herbe. eckelhafte. ungewohnte. begehrte. verlangte.

Trunkenbold.

Beywört. Der thörichte. ſündliche. nimmer- ſatte. durſtige. angefüllte. tumme. Sinnloſe.

Redensarten. Was kan ein ſolcher Menſch vor kluge Sinnen haben, dem allzeit die Vernunft im Becher liegt begraben, und auf dem Glaſe ſchwimmt? Opitz.

Trunkenheit.

Beywört. Die wilde. abſcheuliche. verbotene. verdammte. gefährliche.

Redensarten. Das wilde Saufen. Opitz. Die Vollheit lehret haſſen, entdeckt, was dunkel iſt, pflegt Argwohn auszulaſſen, und alles, was da taug; ſie ſchärft die ſchnöde Brunſt, die Liebe, welche nichts von einer Himmelsgunſt, vom beſten Guten weis. Opitz.

Türken.

Beywört. Die trotzigen. gedämpften. unerſchrocknen. ſchwülſtigen. raſenden. eingeſchränkten. ſiegenden. wütenden.

Redens-

Redensarten und Umſchreibung. Die Saracenen, die Feinde der Chriſtenheit. Beſſer. Gog und Magog. Amthor. Das falſche Mondenvolk. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* Das ſchwülſtige Bizanz. *idem.* Das Volk am Nilus-Strande, um Taurus Klippen rum, auf heiſem Mederſande, im wilden Thracien, am ſchweiſenden Euphrat, und was der Bluthund mehr vor groſe Länder hat, die kaum zu zählen ſind. Opitz. Das Volk, das da beſchnitten iſt am Leib und am Gemüthe, an Art und Sinnen weich. *idem.*

Tugend.

Beywört. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unſterbliche. beliebte. GOttgefällige.

Redensarten. Die Reinigkeit der Tugend. Wenzel. Die wahre Gottesfurcht, die Sanftmuth und Gedult, die holde Freundlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne Schein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und Roſt, wie Erz, verzehret werden. Dergleichen Todten ſind den Mohnenknüpfeln gleich: Die Blätter fallen zwar; doch muß die Krone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in das Verweſungsreich, und ihren Ausbruch kan kein Dunſt zurücke treiben. Beſſer. Die Tugenden, die auch aus unſerm Grabe ſtrahlen, die man unausgelöſcht, auch in dem Tode findt; an den der Tod, wie ſtark er iſt, nichts mag verderben: Denn deine Tugend kan nicht wie der Körper ſterben. *idem.* Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniszinnen, obgleich, der ſie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* Hier wächſt die Saat der Tugend, hier mehrt ſich ihrer Blüten Schein. Wenzel. Es wuchſen alle Treflichkeiten in dir als ſchöne Blumen auf; man ſah in deinem friſchen Lauf die Tugend um die Wette ſtreiten. *id.* Bey dem der Tugend Ampel brennet, und der Verdienſte güldner Schein kan mehr als tauſend Lichter ſeyn. *id.* Es riecht die ganze Welt den Balſam frommer Gaben, an dem die Gratien ſich ſelbſt geſtärket haben. *id.* Der Zunder edler Tugend bricht durch dein ganzes Thun mit holden Flammen aus; Geſchicklichkeit und Witz bezierten ihre Jugend; ſie war der Gottesfurcht geweyhtes Ehrenhaus. *idem.* Die Tugend dieſer Zeit, wenn ſie aufs höchſte kommen, iſt ein beſchmutztes Blat voll Unvollkommenheit. *idem.* Jemehr der Tugendſchmuck den Punct der Höhe funden, jemehr dringt auch der Neid mit ſeinem

Grimm empor. *idem.* Gedenkſt du, arme Sterblichkeit, die Tugend ſey wie deines gleichen, und müſſe mit dem Fall der Zeit nicht anders als du ſelbſt erbleichen? Schilt nur, Betrogne, ſchilt den Wahn, die ihrem Werth zu viel gethan: Wenn Moder und Würmer dein Weſen verzehren, ſo grünet die Tugend voll Leben und Ehren. Wenzel. Die Tugend, als ein Himmel voller Licht, verlöſchet nun und ewig nicht; ſie trutzet, als Heldin, das ſpöttliche Sterben, und lachet, wenn irrdiſche Güter verderben. *idem.* Die Tugend beginnet im Schatten und Dunkeln, wenn alles verloſchen, erſt völlig zu funkeln. *idem.* Die Tugend ſtirbt zu keiner Zeit, ihr feſtgewebtes Ehrenkleid kan aller Motten Zahn verlachen; es bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt zerſtäubt, dem güldnen Himmelsring auf ewig einverleibt. Amthor. Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth; durch alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr; er bleibt, und lebet todt: Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlicher Begier, ſo wird mein Lob bekleiben, und grünen für und für. Opitz. Die Tugend iſt mein Ziel; ich will ietzt gehn den Lauf der Ewigkeit, und auf der ſüſen Pein verwirrter Bahn nicht wallen. *id.* Wer hin nach Zion will, muß keinen Weg berühren, den nicht die Tugenden als Pflaſterſteine zieren. Amthor. Wer des Geiſtes Pracht verewigt wünſcht zu ſehen, muß zur Unſterblichkeit durch Tugendſtufen gehen. Mit ihr ſchlägt man erſt recht die Himmelsleiter an, worauf ein edler Fuß ſich zu den Sternen ſchwinget. Sie kocht ein Lebensſalz, das durch den Moder dringet, und den Verweſungsgift auf ewig dämpfen kan. Egyptens köſtlichs Harz mag zwar die Fäulnis binden, die den erſtarrten Reſt der mürben Glieder frißt; die Tugendſtaude läßt den zweyten Balſam finden, wodurch der Selen Ruhm auch unverweßlich iſt: Sie glühet durch ſich ſelbſt in unverloſchnen Kohlen, und darf den Zunder nicht von Künſt- und Schmeichlern holen. *idem.* Die Tugend iſt ein Licht, das kein Verlöſchen weis; und läßt ſich gleich der Staub zur ſpäten Ruhe tragen, ſo lebt und dauert er doch durch ewgen Heldenpreiß. Wenzel. Die Tugend hält es ſo, ſie läßt nichts unbelohnet; und wo ihr reines Was in eignem Tempel wohnet, da ſchmückt ſie ihren Sitz mit Ruhm und Ehren aus. Wer ihre Dienſte liebt, den pfleget ſie zu küſſen, und iſt mit allem Dank auf deſſen Lob befliſſen: Verweilt

weilt zu Zeiten gleich der nette Palmenſtraus, ſie zahlet den Verzug mit deſto reichern Schätzen, und kan die lange Zeit mit langer Luſt erſetzen, wenn nur Beſtändigkeit die Seelen unterhält. Pflegt doch die Aloe die Blüthen zu verſpahren und zeiget allererſt nach viel verſtrichnen Jahren, was als ein Wunderwerk in das Geſichte fällt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet ſie als ein junges angenehmes und ſchönes Frauenzimmer, mit Flügeln. In der einen Hand hält ſie eine Pique, in der andern einen Lorbeerkranz; auf ihrer Bruſt ſtehet eine Sonne.

Tugendhafte.

Redensarten. Wer treulich handelt, und in den Tugendkreys mit niemals müden Fleis noch unverrückter Richtſchnur wandelt. Amthor. Glückſelig, wer ſich nicht zu ſchnöder Koſt gewöhnt, und nicht ſein höchſtes Guth in eiteln Trebern ſuchet; der ſich, wie Perlen thun, nach Himmelstropfen ſehnt, und den vergiſten Thau der falſchen Welt verfluchet; den weder Glück noch Stand von ſeiner Tugend treibet, der lieber in der Gluth mit Abednego blühet, als vor dem Götzenbild der faulen Lüſte knieet. *idem.*

Tulipan.

Beywört. Die bunte. angenehme. beſprengte. holde. flüchtige. verwelkte. prächtige.

Redensarten. Die Tulipe, der Blumen gröſte Zier, die jährlich eine neue Art von Farben bringt herfür. Neukirch. Die Tulipan, an allen Farben reich, der Gärten ſchönſter Schmuck, das höchſte Meiſterſtücke, ſo die Natur erdacht. Hofmannswaldau. Welch Pinſel mahlt die Blicke, die ihrer Blätter Rund, dem Blitz und Flammen gleich, ſo wunderlich gezeugt: iezt iſt ſie roth, iezt bleich; kein Purpur iſt ſo hoch, den ſie nicht unterdrücket; ſo oft geändert und geſtröhmet iſt kein Teich; das heitre Himmelsblau und friſche Wintergrün muß in der Blätter Tracht durch ſüſen Wechſel ziehn. *idem.*

Tummheit.

Beywört. Die ſchnöde. unbeſorgte. gefährliche. ſchädliche. ungeſchickte. unverſtändige.

Redensarten. Die Tummheit, die der Sternen Heer für güldne Zwecken, und für ein blaues Tuch den tiefen Luftkreyß anſiehet. Brockes.

ɪſculanum.

eywört. Das edle. Anmuthsvolle. beſuchte. geweyhte. Sor-
ɉenloſe. ruhige. belobte. geprieſene. verewigte.

eſchreib. Ciceronis Meyerhof, ein luſtiger Ort.

ɪtilina.

eſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine
Göttin, die das in den Scheunen befindliche Geträyde bewa-
hen ſollte.

ɔdeus.

eywört. Der tapfere. unerſchrockene. Bewunderungswür-
ɔige. edle. rachgierige.

eſchreib. Er war ein Sohn des Calydoniſchen Königs Par-
honis. Als er auf der Jagd einen von ſeinen Anverwand-
ten erlegte, muſte er fort. Er gieng hierauf nach Argis, da er
des Adraſti Tochter zur Ehe erhielt. Er ward hierauf nach
Theben abgefertiget, den Eteoclem zu bereden, damit er ſei-
nem Schwager das ihm zugehörige Reich abtreten möchte.
Doch Eteocles hielt ihn ſchlecht, und lies ihm den Weg mit 50.
Mann verlegen; doch er erſchlug ſie alle, bis auf einen, der die
Poſt davon zurücke bringen ſollte. Er ward hierauf vor The-
ben von dem Menalippo tödtlich verwundet. Minerva ſoll-
te ihn curiren, ja gar unſterblich machen: Doch, als man ihm
des Menalippi Kopf brachte, bis er hinein, und fras das Ge-
hirne, darauf muſte er ſterben.

ɣndareus.

eywört. Der berühmte. gefürchtete. bedächtige.

eſchreib. Er war ein König in Sparta, und ein Vater der
Helenä, Clytemneſträ ꝛc. der die Freyer der Helenä einen
Eyd ſchwören lies, daß ſie zufrieden ſeyn wollten mit der
Wahl, welchen Helena aus ihnen erwählen würde; welches
dann den Menelaum betraf.

ɣphon.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. abſcheu-
liche. groſe. fürchterliche.

Beſchreib. Seine Mutter war die Erde, und der Vater Tarta-
rus. Er war ſo gros von Statur, daß er auch mit den Beinen
über die höchſten Berge wegtrat: mit der einen Hand gegen
Morgen, mit der andern gegen Abend reichte, aus welchen
hundert Drachenköpfe hervor ragten. Der Kopf reichte
bis

bis an die Sternen, über welchen die um die Beine herum ge-
ſchlungenen Ottern mit greulichen Ziſchen hervor giengen.
Am Leibe war er mit Federn bedeckt; aufm Kopfe hatte er
ſcheusliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlichen
Barth. Die Mythologiſten beſchreiben das verſchiedene Ge-
fechte, ſo er mit dem Jove gehalten, ganz entſetzlich. Endlich
legte ihm Jupiter den Berg Aetna, oder, wie andere wollen,
die Inſul Sicilien, auf den Hals.

Tyranne.

Beywört. Der wüthende. raſende. tobende. blutige. ſchreckli-
che. fürchterliche. erſchlagene. rohe. unerbittliche. bezähmte.
wilde. beſtrafte.

Redensarten. Ein wüthender Barbar, der unſer Blut ver-
ſprützet. Brockes. Der eine ganze See von Bürgerblut
verſprützet. *idem.* Ein wildes Ungeheur als das ergrimmte
Wild. *idem.* Das Volk, das ſich mit Blute füllt. Opitz. [...]
deſſen Herz ein Feur der Mordſucht glüht. Brockes. Deſſen
ſtrenge Fauſt in einem weiten Meer von lauen Bürgerblut
des Reiches Anker gründet. *idem.* Der wenig darnach fragt,
und dem es einerley, ob würgen oder Mord recht oder unrecht
ſey, ob mit den Schuldigen die Unſchuld auch erkalte; daß
die Krone nur auf ſeinem Haupt behalte. *idem.* Verwüſte
Bethlehem, verheer dein Vaterland, (Tyranne ſag ich nicht)
verfluchter Höllenbrand; erſättge deinen Zorn und unge-
rechte Wuth mit mütterlicher Angſt, mit lauter Bürgerblut.
idem. Gewehr und Waffen ſind vor ein Gemach, da ein Ty-
ranne ſitzt, nur oftermals zu ſchwach: Der kan nicht ſicher
ſeyn, vor dem nichts ſicher bleibet, der Blut zur Loſung hat,
Blut redet und Blut ſchreibet, und ſäuft es in den Hals; er
fürchtet, die er kränkt, traut auch dem Degen nicht, der ihm
zur Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt. Opitz. Die
Tyrannen, die erſtlich gute Leut, hernach ſich ſelbſt verbannen,
ſind aller Menſchen Schmach, und müſſen blutig hin nach
kurzer Grauſamkeit zu Ceres Eydam ziehn. *id.* Gleich wie ein
Falk, wenn er oben Tauben ſiehet, mit einem ſteten Blick ſie
ſcharf pflegt anzuſchauen, und Raubbegierig ſchärft den
Schnabel und die Klauen; ſo tückiſch drehet auch ſein gräßlich
Augenlied der Tyrann auf die furchtſame Schaar der Müt-
ter und der Söhne. Brockes. Es wird kein Geiziger vor Luſt
ſo ſehr entzückt, wenn er des Goldes Glanz und gelben Strahl
erblickt,

erblickt, als dieſer Sebelglanz, der dieſe Schaar verletzte, das Blutbegierge Auge des Wüterichs ergetzte; nicht minder ſpühret man, daß dieſes Angſtgeſchrey dem unbarmherzgen Ohr mehr Luſt und Anmuth bringe, als andern, wenn man hört, wie im beblümten May ein Vogel oder auch ein Frauenzimmer ſinge. *idem.* Indem das arme Volk vor Angſt und Quaal erliegt, erbärmlich ſchreyt und heult, war, (o der grimmen Wuth, die Herz und Auge kränkt!) der König ganz vergnügt, und einer Schlange gleich, die ſelbſt der Sonnen Gluth in ſcharfen Gift verkehrt; er wird noch mehr ergrimt, und immer raſender durch Lechzen, Winſeln, Thränen. Es ſchäumt ſein Nattermaul, ſein wüthend Auge glimmt, er beißt die Lippen ein, und knirſchet mit den Zähnen. *idem.* Die nur nach Blute dürſten, die ſich nur mit den Zähren tränken, die würgen was ſie beſiegen, und rauben was ſie gewinnen, die mit keinem Fug der Helden Ruhm begehren können, und deren Tugenden beglückte Laſter ſind, die ihren Lorbeerzweig, der nur aus Leichen ſprieſet, mit fremden Blute düngen, mit Zähren nur begieſen. *idem.*

Tyranney.

Beſchreib. Die Tyranney wird als eine mit einer eiſernen Krone gekrönte Dame, die einen Zügel in der einen, ein Schwerd in der andern Hand hält, gebildet.

Tyrus.

Beywört. Das reiche. groſe. mächtige. verwüſtete. berühmte. eingeworfne. Purpurreiche. bezwungne. bevölkerte. wüſte. ungebaute. angeſehne.

Vacuna.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römiſchen Bauerleute, der ſie opferten, wenn ſie ihre Früchte eingeſammlet hatten. Man hält ſie auch vor die Göttin der Faulheit.

Vagitanus.

Beſchreib. Ein Römiſcher Gott, der dem erſten Schreyen derer Kinder vorgeſetzet war, und den Anfang der menſchlichen Stimme regierte.

Vallonia.

Beſchreib. Eine Römiſche Göttin, welche den Thälern vorgeſetzet war, und denſelben Schutz leiſten ſollte.

Vater.

Beywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhafte. beſorgte. bemühte. milde. bethränte. gebeugte erfreute. verjüngte. unſterbliche. wohlverdiente. Großmuthsvolle. kluge. weiſe. ſtrenge. harte. Liebreiche.

Redensarten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, und zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der, wie er mich belebt, mein ganzes Leben iſt. Beſſer. Der Vater, deſſen Segen den Kindern Häuſer bauet, und ihre Zimmer weyht. *idem*. Wie ſelig iſt ein Sohn bey ſeines Vaters Leben, der deſſen graues Haupt mit ſeinen Roſen ſchmückt. Epaminondas rühmt gar weislich ſeine Siege, ſie traſen um die Zeit noch ſeines Vaters ein; der ſeine Luſt gehabt an unſrer zarten Wiege, wie angenehm muß dem doch unſer Lorbeer ſeyn. Beſſer.

Vaterland.

Beywört. Das geliebte. verlaſſene. dankbare. vergeßliche. ungerechte. ſtrenge. vergeßne. unvergeßliche. bethränte. öde. umgekehrte. verwüſtete. ſchnöde. rauhe.

Redensarten. Wer für das Vaterland fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schattenwerk verlachen, weil der, für den man ſtirbt, uns ungeſtorben hält, und die Geſetze ſelbſt uns unvergeßlich machen. Beſſer. Wer auch ſein Vaterland nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu ſterben, wo vorhin wir an die Welt gebohren, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus, wenn es gelung des Segens zu genieſen, daß ihm der Mutter Hand die Augen konnte ſchlieſen. Beſſer.

Beſchreib. Die Liebe zum Vaterlande wird als ein Kriegsmann gebildet, der zwiſchen einer groſen Feuerflamme und einem dicken Erdendampfe unbeweglich ſtehet. In der einen Hand trägt er einen Kranz von Gras, in der andern einen von Eichenlaub. Er iſt auf Römiſche Art gewafnet, und ſtehet auf bloſen Schwerdern.

Ubertas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, welche mit einem umgekehrten Cornu Copiae gebildet wurde, aus welchem ſie Früchte ſchüttete. Siehe Uberflus.

Uebelthat.

Beywört. Die ſchlimme. Beſtrafenswerthe. ſchnöde. bewunderte.

derte. gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gewagte. unauslöſchliche. vergebne. geſchenkte. unbedachtſame.

Redensarten. Wie daß der ſtarke GOtt der Rache nicht die That mit ſtrengem Ernſt und Recht ſogleich beſtrafet, die That, worüber ſich mit ewigem Verdrus der Teufel ſelbſt entſetzt, die Hölle ſchämen muß. Brockes.

Ueberflus.

Beywört. Der reiche. geſegnete. edle. gewünſchte. verheiſene. gehofte. ungewiſſe. ſchädliche. thörichte. angenehme. fette. beliebte. ſichre. geſamlete.

Redensarten. Der manches Herz beſchleicht, vor dem die Tugend ſelbſt gar leicht die Segel ſtreicht. Amthor. Der Tugend ſchlauer Verführer. *idem.*

Beſchreib. Der Ueberflus wird als ein koſtbar gekleidetes mit Lorbeern bekränztes Weibesbild gebildet, die ſich auf ein Cornu Copiae lehnet, und in der einen Hand Kornähren, Palm- und Lorbeerzweige hält. Man bildet ihn auch mit Blumen bekränzet in einem grünen Rock, einige Kornähren in der Hand haltend, aus welchen einige Körnlein auf die Erde fallen.

Ueberwinden.

Redensart. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde tränken. Amthor. Itzt ſetzt ein kahler Troß der in dem Vortheil lieget den beſten Helden ab. Achilles, der ſonſt ſchlägt mit ſeinem Namen nur, wird von Therſit erlegt. Opitz. Dir iſt der ſtolze Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

Uebung.

Beywört. Die nöthige. nützliche. unentbehrliche. belobte. eyfrige. ununterbrochne. muntre. edle. rühmliche. hitzige.

Beſchreib. Die Uebung wird als eine mit unterhängendem Kopf ſitzende alte Perſon vorgeſtellet, die einen Cirkul mit niedergekehrten Spitzen in Händen hat.

Venedig.

Beywört. Das edle. berühmte. Grundloſe. reiche. begüterte. groſe. unbefeſtigte. prächtige. ungemeine. belobte. trefliche. unſchätzbare. freye. mächtige.

Venus, der Stern.

Beywört. Die holde. glänzende. funkelnde. angenehme. ſchöne. muntere. nacheilende. reine. edle.

Redensarten. Die Venus, ſo der Sonne nachbuhlet. Beſſer. Die Venus, welche ſtets um ihre Sonne wachet. *idem.* Die bey der Sonnen Glanz erblaßt vom Horizont verſchwindet. *idem.*

Venus.

Beywört. Die geile. holde. angenehme. nackende. edle. hitzige. mächtige. fabelhafte. verkappte. lächerliche. thörichte. bekränzte.

Redensarten. Die Vermehrerin der Welt, die geziert mit grünen Kränzen, ſamt den Nymphen um das Feld ſpringt und hüpft in leichten Tänzen. Opitz. Die Göttin der Begier. *idem.* Die groſe Kupplerin. *idem.* Die Peſt der jungen Zeit. *idem.* Die edle Kupplerin. *idem.* Die Siegerin der Welt. Beſſer. Die Königin der ſchönen Frauen. Opitz. Die Herzenwenderin. *idem.* Die Erdenmehrerin. *idem.* Deren Schwanenbruſt vor einen Götterſchmidt beſchieden. Amthor. Die Venus, die auf ihrem güldnen Wagen Anchiſen ſchmerzlich hat geſucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug gegeben, der in dem Saale ſteht, allwo die Götter leben, darein ihr kleines Volk das Thränenwaſſer geußt, das aus dem weiten Bach der Buhler Augen fleußt. *idem.* Die Göttin aus dem Meere, welcher der Gott der Kriegesheere folgt. Beſſer. Die aus dem Meer und von dem Salz der Wellen herkommt. *idem.* Die Göttin, die vorhin ſo dankbar ſich erwieſen, als Paris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem.* Die Göttin, derer Wege durch alle Gränzen gehn, ſo die Natur geſetzt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll aus dem Schaume des Meers entſprungen ſeyn, und in einer Muſchel in die Inſul Cythera und endlich in Cypern angekommen ſeyn, da ſich denn die Horä ihrer angenommen. Sie putzten ſie hierauf, und ſtellten ſie allen Göttern dar, da ſie denn von vielen zur Gemahlin verlanget worden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetzlichkeiten derſelben. Vulcanus war ihr Mann; ſie trieb aber ſonſt ihr Weſen mit dem Marte und andern. Sie wird als ein ſchönes junges Frauenzimmer gebildet, die ohne Kleider auf dem Meer ſchwimmet, in der rechten Hand eine Muſchel hält, auf dem Kopfe aber einen Kranz von weiſen und rothen Roſen hat, da man um ſie herum einen Haufen Tauben fliegen ſiehet. Zu ihrer Rechten ſtehet Vulcanus; um ſie herum aber ſind die Gratien; Cupido iſt auch bey ihr, der nach den Apollinem zielet.

Verachtung.

Beywört. Die verdiente. zugezogne. Grosmuthsvolle. edle. liederliche. ſchmerzliche. ſchnöde. gefürchtete.

Redensarten. Verachtung iſt itzund mein beſtes Leibgedinge. Hofmannswaldau. Mit Verachtungskoth beflecken. *idem.* Verachtung, welche mir ein Gift der Rache iſt. *idem.*

Verfolgung.

Beywört. Die blutige. mörderiſche. ſchnöde. gefürchtete. abgewendete. überſtandene. ſchwere. ſtrenge. erdultete. glückliche. unvermnthete.

Redensarten. Der Verfolgungsnord, der den Baum der Ehre kürzet, und dich ins Verachtungsthal, in den Pfuhl des Schimpfes ſtürzet, daß Ruhm und Glimpf an den Verläumdungsklippen ſcheitern. Brockes. Auf Falſchheit pfleget uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingſchaft iſt bös, und leider! zu gemein. Wir müſſen immerfort bewehrt zu Felde liegen, und wiſſen nicht einmal was ihre Waffen ſeyn. Bald feindet ſie uns an mit Gallenreichem Neide, wird unſerm Glückesdacht ein freſſend Molkendieb; bald führet ſie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide, und giebt uns unvermuth des Leumunds Lungenhieb. Ihr falſches Augenglas wird ein befleckter Spiegel, der alle, die ihn ſehn, befleckt und garſtig zeigt: Er weiſet oft an uns recht Höckervolle Hügel; nicht, daß wir ſo geſtalt; nur daß der Spiegel treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man ſuchts zu unterdrücken, der Famen guter Ruf findt keine Lagerſtatt; wenn Haß und Mißgunſt will, wer muß nicht unterdrücken? zumal, wenns ſo der Rath der Zeit beſchloſſen hat. Beſſer. Der Himmel wird uns ſchon die ſichre Straſe bahnen, wenn Abgunſt, Gram und Haß uns itzo ſchon entweicht. Der Flüſſe Luſtcryſtall kan da am ſchönſten ſpielen, wo er durch ſcharfen Schrot der harten Kieſel geht: Wenn Perlen manche Fluth und krummen Wirbel fühlen, wird ihr gewölbter Schmuck poliret und erhöht. Die Tripelerde macht, daß Diamanten ſtrahlen; die Sonne, wenn ihr Licht die dickſten Dünſte zieht, kan aus dem ſchweren Naß den ſchönen Bogen mahlen, an dem ein bunter Miſch der höchſten Farben blüht. Wenzel.

Verführung.

Beywört. Die ſchnöde. ſchädliche. liſtige. verderbliche. verhütete. geflohne. gemiedene. leichte.

Redensarten. Laß der Sirenen Singen, wie dort Vlyſſes that, vor tauben Ohren klingen. Amthor. Wir armen Sterblichen ſind wie der Vögel Schaar; Es weis die ſchlaue Welt durch falſche Süßigkeiten den unbedachten Fus nach ihrem Garn zu leiten, und bietet unſerm Mund den ſchönſten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öfters nebſt dem Leib die Seele ſelbſt erſticket. Amthor.

Vergänglichkeit.

Beywört. Die allgemeine. gewiſſe. vorgeſtellte. erkannte. fürchterliche. eitle. unvermeidliche. nahe. ſtrenge. feſtgeſetzte. erwogne. herrſchende. wütende.

Redensarten. Die Schönheit iſt der Blumen Eigenſchaft; doch ſind ſie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid iſt wandelbar, ſie ſelber nichtig; die ſchnelle Zeit verkleidet ſie und raſt die Bildungskraft, der Farben Herrlichkeit mit ſcharfen Fingern weg, da jeder Augenblick ſie durch ein ſtilles Reiben plaget, und gleichſam wie ein Wurm an ihrem Weſen naget. Brockes. Ihr die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Liljen glänzt, und wie die Roſen glühet, ach! denket doch hierauf zurück: ihr ſeyd dem Blumenheer auch an Vergänglichkeit nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, ſtolzirt, brüſtet euch; womit? mit Farben, die verſchwinden im Huy! Im Huy wird Gras zu Heu; ſo wird der ſchönſten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampf, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten ſind ſie theils, und theils vom Vieh verzehret. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald iſt nicht der Menſch in Staub durch manchen Unglücksfall verkehrt! Was um und an uns iſt, beſtreitet uns, es droht uns mancherley Gefahr, ja manchen jähen Tod ſelbſt das, draus wir beſtehn, der Elementen Wuth. *idem.* Ach denkt, ſo oft ihr Blumen ſehet, daß ihr wie Blumen ſchnell vergehet. *idem.*

Vergebung der Sünden.

Beywört. Die gebetne. erhaltne. erſeufzte. tröſtliche. gewiſſe. mitgetheilte. geſuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmüthige.

Redensarten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Uebertretung ſchenket, dem ſelbſt der reine GOtt die faule Sünde deckt! wohl dem, an deſſen Schuld der HErr nicht mehr gedenket!

denket! Amthor. Sey gnädig, groſer GOtt! und tilge mein Verbrechen nur durch Barmherzigkeit, und nicht durch ſtrenges Rächen; Ach Höchſter! waſche mich von aller Miſſethat, die meiner Seelen Glanz ſo ſehr geſchwärzet hat. *idem.*

Vergeſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. leichte. eitele. ſchädliche. gewiſſe. dunkele.

Redensarten. Ich ſenk es in das Grab der Vergeſſenheit. Lohenſtein. Der Schwamm der Zeit verwiſcht dein Angedenken. *idem.* Ihn umgiebt die Nacht der Vergeſſenheit. *idem.*

Vergnügen.

Beywört. Das dauerhafte. flüchtige. ehrerbietige. ſtille. geruhige. friedliche. gehofte. geſuchte. gefundene.

Redensarten. Die mit Ehrfurcht untermiſchte Luſt. Brockes. Ich verſpühr, wie meine Sinnen vor Vergnügung faſt zerrinnen, meines Geiſtes rege Kraft ſchmelzt vor Luſt und Leidenſchaft. *idem.* Die Anmuth, ſo in Blumen ſtecket, und der kein andre Anmuth gleicht, iſt keinem andern Menſchen leicht, als dem, der ſie erwegt, entdecket. Wer mit geruhigem Gemüth im Garten zwiſchen Blumen gehet, und, an den Schöpfer denkend, ſieht, wie ſchön die Zucht des Frühlings ſtehet, verſpüret ein Vergnügen, das ſich durch ſein ganzes Weſen ſchwinget; empfindet ein, ich weis nicht was, das ihm durchs Aug ans Herze dringet. Es gehet, warlich, glaub es mir, kein andre Luſt in unſerm Leben der Luſt der ſtillen Anmuth für. Ich hab auch andre Luſt empfunden, es gönnte mir GOtt mancherley; doch etwas, welches ſüſer ſey, hab ich bishero nicht gefunden: Nun wünſch ich, daß es meiner Seele ſolch Unſchuldsvolle Luſt nicht fehle. Brockes. Durch ſie kam auf einmal ein feuriger Vergnügungsſtrahl mir durchs Geſicht ins Herz geſchoſſen; ich ward mit ſüſer Luſt recht übergoſſen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der Luſt verglichen werden, die ein Menſch durchs Auge ſpüret, wenn ihm, was die Körper zieret, nicht den äuſern Sinn nur rühret; ſondern, wenn er mit Bedacht aller Schönheit Quell betracht; weil ſodenn der Werke Pracht ihn zu dem, der ſie gemacht, zu der Wunder Schöpfer führet. *idem.*

Verhängnis.

Beywört. Das unerbittliche. ſtrenge. weiſe. allſehende. tiefe. verbor-

verborgene. ungewiſſe. gütige. milde. ewige. leitende. ſchützende. grauſame. tobende.

Redensarten. GOttes Schluß, der unſre Stunden miſcht. Wenzel. Das Unluſt ſtählern macht, und Luſt wie Glas zerbricht. Hofmannswaldau. Alle Zuverſicht auf das Verhängnis baun, heißt einen hohen Thurm von Kartenblättern machen: Wem Gunſt und Sonnenſchein bey Hofe ſollen lachen, muß auf ſich ſelber mehr als ſeine Wohlfahrt traun. Das Glücke kan uns zwar bis an die Wolken heben, doch wenn die Tugend vor die Leiter angelegt; ſonſt würden wir der Welt ſo wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Bliz in ihre Muſchel ſchlägt. Neukirch. Siehe Schickſal.

Veritas.

Beſchreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird unter die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weiſſen Kleidern gebildet; doch wird ſie auch als ein Frauenzimmer, das anſehnlich, ſchlecht bekleidet iſt, gemahlet, die aber glänzet, und Augen wie Sterne hat.

Verjüngung.

Beywört. Die erwünſchte. gehofte. ſchnelle. wunderbare. unnatürliche. fehlgeſchlagene.

Redensart. Verjünge dein Gebein, dein Winter werde dir zum Lenzen. Beſſer.

Verläumdung.

Beywört. Die unverſchämte. faule. boshafte. lügenvolle. ſchiele. giftige. verwegene. kecke. verlachte. beſchämte. gebrochene. ſchnöde. neidiſche. feindliche. rachgierige. matte. entdeckte.

Redensarten. Wo man den Nächſten ſchmäht, und bey der dunkeln Nacht Verläumdungskörner ſät. Wenzel. Ihr Läſtermund, der voller Geifer ſitzt, und faulen Bosheitsgift auf deine Palmen ſprützt, der Schande Gräßlichkeit, durch doppeltes Betrügen, und was ſie ſonſt gethan, auf die Unſchuld zu lügen: GOtt läßt, der Unſchuld Recht in Sicherheit zu ſtellen, den Schimpf von uns zurück auf ihre Scheitel preſſen. Amthor. Dort ſpeyen Haß und Neid, die ſelten friedlich ruhn, den Geifer ungeſtraft auf mein unſchuldig Thun, das doch der Ehren nur zu folgen war befliſſen, und eh das Leben ſoll als dieſen Ruhm vermiſſen. Denn wer nicht mit der Welt flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Ausſpruch

nach, ſchon nicht des Kayſers Freund. *idem.* Verläumdung ſpare nur den ſtumpfen Zahn zu weiſen, du thuſt hinfort den Biß doch nur in Stahl und Eiſen: Was acht ich deinen Wuth, verlogner Läſtergift, der oft die Cedern ſelbſt ſo leicht als Pappeln trift. *idem.* Wer die Verläumdung recht will mahlen nach dem Leben, der mahle ſie alsdenn, wenn ſie ihn hat berührt: Wer ſie zu ſeinem Glück und Beſten nie geſpührt, kan dieſer Furien Gewalt kaum Glauben geben. Sie müht ſich, ihren Sitz nicht in die Luft zu bauen; ſie lebt nicht in der See, bewohnt auch nicht den Wald; der Könige Gehör, das iſt ihr Aufenthalt, da ſie nach Fall und Noth der Unſchuld pflegt zu ſchauen. Wen ſchon diß grimmge Thier vermag einmal zu faſſen, den knüpft es ſeinen Strick ſo feſt und grimmig an, daß, ob man endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben doch davon ſich nie vertreiben laſſen. Opitz. Ein unverſchämter Mund bleckt ſeinen Läſterzahn mit tollem Eifer. Wenzel. Trift uns das Unglück nun, ſo findet ſich Verläumdung auf dem Berge, und lachet unſre Noth in unſern Thälern aus. Gefällten Eichen ſtehn auf Gipfeln auch die Zwerge; in todter Löwen Maul baun Weſpen auch ein Haus. Beſſer. Wer weis nicht, wie ſich Weſp und Honigſeim verbinden? Die meiſten Fliegen ſind beym Marcipan zu finden; die ſchönſte Stirne wird von warmer Luft verbrannt; ſo wird der beſten That, ſo bald ſie nur gebohren, auch die Verläumdung bald zum Schatten auserkohren. Neukirch. Es iſt ſehr gut für uns, wenn etwan rohe Leute ihr falſches Läſtergift auf unſre Tugend ſpeyn; der Ehrgeitz niſtet ſonſt leicht in dem Herzen ein: So aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute von der Verläumdung weg. So iſt ein bittrer Feind uns manchmal nützlicher, als ein geneigter Freund. Stoll.

Beſchreib. Man mahlet die Verläumdung als eine Weibesperſon mit zweyen brennenden Fackeln in Händen. Oder man bildet ſie als eine Weibsperſon, die ein kleines Kind, das um Gnade bittet, bey den Haaren ergreift, eine brennende Fackel in der Hand träget, neben ſich aber einen Baſilisken ſtehen hat.

Verlangen.

Beywört. Das brennende. durſtige. heiſe. geſtillte. ſeufzende. edle. Grosmuthsvolle. Sehnſuchtsreiche. begierige. hungrige. gehemmte. eingeſchränkte. feurige. rege. unermüdete.

Verliebte.

Redensarten. Der in der Phillis Blicken einzig und alleine lebt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebespein ſtets wallen. Opitz. Deren Herz ein Herd und lebender Camin, woſelbſt der Zärtlichkeit und Liebe Funken glühn. Brockes. Inzwiſchen fühlet ſich die Königin verletzt, ein ſchleichend Feuer hat ihr Herz in Brand geſetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hofnung, Furcht und Zagen der ſtrenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr ſo ganz und gar der ſchnöden Eitelkeit, den Lüſten ohne Luſt, zum Dienſt ergeben ſeyd! ihr ſchift im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beſchwer an Statt der Segel ſind, da Klippen, Wind und Wellen der raſenden Begier ſich euch entgegen ſtellen mit ſtürmender Gewalt, da gar kein Steuermann nicht angetroffen wird, auf den man fuſen kan. Die Liebe, die euch rührt, iſt durch den Wahn gebohren, der nie ſein Meiſter wird; ſie iſt ein Witz der Thoren, der Weiſen Unvernunft, ein angenehme Noth, ein wohlgeſchmacktes Gift, ein eigenwilliger Tod und ſüſe Bitterkeit, ein Henker der Gewiſſen, dem auch der Iupiter ſelbſt hat bekennen müſſen. Opitz. Das das verruchte Weib iſt von ſolcher Brunſt entglommen, daß weder eigner Witz, noch Famens ſtrenger Mund die ausgetretne Zucht in Schranken halten kunt. Amthor. Der in ſüſſer Buhlerey erſäuft iſt. Brockes. Ein Geiſt, der brünſtig liebt, und doch nichts wagen will, hoft wenig, fordert nichts, wünſcht aber treflich viel. Stoll.

Verliebt werden.

Redensarten. Die Liebe lies ihr unvermerktes Gift ihr in die Adern flieſen. Beſſer. So bald der freye Carl Amalien geſehn, war durch den erſten Blick ſein freyes Herz gefangen; Was fühlte man darauf für Sehnſucht und Verlangen? Kein Reich ſchien ihm ſo gros, kein Himmel nicht ſo ſchön: Sein ſüßſter Zeitvertreib, ſein wichtiges Beginnen war, dieſer Fürſtin Herz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürſtin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht geſpürt, gedachte ſich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Länge nicht verſehren? Es war doch dieſer Feind zuletzt der beſte Freund. Sein angenehmes Thun, ſein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr ſtrenges Herz zu weichen. *idem.*

Verluſt.

erluſt.

eywört. Der unerſetzliche. befürchtete. ſchreckliche. Bedau-
ensswürdige. geringe. bethränte. ſchlechte. ungemeine. un-
beſchreibliche. beweinte. gänzliche. tödtliche.

edensarten. Wie weit iſt dein Verluſt und Herzeleid itzt
gröſſer, als ehmals dein Gelück und dein Vergnügen wär.
Beſſer.

ernunft.

eywört. Die glückliche. frevelnde. ſtrauchelnde. winſelnde.
nurrende. grübelnde. geſangne. geübte. gebeſſerte. blinde.
übereilte. geſchenkte.

edensarten. Die Vernunft, des Höchſten Gabe, iſt das
Beſte, das wir haben. Opitz. Die Vernunft, ſo da ſtrau-
chelt, wenn Furcht und Jammer ſchreckt. Wenzel. Die win-
ſelnde Vernunft vergeht ſich gar zu leicht, indem ſie oft in
GOttes Rath und Ordnung fället. *idem.* Was will ſich die
Vernunft an GOttes Wege machen? Das Fernglas iſt zu
ſchwach, das ſeinen Pfad beſchaut. *idem.* Ach ſchwiege die
Vernunft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz in den
Rath der tiefen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley um de-
ren Schluß bemüht, ſo wird ihr ganz gewiß das Augenglas
zerſchlagen. *idem.*

beſchreib. Die Vernunft wird als eine Pallas vorgeſtellet, die
ein bloſes Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine goldne
Krone auf dem Helme, in der linken Hand hält ſie einen Lö-
wen an einem Zaume. Auf der Bruſt trägt ſie ein Leibſtück
von allerhand Ziffern.

Verſchlimmern.

Redensarten. Auf lange Finſterniß vermuthete ich Sonnen;
und diß Gewölke wird mir zwar zu einer Nacht: Von Mara
kommet man zu Elims ſüſen Brunnen; Mein Eßig aber wird
zu Aloe gemacht. Beſſer.

Verſchonen.

Beywört. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edle. Groß-
muthsvolle. holde. gütige. beliebte. erbetne.

Redensarten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehren; gieb
dem entbrannten Grimm aus Heldengüte nach; laß deiner
Gnaden Licht der Plagen Nacht verklären. Amthor. HErr!
ſtraf mich Sünder nicht, weil noch dein Eyfer glühet; und
züchtige mich nicht, eh ſich dein Grimm verziehet. *idem.*

Ver-

Verſchwendung.

Beywört. Die liederliche. verächtliche. geſtohne. abgewöhnte. blinde. ſchnöde, ſchädliche. verdammte. Unglücksreiche. verderbliche. gewöhnliche.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine Weibsperſon mit verbundnen Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefülltes Cornu Copiae umwendet, daß alles heraus fället.

Verſchwiegenheit.

Beywört. Die kluge. ſtille. edle. ruhmwürdige. nöthige. belobte. ungewohnte.

Redensarten. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott, dem Memphis Ehr erzeiget, der ſeine rechte Hand legt auf den ſtillen Mund, berichtet uns vielmehr, als Plato je gekonnt, und je gelehret hat, wie nöthig ſey zu ſchweigen. Opitz. Die erſte Tugend iſt, die Zunge beugen können; der iſt ein halber Gott, wer ſchweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen ſtraft man nie, das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnügungen, die ſchon ein gros Geräuſche geben, ſind lange nicht der Kern vollkommner Süßigkeit; die Liebe ſucht die Still und die Zufriedenheit, und alſo muß man nur nach einem Buhler ſtreben, der dieſen Punct verſteht, und deſſen Folg erkieſt, daß die Verſchwiegenheit der Liebe Zucker iſt. Stoll. Man darf ſein Herze nicht ſtets auf der Zunge tragen, ein Weiſer ſchleußt die Zung in ſeinem Herzen ein; drum muſt du, was dich drückt, nicht einem jeden ſagen. *idem.*

Verſe ſchreiben.

Redensarten. Ich dichte mit verſtimmter Leyer. Amthor. Bisweilen ſteigeſt du auch auf Parnaſſus Spitzen. Opitz. Steig auf Parnaſſus Zinnen; ſchreib nichts als Wunderwerk erhobner Seltenheiten. Brockes. Mein Geiſt will auf des Pindus Hügel. *idem.*

Verſprechen.

Beywört. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleiſtete. betrügliche. ſpöttiſche. ſchädliche. glatte. leere. geſchmückte. gezwungene. zurückgezogne. bedingte.

Verſtand.

Beywört. Der engliſche. ſinnreiche. erhöhte. herrliche. himmliſche. ſtrahlende. polirte. denkende. groſe. durchdringende. ſonderbare. eyfrige. bemühte.

Redensarten. Ein Engliſcher Verſtand hielt ſich um ſie verſchloſſen; daß alles, was ſie that, aus kluger Wahl gefloſſen. Beſſer. Der himmliſche Verſtand dringt durch die Dunkelheiten, wie wenn das güldne Rad den heitern Morgen macht. *idem.* Der alle Nacht der Räzel überſieget und manchen Spruch voll Dunkelheit klärer macht *id.* Der ſtrahlende Verſtand, der als ein Licht zu preiſen, und der polirte Witz kömmt edlem Golde bey. *idem.* Der menſchliche Verſtand hat allzuenge Gränzen: So lang er auch ſtudirt, ſo ſcharf er immer iſt, ſo hat er dennoch nie den feſten Grund erkieſt; Es will der Warheit Licht in dieſer Nacht nicht glänzen. Die rarſte Wiſſenſchaft, ſo wie Cometen ſternt, iſt weit gefährlicher, als wenn man nichts ſtudiret; die tiefen Labyrinth, in welche ſie uns führet, ſind Zeugen, daß ſie uns oft nichts als zweifeln lernt Stoll. Wie brüſtet ſich der Menſch mit ſeinem hohen Witze, der zehnmal ſchädlich iſt, eh' er ihm einmal nütze? Sein Witz, der meiſtens nur ein Irrlicht der Gedanken, wodurch er oft verläßt die Fackel der Natur, erwehlet voll Gefahr ſtets Wege ſonder Spur, durch ſumpfiges Gebüſch, durch Dornenvolle Thäler und ſchlüpfrigen Moraſt des Irrthums und der Fehler. Wenn er nun voller Stolz, weil ihn der Dunſt betreugt, den Berg der Phataſey mit groſer Müh erſteigt, den ihm ſein eigen Hirn ſelbſt thürmet in die Höh, und ſtets von einem Satz zum andern ſtolpernd fällt; ſo ſtürzt er über Kopf ins Zweifels tiefen See, drinn ihn der Bücher Meng zwar etwas oben hält, ihn kühn und dreuſte macht, wenn er ſichs unternimmt, und auf der Weltweisheit geſcholtnen Baſen ſchwimmt. Da hoft er allezeit dis Flatterlicht zu faſſen; Die Dünſte tanzen ihm vor ſeinem Angeſicht, bis ſie verſchwindend ihn in ew'ger Nacht verlaſſen. Brockes.

Verſtellung.

Beywört. Die liſtige. betrügliche. ſchädliche. erlaubte. kluge. verſchlagne. nützliche. natürliche. ſchwere. verrathne. ergründete.

Redensarten. Laß in der Augen Glanz die Freundlichkeiten ſpielen, im Buſen wird doch Gift und Rauch und Unmuth wühlen. Hofmannswaldau. Man ſah die Gothen oft vor ſeinen Klauen ſtieben, die doch aus Eitelkeit den Sieg ſich zugeſchrieben; ob ſchon das ſtolze Blut aus tauſend Wunden quillt, und durch geheimes Weh das falſche Zeugnis ſchilt. Amthor.

Amthor. Such, armer Sterblicher, zu deinen Thaten Nach verſtelle Sinn und Herz den Nächſten zu betrügen, der Mun befleißge ſich uns Tugend vorzulügen, ſo unter Schimpf und Koth der Laſter ſchon verſchmacht. Hofmannswaldau. Wer weis anietzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Aber hat ſich nackt zu bleiben, ſchon geſchämet; Wer läßt ſich heute ſehn, wie er beſchaffen ſey? Man hat zwar Bley und Maaß, die Tiefen zu ergründen, und Gläſer, die den Bau des Himmels kund gethan; Kein Schauglas aber iſt, kein Bleymaas auszufinden, das uns des Herzens Grund der Menſchen zeigen kan Beſſer. Wenn ietzt die Seele ſoll von ihrem Leibe ziehn, und das Gewiſſen wacht, dein Zeuge, dein Verräther; Hilf GOTT! was hört man da! Du biſt ein Uebelthäter, und muſt aus Schreckensangſt für GOttes Urtheil fliehn; da kömmt der Hände Werk und des Gemüthes Sinnen ans Licht, es wird entdeckt dein heimliches Beginnen. Hofmannswaldau.

Verſuchung.

Beywört. Die zugeſchickte. prüfende. ſchwere. Seufzerreiche. gehobne. abgewendete. aufgelegte. ſtrenge. nützliche. teufliſche.

Beſchreib. Man bildet die Verſuchung als ein junges Weib, ſo in einer Hand eine Gluthpfanne mit feurigen Kohlen, in der andern aber einen Stecken hält, womit ſie die Kohlen aufrühret, damit ſie eine größre Gluth bekommen.

Vertrauen.

Beywört. Das ungezweifelte. gewiſſe. großmüthige. gläubige. feſte. wankende. unterhaltne. zweifelhafte. ſichre. geſtärkte.

Beſchreib. Man bildet das Vertrauen als ein Frauenzimmer, welches ein Schif in beyden Händen hält, und ſolches ſtarr anſiehet.

Vertraulichkeit.

Beywört. Die edle. ſüſe. angenehme. reine. freundliche. redliche. belobte.

Redensarten. Die Vertraulichkeit, der Zucker reiner Herzen. Hofmannswaldau. Das Labſal unſers bittern Lebens. *idem.*

Vertumnus.

Beywört. Der unbeſtändige. Aendrungsreiche.

Beſchreib. Er war ein Gott, der dem Kaufen und Verkaufen vorgeſetzet war, und überhaupt alles beſorgte, was eine Verwechslung betraf; zum Exempel die Wendung des Jahres. Die Römer opferten ihm die Erſtlinge von Blumen, Früchten und dergleichen.

Verwandlung.

Beywört. Die unverhofte. ungewöhnliche. ſchnöde. geſchwinde. Unglücksvolle. vorher verkündigte. glückliche. gehofte. verderbliche. geringe. leichte. herrliche. ungemeine. unnatürliche.

Verwegenheit.

Beywört. Die raſende. blinde. tolle. unbeſonnene. thörichte. geſchwinde. ſchnelle. durchreiſende. unglückliche. ungewöhnliche. Verlachungswürdige. unbezwingliche. raſche. beſchämte. wüthende.

Redensarten. Ein gar zu blinder Muth ſpringt mit Vorſatz in die Gluth. Amthor. Der Schmerz erregt ſo groſen Zorn und Grimm, ſo wüthendes Erkühnen, daß ſie ſich unter die gezückten Schwerder warf. Brockes. Es wird ein Funkenreſt, der in der Aſche lodert, durch ſelbſt erregten Sturm zur vollen Brunſt gefodert; ſo dringt die Raſerey durch ſelbſt erweckten Zwang, eh noch die Stunde kömmt, ſich oft zum Untergang. Amthor. In Handlungen, worauf was wichtiges beruht, iſt klüger der, ſo frech, als der, ſo klüglich handelt; zudem ſo iſts nur Angſt, was Klugheit ſcheint zu ſeyn, nur Furchtſamkeit hüllt ſich in Klugheitsmantel ein: ein recht Verſtändiger geht niemals erſt zu Rath, wenns Kron und Scepter gilt, als etwan nach der That. Brockes.

Verweſung.

Beywört. Die gewiſſe. unumgängliche. endliche. letzte. betrübte. faule. feuchte. erwartete. herrſchende. zermalmende.

Redensarten. Die müden Glieder, auf die die feuchte Gruft nur ihren Schimmel ſtreut. Wenzel. Dem Fleiſche ſchadt es nichts, daß es im Grabe liegt, und wenn ſein Helfenbein die Würmer gleich zerbiſſen. Beſſer.

Verwüſten.

Redensarten. Ihr Krieger, macht Straſen in die Welt, durch Mord, Brand, Blut und Rauben; beſäet ſie mit Schuld und Laſtern um und an; verhindert, daß noch Recht noch Satzung reden kan. Opitz. Die Stadt, nun Thürmenlos

loß, ſah ganz dadurch verſtellt, wie ein von Hagelſchaur zerſtöhrtes Weitzenfeld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Wir äſchern ganze Städt und auch die Kirchen ein, daß gleichſam GOtt auch ſelbſt nicht mehr kan ſicher ſeyn in ſeinem eignen Haus. Opitz.

Verzweiflung.

Beywört. Die raſende. wüthende. ſchädliche. ſündliche. äuſerſte. verhütete. unglückſelige. herbe. ſchnöde. bezwungne.

Redensarten. Die Verzweiflung, die uns nach und nach der Kummer in die Ohren blies: der Himmel frage nichts nach unſrer ſchweren Pein, wir wären uns vielleicht zur Straſe nur gebohrn. Neukirch. Die Verzweiflung, die kein Unglück dämpft, und durchs Vergrößrungs Glas ſiehet; die ein Haar zu einem Henkerſtricke macht, und weder Maas noch Ziel kennet. Stoll. Wie wenn ein freches Thier in reiche Wälder ſetzet, und die Gedanken ſchon mit fetten Raub ergötzet, ihm, da es fangen will, die Freyheit ſelbſt verkürzt, und mit verhängtem Lauf in eine Grube ſtürzt, wo Durſt und Hunger nur die magre Tafel decken, und oben um den Rand ſich Drach' und Löwe ſtrecken, das Fliehen und Verziehn ihm gleich gefährlich iſt, weil es der Sieger hier, und dort der Mangel frißt; alsdann ſein kecker Geiſt ſich in ſich ſelbſt verzehret, und ganz Verzweiflungsvoll bald vor- bald rückwärts fähret: So quälet ſich der Feind mit zweifelhaftem Rath, ſeitdem er ſeinen Fuß beſtrickt gefühlet hat. Amthor. Verbrenn' erwürge mich, ſtürz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von dir als ein Geſchenke heben: Soll aber mich dein Grimm mehr ſchrecken, als er thut; ſo dräu' mir nicht den Tod, bedroh mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluchter Menſch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröfne mir die düſtre Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erſtaunt ob meinen Thaten, die Teufel ſelber ſchämen ſich; ich Hund hab meinen GOtt aufs neu verrathen. Laßt dieſe That nicht ungerochen, zerreißt mein Fleiſch, zerquetſcht die Knochen, ihr Larven jener Marterhöle! Straft mit Flammen, Pech und Schwefel meinen Frevel, daß ſich die verdammte Seele ewig quäle. Unſäglich iſt mein Schmerz, unzählbar meine Plagen! die Luft beſeufzt, daß ſie mich hat genährt; die Welt,

dieweil

dieweil ſie mich getragen, iſt blos darum Verbrennenswerth; die Sternen werden zu Cometen, mich Scheuſal der Natur zu tödten; dem Körper ſchlägt die Erd ein Grab, der Himmel meiner Seel den Wohnplatz ab. Was fang ich denn verzweifelter verdammter Mörder an? Eh ich mich ſoll ſo unerträglich kränken, will ich mich henken. *idem.* Erſchrecklich-groſer Himmelskönig, hat dein gerechter Zorn der alten Welt mit Fluth und Wellen nachgeſtellt, ſo ſchick ein gleiches Wolkenmeer allein auf meinen Kopf daher, den heiſen Grimm an mir zu kühlen, und den verruchten Geiſt mit ſtets verjüngter Quaal, wo möglich, tauſendtauſendmal aus dem verfluchten Leib zu ſpülen. Verwandle deine Pracht, du reichgeſtirntes Haus, vor mich in ſo viel Blutcometen ſprütz' nur geſchmolznes Pech und Schwefel aus, mich Misgebuhrt der Menſchlichkeit zu tödten: Kein Keil kein Wetter iſt ſo gros, es ſchlägt mit Recht auf meinen Scheitel los. Das faule Höllenſpiel, in welches Sodoma mit ſeinen Schweſtern fiel; die Greulichkeit, worein ſein Volk gerathen, iſt nichts vor meine Frevelthaten. Schluck Erde, ſchluck mich lebend ein, zerberſt, ſperr auf den tiefen Rachen; doch nein, die Rache konnte wol vor Moſen gnugſam ſeyn, hier aber iſt ſie viel zu klein: Die Hölle muß ſich ſelbſt an mich Verdammten machen. Amthor. Siehe deſſen Gedichte, p. 407. ſeqq.

Beſchreib. Die Verzweiflung wird als ein Weib gebildet, welche ihr ſelbſt einen Dolch bis an den Heft in die Bruſt ſtöſſet, in der Hand aber einen Cypreſſenzweig hält; zu ihren Füſen liegt ein zerbrochener Cirkul.

Veſta.

Beywört. Die keuſche. reine. edle. unbeſleckte. berühmte. geweyhte. fabelhafte.

Beſchreib. Man hat zwey Veſten: Eine iſt des Saturni Mutter, die andere ſeine Tochter; doch werden ſie immer als eine Perſon angeſehen. Sie hat zuerſt die Häuſer erfunden und beym Jove ausgebethen, daß man ihr die Erſtlinge opfern, und ſie eine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel, oder ſitzend mit einer Fackel in der Hand, wie auch in der andern Hand eine Opferſchaale.

Veſuvius.

Beywört. Der ſpeyende. brennende. feurige. entſetzliche. furchtbare.

Redensarten. Der brennende Veſuv, die Feuereſſe, woraus Vulcan Campanien erſchreckt, und mit verflogner Aſche deckt, daß Luft und Feld in ſeiner Hitze ſchmachten. Amthor. Veſuuius, der gepichte Steine ſpeyt, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überſtreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menſchen zittern, aus Zweifel ihrer Flucht. Opitz. Veſuv, aus deſſen Wurzeln ſchier fleuſt das Tyrrhener Meer. *idem*. Der Berg, zu deſſen Füſſen auch Maro wolte wiſſen einſt ſeine Todtengruft. *idem*. Der trächtig um und um mit ſchönen Wieſen liegt; der Vieh und Früchte hegt, und kühlen Schatten kriegt mit einer ſtillen Luſt von ſeines Weines Reben; dem alle Zeiten faſt das gute Zeugnis geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Muſen Sommerhaus, Parnaſſus, ſteckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Luft. *idem*. Wie grimmig iſt von dir manch ſchwerer Feuerbach bisher hervor gebrochen! *idem*. Es läßt dein heiſer Grund den aufgeſperrten Schlund das Feuer werfen. *idem*. Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu ſeiner Werkſtatt innen, aus welchem ſich ſtets Blitz und Flamm entſpinnen, wenn er des Jupiters Geſchoß bey ſtiller Nacht, ſamt Brontes Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Ambos klingt: Sie nennen auch Giganten, ſo auf die Himmliſchen aus ſtolzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit groſer Noth erlegt; wenn Typhon ſich umher im tiefen Kerker regt, und ſeinen wilden Kopf aus aller Macht erhöhet, auf dem Veſuuius als zur Beſchwerung ſtehet, ſo krachet, ſagen ſie, und bebt das ganze Land, und aus dem Rachen wirft er Steine, Pech und Brand. *idem*. Veſuuius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn ſeine Feuerbach beginnet aufzuwallen, und ſeine Klüfte wirft mit hohlem Donner aus. *idem*. Veſuuius, deſſen Schlund mit Aſch und Schwefel ſprützet. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Feuerſpeyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sandreiche. beblümte. ſteile. ausgeſpühlte. ſteinichte. falſche. gefährliche.

Redensarten. Des Ufers holdes Grün. Brockes. Der Moſt- und Blumenreiche Strand. *idem*. Das zitternde Glänzen der ſpielenden Wellen verſilbert das Ufer, beperlet den

den Strand. *idem.* Der Ort, woſelbſt der grüne Strand ſich mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeiget ſich, von Felſen aufgeführet, wovon das höchſte Paar bis an den Himmel rühret: Um ihre Wurzel ſtröhmt ein ſtill und ſicheres Meer; von oben aber fällt ein holder Schatten her. Amthor. Ein Ufer, das der Schatten einer weiſen Weide deckte, dem ein ſanftwallender Cryſtallenreicher Bach den etten Fus mit feuchter Zunge leckte. Brockes.

ctoria.

eſchreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx waren ihre Eltern. Sie ſtund dem Jovi wider die Titanen bey, war eine Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges. Man bildete ſie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem Fuſe auf iner Kugel ſtund, und Flügel hatte. Oefters wird ſie fliegend mit einer Krone und Palmzweigen, die ſie vorhält, bgebildet.

dua.

eſchreib. Die Römer verehrten ihn auſerhalb der Stadt, und laubten, daß er den Leib der Seele beraube.

ieh.

eywört. Das ſtets ſatte. glatte. ſtille. ruhige. muthige. unbeſorgte. magere. fette. anvertraute. geile. ſpringende. weiende.

edensarten. Die ruhige gelaſne Heerde. Brockes. Das Vieh, das mit ſchlankem Hals, oft bis an Bauch und Knie, n Klee und Blumen geht, und von geſpaltnen Füſſen die dunkeln Zeichen läßt. *idem.* Das Vieh, das bey der Mittagszeit in murmelndes Gethöſe mit wiederkäuenden nie ſtillen Mäuern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerdenweiſ' im Klee bis n die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der ſcharfen Zung hr Futter ſelber mäht. Der Glanz der rothen Haut, worauf ein Schlaglicht lag, ward durch den dunkeln Schattenchlag, den es im Graſe macht, noch eins ſo ſchön. *idem.*

olen.

eywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechenden. edlen. angenehmen.

edensarten. Des riechenden Sapphirs, der niedern Veilchen Duft bebieſamt allbereit die Luft. Brockes. Die Violen, die bey der Frühlingszeit im Grünen laſſen ſehn ihr

Wolkenblaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedre Blätter allhier nur kurze Blicke ſtehn, und das Aprillenwetter fühlen. Wenzel. Der Veilchen blauſapphirne Zier trägt ſchon das Angeld ſeiner Blätter. *idem.*

Virgilius.

Beywört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unſterbliche. unvergleichliche. belobte.

Redensarten. Der Preis von Mantua. Opitz. Den Mantua gezeugt, Parthenope begraben. *idem.*

Viriplaca.

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle Mann und Weib zuſammen kamen, und ihre Zwiſtigkeiten unter einander beylegten.

Virtus.

Beſchreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. Sie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte, Spieſe, und dergleichen mehr gebildet.

Vitula.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute luſtig machen ſollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

Vitumnus.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen einen Gott, der den Menſchen das Leben geben ſollte.

Ulmenbaum.

Beywört. Der beliebte. beblätterte. umſchlungene. verliebte.

Redensarten. Die krummen Ulmen, ſo den Weinſtock umhalſen. Lohenſtein. Um welchen ſich die ſchlanke Rebe ſchlingt. *idem.*

Ulyſſes.

Beywört. Der falſche. böſe. wohlgeſtalte. lange. kluge. liſtige. beredte. irrende. Wörterreiche. verfolgte. ſchlaue. ungerechte.

Redensarten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca. Opitz. Der uns vermag zu weiſen das rechte Maas zu reiſen; der Weisheit und Verſtand ſich zum Gefährten nahm, und alſo ſicherlich dem Poliphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und dennoch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unverſehrtem Glücke; lies der Syrenen Lied und Anmuth unbegehrt; trank Circens Becher aus, und ward doch nicht verkehrt. *idem.* Ulyſſes, der falſch ſiehet und auch iſt, und ſpinnet

im

im Gewiſſen Betrug und arge Liſt. *idem.* Der Künſtler arger Liſt, der durch des Krieges That noch keines Meiſter iſt: Durch Lügen und Betrug des Herzens hat er keinen, auch den Pelaſgern ſelbſt nichts ehrlich abgewinnen und ihr Erwürger ſeyn können. *idem.* Der Kriegesheld bey Nacht. *idem.*

eſchreib. Er war ein König in Ithaca, that den Zug vor Troia mit, nachdem er ſich darzu zwingen laſſen. Er verſteckte ſich in das hölzerne Pferd; und nach der Einnahme der Stadt Troia wurde ihm ſeine Flotte von dem Vater des Aiacis, dem Telamone, zerſtreuet. Da gab er nun unter vielen Fatalitäten einen irrenden Ritter ab, und gelangte erſt nach wanzig Jahren wiederum zu Hauſe an; erſchoß unter verecktem Namen und unerkannter Weiſe die Buhler, ſo um die Penelopen inzwiſchen gefreyet hatten; und ward endlich von einem Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erſchlagen.

iarmen.

edensarten. Es hatte ſich ihr keuſcher Arm um meinen Hals gewunden. Neukirch. Sie ſchlängt ſich um ihr Kind, vie Ephen um den Stamm. Brockes. Ihr Ehmann, der ineß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welken Hals mit einen Armen hieng. Beſſer.

achtſamkeit.

eywört. Die leichte. ſchnöde. gefährliche. ſchädliche. gemieene. ausgerottete.

edensarten. Die Unachtſamkeit, die ſich des Ohrs bemeiert. Brockes. Wir ſind ſo gar geblendet und verſtockt. Opitz. Wir armen Leute pflegen mehr etwas, welches remd, als gros iſt, zu erwegen. *idem.* Im allergröſten Glück empfindeſt du kein Glücke; die gegenwärtge Koſt beglückter Augenblicke, ſo dir dein Schöpfer oft beſcheert, äuſcht dein Luſthungrig Herz mit leeren Hofnungsfrüchen; darüber wirſt du nun mit anders nichts genährt, als mit etskünftigen phantaſtiſchen Gerichten; darüber denkſt u nicht an GOtt, der nebſt dem Leben unzähliges Vergnügen dir gegeben; der dich, für ſeiner Werke Pracht, durch Seel und Sinnen ſinnlich macht. *idem.* Die Unempfindichkeit des gegenwärtgen Guten, ſamt deiner ſchwärmenen Gedanken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flüchigen Minuten des ungeprüften Glücks, das ſo ſchon kurz geaug. *idem.*

Unbarmherzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. ſtrenge. heydniſche. taube. verſtockte. harte. grimmige. rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redensarten. Ein grimmes Tygerthier hat warlich den getragen im dürren Lybien, ſein Herz iſt ganz verſchmacht von Luſt aus Mitternacht, der ſeines Mitleids nicht ein Zeichen von ſich giebet. Opitz. Du biſt wie Bären, die, was ihr Fus erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeſchweiſt; es wird der Sternen Grimm durch Thränenfluth erſäuft; die Wellen haben oft auch Felſen umgeſchmiſſen; ein wenig Waſſer löſcht der Flammen heiſes Licht; der Menſch wird durch die Kraft der Höllen hingeriſſen; nur du, Grauſame, nicht. Stoll. Kanſt du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und alſo unbewegt in meiner Noth erſcheinen? Viel härter ſchätz ich dich, als Eiſen oder Stein; ein wildes Tygerthier muß deine Mutter ſeyn. Opitz. Der muß viel grauſamer als raſende Carcaſſen, und unempfindlicher als wilde Mohren ſeyn, der nicht hierdurch ſich will bewegen laſſen. Neukirch.

Unbeſtändigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. eitele. flüchtige. flatterhafte. eingeſchränkte. unbezwingliche. Unruhvolle.

Beſchreib. Man bildet die Unbeſtändigkeit als ein blaugekleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undankbarkeit.

Beywört. Die ſchuldige. abſcheuliche. verdammte. gemiedne. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. ſchwarze. greuliche.

Redensarten. Des kalten Undanks ſchwarze Nacht. Brockes. Der Laſter Inbegriff. Lohenſtein. Der Abſchaum aller andern Laſter. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die ſchnöde. kalte. verſtockte. angewöhnte. thörichte. blinde. taube. ſchädliche.

Redensarten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der ſchädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Menſch, der auf der Welt gelebt, woſern er ſich nicht recht mit Fleis beſtrebt, des Schöpfers Lieb und Macht in Werken zu erhöhen, und nicht in ſeiner Luſt auf GOttes Ehre zielt, hat

Hat, wenn er ſtirbet, nichts geſchmeckt, geſpürt, gefühlt; hat nichts gehöret, nichts geſehen; ja um weit ärger noch, als wär er nicht gebohren. *idem.* Wach auf vom Schlaf der Unempfindlichkeit, erſtarrtes Menſchenkind. *idem.* Des Menſchen Härtigkeit, das gröſte Laſter dieſer Zeit; die, aller Wunder ungeachtet, faſt Stein- ja Eiſenhart und unempfindlich bleiben. *idem.*

Unentſchloſſenheit.

Beywört. Die läppiſche. zaudernde. mürriſche. verzagte. furchtſame.

Beſchreib. Man bildet die Unentſchloſſenheit als ein altes Weib. Auf dem Haupte trägt ſie eine ſchwarze Leinwand. Sie ſitzet auf einem Steine, und hält in der einen Hand einen Raben, der da Cras ſchreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywört. Die unbegreifliche. Erſtaunenswürdige. entſetzliche. ungemeine. erſchreckliche. Erwegungswerthe.

Redensarten. Wenn wir von erhabnen Höhen auf dieſe Weite mit geſchärftem Blicke ſehen, der, weil er ſtets vor ſich fällt, und kein Ziel noch Grenzen findet, ohne Wiederkehr verſchwindet: zeigt ſich recht, wie tief, wie gros dieſer ungemeßne Schoos: Wo der Augen Kräfte ſchwinden, fängt die Kraft des Denkens an; dennoch kan auch die nicht finden dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schranken. Die ermüdeten Gedanken müſſen ſelbſt verwirret ſtehn, daß ſie auch kein Ende ſehn. Brockes.

Ungedult.

Beywört. Die murrende. thörichte. raſende. Thränenvolle. Verzweiflungsvolle. Zweifelvolle. kleinmüthige. eingeſchränkte.

Redensarten. Aus Ungedult ſein eigen Herze freſſen, heiſt wider ſich zu Felde gehn. Es muß der Menſch nicht ſeiner ſelbſt vergeſſen, und auf des Feindes Seite ſtehn: Denn welcher Schiffer führt den Kahn mit eignem Fleis auf Sand und Klippen an? Stoll.

Ungehorſam.

Beywört. Der verdammliche. ſchnöde. ſchlimme. GOttverhaßte. ſündliche. ſchädliche. entſchlagne. beſtrafte. abſcheuliche. widerſpenſtige. trotzige.

Redensarten. Der Ungehorſam iſt das ärgſte Ding auf Erden, er bringt die Städte durch, wirft nieder Hof und Haus, und wenn man fechten ſoll, ſo reißt er flüchtig aus, läſt Spies und Waffen ſeyn. Opitz.

Ungerechtigkeit.

Beywört. Die geheime. verborgne. ſchlimme. tückiſche. offenbare. Blutgierige. Himmelſchreyende. abſcheuliche. GOtt verhaßte.

Beſchreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibsbild mit einem weiſen Rocke, der da beſudelt iſt, vorgeſtellet. Sie tritt eine Waage mit Füſſen, hält eine Kröte in der einen Hand, in der andern aber ein bloſes Schwerd.

Ungeſtalt ſeyn.

Redensarten. Noch häßlicher, als ſelbſt Therſites war. Chr. Gryphius. Es hängt ihm um das Maul ein dickverwachſner Schopf, die Schläfe ſieht man kaum an ſeinem kahlen Kopf: Drey Zähne fehlen ihm, es ſind die Augenbrauen, nebſt der gebrochnen Naſ abſcheulich anzuſchauen. Aus ſeinen Augen ſchieſt ein ſtarrer ſchieler Blick; wiewol ein krummer Hieb ihm durch ein Unglück ſein beſtes Aug geraubt. Man ſah auf Stirn und Wangen der Griechen Π, ja gar Ebräſche Schriften prangen. Brockes.

Ungewitter.

Beywört. Das ſchreckliche. furchtbare. rauſchende. brüllende. geringe. entſetzliche. drohende. gefährliche. verjagte. zertriebne. zertheilte.

Redensarten. Der Sturm, der mit Gewalt aus ſeinen Angeln riß, bedeckte Feld und Luft mit ungeheuren Blitzen; der ganze Himmel war mit ſchwarzer Nacht umzogen. Neukirch. Wenn unverhoft bey ſchwüler Frühlingszeit drey Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden, Oſt und Weſt zuſammen aufgezogen, und nun der Himmel brennt mit lichten Feuerbogen, und alles zagt und ſtarrt bey der entbrannten Luft; wenn der erwachte Blitz auch ſeinen Donner ruft, und beyde Schlag auf Schlag ſchnell durch einander ſtreichen, daß in der Finſternis die Schatten ſelbſt erbleichen: Die Thiere ſtehn beſtürzt, die Hündin die verwirſt, als wenn ſie ihre Frucht nun weiter nicht bedürft, nun gar die Wolken fliehn, der Erden Veſte ſchüttern, und in den Alpen ſich die hohen Klippen ſplittern. Beſſer. Als

ſich ein Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Traurigkeit der Lüfte ſties in der Bäume Zier, zerſtreute durch die Klüfte der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, welches man für ſchon verzogen hielt, kam unverhoft zurück mit lichverdeckten Keilen, und ſchlug aus heller Luft. Beſſer. Der Himmel brach mit ſtarken Güſſen in unverhoftem Sturm herein. Wenzel. Der Himmel blitzt und ſtürmt, dergleichen nie geſchehen, die Erde wankt und bebt, die grimmen Winde wehen, die Häuſer fallen faſt vor groſen Hagelſtein. *idem.* Die dickſte Finſternis umſchränkte das Gefilde, die Lüfte wurden braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im Augenblick entſtund ein Sauſen, der heitre Himmel ſchwärzte ſich, die Luft, mit fürchterlichem Brauſen, ſtürzt alles, was nicht vor ihr wich. Der holen Wolken grauſe Seelen, des ſtarken Eurus brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefſten Hölen die feuchte Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenblick die Elbe von der Elbe leer; der greiſe Herrſcher ihrer Wellen, der bey den allertiefſten Quellen auf einem Bett von Moos und Meergras lag, erſchrack, wie er ſein ſandig Eingeweide und ſein unſichtbares Gebäude entdecket ſah. Brockes. Die Blitze walleten in ſtrengen Regengüſſen, die Donner rollten ſtark und brüllten grauſamlich, ſo, daß ſo Erd als Luft an dicken Finſterniſſen, an Flammen und Geheul faſt ſelbſt der Hölle glich: was lebte, ſtarrt aus Angſt. *idem.* Ein ſchwarzer Wolkendunſt verſchluckt des Tages Pracht, und überſchwemmt die See mit Schreckenvoller Nacht. Der grimme Donner ſprützt des Schwefels lichte Gluten mit gräßlichem Geknall in die beſchäumten Fluten; Luft, Erde, Wind und Meer verlachen ihre Noth, und alles dräuet ſchon den gar gewiſſen Tod. Amthor. Der Donner rollt und knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schloſen vermiſchten ihre Wuth; die rothen Flammen floſſen, und wallten überall, als wie ein feurig Meer, in der geborſtnen Luft entſetzlich hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungeſtümmen Wogen verdickte Regenſtröhm und ganze Flüſſe flogen, die öfters Boreas ſo durch einander trieb, daß die Geſtalt nicht einſt vom Waſſer übrig blieb, indem es wie gepeitſcht des Tages Licht verhüllte, und mit ganz weiſem Schaum die ſchwarzen Lüfte füllte. Ein ſteter Wolkenbruch ſtürzt eine dicke Fluth mit brauſendem Geräuſch von oben durch

die Glut, das beydes rauſcht und ziſcht, beſtrömt das trockne Feld, verſchluckte das Getreyd. Ein all erſchütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wankten recht: es riß die ſchwarze Luſt die düſtern Pforten auf, ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampf und Glut, ja eine Höllengruft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tiefe ein ſchütternd Strahlenheer, das licht, erſchrecklich, hell, bald rund, bald Schlangenweis und unbeſchreiblich ſchnell in zackigter Bewegung lieſe. Denn ſchloß ſich dieſe Kluft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augenlieder mit dicker Dunkelheit und ſo Pechſchwarzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finſterniß dem Herzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der ganze Luftkreys zittert. Noch ſtrahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beſchreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille iſt in des unvergleichlichen Herrn *Lic.* Brockes irdiſchem Vergnügen an GOTT, der zweyten *Edit. p. 17.* zu finden, aus welcher auch obſtehende Beſchreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donnerkeil die Ederäſte ſchläget, alsdenn das Wellenheer vor bloſer Angſt ſich reget, und an einander fährt; die Frucht ſteht in Gefahr, der Hagel lagert ſich, wo vor der Weitzen war. Neukirch.

Unglück.

Beywört. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. ſchmerzliche. grauſame. verſtrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redensarten. Das Unglück, das da wachet, eh noch des Glücke ſchläſt. Opitz. Wenn böſer Zuſtand kömmt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, raucht ſelten ein Altar. *idem.* Es bläſt ein rauher Wind auch Fürſtenzimmer an. Beſſer. Ich habe bisher in einer Finſterniß geſeſſen, da Ohnmacht, Herzeleid und Angſt mich abgefreſſen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner muſtern kan, auf unſern Wohlſtand zu. Das Unglück ſtürmt und tobt, es dringt von allen Seiten ein neues Uebel her, und ſtöhret unſre Ruh. Wenzel. Des Unglücks

Sonnenbrand ſaugt Kraft und Geiſter aus. *idem.* Mein verſcheuchter Geiſt darf kaum gen Himmel ſehn, weil jede Wolke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor. Mein Himmel muſt errötben; doch nur von heiſer Glut der flammenden Cometen; der Sternen Glanz verloſch; Arcturens Silberlicht entzoge meiner Fahrt ſein frohes Angeſicht. Ich ſchifte ſonder Troſt, und ſchaute Sturm und Wellen auf den zerquetſchten Kahn von allen Seiten preſſen. Hier thürmte ſich ein Qualm verlängter Seuchen auf, verſetzte Kiel und Maſt von dem beſtimmten Lauf und lies Motbonens Ruf aus ſchwarzer Luft erſchallen: Laß deinen Anker nur an Lethens Ufer fallen. Amthor.

Unmenſchlichkeit.

Beywört. Die unerhörte. barbariſche. viehiſche.

Redensarten. Itzt brauchet Nero nichts von Löw- und Pantherhäuten, womit er ehemals die Chriſten überdeckt. Weg mitdem Bärenfell! weil bey entmenſchten Leuten noch mehr als Tygergrimm und Zorn der Drachen ſteckt. Wenzel. Buruccus war ein Herr voll Mißgunſt, Zorn und Neid, recht hämiſch, murriſch, hart, zu Hofe ſtets erzogen, verräthriſch, falſch und ſchlau, der keinem recht gewogen, der alles haſſete, den König, Land und Leut. Es kocht in ſeiner Bruſt ein ſchneller Feuergeiſt, der ſeine Mordbegier im Blut ſucht auszuüben; ihm war ganz unbekannt, was Zärtlichkeit, was Lieben, was Neigung, was Natur, was Huld und Mitleid heiſt. Brockes.

Unmöglichkeit.

Beywört. Die überwundne. ſchwere. ſtrenge. beſeufzte. Verzweiflungsreiche. Troſtloſe.

Redensarten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend aus der Noth! ſelbſt die Verzweifelung muß einen Troſt dir ſchaffen. Beſſer. Kan jemand auf der Welt auch wol zur Sonne ſagen, ſie ſolle ſtille ſtehn mit ihrem heiſen Wagen; iſt einer, der das Jahr, die Monden und den Tag, damit ſie weiter nicht verrücken, hemmen mag? Ob auch der Sterne Heer nicht mehr den Weg wird nehmen durch ſeine ſchöne Bahn? Hört es auch, wenn man ruft, es ſolle ferner ſich nicht regen in der Luft? Opitz. Man hat noch nie geſehn ſich Witz mit Jugend paaren; nicht haben wohl gehorcht, und dennoch wohl regie-

regieret; gefürchtet worden ſeyn, und nimmer Haß geſpüret; gelebt als ein Tyrann, und alt doch ſeyn verfahren. *idem.*

Unſchuld.

Beywört. Die edle. reine. weiſe. unbefleckte. gekrönte. gedrückte. gepreßte. tapfre. muthige. ſtille. arme. Jammervolle.

Redensarten. Hilf, daß mein Geiſt ſich kleide in weiſer Unſchuldsſeide. Brockes. Die Unſchuld, die des Scheitels ſichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt ſchreckt. Amthor. Der Argwohn iſt die Peſt, ſo an den Höfen wütet; doch, wer ſich mit der That nicht ſelbſt verdächtig macht, verlacht den Baſilisk, der ſolches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unſchuld ausgebracht. Wenzel. Die unverdiente Schmach verſetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in eine volle Glut: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unſchuld zu beſchirmen; ſo nimmt man GOtt allein, der alles ſehen kan, und unſer Herze kennt, zu ſeinem Zeugen an.

Beſchreib. Die Unſchuld wird als ein junges Mägdgen vorgeſtellet, die auf dem Haupte einen Palmenkranz träget, ihre Hände in einem Becken wäſchet, und zu ihren Füſſen ein Lamm liegen hat.

Unſchuldszeichen.

Beywört. Die ungewiſſen. zweifelhaften. geprüften. verſuchten. unterſuchten.

Redensarten. Wir wollen Eiſen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Glut und Brand, wir hätten nichts gethan. Opitz.

Unvollkommenheit.

Redensarten. Hier ſtutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles hat, Hochſelige, von dir und deinem Ruhm zu ſchreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeerblat, wenn man ihr Glänzen will bis auf das Höchſte treiben:) So aber ſchau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das ungemeine Strahlen des Künſtlers Pinſel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch ſeinen Fleis ergründet, weil von dem Schatten ſelbſt ihm das Geſicht verſchwindet. Amthor. O! daß doch alle Gaben der gütigen

Natur

Natur ſo viel Gebrechen haben, ſo mißlich allerſeits und unvollkommen ſind! Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind, und geht geflügelt durch; das Unglück aber wachet, eh als das Glücke ſchläft: Das Thier, ſo Honig machet, iſt bey der Süſigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine Roſe blüht, da wächſt ein Dorn dabey. Opitz. GOtt lies dich zwar auf Erden Kronen tragen, das Ehrengold fiel häufig auf dein Haar; doch fandeſt du noch immer was zu klagen, weil Laſt bey Luſt, bey Würden Bürde war. Wenzel.

Unwiſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. ſchimpfliche. grobe. tiefe. tumme. dunkle. trübe. eitle. Verachtungswürdige. dicke. verlachte. lächerliche.

Redensarten. Die trübe Nacht der Unwiſſenheit. Lohenſtein. Der ſchwarze Nebel, der mit einer dicken Nacht um unſer Herze liegt, und uns nicht läßt entſcheiden, wohin zu gehen ſey. Opitz. Die grobe Dunkelheit des Geiſtes. Wenzel.

Beſchreib. Die Unwiſſenheit wird als ein nackend Kind mit verbundenen Augen vorgeſtellet, wie daſſelbe auf einem Eſel reitet, und in der einen Hand den Zaum, in der andern aber einen Stecken hält.

Unzufriedenheit.

Beywört. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. ſchädliche. giftige. unruhige. eingeniſtete.

Redensarten. Des Körpers Wurm und Feind, die Furie der Seelen, des Lebens Peſt und Gift; da auf der Welt ihm alles was er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglich bey ihm zu. Brockes. Es herrſcht in unſrer Bruſt ein ſteter Unbeſtand; ein wunderlichs Gemiſch vom Guten und vom Böſen, von Furchtſamkeit und Trotz, beherrſcht ſein ganzes Weſen. Er wird daher ja wol mit Recht, wie folgt, genannt: der Welt Tyrann und Knecht, die Plag und Luſt der Länder, der milde Filzige, der geitzige Verſchwender, das tapfre Haſenherz, der ſtets verzagte Held, der ungemeſne Zwerg, die groſe kleine Welt. *idem.*

Vogel.

Beywört. Der leichte. hurtige. muntere. ſchnelle. lange nicht geſehene. zwitſchernde. angenehme. gefiederte. bunte. kahle. gefangne. berückte. beſtrickte. eingeſperrte. eingeſchloßne. geſchoßne. gepflückte.

Redens-

Redensarten. Der Vögel leicht bedecktes Heer Amthor. Die kleinen bunten Sänger. Brockes. Der Lüftebürger Heer, das zwitſchernde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar. Opitz. Der Vögel hurtig Volk. *idem.* Die gezügelte Bürger beblätterter Zweige. Brockes. Die beſtederte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, da Erd und Luft faſt aller Thöne leer; der dunkeln Nächte tieſe Stille. Sie öfnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket ob der Sonnen Strahl, die Thön und Liederreichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpfers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöthet, lockt und ſinget, dort zwitſchert, ſchläget, lockt und pfeift der Vögel ſchnelle Schaar, wenn ſie bald fliegt, bald lauft, durch Laub und Blätter ſchlupft, von Zweig auf Zweige ſpringet, die Hälſe dreht, die Köpfgen rührt, vom ſehen nimmer ſatt, ſich wundert, ſich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht faſt aus ſich ſelbſt geſetzet, dem groſen Schöpfer dankt, und jauchzend jubilirt. Dort ſteigt die gurgelnde gehäubte muntre Lerche lobſingend in die Luft; hier rühmt mit ſtarker Schaar den warmen Sonnenſtrahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Droß- und Amſeln Heer, die Specht und Klapperſtörche, ſo Dohl als Häher ſchreyt; die ſchnellen Schwalben ſchwirren, das kleine Zeisgen pfeiſt, die Wachtel lockt und ſchlägt, die Graſemücke ſingt, die Turteltauben *girren. idem.* Man ſieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht geſehnen Vögelſchaar bald hier, bald dort bereits geſchäftig fliegen, und voller ſüſen Liebesbrunſt mit frohem Hüpſen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Moos, aus andern Sachen mit unbeſchreiblicher, nicht nachahmbarer Kunſt ein unbeſchattet Neſtchen machen, das aber oft der Morgen ſchon verſtecket, wenn das in einer Nacht gewachſne Laub es decket. *idem.* Die ſchnellen Vögel ſchwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig, und ſingen aus einem neuen Thon, ſo lieblich hell und ſchön, daß ſolche Stimmen uns faſt an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüften ſchwirret, und die des Voglers Hand mit ſüſen Körnern kirret; ihr Vögel, die ihr faſt nicht ſicher ſingen könnt. Stoll.

Vogelfang.

Beywört. Der reiche, luſtige, angenehme, ergötzliche, geliebte.

Redens-

Redensarten. Man ſieht Geſträuch und Buſch voll gier'ger Freſſer hangen, und ſtatt der vorgen Frucht mit Federfrüchten prangen. Brockes. Jetzt rauſchet durch die Luft, jetzt hüpft durch Thal und Hügel, jetzt füllet Buſch und Netz das niedliche Geflügel. *idem.*

Volk.

Beywört. Das wilde. wüſte. freche. erhitzte. unbewehrte. ungezähmte. verwegne. raſende. unbezwingliche. durchreiſende. unbeſtändige. getreue. hartnäckigte. falſche. eitle. gezähmte. thörichte. zerſtreute.

Vortheil.

Beywört. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeſchreibliche. edle. ſchätzbare. begehrte. geſuchte. erhaltene. reiche. groſe. geringe. ſchädliche. ſchimpfliche. abgezielte. holde. gewünſchte.

Vortreflichkeit.

Beywört. Die unſchätzbare. herrliche. ausnehmende. edle. ſchöne. irrdiſche. vergängliche flüchtige. ausgeſuchte. wahrgenommene. erkannte. ausgebreitete.

Redensarten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts vortreflicher geſchmückt, nichts erfreulichers erblickt, ſchöners nichts geſehen werden. Brockes.

Vorurtheile.

Beywört. Die ſchädlichen. giftigen. gefährlichen. eingeſogenen. geringen. eingeriſſnen. ausgetilgten. gezeigten. blinden. erkannten. ſchnöden.

Redensarten. Der Dunſt des blinden Vorurtheils, der unſern Geiſt verführet und verblendet. Brockes. Das Unkraut ſchnöder Vorurtheile. Chr. Gryphius.

Ueppigkeit.

Beywört. Die volle. ſchnöde. reiche. lüſterne. verdammliche. ſchändliche. weiche. leichte. gemäſtete. fette. faule.

Redensarten. Die Ueppigkeit, die Wohlſtand wird genannt, und der ſie treibt, galant heiſet. Amthor. Hier reiſet Schand und Ueppigkeit mit hellem Hauſen ein Opitz. Mein Herze wünſchet nicht den Mädgen zu gefallen, die in der Laſter-Wuth und Ueppigkeiten wallen, die nur nach groſſem Guth und ſchnöden Prangen ſtehn, und Erbarkeit dafür ſtillſchweigend übergehn; die von der Jungferſchaft nichts als den Namen haben, und ihrer Keuſchheit Schlos mit Hoffen untergra-

tergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwiſch ſeyn der uns führt in den Sumpf der heiſen Liebespein. *idem*. Was macht den Preis viel ſo genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebſt Händen, die zu ſonſt nichts taugen, als in dem weichen Schoos des Müßiggangs zu ruhn; ein falſcher Mundrubin von übertünchten Lippen, worunter Gift und gelber Geifer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menſchen ſchont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schwelgen, Hüpfen, Schwärmen, Raſen, (vom Sturm der Wolluſt angeblaſen,) und oft die Männer arm, ſich ſelbſt zu Schanden macht; ein ſchöner Leib mit ungeſtalter Seelen; ein beſter Zopf, der köſtlich aufgeſteckt, und doch zuletzt Meduſens Flechten heckt; ein Geiſt, der nur das Schlimmſte weis zu wählen dem Häuslichkeit ein Laſter dünkt, der Fantaſey Manieren nennet, und nichts als Lobenswerth erkennet, als was, verdammter Wahn! nach Welt und Mode ſtinkt. Amthor.

Urania.

Beſchreib. Eine von den neun Muſen, eine Erfinderin und Vorſteherin der Aſtronomie. Man bildet ſie in Himmelblau gekleidet, mit Sternen bekrönet, und eine Himmelskugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redensarten. Der Thoren Meiſterſchaft will durch ihre Macht Vernunft und Kunſt beſtreiten; das Senkbley dieſer Zunft, womit ſie alles mißt, hat ſeine Kürze längſt aus eitelm Stolz vergeſſen, und unternimmt ſich das, ſo unergründlich iſt, das Meer der Wiſſenſchaft, nach ihrer Schnur zu meſſen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnenſchein ein Maulwurf mit dem Luchs ein gleicher Richter ſeyn. Amthor. Es giebt nur wenige, die Gold probieren können, weil iedes Auge nicht des Striches Würde kennt; nur unſrer armen Schaar, ſo man Gelehrte nennt, will ieder ungeſcheut ſein ſchnödes Urtheil gönnen. *idem*. Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil heimgeſtellt, ob Kunſt und Wiſſenſchaft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dis edle Geld nicht gar zu ſchimpflich hält, wird es zur Probe nicht auf ſolche Kieſel ſtreichen. *idem*. Das Urtheil dieſer Welt vergleicht ſich denen Fliegen; die fallen nur Geſchwür und Eyterbeulen an: Was man verſehen hat, muß ſtets am Tage liegen;

liegen; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird gethan. Beſſer.

Vulcanus.

Beywört. Der krumme. liebe. groſe. lahme. verhaßte. hinkende. ſcheusliche. künſtliche. ſchmelzende. gekrönte. ergrimmte. ſchmiedende.

Redensarten. Mulciber; der Schmidt; der Feuergott der Harniſch Feger, der ſeine Hörner weiß; der lahme Schmidt der Götter. Opitz. Der Venus Ehemann, der nicht gerade geht. *idem.*

Beſchreib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil er nun von dem Jove, als derſelbe dieſe ſeine Mutter bey den Haaren zum Himmel heraus gehenket, Vulcanus aber ſeiner Mutter zu Hülfe kommen wollte, von dem Himmel in die Inſul Lemnos geworfen wurde, ward er lahm. Er iſt der Gott des Feuers und deſſelben Gebrauchs. Er wird als ein Schmidt vorgeſtellet, der auf einem Beine lahm iſt, und dem Jovi Keile ſchmiedet, die Götter aber um ſich ſtehend hat, die ihn auslachen. Auf dem Haupte hat er einen Himmelblauen Huth. Bald bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht gekleidet; doch iſt der rechte Arm allemal blos.

Wachſamkeit.

Beywört. Die nöthige. edle. unermüdete. Sorgenvolle. kluge. beſorgte. muntere. bemühte. aufmerkſame. ungemeine.

Redensarten. Die Wachſamkeit, des guten Rathes Kind. Opitz. Dein ofnes Auge iſt der Fixſtern unſrer Ruh. Beſſer.

Beſchreib. Die Wachſamkeit wird als ein Frauenzimmer vorgeſtellet, welche eine Lampe, einen Haſen und einen Kranich bey ſich hat.

Wärme.

Beywört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. geſunde. ausgegangene. überkühlte.

Redensarten. Der Wärme laue Luſt. Brockes. Die ſüſe Kraft der Gluth. *idem.* Welch empfindliches Vergnügen würkt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur Gluth verfügen, dann, wenn wir durch Froſt erſtarrt: Bald wird

 unſer

unſer Schmerz vertheilet, fortgetrieben und geheilet: gleich wird, was vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu belebt. *idem.*

Wäyſen.

Beywört. Die armen. girrenden. verlaßnen. bethränten. verſtoßnen. hungrigen. Thränenvollen. betrübten. unverſorgten. beſchützten.

Redensart. Der Sarg, der, leider! uns zu Vaterloſen Wäyſen macht. Beſſer. Der Pilgrimſchaften Bild. *idem.* Meynt ihr, man kennet uns, wenn unſre Väter ſterben? Wenn eine Ceder fällt, wer achtet ihren Keim? Der Eltern ihr Verdienſt kommt ſelten auf die Erben; ja man erdrückt ſie oft in ihrem Honigſeim. *idem.* Der Vater der iſt GOtt, der iſts, auf deſſen Hand die Wäyſen ſchauen ſollen, der nebſt den Säuglingen auch junge Raben nährt; der weilen er zu ſich den Vater nehmen wollen auch unſre Zuverſicht zu ſich hinauf begehrt. Verläßt ein Vater uns, ſeynd wir doch unverlaſſen: Eh noch ein Vater war, war Adam ſchon ein Kind; und müſſen gleich anietzt die Wangen uns erblaſſen, ſo iſt es eine Pflicht, die wir ihm ſchuldig ſind. Der Vater, der uns ſtirbt ſucht ſeinen Vater wieder, und darum trauret nur nicht allzuſehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Siegreichen. bekränzten. gekrönten. edlen. tapfern. zerbrochenen. ſpitzigen. geſchärften. berühmten. unüberwindlichen.

Wahlſtatt.

Beywört. Die blutige. erſtrittene. beſtreute. beſprützte. erfochtene. naſſe. Knochenreiche. verlaßne.

Redensart. Der Körper Meng' ſo man zerſtreut ſieht hin und wieder, ſchien eines Schifbruchs Reſt; der Menſchen laues Blut ſchien eine tiefe See und rothe Meeresfluth; wie Seegel, Maſten, Strick die Lumpen und die Glieder. Brockes. Ein Blutfettes Feld, wo Berg und Hügel ſo von Fleiſch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die ſteife. feſte. klare. geſetzte. edle. reine. unumſtößliche. unüberwindliche. triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Redens-

Redensarten. Der Wahrheit Sonnenlicht, das den Dunſt der alten Fabeln bricht, und ſie in leere Lüfte heißt verſtieben. Amthor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falſchheit Dampf zerſtreut. Stoll. Der Menſchen Anſehn iſt ein Stern, der bald verſchwindet; die Wahrheit aber bleibt, wenn alles untergeht; die Wahrheit, die man oft bey albern Leuten findet, und die Plato nicht verſteht, *idem*. Die ſteiſe Wahrheit gleicht dem Maaſe von vier Ecken, das dem was wandelbar gerichts zuwider geht. Sein ungetheiltes Feld und Fläche bleibt und ſteht. Sein Umkreyß pflegt nie mehr, nie minder ſich zu ſtrecken Opitz. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig iſt. *idem*. Die meiſtens als Metall im tiefſten Klippen liegt. Wenzel.

Beſchreib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzimmer gebildet, die in der linken Hand eine Sonne, in der rechten aber ein Bibelbuch und Palmzweig hält, unter deren Füſen eine Erdkugel lieget.

Wald.

Beywört. Der grüne. immergrüne. unwegſame. kühle. Schattenreiche. nahgelegne. finſtre. graue. bemooßte. fruchtbare. dichte. dickverwachſene.

Redensarten. Der ſtarkbeſchattenden bemooßten Bäume Menge. Brockes. Der dunkelgrüne Wald. *idem*. Hier ſind die hohen Eichen, der Buſch ſo allerſeits den ganzen Ort umringt, wo Pan der Waldgott, ſelbſt mit ſeinen Frauen ſingt und um die Stauden tanzt; wo manche Dryas gehet, und durch ihr kühnes Lob den ſtarken Sinn erhöhet, der alle Liebesbrunſt getroſt verlachen kan. Opitz. Du immergrüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirſchen Aufenthalt, der leichten Hindin Ruh, ihr Häuſer der Geflügel, ihr friſcher Hitzeſchirm, ihr Thäler und ihr Hügel, ihr Wieſen, Buſch und Feld, ihr Ort der Einſamkeit. *idem*. Der Wald, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Kühlung Aufenthalt, der friſchen Schatten Kind zu finden. *idem*. Es iſt der dickverwachſne Wald erfüllt mit dichtbelaubten Büſchen, worinn ſich Furcht und Licht mit Freud und Schatten miſchen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der Wälder ſchwarze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amthor. Der iezt ſo wohl Laub- als Schattendünne Wald der ſeiner Blätter Reſt färbet. Brockes. Ich ſeh, wie die Natur aus

 lang,

langgeſtreckten Zweigen, die durch der Blätter Laſt ſich beugen, dem Sonnenſtrahl von tauſend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter, von der Sonnen Licht und Gluth geſichert, und halb kalt, halb warm, der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooſten Stämme ruht, das friſche Land mit grünen Flügeln decket, und das lichtgrüne Gras zwar ſchwärzt, doch nicht beflecket. *idem.* Kühles und ſchattigtes Schirmdach der Felder, grünender Schauplatz beblätterter Wälder, deine ſo lieblich verworrene Hecken ſchwärzen und ſchmücken, ergötzen und ſchrecken. *idem.* Zier der Erde, kühler Wald, Wohnplatz dunkler Lieblichkeiten, ſchaudrichter Zufriedenheiten Schattenreicher Aufenthalt. *idem.* Der Wald, des Wildes Lagerſtatt, der Haſen Aufenthalt. *idem.*

Wallfiſch.

Beywört. Der ungeheure. ſcheußliche. ungeſchickte. ſchreckliche. einſchluckende. verſchlingende. gefangene. verwundete. groſe. zerhauene. abgezogne.

Wall.

Beywört. Der ſteile. jähe. erhöhte. umgeworfne. untergrabene. aufgeworfene. beſtürmte. zerſchoßne. eingerißne.

Redensarten. Die Verſchanzung, die dem verſtockten Heer zum Panzer dienen ſollte, wenn es der Sieger Macht vielleicht zumalmen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywört. Die braunen. holden. reitzenden. ungeſchmückten. weichen. entfärbten. ausgehölten. Anmuthsvollen. feuchten. ausgezehrten. ſchlaffen. trocknen. hagern. dürren. Blumenähnlichen.

Redensarten. Die Wangen, welchen Lilien und rothe Roſen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redensarten. Das Bad, das eine ſolche Gluth in ſeinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tiefer Erden ſpringet. Opitz. Wie viel kalt- und warme Bäder cirkeln ſich im Weltgeäder, deren Balſamreiche Fluth Wunder an den Kranken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmerz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreiſen Gries und Stein: Sind nicht viele Bäch' und Flüſſe bitter, ſauer, ſcharf und ſüſſe? Brockes.

Waſſer.

Beywört. Das ſtille. reine. getrübte. unentbehrliche. friſche. nahe. erquickende. bewegliche. klare.

Redensarten. Das ſchlüpfrige Element. Brockes. Der Fiſche flüßigs Wohnhaus. *idem.* Des Waſſers wallende Cryſtallen. *idem.* Der ſchlanken Bäume Zweig und Blätter beſpiegeln ſich in des Waſſers reinem Diamant. *id.* Die Fluth, die mit ſo manchem Kraut, mit Schilf und Binſen, mit Meergras, Moos und Waſſerlinſen geſchmükket und bedeckt, in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die flieſenden Cryſtallen des friſchen Waſſers murmeln höre. *id.* Des Waſſers blaue Fluth, des Luftſapphirs ſapphirner Spiegel. *idem.* Des Waſſers beweglicher Spiegel. *idem.* Die Farbenleere Fluth. *idem.* Der flieſende Cryſtall der Silberreinen Fluth. *idem.* Die Waſſerlilienreiche Fluth. *idem.* Das Waſſer, wie ein klares Glas, ſcheint in der heitern Luft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von Cryſtall, den Kraut und Gras als ein ſmaragdner Rahm mit wahrem Laubwerk zieret, in deſſen wallenden Cryſtallen, die man nicht ohn Vergnügen ſchaut, von naſſen Büſchen, Rohr und Kraut ſo mancherley Geſtalten fallen, und zwar ſo deutlich und ſo rein, daß eines jeden Wiederſchein als wie das Weſen ſcheint zu ſeyn. *idem.* Das Waſſer, das durch des Monden Strahl recht wie ein flieſend Silber glänzet. *idem.* Es raſet Griechenland, ſo den Poeten nichts als Waſſer zuerkannt: Das iſt zu trinken gut für Schaf und groſe Rinder, nicht vor ein hohes Herz, nicht vor Apollo-Kinder. Opitz. Das Waſſer, das an der grünen Höhe Fus mit ſanftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und manchen feuchten Kuß durch ſein erquickend Naß dem fetten Ufer zollte. Brockes. Des Waſſers kalter Saft, der dem Feuer zum ſteten Feinde geſetzt iſt, der da kühlet, löſchet, netzet, des Feuers ſchnelle Wuth bekämpft, und die wilde Hitze dämpft. *idem.*

Beſchreib. Das Waſſer wird als ein nackendes, an einem Ufer ſitzendes Weibsbild vorgeſtellet, ſo in der rechten Hand einen Scepter hält, mit der linken aber ſich auf einen Krug lehnet, woraus häufig Waſſer flieſet. Hinter ihr ſiehet man viel Rohr ſtehen.

Waſſerblaſen.

Beywört. Die zerplatzten. nichtigen. ſpielenden. vergangnen. vergänglichen.

Redensarten. Das ſchöne Nichts der Waſſerblaſen, ſo wie der Blitz erſcheinen und entſtehn, und wieder wie der Blitz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Waſſers dunkler Fläche, die der trübe Himmel ſchwärzt, quellen plötzlich keine Bäche, deren jeder ſprudelnd ſcherzt, ja mit Murmeln ſchäumt und ſauſet, voller Wirbel ſanfte brauſet, und der Waſſerblaſen Pracht zu beſtröhmten Inſuln macht, die wir, wie cryſtallne Hügel mit vergnügten Augen ſehn auf der Fluth ſonſt glattem Spiegel ſich im Augenblick erhöhn, und voll Luſt, als wenn ſie leben, ſich bewegen, drehen, ſchweben, bald zerplatzen, bald entſtehn, bald erſcheinen, bald vergehn. *idem.*

Waſſerfall.

Beywört. Der holde. Anmuthsreiche. beliebte. künſtliche. ſchreckliche. ſprudelnde. rauſchende. entſetzliche. hohe.

Redensarten. Des Gewäſſers Sturz und Brauſen, das aus der Berge Gipfeln ſpringt, und mit Luſtvermiſchtem Grauſen ein drob ſchwindelnd Aug durchdringt, wenn es ſchäumend abwärts flieſet, rauſchend über Felſen ſchieſet, in die Thäler wirbelnd fällt, tränket und beſtröhmt die Welt. Brockes.

Waſſersnoth.

Beywört. Die grauſame. entſetzliche. ungeheure. ſchreckliche. wilde verwüſtende unumſchränkte. ſchädliche. unbeſchreibliche. allgemeine.

Redensarten. Grauſam iſt die Macht der Fluthen, daß ein jeder drob erſchrickt, wenn ſie GOTT als ſeine Ruthen über Städt und Länder ſchickt. Wenn ſich die erzürnten Wellen, von der Luft gedränget ſchwellen, kehrt ihr ungeſtümmer Grimm Thäler, Berg und Felſen üm. Wenn ſie Land und Strand verſchlingen, und mit ungeheurem Fall über alle Dämme dringen, deckt ein dunkler Waſſerſchwall die mit Korn gefüllte Felder, ſtürzt und raubt die dickſten Wälder, rollt und wälzet Holz und Stein, reiſet Städt und Dörfer ein. Wer erblicket ohne Grauſen, wenn ein feſter Damm zerreiſt, wie die Fluth mit wildem Brauſen durch die dunkle Spaltung ſcheuſt, und gleich einem Strahl und Pfeile, in

ſo gräßlichſchneller Eile, recht als wenn der Donner brüllt, alle Tiefen plötzlich füllt? Hier zerſplittert eine Brücke, dort ein Haus, da ſtürzt ein Baum. Halbe Dämm' in einem Stücke ſchwimmen in dem weiſen Schaum, werden in den Grund geriſſen, wiederum empor geſchmiſſen, und bis ſich der Strohm verliehrt, weit ins Land hinein geführt. Dort wird Haus und Hof verſchlungen, Hausgeräth und Kaufmannsgut wird entſetzlich umgeſchwungen von der Wirbel Cirkelfluth: Hier ſieht man ſamt ſeiner Wiegen einen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Geſchrey ſchieſt er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein paar Eheleute, das ſich noch umfaßt und druckt, der erzürnten Fluth zur Beute, und vom Strudel eingeſchluckt. Dort erſauffen ganze Heerden: Bey den Hirſchen, Schaf- und Pferden ſchwimmt ein Windſpiel, Wolf und Bär durch die Angſt verſöhnt daher. In der Stadt ſind Thor und Wälle umgeriſſen abgeſpühlt; Thürme, Kirchen, Häuſer, Ställe weg, die Gräber aufgewühlt. Es verſinken Leichenſteine; halbvermoderte Gebeine treiben als ein Todtenmeer recht entſetzlich hin und her. Einer, der was zu erreichen die halbtodten Finger ſchloß, grif nach einer faulen Leichen, die den Augenblick zerfloß; muſt er alſo Troſtlos ſinken, und im Wuſt und Schlamm ertrinken: Einer ſtreckt die Hand empor; dort ragt noch ein Kopf hervor. Hr. Brockes im Irdiſchen Vergnügen an GOTT, *pag.* 280. der zweyten *Edition*. Die brauſende gewaltge Wuth der freßigen beſchäumten Fluth. *idem*.

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beſchrittene. Dornenvolle. ſchlimme. krumme. rauhe. ſchlüpfrige. gefährliche. dornichte. beſtreute. gebeſſerte, verkürzte. verlängerte. weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränenvolle. Sehnſuchtsreiche. ſtille. verborgne. geſtillte. unbeſchreibliche. Erbarmenswürdige. zärtliche. ſeufzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das ſchöne. angefochtene. arme. ſchwache. erzürnte. ergrimmte. holde. unglückſelige. verlaſſene. ſchmachtende. freundliche. elende. verliebte. geile. häßliche. leichtſinnige. Fürwitzvolle. reitzende. mächtige.

Redensarten. Ein ſchönes Weib, woran die Liebe ſich bemüht, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu verſchwenden. Brockes. Eine holde Frau, die recht ausbündig ſchön: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füſ entblöſt, ihr Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöſt; man ſah in ihrem Schoos viel ſchöne Kinder ſcherzen; ſie ſchien ein wahres Bild der Zärtlichkeit zu ſeyn. *idem.* Ein Mann, den ſeine Frau des Tags nur einmal kränkt, der alſo jeden Tag nicht mehr als einmal denkt, daß der recht glücklich ſey, der keine Frau genommen; der hat die beſte Frau, ſo auf der Welt, bekommen. *idem.* Kein Menſch iſt, was er ſcheint; er weis ſich zu verſtellen; nie ſtimmt mit dem Gemüth das Anſehn überein: Doch dieſes alles muß man nicht von Weibern ſagen, weil ihrer keine faſt uns je betrogen hat, indem ſie insgemein von auſen boshaft ſcheinen; und wenn mans unterſucht, ſo ſind ſies in der That. *idem.*

Weibsbild, das ſchöne.

Redensarten. Du machteſt Milch und Schnee mit deinem Halſe grau; der Marmorſtein ward ſchwarz, das Helfenbein ward rauh für deinem glatten Schoos; die blauen Türkſe ſchienen vor deinen Adern weis; die Röthe der Rubinen bey deinen Lippen fahl; der Stirnen Glanz gieng vor dem Diamant, und die Pracht des Purpurbluts verlohr die Farbe: Ja vor dir erblaßten die Corallen, als ſie die Wangen ſahn; die leuchtenden Cryſtallen, die Sternen wurden ſelbſt vor deiner Augen Glanz und deinem Blinken blind. Aurorens Roſenkranz ward welk vor deinem Haar: Vor deinem Athem büſten die Veilgen den Geruch, die Lilien vor den Brüſten Gepräng und Schönheit ein. Lohenſtein. Aurora iſt ſo ſchön bey frühem Morgen nicht, wenn ſie die Tropfen noch von ihrem Purpur ſchüttelt; nicht Ledens Schwanenkind, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt Witz und Verſtand zerrüttelt, als dieſe war: Die Augen brannten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatten ſelbſt Narciſſen überſponnen, die Wangen färbten ſich wie Spaniſcher Jeßmin. Neukirch.

Weide.

Beywört. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre. magre. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.

Redensarten. Im Graſe rauſcht und kniſcht der Biß der fetten

fetten Heerde. Brockes. Das Land, allwo das glatte Vieh, das Heerdenweiſ im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der ſcharfen Zung ſein Futter ſelber mäht. *id.*

Weide, Salix.

Beywört. Die ſchlanke. ſchwanke. weiche. zähe. bejahrte. moſigte. beſchorne. dichtbelaubte. weiſe. krumme. verfaulte. geköpfte.

Redensarten. Die Weide ſo mit glatten Blättern prangt. Brockes. Der Bäche Zierde. Opitz.

Wein.

Beywört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. ſcharfe. ſäuerlichſüſe. niedliche. angenehme. unterſchiedliche. ausgepreßte. hitzige. Geiſtervolle. beliebte.

Redensarten. Der Wein, der Erdenblut. Opitz. Der Venus Milch. *idem.* Wein, der ſüſen Reben Naß. Brockes. Der Wundervolle Saft der Reben, der Unmuth ſüſer Gegengift. *idem.* Unſers Lebens halbes Leben, wie ſelbſt die Schrift den Wein nennt. *idem.* Feuchtes Feuer, Lebensöl, Quelle der Zufriedenheit. *idem.* Der Wein erfriſcht die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. Der Wein der wilde macht, wie Hörnerthiere ſeyn. *idem.* Der edle Balſam, der die Seele von dem Schwermuthsjoch befreyt; der Stifter der Vertraulichkeit, der die Redlichkeit im Herzen bey frohem Scherzen mehret. Brockes. Der Sinnen Meiſter, deſſen Kraft die Geiſter erweckt, daß man ſich ſelbſt übertrift. *idem.* Der vergnügende und ſüſe Wunderſaft, wovon die ſüſe Kraft oft unſre trübe Sinnen ſpüren. *idem.* Der Zungen- und Seelenerquickende Saft, der ſchäumende Tröſter der Traurigen. *idem.* Der liebe Tropfen Wein ſieht anders mir nicht aus, als unſer Wetzeſtein, der Muth und Herze ſchärft. Opitz. Man ſaget, daß der Wein ſey der Poeten Pferd. *idem.* Es wohnt bey dir, o Wein! die Luſt und Fröhlichkeit, der Troſt, die Liebe ſelbſt, und alle Fröhlichkeit. *id.* Der Trank, der uns hoch aufführt von der Erd. *id.* Sehn wir in der Schale ſpringen, Ungarn, deinen klaren Wein, können wir uns auch bezwingen, daß wir lange nüchtern ſeyn? Es muß alles, was uns kränket, in das Weinfaß ſeyn verſenket. Wenn wir denn zu viel genommen, daß der angenehme Saft etwas in die Stirn iſt kommen, da kriegt Herz und Sinne Kraft; da

wird alles ausgelaſſen, was uns taug, und was wir haſſen. *idem.* Alles Trauren, Leid und Klagen, die wir Menſchen täglich haben, wird oft in den ſüſen Saft, den die Traube giebt, vergraben. *idem.* Der edle Saft des Weinſtocks, GOttes Gabe. Brockes.

Weinbeeren.

Beywört. Die ſtrotzenden. edlen. ſüſen. trocknen. reifen. Purpurähnlichen. braunen. röthlichen.

Redensarten. Die ſüßſäurliche Balſamfrucht, trinkbare Koſt. Brockes. Die Beere, ſo Hyacinthen gleich. *idem.* Die zierlichgeründete Nectarbehälter. *idem.* Es ſtrotzen die gequollne Beeren, und bärſten faſt von holder Süſigkeit, um ihren Saft, der Mund und Herz erfreut, uns ausgekeltert zu gewähren. *idem.* Auf der aufgequollnen Ründe der ſüſen Beer find ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts ein gleichſam geiſtig Blau in unfühlbaren Farben. *id.* Auf manchen Beeren, worauf kein Duft zu ſehn, glänzt auf der glatten Ründ ein weiſer Schein, worinn, wiewol unglaublich klein, die Bilder jedes Dings im Wiederſchein entſtehn. *idem.*

Weinberg.

Beywört. Der ſteinigte. bedeckte. Anmuthsreiche. Fruchterfüllte. begrünte. hohe.

Redensarten. Die gelben Traubenhöhen. Wenzel. Ein Traubenberg. *idem.* Ein Berg, vor deſſen Fruchtbarkeit faſt Eſcol ſelber weicht. *idem.* Die erhabnen Höhen, auf den des Herbſtes ſüſe Frucht, der reiſe Wein, zu ſehen. Brockes.

Weinen.

Redensarten. Es tröpfelt aus dem Born der welken Augenlieder das Blut der matten Seel in eine Thränenfluth. Brockes. Die Augen, die in lauen Thränen flieſen. *idem.* Sie gab darauf ihr Ja, und das erregte Blut begleitete diß Wort mit einer Thränenfluth. Beſſer.

Weinglas.

Beywört. Das volle. durchſichtige. erfüllte. umgeſtürzte. helle. belobte. oft bewegte.

Redensarten. Ein helles Cryſtallin, daraus uns, wenn man trinkt, des Bacchus ſchöner Glanz bis in die Augen blinkt. Opitz.

Wein-

Weinleſe.

Beywört. Die reiche. luſtige. angegangne. Freudenvolle. muntre. Arbeitsreiche. frohe. erwünſchte.

Redensarten. Wie lieblich iſt der Fleis, der Lärm, das muntre Weſen, das emſige Gewühl derjenigen, ſo itzt die durch der Sonnen Strahl gekochte Trauben leſen! Hier löſt, da tritt man ſie, und dort trägt man ſie ganz beſchwitzt in groſen Körben fort. Es ſieht recht frölich aus, wenn ſo viel hundert Rücken von ſolcher ſüſen Laſt mit ſaurer Luſt ſich bücken. Brockes.

Weinſtock.

Beywört. Der edle. geſiegne. unterſtützte. ſchwache. gebogne. Traubenreiche. gebeugte. Blätterloſe. dürre. todte. begrabne. bedeckte. Knotenreiche.

Redensarten. Der Weinſtock, der ſein frölisches Gepränge, der Purpurfarbnen Traubenmenge, zeigt, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt. Brockes.

Der Weiſen Stein.

Beywört. Der fabelhafte. thörichte. erfundne. geſuchte. verborgne. verſteckte.

Redensarten. Der Stein der Weiſen, den Apollo beſeelt, der nah auf Erden ſeyn ſoll, und den man Tag und Nacht auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur umſonſt ſuchet. Neukirch.

Weiſeſeyn.

Redensarten. Du erhebſt dich von dem Volke, das an der Erden hangt, und mit der dicken Wolke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt; dein Geiſt, der Weisheit liebt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier, der kan nicht müßig gehen; er will ſich laſſen ſehn, will nach dem Himmel ſtehen, von dem er kommen iſt, und ſuchet ſeine Luſt in allem, was der Schaar des Pöbels unbewuſt. Opitz. Der Weiſ iſt frey, du magſt ihn gleich in Ketten ſchlieſen; er iſt alleine reich, iſt nirgends fremde nicht; iſt mitten in Gefahr doch guter Zuverſicht; ein König, der den Lauf des Glückes tritt mit Füſſen. *idem*. Der keinem dienen mag, und keinem nach mag laufen, und wüſt er vor ein Wort die ganze Welt zu kaufen: Das Geld und Gut, ſo er vor ſich begehrt, iſt klein; er hat vielmehr als die, ſo arm bey Gütern ſeyn. Er weis, daß

Schätze

Schätze nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält er den mehr, der ſich läßt begnügen: Er achtet niemand hoch, trotzt alles, was da lebt; iſt Meiſter ſeiner ſelbſt; ſein groſes Herze ſchwebt hoch über Gut und Macht; iſt allzeit wohl zufrieden, und von der Eitelkeit des Volkes weit geſchieden; verachtet alles das, wornach die Menſchen ſtehn; es ſey auch was es will, ſo muß es doch vergehn. *idem.*

Weisheit.

Beywört. Die ſtarke. ungemeine. edle. angewendete. hervorleuchtende. unſchätzbare. wahrhafte. himmliſche. betrügliche. theure. geſchenkte. ſüſe.

Redensarten. Die Weisheit, die ein Schatz, der Ophir ſelbſten trutzet. Wenzel. Ihr erlauchter Geiſt, den keiner überwunden, ward von den Leitungen der Weisheit unterſtützt. Beſſer. Wie ſelig iſt, wer in Vollkommenheit der Weisheit ſich verliebt, daß ihn das ſüſe Gift der ſchnöden Eitelkeit nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen der Ueppigkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch freyer kühner Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich der Thorheit Schein; die höchſte Weisheit iſt, nicht allzuweiſe ſeyn. *idem.* Die Weisheit ſtirbt ja nicht, ſie bleibt bey Sturm und Nebel munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn gleich der Schatten Nacht mit ſeinen Strahlen ficht. Sie tunket die Feder in göttliche Lehren, und kan ſich des Kummers durch Grosmuth erwehren; daß kein Erſchrockner unterſinkt, der mit geſetztem Geiſt aus ihrem Becher trinkt. Amthor. Das Glück hat ſeine Zeit und Gränzen; die Weisheit hört nicht auf zu glänzen, da jenes oft wie Glas zerbricht. Vergeblich hat der Iuno Dichten Aeneens Tod und Fall beſtimmt; du kanſt, o Weisheit! leicht zernichten, was in der Schickung Buſen glimmt: durch dich hat Rom das Schwerd gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrochen, das ihm ſchon an der Gurgel ſtand; und ſeiner Noth Cypreſſenwälder in licht' und frohe Lorbeerfelder durch deiner Gottheit Macht gewandt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Weisheit als ein Weibsbild in einem güldenen Kleide: ſie trägt auf dem Haupte einen Blumenkranz, in der einen Hand eine Sphaeram, in der andern eine Schlange.

Wellen.

Beywört. Die blinden. geſchwollnen. murmelnden. brauſenden. tobenden. aufgethürmten. linden. ſanftbewegten. ſchwülſtigen. ſanftwallenden. ſpielenden. krauſen.

Redensarten. Der Wellen Grimm. Opitz. Die aus dem innern Grund hin in die Lüfte ſchwellen. Beſſer. Das zitternde Glänzen der ſpielenden Wellen verſilbert das Ufer, beperlet den Strand. Brockes. Die Wogen, ſo ſtürmend brauſen. *idem.* Es bilden des Waſſers ſanftwallende Hügel viel tauſend polirte bewegliche Spiegel, mit Fülgen von fließendem Silber verſetzt, von welchen ein ieder, wie glatte Cryſtallen, wenn flammende Strahlen der Sonne drauf fallen, mit zitternden Blitzen die Augen ergötzt. *idem.*

Welſchland.

Beywört. Das edle. berühmte. reiche. ſchleckerhafte. Luſterfüllte. Anmuthsreiche. erhitzte. fruchtbare. heilige. abergläubiſche.

Redensarten. Dir, Welſchland, giebt man zu, daß du der Erden Zier: Der Himmel lacht dich an; die Lüfte, die hier ſtreichen, ſind nimmer ungeſund: Hier will noch Ceres weichen, noch Bacchus; jene rühmt ihr Korn, der ſeinen Wein; und Flora heiſet es hier zweymal Frühling ſeyn. Opitz.

Welt.

Beywört. Die rauhe. vergängliche. körperliche. gerechte. wilde. verkehrte. weite. wüſte. ſchlimme. halbtodte. ganzverblendete.

Redensarten. Das groſe Haus der Welt, die ſchönſte Creatur. Opitz. Der Bau, ſo uns umringet, und Welt genennet wird. *idem.* Die Burg voll Eitelkeiten. Wenzel. Der Welt rauhe Dornenbahnen, auf der wir unſer Heyl mit Furcht und Zittern hoffen. *idem.* Das Spiel der Welt. *idem.* Das Lazareth der ungeſunden Welt. *idem.* Der Schauplatz niedrer Eitelkeiten. *idem.* Der Schauplatz aller Welt, ſo weit ſich Menſchen zeigen, iſt ein Schavott voll Grauſamkeit. *idem.* Die wilde Jammerſee, wo Laſter Capers ſind. *idem.* Das Weltmeer, das nie von tollen Stürmen ruht. *idem.* Die Welt, der Schauplatz von ſtetem Unmuth und Verdrieſen. *id.* Der groſe Gaſthof dieſer Welt. *idem.* Die nichts als ſcheinbar Elend heget. *idem.* Die Grube dieſer Welt, wo Löw, und Drachen ſeyn. *idem.* Das

ſtarke

ſtarke Rund der feſtverbundnen Welt. Brockes. Der Kerker dieſer Eitelkeiten. Amthor. Dis reiche Haus, da alles reich an Güte und voller Weisheit iſt. Opitz. Das groſe Haus der Welt, deſſen Zeug ganz ſchlecht und einfach iſt, von Anſehn und Geſtalt gewölbet aufgeführet, darin kein Winkelmaas noch Gröſe wird geſpühret; rein an Beſchaffenheit, ganz nimmer wandelbar, vollkommen, Cirkelrund, erleuchtet, hell und klar beweglich, ſchneller Art an Würkung rein und mächtig; an Kreyſen, wo der Thron des Höchſten ſtehet, prächtig; und wo die Sternen gehn, der Nächte Troſt und Zier. Opitz. Die Welt, das groſe Buch, aus deren Thun und Weſen man von demſelben kan auf allen Blättern leſen, der ſie erſchaffen hat, und ſeine Segenskraft ſo reichlich in ſie geußt. *idem.* Alles, was dis Rund in ſeinen Armen hält. *idem.* Die falſche Pracht und Gauckeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm gläuben leicht und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht, und was im Grunde Böſes ſtecket, mit lieblichen Panieren decket. Wenzel. Iſt eine Wüſteney voll Furcht und Schrecklichkeiten, ſo wird es dieſe Welt vor allen andern ſeyn. Hier muß ein Wandrer ja mit tauſend Kummer ſtreiten, und ſinkt mit iedem Schritt in neuen Schauder ein. Man ſeufzet Tag und Nacht nach friſchen Waſſerquellen, weil Sorge, Müh und Angſt die dürren Felder brennt: Man muß den müden Fuß auf hohe Felſen ſtellen, wo ſich ein ieder Stein nach bangem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar von Mordgeſellen nach unſern Seelengüthern ſtellt. *idem.* Die Zeit verbeſſert ſich, wie junge Wölfe pflegen; das Schlimme gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Das Spiel der Welt iſt eine lange Nacht, wo Finſternis und ſchwarze Dunkelheiten das blinde Volk der Sterblichkeit beſtreiten, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was iſt mir doch der ausgedehnte Kreyß, die blaue Burg, der güldnen Lichter Preiß? Ein dünner Hauch iſt ja das ganze Weſen: Die Sternen ſelbſt, die deſſen Augen ſeyn, ſind weiter nichts, als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum höchſten Gut erleſen? *idem.* Die Welt die Leidenſchaften bloß vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Krieg und Streit, als angeſchminkte Lieb, als Haß und grimmer

Neid,

Neid, als Schand und böſe Lüſte in vollem Schwange gehn, und Laſter, die uns Chriſten nur nicht zu nennen ſtehn. Opitz. Die Welt, ſo uns mit manchem Blendwerk teuſchet, und unſern Lebenstiſch mit ſüſer Koſt bedeckt; allwo ein kluger Geiſt bey ieder Speiſe merket, daß noch ein Schierlingsſaft in ihrem Zucker ſteckt. Amthor. Die verruchte Welt, die Redlichſeyn vor Einfalt hält und Büberey vor Tugend achtet. *idem.* Die Welt, die wie ſehr ſie ſtreicht und heuchelt, und den betrognen Lippen mit bunten Sodomsäpfeln ſchmeichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die verblendte Welt, der nur, was irrdiſch iſt, gefällt, die Koth vor ihren Götzen hält. Brockes. Die Welt iſt ein rechtes Thränenthal, das Unglücksdiſteln, Sorgenhecken und Schmerzensdornen ganz bedecken: Es bricht der Wonne Sonnenſtrahl, der Anmuthsglanz, der Freudenſchimmer nur gar zu ſelten, ja faſt nimmer durch ſeine dunkle Gruft. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es ſey die Welt ein Buch, das göttliche Geheimniſſe in ſich hält; ein Buch, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu ſeines Namens Ehr und unſrer Luſt geſchrieben. Es iſt ein ieglicher Geſichtkreys hier ein Blat; der Sonnen Strahl und Licht ſind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Dint' und alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, ſind Lettern und Figuren. O unbegreiflichs Buch! O Wunder-A, B, C! worinn als Leſer ich, und auch als Letter ſteh. Laß, groſer Schreiber! mich im Buche dieſer Erden, zu deines Namens Ruhm, ein lauter Buchſtab werden. *idem.*

Weſtwind.

Beywört. Der linde. laue. ſanfte. thauigte. flüchtige. holde. kühle. erwachte. angenehme. unentbehrliche.

Redensarten. Wenn Zephirs flüchtiges Geſinde, die holden Weſtenwinde die lauen Fittichen bewegen. Brockes. Der kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern ſanfte ſcherzt, und in der lebenden Tapetenpracht der Schatten viele Oefnungen bald hier, bald dorten macht. *idem.* Der Vater aller Blumen, Florä Bräutigam, der Zephir aus Idumen. Lohenſtein. Der Weſtwind, der mit ſanftem Blaſen die zarten Spitzen des Graſes ſchmeichelnd rührt. Brockes. Es ſauſt der laue Weſt *idem.* Der ſanfte Zephir ſchwingt, vom Sonnenſtrahl belebt, ſein thauichtes

Gefieder,

Gefieder; ſein lauer Hauch durchdringt der ſtarren Tellus Schoos, er wärmt und ſchwängert ſie. *id.* Seht, wie Zephir, als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinden Schmelz den Panzer abgedeckt, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor den Froſt verſteckt. Amthor.

Beſchreib. Den Weſtwind mahlet man als einen jungen Mohren, mit Flügeln an Händen und Füſen, mit einer Hand voll Blumen, und einen Schwan bey ſich habend.

Wiederſchein.

Beywört. Der ſüſe. betrügliche. bewegliche. nichtige. falſche. bildende. holde. Anmuthsvolle. prächtige. ergötzliche. gebrochne.

Redensarten. Ach! wie viel ſüſe Farben fallen mir nicht auf einmal ins Geſicht! ein tauſendfachgefarbtes Licht, ein tauſendfachgeformter Schatten, die ſich bald trennen und bald gatten, und tauſendfach vermiſchet ſeyn, verdoppeln ſich im Wiederſchein. Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleichgezogner Länge der ſtarkbeſchattenden bemooſten Stämme Menge. *idem.* Es ſcheint, als ob in des Bachs durchſichtgem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün beſiehet und bewundert. *idem.* Es ſchimmern in des Baches dunkeln Gründen, wenn ſie der Sonnen Licht beſtrahlt, der ſchlanken Birken weiſe Rinden, als wären ſie mit Silber übermahlt. Hier bieget ſich manch Knotenreicher Aſt durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen ſchattichten ganz dunkelgrünen Bogen, und ſtärkt durch ſeine Dunkelheit die Augen, daß ſie das helle Feld, da, wo es ſelbſt der Sonnenſtrahl erhellt, viel deutlicher durch ſie zu ſchauen taugen. *id.* Es decket ihre Bruſt und Glieder ein wiederſcheinender veränderlicher Taft, woran der Farben Eigenſchaft ganz wunderlich vermiſcht, ſchlich ſpielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weiſe bräunlich ſchien, ward dort der Purpur falb, und der Zinnober grün, bald beydes Amaranth. Kein von der Sonnen Glanz beſtrahlter Taubenhals verändert ſo geſchwinde ſein Goldgemiſchtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem beaugten Rad an einem Pfauenſchwanz, und auf der Iris bunten Binde wird ſolcher Farbenſchmuck kaum anzutreffen ſeyn. *idem* Scheint nicht die Farbenleere Fluth, die hier wie unbeweglich ruht, als

als ob ſie würklich Farben hätte? Der ebnen Fläche ſtille Glätte beſchattet von des Ufers Sträuchen wie eine grüne Nacht, die oft an mancher Stelle der von dem Licht geſchminkten Blätter Pracht des oben ſchwebenden Gebüſches etwas helle, und in der Dunkelheit ein' holde Dämmrung macht. Man ſieht auf vieler Blätter Spitzen der Sonnen güldne Strahlen blitzen; hie herrlich grüngefärbte Gluth verdoppelt die cryſtallne Fluth. Man ſieht ſich hier zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten berühren, und ſich doch nicht gatten. Es miſchet ſich allhier der irrdiſche Smaragd, der himmliſche Sapphir: Hier gleicht ein groſer Fluß durchſichtigen Cryſtallen; bald ſcheint derſelbige mit Silber angefüllt, und ſtellt im reinen Licht ein weiſes Wolkenbild am grünen Himmel vor: Das abgedruckte Bild von Bäumen und vom Graſe ſchwimmt flach, als wie auf glatten Glaſe; ſcheint aber unter ſich zu ſtehn, und iſt allhier der Schein wie Wahrheit, ein Nichts wie Etwas anzuſehn. Man ſieht in dieſer dunkeln Klarheit Schilf, Blumen, Moos und Gras im Waſſer unten glänzen. So helle ſtrahlt kein Gold, kein Silber iſt ſo rein, als wie im gelb und weiſen Schein die feuchten Waſſerliljen ſeyn, die auf den glatten Fluthen ſchwimmen, wo ſie wie kleine Lichter glimmen, wenn ſie die Sonne ſchmückt. Es machten hier der Birken weiſe Rinden, die in den dunkelgrünen Gründen mit tiefgeſenktem Haupt und hohen Stämmen ſtehn, die Anmuth dieſes Orts noch eins ſo ſchön. So deutlich bildet ſich der Wiederſchein, daß ſie faſt anzuſehen ſeyn, als ob der unterſt mit dem oberſten zuſammen aus einer Wurzel ſtammen. *id.* Jeder Tropfen auf dem Anger, wenn auf ihn die Sonne ſpielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom Glanz und Schimmer ſchwanger; ja in ihren feuchten Kreyſen ſcheint ihr Strahl, der unſichtbar, unſern Augen hell und klar als in Spiegeln ſich zu weiſen. *idem.* Es färbt ſich durch die Luft das weite Waſſerreich; der ſtillen Fluthen glatter Spiegel verdoppelt die ſo ſchöngemahlten Wolkenhügel, und in denſelbigen auch unſre Luſt zugleich. *idem.*

Wiege.

Beywört. Die zarte. junge. erſte. verlaßne. leere. volle. leichte. kleine. Kummervolle. Thränenreiche. verächtliche. koſtbare. königliche. geringe. bäuriſche.

Wien.

Beywört. Das feſte. Käyſerliche. unerſchrockne. unüberwindliche.

Redensarten. Die groſe Käyſerſtadt. Amthor. Der Zaum des Mahomets. Opitz. Wien, das ſtark genug, den Türken zu beſtehn. *idem.*

Wieſe.

Beywört. Die kühle. bunte. hellbeſtrahlte. lachende. ſchattirte. grünbeblümte. begrünte. angenehme. holde. bekleidete. prächtige. ſmaragdene.

Redensarten. Das beblümte Grüne, das durch den Thau geſchmückt mit Demantgleichem Schein. Brockes. Der kühle Platz, wo man kan Kräuter holen, dergleichen Hybla ſelbſt und Pelion nicht hegt, von denen man doch ſonſt ſo viel zu ſagen pflegt. Opitz. Hier funkelt ein gevierter Platz von dunkelrother Blüth in lichtem Grünen, und ſcheint ein unſchätzbarer Schatz von ſich bewegenden Rubinen; dort hat ein Silberhelles Weiß das Feld mit Linien durchzogen; und anderwärtig glänzt ein bunter Kreyß, als wie ein irrdiſcher Regenbogen, woran Natur die Farben recht verſchwendt; da läßts, als ob der Anger ſich vergülde. Wie das geſtirnte Blau ein blümichtes Gefilde; ſo ſcheint das Feld anitzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor unſrer Felder Schmuck errötben ſelbſt Babyloniſche Tapeten, die eine kluge Nadel ſtickt. Ein grüner Sammt mit Gold verbrämet, mit Perlen und Rubin beſämet, wird durch den Glanz, der unſre Wieſe ſchmückt, wie Glas durch Diamant beſchämet. *idem.*

Das Wild.

Beywört. Das ſchnelle. ungezähmte. ſchöne. geſcheuchte. betäubte. geſchoßne. getriebne. gejagte. ſcheue. erſchrockne. blutige. raſche. leichte. unbeſorgte. getrofne. flüchtige.

Redensarten. Die raſche Schaar des Wildes. Brockes. Dran der Jäger ſich ergetzet, wenn er, wo das Gras gedrückt, an der dunkeln Spur erblickt, wohin es ſeinen Fuß geſetzet. *idem.* Wenn ich den ſchnellen Hirſch, wenn ich das leichte Reh durch Strauch und Buſchwerk ſpringen ſeh, vergnüget mich ſein unbeſorgter Lauf, und wecket mich von mancher Schwermuth auf. *idem.* Das Wild, das nicht vors Armuth iſt, und reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirſche fand er ſtehn,

und

und mit gar ſachtem Trift längſt an dem Ufer gehn: Ein ganzes Heer von Wild folgt ihren ſichern Spuhren, und deckt das fette Thal der Weidenreichen Fluhren. Amthor. Das arme Wild, das um des Hirten blinden Schuß durch Holz und Wälder flüchtet, und mit der bangen Flucht Dyctäens Wälder ſchreckt. *idem.* Das raſche Wild, ſo allbereit, durchs frühe Sonnenlicht erfreut, mit feuchtem Fuß durch Buſch und Hecken ſpringet. *idem.*

Wind.

Beywört. Der ſtolze. friſche. ſanfte. kühle. reiſſende. ſtürmende. kühlende. naſſe. trocknende. gelinde. ſäuſelnde. pfeifende. brauſende. verheerende. rauhe.

Redensarten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht. Brockes. Sie hörten in den nahen Büſchen gelinde Winde ſäuſelnd ziſchen. *idem.* Der kühle Wind, der im Gebüſche brauſet mit lüſtigem Geräuſch, und durch die Blätter ſauſet. Opitz. Das ſtürmiſche Luftgeſinde. Brockes. Der Winde ſtürmiſch Heer. *idem.* Er bläſt die Seegel auf; da kommt ein Schif in Noth, wenn ihn der Aeolus aus ſeiner weiten Hölen hervor läßt, daß er kan dem ganzen Meer befehlen, und durch das blaue Salz mit freyen Zügeln gehn. Opitz. Der Wind, ohn dem die See entſchläft. *idem.* Der Wind, von dem das Feuer gleich als ſeine Seele nimmt. *idem.* Der Ungeſtümm der Lüfte ries in der Bäume Zier, zerſtreute durch die Klüfte der Wälder grünes Haar. *idem.*

Winter.

Beywört. Der graue. betrübte. froſtige. kalte. rauhe. ſcharfe. ſtrenge. erſtorbne. trübe. dunkle. Wolkenreiche. gewölkte. todte. Schnee- und Regenreiche.

Redensarten. Des Winters froſtigs Stürmen, Schneegeſtöber, Reif und Eyß, welche Berg auf Berge thürmen. Brockes. Des erfrornen Jahrs Bettelarme Zeit. *idem.* Die kalte Winternoth. Opitz. Der Winter, ſo mit rauhen ſcharfen Winden kömmt. *idem.* Der das Land mit Schnee und Eyß bedecket, und der der Gärten Pracht in weiſes Tuch verſtecket. Wenzel. Indem ein halbverfaultes Moos, ein altverwirrtes Gras die milde Schoos der allgemeinen Mutter decket. Brockes. Der durch Dunſt und Düfte die von Froſt verdickten Lüfte ſchwärzet. *idem.* Der da hüllt den Kreyß der Erden in ein Kleid, das Silberweis,

weis, wenn recht als begraben werden Feld und Land in
Schnee und Eys. *idem.* Der Flüſſe Strand beſteht, der
Schiffer fleucht die See; der bleiche Waſſermann wirft
um ſich Reif und Schnee; der Wind beeyſt das Land; Mars
muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und
Fus erkalten, vom Herzen weis ich nicht. Opitz. Wo die
Schiffe vor gefloſſen, da liegt ſcharfes Eys und Schnee; die-
ſes Ufer, das ich geh, hat der Winter ganz verſchloſſen; vor
der grünen Felder Luſt iſt hier lauter Eys und Froſt. *idem.*
Das begreiſte Jahr, das die zarten Blumen mordet, und den
neugebohrnen Norden zum Schrecken unſrer Felder dar-
ſtellet. Amthor. Itzt ſieht man, wie der Froſt mit Feld und
Wald gehandelt; es ſcheint der Erden Bau, als wär er ganz
verwandelt; man kennet keine Bahn; der ſchönſten Gärten
Pracht verſchwindet und verſinkt in eine weiſe Nacht. Man
ſiehet hier und dort nur ungewiſſe Spuren von Beeten,
Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Buxbaums
ſind dahin; und ſteckt oft dort und hier aus Silberweiſſem
Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der
Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und ſtürmt,
in unverändertem Smaragdengleichen Schein, den Pyra-
miden gleich, Siegprangend aufgethürmt. Brockes. Wenn
unſrer Erde reger Kreys ſich von der Sonnen abwärts dre-
het, verwelket zwar, erbleichet und vergehet das Gras, der
Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Luft wird
trüb und kalt, das Waſſer feſtes Eys; die Tage werden kurz,
und lang die düſtern Nächte, ſo, daß man ſchier die Winters-
zeit die Nacht des Jahres heiſen möchte. Denn unſre Zeu-
gerin, die Erde ſcheinet nun, nach vieler Arbeit, ſanft zu
ruhn. War unſrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt,
ein blümichtes Gewand; ſo iſt es letzt ein Silbermeer.
idem. Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Vor-
hang abgeſtreift; die kahlen Gipfel ſtehn bereift, des Jah-
res Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Luft,
und ſuchet die beliebte Gruft, vielleicht, um in den ſtillen
Gründen vor ihren Stürmen Schutz zu finden. Das leicht-
bedeckte Vogelbeer iſt auch zum Theil davon geſchieden;
es zieht ſich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder Luft
zu ſchwer. Die Bienen hören auf zu ſchwärmen; die
Schwalbe liegt, ſich zu erwärmen, in lauen Sümpfen ein-

gepregt;

preßt; und alles ſucht ein warmes Neſt. Die viergefüßte rauhen Schaaren ſind gleichfals bey ſo langer Nacht auf Mittel vor den Froſt bedacht, den Feld- und Wälder itzt erfahren. Der Dachs ſchlupft zu den Hölen ein; der Fuchs will ſein Geleitsmann ſeyn: Kein Löchlein kan ſich ſo verſtecken, er weis die Gänge zu entdecken; Selbſt die Natur verſieht den Schalk nach Wunſch mit neugeputzten Waffen, die vor der Kälte Rath verſchaffen, durch einen reichbehaarten Balg. So gar das Oberhaupt der Thiere bringt durch der Glieder Schüttern bey, wie ſeine Glut vermindert ſey, und den erſtarrten Körper friere: Der Ofen dünkt ihm herrlichſchön, den er vorhin kaum angeſehn; er will mit Klopfen und mit Streicheln ihm, als dem beſten Freunde, ſchmeicheln. Amthor. Den Wieſen war bereits der grüne Schmuck geraubet; es hatte ſchon der Nord ſo Kraut als Baum entlaubet, die kalte Luft ward ſchwarz, die ſtarren Felder weis; ein recht ergrimmter Froſt, ein feſtverſteinernd Eys verhärtete das Land und feſſelte die Fluthen; der Bäume Menge glich gebundnen groſen Ruthen, wodurch die Luft geſtäupt, der Welt gedrohet ward; es ſchien ſelbſt die Natur erfrohren und erſtarrt. Brockes. Eine weitläuftigere Beſchreibung des Winters ſiehe bey dem oftgerühmten Hrn. *Lic.* Brockes in ſeinem Irdiſchen Vergnügen an GOTT, *pag.* 294. der zweyten *Edition.* Es drücket ein verſteinernd Eys die ſtarre Fluth, die harten Felder; es ſind annoch bereiſt und weis die Wipfel der beſchneyten Wälder; den Himmel deckt annoch ein ſolches Dunkelgrau; die Lüfte ſind noch ſcharf und rauh. *idem.*

Beſchreib. Man bildet ihn als den vor der Schmiede ſtehenden Vulcanum, oder als den Aeolum, der ſeine ungeſtümme Winde aus einer Höle hervor läſſet.

Wiſſen.

Redensarten. Das Wiſſen, das da bleht, wenn nicht der Weisheit Kraft des Lebens ſchnellen Lauf in ihren Schranken hält, und nach der Demuth leitet. Stoll. Ach! ſetze deiner Luſt zu wiſſen Ziel und Ende; viel Wiſſen bringt viel Sorg, und denn auch viel Betrug. Wer viel gegrübelt hat, der hält ſich ſelbſt vor klug, und will, daß alle Welt zu ihm nach Weisheit ſende. *idem.* Wer groſe Dinge weis, ſoll einſt ein Urtheil hören, das unerträglich iſt, wofern er

übel lebt, und nicht das, was er weiß, auch auszuüben ſtrebt: Drum überhebe dich nicht wegen hoher Lehren und groſer Wiſſenſchaft. *idem*. Der Menſch iſt von Natur begierig, viel zu wiſſen; doch ohne Gottesfurcht hilft keine Wiſſenſchaft. Ein Bauer der nicht erſt nach hohen Dingen gaft, und in der Demuth GOTT zu dienen iſt befliſſen, iſt beſſer, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und ſich vor Uebermuth und Weisheit ſelbſt nicht kennt. *idem*. Und wenn ich alles wüſt und hätte bey dem allen des Höchſten Liebe nicht; ſo würd ich doch vor GOTT, der auf das Leben ſieht, zu Schanden und zu Spott. *idem*. Ein gut Gewiſſen iſt weit beſſer, als viel wiſſen: Und die ſich ſonſt um nichts, als um Verſtand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irrthums hingeriſſen. *idem*.

Wiſſenſchaften.

Beywört. Die nöthigen. begriffenen. erlernten. unergründlichen. tiefen. edlen. herrlichen. angenehmen. geliebten.

Redensarten. Das Meer der Wiſſenſchaft, ſo unergründlich iſt. Amthor. Der Glanz der hohen Wiſſenſchaften, an welchem Mortens Knechtſchaft nicht mit ihrem Anſpruch haften kan. *idem*. Das ſind die edlen Sachen, die keinen mächtiger, jedennoch weiſer machen. Opitz. Es ſind ja ohnedem nur Dünſte, was hier der Weisheit Name deckt; die Wiſſenſchaft, die höchſten Künſte ſind wie in tiefer Nacht verſteckt: Dort aber faßt die ſelge Seele, was aus der Sionsquelle flieſt, und was man in der dunkeln Höle des Lebens nur im Wunſch genieſt. Wenzel. Ich habe mit dem Wahn der Thoren nichts zu ſchaffen, der alle Wiſſenſchaft und Kunſt verworfen heiſt. Was GOTT geſchenket hat, verdammt kein guter Geiſt. Doch, wenn wir alle Kunſt und Witz zuſammen raffen, ſo ſind ſie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. Stoll. Ach! daß man ſich ſo ſehr der Heiligung befliſſe, der wahren Heiligung die reine Früchte trägt, als man ſich auf Gezänk und leere Fragen legt, ſo wären in der Welt nicht ſo viel Aergerniſſe. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil ſie mehrentheils nicht groſe Titel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Ariſtoteles von vieler Ehre ſinget. *idem*.

Beſchreib. Man bildet die Wiſſenſchaft als ein am Haupte geflügeltes Weib; ſie hält in der rechten Hand einen Spiegel;

in der linken Hand faſſet ſie eine Kugel, auf der ein Triangel zu ſehen.

Wittenberg.

Beywört. Das edle. Weltberühmte. kleine. werthe. beſchützte. gelehrte.

Redensarten und Umſchreibung. Der Künſte weiſer Berg. Wenzel. Der werthe Sitz, da des Erlöſers Ehre und deſſen reines Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Künſte, Fleis und Witz im Schutz der Leucorinnen ihr angenehmes Spiel mit froher Luſt beginnen. *idem.* Der weiſe Berg bey jenen Leucorinnen. *idem.*

Wittwe.

Beywört. Die verſchmähte. fromme. werthe. bange. geplagte. arme. verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einſame. geängſtigte. Troſtloſe. geſchützte.

Redensarten. Der Kummerſtand betrübter Wittwen. Wenzel. Das bittre Wittwenleid. *idem.* Es heiſt der Wittwenſtand ein Spital, worinn die Seelen ſchmachten; ein Feld, von dem man nichts als Diſteln erndten kan; die Schule der Gedult; die Folter frommer Herzen; ein Herbſt, der Leid und Angſt an Statt der Trauben reicht; ein Zeughaus voller Noth; ein Meer von Salz und Schmerzen; ein Schif, um welches ſtets Orcan und Wetter ſtreicht. *idem.* Du muſt nun im Wittwenorden verſchlieſen deine Zeit, verliehren Freud und Muth, wie nach des Liebſten Tod die Turteltaube thut, die weit von aller Luſt auf dürren Bäum- und Hecken in höchſter Einſamkeit ſich pfleget zu verſtecken, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß mit ihren Füſſen auf, im Fall ſie trinken muß. Opitz. Es überfällt dich ſtets ein kalter Todesſchweis, du wünſchſt vor den Gemahl, Alceſte, zu erblaſſen; doch weil man deinen Schmerz nicht auszudrücken weis, will ich ihn, wo er klagt, in deinem Zimmer laſſen. Beſſer. Du Artemiſia, die unſre Zeit uns gab, vergnügteſt du dich nicht, in Thränen dich zu waſchen? Biſt du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab? So tröſte dich denn auch mit deines Ludwigs Aſchen. *idem.* Ach! wer den Kummerſtand betrübter Wittwen ſchauet, der trift die Bitterkeit auf höchſten Stufen an: Was hier vor banges Weh auf heiſe Lippen thauet, iſt als ein ſtrenger Gift, der alles ſchwächen kan. *idem.* Ach ſcharfe Bitterkeit,

keit, wenn ſich das Haupt verliehrt! Ach Wermuth, wenn das Licht des Hauſes untergeht! O Gallenreiches Weh das eine Seele ſpüret, im Fall ihr Leben ſelbſt auf ſchwarzer Baare ſteht! Wo dieſe Krone ſinkt, da muß die Ehre liegen; fällt dieſer Roſenkranz, ſo iſt der Stock entehrt; entweicht der feſte Stab, ſo ſtrauchelt das Vergnügen; iſt dieſer Arm gelähmt, ſo ſteht man unbewehrt. *idem.* Die Wittwen ſind vorlängſt ein Zaun genennet worden, worüber jedermann gemeine Straſe macht: Verachtung, Schimpf und Spott umlagert ihren Orden, ihr Mangel und Verdruß wächſt gleichſam über Nacht. *idem.* Der bange Wittwenſtand beſchwerte deine Zeit, und lies den Kronenſchmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnenlicht, was dir hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umſchloſſen; die Ehre fiel dahin, ſo du vorher genoſſen, nachdem dein liebſtes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet wol der Wittwen eigen Gut. *idem.* Sie ſitzt von jener Zeit in ihrem Wittwenflor, weil ſie durch frühen Tod ihr Ehgemahl verlohr. Sie iſt noch ſtets betrübt, und denkt es auch zu bleiben; nichts konte deren Schmerz aus ihren Gliedern treiben; ſie ſchlieſt in Einſamkeit die Perlenglieder ein und will auch, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn. Das Sternengleiche Haupt, bewundert von der Welt, lag ihrem Wunſche nach verwahrloſt und verſtellt, und ſolte keine Gunſt ihr jemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redensarten. Dem der Tod, durch ſeinen kalten Jäſcht, die erſte Liebesglut ſchon tückiſch ausgelöſcht. Amthor. Herr, dein eignes Leben, des Herzens Herze ſinkt; des Geiſtes Seele ſtirbt, der Liebe liebſtes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Segens Heyl verdirbt. Der Treue Zuckerkuß hat deinen Mund verlaſſen, des Troſtes Kraft iſt hin, die Luſt iſt abgeſtellt. Wenzel. Herr, deſſen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Lebenden ſchon blaſſer Leiche gleicht. *idem.* Es ſtrahlt der Angſtcomete ſchon, von dem dir Herz und Geiſt entwichen, weil er mit Blutgefärbten Strichen auf Hymens Luſt das Mene Tekel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen ſagen, daß ſie die Unruh, die man ſpürt, erſt haben in die Welt geführt,

führt, die ſolten deinen Jammer tragen. Denn ihr Geſpötte wird nicht wahr, als auf der Frauen Todtenbaar. Wenn wir ein liebes Weib bekommen, und uns der Tod es wieder nimmt, denn iſt uns freylich Quaal beſtimmt, denn wird uns alle Ruh genommen; denn bringt die Gattin Angſt und Noth, allein durch nichts als ihren Tod. Beſſer. Jſts möglich, haſt du mir die Gattin können rauben? Diß Schäflein hatt' ich nur, das meine Seite ſchloß, und auch diß einzige raffſt du aus meiner Schoos. Nur die Gehülfin half mir allen Kummer tragen. Mich trift das gröſte Creutz; wem ſoll ichs itzund klagen? Nichts ſchwerers hat die Welt vor mich, als dieſen Tod: Denn meine Tröſterin verläſt mich in der Noth. *idem.* Was meynſt du, wie mir ſey bey meiner Einſamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihrem Schrekken dräut, wenn die gewöhnte Hand dich ſucht, im Traum entzündet, und deine Stelle zwar, doch dich nicht ſelbſten findet. Kein Wunder, daß dein Mann ſich denn verlaſſen ſchätzt, und ein wehklagend Ach das wüſte Lager netzt. *idem.* Jch bin gleich einem Reh, das ſeinen Pfeil noch heget, und ſich je mehr verletzt, je weiter es ihn träget: Ein Palmenbaum verdorrt um ſeines Gattes Pein; doch der gerühmte Menſch kan nicht ſo glücklich ſeyn. *idem.*

Wohlſtand.

Beywört. Der harte. ungewohnte. angewöhnte. artige. beliebte. ſtrenge.

Redensart. Der Wohlſtand, der gar oft der Wahrheit Opfer iſt. Brockes.

Wolke.

Beywört. Die hohe. dunkele. braune. geſpannte. Regenſchwangere. geſchwollne. rege. zerſtreute. verwehte.

Redensarten. Der Wolken fliegend Meer. Brockes. Der Wolken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölkte Dunſt, der mit ſchwarzer Nacht den Luftkreys überſpinnet. Amthor. Die aus der Erd und See in der hohen Lüfte Höh empor gezognen Dünſte, die der Sonnen heitres Feuer wie ein Tuch zuſammen webt; deren ausgeſpannter Schleyer in den dünnen Lüften ſchwebt. Brockes. Der Wolken dunkles Kleid, das oft die Sonne deckt. Opitz. Es zeiget ſich ein kleines Wölkgen, das ſich im Augenblick wie auszuſpannen

ſcheint.

ſcheint: Die Luſt ward dick, das Licht ward allgemach vom Schatten überwunden: Es ſtiegen Nebel, Duſt und Wolken in die Höh; es ſchwand das heitre Blau, die dicke trübe Luft beſchattete die See; die Bäche ſchienen ſchwarz, die Flüſſe braun und falbe; der ganze Luftkreys war von Duſt und Regen ſchwer. Brockes. Die Lüſte, die ſich itzt mit tauſend Wolkenbildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr als ſonſten ſchildern. *id.* Erd und Fluth trägt hier die Lüfte; droben trägt die Luft die Fluth. Daß die Laſt der feuchten Düſte auf ſo leichten Stützen ruht, kan kein Menſchenwitz ergründen. Ja recht, als belebt von Winden treibt der Wolken fliegend Meer Grund- und Uferlos daher. *idem.* Das tiefe Blau der etwas kühlen Lüfte erfüllen itzt gar viel gewölkte Düfte, an deren Gegenwurf der Sonnenſtrahl ſich bricht; daher ſie voller Glanz und Licht mit tauſendfach gefärbten fremden Bildern, mit groſen Rieſen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber ſchildern. *idem.*

Wolkenbruch.

Beywört. Der unverhofte. erſäufende. ſtrenge. entſetzliche. ungehemmte.

Redensarten. Wenn ein Wolkenbruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbelwind ſich auf das Land ergoſſen. Beſſer. Ein ſteter Wolkenbruch ſtürzt eine dicke Fluth mit brauſendem Geräuſch, beſtröhmt das trockne Feld, verſchlucket das Getreyde. Brockes.

Wolf.

Beywört. Der grimmige. tückiſche. ſchielende. hämiſche. würgende. erſchrockne. verſtöhrte. verjagte. grauſame.

Redensart. Ein Wolf, der, wenn er in einem Stall des Hirten Ankunft merkt, noch vor dem Ueberfall, mit angezognem Schweif verſucht davon zu wiſchen. Beſſer.

Wolle.

Beywört. Die zarte. linde. reine. gewaſchne. beſprützte. gefärbte. geſponnene. unbefleckte. färbichte. bunte.

Wollüſtige.

Redensarten. Die ihr die ſchnöde Luſt zum Mittelpuncte ſetzt, um den der Seelenzug des Lebens Cirkul ſchlieſet. Amthor.

Amthor. Ihr, die der ſüſe Wein der Eitelkeit ergetzt, wenn der berauſchte Geiſt in lauter Freuden flieſet. *idem.*

Wolluſt.

Beywört. Die betrogne. faule. ſchnöde. ſüſe. verdammliche. verführeriſche. gefährliche. betrügliche. angenehme. geile. tolle.

Redensarten. Die Sirene dieſer Zeit, die tauſend in den Abgrund bringet. Wenzel. Die Bilſenfrucht böſer Luſt. *idem.* Die Wolluſt, die Mörderin der Zeit, der Jugend ärgſte Peſt, ſo guten Saamen nie zur Blüte kommen läßt. Opitz. Der Irrwiſch ſchnöder Luſt. Amthor. Die Wolfsmilch geiler Luſt, die in Venus Gärten blühet. Lohenſtein. Die Wolluſt, die unſer Leben ſchwächt, und ſtiehlt die werthe Zeit. Opitz. Die Luſt, ſo nur den Hinwurf ſchnöder Sachen vor ihrer Freude Zunder hält. Wenzel. Die Lüſte, ſo da dämpfen die Vernunft, und der Jugend Meiſter ſind mit viehiſchen Gedanken. *idem.* Es wiegt der Wolluſt ſüſer Schein nur einen trägen Cotys ein, nicht aber einen muntern Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüſte, wornach ſo mancher doch die frechen Zügel kehrt, den Welt und Eitelkeit mit vollen Strängen zieht. *idem.* Die ſchnöde Luſt, die wie ein Pantherthier die Sinnen zwar zuerſt mit Biſamhauch erquicket, bald aber Freund und Feind ertappet und zerſtükket. *idem.* Ach Herz! ach wende dich, wirf weit unter dich ein unglückhaftes Gut, ein Gut ohn alle Güte; ein Werk, durch deſſen Nutz ſich abnützt das Gemüthe, das Leib und Sinnen ſchwächt, das uns zu Alten macht, eh als die Jugend noch recht halb iſt weggebracht. Die ſtinkendarge Luſt, wenn ihre ſchnöde Früchte am beſten wohl uns thun, macht laß, und wird zunichte; ſie füllt bald und verbirgt mit Eckel ihren Lauf, und ehe ſie recht kömmt, ſo hört ſie wieder auf. Opitz. Was bringen wir davon, wenn wir den Willen büſen, und allezeit ohn Scheu der falſchen Luſt genüſen? Was bringen wir davon? Zu ſpäte Reu und Leid, Schmach, Unglimpf, Hohn und Spott, Verluſt der werthen Zeit, die Gicht, Geſchwulſt, Verderb der Augen, Nierenplagen, das Zittern, Seitenweh, den Schwindel, böſen Magen, und jenes, welches man bey uns nach Frankreich heiſt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleiſt. *idem.* Wird die Luſt gleich ſtets gebohren, iſt

iſt ſie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nah, ſie ſchon wiederum verlohren; Und wenn ſie verſchwindet, plaget der geglaubten Luſt Verluſt die mit Reu erfüllte Bruſt, ſo, daß ſie faſt gar verzaget. Brockes. Wolluſt und Begier ſind Jåger, die der Welt vergöldte Stricke legen: Von forne beut ihr Mund Zibeth und Zucker an: von hinten ſtechen ſie wie falſche Scorpionen. Die Blumen ihrer Luſt ſind weiſe Liljenkronen; die Wurzel aber ſchmeckt wie bittrer Majoran; die Frucht wie Honigſeim, der nur den Mund verführet, und doch im Magen nichts als Gall und Gift gebiehret. Neukirch.

Wort.

Beywört. Das unvernemliche. verwirrte. ſchnöde. harte. erſchreckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

Redensarten. Die unterbrochenen vor Luſt verwirrten Worte. Brockes. Das Blumwerk netter Worte. Stoll. Die Wörter, ſo er ſpricht, ſind Ariadnens Fåden im Zweifelslabyrinth, Oracul ſeine Reden. Brockes.

Wůſteney.

Beywört. Die grauſe. důſtre. ewige. verwilderte. Sumpferfůllte.

Redensarten. Eine öde Jammerheide. Wenzel. Ein entſetzlichs Neſt der Drachen, ein verwildert Mörderthal. Brockes. Wo Belgiam und Lop mit den Geſpenſtern ſchrecken, daß auch der halbe Tag der Geiſter Larven ſieht. Wenzel. Wo Sorge, Můh und Angſt die důrren Felſen brennt. *idem.* Wo man durch öden Sand nach Sinai gedenkt. *idem.* Ewge Wůſteneyen, wo nur Eulen ſchreyen, wo Geſpenſter Bůrger ſind, blinder Larven Labyrinth. Brockes. Ein Ort mit Båumen ganz umgeben, da nichts als Furcht und Schatten ſchweben, da Traurigkeit ſich hin verfůgt, da alles wůſt und öde liegt, da auch die Sonne nicht hinreichet, da giftig Ungeziefer ſchleichet, da gar kein Waſſer ſich ergeuſt, als das aus meinen Augen fleuſt. Opitz. Du unbewohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von meinem Leid; ihr ſchwarzen Hölen und ihr Wůſten, da Eulen, Nattern, Schlangen niſten. *idem.*

Wůte-

Wüterich.

Beywört. Ein barbariſcher. grauſamer. unerbittlicher. ergrimmter. erzürnter.

Redensarten. Du wilder Bärengeiſt, erzürnte Schlangenſeele, du Herz von Kieſelſtein und von Metall. Brockes. Der eingemenſchte Bär, von Raſerey entbrannt, der auf den Körpern tanzt, den das allein nur kränkt, daß für ſo groſen Grimm die Glieder viel zu klein. *idem.* Ein Böſewicht, deſſen Herz von Eiſen iſt. *idem.* Der grauſame Böſewicht, deß Herz und Bruſt von Stein. *idem.* Ein barter Felſenſtein, der grimme Caucaſus muß ſelbſt dein Vater ſeyn; ein freches Tygerthier hat dir die Bruſt gereichet, das durch Hyrcaniens verbrannte Wüſte ſtreichet. Hat dieſer heiſe Bach der meine Thränen näſſet, ihm auch den kleinſten Hauch von Seufzern ausgepreſſet? Wirft ſein verſtockter Sinn auch einen Blick, durch dieſe Fluth erweicht, zurück? Amthor. Du biſt ein Menſch, und nicht aus menſchlichem Geblüte, nein! aus des Helleſponts, aus Syrtens Schlamm erzeugt; der ſchmutzge Sphinx hat dich mit ſchwarzen Blut geſäugt: Du, du biſt der Chimär und Cerberus Gebrüte; der unerſättlichen Charybdis tiefer Schlund empfieng dich, oder auch der Scyllen holer Grund. Es gab dir Gift ſtatt Milch bey grüner Drachen Hauſen, der freßigraubriſchen Harpyen Schaar zu ſaufen. Brockes. Nicht fern war noch ein Kerl von ſcheußlichem Geſicht, mit ſchmutzigem Gewand, abſcheulich von Gebehrden; daß ein ſo wilder Bär noch könn' gefunden werden auf dem Hyrcaniſchen Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Zorn, den Mord in Händen ſchauen; er iſt am Weſen wild, noch wilder in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holz gefället hat, braucht er ietzt Menſchenköpf' und Glieder abzuhauen. *idem.* Wie ſchmachtet manches Volk, wie hört man es nicht ſtöhnen ob ſeiner Herrſchaft Stolz und Unbarmherzigkeit: es ſey ihr Fürſt ein Fels in Ströhmen ihrer Thränen; er ſey Herodes gleich; nur mit dem Unterſcheid, daß der ſein Volk wie Säu, und der wie Hunde achtet; der eine ſie noch jung, und der als Männer ſchlachtet. *idem.* Bisher iſt in der Welt, ſo viel Barbaren ſie auch immer in ſich hält, kein gröſer Ungeheur und Vieh gefunden worden; ſie wird auch, ſollten gleich der Laſtrigonen Orden und Menſchen-

ſchenfreſſer noch von neuem auferſtehn, nicht ſo ein Wunder-thier und Scheuſal wieder ſehn: Er war erzeugt bey Blut und Morden, bey Thieren groß gemacht; der ſelbſt zum Thier geworden, war ſo abſcheulich, wüſt und ſcheußlich, daß ich wette, der Schrecken glich ihm ſelbſt, wofern er Gli-hätte. *idem.* Siehe Tyrann.

Wunſch.

Beywört. Der umgeſchlagene. reine. erfüllte ernſtliche. erhör-te. vergebne. ſtolze. unbedachtſame. thörichte. verſagte. hei-lige. heiſe.

Redensarten. Mein Wunſch hat ſeinen Port gefunden; was ich geſucht, iſt glücklich eingebracht. Wenzel. Es ſey der reinen Wünſche Brand der tiefſten Demuth Unterpfand. Amthor. Ihr armen Sterblichen, wie ſehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünſcht, iſt unſer Himmelreich; doch glaubt man nimmermehr, indem wir es begehren, daß künftig unſer Wunſch uns ſolle Leid gebähren. Beſſer.

Wunde.

Beywört. Die unheilbare. ſchmerzliche. blutige. verrathene. beygebrachte. geheilte. tieſe. verbundne. geſchlagne. gereitzte. blutende.

Redensarten. Die Wunden, ja vielmehr die Siegel und die Zeichen von eurer Tapferkeit. Brockes.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerkte. groſe. unausſprechliche. unbe-greifliche. Erſtaunenswerthe. unerhörte. unterſuchte. ausge-grübelte. hohe. tieſe. geheime. verborgne.

Redensarten. Das Wunder, das als ein Grundlos Meer bald wird des ſchwachen Geiſts verirrten Kahn verſchlingen, die Beſtürzung wirſt ihn ſchlenkernd hin und her. Bro-ckes.

Wurm.

Beywört. Ein langſamkriechender. verworfener. zertrete-ner. zerquetſchter. verächtlicher. gekrümmter. erdruckter lan-ger. ſcheuslicher. eckelhafter. giftiger. ſchädlicher. grauſamer. gefährlicher. vertriebener. bezwungener.

Wuth.

Wuth.

Beywört. Die wilde. freche. tolle. raſende. blinde. Unglücks-volle. reiſſende. ſtrenge. harte.

Redensarten. Die Wuth, die tobt und ſchnaubet. Amthor. Die Wuth, ſo knirſchet, bellt und brennt. Brockes. In einer heiſen Gluth von Zärtlichkeit und Zorn kocht ihr erhitztes Blut. *idem.* Er wüthet gleichwie ein Tygerthier, dem man die Jungen raubet; wie ein erzürnter Löw, der in dem Felde ſchnaubet, wenn man den Morgenraub aus ſeinen Klauen reißt. Neukirch. Wie die Erfinderin der Aehren voller Grimm, als auf dem Aetna man ihr ſchönes Kind entwandt, und ſie die That erfuhr, ganz wild vor Wuth herum mit angeſtecktem Holz und glimmen Fichten rannt, und durch die Sternenburg mit ſchnellen Drachen flog, vom Kummer angeſpornt, die mit am Wagen zog, und ihre Tochter ſucht, die, eh ſie es verſpührt, und faſt zuſehends ihr geraubt ward und entführt: So that die Königin vor Zorn und Wuth entglommen. Brockes. Allein er ſahe, daß der Fürſt, den Rath mißbilligend, die freche Scheitel rührte; ja wie ein Tygerthier, das nur nach Blute dürſt ſah er ihn ſeinen Blick und wildes Aug verdrehen. *idem.* So grauſam war ſein Grimm, daß er vor Eyfer kaum die ſchwere Zunge löſt: Und wie ein Fluß, der ſich dreht in ſich ſelbſt herüm, den harten Stein auf Stein in ſtrengen Wirbel ſtößt; ſo knirſcht ſein ſtumpfer Zahn. Sein heiſrer Thon bricht loß; es thönte faſt der Schall von ſolchen rauhen Krachen, als wenn mit Ungeſtümm der Erden holer Schoos der eingeſperrten Luft pflegt Luft und Platz zu machen. *idem.* Er häuft in Wuth entbrannt, in ſeiner bangen Bruſt ſo ſtarke Mordbegier, daß er urplötzlich ſchien ein ſchrecklich Tygerthier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, wenn es vor Groll und Grimm auf dem Hyrcanſchen Sand mit leichten Füſen ſpringt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch ſein Mordgeheul Niphates Felſen füllet. *idem.* Der freche Wüterich, der grauſame Tyrann, hört nicht das End einmal von der Erzehlung an; ſein wüſtes Weſen glich der Winde Herrn und Meiſter, wenn er ergrimmt enſchließt der Stürme dunkles Neſt, und ieden Feind des Meers, der Erden Plagegeiſter, mit Luft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampfe fliegen läßt. *idem.*

Xanthus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. ſandichte. Goldkö[rn]nichte.

Beſchreib. Ein gewiſſer Fluß in Aſien, der entweder Gol[d]ſand führet, oder, nach anderer Meynung, gelblich färbet.

Xanthus.

Beſchreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebſt noch eine[m] dem Balio, von dem Neptuno dem Peleo geſchenket wur[de]. Als es vor den Wagen Achillis, Pelei Sohn, geſpannet wa[r], fieng es an zu weinen, und verkündigte hierdurch ſeine[m] Herrn, auf der Junonis Anſtiften, den Tod. Endlich mach[ten] ten es die Furien ſchweigend.

Xantippe.

Beywört. Die bellende. belfernde. beiſende. murrende. zä[n]kiſche. raſende. tobende. magre. dürre. beiſige. ſchlimme.

Beſchreib. Die Ehefrau des Socratis, welche ein Auszug aller böſen Weiber war.

Xenocrates.

Beſchreib. Ein Griechiſcher Philoſophus, den die geile Hu[re] Phryne nicht verführen konnte, und der dem Speuſippo nachfolgete.

Xenophon.

Beywört. Der weiſe. berühmte. erfahrne. Lehrreiche. Atheniensiſche. Welterfahrne. unterweiſende.

Beſchreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Cyropädiam geſchrieben hat.

Xerxes.

Beywört. Der groſe. erſchreckliche. mächtige. Hochmuthsvolle. gebiethende. erſchlagene. geſtürzte.

Beſchreib. Ein König in Perſien, dem die Griechen eine Armee von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte er, als er dieſes Volk überſahe, weil er ſich ſeiner Sterblichkeit erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr von dieſer Anzahl übrig ſeyn und leben würde.

Zähnklappern.

Beywört. Das ſcheußliche. ſchreckliche. entſetzliche. hölliſche. gräßliche.

Redens-

Redensart. Es klappert ſein von Schaum und Roſt zerfreß-ner Zahn mit gräßlichem Geknirſch und fürchterlichem Schall. Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywört. Die Anmuthsvolle. niedliche. ſchnöde. verächtliche. empfindliche. nette. Sorgenvolle.

Redensarten. Du biſt von den belebten Seelen, die zur Em-pfindlichkeit geneigt, und von der Muſen Bruſt geſäugt, ſich mehr als grobe Sinnen quälen; dieweil, je zärter ein Ge-müth, je mehr und weiter es auch ſieht. Beſſer.

Zärtling.

Beywört. Der weibiſche. geſchminkte. eckle. geſchmückte. verzagte.

Redensarten. Ein Weiberkerl, der den Kopf mit einer Hau-ben zieret, der ſeiner Haare Flachs mit hundert Salben ſchmieret, der ſich und ſein Geleit in weichen Schmuck be-gräbt. Amthor.

Zaghaftigkeit.

Beywört. Die gebückte. zitternde. geſcheuchte. ſchnöde. un-nütze. Schreckenvolle.

Redensarten. Das Land ſtund Schreckenvoll, man ſahe zag-haft ziehen die Dörfer in die Stadt, die Stadt mit ihnen fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vor Furcht ein blaſſer Schattenſtrich der Wangen trüben Kreys um-ſponnen. Amthor. Das Wachs der aufgeſchwellten Sin-nen zerſchmelzt wie leichter Frühlingsſchnee. *idem.* Siehe Furcht.

Zahn.

Beywört. Der weiſe. gelbe. zerfreßne. ſchwarze. abgebro-chene. entblößte. bedeckte. faule. beſchmutzte. groſe. unglei-che. verehrte.

Zank.

Beywört. Der heftige. unnöthige. blutige. erregte. angeblaſ-ne. entſchiedne. leichte. beſtändige.

Redensarten. So geht es in der Welt: Wer nicht daraus gegangen, der krieget, weil er lebt, und leidet, weil er kriegt;

da den im Gegentheil kein Feind mehr weis zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe ſicher liegt. Beſſer.

Zauberey.

Beywört. Die ſchwarze. hölliſche. verſteckte. geheime. verborgene. wütende. kräftige. ſtarke. gehabne.

Redensarten. Die Brut der Zauberey, die in Auerns Schlund, im Schoos der Hecate zuerſt ward ausgehecket. Amthor. Die der erſtaunten Welt durch tauſend Proben kund macht, was vor geheime Kraſt in ihrem Scepter ſtecket. *idem.* Die Staub in Gold verkehrt, und Licht in finſtre Nacht, die Luft in Wolkendunſt, wo Blitz und Donner kracht; die Menſch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Körper ſprechen, und vor Medeens Wink der Höllen Riegel brechen. *id.* Lauf, Circe, wie du wilſt, nach friſcher Fahrenſaat, ſuch einen ſchwarzen Bock, der keine Flecken hat; das Haar, das Blut, der Schweis von einem jungen Knaben, und alles, was du kochſt, wird keine Würkung haben. *idem.*

Zeit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. güldne. ſtille. flüchtige. verwirrte. düſtre. elende. Sorgenvolle. erfreuliche.

Redensarten. Der Zeiten Circulring. Wenzel. Der Dinge Quell, die Zeit. Lohenſtein. Die Zeit, das kurze Band des Lebens. Opitz. Der Zeiten Lauf. *idem.* Der Roſt der ſtillen Zeit, durch den faſt alles abgenützt wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan, Beſſer. Das Licht der Zeiten, das täglich dunkel werden will. Wenzel. Das Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten ſtrenge Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit ſich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die ſchneller als ein Traum, und wie ein Strohm verflieſt. Beſſer. Die Zeit gebiehret Witz, und Weisheit kömmt von Jahren. Opitz. Weil von der Zeit der Menſch nichts anders glaubet, als daß ſie alles ſtürzt, verderbt und raubet; hält er die Zeit vor ſeinen Feind, und ſcheints, ob woll er auch nicht ungerochen ſterben: Drum ſuchet er ſich wieder zu verderben, bis er, wierwol oft gar zu ſpät, verſpührt, daß er nur ſich, und nicht die Zeit, verliehrt.

liehrt. Brockes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampf, kein Blitz, kein Strahl, verrauſcht, verfleucht, verwehet, verraucht, verſtreicht, vergehet, ſo ſchnell als unſre Lebenszeit. *idem.* Wie eine Well ein andre Welle mit unzertrenntem Trieb aus ihrer Stelle gemach, gemach verdringt, und dieſe wiederum die folgende verſchlingt; ſo hat ein Augenblick den andern auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vorge dieſes Jahr; diß iſt der ſchnellen Stunden Brauch. *idem.* Wir haben, was untheilbar iſt, zu theilen unterwunden und gleichſam einem Theil der dunkeln Ewigkeit die unzertrennlich währt, worinn wir alle ſchweben den Namen Zeit, die zu vergehen ſcheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn mans recht erwegt, ſo ſcheinet durch den Schein der Stolz ein falſches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen dauerhaft, die Zeit ſoll flüchtig ſeyn: Drum mahlen wir ſie bald mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie fleucht, ach wie vergeht die Zeit! da jeder doch, wenn er der Zeit Beſchaffenheit gebührend unterſucht, gewiß geſtehet, daß blos die Creatur und keine Zeit vergehet. Wie, wenn ein ſchnelles Schif der Wellen Fläche theilet, und neben einem Strand mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand ſich zu bewegen ſcheint; und wie man lange Zeit, vom Schein geteuſcht, gemeynt, die Sonne drehte ſich, da wir doch mit der Erden um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht anders geht es uns, nach unſerm alten Brauch, mit Zeit und Leben auch. Man ſieht den Tag vergehn, man hört den Seiger ſchlagen, man wundert ſich, wie ſchnell ſich Zeit und Stunden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüchtgem Anſehn, ſtehn; da wir, wie Erd und Schif, dem Schein nach feſt, vergehn. *idem.*

Zeitvertreib.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. theure. koſtbare. eitele. ſüſſe. ſchädliche. Sorgenloſe. angenehme.

Zeitung.

Beywört. Die harte. hohe. trübe. betrübte. beſchwerliche. erfreuliche. erſchreckliche. entſetzliche. greuliche. unglaubliche.

Zephyrus.

Beſchreib. Er war des Aſtraei und der Aurorae Sohn, und einer von den vier Hauptwinden. Er wurde als ein junger Menſch, mit einem angenehmen freundlichem Geſichte, Flügeln auf dem Kopfe, und einem Kranz von allerhand Blumen auf dem Kopfe vorgeſtellet.

Zeuge.

Beywört. Der wohlbeglaubte. geſchworne. edle. Glaubenswerthe. wahrhafte. gezwungne. gerühmte. zuverläßige. gewiſſe. falſche. meineydige. Treubrüchige.

Ziege.

Beywört. Die ſtolze. meckernde. kleine. ſpringende. lüſterne. geile. hitzige.

Redensarten. Die Ziegen, ſo das Laub von dem Geſträude reiſſen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gaukkelnd kriegen, und in dem fetten Klee mit heiſerm Meckern ſpringen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hundsſtern als ihren Gott anbeten. Neukirch.

Zorn.

Beywört. Der niederträchtige. ſtolze. entbrannte. ärgerliche. entflammte. raſende. tobende. eingeſchränkte. aufgeblaſene. ſchnöde. unterdrückte. ſchwere. ſtrenge.

Redensarten. Der ſtolze Grimm. Opitz. Der Blitz und die Wirbelwinde des niederträchtgen Zorns. Brockes. Wie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht ganz gelöſchten Glut das Feuer überdeckt annoch verborgen liegt; ſo trägt man oft den Grimm und wilde Raſerey in dem erhitzten Geiſt und Adern noch verborgen. *idem.* Im Zorne ſtreite nicht, was recht und unrecht ſey; dem Zorne wohnt kein Maas und Glanz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn von voller Hand die Glut wird angeſchührt, und von dem Blaſebalg die Flammen angeſachet, ein holes Kupfer glüht, in welchem man verſpürt, daß das erhitzte Naß ein groß Gethöſe machet, ſich cirkelnd dreht und ſchäumt, erzürnet tobt und krachet, Dampfſiedend brauſt und rauſcht, im Murmeln ſich erhebt, und ſchwellend auf dem Rand nach einem

nem Ausgang ſtrebt; ja endlich mit Gewalt ſucht aus dem Topf zu flieſen, um dieſe Glut, die es gereitzet, auszugieſen: So wild, ſo aufgebracht war dieſer Grauſame, er fühlt ſo Herz als Muth von wildem Zorn erhitzt Brockes. Er ſetzte ſich, und kehrt die dürren Augenlieder drey unterſchiednemal auf den vereinten Hauſen; die Augen, die im Blut faſt ſchienen zu erſaufen, ſchlug er drauf über ſich, bald wieder vor ſich nieder, daß es zu gleicher Zeit recht augenſcheinlich lies, ob er im Dräuen Pein und Schmerz im Wüten wies: Er weinte nicht; es hielt ſein Zorn der Thränen Lauf, ſo, wie ein ſtarker Wind den nahen Regen auf. Er ſchüttelte vor Grimm den Scepter; ſeinen Thron, drauf er mit Füſſen ſtampſt und ſties, ſchien er zu haſſen: Er nahm vom Haupte ſelbſt die Königliche Kron, und ſah ſie ſeufzend an; kriegt ſich beym Bart zu faſſen, riß ſich denſelbigen bey ganzen Locken aus. *idem.*

Zufriedenheit.

Beywört. Die freudige. ruhige. glückſelige. ſanfte. ungeſtöhrte. belobte. edle. erleſene. gewünſchte. erlangte. geraubte. verminderte.

Redensarten. Glückſelig, der ſo weit erleuchtet iſt, daß er auf Dornen kan wie Roſen ſchlafen; und, wenn ihn GOTT will ſtrafen, als wie ein frommes Kind des Vaters Ruthe küßt. Amthor. Das Glücke läßt ſich nicht durch Murren zwingen; drum trag ich mit Gedult, was ich nicht ändern kan; Und will mein Dornenbuſch mir keine Roſen bringen, ſo ſchau ich ſie gleichwol bey meinen Freunden an. Ich will, wie Socrates, aus Schmerzen Wolluſt ſaugen; ein andrer hoff und ſchrey, bis er im Grabe liegt. Stoll. Wie glücklich iſt der Mann, der ſo wie du gedenkt, der andre künſteln läßt, und nach dem Glücke rennen; ſich aber und ſein Herz in GOttes Rath geſenkt, nimmt, was der Himmel giebt, dankt, wenn er was empfangen, und willig andern gönnt, was ſie vor ihm erlangen. Neukirch.

Zulauf des Volkes.

Redensarten. Das Volk lief von dem Meer, und lies die Schiffe ſtehen. Damit der wohl kan ſehen, nimmt er den

Hügel ein; der glimmt auf einen gähen und ſpitzen Felſen hin, und tritt, weil er nicht hoch genugſam für ihn iſt auch auf die Zähen noch; der klettert auf die Ficht, ein andrer auf die Buchen; den deckt ein Lorbeerbaum, und wo ein Ort zu ſuchen, da läuft ein Hauſe zu; daß auch von ſolcher Schaar der ganze Wald ſich regt; der hängt ſich mit Gefahr an eine Klüfte hin; der ſchrenket ſeine Beine um ein verbranntes Dach; der ſitzt auf einem Steine und Mauer die ſich neigt. = = Da kam der Ithacus durch alles Volk gegangen, ganz prächtig von Geſtalt, hatt' an die Hand gehangen den Enkel Priamus etc. Opitz. Als ein ſtarkſchnauſender beſchwitzter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichſam ſtürmt; man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte ſich; es rief der ganze Hauf. Brockes.

Zunge.

Beywört. Die ſchnelle. wohlberedte. gelöſte. falſche. ſpitzige. höhniſche. ſanfte. angenehme. geſchwinde. erhitzte.

Redensarten. Die blos von Gnade, Lieb und Huld zu reden weis. Brockes.

Zungendreſcher.

Beywört. Die ſchnöden. beſtochnen. ſcharfen. Blutgierigen. geitzigen. verſchlagnen. ſchädlichen. giftigen. verbanneten.

Redensarten. Die wilde Zunft der irrenden Juriſten, die nur von ſtetem Zank den tiefen Beutel ſtillt. Das ſchlimme Volk, das in verdeckten Liſten die ſcharfen Augen wirft, wo man die Hände füllt, und aus Verzögerung die beſten Sporteln gräbt, das manchen Blutgewinn aus den Proceſſen hebt. Wenzel.

Zweifel.

Beywört. Der vertriebne. aufgelöſte. gehobne. ſchwere. gemachte. Irrthumsvolle. bange. verwirrte. entſchiedne.

Redensarten. Des Zweifels Macht zertheilt den ungewiſſen Sinn, und lenkt den bangen Schluß bald hie, bald dorten hin. Amthor. Die Gedanken, deren finſtre Schranken lauter Labyrinthe ſeyn, und knüpfen lauter Zweifelsknoten. Stoll.

Zweig.

Beywört. Der ſanftbewegte ſchwanke. dickbelaubte. langgeſtreckte. unfruchtbare. niebewegte. gebogne. beblätterte. edle. hohe. gedehnte.

Redensarten. Der Bäume krauſe Höhen. Brockes. Auf Zweigen, die den Ruthen glichen, ſprieſt itzo, da der Froſt verſtrichen das ſchönſte Laub; der Erden Zier. *idem.* An Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätterſchwangern Knoſpen ſtehn: Wodurch jedweder Zweig gezieret, rauch und kraus und nicht ohn Anmuth anzuſehn. *idem.* Die ſchwanken Zweige krümmet der Blumen ſüſe Laſt. *idem.* Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſer Blumenſtraus. *idem.* Ich ſeh, wie die Natur aus langgeſtreckten Zweigen, die durch der Blätter Laſt dem Sonnenſtrahl von tauſend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter vor der Sonnen Licht und Glut geſichert, und halb kalt, halb warm der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooſten Stämme ruht. *idem.* Es ſcheint, als wenn ein rother Flor die lange nicht geſehnen Zweige decket, als die der Blätter Reſt theils zeigt, theils noch verſtecket. *idem.* Man ſieht, voll bunter Frucht, ſich von gekrümmten Zweigen, zu ihres Schöpfers Ruhm, viel Ehrenbögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wunderbare. beliebte. krumme. ſchwache. unanſehnliche. vertraute. ungeſchickte. verſchlagne. abgeſchickte.

Zwietracht.

Beywört. Die verdammte. ſchwarze. hölliſche. grauſame. geſtillte. verbannte. verwüſtende. Neidvolle. verfluchte. verderbliche.

Redensarten. Das ſchwarze Kind der Höllen. Brockes. Die Natur und trügriſche Stirne, deren verrätheriſch Mordgethöne die Welt in Aſch und Graus ſtürzt. *idem.* Die aus Auernus Pforten, und aller Orten die verfluchten Flügel ausbreitet. *idem.*

Zwil-

Zwillinge.

Beywört. Die niedlichen. zarten. einanderähnlichen. g
liebten. getrennten. angenehmen. widerwärtigen. gleic
geſinnten.

Redensarten. Ein paar Kinder, das unlängſt erſt und zw
zugleich gebohren war; ſie glichen ſich ſo ſehr am Weſ
und an Mienen, daß ſie die Zwillinge des Himmels ſelb
ſchienen. Brockes.

E N D E.

Digitized by Google

27,06-

Digitized by Google

A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.

3437058

CANC

JAN '73 H